

D r y t  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 1. Mittwoch, den 3<sup>ten</sup> Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

St. Petersburg, vom 27. Decbr.

Verwichenen Montag, den 25ten dieses, am ersten Tage des Weihnachtsfestes und der festgesetzten Gedächtnißfeier der Befreiung Rußlands von den Feinden, war des Morgens im Winterpalais eine sehr zahlreiche Versammlung der Hofsfähigen Personen. Dort ward im Beisehn des Monarchen und des Kaiserlichen Hauses die heilige Liturgie verrichtet und dann das für diesen Tag festgesetzte Dankgebet mit Knieverbeugung aller Anwesenden gehalten. Bei Anstimmung des Gesangs "Herr Gott Dich loben wir" wurden die Kanonen abgefeuert. An diesem Tage war in den Apartements Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna glänzende Mittagstafel, zu welcher Se. Eminenz der Metropolit Amwrosij und viele der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts gezogen waren. Abends war die Stadt illuminiert.

Der Roshinsche Kaufmann Usnatschew, bekannt durch seinen Eifer für die Verbreitung verschiedener nützlicher Gewerbe unter den Einwohnern in Rishneckamtscharst, hat jetzt aufs neue zuverlässige Spuren zur Per-

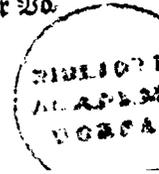
lenffischeret in den Umgegenden der Stadt Rishneckamtscharst selbst entdeckt. Die von ihm durch die Orts-Obrigkeit dem Ministerio vorgelegten Perlen sind ziemlich groß und regelmäßig rund, aber nach der Meinung von Usnatschew zu früh aus der Muschel genommen, und deswegen nicht ganz reif. Dieser Industriezweig in dieser Gegend Rußlands, wo die Unwissenheit der Einwohner und die Orts-Entfernung oft hindert, die Geschenke der Natur zu genießen, wird vielleicht reiche Quellen der Perlenfischeret eröffnen. Es wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche sich mit der Perlenfischeret beschäftigen, die günstigste Jahreszeit dazu wählen und die Muscheln, welche bloß reife Perlen haben, öffnen, die mit den unreifen Perlen aber unverzüglich wieder ins Wasser werfen mögten.

Riga, den 28. December:

Se. Majestät der Kaiser haben, auf Unterlegung des Herrn Generalgouverneurs von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, Erlaucht, durch einen unterm 7ten d. M. erlassenen Allerhöchsten Befehl, angeordnet, daß von 1817 an, 20 Jahr hindurch, zur Unterhaltung und Erweiterung unserer Wa-

st.

1688



Stadt-Anlagen, jährlich 4000 Rubel B. N. an den Civil-Oberbefehlshaber abgelassen werden sollen.

Mitau, den 22. December.

Der Gegenstand, welcher, zufolge der Allerhöchsten Willensmeinung unseres angebeteten Monarchen, die Berathschlagungen des gegenwärtig versammelten Landtages ausmachen wird, ist so erhaben und von so großer Wichtigkeit, daß wir den Dank unserer Leser zu verdienen glauben, wenn wir ihnen die Rede, mit welcher derselbe am 20sten d. M. von dem Erlauchten Chef der Provinz, dem Herrn Civiloberbefehlshaber von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, an den Landtag gebracht worden, so wie die Antwort des Herrn Landbotenmarschalls von Rutenberg, hier wörtlich mittheilen:

Hochwohlgeborne, hochzuverehrende Herr Landbotenmarschall!

Hochzuverehrende Herren Deputirte!

Unser Kaiser und Herr sendet mich in Ihre Mitte, um Ihren Willen aufzurufen zum willigen Beistande für ein Werk, das zur Beglückung Seiner Völker zu vollenden, die Sorge Seiner erhabenen Seele ist.

Zwei seit Jahrhunderten mit Ihnen verbündete Ritterchaften haben der väterlichen Anmahnung des unbeschränkten Beherrschers gefolgt, um die Hunderttausende, die durch ihre schwere Mähen den Wohlstand des Adels erhalten, durch einen gesetzlichen, rechtlichen Zustand zu einem freieren Wirken, zu einem veredelten Sein zu erheben. Und diese Anmahnung, sie fordert nur: daß das, was in Ihrem Vaterlande zum Schutze, zur Beglückung des Bauernstandes dem Richtersstuhl der öffentlichen Meinung mit so gutem Erfolg anvertraut war, durch ein, mit Ihrer eigenen zugezogenen Berathung, gebildetes Gesetz bleibend festgestellt werde.

Die im Wettstreit mit Ihrem Mutterstaate vorgeschrittene Bildung hat die gebietende Stimme des Zeitgeistes nicht überhören können. Bei der Liberalität der Gesinnungen, die Ihr edles Korps auszeichnet,

muß es Ihnen eben so sehr ein geringes Opfer erscheinen, die selbstgeübte Herrengewalt dem bestellten Richter zu übertragen, als es Ihnen leicht seyn muß, dem Glauben zu entsagen, „als ob man zur Erhöhung der politischen Existenz des Bauernstandes erst eine gewisse Reife abwarten müsse, da doch gerade der Zustand des Sklaven, bei allem physischen Wohlseyn, dieser Reife unabweislich entgegensteht. Ich habe nur die Wahrheiten andeuten wollen, die Sie auf Betrachtungen lenken, für die Ihr Geist längst vorbereitet ist, und die Ihr gebildetes Wohlwollen, nach meiner innigsten Ueberzeugung, nicht zurückweisen, sondern mit vorschlagender Liebe umfassen wird.

Indem ich mich glücklich preise, zu dem Organ gewählt zu seyn, um Ihnen den Allerhöchsten Willen zu eröffnen, werden Sie die tiefe Verehrung, die mein Gefühl ergreift, mit mir theilen, wenn meine Ueberzeugung mir sagt, daß ich nach Seiner väterlichen Huld diesen Seinen Willen nicht angemessener verkünden kann, als durch den Zuruf: Erfreuen Sie den unbeschränkten Beherrscher so vieler Millionen mit einem lauterem Beweise darüber: „daß der Adel in Ihrem Vaterlande, die zur Beglückung der Menschheit ausgesprochenen Wünsche, eben so schnell und rein erkannte, als treu und mit Eifer befolgte.“

Und nun sey es mir in Ihrer Mitte, als dem in Ihrem Familienbunde durch Ihre Wahl aufgenommenen Bruder, vergönnt, meine Bitte an Sie zu richten, dem Vorbilde aller kultivirten Staaten nachzustreben, und dem achtungswerthen Stande des Landmanns alle seine Verhältnisse durch bestimmtes Recht und Gesetz zu sichern. In einem Lande gebühren, wo ohne persönliche Freiheit Jedem die Existenz des Menschen vernichtet erscheint, würde ich mich über glücklich schätzen, wenn in diesem durch Ihre Güte und Wahl mir gegebenen neuen Vaterlande, zu dessen eigenem wahren Wohl, die Beglückung des Bauernstandes in den Tagen vollendet würde, wo mir das schöne Recht und die geliebte Pflicht anvertraut war, Ihr Wohl vor dem

Thron unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen zu vertreten.

Antwort des Herrn Landbotenmarschalls.

Erlauchter, Hochgeborner Herr Marquis, Hochgebietender Herr Generalgouverneur!

Je mehr die Ritterschaft das Glück zu schätzen weiß, in dem verehrungswürdigen ersten Vorseher dieser Provinz zugleich einen patriotisch gesinnten Mitbruder zu besitzen, desto inniger und lebhafter ist ihre Freude, Ewr. Erlaucht in ihrer Mitte zu sehen. Die Behandlung derjenigen Angelegenheit, welche Ewr. Erlaucht so eben auf eine so schöne und würdige Art dem versammelten Landtage ans Herz gelegt haben, einer Angelegenheit, welche eine der wichtigsten ist, die seit Jahrhunderten ein Gegenstand unserer Verathschlagungen geworden, wird es zeigen, daß Kurlands Adel der erste Stand einer der gebildetsten Provinzen des weiten Reiches ist. Ja! auch bei dieser Gelegenheit, so wie von Alters her, durch die Behandlung seiner Bahren, wird Kurlands Adel beweisen, daß er seinen überdünischen Brüdern in keinem Stücke nachsieht. Er wird sich der Gnade und des Vertrauens unsers großen Kaisers und der Gewogenheit Ewr. Erlauchter, durch thätige und besonnene Benutzung der Allerhöchst bewilligten Mitwirkung zu der Verbesserung des Bauernzustandes, würdig zeigen, und sich so gewiß der Allerhöchsten Gnade und der gütigen Gesinnungen Ewr. Erlauchter zu erfreuen haben, um deren Fortdauer die versammelte Ritterschaft Ewr. Erlauchter ehrerbietigst bittet.

Im Jahr 1795 hatte ein Flott-Lieutenant, Wasil Orlow alles das Seinige so gänzlich verspielt, daß er sich nicht mehr öffentlich zeigen konnte. Er verkaufte sich, als angeklachten Ausländer, zum gemeinen Soldaten. Als aber weiterhin entdeckt wurde, wer er eigentlich sey, wurde er seines Ranges und Adels verlustig, und jedes Avancements für durchaus unfähig erklärt. Jetzt ist er, auf Vorstellung des General-Feldmarschalls, als Gemeiner von einem Jäger-Regimente, in Erwägung

seines ausgezeichneten und eifrigen Dienstes und seines hohen Alters, mit dem Range von der 14ten Classe, aus dem Militair entlassen. (Sen. Ztg.)

Für das Jahr 1817 verkauft das Departement des Berg- und Salzwesens: Am Elton: See von dem dort los aufgeschütteten Salz 3 Mill. Pud, das Pud zu 45 Kop. — Aus den Niederungs-Magazinen zu Saratow, 2 Mill. Pud, zu 60 Kop.; — aus den Niederungs-Magazinen zu Kamyschin 5 Mill. Pud, zu 55 Kop.; — Permisches Salz aus den Vorraths-Magazinen zu Nishegorod zu 5 Mill. Pud, ohne Kullen, zu 1 Rbl. 10.; — aus den Rybinskischen 1 Mill. Pud, zu 1 Rbl. 35 Kop. — Von eben daher Felezkisches  $\frac{1}{2}$  Mill. Pud, zu 1 Rbl. 50 Kop. — Aus den neuen Magazinen zu Nishev im Twerchen Gouv. (Permisches) 870,000 Pud, zu 1 Rbl. 75 Kop. — Aus den Magazinen zu Tobolsk 400,000 Pud, zu 70 Kop. — Aus den Deduchinschen Kronen-Salinen 577,880 Pud, zu 64 Kop. — Also zusammen 18 Millionen 347880 Pud. (Pet. Ztg.)

Wjätka. Zu den 10 Kreisen unsers Gouvernements kommt jetzt ein elfter hinzu, der seinen Namen von der Kreisstadt Malmisch, und 35,504 Seelen, zugetheilt erhält. Der gesammte Etat der Kreis- und Stadt-Beörden und Instanzen beträgt 6888 Rub.; worunter 500 Rub. zur Miethe der nöthigen Häuser. (Sen. Ztg. 51.)

Vom Main, vom 21. December.

Der König von Württemberg soll an Hofausgaben jährlich 2 Mill. ersparen wollen.

Im Waldeckischen ist der Mangel an Früchten, der in mehreren Gegenden von Deutschland die größte Theuerung hervor gebracht hat und hin und wieder Hungersnoth befürchten läßt, weniger als irgendwo drückend geworden. Durch die weise Fürsorge des Fürsten ist nämlich diesem Uebel vorgebeugt worden. Er öffnete seine Scheunen seinem Volke; jeder, der Früchte zu seinem Gebrauche bedurfte, nämlich zu seinem und der Seinigen Unterhalt, oder zur Aussaat, und darüber von seiner Ortsbehörde Bescheinigung beibrachte, bekam das Benöthigte zu einem Preise, wofür

in den wohlfeilsten Zeiten nicht gekauft werden konnte.

Auf Vorstellung der Stände hat der König von Württemberg eine Kommission niedergesetzt, um die Beschwerde über das Schreibereiwesen zu untersuchen und die Frage zu erörtern: ob und in wie weit eine Reform im Ganzen oder im Einzelnen nöthig sey, und wie den etwa obwaltenden Mißbräuchen abzuhelfen seyn möchte? Ferner hat er den Postbeamten die Beobachtung des Postgeheimnisses aufs neue und strenge eingeschärft. "Sie sollen in keinem Fall sich eine Verletzung oder gar Eröffnung der durch ihre Hände gehenden Briefe erlauben, und eben so wenig eine Auslage über die von Sr. Königl. Majestät zur Post gegebene oder anerkommene Korrespondenz; eben so sey dies Geheimniß auch für die Korrespondenz des Publikums ohne Unterschied zu beobachten.

Bonn Main, vom 20. December.

Die Ludditen in England sind eine Bande mißvergnügter Fabrik-Arbeiter, welche an allen Orten die neuerfundnen Spinnmaschinen zertrümmern, weil diese eine Menge von Händen entbehrlich machen. Diese Verschwornen gehorchten dem Befehle eines bisher unsichtbaren Oberhauptes, welches beim Volke der General Ludd heißt.

Münster, den 18. December.

Das hiesige geistliche General-Vicariat hat unlängst in einem öffentlichen Erlaß sich bestimmt gegen die unbedingte Zulässigkeit der Bibelgesellschaften erklärt.

Wien, den 21. December.

Man bemerkt das innigste Vernehmen zwischen dem Kaiserl. Ehepaar. Die Kaiserin ertheilt viel milde Gaben an Dürftige, und keine unter 40 Fl.

Triest, dessen Bevölkerung unter österr. Scepter von 26,000 Seelen wieder auf 40,000 angewachsen ist, sieht in seinem Hafen einen Massenwald von Handelsschiffen aus allen Gegenden der Erde. Am 5. allein liefen 39 mit Lebensmitteln befrachtet ein.

In einigen Theilen von Tyrol, in dem Salzburgischen Gebirgslande, in Ober-Kärnthner und dem größten Theile von Il-

lyrien herrscht so drückende Noth, daß die Bewohner auch zum Kleienbrodt, mit gemahlten Wicken und gestoßener Baumrinde gemischt, ihre Zuflucht nehmen. In der Gegend um Ugram pachteten die Landleute die Waldungen, um darin Matten fangen zu dürfen, die dann geräuchert als Leckerbissen betrachtet werden. Auch in Böhmen fürchtet man, daß gegen das Frühjahr vorzüglich die Gebirgsgegenden mit einer Hungersnoth heimgesucht werden dürften, was freilich auf die zahlreichen Fabriken in diesen Gegenden den nachtheiligsten Einfluß haben würde. Was jedoch die Residenzstadt selbst betrifft, so zeigen die Einfuhrtabellen, daß größerer Vorrath als im verfloßenen Jahre vorhanden seyn müssen. Leider hat einer der ersten Güterbesitzer den Befehl an seine Amtleute ergehen lassen, bis zum März mit dem Verkauf der Früchte inne zu halten.

Paris, den 20. December.

Während der Regierung des Königs sind bereits 213,815,471 Franken gemünzt worden, wovon 116 Gold.

Die Staatswaldungen, die 1814 noch 1,717,525 Hektaren betrugten, sind jetzt, theils durch Verkauf theils durch Zurückgabe, auf 1,717,238 Hektaren vermindert, also um ein Viertel.

Die Ultras protestiren gegen die weitere Veräußerung der Nationalgüter. In dem Budget-Bureau soll über die unverhältnißmäßige Größe der Civilliste und die Anwerbung von 16000 M. Schweizern sehr geklagt worden seyn, zumal da wir schon 150,000 M. fremde Truppen unterhalten müssen.

London, den 21. December.

Die hiesige Regierung hat die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von China die Anzeige der Gesandtschaft des Lords Amherst nach Peking sehr gut aufgenommen, und Befehl gegeben habe, daß eine Eskorte chinesischer Truppen diese Ambassade von Tien-Sing (einem Hafen an der gelben See) nach Peking begleiten solle. Lord Amherst war nebst seinem Gefolge am 16. Juli von Macao nach Tien-Sing abgefeselt.

Der Rajah von Jeypoor hat sich in Ostindien unter die Protection der Kompagnie begeben. Die Macht der letztern und die Sicherheit ihres Gebiets erhält dadurch eine große Stütze; denn Jeypoor ist ungefähr in Indien, was die Schweiz in Europa war, nämlich die Brustwehr des Kompagnie-Gebiets gegen die Maratten.

### Vermischte Nachrichten.

Man hört jetzt fast überall den Ausdruck: „der Handel stockt.“ Was versteht man aber hierunter? Soll es so viel bedeuten, als: „der Handel hört ganz auf.“ so läßt sich dieses, bei den einmal eingeführten täglichen Bedürfnissen der heutigen Welt, gar nicht denken. Soll es so viel heißen als: „Ein jeder schränkt sich ein, sucht seine Bedürfnisse zu vermindern, kauft so wenig als möglich,“ — so ist dieses Stocken weiter nichts als ein Abnehmen des Handels, als eine Wiederkehr zur natürlichen Ordnung der Dinge, als das wahre Verhältnis der Produkte zu ihrem Verbräuche, als der einzig vernünftige Zweck des Handels und Wandels. Unter diesen Zweck wird er zu Wucher und Spekulation; der Kaufmann will nicht verdienen, er will gewinnen; er spielt kein gesellschaftliches, sondern ein Hazardspiel; er mag nicht arbeiten um eines verhältnißmäßigen Lohnes willen, wie jeder andere ehrliche Arbeiter, er sucht sich schnell zu bereichern und sieht seinen Beruf als einen Wagstand an, wo alles darauf ankommt, wie die Würfel fallen, und wo es heißt: „Alles oder nichts!“ Da sagt er dann: „der Handel blüht,“ wenn es viel zu spekuliren giebt; „der Handel stockt,“ wenn sich jeder auf das Nothwendige, auf das Bedürfnis des Tags einschränkt, und das Aufkaufen, das Aufstapeln das Aufspeichern der Vorräthe, der Kredit und Wechselreichthum aufhört. Das dünkt dem Verkäufer seltsam, daß der Käufer sein Sklav nicht mehr ist, daß er allein die Preise nicht mehr machen darf, daß er vom Handel leben soll. Bei den Römern waren die Kaufleute Sklaven, und so liegt es in der Natur. Der Handel muß stocken wenn

das Volk nicht unterdrückt werden soll; so lange er, nach dem Ausdruck der Handelnden, blüht, — so lange untergräbt er das Wohl der Menschen, und bereichert Einzelne auf Kosten Aller.

In Prag ist der erste Vorsteher der Israelitischen Gemeinde, Michael Jurist, im 107ten Jahre verstorben. Ihn überleben 18 Kinder, 11 Enkel, 22 Urenkel und 2 Ur-Urenkel.

Der König v. Preussen hat auf die Vorstellung eines Superintendenten genehmigt, daß es noch bei der Feier des dritten Weihnachtstages und der übrigen bisher in den ehemals sächsischen Landtheilen der preuß. Monarchie üblichen Feiertage, bis auf weitere Bestimmung verbleiben soll.

In Norwegen finden, trotz des Mangels an Lebensmitteln, die aus der Fremde kommenden Vorräthe keinen Absatz, weil es auch an Gelde zur Bezahlung fehlt.

Der Versuch der franz. Regierung zur Eröffnung einer Anleihe in England ist, wie man hört, ohne Erfolg geblieben. Die hiesigen Kapitalisten, denen die Anträge darüber gemacht waren, haben dieselben abgelehnt.

### A n z e i g e.

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden:  
den 5ten Januar.

— 12ten — —

— 19ten — —

— 27sten — —

— 5ten Februar

— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf Dr. Grave's Magazin für protestantische Prediger ersuche ich, das 6te Hest des ersten Jahrgangs von mir abholen zu lassen. Zugleich zeige ich an, daß ich die unveränderte neue Pränumeration auf den zweiten Jahrgang annehme.

Oberpastor Lenz. 3

In meiner mit der Französin, Dem. Perret, die als erfahrene Erzieherin allgemein rühmlich bekannt ist, errichteten weiblichen Erziehungsanstalt in Fellin sind noch einige Stellen für ganze Pensionäre, deren Anzahl nie über 6 gehen wird, unbesetzt. Der Unterricht besteht in Religion, Naturgeschichte und Technologie, Arithmetik, Zeichnen und Calligraphie, in Geschichte und Geographie, in gründlichem grammatisch-alphabetischem und stylistischem Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, die außer den Lehrstunden auch Unterhaltungssprache ist, in Declamation, Interpretation deutscher Aflastiker, in allen weiblichen Handarbeiten und in Musik, namentlich im Clavierspielen und Singenlehren nach Pfeiffer-Pestalozzischen Grundsätzen. Sobald das Institut die festgesetzte Anzahl von Pensionären hat, wird auch noch eine geschickte Lehrerin der russischen Sprache angenommen werden. Das Pensionsgeld ist 800 Abl. B. Uff. Aeltern, die mir ihre Kinder zur sorgfältigsten und redlichsten Erziehung anvertrauen wollen, melden sich bei mir selbst, wohnhaft im Dietinghoffischen Hause. Briefe. 1

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Wenn ein verdächtiger Mensch allhier in der Stadt geirriten worden, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und sein Pferd nebst Schlitzen und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. Köbtschen Polizey-Verwaltung hiemit bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigenthümer hiemit aufgefordert, sich zum Empfange seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drey Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung den 3ten Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Secret. Strus. 3

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Accise-Dieners Möller gehörige, allhier im 3ten Stadtheil an der Steinstraße sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 9. Januar 1817 zum Aushot hieselbst gestellt werden soll, und werden diejenigen, die für dieses Haus mehr als die bereits gebotene

Summe von 1900 Abl. B. Uff. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschobenem und durch den Hammerschlag ausgemitteltem Meißbot, das Weitere nach gehörtem Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Ergeben, Dorpat-Rathhaus, am 16. Decbr. 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

E. H. Fr. Benz, Obersekr. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hiedurch bekannt gemacht, daß das, zur Nachlaß-Wasse des verstorbenen Herrn Ländgerichts-Secretaire und Assessoris substituti Lungmus gebörige, hieselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis am 2ten März 1817 auf dem hiesigen Rathhause, vormittags von 11 — 12 Uhr, meißbotswelse verkauft werden wird. Die näheren Verkaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzlei erfahren. Publ. Fellin-Rathhaus, am 20sten Decbr. 1816.

Rathsb. Ernst Job. Pfeiffer.

E. F. Grewind, Secrs.

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am 6ten Januar ist auf der Musse zum Besten der Invaliden Masquerade, Die Direction glaubt sich um so mehr eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu können, als das hiesige Publikum sich von jeher durch mildthätige Beyträge für dergleichen Zwecke ausgezeichnet hat. Die Billette zu dieser Masquerade werden ausgegeben

beim Hrn. Polizeimeister Obristl. u. Ritt.

v. Gessinsky.

- — Capitain v. Birger.
- — Fiscal Petersen.
- — Pet. Mart. Phun, und
- — Dejour-Vorsteher.

Dorpat, den 29. Decbr. 1816.

Die Direction. 2

Bei der Bürger-Musse werden im Verlaufe dieses Januar-Monats die Wäl-

le und Maskeraden an folgenden Tagen  
Statt finden, als:

Sonntag, den 7ten Jan. Ball.  
Donnerstag, — 11ten — Maskerade.  
Sonntag, — 14ten — Ball.  
Mittwoch, — 17ten — Maskerade.  
Dienstag, — 23ten — Ball.  
Sonnabend, — 27ten — Maskerade.  
Sonnabend, den 3ten Febr. Maskerade.

Die Vorsteher. 3

Bei mir sind ehfünische Kalender, auf  
das Jahr 1817, käuflich zu haben.

M. G. Grenzius.

In der Steinstraße, Nr. 111., in eine Woh-  
nung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten  
zu vermietthen, und sogleich zu beziehen. 1

Auf dem Wege zwischen dem Gute Ullila  
und Dorpat sind mir im vorigen Herbst die Ul-  
lilaschen Brouillon-Charten, in 3 Blättern best-  
ehend, welche zusammen gerollt waren, verlohren  
gegangen. Wer mir, bievon eine Anzeige machen  
kann, so daß ich solche wieder bekomme, erhält ei-  
ne Belohnung von 25 Rbl. B. Wf.

Revisör Sengbusch. 2

Der Optikus, Michaelis Sartog, wel-  
cher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung  
optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre,  
dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine  
nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen  
und Lorgnetten, wie auch Konversations-Bril-  
len, welche sämmtlich fein und sauber gearbei-  
tet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu em-  
pfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung dersel-  
ben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn  
wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des  
Publikums durch billige Preise und prompte Be-  
dienung zu erwerben suchen, und bittet daher  
um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Srn.  
Frey. 3

Es ist jemanden in diesen Tagen ein dun-  
kel-grauer lakener Ueberrock entwandt worden, wel-  
cher mit schwarzem Kalinko gefuttert ist, die Knöp-  
fe aber von demselben Lakon überzogen und die  
Seltentaschen von blauem Chalon sind. Derjenige,  
welcher von diesem entwandten Ueberrock eine sol-  
che Nachricht zu geben weiß, daß ihn der Eigen-  
thümer wieder bekommt, erhält von dem Hof- und  
Waffenschmidt Frank eine Belohnung von 20 Rbl.  
B. Not. 4

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publi-  
kum empfehle ich mich aufs neue mit Verfertigung  
allerlei reell gearbeiteter Bronze-Arbeiten, auch  
werden von mir alte Kronleuchter verbessert, das  
Glas abgeputzt, von neuem vergoldet und den neuen  
gleich gemacht, imgleichen verfertige ich ganz neue  
moderne Kistren und moderne vergoldete und ver-  
silberte Messings-Arbeiten, so wie ich auch Besel-  
lungen auf allerlei getriebene Messingsarbeiten, als  
versilberte Garabeschläge, Kreuzfuge u., welche zum  
Theil auch schon fertig sowol käuflich, wie auch zur  
Miethe bei mir zu haben sind. Ferner stehen bei  
mir zwei gut gearbeitete stählerne Bettgestelle, 2  
Schlitten, zwei Pferdegeschirre und zwey beschla-  
gene Krummhölzer zum Verkauf; auch ist bei mir  
während des Januarmarkts ein Zimmer mit Stall-  
raum auf 4 Pferde zu vermietthen.

H. B. Großmann, Broncearbeiter. 2

Bei dem Schloffermeister Srn. Falck, der  
russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen wäh-  
rend des Januarmarkts, und nachmals jahrweise  
zu vermietthen. 3

Mein, an der St. Petersburger Straße,  
neu erbautes Haus, von drei Zimmern, ist zu ver-  
mietthen und sogleich zu beziehen. Mietthliehaber  
erkahren die Bedingungen bei mir selbst.

Baummeister Knutber. 3

Während des jetzigen Januarmarkts sind bei  
mir, neben der deutschen Kirche, etliche Zimmer,  
mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermietthen.

G. A. Stamm, Schuhmachermeister. 3

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Stein-  
straße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlit-  
ten zu verkaufen. Den Preis erkahren Kaufliebha-  
ber in seinem Hause. 3

Bei mir, in meiner Bude, im Kuetenschen  
Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Reva-  
lische Killoströmlinge, so wie auch guter Bieressig,  
zu verkaufen. Ditsch off. 3

Verschiedene Sorten Krinewand, gutes graue-  
s und weißes Wollengarn und Nähwtrn ist in  
der Behausung des Büchsenmachers Srn. Mentzien  
für billige Preise zu haben. 3

Dem geehrten Publick mache ich hiemit er-  
gebenst bekannt, daß ich Jedermann während der  
Fabrikszeit, sowol in meinem Logis im großen  
Mussenhause, Varterre, als auch außer demselben,  
mit wohl zubereiteten Speisen, zu Mittag und  
Abend, auf Verlangen versehen werde.

Volkmann. 3

Da ich willens bin, mein am großen Markt unter dem Universitäts-Hause befindliches Waarenlager aufzuräumen, so mache ich es hiedurch bekannt, mit dem Zusatz, daß ich von unterm gesetzten dato an, und während dem bevorstehenden Markt zu verabgesetzten Preisen verkaufen werde, und erwarte dabei einen geneigten Zuspruch. Dorspat, am 2ten Januar 1817.

Ernst Joh. Nobland. 3

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publikum ergebenst zu bitten, niemanden etwas auf meinem Namen ohne ein schriftliches Zeugniß von mir, zu verabsolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorspat, den 3. Januar 1817.

Rüschnermeister Wendig. 3

Zwei St. Petersburger Forte-Piano's, von 5 und 1/2 Octav, im Innern wie im Außeren sehr solide gearbeitet, sind während der Jahrmärktzeit zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt Endesunterschiedener. — Zugleich zeige ich an, daß ich den Unterricht in meiner Privat-Lehranstalt für Töchter den 22sten Jan. wieder anfangen werde, und daß ich in diesem halben Jahre noch drei Schülerinnen aufnehmen kann.

C. F. Biedermann, wohnhaft im Kühlschen Hause. 2

Bei der steinernen Brücke, im Hause des Malers Oberg, ist eine angenehme Wohnung, mit Schafferen und separatem Keller etc. etc. jährlich, oder auch nur für den Januar-Markt zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer. 2

Im bevorstehenden Jahr-Markt sind im Hause No. 30 im dritten Stadttheil, 2 Zimmer zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 2

Bei mir sind mehrere starke Schlitzen-Klappen käuflich zu haben. Frey. 3

Sehr guter Roggen, Gerste und Hafer ist käuflich zu haben bei Triebel. 3

Meinen verehrten Gönnern und Bekannten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Baron Wietinghoff'schen Hause wohne.

Schneidermeister Christiani. 2

Mit frischen sehr guten holl. Heeringen, in 1/2tel und auch Stückweise, feinen engl. Senf, zu möglichst billigen Preisen, im gleichen gutem Bouteillen-Bier, empfiehlt sich M. G. Werner, jun. 1

Bei mir sind wiederum nachstehende Konditor-Waaren, frisch und gut, zu haben, als: kandirte

Riewische Früchte in Schachteln, Franz. und Sr. Peter's. Suvat, Tragant-Körbe, Pfeffermünze in Schachteln, ausländische Zuckersuppen, Zabolino's, Selee's, kandirte Pomeranien etc. Auch stehen bei mir zwei Reisewagen zum Verkauf.

Vucius River. 2

Ein Flügel, von 5 Octaven und ein engl. Forte-Piano von massivem Mahagoniholz und 5 1/2 Octaven, stehen bei mir für billige Preise zum Verkauf; auch ist bei mir ein Flügel-Instrument zu vermieten. Sprenger. 1

Da ich bis hiezu, in Betreff des praktischen Unterrichts im Brandweinsbrennen, fast vom ganzen Ehllande mit Aufträgen beehrt worden bin; so zeige ich hiemit an, daß ich gegenwärtig auf dem Guthe Eusekül konditionire, und ersuche demnach einen Jeden, der nach meiner Methode seine Brandweinsbrennerey einzurichten und dazu die nöthigen Anweisungen zu erhalten wünscht, sich diesferwegen an mich hieher zu wenden.

Eusekül, am 16. Octbr. 1816.

W. Ferd. Meyer. 1

Den resp. Reisenden zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir in meinem neu erbauten Hause, unweit der Behausung des Herrn Universitäts- Zeichenmeisters Senf, mehrere Zimmer als Absteige-Quartier zu haben sind. Für hinlängliche Bequemlichkeit habe ich bestens gesorgt, und schmeichle mir durch gute Bedienung einen zahlreichen Zuspruch zu bekommen. F. Abtschwerd. 1

Ich mache hiedurch ergebenst bekannt, daß ich bei der neuen hölzernen Brücke, neben der Bude des Hrn. Boshkeit, einen Fleischscharren etabliret, in welchem zu jeder üblichen Tageszeit jedermann mit gutem Fleische versehen werden kann. Durch eine prompte und solide Behandlung, schmeichle ich mir einen zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben.

Knochenbauer Grassmann. 1

Ungelommene Fremde.

Den 31. December. Der Hr. Artillerie-Leut. von Brümmer, von Reval, die Kaufmanns-Frau Bauer, von Stralsund, logieren bei Baumgarten. — Hr. Regelman und Hr. Betting, von Pleskau, logieren bei der Wittwe Clara. — Der Hr. Collegienassessor Zech, und der Hr. Hofrath Zech, von Sr. Peter'sb., logieren bei Zech jun. — Hr. Fährndrich Redinger, von St. Peter'sb., logiert bei Abland.

D ö r p t s c h e  
Z e i t u n g.



N<sup>ro</sup>. 2. Sonntag, den 7<sup>ten</sup> Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balt, Censur.

St. Petersburg, vom 30. December.

Dem Kammer-Chef bei der Kanzlei des Ministers des Innern, Koll. Rath Belokotow, sind, in Rücksicht auf seinen ausgezeichneten und eifrigen Dienst, außer seinem jetzt genießenden Gehalt, auf Zeit lebens 2000 Rub. B. Aß. jährlich als Pension aus der Reichs-Schatzkammer zu verabsolgen Allergnädigst befohlen worden.

Allergnädigst sind befördert: bei der eigenen Kanzlei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, der Koll. Rath Konstantinowitsch zum Etatsrath, der Hofrath Utecht zum Koll. Rath, und der Tit. Rath Stepanow zum Koll. Assessor; der Aufseher und Sprachlehrer bei der Kommerzschule zu St. Petersburg, Tit. Rath Lorenz, und der bei der Alexandrowschen Manufaktur als Architekt stehende Tit. Rath Tokow zur 8ten Klasse.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse, der Ober-Direktor des Reswens in Finnland, Abraham Nordenstedt, der Oberpastor vom Witafarschen Kirchspiele in der Borgoschen Eparchie, Probst Johann Backström, und beim Intendentur-

wesen der ersten Armee der Wäinle von der 12ten Klasse Kranichfeld.

St. Petersburg.

Am 19. 20. u. 21. December v. J. wurde, im hiesigen Gymnasium, die gewöhnliche öffentliche Prüfung gehalten. Den Schluß machten, nach der feierlichen Preis-Vertheilung, religiöse Chor-Gesänge der Zöglinge, und Strophen zur Ehre des Monarchen, von Schukowsky, nach der Melodie: God save the King. (Conserv.)

Riga, den 30. Dec.

Auf Allerhöchsten Befehl soll der Kurländische Regierungsrath von Wittenheim, bis zur Anstellung in einem andern Gouvernement, zur Heroldie gerechnet werden.

Mitau. Hier hat sich eine "Kurländische Gesellschaft für Litteratur und Kunst" gebildet, deren Statuten so eben erschienen sind. (Mitau, bei Steffenhagen. 8 S. in 4.) — Bestätigt unter dem 20. Dec. 1816, von des Herren Civil-Ober-Befehlshabers Marquis Paulucci-Erlaucht, — und unterzeichnet von Heinn. v. Offenberg (Landhofmeister) — Baron Alexander von Medem (Kanzler) — Ulrich v. Schlippenbach (Landrath) — Friedr. v. Wettberg (Regier.-Rath)

— Graf Plater, Sieberg (früher Kurl. Reg., Rath, jetzt Wilnaschem Vice-Gouverneur)  
 — J. F. Recke (Hofr. u. Kameralhofs Rath)  
 — G. Fölkersahm (Coll.-Rath und Kanzlei-Director des Herrn Civil-Ober-Be-fehlshabers) — R. W. Cruse (Professor und reformirtem Prediger).

Ihr Zweck ist: 1) einen Vereinigungs-Punct zu bilden für diejenigen, welche mit Litteratur und Kunst in Bekanntschaft bleiben und für dieselbe thätig seyn wollen; 2) den Einheimischen die dießfalligen Erzeugnisse des Auslandes, und dem Auslande die Leistungen des russischen Reiches bekannt machen zu helfen; 3) im Gebiete des Wissens neues Gemeinnütziges zu verbreiten und Gemeinschädlichem entgegen zu arbeiten.

Ordentliche Mitglieder können werden, durch Ballotement, Gelehrte, Beförderer und Freunde der Wissenschaften und schönen Künste, in unbestimmter Zahl. Auch Ehren-Mitglieder giebt es. Ein engerer Ausschuss von acht Personen (für jetzt die Stifter) leitet die Geschäfte. Jedes ordentliche Mitglied zahlt jährlich 5 Rubel Silber; wovon aber die in gelehrten Aemtern frei sind. In der Regel versammelt sich die Gesellschaft jeden ersten Mittwoch im Monate; am 15. und 16. Junius ist allgemeine Jahres-Versammlung; die erste für die Geschäfte; die zweite für's Publicum, wo Gedächtniß-Schriften auf Mitglieder oder andre Gelehrte, und ungedruckte Abhandlungen, vorgelesen werden.

### F r a n k r e i c h.

Vor Kurzem hat die Antons-Vorstadt gebeten, hinführo „die Vorstadt der Bourbons“ heißen zu dürfen. Jetzt ist dort, in einem Volks-Auffaue, gerufen worden: „Brod, oder weg mit den Bourbons!“ Auch hat man Gensdarmen gemißhandelt. Eben so ist in Marceau-Vorstadt Unfug getrieben worden. Allein, durch herbeigeschafften Brod, Vorrath ist die Ruhe bereits wieder hergestellt.

Die Pariser Stadt-Gerüchte begnügen sich nicht mit einer Auserweckung Ludwigs des Siebzehnten von den Todten, bei der die Frau des Schusters Simon, der

bekanntlich sein Gefängniß-Wärter war, eine Rolle mit erhält, sondern sie haben jetzt auch eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die erzwungne Abdankung des Königs und die freiwillige seines unmittelbaren Nachfolgers Mousteurs, zu Gunsten des Herzogs von Angoulême, gewesen seyn soll. Dem Polizei-Minister hätte die gelungene Vereitelung dieses Planes einige schlaflose Nächte, aber drei dabei verwickelten Gardes-Obristen ihre Stellen gekostet.

Alle Post-Directoren haben den Befehl, jede politische, wichtige Neuigkeit durch einen außerordentlichen Courier nach Paris zu melden.

So pünctlich auch, bis zu dem jetztigen kurzen Stillstande, die Zahlungen an die auswärtigen Mächte geleistet wurden, so oft schon traten, und treten jetzt, bei den Zahlungen im Innern, Stockungen ein; selbst bei den Gehältern der Staats-Beamten.

In Paris ist kürzlich ein Kupferstich erschienen, aber schnell wieder verschwunden, auf welchem der heil. Vincent von Paul eine Nonne, vor der ein nacktes Kind auf Stroh liegt, bedeutet, sie müsse es ins Hospital bringen, weil der Vater im Gefängniße sitze. Die Gesichter hatten große Ähnlichkeit von Buonaparte und seiner Familie.

In Rouen wurde anfangs Decembers, am Feste Maria-Empfängniß, das heil. Bild öffentlich ausgestellt. Plötzlich erhielt es, durch einen aus der Menge, eine dreifarbiae Mütze aufs Haupt und ein Buonapartisches Degen-Gehent um die Schultern. Nur spät und mit Mühe gelang es der Obrigkeit, den Anfang abzustellen.

### E n g l a n d.

Die Patrioten von Spaffelds behaupteten: daß dort 4 Millionen Einwohner in Elende sich befanden, 4 Mill. in Verlegenheit,  $\frac{1}{2}$  Mill. besorgten das Eine oder das Andre, und  $\frac{1}{4}$  Mill. schwelgen in üppiger Pracht. Das mag Lüge und Lästerei seyn. Uebertrieben vielleicht auch wohl ist die Behauptung, daß 90,000 Menschen in London nicht einmal eine Wohnung haben, sondern ihr Obdach unter Brücken und Vor-

haffen suchen. Allein das muß man leider doch als Wahrheit annehmen, wenn ein rechtlicher Mann in Gemeindegemeinschaften öffentlich versichert: Bei Einem Spaziergange auf der Wallfriers-Brücke 89, auf der London-Brücke 60 Menschen dem Hungertode nahe gefunden zu haben; wenn der Lord Mayor anzeigt, täglich nie unter 400 Fremden unterstützen zu müssen.

Diese Noth denn zu erleichtern, sollen von den dienstlosen Matrosen 5 bis 600 auf einigen Schiffen untergebracht werden. Der Prinz Regent hat für Dublin 2000 Pfund unterzeichnet; zu Brighton läßt er täglich aus seiner Küche, 70 Familien speisen, welche in allen ihren Individuen zusammen gegen 1200 Menschen ausmachen; und im St. James-Kirchspiele sollten zum Christ-Feste 10 fetter Ochsen angekauft werden. Prinz Leopold ließ an seinem Geburtstage jedem Armen ein Brod und ein Stück Fleisch reichen, dem die Prinzessin Charlotte noch ein Stück Stanell beilegte. Man hat alte Kleidungsstücke aus den Marine- und Armee-Magazinen an die Armen gegeben, und sogar die Tischtücher von der Friedens-Feier 1814 zu Windsor, unter 85 Personen zu ihrer Bekleidung, vertheilt.

Auch Privat-Personen geben täglich bestimmte Unterstützungen; Lord Stafford z. B. an 100 Personen Brod und Bier. Der Lord Mayor hat am Mansions-Hause eine Büchse aufgehängt zur Einsammlung milder Beiträge für Arme, welche dafür das Straßen-Plaster rein zu halten haben. Ueberhaupt sucht man die zweckmäßigste Art von Unterstützung zu haben, die durch Arbeit. So beschäftigen schon erwähnter Lord Stafford und ein Herr Swinerton auf ihren Gütern Arbeiter für 10 Schilling die Woche. Allein diese Hülfe findet den wenigsten Zuspruch. Lord Holland verlangte, auf sein Gut  $\frac{1}{2}$  Meile von London, für den ganzen Winter 20 Arbeiter den Tag. Auf geschwebene Bekanntmachung stellten sich am ersten Tage 17 ein, am zweiten 14, am dritten 3. Sogar in einer kleinen Stadt in Schottland (wenn man etwa in der Hauptstadt zu viel auf die da herrschende Verderbniß rechnen wollte) hatten sich,

zur Arbeit bei der Anlegung eines Communications-Weges, von 176 Unterstützten nur 58 eingefunden.

Die neuesten Nachrichten aus Helena vom 12 Nov. brachten mit, daß Vounaparte, von dessen sehr übler Laune schon das vorletzte Schiff viel zu erzählen wußte, jetzt an der Kopfgicht leide, und daß der Polnische Officier, welcher ihm nach dort hin gefolgt war, weil er Soldaten von der Garnison habe besichtigen wollen, nach dem Voraebürge der guten Hoffnung geschickt worden sey.

In London wird jetzt über eine Geld-Anleihe für Nord-America verhandelt, die in Effecten wieder bezahlt werden soll. Auch Frankreich wollte negociiren; anfangs gar 9 Millionen; dann wenigstens eine. Da man aber unsrer Seite sich ausbedingt, daß dieß die einzige Anleihe bleiben müsse, und das nicht zugestanden werden wollte, so hat sich Alles zerschlagen.

London, den 21. December.

Gerade so, wie der Prinz-Regent, in seiner Antwort auf die Adresse der Gemeinde-Rathes, Erstaunen und Bedauern über dieselbe bezeugte, hat gestern der Gemeinde-Rath, auf Walthmanns Vorschlag, auch sein Erstaunen und Bedauern, im Journale der Bürger-Versammlung, verschreiben lassen, daß, zu einer solchen Zeit, die Minister Sr. Hoh. gerathen hätten, unwiderlegliche Thatsachen und ein ernstes Gesuch auf diese Weise zu beantworten. Alle Grafschaften sollen eingeladen werden, gemeinschaftlich, in constitutioneller Form ihre Wünsche auszusprechen.

Man möchte aber glauben, der Hr. Lord-Mayor werde auch von seinen Ministern schlecht berathen. Er scheint ein ehrenwerther Mann zu seyn; und der Hr. Hunt dagegen noch ein wenig mehr als zweideutig. Als dieser nun, unter den 6. Decbr., an ihn schrieb und sich erbot, zwei Matrosen bei sich zur Verpflegung zu nehmen, — (um, wie er sagt, „an seinem Theile wenigstens, nicht mit zu tragen die National-Schande, diejenigen, welche im Dienste des Vaterlands geblutet, ohne Ob-

Daß umher irren zu sehen, Bettelnd ihr Brod auf den Straßen oder sterbend auf den Landstraßen; im Grunde aber viel leicht mehr, um bei dieser Gelegenheit Galle und Gift ringsum zu versprühen) — da konnte der Mayor allerdings dies rügen, und sein Erbieten so kalt, oder so verächtlich, ablehnen, als ihm recht dünkte. Aber mit dem Grunde, wie er es that, hätte ers nicht thun sollen. Er ließ ihm nämlich durch einen Herrn Hodler antworten: „Alle, in England anfällige, Seeleute, wenn sie sich an die Magistrats-Personen wendeten, würden nach ihrer Heimath geschickt, wo man für sie forges; und der Mayor habe das Versprechen, daß für die auswärtigen Matrosen nächsten eine Freistätte werde veranstaltet werden.“ — Das Jammer-Geschrei des öffentlichen Elendes muß man nicht, durch Berufung auf Gesetze, beschwichtigen wollen, von denen erst noch zu erweisen steht, ob sie gehalten werden, und werden können. Geschweige auf erst noch künftige! Und die Noth der dienstlosen Matrosen in London ist, allen Nachrichten zufolge, wirklich furchtbar.

Es muß in London, doch wohl der „seinen etwas schabbigten Gesicht“ mehrere geben. So wurde nämlich, wie sich die Leser erinnern, der junge Watson, in seinem Steckbriefe, bezeichnet. Und nun wird Einer nach dem Andern, als der Bezeichnete, aufgegriffen; aber immer ist es, näher besehen, nicht der Rechte. Sogar geschrieben hat er schon einmal, und sich selbst angegeben, um die 500 Pfd. Nachweisungs-Prämie zu verdienen. Aber auch das war nicht der echte „junge Hund“, wie beim Verhör neulich der Spaffelds-Secretair Preston, den, seiner Aeußerung nach, bloß zu voreiligen, Tumults-Anstif-ter Watson jun. genannt hat.

Paris, vom 16. Decbr. n. St.

Man erzählt sich, daß vor einigen Tagen einem Reisenden in der Gegend von Longjumeau von einem Manne mit der Pistole in der Hand seine Bruse abgefordert und auf die Versicherung, sie enthielte seine letzten fünfzig Thaler, nach Herausnah-

me von 10 Fr. ihm wieder zugestellt worden sey, mit der Aeußerung: „Ich bedarf dies Wenige; reife glücklich, verrathe mich nicht, sonst ist es um dein Leben geschehen.“

Ein ehrlicher Kohlenbrenner findet auf dem Wege von Seez nach Alençon ein schweres verschlossenes Kästchen, welches dem Aeußern nach zu schließen, vornehmen Leuten zugehörte. Er meldet sich damit in Seez, stattet seinen Bericht bei der Obrigkeit ab, und legt das Kästchen bei derselben nieder. Die Obrigkeit macht die Sache bekannt. 3 Tage nachher schickt ein Englischer Lord 2 Bediente, läßt das Kästchen abholen, und für den ehrlichen Fin-der 30 Sous abgeben. Im Kästchen lagen 30000 Fr.

Ein hier verstorbener Hagestolz hat seiner Frau 30000 Fr. Renten, 40000 Fr. in Mobilien, und eine Equipage vermacht.

Zu Chaumont, im Departement Ober-Marne, ist ein gewisser Dschelle, ein ehemaliger Soldat und sehr roher Mensch, zum Tode verurtheilt worden. Er hat seine Frau, die er lange geplagt, vergiftet, um deren Schwester zu heirathen, dann die Tochter der letzteren verführt, und 2 Kinder, die ihn dieselbe geboren, ermordet. Eben ging er mit dem Plan um, seinen Sohn aus der ersten Ehe mit dieser seiner Stieftochter zu verheirathen.

Vermischte Nachrichten.

In Barcellona hat ein Kaufmann mit 3 Mill. Franks Bankrott gemacht. Dies erregt um so mehr Aufsehn, da Bankrotte in Spanien überhaupt, und ganz besonders in Barcellona sehr selten sind.

Der Präfekt des Maas-Departement empfiehlt Bier aus Honig und Syrup zu brauen.

Nach der neuen Einrichtung wird der Sardinische Staat eine bewaffnete Macht von 120,000 Mann ins Feld stellen können.

Am 1sten Januar 1817 starb zu Berlin Martin Heinrich Klaproth, ein Mann, der den alten Ruf der Deutschen erneuerte, Erfinder in der Chemie zu seyn.

Dem Ausgleichungs-Geschäfte zwischen Preußen und Sachsen treten immer neue

Schwierigkeiten in den Weg. Es arbeiten jetzt wieder neue Vermittler.

Das unglückliche Mainz hat vom 4ten Mai 1814 bis zum 31. Oktober 1816 an regelmäßigen Steuern 565000 Franken, und an Einquartirungs-Kosten 5,588000 Franken tragen müssen.

Der König von Sachsen hat dem verdienstvollen Schriftgießer und Buchdrucker Tauchnitz zu Leipzig die größere goldne Preis-Medaille mit dessen Namens-Umschrift auf den Rand ertheilt.

### A n z e i g e n .

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden: 1 den 12ten Januar.

— 19ten — —

— 27sten — —

— 5ten Februar

— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Unterzeichneter ist erbdäßig, junge Leute, welche die dörpischen öffentlichen oder privat Lehranstalten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domänen vom 9ten Februarii 1816, das mit ulmo Martii 1817 vacant werdende, auf der Insel Oesel belegene Kronsguth Koggul von 15 5/8 Saaken (Oeselsche) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in Dec. Assignationen nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in St. Petersburg statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendirt werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 22sten, 25sten und 29sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom Livländischen Kameralhose solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes Kronsguth Koggul in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Deprüfung hieselbst zu producirenden Caution

versehen, sich in gedachten Torgterminen beim Kameralhose melden mögen.

Riga, den 23sten Decbr. 1816.

Kameralhose-Rath J. W. Schulze.

A. J. Dichäus, Sekr. 3

Da auf Befehl Einer Gouvernements-Regierung einige Sachen, unter denen sich auch ein kleiner Kupferner Brandweinfessel befindet, welche wegen Krons-Rückstände sequestrirt worden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu terminus auf den 15. Januar ange- setzt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemel- deten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kan- zlei der Kaiserl. Oeconomie einzufinden und ih- ren Both zu verlaublichen.

Dorpat, den 4ten Januar 1817.

Ad mandatum

Titulair-Rath Krüger,

Oeconomie-Secretair. 3

Wann ein verdächtiger Mensch alhier in der Stadt gefrissen worden, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und selbst nicht Schlitten und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. Dörpischen Polizey-Verwaltung hiemit bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigentümer hie- durch aufgefordert, sich zum Empfang seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drei Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung den 3ten Jan- uar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Sekret. Strus. 2

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hiedurch bekannt gemacht, daß das, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Herrn Land- gericht-Secretaire und Assessoris substituti Lung- mus gehörige, hieselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis am 2ten März 1817 auf dem hiesi- gen Rathhause, vormittags von 11 — 12 Uhr, meistbotswise verkauft werden wird. Die nähern Verkaufsbedingungen können Kaufliebhaber in die- ser Raths-Kanzlei erfahren. Publ. Fellin-Rath- haus, am 20sten Decbr. 1816.

Rathsb. Ernst Job. Pfeiffer.

C. F. Grewind, Secre.

Aus Einer Ehestinischen Districts-Direction des liefländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Güter: Bennewaden im Rigischen

„Kreise und Bennowadenschen Kirchspiele, Rosen-  
 „blatt im Papendorffischen Kirchspiele, Abenkaf  
 „mit Altboff, und Adscher mit Affikas im Per-  
 „naufhen Kreise und Helmerschen Kirchspiele be-  
 „legen, ferner das Gut Macboff, im Dörpischen  
 „Kreise und Estkens Kirchspiele, so wie das  
 „Gut Kubar mit Gresten, im Wendenschen Kreis-  
 „se und Ronneburgschen Kirchspiele, bei dem  
 „Oberdirectorio der liefländischen Kreditkassa um  
 „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben;  
 „so wird solches nach Vorschrift des Versamm-  
 „lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch  
 „öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder,  
 „weder die Ertheilung der begehrten Anleihen recht-  
 „lich hindern zu können vermeinet, diesen seinen  
 „Widerspruch bei dem Oberdirectorio der lieflän-  
 „dlichen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten  
 „verlautbaren möge. Zu Riga, am 24ten No-  
 „vember 1816.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Estländischen Districts-Direction  
 am 5. December 1816.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Nachdem die vorhero üblich gewesene theils  
 wöchentliche, theils durch ausgelegte und umge-  
 tragene Schalen und Klingbeutel geschehne, mit Be-  
 lästigungen verbundene Einammlung milder Bei-  
 träge für die hiesige Armenanstalt und für die  
 Kirche vom Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat auf-  
 gehoben, und hierauf sämtliche Einwohner dieser  
 Stadt aufgefordert worden, jährliche freiwillige Bei-  
 träge zur Unterhaltung beider öffentlichen frommen  
 Anstalten darzubringen; so haben sämtliche Einwoh-  
 ner von allen Ständen mit rühmlichen Eifer, wel-  
 chen dieser Rath dankbar anerkennt, diese Beiträ-  
 ge für die Jahre 1813 und 1814 dargebracht.

Da nun die hiesige Armen-Anstalt, und die  
 Stadt-St. Johannis-Kirche der jährlichen fort-  
 dauernden milden Beiträge der sämtlichen Einwoh-  
 ner nicht entbehren können; so werden sämtliche  
 Einwohner dieser Stadt von allen Ständen, als  
 Mitglieder der hiesigen Stadt- und Kirchen-Geme-  
 ine, hiedurch von diesem Rathe aufgefordert und  
 ersucht, auch für die Jahre 1815 und 1816 frei-  
 willige, und nach Verhältnis des Vermögens ei-  
 nes Jeden, mild — reichliche Beiträge zur Unter-  
 haltung der hiesigen Armen und der Stadt-Kirche  
 darbringen, und an diejenigen Beamten und Per-  
 sonen, welche die Einammlung besorgen, des hal-

bigsten abgeben zu wollen, und verhofft dieser Rath  
 zuversichtlich, daß die christliche und oft bewährte  
 menschenfreundliche Gütthätigkeit des hiesigen Pu-  
 blikum auch dieser abermaligen Aufforderung einen  
 geeigneten Erfolg gewähren werde.

Dorpat-Rathhaus, am 30ten November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
 thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Kerman.

E. G. F. Benz, Obersekretär. 1

Wir Landrichter und Assessores eines Kai-  
 serlichen Landgerichts Dörpischen Kreises rügen des-  
 mittels zu wissen, welchergestalt der Arentator  
 Carl Kreisberg insufficientiam honorum, hieselbst  
 angezeigt und um die Verleibung des beneficii ces-  
 sionis honorum gebeten, Wann nun die dem petitio  
 mediante decreto vom heutigen Tage deferret wor-  
 den, so werden mittels dieses öffentlich ausgeleg-  
 ten Proclamatiss alle diejenigen, so an gedachten A-  
 rentator Kreisberg Anforderungen zu haben ver-  
 meynen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque  
 capite vel titulo herrührenden Forderungen in der  
 veremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato,  
 das ist bis zum 7. April des künftigen 1817ten Jah-  
 res, und längstens in denen, von Zehn zu Zehn  
 Tagen abzuwartenden dreien Uclamationen bei die-  
 sem Kaiserlichen Landgerichte, durch Verbringung  
 ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der  
 ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so die-  
 se Frist verschäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen  
 nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich ab-  
 gewiesen und präcludiret werden sollen. Diejeni-  
 gen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten  
 und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches  
 bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein  
 Jeder sich zu richten, Schaden und Nachtheil aber  
 zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landge-  
 richte zu Dorpat, am 7. Octob. 1816.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl.  
 Land-Gerichts Dörpischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 2

**Uderweltige Bekanntmachungen.**  
 Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
 waltung hieselbst.

Bei der Pürger Muffe werden im  
 Verlaufe dieses Januar-Monats die Bäl-  
 le und Maskeraden an folgenden Tagen  
 Statt finden, als:

Mittwoch, — roten — Maskerade.  
 Sonntag, — 14ten — Ball.  
 Mittwoch, — 17ten — Maskerade.  
 Dienstag, — 23ten — Ball.  
 Sonnabend, — 27ten — Maskerade.  
 Sonnabend, den 3ten Febr. Maskerade.  
 Die Vorsteher. 1

Auf dem Wege zwischen dem Gute Ullila und Dorpat sind mir im vorigen Herbst die Ullilafchen Brouillon-Charten, in 3 Blättern bestehend, welche zusammen gerollt waren, verlohren gegangen. Wer mir hievon eine Anzeige machen kann, so daß ich solche wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 25 Rbl. R. Rff.

Nevsfor Sengbusch. 1

Der St. Petersburgische Möbel-Händler J. F. Kisilew, macht hiemit bekannt: wie er den bevorstehenden Jahrmart in Dorpat, im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stierndielm, mit einem Lager von Möbeln und andern Waaren, beziehn wird. 3

Es ist den 2ten Januar, Abends um fünf Uhr, vor dem Hause des Hrn. v. Liphart, von einem Schlitten, eine mit rothem Tuche überzogene Bärendecke, diebischer Weise entwandt worden; — Sie ist in der Mitte mit weißem Zwirne genähet. Sollte solche irgendwo zum Verkauf ausgedoten werden, so wird gebeten, den Verkäufer anzubalten; die Decke aber im Hause des Hrn. Gouvernements-Secretairen Saleman, am Mißberge, abzuliefern; wo der ehrliebe Glander eine angemessene Belohnung zu erwarten hat. 3

Zum bevorstehenden Jahrmart empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinlager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigen Preise gemacht werden sollen.

M. T. Bun. 3

Das Kronsgut Liebbuse n, im Kurländischen Gouvernement und Thufumskien Ober-Hauptmanschaft, enthaltend 30 Wirthe oder 258 Seelen wird auf 12 Jahre zur Arrende abgegeben, mit Bezahlung der Kronsgut-Arrende. Diejenigen, welche wünschen, dieses Gut zu arrendiren, haben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Etatsrätthin Maria von Bergmann, wohnhaft in St. Petersburg an der Wolodimerschen Straße im Hause des Kaufmanns Kuffchinikoff Nr. 146 zu wenden. 2

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlung genannt, aus Neval zum Jahrmart gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffenen und cristallinen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschieren, engl. Steingut, Porzellan, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch edle Meerschäumene Seifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidemeisters Hrn. Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, recht und gut behandeln. Anton Schlefner. 3

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehimliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Bureau, mehrere Boston-, runde, wie auch Speise-Tafelische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 3

Indem ich Einem hochverehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen geborfamsten Dank abstatte, empfehle ich mich zugleich in diesem Jahrmart mit folgenden Waaren, als: feinen, mittel und ordin. Zucker mehreren Sorten Kaffee, allen Gewürzen, wie auch Katharinen- und ordin. Pfäumen, Korintben, Feigen, Reis, Perlgraupen, mehreren Sorten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, frischen Citronen und Citronensaft in Boutellen, Nüssen, Weintrauben, hoch. Herlungen in 1/16teln und einzeln, ingleichem mit sehr gutem Moskowischem Mehl, Saft- und Biespfund weisse, guten Woloadaischen Likten, Kolan. Seife, ferner mit diversen Ellenwaaren, als: neuen feinen Lizen, den neuesten Modetüchern &c. Da ich nicht allein obige Artikel, sondern alle meine Waaren für besonders niedrige Preise den Jahrmart hindurch verkaufen werde, so schmeichle mir eines zahlreichen Zuspruchs, sowohl in meiner neuen Bude, unter meinem Hause, als auch in meiner alten, am Wasser belegenen Bude.

Schamajew. 3

Ein unverheiratheter erfahrener Disponent wünscht wieder auf einem Gute als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittve Zieburh-

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesetzt bin, nicht allein den Preis des Luchwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Luchschereus weit schneller fertig zu machen; so mache ich solches Einem Hochwohlgebornen Adeln, als geehrtem Publikum, hiedurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fried. Wellmann.

wohnhaft an der Steinstraße. 3

Bei mir können Liebhaber zu jeder Tageszeit mit wohl zubereiteten Speisen, so wie auch mit Kaffee, Thee u. d. gl. versehen werden. Durch prompte und solide Bedienung, die ich stets beobachten werde, hoffe ich die Zufriedenheit der resp. Gäste mich zu erwerben. L. Bücks. 3

S. Löwenstirn, aus Mitau, welcher sich schmeltelt, im verwichenen Jahre die Zufriedenheit des hiesigen resp. Publikums gewonnen zu haben, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem wohl assortirten Ellenwaarenlager, und hofft auch diesmal nicht allein durch die Güte seiner Waaren, sondern auch durch die billigsten Preise, und prompte Bedienung eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 3

Die Putzmacherin, Madame Marquart, aus St. Petersburg, empfiehlt sich im gegenwärtig Statt habenden Jahrmarkt mit dem neuesten Mode-Damenschmuck; auch nimmt sie Bestellungen auf allen möglichen Damenschmuck an, und hofft, da sie die neuesten und modernsten Sachen fertig macht, und die reellste Behandlung gegen jedermann beobachten wird, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Ihr Waaren-Magazin befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 2

Der Scheerenschleifer Bücks, aus Reval, zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich eine Zeitlang hier aufhalten gedenkt, und jede Bestellung im Scheeren- und Messerschleifen aller Art, prompt und bestens besorgen wird. Sein Logis ist bei der Schuhmacher-Wittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude. 2

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine

Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Fuchse sich befinden. Kaufliebhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 3

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer, nebst Bodenraum, zu vermieten. 3

Angelkommene Fremde.

Den 2ten Januar. Der Kaufmann Moskotilnikow logirt bei der Frau Pastorin Ehrämer. — Der Herr Obrister v. Knorring, der Herr Rittmeister v. Knorring und der Herr Rittmeister v. Willebois, von St. Petersburg, logieren bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Den 2ten Jan. Der Herr Assessor v. Hülßen, und der Hr. Rittmeister v. Offenberg, von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Lieuten. von Brümmer, von Nowogorod, nach Orlow. — Hr. Ordnungsrichter v. Hagemeister u. der Hr. Baron Wengler, von Wenden, nach St. Petersburg.

Den 4ten. Der Hr. Hofrath Arnoldy, von Riga, nach St. Petersburg. — Sr. Excell. der Herr Generalleuten. und Ritter v. Eiven, v. St. Petersburg, nach Riga.

Den 5ten. Der Herr Hofrath v. Laube, und der Hr. Schröder, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 6ten. Der Hr. Asses. v. Hirschkeit, von St. Petersburg, nach Wenden.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	4	—	—
Im Durch, in v. Woche	3	98	—
1 neuer holl. Duk.	11	36	—
1 neuer holl. Rth.	5	15	—
1 alter Alb. Rthlr.	5	1	—

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek, neue. — 11 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 95. Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerweizen, nach Qualität	die Last	560 Rbl. B.N. 2
Waizen	—	— — — 2
Bäckerroggen	—	370 — — — 2
Roggen	—	365 — — — 2
Gerste	—	— — — 2
Grobe Gerste	—	300 — — — 2
Haber, nach Qualität	—	150 — — — 2
Malz, nach Qualität	—	220 — — — 2
Grobes Malz	—	280 — — — 2
Brantwein, nach Qualität	das Fasl.	50 — — — 2

# Ankündigung eines Instituts für künftige Militairs und Landwirthe.

---

Wenn die alten Sprachen für den künftigen Gelehrten im engeren Sinne, d. h. den Theologen, Rechtsgelehrten, Arzt u. das Mittel sind, jene Wissenschaften gründlich und aus den Quellen zu studieren: so rechtfertigt sich hieraus die Einrichtung unserer Gymnasien, als gelehrter Schulen, die alten Sprachen als Hauptfach zu betrachten und ihnen die meiste Zeit zu widmen.

Daß das Studium der Alten auch solchen, welche nicht geradezu Gelehrte werden, sondern sich irgend einem praktischen Fache, dem Militairdienste, der Landwirthschaft, dem Forstwesen u. c. widmen, als formelles Bildungsmittel nützlich werden könne, ist nicht zu läugnen; indessen ist es eben so wahr, daß solche bei dem gewöhnlichen Gymnasium-Cursus einen großen Theil der dem Militair besonders wichtigen Zeit verlieren, und noch überdies keine zweckmäßige Vorherbereitung zu ihrer künftigen Bestimmung finden. Denn, was die alten Sprachen für den künftigen Gelehrten sind, sind für solche die Mathematik und Naturwissenschaften. Diese werden zwar im Gymnasium gelehrt, bleiben aber immer nur Nebenfächer — denn von 9 bis 10 Lehrstunden, kommt auf Mathematik nur Eine, und ihr Vortrag ist bloß auf den formellen Nutzen berechnet.

Da der Unterricht in der Mathematik überhaupt nur eine Anleitung und Erleichterung des Selbststudiums derselben seyn kann, und um gründliche Kenntnisse in derselben zu erlangen, ein nicht unbedeutender Zeitaufwand erforderlich ist, so wird dem Gymnasiasten, bei 7 täglichen Lehrstunden und den regelmäßig zu liefernden Schularbeiten, der Präparation und Reclitation, auch ein solches Privatstudium unmöglich gemacht. Dazu kommt noch, daß beinahe die Mehrzahl, indem — einige von Natur, andere in dem Wahne, daß Mathematik schwer, oder für ihr künftiges Brodfach entbehrlich — wenig Neigung zu ihr zeigen — und sie dadurch auch andern im Gemeingeiste verleiden. Diese betreiben wieder umgekehrt, ihrer Bestimmung sich bewußt — die alten Sprachen nur lässig und gezwungen, und verspäten dadurch ihr Fortrücken durch die Classen; nur wenigen gelingt es, alle Lehrfächer mit gleichem Erfolge zu betreiben.

Wenn also die Bildung zum Gelehrten und zum Practiker ganz verschiedene, ich möchte fast sagen heterogene Grundlagen voraussetzt und viele der practischen Fächer in der neuern Zeit eine wissenschaftliche Form gewonnen, auch in Rücksicht ihres Umfanges den speciellen eigentlich gelehrten Fächern, nicht nachstehen — ja sie oft, wie z. B. die Kriegswissenschaften, weit übertreffen; so wären öffentliche Lehranstalten, welche für die Bildung des künftigen Militairs, Oekonomen, Forstmannes und Cameralisten überhaupt, in gleichem Verhältnisse das, was die Gymnasien für den künftigen Theologen, Mediziner, Rechtsgelehrten, Philosophen und Schullehrer sind, in eben den Maaße nothwendig, wie et jene practischen Wissenschaften, im Vergleiche mit den genannten theoretischen, für das Bedürfnis des Staates sind. Und da man jetzt die Mathematik als formelles Bildungsmittel den alten Sprachen wohl nicht mehr nachsetzt, und der Geist der Alten aus guten Uebersetzungen den bloßen Dilettanten wohl deutlicher als aus dem Originale selbst anspricht, auch die sonst herrschende Gräcomanie und lateinischer Floskeltram, durch nationale Sprachkultur verdrängt, aus den Wissenschaften

sowohl als dem gefälligen Leben wieder verschwindet, so ergibt sich hieraus: daß der so große Zeitaufwand zur Erlernung der alten Sprachen für solche nicht im Verhältnisse ihres Nutzens stehe und die Mathematik als formelles Bildungsmittel, ihre Stelle ersetzen könne.

Daß man das Bedürfnis solcher Lehranstalten gefühlt, zeigt der Bestand der mannigfaltigen Real- und polytechnischen Schulen des Auslandes; in unsern Ostsee-Provinzen besteht, so viel mir wenigstens bekannt, noch kein einziges Institut dieser Art.

So schwer es seyn mag, auch nur die meisten practischen Fächer und Wissenschaften in einen Lehrplan für eine solche Anstalt zu combiniren, so vereinfacht sich dieser, nach den bei uns bestehenden Verhältnissen besonders dadurch, daß der größte Theil des jungen Adels und der höhern Stände, sich entweder dem Militärdienste oder der Landwirthschaft widmen, auch wohl häufig von einem auf das andere Fach übergehen. Dazu kommt noch, daß, wie überhaupt die practischen Wissenschaften aus Einer Quelle, der Mathematik, Naturwissenschaft, und wo diese nicht hinreichen, aus der Erfahrung abgeleitet sind — der Militär und Landwirth, sowohl in der Wissenschaft selbst, als auch, und vorzüglich jetzt, im practischen Leben so viel Berührungspunkte haben, wo gegenseitige Kenntnisse des Faches beiden nützlich werden können. — Ein Real-Gymnasium, in welchem neben den, jedem gebildeten Menschen nöthigen Fächern, die Anfangsgründe der militärischen und ökonomischen Wissenschaften statt der alten Sprachen in planmäßiger Folge gelehrt würden, wäre daher ganz lokalgemäß.

Vorausgesetzt, daß ein solches bestünde, so würde nach beendetem Cursus, welcher in Rücksicht der Zeit, den gewöhnlichen Gymnasciencursus nicht übersteigen könnte, der angehende Militär, weil er eine Uebersicht aller Zweige des Dienstes hat, zweckmäßiger den seiner Neigung und Körperlichen Constitution entsprechenden auswählen, und, weil keine der einzelnen militärischen Wissenschaften ganz ohne Kenntnisse der andern vollkommen begriffen und erlernt werden kann, diesen erwählten Zweig auf der Universität — auf welcher ihrer Bestimmung gemäß, alle einzelnen Wissenschaften vollständig und erschöpfend vorgetragen werden, wo die theoretischen und practischen Fächer wieder ihren Vereinigungspunkt finden und unter Autorisation des Staates ins bürgerliche Leben übergehen — ohne Anstoß gründlich studiren, und sich zum Dienst geschickt machen können. Mangel an Kenntniß der andern Waffen würde für solche kein Hinderniß zu den höhern militärischen Stufen seyn, oder wenigstens durch fortgesetztes eigenes Studium sich leicht beseitigen lassen.

Oben so würde der angehende Landwirth, bekannt mit den naturhistorischen Unterschieden und Eigentümlichkeiten der zu erzielenden rohen Produkte, so wie mit den rationellen oder durch vielseitige Erfahrung bestimmten Grundsätzen ihrer Cultur, sich selbst schon bewußt seyn, was er erbaut, und wie er es erbaut, — ob nach wissenschaftlichen Grundsätzen oder einem hergebrachten Schlendrian. Er würde die wissenschaftliche Sprache der Abhandlungen ökonomischer Gesellschaften über neue Entdeckungen und Vorschläge — die dem bloßen, oft rohen, Empiriker ganz unverständlich und daher nutzlos und überflüssig scheinen, verstehen und dadurch in den Stand gesetzt werden, Versuche für Lokal und Klima passend, zum Besten seiner selbst und des Ganzen, zweckmäßig anzuordnen; er würde nicht erst, von bloßen Empiricern geleitet oder wie auch wohl geschieht, der Discretion eigner Disponenten überlassen, die Landwirthschaft, wie man zu sagen pflegt, zu erlernen brauchen; das Studium auf der Universität würde ihn um so mehr diesen allen überheben.

Nicht, um dem Mangel einer solchen gewiß nöthigen und wünschenswerthen Anstalt abzuhelpen, sondern nur vielleicht manchen Eltern weniger fühlbar zu machen, bin ich willens, mit Hülfe einiger andern öffentlichen Lehrer und Männer vom Fache, ein Privat-Institut für solche, welche sich dem Militärdienste und der Landwirthschaft widmen wollen, zu errichten.

Wenn glücklicher Betrieb einer Wissenschaft überhaupt schon eine gewisse wissenschaftliche Bildung voraussetzt, so müssen auch hier, bey der Aufnahme der Zöglinge, gewisse Vorkenntnisse und zwar in dem Grade, wie sie, mit Ausschluß der alten Sprachen, beym Eintritte

in ein Gymnasium bestimmt sind, vorausgesetzt werden. Diese erste wissenschaftliche Bildung kann nur durch Unterricht in den Wissenschaften selbst bewürkt werden. Wenn daher die gewöhnlichen Schulwissenschaften, wie Sprachen, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde u. zu diesem Zwecke ohne weitere Rücksicht auf ihre Anwendung vorgetragen werden müssen, so gewinnen diese gemeinsamen Wissenschaften doch sogleich, wenn sich der Jüngling für ein gelehrtes oder praktisches Fach entscheidet, als Hülfswissenschaften, eine eigenthümliche Beziehung darauf. So muß z. B. der Militär und Oekonom, im Gegensatz mit andern, die Geographie, Geschichte, ja selbst die neuern Sprachen, die eigentlichen Hülfswissenschaften nicht einmal in Anschlag gebracht, aus ganz andern Gesichtspunkten betrachten und also auch betreiben.

Gute Kenntnisse in der reinen Mathematik und theoretischen Physik werden gewöhnlich schon als hinreichend erkannt, die Fähigkeit für den Militärdienst und die Landwirtschaft zu betätigen: um wie viel würde diese Fähigkeit nicht gesteigert werden können, wenn bey dem Vortrage dieser Hülfswissenschaften zugleich die Anwendung auf jene Fächer berücksichtigt und die erläuternden Beispiele und Aufgaben aus dem Kreise der militairischen und ökonomischen Wissenschaften ausgewählt würden. Es wäre vielleicht gar möglich, die Grundsätze und einzelnen Lehrtätze der besondern Zweige jener Hauptfächer, wenigstens die rationellen, dem Vortrage ihrer Hülfswissenschaften, ganz einzuverleiben, und sodann, gleichsam zur Ergänzung die durch Erfahrung nur bestimmbar, oder nach dem dabey zum Grunde liegenden Zwecke als brauchbar anerkannten Regeln, besonders folgen zu lassen. Wie würde z. B. der so große Umfang des Bauwesens sich verengen, wenn alles, was dafür aus der Naturgeschichte, Physik, verbunden mit den ersten Gründen der Chemie und bloßer Elementar-Mathematik, entlehnt werden muß, als bekannt vorausgesetzt oder höchstens nur berührt werden dürfte; wenn die allgemeinen Baumaterialien; Erde, Holz und Steine, in ihren gewöhnlichen Combinationen in Beziehung ihrer Widerstandsfähigkeit gegen den Seiten- senkrechten oder aus beyden zusammengefesten Drucke, fester und flüssiger Massen, allgemein betrachtet würden — die besondern scheinbar ganz heterogenen Schriften über Kriegs- bürgerliche, ökonomische, Wasser- Straßen- und Brücken- Baukunst würden dadurch jedem nach Bedarf zugänglich und verständlich werden. Wird bei der Land- und Forstwirtschaft die ökonomische und Forst-Naturgeschichte, als der allgemeinen Naturgeschichte zugehörig, vorausgesetzt, so bleibt bloß der rationelle und rein technische Theil der Wissenschaft übrig.

Wenn es scheinen möchte, daß bei einem solchem Vortrage der Hülfswissenschaften diese zu sehr erweitert und zu bunt werden müßten, so ist zu bedenken, daß diese für uns, nicht wie für den eigentlichen Gelehrten als strenge Wissenschaften, sondern bloß als Mittel zu einem bestimmten Zweck wichtig sind, wo beim Vortrage, jedoch mit Beibehaltung der systematischen Anordnung, manche Details leicht übergangen, andere aber zum Zweck gehörige genauer erläutert werden müssen. Es ist ferner nicht gemeint, daß etwa alle z. B. auf die mathematische Physik sich gründenden Hauptsätze jener practischen Fächer beim Vortrage, bunt durcheinander, aufgezählt, und dann einzeln ausgefickt, als besondere Wissenschaften gerechnet werden sollen, sondern meine Absicht ist bloß zu zeigen, wie schon beim Vortrage der Hülfswissenschaften, zu den eigentlichen Kriegs- und ökonomischen Wissenschaften gleichsam der Weg eröffnet und gebahnt werden könne daß bei ihrer gemeinsamen Grundlage und dem innigen Zusammenhange der einzelnen Disciplinen, indem eine die andere erläutert, oder ihr gar zur Basis dient, wie z. B. die Geschützkunde der Fortifikation und Tactik, eben dadurch bei einem vollständigen Curfus, aber auch nur bei diesem, der Vortrag jedes einzelnen Zweiges, bei einer zweckmäßigen Anordnung und Folge derselben, bedeutend abgekürzt werden könne, ohne dem Ganzen dadurch zu schaden. Es soll die aufgestellte Ansicht dem etwanigen Tadel, zu viel umfassen zu wollen, begegnen, und bei einer Bedenklichkeit über die Ausführung wenigstens den

guten Willen der Unternehmter, nach Kräften zu nützen, an den Tag legen, so wie die Methode und den Gang des Unterrichts bezeichnen.

Wenn daher vorläufig noch kein detaillirter Lehrplan über die Folge und den Umfang der einzelnen Lehrgegenstände gegeben werden kann, und dieser sich erst aus den zu prüfenden Vorkenntnissen der Zöglinge und den gegenseitigen Mittheilungen der Lehrer entwickeln und runden muß, so sollen doch alle für den künftigen Militär und Landwirth nöthigen Fächer berücksichtigt, und die zur Geistesbildung überhaupt erforderlichen, nicht vernachlässigt werden. Jeder gute Rath von Sachverständigen soll, wenn sie die Anstalt ihrer Aufmerksamkeit würdigen, nach Möglichkeit benutzt, und deswegen Jedem, welcher ein Interesse dabei hat, der Zutritt in die Lehrstunden, zur Aufmunterung der Lehrer und Schüler, frei stehen.

Die Lehrgegenstände sollen namentlich seyn:

- 1) Elementar-Mathematik, d. h. Arithmetik, Algebra, ebene und Körperliche Geometrie und Trigonometrie.
- 2) Naturgeschichte und Physik, verbunden mit den ersten Gründen der Chemie.
- 3) Geschichte und Geographie, dem Zwecke angemessen.
- 4) Die französische, russische und deutsche Sprache, mit Anleitung zur Kenntniß ihrer schönsten Litteratur.
- 5) Das Aufnehmen und Zeichnen militärischer und ökonomischer Charten.
- 6) Die Anfangsgründe der Land- und Forstwirthschaft, so wie das nöthigste aus der Technologie und Baukunst.
- 7) Die Anfangsgründe der eigentlichen Kriegswissenschaften, nämlich: Geschützkunde, Befestigungskunst und Taktik, so wie das dabei nöthige Zeichnen.

Der Unterricht, etwa 5 Stunden täglich, fängt, wenn sich Theilnehmer finden, mit diesem Semester spätestens den 1. Februar an, und beginnt natürlich mit den Hülfswissenschaften. Geschichte und Geographie lehrt Oberlehrer Sachse, deutsche Sprache und Litteratur der Lector derselben Tit. Rath C. Petersen, russische und französische Sprache, so wie einen Theil der militärischen Hülfswissenschaften Capitain v. Fuhrmann; Naturwissenschaften und Mathematik, zugleich als Einleitung zu den Kriegs- und ökonomischen Wissenschaften Unterzeichneter, welcher auch über die näheren Bedingungen auf Verlangen Auskunft giebt.

Tit. Rath Lange,

Oberlehrer der Mathematik und Naturwissenschaft,  
am Gymnasium zu Dorpat.

Den Druck erlaubt:

Dr. D. G. Balf, Collegienrath u. Professor.  
Censor.

Dorpat, den 5. Jan. 1817.

D ö r p t s c h e  
B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 3. Mittwoch, den 10<sup>ten</sup> Januar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts - Censur.  
Dr. D. G. Balf, Censur.

St. Peterburg, vom 3. Januar.

Verwichenen Montag, am Neujahrstage, versammelten sich alle Hofsfähige Personen im Winterpalais zur heiligen Liturgie, nach welcher sowohl die Russischen vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechtes, als auch die ausländischen Minister, Sr. Kaiserlichen Majestät und Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen den Glückwunsch abstatteten. Abends war beim Allerhöchsten Hofe eine äußerst glänzende stark besuchte Maskerade für den Adel und die Kaufmannschaft, und in der Heremitage Abendtafel für die dazu eingeladenen Personen, und die Stadt war illuminirt.

Der Finanzminister, wirkl. Geheimerath Gursjew ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Andreas. Orden ernannt.

Dem Generaladjutanten, dem Chef des Generalstabs Sr. Kaiserl. Majestät Generall. Fürsten Wolkonskij, und dem Kriegsminister, Generall. Konownizyn sind die brillantesten Insignien vom St. Alexander - Newski. Orden Allergnädigst verliehen.

Der beim Reichs - Kollegio stehende Roll. Rath. Iwan Wolm. ist Allergnädigst

zum Kammerherren am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Am 25ten verwichenen Monats hat der Hr. Geheimerath Fürst A. N. Golizyn 9000 Rubel, die er auf die unter seiner Leitung errichtete Subskription an freiwilligen Darbringungen zum Besten der Einwohner von Ufa eingenommen hat, an den Hrn. Cvilgouverneur von Orenburg übermacht, um sie fürs erste unter die aller ärmsten Einwohner, die durch den großen Brand gelitten haben, zu vertheilen.

Saratow, vom 10. Dec.

Es ist bereits bekannt, daß hier eine Kathedralkirche, dem heil. Gottesfürchtigen Großfürsten Alexander Newski geweiht, mit zwei Kapellen, die eine zum Erzengel Michael, und die andere dem heil. Zacharias und Elisabeth geweiht, erbauet wird. Von diesem Tempel, der mit dem heissesten Eifer aller Korporationen des Saratowschen Gouvernements für Gott und den Fürsten, Der Seine Größe bloß in dem Ruhme Gottes des Allerhöchsten setzt, erbauet wird, sind durch die rastlose Sorgfalt der zur Erbauung desselben errichteten Komität schon über zwei Dritteile nach

dem am 26. August 1814, dem Tage der glorreichen Schlacht bei Borodino in dem werkwürdigen 1812. Jahre, aufgeführt. Bei solchem Erfolg in dem Bau dieses Tempels, der zum ewigen Andenken der Ehrfurcht gegen Gott und der Ergebenheit gegen Seinen Gesalbten Alexander I. dienen kann, schmeichelt sich die erwähnte Komitât mit der angenehmen Hoffnung, auch von den ausserhalb dieses Gouvernements wohnenden, aber sich in Rücksicht ihrer Güter zu diesem Gouvernement rechnenden Personen Unterstützungen erwarten zu dürfen. Solche Unterstützungen werden es der Komitât möglich machen, diesen Bau im kommenden Sommer im Groben zu beendigen, und dann durch weitem Zusammenfluß von Darbringungen diesen Tempel würdig zu schmücken.

Berlin, den 28. December.

In Erwägung, daß es den frommen Sinn der edlern Menschen anspricht, die Erinnerung an verstorbene theure Personen durch die Religion zu heiligen, und ihr Andenken an heiliger Stätte in Andacht zu feiern, hat des Königs Majestât, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17ten November, zu befehlen geruhet, daß ein jährliches allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen am lezten Sonntage des Kirchenjahrs in allen Evangelischen Kirchen der Königlichen Staaten beider Konfessionen gefeiert werden soll.

Aus Westphalen, vom 20. Dec.

Da man bemerkt haben will, daß der Schade, welchen die übermäßige Vermehrung der Sperlinge für das Getreide auf dem Felde und den Wäldern anrichtet, nicht mit dem Nutzen, welchen diese Thiere zur Vertilgung der Raupen und anderer Insekten gewähren, im Verhältniß steht, so ist von einigen Preussischen Regierungen die bereits früher von dem Herrn Ober-Präsidenten von Winke auch in Ostfriesland ic. mit Erfolg angeordnete Maaßregel der Tödtung der Sperlinge wieder erneuert worden. Jeder Wollbauer muß hiernach 12 Sperlingsköpfe, jeder geringe Bauer 6, und die städtischen Besizer 2 an den Po-

liceidiener abliefern, widrigenfalls er in eine Bräuenstrafe verfällt.

Stockholm, vom 17. December.

Der bekannte Virtuose und Königl. Konzertmeister Berwald heirathet eine hiesige Jüdin, welche neulich in der Deutschen Kirche hieselbst getauft ward, und wobei, wie ein hiesiges Blatt sagt, die Elternheit Statt fand, daß der Bräutigam bei seiner Braut Gevatter stand.

Wien, den 23. December.

Da bisher die ganze österrichische Monarchie (auch Ungarn?) unter einem höchsten Gerichtshof, der obersten Justiz in Wien, vereinigt war, so sieht man es als etwas Außerordentliches an, daß für die italienische Nation in dem lombardisch-venetianischen Königreiche ein eigener höchster Gerichtshof in Verona aufgestellt ist.

Vom Mein, vom 24. December.

Manheim ist durch den ausgetretenen Rhein und Neckar ringsum mit Wasser umgeben und zum Theil im Innern überschwemmt. Der Rhein stand am 24sten acht Fuß über seine mittlere Höhe.

Den kurhessischen Gerichtsbehörden ist aufgegeben, ihren Erkenntnissen in bürgerlichen Rechtsachen künftig stets die Entscheidungsgründe beizufügen, um das Publikum zu überzeugen, daß dabei nach Bestimmung der Gesetze verfahren sey.

Der Hauptort des dem Hause Oldenburg am linken Rheinufer zugewiesenen Ländchens von 20000 Seelen, mit Bergbau und guter Viehzucht, ist Birkenfeld.

In der Schweiz sind durch den vielen Schnee und Regen, der seit einigen Tagen gefallen, die Gewässer angeschwollen und so ausgetreten, daß ganze Strecken von besäeten Ländereien unter Wasser gesetzt sind.

Vom Main, vom 30. December.

Unter dem Namen eines Grafen von Urach ist der König von Württemberg, nebst seiner Gemahlin und einem kleinen Gefolge, am 27sten zu Frankfurt eingetroffen, wo er bis zum 2ten Januar verweilen wird. Er wohnt im Gasthose zum Kaiser und beobachtet das strengste Infognito. Man

spricht von Familienverabredungen mit dem Prinzen Paul.

Man trägt sich zu Wien mit dem Gerücht, daß die deutsche Bundesversammlung die Würde eines Bundesfeldmarschalls Sr. Kaiserl. Hoh., dem Erzherzog Karl, antragen werde.

Dresden, vom 26. Dec. n. St.

Vor einigen Tagen verstarb hier der Kaiserl. Russische Oberhofmarschall Graf Tolstoi. Wegen seiner Beisehung ist ein Kurier nach St. Petersburg abgegangen. Der Körper ist einbalsamirt worden.

Frankfurt, den 28. December.

Es heißt, daß der Graf von Gottorp, der sich seit mehreren Monaten hieselbst aufgehalten, uns gegen Ende dieses Jahrs verlassen werde.

Der Sohn der Herzogin von Parma heißt im neuesten Hofkalender, mit Weglassung des Namens Napoleon, bloß Franz Joseph Karl, Prinz von Parma, mit dem Prädikat Durchlaucht; unter der Rubrik Parma ist er auch als Ritter des St. Stephansordens bezeichnet.

Von der französischen Grenze, vom 25ten December.

Die französische Regierung hat, dem Vernehmen nach, bei den verbündeten Mächten darauf angetragen, daß bei der herrschenden Theuerung der Lebensmittel die Anzahl der in Frankreich befindlichen Occupationstruppen vermindert werden möchte. Wie es heißt, dürfte auch dieser Antrag unter gewissen Modifikationen bewilligt werden.

Paris, den 27. December.

General Savary ist abwesend zum Tode verurtheilt. Aus den Akten des Kriegs-Departements kann man ihm nichts beweisen, weil General Lobau vor der Uebergabe von Paris einen großen Theil derselben verbrennen lassen. Ein unter Fouchés Papiere gefundenes Empfehlungsschreiben für den Dr. Renoult aber, führt diesen Hausarzt Savary's als den Mann an, der den Briefwechsel nach Elba besorgt. Allein das Schreiben ist nicht unterzeichnet, und wird Savary nur von den Kunstverständigen beigelegt. Seine Frau, die mit ihren beiden Töchtern

dem Anfang der Sitzung beizuhöhen, will aber das Schreiben nicht anerkennen, und Renoult von dem Briefwechsel nach Elba nichts wissen.

Im Jahre 1815 haben unsere Zölle 41,571,789 Franken eingetragen; davon Bordeaux die stärkste Summe gab, 9,800,000; Rouen 9,188,000, Marseille nur 5 Millionen. Die Verwaltungskosten machten 18,680,149 Franken, so daß nur 22,881,640 Franken in den Schatz kamen.

Sir Sidney Smith macht bekannt, daß alle in der Barbarei befindliche Christen, Sklaven ausgeliefert wären, schlägt jedoch Maafregeln vor, denjenigen, die sich ins Innere von Afrika geflüchtet zc., die Freiheit zu verschaffen, wobei er jedoch eingesteht, daß die Fürsten im Innern ihre Leute viel menschlicher behandeln, als die rohen Barbaren.

London, den 27. December.

Der Regent hat seine Rüstkammer ansehnlich mit den Trophäen von Waterloo vermehrt, die aus Kürassen, Helmen, Säbeln und Karabinern bestehen, deren einige sehr schön mit Silber und Stahlverzierung ausgelegt sind.

Bei Cadix hat ein Raper von Buenos Ayres abermals ein reiches, aus Amerika kommendes Schiff weggenommen.

London, den 21. December.

Elisabeth Hopkins, Gattin eines Sergeanten in Quebec, bittet in ihrem 70sten Jahre um eine Pension. Sie hat im amerikanischen Kriege zu Lande und zu Wasser unsere Truppen in den Kampf begleitet, mehrmals Kanonen bedient, mehrere Wunden erhalten, und 22 Kinder, 18 Söhne und 4 Töchter, geboren. Sechs der noch lebenden Söhne dienen noch beim Heere oder auf der Flotte.

Nach einem Schreiben aus Sierra Leone vom 10ten September sind die Insel Goree und der Senegal noch nicht an die Franzosen übergeben, weil noch keine Schiffe zum Transport unserer Truppen und Magazine da sind. Reis, Baumwolle und Kaffee gedeihen dort sehr gut, besonders letzterer, der weit besser ist, als der Westindische. Den Franzosen bekommt das

Klima nicht gut; 120 Mann derselben liegen im Spital, und Oberst Foucin, der das Kommando zu Gorce führen sollte, ist gestorben.

London, vom 24. December.

Der Morning-Chronicle macht von der Lebensart des regierenden Kaisers von China folgende Beschreibung: „Der Kaiser von China lebt so eingeschlossen, daß seine treuergebenen Unterthanen ihn nur selten bei feierlichen Gelegenheiten zu erblicken das Glück haben, und zwar umgeben von Kriegsschaaren mit rauschender Kriegsmusik. In freier Luft, auf freiem Felde sich männlich zu erfreuen, ist seine Sache nicht; er reitet bloß in einem Reithause, von seinen begünstigten Mandarinen umgeben, die er erwählt, um mit ihnen der Ergötzlichkeiten zu genießen, womit er sich im Eheimen von den Beschwerden der Staatsgeschäfte erholt. Der letzte gefährliche Zustand in der Hauptstadt Peking soll daraus erwachsen seyn, daß Se. Maj. eine Adresse der Einwohner mit Kaiserlichem Mißfallen empfing und die Abgeordneten mit persönlichem Unwillen behandelte.

Vermischte Nachrichten.

Die Nachrichten aus London vom 24. Dec. berichten, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch glücklich in Edinburg angekommen ist, wo man alles aufbiehet, um dem liebenswürdigen Prinzen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Stadt hat Ihm feierlich das Bürgerrecht erteilt und an dem nämlichen Abende einen prächtigen Ball gegeben.

Die Anzahl der Armen beläuft sich allein in dem Kirchspiele von St. George in London, auf 1150 Männer, 1476 Weiber und 2922 Kinder.

Ein Schmidt in Doncaster hat seine Frau für 5 Schillinge an einen Maler verkauft. (Der Zeitungsschreiber wirft die Frage auf: ob dies vielleicht nach dem jetzigen Grundsatz in England geschehen ist, alle Waaren unter dem Preise zu verkaufen? — Wiederholte Nachrichten aus Kom versichern, daß der jetzige Kaiser von China, der von der Tatarischen Dynastie ist,

abgesetzt und ein Abkömmling von der alten Dynastie zu seinem Nachfolger erwählt worden.

Der jetzige König Christoph auf Hayti hat einer noch lebenden Wittve auf St. Thomas als Sklave zugehört. Um sich erkenntlich gegen sie zu bezeigen, hat er sie schriftlich gebeten, hinüber zu kommen. Sie hat dies aber abgeschlagen, und Christoph hat nun wiederholt gebeten, ihm wenigstens ihren Sohn hinüber zu senden, damit er sich erkenntlich und dankbar gegen ihn beweisen könne.

Die aus der Lütticher Zeitung aufgenommene Nachricht, „daß sich der Ex-General Vandamme in Amsterdam aufhält, und die Erlaubniß nachgesucht hat, nach Amerika zu gehen,“ wird als falsch widerrufen, indem selbiger auf ausdrücklichen Befehl über die Gränze gebracht, und ihm verboten worden, das Niederländische Gebiet je wieder zu betreten.

Ein Bauer in Gurland glaubte in einem kleinen Gehölze einen Fuchs geschossen zu haben. Wie er aber hinging, fand es sich, daß es ein Knabe war, der eine rauhe Mütze aufhatte und im Busche lag. Dies traurige Ereigniß hat auf den Gemüthszustand des so ganz unschuldigen Mörders einen sehr nachtheiligen Einfluß gehabt.

Dem regierenden Sultan sind seit dem Februar 1809 bereits 14 Kinder geboren, 8 Töchter, und 6 Söhne. Sie sind aber bis auf 2 Töchter und 1 Sohn, den Prinzen Abdul Hamid, sämmtlich verstorben.

Eine Engl. Zeitung erzählt, daß unlängst eine Frau, die, wie ihr Mann, zur langfingerigen Handthierung gehört, von diesem tüchtig ausgescholten wurde, als sie von einem Jahrmarkt mit fast leeren Händen zurück kam. „Was willst du, sagte die Frau, ich habe die Taschen ziemlich durchwühlt, allein es war nichts darin; die ehrlichen Leute haben kein Geld mehr.“

In einem Pariser Blatt wird folgendes angeführt: „Schon einige Jahre vor der Revolution hatte die verewigte Königin ein Vorgefühl des unglücklichen Schicksals, welches ihr bevorstand. Eines Morgens

spaziierte sie mit 4 Hofdamen in dem Park von Evrillon. Es erschien ein unbekannter Mann, der sich aber gleich entfernte. Die Königin ward von Schauder und Schrecken erarrissen. Auf die Frage der Hofdamen, was Ihrer Majestät fehle, erwiederte sie: Sie könne die Empfindungen, die Sie durchdrängen, nicht beschreiben, so sehr sey Sie über den Anblick des Menschen erschrocken, der eben vorbei passirt sey. Und dieser Mensch war — der Brauser Santerre.

In Bielefeld sind beträchtliche Bestellungen von Seiten König Heinrichs von Haiti gemacht: unter andern kostbare Tafelgedecke, zu welchem Behuf der König die Zeichnung seines Wappens eingeschickt hat. Unter vielen Emblemen ist das merkwürdigste der Wahlspruch des neuen Souverains, welcher die Legende hat: Dieu, ma cause et mon épée (Gott, meine Sache und mein Schwert.) Auch sind in Bremen und andern Handelsstädten bedeutende Einkäufe für die Haitische Königin an Services, Brillanten und Perleenschmuck u. s. w. gemacht, und dabei zu hohen Preisen sogleich baar bezahlt worden.

Herr Manno, ein sehr gebildeter Mann, der auch das Französische ganz geläufig spricht, ist, als türkischer Charge d'Affaires, über Marseille in Paris angekommen, wo er gleich nach seiner Ankunft von der Municipalität und der Kommerz. Kammer complimentirt worden war.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bekanntlich führen die Engländer seit einigen Jahren auch aus Ostindien Indigo ein. Aus einer Vorlesung, die Herr Jaume St. Hilaire kürzlich in der Königl. Akademie in Paris hielt, ergiebt sich, daß dieser Indigo nicht wie der gewöhnliche, ein Erzeugniß einer Pflanze, sondern eines Baumes ist, der im schlechtesten Boden gedeiht, und dessen große Blätter Indigo von vorzüglicher Güte liefern.

### A n z e i g e n.

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden: den 12ten Januar.

den 19ten Januar.

— 26sten —

— 5ten Februar.

— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Unterzeichneter ist erbötig, junge Leute, welche die dörrptischen öffentlichen oder privat Lehranstalten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 2

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kanzmänn, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Ausgenschein nehmen. B. Eisingk,

wohnhaft im Schamajewschén Hause am Markte. 3

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer, (Briquets auch Eupirions genannt) mit dazu gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Eisingk, wohnhaft im Schamajewschén Hause 2 Treppen hoch. 3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic., füget ein Kaiserl. liefländisches Hofgericht hiemlt zu wissen:

Demnach bei die<sup>4</sup> Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Stadelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröfneten Abscheids das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. Wz. und 106,000 Rbl. B. Wz. erkandene im Pernauschen Kreise belegene Gut Addasar cum appertinentiis adjudicirt

worden, — dieser Kauf gehörigermaßen proclamiert werden möge, so hat dieses Hofgericht, da dem *Petito* mediante resolutione deferirt worden, durch dieses Proclams Alle und Jede, welche an gedachtes Gut *Adhaerere* ex quocunque titulo vel jure, Ansprüche zu machen, oder wider diesen von ihm geschehenen Kauf zu sprechen gesonnen seyn könnten, anfordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proclams, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwaigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit einer Anforderung oder Einrede gehört, sondern vorgedachtem *Rittmeister Bernhard v. Stackelberg* das unwiderstehliche Eigenthums-Recht an mehrgedachtes Gut *cu mapertinentiis* zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angehet, sich zu achten hat. *Signatum* im Kaiserl. kess. Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem *Nickhoff*,  
*Caesarei Dicasterii per Livoniam*  
*Proto-Notrs.* 3

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domains vom 9ten Februar 1816, das mit ultimo Martii 1817 vacant werdende, auf der Insel *Wesel* belegene *Kronsguth Roggul* von 15 5/8 Saafen (*Weselsche*) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in *Dec.* *Assignationen* nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in *St. Petersburg* statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendirt werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 25ten, 25sten und 25sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom *Livländischen Kameralhofe* solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes *Kronsguth Roggul* in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Deprüfung hieselbst zu producirenden *Cautio* versehen, sich in gedachten Torgterminen beim *Kameralhofe* melden mögen.

Riga, den 23ten Decbr. 1816.

*Kameralhofsrath F. W. Schulze.*  
*A. J. Dichaus, Sekret.* 2

Da auf Befehl Eines Gouvernements-Regierung einige Sachen, unter denen sich auch ein kleiner kupferner Brandweinfessel befindet, welche

wegen *Kronsguth*-Rückstände sequestrirt worden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu terminus auf den 15. Januar angelegt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzlei der Kaiserl. *Oeconomie* einzufinden und ihren Both zu verlaublichen.

Dorpat, den 4ten Januar 1817.

Ad mandatum  
*Titulair-Rath Krüger,*  
*Oeconomie-Sekretair.* 2

Wann ein verdächtiger Mensch alhier in der Stadt gegriffen worden, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und sein Pferd nebst Schlitten und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. *Dörptischen Polizey-Verwaltung* hiemittelt bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigenthümer hiedurch aufgefordert, sich zum Empfange seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drei Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. *Polizeyverwaltung* den 2ten Januar 1817.

*Polizeimeister v. Gessinskij.*  
*Sekret. Erus.* 1

**Unerwartete Bekanntmachungen.**  
 Mit Genehmigung der Kaiserlichen *Polizey-Verwaltung* hieselbst.

Bei der Bürger-Musse werden im Verlaufe dieses Januar-Monats die *Bälle* und *Maskeraden* an folgenden Tagen Statt finden, als:

Mittwoch,	— 1ten	—	Maskerade.
Sonntag,	— 14ten	—	Ball.
Mittwoch,	— 17ten	—	Maskerade.
Dienstag,	— 23ten	—	Ball.
Sonntag,	— 27ten	—	Maskerade
Sonntag,	den 3ten Febr.		Maskerade.

Die Vorsteher. 1

Zu dem bevorstehenden *Fahrmarkt*, zu welchem ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten *Söhnern* und *Freunden* abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Verhandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten zahlreichen Zu-

spruch. Auch sind über meine Waaren-  
Preise wie vorher, Preis, Zettel bei mir  
zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand. 3

Bei mir ist wiederum sehr guter ausge-  
weichter Stockfisch, käuflich zu haben.

Daher. 3

In der mittleren Etage des Lindströmischen  
Hauses, am großen Markt, sind für den Jahr-  
markt, ein großer Saal und 2 Nebenzimmer, zum  
Waaren-Lager an Kaufleute zu vermieten. Die  
Bedingungen erfährt man daselbst vom Colleg. Se-  
cretär Wader. 2

Einem hochverehrten Publico mache ich  
hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir,  
sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkt als  
auch in der Folge, die vorzüglichsten Po-  
maden, wohriechende Oele und Seifen,  
Näucherpulver, so wie auch gute engl. Stie-  
felwische in großen und kleinen Quantitäten,  
zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist.  
Mein Logis ist im Hause des Schneider-  
meisters Hrn. Voening, am Russ. Markt,  
eine Treppe hoch.

Job. Fried. Matthiesen. 3

Herr J. M. Edelberg, aus Mitau, welcher  
den Jahrmarkt hindurch sich hier aufzuhalten ge-  
denkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit ei-  
nem ansehnlichen Vorrath der schönsten meerschau-  
menen, zum Theil schon eingerauchter und beschlä-  
gener Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung,  
weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit,  
Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch über-  
nimmt er die Reparatur schadhaft gewordener Pfei-  
fenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Bogislan-  
schen Hause, parterre. 3

In der Behausung der Mademoiselle Ele-  
lundh, an der Karlowaschen Straße, sind recht und  
nach den neuesten Moden verfertigte Strohhüte  
sehr billig zu verkaufen. 3

Dem hohen Adel und geehrten Publico empfehle  
ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohl-  
affortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten  
Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und  
Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen,  
alle Gattungen Schüsseln zc. ferner, Porzellan-  
Tassen und ganzen Servicen, mit plattirten Leuch-  
tern, Waschbecken zc. imgleichen feiner Schokolade,  
wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Blei-

federn, echten Eau de Cologne zc. zc. Durch auf-  
richtige Behandlung und prompte Bedienung,  
schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der  
resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage  
befindet sich in der Behausung des Strickermeisters  
Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche  
Revalische Kistostömlinge käuflich zu haben.

Franz Bahner, aus Reval. 3

M. Josephi, aus Kedau, welcher einen Vor-  
rath vorzüglicher Meerschammpfeifenköpfe mit sich  
führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschlä-  
gen sind, empfiehlt sich mit selbigen den resp.  
Liebhabern. Auch besorgt er die Reparatur beschä-  
digter Pfeifen und macht sie den neuen gleich, so  
wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht.  
Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Holz,  
neben dem Hrn. Universitäts-Mechanikus Politur.

Sollte ein erfahrener Gärtner etwa Stelle,  
auf einem Gute ohnweit Merro zu übernehmen  
wollens seyn, so hat ein solcher sich im ehemaligen  
Reinfeldschen, jetzigen Doktor Lehmannschen Hause  
zu melden. Auch ist daselbst gutes Bandheut in gro-  
ßen und kleinen Quantitäten, so wie auch fein ge-  
spinnene deutsche Wolle zu haben. 3

Endesgenannter, der schon seit meh-  
reren Jahren das Zutrauen eines vereh-  
rten Publikums zu besitzen so glücklich  
ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahr-  
markt mit den besten, neuesten Land-  
charten, Schulatlassen, vorzüglichen  
Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für  
Kinder, den neuesten Stick- und Strick-  
mustern, vorzüglichen Musikalien, den  
schönsten Kupferstichen und neuesten  
Porträts berühmter Männer und Heiden,  
ferner mit Barometern und Thermome-  
tern, Violin-Saiten, feinen und ordin.  
Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer,  
rother und weisser Kreide, Mailändischer  
Chokolade, allerley Parfümerien, Bijou-  
terien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,

wohnh. bei dem Kaufmann Hrn.  
Richter, an der Promenade. 3

Es ist den 3ten Januar, Abends um fünf  
Uhr, vor dem Hause des Hrn. v. Liphart, von ei-  
nem Schlitten, eine mit rothem Tuche überzogene  
Bärendecke, diebischer Weise entwandt worden. —

Sie ist in der Mitte mit weißen Zwilene gekübet. Sollte solche irgendwo zum Verkauf ausgetoten werden, so wird gebeten, den Verkäufer anzuhalten; die Decke aber im Hause des Hrn. Gouvernements-Secretairen Saleman, am Mißberge, abzuliefern; wo der ehrlüche Finder eine angemessene Belohnung zu erwarten hat. 1

Vor einiger Zeit wurde Einem resp. Publico, von dem Gute Jama aus, die Anzeige gemacht: daß daselbst Bouteillenbier zu haben sey. Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst gebraueten Biere die vollkommene Güte abging, so wurde das ganze Geschäft wieder niedergeschlagen. Da nun aber ein Mann, der bereits mehrere Proben von seinen Braukenntnissen auf Jama abgelegt hat, einzig für dieses Geschäft engagirt worden ist; so macht die Gutsverwaltung von Jama die wiederholendliche Anzeige, daß von nun an daselbst zuverlässig gutes und gesundes Bouteillenbier zu haben seyn wird, und davon täglich Proben genommen werden können. Vorläufig sind zwei Gattungen, nämlich ein dunkles Bier zu 14 Abl. und ein helleres zu 15 Abl. das Faß vorhanden; weiterhin aber kann auch für mehrere Sorten, und zu höheren oder niedrigeren Preisen, gesorgt werden. 3

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum empfehle ich mich aufs neue mit Verfertigung allerlei reell gearbeiteter Bronze-Arbeiten, auch werden von mir alte Kronleuchter verbessert, das Glas abgeputzt, von neuem vergoldet und den neuen gleich gemacht, imgleichen verfertige ich ganz neue moderne Lüster und moderne vergoldete und versilberte Messing-Arbeiten, so wie ich auch Bekellungen auf allerlei getriebene Messingarbeiten, als: versilberte Sargbeschläge, Kreuzige u., welche zum Theil auch schon fertig sowohl käuflich, wie auch zur Miethe bei mir zu haben sind. Ferner stehen bei

mir zwei gut gearbeitete stählerne Bettgestelle, 2 Schlitten, zwei Biergeschirre und zwei beschlagene Krummhölzer zum Verkauf; auch ist bei mir während des Januarmarkts ein Zimmer mit Stallraum auf 4 Pferde zu vermietthen.

H. H. Großmann, Broncearbeiter. 1

Da ich willens bin, mein am großen Markt unter dem Universitäts-Hause befindliches Waarenlager aufzuräumen, so mache ich es hiedurch bekannt, mit dem Zusatz, daß ich von untem gesehten dato an, und während dem bevorstehenden Markt zu herabgesetzten Preisen verkaufen werde, und erwarte daher einen geneigten Zuspruch. Dorpat, am 2ten Januar 1817.

Ernst Joh. Kobland. 1

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publikum ergebenst zu bitten, niemanden etwas auf meinen Namen ohne ein schriftliches Zeugniß von mir, zu verabsolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorpat, den 3. Januar 1817.

Kürschnermeister Wendig. 2

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empsiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinlager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigsten Preise gemacht werden sollen.

P. M. Ebn. 2

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehimliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Bureau, mehrere Voston-, runde, wie auch Speise-Klappische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 2

Der St. Petersburgische Möbel-Händler F. F. Kiselew, macht hiemit bekannt; wie er den bevorstehenden Jahrmarkt in Dorpat, im Hause des Hrn. Etatsraths v. Etzienhielm, mit einem Lager von Möbeln und andern Waaren, besteben wird. 2

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Küchse sich befinden. Käuferhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 2

# D r y t s e h e B e i = f u n g .



N<sup>ro</sup>. 4. Sonntag, den 14<sup>ten</sup> Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

## W ü r t e m b e r g .

Der, unserm Lande wahrscheinlich einzig-eigne, Mißbrauch des Schreiber-Unwesens, wird nun hoffentlich auch abgestellt werden. Unter jenem Namen nämlich, hatten, seit Jahrhunderten Unstudirte, handwerks-innungs-mäßig, alle Finanz- und Justiz-Geschäfte, welche unmittelbar ins allzügliche Leben eingreifen, an sich gebracht; und übten einen Schlenbrian, eine Willkührlichkeit, besonders aber ein Aus-saugungs-System, die ans Unglaubliche gränzten. Man wurde beinah förmlich-*Lehrjung*, (mit 14 Jahren) Gesell und Meister. Und die Innung hing, ohne einen förmlichen Schragen-Ritt, doch schragen-fest zusammen. Jetzt sind endlich die Landstände selbst gegen sie aufgetreten, und der König hat eine Kommission niedergesetzt, die der Hydra alle ihre Köpfe auf einmal abhauen soll.

London, den 27. December.

Nie sind die englischen Waaren in Nord-Amerika für solche Spottpreise feil gewesen als gegenwärtig. Der brittische Fabrikant verliert gewiß 50 pro. Cent, und

man sucht sie auf jede mögliche Weise zu Gelde zu machen.

Die Nachrichten über die Fortschritte der beiden von hier abgesandten Expeditionen, um den Ursprung des Flusses Niger in Afrika zu erforschen, sind sehr niederschlagend. Die eine, welche den Kongo hinauffahren sollte, ist zu Bahia in Brasilien eingelaufen, nachdem sie beinahe zwei Dritteile der Mannschaft, unter denen sich der Kommandeur, der erste Lieutenant und die Botaniker befanden, durch Krankheit verloren. Die andere Expedition lag am Ende des Septembers noch im Senegal.

Die zu Sidney-Cove in Neu-Süd-Wales erscheinende Zeitung meldet den Unfall, der zwei brittischen Schiffen in Trial-Hafen, an der Küste von Neuseeland, begegnete. Die Wilden kamen in großer Anzahl an Bord der beiden Schiffe, und sungen einen ganz friedlichen Verkehr an; plötzlich aber fielen sie über das nicht Böses vermuthende Volk des einen Schiffes her, tödten mehrere mit ihren Keulen, und erst nach einem heftigen Gewehrfeuer, wobei das andere Schiff Hülfe leistete, konnten sie

vertrieben werden. Mehrere Engländer wurden getödtet und verwundet.

Die auf der Gesellschafts-Insel Eimeo angesiedelten christlichen Missionarien haben mehrere Religionsbücher ins Otaheitische übersezt, zu Sidney Cove drucken und unter die Neubekehrten austheilen lassen. Es besteht eine regelmäßige Schule für Schüler jedes Alters. Die Zahl der Getauften beträgt über 1000 Menschen; außerhalb der Schule ertheilen auch die Missionarien Unterricht im Lesen und im Christenthum. Das Heidenthum geräth auf diesen Inseln in Verachtung, trotz der Bemühung einzelner Oberhäupter dieser gutmüthigen Insulaner.

London, von 1. Januar.

Vorigen Freitag wurde, im Beiseyn des Herzogs Wellington, ein Cabinetrath gehalten, der von 2 bis halb 7 Uhr dauerte. Nach dessen Beendigung gingen so fort zwei Couriere, der eine ins Englische Hauptquartier, der andre nach Paris. Sonnabend fuhr der Herzog nach Brighton, wo er von dem Prinz, Regenten sehr huldvoll aufgenommen worden. Sonntag begab er sich von da direct nach Dover, schiffte noch in der Nacht sich ein, landete am Morgen in Calais, und nahm den Weg auf Paris.

An einer unvorzüglich vorzunehmenden Reducirung unsrer Armee scheint nicht mehr zu zweifeln zu seyn. Es wird deshalb selbst schon der Verkauf verweigert.

Frankreich.

In Bourdeaux ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ausbruch auf das Weihnachts-Fest bestimmt war. Ihr Plan soll gewesen seyn, die Wachen von den Nationalgarden zu ermorden, des Commandanten, Präfecten, Maires u. s. w. sich zu bemächtigen, und unter Sturmgeläute und Generalmarsch Napoleon den Zweiten zu proclamiren. Gegen 200 Mitschuldige oder Verdächtige, heißt es in einigen Nachrichten, seyen eingezogen. Der Moniteur aber stellt die Sache als unbedeutend dar; und zwar als das Werk eines Abendtheurers Randon, der sich für Bonapartes (weit älteren) Mameluken Ali Bey ausgegeben. Ein Privat-Schreiben aus Bourdeaux, in der

Hanseatischen Zeitung, meint: Berechnet sey der Plan nicht zum klügsten gewesen. Aber Unheil genug habe die Ausführung darum doch machen können. Besonders da auch Toulouse mit hinein gezogen worden sey. Noch andere glauben, Alles oder das Meiste doch sey leeres Gerücht; von Menschen ausgebracht, die durch Angeberei sich wichtig machen wollten.

Als Defeze, in der Kammer der Pairs, den 28ten Dec. über den Vorschlag wegen der Ehescheidungen Bericht erstattete, bemerkte er: Mehrere fänden es zu hart, daß die des Ehebruchs überwiesenen Frauen ohne Unterschied des Standes, ins Zuchthaus kommen sollten. Man möchte lieber sehen; „In ein Haus, wie das Gericht es vorschreiben wird.“ Allein die Pairs traten den Gründen derer bei, welche gemeint hatten, gegen Sittenlosigkeit müsse man nicht galant seyn; und so wurde das Gesetz in seiner ursprünglichen Strenge mit 105 Stimmen gegen 5 angenommen.

Auch mit unsern Finanz-Angelegenheiten wird Wellingtons Reise nach London in Verbindung gesetzt. Es hieß nämlich, schon vor einiger Zeit, wir wollten den Zahlungs-Termin an die Allirten von 5 Jahren auf 8 verlängern. Rußland, England und Preußen willige ein; Oestreich weigere sich, weil sein eigener neuer Finanz-Plan darauf mit berechnet, und ein großer Theil seiner Forderungen an Handelshäuser verkauft sey. Jetzt wären unsrer Seits denn andre Vorschläge gemacht worden, die der Herzog persönlich nach London überbracht habe. Mit mehr Wahrscheinlichkeit jedoch findet man, in der ganzen gegenwärtigen Lage der Dinge bei uns, den Grund seiner Reise.

Nach einer den Kammern officiell gemachten Anzeige beläuft sich die Bevölkerung von Frankreich dermalen auf 28 Mill. 218,000 Seelen.

Die Prinzen jagen sehr fleißig. Das wurde seither, in den öffentlichen Blättern, immer treulich berichtet. Jetzt darf dies nicht mehr geschehn. Man sagt: auf folgende Veranlassung. An einem der Tage, wo der Brodmangel am drückendsten fühl-

bar war, ritten sie des Morgens ganz früh durch die Vorstadt St. Marceau, begleitet von einem glänzenden Jagdzuge und von Pikurs mit Faceln. Vor mehreren Bäcker-Läden, wo der Zug vorbeipunkte, drängte sich so eben das hungernde Volk um einige Mund voll Brod. Ueber diesen Contrast entstand in der Menge ein lautes Murren, und einige aus dem hohen Gefolge wurden mit Roth geworfen.

Bei uns siedeln sich jetzt viele Engländer an. Neuerdings haben wieder, im Departement Calais, 10 Familien Land-Ankäufe gemacht. In dem von Bacluse zählt man Solcher schon 42. Verthiers Güter hat Oberster Thornton gekauft.

Oesterreich.

Die neue Kaiserin von Oestreich gewinnt die Geister, wie die Herzen, für sich. Sie hat schon die meisten wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten Wiens besucht; und in einer Art, aus der es sich ergibt, sie will sehen, nicht gesehen werden. Des Morgens sehr früh schon in Thätigkeit, frückt sie mit ihrem Gemahl, und dann ließt sie alle an sie eingegangnen Hülf-Gesuche selbst durch, prüft sie, unter Zuziehung der Bezirks-Geistlichen, und vertheilt dann nach Bedürfniß mit kaiserlicher Milde.

Spanien.

Die gegenwärtige Lage der Dinge in diesem Reiche schildert der Brief eines fremden Kaufmanns aus Cadix, in Dänischen Blättern, als höchst bedenklich. Unter allen Ständen herrsche nicht bloß Unzufriedenheit, sondern eine völlige Säkung. Das ohnehin schon sehr niedrige Gehalt des Militärs sey ihm, seit anderthalb Jahren, nicht ausgezahlt. Die öffentliche Sicherheit werde so arg gefährdet, daß bloß in dem Einen Monate October, in Cadix, 37 Menschen durch Meuchelmord umgekommen. Selbst das diplomatische Corps genieße zu Madrid nicht die Rücksichten, die man an allen andern Höfen für dasselbe habe. Durch die immer sich mehrernden und vervielfältigenden Zoll-Einrichtungen, fühle sich nicht bloß der Kaufmannsstand äußerst beschränkt und bedrängt, sondern

die Schleichhändler organisirten sich jetzt zu förmlichen Corps. Verritten und bewaffnet näherte sich diesen Sommer ein solches den Toren von Malaga, und bivouakirte eine Viertelstunde von der Stadt, bis es eine wichtige Unternehmung mit Erfolg ausgeführt hatte. Gibraltar ist die Haupt-Niederlage der verbotnen Waaren.

Neuere Nachrichten sagen: Man habe dem Könige vorge schlagen, die Einkünfte der Geistlichen, von denen eines Erzbischofs an, bis herab zu den jedes Mönchs, auf ein Bestimmtes zu setzen, und das Uebrige dem Schatz zuzutheilen. Er hat aber den Plan verworfen.

Inländische Nachrichten.

Livländischer Hafen- und Zoll-Vericht über das Jahr 1816: In Riga sind eingelaufen 947 Schiffe, ausgegangen 936; überwintert haben 35. — Eingeführt ist an Waaren der Werth von 8 Mill. 279,448 Rubel 60 Kop. Silber in Stangen 36 Stück; an Gewicht 61 Pud 24 Pfund, 72 Solotnik. Ducaten 21600 Stück. Piaster 5905 1/2 Stück. Ausgeführt an Werth 27 Mill. 795,895 Rubel 34 Kop. — Beim Zoll sind entrichtet worden: 3 Mill. 212,893 Rub. 94 Kop. Dec. Wff. und 48,641 Rub. 59 Kop. Silber. — In Verna eingelaufen: 68 Schiffe; ausgegangen 68; überwintert 2. — Eingeführt der Werth von 158,119 Rub. 22 1/2 Kop. Ausgegangen für 2 Mill. 952,324 Rub. 11 Kop. — An Zoll entrichtet 185,626 Rub. 11 Kop. B. U. und 2606 Rub. 86 1/2 Kop. Silber. — In Arensburg: Eingelaufen 15 Schiffe; ausgegangen 16. — Eingeführt der Werth von 26,800 Rub. Ausgeführt für 73,135 Rub. 4 Kop. — An Zoll entrichtet: 9,632 Rub. 93 Kop. B. U. und 201 Rub. 33 1/2 Kop. Silb. — (Zusch. v. 6. Jan.)

Vermischte Nachrichten.

Hamburg erhält seine, unter Napoleon geraubte, Bank von der jetzigen Französischen Regierung mit 40 Procent ersetzt. Die Speculanten also, welche Bank-Posser bis zu 50 Procent an sich gekauft haben, werden bedeutend verlihren. — Bloß beeidigte Mäkler (ohne die unbefugent

zählt unsre Stadt an 200. Da deren Provisionen, von manchen Artikeln insbesondere, seither außer Verhältniß hoch waren, so steht diesen gegenwärtig eine Herabsetzung bevor.

Als König Ludwig (Bonaparte) seinen Einzug zu Haag hielt, suchte man Leute, welche die Pferde abspannen und den Wagen durch die Stadt ziehen sollten. Allein es fand sich keiner; selbst unter 800 Dorfträgern und andern aus den niedern Klassen, war nicht einer durch das Anerbieten von 4 Dukaten zu diesem Dienst zu bewegen. Zu Ludwigs Ehre gereicht es übrigens, daß, ob er gleich tief empfand, daß die Holländer ihn weder ehrten noch liebten, er doch nicht erbittert wurde, sondern sie vielmehr gegen die Gewaltthätigkeiten Napoleons zu schützen suchte. Wie weit diese gingen, beweist der Umstand: daß der Präsekt Chelles, den mit fallender Sucht behafteten Konfribirten, brennendes Siegelack auf den bloßen Körper tröpfeln ließ, um sich zu überzeugen, daß kein Betrug obwalte. Durch Stockung des Handels war die Bevölkerung Amsterdams von 220,000 auf 190,000 gefallen. In vielen Städten wurden Häuser abgebrochen, um sie den unerschwinglichen Lasten zu entheben; z. B. in Haag binnen drei Jahren 644 Häuser.

Das neueste Stück des (am 16. Nov. zu London erschienenen) Quarterly Review enthält folgende Anekdote von dem berühmten Hume: „Hume scheint von seiner Mutter eine sehr fromme Erziehung erhalten zu haben, und war in seiner früheren Jugend für strenge und religiöse Eindrücke sehr empfänglich; als er sich aber dem Mannesalter näherte, wurde sie verwischt, und hartnäckiger Unglaube trat an deren Stelle. Die mütterliche Zärtlichkeit, obwohl anfangs darüber beunruhigt, suchte sich nach und nach über diese Sinnesänderung ihres Sohnes zu trösten, dessen kindliche Liebe und Ehrfurcht ganz in den Stolz eines philosophischen Scepticismus aufgegangen zu seyn schien; Hume arbeitete vielmehr mit unermüdeter Anstrengung, und leider nur mit allzu glücklichem Erfolge dar-

an, die Grundfesten des Glaubens seiner Mutter, zu untergraben. Nachdem ihm dieses fürchterliche Werk gelungen war, reiste er in ferne Länder. Bei seiner Rückkehr brachte ihm ein Eilbote einen Brief von seiner Mutter nach London, worin sie ihm meldete, daß sie sich sehr schwach fühle, und nicht lange mehr leben werde; zugleich fügte sie bei, daß sie sich in ihrem Elende ohne Beistand finde; er habe ihre jene Quelle des Trostes geraubt, welcher sie in jeder Betrübniß aufzurichten pflegte, und ihr Gemüth sey nun in Verzweiflung versenkt; sie hoffe daher, ihr Sohn werde ihr irgend etwas an die Stelle ihrer Religion geben, und beschwöre ihn, eilends zu ihr zu kommen, oder ihr wenigstens diejenigen Tröstungen, welche die Philosophie einem Sterblichen in den letzten Augenblicken gewähren könne, schriftlich mittheilen. Hume war von Angst erfüllt, als er dieses Schreiben erhielt, und eilte Tag und Nacht nach Schottland; allein, bevor er ankam, war seine Mutter verschieden! Dieses trauervolle Ereigniß schien jedoch keinen tiefen Eindruck auf sein Gemüth gemacht zu haben, und welche Gewissensbisse er auch augenblicklich gefühlt haben mag, er fiel bald wieder in seine gewohnte Verstocktheit zurück.“ — Eine Geschichte, wie diese, fügt ein Londoner Blatt hinzu, bedarf keines Kommentars. Dies ist jene falsche Philosophie, welche „dem Tode seinen Stachel, und der Hölle ihren Sieg wieder verleiht!“

In Frankfurt soll, vor Ankunft der letzten Wasser-Zufuhr, ein solcher Mangel an Holz gewesen seyn, daß man es auf den Apotheken verschrieben hat. Das heißt: bloß auf ein Zeugniß des Arztes für Kranke abgelassen. (Die Gesunden hätten sich also, außer dem Froste, auch bloß mit kalter Küche behelfen müssen?) Der Vorrath dagegen soll jetzt bereits auf ein ganzes Jahr ausreichen.

In der Gegend von Saarbrücken soll sich eine berittene Räuberbande zeigen. — In Odensee hat man eine Diebsbande, aus lauter Knaben bestehend, entdeckt. Der Anführer war ein zehnjähriger Tube a Kopenhagen.

### Anzeigen.

Weihe des Gemüths und Weihe des  
Saufes für die hiesigere Jahreszeit.  
Zwei Predigten, von G. S. Dr. Sonntag.  
Mit einer Zuschrift an Herrn J. M. Ruff, und  
einem Vorwort an auswärtige Leser. Riga 1816.  
— Gebestet für 40 Cop. S. M. oder 150 Cop.  
R. M.

Auf obige Schrift macht der Nachname des  
Verfassers eben so sehr, als Zweck und Gegen-  
stand derselben aufmerkksam.

Oberpastor Lenz.

### Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der  
academ. Musse das Fräulein v. Kettler  
ein Concert geben, welches den Musik-  
liebhabern hiemit bekannt gemacht  
wird.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl

Er. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers  
aller Rußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte  
zu Dorpat abe diejenigen, welche an den hieselbst  
mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Ver-  
mögens verstorbenen Kanzlisten, Hrn. Provinzial-  
secretaren Friedrich Wilhelm von Glinko,  
rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hier-  
durch edictatier aufgefordert, sich mit solchen und  
deren Beweisthümern binnen sechs Monaten vom  
heutigen dato ab, sub poena praecclusi bei diesem  
Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber,  
welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet  
sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher  
Frist und bei geschlicher Strafe der Verheimlichung  
hierdurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Ge-  
richts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-  
richte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an  
die Studenten der Theologie, Th. Hippus und  
Johann Cedergrün, und die Studenten der  
Philosophie Nembert Baron von Schouls,  
und Jacob von Kühlewein, aus  
der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forde-

rungen — nach §. 41. der Allerhöchst-befehlten Ver-  
schriften für die Studirenden — haben sollten, auf-  
gefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poe-  
na praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-  
Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 3

Da auf Befehl Einer Gouvernements-Reg-  
ierung einige Sachen, unter denen sich auch ein  
Kleiner kupferner Brandweinfessel befindet, welche  
wegen Kronen-Rückstände sequestrirt worden, ge-  
gen gleich baare Bezahlung verkauft werden sol-  
len, wozu terminus auf den 15. Januar ange-  
setzt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemel-  
deten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kan-  
zlei der Kaiserl. Oeconomie einzufinden und ih-  
ren Both zu verlaublichen.

Dorpat, den 1ten Januar 1817.

Ad mandatum

Titulair-Rath Krüger,  
Oeconomie-Sekretair. 1

### Unerwartete Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Dienstag, den 16. Januar ist in der  
alten Musse zum Besten des Oekono-  
men Masquerade, zu welcher er sich ei-  
nes zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu  
können glaubt. Die Billette sind bei ihm  
zu haben.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den  
gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter,  
Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit  
einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten  
Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und  
Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Or-  
den, so wie auch Bronzene Adels-Medaillen, Brillen  
und Porznetten verschiedener Art, für die billi-  
gsten Preise in dem Handlungs-Locale des Hrn.  
Martinsen, aus Reval, im Messerschen Hause,  
am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 3

Das Zutrauen Eines mir so verehrten hie-  
sigen als auch landischen Publikums, welches ich zu  
besitzen so glücklich bin, hat mich berechtigt, auch  
diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und voll-  
ständigen Waarenlager zu beziehen, welches in al-  
len möglichen seltenern, baumwollenen, wollenen

und den modernsten neuen Waaren aller Art besteht. Reelle Behandlung und die möglichst niedrigsten Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich hoffen, daß in mir gefasste Zutrauen der resp. Käufer noch mehr zu befestigen. Meine Waaren-Niederlage befindet sich im Meckerischen Hause am Markte, eine Treppe hoch.

Vinc. Martensen, aus Neval. 3

Der Zahnarzt E. Wagenheim, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gelattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum, während der Jahrmarktszeit seine Dienste hiermit ergebenst an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanikus Politour.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publika zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern, großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattungen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuchterplatten, allen möglichen Gattungen Schellen, kleinen, so wie auch Hof- oder Arbeits-Glocken, kleinen Kanonen, großen Brauntweins- und kleinen Unter-Kerzen u. u. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf große und kleine Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron- und Altar Leuchter, Lampen- oder Wandleuchter, große und kleine Feuersprünge, alle Gattungen metallener Mühlenlager u. so wie ich überhaupt auch die Reparatur aller Messingarbeiten übernehme, und alten Messing entweder durch Tauch gegen neue Arbeiten oder für bares Geld ankaufe. Nachst dem sichere ich Jedermann eine prompte, reelle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Meine Wohnung ist im Hause der Herren Gebrüder Brock, außerhalb der St. Petersb. Nagatka, an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Job. Wilh. Strandtmann,

hiessiger Bürger und Krengleser. 3

Die Handlung Joh. Wenzel Nitzsche, aus Neval, welche schon seit mehreren Jahren den jedesmaligen Jahrmarkt hieselbst bezogen, und sich das Zutrauen der resp. Käufer erworben zu haben schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen

mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus den besten Fayance-Servicen und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und Zuckeröfen, den vorzüglichsten Porcellain-Servicen, sowohl weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und Schmantkannen Spülkumpen u. s.; feinen und ordin. Glaswaaren, als: geschliffenen Caravinen, Wein- und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern, von verschiedenen Größen, lackirten Waschecken, Brodförben, Lichtscheerenplatten, broncirten messingenen Tischleuchtern, echten Ebinessischen grünen und schwarzen Thee, vielen Gattungen woblriechender Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute Schokolade, Räucherpulver, Post und mehreren Sorten Schreibpapieren, Bleisecen, fein und ordin. Siegellack, Griffeln und Schreibtiseln, feinen und ordin. Tisch-, Feder- und Rasirmessern, wie auch Scheeren und Lichtscheeren, großen und kleinen Schiltpattinen und härnern moderner Damenskömmen, feinen und ordin. Näh-, wie auch Stecknadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hofentkägern, Taschenbüchern, lackirten Schnupstabsdoien, Kinderspielsachen, modernen Schelchen-Rüsseln und Plattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm, Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupstabske, modernen Pfeiffenköpfen und Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu benennen, der Raum nicht gestattet. Durch die möglichst billigsten Preise und bekannter solider Behandlung erwartet sie auch diesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Tob. Bückle, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 3

B. Leibschihow, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem komplett'n Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kashmir, Kordt, besten Broddetur, Grodenapel, Evantlin, diverser Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Bizzen, Borkal, holl. Vein, feinsten Bartk, Petinette, gestreiften und Glatten Kanefas, Pikee, gekiperten und einfachen Manquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidenen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern moderner Vorden, den neuesten Modebändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und prompte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche

Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in den zwei Stuben, des gewesenen Landrath Baranoffischen Hauses. 3

S. M. Goldblatt, aus Mitau; zeigt einem hochverehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Zieburyschen Hause schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen u. zu den billigsten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 3

Der Klempner, Alexe Dewottow, macht hiermit ergebenst bekannt, daß bei ihm sehr modern gearbeitete Klempner-Waaren zu den billigsten Preisen zu haben sind, und daß er die Reparaturen schadhast gewordenen Blechgefäße aufs beste zu besorgen übernimmt. Sein Logis ist in der Behausung der Wittve Pensa, am russischen Markt. 3

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Handarbeiten unterrichtet zu sehen, so erbitte ich mich, dergleichen in Pension zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen besterle man mit mir selbst zu verabreden. 3

Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polufatus,

wohnhafte im Wäcker Schönrockischen Hause, dem Postkontoir gegenüber. 3

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waaren aller Art, M. Werbleuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock am Markt. 3

Der Drechslermeister, Wilh. Cramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeifenröhren aller Art, meerschäumenen und hölzernen Pfeifenköpfen, wie auch Türkischen und Persischen Pfeifen, Nähnzeugen, modernen Equis, Dominospielen, Wechern, Würfeln, Barbierstreichern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwinden, Zuckerhammern und vielen andern Sachen. Sein Logis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Löwström, der Bürgermuffe schräg über. 3

Herr Peter Raschin, aus Reval, der wiederum diesen Markt mit einem vollständigen seidnen und wollenen Waarenlager bezogen, em-

pfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum insbesondere mit folgenden Waaren, als: den modernsten feinen und ordin. Zigen, weißen und fouscurten Kalkinos, Museline und Mull, glatten und gestreiften Schafozet, Rankin, von verschiedenen Farben, Bombasette, Kasimire, diversen Bucharischen, Merinos- und Madras-Tüchern, Bettinett und Kerop, Atlaste von verschiedenen Farben und Güte, Westenzengen, modernen seidnen, zihenen und baumwollenen Tüchern, Archangelschen und Russischen Leinen, gestreift und gestamtes Kissenbührenzeng, wattirten und einfachen Deckenpötte, wie auch mit mehreren Russischen Waaren, verschiedener Art. Die resp. Käufer haben sich die billigsten Preise und reellste Behandlung zu versprechen. Seine Waaren-niederlage ist in der Behausung des Hrn. Sacharisk, am Markt. 3

Auf dem Gute Earlowa ist gute May-Butter zu haben.

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einkehrenden Herren vom Lande mache ich hiermit bekannt, daß zu jeder Tageszeit bei mir sowol schmackhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine u. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respect. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs. G. F. Schmidt, an der Promenade im Hauboldtschen Hause. 3

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesetzt bin, nicht allein den Preis des Tuchwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Tuchscheerens weit schneller fertigstellen kann; so mache ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum, hierdurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch. Daß mir zur Bearbeitung zuzusendende Zeug bitte ich zuvor gut reinigen und waschen zu lassen.

Fried. Wellmann.

wohnhafte an der Steinstraße. 3

Wenn Eltern vom Lande willens sind, ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen zu lassen, es mögen Knaben oder Mädchen seyn, so empfiehlt sich Endesunterzeichnete Denjenigen, die ihre Kinder unter guter Aufsicht und Pflege geben wollen, und hofft durch treue Ausübung ihres Versprechens, sich des ihr geschenkten Vertrauens verdient zu machen

Die Kinder weiblichen Geschlechts haben zugleich Gelegenheit, bei ihr in weiblichen Handarbeiten unterrichtet zu werden. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich an sie selbst zu wenden, im Hause des Kaufmanns Herrn Wegner, zwei Treppen hoch, der St. Johannis-Kirche gegenüber.

Dorpat, den 23. Dec. 1816.

Bern. D. Herberger.

Der Optikus, Michaelis Sartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, zu welchem ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten Eönnern und Freunden abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Behandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten, zahlreichen Zuspruch. Auch sind über meine Waaren-Preise wie vorher, Preis-Zettel bei mir zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand.

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch, käuflich zu haben.

Daher.

Einem hochverehrten Publico mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir, sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkte als auch in der Folge, die vorzüglichsten Pomoden, wohlriechende Oele und Essenzen, Räucherpulver, so wie auch gute engl. Stiefelwische in großen und kleinen Quantitäten, zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist. Mein Logis ist im Hause des Schneiders

meisters Herrn Voening, am-Russ-Markt, eine Treppe hoch.

Jo h. Fried. Matthiesen.

Herr F. M. Edelberg, aus Mitau, welcher den Jahrmarkt hindurch sich hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit einem ansehnlichen Vorrath der schönsten Meerchaumenen, zum Theil schon eingerauchter und beschlagener Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung, weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit, Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch übernimmt er die Reparatur schadhaft gewordener Pfeifenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Vogelsangischen Hause, vatterte.

Dem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohlaffortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln u. ferner. Porzellan-Tassen und ganzen Serviceen, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken u. ungleichen feiner Schokolaten, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleisfedern, echten Eau de Cologne u. u. Durch aufrichtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Bürstlermeisters Herrn Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Kistostromlinge käuflich zu haben.

Franz Bohner, aus Reval.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlung genannt, aus Reval zum Jahrmarkte gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffener und cristallenen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschirren, engl. Steingut, Porzellan, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch echte Meerchaumene Pfeifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidemeisters Herrn Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, recht und gut behandeln.

Anton Schickner.

Bei mir sind mehrere starke Schlitzen, Kistchen käuflich zu haben.

Frey.

D r u c k . s e h e  
B e i = t u n g .



Nro. 5. Mittwoch, den 17<sup>ten</sup> Januar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Dalk, Censur.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Unserm berühmten Schriftsteller, Hrn. von Schukowskji, ist ein Brillantring mit dem Namenszuge Sr. Kaiserl. Majestät Allergnädigst verliehen worden. Auch ist über denselben ein Allerhöchster Ukas Sr. Kaiserl. Majestät vom 30. December an den Hrn. Finanzminister, folgendes Inhalts, erlassen worden.

„Dem Herrn Finanzminister.

„Indem Ich mit Aufmerksamkeit Meinen Blick auf die Arbeiten und die Talente des bekannten Schriftstellers, Stabskapitains Wasilji Schukowskji, der unsere Litteratur mit ausgezeichneten Werken bereichert hat, von denen mehrere dem Ruhme der Russischen Waffen gewidmet sind, wende, befehle Ich, sowohl um Mein Wohlwollen gegen ihn zu bezeichnen, als auch um ihm die nöthige Unabhängigkeit in Hinsicht seines Auskommens zu verschaffen, ihm jährlich vier tausend Rubel von den Summen der Reichs-Schatzkammer als Pension zu ertheilen.“

Alexander.

Der Geheimrath Golenischschew, Kultussew ist auf seine Bittschrift, von dem

Posten eines Kurators der Universität zu Moskau Allergnädigst entlassen, wobei ihm jedoch die Tafelgelder, drei tausend sechs hundert Rubel jährlich, verbleiben. Statt seiner ist zum Kurator der Universität zu Moskau und deren Bezirk, mit drei tausend sechs hundert Rubel Tafelgelder, ernannt, der verabschiedete wirkliche Etatsrath Fürst Obolenskji.

Katserina Nikolajewna v. Essen, Gemahlin des Generallieut. v. Essen, ist Allergnädigst zur Ritterdame vom St. Ekaterinen-Orden 2ter Klasse ernannt.

Am Neujahrstage hatte Audienz bei Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und bei Sr. Kaiserl. Hoheit, der hier eingetroffene außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Amerikanischen Staaten, Hr. Pinkney. An demselben Tage wurden in der diplomatischen Versammlung, Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, und Sr. Kaiserl. Hoheit vorge stellt, der Spanische Generalkonsul Hr. Colombi, der Konsul, Kollege Joachim Bea-

Bermudes, und der Lieut. der Schwedischen Garde, Hr. v. Krehmer.

Berwichenen 31. December hatten das Glück Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden, nach der Messe der Grussische Zarewitsch Parnaos Feaklijewitsch, und Nachmittags nach 4 Uhr, Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna die Grussische Zarewna, Gemahlin des Zarewitsch Parnaos Feaklijewitsch Anna Georgijewna, nebst den Töchtern, Fürstinnen Solomia, Helena, Elisabeth und Nina, desgleichen die Gemahlin des Zarewitsch Wagrat Georgijewitsch, Ekaterina Dawydowna, und die Imeretische Zarewna Anastasia Georgijewna, Gemahlin des Flügeladjutanten, Imeretischen Zarewitsch Konstantin Dawydownitsch.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Berwichenen Sonnabend, den 6ten dieses, am Tage des Festes der heil. drei Könige, an welchem auch das Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna gefeiert ward, war im Winterpalais zahlreiche Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, um der heil. Liturgie beizuwohnen, und Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und Sr. Kaiserl. Hoheit den Glückwunsch abzustatten. Nach der Liturgie war feierliche Procession nach dem auf der Nema, gegen über dem Palais, errichteten Jordan, wo Se. Eminenz der Metropolit Amwrosji die Wasserweihe verrichtete. Beim Eintauchen des Kreuzes ins Wasser wurden die Kanonen abgefeuert. Während der Procession standen über 37000 Mann Truppen in Parade, welche sodann vor Sr. Kaiserl. Majestät im Ceremonialmarsch vorbei defilirten. An diesem Tage war auch das diplomatische Korps ins Palais eingeladen, welches der Procession und der Parade von vortaus zusah.

Vorgestern am Montage, war bei dem Großbritannischen Botschafter Lord Cathcart Ball, den Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, und Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Se. Kaiserl. Majestät trugen den ersten Englischen Orden des Hofenbandes.

Rischenew, vom 29. Nov.

Bekanntlich ist der auf der linken Seite des Pruts und von der Mündung desselben bei der Donau am linken Ufer dieses Stroms, belegene Theil der Moldau im Jahre 1812 Rußland einverleibt. Jetzt haben nun die Einwohner desselben dem Rußischen Kaiserlichen Throne den Huldigungsseid abgelegt. Nach geleistetem Eidschloß der Protobierci seine Rede mit einem Glückwunsch und mit Anstimmung des Gesanges um das lange Leben des Monarchen in Moldauischer Sprache, welchen die sämtlichen Moldauischen Bojaren mit lauter Stimme wiederholten, und darauf das heil. Evangelium und das Kreuz küßten. An diesem Tage war bei dem bevollmächtigten Stellvertreter große Mittagstafel, zu welcher die angesehnte Geistlichkeit, die Generalität, die Stabsofficiere und die Moldauischen Bojaren eingeladen waren.

Rameniez, Podoisk, vom 16. Dec.

In der Nacht auf den 13ten dieses traf hier, auf seiner Rückreise aus dem Auslande, der Hr. General von der Kavallerie Graf W. Chr. Wittgenstein ein.

Vom Main, vom 7. Januar.

Am Abend seiner Ankunft in Frankfurt zog der König von Würtemberg den dort befindlichen preussischen Gesandten am darmstädtischen Hofe, Freiherrn von Otterstedt, zur Tafel. Zur Audienz wurden zwar mehrere Bundestagsgesandte gelassen, jedoch, wie ihnen ausdrücklich gesagt worden, in Stiefeln. Die Absicht der Reise soll nicht erreicht worden seyn.

Unter dem Titel: "Für und Wider" erscheint jetzt in Stuttgart, mit vieler Pressefreiheit eine politische Zeitschrift. Ob sie sich bloß auf einheimische Gegenstände beschränken wird? ist noch nicht gewiß.

Da die geringeren Weinsorten durchaus theurer werden, so kaufen Spekulantens Apfelwein auf, um ihn mit Traubensaft zu vermischen, und als guten Wein zu verkaufen.

Wien, den 4. Januar.

Am 31sten December traf die Königin von Baiern mit ihren beiden jüngsten Prinzessinnen hier ein, nicht mit den ältern Zwillingstöchtern (deren eine das Publikum dem österreichischen Kronprinzen bestimmt.) Der Kaiser und die Kaiserin waren ihnen bis Burkersdorf entgegen gefahren, und der König bis Sieghartskirchen. Dem Feldmarschall Lieutenant Fürsten von Auersberg hing der König von Baiern seinen St. Huberts-Orden eigenhändig um, und bewirkte ihm vom Kaiser die Erlaubniß denselben tragen zu dürfen.

Hier steigen die Preise vom Brodt, Fleisch &c. noch immer.

Heute wurden wieder zehn Millionen Gulden eingezogenes Papiergeld verbrannt.

Viele von den zu Triest gelandeten Lebensmitteln werden nach Lemeswar und Matschka an der türkischen Grenze gebracht.

Seit einiger Zeit nehmen hier Diebstähle und Einbrüche zu; sogar ist ein Frauenzimmer, welches bei einem Einbruch vermuthlich Widerstand geleistet, mit Luchern und Rißen erstickt gefunden worden. Den Mörder, einen verheiratheten Schneider, hat man aber an dem zurückgelassenen Schnupstuch entdeckt.

Aus den Niederlanden, vom 5. Januar.

Um der Vertheuerung des Brodtes in Paris zu beugen, zahlt die französische Regierung täglich 60000 Franken an die Bäcker, damit diese das Brodt zu dem bisherigen Preise verkaufen können.

Algier, den 1. December.

Der Dey ist unermüdet, den Schaden auszubessern, den das englische Bombardement veranlaßt hat. Bereits ist wieder eine Flottille von 3 Fregatten von 24 bis 30 Kanonen und von 12 Kanonierböden zusammgebracht und völlig ausgerüket.

Lausanne, den 31. December.

Ein Schreiben vom St. Bernhardsberg vom 23sten December theilt folgende traurige Schilderung mit: "Mit großem Leidwesen melde ich Ihnen, daß am 18ten eine fürchterliche Schneelawine zwei Domestiken vom Hospitium und vier Männer aus dem Flecken St. Peter vergraben hat,

ohne daß es möglich war, ihnen zu Hilfe zu kommen. Vier derselben waren aus dem Kloster abgegangen, um Briefe zu überbringen. Zwei andere gingen ihnen aus dem Flecken entgegen, und alle sind verschwunden. Aller Nachrichten beraubt und über das Schicksal dieser Unglücklichen in lebhafter Besorgniß, brachen wir alle auf. Die Nacht überfiel uns in den Gebirgsschluchten, und wir hatten tausendfache Mühe, uns wieder zu vereinigen. Das Wetter war so abscheulich, daß man an einander vorbeiging, ohne sich zu bemerken. Am 19ten und 20sten stellte man vergebliche Nachsuchungen an. Erst am 22sten gelang es, drei Leichname, 7 Fuß unter dem Schnee, eine Viertelstunde vom Kloster, zu entdecken. Zum Uebermaaß des Unglücks sind alle unsere Hunde unterm Schnee begraben. In dem Kloster ist kein einziges dieser muthvollen Thiere mehr übrig geblieben, die so lange die Hoffnung des Reisenden waren. Ihre nützliche Rasse ist erloschen. Es wird lange Zeit und viele Mühe erfordern, um diesen Schaden wieder gut zu machen. Seit 8 Tagen hat der Wind unaufhörlich Schnee zusammengehäuft. Die Lawinen haben die Gestalt des Berges verändert; man erkennt denselben nicht mehr. Südlich vom Hospitium stürzen sie sich von den benachbarten Bergspitzen auf den See, und, was eine unerhörte Sache ist, von da ist das Haus bedroht. Alle Einwohner von St. Peter, die im Stande sind zu arbeiten, sind auf dem Berge. Der Uebergang ist unterbrochen. Die Ueberbringer der Leichname sind auf eine Bande Kesselflicker gestossen, welchen sie andeuteten, nach St. Peter zurückzukehren; ohne diese Vorichtsmaaßregel wären sie alle umgekommen."

London, vom 21. December.

In Cadix sind aus Peru zwei Schiffe mit 1,200000 Piastern und mehreren Goldstangen angekommen. Auch hat der Handelsstand, weil er sah, daß die von der Regierung gegen die Seeräuber ergriffenen Maßregeln nicht hinreichten, eine Subskription eröffnet, um 3 bis 4 Korvetten zum

Schuss der Schifffahrt auf eigne Kosten auszurüsten.

Vom 24. Dec. Gestern versammelten sich die Schulmeister von London in der Freimaurer-Tavern, um den jährlichen Bericht der Schulmeister über ihr Geschäft abzuhören und mit einem frohen Mahle zu beschließen. Der Herzog von Sussex hatte den Vorstoß bei dieser Versammlung genommen. Beim Einsammeln der gewöhnlichen Beiträge zum Fonds übergab Sr. Königl. Hoh. im Namen des Herzogs von Orleans für abgelebte Schulmeister 10 Pfund als Beitrag, und bemerkte, daß der Königl. Prinz, der diese Gabe sende, einst selbst in den Zeiten der Revolution und Umwälzung durch den Unterricht als Schulmeister sich beschäftigt habe. Es wurde darauf vom Herzog von Sussex der Trinkspruch gegeben: "Dem Wohl des Königl. Prinzen, einst auch eines Schulmeisters!" welcher mit dem höchsten Enthusiasmus aufgenommen wurden.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein Berliner Blatt erzählt, daß, so unzuverlässig auch wohl, ohne Zweifel, die Gerüchte über Unruhen in Norwegen seyn möchten, sie doch sich erhielten und verschlimmerten. Die Oplandischen Bauern seyen 6000 Mann stark gegen Christiania marschirt, hätten die Schwedischen Beamten theils niedergemetzelt, theils fortgejagt, die Magazine geplündert, und das Getraide auf einen bestimmten Preis gesetzt. In Christiansand solle es noch stürmischer hergegangen seyn.

In Venedig hat man sehr traurige Nachrichten von den Verheerungen, welche die Pest in Dalmatien und Albanien anrichtet.

In Nord-Amerika soll so viel Getraide vorräthig seyn, daß bis 400 Schiffsladungen ausgeführt werden können.

Dem Vernehmen nach ist eine große Nordische Macht, zur Beilegung der Mißverhältnisse zwischen Spanien und Portugal, aufgefordert worden.

Der Großbritannien'sche Staats-Kalender enthält, unter Anderen, auch die Besoldungen der Hof's, Chargen. Da findet sich denn der interessante Umstand, daß die unnütze auch am schlechtesten besoldet ist.

Der Hof-Poet nämlich hat nur 100 Pfund. Weniger noch jedoch hat der erste Portrait-Mahler; — 50 Pfd. Wahrscheinlich wohl, weil das Abschildern eine Fertigkeit ist, die sich am Hofe ohnehin nebenbei findet.

Wie weit wir doch in der Kunst des Civilisirens vorgeschritten sind! Zwei Süd-Afrikanische Buschmänner, welche das Berliner Publicum, insbesondre durch ihr Verzehren von rohen Hühnern, ergöhten, sind plötzlich zu ganz gewöhnlichen Europäern geworden. Es wurden ihnen bloß ihre, in der That künstlich gearbeiteten, Farben abgezogen.

Als die Bewohner des südlichen Thales vom Schwarzwalde durch die unseligen Folgen der Französischen Revolution den bisherigen Nahrungsweig der Baumwollenspinerei verloren, bemerkte vor etwa 20 Jahren ein armer Schwarzwaldner (Leodegar Thoma, ist sein denkwürdiger Name), daß viel Nachfrage nach Bürsten sey. Er verschaffte sich eine alte Bürste, zerlegte sie, um ihren ganzen Bau kennen zu lernen, und machte sie nach. Das ging so gut und seine Bürsten fanden so guten Absatz, daß jetzt 12 Familien sich mit diesem Handel beschäftigen. Weinaher ein ganzes Städtchen von 1400 Seelen und noch 26 Familien in der umliegenden Gegend, ernähren sich von der Bürstenbinderei, und das Land gewinnt jährlich 121000 Fl. dabei. Leodegar Thoma, der Bürstenbinder, der Wehstäter seiner verarmten Vaterstadt, ist offenbar mehr werth als Buonaparte.

Das zwischen hier und Kiel fahrende Packetbot ist am zweiten Weihnachtstage total verunglückt und mit demselben noch drei andere Schiffe. Die Mannschaft des erstern und die Passagiers, zusammen 7 an der Zahl, haben sich nach einer Insel an der pommerischen Grenze gerettet.

#### Natur- und Gewerbs-Kunde.

Blumenbach in Göttingen hat jetzt Gelegenheit gehabt, ein neuentdecktes merkwürdiges Thier welches man, wegen seiner Abweichung von den gewöhnlichen Naturformen, bisher oft für ein eigentlich noch unentwickeltes Geschöpf hielt, näher zu beobachten und wird es wahrscheinlich be-

schreiben. Es ist dies ein eidechsen-artiges Amphibion, welches keine bestimmten Geschlechts-Organe, den innern Bau zum Auge, aber keine Augen selbst, und Lungen und Kiemen zugleich hat. Von Schreiber zu Wien gab 1801 zuerst eine Nachricht davon in den philosophical Transactions: nachher zergliederte Cuvier ein Exemplar. Jetzt hat der Pavia'sche Professor Configliachi, auf einer gelehrten Reise, in der Adelsbergischen Grotte, deren (man findet sie nur in Krain, in unterirdischen Tiefen) vier gefangen und eines davon lebendig mit nach Göttingen gebracht.

In London bereitet man jetzt die Rumford'sche Suppe in Masse nach folgenden Verhältnissen: 356 Pfund Rindfleisch (vom Vordertheil des Ochsen) werden am Abend um 6 Uhr in einen Kessel von gegossenem Eisen, in welchem das Wasser bis zum Kochen heiß ist, gethan, und bei mäßigem Feuer 12 Stunden lang, bis zum folgenden Morgen um 6 Uhr im Kochen erhalten; dann werden 436 Pfund Hafsergrübe, 217 Pfd. Erbsen, 40 Pfd. Zwiebeln, 62 Pfd. Salz und 3 Pfd. 28 Loth Pfeffer hineingeschüttet, und das Kochen noch 3 Stunden lang fortgesetzt. Um 9 Uhr Morgens wird mit dem Verkaufe dieser Suppe angefangen. Es ist im Werke, im nächsten Monat täglich für 6000 Quart zu sorgen.

Ein Doctor Baines macht in den Londoner Zeitungen bekannt, der mögliche Nachtheil vom Genuße des nicht reif gewordenen Weizens werde verhütet, wenn zu 28 Pfund Mehl 4 Loth Sal Tartori in lauem Wasser oder Milch aufgelöset hinzugesetzt, und dann erst der Teig auf die gewöhnliche Weise behandelt werde.

#### Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der academ. Musse das Fräulein v. Kettler ein Concert geben, welches den Musikliebhabern hiemittelst bekannt gemacht wird.

#### Gerihtliche Bekanntmachungen.

Aus einer Eshnischen Districts-Direction des Bies. Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Alt-Karzell im Wenden-schen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Raippen, im Rigaschen Kreise und Siffegalschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Bies. Kreditkaffe um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Biesländischen Kreditkaffe a dato binnen 3 Monaten verlaublichen möge. Zu Rigä, am 22sten Decbr. 1816.“  
Desmittels für allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 3

Aus Einer Eshnischen Districts-Direction des Biesländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Koräst und Alt-Pigant im Dörptschen Kreise und Cannapähischen Kirchspiel belegen, bei dem Ober-Directorio der Biesländischen Kreditkaffe um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mat 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Biesländischen Kreditkaffe a dato binnen 3 Monaten verlaublichen möge.“  
„Zu Rigä, am 23ten December 1817.“

Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht,  
Dorpat, in Einer Eshnischen Districts-Direction,  
den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 3

#### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 20sten Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Deconomen, Maskerade seyn, zu welcher derselbe sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen hofft.

Bei dem Stählmacher Wusch, über der

Leinernen Brücke, sind zwei Zimmer für Angebel-  
tabelle, mit Heizung, zu vermieten. 3

Sollte ein junger Mensch von deutscher  
Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist,  
geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen,  
so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen,  
bei mir zu melden. Dornat, d. 17. Jan. 1817. 3

Fr. Bauerle.

Meinen verehrten Vätern und Freunden zeige  
ich hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung  
verändert und mein neu erbautes Haus, neben dem  
Herrn Oberpastor Ketz, bezogen habe.

Maurermeister Krännhals, jun. 2

Ich bin Willens, meine beiden, neben einander  
belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier  
Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Gebäu ent-  
hält 19 warme Zimmer, hat 3 gemauerte Keller,  
Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obst-  
garten. Das andere hat zwei Seiten, und kann er-  
forderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden.  
Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst  
zu verabreden. Verächtemacher D r e w i n s. 3

Madame Barbe, empfiehlt sich zu Heb-  
amengeschäften; und schmeichelt sich durch ihre Ge-  
fährdung und gesammelten Kenntnisse bei denen; ih-  
rer Hilfe Bedürftenden, Zutrauen zu gewinnen.  
Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Hillebrandts-  
chen Hause, am Domberge. 3

In einem stillen Hause in Dornat, wünscht  
man noch ein paar Töchter in Pension zu nehmen,  
wo sie zugleich Gelegenheit haben, in den Anfangs-  
gründen der französischen Sprache, der Musik, und  
in weibl. Handarbeiten unterrichtet zu werden.  
Auch würde man sich willig finden, ein paar Knab-  
en von stiller Führung daselbst in Pflege und Kost  
zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nä-  
here Nachweisung. 3

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz, zu verpac-  
ten willens ist, so beliebe man der Expedition die-  
ser Zeitung solches anzuzeigen. Diefelbe giebt auch  
Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermieten  
sind. 3

An der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Woh-  
nung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten  
zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 1

Der aus St. Petersburg zum Jahrmarkt  
hier eingetroffene Porcellain-Fabrikant, Alexey  
Demitoff, empfiehlt sich dem verehrten hiesigen  
Publiko mit feinem Porcellain, sowohl in ganzen

Serviceen, einzelnen Tassen mit Namenzügen Ver-  
goldung, und schöner Malerey, als auch aller Ge-  
schirren, als: Solbülkannen, Zucker- und Butter-  
dosen, Wasen &c. &c. Auch übernimmt er die Re-  
paraturen zerbrochener und schadhaft gewordenen  
Porcellaingeschirre. Seine Niederlage befindet sich  
in der Behausung der Wittve Penfa, am russisch-  
Markt. 2

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste,  
wie auch guter Futterbaber, Honig &c. &c. ist für  
billige Preise zu haben bei

Christian Conr. Holz. 3

Sollten Eltern von Lande willens seyn, ihre  
Söhne, welche die hiesige Kreischule oder das  
Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht  
geben zu wollen; so bin ich erdtig, da ich schon  
seit mehreren Jahren einige mit anvertraute Kinder  
bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder  
zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt,  
als sette zu bezeugen und gegen eine billige Ver-  
gütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Lo-  
gis ist in der Behausung der verw. Frau Holz, an  
der Breitsstraße. Musiklehrer E. L. Rapp. 3

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5  
Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikam-  
mer und Holzschauer, ist zu vermieten und sogleich  
zu beziehen. Die nähern Bedingungen erläßt man  
von. 3

B. Eltingk.

wohnhaft im Schamajewschen Hause,  
am Markt 2 Treppen hoch. 3

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität  
Kümmel zu kaufen, wie auch einige junge Leute,  
welche die hiesigen Schulen frequentiren, in Kost und  
Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere  
Nachweisung J. G. Fabl. 3

Endesgenannter, der schon seit meh-  
reren Jahren das Zutrauen eines verehr-  
ten Publikums zu besitzen so glücklich  
ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahr-  
markt mit den besten, neuesten Land-  
charten, Schulatlassen, vorzüglichen  
Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für  
Kinder, den neuesten Stick- und Strick-  
mustern, vorzüglichen Musikalien, den  
schönsten Kupferstichen und neuesten  
Porträts berühmter Männer und Helden,  
ferner mit Barometern und Thermome-  
tern, Violin-Saiten, feinen und ordin-  
Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer,

rother und weisser Kreide, Mailändischer  
Chokolade, allerley Parfümerien, Bijou-  
terien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,

wohnh. bei dem Kaufmann Hrn.

Richter, an der Promenade. 2

M. Joseph Bl, aus Reban, welcher einen Vor-  
rath vorzüglichster Meerschaumpfeifenköpfe mit sich  
führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschla-  
gen sind, empfiehlt sich mit selbigen den resp.  
Liebhavern. Auch besorgt er die Reparatur beschä-  
digter Pfeiffen und macht sie den neuen gleich, so  
wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht.  
Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Holtz,  
neben dem Hrn. Universitäts-Mechanikus Polkur.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den  
gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter,  
Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit  
einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten  
Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und  
Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Brillen  
und Vornetten verschiedener Art, für die bil-  
ligsten Preise in dem Handlungs-Locale des Hrn.  
Martinsen, aus Reval, im Meisterschen Hause,  
am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 2

Das Vertrauen Eines mir so verehrten hie-  
sigen als auch landischen Publicums; welches ich zu  
besitzen so glücklich bin, hat mich berechtigt, auch  
diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und voll-  
ständigen Waarenlager zu beziehen, welches in al-  
len möglichen seidenen, baumwollenen, wollenen  
und den modernsten neuen Waaren aller Art bestehe-  
nde Behandlung und die möglichst niedrigsten  
Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich  
hoffen, daß in mir gesetzte Vertrauen der resp. Käufer  
noch mehr zu befestigen. Meine Waaren-Nie-  
derlage befindet sich im Meisterschen Hause am Mark-  
te, eine Treppe hoch.

Bin c. Martinsen, aus Reval. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehr-  
ten Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich  
gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark  
und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen  
bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern,  
großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattun-  
gen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuch-  
terplatten, allen möglichen Gattungen Schellen,  
kleinen, so wie auch Hofs-oder Arbeits-Glocken,  
kleinen Kanonen, großen Branntweins- und klei-  
nen Water-Krähnen u. u. Auch übernehme ich die

Besorgung aller Verstellungen auf große und kleine  
Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron-  
und Altar-Leuchter, Lampen-oder Wandleuchter,  
große und kleine Feuerströßen, alle Gattungen  
metallener Mühlenlager u. u. so wie ich überhaupt  
auch die Reparatur aller Messingarbeiten überneh-  
me, und alten Messing entweder durch Tauch ge-  
gen neue Arbeit oder für bares Geld ankaufe.  
Nächstdem sichere ich Jedermann eine prompte, re-  
elle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir  
einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen.  
Meine Wohnung ist im Hause der Herren Gebrü-  
der Brock, ausserhalb der St. Petersb. Nagata,  
an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Joh. Wilh. Strandtmann,

hiesiger Bürger und Krongießer. 2

Die Handlung Joh. Wenzel Nitsche, aus  
Reval, welche schon seit mehreren Jahren den je-  
desmaligen Januarmarkt hieselbst bezogen, und sich  
das Vertrauen der resp. Käufer erworben zu haben  
schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen  
mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Wa-  
arenlager, bestehend aus den besten Favance-Set-  
vicen und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und  
Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und  
Zuckerboxen, den vorzüglichsten Porcellain-Servi-  
cen, sowol weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und  
Schmantkannen Spülkumpen u. u. feinen und ordin.  
Glaswaaren, als: geschliffenen Caravinen, Wein-  
und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern,  
von verschiedenen Größen, lackirten Waschbeden,  
Brotkörben, Lichtschecrenplatten, bronirten messin-  
genen Tischleuchtern, echten Chinesischen grünen  
und schwarzen Thee, vielen Gattungen wohltriechen-  
der Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute  
Chokolade, Räucherpulver, Post- und mehreren Sor-  
ten Schreibpapieren, Bleifedern, fein und ordin.  
Siegelack, Griffeln und Schreibtafeln, feinen und  
ordin. Tisch-, Feder- und Kasseressern, wie auch  
Schereen und Lichtschereen, großen und kleinen  
Schlupfattenen und hörnernen modernen Damens-  
kämmen, feinen und ordin. Näh-, wie auch Steck-  
nadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hosentägern,  
Taschenbüchern, lackirten Schnupstabsboxen, Kin-  
derspielsachen, modernen Schelchen-Aussäßen und  
Blattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm,  
Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch-  
und Schnupstabsack, modernen Pfeiffenköpfen und  
Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu be-  
nennen, der Raum nicht gestattet. Durch die

möglichst billigsten Preis und bekannter sollter Verhandlung erwartet sie auch diesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Tob. Büchse, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 2

V. Leibschikow, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem kompletten Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kasimir, Kordt, besten Grosdetur, Grodenopol, Levantin, diversen Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Bizzen, Verfal, holl. Wein, feinsten Batist, Petinette, gestreiften und Glatten Kanefas, Plüze, geliperten und einfachen Nanquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidnen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern modernen Vorden, den neuesten Modebändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und prompte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren Niederlage befindet sich in den zwei Eckbuden, des gewissen Landrath Baranoffischen Hauses. 2

S. M. Goldblatt, aus Mitau, zeigt einem hochverehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Lieburischen Hause, schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen ic. zu den civilisten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 2

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waaren aller Art, M. Werbleuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock, am Markt. 2

Der Drechslermeister, Willh. Kramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeifenröhren aller Art, meerschäumenen und hölzernen Pfeifenköpfen, wie auch Türkischen und Perlschen Pfeifen, Nähzeugen, modernen Etwis, Dominospielen, Beckern, Bücheln, Harbirtreichern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwinden, Zuckerhammern und vielen andern Sachen. Sein Logis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Löwström, der Bürgermasse Sträß über. 2

Bei dem Schließmeister Hrn. Falck, der russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen wohn-

rend, des Januarmarkts, und nachmals jahresweise zu vermietzen. 2

Wein, an der St. Petersburger Straße, neu erbautes Haus, von drei Zimmern, ist zu vermietzen und sogleich zu beziehen. Mietbliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst. 2

Baumkeller Knutber. 2

Während des ichtigen Januarmarkts sind bei mir, neben der deutschen Kirche, einige Zimmer, mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermietzen. 2

G. U. Stamm, Schuhmachermeister. 2

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Steinstraße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlitzen zu verkaufen. Den Preis erfahren Kaufliebhaber in seinem Hause. 2

Bei mir, in meiner Bude, im Büttenschen Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Nevalische Rißkostümdlinge, so wie auch guter Bieressig, zu verkaufen. 2

Bischoff. 2

Verschiedene Sorten Leinwand, gutes graues und weißes Wollengarn und Nähwien ist in der Behausung des Büchsenmachers Hrn. Mentzien für billige Preise zu haben. 2

In der Behausung der Mademoiselle Esterlundb, an der Karlowischen Straße, sind reell, und nach den neuesten Moden verfertigte Strohhüte sehr billig zu verkaufen. 2

Sehr guter Roggen, Gerste und Hafer ist künstlich zu haben bei 2  
Lriebel. 2

### U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 12. Jan. Der Handlungs-Commis Zeyernick, aus Neval, logirt bei der Wittwe Zeyernick. — Der Herr Obrister Kell, log. bei der Frau v. Zeb-Durchpassirte Reisende. 2

Den 10. Jan. Der Herr Hofrath Meyer, von Riga, nach St. Peterzb. 2

Den 11. Der Herr Colleg. Sekret. Harff, von St. Peterzb., nach Mitau. 2

Den 13. Der Hr. Obristl. Stellich, von St. Peterzb., nach Orendburg. — Der Hr. Rittmeister Beckmann, von St. Peterzb., nach Mitau. — Der Hr. Generalmajor Tretjakoff, nach Riga. 2

Den 14. Der Herr Hofrath v. Wittenhelm, von Mitau, nach St. Peterzb. 2

Den 15. Der Herr Hofrath Raschert, von St. Peterzb., nach Riga. 2

Den 16. Der Hr. Tit. Rath v. Laube, von Neval, nach Mitau. — Der Hr. Obrister Graf Kasperling, vom St. Peterzb., nach Mitau. 2

D o r p t s e h e  
Z e i = f u n g.



N<sup>ro</sup>. 6. Sonntag, den 21<sup>ten</sup> Januar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Ball, Censor.

St. Petersburg, vom 12. Jan.

Der Generall. Klinger ist, auf seine Bittschrift, von dem Posten eines Kurators der Universität zu Dorpat und deren Lehrbezirk Allergnädigst entlassen.

Zum Direktor des Haupt-pädagogischen Instituts ist Allergnädigst ernannt, der Direktor des Medizinaldepartements beim Polizeiministerio, wirklicher Etatsrath Kawelin, wobei er auch seinen gegenwärtigen Posten beim Polizeiministerio nebst dem genossenen Gehalt beibehält.

Berlin, vom 11. Januar.

Unser berühmter Hr. Prof. Jahn wird diesen Winter 21 Vorträge über Deutsches Volksthum halten.

Am 2ten dieses feierte die hiesige Gesellschaft für Deutsche Sprache das Jahresfest ihrer Stiftung. Diese so lobenswürdige Gesellschaft zählt auswärts über 200 Mitglieder.

Frankfurt, vom 8. Jan.

Der prophetische Bauer, Adam Müller, ist von seiner nach Berlin gemachten Reise, wieder hier eingetroffen; er zeigte eine goldene Dose, die er vom Könige von Preussen erhalten zu haben vorgiebt, was ihm aber niemand glauben will. Sein prophetischer

Geist hat ihm noch nicht verlassen. So prophezeigte er neuerdings, im May dieses Jahrs werde ein blutiger Krieg zwischen Frankreich entstehen, dessen Resultat seyn soll, daß Frankreich in 4 Theile werde getheilt werden; allein auch dieses wollen ihm die Ungläubigen nicht glauben, ja es giebt welche, die mit Gegenprophezeihungen gegen ihn ausrücken, die dahin gehen, daß er vielleicht bald eine freie Wohnung in irgend einem Narrenhause bekommen werde.

Vom Mann, vom 6. Januar.

Nachrichten aus München zufolge, befanden sich Sr. K. H. der Kronprinz, daselbst sehr unpäßig.

Nach einer genealogischen Uebersicht ist jetzt der Senior aller Europäischen Regenten der König von England, alt 79 Jahre, Herzog von Anhalt-Deßau, Leopold Friedrich Carl, alt 77, der Pabst 75, der Churfürst von Hessen 74, der Graf Reuß, älterer Linie, Heinrich XIII., 70, der König von Schweden 69, der Landgraf von Hessen-Homburg 69, der König von Sachsen 67, der König Ferdinand I. von Sicilien 66, der König von Sardinien 66, der König von Frankreich 62, der König von

Bayern 61, der Herzog von Oldenburg 61, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin 60, der Großherzog von Hessen 60, der Großherzog von Sachsen-Weimar 60, der Herzog von Sachsen-Hildburghausen 54, der König von Portugal und Brasilien 50, der Herzog von Anhalt-Dernburg 50, der Kaiser von Oesterreich 49, der König von Dänemark 49, der Großherzog von Toskana 48, der König von Preussen 47, der König der Niederlande 45, der Herzog von Sachsen-Gotha 45, der Kaiser von Rußland 40, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 38, der König von Württemberg 36, der König von Spanien 33, der Türkische Kaiser Mahmud 32, der Großherzog von Baden 31, der Herzog von Sachsen-Coburg 31, die Herzogin von Parma 26 Jahre ic.

Vom Main, vom 10. Januar.

Der König v. Württemberg hat den Minister v. Stein nach Stuttgart eingeladen, mit dem Prinzen Paul aber keine Unterredung gehabt. Diesen, der während der Anwesenheit des Königs, von Frankfurt nach Hanau gegangen war, ist nun wieder nach jener Stadt zurückgekehrt.

Nachrichten aus der Türkei zufolge, be-eifern sich die Pascha's, um dem Großherrschaft gefällig zu werden, ihm Ersatz für den Schaden zu schicken, den er durch den Brand im Serail erlitten hat. So hat der Pascha von Aegypten, Mehemed Aly, ein baares Geschenk von einer Million Piaster übersandt. Sein zweiter Sohn wird einen neuen Feldzug gegen die Wechabiten unternehmen, die noch immer gefährlich sind.

Herr von Kozebue wird im Frühjahr wieder zu Weimar erwartet.

Stuttgart, den 6. Januar.

Unsere neue Kofarde hat nur noch zwei Farben, schwarz und roth; das gelbe bleibt weg.

Alle Militairs, die unter der vorigen Regierung den Kammerherrnschlüssel erhalten hatten, mußten denselben wieder abgeben. Man spricht davon, daß auch im Civil die Anzahl der Kammerherren sehr beschränkt werden soll.

Jena, den 9. Januar.

Heute Vormittag wurde hier das neue Ober-Appellations-Gericht für die Großherzoglich-, Herzoglich-Sächsischen und Fürstl. Reußischen Staaten feierlich installiert.

Tags vorher war das seit drittelhundert Jahren rühmlich bestandene Hofgericht allhier förmlich aufgehoben worden.

Wien, den 8. Januar.

Die ausgespielte, auf zwei Mill. Gulden gerichtlich geschätzte, Herrschaft Hlubosch und Pitschin in Böhmen, ist einem hiesigen Sattlermeister und seinem Obergesellen zugefallen. Der Auspieler war sehr unglücklich. Es blieben von 123,400 Loosen über 40000 (zu 25 Fl.) unabgesetzt, und auf alle diese übrig gebliebenen Loose, die über eine Million betragen, fiel nicht ein einziger der bedeutenden Nebengewinnste, welche in 100,000 Fl., 80,000 Fl. ic. bestanden, und zusammen 535,240 Fl. ausmachten.

Die sonst am Hofe statt gefundene Cour am Neujahrstage ist, um den lästigen Gebrauch der Glückwünsche zu beseitigen, bis auf den 12. d. hinausgesetzt worden. Es steht nun zu hoffen, daß auch in allen Ständen und Kreisen der Gesellschaft diese, hier zur leersten Förmlichkeit ausgeartete, Sitte sich nach und nach verlieren werde. In Klagenfurt ist man gewis zur allgemeinen Zufriedenheit dahin übereingekommen, gegen Erlegung von 20 Kr. bis 1 Fl. einen Schein zu lösen, daß man seine Neujahrswünsche abgestattet habe. Einige Magistratspersonen haben die Mühe übernommen, 8 Tage hindurch diese Bescheinigung auszustellen. Der Ertrag dieser glücklich erdachten Loskaufung fällt den Armen zu.

In der Moldau hat die Pest so um sich gegriffen, daß bereits im October nur wenige Gegenden des Landes davon verschont waren, und im November auch die Hauptstadt Jassy nicht mehr frey blieb. Nachdem sich mehrere Pestfälle in der Stadt gezeigt hatten, schlossen alle Konsuls gegen das Ende des Monats ihre Häuser und es ist seitdem fast alle Verbindung unterbro-

chen. Die Wallachey ist am glücklichsten; sie ist nicht nur von der Pest frey, sondern es ist auch die Erndte im Lande nicht mif-rathen.

Aus Italien, den 28. December.

Ogleich der Papst, wegen der großen Noth zu Rom, die größte Einschränkung bei seinem Haushalt eingeführt, so hat er doch das Silbergeräth, welches Privatpersonen und Gemeinheiten ihm dargeboten, nicht angenommen. — Statt der 100 Schweizer, welche mit dem 1. Januar verabschiedet werden, läßt er 2 Eliten-Kompagnien aus pensionirten Officieren errichten.

Canova hat die 3000 Scudi jährlicher Einkünfte, welche der Papst ihm nebst dem Titel eines Marquis d'Ischia verliehen, auf willkürliche Zeit zu Prämien, Unterstützungen u. für Künstler und Akademicien bestimmt.

Paris, vom 3. Januar.

Der Herausgeber eines hiesigen Blatts theilt folgende Wünsche zum neuen Jahre mit: 1. Meinen Freunden wünsche ich Unabhängigkeit und meinen Feinden Vorforgungen. Den Intriganten das Podagra, den Weibern die Gelfucht und den Verläumdern den Ausfaß. Den sämtlichen Devotirten Festigkeit des Characters und Redlichkeit, und allen öffentlichen Sprechern Duldung. Unsern Ministern einen richtigen Blick in die Zukunft, und allen Franzosen Vergessenheit des Vergangenen."

Neulich trat der seltene Fall ein, daß in den Lotto-Ziehungen zu Paris und zu Lyon zu gleicher Zeit die drei ersten Nummern in derselben Ordnung heraus kamen, nemlich 28, 8, 41.

Newyork, den 16. December.

Eine hiesige Zeitung enthält folgenden Preis-Courant: Rechtlichkeit: auf hiesigem Platz ist keine vorhanden. Patriotismus von erster Güte; keine Nachfrage. Dito von zweiter Güte; wird besonders auf Speculation gekauft. Bescheidenheit; es sind auf hiesigem Platz nur einige sehr verborbene Particeen davon zu haben. Easster; in großer Menge vorhanden. Stolz; die Märkte sind damit angefüllt. Geißt;

ist sämmtlich aufgekauft für die Märkte im Süden. Religion; was man auf dem Märkte davon findet, ist sehr verdorben. Die Käufe sind nominell. Liebe; kein Wort, außer für klingende Münze. Ehre; ein sehr rarer Artikel. Es fehlt an Kredit. Aufrichtigkeit; ein Artikel, der aus der Mode gekommen.

Aus einem Schreiben aus London, vom 4ten Januar.

Der Großfürst Nicolaus traf am 31. December zu Liverpool ein, erhielt das Bürgerrecht, und setzte am 2ten dieses, seine Reise nach Manchester fort. Se. Kaiserl. Hoheit werden gegen die Mitte dieses Monats wieder in London erwartet. Zu Glasgow schenkte der Prinz hundert Pfd. Sterl. an die Armen.

Herr Sergeant ist aus Amerika nach England abgesandt, um 5 Millionen Dollars für die Amerikanische Bank zu negociiren.

Aus der Schuster Preston, Secretair der Spafields-Versammlung, aus dem Gefängnisse entlassen war, gaben ihm seine Anhänger ein Convivium, welchem gegen 400 Leute beiwohnten. Der gefeierte Held-Märtyrer trat unter rauschendem Jubel in die Versammlung, die er anfieng, mit einer weitläufigen Kannengießer-Rede beglücken zu wollen. Man winkte ihm aber, und er geruhte sich niederzulassen, verlangte eine Pfeiffe Taback und Genever, und nachdem er von diesem seinen Lieblings-Gerrant eine ziemliche Quantität genossen hatte, ward er, wie ein hiesiges Blatt sagt, äußerst liebenswürdig und ein Freund des ganzen Menschengeschlechts.

London, den 4. Januar.

Die Zeitung von Philadelphia liefert ein langes Verzeichniß von Uckerleuten, Handwerkern, Knechten und Mägden, die aus Holland angekommen und für die Fracht als weiße Sklaven feil sind.

Die franjöskische mit Vergleichsvorschlägen nach St. Domingo bestimmte Kommission wagte es nicht, sich der schwarzen Majestät Heinrichs I. anzuvertrauen, sondern schickte durch ein amerikanisches Schiff Briefe an ihn ab. Der Minister, Herzog von Max-

melade, nahm sie in Empfang, und, wie die königl. Zeitung meldet, war es unmöglich, das Erstaunen und den Unwillen auszudrücken, welche Se. Erz., als Sie sahen, daß das Schreiben nicht an Se. Majestät den König adressirt war, sondern an den General Christoph, zu erkennen gaben. Der Herzog gab die Briefe uneröffnet dem Amerikaner zurück, der es für gut fand, auch gleich das Weite zu suchen. Bethion hat zwar die Kommission auch abgewiesen, doch glaubt man, daß er dennoch mit Frankreich unterhandle.

Ihre Majestät die Königin befindet sich unpäßlich.

#### Vermischte Nachrichten.

**Helsingör.** Im verwichenen Jahre sind aus der Nordsee zusammen 8871 Schiffe den Sund passirt.

**Hamburg.** Im legt verfloffenen 1816ten Jahre sind hier 1615 Schiffe aus der See angekommen, worunter 3 aus Ostindien und 37 aus Westindien sich befanden, und gegen 1200 wieder abgegangen.

Seit dem Sommer 1814 hat die Engl. Armee in Schlachten oder durch natürlichen Tod 65 Generale verloren.

Im vorigen Jahre sind in London 6615 Menschen geboren, 6230 gestorben und 1787 Paar koupolirt worden.

**Bom Mai.** Es gehen Mode-Almanache nach Hayti, wo König Christoph auch ein Theater in der Hauptstadt bauen läßt. Ein Schauspieler aus Vrest unterrichtet die Negger im Spielen.

Man fragte den Grafen Kostopschin, warum er den Fürsten Tallyrand, da dieser doch in Ungnade gefallen, so oft besuche, ich sehe nicht in ihm, gab er zur Antwort, den Mann des Tages, sondern des Jahrhunderts.

Nach dem diesjährigen Engl. Staatskalender beträgt die Anzahl der Hofprediger Sr. Königl. Hoheit, des Prinz-Regenten, nicht weniger als 109. Die Anzahl der Königl. Hofprediger, von denen 4 für jeden Monat bestimmt sind, beträgt 48.

Zu Udine, der Hauptstadt des Friaul, gab man einem armen Manne, welcher von einem tollen Hunde gebissen worden war, aus Versehen einigemal Weinessig, statt ei-

nes andern Getränks, und heilte ihn dadurch von dieser furchtbaren Krankheit. Graf Leonissa, Arzt zu Vadua, hatte von diesem Vorfalle gehört. Er versuchte nun jenes Mittel an einem Wasserscheuen, der in das dortige Hospital gebracht war, und verordnete ihm ein Pfund Weinessig Morgens, eben so viel Mittags und ein gleiches Abends, wodurch er schnell und vollkommen geheilt wurde.

Ein armer Familienvater zu Brügge, den neulich seine Kinder vergebens um Brodt anflehten, gerieth über seine unglückliche Lage in Verzweiflung, gieng nach der Kirche, betete, beichtete, kehrte nach Hause zurück und — erhing sich.

In Wien wurden im vergangenen Jahre unter andern zur Consumtion eingeführt: 87,693 Ochsen, 96,636 Kälber, 85,418 Lämmer, 313,000 Eimer Oesterreichischen Wein, 32,016 Eimer Ungarischen, 667 Eimer ausländischen, 458,026 Centner Mehl, 601,431 Metzen Weizen, 272,519 Klafter Brennholz, 17,772 Centner Butter &c.

Seit einiger Zeit dringen die Missionäre immer tiefer in Südafrika ein; nach den jüngsten Berichten hatten schon über 100,000 Kaffern die christliche Religion angenommen. (?)

Unweit von Braunschweig, bei Liede, ist, im Flößgebirge von der jüngsten Formation, in einem Gyps-Bruche, in den letzten Tagen des abgewichenen Jahres ein sehr bedeutender naturhistorischer Fund gemacht worden. Man hat nämlich dort in einer Gruppe beisammen gefunden: das ganze Skelett eines großen Elephanten, dessen Stoßzahn acht Fuß lang ist; drei dergleichen kleinere; zwei Köpfe vom Höhlen-Bär; einen Rhinoceros-Kopf. Man hofft auf eben dieser Stelle noch mehrere ähnliche Schätze aufzufinden.

Die Leipziger Neujahrsmesse soll noch schlechter ausgefallen seyn, als man besorgt hatte.

Die Schuld, welche Frankreich der Stadt Hamburg, wegen Wegnahme der Bank, zu entrichten hat, ist auf 10 Millionen Francs festgesetzt. (Weggenommen hatte Davoust 7,506,956 Mark 6 Schilling.) Sie wird aber durch Einschreibung von

500,000 Fr. Renten in das große Schuldbuch entrichtet.

Ein Pariser Blatt erzählt folgendes Beispiel von Liebe zu den Wissenschaften: „Herr Jeremias Werner, ein Deutscher Chemist, der an einem vollständigen Werke über die Gifte arbeitete, und an sich selbst schon viele gefährliche Versuche gemacht hatte, ist gegen das Ende des letzten Octobers gestorben. Er hinterließ ein Manuscript, auf dessen letzter Seite man liest: „ein Tränkchen aus folgenden Ingredienzen zusammengesetzt — die er angiebt — ist tödtlich: der Beweis ist, daß ich sterbe.“

Die Stadt Abrememb in Ungarn hat am 4ten Dez. drei Viertel ihrer Gebäude: 224 Häuser, 236 Scheunen und 300 Ställe durch eine fünfstündige Feuersbrunst verloren. Viel Vieh und alles Hausgeräth ging zu Grunde, und ein Mädchen fand seinen Tod in den Flammen.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Mainzer und Hanauer Zeitungen zweifeln zwar nicht an der Wirklichkeit der Unterhaltungen zwischen Bonaparte und dem Wundarzt Warden, welche vor einigen Monaten in London bei Ackermann herausgekommen und in mehreren Deutschen Blättern auszugsweise erschienen sind, wohl aber an der Wörtlichkeit dieser Unterredungen. Von Engl. Blättern haben, meines Wissens, nur 2 (die Times und der London-Chronicle) Fragmente davon aufgenommen; sie sind noch nicht ins Deutsche und Französische übersetzt erschienen; sie enthalten mehrentheils bekannte Aeußerungen und Erklärungen Bonaparte's über Jaffa, Enghien, Wictegru, Bright, Sidney Smith, die Hellenmaschine, die Englische Marine, über Selbstmord und die Schlacht bei Waterloo: theils sind sie viel später erschienen, als sie hätten gedruckt werden können, wenn Herr Warden sie wirklich in St. Helena aufgezeichnet und nicht in London nachgearbeitet hätte; ferner ist es wohl ausgemacht, daß Bonaparte einem Wundarzt nicht würde erlaubt haben, ihn mit der bloßen Benennung General anzureden, ohne das Gespräch abzubrechen; es wäre eben so unbescheiden als ungart von

Hrn. Warden gewesen, B. um dieses und jenes, und besonders um sein Urtheil über seinen Sieger — Wellington — zu befragen. Allem Anschein nach hat Hr. Warden mehrere aufgeschriebene Fragmente seiner Unterredungen mit Bonaparte zurückgebracht; ein Franzose in London, der davon Wind erhalten, und einigermaßen mit Bonaparte's Manier und Wendungen bekannt war, wird seine Dienste angeboten und eine Brühе darüber gegossen haben. Und so ist das Werk, in der Gestalt, wie wir es haben, zu Stande gekommen.

#### Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der academ. Musse das Fräulein v. Kettler ein Concert geben, welches den Musikliebhabern hiemittelst bekannt gemacht wird.

#### Anzeigen.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf Dr. Grave's Magazin für protestantische Prediger ersuche ich, das 6te Heft des ersten Jahrgangs von mir abholen zu lassen. Zugleich zeige ich an, daß ich die unveränderte neue Pränumerationsauf den zweiten Jahrgang annehme.

Oberpastor Lenz. 2

Unterzeichneter ist erböthig, junge Leute, welche die dörrptischen öffentlichen oder privat Lehranstalten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 1

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kauffmann, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen. B. Elsingk,

wohnhaft im Schamajewschens Hause am Markte. 2

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer, (Briquets auch Eupirions genannt) mit dazu gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Elsingk, wohnhaft im Schamajewschcn Hause 2 Treppen hoch. 2

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Lb. Hippus und Johann Cedergren, und die Studenten der Philosophie Rembert Baron von Schouls, und Jacob von Rühlewein, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a. dato sub poena praeciusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte., Notar. 2.

### Auf Befehl

Er. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Vermögens verstorbenen Kanzlisten, Hrn. Provinzialsecretairen Friedrich Wilhelm von Glinko, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hiedurch edictatiter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern binnen sechs Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeciusi bei diesem Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei geschlicher Strafe der Verheimlichung hiedurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte., Notarius. 2.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zur Konkurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers Paul Peter Zeeh gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub No. 67. bei der neuen hölzernen Brücke auf Erbgund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, — welches bei diesem Rathe am 2ten d. M. bereits zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesen, — auf das Ansuchen der gemeinschuldnerischen Creditoren, am 20sten dieses nochmals ausgedoten werden soll; und werden daher diejenigen, die das besagte Zeehsche Haus kaufen wollen, aufgefordert, am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Sammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das Weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uerman.  
C. S. Fr. Lenz, Oberschr. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schuhmacher-Meisters Christoph Gottfried Zieburz gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 13. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, — wofür bereits 8500 Rbl. B. Aß. geboten worden, — zur Ausmittelung eines höhern Meistborschillings, bei diesem Rathe am 30sten d. M. zum nochmaligen Ausbot gestellt werden soll; und werden die Kaufliebhaber dazu, die mehr als 8500 Rbl. B. Aß. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Sammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das Weitere nach gehörigen Anträgen der Erb-Interessenten verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uerman.  
C. S. Fr. Lenz, Oberschr. 3

In Auftrag der Comité der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft, ladet deren unterzeichneter Secretaire sämmtliche Mitglieder dieser Abtheilung, so wie das Publikum desmittelst ein, sich am 22sten Januar c. Vormittags um Zehn Uhr zu Abhaltung der General-Versammlung, in dem von der Kaiserl. Universität

gefälligst bewilligten, größeren Hörsale einzufinden. Dorpat. am 18. Januar 1817.

H e h n.

Vom Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gericht wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 27sten c. Vormittags um 11 Uhr eine kleine Quantität Gerste und Haber, so wie ein brauchbares Arbeitsspferd auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird.

Dorpat den 19. Januar 1817.

ad mandatum

Rotair A. Schmalzen. 3

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenischen Krage, an der Niggenischen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Börde versehen, Werth 200 Rbl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Rbl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Rbl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Rbl. — 5) Ein rothes do., 80 Rbl. — 6) Ein weiß-atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin-do. — 8) Ein lilla Florencen-do. — 9) Ein schwarzes Levantin-do. — 10) Ein silber-graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florencen-do. — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Kartheken-do. — 15) Ein hellblau, geblühtes Levantin-do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin-do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch-atlassenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin-Kleid, mit gelb atlassenen Bänder besetzt. — 22) Ein weiß Messelstuhens im Quadrat gestreiftes do., mit 3 Reihen Besägen. — 23) Ein weißes Jaconetten-Kleid, mit weiß genähten Einsägen. — 24) Ein weißes Tricot-do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bänder benäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblüht und mit rothem Bänder besetzt. — 27) Drei weiße Cambray-Kleider, wovon zwei mit weißen Besägen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau-Figures Kleid. — 29) Ein weiß-Cambray-do. — 30) Zwei weiße Cambray-Rapote und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin-do., mit weißem Atlas gestütert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen seiner weißer Arp. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Sand-schuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehö-

rige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, in Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern-Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Guthe Schloss-Ermes, im Walkschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. 3

Ein guter Heuschlag mit einem Garten-plage (Erbplatz), im dritten Stadttheil, unter Nr. 132 belegen, wird erwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miete angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 3

Vom 16ten Januar bis zum 10ten Februar dieses Jahres, sollen in Pleskau 324 fehlerfreie Pferde verkauft werden, welche sämmtlich 5 bis 8 Jahre alt sind, und an Kaufliebhabern entweder Zugweise von gleichen Farben, wie auch einzeln abgetreten werden können. Die resp. Käufer belieben sich an mich Endesgenannten zu wenden. Friedrich v. Gebhardt,

Obristleuten. bei der Artillerie, und Kommand. der 7. Ponton-Komp.

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publico ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Alphen, Rembrist's modernen Tüchern ic. ic. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Ziebarischen Hause. 3

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, à 1000 Rubel, gegen den Cours von 3 Rubel B. N. umzu-sehen belieben wollen, so hat sich derselbe an den Hrn. Majoren von Struß, auf Carlsberg, zu wenden. Zugleich wird angezeigt, daß auf dem Guthe Flebrenhoff, im Walkschen, 500 Böße Saat- und 500 Böße Futterhafer zu verkaufen sind. 3

Eine erfahrene Wirthin sucht sich auf einem Guthe als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Im gegenwärtigen Jahrmart empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinslager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigsten Preise gemacht werden sollen.

B. M. Thun. 4

**B. Leidschikow**, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem kompletten Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kasimir, Kordt, besten Grosdetur, Grodenapel, Ewantin, diverser Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Bizzen, Beskal, holl. Bein, feinsten Watist, Bettnette, gestreiften und Glatten Kanefas, Wisker, gepiperten und einfachen Nanquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidnen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern modernen Vorden, den neuesten Modehändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und prompte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in den zwei Eckbuden, des gewissen Landrath Baranoffischen Hauses. 1

**S. M. Goldblatt**, aus Mitau, zeigt einem hochverehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Zieburghischen Hause, schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen etc. zu den billigsten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 1

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waaren aller Art, M. Wertheuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock, am Markt. 1

Während des jetzigen Januarmarkts sind bei mir, neben der deutschen Kirche, einige Zimmer, mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermietben. 1

**S. U. Stamm**, Schuhmachermeister, 1  
Bei dem Schloßermeister Hrn. Falck, der russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen während des Januarmarkts, und nachmals jahrweise zu vermietben. 1

Bei mir, in meiner Bude, im Küetenschen Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Nevalische Killoströmlinge, so wie auch guter Bieressig, zu verkaufen. 1  
**Bischoff**

#### U b r e i s e n d e.

Die Frau **Helen a Elisabeth Michelson**, geborne **Johannson**, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit öffentlich bekannt, damit diejenigen, welche gegründete Forderungen an sie zu haben glauben, sich bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung hiesselbst melden mögen. **Dorpat**, den 19. Januar 1817. 3:

#### A n g e k o m m e n e F r e m d e.

Den 16ten Januar. Sr. Excell. der Hr. Divisions-Commandeur, Generalleuten. und Ritter von **Emme**; der Hr. Baron von **Stachelberg**, zu **Abia**; Der Hr. Rittmeister v. **Häders**, zu **Abia**; logieren bei **Abland**. — Der Kapitain und der Hr. Baron v. **Wrangell**, zu **Wennefer**, logieren bei **Baumgarten**. — Der Hr. Licuten. v. **Freymann**, von **Werro**, log. bei der Wittwe **Zieburgh**.

Den 17ten. Der Hr. Baron v. **Wolff**, von **Kaurohoff**, logiert bei der Frau Gräfin v. **Mengden**; der Hr. v. **Kosküll**, von **Menken**, logiert bei der Wittwe **Clare**. — Sr. Excell. der Hr. General- und Ritter v. **Müller**, von **Reval**, logiert beim Hrn. Capit. v. **Sokoloff**. — Der Hr. Obrist. v. **Ellienfeld**, aus dem **Rugischen**, log. bei **Schreibet**.  
Durchpassirte Reisende.

Den 18ten Januar. Der Kaufmann **Hr. Brandenburg**, von **St. Petersburg**, nach **Riga**.

Den 19. Der Courtier **Hr. Kobl**, von **St. Petersburg**, nach **Polangen**. — Der Hr. Stabskapit. v. **Richter**, von **Riga** nach **St. Petersburg**. — **Madame Neuenkirchen**, von **St. Petersburg**, nach **Riga**.

Den 20. Der Feldjäger **Wintberger**, von **Parls**, nach **St. Petersburg**.

#### G e l d - C o u r s e i n R i g a.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	94	—
1m Durch. in v. Woche	3	96	—
1 neuer holl. Duk.	11	19	—
1 neuer holl. Rth.	5	12	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	96	—

#### B r a n d w e i n s p r e i s e.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 70 — —

G e l d - C o u r s e i n S t. P e t e r s b u r g.

Holländische Dukaten, 11 Rubel Kopek, neu  
— — — 40 — 75 — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 91 Kopeken.

#### G e t r a i d e - u n d B r a n d w e i n s - P r e i s e i n R e v a l.

Vom Lände eingeführtes Getraide ist verkauft  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	560 Rbl. B.N.A.
Waizen.	—	—
Bäckerroggen	—	—
Roggen	—	380
Gerste	—	—
Grobe Gerste	—	310
Haber, nach Qualität	—	160
Malz, nach Qualität	—	220
Grober Malz	—	300
Branntwein, nach Qualität	—	—
das Fals	—	50

Indem ich Einem hochverehrten Publikum für das mir bisher gezeigte Vertrauen meinen geborsamsten Dank abstatte, empfehle ich mich zugleich in diesem Jahrmarkt mit folgenden Waaren, als: feinen, mittel und ordin. Zucker mehreren Sorten Kaffee, allen Gewürzen, wie auch Katharinen- und ordin. Pflaumen, Korinthben, Feigen, Reis, Perlgrauen, mehreren Sorten Sinesischen grünen und schwarzen Thee, frischen Citronen und Citronensaft in Bouleillen, Andern, Weintrauben, holl. Heringen in 1/2 Etein und einzeln, ingleichem mit sehr gutem Moskowischem Mehl, Sack- und Biespund welfe, guten Wologdaischen Fischen, Raian, Seife, fernier mit diversen Ellenwaaren, als: neuen feinen Lihen, den neuesten Modetüchern &c. Da ich nicht allein obige Artikel, sondern alle meine Waaren für besonders niedrige Preise den Jahrmarkt hindurch verkaufen werde, so schmeichelt mir eines zahlreichen Zuspruchs, sowohl in meiner neuen Bude, unter meinem Hause, als auch in meiner alten, am Wasser belegenen Bude.

Schamajew. 2

S. Löwenstim, aus Mitau, welcher sich schmeichelt, im verwichenen Jahre die Zufriedenheit des hiesigen resp. Publikums gewonnen zu haben, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit feinen wohl assortirten Ellenwaarenlager, und hofft auch diesmal nicht allein durch die Güte seiner Waaren, sondern auch durch die billigsten Preise, und prompte Bedienung eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 2

Herr Peter Raschin, aus Reval, der wiederum diesen Markt mit einem vollständigen feinen und wollenen Waarenlager bezogen, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum insbesondere mit folgenden Waaren, als: den modernsten feinen und ordin. Lihen, weißen und foulourten Kattinos, Museline und Mull, glatten und gestreiften Schafonet, Nanfin, von verschiedenen Farben, Bombafette, Kasimier, diversen Duchaischen, Merino- und Madras Tüchern, Petinett und Krepp, Atlasse von verschiedenen Farben und Güte, Westenzeugen, modernen feinen, lizenen und baumwollenen Tüchern, Archangelschen und Russischen Keinen, gestreift und gestammet Klffenbürenzeug, wattirten und einfachen Deckenpfler, wie auch mit meh-

rerer Russischen Waaren, verschiedener Art. Die resp. Käufer haben sich die civilen Preise und reelle Behandlung zu versprechen. Seine Waaren-Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt. 2

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, zu welchem ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Behandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten, zahlreichen Zuspruch. Auch sind über meine Waaren-Preise wie vorher, Preis-Zettel bei mir zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand. 1

Hiermit gebe ich mit die Ehre. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlung genannt, aus Reval zum Jahrmarkt gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffenen und cristallinen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschirren, engl. Steingut, Porzellan, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch echte Meerschaumene Pfeifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidemeisters Hrn. Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, reell und gut behandeln. Anton Schiefner. 2

Einem hochverehrten Publico mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir, sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkt als auch in der Folge, die vorzüglichsten No maden, wohlriechende Oele und Seifen, Räucherpulver, so wie auch gute engl. Stiefelwische in großen und kleinen Quantitäten, zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist. Mein Logis ist im Hause des Schneidemeisters Hrn. Voening, am Russ. Markte, eine Treppe hoch.

Joh. Fried. Matthiesen. 1

Dem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohl-

affortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Favance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln u. ferner, Porzellan-Tassen und ganzen Servicen, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken u. imgleichen feiner Schokolade, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne u. u. Durch aufrichtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hütlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Rebalische Killoströmlinge käuflich zu haben.

Franz Wagner, aus Neval. 2

Herr F. M. Edelberg, aus Mitau, welcher den Jahrmarkt hindurch sich hier aufhalten gedenkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit einem ansehnlichen Vorrath der schönsten meerschäumenden, zum Theil schon eingeräucherter und beschlagneter Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung, weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit, Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch übernimmt er die Reparatur schadhafter gewordener Pfeifenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Vogelstangen Haus, parterre. 1

Endesgenannter, der schon seit mehreren Jahren das Zutrauen eines verehrten Publikums zu besitzen so glücklich ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahrmarkt mit den besten, neuesten Landcharten, Schulatlanten, vorzüglichen Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für Kinder, den neuesten Stick- und Strickmustern, vorzüglichen Musikalien, den schönsten Kupferstichen und neuesten Porträts berühmter Männer und Helden, ferner mit Barometern und Thermometern, Violin-Saiten, feinen und ordin. Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer, rother und weisser Kreide, Mailändischer Chokolade, allerley Parfümerien, Bijouterien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,

wohnh. bei dem Kaufmann Hrn. Richter, an der Promenade. 1

Der aus St. Petersburg zum Jahrmarkt hier eingetroffene Porzellan-Fabrikant, Alexey

Dewätkoff, empfiehlt sich dem verehrten hiesigen Publico mit seinem Porzellan, sowohl in ganzen Servicen, einzelnen Tassen mit Namenszügen Vergoldung, und schöner Malerey, als auch aller Geschirren, als: Spülkumpen, Zucker- und Butterdosen, Wasen u. u. Auch übernimmt er die Reparaturen zerbrochener und schadhafte gewordener Porzellaingeschirre. Seine Niederlage befindet sich in der Behausung der Wittwe Pensa, am russisch. Markte. 1

Die Handlung Joh. Wenzel Nitsche, aus Neval, welche schon seit mehreren Jahren den jedesmaligen Jahrmarkt hieselbst bezogen, und sich das Zutrauen der resp. Käufer erworben zu haben schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus den besten Favance-Servicen und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und Zuckerdosen, den vorzüglichsten Porzellan-Servicen, sowohl weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und Schmantkannen Spülkumpen u. ; feinen und ordin. Glaswaaren, als: geschliffenen Carabinen, Wein- und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern, von verschiedenen Größen, lackirten Waschbecken, Brodförden, Nichteisereenplatten, broncirten messingenen Tischleuchtern, echten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, vielen Gattungen wohlriechender Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute Schokolade, Räucherpulver, Post- und mehreren Sorten Schreibpapieren, Bleifedern, fein und ordin. Siegelack, Griffeln und Schreibtafeln, feinen und ordin. Tisch-, Feder- und Raßmessen, wie auch Schreeren und Nichteisereen, großen und kleinen Schiltpattinen und hölzernen modernen Damensäckchen, feinen und ordin. Nähn-, wie auch Strecknadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hosenträger, Taschenbüchern, lackirten Schnupftabaksdosen, Rindspießsachen, modernen Schelchen-Aufsätzen und Plattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm, Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftaback, modernen Pfeifenköpfen und Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu benennen, der Raum nicht gestattet. Durch die möglichst billigsten Preise und bekannter solider Handlung erwartet sie auch diesesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Joh. Bläcke, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 1

Das Zutrauen eines mit so verehrten

sigen als auch landtischen Publikum, welches ich zu besitzen so glücklich bin, hat mich berührt, auch diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und vollständigen Waarenlager zu begeben, welches in allen möglichen seidenen, baumwollenen, wollenen und den modernsten neuen Waaren aller Art bester Kasse Behandlung und die möglichst niedrigsten Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich hoffen, daß in mir gesetzte Zutrauen der resp. Käufer noch mehr zu befestigen. Meine Waaren Niederlage befindet sich im Messerschens Hause am Markte, eine Treppe hoch.

Winc. Martinzen, aus Reval. 1

M. Josephi, aus Redan, welcher einen Vorrath vorzüglichster Meerschaumpfeifenköpfe mit sich führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschlagen sind; empfiehlt sich mit selbigen den resp. Liebhabern. Auch besorgt er die Reparatur beschädigter Pfeifen und macht sie den neuen gleich, so wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht. Sein Logis ist in der Behausung der Wittve Holz, neben dem Hrn. Universitäts-Mechanikus Politur.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter, Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Brillen und Lorgnetten verschiedener Art, für die billigsten Preise in dem Handlungs-Local des Hrn. Martinzen, aus Reval, im Messerschens Hause, am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern, großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattungen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuchterplatten, allen möglichen Gattungen Schellen, kleinen, so wie auch Hof- oder Arbeits-Glocken, kleinen Kanonen, großen Branntweins- und kleinen Anker-Krähen u. u. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf große und kleine Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron- und Altar-Leuchter, Lampen- oder Wandleuchter, große und kleine Feuersprühen, alle Gattungen metallener Mühlenlager u. u. so wie ich überbauet auch die Reparatur aller Messingarbeiten übernehme, und alten Messing entweder durch Tausch ge-

gen neue Arbeiten oder für bares Geld ankaufe. Nachstodern sichere ich Jedermann eine prompte, reelle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Meine Wohnung ist im Hause der Herren G-brüder Brock, außerhalb der St. Petersb. Ragatka, an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Job. Wilh. Strandtmann,  
hiesiger Bürger und Kronleker. 1

Der Optikus, Michaelis Sarkog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um gezeigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 1

Der St. Petersburgische Möbel-Händler J. J. Kistelow, macht hiemit bekannt: wie er den bevorstehenden Jahrmart in Dorpat, im Hause des Hrn. Statsraths v. Stiernhelm, mit einem Lager von Möbeln und andern Waaren, versehen wird. 1

Die Putzmacherin, Madame Marquart, aus St. Petersburg, empfiehlt sich im gegenwärtigen Markt habenden Jahrmart mit dem neuesten Mode-Damenschmuck; auch nimmt sie Bestellungen auf allen möglichen Damenschmuck an, und hofft, da sie die neuesten und modernsten Sachen verfertigt, und die reellste Behandlung gegen Jedermann beobachten wird, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Ihr Waaren-Magazin befindet sich in der Behausung des Hrn. Wernerzen, neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 1

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Fische sich befinden. Kaufliebhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 1

Bei mir sind mehrere starke Schlitten-Kitteln käuflich zu haben. Frey. 1

Bei mir ist wiederum sehr guter ausge- weichter Stockfisch, käuflich zu haben. 1

Wahr. 1

Zwei St. Petersburger Forte-Piano's, von 5 und 1/2 Octav, im Innern wie im Aeusseren sehr solide gearbeitet, sind während der Jahrmarktszeit zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt Fndesunterschiedener. — Zugleich zeige ich an, das ich den Unterricht in meiner Privat-Lehranstalt für Töchter den 22sten Jan. wieder anfangen werde, und das ich in diesem halben Jahre noch drei Schülerinnen aufnehmen kann.

C. F. Biedermann,

wohnhaft im Kühlschen Hause. 1

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston, runde, wie auch Speise-Klappische, ferner, Komoden, Kleider- und Schtasschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Fischermeister Behre. 1

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste, wie auch guter Futterhaber, Honig u. c. ist für billige Preise zu haben bei

Christian Conr. Holz. 2

Bei mir können Plebhaber zu jeder Tageszeit mit wohl zubereiteten Speisen, so wie auch mit Kaffee, Thee u. d. gl. versehen werden. Durch prompte und solide Bedienung, die ich stets beobachten werde, hoffe ich die Zufriedenheit der resp. Gäste mich zu erwerben.

T. Bücks. 2

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einklebenden Herren vom Lande mache ich hienit bekannt, das ich zu jeder Tageszeit bei mir sowohl schmackhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine u. c. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respect. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs.

G. F. Schmidt, an der Promenade im Hauboldtschen Hause. 2

Dem geehrten Publico mache ich hienit ergebenst bekannt, das ich Jedermann während der Jahrmarktszeit, sowohl in meinem Logis im großen Russenhause, Barterre, als auch ausser demselben, mit wohl zubereiteten Speisen, zu Mittag und Abend, auf Verlangen versehen werde.

Volkmann. 2

Der Zahnarzt E. Wagenbetm, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gestattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publicum, während der Jahrmarkts-

zeit seine Dienste hiermit ergebenst an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanik & Polirour.

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5 Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikammer und Holzschauer, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen erfährt man von.

D. Elsing.

wohnhaft im Schamajewischen Hause, am Markt 2 Treppen hoch. 2

Bei der Steinernen Brücke, im Hause des Maler Oberg, ist eine angenehme Wohnung, mit Schafferey und separatem Keller u. c. jährlich, oder auch nur für den Januar-Markt zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Im bevorstehenden Jahr-Markt sind im Hause No. 30 im dritten Stadttheil, 2 Zimmer zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer, nebst Bodenraum, zu vermieten.

Bei dem Stublmacher Busch, über der Steinernen Brücke, sind zwei Zimmer für Ungehilfthete, mit Heizung, zu vermieten.

Meinen verehrten Sönnern und Bekannten zeige ich hienit ergebenst an, das ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Baron Dietinghoff'schen Hause wohne.

Schneidermeister Christiani. 1

Sollte ein erfahrener Gärtner eine Stelle auf einem Gute ohnweit Werro zu übernehmen willens seyn, so hat ein solcher sich im ebemaligen Reinfeld'schen, sehlgen Doktor Lebmann'schen Hause zu melden. Auch ist daselbst gutes Landheh in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch fein gesponnene deutsche Wolle zu haben.

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publicum ergebenst zu bitten, niemanden etwas aus meinen Namen ohne ein schriftliches Zeugnis von mir, zu verabsolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorpat, den 3 Januar 1817.

Küstnermeister Wendig. 1

Der Scheerschleifer Bücks, aus Reval, zeigt hienit ergebenst an, das er sich eine Zeitlang hienit aufhalten gedenkt, und jede Bestellung im Scheeren- und Messerschleifen aller Art, prompt und bestens besorgen wird. Sein Logis ist bei der Schuhmacher Wittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude.

D r p t s c h e  
B e i = f u n g.



N<sup>ro</sup>. 7. Mittwoch, den 24<sup>ten</sup> Januar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, den 17. Januar.

Beim Kollegio der auswärtigen Angelegenheiten sind Allergnädigst zu Rittern ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse der wirkliche Etatsrath Müller, vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse der Etatsrath Köstlein, der Hofrath Müller; vom St. Annen-Orden 3ter Klasse der Tit. Rath Gessler; auch ist der beim Kurator des Dörpischen Lehrbezirks stehende Schriftausfertiger, Tit. Rath Musäus, Allergnädigst zum Ritter von St. Wladimir-Orden 4ter Klasse ernannt.

R e v a l.

Unsre Ritterschaft hat dem Rigaischen Herrn Kriegs-Gouverneur, Marquis Paurucci Erl., — als Ausdruck ihrer Verehrung, und ihrer Dankbarkeit, sowohl für mehrere unmittelbare Beweise Seines Wohlwollens gegen Sie, als insbesondere auch für den günstigen Einfluß, welchen verschiedene von Hochdieselben Vermwendungen zum Besten der Ihm anvertrauten Provinzen, auch auf jenes Gouvernement gehabt haben — unter den 13ten Januar d. J., das Indigenat der Ehrländischen Ritterschaft ertheilt.

(A. d. Z.)

Schreiben aus Warschau, vom 9. Jan.

Das Königl. Decret wegen Errichtung einer Universität zu Warschau, ist nunmehr erschienen und unterm 19ten Novbr. dts vorigen Jahrs von dem Kaiser Alexander in lateinischer Sprache erlassen worden. Infolge desselben soll die Königl. Universität aus fünf Facultäten bestehen, nämlich der Theologie, der Rechtsgelehrsamkeit, und Staatswirthschaft, der Medizin, der Philosophie und der freien Künste und Wissenschaften. Den Lehrern steht der Zugang zu allen Würden und Ehrenbezeugungen offen. Die Professoren, welche die ersten Lehrstellen bekleiden, werden in den Adelsstand erhoben, und alle Rechte desselben gehen auf ihre Nachkommen über, wenn sie ihr Lehr-Amte 10 Jahre verwaltet haben. Der Rector hat die Censur aller Schriften, die von Mitgliedern der Universität herausgegeben werden. Unter dem Könige von Pohlen, Sigismund I., der Große genannt, (von welchem in dem Decret Erwähnung geschieht) welcher im Jahre 1507 den Thron bestieg, und 41 Jahre hindurch regierte, waren die Wissenschaften im größten Flor, und das 15. und

16te Jahrhundert hat bei uns große Männer, sowohl in der Kriegskunst, als auch in der Litteratur, hervorgebracht. Die nachfolgenden Kriege und Theilungen des Landes waren den Wissenschaften nicht günstig. Jener mächtige Monarch war nicht nur von seinen Nachbarn, sondern auch von ganz Europa geschätzt und bewundert, weil er öfters als Vermittler und Beschützer der größten Monarchen aufgetreten war, und die ausgebreitete Türkische Macht, von der die Christenheit sehr oft bedroht wurde, stets im Zaum hielt.

In unserm Königreiche sind in allem 5000 Mann Conscriptirte zur Completirung der Regimenter ausgehoben worden, indem die alten und untauglichen Soldaten entlassen werden.

Berlin, vom 10. Januar. Brf.

Noch immer ist der Haß der Sachsen gegen Preussen sehr lebhaft. Ein Preussischer Offizier war vor etwa 10 Tagen in Dresden kaum in einem Gasthose erschienen, als ein Paar Sächsische, nachdem sie ihn ins Auge gefaßt, anfangen gegen die Preussische-Regierung und selbst den Monarchen, die geschäftigsten Dinge zu sprechen. Er hörte eine Zeitlang zu, ging dann in sein Zimmer, kehrte in Uniform und mit seinen Pistolen zurück, und forderte Genugthuung, und zwar zuerst von dem ältern der beiden, einem Major, der das beleidigende Gespräch angefangen hatte. Der Sachse streifte dem Preussen die Wange, ward aber von diesem todt niedergestreckt. Indeß man die Pistolen zum zweiten Duell ladete, eilten Leute herbei; der Preusse und der noch übrige Sachse wurden arretirt, und der erste nach Berlin gesandt. Er ist auf einige Tage in Arrest gesandt, wie man erzählt.

Der Scifster der Turn-Übungen, Jahn, hat seine Vorlesungen angefangen, in denen er mit großer Kühnheit, aber auch mit viel Wig und Kraft, die jetzt herrschenden Volks-Ideen aus einander setzt. Er hat eine sehr große Versammlung, und man versichert, daß auch Prinzen, wiewohl im strengsten Incognito, seinen Vorträgen beiwohnen, die übrigens in den obern Klassen

sehr mißfallen. — Er hat im Jahr 1823 viele Freiwillige geworben, hat alle Feldzüge mitgemacht und sich ausgezeichnet, aber weder ein Ehrenzeichen, noch einen Titel erhalten. (U. d. Z.)

Von der Schweizer Gränze, v. 8. Jan.

Als Nachtrag zu der vom St. Bernhardsberge mitgetheilten Nachricht von dem Unterraunge der dortigen müthigen Hunde, welche so lange die Hoffnung der Reisenden waren, verdient Nachstehendes aus dem diesjährigen "Taschenbuche für Damen" hinzugefügt zu werden: "Der thätigste und berühmteste dieser Hunde hieß Barry; er diente 12 Jahre lang dem Hospitium unermüdet treu und rettete mehr als 40 Menschen das Leben. Nie ließ er sich an seinen Dienst mahnen. Sobald Nebel und Schneegestöber den Himmel bedeckten, hielt ihn nichts im Kloster zurück. Narklos und bellend strich er überall umher und kehrte öfters an die gefährlichsten Stellen zurück; fand er, daß seine Kräfte nicht hinreichten, einen Verschneheten hervorzuscharren, so sprang er eiligst nach dem Kloster und holte die frommen Brüder herbei. Als Barry einst zwischen dem schauerlichen Balsore-Gletscher und der Ponteb-Drona; herumschweifte, fand er in einem Eisgewölbe ein schlummerndes halb-erfarrtes Kind. Der grüne Uebst und der Glimmerschiefer, die zwischen den Schneeschichten an den Felswänden schimmerten, hatten den armen kleinen Wanderer angelockt; er kam von dem Wege ab, und Kälte und Schlaf überwältigte ihn. So fand Barry das Kind; er berührte es mit warmer Zunge; es gelang ihm, es zu wecken und durch Liebkosungen zu bewegen; sich auf seinen Rücken anzuklammern. So eilte der treue Hund triumphirend zur rettenden Heymath, und brachte mit freundlich klugem Blick und hochwandelndem Schweife das Kind ins Kloster getragen, wo es sich bald erholte. Als Barry alt und kraftlos wurde, sandte der würdige Prior des Klosters das treue Thier nach Bern in freundliche Pflege. Nach seinem Tode wurde Barry in dem dortigen Museum der vaterländischen Naturgeschichte

aufgestellt, mit dem Fläschchen des stärkenden Trankes am Halse, das er oft rettend den Sterbenden darbot." (In dem obgedachten Taschenbuche ist der treue Hund Barry und das von ihm gerettete Kind schön abgebildet.)

Aus Sachsen, vom 5. Januar.

Im Herzogthum Sachsen-Hildburghausen ist ein Edikt, die Einrichtung des Militairwesens betreffend, erschienen. Alle Unterthanen männlichen Geschlechts sollen, so fern es ihre Jahre und körperliche Beschaffenheit erlauben, in den Waffen und den zum Krieg erforderlichen Fertigkeiten geübt werden, jeder von der Entlassung aus der Schule, oder von der Konfirmation an. Zu ihrer Leitung wird in jedem Pfarrort ein Unteroffizier bestellt, welcher am Sonntage nach der Kirche die jungen Leute in den kriegerischen Fertigkeiten unterrichtet. Den Pfarrern und Schulmeistern, so wie den Beamten in dem Orte, steht frei, an der Aufsicht über diese Uebungen Theil zu nehmen. Mit dem zurückgelegten zwanzigsten Jahre fängt die Verbindlichkeit zum wirklichen Kriegsdienst an und dauert 9 Jahre. Die kriegspflichtige Mannschaft bildet ein Landregiment, aus drei Klassen bestehend, deren erste das Bundeskontingent, und die zweite die Reserve davon ausmacht, während die dritte nur innerhalb des Landes zu dienen verpflichtet ist. Die einzelnen Kompagnien werden alle Sonntage, mit Ausnahme der Erndtzeit, exerzirt, sonst ist die gesammte Mannschaft, mit Ausnahme einer geringen Anzahl, welche die Wachen in der Residenz bezieht, auf Urlaub. Ausgenommen von dem wirklichen Eintritt in das Militair des Staats, Hof- und städtische Beamte, jedoch mit dem Vorbehalt, sich als Offiziere brauchen zu lassen; ferner Pfarrer, Schullehrer, Studenten u. s. w. Die Offiziere der ersten Klasse werden allein auf Lebenszeit angenommen. Die von der zweiten und dritten Klasse haben im Dienst gleichen Rang mit denen der ersten Klasse. Uniform zu tragen ist ihnen zwar auch außerhalb des wirklichen Dienstes erlaubt, doch nicht mit bürgerlichen Kleidungsstücken vermischt; auch dürfen

sie solche nicht in Ausübung ihrer Civildienste tragen. Sie sind nur im Dienste ihren militärischen Charakter zu führen und zu fordern berechtigt.

Nieder, Elbe, vom 10. Januar.

Bei dem Wechsel des Jahres haben wir nicht allein in Dänemark, sondern auch in den angränzenden skandinavischen Reichen und Meeren sehr heftige Stürme gehabt, welche mannigfaltigen Schaden angerichtet. In Norwegen wurden an mehreren Orten ganze Waldstrecken umgeworfen, Häuser beschädigt und zum Theil ganz zertrübt: in der Stadt Aarhus in Jütland wüthete in den beiden letzten Nächten des Jahres ein so furchtbarer Orkan, daß alle Gebäude davon erzitterten, und mehr oder weniger beschädigt wurden; der Fluß, welcher durch die Stadt fließt, schwoß hoch an und trat aus seinen Ufern. — In der Ostsee sind am 2ten Weihnachtstage, soweit die Nachrichten bis jetzt reichen, allein an der Pommerischen Küste in der Gegend des Zingst 4 Dänische Schiffe verunglückt; von dreien derselben haben sich noch die Menschen gerettet, vom 4ten sind diese aber todt an der Küste getrieben. Es fehlt bis jetzt noch an Berichten über die Wirkungen, welche dieser Sturm im Kattegat gehabt hat, der mit einer Menge Schiffe, die mit Korn beladen aus der Ostsee nach Norwegen und England gehen, angefüllt war. Der Orkan war in Kopenhagen selbst so stark, daß es Dachsteine von allen Seiten auf die Straßen regnete, Schornsteine einstürzten, und Fenster in großer Menge zerbrochen wurden.

London, den 4. Januar.

Die Rückkehr des Insurgenten-Generals Soleda in Mexico zum Gehorsam gegen den König von Spanien, wird durch amerikanische Nachrichten bestätigt.

In Canada ist am 9ten December ein Erdstoß zu Montreal, und am 16ten ein zweiter verspürt worden, welcher letztere dreißig Sekunden gedauert hat, und stark genug war, daß alles bewegliche Hausgeräth davon erzitterte.

Italien, den 26. December.

Die Equipage des russischen nach Konstantinopel bestimmten Gesandten Italsky, ist auf

dem Wege von Neapel, bei Fondi, geplündert und einige seiner Leute sind verwundet worden.

#### Vermischte Nachrichten.

Buonaparte ist auf St. Helena misgünstig und mürrisch. Er hat sich in einem Memorial, volle vier Bogen stark, über die ihm auferlegten Einschränkungen, die er für übertrieben und unnöthig hält, höchlich beklagt, und um Abstellung dieser Beschwerden ange sucht.

Der Emser Brunnen, Arzt, Hofrath Thilenius, hat neuerdings in verschiedenen Passagen dargethan, daß warme Mineral-Quellen, wie z. B. die Emser selbst, ohne Gefahr nicht bloß, sondern mit großem Nutzen selbst, auch im Winter gebraucht werden können; besonders gegen Lähmungen, die durch schlagartige Zufälle entstanden sind, und die um so eher gehoben werden können, je früher das, hier fast einzig wirksame, Mittel der Mineral-Bäder angewendet wird. Er bestätigt seine Behauptungen mit mehreren, sehr interessanten, Belegen.

Sehr bemerkenswerth ist es, daß im vorigen Jahre, so weit die Notizen reichen, im Ganzen weit mehr Menschen geboren als gestorben sind.

Zu Koblenz trug sich nach öffentlichen Berichten kürzlich folgende Begebenheit zu; Ein sechsjähriges Kind starb plötzlich; man beerdigte es Tags darauf. Einige Stunden nachher machte der Todtengräber neben an ein anderes Grab, hörte klopfen, öffnete eilends das Grab und den Sarg des Kindes, und fand dasselbe lebend; man brachte es sogleich in das Hospital.

Der Herzog von Wellington soll bei seiner Anwesenheit in London erklärt haben, daß wenn man die Occupations-Armee in Frankreich vermindern wolle, er das Commando derselben niederlegen würde. Man will geheime Correspondenzen entdeckt haben, die sowohl von Innen als von Aussen neue Veränderungen in Frankreich beabsichtigten. In wie weit dies gegründet ist, bleibt dahin gestellt.

Das bisherige Verfahren in Berlin, den Bäckern und Schlachtern eine Polizei-

Taxe zu setzen, wie dies in andern Ländern üblich ist, findet im ganzen Preussischen Staate nicht mehr statt. Jeder Bäcker und Fleischer setzt sich seine eigene Taxe, selbst, muß solche aber der Polizei anzeigen und an seinen Laden monatlich anschlagen. Es entscheidet daher lediglich die Concurrenz, und wer die Beste und wohlfeilste Waare hat, da nimmt man sie. Auch die Gastwirthe stehen fortan unter keiner polizeilichen Taxe mehr. Alle Gastwirthe in den Städten 1ster und 2ter Classe, sind jedoch verpflichtet, monatlich sich selbst, und zwar jeder für sich besonders, eine Taxe zu setzen und diese in allen Gaststuben anzuschlagen. Auf diese Art kann jeder Fremde gleich übersehen, was er zu bezahlen hat.

Aus Italien wird jetzt viel Reis nach den südlichen Gegenden von Deutschland geschickt.

Der berühmte Tänzer, Herr Dupont aus Paris, ist jetzt bei dem Königl. Theater zu Neapel engagirt: er hatte zu seinem Engagement 17000 Ducati verlangt.

Im Januar d. J. gaben Engl. Generale in Paris dem Grafen Rostopschin und einem Franz. Capitain, welcher zu der Zeit, als die Franzosen in Moskau waren, einem Engl. General das Leben gerettet hatte, ein zweckmäßiges Fest.

Ein Wiener Haus hat den Auftrag erhalten, Schillers Werke nach Macao, in China, zu senden.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die langbestrittene Quadratur des Kreises ist endlich erfunden. (!) Bei dem Buchdrucker Grupperts in Roermond erscheint folgendes Werk in drei Sprachen (Französisch, Holländisch und Lateinisch), dessen Titel im Französischen folgendermaßen lautet: La Quadrature du cercle originelle, complete, et constante inventée, expliquée, et prouvée à l'évidence, de quatre manières différentes par J. Wilkenius Romus.

Der kürzlich verstorbene Russische Kollegienrath Otto v. Richter, hatte in Verbindung mit dem trefflichen Schwedischen Reisenden Lindmann im Jahre 1815 ganz Aegypten und Arabien durchreist, und noch über Philä hinauf, da wo der Urstaat von Meroe gewesen, bedeutende Ueberreste alter Baukunst entdeckt, welche von Französischen und Englischen Reisenden nicht bemerkt worden sind. Mit Firmans des Großherrn, fand

er bis nach Nubien hin überall Schutz. Persönlich begleitete ihn der Statthalter von Assuan (Syene) durch die Wüste nach El Seiff (Phila) und nahe bei Assuan konnte der Reisende den östlichen Arm des Nils bei ungewöhnlicher Seichtigkeit durchwatet, um auf die Insel Elephantine zu kommen. Durch Ibrahim's, Statthalters von Oberegypten. Vorsorge, wurde es ihm möglich, seine Reise bis Jbrim, der Hauptstadt des Nubiens, welches den Türken gehört, auf dem Nil fortzusetzen, fand aber, so sehr ihn die abweichende, in vielen Bequemlichkeiten des Lebens den Europäern ähnliche Lebensweise der schon gestalteten Einwohner auch anzog, es doch aus Besorgniß innerer Unruhen gerathen, am 9ten Junii 1815 die Rückreise nach Bahira anzutreten. Als Richter und Lindmann am Ende Julius in Bahira angekommen waren und eben Anfangs August in Begriff standen, Niederegypten oder das Delta nach allen seinen Richtungen zu durchreisen, empörten sich die Arnavuten. Die Reisenden gaben nun die Absicht auf, in die unsichern Umniederungen herabzusteigen, und gingen über Damiette zu Schiffe nach Jassa. In Aere schied Lindmann von Richter. Dieser aber reisete, nachdem er einen stüchtigen Blick auf die Verödungen von Tyrus und Sidon geworfen hatte, nach Balbek (Heliopolis). Die Beschreibung der hochgeschmückten Ueberreste von Balbek machte auf unsern Reisenden, fundlichern Eindruck, als die ungeheuren Trümmermassen von Luxor und Carnak. Darauf durchwanderte er ungefährdet Syrien bis zu den Höhen des Libanon, besah dessen vorzüglichste Klöster und die Eisenstraße Antonius, und besuchte Aleppo, Damascus und selbst Tadmor in der Wüste. Zu den Küsten Natoliens zurück gefehrt, fand er in Smyrna seinen Tod. Bei genauer Untersuchung über die eigentliche Lage des alten Ephesus, die weder von Choiseul Gouffier noch den Englischen Reisenden der neuesten Zeit, richtig angegeben worden ist, zog er sich in den Versumpfung und Wildnissen jener verödeten, jeder Barbarei preisgegebenen Gegend ein Faulfieber zu, welches ihn in wenig Tagen in Smyrna wegrastete. Er hinterläßt wichtige Papiere und Zeichnungen, die für Wissenschaft und Kunst gerettet worden sind. — Von den Künstschatzen, welche die Prinzessin von Wallis auf ihrer durch bedeutende Mittel wirklichen Reise nach Syrien im Laufe des Jahrs 1816 ausfuhrte, sind wir berechtigt, eine befriedigende Auskunft zu erwarten. Ein junger Arzt soll der Prinzessin das Tagebuch geführt haben. Sie selbst ist entschlossen, ihre Ansichten dem Historiographen der Reise mitzutheilen, und durch die liberalste Unterstützung dem Werke, das viele Aupferliche und Abbildungen von Ueberthümern enthalten wird, allen angemessenen Glanz zu verleihen. —

In Augsburg starb im vorigen Monate ein

junger Schriftsezer aus Sachsen, an Vereiterung des Sirns. Bei der Section fand der Doctor Wegler, gerade wie man es neulich in Paris an einem andern Leichnam angetroffen, auch alle Eingeweide der Brust und des Unterleibes, die Milch allein ausgenommen, in einer verkehrten Lage: das Herz auf der rechten, den größern Lungenflügel auf der linken Seite: die Leber auf der linken, den Magen auf der rechten u. s. w. Der Doctor ließ von den Hauptorganen Zeichnungen aufnehmen, und gedenkt diesen merkwürdigen Fall durch den Druck bekannt zu machen.

### Litterarische Anzeige.

Für die Richter und Protokollführer in allen den Instanzen, in welchen die Verhöre ehstnisch ange stellt, und die Protokolle sogleich deutsch abgefaßt werden, besonders aber für die Gemeinderichter und Protokollführer in den künftigen Gemeindegerichten Ehstlands, ist es Gewissenspflicht, sich mit der ehstnischen Sprache so vertraut zu machen, daß sie, ohne zu fehlen, den richtigen Sinn aus dem Munde der Ehstlen aufzufassen und ihn entweder wörtlich treu ins Deutsche zu übertragen, oder unmittelbar ehstnisch niederzuschreiben vermögen. Um sich zu diesem Geschäfte zu bilden, fehlt es bisher gänzlich an guten Mustern. Ein erkleulich und fräftiger Unterstützung würdiges Unternehmen, das sich jenen Zweck ausschließlich vorsetzt, ist daher die Herausgabe folgender periodischen Schrift:

Ehstnische Originalblätter für Deutsche, herausgegeben von Otto Wilhelm Masing, Htes Sest.

Sie enthält bloß ursprünglich ehstnisch geschriebene Aufsätze und Feine Uebersetzungen, und der Herr Verfasser, der sich schon früher als Kenner der ehstnischen Sprache bewiesen hatte, bewährt hier aufs neue, auf eine vorzügliche Weise, seinen Beruf zum Schriftsteller in derselben. Das erste Sest enthält außer zwei metrischen Aufsätzen, einen längern prosaischen, dessen Stoff in dem Ideentreife solcher jungen Männer verweilt, die von der Akademie ins Geschäftsleben übertreten. Die Sprache in denselben schließt sich an das Beste an, was in frühern Zeiten nicht ehstnisch gedruckt worden ist. Einige aufgenommene Provinzialismen, denen den Sprachschag zu bereichern. Die Orthographie, die absichtlich von der recipirten abweicht, liefert schätzbare Beiträge zur Verbesserung der bisher noch unvollkommenen Rechtschreibung; und die angehängten Erläuterungen in ehstnischer und deutscher Sprache, bieten manche treffliche lexikalische und grammaticalsche Bemerkungen dar. Möge diese Unternehmung eine günstige Aufnahme und viele Beförderer finden, nicht bloß bei den Liebhabern der ehstnischen Sprache, sondern bei allen den Männern, die sich für alles

mit Liebe interessiren, was auf das Wohl des  
ehstnischen Volkes Einfluß hat. St. Cathrinen,  
den 20. Dec. 1816. U. Knüpfer.  
Ist in der Bornwasser'schen Buchhandlung für  
150 Ropelen zu haben.

### Concert Anzeige.

Mit polizeilicher Biwilligung, wird  
Herr Gugel mit seinem neunjährigen  
Sohne, künftigen Sonnabend, den 27sten  
Januar 1817, die Ehre haben, im Saale  
der akademischen Musse, ein Concert zu  
geben, worin sie sich auf dem Wald-  
horn hören lassen werden. — Der Vor-  
trag desselben, wird am Tage des Con-  
certs durch eine Affiche bekannt gemacht  
werden.

### A n z e i g e.

Freitag, den 26sten Januar 1817,  
wird im Locale der akademischen Musse  
Ball seyn, zu welchem die Billette un-  
ter den gewöhnlichen Bedingungen von  
Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-  
zimmer zu lösen sind.

Dorpat, den 21sten Januar 1817.

Die Direction der akad. Musse.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Th. Hippikus und Johann Cedergrén, und die Studenten der Philosophie Rembert Baron von Schoultz, und Jacob von Kühlewein, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prosector.

Witte, Holsdr.

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Brauer-Compagnie wiederholentlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Schenkern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einfuhr und den Handel mit landistischem Stofbier zu untersagen, indem die Brauer-Compagnie im

Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Brauer-Compagnie, in der Voraussetzung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewährt worden: so wird, zur Aufrechthaltung der derselben verlienen Rechte, hiedurch wiederholentlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung, zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zuübet, gehalten seyn, das Stofbier bei den hiesigen Brauern zu kaufen, und dasselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingehe dürfen, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Be- rechtigung, zu ihrer Consumtion: landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Schenker oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabfolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, ausser den unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandtwein verkauft wird: so wird, sowol wegen des dabei ver- fessenden Kronz-Interesse in Betreff der Getränke- steuer, wie auch wegen der daraus erwachsenden Beeinträchtigung der Schenker, hiedurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterfangen, in Winkelkrügen und sonst Getränke feil zu bieten, der nachdrücklichsten Ahn- dung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gerügten Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen E. S. Edlen Ra- thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

C. H. Fr. Benz, Obersekr.

Wir Landrichter und Assessores Einest Kai- serl. Landgerichtes Dorpischen Kreises fügen des- mitteltst zu wissen, welchergehal der Vorwatsche Pfandbesitzer Carl Gottthard Berg insufficientiam honorum hieselbst angezeigt, und um die Belei-

hung des beneficium cessionis bonorum nachgesucht. Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato beserret worden, werden mittelst dieses öffentlich ausgelesenen Proclamatus alle diejenigen, so an gedachten Pfandhalter Carl Gottbard Berg Anforderungen zu haben vermeinen, aufsefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der präterminirten Frist von Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 18. Julius dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreym Aeclamationsen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Verbringung ihrer fundamentorum creditu, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist veräumen mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcluditet werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.  
Sectretaire Hehn.

Von Ew. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zur Konkurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers Paul Peter Zeeh gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub No. 67. bei der neuen hölzernen Brücke auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, — welches bei diesem Rathe am 2ten d. M. bereits zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesen, — auf das Ansuchen der gemeinschuldnerischen Creditoren, am 26sten dieses nochmals ausgebaut werden soll; und werden daher diejenigen, die das besagte Zeehsche Haus kaufen wollen, aufsefordert, am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer W. Edlen Rathes sich einzufinden; und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; worauf nach geschobenem und durch den Sammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das Weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen W. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

L. S. Fr. Lenz, Oberschreff. 1

Vom Kaiserl. Dörptischen Ordnungs-Gericht wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 27sten c. Vormittags um 11 Uhr eine kleine Quantität Gerste und Haber, so wie ein brauchbares Arbeitspferd auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird.

Dorpat den 19. Januar 1817.

ad mandatum

Notair H. Schmalzen. 2

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 28sten Januar 1817, ist auf der alten Russe Ball.

Die Vorsteher.

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel R. M. gegen sichere Hypothek, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft.

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen. Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,  
Universitäts-Fechtmeister. 3

Der Pettichier-Stecher Lewin, aus Reval, der sich eine kurze Zeit hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich dem hohen Adel und verehrungswerthen Publicum im Wappen- und Pettichier-Stechen aller Art, sowohl in Stein, Stahl wie auch Messing etc. und hofft durch seine zu beobachtende Akkuratess und reelle Behandlung, sich die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Sein Logis ist bei dem Broncearbeiter Hrn. Großmann. 3

Bei Herrn Berth. Hesse, an der St. Peterb. Straße, sind mehrere Zimmer zu vermieten, und gleich zu beziehen. 3

Wein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund, unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Paul jun. Tischlermeister. - 3

Ein ungeheurer, hinlänglich erfahrener Landwirt, der mehrere Jahre Güter disponirt, wünscht wieder eine gute Disponentenstelle entweder in Eht- oder Bettland, zu übernehmen. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 3

Der Drechslermeister, Willb. Gramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeifenröhren aller Art, meerschäumigen und hölzernen Pfeifenköpfen, wie auch Türkischen und Persischen Pfeifen, Röhren, modernen Etuis, Dominospielen, Bechern, Bücheln, Barbierkreischern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwunden, Zuckerhämern und vielen andern Sachen. Seit Kogis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Köhler, der Bürgermüsse Straße über. 1

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publico ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Bizen, Rembr's modernen Tüchern u. u. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Zieburischen Hause. 3

Dem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln u. ferner, Porzellan-Lassen nach ganzen Servicen, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken u. dergleichen feiner Schokolade, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne u. u. Durch aufrichtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mit eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Gürtlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Durch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Killobrömlinge käuflich zu haben.

Franz Panner, aus Reval. 1

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gezeigte neue moderne Möbel für annehimliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-

Bureau, mehrere Boffon-, runde, wie auch Speise-Klappische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 3

In der Nacht vom 1sten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenischen Krüge, an der Nigischen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Abl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Abl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Abl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Abl. — 5) Ein rothes do., 80 Abl. — 6) Ein weiß-atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin- do. — 8) Ein lilla Florenzen do. — 9) Ein schwarzes Levantin- do. — 10) Ein silber-graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florenzen- do. — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Karthagen- do. — 15) Ein hellblau, geblühtes Levantin- do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin- do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch-tastenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin- Kleid, mit gelb atlassenen Bände besetzt. — 22) Ein weiß Nesselthengens im Quadrat gestreiftes do., mit 3 Reihen Besägen. — 23) Ein weißes Jaconetten- Kleid, mit weiß genähten Einsägen. — 24) Ein weißes Trikot- do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bände beäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblüht und mit rothem Bände besetzt. — 27) Drei weiße Cambray- Kleider, wovon zwei mit weißen Besägen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau- Zigenes Kleid. — 29) Ein weiß- Cambray- do. — 30) Zwei weiße Cambray- Kapotte und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin- do., mit weißem Atlas gefüttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen feiner weißer Arep. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Handschuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, im Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern- Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Gutse Schloß Krines, im Walkschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt.

Eine erfahrene Wirthin sucht sich auf einem Gute als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erzählt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

D o r p t : s e h e  
B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 8. Sonntag, den 28<sup>ten</sup> Januar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. S. Valt, Censor.

St. Petersburg, vom 20. Januar.

Am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, verwidmenen Sonabend, den 13ten dieses, verwidmenen Sonabends, wurden in der diplomatischen Versammlung vor der Kirche Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt, die hier im Befolge des Ministers der vereinigten Amerikanischen Staaten angekommenen Sekretärs H. H. King und Oliver, desgleichen der Oestreichische Generalkonsul Kraus und der Neapolitanische Generalkonsul Raddi. Darauf wurden sie Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, und Sr. Kaiserl. Hoheit vorgestellt. Nach der Kirche wurden Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen die Gemahlin des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der vereinigten Amerikanischen Staaten, Frau Pinkney, vorgestellt.

Sonntag, den 14ten dieses, nach der Kirche, beurlaubte sich bei Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und

Sr. Kaiserl. Hoheit, der von hier abreisende Amerikanische Chargé d'Affaires Hr. Levett Harris.

Verwidmenen Dienstag, den 16ten dieses, gab der Französische Votschafter Graf Noailles einen Ball, den Ihre Majestäten der Herr und Kaiser, die Frauen und Kaiserinnen, und Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst mit Ihrer Gegenwart beehrten. Der Ball war sehr besucht und glänzend: alles hatte das Siegel angemessener Pracht und schönen Geschmacks, Blumen und grüne Bäume waren auf der Treppe und in einigen Zimmern hingestellt. Die Abendtafel war prächtig. Nahe bei der Tafel, an welcher Ihre Majestäten die Kaiserinnen zu speisen geruhten, ergötzen eine vortrefliche Musik und unsere besten Sängersängerinnen das Gehör der Anwesenden. In diesem Abend trugen Sr. Majestät der Kaiser und Sr. Hoheit der Großfürst den Königl. Französischen heiligen Geisforden. Viele untrer Generale, welche während der Wiederherstellung des Bourbonischen Hauses in Frankreich den St. Ludwigsorden erhalten

hatten, trugen ihn an diesem Feste, welches hier der Bassachter des Königs gab.

Donnerstag, den 16ten dieses in der Frühe, traf in hiesiger Residenz der Hr. General-Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolly ein.

Vom Main, vom 14. Januar.

Gestern hat der Bundestag seine Sitzungen wieder eröffnet. Der Minister von Humboldt ist am 11ten von Frankfurt, wo er als Geschäftsmann und als Mensch allgemeine Achtung und Lob genossen, nach Weimar und seinen Gütern in Thüringen abgegangen.

Gegen eine Räuberbande von 50 Mann, welche in der Gegend von Birsch ihr Wesen treibe, machten neulich Baiern und Franzosen gemeinschaftlich einen Streifzug, und brachten 12 Freibeuter ein. Es sind meistens ehemalige französische Soldaten.

Die Universität Freyburg im Breisgau soll aufgehoben und mit Heidelberg vereinigt werden. Die Stadt Freyburg soll dagegen eine ständige Garnison erhalten und der Sitz des Landbischofs und des Seminars für katholische Geistliche werden.

Von der Niederelbe, vom 18. Jan.

Dem Entbindungshause zu Stockholm hat der Kronprinz 20000 Thaler baar geschenkt. Disher wurden darin jährlich etwa 500 Kinder geboren, nun soll es erweitert werden.

Wien, den 11. Januar.

Der bekannte Grafel, welcher von der Civil-der Militärbehörde ausgeliefert wurde, ist nun an das Civil zurückgegeben worden. Während der Dauer des Prozesses sollen drei Ries Papier verschrieben worden seyn. Jetzt dürfte Grafels Hinrichtung nicht mehr ferne seyn.

Kopenhagen, den 17. Januar.

Se. Maj. unser König ist der brüderlichen und christlichen Allianz vom 26. Sept. 1815 nun ebenfalls beigetreten.

Christiana, den 3. Januar.

In der letzten Nummer des National-Blattes wird dazu eingeladen, in eine Gesellschaft einzutreten, welche sich verpflichtet hat, sich des Gebrauchs ausländischer Ess-, Trink- und Kleiderwaaren, Hausgeräthe, Equipagen &c. zu enthalten.

Hamburg, den 21. Januar.

Seit längerer Zeit haben einige Süddeutsche Zeitungen mancherlei Nachrichten über Nordische Reiche geliefert, worin viel von Unruhen, Sährungen, von Umtrieben großen Deputationen, von geheimen Verbindungen u. d. gl. enthalten ist. Wir sind zu der Erklärung autorisirt, den Werth dieser Angaben dadurch zu erkennen zu geben, daß sich keine einzige derselben bestätigt, ihre Unwahrheit aber sich von selbst erwiesen hat, mit dem Beifügen, daß wenn Fabeln abgerechnet, wirkliche historische Merkwürdigkeiten und Begebenheiten in Norden vorkommen, das Publikum selbst nicht zuerst aus Süddeutschen Zeitungen erfahren werde.

Paris, den 13. Januar.

Kapitain Freycinet, der mit Baudin die letzte wissenschaftliche Entdeckungsexpedition unternahm, ist zum Befehlshaber der zu Toulon ausgerüsteten königlichen Korvette Urania bestimmt. Hauptzweck der Reise soll seyn, die Form der südlichen Erdhemisphäre zu erforschen.

Der Marschall Lesebore, Herzog v. Dalmatien, für den sich, auf Bitte seiner Gemahlin Monsieur verwandte, hat wieder Erlaubnis erhalten, bei Hofe zu erscheinen, und gestern in die Hände Seiner Majestät den Eid abgelegt, und den Marschallstab zu halten.

Zu Boulogne schwall am 5ten d. M. zwischen 1 und 2 Uhr in der Nacht die Erde so schnell an, und drang mit solcher Heftigkeit in den Hafen, daß sie in einer halben Stunde 5 Schuh gewachsen war. Zerrüttung, Beschädigung mehrerer Schiffe und Verwüstung eines Theils des Hafendamms war die Folge. Seelente behaupten, daß diese Erscheinung Wirkung irgend eines Erdbebens in der Entfernung gewesen sey.

Aus Italien, vom 4. Januar.

Die Werbungen auf den Ionischen Inseln sind beinah ganz eingestellt, weil die Griechen zwar gute Schützen sind, sich aber weder mit europäischen Mandres abgeben, noch europäische Kleidung tragen mögen. Wie es heißt, wird der König von Ne-

apel in diesem Frühjahr eine Reise nach Wien machen.

Ein mit der Pestenuche angefectes Schiff aus Tripolis ist vor dem Hafen von Neapel erschienen, hat sich aber gleich entfernen müssen. Es ist darauf wieder in See gegangen, ohne daß man weiß, wo es hingetrieben seyn mag.

Die Pforte hat den Barbarenstaaten aufs neue anbefohlen, die Oesterreichische Flagge zu respektiren. Auch soll für die von denselben genommenen Oesterreichischen Schiffe Schadenersatz erfolgen.

Dem Großherzog von Toskana war ein Schreiben zugestellt worden, worin er ersucht wurde, die Insel Elba an den Maltheferorden zu verkaufen; allein dieses unverbürgte Schreiben hat keinen Beifall gefunden; auch haben die Einwohner von Elba gegen die Absicht desselben protestirt.

London, den 14. Januar.

Nachrichten aus Madrid zufolge, hat der König von Spanien den wiederholten Vorstellungen von Großbritannien nunmehr nachgegeben, und den Sklavenhandel abgeschafft.

Der niederländische Gesandte zu Madrid setzt die Unterhandlungen, wegen Abtretung eines Theils des festen Landes von Spanisch-Amerika an der Seite des Droptoko, zum Ersatz gewisser Forderungen der Niederländischen Regierung, an Spanien, lebhaft fort.

Auf Hayti ist eine erneuerte Konstitution erschienen, die aus mehr als 200 Artiteln besteht. Die Sklaverei ist demnach auf Hayti abgeschafft und die römisch-katholische Religion die herrschende; alle andere Religionen werden indeß auch geduldet; die Gesetzgebung ist einem Hause der Repräsentanten und einem Senat übertragen. Die vollziehende Gewalt besitzt der Präsident, welches jeder Bürger werden kann.

Dieser Tage hatten die Hauptführer der verschiedenen Oppositionsparteien, welche sich jetzt amalgamirt haben sollen, ihre allgemeine Versammlung bei dem Herzog von Bedford, um sich über den Plan ihres po-

litischen Feldzugs gegen die Minister zu berathschlagen.

Wie es heißt, wird nun, auf Vorstellung Wellingtons, ein neuer Kommerzvertrag zwischen England und Frankreich unterhandelt werden. Zur Widerlegung der Pariser Nachrichten, sagt die Times, können wir versichern, daß jetzt keine französische Anleihe in London negociirt wird.

Die Königin ist von einer Entzündung der Eingeweide befallen, aber durch einen Aderlaß wieder hergestellt worden.

Seit 8. Tagen haben wir hier zu Lande unaufhörlich heftigen Regen. Mehrere Flüsse sind davon ausgetreten, namentlich die Medwey, die bei Maidstone das Land zu beiden Seiten ihrer Ufer bis sieben Fuß hoch unter Wasser gesetzt hat. In Eton stand in den Straßen das Wasser so hoch, daß die Hausbewohner sich aus dem Erdgeschoß ihrer Häuser in die obere Stockwerke flüchten, und die Lebensmittel ihnen dort zum Fenster herein zugereicht werden mußten.

Newyork, den 9. December.

In der Provinz Newyork hat die Gesetzgebung die Akte zu Unterdrückung des Zweikampfs erneuert, vermöge welcher derjenige, der im Zweikampfe Jemand getödtet hat, niemals zu irgend einem öffentlichen Civil- oder Militairamte erwählt werden, noch dasselbe ferner bekleiden, wenn er dasselbe besitzen sollte. Der Ueberbringer einer Ausforderung ist gleicher Strafe unterworfen &c. Die Erbitterung des Parteigeistes der Föderalisten und der Demokraten scheint diese strengen lebenswürdigen Maasregeln geboten zu haben.

London, vom 14. Jan. (Ueber Holland.)

Capitain Forrest von der Fregatte Jster, welcher die römischen Sklaven von Algier nach Rom zurückgeführt, hat von dem Pabste eine schöne Mosaikdose, mit Camreen besetzt, zum Geschenk erhalten. Als Capit. Forrest in der Folge zurückkehrte, fand er, daß die Fortifikationen hergestellt und mit Kanonen besetzt waren.

Der Großfürst Nicolaus ist wieder in London angekommen.

Aus Brüssel, vom 16. Januar.

Die Südamerikanischen Seeräuber verschonen jetzt keine Nation mehr. Auch das Schiff Kerkhoven Antwerpen, ward am 30. Octbr. auf der Reise nach Havannah von zwei solcher Seeräuber angefallen, aller Sachen beraubt, und hernach in Brand gesteckt. Der Brand ward indeß glücklich gelöscht. Es scheint nöthig, daß die handelnden Europäischen Mächte jetzt auch gegen diese Ulgier der neuen Welt gemeinschaftliche Maßregeln treffen.

Vermischte Nachrichten.

Vor kurzem wurde ein Bauer von dem Zucht-Polizei-Gericht in Paris wegen eines Polizeifrevels zu einer Geldbuße von 25 Franken verurtheilt. Nach Anhörung des Urtheils zog er aus einem Beutel vier Fünf-Frankensstücke, legte sie, in der Meinung, daß die Justiz mit sich handeln lasse, auf den Bureautisch und sagte zum Präsidenten: Na, na, das wird doch wol genug seyn!

Im vorigen Jahre sind in Wien und den Vorstädten 12,306 Menschen gestorben, 11,546 geboren und 2881 Paar copulirt worden. An der Lungen- und Schwindsucht starben 3093, an der Wassersucht 1166, an Schlagflüssen 483, an Blattern 57. 2 der verstorbenen Personen waren volle 100 Jahre alt und die älteste hatte 102 Jahre erreicht.

Vor kurzem gingen zwei Spanier durch Hannöversch. Münden, die in Hamburg Arbeit suchen wollten. Sie hatten unter Romana Hamburg als eine betriebsame Stadt kennen gelernt, wo thätige Menschen Verdienst finden. Mit Romana hatten sie sich von Dänemark nach ihrem Vaterlande wieder eingeschiffet, und dort, bis zur Rückkehr des Königs Ferdinand, unter Wellington gegen die Franzosen gefochten. Da sie gegenwärtig ihrer Dienste entlassen worden waren, und in Spanien vergeblich Unterhalt gesucht hatten, so faßten sie den Entschluß, ohne Geld, über die Pyrenäen, zu Land die weite Reise nach der Elbe anzutreten. Sie hatten sich durch ganz Frankreich durchgebettelt, und so endlich glücklich Münden erreicht. Der Commandant

war so menschenfreundlich, ihnen Militair-Pässe zu erteilen, um als reisende Soldaten das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Nach ihrer Schilderung war das Elend in Spanien so allgemein, daß es über alle Beschreibung geht.

Im Arsenal zu Constantinopel wird thätig fortgearbeitet. Am 28sten v. M. liefen eine Corvette und zwei Kanonier-Schaluppen aus, um den Winter hindurch im Archipelagus die Rauffahrer vor dem Raubschiffen zu schützen. Vor einigen Tagen ward ein auf dem Werft von Hercules erbautes Linienschiff von 74 Kanonen zur völligen Ausrüstung in das Arsenal gebracht.

Seine Majestät der König von Preussen haben der patriotischen in Königsberg gestifteten Vereinigung, um dürftige Gymnasien zu unterstützen, Ihren Beifall zu erkennen gegeben. Bis jetzt sind für das Jahr 1817 schon 3000 Thaler unterzeichnet. Jetzt heißt es, daß zu Paris eine französische Anleihe von 6 Mill. Pfd. Sterling mit Engl. Bankierhäusern zu Stande gekommen sey; und daß ein Theil der französischen National-Waldungen zur Hypothek gegeben werde.

Am 21sten Jan., als am Todestage Ludwigs 16ten, soll von nun an im ganzen Franz. Reiche kein Leichensfest gehalten, sondern bloß das Testament des unglücklichen Monarchen verlesen werden.

Auszug eines Schreibens des Marquis von Montchenu, Kommissairs des Königs von Frankreich auf St. Selena, an seinen Freund den Fern Prieur, Direktor der Posten zu Angouleme, vom 22. Juli 1816.

„Sie können sich, lieber Freund, von dieser Insel keinen Begriff machen; alles, was Sie davon gelesen und gehört haben, macht daraus ein Paradies, wenn man es mit der Wirklichkeit vergleicht. Sie sehen hier nichts als steile Berge ohne Vegetation, 50 bis 1500 Toisen hoch, und eine einzige Ebene, wo Buonaparte residirt. Es wächst hier nichts als Kartoffeln, und das in geringerer Anzahl. Eine einzige Stadt, die gegen 60 Häuser enthält, und kein einziges Dorf; elende Stätten, die man hier Landhäuser nennt; schöne Wege immer am Rande von Abgründen; keine Süßsteige, die sich passiren lassen — das, mein Lieber, ist der Aufenthaltsort Ihres Freundes. Alles

fehlt uns hier; alles ist außerordentlich theuer. Um Ihnen einen Begriff davon zu machen, so werden Sie wissen, daß wir alle unsre Bedürfnisse aus England oder von dem Vorgebirge der guten Hoffnung erhalten, welches letztre 600 Lieues von hier entfernt ist. Die Kohlen für die Küche kommen aus England; denn die Insel liefert kein Brennholz. Dieser Tage kamen einige Ochsen vom Cap an. Von 25, die eingeschiff worden, waren unterwegs 11 gestorben. Ein kleiner Sammel Poster hier 5 bis 6 Louisdor; ein altes Fuhrn 10 bis 15 Franken; das Brot, welches noch am wohlfeilsten ist, 22 Sous das Pfund; ein Paar Schuhe 18 bis 20 Franken.

„Nachdem ich Ihnen so unser Island beschrieben, will ich Ihnen nun nähere Nachrichten über den hiesigen Aufenthalt von Buonaparte geben; Die Garnison der Insel besteht aus ungefähr 2500 Mann, mit mehr als 500 Artilleriestücken und 20 Mörsern. Die Ebene Longwood, wo der Gouverneur und Buonaparte wohnen, ist von allen Seiten mit steckflüchigen Abgründen umgeben, und man kann nur auf einem einzigen Wege zu derselben gelangen. In dieser Ebene befindet sich ein Lager, welches das 53ste Regiment ausmacht, nebst einem Park Artillerie; rings herum sind überall Truppen-Posten aufgestellt. In diesem Umkreise können Buonaparte und sein Gefolge herumgehen oder herumreiten. Ein Officier in Uniform muß ihn begleiten, und darf sich keinen Schritt von ihm entfernen, und eben dieser Officier logirt in seinem Hause. Die andern Personen seines Gefolges werden von einem Ordonsanz-Officier, und die Bedienten von einem Unterofficier begleitet. Der Gouverneur wird von allem, was passiert, durch die Telegraphen unterrichtet; die überall auf der Insel angebracht sind, so daß er, wenn er allenfalls ausgeritten, in 2 Minuten alles erfährt, und im Falle etwas vorfiel, würde die ganze Insel in 3 bis 4 Minuten unter Waffen seyn. Zur See sind nicht geringere Vorsichts-Anstalten getroffen. Um 6 Uhr Abends müssen alle Böte, die den Einwohnern gehören, ans Land zurück gefehrt seyn; nern gehört später ein Boot, so wird darauf geschossen. Nach 9 Uhr darf kein Mensch ausgehen. Hat er nicht die Parole, so wird er arrestirt oder es wird auf ihn geschossen. Keim fremdes Schiff darf hier anlanden. Derjenige, der zuerst ein fremdes Schiff bemerkt und es anzeigt, erhält jedesmal einen Dollar, und man kann die Schiffe auf 60 Stunden weit von hier in der See erblicken.

„Sie sehen hieraus, mein Freund, daß eine Entweichung physisch unmöglich scheint. Wollte sie auch der Gouverneur selbst begünstigen, so müßte der Admiral mit im Komplott seyn. Letzters machte ich mit dem Gouverneur eine Recognoscirung. Es schien mir, daß ein Landungsort, der durch 36 Kanonen vertheidigt

wird, noch besser besetzt werden könnte. Es wird nun auch daselbst noch eine neue Batterie von 4 Kanonen angelegt. Es geschieht hier nichts, ohne daß ich nicht davon benachrichtigt werde. Sie können also die guten Einwohner von Angouleme beruhigen. So lange ich hier bin, werden sie Buonaparte nicht wieder sehen. Das Haus, worin er sich befindet, ist mit Schildwachen umgeben; kein Mensch darf des Nachts aus demselben heraus, sonst wird auf denselben geschossen, was schon einmal passiert ist. Ich hoffe indeß, daß ich hier nicht sterben werde, wenn anders nicht vor Junger oder vor Lange weile. In diesem Falle wird jeder Monat meines Aufenthalts sicher für eben so viele Jahre vom Jenseitigen gerechnet werden. Und ein solches schönes Mittel des Seils haben Sie, lieber Freund, vernachlässigt!

„Buonaparte ist beständig übler Laune, quält alle seine Umgebungen, und läßt sich übriggens als Kaiser bedienen. Sie können meinen Brief kopiren und zur Beruhigung der Furchtsamen, so wie zur Beschämung der Uebelgesinneten, drucken lassen.“

### A n z e i g e n.

Meinen Freunden zeige ich die, am 25sten d. M. vollzogene Verheyrathung meiner Tochter, Ludwige Mathilde, mit dem Kautmann Herrn Johann Gustav Schneider, aus Breslau, an und verbitte, an sich schon von ihrer herzlichen Theilnahme überzeugt, alle Glückwünsche.  
Dr. Chr. Jul. Ludw. Steltzer.

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kanjmann, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Ausrschein nehmen. W. Elsingk,  
wohnhaft im Schamajewschenschen Hause am Markte. 2

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer (Brisquets auch Expirions genannt) mit dazu

gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Elstgk, wohnhaft im Schamajewschen Hause 2 Treppen hoch. 1

**T o d e s - A n z e i g e .**

Am 18ten Januar, Abends um 9 Uhr, endete mein theurer Gemahl, im 53sten Jahre seines Alters, ruhig und sanft diese irdische Laufbahn. — Ich und sechs Kinder beweinen diesen unerseglischen Verlust.

Ninigall, den 20sten Januar 1817.  
Verwittwete Land- Richterin C. v. zur Mühlen, geb. v. Vogdt, und Kinder.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Demnach Eine Oberdirection des Kreisständischen Kreditystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Gambyschen Kirchspiel belegene Societäts Gut Mühlenhoff mit Abfisar und dem Inventario, bei der Ebnischen Districts- Direction zu Dörpat am 19ten Februar 1817.

A) auf Sechs vom 1ten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so wie auch  
B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1stem May a. c. ab zu rechnende Arrendezahre, mit eventuellem Eigenthumsrechte nach exvirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent zahlet das Capital nie aus; sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.
2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Pächlerin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.
3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweijährige Zahlung Cautiön, von welcher ihm die Hälfte nach zwey Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwey Jahren, wieder zum Meläbot zu stellen, ausgeliefert wird; als wird solches desmittels bekannt gemacht, damit Pächhaber am besagten Tage Morgens um 11 Uhr sich in dieser Ebnischen Districts- Direction einfinden und ihren Bot und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlautbaren mögen.

Dörpat, in Einer Ebnischen Districts- Direction am 23ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.  
Ant. Schulz, Secret.

Aus Einer Ebnischen Districts- Direction des Kreisständischen Kreditystems wird nachbelehendes Proclam:

„Demnach das Gut Raage im Werroschen Kreise und Raageschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Kreisständischen Kreditkasse um eine Kasse in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe rechtlich hindern zu können vermeint, dieselben seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der Kreisständischen Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816.“  
desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dörpat, in Einer Ebnischen Districts- Direction, am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.  
Ant. Schulz, Secret.

Wann Ein dirigirender Reichs- Senat mittheilt: an den Kreis- Kammeralhof erlassener Ukase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpachtung der Kasse- Erhebung von Bier und Brandwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämtlichen Kreis- Städten und dem Flecken Schloß mit Ausnahme von Dörpat und Wolmar, neue Lörge abzuhalten und zu dem Ende vom Kreisständischen Kammeralhofe die Termine auf den 31ten Januar und 1sten und 21sten Februar d. J. anberaumet worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähneter Kasse- Steuer gegen eine hindringliche sichere Cautiön, bis zum 1ten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Kreisständischen Kammeralhofe hiedurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren; einige Tage zuvor aber die gebührigen Unterpänder zur Deprüfung dem Kammeralhofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.  
Kammeralhofsrath F. W. Schulz.  
A. F. Dickaus, Secr.

Vom Am. Aeltern Rathe der Kaiserl. Stadt Dörpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürger

und Schuhmacher-Meisters Christoph Gottfried Zieburz gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub No. 13. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, — wofür bereits 8500 Abl. B. Afl. geboten worden, — zur Ausmittelung eines höhern Meistboteschillings, bei diesem Rathhe am 20ten d. M. zum nochmaligen Ausbot gestellt werden soll; und werden die Kaufliebhaber dazu, die mehr als 8500 Abl. B. Afl. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, im Sessenzimmer des Edlen Rathes einzufinden; worauf nach geschahenem und durch den Sammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das Weitere nach gehörigen Anträgen der Erb-Interessenten verfügt werden soll.  
 Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.  
 Im Namen und von wegen des Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
 Bürgermeister Sr. Akerman.  
 C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des kais. russischen Kreditbureaus wird nachstehendes Proclam:

Demnach die Güter: Bennewaden im Rügischen Kreis und Kennewadenschen Kirchspiel, Rosenblatt im Wapendorffschen Kirchspiele, Ubenkat mit Althoff, und Adcher mit Affkas im Pernauschen Kreise und Helmetischen Kirchspiele belegen, ferner das Gut Wacchoff, im Dörpischen Kreise und Eckchen Kirchspiele, so wie das Gut Kubar mit Gresten, im Wendenschen Kreise und Konneburgschen Kirchspiele, bei dem Oberdirectorio der kais. russischen Kreditkassa um seine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, welcher die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich hindern zu können vermeinet, diesen seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der kais. russischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten verlaublich darthun möge. Zu Riga, am 24sten November 1816.

demittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Eblnischen Districts-Direction am 5. December 1816.

Fried. v. Meiners, Director.  
 Ant. Schulz, Secrer. 3

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domänen vom 9ten Februar 1816, das mit ultimo Martii 1817 va-

cant werdende, auf der Insel Oesel belegene Aronsguth Roggul von 15 5/8 Saaken (Oeselsche) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in Dec. Assignationen nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in St. Petersburg statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendiret werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 22sten, 25ten und 29sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom Livländischen Kameralhofe solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes Aronsguth Roggul in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Beprüfung hieselbst zu producirenden Caution versehen, sich in gedachten Torgterminen beim Kameralhofe melden mögen.

Riga, den 23sten Decbr. 1816.  
 Kameralhofsrath J. W. Schulze.  
 A. J. Dichaus, Secr. 2

Uderrveitige Bekanntmachungen.  
 Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 28ten Januar 1817, ist auf der alten Muffe Ball.

Die Vorsteher.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich für baare Zahlung meine Jahrmarkts-Preise bis zum 15ten des nächsten Monats fortsetzen werde; und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch:

Dorpat, am 28sten Januar 1817.  
 Joachim Wigand. 3

In einem feineren Hause, an einer lebhaften Straße, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebäuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheirathete und ein separater Speicher zu vermieten. Ferner wird ein Obst- und Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Katesche zum Verkauf ausboten. Wo erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Im Rathsherr Wiberghischen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerczimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermieten; der Bedingungen wegen, haben sich Mietliebhaber an den Proprietar Ernst Bernhard Schulz zu wenden. 3

In der Nacht vom 22ten auf den 23ten Jan. d. J. sind durch Einbruch in der Bude des Kaufmanns Hrn. S. Smirnow in Werro 4 Sack grau gekieperter Rankin und am baaren Gelde 300 Rbl. B. M. entwandt worden. Wer den Thäter anzeigt, hat, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 50 Rubeln zu erwarten. 3

Der Koskopsche Wetschschanin, Iwan Dmitriew Maljow, hat auf seiner Reise von Bernau bis Dorpat, sein Taschenbuch verloren, in welches sich 55 Rbl. B. M., ein Wechsel, groß 300 Rbl., ausgestellt vom Bernaaischen Kaufmann Eholofnoi, ferner ein Pfand-Kontrakt über ein in der Bernaaischen Vorstadt belegenes Haus, wie auch sein Paß befanden. Dem ehelichen Finder werden die im Taschenbuche befindlich gewesenen 55 Rbl. als Belohnung zugesichert, wenn er die andern oben genannten Papiere bei der hiesigen Kaiserl. Polizey-Bewaltung abliefern. 2

Der Zahnarzt L. Wagenheim, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gestattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum, während der Jahrmarktszeit seine Dienste hiermit ergeben an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanikus Politour. 1

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Figen-Kembri's modernen Tüchern &c. &c. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Lieburyschen Hause. 2

Sollte ein junger Mensch von deutscher Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist, geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen, so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen, bei mir zu melden. Dorpat, d. 17. Jan. 1817. Fr. Baewerke. 2

Madame Barde, empfiehlt sich zu Hebammengeschäften, und schmeichelt sich durch ihre Erfahrung und gesammelten Kenntnisse bei denen, ihrer Hülfe Bedürfenden, Zutrauen zu gewinnen. Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Fillebrandtschen Hause, an Domberge. 2

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Handarbeiten unterrichtet zu sehen, so erblicke ich mich dergleichen in Person zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen beliebe man mit mir selbst zu verabreden. Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polukatus, wohnhaft im Bäcker Schönrockischen Hause, dem Postkomoitoe gegenüber.

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einkehrenden Herren vom Lande mache ich hiemit bekannt, daß zu jeder Tageszeit bei mir sowol schwachhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine &c. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respect. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs. G. F. Schmidt, an der Promenade im Hauboldtschen Hause.

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Steinstraße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlitzen zu verkaufen. Den Preis erfahren Kaufliebhaber in seinem Hause.

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assignat.
200 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	98	—
1m Durch. in v. Woche	3	92	—
1 neuer holl. Duk.	11	9	—
1 neuer holl. Rth.	5	6	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	94	—

**Brandweinspreis.**

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.  
zweidrittel Brand 70 —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 11 Rubel Kopek. neu  
— — — — 10 — 85 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 91 Kopeken.  
Getraide- und Brandweins-Preise in Reval

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	560 Rhl.	B.N.	2
Waizen	—	—	—	2
Bäckerroggen	—	—	—	2
Roggen	—	380	—	2
Gerste	—	—	—	2
Grobs Gerste	—	310	—	2
Haber, nach Qualität	—	160	—	2
Malz, nach Qualität	—	220	—	2
Grobes Malz	—	300	—	2
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	2
das Faß	—	50	—	2

# D o r p t s e h e B e i - f u n g .



Nro. 9. Mittwoch, den 3<sup>ten</sup> Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts - Censur.

Dr. D. G. Balk, Censur.

St. Petersburg, vom 24. Januar.

Der verabschiedete Generallieutenant Graf Karl Lieven ist, mit Genießung der Tafelgelder, drei tausend sechs hundert Rubel jährlich, Allergnädigst zum Kurator der Universität zu Dorpat und deren Bezirk ernannt.

Dem Architect, Hofrath Geste, der mit ausgezeichnete Sorgfalt den Bau der Gusseisenbrücken in hiesiger Residenz beendigt hat, ist Allergnädigst befohlen, aus Zeitlebens tausend fünf hundert Rubel jährlich aus der Reichs - Schatzkammer als Pension zu ertheilen.

Zur Belohnung ihres eifrigen Dienstes und ihrer Bemühungen, sind Allergnädigst zu Kollegienräthen erhoben, die Hofräthe, bei den Kameralhöfen: in Livland von Bluhm, in Ehstland Wickhorst in Kurland Liesenhausen und Necke; die Gouvernementsrentmeister zu Warka v. Graf, in Ehstland Teuton, zu Pskow Keldermann, und der Assessor beim Kameralhofe zu Minsk, Alard. Allen diesen Beamten ist befohlen, die Anciennität in ihrem neuen Range von der Zeit an zu rechnen, da sie in ihrem vorigen den gesetzlichen Termin ausgedient haben.

St. Petersburg, vom 15. Januar.

Den, bei der letzten Versammlung der Reichs - Bibel - Gesellschaft eingegangenen Nachrichten zufolge, haben sich neue Abtheilungen derselben gebildet, zu Mohilew und Witepst; und schon bestandene Abtheilungen haben Hülf - Gesellschaften erhalten; z. B. die Lulaische in Odojew, Belem, Kaschira, Wenew, Jefremow und Nowosil; die Dorpatische in den Kirchspielen Kanapäh, Wendau und Rappin. Von der Stereotyp - Ausgabe der slavonischen Bibel in Octav sind 5000 Exemplare bereits abgedruckt, (gebunden zu 6 Rubel), und eben so viele in der Arbeit. Eine Stereotyp - Ausgabe in Quart, jede Seite in zwei Columnen getheilt, und mit Beifügung der Parallel - Stellen, ist beschloffen worden; eben so ein Stereotyp - Druck von Wukos polnischen Neuen Testament. Die Großbrittanische Gesellschaft hat der Kurländischen Committee 1000 Rbl. zukommen lassen, zu lettischen Neuen Testamenten für die litthauischen Letten; der Arensburgischen 1000 Rubel für die Insel Dagden, und der Nevalischen zu 300 Schwedischen Neuen Testamenten die benöthigte Summe. Aus

dem Bergischen erbietet sich eine Gesellschaft zu Geldbeiträgen an die Russische.

(Zul. Bl.)

Der bei der Kaiserlichen Theater-Direktion angestellte Mechaniker Steger hat eine Maschine erfunden, Ziegelsteine zu verfertigen, vermittelt zweier auf einer Walze vertical sich herumdrehenden Räder, die bei jedesmaligem Umlauf 200 Stück Ziegelsteine liefern; desgleichen eine Vorrichtung, wodurch, beim Brennen der Ziegel, bedeutend an Holze erspart wird. Auf beide Erfindungen hat er, nach Maßgabe des Manifestes vom 12. Jun. 1812, ein Privilegium auf 10 Jahre erhalten; unter den 8ten Dec. 1816.

(P. 3tg.)

Wegen des jetzt so sehr gestiegenen Preises aller Bedürfnisse, ist, im Kaiserlichen Wittwenhause, die jährliche Pension, welche seither für eine Witwe 150 Rub., und für jede erwachsene Tochter 100 Rub. betrug, ohne Unterschied für Witwen und erwachsene Tochter auf die Person zu 250 Rub. gesetzt worden.

(P. 3tg.)

Riga, den 26. Januar.

Heute traf Se. Erl. der Herr General von der Cavallerie, Graf Wittgenstein auf seiner Rückkehr vom Auslande, allhier ein, und setzte, nach kurzem Aufenthalte, seine Reise nach Curland weiter fort.

Mitau, vom 13. Januar.

Nach siebentägigem Thauwetter ist hier die Na aus ihren Ufern getreten, und heute ist das Eis auf derselben aufgegangen, wodurch die Ueberfahrt für die Post und überhaupt für alle Reisende, besonders zur Nachtzeit, sehr gefährlich geworden ist.

Vom Main, vom 21. Januar.

Eine süddeutsche Regierung soll mehreren in ihren Staaten wohnenden Gelehrten unterlagt haben, der von der patriotischen und preiswürdigen Berliner Deutschen Gesellschaft an sie ergangenen Einladung zur Mitgliedschaft und Theilnahme zu entsprechen.

Nach der Warschauer Zeitung hat der König von Sachsen beschlossen, dem verewigten Fürsten Poniatowsky an der Elster, da wo der Feldherr gefallen, ein Denkmal zu setzen.

Wien, den 18. Januar.

Auf Befehl des Kaisers ist der Staat der Marine folgender: 3 Fregatten, 8 Briggen und 2 Goelcten; 96 Offiziere und Kadetten, darunter 3 Linien-Schiffs-Kapitains, 4 Fregatten-Kapitains und 6 Korvetten-Kapitains, 32 Seefadetten, 1 Kompagnie Artillerie, 2 Kompagnien Marine-Artillerie, 1 Bataillon Seesoldaten. — Der Mangel an Getraide und die Brodtheuerung ist Ursache, daß an manchen Orten, besonders in Böhmen, kleine Tumulte ausbrechen, wo Getraideböden der Grundbesitzer geplündert worden; indessen ist dieses nur theilweise, und die große Masse trägt die enorme Theuerung mit einer bewundernswürdigen Geduld. Doch unterstützen mehrere Gutsbesitzer, und namentlich der Marschall Schwarzenberg, ihre Unterthanen.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg 46 Jahr alt, ist von einem Schlagfluß auf der rechten Seite, in Arm und Schenkel getroffen worden. Man hofft seine Wiederherstellung.

Stuttgart, den 12. Januar.

Man erwartet jetzt eine weitere Reduction unsers Militärs, welches aus 16000 Mann bestehen soll, und hält diese den Kräften und der Bevölkerung von 1,400,000 Seelen gemäß, und mit zweckmäßiger Einrichtung einer Landwehr, zumal in Friedenszeiten, völlig hinreichend.

Stockholm, den 14. Januar.

Nachdem im Staatsrath die Erhöhung der Bäckerlohn in Frage gekommen, haben Se. Maj. durch den Kronprinzen sich dieser Maßregel mit Bestimmtheit widersetzt, und durch Aufopferung bedeutender Summen aus eigenen Mitteln bewirkt, daß Gewicht und Preis des Brodts unverändert für das ganze Jahr gesichert sind.

Aus Volskynien, vom 3. Januar.

Der Kommissar der Pforte, Mustapha Effendi, welcher ernannt war, die Demarkations-Linie der Gränzen des Pruth und der Donau mit zu bestimmen, hat sich an Ort und Stelle mit den russischen Behörden nicht darüber vereinigen können: er hat daher seinen Bericht nach Konstanti-

nopol geschickt, um nähere Verhaltungsbefehle von dorthier zu erwarten.

Die neuesten Nachrichten aus Serbien sagen, daß die Türken daselbst neue Festungswerke anlegen; man arbeitet mit großer Thätigkeit in allen Festungen und versteht sie mit der nöthigen Ammunition und Mundvorrath. Man besetzt auch die Vorstädte mehrerer Plätze; 2000 Christen sind täglich bei diesen öffentlichen Arbeiten beschäftigt. Die Garnison von Belgrad, welche aus 6000 Türken besteht, wird noch durch 4000 vermehrt. Es sind neuerlich gegen 400 Kanoniers von Konstantinopol mit Kriegsvorräthen zu Belgrad angekommen. Die Festungsarbeiten werden daselbst von geschickten Ingenieuren dirigirt, und man behauptet, daß viele verkleidete Fremde sich darunter befinden. Die Flottille, welche sich vor Belgrad vor Anker gelegt hat, wird mit Thätigkeit reparirt und bewaffnet.

Die Pest, welche noch immer in Ibrahilow wüthet, hat sich auch über Forfan und die umliegenden Gegenden verbreitet, so daß selbst Bucharest bedroht wird, indem die Türken nicht die Quarantaine der Wallachen beobachten wollen. Die Kriegs- und Mundvorräthe für Widin und Belgrad sind von Konstantinopol angekommen. Die Kornvorräthe, womit man die neuen Magazine in Rutschuk angefüllt hatte, sind verdorben; man zwingt die Bulgaren mit Gewalt, sie zu nehmen, und dafür neue in gleicher Masse zu liefern.

Paris, vom 10. Januar.

Eine Königl. Verordnung vom 16ten November des vorigen Jahrs enthält folgendes: Da Wir dem St. Michaels-Orden den Glanz erhalten wollen, den er unter den Königen, unsren Vorfahren, besaß, so verordnen Wir hiedurch: 1) der St. Michaels-Orden ist besonders zur Belohnung und Ermunterung für diejenigen unsrer Unterthanen bestimmt, die sich in den Wissenschaften und Künsten und durch Entdeckungen und nützliche Unternehmungen auszeichnen. 2) Die Anzahl der Ritter ist auf 100 bestimmt.

Durch eine andere Verordnung vom 31sten Dec. hat der König als Großmeister des gedachten Ordens 45 Personen zu Rittern desselben ernannt, worunter die Mitglieder des Instituts Saga, der Chevalier de Joussin, der Chevalier de Lambre, Suard, Dazier, der Advocat Dubinot zu Nancy, der Doctor Drouffonet zu Montpellier, Agasse, Sekretair des Großmeisters von Frankreich, Didot der ältere, Buchdrucker des Königs, Barthelemi, Bankir zu Paris, Gerard, Geschichtsmaler, Trollier, ehemaliger Graveur der Französl. Münzen ic. Die Anzahl der bisherigen Ritter betrug nur 21. 34 schwarze Bänder dieses Ordens sind nun noch zu vergeben.

Lüttich, vom 13. Januar.

Da General Loison hier ohne Beichte gestorben ist, so hat sich die hiesige Geistlichkeit geweigert, ihm religiöse Ehrenbezeugungen zu erweisen. Die Familie hat darauf, wie es heißt, einen Kurier nach Rom gesandt, um den Pabst um eine günstige Entscheidung zu ersuchen.

Kopenhagen, vom 14. Januar.

Für Dänemark ist von der Dänischen Kanzlei eine Verfügung erlassen worden, worin Nicht-Verzügen die Anwendung des animalischen Magnetismus verboten worden. Jeder Arzt, der den Magnetismus anwendet, ist verpflichtet, solches soaleich, mit näheren Aufklärungen über die Krankheit ic., dem Gesundheits-Kollegio einzuberichten, auch demselben den Ausfall der Operation demnächst anzuzeigen. Das Gesundheits-Kollegium hat dagegen einmal im Jahre, sowol die Anzahl der Magnetisirten, als auf weissen Ordination der Magnetismus angewandt worden, über den Ausfall ic. an die Kanzlei zu berichten.

Aus Italien, vom 7. Januar.

Von der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Neapel ist keine Rede mehr; man glaubt vielmehr, daß unser König im nächsten Frühling nach Wien reisen werde. Man versichert, der König habe beschlossen, an seinem Geburtstag (den 12. Januar, wo er sein 66stes Jahre zurücklegt) den Eid abzulegen, den er bei seinem Eintritt in die Hauptstadt, die damals von fremden Trup-

den befehlt war, nach dem Wunsche seines Volkes nicht erfüllen konnte. Während dieser Ceremonie stehen die Truppen unter dem Befehle des Eletto del popolo (des vom Volke Gewählten). Der König wird bei der Ankunft am Stadthore befragt, wer er sey und woher er komme. Er sagt hierauf seine Namen und Vornamen, mit dem Zusatze: „Ich komme, um zum Besten des Volks zu regieren.“ — Der Eletto empfängt alsdann den Eid Sr. Majestät und sagt zu ihm: „Seyn Sie willkommen; es geschehe, was Sie gesagt haben. Es lebe der König Ferdinand!“ Hierauf wird der König in die Kirche geführt, wo der Erzbischof eine Messe für das Wohl des Volks liest. Von da wird der König in seinen Pallast begleitet, wo er von seinen Hofbeamten empfangen, und durch den Eletto del popolo insallirt wird. Unter die ärmern Volksklassen werden an diesem Tage reichliche Gaben vertheilt.

London, vom 7. Januar.

Der Ober-Steuermann und der Chirurgus des Schiffes Congo, haben dem Admiraltäts-Amte von ihrer jetzt unterbrochenen Entdeckungstreife, aus Brasilien her, Bericht abgestattet. Beide sind der Meinung, daß, wofern die Admiralität die Kosten einer abermaligen Expedition daran wenden wolle, sie, nach ihrer nunmehrigen persönlichen Kenntniß der Lokal-Verhältnisse, mit Hülfe der gemachten Erfahrungen, an dem besseren eines zweiten Versuches kaum zweifeln dürften. Die Oberhäupter der Völkerschaften, durch deren Gebiet sie gekommen sind, haben ihnen überall guten Willen bewiesen, und die gemeinen Neger sind in der dortigen Gegend friedlich und furchtsam, so daß ein Paar Flintenschüsse den größten Haufen derselben auseinander treiben würden. —

London, den 18. Januar.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz, Regent eine Reduktion der Civilliste befehlen, auch die Armee um 15000 Mann verringern.

Der Prinzregent wird in Person die Sitzung des Parlaments eröffnen; eine Verbesserung der bisherigen Armengesetze, die

für den Wohlhabendern so brückernd sind, ohne doch der Armuth abzuhelfen, soll zu den ersten Gegenständen gehören, mit welchen sich das Parlament beschäftigen wird. Lord Grenville und der Marquis von Buckingham sollen sich geweigert haben, mit den Ministern gemeinschaftliche Sache zu machen, wofern diese nicht durch bedeutende Ersparnisse in den Staatsausgaben das jetzt vorhandene und immer weiter um sich greifende Uebel in der Wurzel zu zerstören entschlossen seyn möchten. Besonders wird darauf gedrungen, daß die Landarmee sehr bedeutend vermindert werde. Hiezu ist aber wenig Aussicht, wenn, wie allgemein versichert wird, vorzu allein eine Garnison von 7000 M. braucht. Unsere auswärtigen Besitzungen, wenn gleich sie nicht bloß unser Landgebiet sondern auch den Handel erweitern, drohen dennoch in finanzieller Hinsicht zu ruiniren. Die Ministerialpartei behauptet zwar, die jetzigen hohen Ausgaben seien nur als ein Betriebskapital anzusehen, welches in der Folge mit reichen Zinsen würde zurückgezahlt werden; indeß kann der Termin zu dieser Zurückerstattung allzuweit hinausgerückt seyn, und es kann durch Unfälle das Kapital mit sammt den Zinsen verloren gehen.

Die armen Seeleute wandern, seitdem es dem Lord-Mayor von London unter sagt ward, sich für dieselben zu verwenden, nackt, hungrig und vom Froste zitternd, schaaarenweise nach der Admiralität, um Hülfe zu suchen. Der heutige Polizei-Bericht in der Zeitung the Times liefert dazu einen traurigen Kommentar.

Es wird gerügt, daß so viele Fremdlinge, die in unserm Lande und Seedienst gebraucht worden, nun, nach dem sie uns ihre besten Jahre, ja ihre Gesundheit geopfert, hülfslos entlassen, sogar die väterländischen Regierungen dieser Unglücklichen aufgefordert worden, sie auf eigene Kosten abzuholen, und sich künftig mit dem Unterhalt derselben zu befassen.

Der niederländische Generalkonsul hat bekannt gemacht, daß er alle verabschiedete Soldaten und Matrosen, die Unterthanen

seines Souverains und in dürftigen Umständen sind, in ihre Heimath schicken will.

Briefe aus Cadix versichern, daß General Odonnel sich anschickt, mit einem auserlesenen Korps von achtausend Mann nach den spanischen Besitzungen in Amerika abzusegeln; mit ihm gehn zwölf Kommissarien, die vom Könige von Spanien ausgeübte Vollmacht haben, den Insurgenten Friedensvorschläge zu machen, sechs dieser Friedens-Unterhändler gehen nach Mexiko, und die übrigen sechs nach Buenos Ayres.

Nach einem Schreiben aus Neu-Süd-Wales hat der bekannte eifrige Christ König Pomarre auf Odraheite, seine Feinde, die ihn des Sonntags angriffen, in Hoffnung, daß er denselben durch Vertheidigung nicht entweichen werde, oblig besiegelt, und er ist jetzt mächtiger wie je geworden. Auf Ceylon wird die Sklaverei abgeschafft. Alle seit dem 12ten August 1815 geborne Sklavenkinder sollen nehmlich nur bis zum 12ten Jahre ihren Gebieter gegen Unterhalt zum Dienst verpflichtet, und dann freie Leute seyn.

#### Vermischte Nachrichten.

Zur fernern Unterstützung bedürftiger und würdiger Freiwilligen, die ihre Studien in Halle fortsetzen, sind vom König neue Fonds angewiesen.

Seit Neujahr ist alles Eis und Schnee in der Stockholmer Gegend verschwunden, und so eine gelinde Frühlingswitterung eingetreten, daß viele Landleute fürchten, die Winterfaat werde auf den Feldern verfaulen.

Die Festung Zulzin, wo der General, Graf von Bennigsen sein Hauptquartier hatte, enthält 6 Batterien, jede von 11 Kanonen; sie sind von Steinen aufgeführt. Die Festungs-Arbeiten wurden im Oktober beendigt. Der Ort hat vier Thore und vier Pulvermagazine.

Um den hochseligen König von Württemberg zu betrauern, hat Hieronimus Bonaparte jedem seiner Domestiken, männlichen, und weiblichen Geschlechts, 100 Gulden gegeben.

Zu Bremen wird eine große Getreide-Zufuhr aus Rußland erwartet.

#### Litterarische Anzeige.

Ich Landesunterzeichneter habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzukündigen, welches 360 Variationen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Lehrer und Lernende sowohl, als für schon geübte Spieler von dem ausgedreitetsten Nutzen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge; so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. - Ich erlaube alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorausbezahlung zugleich ihre Namen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgedruckt werden sollen. Im April geschieht die Auslieferung der Exemplare auf seinem Papier in saubern Umschlag geheset. Der Herr Hofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen.

Joh. Wilh. Säßler, in Moskau. 3

#### A n z e i g e n.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltsort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pfliegerochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Platz, 4 Pensionarinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion etc., Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mit mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffschen Hause, zu erfahren.

Dorpat, den 29. Jan. 1817.

A. v. Dieg. 3

Um noch einige mit offene Stunden auszufüllen, erbithe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbithe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich eini-

ge dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 3

### Todes- und Anzeige.

Sanft entschlief zu einem bessern Leben am 22sten Januar d. J. mein geliebtes Weib, Catharina, geb. Sewigh, im Alter von 38 Jahren. Was wir verloren, läßt sich wohl fühlen — nicht sagen. Ein siebenjähriges Leiden vermochte nicht, die Seelige in ihren Berufspflichten als musterhafte, zärtliche Mutter, Gattin und Hausfrau zu stören; bis zu ihrem Lebensende übt sie die Dulderin sie und reichte noch bei demselben mit Ruhe und Heiterkeit des Geistes mir und unsern 5 Kindern in unserm Schmerze Trost dar, dessen wir jetzt, an ihrem Sarge weinend, entbehren. Keine Beileidsbezeugungen können ihn uns geben; darum verbittet sie ergebenst

M. Gulefsky.

Schloß-Fellin, den 28sten Januar 1817.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle dreienten, welche an die Studenten der Philosophie, Gustav Eduard Gauger und Paul Hermann Böremitz, den Studenten der Theologie, Wilhelm Trämer, und den Studenten der Rechtswissenschaft Eberhard von Fliedner, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bekräftigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praesclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notkr. 3

Da die auf den 15ten Januar angesetzt gewesene Auction wegen Mangel an Käufer nicht Statt gehabt, und daher einanderweiliger Termin auf den 5ten Februar angesetzt worden. So wird solches hiedurch Kaufliebhabern bekannt gemacht, welche sich am bemeldeten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Kanzlei der Kaiserlichen Deconomie

einzufinden haben. Dorpat, den 29. Januar 1817.

Ad mandatum

Titularrath Krüger,

Deconomie Secr. tair. 1

Von Einem Löblichen Voigteigerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittelfst bekannt gemacht; daß dasselbe gesonnen sey, bei sich auf dem Rathhause am 5ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten Rauchtoback (Wagoraff und Kanaster) imgleichen mehrere Effecten, Haus- und Küchengeräthe, als: Silberzeug, Bett- und Leinzeug, Schränke, Commoden, Tische, Stühle — unter andern einen neuen Sopha, nebst einem Dugend neuer Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Damespelz von Schuppenfell mit seidnem Ueberzuge, eine stark verüberte Toilette und einen eben solchen Tischauflage, eine in sehr gutem Stande befindliche zweischläfrige Bettstelle; ferner zwei Backtroge und drei große Mehlkasten, welche im Hause des Bäckermeisters Bidders besehen werden können — gegen gleich baare Bezahlung auctiois lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr. Civit. 3

Wann bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung 2 auf der Straße gerundene Schlüssel und ein Saalportuch, welches letztere bei dem letzten Concert auf der alten Muffe vergessen worden ist, bei der Polizeiverwaltung eingeliefert worden; so wird solches von der Kaiserl. Polizeiverwaltung hiemittelfst bekannt gemacht und die Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich zum Empfange derselben hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 31. Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Secr. Crus. 3

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Bräuer Compagnie wiederholentlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Scherckern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einfuhr und den Handel mit landlichem Stofbier zu unterlagen, indem die Bräuer-Compagnie im Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Bräuer-Compagnie, in der Voraussehung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewährt worden: so wird, zur

Aufrechterhaltung der derselben verliehenen Rechte, hierdurch wiederholentlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung, zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zusiehet, gehalten seyn, das Stößbier bei den hiesigen Bräuern zu kaufen, und dasselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingegeben dürfe, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Berechtigung, zu ihrer Consumtion landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Schenker oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabfolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, außer den unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandwein verkauft wird: so wird, sowohl wegen des dabei verflochtenen Kronz-Interesse in Betreff der Getränkesteuer, wie auch wegen der daraus erwachsenden Beeinträchtigung der Schenker, hierdurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterstehen, in Winkelkrügen und sonst Getränke teil zu bieten, der nachdrücklichsten Abmahnung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gerügten Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Kerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersek. 2

Wann Ein dirigirender Reichs-Senat mittelst an den Kiefl. Kammeralhof erlassener Ukase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpachtung der Accise-Erhebung von Bier und Brandwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämtlichen Kiefl. Städten und dem Flecken Schloß mit Ausnahme von Dorpat und Wolmar, neue Torge abzuhalten und zu dem Ende vom Kiefländischen Kammeralhofe die Termine auf den 31sten Januar und 1ten und 21sten Februar d. J. anberaumer worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähneter Accise-Steuer gegen eine

hinlängliche sichere Caution, bis zum 1ten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Kiefländischen Kammeralhofe hierdurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Bot zu verlaublichen; einige Tage zuvor aber die gebührenden Unterpfänder zur Beprüfung dem Kammeralhofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.

Kammeralhofsrath F. W. Schulke.

H. J. Dicks, Sekr. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Kiefländischen Creditstems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Naug im Werroschen Kreis, und Naugischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Kiefländischen Creditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der Kiefl. Creditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaublichen möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816, desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction, am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

### Udertweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, zolllangen Medaillons hatte, welches in Gold mit achten Perlen gefast, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmal mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliebe Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Trähmer, am Markt, eine Treppe hoch linker Hand, abgeliefert.

3  
Sonntabend, den 3ten Februar d. J. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern und Theil-

nehmern hiemit bekannt gemacht wird.

Dorpat, den 31. Januar 1817.

Die Vorsteher.

Am Dienstag, den 6ten Februar, wird im Saale der Bürgermusse Masquerade feyn. Da der Ertrag derselben zu einem Wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so hofft die Direction dieser Musse, daß ihre Absicht durch zahlreiche Theilnahme unterstützt werden wird. 2

Sollten Eltern vom Lande willens seyn, ihre Söhne, welche die hiesige Kreissschule oder das Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht geben zu wollen; so bin ich erbötig, da ich schon seit mehreren Jahren einige mir anvertraute Kinder bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt, als jene zu begeben und gegen eine billige Vergütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Logis ist in der Behausung der verw. Frau Holz, an der Breitstraße. Musiklehrer E. L. Rapp. 2

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermieten.

Bäder Dorf. 3

Ich zeige hiermit an, daß ich den 2ten Febr. von hier reisen werde; und erlaube diejenigen, welche bei mir Instrumente zum Schleifen niedergelegt, solche angefertigt zurück zu nehmen.

Johann Büchse,

Instrumenten-Schleifer aus Riga. 3

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenschen Krüge, an der Rigi'schen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Rbl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Rbl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Rbl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Rbl. — 5) Ein rothes do., 80 Rbl. — 6) Ein weiß = atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin = do. — 8) Ein lilla Florenzen do. — 9) Ein schwarzes Levantin = do. — 10) Ein silber = graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florenzen = do. — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Rartseken = do. — 15) Ein hellblau, geblumtes Levantin = do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin = do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch = taftenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin = Kleid, mit gelb atlas-

senem Bande besetzt. — 22) Ein weiß Nestluchens im Quadrat gestreiftes do, mit 3 Reihen Besägen. — 23) Ein weißes Jaconetten = Kleid, mit weiß genähten Einsägen. — 24) Ein weißes Tricot = do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bande benäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblumt und mit rothem Band besetzt. — 27) Drei weiße Cambray = Kleider, wovon zwei mit weißen Besägen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau Zigenes Kleid. — 29) Ein weiß = Cambray = do. — 30) Zwei weiße Cambray = Kapotte und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin = do., mit weißem Atlas gefüttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen feiner weißer Arep. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Handschuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, in Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern = Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Guthe Schloß = Ermes, im Waldschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. 2

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domesikenstube, einer Kete, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabel gelegenen großen Garten, vom 1sten Januar 1817 ab, zu vermieten. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Angelommene Fremde.

Den 28ten Jan. Der Hr. Lieutenant v. Handwich, von Reval, logiert bei der Wittwe Pensa. — Der Hr. Ordnungsrichter v. Samson, von Tilsit und Hr. Gendtl, von Narva, logieren bei Ströhr. — Hr. Asses. von zur Mühlen, Hr. v. Sievers, und der Disponent Hr. Schmidt, von Kellin, logieren bei Baumgärten. — Der Hr. Doktor Faustmann, von Pöloß, logiert bei Wademoßelle Gelundh. — Herr Arrendator Herrn, von Marienburg, logiert bei Lilje.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. Jan. Der Hr. Generalmaj. Wassiljew, von St. Petersburg, nach Jakobstadt. — Den 29ten. Hr. Egell, der Hr. Generallieut. v. Kiven, von Riga, nach St. Petersburg. — Den 30ten. Der Hr. Hofrath Roschette, und der Hr. Titul. Rath Baron v. Wrangell, von Riga, nach St. Petersburg.

D r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 10. Sonntag, den 4<sup>ten</sup> Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

Aus Schwaben, vom 16. Januar.

Schreiben aus Philad. v. 27. Oct. 1816.

„Ich halte es für Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Europäischen Auswanderer zu lenken, die nach Amerika kommen, um daselbst ihr Glück zu suchen. Drei volle Schiffe, mit solchen Auswanderern angefüllt, sind seit dem Frieden in hiesigen Hafen eingelaufen. Das letzte brachte ungefähr 230 Menschen, nach einer Fahrt von 105 Tagen. Ich sah sie; 30 Kinder und 9 Erwachsene waren unterwegs verhungert und ins Meer geworfen worden; jene, die am Leben geblieben, waren das sprechendste Bild des Mangels und des Elends. Nach der Aussage dieser Leute, war die Behandlung des Kapitäns während der Ueberfahrt höchst grausam. Nachdem das Schiff kaum 36 Tage auf dem Meer gewesen, erhielten sie nur noch halbe Rationen und, unter dem Vorwande der Ordnung, häufig Prügel. Wer Geld hatte, konnte von dem Kapitäin so viel Lebensmittel, aus er haben wollte, kaufen; ein Beweis, daß nicht Nothwendigkeit, sondern schändliche Gewinnsucht die Herabsetzung der Rationen auf die Hälfte veranlaßt hatte. Es ist wirklich sehr zu

bedauern, daß so viele Menschen solcher Gefahr und Behandlung sich aussetzen mögen, um größtentheils zuletzt, wenn sie hier angekommen sind in ihren Erwartungen betrogen zu finden.“

In Oberschwaben hat die schöne Frühlingswitterung dem Landmann den Vortheil verschafft, seine Erndte zu vollenden. Hafer, Flach und Erdäpfel, welche bisher unter dem Schnee begraben lagen, und für verloren gegeben wurden, sind nun größtentheils eingebracht, und zum Theil gut, besonders die Erdäpfel vollkommener ausgefallen, als wenn sie schon im September und Oktober eingesammelt worden wären. Für die Consumtion ist dadurch außerordentlich viel gewonnen. Gegenwärtig ist das Landvolf mit der Ausfaat des Winter Getraides beschäftigt, welche wegen des zu früh eingetretenen Schnees, nicht zu rechter Zeit bestellt werden konnte. Die übrige Wintersaat steht bereits vortreflich, und mit ihr keimt die allgemeine Hoffnung zu einer künftigen segnenreichen Erndte. — Das Jahr 1771, welches dem vorangegangenen Regenjahre folgte, war sehr fruchtbar und gesegnet. Nur die vom Schrecken verursachte

Furcht vor neuer Theuerung und Noth, hielt noch im ganzen Jahr den Preis des Getraides hoch. (N. d. Z.)

Vom Main, vom 26. Januar.

Gleich nach Ratifikation der Kommissions-Beschlüsse wegen Unterhaltung der Zentralbeamten des Großfürstenthums Frankfurt, ließ Preussen den ihm zugefallenen die ganze Quote der bei manchen auf 10 bis 12000 Gulden sich belaufenden Rückstände auszahlen. Kurhessen that zwar das nehmliche, trat aber auch mit einem gültlichen Verminderungsantrag wegen der Folge hervor.

Im Kurhessischen muß für jedes Kind, das ein Jahr alt, und nicht durch Schutzblattern gesichert worden ist, eine Geldstrafe erlegt werden. Nach Ablauf des ersten Jahres beträgt sie 1 bis 8 Thaler, dann nach Verhältnis jährlich steigend, nach Ablauf des 12ten Jahres 5 bis 40 Thaler.

Ein öffentliches Blatt giebt die jetzige Bevölkerung der Erde auf ungefähr 1000 Millionen Menschen an, worunter 170 Millionen in Europa, 550 Millionen in Asien, 150 in Afrika und 130 in Amerika. Darunter befinden sich ungefähr 175 Millionen Christen, 160 Millionen Muhamedaner, 9 Millionen Juden und 656 Mill. Heiden.

Die ehemalige Reichsstadt Nürnberg, deren Gebiet einem nicht unbedeutenden Fürstenthume an Größe und Ertrag gleich kam (außer der Stadt und dem nürnbergischen Kreise gehörten dazu 9 Pflegämter und mehrere Städte), hatte dennoch, und zwar schon vom 17ten Jahrhundert an, eine Schuldenlast gehäuft, die 1808 auf 9,923,580 Gulden an Kapital und 2,202,520 Gulden an rückständigen Zinsen berechnet wurde. Die bayerische Regierung hat den Vorschlag, diese Schuld auf 24 Proz. herabzusetzen, herabzusetzen, und dagegen die Zinsliste zum Kapital schlagen lassen, und alles mit 4 Prozent zu verzinsen versprochen.

München, den 18. Januar.

Eine königliche Verordnung befiehlt die Kriegskosten-Steuer für das Etatsjahr 1816 — 17 in den ältern Kreisen des Reichs wieder, wie im verfloffenen Jahre, zu er-

heben um die theilweise Berichtigung der Entschädigungen und ältern Kriegsforderungen fortsetzen, und auch die auf denselben haftenden Kapitalschulden und Zinsen bestreiten zu können. — Eine andere Befehle zu Deckung der ordentlichen Staatsausgaben in dem laufenden Etatsjahre 1816 — 17, sowohl in den ältern Landestheilen des Reichs, als in den Fürstenthümern Würzburg und Aschaffenburg, wieder die nehmlichen Steuern, wie in dem verfloffenen Etatsjahre, zu erheben.

Aus der Schweiz, vom 15. Januar.

Die Besorgnisse, welche man über das Hospitium des St. Bernhards-Berges gehegt hatte, sind glücklicher Weise verschwunden. Diese nützliche und edelmüthige Anstalt ist vor aller Gefahr gesichert. Man hat in dem Kloster noch drei junge Hunde erhalten, welche die in dem Schnee umgekommenen ersetzen werden.

Paris, den 20. Januar.

Wie es jetzt heißt, wird die Anleihe, die unsere Regierung in London macht, 420 Millionen Franken betragen, die in 10 Jahren wieder abgetragen werden sollen. Die Darleiher gewinnen gegen 12 Prozent Interessen.

Zu Nismes hielten neulich 40 Soldaten mit Feierlichkeiten ihre erste Kommunion lauter Kinder der Revolution, die gar nicht im Christenthume unterwiesen waren.

Der Infant Don Francisco, jüngster Sohn Carl des Vierten von Spanien, wird sich einige Zeit in Frankreich aufhalten und nach Paris kommen. Er reiset incognito unter dem Namen eines Grafen von Caravaca.

Aus Vincennes ist ein königl. Beamter der Artillerie-Train der Garde mit 32000 Franken aus der Kasse nach den Niederlanden entsöhnen.

In Versailles hat ein junger Mediciner der nicht viel gelernt, an seiner Stelle einen andern prüfen lassen. Ihm wird jetzt wegen dieses Betragens der Prozeß gemacht.

Paris, vom 14. Januar.

Der Marschall Davoust hat von dem Maler Bernet ein Gemählde auf den Fürsten Poniatowsky verfertigen lassen, welches

ihn in dem Augenblick darstellt, wie er verwundet in die Eister springt.

Vom 16ten Januar bis 16 Febr. soll eine allgemeine Volkszählung in Paris vorgenommen werden.

London, den 17. Januar.

Unsere Zeitungen liefern jetzt, aus Amtes, berichtet die, einer Seits dem Parlament, anderer Seits dem Kongress der vereinigten Staaten vorgelegt worden, folglich beglaubigt sind, eine Vergleichung zwischen dem Finanzzustande beider Länder, die ganz gewaltig zum Nachtheil Englands ausfällt. England muß nämlich gegenwärtig, ehe noch ein Schilling zu den öffentlichen Verwaltungskosten ausgegeben werden kann, zu Bestreitung der allgemeinen Landesverpflichtungen 43 und eine halbe Million Pfund Sterling aufbringen. Alle dormalen bestehende Abgaben haben aber im abgewichenen Jahre nicht mehr als 46 Millionen Pfund eingetragen; es sind also nicht mehr als drittelhalb Millionen übrig geblieben, von welchen die Armee und die Marine, die Hofhaushaltung und alle Staatsbeamten hätten bezahlt werden sollen, welches alles zusammen genommen 30 Millionen gekostet hat. Wo sollen diese 30 Millionen nun herkommen? Können vielleicht durch Einschränkungen aller Art jährlich auch noch 4 Millionen weniger ausgegeben werden, so müssen statt jener dreißig immer noch 26 Millionen herbeigeschafft werden. Will man die Amortisationskasse eingehen lassen, so werden dadurch jährlich nur 10 Millionen gewonnen, wenn also auch die Einkommen-Steuer auf ewige Zeiten beibehalten wird (sie kann im Durchschnitt 10 Millionen jährlich abwerfen), so bleibt die gesammte Staatseinnahme immer noch um 6 Millionen hinter der möglichst verringerten Staatsausgabe zurück. Sollen diese sechs Millionen noch herbeigeschafft werden, so sind, neben allen jetzt schon bestehenden Abgaben und Lasten, noch neue Auflagen erforderlich und dies im tiefsten Frieden; welche Aussicht!!!

Die gesammte Staatsschuld der vereinigten Staaten von Amerika dagegen beträgt nicht mehr als 120 Millionen Dol-

lars, und ihre Staatseinnahme hat, gegen die laufenden Staatsausgaben, einen Ueberschuß von 9 Millionen Dollars geliefert, und das im ersten unmittelbar auf den Krieg folgenden Jahre, bei großer Stockung des Handels. Um wie viel wird sich die Landes-Einnahme nicht in der Folge noch vermehren, ohne daß neue Abgaben erforderlich wären und ungeachtet die jetzt bestehenden verhältnißweise so äußerst geringe sind? Aber freilich, welcher Unterschied findet nicht auch in den Ausgaben beider Länder statt! —

London, den 21. Januar.

Mit dem Februar wird die neue Münze ausgegeben, und die alte englische, so abgenutzt sie auch seyn mag, dagegen eingenommen.

Aus Ostindien sind 21,172 Pf. Sterl. für unsere bei Waterloo Verwundeten 10 an Wellington eingeschickt.

Ein englisches Handelshaus hat, nach unsern Blättern, ansehnliche Waldungen im Preussischen gekauft, um das Bauholz aus denselben nach England zu führen.

Letzten Donnerstag gab der Prinzregent, dem Großfürsten Nikolaus zu Ehren, einen Ball. Se. Kais. Hoheit sind jetzt wieder in London eingetroffen, haben hier in der Westminsterabtei das Parlament und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, und werden in der Folge auch Portsmouth, Plymouth und andere Städte besuchen. Der Prinz hat vier prächtige Pferde gekauft, die nach St. Petersburg geschickt werden.

Als ein hiesiger armer Krämer vorgestern nach einer Ratte, die sich seiner Kartoffelschüssel nahte, heftig mit dem Stock schlug und die Wand traf, brach das Gemäuer, und ein goldener Regen von 350 Guineen stürzte ihm entgegen. Das Häuschen gehört schon seit fast 100 Jahren der Familie des Krämers.

Am 15. ward hier in der St. Andreas-kirche ein junges Paar getraut, dessen Liebesgeschichte allerdings von ganz eigener Art ist. Bei der letzten Quartalsigung des Kriminalgerichts von Old-Bailey ward nemlich unter andern ein junges Mädchen,

Namens Maria Serry, verhört, die angeklagt war, ihrer Herrschaft Effekten gestohlen, und sie ihrer Mutter, als Hehlerin, zugebracht zu haben. Das Mädchen ward in aller Form Rechtens überwiesen, und daher nach den Gesetzen verurtheilt, nach Botanibay transportirt zu werden, und dort 14 Jahr für ihr Vergehen zu büßen. Ihr Schicksal aber wollte, daß bei dem öffentlichen Verhör in der für das Publikum bestimmten Gallerie ein junger Mensch, Namens Mills, anwesend war, den die Jugend, die Gestalt und das Benehmen der armen Verurtheilten vor ihren Richtern dermaßen zu ihrem Vortheil einnahm, daß er auf der Stelle beschloß, sie zu heirathen, und zu dem Ende Alles zu versuchen, um ihre Begnadigung auszuwirken. Er erwartete das Mädchen an der Thür des Gerichtssaals, und erklärte ihr seinen Heirathsantrag nebst dem Versprechen, sich für sie zu verwenden. Er begleitete sie von hier nach dem Gefängniß, verschaffte ihr alle Erleichterungen und Bequemlichkeiten, die mit der Sicherheit der Haft nur zu vereinbaren waren, und betrieb nun ihre Begnadigung mit dem glühenden Eifer eines Verliebten. In seiner Eingabe an die Mitglieder des Gerichts stellte er nicht nur die Jugend des Mädchens, ihre tiefe Reue über den begangenen Fehltritt und ihr vorzüglich sittsames Betragen im Gefängniß, sondern vorzüglich auch das als einen Grund zur Begnadigung auf: daß, in so fern er sie zu ehelichen entschlossen, der Zweck der ihr zuerkannnten Landesverweisung auf einem andern Wege, nämlich dadurch erfüllt werde, daß er sich gleichsam für sie und ihr künftiges Betragen verbürge, und gewissermaßen für dasselbe verantwortlich mache. Dieser schriftlichen Vorstellung des Bräutigams waren, über die reuige Stimmung und das jeztige untadeliche Betragen der Maria Serry, von dem Aufseher, desgleichen von dem Prediger des Gefängnisses, Atteste beigefügt. Mit einer ähnlichen Bittschrift wandte sich der Bräutigam an den Lord Staatssekretair; dieser wirkte bei dem Prinzregenten der Gefangenen Be-

gnadigung aus, worauf dann gleich am nächsten Morgen die eheliche Einsegnung des unter so sonderbaren Umständen zusammengekommenen Paares erfolgte. In des Bräutigams Wohnung wurde ein sehr anständiges Hochzeitmahl gehalten.

#### Vermischte Nachrichten.

Zu Padua machen jezt die beiden Schwestern Auraglia und Rosina Bellafonte durch ihre Gelehrsamkeit im Fache der Sprachen, und besonders der philologischen und mathematischen Wissenschaften, Aufsehn. Ihre Bildung erhielten sie von 2 Jesuiten zu Palermo. Neulich lasen sie einer der bei ihnen häufig sich versammelnden Gesellschaften von Gelehrten das Vaterunser in 3. verschiedenen Sprachen ab. Auch improvisiren sie. Zu Rom erregt jezt ein Improvisator durch dramatische Behandlung der ihm aufgegebenen Gegenstände Aufmerksamkeit.

Frankreich, sagt ein franz. Blatt braucht keins der begünstigtesten Völker zu beneiden. Dieselben Sitten, dieselbe Sprache vereinigen 29 Mill. Einwohner; es ist der einzige Staat Europens, der kein Papiergeld hat; seine Reichthümer sind echt, sie entspringen aus der Fruchtbarkeit des Bodens und dem Kunstfleiß seiner Einwohner. Es hat vor allen andern Staaten Europens den Vorzug voraus, in der Schule des Unglücks gewesen, und auf lange Zeit von dem Eroberungsgeist und der Neuerungsstoltheit geheilt zu seyn. Ruhe ist sein einziges Bedürfniß.

Ein Englischer Geschwindschreiber hat ausgerechnet, daß ein Parlamentsredner in der Regel in einer Stunde ungefähr sieben Tausend Worte spricht, und sieben Tausend fünf Hundert, wenn er entweder vom Zorn oder vom Franzosen-Haß erhitzt ist.

Das Gebetbuch der Königin Maria v. Schottland, welches mit andern Reliquien von Werth, zu Anfang der franz. Revolution, aus dem Schottenstift zu Douay fortgeschafft wurde, ist nun im Besitz des Grafen Stragonoff zu St. Petersburg, es ist gut erhalten, mit dem Namen der unglücklichen Königin und verschiedenen Anmerkun-

gen von ihrer eigenen Hand geschrieben, versehen.

Napoleons Feldzug in Sachsen im Jahre 1813, vom Freiherrn von D e l e b e n.

Wir wollen aus diesem Werke nur dasjenige ausheben, was B's Handlungs- und Lebensweise, und den Geist, der in der Französischen Armee herrschte, einigermaßen bezeichnet:

Alle Untergebene Buonaparte's, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, mußten sich seinem Willen blindlings aufopfern. Seine Marchälle waren daran gewöhnt, ganz unerwartet sich von einem Orte zum andern schleudern zu lassen. So wurde z. B. Soult, kaum von Spanien zurück gekommen, von Dresden aus wieder dahin geschickt. Die Umgebungen Buonaparte's, seine Adjutanten, Sekretaire, Ordonanzofficiere zc. hatten ungeheure Anstrengungen zu ertragen, mußten jeden Augenblick zum Dienste, und zwar mit einer großen Eleganz im Anzuge bereit seyn, und alles was im Hauptquartier vorfiel, geschah überraschend. Deshalb waren auch B's Umgebungen immer in seiner Nähe. Desters ging es im Hauptquartier sehr enge zu, da B. nicht schwierig in der Wahl seiner Hauptquartiere war. Als man ihm z. B. das Dorf Rosnig bei Leignitz als zu klein und beschränkt schilderte, sagte er: Eh bien, nous y serons à la Polonoise (Wir werden uns auf gut Polnisch behelfen). Das beste Zimmer im Hause wurde gewöhnlich zum Arbeits-Kabinet genommen. B. blieb auf dem Weiwacht bei den Truppen, so wurde zu diesem Zweck unmittelbar neben seinem Bohnzelt noch ein anderes aufgeschlagen. In der Mitte des Zimmers lag eine große Tafel, auf welcher die beste Karte des Kriegstheaters aufgeschlagen war. Stieg er zu Pferde, so trug Caulaincourt das nöthige Blatt auf der Brust eingeknüpft, weil er Buonaparten immer am nächsten war, um sie ihm hinreichen zu können, wenn dieser rief: la carte! Es traf sich einmal, daß B. die Karte verlangte, und diese nicht gehörig in den Bruch gelegt war, welcher die Gegend anschaulich machte. Er sah sich also als ein

Fremdling darauf um, ärgerte sich, weil er im wählenden Fortreiten, nach derselben Anordnung treffen wollte, und da es ihm nicht sogleich gelang, sie anders und richtig legen zu können, so warf er in seinem Unmuth das Blatt Sr. Excell. dem Herzog von Vicenza vor die Pferde: Füße, welcher sich nun genöthiget sah, abzusitzen, und sie, mit Hülfe eines Pagen, wieder in Ordnung zu bringen. B'n mochte aber die Uebereilung leid thun, denn kurz darauf sagte er viel gemäßigter: donnez moi la carte! und bedeutete Caulaincourt, daß er sie anders legen sollte.

Letzterer sorgte übrigens mit einem unbeschreiblichen Eifer für B., war um denselben bisweilen wie eine Kinderfrau um ihren Kleinen beschäftigt, und besorgte die wichtigsten politischen und andern Angelegenheiten mit den kleinen Nebendingen des Kaiserlichen Hauswesens zugleich. So sehr indessen B. die ungemaine Brauchbarkeit und Gewandtheit dieses Mannes anerkannte, so herrschte doch nicht der vertrauliche Ton unter beiden, als B. gegen Duroc führte, sondern, bei aller Ergebenheit, immer eine gewisse steife Obsevanz und Kälte.

Bei heiterer oder ruhiger Stimmung hatte B's Ton etwas Zutrauliches gegen seine Feldherren. So rief er selbst ganz freundlich Berthier, oder grand Mortier (weil Mortier als Flügelmann jeder Garde hätte auftreten können). Aber einen ganz andern Ton nahm er im Dienste an: dann hieß es: le Prince de Neuchatel, oder le Duc de Trévise. Selbst Berthier nahm, obgleich er sich B'n mit einer gewissen Zutraulichkeit näherte, stets den äußern Schein der Ehrfurcht an, wenn er zu ihm gerufen wurde, und ritt oft ganze Strecken weit mit entblößtem Haupte neben ihm. Uebrigens war er im Wagen, bei Tafel, bei Ritten und Schlachten sein unzertrennlicher Begleiter.

Sonst war B. grob, und seine zügellose Hefigkeit gab seinen Generalen bisweilen zu derben Erwiederungen Anlaß. So überhäufte er einst den General Sebastiani mit Worten, und schloß, als dieser sich mit dem Beispiel der andern entschuldigte, mit den schrecklichen Worten: . . . faites autant qu'eux. Vous commandez des canailles et

non pas des soldats. Trocken und bestimmt erwiederte Sebastiani: Sire, je ne commande pas des canailles; und B. schwieg. Eben so zupfte er einft den General Drouet am Ohrfläppchen, weil er ihm bei einer Gelegenheit das Gefchütz nicht zu Dank gestellt hatte. Dieser Geist der Grobheit ging aber auch auf die übrigen Befehlshaber über; nur selten sah man noch den altfranzösischen Rittergeist. Als der Liebenswürdige von allen erschien der nachher in Torgau gestorbene General Karbonne. Nächst ihm zeichneten sich die Generale Flahault, Drouet (welcher sich ein wenig zur Frömmelerei neigte, und dessen beständige Lektüre — die Bibel war), Dursoñel und der Obrist Bernaud durch Feinheit und Kenntnisse aus.

(Die Fortsetzung folgt.)

### A n z e i g e.

Montag, den 5ten Februar 1817, wird im Locale der akademischen Musse Ball seyn, zu welchem die Billette unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen sind.

Dorpat, den 3ten Februar 1817.  
Die Direction der akad. Musse.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Gustav Edward Gauger und Paul Hermann Löfsewig, den Studenten der Theologie, Wilhelm Trämer, und den Studenten der Rechtswissenschaft Eberhard von Fliedner, aus der Zeit ihres Hierseyns betreffende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität macht hierdurch bekannt, daß alle diejenigen, welche eine Forderung an die

medizinische Abtheilung des Clinicums zu machen haben, solche bei ihr, binnen 14 Tagen, vom heutigen Dato an, einzureichen haben. Zugleich erklärt dieselbe, daß in der Folge keine Rechnungen mehr, welche erst in dem folgenden Jahre einlaufen, angenommen werden können, und daß Jeder, welcher an irgend eine Universitäts-Behörde eine Forderung im Jahre zu machen hat, solche vor dem Jahreschlusse einreichen müsse. Dorpat, am 2ten Febr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Ferd. Giese, Prorector.

D. Kircheisen, Sekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. aus der Kaiserlichen Gouvernements-Regierung.

zur

Jedermannlichen Wissenschaft.

Da zu Folge eines Auftrags Seiner Excellenz, des Et. Petersburgischen Herrn Militair-General-Gouverneurs und Dirigirenden des Polizei-Ministerii, denen im Bivladischen Gouvernement befiablichen Preussischen, Hessischen und Mecklenburgischen Kriegsgefangenen, welche entweder den Eid der Unterthänigkeit geleistet haben, oder freiwillig in Militairdienste getreten sind, bekannt gemacht werden soll: „daß ihnen die Allerhöchstdigste Erlaubniß erteilt wird, in ihr Vaterland zurückzukehren, — daß ferner — nach den Preussischen, Hessischen und Mecklenburgischen Gesezen, — den Unsterblichen dieser Länder verboten wird, sich ohne ausdrückliche Erlaubniß ihrer Landes-Regierungen außerhalb Landes aufzubalten, — und daß endlich, wenn Jemand dieser Verordnung zuwider handeln würde, ein solcher aller seiner Rechte auf jedes Gut und Habe, ja selbst auf etwanige Erbschaften in den gedachten Ländern, verlustig geben dürfte.“ — Als wird solches von der Bivladischen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung aller Derjenigen, welche es angeht, desmittelft bekannt gemacht.

Riga-Schloß, den 2ten Januar 1817.

(L.S.) J. Du Hamel, Civil-Gouverneur.  
G. v. Rickmann, Regierungsgouverneur. Sekr. v. Wolff. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. folgen Wir

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so eltrire und laden Wir alle und jede, welche an erworbenem Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeynen, hiermit peremptoria, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclamatis, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwaigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

W. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

E. H. Fr. Venz, Obersekret. 3

Auf Requisition des Commandeurs der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dietrich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreie Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dietrich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintrifft, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gefskinsty.

Secrétaires Strus. 3

Demnach Eine Oberdirection des kaiserlichen Kredit-systems gewilliget ist, das im Dörwitzen Kreise und Cambyschen Kirchspiel belegene Societäts-Gut Mühlenhoff mit Abbisar und dem Inventario, bei der Ehrlischen Districts-Direction zu Dorpat am 19ten Februar 1817,

A) auf Sechs vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so weit auch

B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Arrandjahre, mit eventuallem Eigenthumsrechte nach expirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent kauft das Capital nie aus, sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.

2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Pachtzin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweijährige Zahlung Caution, von welcher ihm die Hälfte nach zwei Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwei Jahren, wieder ausgeliefert wird, zum Meißbet zu stellen; als wird solches bestimmt bekannt gemacht, damit Liebhaber am besagten Tage Morg. um 11 Uhr sich in dieser Ehrlischen Districts-Direction einfinden und ihren Bot und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlaublich machen mögen. Dorpat, in Einer Ehrlischen Districts-Direction am 23ten Januar 1817.

Fried. v. Melners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 2

Von Einem Löblichen Voigtelgerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, bei sich auf dem Rathhause am 8ten februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten Rauchtaback (Wagstaff und Kanaster) imgleichen mehrere Effecten, Haus- und Ruchengeräthe, als: Silberzeug, Bett- und Leinzeug, Schränke, Commoden, Tische, Stühle — unter andern einen neuen Sopha, nebst einem Dugend neuer Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Damespels von Schuppenfell mit seidenem Ueberzuge, eine stark verfilberte Toilette und einen eben solchen Tischauffag, eine in sehr gutem Stande befindliche zweischläfrige Bettstelle; ferner zwei Packtröge und drei große Mexikasten, welche im Hause des Bäckermeysters Vidder befehen werden können — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr. Civit. 2

## Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am Dienstag, den 6ten Februar, wird im Saale der Bürgermusse Masquerade seyn. Da der Ertrag derselben zu einem Wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so hofft die Direction dieser Musse, daß ihre Absicht durch zahlreiche Theilnahme unterstützt werden wird.

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Willmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Gärten- und Blumenamerieien, für die möglichst billigen Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Bebelinge an.

In der Nacht vom 28sten, zum 29sten Januar d. J., sind von dem Gute Wdhoff, zwei Beute, die dahin erbgehörig entwichen, als:

1) Fockt Johanni Jaan, 22 Jahre alt, bagerer, und mittler Statur, blaffen Gesichts, blondes Haar, und noch zu kennen, daß ihm vor kurzem der halbe Kopf abgeschoren gewesen; hat ein verdecktes, nicht empschendes Gesicht, und hat einen beinahe neuen Bauernpelz, und Stiefel angehabt. Er spricht russisch, ehänisch und lettisch, giebt sich für einen Russen aus, und nennt sich Stephan.

2) Anton, ein russischer Junge, der auch ehänisch spricht, 16 Jahre alt, schlank von Wuchs ist, blondes Haar und blaue Augen hat. Er war deutlich gekleidet, in einem Kamisol, langen Beinleidern von grau wollenem Zeuge, und trug Stiefeln. Diese Beute haben bei ihrer Entweichung folgendes gestohlen und von hier mitgenommen, als: einen braunen Wallach, etwa 14 Jahre alt, ziemlich groß, und von starkem Bau, einen neuen russischen Schilsten für 2 Personen, mit einer Lehne; ein neues schwarzes Pferde-Geschirr; — eine rothblasse Brieftasche mit etwa 100 Rbl. fünf und zehneulige B. N.; einen kleinen seidenen Geldbeutel mit zwei holl. Ducaten, zwei schwedischen Thalern und kleinem Silber-Gelde, wie auch Peruß. und Franz. Thaler; eine länglichte Schwammdose von Silber zum Pfeifenrohr; einen weißen Porzellänenen Pfeiffenkopf mit einem goldenen Deckel und Beschlag; zwei Paar ganz neue gewickelte Stiefel; einen hölzernen sechsseitigen Pfeiffenkopf, ganz mit Silber beschlagen; baummollene bunte Halstrücker, Hemde und andere Kleinigkeiten mehr.

Wer diese Beute handfest macht und sie mit dem Gestohlenen entweder beim Kaiserl. Ordnungsgericht oder auf dem Gute Wdhoff abliefern, hat eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Unkosten zu erwarten.

Ein zweyräderiger Karren, nach ausländischer Art, (auf welchem Ein Pferd eine größere Last ziehen kann, als auf einen 4 räderigen Lievl. Wagen,) ist, nebst einem (dritten) ganz neuen Reserverad, für 50 Rbl. B. N., und sechs Fenster, zu einem Mistbeete, ebenfalls für 50 Rbl. B. N. aus der Hand zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

In meinem Hause, unweit der Poststruß, ist ein geräumiges Erkerzimmer mit einem kleinen Vorzimmer zu vermieten. Salemann.

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen. Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,  
Univeritäts-Fechtmeister.

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten Jan. d. J. sind durch Einbruch in der Bude des Kaufmanns Hrn. S. Smirnoy in Werra 4 Stück grau gekleppeter Rankin und am baaren Gelde 300 Rbl. B. N. entwandt worden. Wer den Thäter anzeigt, hat, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 50 Rubeln zu erwarten.

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, rolllangen Medaillons hatte, welches in Gold mit achten Perlen gefaßt, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmal mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliche Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Trähmer, am Markte, eine Treppe hoch linker Hand, abliefern.

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft.

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. II. Mittwoch, den 7<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Bait, Censor.

Reval, den 20. Januar.

Wenn ein Volk einen Tag seiner Geschichte erlebt, der ihm eine ganz neue, edlere Gestalt geben soll, so ziemt es sich wohl, daß eine solche Begebenheit denen mitgetheilt werde, die ein lebendiges Interesse erwärmt für Alles, was in dem Geiste unsrer Zeit, für eine schönere Zukunft gethan wird. Darum sey es erlaubt, ein öffentliches Wort zu sprechen von der Feier des 8ten Januar 1817 in Reval, an welchem Tage dem ehstnischen Volke die von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst bestätigte, auf die Grundidee der persönlichen Freiheit gebauete, neue Verfassung bekannt gemacht wurde.

Die von den Guts-Gemeinden erwählten Bauer-Richter hatten sich, 526 an der Zahl, Tages zuvor in der Stadt eingefunden, und wurden am Morgen des 8ten Januar in den Reichssaal auf dem Kaiserlichen Schlosse geführt, wo die Allerhöchst bestätigte Kommission, zur Einführung der neuen Ordnung, sich unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs und gegenwärtigen Civil-Oberbefehlshabers von Ehstland, Beheimenrath und mehrerer hohen

Orden Ritter, Baron von Uerkull, versammelt hatte. Hier eröffneten Sr. Excellenz den Stellvertretern des Volkes, in einer dem Zwecke entsprechenden würdevollen Rede, daß nach dem Willen Allerhöchst Seiner Kaiserlichen Majestät die Leibeigenschaft in Ehstland aufhören, und die persönliche Freiheit, mit dem Rechte, sich seinen Dienstherrn wählen und selbst Land besitzen zu dürfen, in den bestimmten Zeiträume von zehn Jahren, durch die ganze Provinz eingeführt werden solle, — daß aber nur auf dem Wege gesetzlicher Ordnung und Ruhe ein solches Geschenk des gnädigen Monarchen würdig empfangen werden könne, und daß Er von Seiner Kaiserlichen Majestät berufen worden, mit Milde und Nachsicht gegen den Irrenden, aber mit unausbleiblicher Strenge gegen den vorsätzlich Fehlenden das Volk in die neue Freiheit einzuführen. — Worauf die Gesetze der künftigen Verfassung jedem Einzelnen als Eigenthum der Gemeinden ausgetheilt wurden. —

Mit gläubigem Vertrauen und freudiger Begeisterung empfangen die Ehsten das Pfand ihrer nunmehr öffentlich ausgespro-

Genen Freiheit, und so vorbereitet verfügte sich die Versammlung in die Ritter- und Domkirche, um, zur Vollendung der Feier dieses Tages, zum Allerhöchsten in Seinem Tempel für die Wohlfahrt Seiner Gnade zu danken. Der Herr Probst Holz sprach hier im Geiste des Volks zu dessen Erwählten, von der Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks, für eine lange glückliche Folgezeit, mit Lehre und Warnung, hinweisend auf die Bahn des Befeges, die nun ein Jeder zu wandeln habe, — er begrüßte sie im Namen des höchsten Gottes und Sr. Majestät des Kaisers, als freie Männer, Freiheit und Recht laut verkündigend — und empfahl zuletzt das Schicksal dieser zu einem neuen Leben wiedergeborenen Menschen, mit Ernst und Würde, Seiner Exzellenz dem Herrn Civil-Oberbefehlshaber, dessen kräftigem Willen und edlem Herzen das große Geschäft der Einführung der neuen Verfassung von Seiner Kaiserlichen Majestät anvertrauet worden. — Den tiefen unauslöschlichen Eindruck dieser Feierlichkeit auf die Gemüther der versammelten Menge erklärte genugsam die Geschichte dieses Volkes! — Mit Rührung haben wir hier ein Schauspiel gesehen, das uns die Begebenheiten der letzten Jahre im Sturme blutiger Kriege, oft gezeigt — ein Volk, ergriffen und begeistert von einer großen Idee, einem Glauben, einer Hoffnung! — Wer hätte nicht mitgebetet zu dem ewigen Gott der Liebe, als sich die Herzen der aus dem Staub Erhabenen, auf den Schwingen der Andacht, unter Thränen des Dankes, zu Ihm wandten, daß er Seinen Segen verleihen möge dem großen Werke, das zu Seiner Ehre begonnen ward, und reifen lassen die Saat einer schönern Zeit für glücklicheres Nachkommen! — (N. J. N. 10.)

Dom Neckar, vom 27. Januar.

Nach einer Verordnung des Königs von Würtemberg soll das Schwarzwildprät, um den bisherigen großen Wildschaden künftig zu verhüten, außer dem Thiergarten ganz ausgerottet, das Rothwildprät mit der Waldfläche in richtiges Verhältnis gesetzt und erhalten, und dem unverhältnißmäßigen Vermehren der Hasen durch fleißiges

Wegschließen und durch Treibjagden Einhalt gethan werden.

Frankreich nimmt noch Anstand, den Städten Zürich, Basel und St. Gallen das ihnen von Massena abgepreßte Anlehn. den Verfügungen der beiden Pariser Frieden gemäß, zu erlegen. Die Städte sollen erst den Beweis führen, daß sie 1799 nicht souverain waren und es jetzt auch nicht sind.

München, den 24. Januar.

Unser Gesandte zu Rom, der Bischof v. Häffel, giebt in seinem letzten Berichten zum unverzüglichen Abschluß eines Konkordats die beste Hoffnung. Dem Vernehmen nach soll Baiern einen Erzbischof in München und drei Diöcesan-Bischöfe in Augsburg, Regensburg und Würzburg erhalten.

Wien, den 28. Januar.

Bei einem kürzlich in Groß-Hoschütz (einem jenseits der preussischen Grenze gelegenen Orte) ausgebrochenen sehr heftigen Brande ließ der zu Troppau kommandirende F. M. L. Freiherr von Wimpffen einen Theil der Garnison ausdrücken. Im Gefühle der Noth, worin sich obgedachter sehr bedeutender Ort befand, und der freundschaftlichen Verhältnisse, welche zwischen den beiden Staaten bestehen, und sich zum wechselseitigen Vortheile auch auf die täglichen nachbarlichen Beziehungen erstrecken, nahm der Feldmarschall. Lieutenant keinen Anstand, seine Mannschaft über die Grenze zu führen, sein Entschluß hatte den glücklichsten Erfolg. Dem angestregten Beistande der K. K. Truppen gelang es, dem Feuer Schranken zu setzen, und ein großer Theil der Gebäude, welche sonst unfehlbar ein Raub der Flammen geworden wären, wurde gerettet.

Se. Maj. der König von Preussen haben in Folge dieses Ereignisses in einem Allerhöchsten Handschreiben dem F. M. L. Freiherrn von Wimpffen sehr herzlichen Dank gesagt.

Mit dem Befinden des Feldmarschalls Schwarzenberg geht es von Tag zu Tag besser. Die Folgen des Schlagflusses, der ihn betroffen, haben sich bereits so bedeu-

tend vermindert, daß man seiner baldigen und gänzlichen Wiedergenesung mit Vertrauen entgegen sieht.

Der Klagenfürther Zeitung zufolge wurden der Oberst Olini und gleich darauf der General Pignatelli mit starker Bedeckung durch die Stadt nach der Festung Josephsstadt geführt.

Kopenhagen, den 28. Januar.

Die Direktion der dram. Gesellschaft in Odensee hat die das Schauspiel besuchenden Damen öffentlich aufgefordert, während des Spiels die Hüthe abzunehmen, weil die jetzt gebräuchlichen großen Hüthe den Hinterrücken die Aussicht auf die Bühne entziehen.

London, den 17. Januar.

Zu Sidney (in Neu-Süd-Wales) kam im Mai vorigen Jahres der Kapitain Fowler, mit einem Theil der Mannschaft von der ostindischen Brigg Matilde an. Kapitain Fowler war im August 1813 unter Segel gegangen, um auf der Fahrt nach China bei den Oster-Inseln anzulegen, wurde aber im letztverflohenen April. Monat von den Eingebornen der Insel Ilapoa (einer der Marquesas Inseln) geküßert, als er Sandelholz laden wollte. Fünf Mann von seinen Leuten, die schon früher desertirt waren, hatten die Eingebornen treuloserweise aufgewiegelt. In der Nacht vom roten April, als eben ein heftiger Seewind wehte, hieben sie die Untertane des Schiffs ab, welches nun stranden mußte. Die Wilden verabredeten sich, die ganze Schiffsmannschaft umzubringen, allein Kapitain Fowler stand in freundschaftlichen Verhältnissen mit dem Wahl-Oberhaupte oder König Ruaheto, welcher in der Versammlung, vor welcher die Unglücklichen niedergemetzelt werden sollten, den Vorsitz führte. Der König weigerte sich, in die Ermordung zu willigen, weigerte sich aber nicht, die Plünderung des Schiffs zu erlauben. Er hatte mehrere andere Häupter gegen sich, die, obgleich von geringerem Range, doch die Mehrzahl ausmachten, und sich überdies auch auf herkömmliche Gebräuche stützten, welche die Milde des Königs zu verletzen schienen. Nachdem er lange vergebens dem Andrängen der Menge widerstanden hatte,

fiel er auf folgendes Mittel: Er ergriff zwei Stricke, schlang einen davon um seinen Hals, den andern um den Hals seines Sohnes, und rief dann den auf ihn zunächst folgenden Anführer zu sich. Die Unterredung war kurz und entscheidend; der König deutete auf den Strick um seinen Hals, dann auf den um den Hals seines Sohnes, und sprach hierauf: "Die Fremdlinge sind zum Tode verurtheilt worden; ich mag nicht Zeuge einer so schändlichen That seyn; erdrosselt mich und meinen Sohn, ehe sie vollzogen wird. Man soll nicht sagen, daß wir, wenn auch nur durch unsere Gegenwart, die Ermordung jener unschuldigen Männer genehmigt haben." Das Großherzige dieses Benehmens erzeugte selbst in den Seelen jener Wilden lebhaftere Bewunderung. Das Volk, als es nun den Mann, welchen der König berufen hatte, sich zitternd zum Erdrosseln anschicken sah (denn der aus dem Munde des Königs selbst ergangene Befehl mußte vollzogen werden,) rief einstimmig: "der König! der König! wie, den König umbringen! Nein, nein, lieber laßt die Fremdlinge alle leben. Kein Mensch soll den König ermorden!" — So wurde durch dieses edle Benehmen eines Wilden den Engländern das Leben gerettet.

London, vom 25. Januar.

Am 16. gab der Regent dem Großfürst Nikolaus zu Ehren einen großen Ball zu Brighton. Der Herzog von Clarence eröffnete den Ball mit Lady Charlotte Cholmondeley. Der Großfürst tanzte mit Miss Seymour. Der Großfürst ist jetzt wieder zu London eingetroffen, besteht die Merkwürdigkeiten dieser großen Stadt, wird am 25ten bei Lord Castlereagh speisen und hierauf eine Reise nach Portsmouth, Plymouth, Bath und Bristol machen.

Am 13ten ward unter dem Vorsitz eines Herrn Kerris bei Dublin auf der Wiese bei Harold's Cross eine Volksversammlung gehalten, welcher zehn bis zwölftausend Menschen beiwohnten. Ihr Zweck war Darstellung des öffentlichen Elends und Verbesserung der Volksvertretung; nicht aber Aufruhr.

Der Großfürst Nikolaus hörte gestern

in der St. Paulskirche Handels Messias,  
und speiste am 22. beim Herzog v. Orleans.  
Algier, den 17. December.

Die beschädigten Festungswerke und  
Batterien sind völlig wieder hergestellt; 20  
Kanonenböte und eine Brigg werden stark  
bemannt, in 12 bis 14 Tagen auslaufen,  
um wieder Kapereyen zu treiben.

Früher nannte man die Gefangenen  
Sklaven, jetzt Kriegesgefangene; die-  
se Veränderungen des Namens hat aber  
leider das traurige Schicksal dieser Unglück-  
lichen nicht verbessert.

Wir leben hier in fast gänzlicher Unwis-  
senheit über Alles, was in Europa vorgeht.

#### Vermischte Nachrichten.

Die Räuber treiben ihr Handwerk in  
der Gegend von Grosinone im Kirchen-  
staate, fort, und schleppen noch immer un-  
glückliche Geiseln in die Gebirge und in ihre  
Höhlen, die sich alsdann für ein theures  
Lösegeld loskaufen müssen. So schwachtet  
z. B. seit dem 27. Sept. ein gewisser Peru-  
gino, Pächter der Güter des Connetable Co-  
lonna, in ihren Klauen, weil die Verwanden  
bis jetzt die Summe von 2000 Piafter für  
ihn nicht haben aufbringen können.

Napoleons Feldzug in Sachsen im  
Jahre 1813, vom Freiherrn von  
D e l e b e n .

#### (Beschluß.)

So wenig sich N. selbst in Rücksicht der  
Arbeit während eines Feldzugs schonte, so  
sehr fein unruhiger Charakter jeden Gedanken  
an eine gleichförmige Lebensart verschmähte,  
so hatte er doch dabei den Vortheil, daß er  
nach eigenem Gefallen die Beschäftigungen  
regeln und selbst die Momente der Erholung  
wählen konnte. Seine Märsche machte er  
fast alle zu Pferde. Bediente er sich des Wa-  
gens, so war das gemeinlich ein Zeichen  
seiner Geschäftslosigkeit, oder auch des Ver-  
drusses. Er soll im Beginnen des Feldzugs  
1813 gesagt haben: Je serai cette campag-  
ne comme le général Bonaparte et non  
pas en Empereur. Im Ganzen genoß er  
wenig, und auf dem Marsche nur selten,  
wenn das Frühstück übergangen worden war,

einen Tropfen Wein oder Liqueur; außerdem  
aber vom Frühstück bis zum Mittagessen, d.  
h. von früh 9 — 10 Uhr bis Abends 6 — 7  
Uhr, wenig oder nichts. In Paris soll er  
manchmal, wenn er von Geschäften ganz zer-  
streut umher getrieben wurde, und man ihn  
an die Tafel erinnerte, gefragt haben: N'ai-  
je pas encore diné?

Diese Unstätigkeit äußerte sich auch auf  
seinen Schlaf, und es war ein fast beispiel-  
loser Fall, daß er in Gödrlitz, nach dem Ab-  
schluß des Waffenstillstandes, zehn Stunden  
ununterbrochen geschlafen hat, ohne einen  
Einigen seines Hauses rufen zu lassen. In  
der Regel arbeitete er schon von 2 — 4 Uhr,  
und ruhte oder mediterrte dann noch ein Paar  
Stunden im Bette. Marchal arbeitete er  
auch die Nacht über mit Caulaincourt, dem  
Obristen d'Albe, oder mit seinem Secrétaire.  
Rustan, der Leibmameluk, mußte dann Kafee  
bringen, und N. spazierte in dem heller-  
leuchteten Cabinet in einem weiten Nachts-  
überrock, ein buntseidenes Tuch, gleich ei-  
nem Turban, um sein Haupt gewunden,  
sprechend und diktirend herum. Diese Arbei-  
ten im Cabinet waren unabhängig und ab-  
gesondert von den übrigen Geschäftszweigen  
der allgemeinen Verwaltung. Buonaparte  
sprach mit wenigen Worten. D'Albe verstand  
ihn, und arbeitete in seinem Sinne eben so  
kurz und bündig die Aufgabe aus. Gewöhn-  
lich diktirte Buonaparte seinen 4 Secrétairen,  
indem er völlig angezogen, in seiner grünen  
Uniform, und sehr oft mit dem Hut auf dem  
Kopfe, im Zimmer hin, und herging. Doch  
mußte, weil er sehr schnell sprach, alles in  
Chiffren geschrieben werden, worin es seine  
Secrétaire zu einer unglaublichen Fertigkeit  
gebracht hatten. Natürlich waren diese Chif-  
fern Hieroglyphen. Ein Drachenschwanz be-  
deutete z. B. das ganze Französische Heer, —  
die Peitsche, das Corps des Marschalls Da-  
voust, — ein Dorn, das Britische Reich, —  
ein Schwamm, die Hansestädte oder die Alle-  
lierten. N. selbst besaß eine große Fertigkeit  
in der Aufstellung dieser Chifferschrift. Bei der  
Menge und Mannigfaltigkeit der Geschäfte  
bei der geringen Anzahl der Arbeiter, gingen  
die Ausfertigungen aus dem Cabinet selbst  
doch sehr schnell und mit Ordnung von Statt

ten. War ein Gegenstand einmal zum Vortrag gelangt, oder hatte B. etwas genehmiget, so konnte man sicher nach wenigen Tagen auf die Ausfertigung des Beschlusses trauen. Ein großer Vorzug war die vielumfassende Kürze, deren man sich in den nächsten Umgebungen B's zu bedienen gewohnt war.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Londoner Blättern zufolge, hatte man eine neue Art von Feuer entdeckt, welches durch die Compression einer Mischung von Sauerstoff und Wasserstoffgas erzeugt wird. Dieses Feuer schmelzt in einem Augenblicke die härtesten Metalle, als z. B. die Platina, und verwandelt Pfeiffenerde in glänzendes Glas.

„Worin die evangelische Kirche unter den gegenwärtigen Umständen ihr Heil suchen muß. Eine Predigt am Reformationsfeste 1816 in der Hauptkirche zu Jena gehalten von Dr. J. G. Marejoll.“ — Will die evangelische Kirche, heißt es in diesem überzeugenden Vortrage, ihr Heil beherzigen, so muß sie nicht dem jedesmaligen (veränderlichen, fehlerhaften, einseitigen) Zeitgeiste dienlich huldigen, sondern sich, dem Evangelium getreu, über den Zeitgeist erheben; so muß sie nicht durch vervielfältigte Ceremonien auf Sinne und Phantasie, sondern durch einfache, bedeutungsvolle, der Würde des Christenthums angemessene Feierlichkeiten auf Verstand und Herz zu wirken suchen. — Berufe sich keiner (heißt es an einer andern Stelle) auf den gegenwärtigen Vorfall der Kirchlichkeit, als ob er die Folge unsers vereinfachten Gottesdienstes wäre! denn diesem einfachen Gottesdienste haben die evangelischen Christen Jahrhunderte lang mit Eifer beigewohnt; sie sind Jahrhunderte lang dadurch erbaut worden, und es liegen ganz andere Ursachen dabei zum Grunde, daß die Kirchen schon immer weiter um sich gegriffen hat (und wohl hauptsächlich die, daß man aufgebirt hat, an Christum, als an den Sohn Gottes zu glauben, in dessen Namen wir sollen selig werden.) Wo die lehrreiche Geschichte unserer Tage; wo erst die drück-

kende Noth und bald die Hilfe vom Herrn — die fehlerhafte Denkart nicht verbessert hat, da werden vielfältige Ceremonien nimmermehr etwas ausrichten.

#### Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pflügetochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Platz, 4 Pensionärinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion u. Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mir mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffischen Hause, zu erfahren.  
Dorpat, den 29. Jan. 1817.

A. v. Dieg. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbithe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbithe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenadé.

Croupier, aus Lyon. 2

#### Todes-Anzeige.

Den am 3ten Februar d. J. erfolgten Tod Unserer Uns ewig unvergesslichen Mutter, der Frau verwitweten Majorin Helene Eleonore von Ulrich, geb. von Samson, machen, unter Verbitung der Beileids-Bezeugungen, allen ihren Verwandten und Freunden ergebenst bekannt  
deren hinterlassenen Kinder.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 12ten h. m. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Kleidungsstücke, Tischze, Spiegel, Sopha's, Eröhle, Bettstellen, Pulver, Kasten, Schränke, Schildereien, Uhren, eine Droschka u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Mit Bewilligung eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben am 15ten h. m. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Bücher, deren Verzeichniß früher daselbst inspicirt werden kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl

Se. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat alle diejenigen, welche an den dieselbst mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Vermögens verstorbenen Kanzlisten, Hrn. Provinzialsecretairen Friedrich Wilhelm von Gluskv, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edicirlicher aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweidschämern binnen sechs Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praecclusi bei diesem Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei gesetzlicher Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität macht hierdurch bekannt, daß alle diejenigen, welche eine Forderung an die medicinische Abtheilung des Clinicum zu machen haben, solche bei ihr, binnen 14 Tagen, vom heutigen Dato an, einzureichen haben. Zugleich erklärt dieselbe, daß in

der Folge keine Rechnungen mehr, welche erst in dem folgenden Jahre einlaufen, angenommen werden können, und daß Jeder, welcher an irgend eine Universitäts-Verhörde eine Forderung im Jahre zu machen hat, solche vor dem Jahresschlusse einreichen müsse. Dorpat, am 2ten Febr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Ferd. Giese, Prorector.

D. Kircheisen, Sectr. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Ebnischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Güter Korast und Alt-Pigant im  
„Dörptschen Kreise und Cannapfischen Kirchspiel  
„belegen, bei dem Ober-Directorio der Ebnischen  
„Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen  
„nachgesucht haben, so wird solches nach Vor-  
„schrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten  
„Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht,  
„damit ein Jeder, der die Ertheilung der be-  
„gehrten Anleihe rechtlich hindern zu können  
„vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem  
„Ober-Directorio der Ebnischen Kreditkasse  
„dato binnen 3 Monaten verlaublichen möge.  
„Zu Riga, am 23ten December 1817.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 2

Wann Ein dirigirender Reichs-Senat mittelst an den Ebn. Kammeralhof erlassener Uase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpackung der Aelze-Erhebung von Bier und Brandwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämtlichen Ebn. Städten und dem Flecken Schloß mit Ausnahme von Dorpat und Wolmar, neue Sorge abzubalten und zu dem Ende vom Ebnischen Kammeralhofe die Termine auf den 31sten Januar und 2ten und 21sten Februar d. J. anberaumer worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähneter Aelze-Steuer gegen eine hinlängliche sichere Caution, bis zum 1sten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Ebnischen Kammeralhofe hierdurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Vor zu

verlautbaren; einige Tage zuvor aber die gebörig-  
gen Unterpfänder zur Verprüfung dem Kammeral-  
hofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.

Kammeralhofsrath F. W. Schulze.

H. G. Dickaus, Secr. 1

Wann bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung 2  
auf der Straße gefundene Schlüssel und ein Sa-  
loppuch, welches letztere bei dem letzten Concert  
auf der alten Duffe vergessen worden ist, bei der  
Polizeiverwaltung eingeliefert worden; so wird sol-  
ches von der Kaiserl. Polizeiverwaltung hiemittels  
bekannt gemacht und die Eigenthümer dieser Sachen  
aufgefordert, sich zum Empfange derselben hieselbst  
zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiver-  
waltung, den 31. Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Secret. Strus. 2

Auf Requisition des Commandeuren der Com-  
pagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl.  
von Dietrich S., wird hiemit zur Wissenschaft  
der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in  
Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehler-  
freie Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu  
gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die  
erwanigen Kaufsiehaber sich dierhalb an den Hrn.  
Obristlieutenant von Dietrich S., welcher am  
21. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau ein-  
treffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Secretaire Strus. 2

Von Einem Löblichen Voigtegerichte dieser  
Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittels be-  
kannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, bei  
sich auf dem Rathhause am 2ten Februar d. J.  
und an den folgenden Tagen, Nachmittags von  
2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen  
Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten  
Rauchtaback (Wagstaff und Kanaster) imgleichen  
mehrere Effecten, Haus- und Rükhengeräthe, als:  
Silberzeug, Bett- und Leinenzug, Schränke,  
Commoden, Tische, Stühle — unter andern ei-  
nen neuen Sopha, nebst einem Duzend neuer  
Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Dames-  
pelz von Schuppenfell mit seidenem Ueberzuge,  
eine stark versilberte Toilette und einen eben sol-  
chen Tischauflay, eine in sehr gutem Stande be-  
findliche zweischläfrige Bettstelle; ferner zwei Back-  
krüge und drei große Mehlkasten, welche im Hause  
des Bäckermeisters Bieder besehen werden kön-

nen — gegen gleich baare Bezahlung auctionis  
lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

U. Schumann, Secr. Civit. 1

### Unerweitigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Sonntag, den 11ten Februar d. J.  
ist in der alten Muffe Kinder-Ball.

Die Vorsteher. 2

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte,  
und zwar auf dem Hof belegene Logis, welches aus  
4 Zimmern besteht, eine eigene Küche hat, und  
wobei ein separater Boden so wie ein Keller befand-  
lich; ist sählich zur Mieth zu haben, und kann  
sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817.

Joachim Wigan d. 3

In der Nacht vom 6ten zum 7ten Febr. d.  
J. sind dem Herrn Obristen Baron v. Ujküll, im  
Hause des Hrn. Doctors Schumann, an der Zobel-  
ferschen Straße, durch Einbruch zwei braune Pfer-  
de von mittler Größe, nebst zwei kleine Schlitzen,  
mit dem dazu gehörigen Anspann, wie auch eine  
türkische und eine schwarz-baarene mit grünem  
Luch überzogene Schlittendelle, mehrere Vikua-  
lien u. d. gl. gestohlen worden. Wer den Thäter  
entdeckt, oder von dem Gestohlenen dem Eigenthü-  
mer oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung eine zu-  
verlässige Anzeige zu machen weiß, erhält eine an-  
sehnliche Belohnung. 3

In der Nacht vom 28ten, zum 29ten Ja-  
nuar d. J., sind von dem Gute Mähoff, zwei Leu-  
te, die dahin ergebörig, entwichen, als:

1) Fokt Johann I Jaan, 22 Jahre alt,  
bagerer, und mittler Statur, blaffen Gesichts, blond  
des Haar, und noch zu kennen, daß ihm vor kur-  
zem der halbe Kopf abgeschoren gewesen; hat ein  
verstecktes, nicht empfehlendes Gesicht, und hat  
einen beinahe neuen Bauerpelz und Stiefel ange-  
habt. Er spricht russisch, ehänisch und lettisch,  
gibt sich für einen Russen aus, und nennt sich  
Stepan.

2) Anton, ein russischer Junge, der auch ehän-  
nisch spricht, 16 Jahre alt, schlank von Wuchs ist,  
blondes Haar und blaue Augen hat. Er war deutsch  
gethebt, in einem Kamisol, langen Weinkleidern  
von grau wollenem Zeuge, und trug Stiefeln.  
Diese Leute haben bei ihrer Entweichung folgendes

gehoben und von hier mitgenommen; als: einen braunen Wallach, etwa 14 Jahre alt, ziemlich groß, und von starkem Bau, einen neuen russischen Sclitten für 2 Personen, mit einer Leber; ein neues schwarzes Pferde - Geschirr; — eine rothbraune Brieftasche mit etwa 100 Rbl. fünf und zehnrublige B. N.; einen kleinen seidnen Geldbeutel mit zwei holl. Ducaten, zwei schwedischen Thalern und kleinem Silber-Gelde, wie auch Preuss. und Franz. Thaler; eine länglichte Schwammdose von Silber zum Pfeifenrohr; einen weißen Porzellanenen Pfeifenkopf mit einem goldenen Deckel und Beschlage; zwei Paar ganz neue gewichste Stiefel; einen hölzernen sechsseitigen Pfeifenkopf, ganz mit Silber beschlagen; baumwollene bunte Halstücher, Hemde und andere Kleinigkeiten mehr.

Wer diese Leute handfest macht und sie mit dem Gehobnen entweder beim Kaiserl. Ordnungsgesicht oder auf dem Guthe Wäbaff abliefern, hat eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Unkosten zu erwarten.

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, zolllangen Medaillons hatte, welches in Gold mit achtzehn Perlen gefaßt, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmäl mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliche Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Erähler, am Markt, eine Treppe hoch linker Hand, abliefern.

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft.

Ein verheiratheter deutscher Mann, der die hiesigen Landessprachen mächtig ist, gute Kenntnisse vom Branntweinbrennen besitzt und schon mehrere Jahre Güther disponirt, wünscht sich wieder als Amtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Schuhmachermeister Hrn. Abel, in Walk.

Im Hause der Wittwe Riburß sind zwei warme Zimmer, wie auch zwei heizbare Erkerzimmer zu vermietzen.

Im gewissen Kaufmann Martin Kobischen Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5 aneinanderhängende Zimmer, nebst Stallung, Kellern u. zu vermietzen, und sogleich zu beziehen.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich für baare Zahlung meine Jahrmarkts-Preise bis zum 15ten des nächsten Monats fortsetzen werde; und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Dorpat, am 28sten Januar 1817.

Joachim Wigand.

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte, gebeizte neue moderne Möbel für annehmlüche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Bureau, mehrere Posten, runde, wie auch Speise-Klappische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre.

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenkuche, einer Klette, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei beslegenden großen Garten, vom 1sten Februar 1817 ab, zu vermietzen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermietzen.

Bäcker Bork.

Angelkommene Fremde.

Den 2ten Febr. Der verabschiedete Hr. Lieutenant Ungern Sternberg, logirt bei Stächr. — Hr. Breitbart, von Mitau, Hr. Obrister v. Wikström, von St. Petersburg, der Hr. Collegienregistrator Stawsky, von Riga, der Hr. Baron v. Wrangel und der Hr. Rittmeister v. Wrangel, von Lubbe, logirten bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 2ten Febr. St. Excell. der Hr. General-Polizimeister, Generallieutenant und Ritter v. Greuel, und Hr. Lado, von St. Petersburg, nach Riga. — Der Feldjäger Hr. Dawidoff, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 4ten. Der Feldjäger Hr. Wilson, von St. Petersburg, nach Maybrügge. — Der Hr. Kapitän-Kellner, und der Herr Graf Keller, von Mitau, nach St. Petersburg.

Dorptische Zeitung.



N<sup>o</sup>. 12. Sonntag, den 11<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden. Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur. Dr. D. G. Balf, Censor.

Pffow, vom 10. Januar. Vorgestern traf hier der hiesige neue Gouverneur, Hr. wirkliche Etatsrath B. A. Aderkas ein.

Eislis, vom 9. December. Zur allgemeinen Verwunderung bekamen wir am 23. November Schneewetter, welches ganzer zwei Tage anhielt. Der Schnee blieb, bei anhaltendem Frost, der bis auf 8 Grad stieg, über eine Woche liegen. Einer solcher Erscheinung erinnern sich die ältesten Greise hier nicht. Es hat Jahre gegeben, in welchen man den ganzen Winter über in der Stadt keinen Schnee gesehen hat.

Aus dem Handüberschen, v. 28. Jan. Vor einigen Tagen ereignete sich in Göttingen, nach einem Privatschreiben von da her, nachstehender Vorfall: Einige Studenten wollten in dem obern Stockwerk des neuen deutschen Hauses, eines Gasthauses am Geismar-Thore, ein Experiment mit Knallpulver machen. Dies hatte aber die üble Folge, daß der Fußboden zum Theil einstürzte, wodurch mehrere von ihnen in die untere Etage versetzt wurden, während die übrigen oben verwundert stehen blieben. In dem untern Saale befanden sich Gäste, und

da von diesen mehrere durch jenen Einsturz leicht verwundet worden waren, so entstand zwischen ihnen und den Studenten bald ein Streit, bei welchem die bisher noch oben befindlichen nicht mehr müßige Zuschauer blieben. Die Studenten behaupteten, der Einsturz sey zufällig, und müsse durch schlechte Bauart veranlaßt seyn; ihre Gegner hielten das Experiment für die Ursache, und glaubten, sie hätten dies nicht richtig gemacht. Am folgenden Tage klagten die Studenten über Beleidigung und forderten Satisfaction. Diese setzte eine Untersuchung voraus. Da den Studenten diese Prozedur zu langwierig und die Erhaltung einer Satisfaction zu weit aussehend schien, so entstand bei einigen von ihnen die Idee des Auszuges. Nun war einige Tage hindurch eine Bewegung unter ihnen. Durch weise Verfügungen des akademischen Senats, wurden jedoch die Bewegungen bald gestillt, und die Idee eines Auszuges verschwand. Bei der Untersuchung des Vorfalls hat sich, wie es heißt, ergeben, daß der Fußboden fehlerhaft gebaut gewesen und die Studenten das Experiment richtig gemacht haben; daher es an sich keinen Schaden thun konnte.

Aus Schwaben, vom 24. Januar.

Im Württembergischen, wo so viele Güte und treffliche Einrichtungen zu Stande kommen, ist man auch über die weibliche Schwäche der Deutschen hinaus. Dort ist jedes Frauentzimmer Frau oder Jungfer. In den Verzeichnissen der Mitglieder der Königl. Vereine für Wohlthätigkeit heißt es unter den weiblichen: Frau Fürstin v. Hohenlohe, Frau Geheimrätin von Wangenheim, Frau Kaufmann Keller, Frau Kaufmann Conradi, Jungfer Hopfgärtner, Jungfer Eleonore Feuerlein &c. Eben so werden sie auch angeredet.

Schreiben aus Constantinopel, vom 24. Dec.

Die Fregatte la Salathee, welche unter Führung des Grafen von Montcabrier zum Schutze der Franz. Rauffahrer in den Türkischen Gewässern kreuzt, hat sich der Person eines berühmten Seeräubers, Namens Dranpopulo, sammt sechs seiner Gefährten bemächtigt. Dieses Gesindel hatte im vorigen Jahre den Franz. Agenten nebst seiner Familie auf der Insel Argentiere sehr gemisshandelt. Den Anführer hat der Graf Montcabrier am Bord behalten, um ihn nach Frankreich zur Bestrafung zu führen; seine Gefellen aber nach Smyrna ausgeliefert.

Englische Schiffe haben sich auf der Höhe von Morea eines andern, unter dem Namen Catramatto bekannten Seeräubers, bemächtigt.

Schreiben aus Westphalen, vom 29. Jan.

Der Regierungsrath und Doctor juris, Arnold Mallinckrodt, zu Dortmund, ist wegen eines, angeblich das Preussische Militair beleidigenden, Artikel im Westphälischen Anzeiger, als der Redacteur desselben, von dem General-Lieutenant Freiherrn von Thielmann Excellenz, bei der Behörde förmlich als Pasquillant angeklagt, und vor das Inquisitoriat zu Werden zur Untersuchung gezogen worden.

Der Auffag, welcher hierzu Veranlassung gegeben, befindet sich in Nr. 29. des Westphälischen Anzeigers vom Jahr 1816 und ist folgender:

„Sollen wir den Feiertag heiligen?“ „Das ist Gottes und unsers Königs Wille. In der Franzosen-Zeit ward der

Sonntag mit Füßen getreten und an demselben gethan, was man wollte: gehämmert, gepöcht, gefahren, conscribirt, gelooft, aufgehoben, exercirt, Beschäftigung gehalten, Termine angelegt, kurz alles gethan, was an den Werktagen füglich geschehen konnte und von Rechts wegen mußte. Das alles rührte aus der Zeit her, da man decretirte, einmal: „Es soll kein Gott mehr seyn,“ und ein andermal: „Es solle wieder einer seyn.“

„Es hieß einst: „Sechs Tage sollst du arbeiten, und den siebenten heiligen und ausruhen von den sechs Arbeitstagen!“ Das hatte nicht bloß einen heiligen, sondern auch einen sehr weisen weltlichen Grund. Armer Mensch, die nie einen Sonntag, nie einen Ruhetag hat! er verkümmt d'rin. Haben wir doch auch aus Erfahrung gesehen, daß er in mehrerer Hinsicht darin verkümmt. Wann werden wir auch hier wie zum Bessern und Verständigern zurückkehren? Endlich müssen wir es doch.“

„Häufig sahen wir, noch in diesem Jahre des tiefen Friedens, das Militair in unsern Gegenden am Sonntage exerciren, während der Predigt und der Austheilung des heil. Abendmahls an den Kirchen mit lauter Trommel einhermarschiren, und den öffentlichen Gottesdienst und die sonntägliche Ruhe stöhren. Angenommen, das Militair selbst gehöre nicht zu den Menschen, die Gottes und der Religion, der Verehrung Gottes, des Besserwerdens und der sonntäglichen Ruhe bedürfen; so ist es doch nicht billig, daß auf den größern Theil der übrigen Menschen, die des Sonntags bedürfen möchten, keine Rücksicht genommen wird. Es fragt sich, wie unser Gott ehrende König darüber denkt? Möchte doch derselbe seine ehrwürdige Stimme darüber hören lassen! Heißt es ja doch: Mit Gott, für König und Vaterland!“

Nachdem der Angeklagte eine schriftliche Bernehmlassung eingereicht hatte, erschienen folgendes condemnatorisches Urtheil:

„In Untersuchungsachen wider den Regierungs-Rath und Doctor der Rechte, U. Mallinckrodt zu Dortmund, erkennt der Criminal-Senat der königl. Oberlandes-

gerichts-Commission zu Cleve den Acten gemäß hiemit für Recht: Daß Denunciat wegen einer in dem 29ten Stücke des dies-jährigen Westphälischen Anzeigers enthaltenen schweren Verbal-Injurie gegen das königl. Militair zu einem zweimonatlichen Festungs-Arrest und in sämmtliche Kosten in contumaciam zu verurtheilen. Von Rechts wegen."

Der Herr Regierungsrath Massinckrodt hat nun eine Recusation und Verhorrerenz gegen die Oberlandesgerichts-Commission zu Cleve und das Inquisitoriat zu Werden angebracht, und das Rechtsmittel der weitern Vertheidigung gegen jenes Urtheil eingelegt.

Das Weitere ist jetzt zu erwarten, und wird in jedem Fall für die Frage wegen der Pressfreiheit, und wie weit die Schranken derselben gehen, auch für die Zukunft von Wichtigkeit seyn. —

Vom Main, vom 28. Januar.

In den meisten Dörfern der Ardennen hat man seit 6 Monaten kein Brodt mehr gesehen, und das wenige, das man in den kleinen Städten sieht, ist von der schlechtesten Beschaffenheit. In einem Dorfe bei Laroché haben alle Einwohner ihre Hütten mit Saft und Vack verlassen, und sind weiter gezogen, um durch Betteln ihr elendes Daseyn zu fristen; dieses Beispiel hat in beinahe allen Dörfern Nachahmung gefunden. Das Elend ist in diesen hart heimgesuchten Gegenden um so größer, da man nicht fordern kann, daß der Reiche den Armen ernähre, weil alles arm ist.

London, den 29. Januar.

Da der gestrige Tag zur Eröffnung der Sitzungen des Parlaments bestimmt war, so begab sich der Prinz-Regent um halb 1 Uhr in den Staatswagen, der mit acht schönen Grauschimmeln bespannt war, die bei dieser Feierlichkeit gewöhnlich mit hellblauen Bändern verziert sind, ins Oberhaus. Der Herzog von Montrose und Lord James Murray, als aufwartender Kammerherr, begleiteten den Prinzen. Die Leibgarden, welche die königl. Prozeßion begleiteten, trugen zum erstenmal ihre neuen Helme, die weit größer sind wie die vorher-

gen. Als der Prinz durch den Park passirte, ward er von dem Volk, welches sich äußerst zahlreich versammelt hatte, theils applaudirt, theils unter mancherlei Lästerungen ausgezisset. Bei der Ankunft des Regenten im Oberhaus ward selbige nicht, wie sonst gewöhnlich, durch den Donner der Kanonen verkündigt, da der Herzog von Cumberland, bei der Unpäßlichkeit seiner Gemahlin, um die Einstellung dieser geräuschvollen Feierlichkeit ersucht hatte. Die Volksmenge belief sich auf eine noch weit größere Zahl als am 29ten Oktober 1795, wo in St. James Park der bekannte Angriff gegen den König gemacht wurde, und wo gegen 5000 Menschen in Bewegung waren. Bei der Rückfahrt des Regenten aus dem Oberhaus hatte er über die Uniform einen Oberrock gezogen, auch einen andern Wagen gewählt, das Volk sich noch zahlreicher in den Straßen versammelt, und als die Prozeßion in die Mall fuhr, brach es unter den schrecklichen Schimpfreden in ungezogene und tumultuarische Gewaltthätigkeit aus. Roth, Sand und Steine wurden gegen den königlichen Wagen und gegen das Militair geworfen. Die Leibgarden, die sich bei Waterloo so herrlich ausgezeichnet wurden, unter den größten Ausdrücken, auf alle Art insultirt. Die braven Leute mächtigten sich, um Vutbergießen zu verhindern, indem sie auch keinen Befehl zum Einhauchen erhielten. Auf einmal wurde das Wagenglas eingeworfen, und andere Theile des Wagens, der mit Roth bedeckt ward, auf mancherlei Art beschädigt. Während des ganzen Vorganges benahm sich der Prinz eben so kaltblütig, wie vormals sein königlicher Herr Vater. Nieder mit ihm! nieder mit ihnen und den Pferden! war der schreckliche Ausruf, der wiederholt von mehreren Seiten ertönte. Ein Mensch, der auf den Regenten fürchterlich schimpfte, und sich gegen einen Leibgardisten verging, dem er Stöße mit einem Regenschirm versetzte, ward von zwei ruhigen Zuschauern der Polizei überliefert. Das Volk wollte ihn wieder befreien, die Polizei bekam aber Militair-Unterstützung. Der Arretirte ist ein gewisser Scott, der von seinen Renten lebt.

Im Berhör erklärte er: die Polizei habe ihm bloß arretirt, um irgend einen zu fassen, damit sie Belohnung erhielte. Unter mehreren Personen, die arretirt worden, befindet sich auch ein gewisser Staine, welcher dem Prinzen ein Pécéal zugerufen und den General Bourton mit Steinwürfen verfolgt hatte. Jetzt zeigt sich allgemeine Theilnahme gegen den Prinzen, und Unwille über das unwürdige Betragen. Bei der Bestürzung, die der gestrige Vorgang und die starken Volks-Versammlungen erregten, wurden die Militairposten bei den königlichen Pallästen, bei der Bank &c. sogleich verdoppelt. Der Lord Mayor erhielt Vollmacht, nöthigen Falls, gleich das Militär zu requiriren. Nach allen Gegenden des Königreichs wurden Circulaire an die Obrigkeit abgesandt, um auf ihrer Hut zu seyn. In London kam es übrigens zu keinen weitern Unruhen.

In der Rede selbst, mit welcher der Regent die Sitzung eröffnete, zeigte er zuerst die Fortdauer des Krankheitszustandes seines königlichen Vaters an, erwähnte dann das freundschaftliche Verhältnis mit den auswärtigen Mächten, die Züchtigung der Algerer, denen die der Menschheit so ehrenvolle Entfugung des Sklavenhandels der Christen abgezwungen worden, und die in Ostindien über Nepal errungenen Vortheile. Dann fuhr er fort! "Edle vom Unterhause! Ich habe befohlen, daß Ihnen die Rechnungen für das laufende Jahr vorgelegt werden. Sie sind mit volliger Berücksichtigung aller gegenwärtigen Umstände des Landes und mit dem angelegentlichsten Bestreben entworfen worden, jede Einschränkung in unserm Etablissemment zu machen, welche die Sicherheit des Reichs und eine vernünftige Politik nur gestatten. Mit Bedauern sehe Ich mich genöthigt, Ihnen anzuzeigen, daß in dem Ertrage der Einkünfte im lezten Jahr ein Deficit gewesen; Ich hoffe aber, daß es nur vorübergehenden Ursachen zuschreiben ist, und habe den Trost, zu glauben, daß Sie im Stande seyn werden, für den öffentlichen Dienst in diesem Jahre zu sorgen, ohne die Laßen des Volks zu vermehren, und ohne Maaßregeln zu ergreifen, die dem Systeme

nachtheilig wären, wodurch der öffentliche Kredit dieses Landes bisher erhalten worden." Hierauf kam er auf die Einführung der neuen Münzen welche das Verkehr erleichtern werden, und auf die traurigen Nachwehen des Krieges und der Witterung. "So innig, sagte er, Ich den Druck dieser Uebel in unserm Lande bedaure, so sehr Ich zugleich ein, daß ihnen nicht unverzüglich abgeholfen werden kann; aber während Ich mit besonderer Zufriedenheit die Standhaftigkeit betrachte, mit welcher so manche Entbehrungen getragen worden, und die thätige Milde, welche zur Linderung derselben angewandt sind; bin Ich überzeugt, daß die Hauptquellen unserer National-Wohlfahrt wesentlich nicht gelitten haben &c.

#### Vermischte Nachrichten.

Der Großfürst Nikolai wird, auf seiner Rückreise aus England, zu Brüssel erwartet.

Auch die Offiziere der Russischen Truppen in Frankreich haben, an die Französischen Armen in ihren Garnisonen reichliche milde Beiträge vertheilen lassen. Der Russische Oberst Schweikowsky zu Landrecies schickte dem dasigen Maire eine Summe von 1000 Franken, mit der Bemerkung: „Daß dies nur ein schwacher Beweis von der Reigung eines Russischen Herzens sey, welches stets bereit wäre, einem braven Franzosen zu Hülfe zu kommen.“

Ein ehemaliger westphälischer General, der sich sonst nichts vorzumerken hat, sagt ein öffentliches Blatt, ist, weil er weder Pension noch Anstellung erhalten, dahin gebracht, in einem Landstädtchen von dem Ertrage einer Brantweinschenke leben zu müssen.

Bei dem Ostrower Thal in Mähren senkt sich zwischen Felsstrümmern ein Gang in die Tiefe, wo, unter finstern Tropsteingewölbe, ein kristallener See rechts zu einer Halle führt, links aber zu einer Schlucht die man nur liegend und den Kahn mit der Hand an der Decke schiebend, passieren kann; und dann zu einem ungeheuren, noch nicht erforschten unterirdischen See gelange, wo kein lebendiger Athem die schauerliche Grabesstille unterbricht, und selbst Fackeln die Decke nicht zu erleuchten vermögen. Weid

Seen hängen zusammen, und geben der Punkte und andern Quellen den Ursprung.

Nach öffentlichen Blättern soll jetzt auch Spanien von Frankreich die Wiedererstattung mehrerer von Joseph erhobenen Summen verlangen.

### Anzeige.

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich bis jetzt zur Aufnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militairs zu werden, und den Curfus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Befestigung des Entbehlichen, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um in künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Lieflands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Stylübungen, wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Ältern, welche in Hinsicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benutzen wollen, bitte ich ergebenst, sich deßhalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des Hrn. Vassiers des hiesigen Kriegs-Kazareths von der 12ten Klasse, Komalinsk, wird hiermit bekannt gemacht: daß am 13ten Februar c. von 9 Uhr Morgens an, eine Menge überflüssiger Kazareth-Sachen, als: Madrasen, Töpfe von Eisen und Ton, Tellern, Schüsseln, Bettstellen, Tische, Stühle, Spuckschalen, hölzerne Tafeln kleine Glas-Schränke, 2 Bauer-Wagen, 1 Regal, Kasten,

Messern und Gabeln, hölzerne Eimer, und mehrere andere Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Kauflustige haben sich an genannten Tage im Comptoir des Kriegs-Kazareths einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 9. Febr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

In Auftrag des Hrn. Landraths von Lipbart zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. statt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Dienstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 8. Februar 1817.

Hehn. 3

Auf Requisition des Commandeurs der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dietrich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreie Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristleutnant von Dietrich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau ein treffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Secrétaire Strus. 2

Aus einer Ehrlinischen Districts-Direction des hies. Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:  
„demnach die Güter Alt-Karfel im Wendischen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Kaiwen, im Rigalichen Kreise und Eisegalschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der hies. Kreditkassa um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeleucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrteten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der hies. Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten verlaublichen möge. Zu Rigga, am 22sten Decbr. 1816.“  
Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht  
Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.  
Ant. Schulz, Sekretär. 2



Kurzem alkhir, als Conditox esabliert ha-  
be. Durch die besten Waaren, und eine  
freundliche, zuvorkommende Behandlung,  
werde ich stets bemüht seyn, das mir zu  
schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich  
bitte um geneigten Zuspruch.

Fellin, den 12. Februar 1817.

Jacob Liber. 3

Im Wendauschen Kirchspiel, auf dem Kir-  
chenwege, unter dem Gebiet Gowershoff, ist von  
einem Weibe ein goldener Tran-Ring gefunden  
worden, mit der Jahrzahl 1808, den 15. Febr.  
Der Eigenthümer kann solchen bei dem Prediger  
des Orts, gegen Erstattung der Unkosten, empfan-  
gen. 2

Im Hause der Frau Majorin v. Sivers, an  
der Brentstraße, sind 5 Eckerzimmer, nebst separa-  
ter Küche und Keller, zu vermietzen und sogleich  
zu beziehen. Auch steht daselbst eine neue wenig ge-  
brauchte kleine Brittsaka zum Verkauf. 3

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rügischen  
Stößen, steht aus freier Hand zum Verkauf.  
Wozu erfährt man in der Expedition dieser  
Zeitung. 3

Da ich die Einrichtung getroffen, das Lieb-  
haber von mir außer dem Hause mit wohluberei-  
teten Speisen Mittags und Abends, für eine billi-  
ge monatliche Vorausbezahlung, versehen werden  
können; so mache ich solches hiemit bekannt, und  
bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbitte ich  
mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen,  
die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch  
Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Me-  
ine Wohnung ist an der Steinstraße, unweit der  
Sommerwohnung des Hrn. Sekret. Schulz.

G. Rauch, geb. Krause. 3

Bei dem Hrn. Frey, an der St. Petersb.  
Straße, sind wieder bei einem daselbst angekom-  
menen Moskowischen Russen vorzüglich gute Pferde,  
von allen gewöhnl. Farben, käuflich zu haben. 3

In der Nacht vom 6ten zum 7ten Febr. d.  
J. sind dem Herrn Obristen Baron v. Uzfäl, im  
Hause des Hrn. Doktors Behmann, an der Tschel-  
ferschen Straße, durch Einbruch zwei braune Pfer-  
de von mittler Größe, nebst zwei kleine Schlitzen,  
mit dem dazu gehörigen Anspann, wie auch eine  
türkische und eine schwarz-haarene mit grünem  
Tuch überzogene Schlittendecke, mehrere Bittua-  
llen u. d. gl. gestohlen worden. Wer den Thäten

entdeckt, oder von dem Gestohlenen dem Eigenthü-  
mer oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung eine zu-  
verlässige Anzeige zu machen weiß, erhält eine an-  
sehnliche Belohnung. 2

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität  
Kümmel zu kaufen, wie auch einige junge Leute,  
welche die blühigen Schulen frequentiren, in Kost und  
Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere  
Nachweisung J. G. Fabl. 2

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, á 1000 Ru-  
bel, gegen den Cours von 3 Rubel B. N. umzu-  
setzen belieben wollen, so hat ihn derselbe an den  
Hrn. Majoren von Struf, auf Carlsberg, zu wenden.  
Zugleich wird angezeigt, das auf dem Guthe Fieh-  
renhoff, im Waldschen, 500 Köfe Saat- und 500  
Köfe Futterhafer zu verkaufen sind. 2

Wein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund,  
unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus  
bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Lieb-  
haber belieben sich der Bedingungen wegen an mich  
zu wenden. Paul jun., Tischlermeister. 2

Hiermit mache ich bekannt, das ich  
für baare Zahlung meine Jahrmakts-  
Preise bis zum 15ten des nächsten Mo-  
nats fortsetzen werde; und bitte um ge-  
neigten zahlreichen Zuspruch.

Dorpat, am 28sten Januar 1817.

Isachim Wigand. 1

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5  
Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikam-  
mer und Holzschauer, ist zu vermietzen und sogleich  
zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man  
von B. Elsingk.

In meinem Hause, unweit der Poststr., ist  
ein geräumiges Eckerzimmer mit einem kleinen Vor-  
zimmer zu vermietzen. Salemann. 2

Im gewesenen Kaufmann Martin Koblchen  
Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5  
aneinander hängende Zimmer, nebst Stallung, Kel-  
ler u. zu vermietzen, und sogleich zu beziehen. 2

Ein verheirateter deutscher Mann, der die  
hiesigen Landesprachen mächtig ist, gute Kenntni-  
se vom Branntweinsbrande besitzt und schon meh-  
rere Jahre Güther disponirt, wünscht sich wieder  
als Amtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei  
dem Schuhmachermesser Hrn. Abel, in Walk. 2

Ein guter Heuschlag mit einer Garten-  
plage (Erbplaz), im dritten Stadttheil, un-

ter Nr. 132 belegen, wird etwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miete angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Im Hause der Wittve Ziburk sind zwei warme Zimmer, wie auch zwei heizbare Erkerzimmer zu vermieten. 2

Sollte ein junger Mensch von deutscher Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist, geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen, so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen, bei mir zu melden. Dorpat, d. 17. Jan. 1817.

Fr. Baerle. 1

Das Kronsgut Liebbusen, im Kurländischen Gouvernement und Thukumschen Oberhauptmanschaft, enthaltend 30 Wirthe oder 258 Seelen wird auf 12 Jahre zur Arrende abgegeben, mit Bezahlung der Kronsgut Arrende. Diejenigen, welche wünschen, dieses Gut zu arrendiren, haben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Etatsrätthin Maria von Bergbmann, wohnhaft in St. Petersburg an der Woladimerschen Straße im Hause des Kaufmanns Kuffchinoff Nr. 146 zu wenden.

Wenn Eltern vom Lande willens sind, ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen zu lassen, so empfiehlt sich Endesunterzeichnete Denjenigen, die ihre Kinder unter guter Aufsicht und Pflege geben wollen, und hofft durch treue Ausübung ihres Versprechens, sich des ihr geschenkten Zutrauens verdient zu machen. Die Kinder weiblichen Geschlechts haben zugleich Gelegenheit, bei ihr in weiblichen Handarbeiten unterrichtet zu werden. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich an sie selbst zu wenden, im Hause des Kaufmanns Herrn Wegner, zwei Treppen hoch, der St. Johannis-Kirche gegenüber.

Dorpat, den 23. Dec. 1816.

Berw. D. Herberger.

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen.

Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,  
Universitäts-Fechtmeister. 1

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Hand-

arbeiten unterrichtet zu sehen, so erbiethe ich mich, dergleichen in Pension zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen beliebe man mit mir selbst zu verabreden.  
Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polufatus,  
wohnhaft im Bäcker Schönrock'schen Hause, dem Postkomtoir gegenüber. 1

Madame Barbe, empfiehlt sich zu Hebammengeschäften, und schmeichelt sich durch ihre Erfahrung und gesammelten Kenntnisse bei denen, ihrer Hilfe Bedürftenden, zu gewinnen: Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Fillebrant'schen Hause, am Domberge. 1

Ungelkommene Fremde.

Den 9ten Febr. Der Hr. Flügeladjutant Sr. Kaiserl. Majestät Obrister Pancreaticff, von Paris, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 8ten Febr. Der Hr. Kapit. Trubekow, von Riga, nach St. Petersburg. — Der Hr. Obrister Büskoff, und Hr. Groschoff, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 9ten. Der Kaufmann Hr. Blum, von Riga, nach St. Petersburg. — Der Hr. Baron von der Osten-Sacken, von St. Petersburg, nach Wolmar. — Der Hr. Kammerjunfer Mathé, von Riga, nach St. Petersburg.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	91	—
1m Durch. in v. Woche	3	85	—
1 neuer holl. Duk.	11	2	—
1 neuer holl. Rth.	5	2	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	90	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 68. —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 85 Kop. neu.  
— — — — 10 — 85 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 92 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise  
in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	550 Rbl.	B.N.	à
Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	à
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	300	—	à
Haber, nach Qualität	—	160	—	à
Malz, nach Qualität	—	225	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	54	—	à

D r p t :

s e h e

3 e i =



f u n g .

N<sup>ro</sup>. 13. Mittwoch, den 14<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

St. Petersburg, vom 7. Februar.

Der Hr. Geheimrath Fürst Golizyn hat, vermittelst des Hrn. Finanzministers, zur Verabfolgung aus dem Kameralhofe zu Kasan an die dort errichtete Fürsorge-Komität, 15000 Rubel aus neue eingekommene freiwillige Beiträge assignirt, um nach der bisherigen Grundlage an die aller ärmsten Einwohner von Kasan, die durch den großen Brand gelitten haben, vertheilt zu werden. Auf solche Art sind bis jetzt an wohlthätigen Beiträgen 365000 Rubel nach Kasan abgefertigt worden.

Aus dem Württembergischen, vom 3ten Februar.

Das Regierungsblatt vom 1. Februar enthält ein königl. Gesetz über die Pressfreiheit vom 30. Januar 1817. Um der freien Mittheilung der Gedanken und Einsichten durch den Druck (heißt es im Eingang) keine andern Schranken als die durch das Verbot der Gesetze bedingten, entgegen zu setzen, und dadurch Unfern Unterthanen einen Beweis Unserer Gesinnungen und Unsers Vertrauens, daß diese Freiheit nicht werde mißbraucht werden, zu geben, haben Wir beschloffen: Alle bisherigen Verord-

nungen über Druck- und Lesefreiheit sind aufgehoben, und es ist erlaubt, ohne Censur alles drucken zu lassen, dessen Inhalt nicht durch Gesetze für ein Verbrechen oder Vergehen erklärt wird. Unzüchtige und unmoralische Schriften und Bilder, so wie aufrührerische, jeder Angriff auf die königl. Familie, auf die Ehre von Privaten, Staatsdiener, Landstände, auswärtige Regierungen und Regenten sind verboten. Zeitungen ze können ohne Censur gedruckt werden, nur in Kriegszeiten behält sich die Regierung Censur vor. Die Druckschriften der Landstände sind keiner Censur unterworfen. Die Uebertretungen werden nach den gemeinrechtlichen und vaterländischen Gesetzen über Blasphemie, Profanation der Heiligen, Hoch- und Landesverrath, Verbrechen der beleidigten Majestät, Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit und Injurien bestraft. Das Ober-Censurkollegium ist aufgehoben. Ueber Bücher, Nachdruck entscheidet die Regimental- Behörde.

Zu Anfang des künftigen Monats werden der König und die Königin das neue Residenzschloß zu Stuttgart beziehen; bisher haben sie in dem sogenannten alten

Schloße residirt, das vormalß dem Prinzen Paul zur Wohnung gebieut hatte. Dieser Prinz befindet sich mit seiner Familie zu Hanau. Man versichert, er bestehe darauf, das kronprinzliche Palais in Stuttgart und mehrere andere Gegenstände zu erhalten, die man ihm bisher nicht einräumen wollte. Die Ausföhnung, die man bei dem letzten Aufenthalt des Königs in Frankfurt für nahe hielt, ist nicht erfolgt.

Vom Main, vom 3. Februar.

„Unser Verkehr“ ist am 31. Jan. zum zweitenmal bei gedrängt vollem Hause zu Frankfurt gegeben worden. Auf die bei einzelnen Bundestags, Gesandten von den Juden nachgesuchte Intercession gegen die weitere Aufföhrung dieses Stückß soll ihnen die Antwort geworden seyn: „Sie würden am besten thun, selbst hinzugehn und mitzulachen.“

Der neue Bau des prächtigen Theaters St. Carlo in Neapel hat über 400,000 Dukati gekostet.

Man bemerkt jetzt den bedeutenden Umstand, daß die Magnetnadel sich wieder gegen Norden zu neigen anfängt. Im J. 1657 stand sie gerade nach Norden; 160 Jahre hat ihre Declination nach Westen zugenommen; — im vorigen Jahre erreichte sie eine Abweichung von 25 Grad — dann stand sie, und jetzt kehrt sie wieder nach Norden zurück.

Brüssel, den 2. Februar.

Wie man vernimmt, wird nunmehr der rechte Flügel der Occupationsarmee vermindert werden. Herzog Wellington soll solche Vorstellungen gemacht haben, daß diese Verminderung in den jetzigen brodelosen Zeiten ohne Gefahr für die Ruhe im Innern von Frankreich geschehen könne, und daß diese Verminderung selbst auf die Stimmung in Frankreich einen günstigen Eindruck hervorbringen werde.

In unsern östlichen Provinzen sind, in Folge des verdorbenen Futters, Viehseuchen ausgebrochen, wodurch schon über 6000 Stück Vieh verloren gegangen sind.

Stockholm, den 8. Januar.

Die nach der fallirten schwedischen ostindischen Compagnie octroyirte neue ostin-

dische Handelsgesellschaft wird jetzt ebenfalls ganz aufgelöst, und das Aktientkapital mit der letzten Dividende zurückgezahlt, so daß der Handel nach Ostindien fortfahren wird, hier vollkommen frei zu seyn.

Erzprinz Oskar wird, nach erreichtem 18ten Jahre, sich regelmäßig ein halbes Jahr in jedem der vereinigten Reiche aufhalten.

Hamburg, den 7. Februar.

Heute Morgen gegen halb 6 Uhr wurden wir hier durch einen äußerst heftigen Donnerschlag plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt; diesem folgten in kurzen Zwischenräumen zwei andere von nicht minderer Heftigkeit, und dann noch zwei in größerer Entfernung. Hagel, Schnee, Regen, gänzliche Finsterniß und ein schrecklicher Sturm begleiteten diese fürchterlich schöne Naturscene. Glücklicherweise haben die Gewitterschläge diesmal durch Entzündung keinen Schaden angerichtet. Uebrigens kann die heutige Morgen nicht als unerwartet betrachtet werden. Sie war nach einem vorhergehenden, an sich schwülen Abende eine natürliche Folge der bisherigen warmen, dunstreichen Witterung, indem wir auch hier im nördlichen Deutschland, mit anhaltendem Regen und wenigen Sonnenblicken, bisher ein Wetter wie im Frühling gehabt haben, dessen Vorbote sich in den Knospen der Gesträuche, in Weilchen und frühzeitigen Insekten mancherlei Art gezeigt haben.

Amsterdam, vom 25. Januar.

Eine Londoner Zeitung enthält folgende Uebersicht der Heirathen in London im Jahre 1816: Frauen, die weggelaufen sind, 1239; Männer, die weggelaufen sind, 2348; Gatten, die gerichtlich geschieden worden, 4175; Gatten, die in einem offenbaren Kriege mit einander leben, 17345; Gatten, die mit einander in heimlichem Mißverständnisse sind, 13279; Gatten, die gegenseitig völlig gleichgültig sind, 55240; Gatten, die für glücklich gehalten werden, 3175; Gatten, die beinahe glücklich sind, 127; Gatten, die wirklich mit einander glücklich leben, in allem 13. Zusammen 96834.

In der Zeitung von Martinique vom 16ten Oktober v. J. wird angezeigt, daß daselbst die Ladung des Schiffs le Cultivateur, von Nantes, die aus 507 jungen und schönen Negern und Negerinnen bestehe, nächsten Montag zu St. Pierre in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden solle. Elberfeld, den 2. Februar.

Von dem Getreide, daß die väterliche Hand Sr. Majestät des Königs den Rheinprovinzen zugebracht hat, sind bereits 2000 Malter Roggen im Regierungsbezirk Düsseldorf eingetroffen. Eine zweite bedeutende Sendung wird bald folgen.

London, den 1. Februar.

Vorgestern erschien eine Proklamation, wodurch auf die Entdeckung und Ergreifung der Personen, welche den Angriff auf den Regenten gemacht haben, eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterl. gesetzt, und denjenigen, die zwar an der Verhöhnung, aber nicht an der Gewaltthat Theil genommen haben, wenn sie die thätig gewesenen Personen angeben, Verzeihung zugesagt wird. Die Proklamation selbst bestimmt das Vergehen in folgender Art: „daß mehrere Personen in verschiedenen Gegenden der Stadt Westminster aufrührerisch versammelt waren, zu gewissen frevelhaften und höchst strafbaren Insultirungen geschritten, unter schwerer Verletzung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, unter wirklicher Geföhrdung unserer königlichen Person, und mit Störung unserer Fahrt nach und von dem Parlament.“

Der Prinzregent ist gestern nach Windsor abgereist.

In Folge der letzten unruhigen Vorfälle ist noch mehreres Militär, besonders Kavallerie, in und bei London angekommen. Ueber die Kugeln, die am 28ten, der Ausgabe nach, gegen den königl. Wagen abgeschossen worden, so wie über andere Umstände an diesem Tage, sind bis jetzt noch keine Entdeckungen gemacht oder publicirt worden.

Die Regierung hat 25 Transportschiffe in Dienst genommen, um Truppen aus Frankreich nach England zurück zu bringen. Jedes brittische Bataillon, unter

Kommando des Herzogs von Wellington, wird, wie man hört, um ein Drittheil reducirt. Keines von den Bataillons in Frankreich wird übrigens aufgelöst. Der Staat, und die andern Offiziers sollen gleichfalls reducirt werden, und ähnliche Einschränkungen erfolgen auch in Großbritannien.

Am 27. Januar ward hier die Frau Counze von 4 Kindern, 3 Söhnen und 1 Mädchen, entbunden, die am Nachmittage getauft wurden. (Nuch zu Hamburg ward dieser Tage die Frau des Gärtners Frese von 4 lebenden Kindern entbunden.)

Der Herzog von Wellington hat eine Vorstellung an den König der Niederlande gesandt, um von den gewöhnlichen Abgaben befreit zu werden, die auf seine Besitzungen gelegt worden, welche er als Fürst von Waterloo erhalten hat.

Nach der Ankunft des Schiffs Parkins, welches am 15. Dezember St. Helena verließ, hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine geheime Korrespondenz aufgefangen worden, die Bonaparte durch Las Cases mit Personen in Frankreich und England unterhalten ließ, und die zur Absicht hatte, die Rückkehr Bonaparte's nach Frankreich zu bewirken. In Folge dieser Entdeckung ist Las Cases von seinem Herrn getrennt, enge eingesperrt und in Rücksicht des Kaisers sind die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt worden.

König Heinrich auf Hayti hat unterm 20ten Nov. aus seinem Pallast zu Sanssouci im dreizehnten Jahre der Unabhängigkeit und im sechsten seiner Regierung, eine Erklärung wegen der französischen Kommissarien erlassen, worin es heißt: „Wir werden mit Frankreich nie anders als auf der Reciprocität, eine Macht gegen die andere und Souverain gegen Souverain, unterhandeln; keine Unterhandlung wird angefangen, und die französische Flagge und kein Franzose auf Hayti zugelassen, bevor nicht die Unabhängigkeit dieses Königreichs anerkannt worden.“

Philadelphia, vom 24. Dec. n. St.

Die Insel St. Domingo hat jetzt auch eine politische Merkwürdigkeit, wie wohl

Keine andere Insel, daß sie eine Monarchie und zugleich eine Republik enthält. König Heinrich I. (Christoph) beherrscht den größten Theil der Insel als Monarch, mit einer Kultur, mit Einrichtungen und mit einem Hofstaate, der unter Regern eine ganz neue Erscheinung ist. Pethion steht dagegen in dem ehemaligen Spanischen Theil der Insel als Präsident an der Spitze einer Republik, die in der Hauptsache nach der Nord-Amerikanischen Konstitution scheint eingerichtet zu seyn.

Konstantinopel, vom 25. Dec. n. St.

Die Versuche, welche der Italiensche Arzt aus Mantua, Hr. Valle, und später der Engländer, Hr. Maclean, mit Einimpfung der Pest angestellt hatten, sind durch die neuesten Experimente eines Deutschen, des Hrn. v. Rosenfeld, der sich seit mehreren Wochen hier aufhält, noch weit übertroffen worden, wie aus nachstehendem Schreiben eines andern Arztes, Hrn. Dr. Burghardt, der erstern bei seinen Versuchen behülflich war, hervorgeht. Das erste Schreiben ist vom 10ten d. M. und lautet folgendermaßen: "Hr. von Rosenfeld kam heute früh mit der Nachricht zu mir, daß er nun bereit sey, seine Versuche im Griechischen Spital zu beginnen. Ich freuete mich sehr, ihn bei einem so wichtigen Schritte in einer ganz ruhigen und heitern Stimmung zu finden, und ermangelte meiner Seits nicht, ihm allen möglichen Beistand, um den er mich bei seinem löblichen Vorhaben innigst bat, zuzusagen. Ich widmete mich nun den ganzen Tag diesem Geschäfte und führte ihn um 10 Uhr Vormittags in das Türkische Dampfbad; theils, um völlig überzeugt zu seyn, daß er sich keiner Oehl-, Einreibungen oder anderer Mittel bediene, theils, um ihn in einem solchen Zustande ins Pestspital zu bringen, wo der Körper, vermöge der durch die warmen Dämpfe eröffneten Schweißlöcher völlig disponirt wird, von Krankheits-Miasmen durchdrungen zu werden. Ich fand diese Vorsichtsmaßregel um so nöthiger, um einen ausdrücklichen Befehl für oder gegen seine Sache zu haben, da es die all-

gemeine Erfahrung fattsam gelehrt hat, daß diese Dampfbäder zur Pestzeit die gefährlichsten Pestleiter sind. Aus dem Bade führte ich ihn geradezu in das Griechische Pestspital in Pera, wo sich gegenwärtig 20 Pestkranke befinden. Ich ersuchte nun Hrn. v. Rosenfeld, er möge in meiner Gegenwart eine Probe seines Vorhabens ablegen; wozu er sich auch willig und freudig bereit zeigte. Da aber die Kranken das Bette nicht verlassen konnten, und ich es nicht wagen konnte, ihn in das Krankenzimmer zu begleiten, so ließ ich ihn von dem Hospital-Aufseher und dem Geistlichen dahin begleiten. Er hat, wie ich von dem erkaunten Geistlichen und dem Aufseher vernommen, zwei der schlimmsten Kranken einige Minuten hindurch berührt und befühl, und zwar auf die herbhafteste Weise ohne die mindeste Schen. Ich empfahl ihn nun dem Aufseher bestens und überließ ihn seinem Schicksale, mit dem wärmsten Wunsch, er möge sich in seinen Erwartungen in der Folge nicht getäuscht fühlen."

Den 16ten December.

"Ich habe gestern Mittag Herrn von Rosenfeld wieder besucht und kann über seine Angelegenheit folgendes melden: Die zwei Pestkranken, welche ich am 10ten im Spital fand, und die in meinem vorstehenden Schreiben erwähnt sind, starben beide am 12ten, also am zweiten Tage, nachdem Herr von Rosenfeld sich im Pestspital befand. Er berührte sie, nach der Aussage der Vorsteher, bis zu ihrem Verschwinden zu wiederholtenmalen des Tages. Herr von Rosenfeld, wie auch sein Dragoon (Dolmetscher), den er den 10ten um Mittag einimpfte, berührten gestern in meiner Gegenwart die offenen Beulen und die sehr bedeutende Brandbeule eines Impfirten, den ich zu diesem Zweck aus dem Spital herausführen ließ, mit bloßen Fingern. Beide, er und sein Dragoon, thaten es mit einer Zuversicht und Gleichgültigkeit, die selbst die Spital-Aufseher bewunderten. Herr von Rosenfeld ist gegenwärtig in beständiger Pestberührung, und hat selbst einen Knaben, der noch offene Beulen hat, zu seiner Bedienung etc."

### Vermischte Nachrichten.

Dänemark, das in dem Jahr 1816 eine reichere Korn-Ernde hatte, als je in den letzten zehn Jahren, und das noch große Vorräthe von vorigen Jahren besaß, bezieht dieses Jahr, durch Verkauf seines entbehrlichen Getraides, mehr als 5 Millionen Preussische Thaler. Auch ist für Schlachtvieh, Pferde, Häute und Wolle, vieles Geld eingegangen. Die Heerings- und Wal-Fische, rei allein hat dritthalb Millionen Thaler eingebracht. Da auch der Westindische Handel gegen 13 Millionen Thaler Hamburzer Banco eingebracht, so hat Dänemark eines seiner glücklichsten Jahre, während die meisten andern Länder in Europa außerordentlich leiden.

Die Gebrüder Scherzinger, Uhrmacher und Mechaniker in Petersburg, bieten ein großes mechanisches Orchester zur Verloosung aus. Sie schätzen den Werth desselben auf 86,000 Rubel R. u. s. und das Loos soll 5 Rbl. kosten. Das Kunstwerk hat 8 Fuß C., 6 Octaven mit einer Accompagnements-Scala von 2½ Octaven, giebt alle Töne der vorzüglichsten Instrumente des größten Orchesters, so wie alle musikalische Nuancen mit der genauesten Bestimmtheit, und spielt 10 große Musikstücke von Haydn, Cherubini, Mehul, Mozart, Cavos, Winter u. s. w.

In Buenos Ayres erscheinen acht Zeitungen. Die Presse am Silberstrom, der Cenfor, die Freunde des Vaterlandes, die Chronik des Silberstroms, der Redacteur des Congresses, die Zeitung von Buenos Ayres, der Amerikanische Beobachter und der Unabhängige.

Herr Monroe ist mit einer Majorität von 170 Stimmen gegen 40 zum Präsidenten der vereinigten Staaten erwählt.

Aus Berlin wird geschrieben, vom 8. Februar n. St.: Mit dem Mangel an Frost, wozu bei der weit vorgerückten Jahreszeit auch wenig Hoffnung ist, werden die Aussichten in die Zukunft immer trüber. Gestern hatten wir hier einen sehr trüben Tag, und, wie heute, ununterbrochenen Regen. In Brandenburg, 8 Meilen von hier, war ein so starkes Gewitter, daß auch wir die Blitze sahen und den Donner hörten. An zwei

Stellen hat es eingeschlagen, und ein furchtbarer Sturm von Schlossen und dickem Schnee dieß Naturspiel geendet. So geht vielleicht alle Hoffnung auf die dießjährige Ernde verlohren. —

### Litterarische Anzeige.

Ich Landesunterzeichner habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzukündigen, welches 360 Vorspiele zu Klavierstücken in allen Dur- und Molltönen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Lehrer und Lernende sowohl, als für schon geübte Spieler von dem ausgebreitetsten Nutzen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge, so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. Ich ersuche alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorausbezahlung zugleich ihre Namen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgegedruckt werden sollen. Im April geschieht die Auslieferung der Exemplare auf feinem Papier in saubern Umschlag geheftet. Der Herr Sofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen.

Job. Wilh. Säkler, in Moskau. &

### Anzeige.

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich bis jetzt zur Ausnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militairs zu werden, und den Cursus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Befestigung des Entbehrlichen, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um im künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Lieflands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Stylübungen, wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische

Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Eltern, welche in Hinsicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benutzen wollen, bitte ich ergebenst, sich deßhalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbithe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgeborenen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbithe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dietrich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon: 3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Tilling und Carl v. Hannau, und den Studenten der Medicin, Ludw. Freymann, aus der Zeit ihres Hiertregens herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notdr. 3

Ein Kaiserliches Oberstes Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 23. Februar c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Partey-Zimmer mehrere Sachen, als Bücher, Tische, Stühle, Schränke, Spiegeln, Wäsche, Zeitzeug, Kupfergeräthe, Steinzeug u. u. c. auctiois lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 10. Februar 1817.

E. v. Schulmann, Assessor.  
Sekretaire Hecht. 3

Aus einer Eshnischen Districts-Direction des Kieff. Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Güter Alt-Karzell im Wendenschen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Kalopen, im Nigalschen Kreise und Siffegalschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Kieff. Kreditkassa um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermag, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Kieffändischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 22ten Decbr. 1816.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. u. c. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so citiren und Wir alle und jede, laden welche an erwehntem Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwaigen Ansprüche, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

W. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

E. H. Fr. Reuz, Obersekr. 2

**Aus Einer Ebländischen Districts-Direction  
des Ebländischen Creditssystems wird nachstehendes  
Proclam:**

„Demnach die Güter Korost und Mr. Pigant im  
„Dobitschen Kreise und Cannapabischen Kirchspiel  
„belegen, bei dem Ober-Directorio der Ebländi-  
„schen Creditkasse um eine Anleihe in Pfandbrei-  
„sen nachgesucht haben, so wird solches nach Vor-  
„schreife des Versammlungsbeschlusses vom 15ten  
„Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht,  
„damit ein Jeder, der die Ertheilung der be-  
„gehrten Anleihe rechtlich hindern zu können  
„vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem  
„Ober-Directorio der Ebländischen Creditkasse a  
„dato binnen 3 Monaten verlaubarbaren möge.

„Zu Riga, am 23ten December 1817.“  
desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebländischen Districts-Direction,  
den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Reiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 1

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Eine Französin, die schon früher als  
Gouvernante konditioniret, wünscht sich  
wieder in einem guten Hause zum Un-  
terrichte in der Französischen Sprache und  
andern Schulwissenschaften zu engagiren.  
Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn.  
Welling.

Grünes Fensterglas, in ganzen und  
halben Kisten, ist für einen billigen Preis  
zu haben bei Joachim Wigand. 3

Ein zweyräderiger Karren, nach aus-  
ländischer Art, (auf welchem Ein Pferd eine  
größere Last ziehen kann, als auf einen  
4 räderigen Eiehl. Wagen,) ist, nebst einem  
(dritten) ganz neuen Reserverad, für 50 Rbl.  
B. U., und sechs Fenster, zu einem Mistbeete,  
ebenfalls für 50 Rbl. B. U. aus der Hand  
zu verkaufen; wo? erfährt man in der Ex-  
pedition dieser Zeitung. 1

Da ich in kurzem vielleicht Dorpat ver-  
lassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejeni-  
gen auf, welche irgend eine rechtliche Anforderung  
an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei  
mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn,  
wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich

in Rechnung steht, aufs dringendste ersuche, bins-  
nen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu liquidi-  
ren, und mich der Unannehmlichkeit zu überheben,  
meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung  
zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schweda. 3

Es ist mir ein weißer Windhund, von mitt-  
ler Größe, mit hellgelben Ohren verlohren gegan-  
gen. Wer mir den Hund wieder verschafft oder  
auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Be-  
lohnung 10 Rbl. B. U.

Carlowa, den 11. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 3

Einbundert und funfzig Köse Roggen, und  
150 Köse gute grobe Gerste sind zu annehmblichen  
Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard  
Schulz. 3

Bei dem Musiklehrer Borthmann, stehen  
einige Pianoforte's und Klaviere zu vermieten,  
auch zum Verkauf. 3

Ich habe nicht verfehlen wollen, meinen  
Ebnern und Freunden, welche mir zeitlich in ih-  
ren Geschäften an diesem Orte geneigtes Zutrau-  
en geschenkt haben, hiedurch anzeigen, daß ich  
hieselbst auf einige Zeit nicht zur Stelle und in so  
lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich  
gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszu-  
richten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817.

Dtto Gottlieb Pöhlig. 3

Bei dem Tuchscheerer Hrn. Wellmann an der  
Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stadtraum zu ver-  
mieten und sogleich zu beziehen. 3

Bei mir, hinter der russischen Kirche am  
Embachfluß, sind zwei warme Zimmer, nebst Stall-  
raum auf 4 Pferde, Wagenschauer etc. zu vermieten  
und vom 1sten März d. J. ab, zu beziehen. Ferner  
zeige ich an, daß ich wünsche einen Burschen von  
freier Abkunft und guter Führung, von etwa 15  
Jahren, in die Lehre zu nehmen. Eltern oder Vor-  
münder belieben sich der Bedingungen wegen, an  
mich zu wenden. Schneidermeister Redlin. 3

Sehr feiner Strumpfwirter, feines Hemde-  
lein, ist in Commission zu haben, bei Fromh. Kell-  
ner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität  
Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare  
Bezahlung zu haben ist. 3

Vor einiger Zeit würde Einem resp. Puff-  
Fo, von dem Gute Jama aus, die Anzeige ge-  
macht; daß daselbst Boutheillenbier zu haben sey.  
Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst ge-  
braueten Biere die vollkommene Güte abging



ausgeschickten Affenkäufer mit dem Spott-  
namen der „Affengelandtschaft belegt.“

Schreiben aus Obersachsen, v. 4. Febr.

Es wird Ihnen gewiß Freude machen,  
zu erfahren, daß man sich schon mit Vor-  
bereitungen zur Feier des den zifften Oct.  
d. l. J. eintretenden Jubelfestes der  
Evangelisch, Lutherischen Kirche  
beschäftigt. Ich weiß, daß mehrere Con-  
sistorien und kirchliche Behörden meiner  
Umgegend die Verhandlungen über diesen  
Gegenstand wirklich begonnen haben. Auch  
werden Ihnen schon einige Ankündigungen  
darauf Bezug habender Schriften zu Ge-  
sicht gekommen seyn. Beherzigungswerthe  
Vorschläge dazu enthält die kleine Schrift:  
„Ueber das Jubelfest, zur Feier der drit-  
ten Wiedertehr derselben ec. ec., von Dr.  
Friedr. Delbrück, Königl. Pr. geh. Reg.  
Rathe. Berlin, 1817.“ Auch möchte der  
bereits im Febr. v. J. durch die National-  
zeitung der Deutschen bekannt gemachte  
Gedanke, während des Jubeljahrs beim  
nachmittäglichen Gottesdienste in Kirchen,  
wo keine Predigt gehalten wird, statt der  
gewöhnlichen Summarien, ausgewählte  
Stellen aus Luthers Werken vorzulesen,  
der Ausführung werth seyn. Von der da-  
zu sehr schicklichen neuen Ausgabe von „Dr.  
Mart. Luthers Deutschen Schriften, theils  
in Auszügen — ein Denkmal der Dank-  
barkeit des Deutschen Volks im Jahr 1817,  
zur würdigen Feier des dritten Jubelfestes  
der Protestantischen Kirchen herausgegeben  
von Friedr. Wilh. Lomler, Hofdiac. in  
Hilsburghausen“ — sind bereits 2 Bände  
erschienen und der 3te wird zur nächsten  
Leipziger Ostermesse fertig. Der 1ste Band  
dieser sauber in gr. 8. gedruckten Ausgabe  
ist mit Luthers, vom Prof. Bollinger in  
Berlin trefflich gestochenen Bildniß; der 2te  
mit dem des Churf. von Sachsen, Friedr.  
des Weisen; der dritte mit Joh. Friedrichs  
d. Alt. — Beide vom Rektor Berger, und  
alle drei nach Original-Handzeichnungen,  
von Lukas Kranach verjelt. Das Ganze  
eignet sich zu einem Jubelgeschenk, womit  
Fürsten und Kirchen-Patrone, arme Ge-  
meinden und Prediger erfreuen können.  
Vermuthlich werden die frommen Nieder-

sachsen dieses hohe Fest unserer Kirche eben-  
so feierlich begehen, als wir.

Vom Main, vom 7. Februar.

Die von dem Senat der freien Stadt  
Frankfurt ernannte Commissarien haben  
dem Staatsminister Freiherrn von Stein  
das Bürgerrechts-Diplom überreicht.

Wir haben seit dem 2ten Januar Früh-  
lingswitterung; geschmolzen ist der Schnee  
des Spätherbstes, prächtig kann der Land-  
mann seine Erndte enden. Hafer, Flach,  
Erdäpfel, alles was unterm Schnee begrab-  
ben, für verloren gehalten worden, ist nun  
gewonnenes Gut. Die Erdäpfel schmecken  
ganz vortreflich. Jetzt geht die Ausfaat  
der Winterfrucht vor sich; die übrige Wint-  
terfaat steht wunderschön, und mit ihr  
keimt die Hoffnung zu einer segensreichen  
Erndte.

Am St. Gotthard sind in den letzten  
Tagen des Januars durch eine Lawine meh-  
rere Menschen und beladene Saumpferde,  
eine große Menge Vieh und 60 Scheunen  
verschüttet oder fortgerissen worden. Die  
Kantone Uri und Tessin treffen Anstalt, we-  
nigstens 34 Kisten Waaren, die ebenfalls  
im Schnee vergraben geblieben sind, wie-  
der herauszuschaffen zu lassen.

Paris, den 3. Februar.

Nach einem königlichen Befehl sollen  
alle Schiffe, die in unsere Kolonien Regt-  
zum Handel einführen, konfiscirt, die Mod-  
ren selbst aber mit öffentlichen nützlichen  
Arbeiten beschäftigt werden.

Die Stadt Marseille hat bei einem der  
ersten Goldschmiede zu Paris, Herrn Ca-  
hier, zwei prächtige silberne Vasen verfer-  
tigen lassen, deren eine zum Geschenk für  
den Admiral Cymouth, die andere für Sir  
Hudson Lowe bestimmt ist, zur dankbaren  
Anerkennung für den Schutz, welche beide  
1815 dem Handel von Marseille verschafft  
haben.

Paris, vom 27. Januar.

Der Moniteur erzählt folgenden schätz-  
zug von Ludwig XVI. Eines Tages gieng  
Ludwig XVI. in den Gärten von Versailles  
spazieren. In der Gegend des Tapis ver-  
stößt er auf einen Ludwigsritter mit grauen  
Haaren; dieser macht eine Bewegung, al-

## Vermischte Nachrichten.

Aus Königsberg, v. 13. Febr. In diesem unnatürlichen Winter sind die Wege so abscheulich, daß die Posten fast nicht mehr durchzubringen sind.

(U. e. Br. a. Mag.) Wir haben hier einen Italienischen Winter Regen, und bisweilen herrliche Tage, wie im Frühjahr. Dem Steigen der Getraide-Preise ist ein Ziel gesetzt, und jetzt sind sie schon, nach dem vielfachen Bemühen der hiesigen Landes-Direction, etwas gefallen. Ein halbes Dutzend großer Kartoffeln wird hier mit 6 Kreuzer (21 Kop. Kpfg.) bezahlt; das ist oft die ganze Mahlzeit des armen Mannes.

Zu Bonn wird von der Preussischen Regierung eine Universität errichtet, wohin unter andern auch Prof. Harles, in Erlangen, als Prof. der Arzneikunde berufen ist. Dr. Bär (ein junger Ehrländer, der in Dorpat eine Lat. Dissertat. über die Krankheit der Ehsten geschrieben) ist, auf wiederholte Ermunterung Burdachs, Professor in Königsberg geworden, und geht aus Berlin im Sommer dahin. (U. d. Zsch.)

Der Gerichtsdirektor Reiche, in dem Fabrikdorfe Gelsenau, bei Annaberg, hat in der Leipziger Zeitung ein herzzerreißendes Bild über die schreckliche Noth der Bewohner dieses Orts, die wöchentlich 16 — 20, oft auch nur 8 bis 12 Gr. mit Klöppeln erschwingen, und wenigstens für 1 Thlr. Brot brauchen, aufgestellt. Oft leben 12, 16 bis 20 Menschen in der engen Stube einer elenden Hütte, und schleichen herum wie Leichengestalten. 1500 Menschen leben in diesem Dorfe, die fast jede Nacht hungria auf ihr Lager schleichen. Es ist, sagt der Referent, mehr als einmal geschehen, daß die arme Mutter einer zahlreichen Familie sich in den Hof des Nachbarn stahl und aus dem Schweinekoben die erfrorenen Erdäpfel nahm, um das Hungergeschrei ihrer Kleinen zu stillen.

Der König von Preußen hat dem bekannten Buchhändler Doktor Cotta das Prädikat eines Geheimen Hofraths verliehen.

Nachdem die amerikanische Eskadre wieder vor Algier erschienen, ist ein neuer Traktat, so wie die Amerikaner ihn ver-

wolle er sich ihm zu Füßen werfen. Der König kommt ihm zuvor, und fragt mit Güte, was der alte Krieger begehre. Kaum kann dieser einige Worte stammeln; der König erräth seinen Wunsch, seine Noth, fährt mit der Hand in die Tasche, zieht sie aber noch schneller zurück, und sagt: „Hier nicht, wir sind nicht allein; man würde uns sehen. Kommen Sie diesen Abend aufs Schloß; stellen Sie sich auf meinen Weg hin. Wie heißen Sie? welchen Rang haben Sie?“ Der Monarch verzeichnete beides in seine Schreibtafel. Am Abend untersuchte der König, der nicht gut sah, alle Personen genau, die im Oeil-de-Boeuf versammelt waren, suchte und fand den Officier aus: „Hier, mein Herr, sagte er zu ihm, ist Ihre Wittschrift von heute früh, ich habe Sie nicht warten lassen wollen.“ — Man denke sich das Staunen, die Freude des alten Kriegers, als er eine Anweisung auf 1200 Franken, und das Patent einer Pension auf eben so viel vorfand.

Paris, vom 28. Januar.

Man glaubt, die Volkszählung, die gegenwärtig hier Statt hat, geschehe, um das tägliche Bedürfniß an Brot genauer kennen zu lernen. Bis jetzt hat man täglich 1400 bis 1500 Säcke Mehl verbraucht. Man rechnet die Bevölkerung von Paris, mit Inbegriff der Unterpräfekturen des Seine-Departements, auf 650000 Seelen.

Aus Italien, vom 22. Januar.

Von Konstantinopel ist der algierische Gesandte mit einer Korvette, welche der Sultan dem Dey geschenkt, heimgekehrt. Er hat auch die Zusage erhalten, daß drei andere Kriegsfahrzeuge und ein großer Vorrath Munition nächstens folgen sollen.

London, den 5. Februar.

Wie es heißt, ist der Prinz Regent meistens, unter den jetzigen Umständen ein Zehntel seiner Einkünfte aufzugeben; ein ähnliches würden die andern Mitglieder der königlichen Familie und die hohen Staatsbeamten thun.

Schulden halber sind, wie man vernimmt, nicht wenig Engländer zu Paris verhaftet.

Tangten, zu Stande gekommen, und die amerikanische Sloop Spark bereits am 25. Dezember mit diesem Traktat nach Amerika abgefegelt.

Da in London die so genannten Wieder-Auferstehungs-Leute öfters Leichname in den Kirchhöfen ausgraben und von da wegführen; so hatte der Aufseher des Kirchhofes von St. Martin neulich den Einfall gehabt, bei der eben begrabenen Leiche eines schönen, großen Grenadiers, Pulver und Kugeln auf solche Art anzubringen, daß, wenn nach diesem Leichnam gegraben würde, das Ganze sich entzünden und alles um sich her verwüsten müsse. Am folgenden Morgen hörte er eine starke Explosion, und fand mehrere Schaufeln, Netze und einen Hut, wodurch eine Kugel gegangen war, wobei er schloß, daß der Inhaber desselben getödtet und sein Leichnam fortgetragen worden sei.

Für aufgekauftes Getreide wurden neulich 7 Millionen Mark aus der Hamburger Bank nach Rußland geschickt.

Der Großherzog von Weimar hat 50 schöne russische Pferde vom Kaiser Alexander zum Geschenk erhalten.

Die Witterung zu Wien ist fortwährend sehr gelinde für diese Jahreszeit, in welcher sonst die stärksten Fröste einzutreten pflegen. In dem kaiserlichen Park von Auhof haben die Hirsche bereits ihre Beweihe abgeworfen, was sonst, als Vorbote des Frühlings, nicht vor dem März zu geschehen pflegt. Dieses Ereigniß hat sich seit dem Jahre 1747 nicht begeben, und man hat zu gleicher Zeit aufgefunden, daß jenes Jahr sich durch eine besonders frühzeitige Frühlings-Witterung und durch eine äußerst gesegnete Erndte, die schon vor Ende Juny in die Scheunen gebracht war, auszeichnet.

Das Hospital auf dem Simpton hat im vorigen Jahre 19,624 Mahlzeiten an Reisende gespendet, nämlich; 5810mal Frühstück, 5673mal Mittag-, 3970mal Vesper und 3971mal Abendbrod.

Seitdem öffentlich in Schlessen bekannt gemacht worden ist, daß denjenigen dürftigen Eltern, welche sieben oder mehr lebende Söhne haben, von Seiten des Staats eine

Unterstützung bewilligt werden soll, haben sich in dem Amts-Bezirk der königl. Regierung zu Breslau gemeldet: ein Familien-Vater, der zehn lebende Söhne hat, sechs die neun, achtzehn, die acht, und fünfundsünfzig die sieben lebende Söhne haben.

Wegen einiger Defecte im grünen Gewölbe zu Dresden (diesem fürstlichen Schatz von sechs Millionen an Werth) ist gegenwärtig ein Untersuchungs-Prozeß im Gange.

Hofr. Schweickhard, bisheriger Prof. der Rechte auf der Universität Chartom, hat den Ruf zum vierten Prof. der Rechte auf der Universität Marburg angenommen, und dieses Amt bereits angetreten.

Prof. Wiedeburg, der seithe bei mehreren öffentlichen Lehr-Anstalten in Petersburg angestellt gewesen, ist in seine Vaterstadt Helmstädt zurückgegangen, wo er zum Director des dortigen Gymnasiums ernannt worden.

Der König von Schweden hat befohlen, daß in diesem Jahre ein Jubelfest wegen der vor 300 Jahren von Luther angefangenen Reformation in Seinen Landen begangen werden soll, wozu die Vebörden vor Schluß des Februarmonats mit passenden Vorschlägen einkommen sollen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland, stets aufmerksam auf alles, was Seinem Reiche Nutzen bringen kann, hat befohlen, Ihm monatlich Bericht zu erstatten von allem, was in Europa durch den Druck in Umlauf kommt und in irgend einer Beziehung für den Staat Interesse hat. Diese Berichte, welche die Staatskunst, Staatswirtschaft, Kriegskunst, öffentlichen Unterricht &c. &c. umfassen und an die verschiedenen Ministerien vertheilt werden sollen, werden ohne Zweifel nicht selten heilsame Ideen erwecken und verbreiten, und zwar gerade an solchen Orten, wo sie am leichtesten Früchte tragen können. Der Kaiser hat den Staatsrath v. Kozebue beauftragt sie abzufassen, und dieser steht im Begriff mit einem ansehnlichen Gehalte sich nach Deutschland zu begeben, um einen so ehrenvollen und Nutzen versprechenden Auftrag zu erfüllen. Man sagt, der Kaiser habe ihm erlaubt, zu seinem Aufenthalte denjeni-

gen Ort selbst zu wählen, den er in litterarische Beziehung jedesmal für den bequemsten halten wird. (Hamb. Zeit. Nr. 24.)

### U n s e i g e n .

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich bis jetzt zur Ausnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militaire zu werden, und den Cursus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Befestigung des Entbehrlichern, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um im künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Lieflands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Stylübungen; wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Wtern, welche in Rücksicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benutzen wollen, bitte ich ergebenst, sich deshalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 1

Einem geehrten Publikum zeige ich hieburch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltsort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pflagetochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Plan, 4 Pensionärinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion ic., Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mir mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu

beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffischen Hause, zu erfahren.  
Dorpat, den 29. Jan. 1817.

H. v. Dies. 1

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dietrich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 1

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Gantber, und Alexander Bomin, und den Studenten der Medizin, Friedrich Wilhelm Vorbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beständigen Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Elling und Carl v. Hannau, und den Studenten der Medicin, Ludw. Freymann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beständigen Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Premier-  
Leutnant George Adolph von Tiefen-  
hausen, als Erbbesitzer der im Rigischen Kreise  
und Sissigalischen Kirchspiele belegenen Güter  
Welfsensee und Hohenheyde, bei dem  
Oberdirectorio der liefländischen Creditkasse um  
eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat,  
so wird Solches, nach Vorschrift des Versamm-  
lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch  
öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder,  
der die Ertheilung der begehrten Anleihe recht-  
lich hindern zu können vermeint, diesen seinen  
Widerspruch bei dem Oberdirectorio der liefl.  
Creditkasse a dato binnen 3 Monaten verlan-  
daren möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretdr. 3

Aus einer Ebnischen Districts-Direction des liefl. Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach das Gut Moritzberg im Rigischen  
Kreise und Metauschen Kirchspiele belegen, so  
wie das Gut Cremon im Rigischen Kreise  
und Cremonischen Kirchspiele belegen, bei dem  
Ober-Directorio der liefländischen Creditkasse  
um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht  
haben; so wird Solches nach Vorschrift des  
Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814  
hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anlei-  
hen rechtlich hindern zu können vermeint, die-  
sen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directo-  
rio der liefländischen Creditkasse a dato binnen  
3 Monaten verlaublichen möge. Zu Riga, am  
30sten Januar 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction  
am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretdr. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction  
des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes  
Proclam:

„Demnach der Herr Kirchspielrichter Baron v.

„Brunking curatorio et tutorio nomine der  
Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer  
des Gutes Bremenhoff, im Dörptischen Kreis  
und Odenbüchischen Kirchspiel belegen; so wie  
ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar  
von Stadelberg als Besitzer des im Bernauschen  
Kreise und Owerpahlenischen Kirchspiel belegenen  
Gutes Adafer mit Hermannsdorf, bei  
dem Ober-Directorio der liefl. Creditkasse um  
Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so  
wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-  
beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf-  
fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der  
die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich  
hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi-  
derspruch bei dem Ober-Directorio der liefl.  
Creditkasse a dato binnen 3 Monaten verlan-  
daren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretdr. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction  
des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes  
Proclam:

„Demnach der Herr Ernst von Maibet als Besitzer  
des im Wendenschen Kreise und Lubdeschen  
Kirchspiele belegenen Gutes Lühde-Groschhof  
bei dem Oberdirectorio der liefländischen Credit-  
kasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-  
sucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des  
Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814  
hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe  
rechtlich hindern zu können vermeint, diesen  
seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio  
der liefländischen Creditkasse a dato binnen 3  
Monaten verlaublichen möge. Zu Riga am  
16ten Februar 1817.

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretdr. 3

Ein Kaiserliches Dörptisches Landgericht bringt  
es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 23.  
Februar c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Par-  
tey-Zimmer mehrere Sachen, als Bücher, Tische,  
Stühle, Schränke, Spiegeln, Wäsche, Bettzeug

Kupfergeräthe, Steinzeug etc. etc. auctoris lego gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde. Dorpat, am 10. Februar 1817.

E. v. Schulmann, Professor.  
Sekretäre Hebn. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. aus der Kaiserlichen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft.

Da zu Folge eines Auftrags Seiner Excellenz, des St. Petersburgischen Herrn Militär-General-Gouverneurs und Dirigirenden des Postjetz-Ministerii, denen im Kaiserlichen Gouvernement befindlichen Preussischen, Heussischen und Mecklenburgischen Kriegsgefangenen, welche entweder den Eid der Unterthänigkeit geleistet haben, oder freiwillig in Militärdienste getreten sind, bekannt gemacht werden soll: „das ihnen die Kaiserliche Erlaubniß erteilt wird, in ihr Vaterland zurückzukehren, — das ferner — nach den Preussischen, Heussischen und Mecklenburgischen Gesetzen, — den Unterthänen dieser Länder verboten wird, sich ohne ausdrückliche Erlaubniß ihrer Landes-Regierungen außerhalb Landes aufzuhalten, — und das endlich, wenn Jemand dieser Verordnung zuwider handeln würde, ein solcher aller seiner Rechte auf jedes Gut und Habe, ja selbst auf etwanige Erbschaften in den gedachten Ländern, verlustig gehen dürfte.“ — Als wird solches von der Kaiserlichen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung aller Derjenigen, welche es angeht, desmittels bekannt gemacht.

Alga-Schloß, den 2ten Januar 1817.

(L.S.) F. Du Hamel, Civil-Gouverneur.

G. v. Rickmann, Regierungsr.

Gouvernem.-Sekr. v. Wolff. 1

Demnach Eine Oberdirection des Kaiserlichen Kreditstems gewilliget ist, das im Dörptischen Kreise und Samborschen Kirchspiel belegene Societäts-Gut Mühlenhoff mit Abfissar und dem Inventario, bei der Kaiserlichen Districts-Direction zu Dorpat am 19ten Februar 1817,

A) auf Sechs vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so wie auch

B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Arrendejahre, mit eventuellem Eigenthumsrechte nach expirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent zählet das Capital nie aus, sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.

2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Pachtzin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweijährige Zahlung Caution, von welcher ihm die Hälfte nach zwey Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwey Jahren, wieder ausgeliefert wird, zum Meistbot zu stellen; als wird solches desmittels bekannt gemacht, damit Liebhaber am besagten Tage Morg. um 11 Uhr sich in dieser Kaiserlichen Districts-Direction einfinden und ihren Vor und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlaublichen mögen. Dorpat, in Einer Kaiserlichen Districts-Direction am 23ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekret.

In Auftrag des Hrn. Landraths von Eiybark zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. statt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Dinstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 2. Februar 1817.

Hebn. 2

### Unerwartete Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mein, an der Kevalischen Straße belegenes, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Zeehschen Hauses ist zu vermieten, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gärberey und Bierbrauerey verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Gütze, Leinwand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen. Wogender Mietbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Zeehschen Hause, bei der neuen hölzernen Brücke, zu wenden.

Major v. Süene 3

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mir davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 3

Auf dem Guthe Neu-Pigast, im Sannaßischen Kirchspiel, ist gutes Landheu in großen und

kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Eßze Futterhaber zu verkaufen. 3

Im dritten Stadtbelle, sub No. 83, ist ein eisernes Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erkohrt man bei dem Eigentümer des Hauses V. V. F. Adageff. 3

Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeyers Hrn. Huntermann sich befindende Getränke-Lager schon seit vorigem Jahre nicht mehr das seine ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohlfortirten Lager von Weinen, abgezogenen Brandweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Krüdnerschen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Muffe. H. G. Fahl. 3

Bei mir, hinter dem neuen Anversitäts-Gebäude, sind eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermieten und sogleich zu beziehen. Schneidermeister Rautenberg. 3

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erklerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. G. G. Kraack. 3

Bei mir, an der Promenade, sind 6 Zimmer, die auch getheilt werden können, zu vermieten. Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich meine Geschäfte wie zeitber betreibe und forsorge, und jede Bestellung mit aller Akkuratesse besorgen werde. Gürtlermeister Schneider. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit separater Küche und Handkammer, ist bei mir, an der St. Petersb. Straße, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch sind in meinem Magazin in meinem Hause alle, dauerhaft und gut gearbeitete, Schuhmacherarbeiten, gegen gleich baare Bezahlung, fertig käuflich zu haben. S. G. Otts. 2

Bei dem Koch Busch, hinter der Jakobspforte, ist ein warmes Erklerzimmer zu vermieten. 3

Ein unverheirateter erfahrener Disponent wünscht wieder auf einem Gute als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Steburh.

Auf dem Gute Caslawa ist gute Mager-Dutter zu haben.

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesetzt bin, nicht allein den Preis des Luchtwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Luchsheerens weit schneller verfertigen kann; so mache ich solches Einem Hochwohlge-

bothen Adel und geehrten Publikum, hierdurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch. Das mir zur Bearbeitung zuzuführende Zeug bitte ich zuvor gut reinigen und waschen zu lassen.

Fried. Wellmann.  
Wohnhaft an der Steinstraße. 1

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 15. Febr. Der Hr. Baron v. Tiefenhausen, nebst Familie, vom Gute Kochtel; der Hr. Obrist v. Emilten, vom Gute Akerat, und der Hr. Magister der Philosophie Arcau, logieren bei Baumgarten. — Hr. Revisor Fliegenring, vom Gute Kerro, log. bei der Wittve Clare. — Der Hr. Baron v. Wolff, vom Gute Latzen; logiert beim Hrn. Graf Eivers. — Der Hr. Landrath v. Knorring, von Reval, logiert beim Hrn. Genetal v. Knorring. — Der Hr. Baron v. Rosen, nebst Familie, vom Gute Wehntack, und der Hr. v. Moenschild nebst Familie, vom Gute Narves, logieren bei Abland. — Der Hr. Obrist von Trause, von Riga, logiert bei Baumgarten; Hr. Pleuten, v. Kahlen, logiert beim Hrn. Kollegiarath v. Böhendorff.

G o l d - C o u r s i n R i g a .

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	90	—
Im Durch. in v. Woche	3	93	—
1 neuer holl. Duk.	11	21	—
1 neuer holl. Rth.	5	7	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	91	—

B r a n d w e i n p r e i s .

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.  
zweidrittel Brand 68 —

G o l d - C o u r s i n S t . P e t e r s b u r g .  
Holländische Dukaten, 11 Rubel 5 Kopek. neu.  
— 40 — 90 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.  
G e t r a i d e - u n d B r a n d w e i n s - P r e i s e  
in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B. N. a
Waizen	—	—
Bäckerroggen	—	390 — — a
Roggen	—	380 — — a
Gerste	—	— — — a
Große Gerate	—	310 — — a
Haber, nach Qualität	—	160 — — a
Malz, nach Qualität	—	220 — — a
Grobes Malz	—	300 — — a
Branntwein, nach Qualität	—	— — — a
das Fals	—	52 — — a

D ö r p t

s c h e

B e i =



f u n g.

N<sup>ro</sup>. 15. Mittwoch, den 21<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Valf, Censor.

Odessa, vom 17. Januar.

Die vortheilhafte Lage des hiesigen Hafens zieht besondere Aufmerksamkeit auf sich. Fast das ganze Jahr hindurch kommen ununterbrochen Fahrzeuge im Hafen an, und findet Kommerz mit den Ausländern Statt. So sind in diesen Tagen, nämlich vom 6ten bis zum 13ten dieses, aus Konstantinopel 19 Kauffahrteischiffe, wovon 6 mit Russischer, und 1 mit Türkischer Flagge, hier angekommen. Der vorzüglichste Ausfuhr-Artikel von hier ist Weizen, wovon die hiesigen Gutbesitzer sehr großen Gewinn erhalten.

Riga. Am 15ten Febr. lief das erste Schiff, von Swinemünde kommend, mit Ballast beladen, nach einer Fahrt von 7 Tagen, in die Mündung unsrer Düna, ein. An J. J. Berckholz u. Comp. (N. d. Zsch.)

Warschau, den 5. Februar.

Durch ein Königl. Dekret ist jetzt bestimmt worden, daß jeder Jude vom 20sten bis 30sten Jahre, ohne Unterschied, ob er ledig oder verheirathet ist, der Conscription unterworfen sey; derselbe kann zum Stellvertreter nur einen Juden stellen; und im Fall der Militär-Dienst der Jüdischen Na-

tion im Königreiche Pohlen entbehrlich würde, wird selbige eine allgemeine, zu bestimmende Geldsumme dem Staate jährlich zu erlegen verpflichtet seyn.

Der Preis des Getreides ist auch in Russisch-Pohlen beträchtlich gestiegen.

Am 24sten Jan. starb hier der Divisions-General, Herr von Bronikowski, der bekanntlich die Pohlische Weichsel-Legion in Frankreich commandirte. Seinem Leichenbegängnisse wohnte auch der Großfürst Constantin bei.

Es wird hier ein neues Theater erbauet werden, wozu von dem Gouvernement 600000 Gulden bestimmte worden. Der General-Architekt, Herr Vigner, erhielt den Auftrag, einen Abriss davon auf Art der Theater in Italien zu entwerfen. Auch zur Erbauung eines Handels-Palais sind 400000 Gulden, eines neuen Münzhauses 200000 Gulden, und eines Universitäts-Gebäudes 200000 Gulden bestimmte worden.

Wien, den 8. Februar.

Hier werden bei Hofe große Ersparungen eingeführt, und daselbst das Beispiel für die übrigen Staatsbürger gegeben, daß Sparsamkeit das beste Mittel sey, dem

Drucke der Zeit zu widerstehen. (Am 5ten ist zum ersten Male bei Hofe en Famille gespeist worden, das heißt, die Kaiserin hat mit den Erzherzogen und Erzherzoginnen an einer Tafel gespeist, da sonst für jedes Mitglied der Kaiserlichen Familie besondere Tafeln waren.

Seit einigen Tagen sind wieder mehrere Bankerotte ausgebrochen, welche die Vorläufer vieler andern zu seyn scheinen; unter andern hat das Handlungshaus Egerh und Sohn über 250000 Gulden in Silber und zwischen 7. und 9. mal hunderttausend in Scheinen fallirt. Dieses hat hier sehr große Sensation erregt, da der Prinzipal der Handlung Altester und Vorsteher des hiesigen Handlungsbremiums und einer der Bankdirektoren ist.

Zu Konstantinopel stieß in den Weihnachts-Feiertagen die Chaluppe eines Genuesischen Kauffahrteischiffes unter russischer Flagge an einen türkischen Kahn, so daß ein darin befindlicher Janitschar ins Wasser fiel. Er wurde zwar wieder herausgehoben, aber es kam zwischen beiden Parteien zum Streit, der immer heftiger wurde, je mehr Muselmänner hinzukamen. Das Schiff lastete endlich das große Voot mit wehenden Flaggen und aufgepflanzten großen Musketons ab, um die von der Wache verhafteten Matrosen abzuholen. Da diese aber nicht freigegeben wurden, feuerte man die Musketons bei der Rückfahrt unter das Voot ab, wodurch ein Türke auf der Stelle blieb und mehrere verwundet wurden. Der Vorfall hätte die allerbedenklichsten Folgen haben können, wenn nicht die Arsenal-Wache und der Groß-Admiral in Person unverzüglich nicht allein die Thäter, sondern alle in der Nähe befindlichen Franken für den Augenblick verhaftet hätte. Erstere befanden sich noch in Verhaft, und der russische Gesandte hat dem Schiffskapitain, Genivo, sogleich die Flagge und das Schiffspatent abnehmen lassen.

Stuttgart, den 6. Februar.

Bis jetzt kann man bloß behaupten, daß in Württemberg Censurfreiheit statt finde. Die Erhebung zu der wahren Idee

der Pressfreiheit ist erst von der Zukunft und vielleicht durch eintretende Unterhandlungen mit den Ständen zu erwarten.

Es heißt, der Freiherr von Stein werde nun nächstens hierher kommen, um längere Zeit bei uns zu verweilen. Die Nachricht, daß er die Stelle eines württembergischen Premierministers erhalten und angenommen, ist jedoch nicht gegründet; es scheint vielmehr, daß er als freier, unabhängiger Mann dem König, der seinen Rath begehrt, beistehen werde. Der Freiherr soll nicht in allen Punkten mit den Ständen übereinstimmen. Es wäre gewiß eine sehr glückliche Idee des Königs, einen so anerkannt trefflichen Staatsmann als unparteiischen Vermittler an seine Seite zu ziehen.

Vom Main, vom 12. Februar.

Um die Vermessungen der neu vereinigten Departements am linken Rheinufer, welche bei der großen topographisch-militairischen Karte zum Grunde liegen, zu verewigen, hatte die französische Regierung unter Bonaparte auf dem Lausberge bei Achen eine große dreieckige Pyramide mit prunkenden Inschriften errichten lassen. Dieses geographische Denkmal zerstörten, nach dem Fall des Weltstürmers, einige Tageliebe, um der in der Grundlage eingemauerten Münzen habhaft zu werden. Allein die preussischen Behörden ließen es wieder herstellen, und den drei französischen Inschriften noch folgende deutsche beifügen: "Denkmahl politischem Uebermuth einst geweiht, mit dem Tyrannen zugleich gestürzt am 2ten April 1814. Wieder errichtet der Wissenschaft und deutschen Kraft am Tage der feierlichen Huldigung der preussischen Rheinlande, am 15ten Mai 1815."

Sämmtliche Kantone der Schweiz sind dem heiligen Bunde betreteten, und die Akte darüber ist von dem Vorort Bern dem russischen Gesandten überliefert worden.

Brüssel, vom 28. Januar n. St.

Der Direktor des Schauspiels zu Antwerpen fand es kürzlich für gut, das Theater zu schließen, wahrscheinlich weil er nicht vor den leeren Bänken spielen wollte. Gleich darauf erschien ein Befehl des Kaisers

re, welcher ihm andeutete, wieder zu spielen. Man erwartet nun einen zweiten Befehl, der dem Publikum gebietet, den Vorstellungen beizumohnen.

Nieder-Elbe, vom 4. Februar n. St.

In Schweden ist, nachdem es einige Wochen ziemlich stark gefroren, die Luft so milde geworden, als wenn uns der Frühling schon nahe wäre. Die Bäume knospen, die Saaten schießen neue Blätter. Die Vögel zwitschern in der Luft, kurz alles mahnt bereits an das Frühjahr, während wir noch den mehresten Frost zu erwarten haben. In Rücksicht der Schiffahrt ist diese gelinde Witterung von großem Nutzen, indem jetzt immer noch viele Schiffe mit Lebensmitteln in die Schwedischen Häfen von benachbarten Reichen einlaufen; das sie überall guten Absatz ihres Kornes finden, beweist hinlänglich, wie sehr auch Schweden in diesem Jahre daran Mangel leidet.

Vom Rhein, v. 5. Februar.

Ein Schreiben in einem Nord-Deutschen Blatte sagt: Graf Montgelas Entlassung von den drei Ministerien, welche er bisher in Baiern bekleidete, gehört unstreitig zu den wichtigeren Ereignissen in der Europäischen Staaten-Republik, und kann auch rückwirkend von großen Folgen seyn. Der Eindruck, den diese Veränderung in Baiern auf die Gemüther hervor gebracht hat, ist so verschieden, als die Beurtheilung dieses ausgezeichneten Staatsmannes, so wie die Forderungen und Ansprüche der Einzelnen an ihn ungleich waren. — Montgelas Laufbahn als Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baierns endigt eigentlich schon den 8. Decbr. 1813 im Sturze seines Systems. Damals — mit der veränderten Gestalt und Richtung der Dinge, die er nicht aufzuhalten vermochte — hätte er freiwillig sollen abtreten, und er hätte groß geerndigt; wie wohl seine gegenwärtige Enttarnung von diesem Steuer vielleicht noch nicht das Ende seiner politischen Laufbahn ist. — Die Baiersche Constitution von 1808, an der so vieles mit Recht zu tadeln ist, war nicht

sowohl sein Werk, als vielmehr das Werk der Umstände und des höhern Willens. Niemand hat sie je strenger und beikender beurtheilt, als Montgelas selbst. Wie er denn in einem sonderbaren Dualismus immer als der bitterste Tadel und Widersacher vieler Regierungs-Versügungen erschien. Aber jene Constitution hatte wenigstens einige gute und große Seiten: vor allem die kräftige Niederhaltung des Adels und der Geistlichkeit, um freie Bürgerrechte für jeden ausleben zu lassen. Darum jauchzet auch jetzt unser hohe Adel über Montgelas Fall, und meint, nun komme seine Zeit wieder. — An dem, was Baiern im Innern von Anstalten der Wissenschaften, Kunst und Staatsverwaltung Musterhaftes aufzuweisen hat, daran hat Graf Montgelas den größten Antheil, hat früher daran mit Lust und Liebe gebildet und erhalten. — Im Finanz-Fache trifft ihn dagegen mit Recht harter Tadel, und große Mißgriffe sind durch ihn geschehen oder geduldet worden. Sein Geist war für die Sorge des Staatshaushalts gerade am wenigsten geeignet. — Graf Montgelas geht nun, wie man sagt, auf einige Jahre nach dem südlichen Italien, um da seine sehr angegriffene Gesundheit wieder zu stärken. — Seit der Nachricht von der Ministerial-Veränderung zu München; sind zu Frankfurt die Bayerischen Staatspapiere um 5 — 6 Procent gestiegen.

Von der französischen Gränze.  
vom 6. Februar.

Der Fürst Talleyrand soll, wie man sagt, obgleich ohne Anstellung, ein sehr thätiges Leben führen und in diesem Augenblick mehr als je arbeiten. Ja, man will bemerkt haben, daß er Couriere, besonders nach England, absendet und dergleichen auch von dort erhält. Einige behaupten, er verwalte seit einiger Zeit die Angelegenheiten, die der Herzog von Orleans in Frankreich hat.

Paris, den 7. Februar.

Die auf Wiederherstellung der Kirche zu St. Denis verwendeten Summen betragen bis jetzt 2,502,000 Franken.

Nach dem Verzeignisse im Moniteur sind zu St. Denis zusammen 25 Könige von Frankreich, 16 Königinnen und 83 Prinzen und Prinzessinnen begraben.

Schreiben aus London, vom 7. Febr.

Neulich hielten hier auch die Arbeitsleute, Tischler und andere Professionisten eine Zusammenkunft, um über ihren Zustand und die Lage des Landes zu berathschlagen. Radm hatte Hr. Hunt davon gehört, so erschien er in der Versammlung, um sie mit seinem Grusse zu beleben. Man gab ihm aber zu verstehen, daß er ein ganz ungerufener Gast sey, und er mußte sich entfernen.

Die Reformation hatten, wie ein hiesiges Blatt sagt, den Prinz Regenten absichtlich nicht auf seiner Fahrt nach dem Parlament; sondern nach seiner Rückkunft von da, durch ihre sogenannten Kriegsdoggen angreifen lassen, denen sie vorgestellt, daß die Rede des Prinz Regenten keinesweges genügend gewesen sey. Man sieht, daß sie es bey einem Theil des Übels dahin gebracht hatten, die heilige Königswürde so verhasst zu machen, daß sich Greueler in einem solchen Augenblick Alles erlauben könnten. Lord Cochrane soll Verbindungen mit unruhigen Matrosen zu Plymouth und Portsmouth unterhalten.

Lord Murray ist durch die Glasplitter so im Gesichte verletzt worden, daß er noch fortdauernd einen Arzt gebrauchen muß.

Wie man glaubt, wird nun eine Folge des letzten verruchten Frevels am 28sten Januar diejenige seyn, daß, so wie im Jahre 1795, verordnet wird, daß sich keine Personen über 12 öffentlich versammeln dürfen und nach geschehener Anzeige aus einander gehen müssen.

Ein Holzhauer, welcher zum Spassfelds-Clubb gehört, ist aufgehoben worden, weil man ihn in Verdacht hat, daß er den Stein nach des Prinzen Wagen geworfen habe, welcher das Fenster zerbrach.

Jetzt will man wissen, daß Watson der jüngere in Amerika angekommen sey.

Zu Lichtfeld hat man eine neue Maschine erfunden, die durch Wasser getrieben wird, und mittelst welcher bloß unter Auf-

sicht einer Person 400 Ellen Tuch des Tags sollen gewebt werden können.

Der Großfürst Nicolaus ist von der Universität zu Oxford zum Doctor der Rechte ernannt.

Da sich der Lord Mayor der armen Weber in Spitalfields sehr angenommen hat; so lassen nun diese jetzt ein Kleid von Sammt zum Geschenk für ihn weben.

Bermischte Nachrichten.

In verschiedenen Niederländischen Blättern wird eine neue Ausgabe der Bücher Samuels angezeigt, worin deutlich alle Angelegenheiten unserer Zeit, unter Napoleon und auch die noch folgenden, enthalten wären.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die bisher vermögten Bücher des Dionys von Halikarnas über die Römischen Alterthümer, welche Angelo Maggio in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand entdeckt und herausgegeben hat, ergänzen denjenigen Theil der Römischen Geschichte, welcher in den verloren gegangenen Büchern des Livius (XI bis XVI.) enthalten gewesen. Dionys lebte in dem goldenen Zeitalter des Augustus in Rom und schrieb daselbst seine „Römischen Alterthümer“ in griechischer Sprache. Er war mit allen erforderlichen Eigenschaften eines Geschichtschreibers ausgerüstet und ein strenger Kritiker seiner Vorgänger. Der Hauptinhalt seiner (hier aufgefundenen) Bücher ist: die Belagerung und Zerstörung des reichen und mächtigen Besi durch Camillus; dessen sonstige Thaten und Verweisung; der Einfall der Gallier; Roms Eroberung und Verbrennung, bei welcher Gelegenheit Dionys eine umständliche geographische Beschreibung von Gallien giebt; Geschichte des Tarentinischen Kriegs; Landseuchen, Hungersnoth, außerordentlich strenger Winter; Römische Abgeordnete an Ptolemäus Philadelphus in Egypten u. a. m.

Zu Straßburg läßt gegenwärtig ein Hr. Gries, der aus der Schweiz kam, ein Kind von 9 Monaten, das 2 Köpfe, 4 Hände, 4 Füße u. hat, sehen.

Hr. Dr. W. Balfour zu Edinburgh hatte schon früher einmal in einer Abhandlung bekannt gemacht, daß rheumatische

Schmerzen in den Gliedern, sich durch Klopfen und Drücken auf den schmerzhaften Theil sehr schnell heben lassen. Jetzt hat er in einem Aufsatze im November-Stück des Medico-surgical Journal berichtet, daß dieses Verfahren sich auch bei Sicht- und Podagra bewähre. Zum Besse- reise führt er einige Kranken-Geschichten an, wo er die geschwellenen Zehen drückte, die ödematösen Theile reibte, die Knochen klopfte, und nachher den ganzen Fuß mit einer Binde einwickeln ließ, und mit dem glänzendsten Erfolge! Ein schwacher Druck erregte heftige Schmerzen, ein starker aber vertrieb sie! Eine kranke Madame Rey befolgte die Vorschrift des Herrn Balsours so genau, daß bei einem sehr heftigen Sichts- schmerz an der großen Zehe, sie ihrer Magd befahl, den Theil zu drücken und zu schlagen. Das Mädchen that es mit mäßiger Gewalt, wodurch Tortur ähnliche Schmerzen entstanden. In einer Art von Verzweiflung befahl Mad. Rey dem Mäd- chen, alle ihre Kraft zu gebrauchen, wor- auf unmittelbare und völlige Befreiung, von Schmerzen erfolgte! (a. d. Zsch.)

#### Litterarische Anzeige.

Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzubringen, welches 360 Ver- spiele zu Klavierstücken in allen Dur- und Moll- tönen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Leh- rer und Lernende sowohl, als für schon geübte Spieler von dem ausgebreitetsten Nutzen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge; so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. Ich ersuche alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorauszahlung zugleich ihre Namen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgedruckt werden sollen. Im April ge- schieht die Auslieferung der Exemplare auf feinem Papier in saubern Umschlag geheset. Der Herr Hofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen.

Job. Wilh. Sackler, in Moskau. 1

Diejenigen, welche auf folgende Journale: Jenaische Litter. Zeitung, Seidelberger Jahrbü- cher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgen-

blatt, Zeitung für die elegante Welt, der Frei- mütige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so bald als möglich zu melden. Die Pränume- ration beträgt für alle Journale, welche in mo- natliche Festei abgelassen werden, 50 Abl. D. A. Sellin, den 15. Februar 1817.  
Leih- und Lese-Bibliothek. Comptoir  
zu Sellin. 3

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Ernst Gün- ther, und Alexander Bown, and den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Vorbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrüb- rende legitime Forderungen — nach §. 41. der Al- lerböchst bedächtigten Vorschriften für die Studiren- den — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kai- serl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Tiling und Carl v. Funna, und den Studenten der Medicin, Ludm. Freymann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrübrende legitime For- derungen — nach §. 41. der Allerböchst bedächtigten Vor- schriften für die Studirenden — haben sollten, auf- gefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poe- na praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts- Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 1

Wie Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises bringen hiemit und Kraft dieses offenen Proklams zu jedermanns Wissenschaft, welchergestalt Ein Kaiserl. Kiefl. Kam- meralhof bei dem Erbprinzen, daß das von dem Hrn. Landmarschall von Below, über die mit dem Gu- the Persh im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hrn. Generalen von der Infanterie und Ritter Baron von Buddberg ad dies vitae ob- ne Arrende Zahlung verlehenden, im Rigaschen Kreise und Dünamündschen Kirchspiels belegnen

Krons Guthes Magnusshof geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranfaltenden Mortifikation in dem Pfandbuche delict worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committiret hat, das beabugte Mortifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgesucht worden, solches Proklam anoch auf 6 Monate offen zu erhalten, diesem Petito auch deferret worden: als werden demnach alle und jede welche aus der obgenannten Cautionsschrift anoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermeinen sollten, hiemitreß aufgefodert, sich mit diesen ihren Ansprüche und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Felin zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, das obgedachte Cautionss-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Felin, am 31sten Januay, 1817.

Im Namen und von wegen E. Kaiserl. Landgerichts Bernhausen Kreisdes.

H. v. Bruning, Assessor substitut.

J. Neuman, Sekret. 3

Ein Kaiserliches Dörftliches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe die auf den 23. Februar c. angezeigte Auktion aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letztgenannten Tage denn die bekannt gemachte Auktion statt haben wird.

Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörftlichen Kreisdes.

R. S. K. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich. 3

Demnach auf Verfügung Eines Dierst. Landraths-Collegii die Zygafersche Postirung für vacant erklärt worden; Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, so diese Station zur Verwaltung auf eigene Rechnung übernehmen wollen, die Bedingungen, und den

Postirungs-Contract zu Riga auf dem Ritterhause in der Ritterschaffs-Kanzley, und bei dem Hrn. Landrath von Eiphart in Rathshoff unweit Dorpat, inspiciren mögen. Riga-Ritterhaus, den 14ten Februar 1817. 3

Auf Requisition des Commandeuren der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dietrich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreye Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich diersehalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dietrich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintriffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Poliizeimeister Gessing.

Secrtaire Strus. 1

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Brauer-Compagnie wiederholentlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Schenkern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einbuße und den Handel mit landischem Stofbier zu unterlagen, indem die Brauer-Compagnie im Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Brauer-Compagnie, in der Voraussetzung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewähret worden: so wird, zur Aufrechthaltung der derselben verliehenen Rechte, hiedurch wiederholentlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung, zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zustehet, gehalten seyn, das Stofbier bei den hiesigen Brauern zu kaufen, und dasselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingegeben dürfe, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Berechtigung, zu ihrer Consumtion landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Scheuter oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabsolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, außer den unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandtwein verkauft wird: so wird, somol wegen des dabey verstreuten Kronz-Interesse in Betreff der Getränkesteuer, wie auch wegen der daraus erwachsenden Beeinträchtigung der Schenker, hierdurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterfangen, in Winkelkrügen und sonst Getränke feil zu bieten, der nachdrücklichsten Ahndung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gehörigen Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. r. A f e r m a n .

E. S. Fr. S e n z , Obersek. 1

Im Auftrag des Hrn. Landraths von E i p h a r t zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. halt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 8. Februar 1817.

S e h n . 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da wir Landesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe W o i s e c k , belegene Spiegel-Fabrikke, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Guttsbesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obrock abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Desgleichen fordern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabrikke zu arbeiten, sich der Sagen und Bedingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel-Fabrikke unter W o i s e c k , oder hier in Dorpat, in unserm Absteige-Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditor Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

A m e l u n g e t S o h n . 3

Das im Walkschen Kreise und Tricaten-schen Kirchspiele, circa 4 1/2 Revisions-Saaten Größe, den Gräflich Mengden-schen Erben zugehörige Gut 3 empen wird am 15ten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Raugers-

hoff, bei Wolmar, unter Meißboth auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendirt werden. Das Wachenbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Gute Raugershoff zu erfahren. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Raugershoff zu melden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meißboth einzufinden. 3

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln. J o h a n n B e r g ,

Sattlermeister in Fellin, wohnh. ohnw. dem Posthause, Nr. 21. 3

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Aufzögling unterzubringen. Sollten Edelgesunte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verm. Frau Heburh nähere Auskunft hierüber. 3

Ein unverheiratheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburg'schen Zucker-Niederlage, bei Hrn. U c e . 3

Auf dem Gute L i n n e m e g g i , bei Werro, sind vier bis fünf hundert Löse Landhaber so wie auch 15 Stück gute Mastochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfährt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewissen Reinfeld'schen jetzigen Doktor Lehmann'schen Hause.

Bei dem Färber Herrn W e i s s , an der Steinstraße, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 3

Auf dem Gute K i d j e r w , im Wendau'schen Kirchspiele sind gut ausgebrannte Siegesteine à 40 Rubel das Tausend, zu haben. 3

Im Steinernen Hause des Herrn Bunin, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können; nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermieten. 3

Eine Französin, die schon früher als Governante konditionirte, wünscht sich wieder in einem guten Hause zum Unterrichte in der Französischen Sprache und andern Schulwissenschaften zu engagiren.

Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn. Welling. 2

Es ist mir ein weißer Windhund, von mittler Größe, mit hellgelben Ohren verlobren gegangen. Wer mir den Hund wieder verschafft oder auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Belohnung 10 Rbl. B. U.

Carlswa, den 21. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 2

Beim Schneidermeister Redlin, hinter der russischen Kirche am Embachfluß, sind zwei Zimmer, Stallraum auf 4 Pferde, Wagenschauer u. c. zu vermieten, und vom 1sten März d. J. ab, zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Dursten in die Lehre zu nehmen, der jedoch nicht gar zu jugendlich sein muß. 2

Da ich in kurzem vielleicht Dorpat verlassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejenigen auf; welche irgend eine rechtliche Anforderung an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn, wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich in Rechnung stehe, aufs dringendste ersuche, binnen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu liquidiren, und mich der Unannehmlichkeit zu überheben, meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schwed. 2

Meinen verehrten Sönnern und Freunden zeige ich hienit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und mein neu erbautes Haus, neben dem Herrn Oberpastor Lenz, bezogen habe.

Maurermeister Krannhals, jun. 2

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte, und wat auf dem Hof belegene Logis, welches aus 4 Zimmern besteht, eine eigene Küche hat, und wobei ein separater Boden so wie ein Keller befindlich; ist jährlich zur Miete zu haben, und kann sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817.

Joach. im Wtg. and. 2

Bei dem Stuhlmacher Busch, über der hölzernen Brücke, sind zwei Zimmer für Ungehobete, mit Heizung, zu vermieten. 1

Bei der Schuhmacherwitwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer, nebst Bodenraum, zu vermieten. 1

Ein ungeheirateter, hinlänglich erfahrener Landwirth, der mehrere Jahre Güter disponirt, wünscht wieder eine gute Disponentenstelle entweder in Ebst- oder Lettland, zu übernehmen. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Bei dem Hrn. Frey, an der St. Petersb. Straße, sind wieder bei einem daselbst angekommenen Moskowischen Russen vorzüglich gute Pferde, von allen gewöhnl. Farben, käuflich zu haben. 2  
Wein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund, unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Paul jun., Tischlermeister. 1

In meinem Hause, unweit der Postung, ist ein geräumiges Erdkammer mit einem kleinen Vorzimmer zu vermieten. Salemann. 1

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenstube, einer Kuche, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei belegenen großen Garten, vom 1sten Februar 1817 ab, zu vermieten. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermieten.

Bäcker Worf. 1

Im gewissen Kaufmann Martin Koblischen Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5 aneinander hängende Zimmer, nebst Stallung, Keller u. c. zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 1

#### U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 19ten Febr. Der verabschiedete Hr. Maj. v. Klob, von St. Petersb., log. bei dem Hrn. Kreisrichter v. Sivers. — Die Herren Kaufleute Holz und Niederich, von St. Petersb., logieren beim Kaufmann Stäbe. — Der Hr. Lieutenant Baron v. Ungern Sternberg, aus dem Revalschen, log. bei Baumgarten. — Hr. v. Ungern Sternberg, vom Lande, logiert bei Stäbe. — Hr. v. Samson, von Rauge, und Hr. Baron v. Rosen, v. Kurist, logieren bei der Wittve Clare. — Hr. v. Sürgensohn, vom Gute Woldema, logiert bei Baumgarten.

#### D u r c h p a s s i r t e R e i s e n d e .

Den 19. Febr. Hr. Obrister v. Rosen, von Mohileff, nach Riga. — Hr. Obrister v. Transebe, von Riga, nach St. Petersb. — Frau v. Fellersam, v. St. Petersb. nach Riga. — C. Egell der Hr. Generaladjut. Fürst Sulkowsky, von Warschau, nach St. Petersb.

D r y t  
B e i



s e h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. 16. Sonntag, den 25<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Unversität. Censur.  
Dr. D. G. Balt, Censur.

Petri-Pauls-Hafen, (in Kamtschatka)  
vom 20. März 1816.

Der im hiesigen Hafen sich befindende Engländer Pigot hat von seiner hier eingebrachten Ladung, im December-Monat an den Commissionair der Russisch-Amerikanischen Kompagnie, Judin, eine große Menge junger Seebärenfelle verkauft. Man kann überhaupt sagen, daß der Handel mit dieser Waare jetzt sehr gut von statten geht, und seit einiger Zeit der Wirkungskreis desselben sich merklich vergrößert hat.

Im Januar kostete das Fleisch 15 Rub., und die Butter 75 bis 80 Rub. das Pud.  
Aus einem Schreiben aus Warschau,  
vom 10. Februar.

Der Lehr-Cursus der Theologie an der hiesigen neuen Unversität, wozu bereits Professoren ernannt worden, wird heute einstweilen in dem Gebäude der Kreuz-Kirche eröffnet werden.

Wir haben hier fortwährend Regenwetter.

Schreiben aus Wien, vom 8. Febr.

Seit einigen Tagen hört man hier von bedenkenden Fallissements, welche theils durch den Fall auswärtiger Häuser, theils

durch den bei jetzigem Course unerschwinglichen Bedarf von Conventionsmünze zu Wechsel, und andern Zahlungen veranlaßt wurden. Ueberhaupt herrscht in dem Handelslande einige Stockung und Verlegenheit, welche jedoch, wie sich zuversichtlich hoffen läßt, nur vorübergehend und in kurzer Zeit wieder gehoben seyn wird.

München, den 6. Februar.

Die Doctoren Spiz und Martins (von Erlangen), Mitglieder der hiesigen Academie der Wissenschaften, sind heute nach Triest abgereiset, wo sie sich mit der Kaiserl. Oesterr. Ambassade nach Brasilien einschiffen werden.

Schreiben aus Frankfurt, vom 12. Februar.

Die Königl. Württembergische Verordnung über die Pressfreyheit erhält vielen Beifall. Besonders lobenswerth ist das den Landständen darin förmlich zuerkannte Recht, ihre Verhandlungen und Protocolls durch den Druck dem Urtheile der Publicität zu übergeben. Manches Einzelne in dieser Angelegenheit, die als Gegenstand eignen Gesetze noch so neu ist, bedarf noch durch fernere Erfahrung geprüft und geläutert zu werden. Es scheint es nicht noch

practisch ausführbar, wenn man jeden Mißbrauch der Pressfreiheit, jeden Verstoß gegen die in öffentlichen Druckschriften zu beobachtenden Regeln gleich als Hochverrath und Majestäts-Verbrechen behandelt und auch dem gemäß bestrafen will, da solche Mißgriffe in der Regel doch nur als Polizei-Vergehen betrachtet werden können.

### Dänemark.

Privatnachrichten aus Norwegen zufolge, sind der General-Lieutenant von Staffeldt und der Obrist Hals, welche beide vom höchsten Gerichte in Christiania zum Tode verurtheilt worden, von Sr. Majestät dem Könige von Schweden begnadigt worden. Den neuesten Nachrichten zufolge sind beide, sowohl Staffeldt als auch Hals, in der kleinen Schwedischen Stadt Halmstad angekommen. Ist dem so, so leidet es auch keinen Zweifel, daß sie begnadigt worden.

Am 14ten sollen, unweit Copenhagen, mehrere Leute in einem kleinen Haufe arretirt seyn, welche falsches Papiergeld aller Art machten. Ihre Officin war sehr vollständig eingerichtet und man betrieb das Geschäft ohne besondere Vorsicht. Die Menge der falschen Reichsbank-Zettel, welche im Lande circuliren, soll sehr bedeutend seyn; man hat in der Kunst, dieselben nachzumachen, leider so bedeutende Fortschritte gemacht, daß die falschen nur mit der größten Mühe von den echten zu unterscheiden sind. (a. d. Zsch.)

Von der Französischen Gränze, v. 10. Febr.

Die Briefe aus Paris widerlegen die beunruhigenden Gerüchte, die über den Gesundheitszustand des Königs verbreitet worden. Was Sr. Maj. empfinden, ist die gewöhnliche Wirkung des Podagra's, wenn es in die Beine zieht. Das größte Uebel des Königs ist, daß Er seit vielen Jahren nur sehr mühsam gehen kann. In den letzten Zeiten hat diese Schwierigkeit noch mehr zugenommen und Ihn am Ausgehen verhindert. Uebrigens befindet Sr. Maj. sich ganz wohl, hat eine treffliche Etlust, arbeitet viel und ist stets bei guter Laune.

Neapel, den 18. Januar.

Der Duca de Gallo wird, wie es heißt, nächstens nach St. Petersburg abreisen. Man spricht auch von einem Commerc-Tractat mit Rußland.

Strasburg, den 6. Januar.

Verfloffenen Sonntag hat der hiesige Bibel-Verein seine erste allgemeine Versammlung gehalten. Professor Haffner eröffnete die Sitzung als Vicepräsident mit einer Rede, worin unter andern als merkwürdige Thatsache angeführt wird, daß die Druckerpressen der Stadt Strasburg in dem kurzen Zeitraum von 1522 bis 1538 achtzehn Auflagen, theils der ganzen Bibel, theils des neuen Testaments geliefert haben, und daß in dieser Stadt, wo Johann von Guttenberg im Jahre 1439 die ersten Versuche mit beweglichen Buchstaben gemacht, der Buchdrucker Mentel die erste Deutsche Bibel an den Tag gefördert hat; sie ist vom Jahre 1466.

Brüssel, vom 2. Februar.

Nach Briefen aus Paris ist die Anleihe von 300 Millionen am 6ten dieses, unter annehmblichen Bedingungen, abgeschlossen worden.

Sobald es die Jahreszeit erlaubt, wird, wie es heißt, ein Lager von 25,000 Mann zur Uebung der Truppen bei Antwerpen errichtet werden. Man fügt hinzu, daß alle Officiere auf halber Säge wieder in Thätigkeit gesetzt werden sollen. Auch erneuert sich das Gerücht von einem Bündniß zwischen Frankreich und England.

Die Anzahl der Armen in Amsterdam beträgt 13500 Haushaltungen und 39,000 andere Personen.

Brüssel, vom 12. Februar.

Am 10ten dieses feierte Maria Büschen, Wittwe Klyspot zu Schiedam, ihren 100ten Geburtstag. 74 Kinder, Kindes-kinder 2c. 2c. waren dabei gegenwärtig. Sie empfing vorher als Katholikin das heilige Abendmahl, ihre Wohnung war mit einer Ehrenpforte geschmückt, und des Abends erleuchtet. Sie selbst ist die Mutter von 16 Kindern und zweimal vom Schlagfluß getroffen worden, befindet sich aber jetzt fortdauernd ganz wohl.

Madrid, von 9. Januar.

Am 21sten Januar besuchte der König von Spanien unvermuthet incognito das Stadt-Gefängniß zu Madrid, und ging selbst in die einzelnen Kerker, um sich von allem genau zu unterrichten. Als er ein Instrument bemerkte und erfuhr, es sey zum Foktern bestimmt, befahl er sogleich, das höllische Werkzeug zu verbrennen. Das soll auch in allen andern Gefängnissen der Stadt geschehn.

Nach dem neuen Kalender giebt es jetzt in Spanien zehn Orden; den des goldenen Vlieses, Karls III., Isabelle der katholischen, des heil. Ferdinand, der heil. Hermenegilde, des heil. Jacob, von Alcantara, Montesa, Calatrava, und den Damen-Orden Marien Luifens.

General Odonell, der nächstens von Cadix mit einer neuen Expedition nach Amerika abgehn wird, soll sehr milde Verhaltungs-Befehle haben. Dem Volke soll Vergessen des Vergangenen, Handelsfreiheit und eine mehr nationale Verwaltung versprochen werden, und den Officieren der Insurgenten, die zu der königlichen Partei übergehen, Weibehaltung in ihrem gehörigen Range, und denen, die das Beispiel geben, noch besondere Belohnung. Sollte die Unternehmung anfangs vom Glück begünstigt werden, so würden diese Maasregeln vermuthlich wirksamer seyn, als Strenge.

### Deutsche Staaten.

Nach Briefen aus Regensburg ist daselbst am roten Februar, Nachmittags gegen 2 Uhr, Sr. Hoheit der Fürst Primas, Erzbischof von Regensburg, vormaliger Großherzog von Frankfurt, mit Tode abgegangen; 73 Jahr alt. Sein politisches Benehmen abgerechnet, ist noch immer sein Verdienst um Humanität und Beredlung durch Wissenschaften, besonders bei seinen Religionsgenossen, sehr in Anschlag zu bringen.

In einer Cöllner Zeitung äußert ein Landesbewohner den Wunsch: daß die königliche Regierung das zur Erleichterung der Armen bestimmte Getraide in den dortigen Provinzen angekauft haben möchte, indem man dort Abzugsfluß habe und keines frem-

den bedürfe, und nun bei Ankauf desselben für das eigne keine Käufer mehr finden würde. (Wäre dem wirklich also, so geschähe den Bucherern eben ganz recht, die erst durch Geizerei über fehlgeschlagene Erndte, und daher hochgespannte Preise, allgemeine Besorgniß erregten, und die wohlthätige Regierung veranlaßten, Getraide aus der Ferne kommen zu lassen.)

In Nürnberg wurde am 8ten ein Bürger aus einer Abendgesellschaft gerufen, und als er unter die Thür trat, mit einem Hieb über den Kopf meuchlings und so fürchterlich verwundet, daß er beknünnungslos niederstürzte und den dritten Tag darauf starb.

Nach öffentlichen Blättern ist ein Graf, den man Dilly-Bleer nennt, unter Bedeckung eines Land- Dragoners, aus Cassel nach Frankreich abgeführt worden.

Eine neue Württembergische Verordnung betrifft die allgemeine Einführung der, dem protestantischen Württemberg eigenthümlichen, Kirchen- Convente, auch in den katholischen Landestheilen. Der Zweck dieser Kirchen- Convente ist, sich über die Mittel zu Verbesserung des Kirchen- und Schulzustandes gemeinschaftlich zu beraten, die Kirchenzucht zu erhalten, Religiosität und Sittlichkeit zu befördern, und diejenigen, welche durch ihr Betragen öffentliches Vergerniß geben, durch Belehrung und Warnung zu bessern.

Bis jetzt hat der beste Geist in der Weimarischen ständischen Versammlung geherrscht, und von Anträgen, die Domainen steuerbar zu machen, oder dieselben zum Staatsbedarf zu ziehen, konnte um so weniger die Rede seyn, als sie zum Staatsbedarf in jedem Sinne bereits bedeutend beitragen, und als eben dadurch die Steuerbarkeit derselben überflüssig wird. Während des Kriegs haben jedoch die Kammer-Güter zu Lieferungen, Spannungen, Einquartierungen und den deshalb ausgeschriebenen Steuern stets mit das Ihre gethan.

Der Bau der kaiserl. Burg zu Wien ist beschlossen, und beginnt im Frühjahr. Der Kaiser hat selbst mehrere Aenderungen in den vorgelegten Planen gemacht, und die Bewohner Wiens werden einen kleinen

über höchst angenehmen Spaziergang zwischen der Schotten- und Burg-Bastei erhalten, die Armen dagegen, welche arbeiten wollen, Hülfsmittel zum Unterhalt.

Nach einer officiellen Benachrichtigung haben sich wieder Spuren der Pestkrankheit in der Moldau gezeigt, und die kais. Oestreichische Regierung ist dadurch bewogen worden, die Sperrung der Gränze gegen die Moldau zu verfügen, und zu Ehrenowitz eine Quarantaine von 20 Tagen für Waaren und Personen anzuordnen.

89 Personen, unter denen wenigstens 50 Familienväter oder Hausmütter waren, wurden am 1ten d. auf der Ueberfahrt von Stettin zum Jahrmarkt nach Greiffenhagen von einem Decan überfallen, und waren dem Tode nahe, als der Bürgermeister Christen in Greiffenhagen herbeieilte, und unermüdet 13 Stunden lang an der Spitze der Helfenden stand, so daß alle 89 glücklich gerettet wurden.

Hamburg, den 17. Februar.

In diesem Jahre gehen auf den Robben- und Wallfischfang nach Grönland von Hamburg 12 Schiffe, von Altona 7, von Glückstadt 10, von Brunsbüttel 1, von der Ost 1, von der Stoer 1 und von Elmsbörn 1.

#### Bermischte Nachrichten.

Im sogenannten Corpus Juris steht ein Gesetz, das nun über 1400 Jahr alt ist, das aber um so mehr der Vergessenheit entrisen zu werden verdient, weil es einen Beleg liefert, daß man in jenen finstern Zeiten über die Pressfreiheit liberaler dachte, als in manchem Lande des 19ten Jahrhunderts. Das Gesetz ist Lateinisch und lautet in der Uebersetzung also: "Von Injurien gegen Kaiserl. Majestät. Rescript der Kaiser Theodosius, Arcadius und Honorius Majestäten an den Staatsminister Rufinus: Sollte Jemand so ungefügt und schamlos seyn, daß er unsere höchsten Personen mit garstigen Spott- und Schimpfnamen belegte oder uns und unserer Regierung sonst etwas Unziemliches nachredete, der soll mit keiner Strafe belegt, auch überhaupt deshalb nicht zur Rechenschaft gezogen oder ihm etwas Hartes oder Unangenehmes darüber zugefügt

werden. Denn geschah es aus Leichtsinne, so verdient er Verachtung; geschah es aus Unverstand, so verdient er Bedauern; geschah es aus bösem Willen, so verdient er Verzeihung. Wir befehlen daher, daß in solchen Fällen die Sache, bevor irgend etwas darin verfügt wird, vor allen Dingen an Uns unmittelbar einberichtet werde, damit Wir aus der Persönlichkeit die Sache beurtheilen und entscheiden können, ob dieselbe niederzuschlagen oder in Untersuchung zu ziehen sey.

Gegeben Constantinopel, d. 9. Aug. 393."

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Im Old Bailey Court wurde neulich durch Mr. Benford Deacon, dessen Erfindung zur Erwärmung, Abkühlung und Lüftung von Hallen, Kirchen, Werkstätten u. dgl. patentirt worden ist, ein glücklicher Versuch gemacht, die Luft zu erfrischen. Diese sinnreiche Erfindung, wodurch man Hallen, Comptoirs, Kirchen, Gerichtsstuben, Werkstätten und Gebäude jeder Art, wie feucht und dumpfig auch ihre Lage seyn mag, so gesund und angenehm machen kann, als lägen sie in den offensten Straßen, besteht in Luftschöpfern, welche die Luft auf den Dächern der Kirchen oder in den Dach-Fenstern (wo sie in großen Städten am reinsten ist,) auffangen, sie in der Temperatur der äußern Luft durch Glas- oder verglaste Porzellan-, Röhren, u. s. w. herableiten. Führt man diese Röhren durch heißes Wasser, so geben sie, sagt Mr. Deacon, des Winters eine angenehme und der Gesundheit zuträglich Wärme; und führt man sie durch kaltes Wasser, so verbreiten sie des Sommers eine frische und liebliche Kühlung. Auch ist der Luftschöpfer mit seinen Röhren so eingerichtet, daß man augenblicklich Winter-Kälte zur Sommer-Wärme, und so wechselweise, verwandeln, oder die Luft vier und zwanzig Stunden durch in einer behaglichen Temperatur erhalten kann; so daß eine Kirche, ein Sitzungs-Saal, ein Ballhaus oder dergl. vor der Eröffnung behaglich erwärmt, und während der Versammlung lieblich abgekühlt, und daß, wenn 500 Personen kommen oder gehen, die Temperatur mit der größten Leichtigkeit auf einem

und demselben Grade erhalten werden kann. Kirchen, öffentliche Säle, Backhäuser u. s. w. können durch ein einziges Feuer hinlänglich gewärmt werden, und dies Feuer kann sogar, wenn man es für nöthig erachten sollte, in einer Entfernung von 200 Fuß vom Gebäude angebracht werden: wo, durch man sich gegen alle Gefahr oder unvorgefehene Unfälle sichert. (a. d. Fsch.)

### Todes-Anzeige.

Mit niedergeschlagenem Herzen, mache ich das Ableben meines Gemahls, Herrn Kreismar- schall von Plater, allen meinen Verwandten und Bekannten hiermit bekannt. Ruhig, in Er- gebung des göttlichen Willens, endete er seine irdi- sche Laufbahn den 1sten Februar d. J. in einem Alter von 67 Jahren und 11 Monate: sanft ruhe seine Asche. Die Condolenz wird verboten. Dorpat, den 23sten Februar 1817.

Verwittwete von Plater,  
geb. Baronesse v. Rosen.

### A n z e i g e n.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf den zweiten Jahrgang des Gra- ve'schen Magazins für protestan- tische Prediger ersuche ich, das erste Heft desselben von mir abholen zu lassen. Oberpastor Lenz. 2

Unter dem Titel:

### Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hin- durch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtseyn verurtheilten Abhand- lung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfah- ren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. 3. an Jhn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser äl- tern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzuge- fügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar- Wirkung, zur Erweiterung anderer Sächer der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 72 Seiten in 8, ist im Verlage des Frn. Univ. Buchhändler Meins- haufen erschienen und in allen guten Buch- handlungen für 3 Rubel 2. Nss. zu haben. Parrot. 3

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Er-

ziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Anaden gebüderer Eltern als Zög- linge aufzunehmen. Außer den zu einer gebilde- ten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatikalischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkom- mission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Lieflands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schuppe im Helmetischen Pastorat, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludm. Seydorn,

Lehrer in Morsel Podrigell. 3

Diesjenigen, welche auf folgende Journale: Jenaische Litter. Zeitung, Seidelberger Jahrbü- cher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgen- blatt, Zeitung für die elegante Welt, der Frei- mütige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so bald als möglich zu melden. Die Pränume- ration beträgt für alle Journale, welche in mo- natliche Seste abgelaßen werden, 50 Abl. 2. U. Jellin, den 15. Februar 1817.

Leih- und Lese-Bibliothek-Comptoir  
zu Jellin. 2

### Gerichtliche Bekannmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Ernst Gän- tber, und Alexander Bown, und den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Borbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrüh- rende legitime Forderungen — nach §. 41. der Al- terhöchst bestätigten Vorschriften für die Studiren- den — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kai- serl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorektor.

Witte, Notdr. 1

Wie Landrichter und Assessores eines Kai- serlichen Landgerichts Dörptischen Kreises fügen des- mittelst zu wissen, welchergestalt der Arendator Carl Kreisberg insufficientiam honorum, hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii ces- sionis honorum gebeten. Wann nun diesem petito,

mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, so an gedachten Auctordator Kreisberg Anforderungen zu haben vermeynen, aufzusehret, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 7. April des künftigen 1817ten Jahres, und längstens in denen, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Bebringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist verschümen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu richten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 7. Decbr. 1816.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor,  
Sekretaire Zehn.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. c., süget Ein Kaiserl. liefländisches Hofgericht hiemit zu wissen:

Demnach bei diesem Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Stackelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröffneten Abscheids das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. Wz. und 106,000 Rubl. W. Aß. erkandene im Bernaushen Kreise belegene Gut Adafer cum appertinentiis adjudicirt worden, — dieser Kauf gehörigermaßen proclamirt werden möge, so hat dieses Hofgericht, da dem Petitio mediante resolutione deferirt worden, durch dieses Proklam Alle und Jede, welche an gedachtes Gut Adafer ex quocunque titulo vel jure, Anspruchs zu machen, oder wider diesen von ihm geschehenen Kauf zu sprechen gewonnen seyn könnten, auffordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proklam, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwaigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit etwaiger Anforderung oder Ein-

sprache gehört, sondern vorgedachtem Rittmeister Bernhard v. Stackelberg das unwiderrüfliche Eigenthums-Recht an medegedachtes Gut cu mapertinentiis zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Signatum im Kaiserl. liefl. Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem Niefhoff,  
Caesarei Dicastarii per Livoniam  
Proto-Notrs.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. c. sügen Wit Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwerbtem Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeynen, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklam, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwaigen Ansprüche, gehörig vertritt, in duplo erklären, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Anrede admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

W. R. W.

Ergeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackermann.  
E. H. Fr. Benz, Obersekr.

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe die auf den 23. Februar c. angelegte Auction aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letztgenannten Tage denn die bekannt gemachte Auction statt haben wird. Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

N. J. L. Samson, Landrichter.  
Archivar Gerich.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Russen u. u. u. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und bisherige Aeltermann der Hünste Paul Peter Zeeb, sein sammtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an an erwehntem Bürger Paul Peter Zeeb und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiedurch peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, spätestens also am 18. May 1817, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibirt, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon precludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

E. H. F. Lenz, Derselb. 2

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen u. u. u. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger Johann Ernis das alhier im 3ten Stadttheil und No. 124 auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinenzien, belehne des anhors producirtes, mit dem seitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schloßfermeister Johann Jacob Daurer, am 20. Septbr. 1815. abgeschlossen, und am 21. Januar 1816. bei Em. Ex. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Contrakts, für die Summe von 2700 Rubeln Bro. Kfl. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gleichliches publicum porcelama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben. erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinenzien, oder wider den gechehenen Verkauf derselben, rechtshätelige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rißischen und hiesigen Stadt-

rechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Fünfz und Tag a dato hujus proclamatus, also spätestens am 17. May 1817. bei Boen der Preclusion und des ewigen Stillstehens, anhors zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefodert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger Johann Ernis, als sein wahres Eigenthum adjudicirt werden sollen. B. R. W. Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und besigeltstem Inseigel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. April 1816.

Bürgermeister F. Akerman.

E. H. F. Lenz, Derselb. 1

### Uderweilige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum mache ich hiedurch ergehenst bekannt, daß ich mich hieselbst etablirt, und alle Bestellungen auf schwarz- und schön-färben übernehme und zu eines Jeden Zufriedenheit prompt und billig besorgen werde. Diejenigen, welche mir ihr Vertrauen schenken, und mich mit Aufträgen beehren wollen, belieben sich an mich in meinem Quartier, bei dem Hutmacher Hrn. Niepart, zu wenden.

Fellin, den 22sten Februar 1817.

Gustav Strahmberg,  
Schwarz- und Schönsfärber. 3

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hie-mit. ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Vebauung der Madame Siburg, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Verfertigung allerlei Bandagen und Repariren derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher- Arbeiten. Ich werde stets bemüht seyn, durch reelle und prompte Bedienung, das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Dorpat, d. 21. Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer. 3

Im Hause der Madame Gehewe, an der Jakobspforte, sind zwei separate warme Zimmer zu vermietthen, und sogleich zu beziehen. 3

Es ist mir ein weißer Windhund, von mittler Größe, mit hellgelben Ohren verlohren gegangen. Wer mit dem Hund wieder verschafft oder auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Belohnung 10 Rbl. D. u.

Carloma, den 11. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 1

Beim Schneidermeister Redlin, hinter der russischen Kirche am Embachfluß, sind zwei Zimmer, Stallraum auf 4 Pferde, Wagenschauer u. zu vermieten, und vom 1ten März d. J. ab, zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen in die Lehre zu nehmen, der jedoch nicht gar zu jugendlich sein muß.

Da ich in kurzem vielleicht Dorpat verlassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejenigen auf, welche irgend eine rechtliche Anforderung an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn, wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich in Rechnung stehe, auf dringendste ersuche, binnen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu liquidiren und mich der Unannehmlichkeit zu überheben, meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schwebz. 1

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mir davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 2

In einem steinernen Hause, an einer lebhaften Straße, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheiratete und ein separater Spielzweck zu vermieten. Ferner wird ein Obst- und Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Kalesche zum Verkauf ausgedoten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Im Rathsbere Wibergschen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerzimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermieten; der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Hrn. Kellermann Ernst Bernhard Schulz zu wenden. 2

Bei dem Musiklehrer Vorkbmann, stehen einige Pianoforte's und Klaviere zu vermieten, auch zum Verkauf. 2

**Angesommene Fremde.**

Den 22ten Febr. Der Hr. Generalmaj. Polugatsch, von St. Petersb., und der Kaufm. Hr. Erichson, von Riga, log. bei Baumgarten. — Der Hr. Rath v. Kostül, von Reval, log. bei Ahland. — Der Disponent Hr. Mertinson, logiert bei der Wittwe Ahurb.

**Durchpassirte Reisende.**

Den 22ten Febr. Der Hr. Collegienass. Erubly, von St. Petersb. nach Furburg. — Der Hr. Inspektor Ripe, von Wilna, nach St. Petersb. — Der Hr. Consul. Gebelar, von Riga, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Getlach, v. St. Petersb., nach Polangen.

Den 23ten. Der Courier Hr. Kamperlin, von Preßla, nach St. Petersb. — Der Hr. Kommerzienrath Engmann, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Kleuten. Kaba Koslowky, von Mauseuge, nach St. Petersb.

Den 24ten. Der Hr. Etatsrath Kutowsky, von St. Petersb. nach Riga. — Die Frau Gräfin Fermer, von Riga, nach St. Petersb.

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assigu.
100 Rubel Gold	3	88	—
1 Rubel Silber	—	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	92	—
1 neuer holl. Duk.	—	11	—
1 neuer holl. Rh.	—	5	2
1 alter Alb. Rthlr.	—	4	90

**Brandweinspreis.**

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 60 —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek. neu.  
— — — — 11 — — — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N.ä
Weizen	—	—
Bäckerroggen	—	385
Roggen	—	380
Gerste	—	—
Grobe Gerste	—	310
Haber, nach Qualität	—	160
Malz, nach Qualität	—	260
Grobes Malz	—	300
Brandwein, nach Qualität	—	—
das Faß	—	52

Die Redaction dieser Zeitung steht sich verankast, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholentlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt wird, Dienstags und Freitags Vormittags bei derselben abzureichen sind, um solche dem Mittwoch- und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24ten Februar 1817.

# D r p t = s c h e B e i = f u n g.

N<sup>ro</sup>. 17. Mittwoch, den 28<sup>ten</sup> Februar 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

St. Petersburg, vom 21. Februar.

Dem wirklichen Etatsrath Martynow ist Allergnädigst befohlen, Mitglied der Ober-Schuldirection, mit drei tausend Rubel aus der Reichs-Schatzkammer, die er bisher in der Funktion als Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung genossen, zu seyn.

Zum Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung ist Allergnädigst ernannt, der Director der Kanzlei des Ministers des Innern, wirkliche Etatsrath Popow mit drei tausend Rubel Gehalt und mit drei tausend Rubel Tafelgelder, zusammen sechs tausend Rubel jährlich, von den Summen der Reichs-Schatzkammer.

Zum Geschäftsführer der Ober-Schuldirection ist ernannt, der Director des Departements der Volksaufklärung, wirkliche Etatsrath Popow, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt.

Zum Director der Kanzlei des Ministers des Innern ist Allergnädigst ernannt, der bei derselben als Kammer-Chef stehende Etatsrath Michailo Prokopowitsch, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt und Tafelgeldern.

Charkow, vom 29. Januar.

Am 19ten dieses ging Sr. Eminenz der hiesige Bischof Apollon zu einem bessern Leben über.

Am 19ten dieses traf der Reichs-Kontrollieur, Hr. Scheimerath Baron B. B. v. Campenhausen hier ein.

Wilna, vom 5. Februar.

Die Russische Bibelgesellschaft dehnt, bei dem Segen von oben herab, ihren nützlichen Wirkungskreis immer mehr aus. Bei der Durchreise des Mitgliedes dieser Gesellschaft, Hrn. Pinkerton, durch unsere Stadt, ward am 23 September des abgewichenen Jahres auch bei uns eine Bibel-Abtheilung, denen in mehreren andern Gouvernements errichteten ähnlich, errichtet. Unser hochgeehrtester Chef, der Hr. Kriegsgouverneur von Litauen A. M. Rimski-Korsakow, der gleich vom Entstehen der Russischen Bibelgesellschaft an, sich als einen eifrigen Beschützer dieser Sache gezeigt, hat sehr viel zur Errichtung der Wilnischen Abtheilung beigetragen. Zur Bildung der Komitè dieser Abtheilung sind gewählt worden: zu Vicepräsidenten, der Römisch-Katholische Bischof von Samogitien, Fürst

Gebroiz, der Vicegouverneur zu Wilna Graf Plater, Sieberg, und Graf Adam Chrostowicz; zu Direktoren, der Official zu Wilna, Priester Ziminski, der Archimandrit Joss, der Rath beim Lutheranischen Consistorio Nikolai, der reformirte Pastor Koczinski, der wittl. Etatsrath Bucharskij, der Gouvernements-Marschall Koy, der Etatsrath Chern, der Präsident des Hauptgerichts Chrapowicki, Graf Ferdinand Plater, die Professoren an der Universität zu Wilna Reliczewski und Saunders, und zu Sekretairs, der Professoren an der Universität zu Wilna Becue, und der Adjunkt an der Universität, Priester Dobrowski.

Lissib, vom 7. Januar.

Das neue Jahr hat bei uns sehr frohlich begonnen. Der Oberbefehlshaber von Grussen, Hr. Generall. A. V. Jermolow gab großen Ball und Abendtafel; europäische und asiatische Musik und Tänze waren, um das Vergnügen allgemeiner zu machen, auf diesem Falle vereinigt. Die Personen vom Fürstlichen Geschlechte beiderlei Geschlechts nahmen an diesem Feste Antheil. Die von dem Hrn. Oberbefehlshaber und dem Hrn. Generalm. von der Artillerie F. J. Achwerdow bewohnten Häuser, so wie mehrere andere, waren ausgezeichnet illuminiert, auch wurde ein Feuerwerk abgebrannt, Hannover, den 14. Februar.

Die Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs ist auf die Anzeige, daß die Deliberationen über die zur Berathung mitgetheilten Propositionen beendigt wären, gestern bis zum 1sten April d. J. vertagt. Wir hoffen, unsern Lesern ehestens eine Uebersicht über die seit der am 4ten October v. J. eröffneten Sitzung zur Discussion gebrachten Punkte und das Resultat der Deliberationen mittheilen zu können. Die Versammlung der allgemeinen Stände hat an Se. Kön. Hoh. den Prinz Regenten, auf Veranlassung des am 28. Januar statt gehabten frevelhaften Unfalls, nachstehende Adresse unterm 6ten Febr. abgelaßen:

Durchlauchtigster Prinz Regent,  
Gnädigster Fürst und Herr!

„Die öffentliche Kunde, welche der Versammlung der getreuen Stände des König-

reichs bei Eröffnung ihrer heutigen Sitzung über den an Ew. Königl. Hoh. geheiligten Person am 28ten v. M. bei Ihrer Rückfahrt vom Parlement verübten frevelhaften Angriff zugegangen ist, hat die selbe mit Schrecken und Entsetzen erfüllt. Ihr Abscheu über diese verruchte That ist um so größer, je gerechtem Anspruch Ew. Kön. Hoh. auf die Liebe und die Verehrung aller ihrem Scepter unterworfenen Nationen haben, mit deren Wohl Sie in dem nämlichen Augenblicke, da die That begangen wurde, beschäftigt waren. Geruhen Ew. Kön. Hoh. den Ausdruck des tiefen Bedauerns, von welchem jeder Ihrer getreuen Unterthanen bei diesem Vorfalle ergriffen ist, auch von uns, den Vertretern Ihres biedern Deutschen Volks, mit gewohnter Huld und Gnade aufzunehmen, und Sich von uns gnädigst versichert zu halten, daß nicht ein einziger unter uns sey, der nicht in jedem Augenblicke bereit wäre, Blut und Leben für das Wohlseyn Ewr. Königl. Hoh. und unsers theuersten Regenten, und Höchstdero Königl. Hauses aufzuopfern. Mit gerührter Seele preisen wir die Vorsehung des Himmels, die auch in diesem so bedenklichen Zeitpunkte mit sichtbarem Schutze über Ewr. Königl. Hoh. kostbares Leben gemacht, und richten unsre heißen Gebete zu dem Throne des Allmächtigen, mit dem devotesten Wunsche, daß Er Ew. Kön. Hoh. unsern innig geliebten Regenten, ferner in seine gnädige Obhut nehmen, Sie vor allen Ihr Leben und Ihre Gesundheit bedrohenden Gefahren kräftigst beschirmen, und Ihre gesegnete Regierung zum Heil Ihrer Völker bis zum spätesten Ziele menschlicher Erwartungen verlängern wolle. Ewr. Kön. Hoh. empfehlen wir uns und sämtliche getreue Unterthanen Ihrer Deutschen Erbstaaten zu fernerm gnädigsten landesväterlichen Wohlwollen in derjenigen tiefsten Unterwerfung, womit wir ersterben zc.“

Der bei dieser Veranlassung an Se. Kön. Hoh. den Herzog von Cambridge abgeordnete ständischen Deputation geruheten Höchstdieselben aufzutragen; der Stände Versammlung Ihren gerührten Dank für die bei dieser Veranlassung bewiesene Aufmerksamkeit zu

erkennen zu geben, und fügten die Versicherung hinzu, daß dieselbe Ihnen um so angenehmer sey, da Sie überzeugt wären, daß die bewiesene Theilnahme aufrichtig sey, in dem Ihnen vollkommen bekannt ist, daß nirgend größere pflichtmäßige Treue und Anhänglichkeit an den Regenten und das regierende Haus gefunden werde, als bei den Einwohnern des Königreichs Hannover.

Stuttgart, den 14. Februar.

Die ehemalige Königin von Holland, Hortensia, hat den Ballast des Grafen von Montgelas in München für 230000 Fl. gekauft.

Dem Württembergischen Offizier-Korps ist bekannt gemacht worden, daß der Ausbruch Corporal in Zukunft in Obermann und der eines Vice-Corporals oder Gefreiten in Rottenmeister umgeändert werden soll. Man erwartet nun auch für die höhern militärischen Stellen neue deutsche Benennungen. Auch verschiedene Civilstellen sollen ihre aus fremden Sprachen genommene Titel mit deutschen austauschen.

Vom Main, vom 17. Februar.

Die Leiche des verstorbenen Großherzogs von Frankfurt ward am 14ten in der Domkirche zu Regensburg feierlich beigesetzt; das einbalsamirte Herz aber in einem silbernen Gefäß nach Herrensheim in das Familienbegräbniß gebracht. Der Verstorbene war auch Erzbischof von Tarsus und genoß als Großherzog von Frankfurt eine Pension von 100,000 Gulden, wovon 36,000 Gulden von der Stadt Frankfurt gezahlt wurden.

Brüssel, den 14. Februar.

Nach unserm Staats-Almanach beträgt die Bevölkerung der Niederlande jetzt 5 Millionen 226857 Menschen, wovon 3 Millionen 210700 auf die südlichen Provinzen kommen. Belgien schickt zu den Kammern 55 Deputirte. Unser diplomatisches Korps besteht aus 28 Personen, worunter bis jetzt nur ein Belgier; unter unsern 8 Staatsministern befindet sich bis jetzt ebenfalls nur ein Belgier.

Paris, den 11. Februar.

Sicherm Vernehmen nach sind jetzt die Unterhandlungen wegen der Anleihe ge-

schlossen, und zwar mit den Bankierhäusern Hope und Baring. Die Regierung erhält dadurch 200 Millionen. Diese Anleihe steht mit den Bestimmungen in Verbindung, die zwischen unserm Monarchen und den allirten Mächten wegen des Unterhalts der Occupationsarmee beschlossen worden.

Am 12. erschien der Minister Herzog v. Richelieu in der Kammer der Deputirten, und theilte Folgendes mit: Der König hat mir befohlen, Ihnen, m. H., das Resultat der Unterhandlungen zu erkennen zu geben, womit sich Sr. Maj. bisher beschäftigten, um Frankreich eine Erleichterung der Lasten zu verschaffen, welche das Jahr 1815 auf dasselbe gebracht hat. Jetzt können wir Ihnen anzeigen, daß nach der Annahme eines Finanzgesetzes, durch welches solide Kreditmittel den Dienst des gegenwärtigen Jahres sichern, die Occupationsarmee um ein Fünftheil, d. h. um 30,000 Mann, vom 1. April an vermindert, und Frankreich so in Verhältnis von den Lasten befreit werden wird, die dieses Fünftheil erfordert hätte. Auch müssen wir Ihnen anzeigen, daß, zufolge von Erklärungen mit den Ministern der allirten Höfe, die Soldermehrung, die im jetzigen Budget mit 25 Mill. Fr. aufgeführt ist, erst zu einer entferntern Zeit statt haben werde. Leider wird diese zweite Erleichterung dem Lande keine Verminderung seiner Lasten verschaffen, da die Lebensmittel so theuer sind. Auch die Bezahlung der Entschädigungen für den Krieg wird in diesem Jahr eine Modifikation erhalten, die, ohne sich von den Traktaten zu entfernen, die Abtragung derselben uns sehr erleichtern wird.

Nach Endigung der Rede standen die Deputirten und Zuhörer auf, und von allen Seiten ertönte der Ausruf: Es lebe, es lebe der König! und einstimmig ward auf eine Dankadresse an denselben ange-  
tragen.

Schreiben aus London, vom 11. Febr.

Im Oberhause hat Lord Castlereagh angezeigt, daß die Minister willens wären, die Armee dieses Jahr von 99000 auf 81000 M. zu reduciren, nämlich um 5000 in dem Reiche

und um 13000 Mann in den Colonien, wodurch eine Ersparung von 1 Million 334000 Pf. Sterl. gemacht würde. Die Seemacht solle von 33000 auf 19000 Mann beschränkt werden. Der Schatz würde dadurch 3 Millionen 717000 Pf. Sterl. gewinnen. Auch erklärte Se. Herrlichkeit, daß Sr. Majestät Staatsdiener bereit wären, ansehnliche Aufopferungen von ihrer Besoldung zu machen. Auf Vorstellung des Lords Castlereagh ward nach einigen Discussionen mit 210 gegen 117 Stimmen beschloffen, eine Commission zu ernennen, um zu untersuchen, welche Einschränkungen gemacht werden können, ohne dem Dienste des Staats zu schaden. Lord Castlereagh machte besonders in seiner Rede darauf aufmerksam, daß nach einem so langen Kriege es nicht möglich gewesen wäre, die Abgaben auf einmal zu verringern. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Regent, fuhr er fort, wären entschlossen, unter den jetzigen Umständen 50000 Pf. Sterl. Ihres Einkommens zum öffentlichen Besten aufzuopfern.

Als die Volksversammlung in Spafields gestern vereinigt war, ereignete sich ein Vorfall, der viele Bestürzung und Verwirrung veranlaßte. Es lief nämlich abermals ein wüthender Stier unter die versammelten Menschen, der Schrecken und Bestürzung verbreitete, der aber endlich in das Feld gejagt wurde. Die Volksversammlung an sich war nicht sehr zahlreich, desto größer aber die Anzahl der Menschen, die sich aus Neugierde auf den umliegenden Anhöhen versammelt hatten. Als Herr Hunt sich näherte, eilten ihm gegen 200 Menschen mit entblößten Köpfen unter Jubel entgegen, und begleiteten den politischen Messias nach der Herberge, aus deren Fenster er das Volk anredete, und auf die Regierung aufs weiblichste schimpfte. Die einzigen Personen, die er lobte, waren die Lords Folkestone und Cockrane und Hr. Cobbet. Nachdem die Bittschrift um Parlementsreform bestimmt war, ward die Versammlung bis zum 24ten März ausgesetzt, wobei Hr. Hunt bemerkte, daß wahrscheinlich Anträge ans Parlament kommen würden, um die Versammlung zu verhindern, wobei er aber jeden aufforderte, sich einer solchen Verletzung der Constitution zu

widersehen. Als Hr. Hunt nach seinem Quartier abzog, begleitete ihn eine Menge Menschen, und in den Straßen, wodurch er passirte, schloß man überall die Läden zu; doch erfolgten keine Unordnungen, außer daß die Fenster der Zeitungen the Courier und der Morning Post zum Theil eingeworfen wurden.

Schreiben aus Stockholm, vom 11. Febr.

Um diese Zeit im Februar versammeln sich die Norwegischen Fischer bei Fosodden in Simmarken, ihrem Mittelpunct und Hauptort. Die daselbst herumfahrmenden Bote werden zu 400 mit etwa 18000 Mann Besatzung oder  $\frac{1}{4}$  der Bevölkerung der Nordlande gerechnet. Hierzu kommen noch über 300 Fächten von Bergen, Christiansand &c. mit etwa 2500 Mann, so daß kaum die Newfoundland-Bank mehrere Menschen auf einmal beschäftigt. Jedes Boot fangt in den wirtigen Wochen 3 bis 10000 Fische, so daß gegen 16 Millionen Dorsche und Cabeljau ihr Leben in dieser Jahreszeit daselbst zusehen, das ist, ungefähr 600000 Bog, à 6 Pfund, oder ein Werth von 6 Tonnen Goldes. Gewiß also einer der merkwürdigsten Puncte der Erde, welcher solche Resultate hervorbringt. Seit 1000 Jahren hat diese Fischerei sich hier immer auf derselben Höhe erhalten; nie hatte man ein Beispiel, daß es dort an Fischen fehlte. Ausser der Fischerei, einträglich genug, um fast ganz Europa mit getrockneten und gesalznen Fischen zu versehen, beschäftigen sich die Strandbewohner jetzt auch mit der Voggeljagd. Die Küsten wimmeln von dem bestiederten Geschlecht, welches wahrscheinlich von der Menge von Fischen dahin gelockt wird.

Seit einigen Abenden hat man hier die prächtige Erscheinung des Nordlichts, welches ungewöhnlich stärker als seit mehreren Jahren mit seinem klaren Schein den Horizont durchzittert und viele Zuschauer auf den öffentlichen Plätzen versammelt.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Neapel hat die Ausfuhr von Holz und Eisen nach den Häven der Barbarei untersagt, um nicht das Ausrüsten von Raubschiffen selbst zu fördern.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie August Bened. Frese, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Braun, Otto v. Laube, Joh. Aug. Ferd. Willmann, Carl Anton Segebarth und August Guleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Nyberg, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Sedner und Rudolph von Pattkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgerordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector.  
Witte, Notdr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergehalt der hiesige Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das alhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 119 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitberghen Eigenthümer, hiesigen Fuhrmann Gustav Johannisohn, am 22. April 1815 abgeschlossenen und am 31. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Contracts, für die Summe von 6500 Rubel Pco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschenehen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rieglischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., Innerhalb Jahr und Tag a dato hujus pro-

clamatis, also spätestens am 1. April 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefodert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mebrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenbauer Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 23. Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackerman.

G. H. Fr. Kenz, Obersekr. 3

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des Viehsändischen Creditkassens wird nachstehendes Proclam:

„Demnach das Gut Raage im Werroschen Kreis und Raageschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirectorio der Viehsändischen Creditkasse um „selbte Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird solches, nach Vorschrift des Versamm- „lungsbeschlusses vom 15ten Jan 1814 hierdurch „öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die „Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der „Kiefl. Creditkasse a dato binnen 3 Monaten ver- „lautbaren möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816.“  
desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Eblnischen Districts-Direction,  
am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc., füget Ein Kaiserl. liefsändisches Hofgericht hiemit zu wissen:

Demnach bei diesem Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Etackelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröffneten Abtheils das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. M., und 106,000 Rubl. B. Ass. erkandene im Bernauschen Kreise belegene Gut Adofter cum appertinentiis adjudicirt worden, — dieser Kauf gehörigmaßen proclama wird werden möge, so hat dieses Hofgericht, da

dem Petitio mediante resolutione deferret worden, durch dieses Proklam Alle und Jede, welche an gedachtes Gut Adhaser ex quocunque titulo vel iure, Ansprüche zu machen, oder wider diesen von ihm geschenehen Kauf zu sprechen gesonnen seyn könnten, auffordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proklams, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwanigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit einer Anforderung oder Einsprache gehört, sondern vorgebachtetem Rittmeister Bernhard v. Stackelberg das unwiderrüfliche Eigenthums-Recht an mebrgedachtes Gut cum appertinentiis zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Signatum im Kaiserl. Hoffgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem Riefhoff,

Caesarei Dicasterii per Livoniam

Proto-Notrs. 1

Ein Kaiserliches Dörptisches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe die auf den 23. Februar c. angelegte Auction aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letztgenannten Tage denn die bekannt gemachte Auction statt haben wird.

Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und bisherige Aeltermann der Bünste Paul Peter Zeeb, sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferret worden ist, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an an erwehntem Bürger Paul Peter Zeeb und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, spätestens also am 18. May 1817, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen

Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

D. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister K. Akerman.

E. H. F. Lenz, Obersekr. 1

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vorreflichen Kellern und einem Ostgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die respectiven Herren Pränumeranten auf den zweiten Jahrgang des Grave'schen Magazins für protestantische Prediger ersuche ich, das erste Heft desselben von mir abholen zu lassen. Oberpastor Lenz. 2

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erbötig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Komberg.

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachrichten ertheilt in Reval Hr. G. E. Riefenkampff, und in Dorpat, Hr. Landgerichts-Archivarius Gerich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 3

Da ich gefonnen bin, mein im 1ten Stadtheil ohnweit dem Markte, sub Nr. 30, belegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus freier

Hand zu verkaufen, so ersuche ich die etwanigen  
Kaufliebhaber, der weiteren Bedingungen wegen  
sich an mich zu wenden. Vermittwete Röder. 3

Abreise halber sind bei mir, in meinem gewese-  
nen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nach-  
stehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als:  
ein tafelförmiges Fortepiano, von Birnbaumholz,  
2 Madagont-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein  
großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine  
Kommode, ein Speiseis-Kranken, Lehn- und andere  
Stühle, wie auch Sesseln, ein- und zweischläfrige  
Bettgestelle, eine große Rolle, von Eichenholz, eine  
mit allen Geräthschaften versehenen Hobelbank, eine  
gezogene Flinte, mehrere große und kleine Kästen,  
eine Moskowische Droschka, eine Dreitschka, ein  
neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn,  
eine Badewanne, ein Seif-Kämen und anderes  
Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenig-  
en auf, welche eine rechtsgültige Forderung an  
mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Li-  
quidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle  
diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im  
Verlaufe dieser Zeit, ohnefehlbar mit mir zu liqui-  
diren. Dorpat, den 21sten Febr. 1817.

C. F. Kienig. 3

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrenen  
Wertgesellen in Stand gesetzt sehe, meine Profession  
wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt,  
daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und  
Manns-Schuhmacher-Arbeiten aufs beste und  
prompteste gefertigt werden; weshalb ich um ge-  
neigten Zuspruch ergebenst bitte.

vermittw. Nutenberg, bei der Jakobspforte. 3

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche  
Elektricit-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei  
mir fortwährend Klewische und andere Früchte in  
Schachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade,  
Devisen-Konfekturen, kandirte Pomeranzen, Sucs-  
caderc. käuflich zu haben. Konditor Livor,

hinter dem Rathhause. 3

Dem geehrten Publico zeige ich hierdurch an,  
daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für  
Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch  
redliche Behandlung und prompte Bedienung wer-  
de ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Froste. 3

Hundert und achtzehn Hefte des Ber-  
tuchschens Bilderbuchs mit illuminirten  
Kupfern und vollständigem Texte, von

Funk, sind für einen billigen Preis zu  
haben bei. C. F. Biedermann. 3

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte,  
und zwar auf dem Hof des gene Vogels, welches aus  
4 Zimmern besteht, eine eigene Kiche hat, und  
wobei ein separater Boden so wie ein Keller befind-  
lich, ist läßlich zur Miethe zu haben, und kann  
sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817-  
Joachim Wigand. 1

Ein ungehehrer, hinsichtlich erfahreter  
Landwirth, der mehrere Jahre Güter disponirt,  
wünscht wieder eine gute Dispositionelle entwe-  
der in Ebst, oder Gettland, zu übernehmen. Zu er-  
fragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

Im zweiten Stadtheil, an der Blumenstraße,  
ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6  
heizbaren Zimmern, die sehr warm barten, nebst  
einer großen Domeilkenkuche, einer Kete, Keller,  
Stallung und Wagensenise, mit einem dabei be-  
legenen großen Garten, vom 1sten Februar 1817  
ab, zu vermietben. In der Expedition dieser Zei-  
tung das Nähere. 1

Im Hause der Wittwe Ziburgh sind zwei  
warme Zimmer, wie auch zwei hübsche Erkerzim-  
mer zu vermietben. 1

Es sucht jemand ein Kapital von 5000  
Rubel R. N. gegen sichere Hypothek eines  
steinernen Hauses, auf landesübliche Ren-  
ten zu nehmen. Die Expedition dieser Zei-  
tung giebt nähere Auskunft. 1

Bei Herrn Berth. Hesse, an der St. Peterb.  
Straße, sind mehrere Zimmer zu vermietben, und  
gleich zu beziehen. 1

Ein hundred und fünfzig Löse Roggen, und  
150 Löse gute grobe Gerste sind zu annehmblichen  
Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard  
Schulz. 2

Ich habe nicht vergessen wollen, meinen  
Gönnern und Freunden, welche mir zeitlich in ih-  
ren Geschäften an hiesigem Orte gegnetes Zutrau-  
en geschenkt haben, hierdurch anzudeuten, daß ich  
hieselbst auf elnige Zeit nicht zur Stelle und in so  
lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich  
gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszu-  
richten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817.

Otto Gottlieb Pölsig. 2

Bei dem Tuchscheerer Hrn. Wellmann an der  
Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stallraum zu ver-  
mietben und sogleich zu beziehen. 2

Mein, an der Revalischen StraÙe belegen, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Zeehschen Hauses ist zu vermieten, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gärberei und Bierbrauerei verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Grüge, Leinwand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen Wegen der Mietbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Zeehschen Hause, bei der neuen hölzernen Brücke, zu wenden.

Major v. Süene 2

Auf dem Gute Neu-Bigast, im Connarbschen Kirchspiel, ist gutes Land in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Löße Futterhaber zu verkaufen.

Im dritten Stadthelle, sub No. 83, ist ein hölzernes Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses P. V. Kadegess.

Vor einiger Zeit wurde Einem resp. Publiko, von dem Gute Jama aus, die Anzeige gemacht: daß daselbst Bouteillenbier zu haben sey. Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst gebrauten Biere die vollkommene Güte abging, so wu. de. das ganze Geschäft wieder niedergeschlagen. Da nun aber ein Mann, der bereits mehrere Proben von seinen Braukennnissen auf Jama abgelegt hat, einzig für dieses Geschäft engagirt worden ist; so macht die Gutverwaltung von Jama die wiederholendliche Anzeige, daß von nun an daselbst zuverlässig gutes und gesundes Bouteillenbier zu haben seyn wird, und davon täglich Proben genommen werden können. Vorläufig sind zwei Gattungen, nämlich ein dunkles Bier zu 14 Abl. und ein helleres zu 15 R-l. das Faß vorhanden; weiterhin aber kann auch für mehrere Sorten, und zu höheren oder niedrigeren Preisen, gesorgt werden.

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mich davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 1

In einem steinernen Hause, an einer lebhaften StraÙe, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebäuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheirbete und ein separater Speicher zu vermieten. Ferner wird ein Obst- und

Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Kalesche zum Verkauf ausgedoten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Eine Französin, die schon früher als Gouvernante conditionirt, wünscht sich wieder in einem guten Hause zum Unterrichte in der Französischen Sprache und andern Schulwissenschaften zu engagiren. Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn. Welling. 1

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität Kummel zu kaufen, wie auch einige junge Leute, welche die künftigen Schulen frequentiren, in Kost und Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere Nachweisung J. S. Fahl. 1

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, á 1000 Rubel, gegen den Cours von 3 Rubel B. R. umzusetzen belieben wollen, so hat sich derselbe an den Hrn. Majoren von Strgf. auf Carlsherg, zu wenden. Zugleich wird angezeigt daß auf dem Gute Kiechenhoff, im Waldshen, 500 Löße Saat- und 500 Löße Futterhaber zu verkaufen sind. 1

#### Angefommene Fremde.

Den 26sten Febr. Der verabschiedete Hr. Rittmeister Derzhanoffsk, von Jellin, der Kaufmann Kangerfeld, von Riga, Hr. Friedemann, von Pleskow, logieren bei Baumgarten. — Hr. Kapit. v. Dost, vom Gute Wammajer, logiert bei Starbr.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 21sten. Der Kaufmann Hr. Kauf, von Riga, nach St. Petersb.; der Hr. Generalmajor Richter, von St. Petersb., nach Riga.

Den 23ten. Der Hr. Generalleutenant. Gripp, und der Hr. Generalmaj. Golownin, von Riga, nach St. Petersb.; der Hr. Kapit. Baumgarten, von St. Petersb., nach Wolmar; der Hr. Obristleut. von Radt, und der Hr. Rittmeister v. Brindera, von Mitau, nach St. Petersb.

Den 26sten. Die Kaufleute, Hr. Drachenbauer, von Riga, nach St. Petersb., und Hr. Baum, von St. Petersb., nach Riga.

Die Zahl der, bis zum 23. Febr. d. J., in Riga, angekommenen Schiffe beläuft sich auf 4.

Die Redaction dieser Zeitung sieht sich veranlaßt, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholendlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt w. d., Dienstags und Freitags Vormittags bei derselben abzureichen sind, um solche dem Mittwochs- und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24sten Februar 1817.

D r p t

3 e i =



s e h e

f u n g .

N<sup>ro</sup>. 18. Sonntag, den 4<sup>ten</sup> März 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

Zuganrog, vom 24 Januar.

Im Laufe des August-, September-, Oktober-, November- und December-Monats des abgewichenen Jahres sind beim hiesigen Zollamte an verschiedenen eingebrachten ausländischen Waaren etwas über 2 Millionen einklarirt, dagegen aber nach dem Auslande und nach Russischen Orten fast für 3½ Millionen Rubel ausklarirt worden.

Aus einem Schreiben aus Dresden, vom 14. Februar.

Die Noth der Bewohner des Sächs. Erzgebürges wird theils durch die Unterstützung gemildert, die der König v. Sachsen bewilligt hat, theils durch die Vereine, die Privatpersonen im Lande bilden.

Der Buchhändler D. in Züllichau, dieser alten Preuß. Stadt, schickte vor wenig Tagen das Resultat seiner Sammlung für das unglückliche Erzgebürge, ein großes Packet Wäsche und Kleider, dann noch 2168 Thaler baares Geld.

Hoffentlich werden außerdem noch Schlesische Bergleute eine Frey-Schicht für ihre unglücklichen Brüder in den Sächs. Gebürgen machen. So reicht der Bruder die

Hand dem Bruder, ohne zu fragen, wer der Landes-Herr ist!

Aus dem Brandenburgischen, v. 16. Febr.

Höbern Orts ist die Bestimmung erfolgt, daß alle Prediger und Schullehrer sich erklären sollen, ehe sie heirathen, ob und mit welcher Summe sie ihre künftige Ehefrau bei der Wittwen-Casse einkaufen wollen, und daß erst nach Erfüllung dieser Verbindlichkeit der Heiraths-Consens erfolgt; Für solche Schullehrer, deren geringes Dienst-Einkommen den Einkauf nicht erlaubt, werden die Beiträge zum Wittwen-Institut aus Staats-Cassen geleistet.

Mudolstadt, den 21. Januar.

Bei uns scheinen die Selbstmorde wahrhaft epidemisch werden zu wollen. Vor einigen Wochen haben sich kurz nach einander in einem und demselben Holze ohnweit Königssee 2 Bauerweiber erhängt; bald darauf erschoss sich hier in einem Garten ein junger Mensch; dann erhängte sich ein junges Mädchen, die Tochter eines Arztes in Königssee, nach einem Falle, und vor einigen Tagen erschoss in Eibe, einem Dorfe einige Stunden von hier, ein junger Mensch seine 16jährige Braut und dann sich selbst.

weil der Gutsherr seine Einwilligung zu ihrer Verheirathung nicht hatte geben wollen.  
Wien, den 18. Februar.

Am 1sten Februar, Abends um 4 Uhr, ereignete sich an der nach dem Birtschgau führenden Straße, unter dem Vorgebäude des Schlosses von Landek ein Felsenbruch, der an 280 Kubicklasten an Masse betrug, die Straße auf 22 Klaftern Länge verschüttete, und selbst große Felsenrümmer in den Inn stürzte.

Der größte Theil der neulich in Tyrol abgestürzten Masse besteht aus so großen Felsblöcken, daß sie erst mit Pulver gesprengt werden müssen, um die Landstraße und den Inn wieder frei zu machen.

Vom Main, vom 22. Februar.

In der letzten Sitzung des Bundestages am 17ten erstatteten die Herren von Plessen, von Eyles und von Berg über das Militairwesen, diplomatische Verhältnisse und den Kompetenzpunkt Bericht. Die Verschiedenheit der Ansichten soll diese Sitzung, über die man das Nähere noch nicht kennt, ungewöhnlich interessant gemacht haben.

Es heißt, daß in kurzem auch Schritte geschehen dürften, wodurch der deutsche Bund als solcher in der Reihe der europäischen Mächte auftreten wird.

Um das Verkehr mit den preussischen Provinzen in Westphalen und den am Rhein zu befördern, ist eine fliegende Brücke über den Rhein und eine Brücke über den Niedbach im Werke.

Zu Frankfurt hat ein jüdischer Kaufmann einen christlichen, der die Annahme eines Wechsels verweigert, öffentlich auf der Börse hürchgeprügelt. Die Sache soll vor Gericht anhängig gemacht seyn.

Kraft eines von Napoleon gegen angeblich englische Waaren erlassenen Raub, Dekrets drangen auch im Bergischen Banden von Zollbeamten in die Häuser der Kaufleute und stahlen Waaren, die an den Versendungsorten gehörig plombirt, und durch alle Maasregeln gesichert waren, welche der Nachhaber selbst zur Beglaubigung derselben vorgeschrieben hatte. Auch für diese Güter, welche der Tyrann verbrennen lassen, hat der neue Landesvater seinen

gekränkten Unterthanen Entschädigung in Paris ausgewirkt, und bereits ist die erste Dümesse zu Düsseldorf eingetroffen.

Halle, vom 21. Februar.

Unsere Universität hat am 18. d. einen sehr großen Verlust durch den Tod des Prof. der Rechte, Justizrath Hufeland, erlitten. Dieser Mann, ein Rechtsgelehrter, von großem Ruf, ein sehr achtbarer Mensch, starb nach einem kurzen Krankenlager allgemein betrauert. Heute wurde seine Leiche still, aber feierlich, zur Erde bestattet.  
Niederelbe, v. 26. Febr.

In den letzten 14 Tagen haben wir wieder in der Ostsee und im Kattegat viel Stürme gehabt. In der Nähe von Helsinki kam ein Boot angetrieben, in welchem sich Kleider und Geld, aber kein Mensch befand. Durch den großen Belt trieb eine umgestürzte Nacht ic.

Von der Nieder-Elbe, vom 9. Febr.

Im vorigen Jahre sind bei der Koppenhagner Veterinairschule 3817 Thiere, nämlich: 1556 Pferde, 601 Kühe, 496 Schweine, 411 Schafe, 536 Hunde, 128 Katzen, 107 Vögel, 1 Bär und 1 Dromedar, unter ärztlicher Behandlung gewesen.

Brüssel, vom 19. Febr.

Der Kaiser von Rußland hat seiner Schwester, der Prinzessin von Oranien, für ihr erstes Kind, ein vollständiges Kindesgeräth zum Geschenk übersandt. Alle Stücke sind in Rußland gewoben und gestickt. Sie sind nach Nummern von 1 — 10 Jahren bezeichnet. (Vort. 3.)

Die Fabriken sind bergestellt in Abnahme, daß in Brüssel, welches in 16 Baumwollen-Spinnereien, in 8 Rattun-Druckereien und in mehreren andern Fabriken, 12,450 Arbeiter (ein Fünftel der Einwohner) beschäftigt, kaum noch 3000 Menschen mit halber Arbeit angefaßt sind.

Brüssel, den 20. Februar.

Heute Morgen verkündigten das Geläute der Glocken und 101 Kanonenschüsse die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Prinzessin von Oranien, von einem Prinzen. Der Wunsch der Nation ist mithin durch die Geburt eines Sohnes erfüllt, welcher der Erbe der Tapferkeit und der

Tugenden seines Durchl. Vaters werden möge. Die Freude ist allgemein. Der General Perponcher ward sogleich nach dem Haag gesandt, um diese erfreuliche Nachricht zu überbringen, und der Generalmajor Dripp in gleicher Absicht nach St. Petersburg abgesandt.

Paris, vom 3. Febr. n. St.

Ein französisches Schiff hat vier Männer, die es zwischen den Inseln Ventotiene und Sicilien, in einem Kahn, zum Sterben erschöpft fand, nach Marseille gebracht. Es waren Verwiesene, die aus Ventotiene<sup>\*)</sup>, in einem Fischerfahrzeuge sich nach Sicilien flüchten wollten, und schon 3 Tage ohne die geringste Nahrung, auf der See in doppelter Todesgefahr geschwebt hatten.

\*) In dieser Insel, 36 Meilen von der Neapolitanischen Westküste entfernt, zwischen der Insel Ischia und Ponza, besitzt Europa eine Botanybai im Kleinen, die fast ganz unbekannt geblieben ist, daher ein Paar Worte darüber hier nicht unzeitig sein dürften. Vor Alters hieß die Insel Pantalaria, und wurde schon von den Römern als Verbannungsort gebraucht, z. B. Julia, die Tochter des Augustus, Agrippina, die Tochter des Germanicus, und Octavia, die Gemahlin des Nero, lebten auf diesem etwa 2 Meilen im Umfange haltenden fruchtbaren Eilande, das aber wegen der heftigen Stürme, die ihm den jetzigen Namen gegeben, und es immer mehr und mehr benagen, gar keinen Baum trägt. Zur Zeit der Römer muß sie sehr gut angebaut worden sein, wie die vielen noch vorhandenen, aber noch nicht genau untersuchten Ruinen, sogar von einem Amphitheater beweisen. Aus Jurcht vor den Afrikanischen Korsaren wurde sie endlich ganz von Menschen verlassen, bis die Neapolitanische Regierung, im J. 1784 eine Kolonie von einigen Griechen und von begnadigten Galeeren Sklaven dort ansiedelte, die sehr gut gedieh, viel Getreide, Wein und edle Früchte zog, und bei der Fruchtbarkeit der Weiber im J. 1811 auf 390 Personen angewachsen war. Ihren Soldbedarf haben sie von der wüsten Insel St. Mope zwischen Ponza und Terracina. Das kleine Inselchen Eiland St. Stephanus, eine Meile im Umfange, auf welchem sonst ein Kastell mit 400 Galeeren-Sklaven unterhalten wurde, ist jetzt ganz verlassen. Vermuthlich haben die Weltbekannte die Insel Ventotiene nicht erreichen können, sonst möchten sie sich der ehrwürdigen Kolonisten wohl angenommen haben.

Paris, den 17. Februar.

In Spanien wird Erlaubniß zur Ausfuhr von Getraide nach Frankreich erteilt. Einen am 17. Januar in Valenci entstandenen Aufrstand stillte General Elio durch schnelle Maßregeln, und verordnete die Ablieferung der Waffen bei Lebensstrafe. Der General wurde selbst verwundet und einer seiner Begleiter getödtet.

Unsere Kommissäre sind von St. Domingo unverrichteter Sache zurückgekommen. Auch Pethion hat die ihm angebotenen sehr vortheilhaften Bedingungen abgelehnt, z. B. das Sklaverei abgeschafft, und das jetzige Heer und die jetzigen Beamten und Titel, und Freiheit des Handels beibehalten, und keine europäische Truppen nach der Insel geschickt werden sollen. Pethion, der Präsident jener Republik, sollte Königl. General-Gouverneur werden. Er gab aber zur Antwort: „daß Volk von Hayte wünscht frei und unabhängig zu seyn; ich wünsche es auch, und so soll es frei seyn. Es verlangt keine fremde Hülfe, und wird durch eigene Kraft seine Freiheit zu vertheidigen wissen.“

Italien, den 8. Februar.

Privatnachrichten aus Oberitalien vom 17ten d. zufolge, sieht man auf den Feldern von Verona, die Getreidehalme schon mit vorgeschossenen Ähren versehen, und die einheimischen Vögel, als Finken u. dgl. haben daselbst schon gebrütet. Auch aus dem südlichen Tyrol vernehmen wir ein gleiches; es blühen daselbst schon die Mandel- und Pfirsich-Bäume, und in den Gegenden von Bogen haben die Reben schon sprossen. Die im Lande sogenannten Landesvögel, als Lerchen, Drosseln u. hört man in den Feldern und Weinbergen schon singen, was im allgemeinen als Vorbedeutung eines fruchtbaren Jahres angesehen wird.

Aus Italien, vom 12. Februar.

In den Bergen von Viterbo sind in Folge verschiedener neuer Erdbeben mehrere Seen entstanden.

Sechs Straßenräuber haben sich zu Rom freiwillig gestellt, um der angebotenen Amnestie theilhaft zu werden.

## Frankreich.

Die General Vicarien der Diöcese zu Paris haben, nach der Gazette de France, vom 17ten Febr. d. J. für die Fastenzeit einen Hirtenbrief erlassen, worin unter andern angeführt wird: daß, nach den Anzeigen in öffentlichen Blättern, zwei neue Ausgaben der sämtlichen Werke von Voltaire und von Jean Jaques Rousseau veranstaltet würden, wovon eine Pracht-Ausgabe für die Reichen, und eine wohlfeile für Unbemittelte veranstaltet, und wobei das Publikum in ganz Europa eingeladen würde, auf diese Werke zu subscribiren. „Mit welcher Einn, heißt es dann in dem Hirtenbriefe, mit welcher Frechheit erkönnen sich die neuen Herausgeber selbst bis zum Eingange des königl. Pallastes ihren Entwurf anschlagen zu lassen, um Schriften von neuem herausgeben zu wollen, die das Unglück der königl. Familie, das Unglück von Frankreich, das Unglück von Europa veranlaßt haben? — Was verdanken wir jenen Aposteln der Verführung und der Nuchlosigkeit? Was haben sie gestiftet? Nichts als Unglück und Elend aller Art. Hört geliebte Brüder in Christo, Tausende von unglücklichen Seelen, die noch aus dem Abgrunde, worin sie die infamen Schriften von Voltaire und Rousseau gestürzt haben, Euch, euren Kindern, euren Freunden, euren Schülern zurufen, diese Höllewerke zu verabscheuen, sie euren Kindern aus den Händen zu reißen, sie den Flammen zu überliefern, und besonders nicht an dem modernen, schrecklichen Complotte neuer Ausgaben derselben Theil zu nehmen. Alle diejenigen, die dazu mitwürfen, sind insgesamt dem höchsten Richter für das Unglück, welches daraus entsteht, wie für die Seelen verantwortlich, die in ein ewiges Verderben gestürzt werden.“

London, v. 18. Febr.

Die Fregatte Dromed ist von St. Helena zu London eingetroffen. Sie hatte den aus St. Helena deportirten oder vielmehr erlöbten Obristen Poniatowsky am Bord, welcher durch die Plane zur Befreiung Buonapartes verdächtig geworden ist. Auch Las Casas und dessen Sohn sind von St. Helena nach dem

Cap fortgeschickt, weil sie gleicher Plane verdächtig waren. Buonaparte soll sich gar nicht wohl befinden, weil er aus Verdruß über einige getroffene Einschränkungen, in Rücksicht seiner Epazier, Ritte und Wanderungen, sich nur alle Bewegung verweigert. Die Insel Tristan da Cunha, in der Nähe von St. Helena, ist durch eine Britische Garnison militairisch besetzt worden.

Buenos Ayres, den 2. November.

Die Portugiesen, welche in das Gebiet von Monte Videoe eingefallen sind, haben mehr Widerstand gefunden, als sie glaubten. Sobald General Artigas, der Chef der Monte Videoner, (welche einen von Buenos Ayres verschiedenen Staat bilden) erfuhr, daß die Portugiesen Krieg erklärt und durch Wagnahme des Forts Theresa Feindseligkeiten angefangen hätten, so sammelte er seine Truppen, größtentheils Kavallerie, ging mit 14,000 Mann in die portugiesische Provinz von Rio Grande, und verlegte so den Krieg in deren eigenes Gebiet. Er hat eine Proklamation publicirt, wodurch er allen Sklaven Freiheit giebt und die Flüsse Grande und Plata für die natürlichen Grenzen von Monte Videoe erklärt. Die Portugiesen haben sich in einen Krieg eingelassen, dessen Folgen noch weit aussehend werden können.

Aus einem Schreiben aus Stockholm,  
vom 21. Februar.

Ein hiesiges Blatt eifert sehr darüber, daß die noch lebenden männlichen Nachkommen der in Schwedens Geschichte so berühmten Familie Baner beim Verkaufe ihres Stammguts Djursholm die daselbst befindlich gewesene Sammlung alter Siegeszeichen, Rüstungen und Gemälde für einen geringen Preis durch öffentliche Versteigerung haben zerstreuen lassen. Es befand sich daselbst die Rüstung des großen Johann Baner, Feldmarschalls im 30jährigen Kriege; der Degen, welchen er zum Lohn seiner Tapferkeit von der Königin Christina erhalten; die Kleider, darin sein Vater, der Reichsrath Baner, wegen Treue für seinen König Sigismund enthauptet ward; der Harnisch, darin der Admiral Baner in einer Seeschlacht erschossen wurde u. Man

bemerkt zugleich, daß der vormals prachtvolle Saal, worin die Gemälde der Ahnherrn hingen, in den spätern Jahren zum Hühnerhause gebraucht worden.

### Vermischte Nachrichten.

Seit acht Tagen hat man in Bordeaux, nach vorhergegangener langer Regenzeit, das schönste Frühlingswetter. Die Güterbesitzer beziehen schon ihre Landhäuser, und die Wärme ist so groß, daß man bei den Landwirthschaften suchene Kleidungsstücke fast beschwerlich findet.

— „Unser Verkehr“ ist zu Frankfurt am Main bereits viermal bei ausgeräumten Orchester gegeben, und stets müssen Hunderte von Menschen wieder zurückgehen. Die Juden benehmen sich hier sehr klug; sie wohnen der Vorstellung jedesmal bei und lachen lustig mit.

Der große Brand in Port Louis, wo durch mehr als 200,000 Menschen in Armuth gerathen sind, ist durch die Unvorsichtigkeit einer Negerin veranlaßt worden.

Das Zisterzienserkloster Neuenzelle in der Niederlausitz ist aufgehoben. Die Geistlichen erhalten sehr freigebige lebenslängliche Pensionen. Die noch nicht zum Priesterthum Eingeweihten erhalten jeder jährlich 250 Thaler, mit der Verpflichtung, sich zu Lehr- und geistlichen Aemtern auszubilden; einstweilen bleiben sie unter Aufsicht ihres Abts. Von dem ansehnlichen Vermögen des Klosters fließt nichts in den Staatsschatz. Zuerst soll die Abtheilliche Kirche, als bleibende katholische Pfarrei, nebst allen der dasigen Gemeinde angehörigen Schulen, hinlänglich ausgestattet werden; der übrige Fonds wird in 2 Hälften getheilt, davon die eine der Regierung der Neumark für die Bedürfnisse des protestantischen Schulwesens ihres Bezirks, besonders der Lausitz, überwiesen wird; hingegen die andere Hälfte soll zu ewigen Zeiten auf katholische Unterrichtsanstalten im ganzen Umfange der Monarchie, da wo es am meisten Noth thut, verwendet werden.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Justus Bened. Frese, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Bruun, Otto v. Laube, Joh. Aug. Ferd. Willmann, Carl Anton Segebarth und August Guleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Nyberg, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Sedner und Rudolph von Pattkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeculsi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector.

Witte, Notar. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin, fügen hiermit zu wissen, welchergehalt der hiesige Einwohner Johann Weissmann, insufficientiam honorum hieselbst angezeigt und um das beneficium cessantis honorum nachgesucht. Wenn nun diesem petito deferret worden; als werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachtem Johann Weissmann Anforderungen haben, aufgefordert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der petentorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Eölen Rathe durch Belbringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese Frist verabsäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zahlungen zu leisten, oder Sachen abzulefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Zugleich wird desmittelst bekannt gemacht, daß das, besagtem Joh. Weissmann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptischen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geräumigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien versehene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rath-

haufe öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Rath's Kantellen erfahren.

Fellin-Rathhaus, am 20 Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Rathsherr Joh. A. Kind.

E. G. Grewinck, Sekret. 3

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festgesetzt hat; so werden alle diejenigen, welche zur Kopfsteuer bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohnfehlbar abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erbleuten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Allerhöchst zu erheben beföhlten Wegegelde zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 1sten März 1817.

Wilh. Barnikel, Rathsherr.

B. Wilde, Buchhalter. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Kirchspielrichter Baron v. Braunling curatorio et tutorio nomine der Major von Ulrichschen Erben, als Erbvesitzer des Gutes *Bezenhoff*, im Dörptischen Kreise und Odenpählichen Kirchspiel belegen; so wie ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar von Stackelberg als Besitzer des im Pernauischen Kreise und Oberpählichen Kirchspiel belegenen Gutes *Abdaster* mit *Hermanedorff*, bei dem Ober Directorio der Liefl. Creditkaffe um Aul ihren in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefl. Creditkaffe a dato. binnen 3 Monaten verlauchten möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer des im Wendischen Kreise und Lubdischen Kirchspiele belegenen Gutes *Ruhde-Grosdof*, bei dem Oberdirectorio der liefländischen Creditkaffe um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio der liefländischen Creditkaffe a dato binnen 3 Monaten verlauchten möge. Zu Riga am 16ten Februar 1817.

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Sekretär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat frage des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann *Jacob Daniel Schockoff* die dem hiesigen Bürger und gewissen Kaufmann *Martin Kohl*, gehörig gewesene, von demselben, nach Innhalt des am 25sten Novbr. 1814 abgeschlossenen, und am 21sten May 1815 bei Em. Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. Oest. Hofgerichte corroborirten Contracts, an den Arentador *Anton Martinfen* für die Summe von 1600 Rbl. B. Afl. verkaufte, alhier am *Embach-Flusse* in der *Wubenreihe* sub Nr. 26. belegene hölzerne *Bude*, wegen der daran verwandten *Melioration*, um die Summe von 1800 Rubel B. Afl., nach Inhalt der Resolution dieses Rathes vom 17. Novbr. 1815 näherrechtlich acquirit, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Bude, oder wider die vom Supplikanten geschehene Acquisition derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigißen: und hiesigen Stadtrechts Lib. III.

Tit. XI. §. 7., innerhalb Fähr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 21sten Juli 1817, bei Pohn der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art anzukündigen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen perentorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Anfordehng gehört, sondern die mehrgedachte, mit Nr. 26. bezeichnete Fude, jedoch mit Vorbehalt des veranthen Strafrechtes der Stadt an den Platz, dem hieuaen Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schoof, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

B. N. W.

Gegeben Dorpat Rathhaus, den 9. Juni 1816.

Im Namen und von wegen Es. Elen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Hermann.

Chr. Heinr. Fr. Lang, Obersek. 1

### Udberweltige Bekannmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abbonement suspendu seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

### Die Direction der akad. Musse.

Diejenigen, welche auf folgende Journale: Jenaische Litter. Zeitung, Seidelberger Jahrbücher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgenblatt, Zeitung für die elegante Welt, der Freimütige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so bald als möglich zu melden. Die Pränumeration beträgt für alle Journale, welche in monatliche Hefte abgelassen werden, 50 Abl. B. A. Sellin, den 15. Februar 1817.

Leih- und Lese-Bibliothek-Comptoir zu Sellin. 1

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Erziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Knaben gebildeter Eltern als Zöglinge aufzunehmen. Außer den zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatisch-alphabetischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche

Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkommission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Liefstands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schube in Helmerischen Pastorate, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludw. Heydorn,

Lehrer in Morfel Podrigell. 2

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vorreflichen Kellern und einem Oestgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Im Hause der Frau Rätthin Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermierthen. 3

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 1sten März, an mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist daselbst von gedachtem Tage zu inspiciiren. 3

Ein kleines Gütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzen, in einer der freundlichsten Gegend belegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. U. Schmalzen. 3

Sch bin Willens, meine beiden, neben einander belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Eckhaus enthält 19 warme Zimmer, hat 3 gewölbte Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obstgarten. Das andere hat zwei Seiten, und kann erforderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden. Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst zu verabreden. Verkaufermacher Dr ewing. 2

Grünes Fensterglas, in ganzen und halben Kisten, ist für einen billigen Preis zu haben bei Joachim Wigand. 2

Da wir Endesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe Woffsch, belegene Spiegel-Fabrik, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Gutsbesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obrock abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Desgleichen fördern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabrik zu arbeiten, sich der Gagen und Br

dingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel Jarbriek unter Woisfeld, oder hier in Dorpat, in unserm Absteige-Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditor Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

Umelung ei Sohn. 2

Das im Walkschen Kreise und Tricaten-schen Kirchspiele, circa 4 1/2 Arvisions-Saaken Größe, den Gräflich Mengdenischen Erben zugehörige Gut Jempen wird am 1sten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Raugers-hoff, bei Wolmar, unter Meißboth auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendirt werden. Das Wachenbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Gute Raugershoff zu erfahren. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Raugershoff zu melden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meißboth einzufinden. 2

Bei mir, an der Promenade, sind 6 Zim-mer, die auch getheilt werden können, zu vermie-then. Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich meine Geschäfte wie zeitber betreibe und fortsetze, und je-de Bestellung mit aller Akkuratess besorgen werde.

Gürtlermeister Schreiber. 2

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit separater Küche und Handkammer, ist bei mir, an der St. Petersb. Straße, zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Auch sind in meinem Magazin in meinem Hause alle, dauerhaft und gut gearbeitete, Schuhmacherarbeiten, gegen gleich baare Bezahlung, fertig käuflich zu haben. S. S. Otto. 1

Bei dem Koch Busch, hinter der Jakoba-straße, ist ein warmes Erkerzimmer zu vermietthen. 2

Ein unverheiratheter erfahrener Disponent wünscht wieder auf einem Gute als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittve Zieburh.

Auf dem Gute Carlowa ist gute May-Butter zu haben.

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erkerzimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. S. S. K r a a t. 2

Im Rathsherr Wibergischen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerzimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermietthen; der Bedingungen wegen, haben sich Mietthlihaber an den Hrn. Mel-termann Ernst Bernhard Schulz zu wenden. 1

Bei dem Musiklehrer Voetmann, stehen einige Pianofort's und Klaviere zu vermietthen, auch zum Verkauf. 1

### W e i s s e n d e r.

Der Kürschnergeßell Johann Friedrich Starck, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit be-kannt, damit diejenigen, welche gegründete For-derungen an ihn zu haben glauben, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mö-gen. Dorpat, den 2ten März 1817. 3

### Ang e k o m m e n e F r e m d e.

Den 1ten März. Der Herr Ober Fiscal v. Cube, von St. Petersb. logirt im gewissen Rosen-franzischen Hause. — Der Herr Artill. Lieuten. v. Biskoblfors, von St. Petersb., logirt bei Ham-mermeister. — Der Herr Kammerjunker Baron v. Bietinghoff, von St. Petersb., logirt bei Baumgarten. — Herr Lieuten. v. Wulff, vom Lande, logirt bei der Wittve Bensa. — Der Kolleg. Sekret. Petromitsch, von St. Petersb., logirt bei Abland. — Herr Gouvernements-Sekr. Bergholz, von St. Petersb., logirt bei Baumgarten.

### Durchpassirt: Reisende.

Den 28. Febr. Der Herr Artill. Generalmaj. v. Staden, von Mitau, nach Bleskau. Den 1ten März. Der Hr. Professor v. Hülsen von St. Petersb. nach Polangen. — Der Kaufmann H. Redlich, von St. Petersb. nach Riga. Den 2ten. Der Herr Stabs-Chirurgus Pretorius, von St. Petersb. nach Riga.

G e l d - C o u r s u n R i g a.			
100 Rubel Gold	Rub.	Coop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	3	84	—
Im Durch. in v. Woche	3	89	—
1 neuer holl. Duk.	10	91	—
1 neuer holl. Rth.	4	99	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	88	—

### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 70 — —

G e l d - C o u r s u n S t. P e t e r s b u r g.  
Holländische Dukaten, 11 Rubel 10 Kopek. neu.  
— — — — — 11 — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 78 Kopeken.

G e t r a i d e - u n d B r a n d w e i n s - P r e i s e  
in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Backerwautzen, nach Qualität  
die Last 600 Rbl. B.N. à

Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	385	—	à
Roggen	—	380	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	340	—	à
Haber, nach Qualität	—	160	—	à
Malz, nach Qualität	—	260	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	52	—	à

D ö r p t s



s c h e

B e i =

f u n g .

N<sup>ro</sup>. 19. Mittwoch, den 7<sup>ten</sup> März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Bött, Censor.

St. Petersburg, vom 28. Febr.

Zu Rittersn vom St. Alexander-Newski-Orden sind Allergnädigst ernannt: der Präsidirende in der Kommission der Finnländischen Sachen, Geheimrath Baron von Troil, und der Präsident im Hofgerichte zu Abo, Baron Ladsfeld.

Allergnädigst sind verliehen, in Preussischen Diensten dem General von der Infanterie Grafen Gneisenau der St. Alexander-Newski-Orden mit diamantnen Verzierungen, und dem Generall. Zielemann ein mit Diamanten verzierter Degen.

Der Staatssekretair in den Finnländischen Geschäften, Baron Nebbinder, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse ernannt.

Hier ist mit einem Kurier die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Anna Pawlowna, am 7ten dieses Monats glücklich von einem Prinzen entbunden worden sind.

In der letzten Sitzung der Komitât der Russischen Bibelgesellschaft, am 1sten Februar, ward ein Vortrag des Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Geheimraths Fürsten A. N. Golizyn verlesen, in welchem er

unter andern eröffnet, daß Se. Majestät der Kaiser aus den Sr. Majestät vorgelegten Nachrichten und Papieren der letzten Sitzung der Komitât mit dem größten Vergnügen die außerordentliche Lust zum Lesen der Bücher der heiligen Schrift bemerkt haben, die sich unter den Einwohnern des Russischen Reichs so sehr vergrößert, daß die Bibelgesellschaft die Forderungen auf diese göttlichen Bücher bei allen ihren Anstrengungen jetzt durchaus nicht auf einmal befriedigen kann. Weiter heißt es in dem Vortrage: „Se. Majestät haben in Ihrem Herzen fest beschlossen, durch alle von Ihnen abhängende Mittel zur Stillung dieses geistigen und so sehr erwünschten Hungers unter den von der Allerhöchsten Vorsehung Ihrem Ceep. unter anvertrauten Völkern beizutragen; und deswegen haben Sie Ihren Allerhöchsten Willen zu erkennen gegeben, daß die Komitât der Russischen Bibelgesellschaft unverzüglich zu Verhandlungen schreiten soll, um den Druck der Bücher der heiligen Schrift im größern Verhältniß mit dem an denselben gefühlten Bedürfniß zu vermehren. Se. Majestät der Kaiser

„werben Ihrer Seits nicht unterlassen,  
„nützlichensfalls der Russischen Bibelgesell-  
„schaft in ihren für die Menschheit wohl-  
„thätigen und wahren christlichen Hand-  
„lungen, auf welche S. Majestät mit  
„besonderem Wohlgefallen Ihren Blick rich-  
„ten, alle Unterstützung zu leisten.“

(Der Beschluß folgt.)

Peters-Pauls-Hafen, zu Kamtschatka, vom  
20sten Mai 1816.

Im verwichenen Jahre ging der Han-  
del mit Zobeln, Füchsen und Hasen in hie-  
siger Gegend mit großen Erfolg von Stat-  
ten. In den Kamtschadalischen Ostrogen  
und Dörfern wurden die Zobel und Füchse  
bei den Jägern sehr wohlfeil gegen starke  
Getränke eingetauscht, so daß der Zobel  
nicht theurer als 1 Rub. 50 Kop., und der  
Fuchs noch wohlfeiler zu stehen kam, in-  
dem man nur eine Bout. Brantwein da-  
für zu geben brauchte. Beim Hasen aber  
zahlten die Kaufleute sowohl für den Zo-  
bel als für den Fuchs 7 bis 10 Rubel und  
mehr, und für ein Hasenfell 25 bis 30 Ro-  
pecken.

Königsberg in der Neumark, den 17. Febr.

Den 7ten d. M. früh  $\frac{1}{4}$  auf neun Uhr,  
hatten wir das Unglück, von einem hefti-  
gen Donnerwetter heimgesucht zu werden.  
Ohne weitere vorhergehende Zeichen eines  
Gewitters, ward in der genannten Zeit der  
Horizont so trübe, als ob eine Sonnenfin-  
kerniß eingetreten sey. Blitz, Schlag, Ha-  
gel und ein starker begleitender Regen war  
eins. Der unglückliche Schlag zündete den  
obern Theil des hiesigen Marien-Kirch-  
thurms. Die außerordentliche Thätigkeit  
eines hiesigen Schieferdeckers vom 27. In-  
fanterieregim. und der Zimmermeister hie-  
sigen Orts rettete nicht allein dieses schöne  
Gothische Gebäude, sondern auch die gan-  
ze Stadt.

Frankfurt, vom 18. Febr.

Am 16. dieses, 7 Uhr Morgens, wur-  
de die Gemeinde Hochheim bei Mainz in  
Schrecken gesetzt; der Blitz schlug in den  
dortigen Kirchturm, und zündete so schnell  
daß plöglich überall Flammen herausstlu-  
gen; nur durch die vereinte Kraft und An-

strenkung der Bürger Hochheims wurde der  
Thurm und die Kirche erhalten.

Vom Mann, v. 20 Febr.

Nach öffentlichen Blättern haben sich  
die Stadtverordneten zu Berlin unter ein-  
ander vereinigt, nie fremde Zeuge und Be-  
rätthe in ihrem Hauswesen zu dulden.

Der Großfürst Nicolaus wird nach sei-  
ner Rückkehr aus England, so wie die Erb-  
herzogin von Sachsen-Weimar, beim Kö-  
nigl. Württembergischen Hofe zu einem Be-  
such erwartet.

Aus dem Württembergischen, v. 20. Febr.

Von Seiten des königl. Württembergi-  
schen Ministeriums ist am 14ten dieses eine  
Bekanntmachung erschienen, die überhand-  
nehmende Auswanderung betreffend. Die  
Landvoigtei- und Oberämter werden darin  
aufgefordert, ihre Untergebene über den  
ungewissen Erfolg, die augenscheinlichen  
Gefahren und die Nachtheile solcher Aus-  
wanderungen wohlmeinend zu belehren,  
und denen, die auf ihren abentheuerlichen  
Entschlüssen beharren sollten, zu erklären,  
sie machten sich dadurch der Rückkehr in  
ihre verlassene Heimath und ihres Bürger-  
Rechts verlustig. Sie sollen sie besonders  
mit den Bedingungen bekannt machen, unter  
welchen Rußland und Amerika die Ausge-  
wanderten aufnehme, und vornämlich auf  
diejenigen ein wachsamcs Auge richten, wel-  
che, aus Schwärmerei oder Eigennuß, ihre  
leichtgläubigen Mitbürger irre leiten, und  
theils durch Prophezeiungen, theils durch  
gemeinschaftliche Reise-Vorschläge, theils  
durch schwärmerische Verbindungen die Aus-  
wanderungssucht immer weiter verbreiten.  
Sämmtlichen königl. Beamten wird es zur  
Pflicht gemacht, gegen dergleichen Verföh-  
rer nach Vorschrift der Gesetze Untersuchung  
anzustellen.

Vor einigen Tagen trafen zu Berlin,  
unter militärischer Bedeckung, einige Tausend  
junge Leute ein, die, als Erfas-Mannschaft,  
unter mehrere Regimenter vertheilt werden.  
Mehrere davon sind zum Eintritt in die  
königl. Garden bestimmt.

In jeder Preussischen Provinz wird eine  
Provinzial-Synode errichtet, und ihr ein  
General-Superintendent vorgesetzt; es kom-

men regelmäßig in bestimmten Terminen die Geistlichen zu einer Provinzial-Synode zusammen, und alle 5 Jahre erscheinen alle General-Superintendenten in Berlin, und halten die Reichs-Synode. Was diese in Sachen des Cultus beschließt, ist, mit Genehmigung des Königs, Gesetz, und sie steht lediglich unter dem Könige, nicht mehr unter einem Ministerium.

Regensburg, den 8. Februar.

Der verstorbene Großherzog von Frankfurt machte kein Testament, disponirte über Nichts, weil — er nichts hatte. Er schloß monatlich seine Rechnung, und verschenkte freigebig den Ueberschuß, der sich aus seiner monatlichen Pension auswurf; außerdem gab er zur hiesigen Almosenkasse monatlich 600 Fl., und zweimal so viel an Hausarme, vom Adel bis zur niedrigen Klasse. Seitdem er alle weltliche Besitzungen verloren, lebte er hier äußerst einfach, und zugleich unermüdet in Erfüllung seiner Pflichten als Bischof von Regensburg, Konstanz und Speier. Ungeachtet seiner starken Korrespondenz hatte er weder Sekretair noch Hofrath, nicht einmal einen eigenen Schreiber; Herr Geiger vom hiesigen Waisenhaus und ein französischer Sprachmeister machten Diurnisten, wenn man so sagen darf, im Fall der Noth, weil der Herr seit vielen Jahren nur ein Auge hatte und dieses sehr kurzichtig war; dennoch schrieb er Vieles mit eigener Hand, und las unermüdet Werke der neuen Litteratur, denn die ältere hatte er ganz inne. Er hatte keine eigenen Pferde, sondern eine Miethkutsche; kein eigenes Haus, sondern zahlte den Zins für den Domherrnhof des verstorbenen Baron Neuenstein, dessen ganze Dienerschaft er übernahm; er gab nie eine Tafel über 10 Personen, und diese sehr selten; außerdem begnügt er sich mit drei Speisen. Sein häusliches Meublement ist äußerst einfach; seine Garderobe dient für Arme; seine Bibliothek besteht aus ein paar Duzend Büchern: gelehrte Betreuer, die ihn von Paris bis Regensburg verfolgten. — Als Statthalter von Erfurt hatte er eine kostbare Bücher- und Kunstsammlung; bei seinem Abzug schenkte er Alles an die dasige

Universität. Als Herr von Aschaffenburg hatte er im dasigen kurfürstlich mainzischen Schloß eine Bücher-, Gemälde- und Kupferstichsammlung von seltener Art: als Baiern von seinem Lande Besitz nahm, hinterließ er Alles ohne Auswahl. So kam er hier arm an, Alles in einer Kutsche beisammen. Er stieg als Fremder im Gasthof zu den drei Helmen ab, bis der Baron Neuenstein ihn in seine Wohnung aufnahm, wo er seine Tage beschloß. Nach hundert Jahren, wohl noch früher, wenn man wird lernen sein Verdienst schätzen, werden Fremde in Regensburg nach diesem Hause fragen, so wie man sich zur Zeit nach dem hiesigen Domgebäude, der steinernen Brücke, dem Sitz des alten Reichstrages und nach Ketzlers Grabstätte erkundigt.

Dresden, den 20. Februar

Der Befehl zur Organisation einer Art Landsturms, unter dem Namen Land-Reserve, ist nun erschienen. Alle junge Männer von 18 — 31 Jahren gehören dazu, wobei jedoch viele Ausnahmen Statt finden. Aus derselben wird wieder der Bedarf für die Linie gezogen. Die Landreserve selbst wird nicht uniformirt; nur die Unteroffiziere erhalten die jetzt bei den 2ten Bataillons eingeführte Uniform und Armatur; die Gemeinen nur beim Exerciren und bei Ausbruch eines Krieges aus den Depotkammern die Waffen. — Die städtischen Schützen-Kompagnieen werden nach der Dresdner Nationalgarde gebildet und uniformirt. Keiner darf anders (wenn er tauglich ist) als in der Uniform den Bürgereid ablegen, und ist bis ins 60ste Jahr zum Dienst der Bürgermilitz verpflichtet. Dagegen werden ihre Vortheile gesichert und vermehrt.

Brüssel, den 23. Februar.

Von dem Russischen Truppenkorps werden namentlich die Kosacken zurückkehren, die sich während ihres Aufenthalts in Frankreich ungemein gut betragen haben.

Stockholm, den 18. Februar.

Laut Nachrichten aus Uddevalla dauert der Heringsfang in den nördlichen Scheren fort, und man kann rechnen, daß bis jetzt

20,000 Tonnen gefalzen und größtentheils landeinwärts verschickt sind.

Officiellen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, wird den Hindernissen, welche bisher den schwedischen Schiffen in der Fahrt auf dem schwarzen Meere entgegenstanden, bald gänzlich abgeholfen werden. Paris, den 21. Februar.

Unsere Kolonie Cayenne ist uns endlich von den Portugiesen übergeben worden.

Es verlassen gegenwärtig viele junge Geistliche Frankreich, um als Missionarie nach Ostindien zu gehen.

London, den 22. Februar.

Zwischen New und Richmond hat man auf der Landstraße einen Aufschlagzettel gefunden, folgenden Inhalts: „Der Regent muß um des allgemeinen Besten willen auf die Seite gebracht werden. Wollt Ihr einen Caesar haben und als Silaven leben und sterben, oder wollt Ihr den Tod Caesars, um alle als freie Menschen zu leben?“

Vermischte Nachrichten.

Herr Dr. Meyerhoff zu Bremen macht bekannt: die That des Herrn v. Rosenfeld im Pestspital zu Konstantinopel sei durch nichts anderes ausführbar, als durch den Mesmerismus (animalischen Magnetismus.) Ein tüchtiger Mesmeriseur könne den Sultan mit dem ganzen Serail gegen die Pest sichern, davon sei er (Meyerhoff) durch Ausübung dieser höhern Heilkunst wie von seinem Leben überzeugt.

Briefen aus Konstantinopel zufolge, ist der Herr von Rosenfeld, der sich so heldenmüthig zum Besten der leidenden Menschheit mit Versuchen wegen Einimpfung der Pest beschäftigte, am 38sten Tage von dieser schrecklichen Krankheit befallen worden und zwei Tage darauf gestorben.

Zu London sind kürzlich große Bestellungen an Manufakturwaaren aus Konstantinopel, besonders an geschnittenem Glase für den neuen Pallast des Großherren, gemacht worden.

Dem niederlausitzischen Zisterzienserkloster Zelle, oder Neuzelle, dessen wohlthätige Bestimmung neulich angezeigt worden, und zwei Meilen von Guben unweit der Oder gelegen ist, gehörte das Städtchen Für-

stenberg, durch seinen Ober-Zoll berühmt, und 33 Dörfer, unter denen auch das einzige ehemalige sächsische am rechten Ufer der Oder, Schidlo. Nur eins derselben hatte catholische Einwohner, die übrigen protestantische, so daß der Abt, der zugleich erster Landstand der Niederlausitz war, 7 evangelische Pfarren zu vergeben hatte. Je reicher dieses Stift war, desto ehrenwerther ist die Bergschleifung auf den Besitz desselben, und desto mehr Gutes läßt sich in Anwendung der Einkünfte für die Bildungsanstalten unserer catholischen Brüder erwarten. Ehemals pflegten im Kloster nur etwa 40 Geistliche zu leben.

In der Grafschaft Suffey zu Nottingham hat man eine Steckrübe von 25 Pfund eingeerntet, mit welcher ein Schaaf acht Tage lang gefüttert ward.

Neulich hörte ein Pfarrer, im Kreise Kaiserslautern, bei finsterner Nacht seinen Keller aufbrechen. Leise öffnete er das Fenster und gewahrt drei Männer, wovon einer in den Keller steigt, während die zwei andern Wache halten. Bald ruft der Hinzugestiegene den Oberwartenden: „Ich habe es gefunden, auch Fleisch ist hier.“ — „Kein St. ich, nur Brot, Brot!“ — Der Pfarrer öffnet nun vorsichtig die Hausthür und zerät sich, worauf die zwei Wachhalter entfliehen. Er stellt sich an die Kelleröffnung; der arme Dieb reicht ihm mehrere Laib Brot zu, die er stillschweigend neben sich legt. Endlich verlangt der Unterirdische eine helfende Hand, um hinauf zu steigen. Der Pfarrer giebt ihm die seinige, und faßt ihn zugleich kräftig unter dem Arm. Von Schrecken betäubt, läßt sich der Unglückliche ruhig in die Stube führen. Allein, statt mit Vorwürfen losjubeln, sagt der Pfarrer: „Ihr habt Unrecht gethan, mein Brot zu nehmen; aber ich will euch Armen dafür kein Leidens thun. Behalte Du Dein Brot, und bringe jedem Deiner zwei Kameraden ebenfalls ein. Moraen holet bei mir, für eure Kinder, jeder einen Malter Frucht.“

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Ithessalien, etwa eine halbe Stunde vom Flusse Selymbria, liegen die Klippen

von Meteota, eine Gruppe einzelner Felsmassen, Kegel und Pfeiler von bedeutender Höhe, und größtentheils so senkrecht, daß jede als eine Mauer erscheint, mehr ein Werk der Kunst als Wirkung der Natur. Aus den tiefen und gemurdenen Schluchten, welche diese hohen Spitzen bilden, erhebt sich ein Wald von Bäumen, deren dichtes Laub gegen die nackten Felsmassen herrlich absteicht. Auf den Gipfeln vieler Pfeiler stehen griechische Klöster, deren Zahl jedoch von 24 auf 10 vermindert worden; sie sind wie das Hauptkloster, vorzugsweise Meteota genannt, nur durch Leitern oder auch durch Winden zugänglich. Als der Engländer Holland das Kloster Njos Stephanus besuchte, welches auf einer 180 Fuß hohen Spitze liegt, wurde er und sein Begleiter in einem auf ihren Zuruf herabgelassenen Netze hinaufgewunden. Sie machten die Fahrt, die ängstlicher ist als in einer Schacht, wo man die Gefahr nicht sieht, in weniger als 3 Minuten. Das Kloster selbst fanden sie verlassen, und die Mönche einsam und armseelig.

### Anzeige.

Unter dem Titel:

### Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hindurch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtssein verurtheilten Abhandlung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfahren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. 3. an ihn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser ältern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzugefügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar-Wirkung, zur Erweiterung anderer Sacher der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 2 Seiten in 8, ist im Verlage des Hrn. Univ. Buchhändler Meinshausen erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 3 Rubel B. Aß zu haben.

Parrot. 2

### Todes-Anzeige.

In tiefen Schmerz erfülle ich die Pflicht, allen Verwandten und Freunden den Tod meines geliebten Ahemannes, Herr Lector Georg von Roth, anzuzeigen. Er vollendete am 16. Febr.

d. J. seine kurze irdische Laufbahn, nach einer vieljährigen Ehe. Zwei ganz unmundige Kinder, von denen das jüngste noch kein Jahr, haben in ihm den besten Vater, wie ich den zärtlichsten Mann verloren. Elisabeth von Roth, geb. von Ulrich.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Justus Bened. Krefe, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Braun, Otto v. Taube, Joh. Aug. Ferd. Willmann, Carl Anton Segebart und August Guleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Nobert, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Gedner und Rudolph von Bartkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Akterböhm bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorektor.

Witte, Notar. 1

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Tisch-Speise- und andere Schränke, (worunter ein Glasschranken mit einer Commode) Sopha's, Silber-Bett- und Tischzug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum

H. Schumann, Secret. Civit. 3

Vom Magistrat der Stadt Wiro wird desmittels bekannt gemacht, daß das alhier belegene im Stadtsplan sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquiliten P. ychlau gehörige Wohnhaus samt Apperz-

ventionen, am 2ten April d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Uhr den Zuschlag sich zu gewärtigen habe.

Werro-Rathhaus, den 15ten März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel. 3

Vom Magistrat der Stadt Werro wird demittelst bekannt gemacht, daß die dem Inquisten Pochlau gehörigen in Kleider, Wäsche, Renbles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel. 3

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festgesetzt hat; so werden alle diejenigen, welche zur Kopfsteuer bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohnefehlbar abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Okkad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Okkad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erbheuten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Ackerhöchst zu erheben befohlenen Wegegelber zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 15ten März 1817.

Wilh. Varnikel, Rathsherr.

B. Wilde, Buchhalter. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Liefändischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Artillerie-Regiment-  
„Lieutenant George Adolph von Tiesen-  
„hausen, als Erbbesitzer der im Rigischen Kreise  
„und Eifengalschen Kirchspiele belegenen Güter  
„Weissensee und Hohenheide, bei dem  
„Oberdirectorio der Liefändischen Kreditkaffe um  
„eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat,  
„so wird Solches, nach Vorschrift des Versamm-  
„lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hiedurch  
„öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder,  
„der die Ertheilung der begehrten Anleihe recht-  
„lich hindern zu können vermeint, diesen seinen

„Widerspruch bei dem Oberdirectorio der Lief.  
„Kreditkaffe a dato binnen 3 Monaten verlauf-  
„baren möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817.“  
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 2

Aus einer Ebnischen Districts-Direction des Lief. Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Moritzberg im Rigischen  
„Kreise und Mettauischen Kirchspiele belegen, so  
„wie das Gut Cremon im Rigischen Kreise  
„und Cremonischen Kirchspiele belegen, bei dem  
„Ober-Directory der Liefändischen Kreditkaffe  
„um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht  
„haben; so wird Solches nach Vorschrift des  
„Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814.  
„hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
„Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anlei-  
„hen rechtlich hindern zu können vermeint, die-  
„sen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directory  
„der Liefändischen Kreditkaffe a dato binnen  
„3 Monaten verlaufbaren möge. Zu Riga, am  
„30sten Januar 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction  
am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 2

Auf Befehl Sr. kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Födermann kund und zu wissen, Wechergelt der hiesige Bürger und Tischlermeister, Nikolaus Hartmann das alhier im 15ten Stadttheil auf Erbgund sub No. 163 belegene Wohnhaus, sammt allen Appertinentien, belehre des andero producieren, mit der verbleibigen Eigentümerin, vermittelten Frau Translatourin Johanna Ellsabeth Fairweather, geb. Bagg, am 23ten Mai 1806 geschlossenen, und am 11. Mai 1816 bei Em. Erlauchten Hochverf. kaiserl. Lief. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, für die Summe von 2000 Rbl. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches Publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien sommt Erbgund, oder wider den geschriebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadt-

rechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 22sten August 1817, bei Boen der Prädiktion und des ewigen Stillschweigens, anbero zu melden, und über Anverwandte in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, Niemand weiter mit irgend einer Ansprache, sondern nachgedachte Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nikolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen.

B. N. W.

Gegeben unter Es. Erl. Rathes Unterschrift und beigedrucktem Inseigel, auf dem Rathhause zu Dorpat am 11. Juli 1816.

Bürgermeister Fr. Kferman.

C. D. F. Venz, Oberlefr.

1

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abbonement suspendu seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der akad. Musse.

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erbötig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Romberg.

St. Petersburger Flügel- und Forte-Pianos von rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen denen, die sich vom Lande schriftlich an mich wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann.

3

Da der Knochenbauer-Gesell Miller sich schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf mein

nen Namen zu creditiren, indem ich für nichts auskomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Voffrenh.

3

Dem Hochwohlgebornen Adel und gebrehten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Letgeschen Hause wohne, und bitte zugleich um die Fortdauer des mir früher geschenkten Zutrauens, welches ich sowol bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen alter Fahrzeuge und andern Sattler-Arbeiten, durch anzuwendenden Fleiß und schnelle Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde.

Sattlermeister Fri mo.

3

Es wünscht jemand ein nicht großes Guth, gegen erforderliche Kaution, entweder auf Arrende oder auf den Zehnten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Anzeige.

3

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hieselbst etablirte, und alle Bestellungen auf schwarz- und schön-färben übernehme und zu eines Jeden Zufriedenheit prompt und billig besorgen werde. Diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, und mich mit Aufträgen beehren wollen, belieben sich an mich in meinem Quartier, bei dem Hutmacher Hrn. Niepart, zu wenden.

Fellin, den 22sten Februar 1817.

Gustav Strahmberg,  
Schwarz- und Schönfärber.

2

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Behausung der Madame Siburg, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Vorfertigung allerlei Bardagen und Repariren derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher-Arbeiten. Ich werde stets bemüht seyn, durch reelle und prompte Bedienung, das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten. Dorpat, d. 2. Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer.

2

Im Hause der Madame Gebewe, an der Jakobsstraße, sind zwei separate warme Zimmer zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

2

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrenen Werkgehilfen in Stand gesetzt sehe, meine Profession wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt

daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und Manns-Schuhmacher Arbeiten aufs beste und prompteste gefertigt werden; weshalb ich um geneigten Aufbruch ergebens bitte.

verwittw. Rutenberg, bei der Jakobsforte. 2

Unterzeichneter macht hiedurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeisters Hrn. Hüntermann sich befindende Getränke-Lager schon seit vorigem Jahr nicht mehr das seine ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohlaffortirten Lager von Weinen, abgezogenen Brandweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Reidenerschen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Muffe. H. G. Fahl. 2

Bei mir, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude, sind eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Schnelvermelter Rautenberg. 2

Im Hause der Frau Näthin Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermieten. 2

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 5ten März an, mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles als Sophas, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist dafelbst von gedachtem Tage zu inspiciren. 2

Ein kleines Hütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzien, in einer der freundlichsten Gegenden gelegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. A. Schmalzen. 2

Ich bin Willens, meine beiden, neben einander belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Stähaus enthält 19 warme Zimmer, hat 3 gemöblte Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obstgarten. Das andere hat zwei Seiten, und kann erforderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden. Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst zu verabreden. Beschenmacher D r e w i n g. 1

Auf dem Gute Kaidierow, im Wendauschen Kirchwele sind gut ausgebaute Ziegelsteine a 40 Ruvel das Tausend, zu haben. 2

Im steinernen Hause des Herrn Kunke, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können, nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermieten. 2

Sehr feiner Strumpfwirner, seines Handwerks, ist in Commission zu haben, bei Fromb. Kellner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare Bezahlung zu haben ist. 2

Einhundert und fünfzig Köse Roggen, und 150 Köse gute grobe Gerste sind zu annehmlichen Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard Schultze. 1

Ich habe nicht verfehlen wollen, meinen Gönnern und Freunden, welche mir selber in ihren Geschäften an hiesigem Orte geneigtes Vertrauen geschenkt haben, hiedurch anzuzeigen, daß ich hieselbst auf einige Zeit nicht zur Stelle und in so lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszurichten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817. 1

D r o s o t t e k e B ö l t h i g. 1

Bei dem Tuchweverer Hrn. Wellmann an der Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stallraum zu vermieten und sogleich zu beziehen. 1

In einem stillen Hause in Dorpat, wünscht man noch ein paar Töchter in Pension zu nehmen, wo fleißigste Gelegenheit haben, in den Anfangsgründen der französischen Sprache, der Musik, und in weibl. Handarbeiten unterrichtet zu werden. Auch würde man sich willig finden, ein paar Knaben von stiller Führung dafelbst in Pflanze und Kost zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 1

Auf dem Gute Neu-Bigast, im Cannawätschen Kirchspiel, ist gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Köse Futterhabe zu verkaufen. 1

Im dritten Stadthofe, sub No. 83, ist ein köstliches Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses B. B. Sadegoff. 1

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erklerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. G. G. Kraack. 1

Die Redaction dieser Zeitung sieht sich veranlaßt, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholentlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt wird, Dienstags und Freitags Vormittags bei der selben abzureichen sind, um solche dem Mittwoch, und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24sten Februar 1817.

D r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 20. Sonntag, den 11<sup>ten</sup> März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balf, Censor.

St. Petersburg, vom 28. Februar.  
(Beschluß.)

Die Komitât, durch diese so tröstliche Aeußerung der christliebenden Absichten Sr. Kaiserl. Majestât aufs neue ermuntert, hat für das beste und sicherste Mittel anerkannt, ihre Stereotypen-Druckerei zu vergrößern. Nach den hiemit zugleich getroffenen Verfügungen werden im Laufe des 1817. Jahres gedruckt werden:

In der Stereotypen-Druckerei, von der Slavonischen Bibel in 8vo 15000 Exemplare, von dem Neuen Testamente, in Slavonischer Sprache in 12mo 10000, und in Griechischer und Deutscher Sprache, zu 5000 Exemplare in jeder, zusammen 35000 Exemplare. Ueber dies werden in andern Buchdruckereien ebenfalls im jetzigen Jahre 25000 Exemplare Bibeln und Neue Testamente in verschiedenen Sprachen in Druck erscheinen. Auch kann, mit der Hilfe Gottes, die von der Komitât zu Moskau unternommene Herausgabe der Bibel und des Neuen Testaments in Slavonischer Sprache, wovon 10000 Exemplare gedruckt werden sollen, beendigt werden. Es würden also im Jahre 1817 zusammen bis 70000 Exem-

plare in verschiedenen Sprachen im Druck erscheinen. Hiernach wird im Jahre 1818 die Stereotypen-Buchdruckerei noch vergrößert werden, und alsdann wird sie in Slavonischer Sprache Bibeln 35000, Neue Testamente 20000, und in andern Sprachen 10000 Exemplare liefern können. — Von der Komitât zu Moskau kann die dritte Ausgabe der Bibel und des Neuen Testaments in Slavonischer Sprache in der Zahl von 10000 Exemplaren beendigt werden. — In andern Buchdruckereien können von den verschiedenen Ausgaben der heiligen Schrift bis 15000, und von den Komitâten der Abtheilungen ebenfalls bis 15000 Exemplare in Druck erscheinen, und folglich im Laufe des 1818. Jahres in verschiedenen Sprachen 105000 Exemplare die Presse verlassen. Durch diese Verfügung ist zur Erfüllung des heiligen Willens unsers höchst gottesfürchtigen Monarchen rücksichtlich der möglichst baldigen Verschung unsrer Vaterlandsbrüder mit den Büchern der heiligen Schrift der Grund gelegt. — In der Folge werden, bei der verstärkten Thätigkeit der Stereotypen-Buchdruckerei in derselben bloß an Bibeln und Neuen Testamenten in Slavoni-

scher Sprache alljährlich 60 bis 70000 Exemplare gedruckt werden können, außer denen, die in andern Sprachen und in andern Buchdruckereien ebenfalls in ansehnlicher Anzahl werden gedruckt werden. — Für die Ausgaben, die im jetztlaufenden Jahre erscheinen sollen, ist von der Komität beschlossen, zu den 5600 Rieß Papier, das sie in Bereitschaft hat, noch für 86350 Rubel anzuschaffen.

Kopenhagen, den 1. März.

Mit welcher schrecklichen Grausamkeit der Krieg in Süd-Amerika geführt werden muß, beweiset folgender von einem Reisenden erzählte Umstand: als die Insurgenten Laquahara erobert hatten, welches eine Besatzung von 1500 Mann spanischer Truppen unter dem Kommando des Obersten Marmol hatte, wurde selbige auf einem Marktplatz aufgestellt und in Scheiterhaufen gedrängt, worin die meiste Mannschaft verbrannte. Diese Nachricht ist von dem Sohn des genannten Obersten Marmol, welcher im vorigen Jahre auf St. Croix starb.

Hamburg, den 4. März.

Seit Menschengedenken hat man hier keinen Winter wie den bisherigen erlebt. Regen und Sturm, öfters mit Hagel vermischt, sind seit vielen Wochen an der Tag-Ordnung. Seit diesem Morgen früh hatte die stürmische Witterung einen ungewöhnlichen Grad erreicht, und die Elbe ist dadurch zu einer Höhe gestiegen, daß heute die niedern Gegenden der Stadt so überschwemmt sind, daß man in mehreren Straßen mit Rähnen fährt.

Wien, den 22. Februar.

Morgen Abend wird in der Privat-Kapelle Sr. Hochfürstl. Gnaden, des Erzbischofs, die Vermählung der Fürstin Pauline von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen mit Er. Hoh., dem Durchl. Herrn Ferdinand, nach dem katholischen Ritus durch Procuration vollzogen werden. Der Bruder der Braut, unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, vertritt die Stelle des Bräutigams. Die Trauung nach dem protestantischen Ritus (der Bräutigam ist Protestant) wird an

demselben Abend im Hotel des Fürsten Metternich, Waters, durch den Superintendenten der hiesigen lutherischen Gemeinde, Herrn Wächter, erfolgen.

Am 17ten um 3 Uhr hatte der zur Anwerbung um die Erzherzogin Leopoldine von Seiten des Portugiesischen Hofes gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis von Marialva, seinen feierlichen Einzug gehalten. — Den 18ten, Vormittags 12 Uhr, ist derselbe im feierlichen Staate bei Hofe zur Audienz und förmlichen Anwerbung aufgefahren und daselbst eingeführt worden. — Er trifft Anstalten zu einem glänzenden Feste, welches er im Monat Mai im Auguster geben wird, die Kosten werden zu einer Million Gulden angeschlagen.

Aus Italien, vom 24. Februar.

Lucian Bonaparte hat in Rom für sich und seinen Sohn Pässe nachgesucht, um sich nach Nord-Amerika zu begeben, selbige aber noch nicht erhalten, da die päpstliche Regierung für rathsam zu halten scheint, über die Zulässigkeit dieser Reise zuvörderst mit andern Höfen in Rücksprache zu treten.

Paris, den 25. Februar.

Ein Schreiben aus Langer meldet, daß in den Maroccanischen und Barbarenstaaten, durch die französischen Konsuln, für Frankreichs Rechnung große Ankäufe von Getreide gemacht sind. Ferner: daß der Kaiser von Marocco jungen Naturforschern aus den Schulen von Montpellier die Erlaubnis erteilt, seine Staaten zu besuchen, und alle Nachforschungen anzustellen, welche sie für die Fortschritte der Wissenschaften für nützlich erachten. Es scheint, der Zweck ihrer Reise sey, das Innere von Afrika zu durchstreifen, und die genausten Erkundigungen von diesem Lande einzuziehen.

London, den 25. Februar.

Im Oberhause wurde am 24. die Bill, wegen Aussetzung der Habeas-Corpus-Akte gleich hinter einander dreimal verlesen und angenommen. Die Herzoge von Sussex (Bruder des Regenten) und Bedford, und noch 17 andere Lords protestirten dagegen.

Im Unterhause wurde bei der ersten Durchlesung die Bill mit 160 Stimmen gegen vierzehn bewilligt. Gestern aber gehen die Verhandlungen nicht weiter, und Lord Castlereagh blieb, wie es heißt, Krankheitshalber aus. Der Widerwille gegen die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte äußert sich sehr laut und überall. Vorgestern beschloß der Gemeinderath deshalb eine Bittschrift. Die meisten halten die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte für durchaus unnöthig, billigen aber die übrigen vorgeschlagenen Maaßregeln. Auch die Einwohner von Westminster beschloßen eine Gegen-Petition.

Der Großfürst Nicolaus ist in Begleitung von Sir W. Congreve nach den westlichen Provinzen abgereiset.

Im August hat der Vickönig von Mexico alle Anhänger des Königs zu den Waffen gerufen, durch einen Aufruf, in welchem es heißt: bald wird ein Herr aus dem Mutterlande ankommen und wir werden von neuem wieder angriffsweise zu Werke gehn. Bis dahin werde ich mich bestreben, die Zugänge dieser ungeheuren Stadt gegen die verzweifeltsten Versuche der Rebellen zu vertheidigen etc. Wirklich machten diese sehr beunruhigende Streifzüge von den Bergen herab, und hatten eben einen wichtigen Posten, der mit 400 Mann nebst vier Kanonen besetzt war, vertheidigt.

Der Bey von Algier hat, aus Rache für erhaltene Züchtigung, die Ausfuhr aller Produkte in engl. Schiffen verboten, und der dortige Handel ist fast ausschließlich in den Händen der Franzosen.

Ehe Las Cases von St. Helena nach dem Kap fortgeschickt wurde, verlangte Bonaparte, dessen Gesundheit sich aus Mangel an Bewegung verschlimmert, die 6000 Pf. von ihm zurück, die er ihm zu gewissen Zwecken gegeben habe. Poniatowsky war ein Abendtheurer und nichts weniger als Oberster oder Kapitän. Seitdem Las Cases, der Secrétaire von Bonaparte, fortgeschickt ist, schreibt dieser nicht mehr an seiner Geschichte.

Von der Regierung in Persien soll das Ansuchen an unsere Regierung ergangen

seyn, brittische Officiers auf halbem Sold in ihre Dienste zu nehmen, um die europäische Kriegskunst in Persien einzuführen, und um nicht nöthig zu haben, ehemalige Bonapartische Officiers dazu zu gebrauchen, von denen sich mehrere nach Persien gewandt haben sollen.

#### Vermischte Nachrichten.

Herr Rigal, der für ein Lyoner Handelshaus in Spanien reiset, hat daselbst einen besondern Vorfall gehabt, den er auf nachstehende Art erzählt: „Bei meiner Abreise von Saragossa schlug ich den Weg von Catalayna mit dem Maulsesel-Treiber ein, der mich begleitete. Als wir in der Gegend von Frasno bei einer Venta, oder einem einzeln liegenden Wirthshause angekommen waren, wurden wir von vier gräßlich aussehenden Leuten, die mit Dolchen und Pistolen bewaffnet waren, angehalten. Ihr Anführer fragte mich: ob ich ein Franzose wäre, und unter Bonaparte gedient hätte? Auf meine verneinende Antwort befahl er mir, von dem Maulthier abzustiegen und ihm zu folgen. Ich glaubte dem Tode entgegen zu gehen, als mich diese Leute nach einem Rabin führten, welches ohngefähr 700 Schritte vom Wege entfernt war. Nachdem wir bei einem kleinen Hügel angekommen waren, sah ich ein Stück Land, welches ganz mit Menschenknochen übersät war. Das ist der Ort, sagte mein Führer, wo 400 brave Spanier auf eine barbarische Art, nach der Belagerung von Saragossa, von euren Landesleuten find ermordet worden; aber setzte er bald darauf hinzu, diesen Schlachtopfern hat es nicht an Rächern gefehlt, und an ebem dem Ort, wo sie das Leben einbüßten, habe ich mit eigener Hand gegen 50 Franzosen getödtet und geschworen, das Verbrechen und die dafür genomene Rache allen Reisenden von eurer Nation, welche diese Gegend passiren, bekannt zu machen.“ Hierauf führte mich jener Mann, der sich Aguirre nennt, und der alle seine Anverwandten im letzten Kriege verloren hat, nach dem Wirthshause zurück, und ließ mich, da ich ganz von Todessehrecken war ergriffen gewesen, jetzt ruhig meinen Weg fortsetzen.“

Am roten Februar d. J. starb zu Hamburg Hr. Justus Heinrich Wigand aus Neval, praktischer Arzt und Geburtshelfer in Hamburg.

So wie aus allen Gegenden Europens, so gehen auch aus allen Theilen der Oesterreichsch. Monarchie einstimmige Berichte in Wien über fortwährende gelinde Bitterung ein. Der mäßig gefüllene Schnee ist auch in den Gebirgen schon allenthalben größtentheils geschmolzen, und alles kundiget einen frühen und fruchtbaren Sommer an. Ueberall verheissen Saaten, Weinstöcke und Gärten Gedeihen, überall sind die Feldarbeiten im Gange.

Aus Genf wird geschrieben: „Im südlichen Frankreich ist jetzt alles ruhig, d. h. der Schwächere muß nachgeben. Die Protestanten werden zwar in der Ausübung ihres Gottesdienstes und in ihrer häuslichen Ruhe nicht gestört; aber sie müssen doch sehen, wie die Anführer der schändlichen Horden, welche sie bis aufs Blut warteten, nicht nur nicht bestraft, sondern selbst zu Ehrenstellen befördert worden sind; die Waffen hat man ihnen genommen, und so sind sie ihren Gegner auf Discretion übergeben. Einer der schändlichsten Menschen, Tréfallion genannt, weil er drei Menschen mit eigener Hand in Stücken gehauen, ist nach einem freiwilligen kurzen Exil in Avignon, wieder nach Nîmes zurückgeführt, und von dem Volke im Triumph eingeführt worden. Genfer werden nicht mehr in Frankreich als Prediger angestellt; sondern bloß Franzosen, die in Montauban ihre Studien gemacht, kommen zu diesen Stellen. Keine Genfer Fabrik-Arbeit, keine hiesige Uhr darf nach Frankreich. Natürlich macht dieses Verbot einiae tausend schlechte Menschen mehr, denn  $\frac{1}{3}$  kommen doch hinein. Hier besteht eine Versicherung-Commission, welche diese Contrebande verliert, und die Bauern im Jura werden zu schlechten Menschen. So kommen alle Tage eine Menge Savoyer Landleute mit halben oder Viertels-Säcken Getraide auf der Schulter in die Stadt, um Salz dafür zurückzunehmen. Sie gehen zu 50 und 60 Mann, und wehe dem Zollbedienten, der sie angreifen will.

#### Wissenschaftliche und Kunst = Nachrichten.

Die Secte der Methodisten wird jetzt schon auf mehr als eine halbe Million Mitglieder angezählt, und muß sich immer vermehren, da allein im Britischen Reich an 100000 Kinder ihre Schulen besuchen. Durch den sogenannten Konferenz-Plan wird das Ganze geleitet: alle Prediger, denen die einzelnen Gemeinden untergeordnet werden, sind daran genüpft. Die Konferenz erneunt und ersetzt die Prediger, die nur drei Jahre bei einer Gemeinde stehen dürfen, und in der ganzen Welt herumgeschickt werden. Das Subordinations-System dieser Sekte soll ins Unglaubliche gehn; ihre Zucht erstreckt sich bis auf die geringsten Berrichtungen. Ein Methodist darf nicht einmal seine Wohnung verlassen, ohne der Konferenz die Gründe anzugeben. Neues Mittel gegen die Wanzen.

Der Forst-Inspektor Lemke in Hannover vertheilt an jeden seiner dortigen Mitbürger, welcher sich an ihn wendet, ohne Entgelt, eine Abfochung von Lerchen-Äaums-Zweigen — mit oder ohne Nadeln — zum Vertilgen der Wanzen: der Erfolg soll vollständig und unfehlbar seyn. —

Man zerhackt die Zweige und Nadeln, läßt sie mit dem doppelten Gewicht Regenwasser 24 Stunden einweichen, dann vier Stunden in demselben Wasser bei starkem Feuer in einem Kessel abkochen, und endlich 12 Stunden abkühlen. — Mitteltst eines dicken Pinsels wird das — abgekühlte — Wasser ohne weitem Zusatz, auf Wände und Möbeln gestrichen: es macht keine Flecke, und alle Wanzen sterben davon.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. u. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, weltergestalt der Herr dimittirte Major und Ritter Alexander von Schwabs, belehret des andero producirten, mit dem hiesigen Herrn Advokaten Felix Kieserichs am 18ten October 1815 abgeschlossenen, und am 13ten November desselben Jahres bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. k. k. Hofgerichte corroborirten Pfand = Session =

und eventuellen Kauf-Contracte, das von letztern pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im ersten Stadtheil sub Nr. 34. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, auf die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von 5000 Rubel R. W. wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die gehobene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigiſcher und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillſchweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehört, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter A leg a n d e r v. S c h w e b s der ungehörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im 1. Stadtheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Linie, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Do. pat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. A k e r m a n.

G. H. F. L e n z, Obersekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gärtner Köwenſterne Andreſ belehrt des anhero productirten, mit dem hiesigen Mechtſchmanin Andrei Artemjew am 12ten August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracte, das dem letztern

gehörige, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 168. h. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 600 Rubeln R. W. an sich gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-Inſpector Lorenz Wiſſor für die nämliche Summe cedirt, und weiterhin diesen Contract auf einen förmlichen Kauf erbindet hat, worauf derselbe, belehrt Urtheil d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreſſl. Kaiserl. Kriſt. Hofgericht als Kauf verurtheilt worden ist, und nun der Käufer zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus, oder wider den gesetzlichen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigiſcher und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillſchweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Guts-Inſpector Lorenz Wiſſor als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A k e r m a n.

Ubr. Geint. Fr. L e n z, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. aus der Kiefersländischen Gouvernements-Regierung,

zur

jedermannlichen Wissenschaft.

In Erwägung dessen, daß in Masariſch die Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine Feuersbrunst in Asche geleast worden, und daß die an zweien Fahrbaren Flüssen — der Wolga und Dna — belegene Stadt Niſchnel-Narogorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Gegenden, ein besseres Local für diesen so wichti-

gen Jahrmart gewöhren würde, — hat S. C. Kaiserl. Majestät Allerhöchst gerubet, den Beschluß der Comitét der Herren Minister: daß der Mafarjeffische Jahrmart nach der Stadt Rischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels Angelegenheiten den erwähnten Jahrmart besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehr zu gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des July Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Rischnei-Nowgorod begeben mögen, woselbst vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (hölzerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranstaltet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magisträthen aber, wird von der Gouvernements-Regierung desmittelft vorgeschrieben, diese Allerhöchst bestätigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.  
Sekr. Hebn. 3

Aus einer Ehänischen Districts-Direction des Kiefl. Kreditstems wird nachstehendes Proclam:  
„demnach das Gut Morizberg im Rigischen Kreis und Niekautschen Kirchspiele belegen, so wie das Gut Cremon im Rigischen Kreis und Cremonschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorat der Vießändlichen Kreditkassé um eine Anleihe in Handbrieffen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich hindern zu können vermeint, dieselben seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorat der Vießändlichen Kreditkassé a dato binnen 3 Monaten verkündbaren möge. Zu Riga, am 30sten Januar 1817.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehänischen Districts-Direction am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festsetzt hat; so werden alle dierjenigen, welche zur Kopfsteuer

bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohne schlaue abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erblekten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Allerhöchst zu erbenen befohlenen Wegegelder zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 1sten März 1817.

Wilh. Barunkel, Rathsberr.

P. Wilde, Buchhalter. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelft bekannt gemacht, daß die dem Inquisiten Pochlau gehörigen in Kleider, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelft öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kan.ellist G. Schrödel. 2

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelft bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Wäsch-Spreise- und andere Schränke, (worunter ein Glasichranken mit einer Commode) Sopha's, Silber-Bett- und Tischzug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. Civit. 2

### Unerweitigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am hohen Thronbesteigungs-Tage Sr. Majestät, unseres Allberehrteten Kaisers und Herrn, Montag, den 12. März, wird, wie gewöhnlich, im Locale der alten Muffe Masquerade seyn.

Die Billette sind, wie bisher, vom *Desjour*-Vorsteher auszunehmen.

Dorpat, den 9. März 1817.

Die Vorsteher.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abonnement suspendu seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der akad. Musse.

Ein verheiratheter Mann, der bisher ein Gut in Estland disponirte, wünscht in diesem Fache wieder wirksam zu seyn. Die Expedition dieser Zeitung zeigt seinen Aufenthalt an.

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Arestaten versehenes Jäger gesucht, der dabei auch die Geschäfte eines Waldförstere und Wirtschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Löwenhoff zu melden.

Im gemeinen Hause des Hrn. Kienz, ohnweit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Wohnung zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause.

Das, der Wittwe des verst. Kupferschmiedemeisters *Galio* gehörige, in Werro belegene hölzerne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermieten. Auch sind bei ihr verschiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka, Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräte käuflich zu haben. Der Bedingungen wegen hat man sich an die Eigenthümerin zu wenden.

Werro, den 7. März 1817.

150 Böde vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann *Stäbe*.

Da ich nach langem forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte: so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltort gütigst anzuszeigen.

*Catharina Charlotte Jabsohn*,  
geborne *Zaronesse v. Kruse*,  
aus Schweden gebürtig,  
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen  
Officierstraß, im Sattler Schubertschens  
Hause, No. 130.

Dem geehrten Publico mache ich hiemit bekannt, daß bei mir brauchbare Brantweins-Ahmen-Stäbe, Hasen und russ. Ketten, von verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind. Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung russ. Kalys in großen und kleinen Quantitäten an.

Rundalzw. 3

Abreise halber sind bei mir, in meinem gemeinen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nachstehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: ein tafelförmiges Fortepiano, von Birnbaumholz, 2 Mahagoni-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine Kommode, ein Speiseschrank. Fern- und andere Stühle, wie auch Essteln, ein- und zweischläfelige Bettgestelle, eine große Kiste, von Eichenholz, eine mit allen Geräthschaften versehene Hobelbank, eine gefogene Plinte, mehrere große und kleine Kästen, eine Moskowsische Droschka, eine Britschka, ein neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn, eine Badewanne, ein Seif-Rüben und anderes Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Liquidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im Verlaufe dieser Zeit, ehrofehlbar mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 24ten Febr. 1817.

C. F. Kienz. 2

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei mir fortwährend Klewische und andere Früchte in Schwachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade, Devilen-Konfekturen, kandirte Bomeranten, Eucadee. käuflich zu haben.

Konditor *Liver*,  
hinter dem Rathhause. 2

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Erziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Knaben gebildeter Eltern als Jüngerlinge aufzunehmen. Außer den zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkommission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Lieflands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern

gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schuppe im Helmeischen Pastorate, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludw. Seydorn,  
Lehrer in Morsfel Podrigell. 1

Grünes Fensterglas, in ganzen und halben Kisten, ist für einen billigen Preis zu haben bei Joachim Wigand. 1

Da wir Endesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe Woiseck, belegene Spiegel-Fabrikke, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Guthebesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obroch abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Dergleichen fördern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabrikke zu arbeiten, sich der Gagen und Bedingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel-Fabrikke unter Woiseck, oder hier in Dorpat, in unserm Absteige Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditior Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

Amelung et Sohn. 1

Das im Walfschen Areise und Tricaten-schen Kirchspiele, circa 4 1/2 Revisions-Saaten Größe, den Gräflich Mengdenschen Erben zugehörige Gut 3 Empen wird am 15ten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Kaugers-hoff, bei Wolmar, unter Meißboch auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendet werden. Das Wackerbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Gute Kaugershoff zu ersahen. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Kaugershoff zu meiden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meißboch einzufinden. 1

Der Knoche wauergefell Behrens ist begriffen, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches desmittelt bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich bei der blesigen Rätterl. Polizei-Berwaltung melden mögen. Dorpat, den 8. März 1817.

Angelkommene Fremde.

Den 9. März. Der Herr Collegienrath v. Fuhrmann, von Keddossa, logiert beim Hrn. Hofrath v. Fuhrmann. — Der Hr. Collegiensekret. Wexeljew, logiert bei Schamajew. — Die Frau Gräfin v. Mengden, log. bei der Mademoiselle Major. — Der Hr. Kapit. v. Bock, vom Guthe Waimasser, log. bei Broch.

Durchpassirte Reisende.

Den 4. März. Der Hr. Rittmeister v. Klüdner, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 6. Der ausländische Courier, Hr. Brunwald, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 7. Der Herr Secndl. Schellingsh, von St. Petersburg, nach Brüssel.

Den 8. Der Hr. Leuten. Bar. v. Drysen, u. der Hr. Rittmeister v. Berg, von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Hofrath v. Wittenheim, von St. Petersburg, nach Mitau. — Der Hr. Obristlieut. v. Reanenampf, von Reval, nach Riga. — Der Hr. Obristlieut. v. Wolmar, von St. Petersburg, nach Wilna.

Geld-Cours in Riga.

	100 Rubel Gold	Rub. Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	3	89	—
Im Durch. in v. Woche	3	86	—
1 neuer holl. Duk.	41	28	—
1 neuer holl. Rh.	5	5	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	94	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor	46 Rub. B. A.
— zweidrittel Brand	64 —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel	77 Kopek. neue.
— alte.	—

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à
Waizen	—	à
Backerroggen	400	à
Roggen	390	à
Gerste	—	à
Grobe Gerste	310	à
Haber, nach Qualität	160	à
Malz, nach Qualität	—	à
Grobes Malz	280	à 300
Branntwein, nach Qualität	—	—
das Fals	52	à

Lager in Dorpat,

für den Monat März 1817.

1 Krügel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Etb. 1 Rp.
1 Semmel oder Krügel von reinem Weizenmehl aus Milch gebacken	1 — 1 —
1 Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 — 12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf. 8 —
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 Etb. 12 —
Gutes fettes Rindfleisch vom M. Strich	1 Pf. 18 —
— Schweinefleisch	1 — 25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stopf	20 —
1 Stof ordinair oder Krugbier	14 —
1 — gemeiner Kornbranntwein	96 —
1 — abgezogener und verflüster Brandwein	1 Rbl. 52 —
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1 — 72 —

D r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

Nro. 21. Mittwoch, den 14<sup>ten</sup> März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

Vom Main, vom 3. März.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat beschlossen, über ihren Beitritt zur heil. Allianz auch den Höfen von Wien und Berlin Besondere Urkunden auszustellen.

Mainstrom, den 29. Febr.

Im Württembergischen wird das Turnwesen oder die Kunst der Körperübungen bei Annäherung des Frühlings mit großem Eifer empfohlen und eingeführt. — Der Pfarrer Glad in Bittlingen, im Oberamt Spalchingen, ersucht in öffentlichen Plätzen, daß man aus den zu verbrauchenden Kartoffeln die Keim-Augen ausstechen, sie zwischen Stroh aufbewahren gegen Frost etc. sichern, und im kommenden Frühling an die Württembergischen Wohlthätigkeits-Vereine sende, um sie in die Gegenden zu vertheilen, woselbst gänzlicher Mangel an Saatkartoffeln eingetreten ist.

Dem Königl. Bairischen Leibarzte Herrn von Poe, dem Baiern die Wiederherstellung des Kronprinzen verdankt, hat der König die Decoration des Civilordens ertheilt und der Kronprinz eine reiche goldene Dose zugestellt, auf deren innerer Deckelsteite die Worte

stehen: "Poe, durch den Gott mich vom Tode rettete. 1817.

Am 16ten d. schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Heimerdingen im Württembergischen, während der Pfarrer, der Schullehrer und der Provisor am Altar standen, und die Nichte des Pfarrers in der Sakristei auf diesen wartete. Der Provisor stürzte nieder, raffte sich jedoch gleich wieder auf, um mit den andern durch die Sakristei zu flüchten. Hier fanden sie das Frauenzimmer, ohne das geringste Lebenszeichen auf dem Boden niedergestreckt liegen; sie erhobte sich jedoch bald wieder, und hatte keine weitere Beschädigung erlitten, als daß ihr ein Loch, Viergroschenstücks groß, in den obern Arm geschlagen, und dieser ganz zertrümmert war. Das im Thurm verborgene, aber bald entdeckte Feuer, wurde glücklich gelöscht.

Brüssel, vom 25. Febr.

Man bemerkt, daß die jegige betrocknere Prinzessin von Oranien die einzige Ihres erlangten Häufes ist, welche die Geburt eines Urentels erlebt hat. Ihre Königl. Hoheit gab am 27sten ein großes Gastmahl den dieser frohen Veranlassung.

Ein Niederländisches Blatt erzählt: Mehrere junge Leute hätten sich unlängst in einem Wirthshause lustig gemacht; einer ihrer Kameraden, Namens Bonn, wäre zu spät gekommen und hätte sich deshalb an einen besondern Tisch setzen müssen. Bei dem Gesundheitstrinken hitte die Gesellschaft diesem Bonn zugerufen: Bonn apart soll leben; die Polizei, welche sich zufällig in der Nähe befand, habe geglaubt, man rufe dem Usurpator ein Lebehoch, und die jungen Leute wären in Untersuchung gekommen.

Brüssel, den 2. März.

Die Prinzessin von Oranien hat schon wieder das Bett verlassen.

In unsern Festungen wird, trotz der Bitterung, unaufhörlich gearbeitet. Bei Maastricht sind 3500 Schanzer angestellt. Auch in Lüttich, Huy, Charlerois, Mons, Dornik und Ypern setzt man die Werke fleißig fort.

Vom Rhein, vom 2. März.

Der Correspondent von und für Deutschland meldet aus Berlin: Der König hat das, gegen einen Cavallerie-Officier ausgesprochene Urtheil des Kriegsgerichts, welches auf 4 Monate Festungs-Arrest lautete, nicht bestätigt, vielmehr eine neue Untersuchung anbefohlen, nach welcher dem Offizier ein zweijähriger Festungs-Arrest zuerkannt, und höhern Orts das zweite Erkenntniß bestätigt wurde. Der Verurtheilte hatte einem Bauer einige Hiebe mit der flachen Klinge gegeben. Letzterer, sich unschuldig fühlend, machte die Sache bei seinem Schulzen anhängig; und da es diesem mit einer Genugthuung kein Ernst schien, so wandte sich der Bauer in einer schriftlichen Klage gerade an den Monarchen, der dem Kriegsminister den Befehl gab, den in Rede stehenden Gegenstand bei dem Regimente streng untersuchen zu lassen.

Der Deutsche Beobachter meldet noch Folgendes aus Berlin: Man versichert, daß der neue Finanzplan vollendet ist, und daß bei ihm die Einführung einer völli gleichförmigen Grundsteuer durchs ganze Reich, von der Remel bis zur Moosel, zum Grunde liegt. — Diese Grundsteuer soll sich auf jedes unbewegliche Eigenthum erstrecken, es

bestehe in Ländereien, Waldungen, Mühlen, Hammerwerken, Häusern — kurz, wie es Namen haben mag, wenn, es nur die Eigenschaft besitzt, unbeweglich zu seyn. — Um alles unbewegliche Eigenthum, so verschiedenartig auch seine Natur seyn mag, nach demselben Maßstabe besteuern zu können, und in dieselben Mutter-Kollen zu bringen, so soll sein jährlicher reiner Ertrag, als Basis seiner jährlichen Abgaben an den Staat, genommen werden, und dieser soll nach einem Durchschnittspreise bestimmt werden, nach dem, was es in den letzten zehn Jahren eingetragen hat. — Von diesem reinen Ertrage soll ein Achtel jährlich als Steuer an den Staat bezahlt werden. Man rechnet, daß diese Grundsteuer jährlich 20 Millionen Berl. Thaler einbringen wird. Es scheint, als wenn die Regierung die weise Absicht hätte, vorher im ganzen Reiche eine gleichförmige Steuer einzuführen, damit die Grundlage zu einer gleichförmigen Vertretung gleich vorhanden, so, daß die Wahlen der Deputirten, von Königsberg bis Eriar, durch dasselbe Gesetz könne geordnet werden, und für die Städte auf dieselbe Weise wie fürs Land. — In drei Viertel des Staates ist schon die allgemeine Grundsteuer seit längerer Zeit eingeführt; allein mit mancherlei Verschiedenheiten nach den Provinzen. Es fehlt jetzt nur noch, daß sie in allen Provinzen auf denselben einfachen Grundsätzen beruhe.

E n g l a n d.

Nach officiellen Berechnungen, die dem Parlament vorgelegt worden sind, hat der Unterhalt der Französischen Kriegsgefangenen, die von 1802 bis 1815 in England haben ernährt und nothdürftig gekleidet werden müssen, in Allem nicht weniger als 6 Mill. und 871tausend Pfd. Sterl. (44 Mill. 665tausend Rbl. S. M.) gekostet.

Es sind schon an mehreren Orten ganze Gesellschaften, hochverrätherischer Versuche wegen, aufgehoben und ins Gefängniß geführt worden. In Glasgow lief dieses nicht ohne Blutvergießen ab. Am 24ten wurden daselbst, theils in einem Wirthshause, theils in ihren Häusern, 25 Personen verhaftet; sie sollten abgeführt werden, aber ein Pöbel

haufen fiel über die Polizei-Diener her; diesen wurde von einem Theil des 42sten Regiments zu Hülfе gekommen, und als man auch die Soldaten mit Steinen begrüßte, gab der Offizier Befehl, zu feuern. Ein einziger Knabe wurde verwundet, dagegen mehrere Polizei-Diener durch Steinwürfe verletzt. Endlich wurden 3 Anführer ergriffen, und die Ruhe hergestellt. Die Verhafteten sind größtentheils so arm, daß man ihre Familien durch wohlthätige Beiträge vor dem Hunger-Tode schützen muß.

### Vermischte Nachrichten.

Mehrere Personen, die in Leeds, in Engl., in einer äußerst angenehmen Lage lebten, haben sich eingeschifft, um eine Wallfahrt nach Jerusalem zu machen; sie halten sich nämlich für vollkommen überzeugt, der jüngste Tag werde bald kommen, und dann im Thale Josaphat das tausendjährige Reich beginnen, wo man kein Geld braucht, sondern das himmlische Manna ohne alle Mühe und Arbeit erhält.

(D. Neob.)

Eine Engl. Zeitung, gerührt von dem Mangel, den man jetzt allenthalben erduldet, schlägt die Vertilgung aller Mäuse in Großbritannien vor. Um diesen Zweck zu erreichen, soll für jeden Mauskopf ein Preis von 4 Pence bezahlt werden. Diese Vertilgung, heißt es, würde auf den Preis des Getreides wesentlich Einfluß haben, da nach angestellter Berechnung, jede Maus die Woche 2 Pfund Getreide verzehrt. (?)

Seit einiger Zeit wird in Stockholm viel an einer Vereinigung des theologischen und medicinischen Studiums gearbeitet. Es ist deshalb ein königl. Rescript erschienen, nach welchem alle ordinirte Prediger, welche zugleich als Aerzte practisiren, bei gleichen Dienstjahren immer den Vorzug zu Pfraren und allen geistlichen Beförderungen haben sollen. 5000 Bankthaler jährlich sind auch zur Unterstützung von 50 Studirenden der Theologie oder von Predigern angeschlagen, welche sich bei den beiden Landes Universitäten zugleich medicinische Kenntnisse erwerben wollen.

### I. Historische Nachrichten.

Riga. Einer unsrer geachtetesten Stadtspatrioten hat dem Herausgeber Folgendes zum Einrücken zugesendet. "Am 5. März d. J. schloß unser sehr schätzbarer Mitbürger, Herr Coll.-Rath Doctor Grindel, seine im verfloffenen Winter gehaltenen chemisch, physikalischen Vorlesungen. Herr Coll.-Rath Grindel hat sich um den Dank des hiesigen Publikums für seinen bezeigten guten Willen, wissenschaftwürdige Kenntnisse auch hier zu verbreiten, verdient gemacht, um die innere Werkstätte der Natur nach möglichen Erfahrungen darzustellen; besonders aber sind Ihm seine Zuhörer, verschiedenen Alters und Geschlechts, — jedoch nicht von so ausgebreiteterm Kreise, als von diesem Orte wohl zu erwarten war! — für seine mit einem Aufwande von Zeit und Kosten, erteilten lehrreichen Unterhaltungen, zur größten Erkenntlichkeit verpflichtet." (Inl. Bl.)

Gegenwärtig befinden sich im Russischen Reiche bereits 75 Dampf-Maschinen, und man fertigt sie in St. Petersburg in solcher Vollkommenheit, daß daselbst so eben eine für Lüttich in der Arbeit ist, welche so viel leisten soll, als sonst 25 Pferde.

Hauptsächlich auch durch die Hülfе ihrer Dampf-Maschine, welche 30 Pferde ersetzt, und 74 Vorrichtungen zugleich in Bewegung bringt, zeichnet sich die Gießerei für Eisen und Kupfer aus, welche ein Engländer, Charles Baird, hier bereits 1791 errichtet hat. Ohne je von der Krone Unterstützung gesucht zu haben, beschäftigt sie jetzt 400 Arbeiter, und liefert, außer den gewöhnlichen Arbeiten, Räder und anderes Geriebs für Mühlen, so wie Fabriken-Maschinen aller Art in großer Vollkommenheit. (Inl. Bl.)

Die von des Herrn Reichs-Kanzlers Grafen Rumanzows Erl. zur Erd-Umsegelung ausgerüstete Brigg Kurik, geführt vom Flott-Lieutenant von Koschue, ist den 8. Jun. vorigen Jahres glücklich im Peter-Pauls-Hafen angelangt. Sie hat, auf ihrem Wege dahin, mehrere Inseln entdeckt, und der bedeutendsten darunter (welche bewohnt ist) den Namen Kutusow, Smolensky gegeben.

Die Generale und Officiere des dritten Armees-Corps hatten beschlossen, ihrem gewesenen Chef, dem General von der Infanterie Doktorow eine goldne Dose mit Brillanten zu überreichen, deren Medaillon das „Treffen bei Malo-Jaroslawez den 12. Oct. 1812“ mit eben dieser Inschrift und dem Zusatz: „Vom dritten Corps als Zeichen der Erkenntlichkeit“ enthält. Der General starb aber, ehe sie fertig wurde. Jetzt ist sie seiner Wittwe eingehändigt worden. Die Subscription dazu hatte gegen 12,000 Rubl. betragen.

Moskwa Ende August vorigen Jahrs hatte unsere Stadt 166,515 Einwohner; und zwar 121,867 männlichen und 44,648 weiblichen Geschlechts. Darunter befanden sich: An Geistlichen und deren Angehörigen 3544 Personen; Adelige 8976; zum Militair Weibliche 23,109; vom Kaufmanns-Stande 8,805; vom Bürger-Stande 18,171; Erbleute 34,065; Ausländer 1,465; von verschiedenen andern Classen zusammen 68,380. Geboren wurden vom Jan. bis Ende Aug. 3749 Kinder; gestorben sind 3480 Personen. Unter letztern hatten 36 sich zu Tode getrunken, 76 waren apoplektisch gestorben, 20 im Wasser umgekommen, 3 ertrunken, 17 als Selbstmörder angegeben.

Es befinden sich gegenwärtig in der Stadt: An Häusern: 2468 steinerne; 6680 hölzerne. Reparirt sind, seit dem Abzuge der Feinde, steinerne 1792. Im Jahr 1815 und in den ersten 8 Monaten 1816 sind gebaut worden 138 steinerne und 2567 hölzerne Häuser. Außerdem zählt man hier jetzt 288 größere und kleinere Kirchen; 21 Klöster; 30 Bethäuser; 14 Kirchhöfe; 52 milde Stiftungen; 8 Druckereien; wovon 5 der Krone zugehören; 16 Erziehungs-Institute; 100 Bräuken; 378 Fabriken und Saboden; 6187 steinerne und 644 hölzerne Kaufbuden; 1 Theater; 4 Clubben; 26 Apotheken (wovon 19 private); 168 Wein-Keller; 7 Kaffeehäuser; 123 Schenken; 393 Krüge und Einfahrten; 323 Schmieden; Badstuben, öffentliche 29; private 578; 360 Budken; und Straßen-Laternen 3341.

Der Ober-Medaillieur Ernst. Nath Leibschütz hat das Portrait Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Stahl geschnitten. Das

Exemplar von Bronze in rothfaffianenem Futteral, unter geschliffenem Glase festet 50 Rubel.

Der General-Major Graf Potopky I, hat zum Besten der Invaliden 91,720 Rubl. dargebracht. Se. Majestät haben geruht, ihm die diamantenen Insignien des Annens Ordens 1ster Classe zu verleihen.

General-Major Georg Graf Sievers, Chef des Ingenieur-Corps der ersten Armee und Director der Ingenieur-Schulen, ist von der Verres-Gemeinde in Petersburg zu ihrem Kirchen- und Schulpatrone erwählt worden.

Wohlthätigkeit in mannichfaltiger Gestalt. Die Gräfin Catharina Golowkin, welche sich in Oestreich aufhält, hat dem Nowgorodischen Kannen-Kloster, zur Anfertigung einer Ikonostas (einer Heiligen-Bilder-Tafel), 5000 Rubel geschenkt. — Im October vorigen Jahrs wurde zu Alexandrien, im Eheronischen Gouvernement, eine Kreis-Schule eröffnet. Für diese hatte der Adel des Kreises 2200 Rubel unterzeichnet; die Gerichtsglieder thaten dasselbe bei der Eröffnung mit über 400 Rubl. Der Adels-Marschall hatte ein Haus dazu geschenkt, welches 3000 Rubel gekostet. Zur Unterhaltung der Anstalt trägt der Adel 600 Rubel jährlich bei. Der aus der Mitte desselben erwählte Ehren-Ausscher, Hofe, und Ritter Schewsky, gab zum Ausbau des Schulhauses 1000 Rubl., und 207 Rubl. an Werth Bücher; zahlt 100 Rubl. jährlich, und unterhält 6 arme Weisen. — Am 12. Dec. machte man zu Now-Tscherkasch eine Collecte für die Stadt-Armen, welche 7000 Rubel betrug.

Für die Invaliden sind eingekommen (noch vom 12. Dec.) zu Winsk durch eine Masquerade 3395 Rubl. — zu Tula von einem Balle 1370 Rubl. — zu Simbirsk von einer Masquerade 1100 Rubl. — und von der Petersburgischen großen Bürger-Gesellschaft 1000 Rubl. — Von demselben Tage steht Wjätka mit einem Concerre in Nr. 32. des Invaliden zu 4940 Rubel notirt, in Nr. 37 mit 860 Rubel. — Vom Moskowischen Adel ist eingekommen; aus dessen dreijähriger Wahl-Versammlung, 9585 Rubel; von der dasigen Kaufmanns-Gesellschaft 3965 Rubl.

— Von einer theatralischen Vorstellung, aus  
 Astrachan 5349 Rub.; und aus der Slobo-  
 dischen Ukraine 930 Rub. — W. N. von Si-  
 nowiew hat seine halbjährige Pension vom  
 Annen-Orden à 400 Rub., und ein Unge-  
 nannter am Georgen-Tag 650 Rub. daz-  
 gebracht. Verschiedene Personen des Irkutz-  
 kischen Gouvernements zusammen 1799 Rbl.  
 (Sämmtl. a. d. Jul. Bl.)

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers  
 aller Rußen, aus der kiefändischen Gouverne-  
 ments-Regierung.

In  
 sämtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden  
 dieses Gouvernements.

Von Sr. Excellenz dem Sr. Petersburgischen  
 Herrn Militair-General-Gouverneur und Dist-  
 rictenden des Poliet-Ministeriums ist an Sr. Ex-  
 cellence den kiefändischen Herrn Civilgouverneur  
 per Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouver-  
 nement befindlichen, wegen Wunden oder Krankheit-  
 en auf Urlaub abgelassenen Staats- und Ober-  
 Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von  
 nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Ab-  
 schied oder um einen neuen Urlaub anzusuchen Wil-  
 lens sey, sich mit seinem Gesuch an seine  
 unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellenz  
 dem kiefändischen Herrn Civilgouverneur, wirkli-  
 chen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero  
 erlassenen Auftrages, wird demnach von der kief-  
 ändischen Gouvernements-Regierung sämtlichen  
 Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gou-  
 vernements desmittelt der Befehl ertheilt, wenn  
 dergleichen Staats- und Ober-Officiers in ihrer  
 Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift  
 sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.

Secr. Fr. Fälling. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction  
 des kiefändischen Credit-systems wird nachstehendes  
 Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v.  
 Bruinlugk, curatorio et tutorio nomine der  
 Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer  
 des Gutes Prementhoff, im Dörptchen Krei-  
 se und Odenbüschchen Kirchspiel belegen; so wie

pferner der Herr Altmeister Bernhard Soggar  
 von Stadelberg als Besitzer des im Bernauischen  
 Kreise und Oberpahlenischen Kirchspiel belegenen  
 Gutes Adasfer mit Hermansdorff, bei  
 dem Ober-Directorio der kief. Creditkaffe um  
 Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so  
 wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-  
 beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf-  
 fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der  
 die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich  
 hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi-  
 derspruch bei dem Ober-Directorio der kief.  
 Creditkaffe a dato binnen 3 Monaten verlaute-  
 baren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.  
 desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
 am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schult, Sekretär. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction  
 des kiefändischen Credit-systems wird nachstehendes  
 Proclam:

„demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer  
 des im Wendischen Kreise und Subdecten  
 Kirchspiele belegenen Gutes Euhder, Großhof,  
 bei dem Oberdirectorio der kiefändischen Credit-  
 kaffe um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-  
 sucht hat; so wird solches nach Vorschrift des  
 Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814,  
 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
 Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe  
 rechtlich hindern zu können vermeint, diesen  
 seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio  
 der kiefändischen Creditkaffe a dato binnen 3  
 Monaten verlautebaren möge. Zu Riga am  
 6ten Februar 1817.

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
 am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schult, Sekretär. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr-  
 schers aller Rußen etc. etc. aus der kief-  
 ändischen Gouvernements-Regierung,

zur

jedermannlichen Wissenschaft.

In Ermüdung dessen, daß in Warasieff die  
 Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine  
 Feuersbrunst in Asche gelegt worden, und daß die  
 an zweien fahrbaren Klaffen — der Wolga und

**Dla** — belegene Stadt Nischnei-Nowgorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Gegenden, ein besseres Local für diesen so wichtigen Jahrmarkt gewähren würde, — hat E. C. Kaiserl. Majestät Allerhöchst geruhet, den Beschluß der Comität der Herren Minister: daß der Malarsjeffsche Jahrmarkt nach der Stadt Nischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Kiefl. Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels-Angelegenheiten den erwähnten Jahrmarkt besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehr zur gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des July Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Nischnei-Nowgorod begeben mögen, woselbst vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (böyerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranstaltet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magistraten aber, wird von der Gouvernements-Regierung desmitteilst vorgeschrieben, diese Allerhöchst bestätigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.  
Sekt. S. 4 n. 2

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemitteilst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Wäsch-Speise- und andere Schränke, (worunter ein Glaschrank mit einer Commode) Sophas, Silber-Bett- und Tischzeug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum

H. Schumann, Secret. Civit. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmitteilst bekannt gemacht, daß die dem Inquisiten Prokla u gebörigen in Kleider, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft

werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.  
Kanzleist G. Schrödel. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Ritter August von Anders, das alhier im 2ten Stadtrath sub Nr. 30. auf Stadts-Grund belegene böyerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, Herrn Lit.-Rath Johann Gottfried Eschscholz, am 23. October 1815 geschlossen, und am 4ten May 1816 bei Em. Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Contracts, für die Summe von 8500 Rubeln Dec. Ass. käuflich an sich gebracht, auch zugleich die bisher gegen Grundzins benutzten, der Kaiserl. Universität gebörigen, mit Nr. 36 und 37 bezeichneten Plätze cedirt erhalten; und über sorbanen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgeucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und Appertinentien, oder wider den gegebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermögen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. S. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1817., bei Psen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit legend einer Ansprache oder Einwendung gehört, sondern mehrgedachte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, Herrn Hofrath und Ritter August v. Anders, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen. V. A. W.

Ergeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Inseigel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31. July 1816.

Bürgermeister F. A. Ferman.  
C. H. F. Leitz, Obersekr. 1

Aus Einer Ebländischen Districts-Direction des Riehländischen Kreditstems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Artillerie-Premier-  
„Leutenant George Adolph von Tiesse-  
„hausen, als Erbbesizer der im Rügischen Kreise  
„und Eisegallchen Kirchspiele belegenen Güt-  
„Weissensee und Hohenheyde, bei dem  
„Oberdirectorio der Riehländischen Kreditkaffe um

„eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungsgeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Oberdirektorio der K. K. Kassen a dato binnen 3 Monaten verlaublich machen möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817.“  
 Desmittelfst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat, in Einer Ehrl. Districts Direction, am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelfst bekannt gemacht, daß das alhier belegene im Stadtplan sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquilisten P. Chlau gehörige Wohnhaus samt Appertinentien, am 2ten April d. J. mittelfst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Hfr den Zuschlag sich zu gewärtigen habe.

Werro-Rathhaus, den 15ten März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel. 2

### Unerweiterte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Der fast ununterbrochen fortwährenden Krankheit meines Mannes wegen, sehe ich mich genöthigt, alle Geschäfte, die Haus und Handwerk erfordern, selbst zu übernehmen und zu verwalten. Daher fordere ich alle diejenigen auf, welche eine legitime Forderung an meinem Manne haben, sich binnen vier Wochen a dato, mit den Rechnungen geneigt bei mir einzustellen. Nach gesetzter Zeit werde ich keine mehr acceptiren. Zugleich widerspreche ich dem uns bisher höchst nachtheilig gewesenem Gerücht, als habe mein Mann sein Handwerk niedergelegt, indem ich erkläre, daß es bis heute unaufgehalten seinen Gang gehabt hat und haben wird, und bitte alle frühere Gönner und Freunde, mir ihren hochgeneigten Zuspruch wieder zu schenken, den das Gerücht, veranlaßt wahrscheinlich durch müßige Leute, scheuchte.

Charl. Schütze,

Frau des Kupferschmid Schütze. 2

Bei mir stehen mehrere sehr modern und gut gearbeitete neue Halbwagen, Dreiräder, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmliche Preise zum Verkauf.

Sattlermeister Klinge. 3

Ein erfahrener Landwirth, der mit guten Ackerstaten hinlänglich versehen ist, wünscht wieder auf einem Gute als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Frombold Keilner. 3

Auf einem Gute, in der Nähe von Dorpat, wird eine Wirthin und ein geschickter Koch gesucht; solche haben sich der Bedingungen wegen, an der Mademoiselle Gerich, im Tischler Hartmannschen Hause, zu wenden. 3

Ein, im dritten Stadttheil unter der Polizeinum. 16, ohnweit der steinernen Brücke am Embadfluß, belegenes Wohnhaus, von mehreren Zimmern und drei großen Eekern, nebst Kleten, Waagremise und andern Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Die Bedingungen erfährt man in der Bude unter demselben Hause, woselbst unter mehreren Waaren auch folgende zu haben sind, als: vorzüglich gutes Westowisches Mehl, 1ste Sorte; gute Kasanische Seife, Lichte, frischer Schmelz; ferner für Einkaufspreise: fein weißes Hemdelein, Futter, so wie auch schwarzes und weißes Stanzleinen, breites graues und weißes Segeltuch, feinen weißen und farbigen Galiko, guten engl. weißen Haman, gefärbten und ungefärbten Nankein, von verschiedenen Farben, doppeltes, blaues steiftes Rißenbühren-Zug ic. 3

Mit polizeilicher Bewilligung wird Unterzeichneter, Sonnabend; den 17ten März, im Saale der academischen Musse, ein Concert geben, in welchem ausser andern Instrumental- und Vocalsätzen, auch der erste Theil des bekannten Haydn'schen Oratoriums: die Jahreszeiten, gegeben wird. Das Nahere wird noch durch eine besondere Affiche bekannt gemacht werden.

J. C. Bartelsen.

Hundert und achtzehn Hefte des Bertuch'schen Bilderbuchs mit illuminirten Kupfern und vollständigem Texte, von Funk, sind für einen billigen Preis zu haben bei.

C. F. Biedermann. 2

Ein guter Heuschlag mit einem Gartenplage (Erbplaz), im dritten Stadttheil, unter Nr. 132 gelegen, wird etwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miete angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei

mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln. **Johann Berg,**

Sattlermeister in Fellin, wohnh. öhnrw. dem Posthause, Nr. 21. 2

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Hüfsgärtig unterzubringen. Sollten Edelgesinnte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verw. Frau Pleburg nähere Auskunft hierüber. 2

Ein tinverbeirätheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Uff e. 2

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpacken willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Dieselbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermietthen sind. 2

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmmer, sind von nun an blühende Blumenstauben, wie auch Gärten- und Blumenamereten, für die möglichst billigsten Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Bebestellung an. 2

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachricht erteilt in Neval Hr. G. E. Nicolsenkampff, und in Dorpat, Hr. Landgerichts- Archivarius Berich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 2

Da ich gesonnen bin, mein im 1sten Stadttheil ohnweit dem Markt, sub Nr. 30, belegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus feierlicher Hand zu verkaufen, so ersuche ich die erwanigen Kaufsehbhaber, der weiteren Bedingungen wegen sich an mich zu wenden. Verwittwete Röder. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Teschen Hause wohne, und beste zugleich um die Fortdauer des mir früher geschenkten Zuträuens, welches ich sowohl bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen aller Fahrzeuge und andern Sattlerarbeiten, durch anzuwendenden Fleiß und schnelle

Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde. Sattlermeister F t i m o. 2

Es wünscht jemand ein nicht großes Gut, dergen erforderliche Ration, entweder auf Herende oder auf den Behnten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Anzeigte. 2

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufzunehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erbbilich, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu erteilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Untertzeichneten zu melden. (George v. Romberg.)

Auf dem Gute Linnameggi, bei Wierro, sind vier bis fünf hundert Lose Landhaver so wie auch 15 Stück gute Majtkochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfährt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewesenen Reinfeldschen jetzigen Doktor Leymannschen Hause. 2

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste, wie auch guter Futterwader, König u. c. ist für billige Preise zu haben bei

**Christian Gott. Hols.** 1

Der Buchdrucker-Gebührte, Carl Dullio und Caroline Witter sind wilsch, binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und machen solches hietmittelfst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie haben könnten, sich mit solchen desbaldigst bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 10. März 1817.

**Ungekommenen Fremde.**

Den 11. März. Madame Euraon, aus Wro, und Herr Sternberg, vom Lande, logieren bei Stadl. — Herr Etlud. Nath Winter, vom 1sten Ingenieur-Corps, logiert bei Hempel.

**Durchpassirte Reisennde.**

Den 10. März. Die Frau Obristin, Fürstin Gollstin, von St. Petersb., nach Bialostock. — Der ausländische Courier Hr. Antony, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 11. Der Großherzogl. Badensche Hr. Generalleuten. von Schäfer, und der Herr Capitain Frankenberg, von St. Petersburg, nach Polangen.

Den 12. Der Hr. Graf Malitz, von St. Petersburg, nach Polanden. — Der Feldjäger Hr. Wismar, von St. Petersburg, nach Paris. — Der Kaufmann Hr. Alom, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 14. Der Hr. Graf Straikowsky, von Sbitomir, nach St. Petersburg.

D r y t s c h e  
B e i s t u n g.



Nro. 22. Sonntag, den 18<sup>ten</sup> März 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

Vom Main, vom 3. März.

Bei Achaffenburg hat ein Orkan am 27sten Februar viele Bäume entwurzelt und beträchtlichen Schaden angerichtet. In den Gebirgen bei Alting hat man dieser Tage ein Säusen und Brausen verspürt, eine Gegend, wo vor Alters ein Vulkan gewesen seyn soll, wovon sich der Sage nach die warmen Bäder zu Wisbaden beschreiben.

Schreiben aus Copenhagen, vom 4. Mai.

Mit der letzten Post ist über England die sehr angenehme Nachricht eingegangen, daß 18 bis 20 dänische Westindienfahrer, welche im letzten Herbst von hier abgegangen, glücklich und wohl zu St. Croix angekommen sind. Es ist dies um so glücklicher, da in den letzten Monaten heftige Stürme gewüthet haben, welche mit Grund bedeutende Seeschäden erwarten ließen. Unter dem 49 und 50sten Grade, zwischen den Morischen Inseln und England, hat im December-Monat v. J. ein so heftiges Ungewitter mit Donner und Blitz und heftigen Hagelgüssen gewüthet, als man niemals erfahren hat.

Wien, den 6. März.

Der durch seinen Wis und seine Schicksale bekannte K. K. General, Feldzeugmeister

und Regiments-Inhaber, Freih. v. Lindenau, welcher am 21. v. M. in seinem 74sten Lebensjahre, an der Brustwassersucht, hier gestorben ist, hat auch in seinen letzten Lebenstagen, wie in seinem ganzen Lebenslaufe, durch lafonische Aeußerungen sich charakterisirt. So sagte er unter andern, als er die Annäherung des Todes fühlte: „Mir ist der Befehl zum Einrücken zugestellt worden. Ich will den Wienern am-nächsten Sonntag das Schauspiel einer militärischen Leiche geben.“ Er wurde auch wirklich an diesem Sonntag unter ungeheurem Zulaufe des Volkes beerdigt. In seinem Testament sagte er: „Mein Vermögen bestehet aus 30,000 Gulden, wovon ich den hiesigen barmherzigen Brüdern, dem Kloster der Elisabethinerinnen, meinem Regiments-Knaben-Erzehungs-hause, und den Armen meiner Glaubensgenossen, jedem 4000 Fl. vermache. Meinen Invaliden-Bedienten bestimme ich die Garderobe, und meinem Pudel 30 Fl., bis letzterer einen neuen Herrn findet.“

Hamburg, den 5. März.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Russischen Maj. wird hiemit allen denen, die solches betreffen könnte, kund gethan, daß den Co-

Tonisten, die sich in Rußland anzusiedeln wünschen, von der Regierung keine andere Hülfe als Land zum Anbau gegeben werden wird; daß sie ihnen aber frei steht, auf eigene Kosten anzureisen und sich anzubauen. Diese Verordnung erstreckte sich indeß nicht auf diejenigen, welche im Königreiche Pohlen sich niederzulassen wünschen, indem dort den Colonisten Unterstützung zugetheilt wird; daher denn auch diese letztern sich bei den auswärtigen Rußischen Gesandtschaften und Consulaten melden können, um die nöthigen Pässe zu erhalten.

Der Kaiserl. Ruß. Chargé d'Affaires  
und General-Consul;

H. v. Strume.

Brüssel, den 6. März.

Winnen wenig Tagen erwartet man im Hauptquartier der Rußischen Armee zu Maastricht, den Großfürsten Nikolaus, Bruder der Gemahlin unsers Kronprinzen, auf der Rückkehr aus London. — Der Befehlshaber des Rußischen Contingents, General-Lieutenant Woronzow ist in Paris, um die Sache der Abzugs-Truppen in Ordnung zu bringen. Die 6000 Mann Russen sollen, wie es heißt, in Dänkirchen eingeschifft werden, um so die lange Reise durch Deutschland zu vermeiden.

Brüssel, vom 26. Febr.

Seit 360 Jahren war kein Souverain von Belgien zu Brüssel geboren worden. Marie, Erbprinzeßin des Hauses Burgund, erblickte zu Brüssel das Licht der Welt im J. 1457; ihr Sohn, Philipp, der Schöne, ward zu Brügge, Carl V. zu Gent und Philipp der II. zu Valadolid geboren.

Paris, den 28. Februar.

Die Pairs haben die Gesetze wegen Verschlagnahme der Bücher, und über die Censur der Zeitungen angenommen. Gegen letzteres erklärte sich Herr Chateaubriand sehr lebhaft. Wir wollen, sagte er, überwinden seyn, und zerbrechen daher das einzige Waffenstein, womit wir uns vertheidigen könnten. Periodische Schriften, welche unsere Grundsätze bekannt machen könnten, müssen schweigen, während die Blätter, die uns angreifen wollen, Freiheit haben. Schlagen Sie dieselben auf, und Sie finden

darin Ausfälle gegen den Adel und Späße gegen die Geistlichkeit, gerade wie beim Anfange der Revolution. Glauben Sie, daß bei Pressefreiheit Bonapartes Herrschaft so lange gedauert haben würde? Nicht die Freiheit, sondern die Sklaverei der Presse verursacht das Unglück unsers Vaterlandes. Nie wird Gemeingeist in Frankreich walten, wenn Ihre Zeitungen nicht unabhängig sind. Wenn die Zeitungen unter Bonaparten im Sklavensjoch großes Unheil anrichten, so standen sie wenigstens mit dem Vortheil des Tyrannen im Einklang; allein sklavische Zeitungen unter einer Verfassungsurkunde, die Nationalfreiheit zusichert, sind mit der Natur der Dinge und dem Vortheil der Regierung im Widerspruch. Man hat Regierungen ohne Zeitungen gesehn, wie im Morgenlande; gemäßigte Monarchien mit 2 oder 3 der Censur unterworfenen Zeitungen, wie im alten Frankreich; verfassungsmäßige Regierungen mit unabhängigen und einander bestreitenden Zeitungen wie in England; aber nie sah man oder wird man je wieder eine volkvertretende Regierung sehen, welche eine Menge, und alle von derselben Macht gefesselte Blätter besitzt. Die Censur gewährt der Regierung keinen wahren Vortheil; sie ist unverträglich mit dem Bestehen von Volksvertretern; sie verhindert nicht Verkäufungen, verhindert nicht die Bekanntmachungen schlechter Werke und Zeitungen; sie setzt die Minister gegen fremde Mächte in Verlegenheit; sie ist ein Waffenstein, dem Starken gegen den Schwachen geliehen, eine Quelle von Mißbräuchen aller Art; sie verletzt augenscheinlich die Verfassungsurkunde, und stürzt die Verfassung in Gefahr. Ich stimme also gegen einen Entwurf, der kein Gutes stiftet und so viel Unheil anrichten kann. — Graf Malleville sprach im Namen der Kommission; Es geht uns schmerzlich nahe, die Urkunde noch in wesentlichen Punkten unausgeführt zu sehen; und ich besonders, schon 70 Jahr alt, scheine bestimmt, gleich dem Gesetzgeber der Hebräer, das gelobte Land aus der Ferne zu erblicken, und zu sterben, ohne ein Aßbröckchen seiner Früchte gekostet zu haben. Allein die Freiheit be-

steht nicht bloß in Genüssen, sie fordert zuweilen auch Opfer zu ihrer eigenen Erhaltung. Es giebt, sagt Montesquieu, Fälle, wo man auf einen Augenblick die Freiheit verschleiern muß. Trotz allen Widerwillens werden wir also der öffentlichen Ruhe noch das Opfer, welches man uns abfordert, darbringen müssen.

Die Abgeordneten verhandeln noch über das Budget, nehmen aber die meisten Artikel der Kommission an. Mehrere drangen noch auf Verminderung der Besoldungen, die Bonaparte ins Unendliche vermehrt habe, weil er auf die Kontribution des gesammten Europas zählte, und Herr Willele drang besonders darauf, daß, mit Ausnahme der Minister, Marschälle und Ambassadeurs, niemand mehr als 40,000 Franken beziehen solle. Ein Hauptgrund gegen die Verordnung war: daß zu karge Besoldung kein Ersparniß sey, weil die Beamten sich dann selbst, zum größten Nachtheil des Staats, Zulage durch tausend Mittel zu verschaffen wüßten. Von den Besoldungs-Abzügen sollen die Akademiker und Lehrer der öffentlichen Anstalten, wenn sie nicht mehr als 2000 Franken erhalten, ausgenommen seyn. Graf Marcellus drang, und mit Erfolg, darauf, daß auch die Geistlichen, welche die nützlichste und erhabenste Wissenschaft predigen, frei sind. Bei Gelegenheit der für die Aegypter geforderten Pension erkundigte sich Herr Saint Aldegonde, wer denn diese Leute eigentlich wären? So viel er wisse, hätte das Regiment Mamelucken aus Franzosen bestanden, die sich bloß durch einen Turban ic. ausgezeichnet.

In Radix sind 6 Schiffe aus Peru, mit 7 Millionen Piastern am Bord, angekommen; die Freude war um so größer, da ein Gerücht diese Schätze schon den Insurgenten-Kapern zugetheilt hatte. Ein Korsar ist genommen und seine Besatzung zu den Galeeren verurtheilt worden. Der König hat den von der Regentschaft zu Radix nach Konstantinopel abgeordneten, allein während des Bonaparteschen Welt-Regiments von der Pforte nicht anerkannten

Gesandten, Herrn Jabar, bestätigt, und dieser ist nun zur Audienz gelangt.

Frau von Stael liegt an einem Gallenfieber krank. Der Herzog von Wellington hat ihr seinen Arzt geschickt. Sie erhält 100,000 Franken für die Memoires, die sie über ihren Vater herausgiebt. Aus einem Schreiben aus Paris, v. 27. Febr.

Hier, so wie fast überall in Europa, herrscht jetzt die schlechteste, melancholischste Winterwitterung. Man ist neugierig, am Ende zu erfahren, woher diese Revolution in der Natur rührt, die auf die politischen Revolutionen gefolgt ist. Aus Westen kam die politische Revolution und aus Westen kommt, was sonderbar ist, auch die unerhörte Witterung, diese Art von physischer Revolution.

In den Thuilleries steht ein Castanienbaum schon vöblig in Blättern.

Aus Perpignan wird ein besonderer Diebstahl gemeldet, in dem benachbarten Torrens sind nämlich des Nachts die beiden Glocken aus dem Kirchturme gestohlen worden.

#### Vermischte Nachrichten.

In Schweidnitz ist seit 1802 eine Schlesische Corrections- und Besserungs-Anstalt errichtet, in welcher arbeitscheue Menschen, welche durch ihr Herumlaufen im Lande der öffentlichen Sicherheit Gefahr drohen, zur Thätigkeit gebracht, wie auch ungerathene Kinder zu nützlichen Mitgliedern des Staats gebildet werden. Diese Anstalt besitzt zwei große ansehnliche Gebäude, worin 25 Arbeitsstuben und Säle, ohne die Wohnungen der Officianten, und ein großer Bet-Saal befindlich sind. Den ganzen Tag von 5 Uhr früh bis Abends 8 Uhr, außer den Stunden des Essens und der Erholung, werden sie in beständiger Thätigkeit erhalten; auch dürfen sie unter sich weder sprechen, noch sich mit Du anreden. — Die Aufseher begleiten sie sogar in ihre Schlaf-Säle. — Man glaubt in einer kleinen Welt zu seyn, da alle Arten von Handwerken die Bewohner derselben beschäftigen. Die Behörden in der Stadt benutzen diese Anstalt, daß sie Sachen zum Mundiren und Copiren gegen Bezahlung von 2 Gr. für den Bogen hereingeben, andere

Einwohner wieder dadurch, daß sie Arbeiter zum Holzhacken, Waschen, Krankenwärter, Stellvertreter kranker Dienstdiener beständig darin finden können, und so ist dieses Haus eine wahre Wohlthat für die Provinz zu nennen. Nach dem königl. Reglement muß jeder Recipirte zwei Jahre in der Anstalt verbleiben, es werden aber nach Umständen manche auch nur auf ein Jahr angenommen.

Während ihrer Correctionszeit werden allerhand Proben in und außer dem Institute mit ihnen gemacht, um Gelegenheit zu haben, zu erforschen, ob ihr gutes Betragen Heuchelei oder wirklicher Ernst der Besserung sey. — Wer einmal recipirt ist, bleibt der Anstalt immer verpflichtet; daher dergleichen Personen, wenn sie entlassen und in ihre alten Fehler zurückfallen, gewärtig seyn müssen, von der Polizei-Behörde des Orts, welche sie in beständiger Aufsicht behält, in die Anstalt auf der Stelle zurückgesandt zu werden. — Im vorigen Jahre sind im Durchschnitt 182 Corrigenden täglich in der Anstalt gewesen. Davon sind 45 entlassen, 37 in Dienst und auf Profession von Seiten der Vorsteher des Instituts gegeben worden, 10 haben sich von der Arbeit heimlich entfernt, wobei sie außer dem Hause auf Probe als Tage-Arbeiter bei öffentlichem Brücken- und Wegbau, oder Privat-Bauten angestellt gewesen, 15 sind zum zweiten Male recipirt worden, und 6 Corrigenden das Jahr hindurch mit Tode abgegangen.

In der Regel müssen die Corrigenden sich ihren Unterhalt selbst verdienen. Der Verdienst beläuft sich dieses Jahr a) für 10,363 Stück gesponnenes Tuchmacher-Garn 6440 Thlr.; b) für Tagearbeit außer dem Hause 1415 Thlr.; c) an Ueberverdienst, welcher nicht zur Casse kommt, sondern den Bewohnern der Anstalt in der Art verbleibet, daß sie nur einen Theil davon in die Hände bekommen, der andre Theil aber in ihr Arbeitsbuch geschrieben, zum Depositem genommen wird 1845 Thlr. Hiernächst haben sie sich das nöthigste Tuch und Zeug zu ihrer Bekleidung selbst gewirkt, die Schuhe und alle erforderliche Professionen-Arbeit gemacht, und oben-dreien noch 400 Stück wollene Schlafdecken und 600 Ellen Fußdecken von Kalberhaaren

verfertigt. Auf diese Art werden diese Menschen durch Gewöhnung zur nützlichen Thätigkeit, zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft möglichst vorbereitet.

Zu Erweckung und Beförderung der Sittlichkeit und einer religiösen Gesinnung, arbeiten drei evangelische und zwei katholische Prediger an dieser Anstalt. — Es verdient eine lobenswerthe Erwähnung, daß in der Anstalt eine Schule vorhanden, welcher ein Prediger und Rector vorgezsetzt ist, und worin sich unlängst 18 Zöglinge befanden, die theils ihren Aeltern nicht haben folgen wollen, theils aus der Lehre gelaufen, und sonst im Lande äternlos sich herumgetrieben haben. Diese werden im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion unterrichtet; und die Erfahrung hat gelehrt, daß sie, da sie in strenger Zucht gehalten werden, wo keine Aeltern hierin mitzusprechen haben, in Kenntnissen in einem Jahre weiter gebracht werden, als bei andern Schulen dies der Fall in mehreren Jahren ist. Die Sanitäts-Verwaltung geschieht durch zwei Aerzte, und ist so gut, daß in vorigem Jahre nur 6 Tode gewesen sind.

Die Big. Stadtb. v. 6. März d. J. liefern folgende gemeinnützige Anzeig.

Im Juli-Monat 1815 fand ich auf einem oden Garten Plage eine ungemein schöne, 6 Fuß hohe Königskerze, deren Blüthen-Schaft allein über 3 Fuß betrug. Ihrer Größe und Schönheit wegen, schnitt ich sie an der Wurzel ab, und brachte sie nach Hause, um diese schöne Blume meiner Frau zu zeigen. Sie bewunderte sie zwar, aber bald kam die Königskerze in Vergessenheit. Nach einigen Wochen bemerkte meine Frau, daß in der Kammer, wo vordem so viele Ratten sich aufhielten, daß man sie mit einem Stocke wegscheuchen mußte, schon eine merkliche Abnahme dieses Ungeziefers Statt gefunden habe; den zweiten und dritten Monat war keine Spur von ihnen mehr vorhanden. Im Oktober-Monat kaufte ich den Müllerschen Kalender, in welchem diese Pflanze als ein Vertreibungs-Mittel des Ungeziefers in den Häusern empfohlen wird; ich fragte, wo die Königskerze geblieben wäre, und sie wurde wirklich hinter dem Bette an der Kammerthüre gefunden. Im nächsten Frühjahr kaufte ich vom Markte junge Pflanzen von diesem Gewächse, die ich vor das Fenster meines Hauses setzte, weil ich keinen Garten habe; diese gedie-

hen sehr gut, so daß ich noch Saamen davon erhalten konnte. Ich würde diese nützliche Bemerkung schon früher mitgetheilt haben, allein ich wollte mich von der Wirkung erst völlig überzeugen; jetzt sind aber schon über anderthalb Jahre verfloßen, und es hat sich weder eine Katte noch eine Maus wieder eingefunden — Diese Pflanze wird hier allgemein Neumann's Krastblume genannt; die Letzten nennen sie deminku wihru spehës. Die Staude muß, wenn sie in der schönsten Blüthe steht, an der Wurzel ab-geschritten und in einem trockenen Zimmer aufbewahrt werden; alsdann kann man sie an einen Ort legen, wo man solches Ungeziefer verspürt.

Friedrich Kaspy.

U n s e i g e.  
Unter dem Titel:

### Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hindurch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtseyn verurtheilten Abhandlung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfahren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. 3. an Jhn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser ältern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzugefügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar-Wirkung, zur Erweiterung anderer Sacher der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 72 Seiten in 8, ist im Verlage des Frn. Univ. Buchhändler Meinhäufen erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 3 Rubel R. Pf zu haben.

Parrot. 1

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Neuss, Albert Woldeemar Hollander, und August Dullò, die Studenten der Rechtswissenschaft, Reinhold Rasowen und Friedr. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knobloch, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Maanus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Rasowen, Kasimir v. Borg und Gottbard Ernst, und den Herrn Dr. med. Johann Heinrich Monfemich, aus der Zeit ihres Hiesseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Al-

terhöchst beständigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 3

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Faden betragenden Quantität Brennholz bedürftig ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21ten März, 2ten und 10ten April bei sich Torge veranlassen. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu erscheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in geschlichter Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

D. Kirchweisen, Secr. 3

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denjenigen Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernüchliche an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

D. Kirchweisen, Secr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Forderungsmann kund und zu wissen, welcherhalber der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producirt, mit dem hiesigen Pörrger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August

1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochprekfl. Kaiserl. Ciesl. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract beschrieben worden, — das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadtbteile sub Nr. 99. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. B. Aff. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rgischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. S. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Vaen der Präclulsion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigentum aufgetragen werden sollen.

B. R. B.

Gegeben, Dorpat-Kathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Ackerman.

C. D. F. Lenz, Obersek.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. aus der Kiefländischen Gouvernements-Regierung,

zur  
jedermannlichen Wissenschaft.

In Erwägung dessen, daß in Matarjeff die Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden, und daß die an zweien fahrbaren Flüssen — der Wolga und Dna — belegene Stadt Nischnei-Nowgorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Genenden, ein besseres Local für diesen so wichtigen Jahrmarkt gewähren würde, — hat Se. Kat-

serl. Majestät Allerhöchst geruhet, den Beschluß der Comitât der Herren Minister: daß der Matarjeffsche Jahrmarkt nach der Stadt Nischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Kiefl. Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels Angelegenheiten den erwähnten Jahrmarkt besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehr zur gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des Feby-Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Nischnei-Nowgorod begeben mögen, wobeist vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (hölzerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranfalet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magistraten aber, wird von der Gouvernements-Regierung desmitteft vorgeschrieben, diese Allerhöchst beställigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen. Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Sehr. Hehn.

1

### Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloosung des Noack'schen flügel förmigen Fortepiano's am 31. März d. J. im Locale der großen Muffe um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den respect. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtet haben, hierdurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloosung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen. Dorpat, den 16. März 1817. 3

Daß auf dem Gute Joma, neben einem gewöhnlich starken Bauteiffen-Biere, à 15 Abl. das Fass, nunmehr auch ein leichteres oder sogenanntes Tafel-Bier, in ganzen und halben Fässern, das Fass zu 10 Abl., zu haben sey, wird Einem resp. Publiko hiermit angezeigt.

1

Die Güter Kerrefser und Laitwa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwesb.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermietthen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwesb. 3

Auf dem Gute Carlowa ist sein Fläch-  
fen Garn, das Pfund zu 30 Rubel, zu ver-  
kaufen. 3

Indem ich Willens bin, innerhalb 14  
Tagen von hier zu reisen, so mache ich sol-  
ches hiemit bekannt, damit diejenigen, wel-  
che Forderungen an mich haben könnten, sich  
mit solchen aufs Baldigste bei mir melden  
mögen. Dorpat, am 15. März 1817.

Carl Aug. Seibt, Schullehrer. 3

Bei mir sind folgende frisch verfertigte Sa-  
chen zur billigen Preise zu haben, als: Zucker- und  
Dragand-Äper, wie auch St. Petersb. auf man-  
cherlei Art zierlich gearbeitete Olier-Äper, Olier-  
lämmer, zierliche Zucker-Hörbe für Damen, al-  
lerlei nach der Natur verfertigte Zuckerblumen,  
Figuren und Hamburger Zuckerpuppen, Natural-  
Konfekt, allerlei Obst von reinem Zucker und  
Wandeln, als: Äpfel, Birnen, Kirschen, Apri-  
kosen u. c. eingemachte Pomeranzen, frisch ver-  
fertigte Chokolade und alle mögliche Sorten Kon-  
fekturen. Meine Bude ist betänlich unter dem  
Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am  
Markt. T. Corey. 3

Auf dem Gute Neu-Koltsül sind Abzugsbal-  
ber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen,  
als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Ma-  
hagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbureau,  
eine Pulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Ess-  
schranken mit Spiegelthüren, Sesseln, Kupferge-  
rätbe, Fayance, Porzellan, Kupfertische, und an-  
dere Sachen mehr. 2

Im Hause Nr. 150, im 2ten Stadtbell, an  
der Carlowaschen Strafe gelegen, steht ein wohl  
conditionirter Et. Petersburger Kutsch-Schlitten  
auf Resferts zum Verkauf; auch ist dafelbst ein  
nicht sehr großer Fuhrwagen mit Eisen beschla-  
genen Rädern, käuflich zu haben. Das Nähere er-  
fährt man im oben benannten Hause selbst. 2

Im Hause des Goldarbeiters Hrn. Haerlen  
sind gut zubereitete Speisen, gegen monatliche Prä-  
numeration, zu haben. Das Nähere erfährt man  
in demselben Hause, wofel Treppen hoch. 2

Im Hause der Frau Majorin v. Sivers, an  
der Breitstrafe, sind 5 Erkemmer, nebst separa-  
ter Küche und Keller, zu vermietben und sogleich  
zu beziehen. Auch steht dafelbst eine neue wenig ge-  
brauchte kleine Brittska zum Verkauf. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hie-  
durch ergebenst bekannt, daß ich mich seit  
Kurzem allhier, als Conditor etablirt ha-  
be. Durch die besten Waaren, und eine

freundliche, zuvorkommende Behandlung,  
werde ich stets bemüht seyn, das mir zu  
schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich  
bitte um geneigten Zuspruch.

Jellin, den 12. Februar 1817.

Jacob Liber. 2

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rigiischen  
Stößen, steht aus freier Hand zum Verkauf.  
Wo? erfährt man in der Expedition dieser  
Zeitung. 2

Da ich die Einrichtung getroffen, daß Lieb-  
haber von mir außer dem Hause mit wohlzuberei-  
teten Speisen Mittags und Abends, für eine billi-  
ge monatliche Vorauszahlung, verleben werden  
können; so mache ich solches hiemit bekannt, und  
bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbithe ich  
mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen,  
die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch  
Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Mei-  
ne Wohnung ist an der Steinstrafe, unweit der  
Sommerwohnung des Hrn. Sekret. Schulz.

S. Rauch, geb. Kraus. 2

Bei dem Färber Herrn Wiff, an der Stein-  
strafe, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen  
Bequemlichkeiten zu vermietben, und sogleich zu  
beziehen. 2

St. Petersburg's Flügel und Forte-Pianos von  
rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun  
an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können  
täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen  
denen, die sich vom Lande schriftlich an mich  
wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann. 2

Da der Knochenbauer-Geiell Müller sich  
schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst  
befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf mei-  
nen Namen zu kredittiren, indem ich für nichts  
auskomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Koffrenk. 2

Dem geehrten Publikum mache ich hiemit be-  
kannt, daß bei mir brauchbare Branntweins-  
Ähmen-Stäbe, Balken und russ. Aleten, von  
verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind.  
Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung  
russ. Kalchs in großen und kleinen Quantitäten  
an. Rundalzw. 2

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit  
für zwei Familien, vortreflichen Kellern und  
einem Obstkarten, an einer für den Ein-  
kauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vor-  
züglichen Strafe gelegen, ist aus freyer  
Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in  
der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich nach langem Forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte; so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltort gütigst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jahsohn,  
geborne Baronesse v. Kruse,  
aus Schweden gebürtig,  
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen  
Officierstraße, im Sattler Schubert'schen  
Hause, No. 130. 1

Im kleineren Hause des Herrn Buntin, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können, nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermietthen. 1

Sehr feiner Streumwazien, seines Hemdelein, ist in Commission zu haben, bei Fromb. Kellner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare Bezahlung zu haben ist. 1

Abreise halber sind bei mir, in meinem gewesenen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nachstehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: ein tafelförmiges Fortepiano, von Birnbaumholz, 2 Mahagoni-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine Kommode, ein Speisestranken, Lehn- und andere Stühle, wie auch Sesseln, ein- und zweischläfrige Bettgestelle, eine große Kasse, von Eichenholz, eine mit allen Geräthschaften versehene Hobelbank, eine gezogene Flinte, mehrere große und kleine Kisten, eine Moskowsische Dreschka, eine Brettsäcke, ein neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn, eine Badewanne, ein Seif-Kümen und anderes Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Liquidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im Verlaufe dieser Zeit, ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 25ten Febr. 1817.

E. F. Krens. 1

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei mir fortwährend Kiemsche und andere Früchte in Schachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade, Devisen-Konfektüren, kandisirte Pomoranzen, Suedade etc. käuflich zu haben. Konditor Liver,

hinter dem Rathhause. 1

150 Löse vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann Stäbe. 2

Ein kleines Gütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzien, in einer der fruchtlichsten Gegend belegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. N. Schmalzen. 1

Auf dem Gute Kidiernow, im Wendauschen Kirchspiele sind gut ausgebrannte Ziegelsteine a 40 Rubel das Tausend, zu haben. 1

Der Buchdrucker-Gehülfe, Carl Dullko und Caroline Miller sind willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und machen solches hiemitteltst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie haben könnten, sich mit solchen desbaldigst bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 10. März 1817.

Angelkommene Fremde.

Den 16. März. Der Herr Kreis-Kommissaire von Smitten, und der verabschiedete Hr. Rittermeister Bögenburg, logieren bei Abland. — Der Herr Pastor Dietrich, logiert bei dem Herrn Lieuten. v. Eichler.

Durchpassirte Reisende.

Den 15. März. Der Herr Kommissionair Klaus, von St. Petersburg, nach Volangen.

Den 16. Der Herr Consul Kibelar, und der Herr Titul. Rath Baron von Wrangell, von St. Petersburg, nach Riga.

Die Zahl der, bis zum 10. März d. J. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 44.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	86	—
Im Durch. in v. Woche	3	87	—
1 neuer holl. Duk.	11	19	—
1 neuer holl. Rth.	5	5	—
1 alter Alb. Rthl.	4	90	—

Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg,  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.  
— — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise  
in Revel.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Backerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à
Waizen	—	à
Bäckerroggen	—	à
Roggen	385	à 390
Gerste	—	à
Grobe Gerste	—	à
Haber, nach Qualität	310	à
Malz, nach Qualität	160	à
Malz, nach Qualität	225	à 230
Grobes Malz	250	à 300
Branntwein, nach Qualität	—	à
das Fals	52	à

D ö r p t s c h e  
B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 23. Mittwoch, den 21<sup>ten</sup> März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Volk, Censor.

Dubosary, vom 15. Februar.

Die Erlaubniß, aus Bessarabien alle Produkte ohne Zahlung von Zollabgaben, und die ausländischen durch den Tarif erlaubten Waaren mit Zahlung der Zollabgaben durchzulassen, hat hier allgemeine Freude erregt. Schon jetzt liegen einige Waaren in der Quarantaine, und es sind ziemlich viel Kansteute hier angekommen. Klingende Münze wird hier jetzt zu ganzen Fuhren aus dem Auslande eingebracht und größtentheils nach Moskau und Odessa abgefertigt.

Irkurst, vom 10. Januar.

Im December sind in verschiedenen Dorfschaften des Irkurstischen Kreises 7 Pfarrschulen eröffnet. In einige derselben traten auf den ersten Fall zu 20, und in andere zu 40 Schüler von Bauerkindern. Viele von den Jakuten und Beatskern oder Buräten geben ihre Kinder in die Schule, um die Russische Sprache zu erlernen und sich Kenntnisse in den Schulwissenschaften zu erwerben, damit sie fähig werden mögen, andere Kinder in ihren Klaffen zu unterrichten.

Im jetzigen Herbst zeigten sich auf allen Routen Bären in so großer Anzahl und zu einer solchen Zeit, da sie schon hätten in ihren Höhlen liegen müssen. Dies gab hier Anlaß zu glauben, das die Bären aus Mangel an Futter sich nicht in ihre Höhlen begeben und die Einwohner den ganzen Winter über beunruhigen würden. Allein seit einiger Zeit sieht man sie weder nahe bei Dörfern, noch auf den Straßen.

In Beziehung auf den Imm. Uk. v. 21. Dec. 1815: "Daß Ein Beamter nicht mehrere Posten mit Gehalt bekleiden soll," hat der stellvertretende Minister des öffentlichen Unterrichts Fürst Galizin dem Kaiser und Herrn unterlegt: Es mangle im Reiche noch zu sehr an Lehrern; selbst in der Residenz. Für das Griechische z. B. finde sich dort kaum mehr als Ein geschickter und zuverlässiger Professor; eben so verhalte es sich mit der politischen Oekonomie, der Statistik, der Jurisprudenz, der Chemie und sogar mit der Mathematik. Der bei jedem gelehrten Posten ausge setzte Gehalt sei durchaus nicht hinreichend zum Unterhalte eines oft mit Familie überhäuften Beamten, der

zur Vermehrung seiner Einkünfte nicht die geringsten Mittel habe. Sie suchten also solche Dienste, wo bei Einem Posten ein größerer Gehalt sei, oder die Ausländer gingen in ihr Vaterland zurück. Bei den niedern Schulen sei dieß noch weit mehr der Fall. Daher bei Todes-Fällen von Parochial Lehrern keine Subjecte sich fänden, und niemand freiwillig diese Art des Dienstes wähle. Was sei zu erwarten von Leuten, die sich in solch einer kläglichen Lage befänden? Dazu komme nun aber, daß der Unterricht (was bei andern Kronsgeschäften nicht der Fall) seine bestimmten Tage und Stunden habe, und sich also berechnen lasse. Also könnten und möchten Professoren und Lehrer für Lehr-Gegenstände auch verschiedener Art und an verschiedenen Instituten angestellt werden und den Gehalt dieser mehrern Lehrfächer ganz oder zum Theil (nach Ermessen des Ministers) beziehen. Welches Se. Majestät zu genehmigen geruht haben. (3. Jan.) Sen. Zeit. Nr. 20.

Zufolge der von der Staats-Schulden-Eilungs-Commission gemachten Anzeige, daß von den, vermöge des Allerhöchsten Manifestes von 27. May 1810, ausgegebenen Silber-Scheinen bereits vor Verfallzeit monatlich eine Million Rubel, mit Capital und Zinsen, bis zum Zahlungs-Tage eingeliefert werden, macht gedachte Commission hiemit bekannt, daß vom 15ten dieses Monats an, wieder für eine Million Rubel Silber-Scheine, nach der eingeführten Ordnung, angenommen werden.

St. Petersburg, den 9. März 1817.

Director Pichler.

Berlin, den 11. März.

Der Staatsrath wird am Ende dieses Monats eröffnet, und das deshalb erlassene Reglement ehestens publicirt werden. Die ausgezeichnetsten Männer werden darin vereinigt. Die sämmtlichen Oberpräsidenten sind bereits einberufen, und sollen zum 24ten dieses Monats hier eintreffen, um den Berathschlagungen des Staatsraths über das bevorstehende Abgaben-Gesetz und das ganze neue Abgaben-System beizuwohnen.

Wie es heißt, wird die Anzahl der Mitglieder im Staatsrath bis auf einiaue Sechzig steigen. In Abwesenheit des Königs präsidiert der Fürst Staatskanzler in demselben. Die königlichen Prinzen und die Minister sind Mitglieder des Staatsraths.

Die in einigen Zeitungen und noch zuletzt im Courier vom Niederrhein verbreitete Nachricht, daß für unsere Rheinische Provinzen eigene Ministerien des Innern und der Justiz errichtet werden sollen, ist eben so grundlos, als es völlig unwahr ist, daß dies von Baiern für seine Rhein-Provinz geschehen ist. Diese Gerüchte werden lediglich von gewissen Personen erfunden und in die Welt geschickt. Der gänzliche Ungrund dieser Nachricht geht schon aus der supponirten Wahl der dabei genannten Personen hervor. Wir kennen zu gut den Nutzen und die Nothwendigkeit der Central-Bewaltung der Haupt-Administrationszweige, um sie aufgeben zu dürfen; Einheit ist grade bei uns dringend nothwendig und daher in allen Verwaltungszweigen in einem seltenen Grade eingeführt, aber mit solchen Neben-Ministerien unvereinbarlich. Es ist daran gar nicht gedacht, und die ganze Sache gehört in die Categorie der bekannten Lüste der sogenannten National-Repräsentanten.

Am 1sten dieses starb zu Stettin der verdienstvolle Consistorial-Rath, Hofprediger und Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, Herr Brügge man n, im 75ten Jahre seines Alters. Er hatte zu Frankfurt an der Oder studirt, ohne zu seinem Unterhalte mehr als 25 Thlr. zu besitzen. Die Beschreibung von Pommern und andere Werke haben ihn auch als Schriftsteller ausgezeichnet.

Aus einem Schreiben, aus Hannover, vom 10. März.

Das Amt Blekede an der Elbe steht fast ganz unter Wasser; auch an der Weser sind viele Strecken damit bedeckt.

Wien, den 5. März.

Madame Murat wird sich, dem Vernehmen nach, mit dem General Macdonald vermählen. Derselbe stand vormals in neapolitanischen Diensten, begleitete Ma-

dame Märat auf ihrer Reise hieher, und hielt sich seitdem bei dieser Dame im Schlosse von Haimburg auf.

Vom Main, vom 11. März.

Am 8ten ward das Frankfurter Marktschiff bei Höchst im Main vom Sturm umgeworfen, wobei 21 Personen das Leben verloren.

Bei Plauen verunglückte die sächsische reitende Post im Elsterstrom, und der Postkillion und das Leipziger und Dresdner Felleisen, mit allen in diesen befindlichen Briefschaften, sind verunglückt.

Zu den sehr unverbürgten Gerüchten gehört, daß der König von Württemberg den Königsitel ablegen und den Titel eines Herzogs wieder annehmen wolle.

Von Württemberg her wird sich eine neue ständische Regeneration über viele andre Länder verbreiten. Aus dem Süden kommt jetzt der Impuls. Der König von Württemberg hat den Stolz, an der Spitze der ständischen Regeneration zu seyn.

Stuttgart, den 3. März.

Das Volk hat dem Könige, als er durch die Straßen in die Ständeversammlung geritten ist, zugejauchzt, während vor zwei Jahren am 15ten März bei der gleichen Veranstaltung alles still war. Und wahrlich, es ging von Herzen! Der König hat seine Rede mit großer Würde und Empfindung gehalten. Der Eindruck war sehr groß. Aus dem Württembergischen, vom 8. März.

Die Rede, mit welcher Seine Majestät der König von Württemberg die Ständeversammlung eröffnete, hat allgemeinen Beifall gefunden und ihm vollends alle Herzen gewonnen. So sehr aber auch der König selbst die allgemeine Liebe und das Vertrauen aller Partheien besitzt, so walten doch noch mancherlei Anstandspunkte zwischen den Ständen und den Ministern ob. Die erste Frage, welche zu Diskussionen Anlaß gegeben, ist die: Ob die Geheimen Rätthe schon von jetzt an und für die Zukunft immer in der Ständeversammlung gegenwärtig seyn sollen; von Seiten der Stände fürchtet man, daß die Freiheit der Beratungen dadurch zu sehr gehemmt wer-

den dürfte. Die Sitzungen sollen in jedem Fall ganz öffentlich seyn.

Brüssel, vom 1. März.

In dem Umschreiben des Franz. Kriegsministers, wegen der Rekruten-Aushebung im nördlichen Frankreich, heißt es, daß alle alte Soldaten angestellt werden sollen; der König, heißt es in diesem Umschreiben, will, daß Frankreich eine gute Armer habe, denn eine Monarchie, welche nicht fortwährend durch ein starkes, geübtes Heer beschirmt wird, ist täglich den größten Gefahren bloßgestellt.

Die Wiege, welche der Prinz Friedrich seinem neugebornen Neffen zum Geschenk gemacht, ist äußerst geschmackvoll und prächtig. Sie hat die Gestalt eines Schiffes, und bewegt sich von selbst, mit Hilfe einer mechanischen Vorrichtung.

Erier, den 1. März.

Der 27ste Februar war für uns ein Tag des Schreckens. Gegen 1 Uhr Nachmittags erhob sich ein fürchterlicher Sturm mit Donner, Blitz, Schnee und Regen begleitet. Ein Blitzstrahl fiel senkrecht auf die Paulinskirche, eine der schönsten in Deutschland, und in weniger als einer Stunde stand das ganze Gebäude in vollen Flammen. Der Thurm und alles Dachwerk, was nur brennbar war, wurde verzehrt; doch blieb zum Glück die innere Kirche verschont.

Aus Frankfurt, vom 9. März.

Im Württembergischen ist, laut öffentlichen Nachrichten, der Teufel wieder in der Agende aufgenommen worden; d. h. anstatt der von dem vorigen Könige verordneten Formel bei der Taufe: „Entsagt ihr allem Unglauben und Aberglauben, allen sündlichen Gefinnungen, Neigungen und Werken?“ ist jetzt in die Agende wieder folgende alte Frage eingerückt worden: „widersagt ihr dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen?“

Aus Italien, von 2. März.

Der berühmte Sächsische Maler, Herr Nagel, hat von seinem Landesvater, Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, den Auftrag erhalten, daß Bildniß Sr. Heiligkeit zu verfertigen. Diese Arbeit ist nun mit großer Vollkommenheit vollendet und

erregt die Bewunderung aller Kenner und Verehrer der schönen Künste zu Rom. Der heil. Vater ist in Lebensgröße sitzend vorgestellt.

Schreiben aus der Schweiz, vom 6. März. Es soll unweit Bern unter dem Schutz der russischen Gesandtschaft eine griechische Kapelle errichtet werden. Diese Stiftung veranlaßte hauptsächlich die immer zunehmende Anzahl der russischen und polnischen Söglinge in dem Hofwyllichen Institute.

Neapel, den 15. Februar.

Am 14ten Januar verspürte man bei Sciacca, einer Stadt in der Provinz Mazara an der Seeküste von Sicilien, ein starkes Erdbeben, welches sich am 18ten erneuerte. Ein großer Theil der Einwohner des Städtchens hatte sich ins Freie gestürzt; doch litt die Stadt nur unbedeutenden Schaden. Die Erdstücke scheinen sich bis in die Gegend von Sambuco fortgepflanzt zu haben.

Kopenhagen, den 11. März.

Die ältesten Leute erinnern sich keines so besonders milden Winters, als wir in diesem Jahre gehabt haben. Wir haben in der letzten Zeit fast beständig Regen gehabt und an mehrern Abenden ein schönes Mondlicht.

Am Sonntage, den 2ten dieses Monats, ist von mehreren Leuten bei Odensee eine Art von Feuer-Regen in Süd-Osten bemerkt worden, welcher geschwind niederstürzte und sich stark ausbreitete, je näher er der Erde kam.

London, den 7. März.

Alle englische Offiziere in portugiesischen Diensten müssen sich zu ihren Regimentern begeben, und Marschall Beresford selbst ist von Lissabon nach der spanischen Grenze abgegangen.

Sir William Congreve, der Erfinder der bekannten Raketen, soll dem Großfürsten Nicolaus gesagt haben; Wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, würde er die Offensivmittel durch neue Erfindungen so vermehrt haben, daß der Gebrauch der Flinde nur untergeordnet worden wäre.

England.

Man vermutet, daß die Zustimmung

des Prinzen Regenten zu einstweiliger Aufhebung der Habeas-Corpus Acte am 4ten dieses erfolgen werde. Vorläufig soll sie nur bis zum 1sten Jul. in Kraft bleiben. Am 27sten Februar versammelte sich der Stadtrat unter dem Vorsitz des Lord-Mayor, um gegen die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte bei dem Parlament einzukommen. Der Lord-Mayor erklärte unverbohlen, daß in den Berichten und Ausagen, auf welche die Minister sich stützten, um jene Acte vorläufig aufzuheben, viel Ungegründetes und viel Zweifelhaftes mit untergelaufen sey; dies könne er beweisen, und es thue ihm daher leid, daß man ihn nicht hierüber um seine Meinung befragt habe. An Tage des Auflaufs (den 2ten Dec.) sey keinesweges der Tower aufgefördert worden, und der Magistrat von London habe sich zu Beschützung der Börse keinesweges in Corpore dorthin begeben, sondern bloß Er und ein Aldermann sey dort zugegen gewesen, und es sey ihm gar nicht dange dafür, daß bei einem ähnlichen Anlaß, wenn auch ein Volkshaufen von 10,000 Menschen im Anzuge wäre, Er, als Lord-Mayor, ganz allein mit Hülfe der jetzt schon bestehenden Geseze im Stande seyn werde, die aufgeregte Menge in Ordnung zu halten und zur Ruhe zurückzubringen, ohne daß deshalb durch Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte die ganze Nation in Furcht und Schrecken gesetzt würde. Daß in den Angaben der Minister der Hampden-Club verläumdete worden sey, thue ihm um so mehr leid, da diesem Club nicht einmal verböht sey, sich zu rechtfertigen. (Der Lord-Mayor ist selber ein Mitglied dieses Clubs.) Er bestehe aus lauter rechtlichen Engländern, die nichts als rechtliches im Sinne hätten, und bloß die Abschaffung von Mißbräuchen verlangten, denn wenn dem Engländer der volle Genuß der Landes-Verfassung gestattet werde: so brauche er nicht ein Mehreres zu verlangen, und werde es auch nicht.

Die 1000 Pfd Sterl., welche gewöhnlich zu dem Ofter Montags-Schmause des Lord-Mayors verwendet wurden, werden diesmal unter die Armen vertheilt.

## **Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Neuss, Albert Waldemar Hollander, und August Dullö, die Studenten der Rechtswissenschaft, Weinh. v. Rasaken und Friedr. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knobloch, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Magnus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Rasaken, Kastmir v. Borg und Gottbard Grot, und den Herren Dr. med. Johann Heinrich Monckewiß, aus der Zeit ihres Hesteyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeculsi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denselben Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernstlichste an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

D. Kirchweien, Secr. 2

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Taden betragenden Quantität Brennholz bedürftig ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21ten März, 2ten und 10ten April bei sich Torge veranstalten. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu er-

scheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in geßlicher Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

D. Kirchweien, Secr. 2

Aus Einer Eßnischen Districts-Direction des Liefl. Creditstems wird nachstehendes Proclam: „Demnach der Herr Obristleutenant Herrmann v. Stein als gegenwärtiger Besitzer der Günter Paibs und Rugenbach im Rigischen Kreise und Rugenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefl. Creditocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschritt des Verammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 8ten März 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Eßnischen Districts-Direction, am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretar. 3

Demnach Eine Eßnische Districts-Direction des Liefländischen Creditstems gewilliget ist, das im Fellischen Kreise und Fellischen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Minnigal, am 11ten April dieses Jahres bei Sich öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die Arrendeliebhaber desmittelt aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, alhier zu erscheinen und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung gefchehen soll, kann vorhero in der Kanzley inspiciert werden. Dorpat, in Einer Eßnischen Districts-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sectet. 3

Demnach Eine Eßnische Districts-Direction des Liefländischen Creditstems das der Liefländischen Creditocietät gehörige Gut Mühlendoff mit Abbißar und dem Inventario, am 12ten

April dieses Jahres obermals sowohl zum Verkauf als auch zur Arrende, bei Sich öffentlich auszubieten gewilliget ist; als werden die Kauf- und Arrendeliebhaber desmittelft aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser Ehrlinischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren Bot- und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer des im Wendischen Kreise und Lubdeschen Kirchspiele belegenen Gutes Kubde-Groshof, bei dem Oberdirectorio der liefländischen Creditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio der liefländischen Creditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga am 15ten Februar 1817.

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehrlinischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelft bekannt gemacht, daß das alhier belegene im Stadtplatz sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquisiten Pychla'u gebörige Wohnhaus samt Appertinentien, am 2ten April d. J. mittelft öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Uhr den Zuschlag sich zu gewärrigen habe.

Werro-Rathhaus, den 15ten März 1817.

Diractormeister C. A. Roth.

Kanzlist G. Schrödel. 1

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v. Bruiningk curatorio et tutorio nomine der Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer des Gutes Brementhoff, im Dörptischen Krei-

se und Obenpächtschen Kirchspiel belegen; so wie ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar von Stadelberg als Besitzer des im Bernauchen Kreise und Oberpahlenischen Kirchspiel belegenen Gutes Adaker mit Hermannsdorff, bei dem Ober-Directorio der liefl. Creditkasse um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der liefl. Creditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehrlinischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der liefländischen Gouvernements-Regierung.

Un

sämmtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements.

Von Sr. Excellenz dem St. Petersburgschen Herrn Militaire-Generel-Gouverneur und Dirigirenden des Polizei-Ministeriums ist an Sr. Excellenz den liefländischen Herrn Civilgouverneur der Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouvernement befindlichen, wegen Wunden oder Krankbetten auf Urlaub abgelassenen Staats- und Ober-Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Abschied oder um einen neuen U-laub anzusuchen Willens seyn sollte, sich mit seinem Gesuche an seine unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellenz dem liefländischen Herrn Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero erlassenen Antrages, wird demnach von der liefländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements desmittelft der Befehl ertheilt, wenn dergleichen Staats- und Ober-Officiers in ihrer Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.

Secr. Fr. Fälling. 2



Zuspruch wieder zu schenken, den das Gerücht, veranlaßt wahrscheinlich durch müßige Leute, scheuchte.

Charl. Schütze,

Frau des Kupferschmid Schütze. 1

Bei mir finden mehrere sehr modern und gut gearbeitete neue Halbwagen, Brittschen, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmbare Preise zum Verkauf.

Sattlermeister Ringe. 2

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln.

Johann Berg,

Sattlermeister in Fellin, wohnh. ohn dem Posthause, Nr. 21. 1

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rigi'schen Stößen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Bei mir sind zu den Oster-Feiertagen passende Zuckerwerke und andere Sachen so eben angekommen, und gegen gleich baare Bezahlung, ohne Ausnahme, zu haben, als: zierlich verfertigte Körbe, frantzösische und St. Peter'sb. Succade, schön gezierete kolorirte Glas-Eyer, kandisirte Pomeranzen, Pfeffermünze, Jabolino's und Kiowsche Früchte in Schwachteln und viele dahin gehörige Sachen mehr; ferner ist bei mir zu jederzeit zu haben, Gesundheits- und mehrere andere Sorten Chokolade. Auch steht bei mir eine brauchbare Elektrisir-Maschine für einen billigen Preis zum Verkauf.

Conditore Lucius Liver,

hinter dem Rathhause. 2

Auf dem Gute Neu-Koiskäl sind Abzugsbalder folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbureau, eine Vulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Eckschranken mit Spiegelbüben, Cesseln, Kupfergeräthe, Fayance, Porzellan, Kupferstücke, und andere Sachen mehr. 2

Im Hause Nr. 150, im 2ten Stadttheil, an der Carlowschen Straße belegen, steht ein wohl conditionirter St. Petersburger Kutsch-Schlitten auf Resorts zum Verkauf; auch ist daselbst ein

nicht sehr großer Fuhrwagen mit Eisen beschlagenen Rädern, käuflich zu haben. Das Nähere erfährt man im oben benannten Hause selbst. 1

Bei mir sind folgende frisch verfertigte Sachen für billige Preise zu haben, als: Zucker und Dragand-Eyer, wie auch St. Peter'sb. auf mancherlei Art zierlich gearbeitete Ocker-Eyer, Ocker-Lämmer, zierliche Zucker-Körbe für Damen, allerlei nach der Natur verfertigte Zuckerblumen, Figuren und Hamburger Zucker-puppen, Natural-Konfekt, allerlei Obst von reinem Zucker und Mandeln, als: Aepfel, Birnen, Kirschen, Aprikosen u. u. eingemachte Pomeranzen, frisch verfertigte Chokolade und alle mögliche Sorten Konfekturen. Meine Bude ist bekanntlich unter dem Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt. T. Corey. 1

Im Hause des Goldarbeiters Hrn. Haerten sind gut zubereitete Speisen, gegen monatliche Pränumeration, zu haben. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch. 1

Im Hause der Frau Majorin v. Ewers, an der Breitstraße, sind 5 Erkerzimmer, nebst separater Küche und Keller, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch steht daselbst eine neue wenig gebrauchte kleine Brittscha zum Verkauf. 1

150 Löße vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann Ehrh. 1

Ein unverheiratheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburgischen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ude. 1

#### Angewandte Fremde.

Den 19. März. Der demittirte Hr. Rittmeister vom Leib Garde-Husarenreg. Baron v. Strogonow, von Riga, und der Hr. Kapit. vom Garde-General-Staab, Baron v. Mwendorf, von St. Peter'sb., logirten bei Baumgarten. — Der Hr. Apotheker Pautz, von Riga, logirt bei Abland.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 20ten. Der Hr. General Adjutant u. u. Ischernitschew, von Warschau, nach St. Peter'sb. — Der Hr. Translateur Rodasnick, als Courier, von St. Peter'sb., nach Polangen. — Der Feldjäger Hr. Ewtschenko, von St. Peter'sb., nach Warschau. — Der Hr. Commissionair von der 5. Classe, von Reibhart, von Riga, nach St. Peter'sb.

D r p t s  
B e i =



s c h e  
f u n g.

Nro. 24. Sonntag, den 25<sup>ten</sup> März 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.

Dr. D. G. Balf, Censor.

Warschau, vom 1. März n. St.

Am 26. Febr. n. St. erfolgte hier die Eröffnung des Senats des Zarthums Polen. Im Zarischen Pallaste versammelten sich im Senatoren-Saale die Reichsstände und die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts. Den Platz des Präsidenten nahm der Senator, Wojemode Graf Stanislaw Potocki, ein. In diesem Tage geruheten auch Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, im Senat gegenwärtig zu seyn. Der Zarische Statthalter nahm Platz unterhalb dem Throne, auf dessen Stufen die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und andere Staatsbeamten, so auch die Hof-Chargen Sr. Kaiserlichen Zarischen Majestät standen, und hielt eine Rede, deren Hauptinhalt folgende ausgehobene Sätze geben:

„Von nun an wird der Senat der Aufbehalter aller Befehle, aller Privilegien, mit einem Worte aller Verordnungen seyn, die sich auf jedes Mitglied der Gesellschaft beziehen. Der Senat wird der letzte Zufluchtsort für das Volk, um Gerechtigkeit zu erhalten, seyn. — Den ersten Beweis unserer Dankbarkeit gegen Se. M. J. wollen wir durch die unparteiische Wahl der Kandidaten, zu deren

Erwählung wir jetzt schreiten, zeigen. Persönliche Unzufriedenheiten, so wie die allerjärtlichsten Banden müssen vergessen seyn, wenn es auf das allgemeine Beste und auf die Gerechtigkeit ankommt, von deren Bewahrung der wohlgeordnete Zustand der Gesellschaften abhängt. Ich habe nicht nöthig, Sie an ihre Pflichten, zur Beobachtung der guten Gesinnungen zwischen unsern Mitbürgern beizutragen, zu erinnern. Genießen wir der Ruhe, die uns von oben herab verliehen worden. Seyn wir zufrieden mit unserm Loosse; schon zu viel haben wir erfahren, wie gefährlich es ist, seine Wünsche über die Grenzen hinaus zu erstrecken, die uns von dem Schicksal vorgezeichnet sind. — Zu den Pflichten des Senats gehört, auf alle Weise beizutragen, zur Befestigung desjenigen Bundes, der zwischen beiden Nationen, die Einem und eben demselben Scepter unterworfen sind, herrschen muß. — Die Constitution, die Alexanders Großmuth uns verliehen hat, ist wirklich ein unschätzbbares Wohl für uns, aber Sein Zutrauen zu uns, eingestößt durch Seinen vorzüglichen Charakter, ist für uns noch schätzbare; denn das Wohl der Völker ist nicht so sehr mit der Form der

Constitution, als mit dem Geiſſe des Monarchen, der über uns herrſcht, verknüpft."

Hiernach leiſteten die H. H. Senatoren den Eid. Der Präſidirende im Senat, Graf Worotki, hielt auf dieſe Begebenheit eine angemessene Rede, in welcher er der großen Wohlthaten, die von dem Allergnädigſten Herrn, Kaiſer und Zar der Polniſchen Nation erwieſen worden, Erwähnung that, und dabei Sr. Kaiſerl. Hoheit dem Zefarewitsch und Großfürſten Konſtantin Pawlowitsch ſeine Dankbarkeit abſtattete, daß Sr. Kaiſerl. Hoheit die Sitzung des Senats mit Ihrer Gegenwart zu beglücken geruhet. Hierauf ſchritt der Senat unverzüglich zu ſeinen Beſchäftigungen. (St. Vrbg. 3ta.)

Vom 3. März n. St. Vor etlichen Tagen war in der Gegend von Blouic, eine Poſiſtation von hier, ein ſtarkes Donnerwetter. In dem Dorfe Starebudy hat der Blitz 3 Stück Hornvieh im Stall erſchlagen. Bis jetzt haben wir fortwährend Frühlingswetter und viel Regen.

St. Petersburg, vom 17. März.

Vermiſchten Dienſtag, den 13. d., erfolgte zur Erinnerung des an dieſem nämlichen Tage im Jahre 1814 über die Franzoſen bei Fere-Champenoise erfochtenen Sieges, deſſen Folgen die Ruſſiſchen Waffen mit neuem Glanze bedecken, und welcher die That der Ruſſiſchen Kavallerie und reitenden Artillerie geweſen, im Winterpalais Sr. Kaiſerl. Majeſtät die Einweihung der den Kavallerie-Garderegimentern verliehenen Georgen-Standarten. Auf einem über der Pforte des Palais erbauten Balkon wurde im Weiſeyn der Kaiſerlichen Familie Gott dem Herrn ein Dankgebet dargebracht, und vor dem Palais war eine vortreffliche Kavallerie-Parade, im Weiſeyn Sr. Majeſtät des Kaiſers. Eine Menge Zuſchauer bedeckten den Admiralitäts-Boulevard, um dieſe erhabene Gemälde zu ſehen.

Der beim hieſigen Kaiſerlichen Hofe ſich befindende außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter Sr. Majeſtät des Königs der Niederlande, Herr Werſtoll de Solen, gab an demſelben Tage (13. März) bei Gelegenheit der erhaltenen Nachricht über die glückliche Entbindung der Prinzessin von

Oranien, Ihrer Kaiſerl. Hoheit der Großfürſtin Anna Pawlowna, von einem Prinzen, Mittagewahl, bei welchem ſich die H. H. bevollmächtigten Botſchafter, der Großbritanniſche und Franzöſiſche, einige Herren Generale, die erſten Hof-Chargen, die Generaladjutanten Sr. Kaiſerl. Majeſtät, die H. H. Miniſter und andere vornehme Standperſonen befanden. Abends war das Haus ſehr prächtig illuminirt.

Aus einem Schreiben, aus Hannover,  
vom 10. März.

Von Ueberſchwemmungen mehrerer Gegenden durch das Regenwetter und Austreten der Gewäſſer laufen fortdauernd Nachrichten ein. Das Amt Vleede an der Elbe ſieht faſt ganz unter Waſſer; auch an der Weſer ſind viele Strecken damit bedeckt.

Vom Main, den 14. März.

Eine neue Denkschrift der vormals unmittellbaren Reichs-Ritterschaft an den Bundestag, geht dahin: „daß zwar der Adel ſeine Unmittelbarkeit als Korporation aufgeben will, daß er aber Antheil an den Rechten der begüterten Landſchaft, mehrere perſönliche Adelsrechte, Militärpflichtigkeitsfreiheit, Patrimonialgerichte, Kirchenpatronat, (beides letztere mit Modification) vor Allem aber Steuerfreiheit von einem Drittel der lehnbaren Güter in Anſpruch nimmt.“

Der Prinz Eugen will bedeutende Beſitzungen in Baiern ankaufen, die, wie es heißt, zu einem Fürſtenthum erhoben, und mit den Rechten der Mediatifirten ausgetattet werden ſollen.

Auch der Kurfürſt von Heſſen hat ein Haus- und Staatsgeſetz erlaſſen. Nach demſelben machen alle ſeine Länder, mit allen, die noch in der Folge damit verbunden werden möchten, ein untheilbares und unveräußerliches Ganzes aus; nur gegen vollſtändiges Aequivalent und damit verbundene andere weſentliche Vortheile, können einzelne Theile vertauscht werden. Die ſtändiſche Verfaſſung beſteht und von der Erbfolge ſind die Prinzſinnen ausgeſchloſſen. Im achtzehnten Jahre wird der Landesherr major. Die Vormundſchaft ſühet die Mutter oder der nächſte Agnat, mit

Zuziehung eines aus drei Mitgliedern bestehendem Regenschaftraths, die nicht nach Willkühr entlassen werden können. Kein Prinz darf ohne Genehmigung des Souveräns, die jedoch ohne erhebliche Ursache nicht zu versagen ist, in fremde Dienste treten. Landeskollegien dürfen, ohne Erlaubniß, bei Niemand als dem Souverän und dessen Gemahlin, erscheinen, auch nicht durch Deputirte. Die Appanage der beiden Brüder des Kurfürsten, der Landgrafen Karl und Friedrich, soll, wenn die männlichen Nachkommen des einen ausstürben, auf die des andern übergehen. Appanage darf auf keinen Fall vermindert, wohl aber vermehrt werden. Kein Staatsdiener ist ohne Urtheil und Recht zu entsetzen; können sie ihren Dienst nicht mehr vorstehen, so sollen sie ihrem Range und Dienstalter angemessene Pensionen erhalten.

In Sardinien wurde ein Professor der Physiologie seiner Stelle entsetzt, weil er in seiner neuesten Schrift sich der keiserlichen Worte „Natur“ und „Naturgeschichte“ bedient.

München, den 10. März.

Nachrichten aus dem Ober-Innthal berichten ein trauriges Ereigniß als Folge des seit zwei Wochen anhaltenden Regens, wetters und des auf den Gebirgen gefallenen häufigen Schnees. Das Nidchen zu Moos wurde am 28sten des v. M. zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags von einer sogenannten Wind-Schneelavine überschüttet; es bestand aus 6 Häusern, wovon drei von den drei andern durch einen viele Klafter breiten Raum getrennt waren. Die ersten drei Häuser sind wie zerstäubt und ihre Zersthörung war das Werk eines Augenblickes, und so, daß man am Platze, wo sie gestanden haben, durch die bisherigen Nachgrabungen kaum mehr eine Spar finden kann. Tische, Bänke und andere Geräthschaften sind ganz zerschmettert und in kleine Trümmer zersplittert worden. Unter den Ruinen dieser Häuser fanden auch leider 13 Menschen theils ihren Tod, theils große Beschädigungen, und 20 Stück Rindvieh, mit 2 Pferden und etwa 30 Schaaßen, wurden von der zerstörenden

Lavine begraben. Gleich nach entstandenem Unglücke ertönte in allen benachbarten Ortschaften die Sturmglöcke, und auf der Stelle strömten von allen Seiten eine Menge Menschen herbei, um zu retten, was noch gerettet werden konnte. An der Spitze der herbeigeheilten Retter befanden sich die Pfarrer der ganzen Umgegend. Noch am nämlichen Tage ist es gelungen, drei noch lebende Menschen, von denen einem die Knieescheibe zerschmettert und der Kopf verwundet war, die andern zwei aber unverletzt gewesen sind, auszugraben. Als ein Beweis, mit welcher Schnelligkeit die Lavine herabgestürzt ist, mag der Umstand dienen, daß der von ihr erregte Wind in den  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  Stunden von Moos entfernten, Dertchen Unter- und Ober-Ried die Dächer abgedeckt hat. Die in irgend einem Schranke eines Hauses verwahrt gewesenen Urkunden und Hausbriefe wurden, einen Büchsen schuß weit vom Hause, an einem Gesträuche hangend gefunden. Der Schaden mag 12 bis 15000 Gulden betragen. Auch in andern Thälern haben gleiche Ereignisse statt gefunden.

Brüssel, den 13. März.

Auch der Bischof von Gent hat sich endlich entschlossen, wegen der Entbindung unserer Kronprinzessin unter dem Läuten der Glocken am 9ten ein feierliches Te Deum zu Gent halten zu lassen, wobei er selbst den Lobgesang des heiligen Ambrosius anstimmte. Dieser Umstand hat auf die Gemüther einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Der Minister des Innern, Baron de Coninck, war zu Gent anwesend gewesen.

F r a n k r e i c h.

Man bemerkt seit einiger Zeit mit Vergnügen, daß die Beschränkungen der Pressefreiheit größtentheils aufgehört haben, und daß die Buchhändler, welche neue Schriften verlegen, freiere Hand haben, als seit langer Zeit. In Ansehung aller nicht politischen Bücher findet nie ein Hinderniß statt. Politische Schriften, selbst Pamphlets, die nicht im Sinne der Regierung sind, erscheinen gleichfalls ohne vorläufige Censur, und nur selten werden sie in Beschlag genommen.

Mein es hält den Berlegern sehr schwer, das Publikum von der Erscheinung zu benachrichtigen.

Als der Russische Gesandte, Graf Pozzo di Borgo zu Paris, den 1sten März, Abends, aus einer Gesellschaft nach Hause fuhr, gingen die Pferde durch; er sprang aus dem Wagen, fiel aber heftig auf das Pflaster und verwundete sich am Kopf. Man hat ihm schon zweimal zur Ader gelassen.

In derselben Nacht entstand hier Feuer bei dem Russkafianhändler David, welches von einem zurückgelassenen Kohlenbeden herrührte, und durch eine Kage, deren Haare von den glühenden Kohlen Feuer fingen, den Musikalien mitgetheilt wurde. Der Verlust an Musikalien und Instrumenten wird auf 5000 Franken geschätzt.

#### Deut sch l a n d.

Die lutherische und reformirte Geistlichkeit der Grafschaft Mark hat sich dahin vereinigt, zu Feier des Jubiläums der Reformation eine zweitägige gemeinschaftliche Synodal-Versammlung in der Stadt Hagen zu veranstalten, und bei dieser Gelegenheit öffentlichen Gottesdienst in der Stadtkirche zu halten, wo am ersten Tage ein reformirter Geistlicher am Altar administriren, und ein lutherischer predigen, am andern Tage aber ein lutherischer Geistlicher am Altar fungiren und ein reformirter als Kanzelredner auftreten soll. Am ersten Tage wollen sämtliche Geistlichen beider Confessionen gemeinschaftlich, jedoch ein jeder Einzelne nach dem Gebrauch seiner Kirche, das heilige Abendmahl genießen, um durch diese gemeinsame Feier, die bisher unter ihnen bestandene Eintracht und brüderliche Liebe öffentlich zu beurkunden, vielleicht auch ihre gänzliche Vereinigung zu Einer Synode vorzubereiten.

#### Ver mis ch te N a ch r i c h t e n.

Am 4. und 5. März gingen zwei starke Stürme über Burg, wobei die Thürme wie bei einem Erdbeben wankten, und von den Thurmwächtern verlassen wurden. Landleute auf dem Felde wollen Erschütterungen bemerkt haben. Gebäude und Waldungen haben sehr gelitten. Auch ist ein Theil der alten Stadtmauer umgestürzt, hat 3 Häuser nie-

dergeschlagen und einige Menschen verwundet. Auf der Elbe blieben bei Hohengören 2 Menschen und bei Havelberg sind 11 Marktleute ertrunken.

Am 7ten, dieses, brach über Strehlen in Schlessen, ein heftiges Gewitter mit Sturm und Schloffen aus. Der Sturmwind riß Mühlen und Gebäude ein. Der Blitz schlug zweimal in die Spindel des Rathhauses und setzte sie in volle Flamme. Der Sturm machte alle Rettung unmdglich, und der Thurm, einer der höchsten in Schlessen, wurde mit Uhr und Glockenwerk ein Raub der Flamme. Auch der vordere Theil des Rathhauses gerieth in Brand, und wurde zum Theil verwüstet. Von den Bürger-Häusern sind nur einige anzebrandt.

Zu Frankfurt a. M. wüthete in der Nacht auf den 5ten d. ein so fürchterlicher Sturmwind, als die Annalen der Stadt nicht gedanken, und in seiner Begleitung war fast ununterbrochen Bliß und Donner; die Barometer standen so tief, als sie noch nie gesehen worden; auf dem Main sind mehrere Schiffe verunglückt.

Es heißt, daß bei der Englischen Armee noch 10 ganze Infanterie-Regimenter eingegeben sollen.

Sir William Congreve, der Erfinder der bekannten Raketen, soll dem Großfürsten Nicolaus gesagt haben: Wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, würde er die Offensivmittel durch neue Erfindungen so vermehrt haben, daß der Gebrauch der Flinte nur untergeordnet worden wäre.

Einigen Nachrichten zufolge, will die Prinzessin von Wales eine neue Reise, und zwar nach Persien, antreten und sich längere Zeit zu Ispahan aufhalten. Mehrere Gelehrte und Künstler werden sie begleiten.

Zu Nybröt in den Niederlanden hat dies Jahr ein Storch überwintert.

Sechszehn Kinder, welche zur Konfirmations-Prüfung bei Hameln die Weser passirten, sind durch Umschlagen des Rahns ertrunken.

Zu Emden hat am 4ten März eine große Fluth vielen Schaden an Häusern und Waaren gethan. Seit 1790 hatte man dort kein so hohes Wasser.

## **Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Neuff, Albert Waldemar Hollander, und August Dullo, die Studenten der Rechtswissenschaft, Reinh. v. Masacken und Fried. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knobloch, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Magnus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Masacken, Kasimir v. Borg und Gottward Grot, und den Herren Dr. med. Johann Heinrich Monfkwitz, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. beschlagnigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
**Ferdinand Giese, Prorektor.**  
Witte, Notar. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denjenigen Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernstlichste an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maaßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

**Ferdinand Giese, Prorektor.**

**D. Kirchheim, Secr. 1**

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Faden betragenden Quantität Brennholz bedürftig ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21sten März, 2ten und 10ten April bei sich Sorge veranstalten. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu er-

scheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in geschlichter Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

**Ferdinand Giese, Prorektor.**

**D. Kirchheim, Secr. 1**

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w.

füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Tutor der Frau Wittwe und dem Herrn Vormunde der Kinder weiland Herrn Rectors der estnischen Sprache G. Th. A. von Roth, um die Eröffnung eines Proclams zur Convocation der etwanigen Gläubiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht ver fügt hat, diesem petito zu deferiren; als werden hierdurch sämmtliche Gläubiger des v. Roth'schen Nachlasses aufgefordert, sich a dato proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub poena praecclusi mit ihren Forderungen und deren Beweisthümern entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieselbst locum standi habenden Advolaten zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der geschlichten Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten hat.

**D. A. W.**

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
**Ferdinand Giese, Prorektor.**

**Witte, Notar. 2**

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. ihun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Wäldermeister Friedrich Wilhelm Schönrock, belehre des in originali andero producirten, mit dem hiesigen Herrn Aeltermann der St. Antoni-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20 Febr. d. J. abgeschlossen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. Dieß. Hofgerichte corroborirten Pfand-, Cessions- und eventuellen Kauf-Contract, das von letzterem pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 2ten Stadttheil sub No. 90. auf Erdgrund belegene stei-

nerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18.000 Rbl. R. A. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes feinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Rigiſchen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mai 1818, bei Voer der Präclation und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuübren, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesiß mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractis zugesichert werden soll. R. A. W.

Gegeben Dorpat-Kathhaus, den 21. März 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

E. H. Fr. Benz, Obersek. 3

Demnach Eine Eshnische Districts-Direction des Kessändischen Creditstems das der Kessändischen Kreditsocietät gehörige Gut Mühlenthoff mit Abtſax und dem Inventario, am 12ten April dieses Jahres abermals sowohl zum Verkauf als auch zur Arrende, bei Sich öffentlich ausubieten gewilliget ist; als werden die Kauf- und Arrendwillhaber desmittelst aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser Eshnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren Bot- und Ueberbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Demnach Eine Eshnische Districts Direction des Kessändischen Creditstems gemilliget ist, das im Kessändischen Kreis und Kessändischen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Minigal, am 1ten April dieses Jahres bei Sich öf-

fentlich zur Arrende ausubieten; als werden die Arrendwillhaber desmittelst aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, alhier zu erscheinen und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero in der Kanzellen inspicirt werden. Dorpat, in Einer Eshnischen Districts-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

### Zweyhundert Rubel R. A. Belohnung.

Wer den Thäter des am 15. d. M., des Morgens von 2 bis 4 Uhr, im Hause des Herrn Bürgermeisters Aferman, durch Einwerfung der Fenster verübten boshaften Frevels Endesunterzeichneren mit Gewißheit anzeigt, erhält unter Verschweigung seines Namens, obenstehende Belohnung von Zweyhundert Rubel R. Aſſ.

Dorpat, den 21ten März 1817.

Erst Bernh. Schulz, S. D. Schönrock,  
Ältermann  
der Kaufmannschaft.

der Bünste.

Am 27. März d. J. wird im Saale der Bürgermüsse Ball seyn, wozu die Billette nach der abgefaßten Ordnung, durch Mitglieder für Fremde zu lösen sind.

Die Vorsteher. 1

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete Brittska, auf Resforts, welche mit feinem Tuch und rothem Caffen ausgefchlagen, steht bei dem Kaufmann Erbe zum Verkauf. 3

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowsische Profska zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schloßfer Theelichen Hause gegenüber, besehen und den Preis derselben erfahren. 3

Ein paar gute, fromme eingefahene Kessbraune, zu allem Ansahn brauchbare Pferde, von mittler Größe wie auch 4 Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Selbige sind vom 28ten d. M. ab, in der Nebausung des Hrn. Arrendators Drowing, dem Pastor Oldeslopischen Hause schräg über, täglich zu besehen. Ferner ist daselbst auch ein Rappe von vollkommener Größe zu verkaufen; oder sollte

Jemand einen solchen zu verkaufen willens seyn, so wird der Eigenthümer ersucht, davon Anzeige zu machen. Auch steht in demselben Hause eine wenig gebrauchte Resforts-Droschka zum Verkauf.

Eine russische Dame wünscht entweder in der Stadt oder zu Lande, sowohl bei der Wirtschaft als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu werden; zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 3

Ich bleibe meinen, mir gegenüber belegenen Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Verkauf an. In selbigen Garten befinden sich bis 30 tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und gegen 1000 Stück aus guten Samen gewogene kleine, größtentheils schon gezeichnete Bäume. Da mit die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird; so bin ich erbötig, ihn für einen äußerst billigen Preis loszuschlagen. Auch sind in meiner Behausung 4 warme Zimmer zu vermieten.

verw. Gebewe. 3

Da ich gesonnen bin, hier im Tanzen Unterricht zu erteilen; so bitte ich Liebhabern für diese Kunst, sich mit mir, im Hause der Frau Secretairin von Kieseritzky, des Nähern wegen zu besprechen.

Lieut. Peulabon.

Tanzlehrer.

Bei mir sind zu den Dier-Feiertagen passende Zuckerwerke und andere Sachen so eben angekommen, und gegen gleich baare Bezahlung, ohne Ausnahme, zu haben, als: zierlich verfertigte Körbe, französische und St. Petersb. Succade, schön gezielte kolorirte Glas-Eyer, kandisirte Pomeranzen, Pfeffermünze, Jabosino's und Riemische Früchte in Schachteln und viele dahin gehörige Sachen mehr; ferner ist bei mir zu jederzeit zu haben, Gesundheits- und mehrere andere Sorten Chokolade. Auch steht bei mir eine brauchbare Elektrisir-Maschine für einen billigen Preis zum Verkauf.

Conditor Lucius Lüber,  
hinter dem Rathhause. 1

Auf dem Gute Neu-Koidül sind Abzugsabhaber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbureau, eine Vulte mit einem Aufsatze, Schranken, ein Eschschanken mit Eviogelbüden, Esfellen, Kupfergeräthe, Fupance, Porzellan, Kupfersche, und andere Sachen mehr.

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloosung des Noack'schen flügel-förmigen Forte-piano's am 31. März d. J. im Locale der großen Muffe um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den resp. et. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtigt haben, hiedurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloosung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen. Dorpat, den 16. März 1817. 2

Die Güter Kerrefer und Lauwa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwabs.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermieten als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwabs. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Zeigefachen Hause wohne, und bitte zugleich um die Fortdauer des mit früher geschenktem Vertrauens, welches ich sowohl bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen alter Faberzeuge und andern Sattlerarbeiten, durch anzuhaltenden Fleiß und schnelle Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde.

Sattlermeister Fritmo. 1

Da ich für sehr Dorpat nicht verlässe, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufzunehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Bekehrn, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erbötig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu erteilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Romberg.

Auf dem Gute Linnameggi, bei Werro, sind vier bis fünf hundert Löße Landhaber so wie auch 15 Stück gute Wassochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfragt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewesenen Reinfeld'schen jetzigen Doktor Lehmann'schen Hause.

Bei mir stehen mehrere sehr modren und gut gearbeitete neue Halbwagen, Brittschen, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmliche Preise zum Verkauf.

Sattlermeister Klinge. 1

Da der Knochenhauer-Gesell Miller sich schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf meinen Namen zu creditiren, indem ich für nichts aufkomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Koffrenh. 1

Dem geehrten Publico zeige ich hiedurch an, daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch redliche Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Kroske. 2

Ein verheiratheter Mann, der bisher ein Gut in Livland disponirte, wünscht in diesem Fache weder wirksam zu seyn. Die Expedition dieser Zeitung zeigt seinen Aufenthalt an.

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Attestaten versehenes Jäger gesucht, der dabey auch die Geschäfte eines Waldförstlers und Wirtschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Schwennhoff zu melden.

Im gewesenen Hause des Hrn. Rienski, obnweit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Wohnung zu vermietthen. Die Bedingungen ersiehet man in demselben Hause.

Das, der Wittwe des verst. Kupferschmiedemeisters Galto gehörige, in Werro bestehende hölzerner Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermietthen. Auch sind bei ihr verschiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka, Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräthe käuflich zu haben. Der Bedingungen wegen hat man sich an die Eigenthümerinn zu wenden.

Werro, den 7. März 1817. 2

St. Petersburger Flügel und Forte-Pianos von rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen denen, die sich vom Lande schriftlich an mich wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann. 1

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrenen Werkgesellen in Stand gesetzt sehe, meine Profeston wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt, daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und Manns-Schuhmacher-Arbeiten aufs beste und prompteste gefertigt werden; weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebens bitte.

vermittelt. Kutenberg, bei der Jakobsparke. 1

Mein, an der Realischen Straße belegen, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Seehschen Hauses ist zu vermietthen, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gerberey und Bierbrauerey verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Grüge, Leinwand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen Wegen der Mietbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Seehschen Hause, bei der neuen hölzernen Brücke, zu wenden.

Major v. Suene 1

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 5ten März an, mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist danielst von gedachtem Tage zu inspiciren

Durchpassirte Reisende.

Den 22. März. Hr. Kteuten. Baron v. Wrangel, von Narva, nach Bora. — Der Hr. Kteuten. v. Dombroski, von St. Petersb., nach Riga.

Den 23. Hr. v. Bremen, von Riga, nach St. Petersburg. — Hr. Kteuten. v. Hartwig, von St. Petersb., nach Wolmar. — Der Courier Hr. Grimwald, von St. Petersb., nach Polangen.

Geld-Cours in Riga.

	100 Rubel Gold	Rub. Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	- - - 3	84	- -
Im Durch. in v. Woche	3	87	- -
1 neuer holl. Duk.	- 11	- -	- -
1 neuer holl. Rth.	- - 5	9	- -
1 alter Alb. Rthlr.	- - 4	89	- -

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A. — zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue. — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise

in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à	
Waizen	- - -	- - -	à
Bäckerroggen	- - -	- - -	à
Roggen	- - -	385	à 390
Gerste	- - -	- - -	à
Grobe Gerste	- - -	310	à
Haber, nach Qualität	- - -	160	à
Malz, nach Qualität	- - -	225	à 230
Grobes Malz	- - -	280	à 300
Branntwein, nach Qualität	- - -	- - -	- - -
das Fals	- - -	52	à

D ö r p t:  
B e i =



s e h e  
t u n g.

Nro. 25. Mittwoch, den 28<sup>ten</sup> März, 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Ball, Censur.

St. Petersburg, vom 21. März.  
Am 15. dieses ist folgender Allerhöchste Befehl Sr. Kaiserl. Majestät erlassen:

Dem Reichsrath.

„In Rücksicht auf die Bitte des Mitgliedes des Reichsraths, Kanzlers aller Kaiserlichen Orden, Ansees amtklichen Geheimraths erster Klasse Fürsten Kurakin, entliehen Wir ihm in seinen häuslichen Angelegenheiten auf eine Zeit, die ihm damals nöthig war. Jetzt, auf die von ihm aufs neue dargebrachte Bitte, erlauben Wir ihm, aus Ursache seiner zerrütteten Gesundheit, mit Beibehaltung aller jense genüßenden Jahresgehälter, Pensionen und Tafelgeldern, ins Ausland zu reisen, wohin er nur wünscht. Indem Wir, aber übrigens keinem ange strengten und eifrigen Dienst die schuldigen Gerechtigkeiten wiederfahren lassen, sind Wir überzeugt, daß, sobald er Erleichterung erhält, er es nicht ausschlagen wird, dem Vaterlande wieder nützlich zu seyn.“

U l e p a n d a.

Der Senator, Generalleutnant Wittschorsky, ist auf seine Bitte, die Dienste des Reichsraths zu verlassen, entlassen.

Gedanken über die wahren Vortheile aller Europäischen Mächte.

(Aus der Nord-Post.)

Europa genießt einen allgemeinen Frieden. Die gegenseitigen Verhältnisse der Staaten, aus denen der politische Bau desselben zusammen gesetzt ist, werden mehr und mehr bereinigt, beschützt durch die Kraft der Traktate und noch mehr durch den stärkern Einfluß der Umstände. Wer hätte hiernach glauben können, daß in dieser so klaren, so tröstlichen Lage für die Menschheit, es unruhige Geister gebe, die in Aufwallung von Furcht oder geheimen Hoffnungen mit Hartnäckigkeit die Erneuerung des Elends des Krieges prophezeien? Bewegt sie das Außerordentliche der Nähe, an der Fortdauer derselben zu zweifeln, oder wäñnen sie, daß man durch neue Verwirrung einen Zustand erlangen könne, der dem gegenwärtigen vorzuziehen wäre? Aber wenn wir die gegenseitigen Bedingungen, durch welche die Europäischen Mächte gebunden werden, und die herrlichen Begebenheiten, die zur Vorbereitung und zur festen Basis ihrer Verträge gedient haben, und endlich den moralischen Zustand aller Nationen und Regierungen selbst unter-

suchen, der die Folge dieser großen Ereigniß geworden, so ziehen wir aus demselben, nachdem wir einen richtigern Begriff vom Gegenwärtigen erhalten, auch die zuverlässige Hoffnung, die Zukunft eben so günstig für die allgemeine Ordnung als für den wahren Wohlstand der Staaten zu sehen. Wir wollen uns bemühen, die Gedanken auseinander zu setzen, die in uns die vollkommene Ueberzeugung von dieser Wahrheit hervorbringen. Die Akten vom 9. Juni 1815, welche die Frucht der Unterhandlungen auf dem Wiener Kongresse waren, und die darauf erfolgten, zu Paris im Ausgange desselben Jahrs unterzeichneten Festsetzungen, bilden die Basis, auf welchem das neue politische System Europens errichtet ist. Alle Mächte, die diesen Akten beigetreten sind, haben die unzertrennliche Pflicht übernommen, die Unverletzlichkeit derselben zu achten und zu beschützen. — Dies so allgemeine, so feierlich Verprochen übertragen schon hierdurch alle ähnliche in andern Fällen geschlossene Verbindungen aber vielleicht war zur Befestigung desselben noch eine Bürgschaft nöthig, angemessen bloß unserer Epoche und dieser bis jetzt beispiellosen Lage Europens, von welcher für die Nationen die Periode einer in allen Beziehungen auf Politik, Religion und Sitten vollkommen neuen Zeit anhebt. Hierzu wären gewöhnliche Mittel freilich unzureichend gewesen; die gewünschte Bürgschaft bot sich von selbst dar. Durch allgemeine einstimmige Beschlüsse der vornehmsten Monarchen plötzlich erzeugt, ward sie bald darauf befestigt durch die einhellige Genehmigung und Theilnahme aller Regierungen. Der am 15. September 1815 unterzeichnete Akt vollendete und befestigte die Festsetzungen der übrigen Verträge; in diesem Akte besitzt das Gebäude des allgemeinen Friedens eine sichere Stütze, unabhängig von allen Privat-Vorteilen, und gesichert vor allen Versuchen. Wir können dreist sagen, daß es in den Annalen der Diplomatie keinen solchen Akt giebt, und sehen hinzu, daß derselbe aus eben dieser Ursache auch die Hoffnung und das Zutrauen aller Freunde der Menschheit erwecken muß; denn in den Jahrbüchern der Welt giebt es ebenfalls keine Epoche, die mit der unsrigen ver-

glichen werden könnte. Menne man uns einen Traktat, auf einem der frühern Kongresse abgeschlossen; jedem derselben, auch den Westphälischen nicht ausgenommen, ging nur deswegen ein allgemeiner Krieg voran, weil die schädliche Stärke dieser oder jener der angesehensten kriegführenden Mächte die übrigen zwang, an ihren Zwistigkeiten Theil zu nehmen. Aber die Akten des Wiener Kongresses, und die letzten in Paris unterzeichneten Traktate machten solch einem allgemeinen Kriege ein Ende, in welchem jede Macht sich für ihre eignen Vortheile, die auch für alle insgesamt theuer waren, bewaffnet hatte; und die Vortheile verstand die väterliche Weisheit der Regierungen begreiflich für die Nationen zu machen. Und so ist die erste Quelle dieser neuen Verhältnisse, welche die Ruhe Europens sichern müssen, in allem von jenen Zeiten verschieden, auf welchen vorher die verschiedenen Ansichten der politischen Ordnung festgesetzt wurden: sind wir nicht berechtigt zu hoffen, daß auch die Folgen derselben ebenfalls ausserordentlich seyn werden, und daß von der bessern Eigenheit der bewandten Ursache auch bessere Wirkungen entstehen werden? Die Lektion, uns von der Revolution, oder, sagen wir besser, von Dem gegeben, Der in Seinen unerforschlichen Wegen die Revolution bestimmte, diese große Lektion wird nicht ohne Nutzen von der Menschheit verloren werden; Sie ist eben so lehrreich für die Regierungen als für die Nationen. Den erstern hat sie den großen Umfang ihrer Pflichten und den Ursprung, woraus ihre Macht zusammen gesetzt ist, aufgedeckt. Vor den Augen der Nationen wurden mitten unter Blutvergießen und Elend, in fünf und zwanzig Jahren die Erfahrungen mehrerer Jahrhunderte wiederholt, und bewiesen ihnen aufs neue, daß es feste Grenzen giebt, über die hinaus ihre Frechheit vergeblich Ruhm oder Glük sucht. So ist gegenwärtig der moralische Zustand der Regierungen und der Unterthanen; er dient zur Grundlage für die neuen politischen Verhältnisse zwischen den Staaten. Und können in dieser Lage die Mächte Europens den Wunsch hegen, oder sogar die Möglichkeit, die bestehenden Verhältnisse deswegen zu ver-

ändern, um Eroberungen zu suchen, um die durch ihre eignen Anstrengungen geschaffene, befestigte Ordnung umzusürzen? Allen Anwandlungen eines solchen Ehrgeizes müssen sich zwei gleich unüberwindliche Hindernisse entgegen setzen: die Ehrfurcht gegen die Trakate, unauf löslich verknüpft mit der Achtung gegen eigne Ehre, und der allgemeine Aufstand aller Mächte, die an den unüberlegten Plänen einer Regierung keinen Antheil nehmen. Unmöglich kann dieser einhellige Aufstand bezweifelt werden. Die Einheit der Vortheile bürgt für denselben. Und was kann verglichen werden mit dem Vortheile, den Frieden zu erhalten, unumgänglich für die Reaktionen, die ihre Rechte sichern, ihre erschöpften Kräfte verbessern müssen; unumgänglich auch für die Nationen, die ihre innere Bildung zu befestigen, und die tiefen Wunden, die Ueberreste der verwichenen Zeiten, zu heilen haben. (Der Beschluß folgt.)

Paris, den 10. März.

Am 26ten Januar sind die Niederlassungen am Senegal von den Engländern den königl. Truppen übergeben worden.

Die Gebirge Kataloniens und der Sierra Morena werden von furchtbaren Banden, denen das Militär in ihren Schlupfwinkeln nicht beikommen kann, beunruhigt.

Die Rückkehr des Prinzes von Salzenrand an den Hof wird besonders der Verwendung des Herzogs von Wellington zu geschrieben. Der Prinz erscheint jetzt wieder nach wie vor bei Hofe.

London, den 7. März.

Einer der wichtigsten Gegner der Minister im Parlemeute ist Lord Grosvenor. Er ist ein Mann, von dessen revolutionären Grundsätzen man nie etwas gehört hat, der unter die reichsten engl. Vairs gehört, indem er eine jährliche Einkünfte von 100,000 Pfd. Sterl. (eine Million Gulden) besitzt, die er bloß von erblichem Grundzins für Häuser in London bezieht, und der weder Stellen und Ehren bei Hofe, noch Einfluß im Staate durch Ministerialstellen sucht. (Ein großer Plas in London führt seines Namens Grosvenor.) (quare.)

Vor einigen Tagen sind 17 bewaffnete Diebe in das Haus des hiesigen Kaufmanns

Sillery um Mitternacht eingefallen, und haben einen Bedienten, der auf sie schoß, um das Leben gebracht. Herr Sillery selbst, bis in dessen Schlafzimmer sie gedrungen waren, der aber ein junger starker Mann ist, setzte sich mit vielem Muthe zur Wehre, und verwundete drei der Räuber, unterlag aber zuletzt der Menge, wurde sehr von ihnen mißhandelt, und um 600 Wfd. Sterl. beraubt.

Die engl. Gesandtschaft nach China, die diesmal eine bessere Aufnahme zu finden scheint, durchstreift mit aller möglichen Unterstützung einen Theil dieses ungeheuren, den Europäern so wenig bekannten Landes, und da sich diesmal auch wissenschaftliche Männer, nicht bloß Diplomaten, Soldaten und Kaufleute bei derselben befinden, so darf man hoffen, über dieses alte interessante Land zuverlässigen und umständlichere Nachrichten zu erhalten.

Stockholm, den 8. März.

Vorgestern wurden die Trophäen aus dem Gebäude, wo sie seit mehrern Jahren aufbewahrt waren, nach der Ritterholmskirche gebracht, worin sich die Grabmäler eines großen Theils der Könige und der Helden befinden, die den Ruhm des schwedischen Reichs verherrlicht haben. Die Fahnen, Standarten und Flaggen, beinahe gegen 5000, wurden zum Theil von Unteroffiziers und Korporals getragen, oder befanden sich auf geschmückten Wagen und wurden auf dem Zuge von allen Regimentern der Garnison begleitet. Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt war Zeuge dieses schönen Schauspiels.

Bermischte Nachrichten.

Nachdem die Einwohner zu Vapenburg, länger als 14 Tage mit Luft und Wasser um die Erhaltung der Enghöhe zur Abwendung einer Wassernoth unablässig gekämpft hatten, und kein zweckmäßiges Mittel in dieser Hinsicht unversucht gelassen war, haben sie endlich, bei unablöschlichen Sturmwinden und hohen Ereflühen, am 4ten dieses der Gewalt der Elemente unterliegen müssen, als an welchem Tage die Deiche nach einer beispiellosen Beschädigung an mehreren Stellen durchbrachen und dadurch die ganze Gegend und der dasige Plas unter

Wasser gefeßt sind. Ein großer Theil der Dasigen Eingewohnten und die Bewohner mehrerer Dörfer in der Nachbarschaft haben Haus und Hof verlassen und ein anderweitiges Obdach und Unterkommen suchen müssen. Die Landstraßen und Wege stehen unter Wasser, und die Communication der Einwohner unter sich, so wie mit den benachbarten Gegenden, wird nur zu Schiffe noch unterhalten. Der an den Deichen, Häusern, Ländereien, Gärten und Effecten verursachte Schaden ist nicht zu berechnen, und es werden große Anstrengungen erforderlich seyn, um die Deiche so weit wieder herzustellen, daß man den Wechsel der Ebbe und Fluth nicht täglich vor Augen und in den Häusern habe.

Während man sich in Paris über täglichen Regen und feuchte Witterung beschwert, melden Briefe aus Languedoc, daß man seit 7 Monaten nach Regen seufze, und die Hitze im Januar so groß gewesen sey, wie sonst im Juni.

Zu Wavre in den Niederlanden wurde eine Frau, die man für todt hielt, Abends in ihr Grab gefenkt. Der Todtengräber verließ den Sarg, ohne ihn zu bedecken, weil er noch andere Geschäfte hatte, und kam erst um 11 Uhr zurück. Nun hörte er am Sarge pochen; man öffnete den Sarg und brachte die Frau noch lebendig heraus; einige Stunden darauf aber starb sie.

Rußland borgte im Jahre 1810 auf 7 Jahr 20 Mill. Rubel. Für diese sind nicht nur selbst im J. 1812 die Zinsen entrichtet, sondern jetzt auch die Gläubiger aufgefordert worden, ihr Darlehn in Empfang zu nehmen.

Wie viel ein Mensch in Zeiten der Noth auszuhalten im Stande ist, davon möge folgendes als Beleg dienen: Ein Amerikanischer Schiffer, Namens Cassinow, verunglückte vor etwa anderthalb Jahren an der Amerikanischen Küste. Auf dem Wrack starb einer nach dem andern; aus Mangel an Lebensmitteln saßen sich die Uebrigen bliebenen Gendörftig, ihre gestorbenen Brüder zu essen. Endlich war der Schiffer nur noch allein. Er fing mit einem Doothbaßen kleine Meerschweine, welche er verzehrte; aus einem Pistollause machte er sich eine

Art von Filtrirmaschine, wodurch das Seewasser trinkbar wurde. In diesem schrecklichen Zustande brachte er volle 192 Tage verlassen zu, bis endlich ein anderer Amerikanischer Schiffer fand und nach seinem Vaterlande zurück brachte.

Der Herzog von Orleans hat seinen alten Lehrer Peyre, Verfasser einiger Lustspiele, in Paris besucht, der, zufrieden mit einigen tausend Franks Einkünften, im fünften Stock eines Hauses wohnt, alle Anstellungen von der Hand weist, niemand schmeichelt, und nichts verlangt, als in seinem Dachstübchen ruhig und ungestört zu seyn.

Die aus Frankreich vertriebenen Bonapartisten, sagt die Züricher Zeitung, gründen in Nordamerika eine Stadt "Proscribopolis" genannt. Man erwartet, daß sie bald sehr ansehnlich und bevölkert seyn werde. Auch die Engl. Proscribopolis auf Neuholland, sonst Fortanbyh genannt, ist, den neuesten Berichten zufolge, in einem blühenden Zustande. Es sollen im Laufe des abgewichenen Jahres mehr als 10.000 neu angekommene Kolonisten daselbst das Bürgerrecht erhalten haben.

In der Gazette de Santos vom 1sten März findet sich ein Artikel über einen Aerolithen von 491 Fuß Durchmesser und mehr als 6 Billionen Kilogrammen Gewicht, (4) der bei Westen in Amerika (Provinz und Tag ist in diesen Auszügen nicht angegeben), vom Himmel gefallen seyn soll. Herr Warden hat ihn chemisch untersucht, und seine Bestandtheile denen aller sonst bekannten Meteorsteine ähnlich gefunden.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Ein gewisser Steinhauser, ein Deutscher Mechaniker in Piccadilly, zeigt eine vollständige Englische Postkutsche, im Verhältniß eines Zolls zu einem Fuß; er hat sie für seinem Landesvater, den König von Sachsen, verfertigt, der die Englischen Postkutschen in seine Staaten einführen will.

Es eben ist erschienen: Ueber Rußlands Papiergeld, und die Mittel, ihm einen unveränderlichen Werth zu verschaffen. Nebst einem Anhang über die neuesten Maßregeln in Oestreich; das Papiergeld daselbst wegzuz-

Schaffen, von L. H. v. Jacob, Staatsrath.  
gr. 8. Halle, Hemmerde'geb. 21. Gr.

In den diesjährigen Bg. Stadtschättern,  
Nr. 12, befindet sich folgendes Bemerktes  
Mittel gegen ein gefährliches Uebel.  
Der Oekonom Meyer auf Lemisch, im Wo-  
wofilschen Kreise des Twerfchen Gouvernements,  
hat Herrn Zigna (in Riga) ein Mittel ge-  
gen die Wirkungen des Bisses von toten Hun-  
den mitgetheilt, das um so mehr sich empfiehlt,  
je mehr es höchst einfach und überall anwend-  
bar ist. Ein alter Bauer in dieser Gegend, so  
schreibt er, heilte seit langen Jahren den Biß  
vom toten Hunde, und hinterließ das Geheim-  
niß seinem Sohne, der schon über fünfzehn Jah-  
re dieselbe Cur, mit demselben glücklichen Erfol-  
ge treibt. Nach den genauesten Erkundigungen  
sind weder Menschen noch Thiere, die von ihm  
behandelt worden, den furchtbaren Folgen des  
Bisses unterlegen. Mein Herr, der Junke, hatte  
endlich vor drei Jahren das Glück, hinter das  
Geheimniß zu kommen, und in dieser Zeit sind  
schon viele Versuche gemacht, deren keiner miß-  
lang. Man nimmt die Bluthie und den halbwei-  
ßen Saamen der Sax. Messel (gemeinen gro-  
ßen Brenn-Messel, urtica dioica), und giebt ihn,  
nachdem er gedörrt und gestampft worden, als  
Pulver dem Gebissenen sogleich ein; fährt damit  
einige Tage fort, und wiederholt dies nach  
vierzehn Tagen zum ersten, nach vier Wochen  
zum zweiten Male; jeden Tag nur Einmal, und  
etwa eine Messerspitze voll.

### Todes - Anzeige.

Ich benächrichtige meine Verwand-  
te und Freunde von dem am 13. d. M.  
erfolgten, und für mich mehr als schmerz-  
lichen Tode meiner Gattin, geb. JULIE  
v. BERG. Worte können meinen Küm-  
mer nicht ausdrücken.

Dorpat, am 26. März 1817.

CARL v. BOCK.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbst-  
herrschers aller Rußen u. c. u. c. Da die Studen-  
ten der Philosophie Alexander Gottb. Weig-  
rich, und Johann Friedrich Katterfeldt,  
und der Student der Theologie Hermann Frisch,  
Georg Katterfeldt, sich wegen ihres Abgangs  
von diesem Universitäts gehörig gemeldet, und um  
die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Credi-  
toren gebeten haben; als werden alle diejenigen, wel-  
che aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime

Forderungen — nach § 41: der Allerhöchstherrschenden  
Vorchriften für die Studirenden — haben wollen,  
aufgefordert; sich binnen vier Wochen a dato sub poena  
praeclusae bei diesem Kaiserl. Universitäts - Gerichte  
zu melden.

Dorpat, den 21. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts - Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector.  
Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Rußen u. c. u. c.  
füget Ein Kaiserliches Universitäts - Gericht zu Dor-  
pat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Cu-  
rator der Frau Wittwe und dem Herrn Vormunde  
der Kinder weiland Herrn Vectors der estnischen  
Sprache S. Th. A. von Kotb, um die Eröffnung  
eines Proclams zur Convocation der etwanigen  
Schuldiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht  
worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-  
Gericht verfügt hat, diesem petito zu deferren;  
als werden hierdurch sämtliche Schuldiger des v.  
Kotbschen Nachlasses aufgefordert, sich a dato  
proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub  
poena praecclusae mit ihren Forderungen und deren  
Beweiskümmern entweder selbst oder durch einen  
Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesig locum  
standi habenden Advokaten zu melden; alle diejeni-  
gen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld  
verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in  
gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der  
Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach  
sich zu achten und vor Schaden zu hüten hat.

D. R. W.

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts - Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector.

Witte, Notarius. 2.

Demnach Eine Estnische Districts - Direc-  
tion des Ländlichen Creditwesens das der Länd-  
lichen Credit Societät gehörige Gut Mühlendoff  
mit Abdissar und dem Inventario, am 12ten  
April dieses Jahres abermals sowohl zum Verkauf  
als auch zur Pflanzung, bei sich öffentlich ausgieben  
gemilliget ist; als werden die Kauf- und Pflanz-  
liebhaber desmittels aufgefordert, am besagten  
Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser, Estnischen  
Districts - Direction zu erscheinen und ihren Bot-  
und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. - 1

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bild der gebörige, allhier im ersten Stadttheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Saal des Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschahemem und durch den Hammer Schlag ausgemitteltem Meistbot, das weitere verfügt werden soll.

Ergeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Benz, Obersek. 3

Demnach Eine Ebstnische Districts-Direction des Rüksändischen Credit-systems gemilliget ist, das im Fellsinchen Kreisse und Fellsinchen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Rin-nigal, am 11ten April dieses Jahres bei Sich öffentlich zur Aurrende auszubieten; als werden die Aurrendeliebhaber desmittels aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gebötigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Aurrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Aurrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorher in der Kanzley inspectirt werden. Dorpat, in Einer Ebstnischen Districts-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Weiners, Director.

Ant. Schulz, Sekret. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin. fügen hiermit zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Einwohner Johann Weisemann, insufficientiam honorum hieselbst angezeigt und um das beneficium cessationis honorum nachgesucht. Wenn nun diesem perijta Defectus worden; als werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachten Johann Weisemann Anfordrungen haben, aufgefordert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der vorerwähnten Frist von sechs Wochen à dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Edlen Rathe durch Belbringung ihrer Fundamentorum crediti zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese

Frist verabsäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zahlungen zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Ingleich wird desmittels bekannt gemacht, daß Joh. besagtem Joh. Weisemann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptchen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geschmügigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien versehene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzley erfahren.

Fellin Rathhaus, am 20. Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Rathsherr Joh. A. Kind.

C. J. Grewind, Sekr. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Rüksändischen Gouvernements-Regierung.

An

sämmtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements,

Von Sr. Excellenz dem St. Petersburgischen Herrn Militaire-General-Gouverneur und Dirigirenden des Polizei-Ministeriums ist an Sr. Excellenz den Rüksändischen Herrn Civilgouverneur der Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouvernement befindlichen, wegen Wunden oder Krankheiten auf Urlaub abgelassenen Staats- und Ober-Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Abschied oder um einen neuen Urlaub anzusuchen Willens seyn sollte, sich mit seinem Gesuche an seine unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellenz dem Rüksändischen Herrn Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero erlassenen Antrages, wird demnach von der Rüksändischen Gouvernements-Regierung sämtlichen Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements desmittels der Befehl ertheilt, wenn verglichen Staats- und Ober-Officiers in ihrer Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.

Secr. Fr. Fässing. 1

## Unerweltliche Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

### Zweyhundert Rubel B. A. Belohnung.

Wer den Thäter des am 15. d. M., des Morgens von 2 bis 4 Uhr, im Hause des Herrn Bürgermeisters A. K. M., durch Einwerfung der Fenster verübten, höchstten Frevels Ende unterzeichnen mit Gewissheit anzeigt, erhält unter Verschweigung seines Namens, oberstehende Belohnung von Zweyhundert Rubel B. A.

Dorpat, den 21ten März 1817.  
Ernst Bernh. Schulz, G. F. Schönrock,  
Astermann Astermann  
der Kaufmannschaft der Bünte.

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vortreflichen Kellern und einem Obstdgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. I

Da ich Livland auf längere Zeit verlasse, so zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt Dorpat an mich Forderungen haben sollten, an: sich mit denselben spätestens bis zum 10ten April d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.  
E. v. Bock.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silbergeräth, Porcellan, Fayance, Kupfergeräthe, Tische, Stühle, Komoden, Schränke, Sophas etc. in einer Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause abgehalten und am 10ten April nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen wird, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

A. v. Schwab.

Meiner baldigen Abreise wegen, lege ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit mir obnehtbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Vertreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich lege ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7-9 und nachmittags von 2-4, vom 29. d. an, zu sprechen bin.  
Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwab.

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Frische Citronen und Austern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben.  
Schwarz 3

Bei mein an der St. Petersh. Straße belegtes Wohnhaus, Nr. 48, ist ein Garten mit tragbaren Obstdäumen nebst einigen Baumzogen zum Logis zu vermietthen. Wegen der Mietbedingung haben sich Mietliebhaber an mich in der Bude am großen Markte zu wenden.

Hans Dieder. Brod, sen. 3

Mit guten Attestaten versehen Amteute werden aufgefordert, sich in Koptov zu melden, woselbst man eines solchen Subjekts bedarf. 3

Die ehemaligen Kaufmann Langenschen Häuser, nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden sind vom 1ten May d. J. ab, jährweise zu vermietthen, so wie die dabei befindlichen zwei Gärten sogleich vermiethet werden können. Mietliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.  
Dorpat, den 30. März 1817.

P. E. Zacharia. 3

Ein erfahrener verheiratheter Diponent, der auch gründliche Kenntnisse von Branntweinsbrände besitzt, und dessen Frau erforderlichen Falls die innere Wirtschaft vorstehen kann, wünscht sich wieder auf einem Guthe zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Hrn. Kollegiensekret. Bader oder bei dem Hrn. Aelterm. Schönrock. 2

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloofung des Noack'schen flügel förmigen Forcepiano's am 31. März d. J. im Locale der großen Muffe um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den respect. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtigt haben, hiedurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloofung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen.  
Dorpat, den 16. März 1817. 1

Die Güter Kerreser und Lajwa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwab.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermietthen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwab. 1

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Lehrling unterzubringen. Sollten Edelgelehrte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verm. Frau Zieburg nähere Auskunft hierüber. 1

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpacken willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Diefelbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermieten sind. 1

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Blüten- und Blumensmereien, für die möglichst billigen Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Lehrlinge an. 1

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachricht ertheilt in Neval Hr. G. E. Niesenkampff, und in Dorpat, Hr. Landgerichts-Archivarius Gerich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 1

Da ich gesonnen bin, mein im 1ten Stadtheil ohnweit dem Markt, sub Nr. 30, gelegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich die erwanigen Kaufliebhaber, bei weitemer Bedingungen wegen sich an mich zu wenden. Vermittlung Ködgr. 1

Da ich die Einrichtung getroffen, das Vieh haben von mir außer dem Hause mit wohlüberreiteten Speisen Mittags und Abends, für eine billige monatliche Vorauszahlung, versehen werden können; so mache ich solches hiemit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbitte ich mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen, die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Meine Wohnung ist an der Steinstraße, unweit der Sammerwohnung des Hrn. Sekret. Schulz. 1

E. Rauch, geb. Krause. 1

Bei dem Färber Herrn Weiß, an der Steinstraße, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 1

Handverleiher teine: Saat - Gerste sind, für einen billigen Pacht zu haben; wo? erzählt man bei Herrn. Quanten in Dorpat, und in Ullasch den 17ten. 2

Bei mir, hinter dem neuen Unversitätsgebäude, ist eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermieten und sogleich zu beziehen. Schneidermeister. Kautenberg. 1

Im Hause der Frau Kathin. Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermieten. 1

Dem geehrten Publico mache ich hiemit bekannt, daß bei mir brauchbare Branntweins-Achsen-Stöbe, Balken und russ. Aleten, von verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind. Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung russ. Raths in großen und kleinen Quantitäten an. Rundaizow. 1

Eine erfahrene Wirthin sucht sich auf einem Gute als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erzählt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Sollten Eltern vom Lande willens seyn, ihre Söhne, welche die hiesige Kreischule oder das Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht geben zu wollen; so bin ich erbötig, da ich schon seit mehreren Jahren einige mir anvertraute Kinder bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt, als jene zu begeben und gegen eine billige Vergütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Logis ist in der Behausung der verm. Frau Voh, an der Breitstraße. Müllerey, E. L. Kayv. 1

Ein verheirateter deutscher Mann, der die hiesigen Landessprachen mächtig ist, gute Kenntnisse, vom Branntweinbrennen besitzt, und schon mehrere Jahre Güter, disponirt, wünscht sich wieder als Wirtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Schuhmachermeister Hrn. Abel in Wall. 1

Angelkommene Fremde.

Den 27ten März. Der Herr Reichs-Obrister, und Ritter von Taube, von St. Petersburg, und der Hr. Kollegiensecret. Nikolajew, von Saratow, logieren bei Baumgarten. Der Hr. Staatsrath, und Ritter v. Buschund, von Danaburg, logiert bei dem Hrn. v. Nördh.

Durchpassirte Reisende.

Den 25ten März. Der Kaufleute, Hr. Grapp, von Riga, nach St. Petersburg, und Hr. Saunig, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 25ten März. Hr. Excell. der Herr Generalleuten. und Ritter von Ertel, von St. Petersburg, nach Riga. — Der Hr. Capitain Graf, Walters, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 25ten. Herr Doktor Müller, von St. Petersburg, nach Mitau. — Hr. Excell. der wirkliche Herr Staatsrath und Ritter Hogger, von St. Petersburg, nach Pjotargen.

Die Zahl der, bis zum 23. März d. J. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 150.

# D r e p t s e h e B e i = f u n g .



N<sup>ro</sup>. 26. Sonntag, den 1<sup>ten</sup> April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Volk, Censor.

St Petersburg, vom 21. März.  
Gedanken über die wahren Vortheile aller Europäischen Mächte.  
(Aus der Nord-Post.)  
(Beschluß.)

Ein Blick auf diese treue Darstellung des Zustandes von Europa, kann der nicht jeden überzeugen, daß bei der ersten Beunruhigung der bestehenden Ordnung, auch die Erinnerung an die gegebenen Worte, auch die Ehre und selbst die Zuverlässigkeit eines schnellen, glänzenden Erfolgs die allgemeine Vereinigung der Kräfte bewirken, und durch die erste Bewegung allein die Unternehmung der Ruhestörer vernichten müssen? In dieser Bewaffnung der gemeinschaftlichen Kräfte, geweiht der Erhaltung des Friedens, besteht die vornehmste Pflicht des Bundes aller Europäischen Staaten. Dieser Bund ist nicht nur befestigt durch die geschlossenen Traktate, sondern durch den Zustand der übereingekommenen Theile und selbst durch die Eigenschaft ihrer gerechten Vortheile, gegenseitig vereinigt durch die Festsetzung eines allgemeinen bestimmten Rechtes. Hingegen ist jedes Bündniß, das durch Furcht oder Pläne des Ehrgeizes erzeugt wird, jetzt un-

möglich geworden. Es ist dem Geiste unserer Zeit, so wie der Beobachtung der gegebenen Schwüre entgegen; es verbleibt ohne Kraft, ohne Wirkung, und hört von selbst auf zu seyn. Um sich noch mehr von dieser Wahrheit zu überzeugen, wollen wir den Bestand eines solchen Bündnisses voraussetzen und es in allen seinen Verhältnissen untersuchen. Ist in demselben ein Mittel zur Vertheidigung zu sehen? Aber welches Bündniß von einigen wenigen Mächten ersetzt die Wirkung eines allgemeinen Bundes, der sich fast ganz von selbst aus allen Staaten Europas gebildet hat! Ist dieses Bündniß für ein offensives anzusehen? Was wird aber die von ihnen bewirkte Vereinigung der Kräfte unternehmen, wenn gegen dieselben alle übrigen Mächte die Waffen ergreifen, und mit ihnen der Beistand des Himmels und die Gelübde der ganzen Welt sind! Die einen werden sechten, um auf neue alle Nationen dem Joche der Stärkeren, dem Einflusse der Hinterlist und der Zwietracht zu unterwerfen; die andern werden die Unverletzlichkeit der feierlichen Versprechungen beschützen; durch ihren Sieg müssen auf immer die Unabhängigkeit der Reiche und die Wohlfahrt der Welt befestigt

werden. Bei den einen wird die Erinnerung an das Vergangene, bei den andern das angeborene Gefühl des Guten zu sichern Gehülfen für die heilige Sache aller Nationen dienen, und die Vertheidiger derselben werden unüberwindlich verleiden. Wir haben die Wahrheit unsrer Meinung bewiesen, und nun muß für jedern an der wichtigste Nutzen des neuen Systems klar seyn, das die Vortheile aller Staaten vereinigt, die Wechselseite aller Verbindungen bestimmt. Dieses ist von Europa angenommene System ist gewiß nicht die Verkümmern menschlichen Willens; -- in demselben geht man deutlich die unumgängliche Folge der von der Vorsehung vorgebrachten Begebenheiten. Bemerken wir hier noch einen von den vorzüglichsten Vortheilen desselben: obgleich gegenwärtig die großen Mächte Einfluß auf die schwächern Staaten haben, so ist doch ihr Einfluß stets wohlthätig. Er wird ausgeübt von allen Mächten in Gemeinschaft, bereitet in vorläufigen Verhandlungen, und muß die Festsetzungen der bestehenden Traktate zur Grundlage haben. Die Eigenschaft eines solchen Einflusses dient nicht zur Vermehrung der Macht des Stärkern, oder zur Veräußerung der Unabhängigkeit von den Schwächern. Auch kann er diese Eigenschaft nicht haben, denn in seiner Wirkung stößt er immer auf das Uebergewicht, das seine Kraft mäßigt. Die Würde der aller schwächsten Macht wird nicht der geringsten Gefahr unterworfen, denn in keinem Falle kann der Stärkere das Recht benutzen. Nimmt man statt dieses Systems ein anderes an, das auf besondern Berechnungen dieser oder jener Regierung begründet ist, so verändert sich die ganze Lage Europas, und die erste Wirkung dieses ausschließlichen politischen Systems wird die Unterjochung aller kleinen Mächte seyn. Die Nothwendigkeit zwingt jede derselben, sich an eine der stärkern Mächte anzuschließen und ihr Schicksal mit dem Schicksale des Verbündeten zu vereinigen. Dann werden wieder die unglücklichen Verwirrungen erneuert werden, von denen uns die Geschichte aller Jahrhunderte und aller Nationen erzählt. Der Fall des stärkern Verbündeten und seine Erfolge werden gleich unglücklich für den schwächern seyn; er

muß entweder Theilnehmer des Unglücks, oder der stetige Sklave der Macht desselben seyn. Halle, vom 10. März

Se. Maj. der König von Preussen hat veranlaßt eines Cabinetschreibens an den Staatsrath von Jacob zu Halle, den ihm verliehenen Russischen Erbadel auch in seinen Staaten anerkannt und ihm zugleich gestattet, den Charakter eines Russisch-Kaiserl. Staatsraths beizubehalten, und die ihm ertheilten Russischen Orden und Ehrenzeichen zu tragen.

Vom Main, vom 23. März.

Der neue bairische Staatsrath, dessen Sitzungen auch der Kronprinz beivohnt, ist jetzt mit den ersten dringenden Arbeiten beschäftigt, welche den Uebergang zu den neuen Einrichtungen vorbereiten.

In den einzelnen Landschaften des einzigen Kantons Freiburg sind 10 verschiedene bürgerliche Gesetzbücher gültig. Man geht daher mit einer Reform um.

Fast überall in der Schweiz wurde am 17ten gegen 9 Uhr Abends ein schwaches Erdbeben verspürt. Kurz zuvor stürzte ein Theil des 500 Jahr alten bauälligen, aber doch noch bewohnten Schlosses Liebegg bei Aarau ein, wobei eine Mauer vergraben wurde. Auch in der Schweiz sind die Lavinen in diesem Jahre sehr häufig. Unter andern wurde ein Witwe mit ihren sieben Kindern in ihrem Häuschen verschüttet.

Frankfurt, den 20. März.

Auf den Beschluß, welchen der Bundestag zu Gunsten des kurhessischen Domänenkäufers Hoffmann, an den Kurfürsten von Hessen R. H. erlassen, hat der hessische Gesandte dem Bundestag schriftlich geantwortet: Dieser Beschluß hat Sr. R. H. nicht anders, als sehr auffallend seyn können, indem er auf einseitiges, nicht einmal hinlänglich beschleunigtes Andringen Zweifel gegen ihre Gerechtigkeit äußert, eine Verwaltungsmaßregel tadeln, wozu Allerhöchste Sich aus triftigen Gründen bewegen gefunden, und einem Unterthanen nachläßt, Beschwerden gegen Sie einzureichen. Ein solcher Beschluß, wodurch die Bundesversammlung sich gleichsam als eine oberrichterliche Behörde darstellt, würde

selbst in einer Angelegenheit, worin die Kompetenz unbestritten wäre, auffallend erscheinen, da sie alle Zeit ein Vermittler, nie Richter seyn soll, geschweige denn in einem, weder den Bundesverem im Ganzen betreffenden, noch durch eine besondere Anordnung der Bundesakte berührten Falle. Es war Sr. K. H. um so unerwarteter, als bei anderer Veranlassung mit weit mehr Zurückhaltung zu Werke gegangen worden ist. Sie können daher nicht umhin, den Gesandtschaften zur Bundesversammlung Ihre Verwunderung über ein Benehmen zu erkennen zu geben, welches die Billigung und Genehmigung ihrer höchsten und hohen Kommissenten unmöglich erhalten kann. Ueber die vermeintliche Beschwerde des Dekonomen Hoffmann werden Sr. K. H. beschließen, was ihnen gerecht und billig erscheint; dagegen müssen Sie sich in dieser, wie in jeder andern, bloß die innere Staatsverwaltung betreffenden Angelegenheit, die Einwirkung der Bundesversammlung so lange verbitten, bis dieselbe durch ein unter Allerhöchst ihrer Mitwirkung veranlaßtes organisches Gesetz dazu ermächtigt erachtet werden kann.

Köln, vom 18. März.

Ein zu Münster eingegangenes Ministerialreskript verfügt die schnelle Schiffbarmachung der Lippe bis Lünen; die Verbindung derselben mit dem Münsterschen Kanal; die Verbindung dieses Kanals von Maxhafen mit der Ems bei Rheine, und die Instandsetzung der Weae von Wesel, Dortmund und Hamm auf Münster und von dort auf Rheine um bei gehemmter Schiffahrt durch Frost den Landtransport benutzen zu können. Von Rheine aus wird die hannoversche Regierung den Weg auf Leer weiter fortsetzen.

Wien, den 19. März.

Wegen Mangel an Polizei haben in manchen Gegenden Ungarns Raub, Mord und Mordbrand so überhand genommen, daß der Pesther Komitat gegen die dieser Verbrechen Schuldigen das vom Könige erlaubte Standrecht auszuüben beschlossen hat. Wird Jemand bei solcher That oder

nach derselben auf der Flucht ergriffen, so kann er, ohne Unterschied des Standes, selbst Deserteure nicht ausgenommen, zum Galgen verurtheilt, und der Spruch binnen 3 Stunden vollzogen werden.

Aus Italien, vom 12. März.

Der Hafen von Monte Lagosuro im Gebiet von Ferrara ist, auf Anhalten der Kaufmannschaft letztgenannter Stadt, von der päpstlichen Regierung zum Freihafen erklärt worden.

Lucian Bonaparte, dessen beabsichtigte Reise nach Amerika nicht allein durch die päpstliche Regierung, sondern auch durch den Einspruch der verbündeten Mächte gehemmt worden, hat in Rom am 2. März zwei seiner Töchter in das Katharinen-Kloster geschickt.

Zu Triest lassen sich jetzt auch viele geflüchtete Spanier nieder. Zwei Schiffe mit solchen Flüchtlingen wurden an der spanischen Küste eingeholt und nach Spanien zurückgebracht.

Kürzlich wurde zu Rom Don Karlo Michael Stuart, Herzog von Alba, Berwick, &c. mit der Prinzessin Ventimiglia vermählt. Er stammt von dem berühmten Marschall Herzog von Berwick (einem natürlichen Sohne Jakobs 2. von England) der, als sein Vater Großbritannien verlor, für Philipp 5. Spanien erkämpfte. Der Herzog ist vielleicht der reichste Privatmann in Europa, denn 1789 rechnete man sein Einkommen auf 9 bis 10 Millionen Livres, weil seine Familie nach und nach durch Heirath die Majorate des Kolumbus, des bekannten furchtbaren Alba, des mächtigen Ministers Olivares, und anderer reichen spanischen Häuser erworben.

Seit die Ungrier gezüchtigt worden, werden die europäischen Mönche in der Barbarei nicht mehr so gut wie sonst behandelt.

Paris, den 18. März.

Am 19ten ist der Großfürst Nicolaus zu Brüssel eingetroffen. Auch Wellington wird stündlich erwartet, um der Musterung über die russischen Truppen beizuwohnen. Der Theil Russen, welcher Frankreich verläßt, soll zuvor ganz neu ausgerüstet werden.

Wir haben hier einen großen Todesfall gehabt. Der — Elephant im königlichen Garten ist gestorben. Der Verstorbene hatte ein Alter von 40 Jahren erreicht. Vormalß war er Eigenthum des Prinzen von Oranien gewesen, und aus Holland nach Frankreich geführt worden.

Der König von Sardinien reklamirt jetzt von Frankreich seine Kron Juwelen, die er in den ersten Jahren der Revolution nach Amsterdam zum Verkauf geschickt hatte; und die bei der Französischen Invasion als feindliches Eigenthum dort weggenommen wurden. Es ist nun zu erwarten, ob selbige in unserm Kron-Schatz wirklich vorzufinden sind, und in welcher Art der König von Sardinien seine Gerechtsame ausweisen werde.

Um den Ehestand zu befördern, bittet eine Dame im Journal général, im Namen der mit mannbaren Töchtern gesegneten Aeltern, und der Jungfrauen selbst, um ein Verbot: Unerheirathete zu Abgeordneten zu wählen.

London, den 7. März.

Die beiden von der fruchtlos abgelaufenen Entdeckungreise in Afrika nach Brasilien gegangenen Schiffe, der Kongo und die Dorothea, sind jetzt aus Südamerika wiederum in Portsmouth angekommen. Nach Aussage der Ueberlebenden, ist dieser erste Versuch zu mehreren folgenden keinesweges besonders einladend! Auf der Fahrt den Kongofluß aufwärts fanden die Reisenden eine reizende Strömung, das Flußbett felsigt, folglich den Ufergrund unsicher und die Fahrt durch Wasserfälle (deren sie viele antrafen) unterbrochen. Sie versuchten es daher zu Lande und wanderten 220 englische (ohngefähr 45 deutsche) Meilen tiefer ins Land. Das Erdreich war steinig und dürr und hatte ein unfruchtbares Ansehn; die Eingebornen waren nicht zahlreich, an Geist und Körper träge, feige und doch grausam; was ihnen dargereicht ward, nahmen sie gern an, hatten aber nichts dagegen zu geben. Man war der Meinung, daß, den bisherigen Anzeigen nach zu urtheilen, der Kongofluß allerdings wohl mit dem Niger zusammenhängen könne, daß aber

nach der bis jetzt ausgekundschafeten Beschaffenheit des Grund und Bodens und der Einwohner, weitere Untersuchungen schwerlich mehr denn für die geographische Kenntniß von Afrika, nicht aber für den Handel und Wandel, Ausbeute bringen dürfen.

Nach Privatbriefen aus Kanton hat Lord Amherst noch weniger ausgerichtet, als Lord Makartney, und ist nach 14tägigem Aufenthalt in Peking wieder abgereiset, ohne einmal zur Audienz zu kommen, weil man ihm nicht, wie seinem Vorgänger, das demüthigende Hofceremoniel gegen den Kaiser erlassen wollte; vermuthlich wegen Aneke der Bandarinen. Lord Amherst reiste daher am 7ten September wieder aus Peking ab und wurde am Ende des Novembers in Kanton erwartet. Er hat seine Geschenke an den Kaiser abgeliefert und dafür andre zurück erhalten, und bringt auch einen Brief des Kaisers an den Regenten mit; indessen hat er den Brief des Regenten an den Kaiser nicht abgehen können. —

Die neuesten aus St. Helena eingelaufenen Nachrichten sagen, daß, nachdem der jetzt deportirte ehemalige Staatsrath Las Cases wirklich den Versuch gewagt, durch einen der Einwohner einen (zwar an sich unschädlichen) Brief nach Frankreich zu befördern, der Gouverneur die Verordnung hat ergehen lassen, daß ein jeder, der sich unterfinge, von Bonaparte, oder von irgend jemandem aus seiner Umgebung, einen Auftrag zu übernehmen, ohne solches dem Gouverneur sogleich anzuzeigen, dieses Vergehen durch eine unausbleibliche Todesstrafe zu büßen haben würde. Bonaparte ist nun miszmüthiger als je und kömmt nicht mehr über seine Hauschwelle.

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt will berechnet haben, daß es in Deutschland ungefähr 10 gute lebende Theaterdichter, über 80 größere und kleinere Theater, und über 4000 Schauspieler gebe; die Gesamteinnahme betrage über 1,000,000 Thaler.

Der schwedische Lieutenant. Matt och Dack ist, weil er auf geschene Ladung sich nicht

gestellt hat, um Rechenschaft über seine Schrift zu geben, welche Grundsätze enthalte, die auf Umsturz der Erbsolge von Schweden und Norwegen abzuwecken, dieses Verbrechens für schuldig, des Adels und Lehns, der Güter und Ehre für verlustig und zugleich für vogelfrei erklärt.

Er. Kaiserliche Heheit, der Großfürst Nikolaus, wird London nächstens verlassen. Der Herzog von Devonshire wird denselben auf der Reise nach Berlin und St. Petersburg begleiten.

Der allgemeine Anzeiger vom 20sten Februar d. J. meldet, daß allen activen und pensionirten Staatsdienern in Bayern verboten worden, Freimaurer zu werden; denen aber, die es schon sind, ist befohlen, den Orden sogleich zu verlassen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w.

füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Curator der Frau Wittve und dem Herrn Vormunde der Kinder weiland Herrn Lectors der ehrlinischen Sprache G. Ph. A. von Roth, um die Eröffnung eines Proclams zur Convocation der ewanigen Gläubiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht ver fügt hat, diesem petito zu deferiren: als werden hierdurch sämtliche Gläubiger des v. Roth'schen Nachlasses aufgefordert, sich a dato proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub poena praecclusi mit ihren Forderungen und deren Beweismitteln entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieselbst locum standi habenden Advokaten zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten.

B. R. W.

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Eurer Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. thun Wir Bür-

germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger Johann Friedrich Thomion das alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 133. auf Staats-Grund belegene, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Gärtners Friedrich Andreas Knigge gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus mit dem dazu gehörigen Gartenplatz, und was dem anhängig, befreite des anhero producirten, mit den gerichtlich constituirten Vormündern der unmündigen Knigge'schen Kinder, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 26. Fevbr. 1816 abgeschlossenen und am 9. Novbr. bei Em. Exl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 3000 Rubeln B. W. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes hölzerne Wohnhaus und was dazu gehörig, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rrasschen und hiesigen Stadtraths lib. II. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1ten May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Etilldaweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwornung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Anprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger Johann Friedrich Thomion der ungeschöbete Pfandbesiß mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat, Rathhaus, den 28 März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. Fr. Keri, Obersekretär. 2

Wie Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörpischen Kreises fügen des-

mittelt zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann Breyer zu Uva, mit Hinterlassung einer Wittve und Kinder, ab intestato verstorben. Wenn nun dessen Wittve, Arrendatorin Louise Breyer, geborne Begoschhof, um eine Adlocation aller derjenigen getreten, welche an defuncti Nachlass Forderungen zu haben vermeinen, diesem petito diesseits auch, mediante decreto vom heutigen Tage deferret worden, so werden mittelt dieses öffentlich ausgefekten Proclams alle, so an defuncti Nachlass als Creditores aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 19. September dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen von Sehn zu Sehn Tagen abzuwährenden dreym Reclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Vöhrbringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diezeitigen, so diese Frist verfluchen, fernern mit ihren Ansprüchen nicht gehört und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

A. v. Kennenka mpff, Assessor.

Archivar G e r i c h. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin -fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner Johann Weissmann, insufficientiam bonorum hieselbst angezaget und um das beneficium cessationis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem petito deferret worden; als werden mittelt dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachten Johann Weissmann Ansoderungen haben, aufgefodert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Edlen Rathe durch Vöhrbringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese Frist verabfluchen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludiret werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zah-

lungen zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Zugleich wird desmittelt bekannt gemacht, daß das, besagtem Joh. Weissmann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptischen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geräumigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien verlebene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Ratbs-Kanzellen erfahren.

Fellin: Rathhaus, am 20. Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Ratbsherr Joh. A. Kind.

E. J. Grewinck, Sekret. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, ic. ic. ic. than Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, das alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 5. auf Erbgrund belegene hölzerner Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero productten, mit den zeitberigen Eigenthümern, der Wittve des verstorbenen hiesigen Besassen, Jakob Ivanow Dolgoi, namens Julina Andrejewna, und ihrer Tochter und einzigen Erbin, Andotja Jakowlewna, Wittve des verstorbenen Simon Wasiljew, am 28. April 1816 abgeschlossenen, und am 11 May bei Em. Erlauchten Hofpreisl. Kaiserl. Dist. Hofgericht corroborirten Contracts, für die Summe von 3500 Rubeln Dec. Rfl. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelt Resolution vom heutigen dato nachgegeben erbalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerner Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt Erbgrund, oder wider den geschenehten Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vöhrtritt des Kliplichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Föhr und Tag a dato hujus proclams, also spätestens am 15ten August 1817, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlich peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Anmolliten dem Käufer, hiesigen Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg,

als sein wahres Eigenthum gerichtlich abjudicirt werden sollen.

B. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rath's Unterschrift und bedrucktem Hiesig 1. auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20. Juni 1816.

Bürgermeister, K. Kferman.

C. H. F. Kenz, Obersek.

Aus Einer Estnischen Districts-Direction des Hies. Kreditstems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Obristleutenant Herrmann  
„v. Stein als gegenwärtiger Besitzer der Gü-  
„ter Paibs und Ruwenbach im Rigischen  
„Kreis und Runenschen Kirchspiele belegen, bei  
„dem Oberdirectorio der Hies. Kredit Societät um  
„seine Anleihe in Pfandbriefen nachgeacht hat,  
„so wird Solches nach Vorchrift des Versamm-  
„lungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier-  
„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-  
„der während des Laufs dieses Proklams, das ist  
„a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen  
„Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden  
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.  
„Zu Riga, am 8ten März 1817.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Estnischen Districts-Direction,  
am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte  
Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische  
Killostromlinge, Sardellen, grüner Käs, alle Sor-  
ten Rauchtabelle, Cigarren, Bouteillen und Fla-  
schen, Korken, Stück- und gemahlne Kreide, Leim,  
Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen,  
mehrere Sorten Weine, Muscibade, weisses und  
grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn,  
Rumm, Conjac und Punsch-Essenz, eingemachte  
Säfte und Pommeranzen, bunte Schmußtücher,  
Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschir-  
me, Clavier-Saiten, Fischbein, Haarstuch, Citru-  
nensaft, Bleisclern und mehrere andere Waaren.  
Dorpat, den 31sten März 1817.

Joachim Wigand. 3

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Jo-  
hann Friederich Brock, die bis jetzt unter  
der Firma Gebrüder Brock geführte Hand-

lung samt den Activis und Passivis derselben, für  
meine alleinige Rechnung übernommen und mich  
mit dessen Erben gänzlich aussinander gesetzt ha-  
be, so ersuche ich die Creditoren, wie nicht min-  
der die Schuldner bewußter Handlung ergibend,  
mit mir des baldigsten zu liquidiren; gl'ichwie  
ich mich denn auch meinen sämtlichen Gonnern  
und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die  
Versicherung hinzusetze, daß mir nichts angele-  
gentlicher seyn wird, als durch eine reelle und  
billige Bedienung das mir bisher zugeschenkte  
Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu be-  
festigen. Dorpat, den 28sten März 1817.

Hans Diedr. Brock. 3

Um noch einige mir offene Stunden auszu-  
füllen, erbithe ich mich für ein blühes Honorar  
zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der  
französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beob-  
achtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines  
Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu  
gewinnen; auch erbithe ich mich, Liebhabern der  
Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu  
melden. Mein Wohnort ist im Hause der Frau Gou-  
vernement. Sekret. Adelslof, hinter der Jakobspforte.

Croupier, aus Lyon. 3

Das der Frau Rathsherrin Kämmerling ge-  
hörige, im ersten Stadttheile auf Erbgrund bele-  
gene, kleine Wohnhaus nebst Appertinentien wird  
zum Verkauf ausgetoten. Kaufliebhaber haben sich  
des Preises und der Bedingungen wegen, an die  
Curatoren des Kämmerlingischen Nachlasses, Herren  
Rathsherrn Triebel, Rohland und Barnikel  
zu wenden. 3

In einer Weinhandlung wird ein Knabe  
von guter Führung und guten Schulkenntnis-  
sen verlangt. Nähere Nachweisung giebt die  
Expedition dieser Zeitung. 3

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen-  
und Heden-Wein sind in Tschelker käuflich  
zu haben. 3

Ein Garten von sehr vortheilhafter und an-  
genehmer Einrichtung, mit besonders vielen Spar-  
gelbetten und einer großen Anzahl tragbarer Obst-  
bäume der besten Sorten, allerlei Beeren etc ist  
auf diesen Sommer zu vermietthen. Die Expedition  
dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 2

Neue und gutgearbeitete Bettstücken, auf Res-  
sorts, Moskowsische Droschken, wie auch ordinaire  
Blankarden-Droschken stehen bei mir für annehm-  
liche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frim-  
wohnhaft an der Steinstraße. 3

**Gute gelbe Hof's-Butter, zu 12 Rbl. das Pfd.**  
**Honig zu 10 Rbl. das Pfd.; erste Gattung Wolcow-**  
**Mehl zu 4 Rbl. 50 Cop. das Pfd., ist zu haben bei**  
**E. C. Holz. 3**

300 Löße vorzügliche Gerste, theils Saat und  
 Gewächs vom Sommer 1815, desgleichen 250 Löße  
 Saat- und Futter-Haler, sind bis zu St. George  
 d. J. billigen Preises, auch auf Terrain zu haben,  
 in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei  
 Ludw. Freymann. 3

In dem Hause der Frau Baronin Uegern, am  
 russischen Markt, sind gegen gleich baare bezahl-  
 ung zum Verkauf, eine Kugelbüchse und zwei  
 Jagdflinten, von denen eine eine doppelläufige ist. 3

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem  
 zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt,  
 damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forde-  
 rung an mich zu haben glauben, sich mit solcher  
 bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung mel-  
 den mögen. Dorpat, den 31. März 1817.

Maler und Architektor Schlie. 3

Da ich nach langem Forschen endlich erfah-  
 ren, daß mein Vetter, der Sr. Baron v. Kruse,  
 sich in Liefland aufhalte; so bitte ich denselben  
 dringend, mir, sobald als möglich, seinen Auf-  
 enthaltort guttligst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jachson,  
 geborne Baroness v. Kruse,

aus Schweden gebürtig,  
 wohnhaft in St. Petersburg, an der großen  
 Präziersstraße, im Sattler Schubert'schen  
 Hause, No. 130.

Da ich Livland auf längere Zeit verlasse, so  
 zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt  
 Dorpat an mich Forderungen haben sollten, an:  
 sich mit denselben spätestens bis zum 10. n April  
 d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung  
 zu melden. E. v. Boek.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde  
 ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silber-  
 geräth, Porcellan, Fayance, Kupfergeräthe, Tische,  
 Stühle, Komoden, Ehrdruke, Sophas etc. in einer  
 Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron  
 v. Stamm'schen Hause abgehalten und am 10ten  
 N. n nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen  
 wird, gegen gleich baare Bezahlung verlaufen. 2

A. v. Schwed. 3

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich  
 veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlun-  
 gen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit  
 mir ohnefehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widri-  
 genfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen.

Vertreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich  
 zeige ich an, daß ich täglich — Mittwochs und  
 Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9  
 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu  
 sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwed. 2

Abreise halber, sind in der Behausung  
 des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equi-  
 pagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe  
 aller Art aus freier Hand zu verkaufen, wel-  
 ches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

In der Behausung der verw. Frau Ratbs-  
 herrin Kämmerling sind mehrere Sorten gute West-  
 Leinwand, wie auch Flächsen-Strumpfwirn für  
 baare Bezahlung zu haben. 2

Eine russische Dame wünscht entweder in der  
 Stadt oder zu Lande, sowol bei der Wirtschaft  
 als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu wer-  
 den; zu erfragen ist sie bei Frömb. Kellner. 2

Im gewesenen Hause des Hrn. Kienst, obn-  
 weit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Woh-  
 nung zu vermieten. Die Bedingungen erfährt  
 man in demselben Hause. 1

Auf dem Guthe Carlswa ist fein Fläch-  
 sen-Garn, das Pfd. zu 30 Rubel, zu ver-  
 kaufen. 2

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	80	—
1m Durch. in v. Woche	3	81	—
1 neuer holl. Duk.	10	83	—
1 neuer holl. Rth.	5	2	—
1 alter Alb. Rth.	4	83	—

**Brandweinspreise.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 36 Rub. B. A.  
 zweidrittel Brand 60 — —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.  
 — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise  
 in Reval.**

Vom Lande eingeführt: Getraide ist verkauft:  
 Backerwäuzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à
Waizen	—	à
Bäckerroggen	—	à
Roggen	400	à
Gerste	—	à
Grobe Gerste	340	à
Haber, nach Qualität	160	à
Malz, nach Qualität	240	à 250
Grobes Malz	345	à
Brandwein, nach Qualität	—	—
das Fals	52	à

D ö r p t:  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 27. Mittwoch, den 4<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. S. Valf, Censor.

St. Petersburg, vom 28. März.

Dem Dirigirenden des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerath Grafen Reiskrode, sind die brillantnen Insignien des St. Alexander-Newski-Ordens Allerhöchstdigst verliehen.

Der Staatssekretair, Geheimerath Graf Capo d'Istria, ist Allerhöchstdigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Der Minister-Staatssekretair des Zarthums Polen, Graf Sobolewski, ist Allerhöchstdigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Zu Rittern sind Allerhöchstdigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse, der Direktor des Entbindungsinstituts zu Moskau, Etatsrath Tannenbergh; der Dekonom beim Erziehungs-hause zu Moskau, Koll. Rath Christiani; -- St. Vladimir-Orden 4ter Klasse, der Doktor beim Hospitale für Arme zu St. Petersburg, Hofrath Blum.

Sarizyn, im Gouv. Saratow,  
vom 27 Febr. n. St.

Zur allgemeinen Verwunderung ging am 21sten dieses hier das Eis auf der Wolga auf. Die ältesten hiesigen Leute erinnern

sich nicht, daß das Eis auf diesem Strome so früh ausgegangen wäre, denn sonst würde derselbe erst zu Anfang oder um die Mitte des Aprils seiner Eisdecke entledigt.

Aus Berlin, vom 25. März.

Dem Vernehmen nach wird die Prinzessin Charlotte, die sich durch ihre trefflichen Eigenschaften allgemeine Liebe und Hochachtung erwirbt, noch in diesem Frühjahr die Reise nach Rußland antreten.

Ville, den 18. März.

Heute Morgen traf der Großfürst Nicolaus hier ein, dem der Graf von Lauriston vorangegangen war. Auf Befehl des Königs wurden Seiner Kaiserlichen Hoheit eben dieselben Ehrenbezeugungen, wie den Prinzen der königlichen Familie, erwiesen. Der Generallieutenant, Marquis Jumilhac, empfing den Großfürsten an der Spitze der Garnison auf der Gränze des Militair-Gebiets der hiesigen Festung. Um 10 Uhr wurden Seiner Kaiserlichen Hoheit die Bedruden und Korps vorgestellt. Es war ein Frühstück im Namen der Stadt veranstaltet worden. Des Mittags setzte der Großfürst die Reise nach Meubenge und Brüssel fort.

Stockholm, den 14. März.

Die Regierung erhielt gestern Abend Nachrichten über einige vorgebliche Anschläge, auf einem Umsturz der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, und dadurch auf eine Verletzung der Ehre, des Ruhms und der Selbstständigkeit der Nation zielend. Obgleich sich diese Angelegenheit aus einer wenig glaubwürdigen Quelle (ein Speisewirth, Namens Lindbom, der jetzt krank ist, hat die Anzeige gemacht) herleitete, so war selbige doch von einer so bedenklichen Beschaffenheit, daß sie die ernstliche Aufmerksamkeit der Regierung auf sich ziehen mußte. Geseßliche Untersuchung ist befohlen worden, um ohne Aufenthalt erforschen zu können, ob es so große Verbrecher gäbe, oder ob nur ein Verläumder es gewagt habe, die Treue und Denkungsart von Mitbürgern anzuschwärzen. — Sobald sich diese Neugier verbreitet hatte, eilten sogleich der Staatsrath, der Kriegsbefehl, die Reichsherren, die Offizier-Korps, die Geistlichkeit, die Bürgerschaft und Abgeordnete der Bauerschaften, um dem Kronprinzen ihre Treue und Ergebenheit zu bezeigen, und zugleich zu bitten, daß die kräftigsten Maaßregeln des Selbstes gegen diejenigen, welche das Geseß verbrecherisch befinden würde, angewandt werden mögten. Dem Kriegsbefehl, dessen Wortführer die Marschälle Steding und Essen waren, antworteten Seine Königliche Hoheit in französischer Sprache unter andern: „Was will denn diese schwache und verächtliche Handvoll Unruhiger, welche im Finstern aufzuwiegeln scheinen, um die öffentliche Ruhe zu stören? Wenn ihre Anschläge bloß meinem und meines Sohnes Leben gelten sollten, so würde ich ihre Pläne und Anstrengungen keiner Bemerkung würdigen. Ich bin Soldat und habe das Leben seit langer Zeit verachten gelernt; aber sie wollen Eure Grundgesetze erschüttern; sie wollen Eure Ehre und Freiheit angreifen, und dann muß ich mich erheben, selbige zu vertheidigen. Die freie Wahl der Nation hat mich zu Schwedens Thronfolge berufen. Die Armee weiß es; ich habe diese Ehre nicht gesucht! aber ich habe sie gerechtfertigt, indem ich Eure Wahl vertheidigte. Ich bin fürwahr nicht in Eure

Mitte gekommen, um einen eiteln Stolz zu befriedigen; für mich habe ich des Ruhms genug erworben. Schwedens Glück ist der einzige Gegenstand meines Bestrebens, die einzige Triebfeder meiner Handlungen. Wenn ich vergessen sollte, was ich euch schuldig bin, wenn ich einstens, berauscht durch den Becher der Macht, Eure Freiheit sollte antasten wollen, so magt es nur mich wieder zu mir selbst zurückzurufen; und wenn ich so sehr der Feind meiner eigenen Ehre und meines Glücks seyn sollte, daß ich Euch zu hören weigerte, so wendet dann — Ihr habt meine Einwilligung — wendet diese nämlichen Waffen gegen mich, welche Ihr in diesem Augenblick zu meiner Vertheidigung anzubieten gekommen seyd.“ Meine Herren! Sie haben nicht nöthig, Ihre Eide zu erneuern; ich wäre ein Undankbarer, wenn ich Ihre Gesinnungen verkennen könnte. Man hat es gewagt, einige meiner Waffenbrüder verdächtig zu machen; weit von mir weg habe ich einen so gehässigen Gedanken geworfen; mit Rührung und Erkenntlichkeit habe ich mich des Vatersnamens wieder erinnert, den die Armee mir so oft ertheilte. Der Brave kann kein Meineidiger seyn; Ehre und Treuherzigkeit haben immer ihren Wohnsitz unter dem Rock und in der Brust des Soldaten. — In der Antwort an die Bürgerschaft heißt es: „Man hat gewagt, den Namen einer Familie einzumischen, welche Ihr vom Throne ausgeschlossen habt. Sie wissen es selbst, meine Herren, daß ich es nicht bin, der ihr Schicksal veranlaßte, und als Eure Wahl bei mir stehen blieb, willigte ich ein, für Euch den Annehmlichkeiten und der Ruhe des Privatlebens, welchem ich meine übrigen Tage gewidmet hatte, zu entsagen. Ich kam in Eure Mitte und brachte als Bürgerschaft meinen Degen und meine Thaten. Wenn ich dazu noch eine Ahnenreihe seit Karl Martell hätte süßen können, so würde ich es nur um Eurentwillen gewünscht haben; denn was mich betrifft, so bin ich darum gleich stolz auf die Dienste, welche ich geleistet habe, und auf den Ruhm, welcher mich erhoben hat. Diese Ansprüche kann ich noch mit der Adoption des Kö-

nigs und der einhelligen Wahl eines freien Volks vermehren. Darauf gründe ich nun meine Rechte, und so lange die Ehre und die Gerechtigkeit noch nicht von dieser Erde verwiesen sind, sollen diese Rechte gesetzlicher und heiliger seyn, als wenn ich von Odin abstammte. Die Jahrbücher der Welt bewiesen, daß nie ein Fürst den Thron anders als mit der Einwilligung des Volks oder mit der Gewalt der Waffen bestiegen hat. Ich habe mir nicht mit den Waffen in der Hand den Weg zur Erbfolge in Schweden gebahnt. Die freie Wahl der Nation hat mich gerufen, und dies ist das Recht, worauf ich mich stütze &c. Dem Sprecher der Bauern, Lars Olssohn, der betheuerte: der ganze Bauernstand werde die Gesetze, die er sich gegeben, zu vertheidigen wissen, erklärte der Prinz, um Eure Unruhe zu stillen, kann ich Euch versichern, daß die öffentliche Ruhe und die Unverletzbarkeit der Konstitution nicht der mindesten Gefahr ausgesetzt sind. — Verhaftungen sind noch nicht vorgefallen, wohl aber Verhöre.

Ein Einwohner zu Stockholm hat gegen Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, eine Angabe gemacht, die von so ernsthafter Art ist, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung erregt hat. Es sind demnach strenge Untersuchungen angeordnet worden, um dieser Sache auf den Grund zu kommen, und die Strafe der Geise über die Schuldigen zu bringen, indgen es nun die Angegebenen oder der Angeber seyn.

Paris, den 21. März.

Ein Geistlicher, der einem jungen Frauenzimmer die Absolution verweigert, weil sie sich mit dem Schauspieler Piccard verlobt, ist deshalb von dem Vikariat zu einem monatlichen Arrest verurtheilt worden.

London, den 18. März.

Die Pforte weigert sich fortdauernd, die Unabhängigkeit der Ionischen Inseln anzuerkennen.

Das Artillerie- und Ingenieur-Departement wird von 31,000 Mann auf 9000 Mann, und von 13000 auf 5700 Pferde vermindert.

Den Bevollmächtigten der spanischen Gläubiger in Holland hat Ferdinand der

Siebente, bis zur Tilgung der Schuld, die sich auf ungefähr 3 Millionen Pf. Sterl. beläuft, die Verwaltung eines Theils des spanischen Guiana zugestanden, wo es noch unermessliche Striche unbebauter Ländereien giebt, und Zucker, Indigo und Baumwolle sehr gut gedeihen werden. Die Ländereien sollen an Spanier oder Fremde verkauft, und das Kaufgeld binnen zehn Jahren in zehn Terminen bezahlt werden.

Herr Monroe hat bei der Präsidentenwahl in Nordamerika den Sieg über Herrn Rufus King davon getragen, und Herr Tompkins ist zum Vize-Präsidenten erwählt worden. Am 4ten März werden sie ihre Ämter antreten. Der Senat hat mit großer Stimmenmehrheit die Bill zu einem neuen exekutiven Departement verworfen. Im Hause der Repräsentanten ist ein Vorschlag zur Sprache gebracht worden, alle Besteuerung im Innern aufzuheben. Die Noth, die in Europa statt gefunden, hat auch Amerika bedrängt.

Deutschland.

Der Graf von Westphalen, letzter Burggraf von Friedberg, hat, mittelst eines am 12ten d. abgeschlossenen Vertrags, seine Rechte auf die Burggrafschaft an den Großherzog von Hessen abgetreten. Der Großherzog übernimmt sämtliche Dienerschaft, Pensionen, Stiftungen und Institute. Dem Grafen verbleibt die Würde eines Burggrafen und das bisher damit verbundene Einkommen.

In dem Rhein-Westphälischen Anzeiger werden folgende Worte des Preussischen Ministers des Innern, Freiherrn von Schuckmann, mitgetheilt, die von Gesinnungen zeugen, wie sie der Räte des gerechten Königs würdig sind: „Ich achte,“ so sprach der Minister, „die Publicität sehr hoch, ich erkenne, daß in ihr ein Hauptmittel zum Besserwerden liegt; aber jeder Mißbrauch derselben muß scharf geahndet werden. Ich habe den Regierungen jetzt aufgetragen, jede, in öffentlichen Blättern vorkommende Rüge zu untersuchen und die Herausgeber zur Mittheilung der Beweismittel aufzufordern. Werden sie wahr befunden, dann sollen die Schuldigen gestraft

werden. Im Gegentheil aber trifft die Strafe die Einfender oder die Herausgeber. — Ich weiß, daß der Beamtengeist vielfach verborben ist; aber das wird sich ändern, wenn erst ein halbes Duzend pflichtwidriger Beamten auf die Festung geschickt sind. In Zeit von fünf Jahren müssen alle Schlechte ausgemerzt, und der alte rechtliche Beamtengeist hergestellt seyn. Ich werde in meinem Departement Ernst gebrauchen."

### F r a n k r e i c h.

Nach Privatbriefen lief zu Paris das wohl noch sehr der Bestätigung bedürftige Gerücht, die Regierung habe Nachricht von dem Tode Napoleon Buonaparte's auf St. Helena. (In den Englischen Zeitungen bis zum 7ten März findet sich hiervon Nichts.)

So eben erscheint eine Broschüre: *La France et la Coalition*. Der Verfasser soll ein Offizier der Pariser Nationalgarde seyn. Ihr Zweck geht dahin, zu beweisen, daß der Aufenthalt der allirten Truppen Frankreich in das größte Unglück gestürzt habe, und daß es Zeit sey, sich diese unwillkommenen Gäste je eher je lieber vom Halse zu schaffen. Das Werkchen lautet, so zu sagen, die Sturmglöcke gegen alles, was von fremdem Militair in Frankreich vorhanden ist. Man behauptet, der Englische Gesandte habe bei der hiesigen Regierung Klage gegen den Verfasser erhoben. Ein Engländer meinte, das sey sehr unrecht. Denn seit wann habe man unmündigen Kindern, wenn sie die Ruthe bekommen, das Schreien verwehrt?

### Vermischte Nachrichten.

Man erzählt nachstehende Anekdoten vom Papste. Als man ihm den Tod der Gräfin Schuwalow mit dem Zusatz meldete: sie sey nicht katholisch gestorben, gab er zur Antwort: „Thut nichts, die Gräfin war eine der besten Frauen und hatte eine gute Gesinnung.“ (unabona intenzione.) — Als unlängst ein vornehmer Protestant ihm bei einem Besuche erklärte, er wolle katholisch werden, klopfte ihm Se. Heil. auf die Achsel mit den Worten: „Denken Sie noch reiflicher über diesen Schritt nach, und

melden Sie mir Ihren Entschluß erst nach einigen Monaten.“

Man fürchtet, daß auch die Simplonstrafe dem Fluche nicht entgehen wird, der auf allen Werken Napoleons ruht; weil sie, so meisterhaft sie auch ausgeführt ist, doch schwerlich mit der erforderlichen Sorgfalt wird unterhalten werden können.

An der Küste von New-Foundland ist dies Jahr so viel Eis, wie man sich nie gesehen zu haben erinnert.

Die *Urarauer Zeitung* sagt: Der warme stürmische Winter dieses Jahres, die Wiederkehr des Saturn und Merkur in die nördlichen Zeichen und die mächtigen Zusammenkünfte der Siggien und Quadrauren mit den Knoten und Apfiden, lassen keinen Zweifel, daß dieses ganze Jahr sich in ausgezeichneten Meteorphen gefallen werde.

Der König von Württemberg hat mehrere der in der Menagerie befindlichen Bären, Wölfe, Affen und Kameele zu Versuchen über die Wirkungen verschiedener Arten von Giften überlassen. Mehrere Naturforscher und Aerzte waren besonders über die Wirkungen der Blausäure erstaunt, die zu wenigen Quentchen ~~lit. b. p.~~ Nasenspitze oder in den Mund dieser Thiere eingespritzt, nach wenigen Secunden den Tod zur Folge hatte.

Einen Beweis der jetzigen Theurung und Nahrungsklosigkeit im Sächsischen Voigtlande giebt folgender autentische Fall: Im Dorfe Jugelsburg kam ein Mann in Verdacht, Schafe entwendet zu haben. Die Obrigkeit that Haussuchung, und fand diesen Mann eben im Begriff, einen großen Klumpen Fleisch zu kochen, den er aber sogleich im Abtritt zu verbergen suchte, wodurch aber der Verdacht noch größer wurde. Allein in der Untersuchung ergab sich, daß dieses Fleisch von einem verreckten Dachsen war, welches er dem Scharfrichter, dessen Hunde es nicht fressen wollten, nach und nach vom Schind-Anger entwendet und fast gänzlich verzehrt hatte.

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Herr Deudant hat der Pariser Akademie der Wissenschaften seinen Versuch, Weichthiere des süßen Wassers im salzigen, und

Weichthiere des Meeres in süßem Wasser lebendig zu erhalten, mitgetheilt. Auf plößliche Versehung aus süßem Wasser in Seewasser, und umgekehrt, folgte der Tod; aber bei allmählicher Salzung, oder Entsalzung, gelang der Versuch so, daß die Thiere, schnell in ihr ursprüngliches Element zurück gebracht, sich nicht wohl zu befinden schienen. Selbst Seeethiere starben, wenn der Salzgehalt des Meerwassers so vermehrt wurde, daß durch Verdunstung sich Salz auf der Oberfläche krystallisirte. Hieraus erklärt es sich, daß stark asphalthaltige Seen keinem lebenden Geschöpfe Aufenthalt gewähren, und daß in der Ostsee, welche nur wenig gesalzen ist, Meer- und Flußfische zugleich gedeihen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. Da die Studenten der Philosophie Alexander Gottb. Wepertich, und Johann Friedrich Katterfeldt, und der Student der Theologie Hermann Ernst Georg Katterfeldt, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 21. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prosector.

Witte, Notär. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. Da die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl Beichholz, Friedrich Suckau, und Gottfried Eduard Schmidt, und der Student der Philosophie Adolph Raubert, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten,

aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prosector.

Witte, Notär. 3

Eine Ebnische Districts-Direction des Liefl.-Kreditsystems bringt hiermitteist zur Wissenschaft, daß dieselbe das im Dörptischen Kreise und Antjeuschen Kirchspiel belegene Gut Lübnen am 1sten dieses Monats bei sich öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen sey. Es werden demnach die Arrendelleihhaber aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gebührender Caution versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlaublichen; so wie auch der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, vorher in der Kanzley inspectirt werden kann.

Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction am 3ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 3

Da bereits die Pläne zu dem, nachdem, von Sr. Erlaucht, dem Herrn Oberbefehlshaber von Est- und Kurland, General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, und hoher Orden-Ritter Marquis Paulucci bestätigten Plane auszuführenden Steinernen Kaufhofs abgesteckt worden; so macht die Committät der Kaufhof-Angelegenheiten solches den resp. Bau-Interessenten bekannt, und fordert selbige auf — da das Fundament der einzelnen Stuben gleichzeitig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nöthige Festigkeit zu geben, ihre Arbeiter am 10ten c. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Polizeimeister Gessingky. 3

Da in Folge Auftrags Sr. Excellence des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters von Du Hamel wegen Aufhebung des Tormaschen Kroons-Magazins, ein daselbst befindliches Quantum von 51 Eit. Mehl, 7 Eit. Gröhe, 73 Eit. Haber und 592 Pud Heu, in öffentlicher Auction zum Ausbot gestellt werden soll, und der Termin hiezu auf den 17. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches von dem Kaiserl. Dörptischen Ordnungs-Gericht bekannt gemacht, und Kaufliebhaber aufgefordert sich an

gedachtem Tage zur anberaumten Zeit auf dem Gythe Tormahoff einzufinden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Ad mandatum

Notär A. Schmalzen. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bidder gehörige, alhier im ersten Stadttheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzernes Wohnhaus samt Appertinentien, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaubbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemitteltem Meißbot, daß weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackerman.

C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Kiefl. Kreditstems wird nachstehendes Proclam:  
„demnach der Herr Obristlieutenant Herrmann  
„v. Stejn als gegenwärtiger Besitzer der Gü-  
„ter Patz und Kupenbach im Rügischen  
„Kreis und Kupenschen Kirchspiele belegen, bei  
„dem Oberdirectorio der Kiefl. Kreditocietät um  
„eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat,  
„so wird Solches nach Vorschrift des Versamm-  
„lungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier-  
„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-  
„der während des Laufs dieses Proclams, das ist  
„a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen  
„Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden  
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.  
„Zu Riga, am 8ten März 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dor-

pat Kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilh. Morig, das alhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 132. zum Theil auf Erb-, zum Theil auf Stadt-Grund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohnhaus mit dazu gehörigen steinernen Nebengebäuden, belehre anhero producirten, mit dem bisherigen Besitzer, vormaligen hiesigen Kaufmann Joachim Tobias Berger, am 30sten May 1808 auf 10 nach einander folgenden Jahre abgeschlossen und corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracte, welcher belehre des demselben angefügten Attrestats Es. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichts d. d. 7ten August 1816 in einen förmlichen Kauf geschrieben worden, — für die Summe von 10,000 Abl. R. M. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien mit dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den abgeschlossenen Kauf, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 8. Januar 1818, bei Pen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu stellen- und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgebadchte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Plag, dem Käufer, Herrn Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilhelm Morig als sein wahres Eigenthum gerichtlich aufgetragen werden sollen.

D. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrucktem Inseigel, auf dem Rathshause zu Dorpat, den 27ten November 1816.

Bürgermeister Fr. Ackerman.

C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauchen Kreises bringen hiemit und Kraft dieses offenen Proclams zu jedermanns Wissenschaft, welchergestalt Ein Kaiserl. Kiefl. Kammerhof bei dem Eröffnen, daß das von dem Hn. Landmarschall von Below, über die mit dem Gythe Persh im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hn. Generalen von der Zusunterle und Ritter Baron von Dubberg ad vitam ob-

ne Arrende Zahlung verliessen, im Altschen Kreise und Dünamändschen Kirchspiele belegenen Krons-Guths Magnushoff geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranstaltenden Morosifikation in dem Pfandbuche deklert worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committiret hat, das bebafige Morosifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgejucht worden, solches Proklam annoch auf 6 Monate offen zu erhalten, diesem Petito auch defektet worden: als werden demnach alle und jede welche aus der obgenannten Cautionsschrift annoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermerken sollten, hiemitteils aufgefodert, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fella zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, das obgedachte Cautionss-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificiret seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fella, am 31sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

St. v. Bruningk, Assessor substitut.  
J. Neumann, Sekret. 2

### Uderweitige Bekannmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Deux-Airs Russes (двѣмѣя я огорчила et я по дѣвѣткамъ ходила variés pour le Piano-Forte et dédiés Aux Demoiselles A et E. de Weifs, par J. C. Bartelsen; 3 Rbl. 50 Cop. 3

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist ein bequemes Quartier zu vermietzen. Mietzliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg geb. v. Ermes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 3

Ein geschickter Koch, wird nach einem Gute in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und ein solcher hat sich im ehemaligen Abseinfeldschen, jetzigem Dr. Lehmannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst Sauer-Kohl in kleinen und großen Geschirren käuflich zu haben. 3

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigt an der Steinstraße, zum Verkauf. 3

In dem Garten des Secretaires Schumann werden von jetzt an allerlei Sorten großer Aurtel-Pflanzen und Zwiebeln von weissen Lilien zu billigen Preisen verkauft. 3

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walzmühle, bei welcher zugleich ein Graupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrenen Mann verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Wfs zu erfahren. 3

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugnisse vorzeigen kann; ein solcher beliebe sich des Weistern wegen, zu melden bei Bahrt. 3

Einem geehrten Publikum mache ich hie durch ergebenst bekannt, daß ich mich seit Kurzem allhier, als Conditior etablirt habe. Durch die besten Waaren, und eine freundliche, zuvorkommende Behandlung, werde ich stets bemüht seyn, das mir zu schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fella, den 12. Februar 1817.

Jacob Liver. 1

Unterszeichneter macht hiedurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeisters Hrn. Huntermann sich befindende Getränk-Lager schon seit vorigem Jahr nicht mehr das seinige ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohl assortirten Lager von Weinen, abgezogenen Brandweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Rehdenerischen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Muffe. G. G. Fobl. 1

Dem geehrten Publico setze ich hiedurch an, daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch reiliche Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Frobse. 1

So eben sind frische Apfelfinnen  
angekommen, und für billige Preise zu  
haben bei  
Schamajew.

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Ackerstücken versehenes Jagdger gesucht, der dabei auch die Geschäfte eines Waldförstners und Wirthschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Löwenhoff zu melden. 1

Das, der Wittve des verst. Kupferschmelde-  
meisters Galio gehörige, in Werrg belegene höl-  
zerne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen,  
oder auch zu vermietben. Auch sind bei ihr ver-  
schiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka,  
Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräthe  
klüßlich zu haben. Der Bedingungen wegen hat  
man sich an die Eigenthümerinn zu wenden.

Werrg, den 7. März 1817. 1

Sauer, Kohl, Schnittkohl, Flächsen-  
und Heden-Keim sind in Teichelfer käuflich  
zu haben. 3

Ein Garten von sehr vortheilhafter und an-  
genehmer Einrichtung, mit besonders vielen Spar-  
gelbetten und einer großen Anzahl tragbarer Obst-  
bäume der besten Sorten, allerlei Beeren &c. &c. ist  
auf diesen Sommer zu vermietben. Die Expedition  
dieser Zeitung giebt andere Auskünfte. 1

Neue und gutgearbeitete Britschken, auf Res-  
sorts, Moskowsische Droschken, wie auch ordinäre  
Blankarden-Droschken stehen bei mir für anneh-  
liche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frim o,  
wohnhaft an der Steinstraße. 2

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete  
Britschka, auf Ressorts, welche mit feinem Tuch  
und rothem Saffan ausgeschlagen, steht bei dem  
Kaufmann Städtr zum Verkauf. 2

Wer eine stark und gut gearbeitete Mosko-  
wische Droschka zu kaufen willens ist, kann solche  
bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schlöf-  
fer Theelischen Hause gegenüber, beisehen und den  
Preis derselben erfahren. 2

Ich hierbe meinen, mit gegenüber belegenen  
Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Ver-  
kauf an. In selbigem Garten befinden sich bis 30  
tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und  
gegen 1000 Stück aus guten Saamen gezogene Klei-  
ne, größtentheils schon geedete Bäume. Da mir  
die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird,  
so bin ich erbbig, ihn für einen äußerst billigen

Preis loszuschlagen. Auch sind in meiner Behau-  
sung 4 warme Zimmer zu vermietben.

verw. G. H. e. 2

Da ich Bivland auf längere Zeit verlasse, so  
zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt  
Dorpat an mich Forderungen haben sollten, an:  
sich mit denselben spätestens bis zum 10ten April  
d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung  
zu melden. C. v. Bock.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde  
ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silber-  
geräth, Porcellän, Fayance, Kupfergeräthe, Tische,  
Stühle, Komoden, Schränke, Sophas &c. in einer  
Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron  
v. Stampeschen Hause abgehalten und am 10ten  
April nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen  
wird, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. 1

A. v. Schwabs.

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich  
veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlun-  
gen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit  
mir obsehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widri-  
gentfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen  
Vertheilung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich  
zeige ich an, daß ich täglich — Mittwoch und  
Sonnabends ausgehomen — morgens von 7 — 9  
und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu  
sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwabs. 2

Abreise halber, sind in der Behausung  
des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equi-  
pagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe  
aller Art aus freier Hand zu verkaufen, wel-  
ches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem  
zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt,  
damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forder-  
ung an mich zu haben glauben, sich mit solcher  
bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung mel-  
den mögen. Dorpat, den 31. März 1817.

Malier und Architektor Schlie. 2

Angesommene Fremde.

Den 2ten April. Der verabschiedete Hr. Major  
Barin v. Urküll, von Mitau, logirt bei Wivland.

Durchpassirte Reisende.

Den 20ten März. Der Hr. Obrister von Taubert,  
von St. Peteröb. nach Alga. — Herr Deserra  
Cypriolla, als Courier, von St. Peteröb. nach  
dem Auslande.

D r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g .

Nro. 28. Sonntag, den 8<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balt, Censor.

St. Petersburg, den 24. März.

Am 14ten dieses war hier im Laubstummeln-Institut öffentliche Prüfung im Beiseyn der angesehensten Geistlichkeit und mehrerer vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts. Die Besuchenden blickten mit Verwunderung und Entzücken auf die Fortschritte der Kinder, die in dieser wohlthätigen Anstalt erzogen werden, wie sie mit Leichtigkeit und Pünktlichkeit schriftlich und durch Zeichen ihre Gedanken über die allerabstraktesten Gegenstände der menschlichen Begriffe, wie über die Religion, die Eigenschaften der Seele, die Moral u. s. f. erklären. Dieses, so zu sagen, stumme Examen, erweckte bei den Besuchenden Gefühle der lebhaftesten Dankbarkeit gegen die mütterliche Sorgfalt der Allerdurchlauchtigsten Stifterin und Beschützerin dieser menschenliebenden Anstalt, Ihrer Kaiserlichen Majestät der Frau und Kaiserinn. Maria Feodorowna.

Kasau, den 12. März.

Vorgestern traf hier der neue Kriegsgouverneur von Orenburg, Hr. General v. Essen ein und gestern reiste er ab nach Orenburg.

Mitau, vom 19. März.

Gestern ging hier auf dem Aufusse das Eis auf, und bei der eingetretenen großen Uberschwemmung ist, indem das Eis sehr stark geht, die Uebersahrt über diesen Fluß gefährlich geworden.

Vom Main, den 26. März.

Das Erdbeben in der Schweiz ward auch am 1ten des Monats zu Lausanne, Genf, Neuchâtel &c. verspürt. Die Vögel fielen in den Käfigen von den Stücken herab, worauf sie saßen. Mehrere Mauern bekamen Risse &c.

Luzian Bonoparte hat in seinem Garten bei Rom den nach seinem Urtheil vorzüglichsten Dichtern aller Nationen eine Art Parnass gestiftet und die Namen derselben mit Buchsbaum zwischen Eppheerbecken einpflanzen lassen. Von dem Deutschen sind in dieser respectablen Gesellschaft bloß Klopstock und Schiller.

Ueber die Rede, mit welcher der König von Würtemberg die Ständesammlung wieder eröffnete, urtheilt ein Schweizer: Wir Republikaner sind dem guten Nachbar Dank schuldig, der mit seinen Königsworten unsere kleinen Häckerlein beschämt, und

Wahrheiten ausspricht, auf die man sich künftig auch in der Republick berufen kann und wird.

Als der Prinz von Parma am 20sten März in sein 7tes Jahr trat, statteten sämtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen ihm einen Besuch ab.

Brüssel, den 23. März.

Um die Gemeinschaft mit den nördlichen Provinzen abzukürzen, wird eine neue Hauptstraße, von Mecheln über die Haide nach Breda angelegt, wobei Antwerpen zur Seite liegen bleibt.

Lange ist keine Taufe so äusserst feierlich und glänzend gewesen, als die gestern vollzogene Taufe des Sohnes unsers Kronprinzen. Wegen des Tages nach der Kirche, der einer der zahlreichsten und prachtvollsten war, der vielleicht je bei solcher Gelegenheit gesehen worden und der unter dem Donner der Kanonen erfolgte, war ein weitläufiges Programm erschienen. Die Taufe geschah in der hiesigen niederdeutschen protestantischen Kirche durch den ältesten Hofprediger, Ritter Krieger. Der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Alexander Paul Friedrich Ludwig. Nach der Taufe werden jetzt mehrere Feste gegeben, unter andern eine Maskerade von 400 Personen.

Wien, den 22. März.

Nach dem ausdrücklichen Willen des Kaisers sind hier öffentliche Gebete zur Erlangung einer gesegneten Ernte angeordnet worden.

Aus Tyrol gehen noch immer Nachrichten von Lavinen-Schaden ein. Unter andern brach eine seit 1609 also seit fast 208 Jahren ruhig gebliebene Schneelavine, am 4ten März von dem Schwarberg durch das Valerien-Thal herab, riss den größten Theil des zum Schutze des Dorfs vorgelegenen Bannwaldes fort, und stellte so dasselbe den Gefahren künftiger Ueberschüttungen bloß, indem das Thal mit Thurnhohem Schnee ausgefüllt ist. Die Einwohner des Dorfs sind daher aufgefordert worden, mit ihren Habseligkeiten auszuweichen. Innerhalb Finstermünz wurde der Inn durch eine Lavine zum zweiten Mal in seinem Laufe gehemmt, bis er sich unten durch eine Oeff-

nung machte, so daß er gleichsam aus einem Gewölbe hervorzuquellen schien.

Stockholm, den 21. März.

In Finnland ist bekannt gemacht worden daß, da Se. Kaiserl. Majestät das Uebel der Prozesse zu vermindern und zu dem Ende die Aeußerungen aller aufgeklärten und sachverständigen Männer des Landes einzuhohlen wünscht, die Mitbürger aufgefordert werden, ihre Gedanken über die Einführung von Betheilsgerichten dem Kaiserl. Senat für Finnland entweder mit oder ohne Namensunterschrift vor Ende des nächsten Augustmonats schriftlich mitzutheilen.

Berlin, den 1. April.

Am 20sten März, als am Jahres-Tage des Sieges bei Paris, wurde der Staats-Rath, nach vorhergegangenener gottesdienstlicher Feierlichkeit und großer Bach-Parade, von des Königes Majestät eröffnet.

Zugleich erschien auch folgende eben so wichtige Cabinets-Ordre an den Staats-Rath, Berlin, den 20sten März 1817, wegen Ausführung der, nach der Verordnung vom 22sten May 1815, zu bildenden Repräsentation des Volks.

„Ich habe in der Verordnung vom 22sten May 1815 über die zu bildende Repräsentation des Volks bestimmt, daß eine Commission in Berlin niedergesetzt werden sollte, die aus einsichtsvollen Staats-Beamten und Eingesehnen der Provinzen bestände, um sich mit der Organisation der Provinzial-Stände, der Landes-Repräsentanten und der Ausarbeitung einer Verfassungs-Urkunde nach den in jener Verordnung aufgestellten Grundsätzen unter Ihrem, des Staats-Canzlers Vorzuge zu beschäftigen. Der Krieg, die gänzliche Feststellung des Besitzstandes und die Organisation der Verwaltung, haben die Ausführung jener Anordnung bisher verhindert. Da jetzt der Staatsrath errichtet ist, so will Ich die zuher gedachten Commission zu bestimmenden Staats-Beamten aus seiner Mitte nehmen, und den Staats-Rath die Erfüllung Meiner Absicht übertragen. Ich bestimme zur Commission: Sie, den Staats-Canzler, als Vorsitzenden; den Fürsten Radziwill; den General der Infanterie;

Grafen v. Sreifenau; den Staats-Minister v. Brockhausen; den Staats-Minister Freiherrn v. Altenstein; den Staats-Minister v. Beyme; den Staats- u. Justiz-Minister v. Kirchheim; den Staats-Minister Freih. v. Humboldt; den Staats- u. Finanz-Minister, Grafen v. Bülow; den Staats-Minister des Innern, v. Schuckmann; den Staats- u. Polizei-Minister, Fürsten zu Wittgenstein; den Minister, Staats-Secretair v. Klemm; den General-Lieutenant u. General-Adjutanten v. dem Kneesebeck; den Dom-Dechant, Grafen v. Spiegel; den Geh. Staats-Rath v. Stägenmann; den General-Major v. Grollmann; den wirkl. Geh. Legations-Rath Ancillon; den Staats-Rath v. Rehdiger; den Geh. Justiz-Rath Prof. v. Savigny; den Geh. Legations-Rath Eichhorn; das Mitglied aus den Rhein-Provinzen, welches noch in den Staatsrath eintreten wird. Diese Commission soll sich zuerst mit der Zugiehung der Eingesessenen aus den Provinzen beschäftigen, ihre Arbeiten sollen im Staats-Rath vorgetragen und von diesem Mir die Vorschläge eingereicht werden, worauf Ich das Weitere verfügen will.

(Bez.) Friedrich Wilhelm.<sup>44</sup>

London, vom 20. März.

Am 18ten trug Lord Holland im Oberhause auf die Mittheilung der Instructionen und Belege über Buonaparte's Behandlung auf der Insel St. Helena an. „Es ist nicht meine Absicht“, sagte er, „die Politik der Verwahrung Buonaparte's auf der Insel St. Helena in Anspruch zu nehmen, besonders, da die Meinung der Nation diese Maßregel billigt. Buonaparte ist aber, wie die Minister selbst erklären, verhaftet, weil die Ruhe von Europa und die Sicherheit dieses Landes es so forderte. Seine Verhaftung, die Strenge der Art derselben, kann daher nicht weiter ausgedehnt werden, als diese Nothwendigkeit es fordert. — Ich verlange nicht, daß man dem Briefe des Generals Montholon's ohne Weiteres Vertrauenschenken, aber daß verlange ich, daß man dessen Angaben prüfe, damit dieselben als grundlos und falsch vor aller Welt erscheinen. — Der größte Flecken in dem Character der Königin Elisabeth war ihre Behandlung der Kö-

nigin Maria von Schottland. Es wird von der Nachwelt nicht gefragt, ob Buonaparte gehörig bestraft und verwahrt worden sey, sondern ob Großbritannien als eine große Nation an ihm gehandelt habe; aber unmöglich kann dies gesagt werden, wenn man hört, daß man Buonaparte mit Fleiß auf eine theure Insel setzt und nachher gleich einem Bettler zu ihm kommt und ihn ersucht, aus seiner eignen Tasche zuzulegen; wenn man seine persönliche Freiheit beschränkt und sogar den Kindern seiner Umgebungen die Wohlthat eines religiösen Unterrichts verweigert.“

Lord Bathurst erwiederte: General Montholon's Brief ist allerdings authentisch; aber ich muß bemerken, daß die Angaben desselben entweder grundlose Behauptungen oder Verdrehungen sind. Die Regulationen über Buonaparte's Behandlung sind früher öffentlich abgedruckt worden; die Modificationen derselben sind bloß zum Besten desjenigen gemacht, der sich jetzt darüber beschwert. Ueber Beschränkung kann er sich nicht beklagen. — Was die Klagen über Beschränkung der Lectüre betrifft, so hat man erlaubt, daß alle möglichen Bücher ihm von Paris aus zugeschickt würden; aber in Rücksicht der Journale und Zeitungen hat man allerdings Bedenken gefunden, weil man weiß, daß Versuche gemacht sind, vermöge derselben mit ihm zu correspondiren. Man hatte früher beschlossen, ihm auf 12 Meilen weit von Longwood die Erlaubniß zu geben, allein zu gehen, und nur dann erst einen Offizier zur Begleitung zu verordnen, wenn er über diese Gränzen hinauskäme; aber um der Befestigung der Soldaten vorzubeugen, ist dieser Bezirk etwas vermindert. Man hat es auch für nöthig gehalten, seinen Garten mit Schildwachen zu umgeben, und dies ist die Ursache, warum Buonaparte nicht mehr ausgehen will. Er kann zu jeder Zeit ausgehen und die ganze Insel durchreiten, wenn er nur einen Britischen Offizier zur Begleitung mitnehmen will; auch sind die Schildwachen keine neue Regulation. Die Klagen über die Wohnung sind gleich ungegründet. u. s. w.

Der Marquis von Buckingham und Lord Dartley (welche sonst mit der Opposition stimmen) erklärten sich durch die Angaben des

Lord Bathurst völlig befriedigt. Lord Holland beklagte, daß er statt einer wirklichen Widerlegung der Gerüchte durch Belege nur eine Rede von dem Minister erhalten habe. Sein Antrag wurde indessen ohne Stimmensammlung verworfen.

Nach einer Angabe der hiesigen Zeitungen beläufte sich das Personale der Bedienten Buonaparte's und seiner Begleiter, auf 42 Köpfe.

#### Vermischte Nachrichten.

Hieronymus Buonaparte, trotz aller Aufforderungen des ersten Konsuls, in Baltimore bleiben wollte, um sich mit der Miß Patterson zu verheirathen, rief Napoleon aus: „Der überspannte Knabe! Freiheit und ein Paar schöne Mädchen-Augen sind ihm lieber als Glanz und Ehre! Aber er wird schon davon kommen, wenn er älter wird. Er soll und darf nicht in Amerika bleiben.“ Auf die Nachricht, daß Hieronymus mit seiner Gemahlin zu Lissabon gelandet sey, erklärte der neue Kaiser: „Ich will ihn, aber nicht sie. Die Amerikanerin darf schlechterdings nicht den Kontinent betreten; sie muß zurück nach ihrem Vaterlande! Will sie Geld, so gebe man ihr so viel sie verlangt. Nur aus Europa bleibe sie weg.“ Wenn je ein Volk, so hatten übrigens die Nord-Amerikaner seine Gunst, weil er sie sich als Gegner der Engländer dachte. Einst befahl er daher dem Minister Champagny, die in den Französischen Häfen ungenutzt liegenden Kriegsschiffe, der Nord-amerikanischen Regierung anzubieten, im Fall sie damit die Engländer bekämpfen wolle. Bei der Nachricht von den glücklichen Seegefechten der Nordamerikaner gegen die Britten, konnte er seine Freude nicht bergen. „Nun, rief er, haben die Engländer doch endlich einen Gegner gefunden, der ihnen gewachsen ist! und wenn Amerika so fortfährt, kann es binnen wenigen Jahrzehenden die erste Seemacht der Welt seyn. Was wird dann aus der Britischen Seeherrschaft werden? Es ist damit ein künstliches Wesen und kann deshalb nicht von Bestand seyn. Der natürliche Lauf der Dinge läßt sich nicht hemmen, und während die Macht Amerika's immer höher steigen wird, muß die Großbritanniens in Verfall gera-

then; vielleicht ist dieser Zeitpunkt näher als man glaubt.“ (Seltsam, daß Napoleon über das, was er „künstliches Wesen Englischer Seeherrschaft“ nannte, so scharfsinnig urtheilte, aber das künstliche Wesen seiner Welt Herrschaft, nicht von Seiten ihrer Zerbrechlichkeit betrachtete!)

Lord Holland, sagt ein engl. Blatt, nimmt sich Buonaparte's im Parlemtent bloß deswegen so eifrig an, „weil er ihn aus St. Helena zu Paris, und ihn beim Drury-Pane-Theater, in England, wo er abwechselnd mit Herrn Jean, Bazaret, Richard den III., Macbeth u. spielen würde.

#### Habeas-Corpus-Akte.

Unter den Regierungen Jakobs I., Karls I. und Karls II. wurde bekanntlich England durch innerliche Unruhen zerrissen, die öfters zu strengen Maßregeln, oft aber auch zu manchen Mißbräuchen führen, und die bürgerliche Freiheit befährdeten. Willkürliche Verhaftungen waren damals an der Tages-Ordnung und empöreten zuletzt das Volk. Im Jahre 1628 erschien darauf die Petition of Rights oder Bitte um Recht, worin unter andern auch die Abstellung dieses letztern Mißbrauchs verlangt, und von Karl I. zugesagt wurde. Allein Karl II. durchbrach bald den Damm des unter seinem Vorgänger eingeführten Gesetzes, und die willkürlichen Verhaftungen nahmen wieder überhand. Nun erhob sich der Geist der Britten, und Karl II. sah sich genöthigt, (1679) einen Parlamentsschluß zu sanktioniren, welcher das Verfahren mit allen Verhafteten genau bestimmte. „Es muß nämlich, seit dieser Zeit, jeder Verhaftete die Ursache seiner Festnehmung sogleich erfahren, oder außerdem auf der Stelle wieder losgelassen werden; sein Verhör muß binnen den ersten 24 Stunden statt finden, wird er unschuldig befunden, so wird er ohne weiteres wieder freigesetzt, und ist, er kein Staatsverbrecher, so muß er auch im Falle der Schuld, gegen Stellung eines Bürgen, entlassen werden. Die Akte, durch welche nach so bestimmten Normen die persönliche Freiheit jedes Engländers vor aller Willkühr gesichert



ment der einzelnen Buden gleichzeitig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nöthige Festigkeit zu geben, ihre Arbeiter am toten c. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Policimeister G e s s i n s k y. 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises bringen hiermit und Kraft dieses offenen Proklams zu jedermanns Wissenschaft, welcherechalt Ein Kaiserl. Vise. Kammeralhof bei dem Erdfreien, daß das von dem Hrn. Landmarschall von Below, über die mit dem Guthe-Pacht im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hrn. Generalen von der Infanterie und Ritter Baron von Bubberg ad dies vitas ohne Arrende Zahlung verliehenen, im Rigaschen Kreise und Dünamündschen Kirchspiele belegenen Kronsg. Guthe's Magnushoff geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranhaltenden Mortifikation in dem Pfandbuche delict worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committirer hat, das bedünfige Mortifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgesucht worden, solches Proklam annoch auf 6 Monate offen zu erhalten, dielem Petio auch decretir worden: als werden demnach alle und jede, welche aus der obgenannten Caution's Schrift annoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermicinen sollten, hiemitteist aufgefodert, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Feltin zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieler Frist, das obengedachte Caution's-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erfolgden angesehen und unrichtig seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatur, Hrn. Kaiserl. Landgerichte zu Feltin, am 15ten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

F. v. Br e u n i n g f, Assessor subintrin.  
J. Neumann, Sekret. 1

## Udterweittge Bekanntmachungen. Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung dieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Deux Aïrs Russes (убыя мейя я ороуила et я по дабникамь ходила, variés pour le Piano-Forte et dédiés Aux Demoiselles A. et E. de Weifs, par J. C. Bartelsen; 3. Rbl. 5o Cop. 2

Wer für 1000 Rbl. Credit-Scheine, gegen baares Geld zu gehen wünscht, erfährt, wo solches zu haben ist? in der Expedition dieser Zeitung. 3

Eine Hausjungfer, welche hier in der Stadt in der Wirtschaft in einem guten Hause, bald 6 Jahre zur Zufriedenheit gedient hat, wünscht mit dem Anfange des nächsten Monats eine andere Stelle zu erhalten. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische Killostromlinge, Sardellen, grüner Käse, alle Sorten Rauchtacke, Cigarren, Bouteillen und Flaschen, Korken, Stück- und gemahlne Kreide, Leim, Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen, mehrere Sorten Weine, Muscabade, weisses und grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn, Rumm, Conjac und Punsch-Essenz, eingemachte Säfte und Pommeranzen, bunte Schnupftrichter, Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschirme, Clavier-Saiten, Fischbein, Haartuch, Citronensaft, Bleifedern und mehrere andere Waaren  
Dorpat, den 31sten März 1817.

J o a c h i m W i g a n d. 2

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Behausung der Madame Fiorth, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Verfertigung allerlei Bandagen und Repariren derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher-Arbeiten. Ich werde stets prompt und durch reelle und prompte Bedienung, das mir geschenkte Vertrauen auch ferret zu erhalten, Dorpat, d. 27. Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer. 1

Im Hause der Madame Gehewe, an der Jakobstraße, sind zwei separate warme Zimmer zu vermieten, und sogleich zu beziehen. 1

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Johann Friederich Brock, die bis jetzt unter der Firma Gebrüder Brock geführte Handlung samt den Activis und Passivis derselben, für meine alleinige Rechnung übernommen und mich mit dessen Erben gänzlich auseinander gesetzt habe, so ersuche ich die Creditoren, wie nicht minder die Schuldner bewusster Handlung ergebenst, mit mir des baldigsten zu liquidiren; gleichwie ich mich denn auch meinen sämmtlichen Gönnern und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die Versicherung hinzufüge, daß mir nichts angelegentlicher seyn wird, als durch eine reelle und billige Bedienung, das mir bisher zugeschankte Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu befestigen. *Dorpat, den 28. März 1817.*

Hans Hartm. Brock. 2

Um noch einige wenige Stunden auszufüllen, erbitte ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publicums zu gewinnen; auch erbitte ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Mein Logis ist im Hause der Frau Gouvernament, Sekret. Kadeloff, hinter der Jakobsforte Crouvier, aus Lyon. 2

Ein erfahrener Landwirth, der mit guten Attestaten hinlänglich versehen ist, wünscht wieder auf einem Guthe als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Frombold Kellner. 1

Auf einem Guthe, in der Nähe von Dorpat, wird eine Wirthin und ein geschickter Koch gesucht; solche haben sich der Bedingungen wegen, an der Mademoiselle Gerich, im Tischler Hartmannschen Hause, zu wenden. 1

Eine russische Dame wünscht entweder in der Stadt oder zu Lande, sowol bei der Wirthschaft als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu werden; zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 1

Auf dem Guthe Carlowa ist fein Flächsen, Garn, das Pfund zu 30 Rubel, zu verkaufen. 1

Hundert Lbje reine Saat-Gerste sind für einen billigen Preis zu haben; wo? erfährt man bei Herrn Hunkemann in Dorpat, und in Wilsa. 1

Das der Frau Rathsherrin Kammerling gehörige, im ersten Theil der auf Erbarund bezogene, steinerne Wohnhaus nebst Apperimenten wird zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber haben sich des Preises und der Bedingungen wegen, an die Curatoren des Kammerlingischen Nachlasses, Herren

Rathsherrn Triebel, Rohland und Barnikel zu wenden. 2

Meiner baldigen Abreise wegen, setze ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit mir ohnefehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich setze ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu sprechen bin. *Dorpat, den 28. März 1817.*

H. v. Schwedt. 1

In einer Weinhandlung wird ein Ktাবে von guter Führung und guten Schulkenntnissen verlangt. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Rathe. Polizei-Verwaltung melden mögen. *Dorpat, den 31. März 1817.*

Mabler und Architekt Schlie. 1

Bei dem Maurermeister Herrn Kanak ist ein bequemes Quartier zu vermieten. Mietliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg, geb. v. Ernes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 2

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Tschelker käuflich zu haben. 2

Ich biete meinen, mir gegenüber belegenen Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Verkauf an. In selbigen Garten befinden sich bis 30 tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und gegen 1000 Stück aus guten Samen erzeugene kleine, größtentheils schon gerechte Bäume. Da mir die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird; so bin ich erbötig, ihn für einen äußerlich billigen Preis loszuschlagen. Auch sind in selbigen Bebauung 4 warme Zimmer zu vermieten.

verm. Gebewe. 1

Ein erfahrener verheiratheter Disponent, des auch gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande

besitzt, und dessen Frau erforderlichen Falls die innere Wirtschaft vorstehen kann, wünscht sich wieder auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Hrn. Kollegiensekret. Bader oder bei dem Hrn. Aelterem. Schönrock. 1

Gute gelbe Haib-Butter, zu 12 Abl. das Kpfd. Honig zu 10 Abl. das Kpfd.; erste Gattung Moscom-Mehl zu 4 Abl. 50 Esp. das Kpfd., ist zu haben bei  
C. E. Hall. 2

300 Löse vorzügliche Gerste, theils Saat und Gewächs vom Sommer 1815, desgleichen 250 Löse Saat- und Futter-Hafer, sind bis zu St. George d. J. billigen Preises, auch auf Termin zu haben, in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei Ludwig Freymann. 2

In dem Hause der Frau Baronin Ungern, am russischen Markt, sind gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf, eine Kugelbüchse und zwei Jagdflinten, von denen eine eine doppelläufige ist. 2

Da ich nach langem forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefand aufhalte; so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltsort gutigst anzuzeigen.

Charolina Charlotte Johsohn,  
geborene Baronesse v. Kruse,  
aus Schweden gebürtig,

wohnhaft in St. Petersburg, an der großen  
Officierstraße, im Sattler Schubertschen  
Hause, No. 130.

Ein erfahrener Waldführer sucht wieder als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Frische Citronen und Austern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben.  
Schamajew. 2

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Boigdt an der Steinstraße, zum Verkauf. 3

Die ehemaligen Kaufmann Engelshen Häuser, nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden sind vom 1sten May d. J. ab, jahrweise zu vermietthen, so wie die dabei befindlichen zwei Gärten sogleich vermiethet werden können. Mietthliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.  
Dorpat, den 30. März 1817.

D. E. Sacharid. 4

Geben sind frische Apfelsinen angekommen, und für billige Preise zu haben bei  
Schamajew.

Im der Behausung der vorm. Frau Rathsherrin Schimmerling sind mehrere Sorten gute Kiefl.

Erntewand, wie auch Flachsen-Strumofäden für baare Bezahlung zu haben. 2

Ein paar gute, fromme eingefahrne frischbraune, zu allem Anspann brauchbare Pferde, von mittler Größe, wie auch 4 Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Selbige sind vom 28ten März d. J. ab, in der Behausung des Hrn. Arrondators Drewing, dem Pastor Olderkopschen Hause schräg über, täglich zu besehen. Ferner ist daselbst auch ein Rappe von vollkommener Größe zu verkaufen; oder sollte jemand einen solchen zu verkaufen willens seyn, so wird der Eigenthümer ersucht, davon Anzeige zu machen. Auch steht in demselben Hause eine wenig gebrauchte Reforts-Dehla zum Verkauf.

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete Weitscha, auf Reforts, welche mit feinem Tuch und rothem Saffian ausgeschlagen, steht bei dem Kaufmann Stäbe zum Verkauf. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.  
Dorpat, den 7ten April 1817.

H. F. Walther, Handlungs-Commis.

Geld-Cours in Riga.			
	100 Rubel Gold	Rub.	Cop. Banco-Assigna.
1 Rubel Silber	- - -	3	76 - -
im Durch. in v. Woche	3	78	- -
1 neuer holl. Duk.	- - -	10	73 - -
1 neuer holl. Rthl.	- - -	4	97 - -
1 alter Alb. Rthlr.	- - -	4	79 - -
Brandweinspreis.			
1 Fass Brandweinhalf Brand	am Thor	46 Rub. B. A.	- -
- - - - -	zweidrittel Brand	60	- -
Gold-Cours in St. Petersburg.			
Holländische Dukaten,	10 Rubel	75 Kopek.	neue. alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 82 Kopeken.			

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.			
Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:			
Backerweizen, nach Qualität			
	die Last	600 Rbl. B.N. a	
Waizen	- - -	- - -	a
Häckerroggen	- - -	- - -	a
Roggen.	- - -	- - -	a
Gerste	- - -	- - -	a
Grobe Gerste	- - -	- - -	a
Haber, nach Qualität	in 1000	- - -	a
Malz, nach Qualität	240	- - -	a 250
Grobes Malz	315	- - -	a
Branntwein, nach Qualität			
das Fass	- - -	52	- - - a

D ö r p t:  
B e i =



s e h e  
f u n g.

Nro. 29. Mittwoch, den 11<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. S. Ball, Censor.

St. Petersburg, vom 4. April.

Der Geheimrath Graf Sewerin Potocki ist, auf seine Ver schrift, von dem Posten eines Kurators der Universität zu Charfow und deren Lehrbezirks Allergnädigt entlassen.

Zum Kurator der Universität zu Charfow und deren Lehrbezirks ist Allergnädigt, mit 3600 Rubel jährlich n. Tatelgeldern aus der Reichs-Schatzkammer, der Geheimrath Karnojew ernannt.

Arensburg, vom 15. März.

Wir haben hier einen ungewöhnlich warmen Winter gehabt, so daß die See, welche die Insel Oesel umgiebt, gar nicht zugefroren gewesen. Schon am 14. Februar kam auf bisiger Rhede ein Schiff an, so früh, wie dies noch nie geschehen ist.

Porettsche, vom 19. März.

Während des Durchmarsches durch Porettsche im Februar Monat erhielt das Jümsche Husarenregiment die ihm Allergnädigt verliehenen Standarten mit Georgenkreuzen, und mit der Aufschrift: Für Auszeichnung bei der Niederlage und der Vertreibung des Feindes aus Rußland im Jahre 1812. Mit

diesem Siegeszeichen und Beweise der ausgezeichneten Kaiserlichen Belohnung marschirten diese tapfern Krieger weiter nach ihrem Bestimmungsort.

Berlin, den 31. März.

Auszug aus einem Briefe eines in Berlin anwesenden Hofsoldners.

Der 30ste März war ein wichtiger Tag für die Hauptstadt der preussischen Monarchie, an welchem die Feier eines ruhmvollen Tages sich dem Anfang einer neuen Ordnung der Dinge angeschlossen. Am Vorabend des Festes war ein großes Gastmahl auf dem Obrienssaale, woran viele der ausgezeichnetsten Männer des Reichs und der Großwürdenträger Theil nahmen, und woselbst mit vielem Enthusiasmus: „Die Nation!“ als Toast ausgebracht wurde. Dem folgenden Morgen war nach dem Gottesdienst große Parade, bei welcher der König den Eid der Preussen, den Fürsten Blücher, aus der den Deutschen, ihrer Befreiung wegen, heiligen Schaar seiner Helden mit der Aeußerung zu sich rief: „Sie müssen neben mir stehen; es ist Ihr Ehrentag.“ (Es war der Jahrestag, an welchem er

in Paris einrückte.) Die Rede, die der Fürst Hardenberg an diesem Tage hielt, giebt mit dem Beispiele des Großherzogs von Weimar, mit der Rede des Königs von Württemberg mit der Aeußerung des Bundesstages über die Curheffische Note wegen des Domainenkäufers Hoffmann, glänzende Lichtpunkte für das Dunkel der Zukunft ab, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, daß das Reich des Rechts und der Vernunft überall in Deutschland gegründet werden wird, was auch die W:skühr, der Feudal-Unsinn und der Kastengeist dagegen vornehmen mögen. Das ruhige Walten auf dem Weimarschen Landtag, die Hoffnung, die die deutsche Bundesversammlung nicht aufhört, dem Vaterlande zu gewähren, die Wirksamkeit des Hamburgischen Handelsgerrichts, die gesegnetste Unsterblichkeit, mit der Württembergs und Preussens Könige und Weimars Fürst sich umgeben, nach der auch andre ringen werden: sind Kultur-Vorschritte, um welche der Fremde uns Deutsche beneiden muß, und die Ehrenblätter in unserer Geschichte ausfüllen werden. So lange Grundzüge, wie der Fürst Hardenberg sie als diejenigen der preussischen Monarchie entwickelt, in Preussen herrschen, wird Preussen als die Heimath der Intelligenz und der Kultur stark durch den Geist seyn, der über ihm und für ihn walte; und auch Fremde nehmen ein hohes Interesse daran, daß Männer von allen Zweigen des Wirkens, Helden, wie Blücher und Sneyenau, Gelehrte, wie Savigny, um den König in dem neuen Rathe sitzen, der für die allgemeine Wohlfahrt gestiftet ist.

Vom Main, vom 30. März.

Ein unlängst nach Amerika ausgewandter Württemberger hat schon zum vierten Mal die Reise in sein Vaterland gemacht, um andern Wanderlustigen mit Vorschlägen und Rath und selbst mit beträchtlichen Vorschüssen zu Hülfe zu kommen. Neulich traf er zu Aboheiligen bei Darmstadt mit 2 Frauen und 12 hübschen gesunden Bauerndinnen, von 12 bis 16 Jahren, ein, die er seinen Landsleuten in Amerika zuführt, weil diese die dasigen Landestöchter nicht lieb gewinnen, sondern einen acht schwäbischen Stamm

jenseits des atlantischen Meeres fortpflanzen wollen. Auch aus der Schweiz dauern, ungeachtet der noch ganz neulich ausgegangenen und auf traurige Erfahrungen gegründeten Warnungen, die Auswanderungen fort. Neulich segelten wieder 300 den Rhein hinab nach Holland, und mehrere Schiffe sind noch bereit, Emigranten aus dem Elsaß aufzunehmen.

Dresden, den 24. März.

Man weiß aus sicherer Quelle, daß Se. Majestät der russische Kaiser, nachdem der König von Sachsen bereits dem christlichen Bunde beigetreten ist, auch die Höfe von Weimar, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg und Kassel zum Beitritt eingeladen hat.

Aus Italien, vom 20. März.

Einige unserer Blätter sprechen von großen Rüstungen und Truppen-Aushebungen in der Türkei.

Der Großherzog von Toskana hat einen Jugendpreis, eine Medaille von 50 Dukaten, für diejenigen seiner Unterthanen gestiftet, die sich durch edle Handlungen besonders auszeichnen werden.

Die aus Neapel zur Zeit der französischen Invasion nach Sicilien geflüchteten Kunstwerke sind zurückgebracht worden.

Stockholm, den 25. März.

Dem Hofmarschall Gyllenstorn, Gutsbesitzer in Vommern, ist der weitere Aufenthalt hier im Reiche versagt und demselben eine Frist von drei Tagen zur Abreise aus der Hauptstadt gegeben worden.

Paris, den 28. März.

Ein gewisser Martin steht jetzt hier vor Gericht, um von Unterhaltungen mit dem Erzengel Gabriel, deren er sich rühmt, nähere Auskunft zu geben.

Der verstorbene Elefant wog fast 4000 Pfund, die Haut, welche ausgestopft wird, allein 960 Pfund.

Zu Rouen ward die erste Kommunion von 50 Unteroffizieren und Soldaten am 25ten mit großer Feierlichkeit begangen.

Die philantropische Kolonial-Gesellschaft, welche an der Westküste von Afrika Pflanzstädte anlegen will, hat das erste Schiff mit Kolonisten abgeschickt.

In Spanien sind diejenigen Schriften verboten worden, welche Satyren gegen Männer enthalten, die in ihre Satirinnen verliebt sind.

Als der Großfürst Nicolaus zu Nau-  
bruge ankam, war des Abends daseibst  
die Stadt erleuchtet und die Fenster waren  
mit Lilien-Fahnen versehen. Die Revue  
über die russischen Truppen, die bei Nau-  
bruge gehalten wurde, bestand aus 20,000  
Mann.

London, den 28. März.

Am 25ten wurde im Oberhause die Bill  
wegen Aufrührersammlungen angenommen.  
Der Herzog von Sussex sprach sehr dage-  
gen. "Die französische Revolution lehre,  
daß man nicht mit Hochverrath spielen dür-  
fe. Eine so strenge Beschränkung der Rech-  
te und Freiheiten des Volks könne nur zu  
Erbitterung und Vermehrung der Unzufrie-  
denheit führen. Er beschwöre daher die  
Lords, die gesunden Grundsätze, die den  
Vätern heilig, und die sicherste Schutzwehr  
der Verfassung und der Trost des Vater-  
landes wären, zu behaupten." Allein nur  
23 Lords stimmten ihm bei, 111 waren da-  
gegen. Eine der Klauseln der Bill trifft  
die wirklich sehr zweckmäßige Verfügung,  
daß Versammlungen unter freiem Himmel,  
im Umfange einer englischen Meile um die  
Parlaments- und Gerichtsgebäude, während  
der Sitzungen nicht gestattet seyn sollen.  
Parlamentmitglieder und Richter sind dadurch  
gegen die Mißhandlungen des rohen Pö-  
bels gesichert, denen sie sich oft vor den  
Thüren ausgesetzt sahen.

Die Republik von Buenos Ayres soll  
den Portugiesen Krieg erklärt haben.

Voriges Jahr wurde zu Calcutta ein  
Mann aufgeknüpft, der mehrere Jahre wie-  
derholt ein Verbrechen beging, von dem  
man in Europa wenigstens gewiß noch nichts  
hörte. Er war ein guter Taucher und be-  
suchte die Stellen, wo sich die indischen  
Frauen in dem Fluß badeten. Er schwamm  
unter dem Wasser, bis zu dem Ort, wo  
sich die badenden Schönen erlustigten, er-  
griff dann eine bei den Füßen, zog sie un-  
ter das Wasser und ertränkte sie, um sie

ihrer Zierrathen zu berauben; denn die  
Frauenzimmer behalten dort ihre schönbar-  
sten Kleinodien beim Baden an. Man  
glaubte, die Unglücklichen wären von Kro-  
kodillen gefressen worden. Endlich hatte  
ein Mädchen Verbrechen genug, sich aus den  
Händen des Verbrechers loszumachen, wie-  
der auf der Oberfläche des Wassers zu er-  
scheinen und um Hülfe zu rufen, indem sie  
schrie, es sey kein Thier, sondern ein Mensch.  
Der Kerl wurde erwischt, und bekannte,  
daß er dies schändliche Unwesen schon 7  
Jahre lang trieb. Wie viele Opfer er er-  
tränkte und bestahl, konnte er nicht ange-  
ben.

### Frankreich.

Die Studenten der Rechts-Schule zu  
Nennes hatten sich bei der Kammer der Ab-  
geordneten darüber beschwert, daß ihre Schu-  
le gesperrt worden; allein die Kammer ging  
zur Tagesordnung, nachdem der Bericht-  
Er-  
statte erklärt: daß die Regierung nach gu-  
ten Gründen gehandelt habe.

Als kürzlich in einem geheimen Ausschuss  
über das Finanz-Gesetz berathschlagt wurde,  
brach ein heftiges Gewitter aus, von star-  
kem Hagel begleitet. "Sie sehen es, ver-  
setzte ein Deputirter, der Himmel erklärt sich ge-  
gen das vorgeschlagene Budget." Keines-  
wegs, erwiederte ein anderer; er schießt uns  
ja weiße Kugeln (wodurch bejahend votirt  
wird.)

### Spanien.

Nachrichten aus New-Orleans, vom 27.  
December v. J., melden einen großen Sieg  
der Independenten in Mexiko über die Roya-  
listen, auf der Straße von Mexiko nach Vera-  
cruz, in der festen Stellung von Cuente-  
del Rey. Eine königl. Convoi, unter Escor-  
te von 2000 Mann, wurde vom General Gu-  
dalupe Victoria angegriffen, 1 Million Dol-  
lars erbeutet und 600 Gefangene gemacht.  
Der Spanische Vicekönig Apodaca ist in der  
Hauptstadt eng eingeschlossen. Es sollen  
viel Amerikanische Offiziere und Soldaten  
in den Reihen der Mexikaner sechten.

In den Amerikanischen Freistaaten wird  
der Bau von Kriegsschiffen lebhaft betrie-  
ben, und erregt Aufmerksamkeit.

### Bermischte Nachrichten.

Die Prinzessin von Wales, Gemahlin des Prinzen Regenten von England, ist eine der merkwürdigern Erscheinungen in der Frauenwelt. Schon in dem Alter von 49 Jahren, ist sie von sehr vieler Lebhaftigkeit, in der Fülle der Gesundheit, von starkem Bau und von mittlerer Größe. In allen ihren Aeußerungen zeigt sich die entschlossene Frau, die viel sah und erfuhr. Man rühmt ihre geistigen Eigenschaften und ihre Kenntnisse. Ihr Kostüm ist reich, aber nicht nach den Vorschriften der letzten Mode, sondern, wie es scheint, eigene Fantasie. Sie trug auf einem Spaziergang ein rothsammetenes kurzes Kleid und weite atlasne Beinkleider, welche bis auf die Knöchel reichten, und eine viereckige Kappe mit Gold besetzt; ein andermal ein langes blaues Amazonenkleid reich mit goldenen Schnüren. Ein kleiner Knabe von 3 bis 4 Jahren, den sie in der Türkei angenommen haben soll, wurde von ihr mit großer Zärtlichkeit behandelt.

Man rechnet in Schweden in den 5½ Jahren, seit der Ankunft des Kronprinzen eine Summe von 32 Millionen Bankthaler, oder nach dem jetzigen Cours 14 Mill. Ehrh. Hamb. Bco., welche theils durch Kontraten mit fremden Mächten, theils von den letzten Feldherrn-Einkünften, Appanagen und dem Privatvermögen desselben dem Schwedischen Reiche mittelst Bezahlung der auswärtigen Schuld, Dotation der Armee, Einrichtungen mancherlei Art, Unterstützung öffentlicher Anstalten und vieler Privatpersonen, zu Gute gekommen sind. (Hamb. Corr.)

Voltaire's Werken wird jetzt in Paris Cains Brudermord, und Rousseau's Schriften die Sündfluth zugeschrieben.

Zwei unmittelbar aus China zu Hamburg angekommene Schiffe haben unter andern 8000 Kisten Thee mitgebracht.

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Sießen fand am 26sten März d. J. eine Doctor-Promotion statt, die der erste Akt seiner Art in den Annalen der dortigen Universtätt ist. Fräulein Charlotte Heiland, genannt von Siebold, eine Schölerin Olanders, und der gelehrten Familie, deren Namen sie trägt, war als

Geburtshelferin auf eine ehrenvolle Weise in Darmstadt privilegirt worden. Sie unterwarf sich dem Fakultäts-Examen, und betrat darauf den Katheder, um ihre Theses öffentlich zu vertheidigen. Nach Beendigung der vor einem Auditorium von Tausenden rühmlichst bestandenen Disputation wurde sie vom Decan der medicinischen Fakultät öffentlich und feierlich zur Doktorin der Geburtshülfe ernannt und proclamirt.

Bei den Afghanen im südöstlichen Persien findet eine eigene Art, Beleidigungen gut zu machen, Statt. Wie bei den alten Deutschen körperliche Mißhandlungen mit einer taxmäßigen Anzahl von Marken und Schillingen abbezahlt wurden, so werden sie bei den Afghanen von dem Beleidiger dem Beleidigten ebenfalls mit einer taxmäßigen Anzahl von Weibern gut gemacht. Ein Mord z. B. wird durch Ablieferung von 12 Weibern aus des Mörders Familie versöhnt. Sechs derselben müssen eine Steuer mitbringen, die sich bei gemeinen Leuten auf 6 Rupien (à 20 Gr.) beläuft. Für das Abhauen einer Hand, Nase oder Ohr, zahlt man 6 Weiber; ein Zahn kostet 3 Weiber; eine Wunde am Vorderhaupt 1 Weib. Für jedes Weib darf man jedoch auch eine bestimmte Taxe an Geld erlegen.

Nach Heinrich von Müylens Ungarischer Chronik ließ König Egel (Attila) in seinen Ländern Thürme bauen, so fern von einander, daß ein Wächter den andern hören konnte, und der König so bei Tage und bei Nacht wissen mochte, was im Lande vorgehe etc. Das waren also zwar nicht Telegraphen, aber doch Telephonen (Fernsprecher) schon im 5ten Jahrhundert.

Bekanntlich ist ein Finger der linken Hand der medicaischen Venus ergänzt; den Verlust des ehren Fingers erzählt das Giornale enciclopedico di Florenze auf folgende Art: Lord Ossory bot einst dem Großherzog Cosmus 3. für diese Statue 100000 Livres, und bat, als darauf nicht geachtet worden, um Erlaubniß, sich mit der Venus, von der der Fürst sich nicht trennen wollte, vermählen zu dürfen. Dies ward genehmigt, und der Lord steckte nun einen prächtigen Karniolring, auf dem ein

Amor geschnitten war, so fest als möglich auf den Finger der Göttin (den Zeigefinger, an welchem Griechen und Römer den Brautring trugen, in der Meinung, daß ein kleiner Kerbe dieses Fingers mit dem Herzen zusammenhänge). War es nun ein Kunstliebhaber, der diese fremdartige Zugabe wuschaffen, oder ein Dieb, der den Ring sich zueignen wollte, genug, nach einiger Zeit fand man den Finger abgebrochen, vielleicht weil der Thäter aus Furcht, entdeckt zu werden, zu eifertig zu Werke gegangen war. Der Ring selbst ward jedoch noch gefunden, und wird an einem Ketten in der Gallerie aufbewahrt.

### A n z e i g e.

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen, indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetfenstern und in der darauf folgenden Nacht in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines großen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlaßt, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so daß er bestraft werden kann, eine Belohnung von fünfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.

Prof. Ledebour,  
Dir. d. botan. Gartens.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl St. Kaiserl. Majestät  
des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl Reichholz, Friedrich Suckau, v. Gottfried Eduard Schmidt, und den Student. der Philosophie Adolph Raubert, aus der Zeit ihres Hierseyns betreffende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften

für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.  
Witte, Notar. 1

Befehl St. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. aus der Kaiserlichen Gouvernements-Regierung.

zur  
jedermännlichen Nachricht.  
Von der kais. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 2ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf St. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Befehl der Mafarjewische Fahrmarkt nach Nischny-Nowgorod verlegt worden sey.

Im Nachtrage hiezu, wird von der kais. Gouvernements-Regierung nunmehr noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einem von dem Nischgorodischen Herren Civil-Gouverneur hieher erlassenen Communicate, dieser Fahrmarkt in Nischny-Nowgorod auf dem Plage Streika, jenseits der Oka, beim Ausflus derselben in die Wolga, statt finden wird, und daß diejenigen Handeltreibenden, die im vergangenen Jahre aus dem Mafarjewischen Juden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, hiebt nach Nischny-Nowgorod versetzten Comptoir, vorgehen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauten Buden werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Sorte ihrer Handelsmaaren erforderliche Locale für die gewöhnliche, in Mafarjew gezahlte Juden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehörige Maßregeln getroffen sind.

Niga-Schloß, am 5. April 1817.

S. v. Rickmann, Regierungsrath.  
Efr. Hebn. 3

Demnach auf Verfügung eines kais. Gouvernements-Regierungsraths-Collegii die kais. Poststation für vacant erklärt worden: Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, so diese Station zur Verwaltung auf eigene Rechnung übernehmen wollen, die Bedingungen, und den Poststrangs-Contract zu Niga auf dem Ritterhau-

se in der Altershaftig-Kanzellen und bei dem Hrn. Landrath von Liphart in Rathshoff, unweit Dorpat, inspiciere mögen.

Mign-Ritterhaus, den 28sten März 1817.

In fidem

G. v. Hartwich, Rittersch. Sekret. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, weichergestalt der Herr Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilh. Morig, das alhier im 1sten Stadtheil sub Nr. 132. zum Theil auf Erb-, zum Theil auf Stadt-Grund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohnhaus mit dazu gehörigen steinernen Nebengebäuden, belehre anhero producireten, mit dem bisherigen Besizer, vormaligen hiesigen Kaufmann Joachim Tobias Berger, am 30sten May 1808 auf 10 nach einander folgende Jahre abgeschlossenen und corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher belehre des demselben angefügten Urtheils Es. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts d. d. 7ten August 1816 in einen förmlichen Kauf verschrieben worden, — für die Summe von 10,000 Rbl. R. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen datu nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinenzen mit dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den abgeschlossenen Kauf, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI § 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamat. spätestens also am 8. Januar 1818., bei Pen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehort, sondern mehrgedachte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundheeren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, Herrn Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilhelm Morig als sein wahres Eigenthum gerichtlich aufgetragen werden sollen.

D. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrucktem Insezel, auf dem Rathhause zu Dorpat, den 27sten November 1816.

Bürgermeister Jr. Akerman.

C. F. Fr. Lenz, Oberssek.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bidder gehörige, alhier im ersten Stadtheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinenzen, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; worauf nach geschobenem und durch den Hammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. F. Fr. Lenz, Oberssek. 1

Eine Ebnische Districts-Direction des Efls. Creditstems bringt hiermittelst zur Wissenschaft, daß dieselbe das im Dörptischen Kreise und Antonschen Kirchspiel belegene Gut Lübben am 1sten dieses Monats bei sich öffentlich zur Auernde ausboten gesonnen sey. Es werden demnach die Auerndehaber aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gebührender Caution versehen, alhier zu erscheinen und ihren Auerndebot und Ueberbot zu verlaublichen; so wie auch der Auernde-Contract, auf dessen Grund diese Betrauerndung geschehen soll, vordero in der Kanzley inspietret werden kann.

Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction am 3ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Hrt. Schult, Sekret. 1

Da bereits die Kinteln zu dem, nachdem, von Sr. Erlaucht, dem Herten Oberbefehlshaber, von Efl- und Ruffland, General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, und hoher Orden-Ritter Marquis Paulucci beschäftigten Plane aufzuführenden steinernen Kaufhof abgedacht worden; so macht die Committirte der Kaufhof-Angelegenheiten solches den resp. Van-Interessenten bekannt, und fordert selbige auf — da das Fundament der einzelnen Buden gleichmässig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nö-

tlige Festigkeit zu geben, Ihre Arbeiter am 10ten  
o. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Vollzeimeister Geissenk. 1

### Untertweilige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung  
ist zu haben: Deux Airs Russes (чѣмъ  
меня я охотила et я по дѣвчанкамъ хо-  
дила, variés pour le Piano-Forte et de-  
dies Aux Demoiselles A. et E. de Weifs,  
par J. C. Bartolzen; 3 Rbl. 50 Cop. 1

Wir haben die Ehre, den resp. Herren  
Buchsbergern und Hochgeehrten Publikum  
ergebenst bekannt zu machen, daß der Herr  
Bürgermeister C. G. Linde, den Verkauf  
unseres weißen Fensterglases von der Fa-  
brike Mellina, auf dem Guthe Kurms,  
übernommen hat, und demnach bei dem-  
selben alle Sorten dieses Glases, in bester  
Qualität und zu billigen Preisen zu haben  
sind. — Auch wird bei genanntem Herrn  
jede Bestellung auf weißes oder grünes Fen-  
sterglas, so wie auf Spiegel, angenommen  
und auf unseren Fabriken promptestens aus-  
geführt. Dorpat, den 10. April 1817.

Umelung & Sohn.

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege  
von dem Wassilaischen Krüge nach Oberpahlen,  
ein lederner Mantelsack verloren gegangen, ent-  
haltend ausser diverser Wäsche, drei silberne Thee-  
löffel, gemäarkt C. S., ein paar engl. Terzerole,  
ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar  
schwarz-seidene Strumpfe, eine schwarz-tuche-  
ne und eine grün-tuchene Fracke. Der ehrliche  
Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den  
darin befindlichen Sachen entweder auf Schloß-  
Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den  
Baufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im  
St. Peterob. Hotel, gegen ein Douceur von 25  
Rbl. B. N. abzuliefern; so wie im Fall jemand  
den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß  
der Eigentümer die oben specificirten Sachen  
wieder bekommt, derselbe eine eberrmäßige Be-  
lohnung von 25 Rbl. nebst Vergütung aller des-  
sigen Unkosten baar zu empfangen hat. 3

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterferien  
ist mir ein junger roth-gelblicher Hund, mit weiß-

sen Flecken und eisgraue abgestumpfter Ruthe,  
von abhänden gekommen. Entweder ist er eines  
Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand  
aufgefangen. Wer ihn mir wieder abliefern, oder  
eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder be-  
komme, erhält ein Douceur von 5 Rbl. B. N.

H. G. Hoffrecht. 3

Blühende Leucosin und Goldlack sind im bo-  
tanischen Garten zu haben bei Lindenmann. 3

Bei mir stehen ein neu beschlagener leichter  
Fuhrwagen, eine zweirädrige Kariole und eine  
Sommerkbitz für billige Preise zum Verkauf, wel-  
che Kaufliebhaber täglich bei mir besichtigen können.

G. W. Zeidlöff,

gegenüber des Postirung. 3

Ein geschickter Koch wird nach einem Gute  
in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und  
ein solcher hat sich im ehemaligen Abreinfeidschen,  
jetztem Dr. Lehmannschen Hause zu melden. Auch  
ist daselbst Sauer-Köchl in kleinen und großen Ge-  
schirren käuflich zu haben. 2

In dem Garten des Secretairen Schumann  
werden von jetzt an allerlei Sorten großer Aurikel-  
Pflanzen und Zwiebeln von weißen Lilien zu billi-  
gen Preisen verkauft. 2

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte  
Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische  
Killostromlinge, Sardellen, grüner Käse, alle Sor-  
ten Rauchtobacke, Cigarren, Bouquetillen und Fla-  
schen, Korben, Stüch- und gemahlne Kreide, Leim,  
Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen,  
mehrere Sorten Weine, Muscade, weisses und  
grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn,  
Rum, Confjac und Punsch-Essenz, eingemachte  
Säfte und Pommeranzen, bunte Schnupftücher,  
Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschir-  
me, Clavier-Saiten, Fischbein, Haartuch, Citro-  
nensaft, Bleisfedern und mehrere andere Waaren  
Dorpat, den 31sten März 1817.

Joachim Wigand. 1

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Jo-  
hann Friederich Brock, die bis jetzt unter  
der Firma Gebrüder Brock geführte Hand-  
lung samt den Activis und Passivis derselben, für  
meine alleinige Rechnung übernommen und mich  
mit dessen Erben gänzlich auseinander gesetzt ha-  
be; so ersuche ich die Creditoren, wie nicht min-  
der die Schuldner bewusster Handlung ergebenst  
mit mir des baldigsten zu liquidiren; Gleichwie  
ich mich dem auch meinen sämtlichen Gönnern  
und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die  
Versicherung hinzufüge, daß mir nichts angele-

genlicher seyn wird, als durch eine reelle und billige Bedienung das mir bisher geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu beständigen. Dorpat, den 28sten März 1817.

Hans Diedr. Brock. 1

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walzmühle, bei welcher zugleich ein Braupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrenen Müller verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Lese zu erfahren. 2

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugnisse vorzeigen kann; ein solcher beliebt sich des Weitem wegen, zu melden bei D. h. r. 2

Bei meinem an der St. Petersb. Straße belegenen Wohnhause, Nr. 48. ist ein Garten mit tragbaren Obstdäumen nebst einigen Zimmern zum Vergeben zu vermieten. Wegen der Mietbedingung haben sich Mietbleibhaber an mich in der Bude am großen Markte zu wenden.

Hans Diedr. Brock, sen. 2

Das der Frau Katharinen Kämmerling gehörige, im einen Stadttheile auf Erbgund belegene, neuere Wohnhaus nebst Anpflanzungen wird zum Verkauf ausgesetzt. Kaufliebhaber haben sich des Preises und der Bedingungen wegen an die Curatoren des Kämmerlingshaus Kaufhauses, Herren Rathsherrn Treibel, Hopland und Quenstedt zu wenden. 1

In einer Weinhandlung wird ein Knabe von guter Zügrung und guten Schalkennissen verlangt. Weher Beschweigung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Wer für 1000 Rub. Credit Scheine, gegen baares Geld zu geben wünscht, ersähet, wo solches zu haben ist; in der Expedition dieser Zeitung. 2

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowsische Brodka zu kaufen willers ist, kann so bei dem Bäckermeister Hrn. Schwandt, dem Salöfser Theelischen Hause gegenüber, beisehen und den Preis derselben erfahren. 2

Gute gelbe Hofbutter zu 12 Abl. das Eyd., Honig zu 10 Abl. des Eyd., erste Kartung Moscom. Wehl zu 4 Rub. 50 Cop. das Eyd. ist zu haben bei C. G. H. o. h. 1

300 Löße vorzügliche Gerste, theils Saat und Sogwachs vom Sommer 1815, dazugleichen 250 Löße

Saat- und Futter-Hafer, sind bis zu St. George d. J. billigen Preises, auch auf Termin zu haben, in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei Ludwig Freymann. 1

Ein erfahrener Waldförster sucht wieder als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

Frische Citronen und Ausern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben. Schamajew. 1

Ein guter, sehr modern gebauter Fikgel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigt an der Steintrafse, zum Verkauf. 2

So eben sind frische Apfelsinen angekommen, und für billige Preise zu haben bei Schamajew. 1

In der Behausung der verew. Frau Katharinen Kämmerling sind mehrere So ten gute West. Einewand, wie auch Klächsen-Strumpfswirn für bare Bezahlung zu haben. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Post-Bewaltung zu melden. 2

Dorpat, den 7ten April 1817.

H. K. Walthers Handlungs-Commis.

Angesohnene Fremde.

Den 10ten April. Hr. Friedr. le Fort, von Moskau, logirt bei Abland. — Hr. Kreis Kommissair von Emmen, vom Gute Sobr, log bei Baumgarten. — Hr. G. hmann, von Teitig, log. bei Heiligtag. — Die Herren Gebrüder Baron v. Brangell, aus dem Nowitschen, logieren bei Baumgarten. — Hr. von Zur Mühlen, aus dem Felsinischen, logirt bei Stabr. 1

Durchpassirte Reiten de.

Den 9ten April. Der Feldjäger Hr. Bieuten. Otto, von St. Peterb. nach Paris. — Der Feldjäger Hr. Bieuten. Schilinsky, von Brüssel, nach St. Peterb. 1

Den 10ten. Sr. Excell. der Hr. Generalleut. Trep als Courier, von St. Peterb. nach Volangen. — Sr. Exz. der Hr. Artill. Generalmaj. v. Staben, von St. Peterb. nach Riga. 1

Den 11ten. Der Courier Hr. Kemperle, von St. Peterb. nach Prestit. — Hr. Obrister Fensch, von St. Peterb. nach Riga. — Sr. Excell. der Hr. General von der Infanterie Baron von Sacken, von St. Peterburg nach Riga. 1

D ö r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g.

Nro. 30. Sonntag, den 15<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Valf, Censur.

St. Petersburg.

Der Russische Invalide vom 1sten April  
enthält Folgendes:

Der Tag des Auferstehungsfestes unsers  
Herrn und Heilandes, ist durch einen an  
den dirigirenden Senat erlassenen Ukas,  
betreffend diejenigen Glieder des Hauses  
Israel, die entweder bereits Christum be-  
kennen, oder noch lünftig bekennet werden,  
bezeichnet und verherrlicht worden.

Nach diesem Ukas sind folgende

Grundsätze

für die Gesellschaft Israelitischer  
Christen

Urerbkhaft festgesetzt worden:

Um denen Hebräern, die die christliche  
Religion von was immer für einer Konfes-  
sion annehmen, einen ruhigen und sicheren  
Aufenthalt im Herzen des russischen Rei-  
ches zu verschaffen, haben Wir ihnen er-  
laubt, eine besondere Gemeinde, unter dem  
Namen der Gesellschaft Israelitischer Chri-  
sten, zu bilden. Um die Glieder dieser  
Gemeinde zur Arbeitssamkeit, zur Industrie  
und zu anderer gemeinnütziger Thätigkeit  
besto mehr zu ermuntern, bestimmen wir  
zu ihrer Richtschnur folgende Grundsätze:

1. Es werden der Israelitischen Christen-  
gemeinde von der Regierung Ländereien  
unentgeltlich und zu erblichem Besitze  
angewiesen werden, damit sie dieselben be-  
bauen und bewirtschaften mögen. Diese  
Ländereien werden nicht einem Individuo  
insbesondert, sondern allen ungetrennt  
ertheilt, und können daher weder verkauft  
noch verpachtet werden, noch auch auf sonst  
eine Weise in andere Hände übergeben,  
sondern verbleiben stets das Eigenthum  
der ganzen Gemeinde.

2. Auf diesen ihnen angewiesenen Län-  
dereien können sie sich nach Gutdünken auf  
eigene Kosten anbauen, können Dörfer,  
Ortschaften und Städte nach ihrem Be-  
dürfnisse und ihren Mitteln aufzuführen;  
auch hängt es ganz von ihrem Willen ab,  
ob sie sich zusammen oder abgesondert an-  
siedeln wollen, falls sie nur nicht aus den  
Verhältnissen zur Gemeinde treten, zu wel-  
cher alle gleich gehören müssen.

3. Sämmtlichen Gliedern der Gesellschaft  
Israelitischer Christen, sowohl den in diese  
Gemeinde eintretenden als ihren Nachkom-  
men, wird ohne Unterschied der Konfession  
auf gleiche Weise völlige Glaubensfreiheit

und jede Konfession das Recht gestattet, ihre Gottesverehrungen nach den Grundsätzen und den Gebräuchen ihrer Kirche zu halten. Alle christliche Konfessionen, die zu dieser Gemeinde gehören, können zu diesem Behuf Kirchen-, Schulen-, Lehr- und andere gottgefällige Anstalten erbauen und nach ihren Grundsätzen und Gebräuchen einrichten.

4. Die Gesellschaft Israelitischer Christen steht unter Unserm Schutze und wird einzig von der, zu ihrer Vororgie hieselbst zu St. Petersburg errichteten Komität abhängen, welche verpflichtet ist, für den Wohlstand derselben Sorge zu tragen, und welcher allein in Angelegenheiten derselben Rechtskraft abgelegt wird. Keiner Ortsobrigkeit an dem Orte, wo jene Gemeinde sich niederläßt, wird daher irgend eine Kompetenz über dieselbe zustehen und sie auch nicht in die Angelegenheiten derselben sich einzulassen haben. Die an den Orten der Niederlassung dieser Gemeinde anzustellenden Geistlichen wenden sich in allen erforderlichen Fällen an gedachte Komität nach derselben Grundlage, wie solches an andern Orten unter den in Aufstand angesehneten Kolonisten Statt findet.

5. Zu ihrer inneren Verwaltung wird der Gemeinde anheim gestellt, eine eigene Behörde unter dem Namen: Verwaltung der Gesellschaft Israelitischer Christen; zu errichten, welche aus zweien, aus ihrer Mitte erwählten und von gedachter Komität bestärkten Vorstehern und vier Beisitzern bestehen wird. Diese Verwaltung, welcher ihr eigenes Siegel zu führen gestattet wird, ist verpflichtet, auf alle Weise für das Wohl der Gemeinde zu sorgen und über die zwischen den Mitgliedern derselben erwachsenden Mißbilligkeiten und Streitigkeiten, und über ihre Beschwerden zu entscheiden. Was dagegen Berührung, Nachsachenschafts, und ähnliche Streitigkeiten Einzelner anbetrifft, so wie Kriminalfachen und persönliche Vergeltungen, so werden selbige nach den allgemeinen Reichsgesetzen von den gehörigen Gerichtsbehörden untersucht und entschieden. Jene Verwaltung hat in ihren Niederlassungen ihre eigene

Polizei, zur Aufrechthaltung der Ruhe und der guten Ordnung, in allen unter ihr fortwährenden Ortschaften einzuführen und ist ausserdem verpflichtet, ein wachsames Auge über die sittliche Führung eines jeden Gliedes der Gemeinde zu haben. Unzufriedene und unruhige Personen, die einen unordentlichen Lebenswandel führen und andern auflößig werden, haben aus ihrer Gemeinde auszuschließen, nachdem darüber vorläufig der Vororgekomität der Gesellschaft Israelitischer Christen Bericht erstattet worden, welches auch bei jedem in die Gemeinde neu aufzunehmenden Gliede geschehen muß. Der aus der Gemeinde Ausschlossene wird zugleich aller, derselben verbleibenden, Rechte und Vortheile verlustig.

6. Den Gliedern der Israelitischen Christengemeinde werden die Rechte des Bürgers nicht nur fort, wo sie sich niedergelassen haben, sondern im ganzen Reiche verliehen. Demzufolge können sie inländischen und auswärtigen Handel treiben, unter Zahlung der Abgaben nach dem Tarif, ferner Handwerke, Künste und Gewerbe treiben, Häuser und Läden besitzen, Fabriken und Manufakturen anlegen und unterhalten, ohne sich in Gilden oder Zünfte einschreiben zu lassen, so wie sie von jedem Dienste auf immer befreit werden, wie weiter unten enthalten ist.

7. Auf den, der Israelitischen Christengemeinde angewiesenen, Ländereien ist es den Gliedern derselben erlaubt, Bier zu brauen, Branntwein zu brennen, verschiedene süße Branntweine und andre Getränke zu bereiten, sowohl zum eigenen Gebrauche, als zum Verkauf an die durch ihre Niederlassungen passirenden Reisenden. Aus diesen ihrer Niederlassungen dürfen aber keine Getränke ausgeführt und außerhalb derselben verkauft werden.

8. Auf den Ländereien der Israelitischen Christengemeinde sollen keine Krüge, Getreidehäuser und andre Gebäude dieser Art, weder von Privatpersonen noch von der Krone, angelegt werden. Auch darf sich daselbst keiner, der nicht zur Gemeinde gehört, ohne Genehmigung derselben niederlassen. Wollte die Gemeinde selbst Je-

manchen eine Zeit lang bei sich aufzunehmen, so wird solches nun unter der Bedingung verfertigt, daß diese von ihr aufzunehmen den Personen mit gesetzlichen Scheinen versehen seyn müssen, und daß die Verwaltung der Gemeinde für sie verantwortlich ist. (Der Besluß folgt.)

Wien, vom 22. März.

Aus Dresden erfährt man, daß der bisher am dortigen Hofe accreditiert gewesene Russ. Kaiserl. Chargé d'Affaires, Hr. von Krudener (ein Sohn der bekannten Dame dieses Namens), sammt seiner Gemahlin zur Herrenhuterischen Gemeinde übergetreten sey.

Von der Medersee, vom 8. April.

Die so viel Aufsehen machende Denunciation in Schweden, soll aus Jerthumern beruhen; indessen sind nach Schonen mehrere Officiere abgeschickt worden, um durch zweckmäßige Anstalten unbekanntem Verfehrern das Einschleichen zu wehren. Bei den Officieren der Garde hatten einige Veränderungen statt.

Vom Main, vom 5. April.

Zwischen dem 10. und 11. März in der Nacht riß sich ein großes Stück Waldung unter dem Hübener Berg, im badischen Rheingebirge, westlich los, stürzte 10 Klafter senkrecht und 80 Klafter weit in die Tiefe; entwurzte die größten Bäume, zerfiel in viele Schünde, und diese ungeheure Erdmasse verfiel die unten am Abhang gelegenen Aecker von mehreren Morgen Landes dergestalt; daß nicht nur viele Misse und Vertiefungen, sondern in den nämlichen Aeckern lange und aufgeworfene, in Spalten verfallene Hügel entstanden, und oben ein großes Stück verschütteter Waldung die Stelle des vorigen Aeckers eingenommen, rückwärts hingegen eine steile schauervolle Wand vom obenbesagter Höhe und Weite zurückgelassen hat. An der Mittagsseite dieses Fusses geschah auch ein beträchtlicher Bergsturz, noch von größerem Umfang, aber in seiner Verwüstung n. u. d. schädlich. Auf den untern Aeckern entstanden ähnliche Aufwürfte. Alles geschah ohne merkliches Geräusch oder Wahrnehmung einer Erschütterung in den nächst daran liegenden Orte

Wesschingen, dessen Bürger erst bei Tagesanbruch diese Verwüstung entdeckten.

Man zählt jetzt in Europa gegen 90 Ritterorden, die von 28 Monarchen oder Fürsten vertheilt werden.

Professor Bergelius von Stockholm kommt nach Berlin an Alaproths Stelle.

Der vorige König von Schweden lebt noch immer zu Frankfurt sehr eingezogen in einem Gasthose.

Der Freiherr von Humboldt hat von seinem Könige eine Dotation in liegenden Gründen von 5000 Rthlr. jährlichen Einkommens erhalten.

Der Prinz Paul von Württemberg, der sich bisher in Ganau aufhält, wird in kurzem mit seiner Familie nach Paris abreisen.

Die Universität, welche in dem preussischen Rheinlande errichtet werden soll, dürfte ihren Sitz in Bonn erhalten, unter andern Gründen auch deshalb, weil man keinesweges gekonnt ist, die Festungswerke von Coblenz eingezogen zu lassen.

Paris, den 1. April.

Da sich kürzlich viele Herren, besonders Officiere auf halbem Sold, mit Weilchen in den Knopfköchern zeigten, sammelten sich 500 Garde du Corps, mit dem weißen Bande geschmückt, zogen durch die Straßen, und rissen den ihnen Begegnenden, die Weilchen oder rothe Bänder zergerumelt, diese weg. Abends kam es im Palais Royal zu Handeln, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

London, vom 25. März.

Bei einer Volksversammlung in Bath erschien n. u. d. der bekannte Hunt, wurde aber von den Gegenwärtigen mit Zischen empfangen. Man rief: „Keinem Hunt! Keinem Redner von Exacts. Reformire dich selbst! 2c. 2c.“ Hunt mochte hernach noch aus dem Fenster eines Wirthhauses zu dem Volke reden, allein man drohte ihn, die Aufrührer alle zu verlesen und das Paranguiren unterblieb alsdann.

Cobbet, der Volksfreund, welcher neuerlich das Quell mit Hrn. Lockhart, Parlementsmitglied in Hampshire, ablehnte, hat von demselben eine Lecton durch Stockschä

ge erhalten. Er schämt sich dieser Schläge so sehr, daß er den ganzen Empfang läugnet.

#### Vermischte Nachrichten.

Als die Mannschaft des Impregnable entlassen wurde, vereinigte sich das Schiffsvolk, ließ eine Medaille prägen, nagelte sie an das Vordertheil an, und sagte dabei: „Wenn auch wir, wie die Landruppen bei Waterloo, keine Medaille bekommen, so soll doch unser Schiff nicht leer ausgehen.“

Man rechnet, daß im Sächsischen Gebirge an 50000 Menschen brotlos sind, und ohne Unterstützung Hungers sterben würden; nicht weil es an Getreide, sondern weil es an Arbeit fehlt; denn der Fabrik-Erwerb, von dem alle jene Leute leben, stockt, theils wegen der Einschränkung die fast jedermann sich auslegt, theils wegen der Ueberschwemmung mit Englischen Waaren.

Nach dem Berichte eines zu Marseille aus Canton angekommenen Schiffes, soll die Christenverfolgung in China fortbauern, ungeachtet das Verdienst der Missionarien wegen Einföhrung der Schutzblätter vom Kaiser öffentlich anerkannt ist; es soll aber auch wirklich Entweihung der Götzenbilder in einer großen Pagode bei Peking, Statt gefunden haben.

Die Abreise des Oesterreichischen Gesandten aus Frankfurt soll erfolgt seyn. Auch der Hannöberische schickt sich ebenfalls an, abzureisen.

Die neugeprägten Preussischen Thaler nehmen sich sehr gut aus. Die ersten Abdrücke sollen aber zurück genommen seyn, weil sich in dem Adler eine Art N gestaltet hatte.

Am 16ten März hielten die Protestanten zu Gent zum ersten Mal feierlichen Gottesdienst in der ihnen überlassenen ehemaligen Kapuzinerkirche.

Aus Krain wird gemeldet, daß der Zirkniser See anfängt abzulaufen, woraus man auf einen ungewöhnlich frühen Sommer schliesse. Denn die gewöhnliche Ablaufzeit dieses Sees, der seit einigen Jahren gar nicht abgelassen, fällt um Johannis oder

Jakobi. Im Jahr 1685 lief er im Januar und hernach im August zum zweitenmal ab.

Der Bischof zu Gent, Prinz von Broglio, der jetzt so viel Aufmerksamkeit erregt, ist 50 Jahre alt. Im Anfange der Revolution wanderte er aus, brachte mehrere Jahre in Pohlen zu, kehrte 1803 nach Frankreich zurück und ward von Buonaparte zu seinem Hof-Caplan, 1805 zum Bischof von Aquienannt und zu der Cardinalswürde bestimmt. 1807 ward der Prinz von Broglio zum Bischof von Gent ernannt. Nachdem er sich längere Zeit der kirchlichen Anmaßungen Buonaparte's widersetzt hatte, wurde er 1811 arretirt und nach dem Gefängnisse zu Vincennes gebracht, aus welchem erst 1814 befreiet wurde, worauf er das Bisthum zu Gent wieder antrat.

Der Lieutenant von Kogebue, Befehlshaber der Brigg Kurik, hat auf seiner Reise um die Welt mehrere neue Inseln entdeckt, die er Romanzows, Spridows, Krusensterns, Kutusows, und Suworows Inseln benannt hat.

Zu Darmstadt wird an einem schönen Platz der neuen Anlagen eine katholische Kirche gebaut. Der Großherzog hat dazu einen ansehnlichen Beitrag gegeben; auch die Judenschaft zu Darmstadt und Mainz hat, und zwar unaufgefordert, dazu gesteuert.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Nachgrabungen, welche der Friedensfürst bei Rom veranstaltet, haben unter andern eine zweiföpfige Herme mit den durch Inschrift bezeichneten Büsten des Sokrates und Seneka geliefert. Bisher war noch kein authentisches Bildniß des Seneka vorhanden.

Die Berliner Zeitungen, die über die ganze Monarchie gehen, setzen gewöhnlich 6000 Exemplare ab. — Der Rheinische Merkur, den Professor Görres herausgab, ward, als er verboten wurde zu 3000 Exemplaren gedruckt.

General Allix (ehemals in Westphälischen Diensten) Mitglied der Göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften, kündigt eine Schrift an: „Ueber die Grundursachen der Bewegung, einer Hauptwirkung in Bildung der Sonne, und der Bewegung der Himmelskörper, der Ebbe und der Fluth, und

des Windes" etc. Sein System sey, aus der Natur geschöpft, und beweise, daß das bisher angenommene Newtonsche System falsch sey.

Unter den Französischen Zeitungen hatte das Journal des Debats einen stärkeren Absatz wie der Moniteur selber, da dieser doppelt so theuer und größtentheils sehr trocknen Inhalts war. Der Moniteur soll jetzt nicht über 6000 Exemplare absetzen, während das Journal des Debats 20tausend haben soll.

**Dankbare Gefühle**

beim Abschiede von unserem geliebten Lehrer  
Herrn BARTELSSEN,  
von seinen Schülerinnen.

Die holde Harmonie! der Einklang sanfter  
Töne,  
Verschwistert mit Gefühl, fürs Wahre, Edle  
Schöne!

Die allbelebend hier, schon unsrer Sinnen-  
welt,

Das Höhr'e, Geistige, das Himmlische ge-  
sell!

Ihr danken wir durch Dich erhöhte Le-  
bensfreuden,

Und danken sie so gern dem Pflichten-  
treuen Mann,

Von dem wir alle jetzt mit Schmerz und  
Reue scheiden,

Den keiner je uns ganz ersetzen kann. —  
Nur ein erfüllter Wunsch versöhnt mit dem  
Geschicke

Uns, wenn wir Dich nicht mehr hier sehn,  
Wenn Freude, Wohlstand, ungetrübt's Glück,  
ke,

Stets Hand in Hand mit Deinem Eifer  
gehn.

Ja wo Du weilest, wird Dir dein Be-  
wustsein sagen,

Daß man Dich schmerzlich stets vermißt! —  
Doch gönn' den Scheidenden bei den ge-  
rechten Klagen,

Den Glauben: daß auch Du, sie nimmer  
ganz vergißt.

**Todes-Anzeige.**

Nach einer zwölftägigen Krankheit, die in einer schnell zunehmenden Entkräftung bestand, starb am 10ten dieses Monats meine geliebte Mutter, Euphrosina Charlotta v. Brackell, geb. Baronesse v. Cronmann, in Ihrem 73sten Jahre. — Nachdem die Seelige ihre Umstehenden, und entfernten Kinder und Groß-Kinder mit der herzlichsten Liebe mütterlich geeignet hatte, schlummerte die theure geliebte Mutter, bei ihrem völligen Bewußtseyn, im Gebete zu Gott dem Allmächtigen, zu der uns allen vergönnten ewigen Ruhe, sanft ein. Diesen mich in einem Zeitraum von einem Jahre und 3 Monaten getroffenen zweiten herben Verlust mache ich hiedurch allen meinen Verwandten und Freunden bekannt, mit der Ueberzeugung, daß ein jeder Theilnehmender meinen tiefgefühlenden Schmerz rechtfertigen wird.  
Sahnhoff, W. v. Brackell.  
d. 10. April 1817.

**A n z e i g e.**

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen; indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetenfenstern und in der darauf folgenden Nacht, in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines grossen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlaßt, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so daß er bestraft werden kann, eine Belohnung von funfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.

Prof. Ledebour,

Dir. d. botan. Gartens. 2

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahirende Holzlieferung einen Peretorg zu halten beschlossen, und dazu den 24sten April d. J. anberaumet hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer

einzufinden. Wer als Brodmücheltäger erscheint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.  
D. Kirchheim, Secret.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1sten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermiehet werden soll. Sie ladet daher die etwaigen Mietliebhaber ein, sich am 24ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Auction geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat:

Ferdinand Giese, Prorector.  
D. Kirchheim, Secret.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universität's Grund bei der Edelherren's Wandmaße belegenen Platz sub Nr. 48, 244 Quadrat-Rathen enthaltend, an derweitig zu verpachten. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.  
D. Kirchheim, Secret.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ic. ic. aus der Kiefländischen Gouvernements-Regierung.

zur  
höchstdringlichen Nachtracht:

Von der Kiefl. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 1ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Sr. Kaiserl. Majestät's höchstbisherigen Befehl der Marienburger Sabermarkt nach Rischang-Nowgorod verlegt worden sey.

Im Nachtrage hiesu, wird von der Kiefländischen Gouvernements-Regierung nunmehr nach zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einem von dem Nitzegoroder Herrn Civil-Gouverneur herüber erlassenen Communiqué, dieser Sabermarkt in Rischang-Nowgorod auf dem Platze

Strelka, jenseits der Dda, beim Ausflusse derselben in die Wolga, statt finden wird, und daß diejenigen Handelstreibenden, die im vergangener Jahre aus dem Marienburger Juden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, jetzt nach Rischang-Nowgorod versetzten Comptoir, vorzeigen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauren Waaren werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Seite ihrer Handelswaaren erforderliche Vocale für die gewöhnliche, in Marienburger gabelte Juden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Abtheilung, Ordnung und Sicherheit gebührige Maasregeln getroffen sind.

Riga-Schloß, am 5. April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.  
Sekt. Hebn. 2

Da in Folge Auftrags Sr. Excellenz des Kiefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirlich n. Catorat's und hoher Orden Ritters von Du Hamel wegen Aufhebung des Tornaschen Kronen-Magazins, ein daselbst befindliches Quantum von 51 Ctr. Mehl, 7 Ctr. Erbsen, 73 Ctr. Haber und 592 Pud Weizen öffentlicher Auction zum Ausbot gestellt werden soll, und der Termin hiezu auf den 17. d. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches von dem Kiefl. Dorpat'schen Wohnungs-Service bekannt gemacht, und Käufeliebhaber aufgefordert, sich an gedächtem Tage zur anberaumten Zeit auf dem hiesigen Tornasch-Platze einzufinden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Ad mandatum

Notar G. Schmalzen. 1

Wir Landrichter und Assessores Cines. Kaiserl. Landgericht's Dorpat'schen Kreises fügen desmitleid zu wissen, welchergestalt der Poworasche Pfandbesitzer Carl Gotthard Berg insufficienzambonorum hieselbst angezigt, und um die Verleihung des beneficium cessionis bonorum nachgesucht. Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgegeben Proclamat's alle dierichtigen, so an gedachten Pfandhalter Carl Gotthard Berg Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quacunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der vorerwähnten Frist von Seiner Majestät a dato, das ist bis um 15. Julius d. J. 1817ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu

**Unerweltige Bekanntmachungen.**  
Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zehn Tagen abzuwartenden dreien Aclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum creditu, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß dieselben, so diese Frist verfließen, nicht gehört nachzulassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche sich denselben Bedingungen oder Sachen abzugeben haben sollten, haben solches bei geöffneter Pforten anzugeben.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörschen Kreises.

H. v. Kennenkampff, Landrichter.

Secretaire P e h n. 2

Wie Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörschen Kreises sügen desmittelft zu wissen, welchergestalt der Arentator Johann Bremer zu Wpa, mit Hinterlassung einer Wittwe und Kinder, ab intestato verstorben. Wenn nun dessen Wittwe, Arentatorin Louise Bremer, geboorne Pegoischof, um eine Adecitation aller derjenigen gebeten, welche an defuncti Nachlass Forderungen zu haben vermeinen, diesem puncto desseits auch, mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelft dieses öffentlich ausgefekten Proclamatia alle, so an defuncti Nachlass als Creditores aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 19. September dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen von Sehn zu Sehn Tagen abzuwartenden dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist verfließen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörschen Kreises.

H. v. Kennenkampff, Assessor.  
Archivar Gerich. 1

Im Rathsherr-Biergarden Hause ist am Eingange die linke Seite, bestehend aus 4 aneinandehängenden Zimmern nebst separater Kleece und Kellerz. Stallung, Wagenstauer und Tischler aber gemeinschaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermieten. Dergleichen ist in demselben Hause ein Keller von 2 geräumigen Zimmern nebst Ablegkammer zu vergeben, welcher sogleich bezogen werden kann. Auch steht daselbst eine große Stack mit Eisen beschlagene Eisen-Droschka auf Reforts, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen ist, zum Verkauf, welche dort im Wagenhause zu besehen ist. Nähere Auskunft über alles ertheilt man bei dem Herr. Kellermann Holz, und bei Ernst Bredt Schulz. 3

Ein offenes Brief-Louvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwensternschen bis zum Schamagischen Hause, verkauft worden. Der Finder wird gebeten, das Louvert mit dem Inhalte, gegen fünf Rubel Finderlohn im Löwensternschen Hause dem Haus Hofmeister Eglöf zuzustellen. 3

Frische Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Citronensaft in Bout., sind für billige Preise zu haben, bei

Schamajew. 3

Auf dem Gute Neukunstboff, ist zur Saat tauglicher Hafer, vom Jahre 1815, 2 vier Rubel B. M. pr. Hof, und auch vorjähriger Futterhafer zu 3 1/2 Rbl. B. M. zu verkaufen. Liebhaber melden sich deswegen bei der dortigen Gutshverwaltung. 3

Ich warne hiedurch jedermann, keine Odenbüsche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten selbst zuzumessen haben wird.

Ludwig v. Haffe,  
Arentator zu Odenbüsch. 3

Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Moskowische Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauer-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straße. 3

Auf dem Gute Novos ist zu verkaufen, Saatgerste zu 7 Rub. das Koff, Viermal zu 6 Rbl. 50

Top. das Roof, Haber zu 3 Abl. 75 Cop. das Roof, und Heu zu 35 Cop das Stesfund. 3

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Rorder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

C. J. Kobland. 3

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege von dem Wassulaifchen Krüge nach Oberpahlen, ein lederner Mantelsack verloren gegangen, enthaltend ausser diverser Wäsche, drei silberne Theelöffel, gemärrt C. S., ein paar engl. Terzerole, ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar schwarz-seidene Strümpfe, eine schwarz-tuchene und eine grün-tuchene Jacke. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den darin befindlichen Sachen entweder auf Schloss-Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den Kaufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im St. Petersb. Hotel, gegen ein Douceur von 25 Abl. B. N. abzuliefern; so wie im Fall jemand den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß der Eigentümer die oben specificirten Sachen wieder bekommt, derselbe eine ebenmäßige Belohnung von 25 Abl. nebst Vergütung aller desfallsigen Unkosten daaz zu empfangen hat. 2

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterfesten ist mir ein junger roth-gelblicher Hund, mit weißen Flecken und eisgrauer abgestumpfter Ruthe, von abhänden gekommen. Entweder ist er einer Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand aufgefangen. Wer ihn mir wieder abliefern, oder eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder bekomme, erhält ein Douceur von 5 Abl. B. N.

H. G. Hoffmann. 2

Ein geschickter Koch wird nach einem Gute in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und ein solcher hat sich im ehemaligen Rheinfeldschen, jetzigen Dr. Schumannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst Sauer-Kohl in kleinen und großen Geschirren küßlich zu haben. 1

In dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an allerlei Sorten großer Wurzel-Pflanzen und Zwiebeln von weißen Kllien zu billigen Preisen verkauft. 2

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Volgdts an der Steinstraße, zum Verkauf. 1

Wer für 1000 Rub Credit-Scheine, gegen baares Geld zu geben wünscht, ers

fährt, wo solches zu haben ist? in der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Dorpat, den 7ten April 1817.

J. F. Walter, Handlungs-Commiss.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga, ist 443; der ausgegangenen 32.

Angelkommene Fremde.

Den 12ten April. Die Herren Gebrüder v. Knorring, aus dem Bernauischen, logieren bei Richter. — Der Hr. Kapit. v. Bodt, der Hr. Kapit. v. Uffälz-Güldenband, der Hr. Rittmeister von Reitem, und der Hr. v. Bogenborg, vom Lande, logieren bei Hlano. 1

Durchpassirte Reisende.

Den 12. April. Der Hr. Marschall Mastkofsoma, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister v. Kahlen, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister Hannenbasser, von St. Petersburg, nach Polangen. 1

Den 13ten. Der Feldsäger Hn. Reuten-Veruhfy, von St. Petersb., nach Berlin. — Der Hr. Obrister Socimoloff, von St. Petersb. nach Zuzina. 1

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	80	—
Im Durch. in v. Woche	3	78	—
1 neuer holl. Duk.	10	73	—
1 neuer holl. Rh.	4	97	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	79	—

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. N. — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neu. — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerweizen, nach Qualität.

	die Last	600 Rbl. B.N.	à
Waizen	—	—	à
Backerroggen	—	—	à
Roggen	—	400	à
Gerste	—	—	à
Große Gerste	—	390	à 310
Haber, nach Qualität	—	170	à
Malz, nach Qualität	—	240	à
Grobes Malz	—	—	à
Brannwein, nach Qualität	—	—	à
das Fass	—	52	à

D ö r p t s e h e  
B e i - f u n g .



N<sup>o</sup>. 31. Mittwoch, den 18<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Dalk, Censur.

St. Petersburg.

Beschluß des Kaiserl. Ukas  
für die Gesellschaft Israelitischer  
Christen

9. Der Verwaltung der Israelit. Christengemeinde wird das Recht verliehen, allen Gliedern dieser Gemeinde Pässe zu erteilen, mit Unterschrift der Vorsteher derselben und mit Verdrückung des Siegels der Verwaltung. Diese Pässe aber sind nur auf Reisen innerhalb der Grenzen des Reichs gültig; dagegen müssen zu Reisen ins Ausland, oder aus dem Auslande ins Reich, die Pässe an dem gehörigen Orte nach der bestehenden Ordnung in Empfang genommen werden.

10. Sämmtliche Glieder der Gesellschaft Israelit. Christen, sowohl die gegenwärtig in diese Gemeinde eintretenden, als deren Nachkommen, sind von allem Civil- und Militärdienste befreit. Wünscht aber einer unter ihnen, in diesen oder jenen Dienst zu treten, so kann ein solcher aufgenommen werden. Ihre Dorfschaften und Häuser werden gleichfalls gänzlich von jeder Casung Einquartierung, von Unterhaltung der Posten, Stellung von Fuhrn und andern

Leistungen des Landes befreit. Wenn Jemand von der für diese Gemeinde errichteten Komität in ihre Niederlassung wegen irgend eines Geschäfts, zur Besichtigung oder Bescheinigung gesandt wird, so muß ihm alle Achtung beigeigt werden.

11. Der Niederlassung der Israelitischen Christengemeinde wird gestattet, zu St. Petersburg eines ihrer Mitglieder, in der Funktion eines Bevollmächtigten oder Agenten, zur Ausführung ihrer Aufträge und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bei der, zur Vorsorge dieser Gemeinde in Angelegenheiten derselben errichteten Komität, zu halten.

12. Allen in die Israelitische Christengemeinde Eintretenden wird die Zahlung von Abgaben auf zwanzig Jahre erlassen. Nach Verlauf dieser Zeit wird Jeder derselben eine gleiche Abgabe entrichten, als die übrigen eingebornen Russischen Unterthanen, nach ihren verschiedenen Ständen, namentlich: Käuften gewisse Prozente von dem von ihnen angelegenen Kapital, Handwerker und Arbeiter die Abgabe der Weissen (Meshchichanins).

13. Den auswärtigen Ebräern wird nach Annahme des Christlichen Glaubens, odWg

freigestellt, in diese Gemeinde einzutreten, sich auf den derselben anzuwiesenen Ländereien niederzulassen und an den derselben verlienen Rechten Theil zu nehmen. Sie können darauf nach Gutdünken Rußland wieder verlassen, so wie die übrigen Glieder dieser Gemeinde, wenn nur Jeder vorher seine Schulden getilgt und der Krone die Abgabe von 3 Jahren von dem in Rußland erworbenen Kapital, nach gewissenhafter Angabe der Vorsteher der Gemeinde, entrichtet haben wird.

14. Der Komität zur Vorsorge Israelitischer Christen wird anheim gestellt, in Gemäßheit der hier festgestellten Grundsätze ein umständliches Reglement über die Verwaltung der Gemeinde an Ort und Stelle, über die öffentlichen Anstalten und das übrige Nöthige zum Nutzen und zum Wohle dieser Gemeinde, insbesondre aber zur wissenschaftlichen Bildung und zur Unterweisung der Jugend in den Lehren des Christenthums, zu entwerfen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Maj. Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet:

A l e x a n d e r.

Zu Gliedern der Komität zur Vorsorge dieser Gesellschaft sind Allerhöchst verordnet, zum Präsidenten der Direktor des Departements des Ministerii der Volksaufklärung, wirkl. Staatsrath Popow; zu Direktoren die wirkl. Staatsräthe: der Direktor des Postdepart. Schulkowsky, der Oberprokureur des Dirigir. Senats Fürst Meschtschersky; die Kollegienräthe Leniwzow, der Lübeckische Generalkonsul v. Ubertzow, das Mitglied der Russ. Bibelgesellschaft. Pinkerton, der Hofrath v. Hablig und der Koll. Ass. Pilezky. — Diese Komität, deren Mitglieder keinen Gehalt beziehen, hat die nöthigen Sekretaire und Kanzleibeamten zu wählen und anzustellen, die besoldet werden.

Frankfurt, den 6. April.

Seit einigen Tagen sahen wir hier drei große Ködner Rhein-Schiffe mit Nigaeer getrocknetem Kogaen für Rechnung der Stadt und des Kornvereins ankommen. Mehrere werden mit bedeutenden Ladungen in einiger Zeit nachfolgen. Diese Früchte,

welche von ausgezeichnete Schönheit und durch das Trocknen vor allen Nachtheilen beim Aufbewahren gesichert sind, hat man früher noch nie hier gesehen.

Vom Main, vom 9 April.

Der Main steht so hoch, daß er in Frankfurt eingedrungen ist, an Baaren viel Schaden gethan, und die schlechte Messe dadurch noch schlechter gemacht hat.

Hamburg, den 9. April.

Das Dampfschiff, der Courier, ist gestern Abend um 8 Uhr von Berlin mit Passagiers hier glücklich angekommen. Die Fahrt ist, allen Aufenthalt abgerechnet, in 35½ Stunden geschehen. Es geht vermuthlich diese Woche wieder mit Gütern und Passagiers nach Berlin zurück.

Brüssel, vom 30. März n. St.

Alle Truppen, die hier zur Verherrlichung der Taufe des jungen Prinzen angekommen waren, sind nun wieder abmarschirt. Drei der ersten Maler, die bei der Taufe des jungen Prinzen gegenwärtig waren, werden ein großes Gemälde von derselben entwerfen. Auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, hat der Taufe beigewohnt.

Aus Italien, vom 1. April.

Se. Heiligkeit haben den Wunsch geäußert, in allen Staaten bei dem Inquisitionsgericht den Kodex des römischen Glaubensgerichts, der sich durch Milde und Billigkeit auszeichnet, einzuführen.

In Tripolis, wo der Dey sich alle mögliche Mühe giebt, nach europäischer Weise zu herrschen und dem Despotismus der Janitscharen ein Ende zu machen, hat es einige Unruhen gegeben, und der Dey hat fünf Personen den Kopf abschlagen lassen. Unter den neuen Reformen, welche er getroffen, ist auch die, daß er mehr für das Recht der Frauen gesorgt hat, die sonst fast ohne daß es die geringsten Folgen für die Thäter hatte, ums Leben gebracht werden konnten. Es reisen gegenwärtig mehrere Engländer in den afrikanischen Küstländern, die den Dey von Tripolis sehr loben.

Paris, den 4. April.

Gestern, am grünen Donnerstage, ver-

richtete Monsieur in der Gallerie der Diana, im Namen des Königs, das Fußwaschen an den Aposteln, die aus den Kindern königl. Hofbedienten, wie gewöhnlich, gewählt waren. Die Herzoge von Angoulême und Berry trugen selbst, jener die 13 Brodte, dieser die 13 Weinkrüge, auf den Tisch. Von den Aposteln erhielt jeder 13 Gerichte, die er in einem Korbe mitnahm, und einen Beutel mit 13 Fünfsrankstücken.

Der Schneider Crombé empfiehlt jetzt seine Kleider ohne Rath.

General Elío ist wegen der Grausamkeit, die er in Valencia bewiesen, abgesetzt, und nach den kanarischen Inseln als Gouverneur geschickt worden.

In Brasilien gedeiht der Theebaum, unter der Wartung einer dorthin verpflanzten Kolonie Chineser.

Paris, vom 26. März.

Der Russisch-Kaiserl. Polizeiminister, Balaschow, ist hier eingetroffen.

Man weiß nicht, ob jemand schon Unwirthschaft auf die Nation des hier verstorbenen Elephanten hat — welcher übrigens nach Cuviers Urtheil, an einem Geschwür in der Lunge gestorben ist. — Zu Ludwigs XIV. Zeiten starb ein Elefant in Paris, der täglich 20 Flaschen Wein erhielt. Ein Schweizergardist reichte eine Bittschrift ein, worin er um jenes Deputat anhielt, und erhielt es, der Seltenheit wegen.

Unser komischer Schauspieler Potier war nach Maubeuge berufen, und fand bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch so viel Beifall, daß er mit nach Brüssel genommen wurde, um auch die Prinzessin von Oranien durch sein seltenes Talent zu erfreuen.

London, den 31. März.

Viele hatten bisher geglaubt, daß die Aufruhr-Anschläge, von denen bisher die Rede war, unbedeutend, und daß sie jetzt zu Ende wären. Dies ist aber keinesweges der Fall. Die letzte Woche dieses Monats ist in mehrern Gegenden unsers Landes zu Insurrectionen und Massacren bestimmt gewesen. In abgewichener Nacht erhielt die Regierung durch Expressen Nach-

richt von schrecklichen Anschlägen, die zu Manchester von den obrigkeitlichen Personen in dem Augenblicke entdeckt worden, als sie zur Ausführung gebracht werden sollten. Mit Bedauern muß man anführen, daß zu Manchester und in den umliegenden Gegenden nicht bloß Hang zum Tumult, sondern der entschlossenste Geist zu offener Insurrection herrscht. Dieser Geist erstreckt sich durch einen großen Theil von Lancashire, besonders nach Stockport, nach Manchester und nach den Gegenden 20 Meilen um diese Stadt. Das Komplott stand mit andern großen Städten in England in Verbindung. Das Nähere erhellt aus Folgendem:

Manchester, den 29. März.

Heute erschien hier nachstehende officielle Bekanntmachung:

Der Magistrat und die Polizei von Manchester halten es für ihre unumgängliche Pflicht, dem Publico anzuzeigen, daß sie die zuverlässigsten Nachrichten von der verwegenssten, verrätherischsten Verschwörung erhalten haben, die nichts weniger als offenbare Insurrection und Rebellion zur Absicht hatte. Personen, die sich Deputirte nannten, nicht bloß von den vornehmsten Distrikten dieser Gegend, sondern auch von andern in einer beträchtlichen Entfernung sind, wie man weiß, in diese Verschwörung verwickelt. Die Stadt Manchester ist einer der ersten Punkte, der zum Angriff ausersehen ist. Zum Augenblick der Ausführung des teuflischen Unternehmens ist die Nacht auf den nächsten Sonntag, den 30sten dieses, bestimmt. Alle Vorsichtsmaaßregeln, die das bis jetzt erforderliche Geheimniß nöthig macht, sind ergriffen, um die schrecklichen Anschläge zu vereiteln. Eine starke Militairmacht ist zur Hand. Unter diesen dringenden, verrätherischen Umständen, hat man es indeß zur Sicherheit der Einwohner für nöthig gehalten, Segenwärtiges bekannt zu machen, um selbige als Freunde von ihrem Vaterlande und von sich selbst aufzufordern, sogleich ihren Abscheu gegen solche schändliche Anschläge zu erkennen zu geben, und den Feinden der öffentlichen Ordnung zu zeigen, daß es weder an Muth noch

Macht fehlt, jedem Angriff zu begegnen, und ihn zu besiegen, so ernsthaft und so schnell als er auch erfolgen möchte. Eilf Personen sind heute in einer Versammlung von Deputirten verhaftet und zur Arrestirung von 5 andern Deputirten ist Befehl gegeben worden.

Ein andres Schreiben aus Manchester, vom 29. März.

Die letzte Volksversammlung, die hier gehalten werden sollte, wurde freilich durch Militair unterdrückt; allein der Geist der Unzufriedenen ward nicht unterdrückt. Dem Anschein nach war es ruhig; allein das Feuer glimmte und glimmt noch unter der Asche. Außer den 11 Deputirten, die arretirt worden, kommen hier auch noch so eben 5 Deputirte an, die in Middleton verhaftet worden. Sie standen mit den Volksversammlungen zu London in Verbindung. Der Deputirte Constable, Herr Redin, der sie eskortirte, versichert, daß die Signale, welche die Verschwornen zu Middleton von einem Berg zum andern machten, so verabredet und so besonders waren, daß weder er, noch alle seine Leute, sie begreifen konnten. Das Signal zum Angriff und zur Plünderung sollte eine Rakete seyn, die zu Manchester bei der St. Peterskirche aufging. Ein Theil der Speicher sollte durch erfundene besondere Instrumente in Brand gesetzt werden, und während das Militair mit Löschern beschäftigt war, wollte das Volk die Banken, die Baraken und die Hauptplätze der Stadt angreifen. Den Anschlag hatte sehr ausgebreute Verbindungen. Northingham, Birmingham Derby und andere beträchtliche Städte sollten zu gleicher Zeit angegriffen werden. Ich wünsche, daß die Polizei in diesen Städten eben so thätig seyn möge, wie die unsrige gewesen ist. Hier ist man jetzt ruhig und auf Alles gefaßt. Außer dem Militair haben wir gegen 2000 Constables &c.

London, den 1. April.

Gestern wurden hier 8 Deputirte der Hochverräter aus Manchester eingebracht; einer ist ein Apotheker, D. Helley, und ein anderer ein beliebter Dichter, der auch die Schlacht bei Waterloo besungen hat,

Samuel Banford; die andern sind Gefindel, lumpig und unwissend, und können weder lesen noch schreiben. Man nahm allen gleich die Fesseln ab, hat aber noch keinen verhört.

Irland, welches ruhig zu seyn schien, gährt wieder, so daß mehrere Baroneen der Grafschaften Kildare und Tipperary in Aufruhrstand erklärt worden sind.

Gestern Morgen ereignete sich das Unglück, daß das Dampf-Packerboot von Norwich nach Plymouth mit 20 Passagiers in die Luft flog. Das Boot war eben abgesegelt; 8 Menschen wurden getödtet und die andern schrecklich verstümmelt nach allen Richtungen zerstreut; 11 waren nach dem Hospitale gebracht, aber mit weniger Aussicht zu ihrer Erhaltung. Der Dampfkeffel, welcher sprang, war die Veranlassung des Unglücks. Das ganze Schiff sprang in tausend Stücken auseinander.

E n g l a n d.

Früher erhielten die Mandarinen von den nach Canton handelnden Britten stets große Geschenke, und jede Verfügung mußte durch Gold und Silber aufgewogen werden. Die Amerikaner kamen hinzu, überboten die Engländer bei den Mandarinen, und wurden daher noch mehr begünstigt. Um die Sache ins Gleis zu bringen, wurde Lord Amherst nach Peking mit Geschenken an den Kaiser geschickt, aber er hat sich in die dortigen Formen nicht fügen wollen. In den guten alten Zeiten fiel es höchst selten jemanden ein, sich gegen das Pantoffelküssen oder Kniebeugen zu setzen. Jetzt verweigerte Lord Amherst die in China übliche Niederwerfung aufs Gesicht vor dem Kaiser, und behielt lieber den Brief seines Souverains in der Tasche.

Der Umstand, daß Lord Epmouth fast tagtäglich in der Admiralität ist, hat das Gerücht veranlaßt, daß eine neue Expedition gegen Algier im Werke sey. Nach Briefen aus Marseille scheint der Den seine Rüstungen gegen die Unterthanen der christlichen Staaten Europas schon wieder begonnen zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Das Amerikanische Rauffahrtschiff Ida,

geführt vom Capitain Dor, welches mit einer Ladung Thee aus China directe in Hamburg angekommen ist, segelte am 3. December 1816 von Canton ab, und legte am 23. März 1817 bei Comes (ungefähr 17 Deutsche Meilen weit von London) an, um Briefe abzugeben. Es hat also die Reise von China nach der Küste von England in der überaus kurzen Zeit von hundert und zehn Tagen vollbracht.

Die stärkste Eiche im Hannöverschen befindet sich bei dem Dorfe Hartmannshausen, ohnweit Zelle. Sie mißt dicht an der Erde im Umkreise 43 Fuß und unmittelbar unter den ersten Zweigen 25 Fuß.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Wie Humboldt in seinem Versuch über den politischen Zustand Neu-Spaniens berichtet, giebt es in Neu-Californien Riesenhirsche, deren Geweihe eine Länge von  $4\frac{1}{2}$  bis 9 Fuß erreichen, wozu die Stärke ihres Körpers auch verhältnismäßig ist.

### A n z e i g e.

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen, indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetfenstern und in der darauf folgenden Nacht in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines großen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlaßt, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so daß er bestraft werden kann, eine Belohnung von funfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.

Prof. Ledebour,  
Dir. d. botan. Gartens. 1

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Maj.-Mät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. Da der Student der Theologie Carl Schieren, die Studenten

der Rechtswissenschaft Julius Köpken, Artemius Kieferichky, Friedrich Wachsclager, Peter und Ernst v. Heuling, der Student der Medicin, Paul Frabm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und Robert Hüben, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebüßig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herührende leantime Forderungen — nach § 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.  
Witte, Notar. 3

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahierende Holzlieferung einen Beretorg zu halten beschloßen, und dazu den 24ten April d. J. anberaumer hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollten, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer einzufinden. Wer als Bevollmächtigter erst eint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.  
D. Kirckheisen, Secret. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1sten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermietbet werden soll. Sie ladet daher die etwanigen Miethliebhaber ein, sich am 24ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Licitation geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.  
D. Kirckheisen, Secret. 2

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universitäts Grund bei der Tschelerschen Windmühle belegenen Platz

sub Nr. 48, 214 Quadrat-Ruthen enthaltend, anderweitig zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

D. Kirckessen, Secr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann Kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise-Jaan, namens Marti, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verehelichten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Dorothea, in curatorischem Beistande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 125 a. auf Stadts-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, beehre des anhero producirten, mit ihrem Schwelgeresohne, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 errichteten und am 26. Februar 1817. bet Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Transacts, dem letztern für den angenommenen Werth von 250 Rbl. B. Uff. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum cedirt, hierauf der Acquirerent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den errichteten Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Righischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 25. May 1818, bet Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzliken premtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern der obengedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den

Platz, dem hiesigen freien Einwohner, Maurer Gustav Pohl, als sein wahrës Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13. April 1817.

Im Namen und von wegen E. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. F. Benz, Obersekr. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Waffula abgetheilte, im Dörptischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gelegenheit Powora, am 31. May c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichtes Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlaublich, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurskosten 800 Rbl. B. U. beibringe, und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch geöhbet werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichtes Unterschrift.

N. J. E. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Kiefl. Credit-systems wird nachstehendes Proclam: demnach der Hr. Landrath Carl Otto v. Löwenstern als Erbbesitzer des Gutes Alt-Anken im Dörptischen Kreise und Antzischen Kirchspiele belegen; imgleichen die Frau Gräfin v. Siewers geborne Charlotte Baronne v. Wrangell, in Assesstence ihres Ehegemahls, des Hrn. Hofraths und Ritters Peter Grafen v. Sievers, als gegenwärtige Erbbesitzerin des Gutes Warhol, im Dörptischen Kreise und Marlen-Magdalenen-Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Kiefl. Creditsoeietät um Anleihen in Viandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des

„Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen  
 „3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb  
 „in den respectiven Behörden wahrnehmen kön-  
 „ne, weil alsdann die zu bewilligenden Blandrie-  
 „se ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 10.  
 „April 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat, in Einer Ehrlässigen Districts-Direction,  
 am 14ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.  
 Ant. Schulz, Secretär. 2

### Udterweittige Bekannmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
 waltung hieselbst.

Der Sr. Herausgeber der „Inländischen  
 Blätter,“ welche seit dem Anfange dieses Jah-  
 res monatlich als Beilage des „Zuschauers“ in  
 Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hin-  
 zuführo als eine für sich bestehende Zeitung  
 fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hin-  
 längliche Zahl vorausbezahrender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter“ sollen ent-  
 halten: 1. Nachrichten aus dem Inneren  
 Russlands (aus den Tageblättern, welche in  
 St. Petersburg, Moskau, Ubo, Kasan, Astrach-  
 an, Charkow und Wilna erscheinen.) 2. Neue  
 Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachwei-  
 sung der Quellen, und insbesondere alle obrig-  
 keitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-  
 Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzei-  
 gen neuer Bücher, welche in Russland, vor-  
 züglich derer, welche in den Ostsee-Provinzen er-  
 scheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist  
 aus den Aurländischen, Livländischen und Est-  
 ländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfange Junius soll wöchentlich eine  
 Nummer (enge gedruckt) ausgegeben werden; spä-  
 terhin monatlich sechs Nummern. Die Voraus-  
 bezahlung forset für das Halbe-Jahr zehn Ru-  
 bel R. N., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird  
 angenommen bei den Buchdruckern Herrn Stef-  
 fenhagen in Müau, Herrn Sädler in Riga,  
 Hrn. Schönmann in Dorpat, und in Reval  
 in der Bornwasser'schen Buchhandlung.

Der Verfasserin der, im vorigen Blatte die-  
 ser Zeitung so herzlich ausgesprochenen Worte,  
 bin ich, ihr innig dankend, verbunden. Ihre Wün-  
 sche, so wie die schmeichelhafte Auszeichnung, der  
 ich mich vielleicht nicht würdig genug fühle, sind  
 der höchste und edelste Lohn, der mir für meinen  
 Fleiß werden konnte. Uebrigens müßte ich nicht  
 das Gemüth eines Künstlers beitzen — wenn ich  
 mich anders einen solchen nennen darf, — um so  
 viele liebele Blumen und Blüten nicht gern mit  
 der zartesten Schonung gepflügt zu haben. Lange,

lange soll mir dieser schöne Strauß — und noch  
 im Welken — duften, — die Erinnerung an so  
 viele Liebenswürdigkeit soll mir, wenn vielleicht  
 die Wahrheit mir nicht so hold sein möchte, als  
 die Träume, ein ewig wirkender Talisman sein.  
 Bartelsen.

Die seit einigen Jahren, hart an der See,  
 unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall  
 besuchte Seebade-Anstalt, wird auch für dieses  
 Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden.  
 Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort  
 gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß ange-  
 nehmen Genuß, da dieser mit dem Gebrauch die-  
 ser Seebade-Anstalt, den Werth für diejenigen,  
 welche solche zu besuchen die Absicht haben, an  
 Eigenthümlichkeit gewinnen würde. Durch hin-  
 länglichen Anbau an möblirten Wohnungen,  
 Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlich-  
 keit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und  
 man wird das bisher geschenkte Zutrauen durch  
 gute Bedienung und zu beobachtende Reinlichkeit  
 stets zu erhalten bemüht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur  
 wird den Reisenden mit allem Erforderlichen mög-  
 lichst-billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten,  
 obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu  
 besuchen, belieben sich dieserwegen in Reval an  
 den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Samb-  
 urg, zu wenden. Reval, den 31. März 1817.

Geschickte Buchhalter, der Russischen  
 und Deutschen Sprache mächtig und mit  
 gehörigen Attestaten versehen, haben sich  
 zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaf-  
 ten Bedingungen bei dem Ehstländischen  
 Kameralhofe in Reval zu melden. 3

Sehr guter Saart-Hafer, zu 3 Rbl. 80  
 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Rbl. 50 Kop.  
 zu haben bei  
 Eriebel. 3

In dem ebemahligen nahe am Markte belege-  
 nen Rosentranschen Hause, Nr. 66., ist die obere  
 Etage, von 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst  
 Küche und Küchenkammer, einem geräumigen Holz-  
 schauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermieten,  
 und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen,  
 sind in demselben Hause, so wie auch in der Bu-  
 de am Markte zu erfahren, bei G. W. Berner. 3

In der Nacht vom roten, auf dem roten  
 d. N. ist aus dem Sagnischen Kirchenkrüge,  
 Pet'sch an genannt, ein flähriger stachel-  
 grauer Wallach, mit auf der linken Seite  
 hängenden Mehnen und Schweif von ähn-  
 licher Farbe, gestohlen worden. Wer zur  
 Habhaftwerdung desselben entweder auf dem

Guthe Sagnis oder in obigen Krüge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnis, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Dulze eine schwarze 3jährige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfusse einen unbeharreten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Geschirre gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd wieder bekommt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. B. R.

Dorpat, den 16. April 1817.

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine etwaige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Klüdenet. 3

Ein im ersten Stadttheile auf Erbgrund belegenes steinernes Wohnhaus von 16 Zimmern und einem Domestiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 5 Pferde und 2 Kühe, Schwaferey-Kammer, Wagenremise und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundstüchlein entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17. April 1817.

Collegen: Rath und Professor,

Dr. C. F. Meyer. 3

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestiken-Küche, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belogen; ist jahrweise zu vermieten, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 3

In Meisterschen Hause, am großen Markt, ist ein separates Quartier, von 3 Zimmern, mit Küche, Keller, Boden u. zu vermieten und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Frau Eigenthümerin des Hauses. 3

Bei dem Stuhlmacher Hrn. Busch, in der St. Petersb. Vorstadt, unweit dem Wasser, sind neue gebeizte und lackirte moderne Tafelstühle und Divans, billigen Preises, käuflich zu haben. Ferner werden bei ihm schadhaft gewordene Stühle und andere Möbel reparirt, aufs neue gebeizt und den neuen ähnlich gemacht. 3

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagiren. Zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 3

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege von dem Wassulaischen Krüge nach Oberpahlen, ein lederner Mantelsack verloren gegangen, enthaltend außer diverser Wäsche, drei silberne Theelöffel, gemärlt C. S., ein paar engl. Terzerole, ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar schwarz-seidene Strümpfe, eine schwarz-tuchene und eine grün-tuchene Jacke. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den darin befindlichen Sachen entweder auf Schloß-Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den Kaufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im St. Peterab. Sotel, gegen ein Douceur von 25 Abl. B. R. abzuliefern; so wie im Fall jemand den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß der Eigenthümer die oben specificirten Sachen wieder bekommt, derselbe eine ebenmäßige Belohnung von 25 Abl. nebst Vergütung aller desfallsigen Unkosten baar zu empfangen hat. 2

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterferien ist mir ein junger roth gelblicher Hund, mit weißen Flecken und eisgrauer abgestumpfter Ruthe, von abhänden gekommen. Entweder ist er einer Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand aufgefunden. Wer ihn mir wieder abliefern, oder eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder bekomme, erhält ein Douceur von 5 Rub. B. R.

H. G. Hoffrenh. 1

Ein offenes Brief-Couvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwensternschen bis zum Schamajewischen Hause, verloren worden. Der Finder wird gebeten, das Couvert mit dem Inhalte, gegen fünf Rubel Finderlohn im Löwensternschen Hause dem Tauschhofmeister Eglof zuzustellen. 2

#### Angelkommene Fremde.

Den 18. April. Der Hr. Hofgerichtes-Ärzt v. Wentenk nupf. von Kellin, logirt bei Abland. — Der Hr. Hofrath Wisemann v. Nettig, von Werro; der Hr. Ritterchafts Hauptmann v. Bähr, aus Ehlland; und der Hr. Secordlieuten. v. Brömßen, von St. Petersb., waierten bei Baumgarten. — Der Hr. Fiscal Volkmarth, von Wenden, logirt bei Städ.

D r y t  
B e i =



s e h e  
f u n g .

Nro. 32. Sonntag, den 22<sup>ten</sup> April 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. S. Balf, Censur.

St. Petersburg, von 14. April.

Zu Rittern sind Allernädigst ernannt:  
vom St. Annen-Orden 1ster Klasse, der  
Sachsen-Weimarsche Minister und Ober-  
hofmarschall Graf Edling, der Minister des  
Großherzogs von Weimar Volkstetel, der  
Generallieutenant des Königs der Nieder-  
lande, Tripp, und der wirkliche Geheimrath  
der Preussischen Gesandtschaft, Ancillon: von  
demselben Orden 2ter Klasse, der Doctor,  
Koll. Rath Behrens, und von demselben  
Orden 3ter Klasse, der Königl. Dänische Kon-  
sul in Langer, Schusbat.

Mitau, den 10. April.

Am gestrigen Tage hatte die hiesige Ge-  
sellschaft für Literatur und Kunst das Glück,  
Seiner Erlaucht, dem Herrn Marquis  
Paulucci, unserm hochverehrten Generat-  
Gouverneur, dem erhabenen Freunde und  
Beförderer der Wissenschaften, mit Ueber-  
reichung eines Ehrendiploms durch ihren  
engern Ausschuss, feierlich ihre Huldigung  
darbringen zu können. Die Protektion, wel-  
che Seine Erlaucht dem Entstehen der Ge-  
sellschaft hochgeneigtest gewidmet hatten,  
wurde von Seiner Excellenz, dem Herrn

Landhofmeister, Geheimrath von Offen-  
berg, an der Spitze des engern Ausschus-  
ses, in einer kurzen Anrede dankbar aner-  
kannt und mit dem Wunsche der Fortdauer  
derselben verbunden. Seine Erlaucht, der  
Herr Marquis, geruheten, selbige in den  
schmeichelhaftesten Ausdrücken zuzusichern,  
und sich mit den Gliedern der Deputation  
über die Wichtigkeit dieses Vereins zu un-  
terhalten, in einem Augenblicke, wo das  
Verhängnißvolle der neuern Zeit Ereignisse  
auch der Aeufferung der Geisteskräfte neuen  
Aufschwung verliehen zu haben schiene:

R i g a .

Auf Vorstellung Sr. Erlaucht des Herrn  
Kriegs-Gouverneurs sind, dem bei dem hie-  
sigen Polizei-Commando angestellten Unter-  
Offizier Standewitz, auf Allerhöchsten Be-  
fehl, zur Belohnung dafür, daß er 1815  
drei Menschen vom Ertrinken gerettet hat,  
40 Rbl. Silber-Münze verliehen worden.  
Ingleichen sind dem Uebersetzer Kalning,  
der im Jahre 1815 zwölf Menschen vom  
Ertrinken gerettet hat, auf Allerhöchsten  
Befehl 300 Rbl. Silber-Münze verliehen  
worden. (U. d. Z.)

Berlin, den 17. April.

Vorgestern, den 15. dieses Vormittags, trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus in erwünschtem Wohlfeyn, von Weimar kommend hier ein, und traten in den auf dem Königl. Schlosse zu Höchst-bero Empfang in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab.

Vom Main, vom 11. April.

Am 2. April verstarb zu Karlsruhe der bekannte Schriftsteller, Großherzoglich Badische Geheimne Hofrath Dr. Jung, genannt Stilling, in seinem 77. Jahre an Entkräftung.

Am 6. März wurde fast das ganze Dorf Nuera in Graubündten durch eine Lavine bedeckt. Am 3. grub man den Kappelan und 24 Personen lebendig, aber viele auch todt, heraus. 28 Personen wurden noch vermißt. Der verheerte Strich ist eine Viertelstunde breit.

Am 2. April sind neuerdings 6 Schiffe mit 1800 (?) Emigranten, größtentheils aus den Kantonen Basel und Aargau, von Basel abgegangen.

Brüssel, den 11. April.

Der fünfte Theil der Besatzungsarmee in Frankreich, mit Ausnahme des russischen Contingents, für dessen langen Marsch erst die nöthigen Anstalten getroffen werden müssen, ist nun abmarschirt.

Am 22ten März ist die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar von einer Prinzessin entbunden worden.

Wien, den 9ten April.

Am 3. wurde die Zeremonie des Fußwaschens an 12 Männern und Frauen von J. M. W. verrichtet; der älteste Mann zählte 94, die älteste Frau 103 Jahre.

Zum neuen Wohlthätigkeitsverein hat der Kaiser 90,000 Gulden unterzeichnet; im Ganzen beträgt die Summe schon nahe an 400,000 Gulden, und es werden noch Subskriptionen von Haus zu Haus vorgenommen. Man hat sich bei Gelegenheit der abgefaßten Armenlisten die Ueberzeugung verschafft, daß sich die Zahl der hier anwesenden nahrunglosen Fabrikarbeiter auf nicht weniger als 36,000 (ihre Familien mit eingeschlossen) belaufe; eine Zahl,

über welche man nicht erstaunt, wenn man den ehemaligen Flor unserer Fabriken mit ihrem jetzigen — hoffentlich nur vorübergehenden — Zustande vergleichen will.

In der Nähe des Landgerichts Haag im Hausbruckviertel, ist eine Landstrecke von mehrere Morgen durch einen Erdfall versunken.

Von der französischen Grenze,  
vom 5. April.

Nachrichten aus Spanien zufolge ist die Stadt Arnedillo, in Folge eines Einsturzes von Bergen, gänzlich verschlungen worden. Alle Einwohner haben das Leben eingebüßt. Bloß die Spitze des Glockenthurms ragte noch hervor. Auch das Dorf Valersa ist durch eben dieses Ereigniß sehr beschädigt worden. Man glaubt, daß dieses Unglück mit dem Erdbeben, welches man zu Bayonne und zu Madrid verspürt hat, in Verbindung stehe. Die verschlungene Arnedillo liegt in Alt. Castilien. Das Erdbeben ward am 18ten und hernach am 22ten auch zu Pampelona, Corella und an andern Orten verspürt. In letzterer Stadt flüchteten sich die Einwohner aus ihren Häusern. In dem Gebirge Sierra de Cameros soll ein feuerspeiender Berg entstanden seyn. Das Erdbeben ist überhaupt in vielen Gegenden des nördlichen Spaniens und des südlichen Frankreichs, namentlich zu Day, zu Bilbao &c. verspürt worden. Zu Bilbao sank ein Kloster um einen Fuß ein. Zu Vittoria schlugen die Glocken an.

Paris, den 7. April.

Vorgestern Morgen starb alhier an den Folgen einer langen und höchst schmerzhaften Krankheit, Andreas Massena, Fürst von Eßling, Herzog von Rivoli, Marschall von Frankreich.

Munito, der, als Schauspieler im Walde von Montarais, berühmte Hund; Coko, der kunstfertige Hirsch, und die gelehrten Zeisige (um uns des Ausdrucks ihrer Schauspieler zu bedienen) — sie alle müssen jetzt in den Hintergrund treten, gegen Gattino, eine angorische Katze. Sie ist ein gelehrtes Vieh, maut ihre Antworten, auf vorgelegte Fragen, in französischer und italienischer Sprache, auch in alten

Sprachen, und begleitet die Mandoline mit Gesang. Ihre gewöhnlichen Sitzungen werden auf dem Platz der Bastille gehalten. doch ertheilt sie auch in der Stadt andern Ragen Unterricht — sagen unsere Zeitungen, (vermuthlich den Anschlagzetteln nach.) —

Zu Bourges brachten die Fassenpredigten die glückliche Wirkung hervor, daß mehrere Personen, unter denen sich auch Jünglinge befanden, 7 bis 800 Bände irreligiöser oder anstößiger Schriften, namentlich vier vollständige Sammlungen der Voltaireschen und Rousseauschen Werke, öffentlich verbrannten!

Aus Italien, vom 28. März.

Die Erzherzogin Marie Louise ist von allen andern Mächten, aber nicht von dem Neapolitanischen Hofe, als Herzogin von Parma anerkannt worden. Der König Ferdinand der Vierte will seine Ansprüche auf jenes Land noch nicht aufgeben. Uebrigens bemerken öffentliche Blätter, daß gedachte Prinzessin viel Englisch lese, daß sie eine schöne englische Bibliothek habe &c.

Schreiben aus Copenhagen vom 8. April.

Man hat in dieser Zeit hier ein ganz ungewöhnliches und auffallendes Steigen des Thermometers, woraus viele ganz besondere Resultate herleiten wollen. Reaumur's Thermometer hat in diesen Tagen in der Sonne auf 24 bis 25 Grad gestanden, welches kaum in den wärmsten Tagen des abgewichenen Sommers der Fall war.

Schreiben aus London, vom 5. April.

Der Graf von Kostopichin hat an einen seiner hiesigen Freunde aus Paris Folgendes geschrieben:

„Mit Verwunderung habe ich in der Aufforderung des Thürstehers Sautine, oder in der Aufforderung Bonaparte's, an die Engl. Nation gelesen, daß er große Gefahren ausgestanden habe, indem er Moscau im Jahre 1812 von dem Brande hätte retten wollen. Seine außerordentlichen Anstrengungen und seine Seelengröße bestanden darin, daß er zu Pferde stieg und daß er im Galopp auf 2 Engl. Meilen weit von der Stadt eilte, um sich in Sicherheit zu begeben. 3 Tage und 2 Nächte brachte er unter einem Truppen-Corps zu, welches

bivouakirte, und kam erst am 4ten Tage wieder nach Moscau, als der Brand aufgehört und 7632 Häuser verzehrt hatte. Ich ward von allem demjenigen, was in der Stadt passirte, durch 6 verkleidete Officiere sehr wohl unterrichtet, die sich während des ganzen Aufenthalts von Bonaparte in Moscau befanden. Bei der Abreise aber ließ er den Kremlin und das Schloß Petrowsky, welche ihm während des Brandes zur Freystatt gedient hatten, in Brand stecken. Vielleicht hat er dieses aus bloßer Güte gethan, um diese Gebäude durchs Feuer reinigen zu lassen. Nach dem Ton jener Aufforderung an die Englische Nation scheint es, als wenn Bonaparte selbige in eben der Stimmung dictirt hätte, worin er sich auf seiner schnellen Reise von Moscau nach der Wechsel im Jahr 1812, und während der Ueberfahrt nach der Insel St. Helena im Jahr 1845 befand. Bei allem dem scheint er aber dem Style seiner Bulletins nicht entsagen zu wollen, welches eine neue Bestätigung giebt, daß die Gewohnheit die andre Natur ist.“

London, den 11. April.

Ein gelehrter Schotte, Namens Scoresby, scheint nun den schon oft aufgegebenen Plan einer Reise an den Nordpol wirklich ausführen zu wollen, oder die Ausföhrung desselben wenigstens zu fördern. Er hat selbst schon Reisen im Eismeer gethan und glaubt, daß, da schon Fischer bis 81½ Grad der Breite über dem Eise vorgezungen sind, sie von da bis zum Nordpol, mit Schlitten, von Hunden und von Rennthieren gezogen, binnen 14 Tagen gelangen seyn würden, wenn ihnen an solchen Entdeckungsreisen gelegen gewesen wäre. Von der furchtbaren Kälte am Nordpol fürchtet er wenig, da der Thermometer auf dem Eismeer, wie er selbst beobachtete, durch den Nordwind nur unbedeutend anderte. Doch verhehlt er sich nicht, daß durch Strömungen und Arme des ungefrorenen Meeres, durch Eisberge, Nebel und weiche tiefe Schneelager, die Hindernisse noch immer groß bleiben. Aber auch sie zu bestehen, hat er Vorschläge gethan. Aber das gefrorene Meer stellt ja nicht ei-

ne Ebene, sondern eine von hohen Eisbergen und Schollen zerrissene Fläche dar! Wie will man über diese mit Schlitten passieren? Schon die Reise aus Schweden nach Finnland über den gefrorenen bohnischen Meerbusen hat wegen der Unebenheit des Eises große Schwierigkeit).

Zu Birmingham sind aus Rußland beträchtliche Bestellungen von Flinten eingegangen.

Das Gerücht, daß die Regierung von Buenos Ayres der Krone von Brasilien den Krieg erklärt habe, bedarf näherer Bestätigung. Indessen leidet der Brasilische Handel nicht wenig durch die Insurgenten-Kaper. Der Hafen von Montevideo war von einem Portugiesischen Linienfregate und drei kleinern Fahrzeugen blockirt.

Dem Vernehmen nach soll eine Taxe von 20 Procent auf das Vermögen aller abwesenden Engländer in Vorschlag gebracht werden.

In der Gegend von Dublin herrschte viele Gährung. Mehrere Landhäuser waren in Brand gesteckt worden.

Von der Niederrhein, vom 14. April.

In Schweden ist die Einfuhr aller Weine (ausgenommen des Kirchenweins; — nicht auch des Weins für Kranke? — des Rums und der baumwollenen Zeuge vorläufig, des Porterbiers aber bestimmt verboten worden. Um dem Schleichhandel zu steuern, soll gar keine Bootsfahrt mehr statt finden.

Am 10. schneite es in Hannover so stark, daß völlige Schlittenbahn vorhanden war.

Herr von Comilly hat 2 alte Särgen mit Skeletten, die er auf seinem Landgute fand, der franz. Regierung für 16,000 Franken verkauft, wiewohl Engländer ihm für Eins dieser, in die königl. Sammlung gebrachten Alterthümer, 50,000 Franken geboten haben.

### Schweden.

Ueber die unruhigen Auftritte, die am 13ten v. M. in Stockholm Statt gefunden, und wovon die öffentlichen Blätter bisher nur allgemeine Anzeige gaben, will man durch Privatnachrichten einiges Nähere erfahren haben. In Schweden bildete sich

nach und nach eine Partei gegen den Kronprinzen, die sich immer mehr vergrößerte. Ihr Plan gedieh endlich zur Reife und sollte am 13ten ausgeführt werden. An diesem Tage war nämlich eine große Maskerade anberaumt, auf welcher der Kronprinz mit seinem Sohn erscheinen wollte; gegen das Leben Beider sollten hier Anschläge ausgeführt werden. Kurz vor dem Anfang der Maskerade bekam der Kronprinz ein anonymes Schreiben, worin er von der ganzen Verschwörung unterrichtet wurde, und, da dasselbe so umständliche Nachrichten enthielt, so konnte der Kronprinz an der Wahrheit desselben nicht zweifeln. Er berief sogleich den ganzen Staatsrath zu sich und beehielt denselben bis gegen den Morgen des folgenden Tags um sich. Während der Nacht blieb es ruhig und die Maskerade ging vor sich, als wenn nichts vorgefallen wäre; nur erschienen die königl. Personen nicht auf derselben. Am folgenden Morgen begaben sich die vornehmsten Offiziere der Besatzung und die Ersten der Stockholmer Bürgerschaft auf das Schloß zum Kronprinzen, um demselben ihre Treue zu versichern und sich ihm zu seiner Vertheidigung anzubieten.

Man glaubt hier, daß dieser Vorfall von wichtigen Folgen für die Verfassung auf dem bevorstehenden Reichstag seyn, und jetzt der Vorschlag geschehen dürfte, viele wichtige Vorrechte, welche der Adel vor den übrigen Staatsbürgern besitzt, abzuschaffen, und die Regierung durch weitere Ausdehnung ihrer Gewalt vor allen ähnlichen zu sichern. Die Bestimmungen werden eine engere Verbindung mit den Normännern, welche bisher an dem Stulze des Schwedischen Adels Anstoß nahmen, sehr erleichtern; denn das Gerücht, daß der Kronprinz Schweden verlassen und sich zum König von Norwegen, als einem getrennten Reiche, erklären lassen wolle, verdient bei der jetzigen traurigen Lage dieses Königreichs wohl nicht den geringsten Glauben. Durch die Anleihen des Kronprinzen an den Handelsstand hat sich der Credit sehr gehoben, doch fürchtet man, daß die Rückzahlung dieser Anleihe an denselben im bevorstehenden Junius große Schwierigkeiten finden werde.

In der Uboer Zeitung liest man Folgendes:  
 „Se. Kaiserl. Maj., unterrichtet, daß eine Menge Getraide zur auswärtigen Verschiffung aufgekauft wird, und die Preise dadurch gesteigert werden, hat in Gnaden befohlen, daß die Einwohner gewarnt werden, sparsam mit dem Getraide umzugehen und das Brauweinbrennen einzuschränken, auch den Kaufleuten bei Verantwortung aufgelegt werde, mit Getraide Vorräthen zum Bedürfnis des Landes versehen zu seyn, weil die Regierung nicht nach ihrem Wunsche, dem Lande damit auszuheiffen, Gelegenheit hat und die Preise in Rußland auch sehr hoch aufgetrieben sind.“

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. Da der Student der Theologie Carl Schirren, die Studenten der Rechtswissenschaft Julius Köpenack, Artemius Kieierichky, Friedrich Wachsclager, Peter und Ernst v. Heuking, der Student der Medicin, Paul Frabm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und Robert Kuben, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. bestärkten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
 Ferdinand Giese, Prorektor.  
 Witte, Notdr. 2

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universitäts-Grund bei der Tscheliertischen Windmühle belegenen Platz sub Nr. 48, 214 Quadrat-Ruthen enthaltend, anderweitig zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.  
 Ferdinand Giese, Prorektor.  
 D. Kirchweisen, Secr. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1ten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermietet werden soll. Sie ladet daher die etwanigen Miethliebhaber ein, sich am 24ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Vicitation geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorektor.  
 D. Kirchweisen, Secret. 1

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahirende Holzlieferung einen Veretorg zu halten beschlossen, und dazu den 24ten April d. J. anberaumet hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer einzufinden. Wer als Bevollmächtigter erscheint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorektor.  
 D. Kirchweisen, Secret. 1

Aus Einer Eshnischen Districts-Direction des Hies. Creditstems wird nachstehendes Proclam: „demnach der Hr. Landrath Carl Otto v. Löwenstern als Erbbesitzer des Gutes Alt-Anken im Dörptschen Kreise und Antkenschen Kirchspiele belegen; imgleichen die Frau Gräfin v. Sievers geborne Charlotte Baronne v. Wrangell, in Assesience ihres Ehegemahls, des Hrn. Hofraths und Ritters Peter Grafen v. Sievers, als gegenwärtige Erbscheherinn des Gutes Warhol, im Dörptschen Kreise und Marien-Magdalenen-Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Hies. Creditsocietät um Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht; damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe

„se ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 10.  
„April 1817.“  
desmitteist zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Eshnischen Districts-Direction,  
am 14ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gelegenheit Porwota, am 31. May c. Vormittags um Elf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichtes Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbart, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgedühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurskosten 800 Rbl. D. A. beibringe, und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger ansoch gehört werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.

R. F. L. Samson, vordrucker.

Sekretäre Hehn. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. aus der Kiefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermannlichen Nachricht.

Von der kief. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 3ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Befehl der Mafarjewische Fabermarkt nach Nischny-Nowgorod verlegt worden sey.

Im Nachtrage hiezu, wird von der kiefländischen Gouvernements-Regierung nunmehr noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einem von dem Nischgorodischen Herrn Civil-Gouverneur zu hieher erlassenen Communicate, dieser Fabermarkt in Nischny-Nowgorod auf dem Blage-Stricka, jenseits der Ika, beim Ausflusse derselben in die Wolga, hatt. find. wird, und daß diejeni-

gen Handeltreibenden, die im vergangenen Jahre aus dem Mafarjewischen Buden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, sehr nach Nischny-Nowgorod versetzten Comptoir, vorzeigen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauten Buden werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Sorte ihrer Handelswaaren erforderliche Locale für die gewöhnliche, in Mafariem gezahlte Buden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehörige Maaßregeln getroffen sind.

Riga-Schloß, am 5. April 1817.

F. v. Rickmann, Regierungsrath.

Schr. Hehn. 1

### Unerweiterte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Im Ruggischen Hause an der Promenade ist die größere Seite von vier Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, wie auch Keller, zu vermieten. Nachfragen in diesem Hause im Eingange rechter Hand. 3

Ein Mahagony-, nach Clementinischer Ordnung gebautes, Flügel-Instrument, von 5 1/2 Octaven, so wie ein Engl. Fortepiano, sind bei mir käuflich zu haben. G. Ernst Sprenger. 3

Bei mir steht ein neuer, stark mit Eisen beschlagener, Wasserwagen für einen billigen Preis zum Verkauf. Bremer. 3

Ein junger unverheiratheter Mann, der gründliche handwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, und gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat, wünscht wieder als Diponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Herrn Gustav Treuer, an der Karlowaiten Straße. 3

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und reell gearbeitete Schloßarbeiten fertig zu haben, als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen und eisernen Schildern und Griffen, Druck- und Vorhang-Schloßer, zu Kleten, Kellern, Kammern ic. ic., vorzüglich starke Ofen- und Gruchka-Thüren; ferner können Liebhaber bei mir außerordentlich stark verfertigte große und kleine Vorhang-Schloßer bekommen, welche ohne Schlüssel auf- und gemacht werden, und von niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen

sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

Fr. Töhl, Schloßermeister. 3

Der St. Herausgeber der „Inländischen Blätter“, welche seit dem Anzuge dieses Jahres monatlich als Beilage des „Zufchauers“ in Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hinfort als eine für sich bestehende Zeitung fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hinlängliche Zahl vorausbezahrender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter“ sollen enthalten: 1. Nachrichten aus dem Inneren Russlands (aus den Tageblättern, welche in St. Petersburg, Moskau, Abo, Kasan, Astrachan, Charkow und Wilna erscheinen.) 2. Neue Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachweisung der Quellen, und insbesondere alle obrigkeitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzeigen neuer Bücher, welche in Russland, vorzüglich derer, welche in den Ostsee-Provinzen erscheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist aus den Aurländischen, Livländischen und Estländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfange Junius soll wöchentlich eine Nummer (enge gedruckt) ausgegeben werden; späterhin monatlich sechs Nummern. Die Vorausbezahlung kostet für das halbe Jahr zehn Rubel R. A., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird angenommen bei den Buchdruckern Herrn Steffenhagen in Mitau, Herrn Säger in Riga, Herrn Schumann in Dorpat, und in Reval in der Bornwasser'schen Buchhandlung.

Die seit einigen Jahren, hart an der See, unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall besuchte Seebade-Anstalt, wird auch für dieses Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden. Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß angenehmen Genuß, da dieser mit dem Gebrauch dieser Seebade-Anstalt, den Werth für diejenigen, welche solche zu besuchen die Absicht haben, an Eigenthümlichkeit gewinnen würde. Durch hinlänglichen Anbau an möblirten Wohnungen, Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlichkeit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und man wird das bisher geschenkte Vertrauen durch gute Bedienung und zu beobachtende Reinlichkeit stets zu erhalten bemüht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur wird den Reisenden mit allem Erforderlichen möglichst-billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten, obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu besuchen, belieben sich dieswegen in Reval an den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Samburg, zu wenden. Reval, den 31. März 1817.

Ein im ersten Stadtbelle auf Erbgrund belegenes steinernes Wohnhaus von 16 Zimmern und

einem Domestiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 5 Pferde und 2 Kühe, Schafstall, Kammer, Wagenremise und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundzins entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17. April 1817.

Collegen: Rath und Professor,

Dr. C. F. Moeck. 2

In dem ehemahligen nahe am Markte belegenen Rosenkrantz'schen Hause, Nr. 66., ist die obere Etage, von 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche und Küchenammer, einem geräumigen Hofschauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermieten, und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen, sind in demselben Hause, so wie auch in der Bude am Markte zu erfahren, bei G. M. Berner. 2

In der Nacht vom 10ten, auf dem 11ten d. M. ist aus dem Sagnitz'schen Kirchenkrüge, Petschan genannt, ein 14jähriger stachelgrauer Wallach, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, gestohlen worden. Wer zur Habhaftwerdung desselben entweder auf dem Gute Sagnitz oder in obigem Krüge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnitz, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Dulst eine schwarze gläbrige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfuße einen unbeharreten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Gesätr gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei, Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd wieder bekommt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. R. M.

Dorpat, den 16. April 1817.

Ein offenes Brief-Couvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwensternschen bis zum Schamajew'schen Hause, verloren worden. Der Finder wird gebeten, das Couvert mit dem Inhalte, gegen fünf Rubel Finderlohn im Löwensternschen Hause dem Haus Hofmeister Eglof zuzustellen. 1

Bei meinem an der St. Petersb. Straße belegenen Wohnhause, Nr. 48. ist ein Garten mit tragbaren Obstbäumen nebst einigen Zimmern zum Logis zu vermieten. Wegen der Mietbedingung

Haben sich Nichtliebhaber an mich in der Bude am großen Markt zu wenden.

Hans Dieck. Brod, sen. 1

Sich warne hiedurch jedermann, keine Obenpäh-sche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwahsenden Unannehmlichkeiten selbst bezumessen haben wird.

Ludwig v. Haffe,  
Arrendator zu Obenpäh. 2

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine etwa-nige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Krüdener. 2

Neue und gutgearbeitete Brittschen, auf Res-forts, Moskowitzche Droschken, wie auch ordinäre Blankarden - Droschken stehen bei mir für anneh-mliche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frimo,  
wohnhaft an der Steinstraße. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszu-füllen, erbithe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beob-achtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbithe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Mein Logis ist im Hause der Frau Sou-vernement. Sekret. Kadeloff, hinter der Jakobspforte  
Grouzier, aus Lyon. 1

Wir haben die Ehre, den resp. Herren Guthsbesitzern und Hochgeehrten Publikum ergehenst bekannt zu machen, daß der Herr Bürgermeister C. S. Linde, den Verkauf unferes weißen Fensterglases von der Fa-brike Melina, auf dem Guthe Murns, übernommen hat, und demnach bei dem-selben alle Sorten dieses Glases, in bester Qualität und zu billigen Preisen zu haben sind. — Auch wird bei genanntem Herrn jede Bestellung auf weißes oder grünes Fen-sterglas, so wie auf Spiegel, angenommen und auf unferen Fabriken promptestens aus-geführt. Dorpat, den 10. April 1817.

Amelang & Sohn.

Plühende Gewosen und Goldblat sind im bo-tanischen Garten zu haben bei Lindemann. 2

### Abreisender.

Der Bediente, Gustav Normann, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 21sten April 1817.

### Angelkommene Fremde.

Den 19. April. Der Hr. Gardeleuten. v. Rosküll, von Mengen, und Hr. v. Freymann, von Char-lottenthal, logieren bei der Wittme Glare. — Hr. Dorbeck, von Tarwas, logiert bei Frey. — Hr. Capit. v. Bod, von Waimasser, logiert bei Etzbr.

### Durchpassirte Reisende.

Den 19. April. Die Frau Gräfin Fermer, der Hr. Procureur v. Kube, und der Hr. v. Bremsen, von St. Petersburg, nach Riga.  
Den 20ten. Der Hr. Geheim- Rath Graf Mor-dena vom Auslande, nach St. Petersburg. — Der Hr. Etatsrath Gurjef, von Mitau, nach St. Pe-tersb. — Der Hr. Titul. Rath Mollerius, von St. Petersburg, nach Libau. — Die Frau Etats-räthin v. Saßen, von Narwa, nach Riga.

### Geld - Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	82	—
Im Durch. in v. Woche	3	80	—
1 neuer holl. Duk.	10	81	—
1 neuer holl. Rth.	5	8	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	85	—

### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 60 — —

### Geld - Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neu.  
— — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 76 Kopeken.

### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerweizen, nach Qualität	die Last	600 Rbl. B.N.	à
Waizen	—	—	à
Backerroggen	—	400	à
Roggen	—	—	à
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	170	à
Malz, nach Qualität	—	—	à
Grobes Malz	—	320	à
Brandwein, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	52	à

D ö r p t s e h e  
B e i f u n g.



N<sup>ro</sup>. 33. Mittwoch, den 25<sup>ten</sup> April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Valt, Censor.

St. Petersburg, vom 18. April.

Der bei der Ottomanischen Hofe als außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister sich befindende Geheimrath Baron Stroganow, ist Allerhöchstdigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Im September des verwichenen Jahres fertigte die Russisch-Amerikanische Kompagnie die ihr zugehörigen Schiffe Kutusow und Suworow unter dem Befehl des Flotte-Kapitänleutnants Hagemeister, von Kronstadt nach ihren Kolonien ab. Wir theilen hier einen Auszug aus den Nachrichten mit, welche diese Kompagnie von dem erwähnten Hrn. Kapitänleut. Hagemeister über die Fahrt dieser Schiffe, welche nach den letzten Nachrichten vom 25. December, am 11ten desselben Monats die Küsten von Brasilien erreichten und in Port Rio Janeiro vor Anker gingen, erhalten hat.

„Nachdem wir den 42. September durch den Sund gegangen waren, liefen wir, widrigen Windes wegen, in die Norwegische Bucht Quas-Fiord ein und verfaben uns dort mit frischem Wasser und Hrte. Nach einem Aufensdakt von ungefähr 20 Stunden

segelten wir von dort weiter, und waren am 5. Oktober im Gesicht der Schottländischen Inseln. Dort hielten wir einen Sturm aus und wurden auf einige Zeit von dem Schiffe Suworow getrennt, mit dem wir uns aber bald wieder vereinigten. Den 5. November langten wir bei den Portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges an, wo wir uns in dem Port Praja auf der Insel St. Jago mit Wasser versahen, und am 13ten unsere weitere Fahrt von dort fortsetzten. Der Hr. Generalgouverneur dieser Insel Don Antonio Contingo de Kenaster nahm uns in einem Orte des erwähnten Ports sehr gütig auf. Den 25. November, Nachmittags um 4 Uhr 42 Minuten, gingen wir durch den Aequator in 28° 18' 20" Länge und langten auf der südlichen Halbkugel an. Bei dieser Fahrt entdeckten wir eine neue Klippenbank, deren westlicher Rand in der Breite auf 4° 51' N und in der Länge auf 28° 4' 17" W von Greenwich bestimmt worden. Obgleich man sich nicht vollkommen überzeugen kann, ob es auf dieser Bank gefährliche Klippen giebt, so muß man jedoch, nach dem auf derselben gesehenen Brandungen in einer mit dem

Senkblei gemessenen Tiefe von 65, 70 bis 75 Faden zu urtheilen, annehmen, daß es der gleichen Klippen giebt, und diese Vermuthung wird dadurch noch mehr bestätigt, daß das nachher ausgeworfene Senkblei in 120 Faden keinen Grund fand. Es ist daher nicht unnütz für die Seefahrer, diesen Ort zur Vorsicht zu bemerken. Den 11. December erreichten wir Brasilien und gingen in Rio-Janeiro vor Anker, wo auf unsere Salutation die Festung mit einer gleichen Anzahl von Schüssen antwortete. Den folgenden Tag, den 12. December, am hohen Geburtstagsfeste Sr. Majestät des Kaisers saluirten beide Schiffe, jedes mit 21 Kanonenschüssen. Den 21. December ward ich und die übrigen Officiere und Beamten Sr. Majestät dem König von Portugal vorgestellt, der uns alle sehr gnädig empfing. Nach der Ankunft in diesem Port zeigte es sich, daß das Steuerruder des Schiffes Ru- t u s o w angefault war, weswegen wir zur Reparatur desselben auch hier verweilen müssen, wobei wir jedoch glauben, noch in diesem Monat unsere Fahrt weiter fortzusetzen. Bis den 23. Decbr. sind die Officiere und die untere Schiffsmannschaft alle gesund gewesen, mit Ausnahme des Doktors Körner, der, an das heiße Klima nicht gewöhnt, Kopfweh bekommen hat und eines Matrosen, die aber beide schon Erleichterung erhalten haben."

Peter-Paulshaven, auf Kamtschatka.  
vom 20. Mai 1816.

Vom 15. Januar bis zum 15. Februar hatten wir hier anhaltende Fröste, die bis auf 26 Grad stiegen, nachher aber trat Thaumwetter mit starkem Nebel ein. Den ganzen März über hatten wir viel Schnee und Schneegestöber mit heftigen Winden. Im April fiel wenig Schnee, das Wetter war warm und heiter mit kleinen Morgenfrösten. Den 1. April fing, wider alle Erwartung, in dem Busen von Awatscha nach der Zarjinschen Bucht hin das Eis an aufzubrechen, und zum 5ten hatten die Kamtschadalen und andere Fischer schon eine ziemliche Menge Nerpen gefangen. Eines solchen frühen Fischfanges erinnert sich hier niemand. Gegen den 25ten begann auf dem Flusse Awat-

scha, nachdem er vom Eise befreit war, der Fischfang. Bei Eintritt des Mai's war noch viel Schnee übrig, da hingegen im vorhergehenden Jahre um diese Zeit das Vieh schon auf den Feldern Futter fand. — Den 5. Mai wurden zwei Erdstöße verspürt, ein schwacher nach 9 Uhr Morgens, und ein ziemlich merklicher nach 10 Uhr.

Die hier wohnenden Ausländer haben jetzt angefangen, von hier aus dem Port Privat-Korrespondenz nach England und Amerika zu unterhalten, welches früher nicht geschehen. Bekanntlich werden auf Kamtschatka die Hunde statt Pferde und Ochsen zum Fahren und zum Transport von Lasten gebraucht. Solche Hunde werden größtentheils mit Fischen gefüttert. Die letzten Fischfänge waren nicht hinreichend zum Futter dieser Thiere, von welchen daher einige vor Hunger umgekommen sind.

Berlin, den 15. April.

Der Russisch-kaiserliche Gesandte, Herr von Alopeus, war gestern Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großfürsten Nikolaus, entgegen-gereiset. Se. Kaiserl. Hoheit sind heute früh in Berlin angekommen, werden sich aber nicht viel länger als etwa 8 Tage bei uns aufhalten, und alsdann nach St. Petersburg zurück kehren. Seine Eheparten mit der Prinzessin Charlotte R. H. sind bereits vollzogen. Der Herr Gesandte veranstaltet dem Großfürsten zu Ehren am künftigen Sonntag ein großes Ballfest, dem die königliche Familie bewohnen wird.

London, den 5. April.

Es wird fortdauernd behauptet, daß Großbritannien als Vermittler zwischen Spanien und seinen Kolonien aufstreten werde.

Als neulich das Dampfboot in die Luft flog, war ein noch unmündiges Kind im Untertheile des Schiffs eingeschlafen, er-wachte durch den Knall nicht, und wurde nachher auf dem Riele des Schiffs liegend und noch schlafend ohne alle Beschädigung gefunden.

Als am Charfreitage der Pastor Lovel in der Schloßkapelle zu Brighton predigte, stürzte plötzlich ein Theil von der Gipsbede der Kapelle herab. Zum Glück fielen die

Trümmer auf unbefetzte Bänke, und die Zuhörer kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Pforte hat endlich die Schutzherrschaft Englands über die Ionischen Inseln anerkannt, und nachdem also dieser streitige Punkt beseitigt worden, hat der Vortragschreiber Sir Robert seinen Befehl erhalten, seine Reise nach Konstantinopel ungesäumt wieder anzutreten.

Die 4000 Mann starke Besatzung von Gibraltar arbeitet sämmtlich an den dortigen Festungswerken. In diesem Augenblick wird dort eine sehr große, für 8 bis 10,000 (?) Mann berechnete bombensichere Kaserne angelegt, die mit 100 Kanonen besetzt, und im Fall die Werke genommen werden, zum letzten Zufluchtsort dienen soll. Es sind gegenwärtig im Ganzen 2000 Kanonen dort. Vor ungefähr 2 Monaten wurde die amerikanische, 30 Segel starke Eskadre von einem sehr starken Windstoß überfallen, und wollte in der Nähe von Gibraltar vor Anker gehen; allein der Kommandant der Feste gestattete es nicht, und sie mußte in Tanger anlegen.

Nachrichten aus Holland zufolge, kommen dort fortwährend amerikanische Schiffe mit Thee aus China an. Die Kapitäns jubiliren sehr über die fehlgeschlagene Aufnahme unserer Gesandtschaft; einer derselben sagte soar neulich bei Tische, daß wir bald unsern Thee von ihnen würden kaufen müssen.

### D e u t s c h l a n d.

Der Handel liegt in Leipzig darnieder, wie es noch kaum je der Fall gewesen ist. Jeder hat sich eingeschränkt und vermindert seine Bedürfnisse so viel als möglich. Da sich während des Continentsystems ein großer Theil des Europäischen Handels nach Leipzig wandte und sich die Anzahl der Kaufleute dadurch beträchtlich vermehrte, so ist die gegenwärtige Stockung höchst empfindlich. Noch nie sind in so kurzer Zeit so viele Bankerotte ausgebrochen, oder Vergleiche zwischen Schuldnern und Gläubigern gemacht worden, als jetzt. — In Leipzig war schon vor mehreren Monaten der Befehl eingetroffen, aus der Bürger-

schaft Repräsentanten zu wählen, welche besonders das Beste der Stadt mit besorgen helfen sollten, allein man hatte Einwendungen gegen die Art der Wahl gemacht. Nunmehr ist von neuem der Befehl, angelangt unverzüglich zur Wahl zu schreiten.

Berichten aus Lucern zufolge, hat die Frau von Krüdener ein schön gelegenes Landhaus, unweit Horw und eine Stunde von der Stadt entfernt, für ein Jahr gemiethet; eine ihrer Kammerfrauen ist bereits daselbst angelangt, und sie selbst soll nächstens eintreffen. — In dem franz. Schreiben dieser Dame an den Badenschen Minister Hrn. v. Bergheim (20 Seiten 8.) welches schon früher erwähnt worden; spricht sie sich über ihre Grundsätze aus, „Wie konnte ich, (sagt sie) die herbeiströmenden Seelen zurückweisen; Ich war es nicht, die sie gerufen hatte: durch den Herrn nur geschieht das Wunder der Bekehrung. Und man mag dann Aerger daran nehmen oder nicht, daß der Herr große Dinge thut durch ein Weib; mag man diese Frau unendlich hassen und, daß Viele sie lieben, ihr zum Vorwurf machen: daran ist wenig gelegen, u. s. f. Ein durch Sünden und Verirrungen gedemüthigtes Weib mußte den Jammer und die Eitelkeit aller irdischen Dinge verkünden, und indem ihrer Liebe und ihren Thränen zu des Kreuzes Füßen die tiefsten Geheimnisse kund wurden, die Weissen dieser Welt beschämen u. s. w.“

Ein schauderhaftes Beispiel, zu welcher Bestialität roher Aberglaube verleiten kann, wird aus der Gegend von Gent gemeldet. Ein menschliches Ungeheuer hatte die Grausamkeit, ein Kind von 10 Jahren, das er für eine Hexe gehalten und das seine Frau bezaubert haben sollte, zu schlachten und am Feuer zu braten!

### Vermischte Nachrichten.

Die Hauptmode der jungen Herren in Paris besteht in Westen, Knöpfen in Gestalt einer Schelle; sie sind hohl und hängen an einem Ringe lose herab, machen viel Lärm und erinnern an den Gott Mous.

In Kingston an der Themse, verkaufte am 26sten März ein Einwohner seine Frau

auf öffentlichem Markte, bezahlte für einen neuen Streich, den er ihr um den Hals legte, 15 Pence, zahlte 2 Pence für das Recht, sie zu verkaufen, verkaufte sie für 12 Pence an einen Landmann, und ging um 5 Penny und um eine Frau ärmer, voller Freude nach Hause.

Auf der Nordküste von Madagaskar haben die Engländer von einem einheimischen Fürsten den Hafen Louquez, und ein an Weiden und Heerden ergebliches Gebiet, 10 Meilen in der Länge und Breite, erhalten. Bisher hat es noch keinem Europäer, auch den Britten nicht, gelingen wollen, sich auf dieser fruchtbaren Inseln zu behaupten, sondern die wiederholten Niederlassungen sind von den Madagassen immer wieder zerstört worden.

Ein Dieb, Namens Baker, der am 7ten März zu London gehängt wurde, versicherte auf dem Wege zum Galgen: "dies sey die glücklichste Stunde seines Lebens!" Ein schreckliches Wort, wenn es nicht im Wahnsinn gesprochen wurde.

Nach Brüsseler Blättern fiel zu Sagossa ein blutiger Aufertritt vor. Man zählte über 1000 Todte. Der Gouverneur soll sein Leben in dem Tumult verloren haben.

In der einzigen Stadt Philadelphia sind im verfloffenen Jahre 516 neue Häuser erbaut worden, in Newyork 362, und an vielen andern Orten ist der Abau verhältnißmäßig nicht minder bedeutend gewesen.

Aus London schreibt man vom Anfange Aprils: „der Frühling hat sich bei uns früher, wie seit vielen Jahren, eingestellt. Auf unserm Markte werden bereits Riebohen, Spargel, Kirschen und Erdbeeren verkauft.“

In den preussischen Staaten ist eine allgemeine Bestimmung des Rangverhältnisses der Geistlichen zu den weltlichen Ständen nicht nöthig befunden. Indessen haben Se. Majestät doch für feierliche Gelegenheiten, als Leichenbegängnisse, und für gemeinschaftliche Geschäfte zu bestimmen geruhet, daß die geistlichen Räte in den Behörden mit den weltlichen, nach dem Alter ihrer Patente, die Superintendenten mit den Regierung-, und Landräthen, die Pfarrer mit

den Stadträthen und Justizbeamten, die Generalsuperintendenten aber mit den Regierungsdirektoren gleichen Rang, bei geistlichen Feierlichkeiten aber, wenn sie dabei in Funktion sind, den Vortritt haben sollen.

In Siam (auf der Halbinsel jenseit des Ganges) ist eine Fehde zwischen den Talapoinen (Mönchen) und den gelehrten Mannsdarinen ausgebrochen. Die Braut eines der Letztern erschien nämlich am Tage vor ihrer bestimmten Vermählung in der großen Pagode, um, dem Herkommen gemäß, eine brennende Wachskerze dem Camerat (Oberalapoin) zu überreichen. Als sie aber bei dieser Gelegenheit erzählte, ihr Verlobter habe zur Unterhaltung des Hofes Tapatus (Schauspiele) verfertigt, löschte er die bräutliche Fackel in dem Reinigungskessel aus, warf sie ihr ins Gesicht und sprach den Tirdi (Wann) über ihre beschlossene Ehe. Darüber ist das ganze Heer der Mönche und der Gelehrten in offene Fehde gerathen.

Die Bielfeldhöhle am Harz ist jetzt so zugänglich gemacht, daß auch Frauen und Kinder sie ohne Gefahr betreten können. Bei den Arbeiten davon wurde noch eine neue Höhle entdeckt, welche mit den seltensten Naturgebilden angefüllt ist.

Ein Student zu Halle hatte sich den bei Schumann in Zwickau erscheinenden Nachdruck Deutscher Dichter gekauft. Die Hallische Buchhändler wendeten sich an den Vorsteher der Teutonia, einer dortigen Gesellschaft Studirender. Der Student wurde gefordert, und da er nicht erschien, öffentlich mit Peitschen-Hieben traktirt. Nachher fand er unter den Studirenden selbst Vertheidiger, welche mit ihm gleich dachten, und so wurden Unordnungen allgemeiner. Hierauf wurden mehrere verhaftet, und eine königliche Commission untersucht jetzt die Sache.

Herr George Friedr. Schmidt, Kaufmann in Berlin, hat eine neue Art Damenhüte erfunden. Sie sind zierlich und zart, in mühsamer Zusammensetzung von Kork gemacht, und haben eine angenehme Farbe, die zu jeder andern paßt. Wider Sonne

und Regen schirmen sie, ertragen beides,  
ohne Veränderung zu erliden, und zeigten  
augenscheinlich Dauerhaftigkeit.

### Anzeige.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen  
Reise nach St. Petersburg, wurde der Druck der  
ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten  
Bandes der von mir herausgegebenen Dörptischen  
Verträge für Freunde der Philosophie,  
Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber  
von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam,  
so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17  
Bogen starken fünften Theils meiner litterarischen  
Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu  
machen. Die resp. Hrn. Subscribenten zahlen für  
diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Rco. A. S.,  
und zwar beim Empfangs der ersten Hälfte. Sie  
erhalten die zweite sobald sie gedruckt seyn wird,  
welches dann in der Dörptischen Zeitung bekannt  
gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir  
unterscribirenen gedruckten Scheins. Auch außer  
den Subscribenten kann jedermann, zunächst we-  
nigstens, beim Herausgeber und in der Meinhau-  
sen'schen Buchhandlung für zehn Rub. Dec. A. S.,  
diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beidern frü-  
hern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exempla-  
re beim Herausgeber, so wie in der Meinhau-  
sen'schen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang  
zu zehn Rbl. B. A. S. Im erwähnten neuen  
Theile der Dörptischen Verträge befinden sich Ab-  
handlungen und Aufsätze der Herren Professoren  
Bätsche, Böhlendorff, Gustav Ewers und  
mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an  
Kant, van Garve, Kästner, Lavater, Lich-  
tenberg, Mendelssohn, Sulzer, Wieland  
u. s. w.; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v.  
Krusenstern (aus England), ein dergleichen von  
Hrn. v. Chamisso (aus Brasilien) u. s. w.; Aus-  
züge aus vielen gemüthvollen Briefen von Karl  
Graf nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen  
Schritten und Kunstwerken; außerdem andere den  
Freunden der Litteratur hoffentlich nicht unwillkom-  
mene Andeutungen mannigfaltiger Art, auch in  
Bezug auf die neuern litterarischen Beschäftigungen  
hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbst-  
herrschers aller Rußen u. c. u. c. Da der Student  
der Theologie, Heinrich August Sturz, und  
der Student der Medicin, Louis Poulet, sich  
wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebö-  
rig gemeldet und um die erforderliche Vorladung  
ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden  
Alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns

berrührende legitime Forderungen — nach §. 41. des  
Allerhöchsten beschriebenen Decrets für die Erblin-  
denden — haben wollten, aufgefordert, sich binnen vier  
Wochen a dato sub poena praecell. bei diesem Kaiserl.  
Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24 April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Rordr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr-  
schers aller Rußen, u. c. u. c. aus der Kie-  
ländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des 1ten  
Armee-Corps, Generalleuten. und Ritter v. Ra-  
kein, es Sr. Excell. dem Kiefl. Hrn. Civil-Gou-  
verneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel,  
anheim gestellt hat, von dem in dem Bernauschen  
Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-  
Getraide etwa 11000 Emt. Wehl und 1000 Emt.  
Größe entweder zu den möglichst vortheilhaftesten  
Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit  
auf Wiedergabe im nächsten Herbst auszuliehn;  
als wird, in Folge eines von Sr. Excell. dem Kiefl.  
Hrn. Civil-Gouverneur dieserhalb anhero erlassenen  
Antrages, solches von der Kiefl. Gouvernements-  
Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur all-  
gemeinen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, die  
erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theil-  
weise auf Wiedergabe im nächsten Herbst entge-  
gen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Ex-  
cellence dem Kiefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl.  
Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und  
im erstern Falle ihre Preise verlaublichen, im letztern  
Falle aber ihre Sicherheiten gedachtet Sr. Excell.  
zur Beurtheilung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Secr. Fr. Kästing. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherr-  
schers aller Rußen, u. c. u. c. aus der Kiefl.

Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft und Nachachtung.

Demnach das Kiefl. Hofgericht in Untersuchungs-  
sachen wider den Rigitischen Polizei-Quartals-Di-  
strier Carl Gustav Federlin, wegen Vergebun-  
gen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter  
Federlin vom Dienst dergestalt gänzlich cassirt

werden soll, daß ihm ferner kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Oberbefehlshaber von Kurland u. c. Marquis Paulucci, Erlaucht, bestätigt worden; als wird solches zu dem Ende von der k. k. Gouvernements-Regierung bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche ein öffentliches Amt zu besetzen haben, sich hiernach zu richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.

Secrétaire Hehn. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c. u. Ivan W. Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hebermann Kund und zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producirtten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August 1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contractis — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verfertigt worden, — das dem letztem gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erbgund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. W. U. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesehen, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgund, oder wider den geschriebenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Kieflischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatius, also spätestens am 26. April 1818, bei Boen der Präclusion und des ewigen Stillstehens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

W. K. W.

G. geben; Dorpat-Rathhaus, den 23 Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat

Bürgermeister Fr. Aferman.

C. H. F. Kenz, Obersekr. 2

Den Irrg, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

W. K. W.

G. geben, Dorpat-Rathhaus den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat

Bürgermeister F. Aferman.

C. H. F. Kenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c. u. Ivan W. Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hebermann Kund und zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 119 auf Erbgund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirtten, mit dem zeitberigen Eigentüme, hiesigen Submann Gustav Johannson, am 22. April 1815 abgeschlossenen und am 31. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirtten Contractis, für die Summe von 6500 Rubel W. U. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesehen, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgund, oder wider den geschriebenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Kieflischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatius, also spätestens am 1. April 1818, bei Boen der Präclusion und des ewigen Stillstehens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

W. K. W.

G. geben; Dorpat-Rathhaus, den 23 Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat

Bürgermeister Fr. Aferman.

C. H. F. Kenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kauft des Gegenwärtigen Nedermanna kund und zu wissen, welchergehalt der hiesige Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, das alhier im 3ten Stadtheil sub Nr. 5. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, befreite des andero producireten, mit den zeitberigen Eigentümern, der Wittwe des verstorbenen hiesigen Weisassen, Jafow Iwanow Dolgot, namens Alutina Andrejewa, und ihrer Tochter und ewigen Erbin, Anddota Jakowlewna, Wittve des verstorbenen Simon Wassiljew, am 28. April 1816 abgeschlossenen, und am 11. May bei Sm. Erlaucht. Hoce pceisl. Kaiserl. Hof. Hofgericht corrobirirten Contracts, für die Summe von 3500 Rubeln Pro. Wj. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgeucket, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt Erbgrund, oder wider den geschriebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rgischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1ten August 1817, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillzweignens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, als sein wahres Eigentum gerichtlich adjudicirt werden sollen.

D. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrucktem Insegl, auf dem Rathhaufe zu Dorpat, am 20. Juni 1816.

Bürgermeister, Fr. Kferman.

C. G. F. Lens, Obersekr. 1

### Udterweltige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Der Hr. Herausgeber der „Inländischen Blätter“, welche seit dem Anfang dieses Jahres monatlich als Beilage des „Zuschauers“ in Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hinführo als eine für sich bestehende Zeitung fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hinlängliche Zahl vorausbezahlender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter“ sollen enthalten: 1. Nachrichten aus dem Inneren

Rußlands (aus den Tageblättern, welche in St. Petersburg, Moskau, Albo, Kasan, Astrachan, Charkow und Wilna erscheinen.) 2. Neue Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachweisung der Quellen, und insbesondere alle obrigkeitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzeigen neuer Bücher, welche in Rußland, vorzüglich derer, welche in den Ostsee-Provinzen erscheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist aus den Ruändischen, Livländischen und Estländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfang Junius soll wöchentlich eine Nummer (enge gedruckt) ausgegeben werden; späterhin monatlich sechs Nummern. Die Vorauszahlung kostet für das halbe Jahr zehn Rubel R. N., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird angenommen bei den Buchdruckern Herrn Steffenhagen in Mitau, Herrn Säckler in Riga, Hrn. Schumann in Dorpat, und in Beval in der Bornwaffer'schen Buchhandlung.

Der Consulent Neumann ist genöthigt, wegen einer Erbohung von einer schwerhaften Krankheit, seine Freunde und Sönnner in den pendenten Rechtsfachen, um einen Aufschub von 4 Wochen, vom 25ten April angerechnet, zu ersuchen; auch bittet derselbe die Hörsplischen Gerichts-Beörden, bis zum 25. Mai keine Ausfertigungen in den Sachen, in welchen er patrociniert, extradiren zu lassen, bis er sich am 26ten Mai gemeldet haben wird.

Dorpat den 24. April 1817.

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihundert Böse gute reine Saat-Gerste zu haben, und die Strohe davon sowohl dort, als auch in Dorpat in dem Hause des Hr. Baron von Ungern Sternberg zu ersehen.

Auf dem Gute Kerrafer, unweit Dorpat, ist sehr guter Roggen, Gerste, Weizen, Hafer ic. ic., in großen und kleinen Quantitäten zu verkaufen. Der Bedingungen wegen, haben sich die resp. Käufer an den Hrn Major v. Schwabs, in Dorpat zu wenden.

In meiner Bude, unter der Nr. 45, ist recht gute Hofbutter, in Bierlein Liesofunden, wie auch Pfandweise käuflich zu haben. J. Babo. 3

Sauer-Kohl, Schmirckohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Tschelker käuflich zu haben. 1

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist ein bequemes Quartier zu vermieten. Mietzliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg, geb. v. Ermes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 4

Bei mir haben ein neu beschlagener leichter Fuhrwagen, eine zweiredrige Karriole und eine Sommerkutsche für billige Preise zum Verkauf, welche Kaufliebhaber täglich bei mir besehen können.

C. W. Veldhoff,

gegenüber der Postirung. 2

Wer eine stark und gut geordnete Moskowske Droschka zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schloßfer Tschelischen Hause gegenüber, besehen und den Preis derselben erfahren. 4

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugniß vorzeigen kann; ein solcher beliebe sich des Weitern wegen zu melden bei

Bahr. 1

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walzmühle, bei welcher zugleich ein Graupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrenen Müller verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Wfs zu erfahren. 1

In der Nacht vom roten, auf dem roten d. M. ist aus dem Sagnischen Kirchenkrüge, Wetschan genannt, ein 5jähriger stachelgrauer Wallach, mit auf der linken Seite hängenden Wehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, gestohlen worden. Wer zur Habhaftwerdung desselben entweder auf dem Gute Sagnis oder in obigem Krüge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnis, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Duka eine schwarze yldrige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfüße einen unbeharrten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Geschirr gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigentümer sein Pferd wieder bekommt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. B. R.

Dorpat, den 16. April 1817. 4

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider, aus Breslau in Preussisch-Schlesien, ist beariffen, nebst seiner Frau Wittwe Ludowike, ins Ausland zu reisen, und fordert diejenigen auf, welche

eine Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher desbaldigsten bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe einen nüchternen deutschen Menschen als Bedienten zu seiner Reise. Sein Logis ist bei dem Hrn Prof. Stelzer.

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine etwaige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Krüdener. 4

Ich warne hiedurch jedermann, keine Odenpächsche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten selbst bezumessen haben wird.

Ludwig v. Haffe,

Arrendator zu Odenpäch. 4

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagieren. Zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 2

Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Moskowske Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauer-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straffe. 2

Auf dem Gute Roskav ist zu verkaufen, Saatgerste zu 7 Rub. das Koof, Biermalz zu 6 Rbl. 50 Cop. das Koof, Haber zu 3 Rbl. 75 Cop. das Koof, und Heu zu 35 Cop. das Vierpfund. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikensstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt gelegen, ist jaheweise zu vermietzen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 2

A b r e i t e n d e.

Der Bediente, Gustav Normann, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 25ten April 1817.

Der Francis Arnold Claude Gouss ist willens mit seiner Frau Reniko Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. 3

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
t u n g.

N<sup>ro</sup>. 34. Sonntag, den 29<sup>ten</sup> April 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Valf, Censor.

St. Petersburg, vom 21. April.

Dem Kriegsgouverneur zu Orenburg, Generalk. Essen ist befohlen, auch das Civilsach im Gouvernement Orenburg zu leiten. In diesen Tagen kam der Generaladjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Generall. Wlaschow, der bekanntlich nach Stuttgart abgesandt worden war, und hernach in Brüssel und Paris gewesen, wieder hier an. Kostoma, vom 16. D<sup>is</sup>.

Am 14ten dieses, als an dem von dem Großfürsten Michail Feodorowitsch, bei Gelegenheit seiner Thronbestelung in dieser Stadt, zu Ehren des Heiligenbildes der Mutter Gottes, genannt die Feodorowske, verordneten Feste, ward hier eine Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft mit großer Feiertlichkeit solandermaßen eröffnet: Nach der heil. Liturgie in der Kathedrale, welche Sr. Eminenz Sergji verrichtete, wurde bei einer zahlreichen Versammlung das erwähnte Heiligenbild in das bei dieser Kathedrale sich befindende Archibierereihaus getragen, daselbst unter Besprengung mit heil. Weihwasser ein Dankgebet verrichtet, dann der Gesang um die lange Erhaltung Sr. Majestät, des Kaisers, und des

ganzen Allerdurchlauchtigsten Hauses angekimmt, und von Sr. Eminenz eine auf diese Gelegenheit passende Rede gehalten. Darauf wurden, nach Verlesung der Vorschriften für die Abtheilung der Bibelgesellschaft, Hefte vertheilt, die mit der Bibel auf einem mitten in dem großen Saale hingestellten, mit Tuch bedeckten Tische lagen. Hiernach erfolgte die Wahl des Vicepräsidenten, der Directoren, des Kassierers und des Sekretairs der Kostromaschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft.

Dorpat, den 26. April.

Gegen 12 Uhr in dieser Nacht passirten Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch auf Aherhöchst Dero Retourreise diese Stadt. Alles war zu Seinem Empfang in Bereitschaft und das hier stehende Militair war unter Gewehr. Durch einen vorausgeschickten Feldjäger geruheten Sr. Kaiserl. Hoheit aber Alles zu unterfagen.

Witau, vom 10. April.

(Beschluss)

Den engern Ausschuss dieser Gesellschaft bilden: der Herr Curländische Landhofmeister, Geheimrath von Offenberg; der Herr

Eurländische Canzler, Baron von Medem; der Herr Wiltschke Landrath, Freiherr von Schluppenbach; der Herr Eurländische Regierungsrath vom Wettberg; der Herr Vice-Gouverneur von Wilna, Graf Platzer Sieberg; der Herr Rath des Eurländischen Kameralhofes, Collegienrath von Necke; der Herr Collegienrath von Föllersähm; die Herren Professoren des Mitauischen Gymnasium illustre, Cruse und Dr. Pauker, und der Herr Consistorialrath Dr. Richter zu Doblen. Unter diesen sind ernannt zu Redactoren der litterarischen Arbeiten, welche die Gesellschaft liefert; Herr Dr. Richter, Herr Landrath von Schluppenbach und Herr Collegienrath von Necke; zum beständigen Sekretär aber, an welchen man sich in allen litterarischen Angelegenheiten der Societät direkte zu wenden hat, der Herr Professor Dr. Pauker.

Auch andre erfreuliche Erscheinungen liefern den Beweis, wie sehr in Eurland gelehrte Bildung geachtet und unterstützt wird. So hat in Mitau ein Verein von fünfzig Personen durch Aktien ein Capital von 1500 Rubel Silber zusammengeschossen, welches noch durch Beiträge jährlich um circa 300 Rubel vermehrt wird, um ein Museum für Litteratur und Poesie zu gründen, welches die klassischen und vorzüglichsten Werke aus allen Fächern der Litteratur, so wie die besten gelehrten Zeitschriften enthalten, und hiedurch für das gesammte gebildete Publikum dieses Orts ein Institut der Lectüre abgeben soll, das selbst manchen viel bedeutendern Stadt Deutschlands mangelt. Die Vorsteher dieser Anstalt sind: Herr Dr. Wiltterling, Herr Dr. Med. Wibber, Herr Hofrath von Harder, Herr Gouvernementschuldirector Braunschweig, Herr Rathsherr Rapp, und Herr Professor Dr. Pauker.

Ferner hat die Eurländische Ritter- und Landschaft Hoffnung dazu gegeben, daß sie aus ihren Mitteln die Kosten zur Anschaffung astronomischer Instrumente, als eines repetirenden Theodoliten, eines Englischen Chronometers etc., liefern wolle, durch welche eine astronomisch-trigonometrische Vermessung von ganz Eurland ausgeführt und

mit einem allgemeinen Nivellement des Landes verbunden werden soll.

Man erwartet, daß dieser wichtige Gegenstand, eine auf sichern Principien und Berechnungen basirte Berichtigung und Vollständigung der Chartre von ganz Eurland und deren Verbindung mit den angrenzenden Gegenden, die einem längst gefühlten wesentlichen Bedürfniß abhelfen soll, auf dem gegenwärtigen Landtage zur Entscheidung kommen werde. Auch bezieht sich auf diesen Gegenstand eine Abhandlung des Professors Dr. Pauker über dergleichen Vermessungen in dem so eben erschienenen diesjährigen Programm des Gymnasium illustre zu Mitau.

Aus Sachsen, vom 20. April.

Im Königreich Sachsen soll das Reformationsjubiläum, wie im vorigen Jahrhundert, an 3 aufeinander folgenden Tagen gefeiert, Handel und gewöhnliche Wochenarbeits eingestellt, Kommunion und Vor- und Nachmittagspredigten gehalten werden.

Wien, den 16. April.

Bei dem Dorfe Geschwendt, im Hausruckkreise, löste sich neulich ein Theil des Berges, an dessen Abhang das Dorf gebaut ist, wahrscheinlich durch die Gewalt der bei dem langwierigen Regenwetter ungewöhnlich angewachsenen unterirdischen Gewässer. Das Einsinken des untergrabenen Erdreichs wird einen Strich von einer kleinen Stunde im Umfang bald in eine schreckliche Einbde verwandelt haben. Alle auf diesem Strich befindlichen Gebäude liegen bereits im Schutt, der versteinerte Boden ist in schauerliche Abgründe zerspalten, während die Natur auf einer andern Stelle nicht nur das verschlungene Erdreich, sondern mit demselben sogar die Eingeweide des Berges, die Braunkohlen, heraus arbeitet.

München, den 17. April.

In Niederösterreich, in der Gegend um Nied und eine weite Strecke an der Salszach, soll ein fanatischer Priester, Namens Pöschl, durch seine Reden die Köpfe der Bandleute deraestalt erhitzt haben, daß sie in ganzen Schaaren ihm zulaufen, und sein

ner Lehre anhangen. Von welcher Beschaffenheit letztere ist, weiß man nicht bestimmt, auf jeden Fall aber muß sie von gefährlicher Art seyn, da man bereits von vorgefallenen Gräueltaten spricht, und die kaiserlich österreichische Regierung sich genöthigt gesehen hat, Militär gegen die Zusammenrottungen des Landvolks, welches, der Sage nach, bereits eine förmliche, und schon 10 bis 12,000 Menschen zählende Sekte zu bilden anfängt, ausziehen zu lassen. Man will wissen, Peshl sitze bereits in gefänglicher Haft.

Vom Rheinstrom, vom 10. April.

Die Gattin Joseph Bonaparte's will sich mit ihrer Tochter in der Mitte künftigen Monats über Holland nach New-York zu ihrem Gemahl begeben, wenn anders ihre stets schwankenden Gesundheitsumstände sie nicht daran hindern.

Brüssel, den 17. April.

Zu Mitwolda hat man am 13ten dieses, des Abends nach 10 Uhr, einen Kometen beobachtet, der indeß nur kurze Zeit sichtbar war.

Paris, den 14. April.

Am 1. April gerieth die königliche Forst Gabe in Bretagne, offenbar durch vorsätzliche Anzündung von mehreren Seiten her, in Feuer, und stelte 10 Stunden lang ein Flammenmeer dar. Endlich gelang es doch den Anstrengungen der Wachbarn u. d. der Verheerung Schranken zu setzen.

Unsere Blätter geben über die Ereignisse in Stockholm folgende Auskunft: der Angeber, ein französischer Koch im Dienst des Restaurateurs Lindbom, glaubte mehrere Personen von einer bevorstehenden Vergiftung des Kronprinzen und des Prinzen Oskar reden gehört zu haben, zeigte das seinem Herrn und diefer den Behörden an. Es fand sich aber, daß der Koch, aus Mangel an Kenntniß der schwedischen Sprache, sich geirrt, und die Worte giftigmal und giftig Heirath und bewachen) mit gift und giftig verwechselt hatte. Das Gerücht sagte: das Gift hätte dem Prinzen in seinem Frühstück beigebracht werden sollen; allein die des Verbrechens veranlagten Bedienten, hundertsten ihre Anschuldigung,

dem sie den verdächtigen Trank selbst zu sich nahmen.

Mainstrom, vom 9. April.

Am 2ten d. Morgens, brach in Mainz plötzlich unter dem Dache des Universitätshauses, das gegenwärtig zur Kaserne eines Theils des Regiments Benjowsky dient, Feuer aus, welches durch schnelle Hülfe, und da zum Glück Windstille war, bald gelöscht wurde. In demselben Tage brachen die faulen Balken eines Brückenhochs ein, da eben ein Karren, welcher das Welttheater trug, das hier in der Messe aufgeschlagen war, und ein Güterwagen passirten. Die Welt ging nicht unter, aber der Güterwagen, der zu Kreuznach schwer geladen war, blieb mit seinen Pferden unter Wasser. Zum Glück erkrank kein menschliches Wesen, und die Welt wurde nur etwas naß, und wird in Frankfurt wieder getrocknet.

Ulgier.

Der Handel befindet sich hier in einer elenden Lage. Ein Land, welches durch sein schönes Klima und seinen fruchtbaren Boden eines der reicheren auf der Erde seyn könnte, wird unter einer barbarischen Verwaltung von Jahr zu Jahr ärmer. Während dieses Winters hätten Millionen für Getraide eingehen können, woran man hier Ueberfluß hat; aber mit egoistischer, mahomedanischer Politik, beraubt der Den sich der großen Quellen, welche ihm dieser Handel darbietet.

Die Anzahl der Handels-Schiffe, welche im vorigen Jahre diesen Haven besuchten, ging nicht über 30, wovon die meisten nach dem Bombardement mit Brettern, Eisen, Feuer Glas, Dachschiefeln u. s. w. von Marseille, Livorno und Sibraktar ankamen, in der Hoffnung, nach der vermutheten Zerstörung der Stadt viel darauf zu verdienen. Es traf aber das Gegentheil ein, und die Nordischen Produkte fielen unter den Werth durch die große Menge, welche weit über das wahre Bedürfniß der Mauren feilgeboden wurde.

Bei Ankunft der Englischen Flotte lagen nur 3 Handelsschiffe, ein Schwedisches und zwei Maroccanische, im Haven: jenes ging unter Segel und kreuzte während der

**Schlacht auf der Hebe**, diese aber wurden mit den Raubschiffen verbrannt.

**Wermischte Nachrichten.**

**Ein Gold-Arbeiter**, zu Paris, Herr **Biennais**, verfertigt jetzt ein Service, welches eine Million 200,000 Franken kosten, und von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten **Nicolaus**, bestellt worden seyn soll.

**Briefe aus Brasilien** melden, daß wegen der außerordentlichen Hitze und Trockne eine schreckliche Hungersnoth herrsche; viele Pferde und andere Thiere seyen wegen Mangel an Wasser gestorben.

**Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.**

In der Nachbarschaft von London wird gegenwärtig ein großer Ballon, in Form eines Fisches, erbaut, welchen man hofft, vermittelst einer Dampfmaschine, nach Gurdünker hin, und hertkenen zu können. Dieser Luftfisch ist 70 Fuß lang und 12 Fuß hoch, so daß ein großer Mann ganz bequem darin auf herumgehen kann.

Der König von Preussen hat angeordnet, daß in der Garnison-Kirche zu Potsdam, an den Säulen-Pfeilern, ein Cyclus von großen christlich-historischen Gemälden aufgestellt werden soll. Die Gegenstände sind die Geburt Christi, — die Taufe Christi, — das heil. Abendmahl, der Tod Christi, — die Auferstehung und die Himmelfahrt. — Zum Malen sind beauftragt: Hr. Rector **Weirsch**, die H. Prof. **Niedlich Hummel**, **Dähling**, **Schumann** und Hr. **Kolbe**. Ueber vier dieser Darstellungen kommen noch die vier Evangelisten, copirt nach **Hilbera** der Giustipianischen Sammlung.

Herr **Stoekton** findet in dem Pferde-Blutigel einen sehr genauen Wetterverkünder. Dieses Thier liegt bei schönem und kaltem Wetter bewegungslos, spiralförmig zusammengerollt, auf dem Boden des Gefäßes; so wie aber Regen oder Schnee bevorstehen, kriecht es nach dem obern Theile desselben. Hat man heftigen, oder lange anhaltenden Regen zu erwarten, so verweilt es beträchtliche Zeit an dieser Stelle; ist er hingegen unbedeutend, so begiebt es sich bald wieder auf den Boden. Im Fall, daß der zu erwartende Regen oder Schnee mit Wind begleitet seyn sollte, so schießt es

mit Pfeileschnelle im Gefäße umher, und wird nicht eher ruhig, als bis der Wind heftig zu wehen anfängt. Ist ein Sturm oder Donnerwetter im Anzuge, so ist das Thier ungemein unruhig und drückt seine Gesühle durch heftige krampfhafter Zuckungen aus, wobei es auf dem Boden, oder an dem obern Theile des Glases verweilt. Es verdient bemerkt zu werden, daß wenn das Wetter noch so schön und heiter ist, und weder die Beschaffenheit der Wolken, noch das Barometer; noch irgend eine andere Ursache Anzeigen einer bevorstehenden Veränderung geben, man doch mit der größten Zuversicht einen Wechsel der Witterung erwarten könne, sobald das Thier das Wasser verläßt oder sich desultorisch bewegt. Diese Anzeige war stets untrüglich, sollten auch 12, 24, 36 Stunden vergehen, ehe die Veränderung eintritt. Vor dem ungewöhnlichen Regen, der im Juli des vorigen Jahres in der von Herrn **Stoekton** bewohnten Gegend Statt fand, war der Blutigel in steter Bewegung; allein zwei Tage vor dem Eintritt des Regens, blieb er die ganze Zeit unaufgesetzt in dem obern Theile des Glases, außerhalb des Wassers, und ging nicht eher, als bis der Regen fiel, auf den Boden herab. Letzteres findet stets Statt, wenn es anfängt zu regnen; so wie sich aber das Wetter auflärt, jedoch ein neuer Regen drohet, so wird das Thier unruhig. Man braucht, wofern man diese Beobachtung wiederholen will, nur eines dieser Thiere in ein etwas geräumiges, mit Leinwand bedecktes Glas, welches bis auf drei Viertheile mit reinem Brunnenwasser angefüllt wurde und welches man drei Mal wöchentlich erneuert, zu setzen.

**Kan napá h** (Riechspiel Werroischen Sprengels). Sie starb im vorigen Jahre, auf dem Gute Alt-Röllnis, eine Jüngfer **Sedwig Schrader**, einhundert dreißig Jahr alt. Den über sie gegebenen Nachrichten des dortigen Inspectors zufolge, war sie gebornen im Monate Jan. 1646 zu **Jakobsstadt**, wo ihr Vater Stadt-Wachmeister gewesen; 1701 zog sie, mit ihren Eltern nach **Friedrichstadt**, wo sie confirmirt worden; 1711 kam sie nach **Alta**, und hat hier, als Köchin, bei der einen Herrschaft 25 bei der andern 34 Jahre gedient. Zuletzt fand sie, bei der Frau

Brigadin im Vermehren im Jellinischen Kirchspiele, und nach deren Tode im Hause der Frau Küttnerin v. Luders zu Alt-Höllig ihre Alters-Pflege. Sie erinnerte sich noch sehr bestimmt, Carl den Zwölften und Peter den Großen gesehen zu haben. Es war sehr gesprächig und sehr religiös (jeden Morgen und Abend sang sie eine Menge Lieder aus dem alten Rigaischen Gesangbuche, die sie auswendig konnte). Sie stand sehr früh aufschlummerte nur ein Weniges nach Tische und ging zeitig schlafen. Außer einmahl das hüzige Fieber hat sie in ihrem Leben nie eine Krankheit gehabt; erst in ihrem sechzigsten Jahre lernte sie den Brantwein kennen; Kaffee- und Weintrank sie gern; auch Wein; für gewöhnlich aber Bier oder Wasser, beides mit Milch. Ihre Lieblings-Speisen waren recht hart gefochte Eier, Gurken, Rettig, Rutzweizen und dgl. Sie behielt den Gebrauch ihrer fünf Sinne bis an ihren Tod; der den 22. Jul. 1816 erfolgte; hatte aber während ihres letzten Jahres, welches sie in Köllig zubrachte, öftere Geistes-Abwesenheiten. Ihr Vater ist 80, ihre Mutter 65 Jahr alt geworden; zwei Schwestern gegen 70 Jahr. (Wenn die Kirchen-Bücher von Jakobstadt und Friedrichstadt so weit zurückgingen, wäre es wohl der Mühe werth, nachzusehen, ob ihre Zeit-Appa-ten von da aus sich bestätigten.) (Jnl. Blatt.)

#### U n z e i g e.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen Reise nach St. Petersburg wurde der Druck der ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten Bandes der von mir herausgegebenen Dörptischen Beiträge für Freunde der Philosophie, Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam, so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17. Bogen starken fünften Theils meiner literarischen Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu machen. Die resp. Hrn. Subscribenten zahlen für diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Vco. Afl., und zwar beim Empfange der ersten Hälfte. Sie erhalten die zweite sobald sie gedruckt seyn wird, welches dann in der Dörptischen Zeitung bekannt gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir unterschriebenen gedruckten Scheins. Auch außer den Subscribenten kann jedermann, zunächst wenigstens, beim Herausgeber und in der Weinsbau-fischen Buchhandlung für zehn Rub. Bro. Afl. diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beiden frühern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exemplare beim Herausgeber, so wie in der Weinsbau-fischen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang zu zehn Rub. B. Afl. Am erwähnten neuen Theile der Dörptischen Beiträge befinden sich Ab-handlungen und Ansätze der Herren Professoren F ä s c h e, B ö h l e n d o r f f, G u s t a v E m e r s und mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an Kant von G a r t e, R ä s s n e t, L a v a t e r, K i c h-

t e n b e r g, M e n d e l s o h n, S u l z e r, W e l a n d u. s. w.; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v. K r u s e n s t e r n (aus Englan); ein dergleichen von Hrn. v. C h a m i s s o (aus Brasilien) u. s. w.; Auszüge aus vielen gemüthvollen Briefen von Carl Graf nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen Christen und Kunstwerken; außerdem andere den Frauen der Litteratur hoffentlich nicht unwillkom-mene Andeutungen mannigfaltiger Art; auch in Bezug auf die neuern literarischen Beschäftigungen hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Maj. für des Selbst-herrschers aller Rußen u. u. u. Da der Student der Theologie, Heinrich August Sturz, und der Student der Medicin, Louis Poulet, sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität geßbr-ig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwaigen Creditoren gebeten haben, als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns betreffende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchstd. bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
F e r d i n a n d G i e s e, Prosector.

W i t t e, Noth.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-herrschers aller Rußen u. u. u. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welcheinhalt der Herr Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen die alhier im zweiten Stadtheile sub Nr. 182 a. und 182 b. auf Erbgrund belegenen, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen Stadtheils-Ausschreibers Johann George Seebach ge-hörig gewesenen hölzernen Wohnhäuser samt Apper-tinentien, welche des anhero producirtes, mit der Wittwe genannten Eigenthümers, geb. Dorothea Schulz, im Verstande des Vormundes ihres einzi-gen Kindes, und mit wassengerichtlicher Genehmigung, am 14. October 1816 abgeschlossen und am 7. December bei Em. Erl. Hochverh. Kaiserl. K. Hofgerichte corroborirten Pfand- und executio-nellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgen-de Jahre für die Summe von 12,200 Rub. B. A.

Pfandweise acquiritet, und über diese Wändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein ge-  
sellschaftliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hohlerne Wohnhaus samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Righischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juny 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschwiegens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern dem Herren Gouvernements-Secretair Christian Heinrich Nielsen der ungeschdrite Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll.

B. N. N.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Afermann.

C. H. B. Benz, Oberste. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörpischen Kreises bringet es ad instantiam des Testatorischen Auctentatoris Johann Friedrich Grünthal, zu öffentlicher Wissenschaft, wie dieser andero erklärt habe, daß er diejenigen Sola-Wechsel ohne Ausnahme, welche er an den Dörpischen Kaufmann Christian Gottfried Heidt, in der Zeit, da Erherer das im Kardinschen Kirchspiele belegene Gut Mey zur Arrende gehabt, ausgestellt habe, wegen ihrer Illiquidität nicht acceptiren und ausleihen, auch diese Weigerung auf die ordres des obengedachten Kaufmanns Heidt eigenhändig werde.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Landgerichts Dörpischen Kreises.

H. v. Klenckenkampff, Assessor.

Est. Hedn. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des  
Selbstherrschers aller Reußen u. s. w. Ihn Wir  
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dor-

pat Kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gärtner Löwenherne  
Andres belebte des andero producirten, mit dem  
hiesigen Meltschkanin Andrei Artemjew am 12ten  
August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand-  
und eventuellen Kauf-Contractis, das dem letztern  
gehörige, allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 168.  
h7 auf Staats-Grund belegene hohlerne Wohnhaus  
für die Summe von 600 Rubeln B. N. an sich  
gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-  
Inspector Lorenz Wissor für die nämliche Summe  
cediret, und weiterhin diesen Kontrakt auf einen  
förmlichen Kauf extendirt hat, worauf derselbe be-  
lebte Attestat d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Est.  
Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgericht als Kauf ver-  
schrieben worden ist, und nun der Käufer zu seiner  
Sicherheit um ein gesellschaftliches publicum proclama  
nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heuti-  
gen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hohlerne Wohnhaus, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Righischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschwiegens andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Richte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Guts-Inspector Lorenz Wissor als sein wahres Eigentum aufgetragen werden sollen.

B. N. N.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ehr. Heinz. Fr. Benz, Oberste. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörpischen Kreises bringet es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe genommen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gottward Berg gehörige, von dem Guts Wuffala abgetheilte, im Dörpischen Kirchspiele des Dörpischen Kreises belegte Schenkshof Borsow, am 31. May d. Vor-



Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Moskowische Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauser-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straffe. 1

Auf dem Gute Rypko ist zu verkaufen, Saatgerthe zu 7 Rub. das Paar, Biermalz zu 6 Rbl. 50 Cop. das Paar, Haber zu 3 Rbl. 75 Cop. das Paar, und Heu zu 35 Cop. das Vierpfund.

Am Rathsherr Wibergs Haus ist am Eingange die linke Seite, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Kicete und Keller; Staudung, Wagenstauer und Eiseller aber gemeinschaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermiethen. Dergleichen ist in demselben Hause ein Erker von 2 geräumigen Zimmern nebst Ablegkammer zu vergeben, welcher sogleich bezogen werden kann. Auch steht daselbst eine große Saal mit Eisen beschlagene Bänke, Droschka auf Messings, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen ist, zum Verkauf, welche dort im Wagenhause zu beschnen ist. Nähere Auskunft über alles erhält man bei dem Hrn. Veltersmann Holz, und bei Hrn. Bernh. Gauls. 2

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider, aus Breslau in Preussisch-Schlesien, ist begriffen, nebst seiner Frau Matilde Ludowike, ins Ausland zu reisen, und fordert diejenigen auf, welche eine Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher desbaldigsten bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe einen nüchternen deutschen Menschen als Bedienten zu seiner Reise. Sein Logis ist bei dem Hrn. Propf. Stelzer.

On' meiner Bude, unter der Nr. 15, ist recht gute Hofbutter, in Vierteln Piesgunden, wie auch frischweisse Käse zu haben. S. Pabo. 2  
Frische Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Citronensaft in Bouis, sind für billige Preise zu haben, bei

Schamafew. 2

**A b r e i s s e n d e.**

Der Bediente, Gudas Norman, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 24ten April 1817.

Der Franzose Arnold Claude Bouls ist willens mit seiner Frau Manniko Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. 2

**Durchpassirte Reisende.**

Den 25ten April Der Feldjäger Hr. Gerlach, von St. Petersb., nach Riga. —  
Den 26. Der Hr. Hof-Kammerjunker v. Löwenstern, und der Hr. Graf Pototsky, von St. Petersb. nach Riga. — Der Hr. Hofrath und Ritter Beckmann, von Mitau, nach St. Petersburg.  
Den 27. Die Frau Obristin v. Brimmer, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Leibant Hr. Kaiserl. Heibot des Großfürsten Nicolaus Pawlowitsch, Kreithon, vom Auslande, nach St. Petersb. — Die Frau Obristin Soldan, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Feutell Fürst Soligin, als Courier, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Kollegienrath Kraft, als Courier, und der Fürst Soligin, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen.  
Den 28. Der Hr. Cabinets-Courier von Brümmer, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister Baturin, von St. Petersb., nach Mitau.

**Gold-Cours in Riga.**

100 Rubel Gold	—	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	—	3	85	—
1/2 Durch. in v. Woche	—	3	83	—
1 neuer holl. Duk.	—	11	—	—
1 neuer holl. Rth.	—	5	9	—
1 alter Alb. Rthlr.	—	4	89	—

**Brandweinspreise.**  
1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. N. v. zweidrittel Brand 60 —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neuer alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 70 Kopeken.  
**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last 600 Rbl. B.N. a

Waizen	—	—	—	—	a
Bäckerroggen	—	400	—	—	a
Roggen	—	—	—	—	a
Gerste	—	—	—	—	a
Grobe Gerste	—	—	—	—	a
Haber, nach Qualität	—	170	—	—	a
Malz, nach Qualität	—	77	—	—	a
Grobes Malz	—	320	—	—	a
Brandwein, nach Qualität das Fals	—	—	152	—	a

D ö r p t:  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro.</sup> 35. Mittwoch, den 2<sup>ten</sup> May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balf, Censur.

St. Petersburg vom 25. April.

Die kraft einer Allerhöchsten Verordnung vom 25ten März dieses Jahres errichtete Zurel-Komitat der Christlichen Israeliten, ist am 4. April, bei voller Sitzung ihrer Mitglieder, in Wirksamkeit getreten. Mit eifrigstommen Sinne sind dieselben zu ihrem Werke geschritten, das darin besteht das Schicksal der Hebräer, die sich zum Christenthume bekehren dauerhaft zu begründen, für sie Sorge zu tragen und über ihr Wohl zu wachen. Die Sitzung ward mit Verlesung der Allerhöchsten Verordnung wegen Gründung der Gesellschaft Christlicher Israeliten und der zu dem Behufe gegebenen Verhaltungs-Regeln eröffnet. Darauf hielt der Herr Präsident der Komitat folgende Anrede an die Mitglieder derselben:

„Nach dem Allerhöchsten Willen unsers Allergnädigsten Monarchen zu diesem neuen Dienste auserwählt und berufen, schreiten wir zu demselben mit ehrsüchtvoller Gesinnung, als getreue und gehorsame Unterthanen, in Einsicht des Herzens, als wahre Christen, in Einmüthigkeit der Absicht und des Willens, als Brüder, Söhne eines Vaters, Gottes. Der erhabene Monarch des Nordens hat zuvörderst zur Beschirmung

Seines Reichs vor den Feinden und zur Obhut unsers geliebten Vaterlandes von außen, tapfere Landwehren, aus den Söhnen desselben bestehend, die sich auf Seinen Wink kaum erst zu Kriegern gebildet hatten, als sie sich schon als Helden und Sieger zeigten, gebraucht. Nun wendet Er Seine Sorgfalt auf dauerhafte Gründung der innern Wohlfahrt Seines Reichs und bildet zu dem Ende neue Vereine von Vollstreckern Seiner wohlthätigen Absichten. Denn das Wohl, der Ihm untergebenen Völker, ihr wahres und bleibendes Wohl, kein Wahn eitlen Ruhmes, nicht die Richtigkeit hinfälliger Größe, nicht Staub vergänglichler Schätze, — nein, wirklich dauerhaftes Wohl, das auch über das Ziel dieses Lebens sich erstreckt — das ist es, was ihm so sehr am Herzen liegt. Er hat unternommen, ein festes Gebäude aufzuführen, dasjenige einer tief gegründeten Wohlfahrt der Seinem Scepter anvertrauten Völker, und er baut auf dem allerfestesten Grunde, welchen weder heftige Stürme noch Wasserströme zu erschüttern, die noch die Pforten der Hölle zu überwinden vermögen. In diesen Unternehmungen, gegen welche indeß auch Feinde aufstehen — alle verderbliche Mächte des Reiches der

Zinsterniß — gerührt er Mitarbeiter zu brauchen und denselben die gehörigen Verrichtungen anzuweisen. Die einen erziehen die Kinder in den Furcht und Lehre des Herrn; andre theilen den Armen mit und sorgen für die Waisen und Verlassenen; wieder andere wachen über allgemeine gute Ordnung; diese sprechen den Gefährten Recht; jene nehmen das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und geben es sorgfältig einem jeden in die Hand, auf daß ein jeder an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten möge. Kürzlich hat ein neuer wohlthätiger Gedanke, aus dem Herzen dieses Christum liebenden Monarchen hervorgegangen, in seiner Seele feste Wurzel gefaßt und seine Aufmerksamkeit auf die unter seinem Scepter lebenden Hebräer gerichtet, welche durch die göttliche Gnade mit dem Lichte des Christenthums erleuchtet werden und dasselbe annehmen. Dieser Gedanke ist einem Lichtstrahle gleich aus der Tiefe seiner Seele hervorgebrungen und ergießt sich nun, in einer wohlthätigen Stiftung, über diese besondere Klasse von Menschen, den späten Nachkommen derer, über welche der Apostel Paulus einen solchen Kummer empfand, als er für ihre Bekehrung zu Christo eiferte, die da sind von Israel, welchen gehört die Kindshaft, und die Herrlichkeit und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. — Hat denn Gott sein Volk verstoßen? fährt er fort, das sey ferne, Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil wiederfahren. So aber ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum; wieviel mehr, wenn ihre Zahl voll würde? Unsern menschenliebenden Monarchen, welcher in seinen Handlungen nur von Christlichen Beweggründen geleitet wird, hat der Zustand dieser Kinder Israel gerührt, die sich zu ihrem Herrn bekehren und anfangen zu sehen den Heiland, welchen Er bereitet hat vor allen

Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis seines Volks Israels. Die Ungewißheit und Unsicherheit des Zustandes dieser Neubekehrten in Beziehung sowohl auf ihre weltlichen Verhältnisse, als auf ihre geistige Bildung, hat es nothwendig gemacht, eine besondere und ganz neue Einrichtung wie sie noch niemals und nirgends Statt gefunden, zum Besten dieser Nachkommen Abrahams zu treffen, gewissermaßen so wie damals, als der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien erweckte, daß er ließ bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Se. Kaiserliche Majestät, sich beugend vor der Wirkung des Geistes der ewigen Gnade, welcher anfängt die Decke abzuthun von den Herzen einiger der Söhne Israels, wünscht nun solchen alle Mittel zur Fürsorge und dauerhaften Begründung ihres Schicksals, auch in ihren äußeren Verhältnissen, darzureichen; zugleich aber einem jeden aus diesem Volke, der in Zukunft noch den Christlichen Glauben annehmen wird, die Möglichkeit zu erleichtern, mit diesen seinen Stammesgenossen in einen Verein zu treten, zum gemeinschaftlichen Wachstume am wahren Geiste des Christenthums, damit sich in allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesichte, spiegele und alle verklärt werden in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern. Dieser Wunsch unsers gesegneten Monarchen hat sich in den vor uns liegenden Verfügungen verwirklicht und sein Wille ist uns darin ausführlich kund gethan. Wir, meine Herren! sind von Sr. Majestät, unserm Allergrädigsten Herrn und Kaiser, des Rufes gewürdigt worden, die Vollstrecker Seines Willens in dieser Sache zu seyn. Ich bin überzeugt, daß ein jeder von uns die Unzulänglichkeit seiner Kräfte fühlt, um vollkommen der Erwartung unsers wohlthätigen Monarchen entsprechen zu können; gleichfalls ist gewiß ein jeder von uns von der ganzen Wichtigkeit und Schwierigkeit des uns auferlegten Geschäfts durchdrungen. Ohne Zweifel spricht ein jeder in sich: Und wer bin denn ich, um zu einem solchen Unternehmen mitzuwirken? und was wird aus mei-

ner Mitwirkung wohl für Frucht hervor-  
gehen? Aber auch Moses sprach: Ach, mein  
Herr, ich bin je und je nicht beredt gewe-  
sen, seit der Zeit du mit deinem Knechte  
geredet hast: denn ich habe eine schwere  
Sprache, und eine schwere Zunge. Der  
Herr sprach zu Mose: Wer hat den Men-  
schen den Mund geschaffen? Oder wer hat  
den Stummen, oder Tauben, oder Sehens-  
den, oder Blinden gemacht? Habe Ich es  
nicht gethan, der Herr? So gehe nun hin:  
Ich will mit deinem Munde seyn, und  
dich lehren, was du sagen sollst.

(Der Beschluß folgt.)

Berlin, den 22. April.

Zur Begleitung Ihrer Königlichen Ho-  
heit, der Prinzessin Charlotte, nach St.  
Petersburg, hat der König den Oberhof-  
meister von Schilden und den Kammerherrn  
und Kanzler des Johanniter Ordens, Gra-  
fen v. Lottum, imgleichen die Frau Gräfin  
von Truchsess, bereits ernannt. Zwei an-  
dere Damen, welche die Reise ebenfalls  
mitmachen sollen, sind noch nicht bekannt.

Seine Königliche Majestät wollen auf  
einigen der letzten preussischen Hauptschlach-  
tfeldern Denkmäler von Eisen errichten  
lassen.

Von der Niederelbe, vom 25. April.

Auch in Dänemark wird das Reforma-  
tionsjubiläum 3 Tage lang gefeiert, und  
zu Kopenhagen mit Kanonendonner ange-  
kündigt. Die Universitäten sollen Promo-  
tionen vornehmen, und als Beweis der  
Eintracht der Kirchen auch einigen refor-  
mirten Geistlichen Ehrendiplome als Dok-  
toren der Theologie erteilen. Oeffentliche  
Lustbarkeiten, als Schauspiele u.c., sind an  
diesem Tage verboten, und den Schluß  
des Festes werden Kanonensalven verkün-  
den. Ferner soll die Augsburgische Konfes-  
sion in lateinischer Sprache, so wie sie ur-  
sprünglich Kaiser Karl 5. übergeben wor-  
den, wieder abgedruckt, und von jedem  
Pastorat ein Exemplar auf Kosten der Kir-  
che angeschafft werden.

Vom Main, vom 22. April.

In Bayern soll nächstens eine neue Ver-  
fassung erscheinen. Man spricht von Pro-  
vinzialständen, die sich in den 8. Haupt-

städten der Kreise jährlich, in zwei Kam-  
mern abgetheilt, versammeln sollen. Die  
Konstitution soll vorerst auf 10 Jahre als  
Gesetz gegeben, und dann erst die Frage  
über Veränderung in der Verfassung selbst  
ausgeworfen werden können.

Brüssel, den 19. April.

Die hier heraustrommende englische Zei-  
tung, Philantropist, hatte gestern folgenden  
Artikel: „Die englische Regierung hat ei-  
nen Briefwechsel zwischen Napoleon und  
einigen seiner Anhänger in Europa entdeckt.  
Madame Bertrand hatte nämlich ein stark  
gesticktes Kleid von einem Handelskaufe  
aus dem südlichen Frankreich erhalten. Die  
Blumen und Figuren, welche dieses Kleid  
schmückten, waren eben so viele Andeutun-  
gen. Aber der Uebersetzer desselben hat  
den Schlüssel zu dieser Chiffersprache dem  
englischen Ministerio ausgeliefert.“

Zwei Franzosen, welche die öffentliche  
Kasse bestohlen und sich hierher geflüchtet  
hatten, sind ausgeliefert worden.

Aus Ober Oesterreich, vom 22. April.

In einigen Dörfern hiesiger Gegend zeig-  
ten sich seit Kurzem auch Spuren von je-  
ner religiösen Schwärmeri, welche jetzt in  
mehreren Gegenden von Süd-Deutschland  
um sich greift. Der Irrthum begann mit  
willkürlichen Auslegungen der heiligen  
Schrift, dann kamen noch Traktaten hinzu,  
die durch mystischen Unsinn die Gemüther  
mehr und mehr von aller positiven Reli-  
gion entfernten, und zu einer dumpfen,  
sinnlichen Verämbung und zu dem völlig-  
sten Fanatismus steigerten. In der ver-  
flossenen Charwoche zeigten sich nun die  
traurigsten Folgen dieser Geisteskrankheit.  
Einige hundert Landleute verließen ihre  
Wohnorte, um in den Wäldern ihren an-  
geblichen Gottesdienst zu halten; sie mar-  
terten mehrere Kinder (eins derselben kreuz-  
zigten sie förmlich) und ermordeten sogar  
einige Personen, die ihrem Glauben nicht  
bekennen wollten. Es rückten sogleich Trup-  
pen in jene Gegend, und die mehesten die-  
ser Unglücklichen sind eingesperrt. Ueber  
das Nähere der Vorfälle selber und die  
äußern Einwirkungen erwartet man die  
vollständigern Aufschlüsse.

Aus Italien, vom 10. April.

Der Papst hat sich bei dem König von Portugal und Brasilien aufs eifrigste für die Juden in den Staaten dieses Monarchen verwendet, und es bewirkt, daß sie nun dort derselben Begünstigung genießen, wie in den römischen Staaten. Man bewundert die einfache Würde im Tragen Sr. Heiligkeit. Kein Souverain kann mit mehr Liebenswürdigkeit und Herablassung Personen, die ihm vorgestellt werden, empfangen, als Pius VII. — so daß in seiner Gegenwart kein Fremder oder Unterthan die Last von Mänglichkeit fühle, welche sonst wohl Monarchen bei Audienzen einflößt. Von Nichtkarholiken giebt er nicht zu, daß sie den Kuss thun, oder gar den Pantoffel küssen, sondern er geht ihnen entgegen und reicht ihnen die Hand.

Gent, den 17. April.

In der hiesigen Zeitung wird folgende schreckliche Begebenheit angeführt: In der Gegend von Ecloo begab sich ein Bauer, der sich in den dürftigsten Umständen befand, zu seinem Bruder, der wohlhabender war, um ihn um Unterstützung zu ersuchen. Er begegnete ihm unterwegs, und sagte ihm, daß seine Kinder fast vor Hunger starben. Der Bruder sagte, daß er nur zu seiner Frau gehen und sich Brodt und Kartoffeln geben lassen möchte. Der Unglückliche begab sich zu seiner Schwiegerin, von der er aber zur Thür hinausgewiesen wurde. In der Verzweiflung kehrte er nach seiner Wohnung zurück, band seine drei kleinen Kinder zusammen, warf sie in einen Brunnen und stürzte sich selbst hinein. Als der Bruder nach Hause zurückkam und die schreckliche Geschichte erfuhr, erschloß er seine Frau und überlieferte sich selbst den Händen der Gerechtigkeit.

Paris, den 18. April.

Der Herzog von Orleans ist mit seiner Gemahlin und Kindern, und einem Gefolge von 25 Personen, unter welchen der Graf von St. Aldegonde und die Barone Athalon und Montmorency sich befinden, in 7 Wagen hier angekommen, und hat bereits dem Könige und der königl. Familie seine Aufwartung gemacht.

Aus der Fremde dürfen künftig nur über Valenciennes, Etraclburg, Pont Beaumont, Bayonne und Calais Bücher eingebracht werden. Sind sie in fremden Sprachen geschrieben, so werden vom Centner 5 Fr. erlegt; für französische Werke aber 25 bis 50 Fr. und, wenn es erlaubte Abdrücke in Frankreich erschienener Schriften sind, 150 Fr. Unerlaubte (beim Leben des Verfassers oder 10 Jahre nach seinem Tode erschienen) Nachdrücke aber sind ganz verboten.

Ueber das Schicksal des unglücklichen Herzogs von Enghien theilen unsere Blätter nicht Folgendes mit: Als die Despotenknechte ihn von Eitenheim abgeführt hatten, machten sie in einiger Entfernung davon bei einer Mühle Halt, um einen Bedienten, der nach dem Schlosse zurückgeschickt war, etwas Wäsche für den Prinzen zu holen, abzuwarten. Herr von Saint Jacques, der sich im Gefolge des hohen Gefangenen befand, und die Gegend genau kannte, wußte, daß ein Steg über den Mühlbach führe, und ging mit dem Prinzen dahin, in der Hoffnung ihn entrichten zu lassen. Leider aber hatten die Kinder des Müllers, durch die Menge der Fremden geschreckt, die Thür vor dem Steg, die sonst nie gesperrt war, verriegelt. Ohne diesen Einfall wäre der letzte Sproß des edlen Hauses Conté wahrscheinlich gerettet worden. An solcher scheinbaren Kleinigkeit hängt des Menschen Loos!

Vermischte Nachrichten.

Englische Blätter behaupten, daß Masfena ein Jude war; daß er nach seinem Familien-Namen Manasseh hieß, und daß sein hinterlassenes Vermögen gegen 40 Millionen Franken betrage.

Die jungen Herzoge von Braunschweig, sagt ein öffentliches Blatt, blühen in edler Freiheit, unter dem wachsamem Auge der Sorgfalt und Liebe, bei wechselnder Arbeit hold und kräftig auf. Wenn der Unterricht, der ohne Ernst nicht besteht, geendigt, läßt man sie mit ihren Gespielen Knaben seyn, auf daß sie, wenn die Zeit kommt, Männer werden.

Die Stockholmer Weinhändler-Innung hat sich erbotten, ihre Vorräthe ohne Erhöhung des Preises dem Publikum abzulassen.

### A n z e i g e.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen Reise nach St. Petersburg wurde der Druck der ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten Bandes der von mir herausgegebenen Dörptischen Beyträge für Freunde der Philosophie, Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam, so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17. Bogen starken fünften Theils meiner literarischen Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu machen. Die resp. Hr. Subscribenten zahlen für diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Deco. Alf. und zwar beim Empfange der ersten Hälfte. Sie erhalten die zweite sobald sie gedruckt seyn wird, welches dann in der Dörptischen Zeitung bekannt gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir unterschriebenen gedruckten Scheins. Auch außer den Subscribenten kann jedermann, zunächst wenigstens, beim Herausgeber und in der Weinhausenschen Buchhandlung für zehn Rub. Deco. Alf. diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beiden festlern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exemplare beim Herausgeber, so wie in der Weinhausenschen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang zu zehn Rubl. B. Alf. Im erwähnten neuen Theile der Dörptischen Beyträge befinden sich Abhandlungen und Aufsätze der Herren Professoren Zäsche, Böhlendorff, Gustav Emers und mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an Kant von Garve, Kästner, Karater, Sichtenberg, Meudelsohn, Sulzer, Wieland u. s. w.; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v. Krusenstern (aus England) u. s. w.; dergleichen von Hrn. v. Chamisso (aus Brasilien) u. s. w.; Auszüge aus vielen gemüthvollen Briefen von Karl Graf nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen Schriften und Kunstwerken; außerdem andere den Freunden der Litteratur hoffentlich nicht unwillkommene Andeutungen mannigfaltiger Art, auch in Bezug auf die neuern literarischen Beschäftigungen hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn mittelst Verlosung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Lif- und Curland ic. ic. Marquis Paulucci d. d. 14 April 1817 Nr. 2292, und nachmals wiederholten Befehls vom 17. April c. a. Nr. 1316, die Errichtung eines neuen Kaufhofes hieselbst, und die Wegräumung der

hölzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse stehenden hölzernen Buden, eröffnen zu lassen, daß diese hölzerne Buden nur bis zum ersten April des 1819ten Jahres geduldet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maasnehmung gegebenen zweijährigen Frist, obsehbar niedrigergerissen werden sollen: so wird diese hohe Verfügung sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse belegenen hölzernen Buden, damit selbige zeitig davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden mögen, und zur allgemeinen Wissenschaft derjenigen, die selbich in anderweitiger Rücksicht angeben möchte, hiedurch bekannt gemacht.

Dorpat, Rathhaus, am 28 April 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. G. Fr. Keng, Oberfeldt. 3

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur, zu Riga, Militair- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Lif- und Curland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse; sah sich die Committät in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranstellungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber selbher nicht allgemein Gehör gegeben; so fordert die Committät die Bau-Interessenten hiedurch wiederholtlich auf, unverzüglich und spätestens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Committät — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behüßigen Veranstellungen für Rechnung der Edumigen treffen wird. Dorpat, den 1sten Mal 1817.

Politikmeister Gessensky. 3

Ein Kaiserliches Dörptisches Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gelassen sey, auf dem Gute Kukulin am gen. Nov. c. von Neun Uhr Morgens ab, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Pfandhalters Wohlfaht gehörige Effecten, als: Meubles, Haus- und Wirth-

**Haftungsgerichte** etc. etc. **auktionis lege** gegen **gütliche**  
**saare** Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat, am 1. May 1817.

Im Namen und von wegen **Eines Kaiserl.**  
**Landgerichts Dörptischen Kreises.**

**N. J. E. Samson, Landrichter.**

**Secrétaire Hehn. 2**

Wir Landrichter und Assessores **Eines Kaiserl.**  
**Landgerichts Dörptischen Kreises** fügen desmittelft  
zu wissen, **welchergehalt** der **Dörptische Bürger** und  
**Kaufmann 2ter Gilde**, **Herr Mina Archipow Run-**  
**dalchow** hieselbst dargethan, **daß** er von dem **ehema-**  
**ligen botanischen Gärtner Carl Neumark**, **mittelft**  
**am 19. Decbr. 1816** abgeschlossenen **Contractes**, **des-**  
**sen** in **Dorpat** vor der **Jacobs-Porte** auf **Tschel-**  
**ferschen Grunde** belegens, **nach** nicht vollendetes  
**steinerne Wohnhaus** nebst **Zubehör**, **für** die **Sum-**  
**me** von **zehn Tausend Rbl. B. Afl.** gekauft ha-  
**be**, und **daß** **soldaner Kauf-Contract**, **nachdem** die  
**Krons-Abgaben** mit **Sechshundert** und **zehn Rbl.**  
**B. A. erstent**, bei **Em. Erl. Kaiserl. K. Hofge-**  
**richte** corroborirt worden — und **zugleich** gebeten,  
**über** diesen **vollzogenen Kauf** das **gewöhnliche Pro-**  
**clama** ergehn zu lassen und **ihm** nach **Ablauf** des-  
**selben** das **Haus** quest. zu **adiudiciren**.

Wenn nun diesem **perito**, **mediante** **decketo**  
vom **heutigen dato**, **defectet** werden, **so** werden  
**mittelft** dieses **öffentlich** ausgesetzten **Proclamas** als  
**le** diejenigen, **welche** aus **Eingangs** gedachten **Ver-**  
**saure** dieses **Haus** an den **Kaufmann 2ter Gilde**,  
**Herrn Mina Archipow Rundalchow**, **irgend** eine **An-**  
**der** **Beysprache** **ex quocunque capite** **vel jure** for-  
**miren** zu können **ve. meynen** sollten, **aufgefordert**,  
**sch** mit **dieser** **ihrer An- oder Beysprache** in **der**  
**peremtorischen Frist** von **Sechs Monaten a dato**  
**das ist** am **19. Septbr. d. dies** **1817ten Jahres**, und  
**spätestens** in **denen** von **zehn zu zehn Tagen** abzu-  
**wartenden** **dreyen** **Reclamationen** bei **diesem** **Kaiserl.**  
**Landgerichte**, **durch** **Verbringung** **ihrer** **fundamen-**  
**torum** zu **melden**, **mit** **der** **ausdrücklich** **Verwar-**  
**nung**, **daß** **diejenigen**, **so** **diese** **Frist** **versäumen**,  
**fernerhin** mit **ihren An- und Beysprachen** nicht  
**gehört** noch **zugelassen**, **sondern** **gänzlich** **abgewie-**  
**sen** und **precludirt** werden sollen, **das** **Eigenthums-**  
**recht** **aber** an **betragtes** **Haus** nebst **Zubehör** **Herrn**  
**Supplicanten** **adiudicirt** werde.

Als **wornach** ein **Jeder**, **dem** **solches** **angeht**,  
**sch** zu **achten**, **für** **Schaden** und **Nachtheil** **aber** zu

**hüten** hat. **Signatum** im **Kaiserl. Landgerichte** zu  
**Dorpat** am **19. März 1817.**

Im **Namen** und von wegen **Eines Kaiserl.**

**Land- Gerichts Dörptischen Kreises.**

**N. v. Kennenkamuff, Assessor.**

**Schwar Gericht. 3**

Von **Einer** **Älterhöchst** **Verordneten** **Rieslän-**  
**dischen** **Messungs- Revisions- Kommission** wird **des-**  
**mittelft** **bekannt** **gemacht**, **daß** **bei** **dieselben** **die**  
**Stelle** **eines** **Kanzelen- Beamten** **von** **dem** **die** **Ueber-**  
**setzungen** **aus** **der** **deutschen** **in** **die** **lettische** **und** **est-**  
**onische** **Sprache** **angefertigt** **worden** **sind**, **vacant** **ge-**  
**worden** **ist**, **und** **daß** **diejenigen**, **die** **grammattika-**  
**lische** **Kenntnisse** **benannter** **Sprachen** **besitzen** **und**  
**diesen** **Posten** **zu** **übernehmen** **wünschen**, **sich** **bei** **Ei-**  
**ner** **Älterhöchst** **Verordneten** **Riesländischen** **Messungs-**  
**Revisions- Kommission** **in** **Wald** **des** **ebestens** **zu**  
**melden** **haben**.

Ein **Kaiserliches** **Landgericht** **Dörptischen** **Krei-**  
**ses** **bringt** **es** **ad** **instanziam** **des** **Tellerhoffischen** **Pro-**  
**curators** **Johann** **Friedrich** **Grünthal**, **zu** **öffent-**  
**licher** **Wissenshaft**, **wie** **dieser** **andere** **erkläret** **habe**,  
**daß** **er** **diejenigen** **Sola- Wechsel** **ohne** **Ausnahme**,  
**welche** **er** **an** **den** **Dörptischen** **Kaufmann** **Christian**  
**Gottfried** **Heldt**, **in** **der** **Fist**, **da** **Ersterer** **das** **im**  
**Kapitlischen** **Kirchspiele** **belegene** **Gut** **Weg** **zur** **Ver-**  
**rende** **gebäht**, **ausgestelt** **habe**, **wegen** **ihrer** **Aliqui-**  
**dität** **nicht** **acceptiren** **und** **ausföhren**, **auch** **diese**  
**Weigerung** **auf** **die** **ordres** **des** **ebengedachten** **Kauf-**  
**manns** **Heldt** **extendiren** **werde**.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im **Namen** und von wegen **Eines Kaiserl.**  
**Landgerichts Dörptischen Kreises.**

**N. v. Kennenkamuff, Assessor.**

**Sehr. Hehn. 2**

Ein **Kaiserl. Landgericht** **Dörptischen** **Kreises**  
**bringt** **es** **zu** **öffentlicher** **Wissenshaft**, **daß** **dasselbe**  
**genommen** **sey** **das** **Pfandrecht** **an** **die** **zur** **Concours-**  
**Maße** **des** **Pfandhalters** **Carl** **Hortard** **Berg-**  
**gröbdtige**, **von** **dem** **Gute** **Wassula** **abgethellte**, **im**  
**Dörptischen** **Kirchspiele** **des** **Dörptischen** **Kreises** **be-**  
**legene** **Gelegenheit** **Powota**, **am** **31. May** **c. Vor-**  
**mittags** **um** **Elf** **Uhr** **in** **dieses** **Kaiserl. Landgerich-**  
**tes** **Sessions** **Zimmer** **zum** **öffentlichen** **Ausbot** **zu**  
**stellen**, **und** **war** **unter** **nachfolgenden** **Bedingungen**  
**nemlich**, **daß**

1. **der** **Ueberbot** **in** **beliebiger** **Münzsorte** **verlan-**  
**bart**, **und** **innerhalb** **Sechs** **Wochen** **nach** **erhalten-**  
**nem** **Zustlage** **beigebracht** **werde**;

2. Plus loitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgeld für zu nicht; derselbe

3. sofort zu den Concursstoffen 800 Rbl. D. R. beibringe, und

4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger an noch gehört werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Vandalgerichts Untersekretär.

R. J. L. Samson, Vandalrichter.

Secrétaire D e b n.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstbesizers aller Reusen, ic. ic. aus der kaiserlichen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des 1sten Armeekorps, Generalleutnant, und Ritter v. Kanfrin, es Sr. Excell. dem kaiserl. Hr. Civil-Gouverneur, wirl. Staatsrath und Ritter du Hamel, anheim gestellt hat, von dem in dem Pernauschen Kronsg. Proviant-Magazinen befindlichen Kronsg. Getraide etwa 11,000 Cwt. Wehl und 1000 Cwt. Störche entweder zu den möglichst vortheilhaftesten Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit auf Wiedergabe im nächsten Herbst auszuliehn; als wird, in Folge eines von Sr. Excell. dem kaiserl. Hr. Civil-Gouverneur dieserhalb an demselben erlassenen Auftrages, solches von der kaiserl. Gouvernements-Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß diejenigen, die erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theilweise auf Wiedergabe im nächsten Herbst entgegen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Excell. dem kaiserl. Hr. Civil-Gouverneur, wirl. Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und im ersten Falle ihre Preise verlaublichen, im letztern Falle aber ihre Sicherheiten gedachter Sr. Excell. zur Beprüfung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

S. v. Rickmann, Regierungs-Rath.

Secr. J. R. Fälsing.

### Unerweittige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der Nacht vom 25ten auf den 26ten d. M. sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Russen, ein jähriger Fuchstrotter starker Wallach von mittler Größe, mit auf der linken Seite hängenden Wehnen und Schweif von ähnlicher Farbe,

welcher an beiden Hinterfüßen einen weiß behaarten Flecken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein sidbriger gelberlicher Wallach von minderer Größe, mit auf der linken Seite hängenden schwärzlich schimmernden Wehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rücken, gefohlen worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. D. R.

Helmet-Passorat, den 29 April 1817.

E. J. Schubb e, Nr. d. D. 3

Wenn sich zu dem Kronsg. Gute Flewami uggshoff ergebliche Leute, sowohl männl. als weibl. Geschlechts, noch gegenwärtig theils als Lehrlinge, theils auch von der frühern Disposition zum Dienst Abgelassene von ihrer Erbstelle abwesend befinden; so warnt die kaiserl. Guts-Verwaltung hierdurch sowohl den resp. Gutsbesizern als, auch den sämtlichen Stadt-Bewohnern, keine dergleichen Leute in Dienst zu halten, sondern sie ohne Anstand des ihnen zunächst geliegenden Gerichtsbehörde abzuliefern, weil widrigenfalls sich Jedermann der geschlichen Verantwortung zugezogen haben wird.

Stimmingshoff, den 15. April 1817.

Im Hause des Hrn. v. Wahl, Nr. 50, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Koffen, nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagenremise zu vermieten. Die Mietbedingungen erfahren Liebhaber in dem nebenbei belegenen v. Wahlischen Schause, bei dem Hausaufseher Schwan daselbst.

Gute Engl. und Norder Heeringe, Schwedisches und Russisches Etangen-Eisen, Russ. Blatt, Taback, Kiverpool- und St. Ubes-Salz, Kanaische Seife, Moskowisches Wehl ic. sind zur billigen Preise in meiner Bude, Nr. 41, zu haben. E. G. Lubba.

Auf dem Gute Abdasfer, unweit Oberpahlen, ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern für den billigsten Preis zu haben.

Die Frau Generalin v. Knorring, geb. Baronne v. Edwenwolde, ist gesonnen, ihren im 1sten Stadttheil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erbplatz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in ihrem an der Breitstraße belegenen Hause.

In einem im 1sten Stadttheil an einer lebhaften Straße belegenen steinernen Hause ist ein

Erkennung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens etc. zu vermieten und sogleich zu beziehen. Mietpächter wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Niklaus Brin.

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenrad stehen zum Verkauf beim Gold- und Silber- Arbeiter Vau.

Da die durch Herrn Seibers Abgang erledigte Schullehrer-Stelle jetzt durch Hrn. Lars Kosenda besetzt ist, und die einstweilen geschlossen gewesene Elementarschule im Laufe des Hn. Monats Mai wieder eröffnet werden kann, so wird solches den Eltern und Vormündern der Kinder, welche diese Schule früher besucht, oder von jetzt an besuchen sollen, hiermit bekannt gemacht, damit sie selbige zur gewöhnlichen Stunde in die gedachte Schule schicken.

Karl Anders, Schul-Inspector zu Dorpat.

Am 24. d. M. hat ein Reisender zwischen dem Gute Luma und Mähhoff einen Mantelsack verloren. Dieser enthielt: 1. ein Mahagoni Kästchen mit 405 Abl. B. Alf. in einem versiegelten Couvert mit der Angabe des Inhalts, mit einem Kompaß und einem Bistritz mit 3 Irren und 3 Reißfedern. 2. Ein dunkelgrauer Frack, ein paar dunkelgraue Reifshosen, ein paar gelbgraue Casimirne Pantalons, ein paar gelb Nanking Pantalons, 2 paar Unterhosen, 2 weiße feine Westen, 6 weiße Halstücher, 4 Chemisiers, und 6 paar wollene Socken. Die Wäsche war mit G. B. bezeichnet. Dem ethlichen Finder, oder demjenigen, der bestimmte Auskunft hierüber geben kann, verspricht der oben zu unbemittelte Eigentümer eine Belohnung von 100 Rub. B. N. N. an hat sich dieshalb bei dem Hausbofmeister Hrn. Egloff in Hause des Hrn. Landrats von Lwenzstern, oder auf dem Gute Mähhoff zu melden.

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch ergeblich bekannt, daß ich am 17ten April wiederum im ehemaligen Geseonom Schulschier Garten die Sommer-Gesellschaft eröffnen werde, und daß die resp. Gäste daselbst eine gefällige und prompte Bedienung zu erwarten haben. Zugleich zeige ich hiedurch an, daß bei mir ein junges, gutes Reispferd, wie auch eine Quantität gutes feines Landheu zu verkaufen ist.

C. Corey.

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Rorder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

G. N. Rebland.

In dem, unweit an der St. Petersb. Bagatka, unter der Polizei-Nummer 40 belegenen Hause ist eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, eine Kuchentube, nebst Kette, Stahlung, Wagen-

schauer, und Waschküche, mit dem dabei befindlichen Obst- und Küchen Garten vom 1sten Mai d. J. an, zu vermieten. Der erwännige Mieter kann sogleich die Gartenarbeiten besorgen lassen. Die Mietbedingungen werden in demselben Hause angezeigt.

Bei mir ist wiederum eine Quantität geschmolzener reiner Licht-Talg, so wie auch ungeschmolzener, zu Seife, und Tierenfett, zum Kochen der Speisen, käuflich zu haben.

Georg Laif.

Ein Mahagoni-, nach Elementinischer Ordnung gebautes, Flügel-Instrument, von 5 1/2 Octaven so wie ein Engl. Fortepiano, sind bei mir käuflich zu haben.

Sehr guter Saft Hafer, zu 3 Abl. 80 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Abl. 50 Kop. zu haben bei

Triebel.

### Abreisende.

Der Francois Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Anniko Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Bewahrung hieselbst melden können.

Der Ausländer, Heinrich Wendhausen, ist willens abzureisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihm zu haben glauben, sich mit solchen bei der kaiserl. Polizei-Bewahrung melden können.

### Angesommene Fremde.

Den 28. April. Der Hr. Landrichter und Ritter v. Gildow, aus Wittauen, logiert bei Abland. — Frau Sekretairin v. Roth, von Werko, der Hr. Flott-Capitain und Ritter v. Moller, von Narwa, und der Kaufmann Hr. Grapp, von Riga, logieren bei Baumgarten.

Den 29. Hr. Landgerichts-Ärzt v. Gerkenmeyer und Frau Collegiensekret. Blau, aus Riga, logieren beim Kol. v. Dushne. — Die Frau Generalin von Mengden, von Riga, logiert bei Baumgarten.

Den 1. Maj. Frau-Sekret. Gundlach, von Felin, Hr. Advokat Rosenkroth, vom Gute Arcoiar, und Hr. Oberhof, von Sagat, logieren bei der Witwe Glere.

### Durchpassirte Reisende.

Den 30. April. Der Hr. Graf Wragin, als Courier, von Riga, nach St. Petersburg. — Hr. Excell. der Hr. Generalmaj. Menen, nach Bieskow.

Den 1. Maj. Der Hr. Obrstlieut. Düre von St. Petersburg, nach Warichau. — Der Reichsgraf Hr. Vintop, Johannsen, von St. Petersburg, nach Wolangen. — Hr. Excell. der Hr. Generaladjut. und Ritter Graf Löwenstern, von St. Petersburg, nach Wolangen.

D o r t  
B e i =



s e h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 36. Sonntag, den 6<sup>ten</sup> May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Volk, Censor.

St. Petersburg vom 25. April.  
(Beschluss.)

Zwar stehen wir sehr weit unter Mose; aber in unserer Schwachheit und bei unsern Mängeln können und müssen auch wir, so wie er, Hülfe in unserm Werke von dem erwarten, Dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist; und je tiefer wir von dem eigenem Unvermögen überzeugt sind, einer um so größeren Kraft können wir uns von Oben gewärtigen. Uebrigens ist dieses unser Werk so neu und von einer solchen Art, daß wir vielleicht sobald keine Frucht von unsrer Arbeit sehen werden. Wir wollen uns jedoch auch in dem Falle, in völliger Hingebung an der selbst, mit dem uns aufgetragten Werke, ganz in die Hände Dessen befehlen, ohne Dessen Willen nichts geschieht. Ihm ja allein ist Zeit und Stunde bekannt, da in Erfüllung gehen wird, was Er durch den Mund des Propheten vorher verkündigt hat. Zu derselben Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. — Höret, ihr Heiden! des Herrn Wort und verkündiget es ferne in den Inseln und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch

wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde. — Und gleichwie Ich über sie gewachtet habe auszureuten, zu reißen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will Ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr. Und so wollen wir der Obrigkeit, die uns zu diesem Dienste berufen, mit Ehrerbietung gehorchen! Wir wollen eilen, ein jeder Hand ans Werk zu legen, und uns nach unseren Fähigkeiten und Gaben demselben weihen; wir wollen den Herrn unsern Gott, den Gott Israels, zu unserer Hülfe anrufen und zu Ihm aus ganzen Herzen beten, mit Glaube und Liebe, und Er wird uns erhören und unser Werk segnen, und es alles vollführen, wie Er beschlossen hat."

Nach Beendigung dieser Rede beschäftigte sich die Komitair mit Erwägung der anfänglich zu nehmenden Maßregeln, um das ihr aufgetragte Werk auf die zweckmäßigste Weise in Ausführung bringen zu können. Ihr Zweck ist, diejenigen Hebräer unter ihre Obhut zu nehmen, welche den Christlichen Glauben entweder bereits angenommen haben, oder sich wenigstens dazu anschickenz, nach Grundlage der, unter dem 25sten

März dieses Jahrs erlassenen Verordnung Sr. Kaiserl. Majestät und der, dieser beigefügten Verhaltungs-Regeln, auf, von der Krone dazu angewiesenen Ländereien zu etabliren; die Oberaufsicht über diese Ansiedelungen zu haben; eine gehörige Ordnung und allerlei gemeinnützige Anstalten in denselben einzuführen; endlich auch sich darum zu mühen, daß von Seiten dieser neuen Christen die Vorschriften und Lehren des Christlichen Glaubens genau beobachtet werden, damit sie denselben nicht nur kennen, sondern auch darnach leben. Die Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, bestehen hauptsächlich darin, daß man ihnen würdige Geistliche und Lehrer verschafft, Kirchen, Schulen und Erziehungs-Anstalten bei ihnen errichtet, und überhaupt gemeinnützige Beschäftigungen unter ihnen zu fördern sucht; daß man zur gehörigen Aufsicht und Verwaltung taugliche Leute anstellt, welche mit der Hülfe Gottes, durch unermüdlige Wachsamkeit über die innere, öffentliche sowol als häusliche Ordnung in diesen Ansiedelungen, und vorzüglich durch gutes Beispiel, die Gesellschaft Christlicher Israeliten zu dem wahrhaft glücklichen Ziele hinführen vermögen, das unser wohlthätiger Monarch vor Augen hatte, als Er die Errichtung derselben zu befehlen geruhete. Indem die Komitât bei allen ihr vorliegenden Arbeiten stets im Geiste der rein Christlichen Absichten, von denen Sr. Kaiserliche Majestät bei ihrer Gründung befehlet gewesen, zu handeln sich bestreben wird, vertraut sie das ganze Werk dem Willen des Allerhöchsten Lenkers der Schicksale an und erwartet jede Hülfe von seiner Allmächtigen Vorsehung.

Die Komitât zeigt zugleich an, daß diejenigen Hebräer, die sich von den Wahrheiten des Christlichen Glaubens überzeugt haben und in die Gesellschaft Christlicher Israeliten einzutreten und sich auf den, derselben angewiesenen Ländereien anzubauen wünschen, gerade nicht nöthig haben, unverzüglich nach St. Petersburg zu kommen, um mit der Komitât über diesen Gegenstand zu verhandeln; sondern daß es einem jeden unter ihnen freigestellt ist, sich in dieser Angelegenheit auch schriftlich, von

seinem Wohnorte aus, an die Komitât zu wenden. Nur ist es erforderlich, daß ein jeder in dem Briefe, in welchem er diesen Wunsch an den Tag legt, auch alle Umstände, die auf seine Bekehrung Bezug haben, auseinandersetzt, die Art seines Gewerbes oder seiner Beschäftigung überhaupt, seine äußeren Umstände, wie zahlreich seine Familie ist, u. s. w. genau anzeigt, ferner seinen Wohnort (den Kreis, die Stadt, Flecken oder Dorf) genau bezeichnet, und Namen und Stand deutlich schreibt, damit die Komitât weiß, wohin sie ihre Antwort zu adressiren hat. Auf die Weise wird auch schriftlich die Aufnahme der an Christo gläubig gewordenen Hebräer, welche sich anzusiedeln wünschen, in die Gesellschaft Christlicher Israeliten bewerkstelligt werden können. Die Orts-Obrigkeiten, geistliche sowol als weltliche, werden es hierbei, in Folge des Inhalts der, zu dem Ende erlassenen Allerhöchsten Verordnungen auch an der nöthigen Vermittlung und Hülfe nicht fehlen lassen. Da die, zu diesem Behufe versprochenen Ländereien übrigens von der Krone noch nicht angewiesen sind: so ist es schon aus der Ursache nicht nöthig, vor der Zeit nach St. Petersburg zu kommen; diese Ländereien werden erst nach Beschaffenheit der Umstände und in Gegenden, die dazu am meisten geeignet scheinen, angewiesen werden.

St. Petersburg, vom 28. April.

Bestern früh um 4 Uhr trafen Ihre Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, zur allgemeinen Freude, von Ihrer Reise ins Ausland in erwünschtem Wohlsinn wieder in dieser Residenz ein.

Sr. Kaiserl. Majestät haben unterm 20sten Octbr. v. J. Allergnädigst geruhet, durch einen namentlichen Allerhöchsten Ukas dem liesländischen Guts-Besitzer, Carl v. Wahl, nebst dessen Familie, in dem Russischen Reichs-Adelstand zu erheben.

Aus der Schweiz, vom 16. April.

General Rosziusko, der fortwährend zu Solothurn wohnt und durch Wohlthätigkeit in der ganzen Gegend beliebt ist, hat am 2. d. M. eine Akte unterzeichnet und von einem geschwornen Notar einregistriert.

ren lassen, durch welche er die Leibeigenschaft in seiner Domäne Stechnowicz in Polen, abschafft. Seine ehemaligen Leibeigenen sollen von allen Lasten und persönlichen Diensten frei seyn, und in Zukunft ihre unbeweglichen Güter als volles Eigenthum besitzen. Nur empfiehlt er ihnen sowohl für ihr eignes, als für des Staates Wohl, die Schulen und Unterrichtsanstalten nicht zu vernachlässigen.

London, den 18. April.

Die Leuten in den Provinzen gehaltenen Affisengerichte, haben mehr zu thun gehabt, als je, da die Anzahl der Verbrecher unerbört groß war. Sonst wurden gewöhnlich nur vier bis fünf für schuldig erkannt, aber diesmal sind in jeder der verschiedenen Grafschaften zwischen 15 bis 20 Verurtheilte worden. Unter der Gesamtzahl der Angeklagten sollen allein 100 Falschmünzer seyn. In Lancaster wurde 46 Menschen das Todesurtheil gesprochen.

Es soll ein Brief von dem jüngern Watson angekommen seyn, worin er meldet, daß er mit dem Schuster, bei dem er während der Zeit, daß die Polizei ihm nachspürte, in der Nähe der Paulskirche gewohnt, glücklich in Amerika angelangt sey.

Die Differenzen unserer Regierung mit der Pforte sollen, wie es heißt, durch Abtretung der auf dem festen Lande von Albanien gelegenen Stadt Parga, an Letztere, beigelegt seyn.

Zu Anfange dieses Jahres bestand die brittische Armee aus 148479 Mann und 17417 Pferden; sie ist aber seitdem schon sehr reducirt worden.

Die Nachrichten aus St. Thomas über den Zustand von Venezuela sind schrecklich. Die Insurgenten und die Royalisten maffaciren Weib und Kind gegenfeitig. Anarchie herrscht. Jeder sucht zu rauben.

Am 4. hat Herr Monroe den Eid als Präsident der vereinigten amerikanischen Staaten abgelegt, und am 14. die 1ste Sitzung des Kongresses eröffnet. Er rühmte in seiner Antrittsrede, daß seit der Revolution vor 40 Jahren die Regierung eine Selbstregierung gewesen, wodurch denn Verhältnisse und Einrichtungen entstanden,

zu denen man sich nur Glück wünschen könne. Er schilderte sodann die vortheilhafte Lage im Einzelnen und bemerkte besonders mit Freude, daß kein Einziger wegen Hochverrath mit dem Tode bestraft worden. Dem Volke und dessen treuen und geschickten Verwaltern gebühre Zutrauen. Wäre das Volk in andern Grundsätzen erzogen, wäre es weniger aufgeklärt, weniger unabhängig, weniger tugendhaft, so würde der Staat sich nicht in der festen und überlegten Laufbahn gehalten, oder derselben Segnungen sich zu erfreuen haben. Daher müsse man auch vor Allem Aufklärung und Moralität unter dem Volke zu befördern suchen. Nur wo es unwissend und verderbt sey, da finde sich leicht ein Machträuber, und das Volk werde ein gehorsames Werkzeug der eigenen Erniedrigung und des eigenen Verderbens. In Ansehung des Auslandes müsse man die Rechte des Staates bewahren, sonst geht der Charakter und vielleicht die Freiheit selbst verloren. Nationallehre ist Eigenthum von großem Werth. Das Hochgefühl in jedes Bürgers eigner Brust ist Nationalstärke; es muß daher treulich gehegt werden. Noch schlug er Sicherung der Küsten durch Festungswerke und Vervollkommung der Armee und Flotte vor. Die Kosten wären nicht mit dem Schaden zu vergleichen, den ein feindliches Streifkorps von 1000 Mann, durch eine Flotte unterstützt, anrichten könnte. Das sicherste Bollwerk aber für Alles, was einem Volke theuer sey, bestehe in der Miliz, die daher gehörig eingeeübt und organisiert werden muß. — Herr Monroe verlor im Freiheitskriege einen Fuß und hatte nachher, als Gesandter in London und Paris, und zuletzt als Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, seinem Vaterlande wichtige Dienste gethan. In der letzten Versammlung der 14ten Sitzung des Kongresses wurden noch 100 Bills genehmigt. Eine unter denselben betraf die Aufnahme der Provinz Mississippi in die Reihe der Freistaaten.

London, vom 28. April.

Hr. Monroe, der jetzt Präsident der Vereinigten Staaten ist, und dessen Antritts-

rede hier mit ungemeinem Beyfall gelesen wird, war 1793 Gesandter in England und hernach in Frankreich. Er diente im Amerikanischen Kriege unter Washington.

In einer Schrift, die kürzlich zu Paris herausgekommen, wird angeführt, daß der Hof-Apotheker Cadet Gassicourt von Bonaparte Befehl erhalten hatte, ihm nach der Schlacht von Waterloo ein feines Gift zu bereiten. Er trug dies in seinem Rock ärmel bei sich und probirte es zu Malmaison, bekam Leibschmerzen, und der getreue Mameluck eilte zu dem Herzog von Vicenza. Bonaparte nahm Abschied von seinen Umgebungen, erholte sich aber bald wieder, da er die ganze Portion nicht genommen hatte.

Man spricht von Absendung einer Englischen Flotte, die gegenwärtig ausgerüstet wird, und aus Linien Schiffen und Fregatten mit Land-Truppen bestehen soll. Ihre Bestimmung ist unbekannt. Einige wollen wissen, diese Flotte segle, unter dem Admiral Cockburne, nach Amerika, um Englands Vermittlung zwischen Spanien und dessen Colonien zu unterstützen, wofür England Handels-Freiheit mit einigen Süd-Amerikanischen Häven, von Spanien als Preis, erhalten soll. Andere versichern, die Flotte steure gerade nach China, wo die Britische Majestät, in der Person des Britischen Gesandten, verlegt wurde. England verlange daher Genugthuung und Ersatz in Abtretung einiger festen Plätze in der Chinesischen Provinz Quanton. Nach dem Courier macht England große Hoffungen auf Corfu, wo man von Malta und Gibraltar Truppen erwartet. Einige glauben, dies geschehe, weil die Pforte den Vertrag, wodurch England als Schutzherr der Ionischen Inseln auftritt, nicht anerkennen wolle.

Vier Faustkämpfe sollten 15 (Engl.) Meilen von London Statt finden. Viele Wetten waren gemacht; viele Zuschauer herbeigekommt. Aber der Andrang war so groß, daß erst die äußern Schrauben, dann bald die innern durchbrochen wurden. Noch hatte nur das erste Paar gebohrt; der eine nur ein Auge, der andere nur das Nasen-

bein eingebüßt, als das Spiel von den Richtern für beendet, und die Wetten für nichtig erklärt wurden, weil die Kampfgeße verletzt worden.

### I t a l i e n .

Fünf Handwerksleute in Neapel fasten, um schnell reich zu werden, den Entschluß, vier der reichsten Privatpersonen der Hauptstadt zu ermorde. Der Anschlag war der Ausführung schon nahe, als einer der Mitverschwornen von Gewissensbissen gefoltert, das Vorhaben entdeckte. Die Schuldigen haben alles eingestanden.

Es befinden sich gegenwärtig an 15,000 Fremde zu Rom, worunter manche sehr ausgezeichnete Personen von hohen Range.

### V e r m i s c h t e M a c h r i c h t e n .

Englische Blätter enthalten eine merkwürdige päpstliche Bulle. Sie ist vom 28sten Januar 1816, an den Erzbischof von Gnesen und Primas von ganz Polen und gerichtet gegen die Bibelgesellschaften gerichtet. Ihr Inhalt erinnert an die Zeiten des 14ten Jahrhunderts; sie wird aber weder die Absicht noch den Nutzen dieser in allen protestantischen Ländern mit dem besten Erfolg errichteten Gesellschaften auf irgend eine Weise stören.

Das ascetische Büchlein Trugnachtigal, vom Vater Spee aus dem 17ten Jahrhundert, ist von Brentano bearbeitet, und bei Dümmler zu Berlin neu aufgelegt worden. Es kommen darin nicht bloß gewaltig mystische Verse vor, sondern in anscheinend hyper-orthodoxen Tone, selbst wirkliche Gottlosigkeit. So weit sind wir hier gesunken, daß man diese Herausgabe als eine gute buchhändlerische Speculation ansieht. Was würde Friedrich der Zweite, Nicolai, Biester und Zöllner dazu sagen, und wie würden Wöllner und seine Genossen, die einst das Religions-Edikt verfaßten, triumphiren! Das, was sie fruchtlos versuchten, bewirkt jetzt ein Auswuchs des Zeitgeistes.

Am grünen Donnerstage sprach auch der Ober-Hofprediger, Dr. Ammon, zu Dresden, auf Veranlassung des Jubiläum's, ein ernstes Wort über die Vereinigung beider Evangelischen Kirchen.

## Er bieten.

Pestalozzi kündigt an:

„Ich bin im Begriff, meine sämmtlichen Schriften neu aufzulegen zu lassen und sehe in den Vortheilen, die mir diese Unternehmung gewähren wird, das letzte und vielleicht das einzige Mittel, in meinen alten Tagen noch zu der Ruhe und Befriedigung zu gelangen, wodurch ich allein in Stand gesetzt werden kann, mich meine noch übrige Zeit den Endzwecken meines Lebens mit einiger Hoffnung eines guten Erfolgs widmen zu können . . .

„Freunde der Menschheit! Ich nahm durch mein Leben an den Begegnissen meines Zeitalters immer auf eine Weise Theil, die meine Kräfte überstieg. Ich berechne bis auf heute, und ich bin jetzt 72 Jahre alt, in allem meinem Thun nie genugsam meine Kräfte. Meiner jüngern noch so schweren Tage nicht zu gedenken, stehe ich nun seit 16 Jahren, und fast immer ohne Vermögen, an der Spitze eines Erziehungshauses, das beinahe immer mehr als hundert Personen in sich faßte. Bald schien dieses Haus durch Handbittung, die ich in meinen Umgebungen fand, sehr schnelle und wirksame Vorstöße zu machen, bald durch Mangel des Nothwendigen und den Verlust des Gewinns wieder zu sinken. Aber ich war weder im Steigen noch im Sinken meines Hauses meiner Lage jemals genugsam gewachsen. Ich vermochte es nie, ihm in seinem Umfange die Richtung zu geben, die es bedarf, ihm aus ihm ganz zu machen, was es partiell ward. Viel Gutes ist aus ihm entstanden, aber die Kraft, das ganz zu thun, was ich fühle, daß es hätte seyn sollen, mangelte mir immer, theils in mir selbst, theils äußerlich. Ich habe vieles gelitten, und mein Haus hat vieles gelitten . . .

„Freunde der Menschheit! Das Werk meines Lebens steht schwankend und krasilos in der Hand meines Alters. Es ist in Eurer Hand das Beste zu stärken. Ihr werdet es thun. Ihr schlagt mir es nicht ab, durch Theilnahme an der Beförderung meiner Subscription noch das Scherflein, das ich für das Wohl der Menschheit in meiner Hand zu haben glaube, mit Hoffnung eines segensvollen Erfolgs auf den Altar der Menschheit und des Vaterlandes legen zu können.“

Die Sammlung von Pestalozzi's Schriften wird 12, vielleicht 13 Bände betragen, und jeder Band 25 Bogen stark seyn. Jeder Band kostet einen Gulden fünf und vierzig Kreuzer Reichswährung, oder einen Thaler sächsisch. Bis zum Ende des Octobers d. J. kann man bei dem Verleger selbst darauf unterzeichnen. Der Ladenpreis wird wenigstens um ein Viertel höher seyn. Nach geschlossener Unterzeichnung erscheint alle drei Monate ein Band; vier Bände bilden eine Lie-

ferung. Die Namen der Beförderer werden dort Werke vorgedruckt.

Ich erbiere mich, Aufträge aus Livland und Esthland zu übernehmen, wenn sie von der Vorausbezahlung für die gewis erscheinenden zwölf Bände begleitet sind. Diese zwölf Bände kosten in Russischem Gelde zwölf silberne Rubel. Sollte ein 13. Band erscheinen, so werde ich auch diesen gegen den Nachschuß von einem silbernen Rubel zu seiner Zeit verschaffen.

Wer bei mir vorausbezahlt, erhält eine Quittung. Sobald die Exemplare empfangen sind, (die immer nur während des Sommers erwartet werden dürfen,) will ich es durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, damit ein jeder das seine bei mir abfordern lasse, oder anzeigen, auf welchem Wege ich es an ihn belordern kann.

Dorpat, am 2. Mai 1817.

Gustav Ewers,  
Hofrath u. Prof. der Reichsgeschichte.

## Gerichtliche Bekannmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. Da der Student der Theologie, Heinrich August Starb, und der Student der Medicin, Louis Boulet, sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwaigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns betrübende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beschätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector.

Bitte, Noth. 1

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung hat machen müssen, daß die von ihr bereits früher erlassene Verordnung: „daß Niemand mit einer brennenden Taback-Pfeife auf der Straße im Bezirke der Stadt gehet“ — nicht immer genau befolgt, und bei erfolgter Confiscation der Pfeife, öfters von den Besitzern derselben angewendet worden ist, daß solche nicht angeordnet gewesen seyen, wodurch denn weitläufige Untersuchungen haben angestellt werden müssen; so hat die Polizeiverwaltung — da der 30. §. der Allerhöchsten Polizei-Ordnung es ihr zur Pflicht macht, darauf zu sehen, daß Wohlstandigkeit, gute Sit-

ten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militärce aufzugeben: einem Jeden, ohne Ansehen der Person, der auf der Straße im Bereiche der Stadt mit einer Tabacks Pfeife angetroffen wird, die Pfeife, sie mag angezündet seyn oder nicht, sofort abzunehmen und bei der Polizei einzuliefern.

Als welches den respect. Einwohnern zur genauen Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.  
Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 2. May 1817.

Polizeimeister v. Gesskatz.

Secret. Steus.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. aus der Kaiserl. Ländlichen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermannlichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des rhen. Armeecorps, Generalleuten. und Ritter v. Kautlein, es Sr. Exc. u. dem Vize-Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, anheim gestellt hat, von dem in dem Peinauischen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Straide etwa 11,000 Cwts. Wehl und 1000 Cwts. Gerste entweder zu den möglichst vortheilhaften Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit auf Wiedergabe im nächsten Herbst auszuliefern; als wird, in Folge eines von Sr. Exc. dem Vize-Hrn. Civil-Gouverneur dieserhalb anhero erlassenen Antrages, solches von der Kaiserl. Gouvernements-Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, die erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theilweise auf Wiedergabe im nächsten Herbst entgegen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Excell. dem Vize-Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und im ernsten Falle ihre Bitte verkaufbaren, im lehrern Falle aber ihre Ertheilungen gedachter Sr. Excell. in Berücksichtigung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Secret. Fr. Adsting.

Von Einer Oberhöchsten Verordneten Kaiserl. Ländlichen Messungs-Revisionss-Kommission wird demselben bekannt gemacht, daß bei derselben die Sr. Uebersetzungskanzeln-Präsidenten von dem die Uebersetzungen aus der deutschen in die lettische und est-

nische Sprache angefertigt worden sind, vacant geworden ist, und daß diejenigen, die grammatisch-fachliche Kenntnisse benannter Sprachen besitzen und diesen Posten zu übernehmen wünschen, sich bei Einer Oberhöchsten Verordneten Kaiserl. Ländlichen Messungs-Revisionss-Kommission in Wald des ebenens zu melden haben.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt es ad instantiam des T. Oberhöchsten Arrendatoris Johann Friedrich Grünthal, zu öffentlicher Wissenschaft, wie dieser anhero erklärt habe, daß er diejenigen Sola-Wechsel ohne Ausnahme, welche er an den Dörptischen Kaufmann Christian Gottfried Heidt, in der Zeit, da Ersterer das im Rappinischen Kirchspiele belegene Gut M. z. zur Ackerende gehabt, ausgekauft habe, wegen ihrer Invalidität nicht acceptiren und ausfahren, auch diese Weigerung auf die ordres des ebengedachten Kaufmanns Heidt expediren werde.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.  
A. v. Kennenkampff, Assessor.

Secret. Hehn.

Ein Kaiserliches Dörptisches Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe geordnet sey, auf dem Gute Kufalin am 9ten May c. von Neun Uhr Morgens ab, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Pfandhalters Wohlfaß gehörige Effecten, als: Meubles, Haus- und Wirtschaftsgüter ic. ic. auctiois lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 1. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

R. J. S. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. aus der Kaiserl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermannlichen Wissenschaft und Nachachtung.

Demnach das Kaiserl. Hofgericht in Untersuchungs-sachen wider den Richtigsten Polizei-Quartals-Officier Carl Gustav Federlin, wegen Vergehungen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter Federlin vom Dienst dergestalt gänzlich cassirt werden soll, daß ihm fernere kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Oberbefehlshaber von Tief-

und Kurland ic. ic. Marquis Paulucci, Er-  
lauchet, bestätigt worden; als wird solches zu dem  
Ende von der kais. Gouvernements-Regierung be-  
kannt gemacht, damit alle diejenigen, welche ein  
öffentliches Amt zu besetzen haben, sich hiernach zu  
richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.

Extrakte S. 63.

### **Uderweitige Bekanntmachungen.**

Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Große frische, scharf getalgene Eiswürm-  
linge, in ganzen und halben Lotten, so  
wie auch gute gelbe Butter, in großen und  
kleinen Quantitäten, sind zu verkaufen bei  
Ernst Bernh. Schulz. 3

Bei mir in meiner Wabe, unter dem Hause  
des Hrn. Bacharid, am Markte, sind unter meh-  
reren andern Waaren auch folgende zu haben, als:  
frisches Provençer-Öel, das Glas zu 1 Rub.; Ruß-  
Öel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und  
Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Kol.  
das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4  
Rbl. 40 Kop., dito, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop.  
das Kiespfd. ic. ic. W. Bekawneff, jun. 3

Aufrichtig gut keimende Saat-Gerste, Hafer  
und Buchweizen wird in beliebigen Quantitäten  
zum Verkauf ausgedoten. Kaufliebhaber belieben  
sich der Bedingungen und der Abfuhr wegen, an  
die Schloß-Schwegenische Deconomie-Verwaltung  
und an dem Gute Serbigal zu wenden. 3

An der Catlowaschen Straße, im Hause des  
Hrn. Frankenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen,  
mit einem Verdeck, zu verkaufen. 3

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist  
eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst einem Kel-  
ler, Stallung und Wagenschauer, wie auch eine  
separate Wohnung von 3 Zimmern, mit einer Küche  
ic. zu vermieten. Bremer. 3

Ein verheirateter Mann, der Kenntnisse vom  
Brandweinbrennen besitzt, auch einige Erfahrun-  
gen in der Landwirtschaft hat, sucht sich bei die-  
ser Beschäftigung, oder auch als Waldförster zu  
engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Ex-  
pedition dieser Zeitung, oder auch beim Schuh-  
macher Bloen. 3

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider,  
aus Decslau in Preussisch-Schlesien, ist be-

griffen, nebst seiner Frau Matilde Ludowike,  
ins Ausland zu reisen, und fordert diejen-  
igen auf, welche eine Forderung an ihn ha-  
ben könnten, sich mit solcher desbaldigsten  
bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe ei-  
nen nüchternen deutschen Menschen als Be-  
dienten zu seiner Reite. Sein Logis ist bei  
dem Hrn. Prof. Etzler.

Da ich binnen 14 Tagen Rathshoff verlassen  
werde, so mache ich solches auch dem Pörrtschen  
Publikum bekannt, damit diejenigen, welche eine et-  
wanige Forderung an mich haben könnten, sich mit  
solcher bei dem Weisgerber Hrn. Berner melden  
mögen. Rathshoff, den 4. May 1817.

Gärtner Otto. 3

Ein freier verheirateter Mensch, der perfekt  
ehrsüchtig spricht, und schon beim Wirthschafts-  
gedient hat, dessen Frau ehrlisch, lettisch und rus-  
sisch versteht, und Vieh und Fasel zu behandeln  
weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht  
als Wirthschaftsbedienter, Kleten-Aufsicher u. d. gl.  
auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfra-  
gen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem  
Sandberge. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestiken-  
stube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2  
Kellern, unweit dem großen Markt gelegen, ist  
entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zim-  
mern, jährlich oder halbjährlich zu vermieten, und  
sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zei-  
tung das Nähere. 2

Am 24. d. M. hat ein Reisender zwischen dem  
Gute Lunia und Märhoff einen Mantelsack ver-  
loren. Dieser enthielt: 1) ein Mahagoni-Käst-  
chen mit 405 Rbl. B. Aß. in einem versiegelten  
Couvert mit der Angabe des Inhalts, mit ein-  
nem Kompaß und einem Besteck mit 3 Zirkeln und  
3 Reißfebern. 2) Ein dunkelgrauer Frack, ein  
paar dunkelgraue Reisehosen, ein paar hellgraue  
Casimirne Pantalons, ein paar gelb Nanting  
Pantalons, 2 paar Unterhosen, 2 weiße feine  
Westen, 6 weiße Halstücher, 4 Chemisetten, und  
6 paar wollene Socken. Die Wäsche war mit  
G. B. bezeichnet. Dem ehrlichen Finder, oder  
demjenigen, der bestimmte Auskunft hierüber ge-  
ben kann, verspricht der ohnehin unbemittelte  
Eigenthümer eine Belohnung von 100 Rub. B.  
A. Man hat sich dieserhalb bei dem Saushoff-  
meister Hrn. Egloff im Hause des Hrn. Landrath  
von Löwenstern, oder auf dem Gute Märhoff zu  
melden. 1

Da die durch Herrn Seibrs Abgang erledig-  
te Schullehrer-Stelle jetzt durch Hrn. Lars Ro-

Fendael besetzt ist, und die einsteilen geschlossen gewesene Elementarschule im Hause des Hrn. Dork am 1ten Mai wieder eröffnet werden kann, so wird solches den Aeltern und Vormündern der Kinder, welche diese Schule früher besucht, oder von jetzt an besuchen sollen, hiermit bekannt gemacht, damit sie selbige zur gewöhnlichen Stunde in die gedachte Schule schicken.

Karl Anders, Schul-Inspector zu Dorpat. 1

In der Nacht vom 25ten auf den 26ten d. M. sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Ruffen, ein jähriger Fuchsocher starker Wallach von mittler Größe, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, welcher an beiden Hintreßsen einen weiß behaarten Flecken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein jähriger gelblicher Wallach von mährlicher Größe, mit auf der linken Seite hängenden schwärzlich schimmernden Mehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rücken, gekloben worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. D. R.

Heimat. Pafforat, den 29. April 1817.

G. J. Schubbe, R. d. D. 2

Ein im ersten Statuteile auf Erbgrund, belegenes feines Wohnhaus von 16 Zimmern und einem Pomschiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 3 Pferde und 2 Kühe, Schafsteter-Kammer, Wagenschmie und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundaus entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17. April 1817.

Collegen Rath und Professor.

Dr. E. F. Meyer. 4

Auf dem Gute Neus-Ruffloff, ist zur Saat tauglicher Hafer, vom Jahre 1815, 4 vier Rubel D. W. pr. Hof, und auch vorjähriger Futterhafer zu 3 1/2 Rbl. D. W. zu verkaufen. Liebhaber melden sich deswegen bei der vorstigen Gutshverwaltung. 2

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihundert Köpfe gute reine Saat-Gerste zu haben, und die Probe davon sowohl dort, als auch in Dorpat in dem Hause des Hrn. Baron von Ungern Eckenberg zu ersehen. 2

Geschickte Buchhalter, der Russischen und Deutschen Sprache mächtig, und mit

gehörigen Urtestaten versehen, haben sich zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei dem Ebstländischen Kameralhofe in Reval zu melden. 2

### A b r e i f f e n d e.

Der Francois Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Marianne Jakobs Tochter von hier zu reisen, und mache solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Volleiet-Verwaltung hieselbst melden mögen. 1

Der Ausländer, Heinrich Wendhausen, ist willens abzureisen, und mache solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihm zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Volleiet-Verwaltung melden mögen.

### Durchvassirte Reisende.

Den 3. May. Der Hr. Obrster v. Kellersam, als Courier, von Claubeuge, nach St. Petersburg. Den 4ten. Hr. Grotzoff, und der Kammann Hr. Bialmann, von Riga, nach St. Petersburg. Der Feldjäger Hr. Schene, von St. Petersburg, nach Wolangen. Der franz. Courier Hr. Teurkt, vom Auslande, nach St. Petersburg.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga ist 622; der ausgegangenen, 203.

### G e l d - C o u r s i n R i g a.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold.	—	—	—
1 Rubel Silber	—	83	—
Im Durchl. in v. Woche	3	83	—
1 neuer holl. Duk.	10	92	—
1 neuer holl. Rthl.	5	8	—
1 alter Alb. Rthl.	4	89	—

### Brandweins-Preise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A. zweidrittel Brand 68 —

### Geld-Cours in St. Petersburg.

Ebstländische Dukaten, 19 Rubel 65. Kopek. neu. alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 76 Kopeken. Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerwarten, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N.	a
Waizen	—	—	a
Backerroggen	—	—	a
Roggen	380	—	a
Gerste	—	—	a
Grobe Gerste	—	—	a
Haber, nach Qualität	160	—	a
Malz, nach Qualität	220	—	a
Grobes Malz	280	—	a
Brandwein, nach Qualität	—	—	a
das Fals	50	—	a

D ö r p t s e h e  
B e i - f u n g .



Nr. 37. Mittwoch, den 9<sup>ten</sup> May 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Ball, Censur.

Peter, Pauls, Hofen; auf Kamtschatka,  
vom 8. Julii. 1816.

Der Stabarzt von der 8ten Klasse, Hr. Malafjew, der auf der Halbinsel Kamtschatka zum Inspeken der Pocken herum gereiset ist, versichert, daß er unter den ursprünglichen Bewohnern von Kamtschatka sehr alte Kamtschadalen angetroffen hat, die jedoch der Schwäche, von welcher gewöhnlich das tiefe Alter begleitet wird, nicht ausgesetzt gewesen. In den kleinen Kamtschadalschen Orte Kirganzkoj hat er einen Kamtschadalen über 100 Jahr alt gesehen, der heilige Bücher, als die Psalter und andere, ohne Brille liest und sie seinen Mitsbrüdern erklärt. In einem andern Dorechen, Sopotchnoje, fand er eine Kamtschadalin, Daria Globodschinowa, die, gegen 130 Jahr alt, noch ziemlich starke Kräfte für ihr Alter hat.

Mit Eintritt des Junii hatten wir hier anhaltend heitere Tage mit kalten starken Nordwestwinden und mit Morgenfrösten; Schnee lag noch überall, so daß die Kamtschadalen von Bolscherezk auf Schlitten mit Hunden bespannt nach dem Port kamen.

Eines solchen anhaltenden Winters erinnert man sich hier seit 50 Jahren nicht.

Vom Anfang des diesjährigen Frühjahrs bis zum 28. Junii hatten wir keinen Regen, aber an diesem Tage regnete es ziemlich stark und wir hatten ein Gewitter. Hierauf fiengen die Wälder und die Felder an grün zu werden, jedoch sieht man in den Klüften und auf den hohen Bergen bis jetzt noch ziemlich viel Schnee.

Wien, vom 19. April.

Die Wittwe eines Lieutenants von der Landwehr war ohne Pension, weil ihr Mann nicht im Felde geblieben war. Sie wendete sich an die junge Kaiserin, die ihre Bitte anhörte, und sie in einem Vorzimmer auf Antwort warten hieß. Schon waren zwei Stunden verstrichen. Die Wittwe hielt sich für vergessen, für abgewiesen, als die Kaiserin sie rufen ließ, ihr die Pension auf ihre eigene Chatouille versprach, und für den Augenblick 400 Gulden zustellte. Bei ihrer Zubatsekunft erfuhr sie, daß die Kaiserin in Person voracafahren war, und sich nach der Anzahl ihrer Kinder, und der Wahrheit aller übrigen in ihrer Vorstellung

vorgebrachten Umstände sorgfältig erkundigt hatte.

Am 8ten März langte zu Konstantinopel die aus Mekka wieder heimkehrende Pilgerkaravane, und mit ihr der besabte Erminister Raschid Mustapha Etschedid Effendi wieder an. Der Sultan und viele Großen waren ihr nach der großen Asiatischen Ebene Hendar Pascha insognito entgegen gegangen, um, unter einem großen Zulauf, die Rückkehr der Wallfahrer beiderlei Geschlechtes, und die dabei üblichen Ceremonien in Augenschein zu nehmen.

Aus dem Brandenburgischen,  
vom 25. April.

Folgendes ist das Reskript Sr. Durchl. des Staatskanzlers, an die Königl. Regierungen wegen der Prinzessinnen- Steuern:

„Die bevorstehenden Vermählungen der Prinzessin Charlotte von Preussen, Tochter Sr. Maj. des Königs, und der Prinzessin Friederike von Preussen, Nichte Sr. Maj. des Königs, haben zu der Frage Anlaß gegeben: Ob die bei Vermählungen von Prinzessinnen des Königl. Hauses herkömmlichen Prinzessinnen- Steuern ausgesprochen werden sollen?

Se. Majestät der König haben darauf aus Gnade und Milde, jedoch ohne Konsequenz für die Zukunft und ohne Allerhöchsthren Nachfolgern in der Krone dadurch etwas zu vergeben, zu beschließen geruhet, Allerhöchthre Lande und getreue Unterthanen für diesmal mit solchem Beitrag zu verschonen in der allergnädigsten Zuversicht, daß sie dieses neue Merkmal der Landesväterlichen Huld mit Dank erkennen werden.

Berlin, den 6. April 1827.

(Unterz.)

Karl, Fürst v. Hardenberg.“

Vom Main, vom 25. April.

Zufolge der neuesten authentischen Uebersicht des russischen Geldwesens von dem bekannten Statistiker, Staatsrath Storch, besitzt Rußland jetzt 20 Millionen Rubel in Gold- und Silbermünze, 25 Millionen Kupfermünze, die aber an wirklichem Werth nur 6½ Millionen ausmachen, und 577 Millionen Rubel in Assignationen, die unge-

fähr für ein Viertel ihres Werths circuliren, zusammen also 622 Millionen Rubel Nominalwerth, welche in haarem Gelde 170½ Millionen Rubel Silber gleich sind. Die ganze russische Marine zählte im Jahre 1813, 239 Segel mit 4348 Kanonen.

Der russische Staatsrath und ehemalige Lehrer Seiner Majestät des Kaisers, Lasharpe, ist zum Mitglied des großen Rathes im Kanton Waadt erwählt worden, und hat die Wahl angenommen. Eine Verordnung des großen Rathes zu Bern scharft das Geheimhalten der Beratungen ein. Wer ausplaudert, wer oder, was einer abgestimmt habe &c., soll auf ein Jahr suspendirt werden; wer aber wichtige Dinge offenbaret, soll seines Amtes entsetzt, und nach Umständen den Gerichten zur Bestrafung an Ehre, Gut und Leib überwiesen werden.

Stuttgart, den 28. April.

Wie groß die Noth im Lande ist, sieht man aus dem Bericht der über Verminderung der Getreidetheuerung niedergesetzten Kommittee, worin es heißt: das Getraide und das Brod haben einen Preis erreicht, den kaum der Reiche zahlen, nicht aber der Mittelmann — und in diesem besteht doch die größte Menge des Volks — erschwingen kann; selbst Kartoffeln sind zu einem Luxus-Artikel geworden. In vielen Theilen des Landes ist es dahin gekommen, daß des Bürgers einzige Speise in Wasser abgekochte Klei ist, selten nur mit gedrückten Kartoffeln. Schaalen vermischt, und daß derjenige sich glücklich fühlte, dessen jammernde Familie nur ihren Hunger mit dieser jämmerlichen Kost stillen kann. Durch heiß gemachtes Wasser, mit etwas Salz oder Pfeffer vermischt, suchten bereits einzelne Familien das Leben sich zu fristen; abgekochtes Heu wird häufig gegessen, und eine der krepirten Schaafe, die zu Hunderten, aus Folge des nassen Futters, hinweggerafft wurden, ist dem Hungernden höchst willkommen. Ja! die Gedärme dieser Thiere werden mit Begierde genossen, und auch das Fleisch gefallener Pferde wird nicht selten verzehret. Haferbrod ward früher geessen; aber der neue Hafer bewirkt, verbacken, wegen des darunter befindlichen

so genannten Schwindelhofers, die heftigsten Nervenzufälle, und hat einen Einfluß auf den menschlichen Körper, wie ein Gift, welches in einer zum Tödten unzureichenden Dosis genossen wird etc. — Seit Anfang des Jahres sind über 12000 Menschen ausgewandert.

Paris, vom 18. April.

Der berühmte Astronom Charles Messier, welcher von 1758 an bis 1800 19 Kometen entdeckt hatte, und Mitglied der vornehmsten Akademien von Europa war, ist hier, 87 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Paris, den 22. April.

Der jetzige Zustand von Frankreich ist im Ganzen beruhigender als je seit dem Anfange der Revolution; man vergleiche ihn mit dem unser der Republik, oder unter Napoleon, oder mit den drei stürmischen Jahren, die seit der Restauration verfloßen sind. Als erfreuliche Beweise dafür darf man annehmen: 1) Daß die Nation zum ersten Male seit der Revolution mit dem Gegenwärtigen ziemlich zufrieden ist, und nichts anders hofft und nur wünscht, daß sich das Gegenwärtige verbessern möge. Alle ihre Hoffnungen stießen aus dem Gegenwärtigen, und sind diesem nicht fremd. Sie harret nicht mehr eines anderen, wie zu Zeiten der Republik, oder des Herrschers Napoleons. 2) Es haben sich in beiden Kammern zwei Parteien gebildet, welche öffentlich und mit gleicher Freiheit gegen einander streiten, ungesähr wie es in England geschieht. Man sucht die Kraft in den angeführten Gründen, nicht mehr in der Oberherrschafft und der Macht der Faktionen. Unter der Republik regierte die triumphirende Partei despotisch; unter Bonaparte war alles stumm, oder wenn sich eine Stimme erhob, so war es die Stimme der Sämmelei. Nun aber wird von beiden Seiten, in beiden Kammern in ziemlicher und anständiger Freimüthigkeit gesprochen. 3) Die Pressfreiheit, selbst die der Tagblätter, ist ausgedehnter als in jeder vorigen Epoche, und eine größere ist versprochen. Die Gesetze in diesem Betreff sind strenger als ihre Vollziehung, weil man nächstens noch mildere Gesetze erwartet, und die Regie-

rung nicht feindlich gegen die Freiheit gesinnt ist. Mancher ergreift die Feder wieder, die unter Bonaparte müßig blieb. 4) Der Kredit fängt an wieder aufzuleben, die Besitzer der Nationalgüter sind rubig, und das neue Ansehen findet im Innern wie im Auslande viele Begünstigung, welches unter keiner der vorigen Regierungen geschehen konnte. Noch einige Jahre auf dieser glücklich gebrochenen Bahn, so wird das schwere Werk, eine neue französische Nation zu bilden, und sie ganz von den Stürmen der Revolution abzuleiten, vollbracht seyn. Der jetzige Zeitpunkt bleibt also höchst wichtig, weil die Nation noch nie so weit auf der Bahn der wahren Freiheit vorgerückt war.

London, den 26. April.

In der Nähe von Gibraltar ist zwischen den englischen und spanischen Vorposten ein Gefecht gewesen, wobei mehrere Spanier geblieben sind. Der spanische Kommandant von Algiras, der den Tumult stillen wollte, wurde erschossen. Man hat die Sache auf der Stelle untersucht, und zwei englische Soldaten, welche die Rädelshörer gewesen, sind in Gibraltar hingerichtet worden.

Nach der Zeitung von Chester wurden 12 Menschen, Männer, Weiber und Kinder, welche am Strande Muscheln suchten, von einem so tiefen Nebel überfallen, daß sie den Weg verloren; von der Fluth übereilt wurden und sämmtlich ertranken.

Der Wagen von Bonaparte, welcher bei Waterloo erbeutet worden, wird nun von Edinburg nach Amerika eingeschifft, um ihn den dortigen Schaulustigen zu zeigen.

Nach den neuesten Nachrichten aus St. Helena hat Bonaparte einen Versuch gemacht, in einer Möbelfiste zu entkommen; der Anschlag aber ist entdeckt und seitdem seine Wache verstärkt worden. Drei Soldaten vom 53ten Regiment, welche in der Nacht die Wache bey ihm hatten, als der Anschlag entdeckt ward, sind auf dem Schiffe Adamant nach England gesandt worden. Bonaparte war nach diesen Nachrichten sehr ernsthaft und nachdenkend, und man

Konnte ihm keinesweges trauen. Er trägt nach wie vor sein Lieblingshabit, einen grünen Rock, einen alten dreiseitigen Huth, gerade so, wie er auf den frühere Kupferstichen abgebildet ist.

Zur Unterstützung der Armen und dergleichen Personen, welche ihren Brodterwerb verlohren, sollen 1 bis 2 Millionen bewilligt werden; ein Maßregel, die außerordentlichen Beyfall findet. Dieses Geld soll den verschiedenen Gilden und Innungen unter billigen Bedingungen zur Aufhülfe von Familien, die es verdienen, vorgestreckt werden.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 29. April.

Von dem Lieutenant Wormskjöld, welcher mit dem Russischen Schiffe Kurik, unter dem Commando des Capitains v. Rogebue, die Reise um die Welt mitgemacht hat, sind hieselbst Nachrichten, datirt Petropaulowff in Kamtschatka, vom 22sten Junii 1816, eingegangen. Derselbe hat, da bei den gegenwärtigen Zeitumständen die Spanischen Befehle einem Fremden den Aufenthalt in Chili nicht gestatten, nach getroffener Uebereinkunft mit dem Herrn v. Rogebue, die Russische Expedition, welche nach der Beringsstraße geht, verlassen. Er will lieber seine Untersuchungen in Australien fortsetzen, als durch Sibirien zurückgehen, und wo möglich mit einem Amerikanischen Schiffe von Kamtschatka nach den Sandwich-Inseln gehen, wo er sich ein halbes Jahr aufzuhalten gedenkt, und darauf über China in sein Vaterland zurückkehren. Die Sandwich-Inseln öffnen ein weites Feld für die naturhistorischen Untersuchungen unsers Landmanns.

Das von dem Capitain Dunsfeldt geführte Schiff, Norden genannt, ist am Sonntage, von China kommend, glücklich auf hiesiger Rheebe eingetroffen. Es hat kaum 11 Monate auf der Hin- und Zurückreise zugebracht. Unser Handelsstand erinnert sich nicht, daß eine Reise dahin in einer so außerordentlich kurzen Zeit zurückgeleat worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Meiningen muß jeder, der das Bürger-Recht erhalten oder heirathen will,

einen schon veredelten Obstbaum, auf einen anzuwelfenden P. ab, unter Aufsicht bestellter Baumwärter, pflanzen oder pflegen lassen, und drei Jahr dafür haften; d. h. wenn in dieser Zeit der Baum ausgeht, einen andern an dieselbe Stelle setzen.

Aus Copenhagen schreibt man: niemals hat wohl die Schifffahrt so lebhaft, als in diesem Jahre, angefangen. Schon bis zum 1sten April waren nicht weniger als 997 Schiffe den Sund passirt.

Nach der officiellen Angabe des Gesundheits-Collegiums zu Stockholm, giebt es jetzt in Schweden 284 examirte practisirende Aerzte und Wundärzte. Der Chef aller Medicinal-Anstalten ist der Archiater v. Schulzenheim.

In einer ansehnlichen gemischten reformirt-katholischen Gemeinde des Cantons St. Gallen, hatte der reformirte Prediger am Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, die Trauung zweier Brautpaare in der Kirche bestimmt, ohne daran zu denken, daß an demselben Tage die Katholiken das Fein eines Heiligen feierten. Erst gegen Abend erfuhr er, daß am folgenden Morgen bis um 10 Uhr die Katholiken zur Abwartung ihres Gottesdienstes die Kirche in Besitz haben würden. Sogleich berieth er sich mit dem katholischen Pfarrer: ob er nicht auf ein Viertelstündchen von der Kirche Gebrauch machen könne, da die einmal angelegte Hochzeitfeierlichkeit doch kaum rückgängig gemacht werden könne. Der katholische Pfarrer erklärte: da er die Weichte abwarte, wobei alles ganz still zugehe, auch die übrigen Anwesenden seiner Gemeinde unterdessen an ihren Plätzen der stillen Andacht oblagen, so könne der reformirte in dieser Zeit die Trauungen vornehmen, er hoffe, daß dadurch keiner in seiner Erbauung werde gestört werden. Mit Freuden ward der Vorschlag angenommen; am Morgen des Festes zog der reformirte Geistliche mit seinen Brautpaaren still in die Kirche, nimmt wie gewöhnlich den Platz im Chor, mittelt unter den versammelten katholischen Mitchristen ein, verrichtet laut Gebet und Einsegnung der Verlobten, und verläßt dann mit ihnen, gerührt über das Erbauliche dieser Scene, den gemeinschaftlichen Tempel.

Ein solches Beispiel christlicher Verträglichkeit!

### Gerichtliche Dekanemachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicinwissenschaft Johann Carl v. Staden, Alexander v. Mollard, Carl Julius Bauer und Friedrich Mesch; die Studenten der Theologie Ferdinand Schneider, Joannes Moltrecht und Carl Fried. Kyber; der Student der Medicin, Joh. Fried. Wichert, und die Studenten der Philosophie, Alexander und Peter Baron v. Wepflitz aus der Zeit ihres Hierseyns betreffende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchstherrlichen Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1847.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. aus der k. k. Gouvernements-Regierung.

zur  
jedermännlichen Wissenschaft.

Mittels der von der k. k. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 ergina an diejenigen, welche von dem in den Bernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Geräide etwa 11 000 Cwt. Wehl, und 1000 Cwt. Grütze entweder kaufen, oder leihweise auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens sein sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellenz dem k. k. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Richter du Hamel, zu melden.

Wenn jedoch Sr. Excellenz der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1sten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Geräide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleihung desselben nicht statt finden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellenz hierüber anhero erlassenen Antrages von der k. k. Gouvernements-Regierung

hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1847.

G. v. Rickmann, Regierungsr.  
Secret. Fr. Kästing. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. tügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamations zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und normalige Kaufmann Alexander Kaudial ab intestato hieselbst verstorben; so bitten und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder als Gläubiger oder als Erben gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, bei Uns wie erwanigen Ansprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verfertigt, zu duplo exhibiren, unter der ausserordentlichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7. May 1847.

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

E. S. F. Ketz, Obersekr. 3

Ein löbliches Volkgewicht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft; daß dasselbe gefunden sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Dames-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Vorleg- und 18 silberne Tsch- und Theelöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Bodenwaaren, als: Manns- und Dames-Strümpfe, Hse, zihene, nesteltuchene und Madras Tücher, Westen, Epigen, Band, Servietten- und Handtücher-Drell, u. dgl. m., imgleichen 2 große Wandspiegel, Schildereyen, Kleidungsstücke, gegen gleich bare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 8. May 1847.

Ad mandatum

H. Schumann, Secret. Civit. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. u. u. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Instrumentmacher George Heinrich Noack hieselbst mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß begründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht bekländig Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Fünf und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 18. Juny 1817., bey Uns gebärg zu melden und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, also am 7. August d. Z. spätestens, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter Angaben, anders sich zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine, niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehöret werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die testamentarische Disposition aber anrecht erhalten werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. E. len. Majestät der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aker mann.

E. H. Fr. Henn, Oberstk. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, u. u. u. aus der Kaiserl. Gouvernements - Regierung.

jedenmännlichen Wissenschaft und Nachachtung.  
Demnach das hies. Hofgericht in Untersuchungs-sachen wider den Nigistren Polizei-Quartall H. S. die Carl Gustav Federlin, wegen Vergehungen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter Federlin vom Dienst dergestalt abmiltch cassirt werden soll, daß ihm ferner kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Oberbefehlshaber von Liv- und Kurland u. u. Marquis Paulucci, Er-

kant, bestätigt worden; als wieb solches zu dem Ende von der kais. Gouvernements-Regierung bekannt gemacht, damit alle dieretigen, welche ein öffentliches Amt zu beſitzen haben, sich hiernach zu richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.

Secretaire Hehn.

Da die Kaiserl. Polizeyverwaltung die Bemerkung hat machen müssen, daß die von ihr bereits früher erlassene Verordnung: „daß Niemand mit einer brennenden Tabacks-Pfeife auf der Straße im Bezirke der Stadt gehe“ — nicht immer genau befolgt, und bei erfolgter Conſignation der Pfeife, öfters von den Besitzern derselben eingewendet worden ist, daß solche nicht angezündet gewesen seyen, wodurch denn weikläufige Untersuchungen haben angestellt werden müssen; so hat die Polizeyverwaltung — da der 30. §. der Allerhöchsten Polizey-Ordnung es ihr zur Pflicht macht, darauf zu sehen, daß Wohlstandigkeit, gute Sitten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militär aufzugeben: einem Feden, ohne Ansehen der Person, der auf der Straße im Bezirke der Stadt mit einer Tabacks-Pfeife angetroffen wird, die Pfeife mag angezündet seyn oder nicht, sofort abzunehmen und bei der Posten einzuweisen.

Als welches den respect. Einwohnern zur genannten Nachachtung hiermit bekannt gemacht wird.  
Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung, den 2. May 1817.

Polizeimeister v. Gessknsky.

Secret. Ercus.

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Er. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Militair- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Liv- und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse: sah sich die Committirte in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranlassungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber bisher nicht allgemein Genüge geschehen; so fordert die Committirte die Bau-Interessenten hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglich und

Späterens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Committirte — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behüßigen Veranlassungen für Rechnung der Committirten treffen wird. Dorpat, den 11ten Mai 1817.

Polizeimeister G e f f n a s t h. 2

Wenn mittelst Predfostschke Fr. Erlaucht des Herrn Krtegg. Gouverneurs zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Lief- und Kurland ic. ic. Marquis Paulucci A. d. 14. April 1817 Nr. 2292, und nachmals wiederholten Befehls vom 17. April o. a. Nr. 1336, die Errichtung eines kleineren Kaufhofes hieselbst, und die Wegräumung der hölzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachfluß stehenden hölzernen Buden, zu eröffnen zu lassen, daß diese hölzernen Buden nur bis zum ersten April des 1819ten Jahres geduldet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maasnehmung gegebenen zweijährigen Frist, unfehlbar niedergerissen werden sollen; so wird diese hohe Verfürgung sämmtlichen Inhabern der am Embachfluße belegenen hölzernen Buden, damit selbige zeitig davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden mögen, und zur allgemeinen Wissenschaft derjenigen, die solches in anderweitiger Rücksicht angeben möchte, hierdurch bekannt gemacht.

Dorpat, Rathhaus, am 28. April 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A k e r m a n.

G. H. Fr. Benz, Obersek. 2

### Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es hat Jemand die von Buddenbrocksche Ausgabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis jetzt nicht zurück gegeben. Ich bitte solches, binnen 3 Tagen, zu bewerkstelligen. Auch steht bei mir ein sehr schön gearbeitetes Fortevland, von ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich biete ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Garten, welcher vorzüglichsten Boden hat, in der besten Beartung und größtentheils bestellt, zum Verkauf an.

Dr. G. F. Gudw. Erelker. 3

Wer von den respect. Herren Gutsbesitzern gesonnen seyn sollte, einen Dragkessel von 11 — 12

Faß und einen Kartkessel von 4 — 5 Faß, für einen annehmbaren Preis zu verkaufen, beliebe dies Endesunterzeichnetem gütigst zu melden. Gegen gleich baare Bezahlung sollen die Kessel empfangen werden. Zugleich zeige ich an, daß bei mir gute Mutter zu billigen Preisen, Siegelrundweis, in Commission zu haben ist. Schätze, Kupferschmidt, unweit der Postirung.

Bei mir ist wiederum sehr guter auch geweihter Stockfisch käuflich zu haben.

H a h r. 3

Im ehemaligen Krannhalschen Hause, an der Partowaschen Straße, ist eine geräumige Wohnung mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, so wie auch ein Keller zu vermiethen. Die Mietbedingungen erfahren Liebhaber in demselben Hause.

Bei mir sind verschiedene neue und schon gebrauchte Equipagen, worunter auch Droschken, Fuhr- und Arbeits-Wagen, für annehimliche Preise zu verkaufen, und täglich bei mir zu sehen.

Schmidemeister Fr a n k,

unweit der alten hölzernen Brücke. 3

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und reiß gearbeitete Schloßarbeiten fertig zu haben, als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen und eisernen Schildern und Griffen, Druck- und Vorhang-Schloßer, zu Kleten, Kellern, Kammern ic. ic., vorzüglich starke Dien- und Gruchts-Thüren; ferner können Liebhaber bei mir außerordentlich stark verfertigte große und kleine Vorhangschloßer bekommen, welche ohne Schlüssel auf- und zugemacht werden, und von niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

Fr. Löhl, Schloßermeister. 2

Auf dem Gute Kerauer, unweit Dorpat, ist sehr guter Roggen, Gerste, Weizen, Hafer ic. ic., in großen und kleinen Quantitäten zu verkaufen. Der Bedingungen wegen, haben sich die resp. Käufer an den Hrn Major v. Schwets, in Dorpat, zu wenden.

Bei mir stehen ein neu beschlagener leichter Fuhrwagen, eine zweidrigge Kariole und eine Sommerbitke für billige Preise zum Verkauf, welche Kaufliebhaber täglich bei mir sehen können.

G. W. Weidloff,

gegenüber der Postirung. 1

In dem ebenabigen nahe am Markte belegenen Rosenkranschen Hause, Nr. 66., ist die obere Etage, von 3 aneinanderhängenden Zimmern, nebst

Rüche und Rüchenschammer, einem geräumigen Holzschauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermieten, und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen, sind in demselben Hause, so wie auch in der Wunde am Markte zu erfahren, bei G. M. Berner. 1

Geschickte Buchhalter, der Russischen und Deutschen Sprache mächtig und mit gehörigen Attestaten versehen, haben sich zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei dem Essländischen Kameralhose in Reval zu melden. 1

In der Nacht vom 25ten auf den 26ten d. M. sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Ruffen, ein jährlicher Fuchsröther harter Wallach von mittlerer Größe mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, welcher an beiden Hinterfüßen einen weiß behaarten Flecken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein jährlicher gelblicher Wallach von minderer Größe, mit auf der linken Seite hängenden schmächtig schimmernden Mehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rücken, gekloben worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. B. H. Helmsk-Pastorat, den 29. April 1817.

E. J. Schubbe, Br. v. D.

Bei dem Stuhlmacher Hrn. Busch, in der St. Petersb. Vorstadt, unweit dem Wasser, sind neue gebeitzte und lackirte moderne Tafelstühle und Divans, billigen Preises, käuflich zu haben. Ferner werden bei ihm schadhaft gewordene Stühle und andere Möbel reparirt, aufs neue gebeitzt und den neuen ähnlich gemacht. 1

Im Ruagischen Hause an der Promenade ist die größte Stube von vier Zimmern, nebst Stülraum und Wagenremise, wie auch Keller, zu vermieten. Nachzutragen in diesem Hause im Eingange rechter Hand. 1

Die seit einigen Jahren, hart an der See, unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall besuchte Seebade Anstalt, wird auch für dieses Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden. Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß angenehmen Genus, da dieser mit dem Gebrauch dieser Seebade Anstalt, den Werth für diejenigen, welche solche zu besuchen die Absicht haben, an Eigentümlichkeit gewinnen würde. Durch hinlänglichlichen Anbau an möblirten Wohnungen,

Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlichkeit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und man wird das bisher geschenkte Vertrauen durch gute Bedienung und zu beobachtende Keilichkeit stets zu erhalten bemüht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur wird den Reisenden mit allem Erforderlichen möglichst billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten, obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu besuchen, belieben sich dieswegen in Aeval an den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Samburg, zu wenden. Reval, den 31. März. 1817.

Ein verheiratheter Mann, der Kenntnisse vom Brauntweinsbrande besitzt, auch einige Erfahrungen in der Landwirtschaft hat, sucht sich bei dieser Beschäftigung, oder auch als Waldhüter zu engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Expedition dieser Zeitung, oder auch beim Stuhlmacher Bloen. 2

Bei mir steht ein neuer, stark mit Eisen beschlagener, Wasserwagen für einen billigen Preis zum Verkauf. Bre med.

Da ich binnen 14 Tagen Rathshoff verlassen werde, so mache ich solches auch dem öffentlichen Publikum bekannt, damit diejenigen, welche eine etwaige Forderung an mich haben möchten, sich mit solcher bei dem Besizerder Hrn. Berner melden mögen. Rathshoff, den 4. May 1817.

Gärtner Otto.

A. b r e t s a n d e r.

Der Ausländer, Jeanne Caroe, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Polizei Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

A n g e k o m m e n e F r a u d e.

Den 5ten May. Der Herr Lieutenant, von Wuff, logirt bei der Wittve Bensh. — Der Herr Major Schubbe, von Lalkhoff, logirt bei Schwur. — Der Kaufmann, H. Günther, von Wall, logirt bei Baumgarten.

D u r c h w a s s e r t e R e i s e n d e.

Den 6. May. Der Hr. Obrister und Ritter von Hansdoff, und Hro Egeall, die Frau Generalin v. Pomsdoff, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Feldbürger Hr. Lieutenant, Dmitrieff, von St. Petersb. nach Roubenge.

Den 7. Der Hr. Hofath Pufersdoff, von St. Petersb., nach Telsche.

Den 8. Der Hr. Collegienassessor v. Lange, nach St. Petersb. — Der Hr. Amtschreiber Dr. H. v. Ritter Graf Saltsch, von St. Petersb. nach Warkau. — Der Kaufm. Hr. Hagedorn, von Riga, nach St. Petersb. 1

D ö r p t s e h e  
B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 38. Sonntag, den 13<sup>ten</sup> May 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts - Censur.  
Dr. D. G. Balf, Censur.

Berlin, den 3. Mai.

Seine Majestät der König haben Ihren zweiten Herrn Sohn, den Prinzen Wilhelm, beauftragt, Seine Durchl. Schwester bis nach St. Petersburg zu begleiten, und zu den Damen Ihres Gefolges ist noch Ihre ehemalige Hofdame, die jetzige Frau General - Majorin, Gräfin von Harte, geborne Gräfin von Lauengien, hinzugekommen. Die Nachricht, daß der König höchstselbst bis Kemel mitreisen werde, war ungegründet.

Seine Majestät der König werden den 1sten Juli dieses Jahres nach Karlsbad abgehen und dort 4 Wochen verweilen. Am 1sten August werden Allerhöchstselben von dort die Reise nach den Rhein - Provinzen antreten, und sich sodann nach Frankreich zur Heerschau über das Zithensche Armeekorps begeben.

In Demians statistischer Darstellung der preussischen Monarchie im Jahre 1817 finden sich folgende statistische Angaben über dieselbe: 1817: Fläche, 4980 Quadratmeilen; Einwohner, 9 Millionen 822000, ohne das stehende Heer. 1804: Fläche, 5489 Quadratmeilen; Seelen, 10 Millionen 23900. 1806, als gegen Abtretung von An-

spach, Neuchatel und des diesseitigen Elze an Frankreich und Baiern die hannoverschen Staaten mit 961400 Seelen in Besitz genommen wurden, hatte der preussische Staat 10 Millionen 629780 Seelen.

Vom Main, von 29. April.

Die Preussische Regierung zu Düsseldorf macht die Grundsätze bekannt, nach welchen die bevorstehende Vertheilung des aus der Ostsee kommenden Roggens bewerkstelligt werden soll. Dem ganzen Kreise wird ein Quantum angewiesen; der Landrath vertheilt an die Lokalbehörden, und diese an die Consumenten; beide nehmen Rücksprache mit glaubwürdigen Männern und mit den Geistlichen. Wo freiwillige Vereine sind, kann an dieselben, auf Begehren, eine Quantität Roggen abgegeben werden. Der Preis des Berliner Scheffels ist auf 3 Thlr. Cour. angesetzt. Düsseldorf und Uerdingen sind zu Ausladungsorten bestimmt.

Noch immer spricht sich in den Preussischen Rheinprovinzen der Geist der Unzufriedenheit mit den jetzigen Verhältnissen durch Flugschriften, die indessen von der Regierung geduldet werden, und in öffentlichen Blättern aus. Besonders führt die

Weimarer Zeitung als einen Grund des Mißvergnügens das Verrathen der Militärpersonen gegen die Civilbehörden an, und sagt, hier liege der Schlüssel zu den Räthseln, warum der Preusse nicht geliebt werde. Jeder Unteroffizier dünke sich über die Ortsvorstände erhaben, und bei der Huldigung habe ein bloßer Brigade-Generall, unter dessen Befehl kaum ein Paar tausend Mann ständen, den Rang vor einem ältern Staatsmann genommen, unter dessen Verwaltung anderthalb Millionen gegeben wären. Englands und Frankreichs Beispiel, wo der Soldat bloß Bürger, und die Militärgewalt, der Civilgewalt untergeordnet sey, widerlege hinlänglich den alten Satz, daß die Gewalt des Kriegers nicht durch bürgerliche Verhältnisse eingeengt werden dürfe; aber in den Rheinprovinzen spiele der Soldat die Rolle, eines höhern Wesens, und glaube sich über alle bürgerliche Anordnungen erhaben u. s. w.

Vom Main, vom 2. Mai.

Am 28ten April hat der Bundestag seine Sitzungen wieder eröffnet, und der neue bayerische Gesandte von Aretin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Am Neckar werden schon Anstalten getroffen, die Schifffahrt und Handelsfreiheit nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses einzurichten, und die Zölle vermindert. Manheim dürfte als Stapelplatz besonders dabei gewinnen.

Vor der Revolution betrugen die päpstlichen Einkünfte 8 bis 9 Millionen Scudi; jetzt schwerlich den dritten Theil, da die Zustüsse vom Auslande wegen Verarmung, Entwöhnung der Gläubigen u. s. w. nicht mehr so groß sind. Die Staatsschulden, welche vor der Besetzung Roms durch die Franzosen 90 Millionen (in der Mitte des 18ten Jahrhunderts nur 60 Millionen) betrugen, sind angeblich auf 120 Millionen gestiegen.

Paris, den 4. Mai.

Herr Duville, ein Verwandter Bonapartes, bei der Spiegel-Manufaktur angestellt, ist verhaftet und verhört worden.

Madame Regnault (Gattin des nach Amerika geflüchteten Regnault de St. Jean

d'Angely) ist auf ihrem Landhause Val verhaftet und nach der Conciergerie gebracht, und vom Hofgerichtsrath Bertin d'Aubigny verhört worden. Genau kennt man den Grund noch nicht, erzähle aber, daß sie mit Freunden des Staats einen geheimen Briefwechsel unterhalten habe.

Von Cadix sind am 1sten April 22 Schiffe, wie es heißt, nach der Südsee abgegangen. Zehn derselben haben Truppen am Bord.

Nach Berichten aus Spanien sind in Cadix unter den nach Amerika bestimmten Truppen Unruhen vorgefallen. Ihr Widerstand ward jedoch überwältigt. Dagegen melden ebenfalls Cadixer Briefe, daß die fremden Abenteuerer, die unter dem General Humbert sich in Mexiko eingefunden, untereinander, und mit den Einwohnern in Streit gerathen, wobei an 110 Offiziere, auch ein General, einige nennen Humbert selbst, und ein französischer Oberst das Leben verloren.

Durch den Telegraphen ist heute aus Lyon gemeldet, daß der Infant Don Francisco de Paula, Bruder Seiner Königlich spanischen Majestät, unter dem Namen eines Grafen von Muratella nach Paris abgereiset ist.

Nach einigen Nachrichten soll General Lasch zu Barcellona nicht arretirt, sondern mit einer Eskadron Kavallerie von da entkommen seyn.

Die Gazette de France behauptet, daß der König von Sardinien eine Reise nach Paris machen werde. Auch läßt sie lebhaftestreitigkeiten zwischen dem Wiener und Turiner Hofe herrschen, die Truppen an den Gränzen vermehren ic.

Madrid, den 31. März.

In der Armee zeigen sich leider noch hin und wieder Spuren des Empörungsgewisses, der jedoch eigentlich nur aus der Verwilderung der französischen Usurpation zu entspringen scheint. Es sind vor kurzem mehrere Offiziere auch in Corunna und Asturien verhaftet worden, wie man sagt, in Folge einer Entdeckung von Verschwörung in der Art von der des Generals Porlier. Man

glaubt, daß mehrere der Beschuldigten ihren Kopf verlieren dürften.

Aus Oesterreich, vom 25. April.

Ueber die Entstehung der Religionschwärmerei, welche sich in einigen Orten des Hausrück-Bezirks durch eigene gräßliche Excesse äußerte, hat man folgendes Näheres erfahren; Vor einigen Jahren als diese Gegenden unter bairischer Hoheit standen, befand sich ein Geistlicher, Namens Pöschel, daseibst, welcher, nachdem er den unglücklichen Buchhändler Palm aus Erlangen zum Tode bereitet hatte, sehr schwermüthig ward und öfters Spuren von Weisheitsverwirrungen zeigte. Er fing nun an, einen Geist der Buße zu predigen, der, ganz von den milden Eröstlungen der Kirche abweichend, unter den Landleuten, die durch mystische Traktaten schon geängstigt waren, nur zu leicht Wurzel fassen konnte. Einige abergläubische Weiber predigten bald in seinem Sinne fort, und Pöschel ward von Seiten der bairischen Regierung eingesperrt, und bei Abtretung jener Provinz als Gefangener unsern Behörden überliefert; allein das Uebel hatte schon zu sehr um sich gegriffen, auch von andern Seiten aus Süd-Deutschland her mehr Nahrung erhalten, so daß die armen Landleute, in ihrem Wahn von ihrer innern Heiligkeit und der Verworfenheit der äußern weltlichen Verhältnisse, schon dahin gediehen waren, daß sie alle gute Werke und Erfüllung ihres Standberufs für nichts achteten, nicht mehr arbeiten mochten, nur von ihrer Auswanderung ins gelobte Land, von Befehrung der Juden &c. träumten, und obwohl sie sich noch Katholiken nannten, den Gottesdienst für nicht genügend erkannten, und ihren jetzigen Pfarrer endlich verjagten. Sie zehrten erst miteinander ihre Vorräthe, Vieh &c. auf, und zogen sich dann in Waldungen, um ihrem innern Leben ganz anzugehören. Der Taumel einer steten innerlichen Andacht, die Täuschung und Angst, die sie doch dabei fühlten, brachten sie denn endlich in der Charwoche dahin, daß sie von dem was ihnen das Liebste war, Gott blutige Opfer darbringen wollten; so mordeten sie mehrere Kinder und kreuzigten

eins davon förmlich. Auf die erste Nachricht von der Verjagung des Pfarrers und den darauf folgenden Gräueln rückten sogleich Kavallerie, Detachements in jene Gegend, wodurch dann etwa 200 dieser Unglücklichen ergriffen wurden, ohne daß sie den mindesten Widerstand versuchten. In allem sollen einige 100 der einfältigsten Landleute die neue Gemeinde ausgemacht haben. Bei den Verhafteten fand man ein Traktätlein, unter dem Titel: „Der neue Glaube.“ Unter andern befand sich darin die Abbildung eines mit Teufeln und Ungeheuern angefüllten Herzens. Die armen Leute glaubten alle, ein solches Herz zu haben, und traten sich deshalb wechselseitig mit Füßen, um es zu zermalmen. Auch sie wollten, wie die zahlreichen süddeutschen Auswanderer, nach der Krimm, um nach drei Jahren ins gelobte Land zur Befehrung der Juden auszuziehen. Pöschel spricht von Erscheinungen und Verurtheilungen, einen neuen Glauben zu stiften, und verurtheilt einen frömmelnden Wahnsinn. Er wird unter geistlicher Aufsicht gehalten.

D e s t e r r e i c h.

Man spricht von der Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Gallizien, Siebenbürgen und Ungarn nicht mit solcher Gewißheit, daß dem früher verlauteten Gerüchte darüber voller Glaube beizumessen wäre.

Die Münchner Zeitung sagt: Pöschels Hauptlehren sind: „Weil der jüngste Tag herannahet, so müsse man das Menschengeschlecht von allen Sünden und Lastern ganz zu reinigen und mit Gott auszuföhnen suchen. Er wäre von Gott auserwählt, dies zu bewerkstelligen, und diejenigen, welche ihm anhängen, wären seine Auserwählten und müssen mit ihm nach Jerusalem ziehen. Um sich hierzu vorzubereiten, müssen sie sich von allen irdischen Gütern los machen; denn Gott wird für sie sorgen, sie nähren, sie kleiden &c., wie er den Israeliten in der Wüste gethan hat; sie müssen um Jesu willen und nach seinem Beispiele alles leiden u. s. w. Diese Lehren befolgten auch Pöschels Anhänger: sie trugen all ihr Gold Silber und schöne Kleidungsstücke &c. zusammen und warfen sie ins Feuer.“

Sie arbeiteten nichts mehr und nährten sich einweilen von dem Vorrathe der Vermögensichern, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß in Zukunft Gott für sie sorgen werde. Sie errugten jede Beschimpfung, jede Qual mit standhaftem Muth — ja mit Freude; denn es war ihr Wahl, Spruch: „Nur recht viel leiden,“ denn dies wäre ein Zeichen der Auserwählung. Endlich ging ihr Fanatismus so weit, daß sich einige anboten, nicht nur für Jesum zu leiden — sondern auch für Jesum und die sündigen Menschen zu sterben. Man nahm dies Anerbieten an, und es wurden wirklich 4 Menschen unter grausamen Martern, ohne daß sie jedoch ein Zeichen des Schmerzes von sich gaben, gemordet, — in der Hoffnung, daß sie nach drei Tagen wieder auferstehen würden. Auf dieses wurden von der obrigkeitlichen Behörde ernstliche Untersuchungen, angestellt und der Anführer eingezogen. Aber weil die Anzahl der Schwärmer sehr groß war, wurde Oesterreichisches Militär nach Böhlbruck und diese Gegend beordert; allein die Fanatiker stellten sich zur Wehre, und es gab blutige Auftritte. Einige wurden getödtet, mehrere verwundet. Endlich aber wurden sie übermannt, und eine große Anzahl gefänglich eingezogen, so daß alle großen Gebäude mit Gefangenen angefüllt waren. Man gab ihnen einige Tage gar nichts zu essen, weil sie sagten, daß sie von Engeln gespeist würden. Dies wirkte nun, — der Hunger machte, das sie zum Kreuze krochen, ihre Thoreheit einsahen und Besserung gelobten.

#### Bermischte Nachrichten.

Auf der Mainzer Bühne wurden am Karfreitage mimische Darstellungen aus dem Leben und Leiden Jesu gegeben.

Die Stockholmer Zeitung liefert eine Adresse der Einwohner Gothlands an den Kronprinzen von Schweden, worin mit Abscheu von einem Vorschlag gesprochen wird, der am letzten Carlstage von einem Anwesenden in einer Gesellschaft in Wisby gemacht worden, welcher mit den ersten Unterthanen-Nächten und der angenommenen Erbfolge-Ordnung unvereinbar war. Der in jener Adresse bezeichnete Mann, der Pro-

vincial-Arzt Dr. Bergelin, ist bereits den Gerichten übergeben worden.

Der ausgewanderte Spanier, Hr. Licentente, gewesener Sekretär der Inquisition zu Madrid, hat eine „kritische Geschichte der Inquisition in Spanien“ herausgegeben, wonach dieses Tribunal seit seiner Errichtung, in genanntem Königreiche 34,283 Menschen in Person, 17,690 aber im Bildniß hat verbrennen lassen; 291,450 Menschen wurden zur Einsparnung verurtheilt.

Der anal. Kapitain Manby hat ein Pöschmittel erfunden, aus Pottasche, Kalk und Wasser bestehend, welche Mischung jedes Feuer augenblicklich löscht.

Englische Blätter geben folgenden Begriff von China. Dies ungeheure Land hat 1,297 00 Q. Meilen, und eine Oberfläche von 830,719,360 Akres oder Morgen Landes. Es zählt 330 Mill Einwohner. Die Einnahme des Kronschazes beläuft sich auf 12,140,625 P. Sterl. Nach obiger Angabe gehen in Durchschnitt 266 Menschen auf 1 Q. Meile, oder es kommen 2½ Akres auf jeden Kopf, doppelt so viel als in England. Die Chinesen zahlen nur 8½ Pence (ungefähr 9 Gr.) an Steuern; folglich zahlte ein Engländer im Jahre 1815 soviel an den Staat, als 180 Chinesen, und im Jahre 1817 soviel als 200.

#### A n e k d o t e.

Wie geh's hier mit der Turnkunst? Wurde der alte Schulmeister einer kleinen Stadt gefragt; „Sie soll eben einäuführt werden,“ entgegnete er brummig, und setzte hinzu: Mürrische Welt! wofür ich sonst die Jungen prügeln mußte, wenn sie's thaten, dazu soll ich sie jetzt anhalten.“

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bei den fortgesetzten Nachgrabungen in dem Tempel des Castor in Rom hat man ein neues Stück der Jahrbücher der Konsuln Roms von den Jahren 302 und 303 gefunden, die zur Ergänzung derselben sehr viel beitragen werden.

In den Kellern des Fürstlichen Residenzschlosses zu Nikolsburg (in Mähren) ist ein ungeheures Weinfäß, das 2000 Eimer faßt; und im Jahre 1643 von dem Binder Christoph Specht und dem Zimmermann Bar-

tholomä Schütz von Innsbruck gemacht wurde. Zwei und zwanzig eiserne Reife umgürten das Faß, jeder hat 7 Zentner, alle zusammen also 154 Zentner. Ehedem war es gefüllt, jetzt ist es leer. Man steigt zu der Oeffnung durch den 14 Fuß hohen Boden in das Faß hinein, und entdeckt dicke Pfosten, die den Bauch stützen mußten, damit er nicht zerplatzt. Als es voll war, mochte dieses Faß ungefähr 2026 Zentner Wein gehalten haben.

#### Todes-Anzeige.

Am 7. May, starb auf seinem Gute Neu-Bilschenshoff der Herr Obrist und verschiedener Orden Ritter Johann Magnus v. Blankennagel. Mit ihm ist diese Familie erloschen. Allen seinen Verwandten und Freunden diese Nachricht mitzutheilen, halte ich mich um so mehr verpflichtet, da mich nicht allein Verwandtschaft, sondern auch wahre Freundschaft von Jugend auf mit ihm verbunden, und derselbe vor einigen Jahren, ja selbst noch auf dem Todtbette, mir die thätigsten Beweise seiner Zuneigung gegeben hat.

Dorpat, den 13. May 1817.

Stiernhielm.

#### Er bieten.

PESTALOZZI kündigt an:

„Ich bin im Begriff, meine sämmtlichen Schriften neu aufzulegen zu lassen und sehe in den Vorreden, die mir diese Unterenehmung gewähren wird, das letzte und vielleicht das einzige Mittel, in meinen alten Tagen noch zu der Ruhe und Befriedigung zu gelangen, wodurch ich allein in Stand gesetzt werden kann, mich meine noch übrige Zeit den Endzwecken meines Lebens mit einiger Hoffnung eines guten Erfolgs widmen zu können . . .

„Freunde der Menschheit! Ich nahm durch mein Leben an den Begegnissen meines Zeitalters immer auf eine Weise Theil, die meine Kräfte überstieg. Ich berechnete bis auf heute, und mich bin jetzt 72 Jahre alt, in allem meinem Thun nie genugsam meine Kräfte. Meiner jüngern noch schwerern Tage nicht zu gedenken, sehe ich nun seit 16 Jahren, und fast immer ohne Vermögen, an der Spitze eines Erziehungshauses, was beinahe immer mehr als hundert Personen in sich faßte. Bald schien dieses Haus durch Handbietung, die ich in meinen Umgebungen fand, sehr schnelle und weitführende Vorschritte zu machen, bald durch Mangel des Nothwendigen und den Verlust des Genossenen wieder zu sinken. Aber ich war weder im Strigen noch im Sinken meines Hauses meiner Lage jemahls genugsam angewachsen. Ich vermochte es nie, ihm in seinem Umfange die Richtung zu geben, die es bedarf,

um aus ihm ganz zu machen, was es partiell ward. Viel Gutes ist aus ihm entstanden, aber die Kraft, das ganz zu thun was ich fühlte, daß es hätte seyn sollen, mangelte mir immer, theils in mir selbst, theils äußerlich. Ich habe vieles gelitten, und mein Haus hat vieles gelitten. . . .

„Freunde der Menschheit! Das Werk meines Lebens steht schwach und kraftlos in der Hand meines Alters. Es ist in Eurer Hand dasselbe zu stärken. Ihr werdet es thun. Ihr schlagt nur es nicht ab, durch Theilnahme an der Beförderung meiner Subscription noch das Scherstein, das ich für das Wohl der Menschheit in meiner Hand zu haben glaube, mit Hoffnung eines segensvollen Erfolgs auf den Altar der Menschheit und des Vaterlandes legen zu können.“

Die Sammlung von Pestalozzi's Schriften wird 12, vielleicht 13 Bände betragen, und jeder Band 25 Bogen stark seyn. Jeder Band kostet einen Gulden fünf und vierzig Kreuzer Reichswährung, oder einen Thaler sächsisch. Bis zum Ende des Octobers d. J. kann man bei dem Verleger selbst darauf unterzeichnen. Der Ladenpreis wird wenigstens um ein Viertheil höher seyn. Nach geschlossener Unterzeichnung erscheint alle drei Monate ein Band; vier Bände bilden eine Lieferung. Die Namen der Beförderer werden dem Werke vorgedruckt.

Ich erliete mich, Aufträge aus Livland und Esthland zu übernehmen, wenn sie von der Vorausbezahlung für die gewiss erscheinenden zwölf Bände begleitet sind. Diese zwölf Bände kosten in Russischem Gelde zwölf silberne Rubel. Sollte ein 13. Band erscheinen, so werde ich auch diesen gegen den Nachschuß von einem silbernen Rubel zu seiner Zeit verschaffen.

Wer bei mir vorausbezahlt, erhält eine Quittung. Sobald die Exemplare eingetroffen sind, (die immer nur während des Sommers erwartet werden dürfen,) will ich es durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, damit ein jeder das seine bei mir abfordern lasse, oder anzeige, auf welchem Wege ich es an ihn befördern kann.

Dorpat, am 2. Mai 1817.

Gustav Ewers;

Hofrath u. Prof. der Reichsgeschichte.

#### Gerichtliche Deklammationen.

Auf Befehl Sr. Kais. u. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. Da der Student der Theologie, Carl Schirren, die Studenten der Rechtswissenschaft Julius Bövenack, Artemius Kieferitzky, Friedrich Wachslogel, Peter und Ernst v. Heusing, der Student der Medicin, Paul Frahm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und

Robert Rüben, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebüßig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beständigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Beglers Johann Ehrenfried Noeder gehörige, hieselbst im 1ten Stadtheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtdgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Wertes, am 8ten Juni d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kauflehaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Votrs und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschobenem und durch den Hammerschlag ausgemitteltem Meißbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

G. H. Fr. Senz, Obersekr. 3

Ein löbliches Volgtrengericht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hie mit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Dames-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Vorteg- und 18 silberne Eck- und Theelöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Budenwaaren, als: Manns- und Dames-Strümpfe, Züge, silberne, nesseluchene und Madras-Tücher, Westen, Epiben, Band, Servietten, und Handtücher - Drell, u. dgl. m., imgleichen 2 große Wandspiegel, Schilderernen, Kleidungsstücke, so wie auch ein gutes Pianoforte und ein Klavier,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 8 May 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. Civit. 1

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Plesländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Frau Obristlieutenantin v. Bug-  
„hövden geb. v. Eskesparre in Assistenz ihres Ehe-  
„gemahls des Herren Obristlieutenants v. Bug-  
„hövden als Erbbesitzerin der Gürtler Weissen-  
„stein mit Duffern im Wendenschen Kreise und  
„Wendenschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-  
„directorio der Plesl. Kredit-Societät um eine  
„Anleihe von Pfandbriefen nachgesucht hat, so  
„wird Solches nach Vorchrift des Versammlungs-  
„Beschlusses vom 15. May 1814. hiedurch öf-  
„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wäh-  
„rend des Laufs dieses Proclams, das ist a dato  
„binnen drei Monaten seine etwanigen Rechte  
„dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen  
„könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfand-  
„briefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 28ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus einer Ebnischen Districts-Direction des Plesländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwitwete Frau Kammerherrin  
„Charlotte v. Neutern, geborne v. Fischbach, für  
„sich und ihre Mit-Erben auf das im Dörptischen  
„Kreise und Theelischen Kirchspiele belegene Gut  
„Rüdhoff, bei dem Oberdirectorio der Plesländi-  
„schen Kredit-societät, um eine Anleihe in Pfand-  
„briefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach  
„Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom  
„15ten May 1814. hiedurch öffentlich bekannt  
„gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs  
„dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo-  
„naten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in  
„den respectiven Behörden wahrnehmen könne,  
„weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe  
„ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 24ten April 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehrl. Districts-Direction  
am 1ten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekret. 3

Aus Einer Ehrl. Districts-Direction des  
Kiefl. Credit-systems wird nachstehendes Proclam:  
„Demnach der Herr Kirchwaldrauer Ernst Ho-  
mann von der Behlgen als gegenwärtiger Be-  
sitzer des Gutes Kawerschoff mit Belimose im  
Dörptischen Kreise und Carolen- auch Baltischen  
Kirchspiele belegen, ingleichen der Herr Franz  
Benjamin Udrich als Pfandbesitzer des Gutes  
Wass im Dörptischen Kreise und Carolinischen  
Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der  
Kiefl. Credit-societät um Erhöhung des in Pfand-  
briefen auf besagte Güter bereits gegebenen Cre-  
dits nachgesucht haben; so wird solches nach  
Vorbericht des Verammlungsbeischlusses vom 25.  
May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht,  
damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Pro-  
clams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine  
etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Be-  
hörden wahrnehmen könne, weil alsdann die  
zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-  
den sollen. Zu Riga, am 11. April 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ehrl. Districts-Direction,  
am 1ten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretair. 3

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Be-  
merkung hat machen müssen, daß die von ihr be-  
reits früher erlassene Verordnung: „daß Niemand  
mit einer brennenden Tabacks-Pfeife auf der Stra-  
ße im Bezirke der Stadt gehe“ — nicht immer  
genau befolgt, und bei erfolgter Confiscation der  
Pfeife, öfters von den Besitzern derselben einge-  
wendet worden ist, daß solche nicht angezündet ge-  
wesen seyen, wodurch denn weitläufige Untersu-  
chungen haben angestellt werden müssen; so hat die  
Polizeiverwaltung — da der 30. §. der Allerhöch-  
sten Polizey-Ordnung es ihr zur Pflicht macht,  
darauf zu sehen, daß Wohlstandigkeit, gute Sit-  
ten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich  
veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militaire  
aufzugeben: einem Jeden, ohne Ansehen der Per-  
son, der auf der Straße im Bezirke der Stadt mit  
einer Tabacks-Pfeife angetroffen wird, die Pfeife,  
wenn sie angezündet seyn oder nicht, sofort abzu-  
nehmen und bei der Polizey einzuliefern.

Als welches den respect. Einwohnern zur ge-  
nauen Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.

Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den  
2. May 1817.

Polizeimeister v. Gesskowsk.

Sekret. Estrus. 1

Nach einer von Er. Erlaucht dem Herrn Ge-  
neral-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gou-  
verneur zu Riga, Militaire- und Civil- Oberbe-  
schlohaber der Gouvernements Vief- und Kurland  
und vieler hohen Orden Ritter Marquis Pau-  
lucci genehmigten Bestimmung, daß das Funda-  
ment des Kaufhofes wegen der notwendigen Halt-  
barkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaft-  
lich gelegt werden müsse; sah sich die Committet in  
Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp.  
Vau- Interessenten unterm 3. April aufzufordern,  
die erforderlichen Veranlassungen zum Ausgraben  
der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforde-  
rung aber selbster nicht allgemein Genüge geschehen;  
so fordert die Committet die Vau- Interessenten  
hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglich und  
spätestens bis zum 16. Mai mit dem Ausgraben und  
Ausführen der Fundamente den Anfang zu machen,  
widrigenfalls die Committet — damit der Vau  
nicht aufgehalten werde — die behüßigen Veran-  
lassungen für Rechnung der Schmittigen treffen  
wird. Dorpat, den 1sten Mai 1817.

Polizeimeister Gesskowsk. 2

Mit Bewilligung des Kaiserlichen Uni-  
versitäts-Gerichts zu Dorpat werden im  
Sessionszimmer desselben den 18. Mai d. J.  
und an dem folgenden Tage, Nachmittags  
von 2 Uhr an, vorzüglich gute juristische  
Werke auctionis lege verkauft werden.

Dorpat, den 12ten Mai 1817.

### Andere weltliche Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

In meiner mit Beihilfe mehrerer geschickter  
Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichten-  
den weiblichen Erziehungs-Anstalt, erbitte  
ich mich 8 Töchter gebildeter Eltern als gan-  
ze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu ei-  
ner gebildeten Erziehung nöthigen Wissen-  
schaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deut-  
schen, Französischen und Russischen Sprache, ver-  
bunden mit Stylübungen, Religion, Arithmetik,  
Calligraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Ge-  
schichte, Geographie und in feinen Sandarbeiten.

Eltern, welche ihre Kinder vom 8ten Jahre an, diesem Unterrichte anvertrauen wollen, Können übrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl für ganze Pensionaire deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch für Kinder aus der Stadt, die nur den Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stackelberg, in Walt beim Hrn. Ordnungsrichter v. Wulff, und in Serbigal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.

verwitwete Capitaine v. Mandelstädt,  
geb. von Aass. 3

Ein Garten-Haus von drei Zimmern, nebst Stallraum, ist für diesen Sommer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Apotheker Wegener. 3

Auf einem nahe bei der Stadt in einer anmuthigen Gegend belegenen Gütlein sind für den ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu vermieten. Liebhaber dazu können das Nähere bei dem Kaufmann Herrn V. M. Thun erfahren. 3

Auf dem GurtheJunia ist sehr gute Saat-Gerste, zu 6 Rbl. 50 Kop. das Kos, zu haben. 3

Sollte jemand noch zum Zudenbau eine Quantität von 30 bis 40000 gut gebrannter Ziegelsteine benötigt seyn, so beliebe derselbe sich bei Unterzeichneten zu melden. F. Kellner. 3

Ein freier verbeiratheter Mensch, der perfekt ehäinisch spricht, und schon beim Wirthschaftsfache gedient hat, dessen Frau ehäinisch, lettisch und russisch versteht, und Vieh und Fasel zu behandeln weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht als Wirthschaftsbedienter, Kleten-Kassierer u. d. gl. auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem Sandberge. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenkuche, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt gelegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermieten, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

An der Carlowschen Straße, im Hause des Hrn. Franzenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen, mit einem Verdeck, zu verkaufen. 2

Zufichtlich gut leimende Saat-Gerste, Hafer und Buchweizen wird in beliebigen Quantitäten

zum Verkauf ausgeben. Kaufliebhaber belieben sich der Bedingungen und der Abgabe wegen, an die Schloß-Schwegenische Oeconomie-Verwaltung und an dem Gute Serbigall zu wenden. 2

In dem, unweit an der St. Petersb. Bagatka, unter der Polizei-Nummer 60 belegenen Hause ist eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, eine Erkerkuche, nebst Kleten, Stallung, Wagenschauer, und Waschküche, mit dem dabei befindlichen Obst- und Auchen-Garten vom 1sten Mai d. J. an, zu vermieten. Der etwannige Miether kann sogleich die Gartenarbeiten besorgen lassen. Die Miethbedingungen werden in demselben Hause angezeigt. 1

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817.  
Ludwig Worms. 3

#### Abreisende.

Der Ausländer, Yranno Cardoso, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

Gold-Cours in Riga.			
	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	3	86
Im Durch. in v. Woche	3	83	—
1 neuer holl. Duk.	—	11	—
1 neuer holl. Rth.	—	5	9
1 alter Alb. Kthlr.	—	4	90

#### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 60 Rub. B. A.  
— — zweidrittel Brand 70 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.  
— — — — 10 — — 60 — — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 75 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise  
in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Backerwäzzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à	
Wäzzen	—	—	à
Backerroggen	—	—	à
Roggen	—	380	à
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	160	à
Malz, nach Qualität	—	220	à
Grobes Malz	—	280	à
Brantweyn, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	50	à

D r p t:  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 39. Mittwoch, den 16<sup>ten</sup> May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balt, Censur.

Aus einem Schreiben aus St. Petersburg,  
vom 26. April.

Gleich nach erfolgter Schiffahrt segelt eine Escadre von 8 Kriegsschiffen aus Cronstadt nach der Französ. Küste, um den Theil der Russischen Armee, welcher aus Frankreich zurückkehrt, aufzunehmen und nach Rußland zu transportiren.

In der Diterwoche ward auf Veranstaltung der patriotischen Damen Gesellschaft von den ersten Tonkünstlern im Philarmo-nischen Saale ein Concert zum Besten der Armen gegeben, wovon die Einnahme 16000 Rubel betrug.

St. Petersburg, vom 9. Mai.

In einer der letzten Sitzungen der Kommität der Russischen Bibelgesellschaft ward unter andern folgendes verlesen.

I. Eine Nachricht des Sekretairs der Großbritannischen ausländischen Bibelgesellschaft, Hrn. Steinkopf, der unter andern schreibt: Die Frankfurter Bibelgesellschaft arbeitet mit großer Thätigkeit. Katholiken und Protestanten kommen zu derselben, und es ist erfreulich, die außerordentliche Lust zu sehen, mit welcher die Leute eilen, sich mit den Büchern der heiligen Schrift zu

versehen. Ungeachtet der großen Armuth giebt ein jeder mit Freuden so viel Geld als er kann. Ein Katholischer Priester zu München in Baiern hat im Oktober 1815 nicht weniger als drei Mal das Deutsche Neue Testament für Katholiken herausgegeben, und der Erbprinz hat ihm in einem Schreiben dafür seine Zufriedenheit bezeigt. II. Sehr merkwürdig ist das Schreiben des Hrn. Owen, Sekretairs der Großbritannischen und ausländischen Bibelgesellschaft. Er schreibt unter andern: "Unter den Nach-richten, die meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, ist auch die, daß im Mitteländischen Meere sich ebenfalls Liebhaber zum Lesen der heiligen Schrift gefunden haben. Der Admiral Sir Charles Penrose, der die Flotte in diesem Meere kommandirt, hat selbst die erste Sorge über die Vertheilung der Exemplare übernommen. Vermittelt der ihm untergeordneten Officiere wurden bald mehrere Exemplare der Bibel in Arabischer, und des Neuen Testaments in der Griechischen und Italienischen Sprache, in Ägypten, Syrien, und auch auf Cypren, Rhodos, Milo und auf andern Griechischen

„Inseln vertheilt. Die armen Einwohner,  
„der umliegenden Gegenden empfangen mit  
„Freude und Achtung Exemplare der heili-  
„gen Schrift. Einer der Capitains, auf  
„dessen Schiffe die Equipage aus Sicilia-  
„nern und Italienern bestand, theilte mit  
„großem Erfolg Italiensische Neue Testa-  
„mente aus. Unter seiner Mannschaft fand  
„sich einer der sehr gut las, und die Ma-  
„trosen versammelten sich mit außerordent-  
„lichem Vergnügen auf dem Schiffsdeck um  
„ihn, und hörten das Wort des Lebens etc.“

Aus einem Schreiben aus Stuttgart,  
vom 4. May.

Die hier am 30ten vorgefallenen Un-  
ruhen haben natürlich viele Sensation und  
einige Besorgnisse erregt. Bei den Volks-  
szenen, wobei der Sitz der Volksversam-  
lung entweiht wurde, war es vorzüglich  
auf den Minister von Wangenheim ange-  
sehen, gegen den das Volk ein nachtheiliges  
Vorurtheil gefaßt hat; auch der Minister  
von der Lütke, Herr Griesinger und Herr  
Cotta, sollten thätlich beleidigt werden, ent-  
kamen aber noch in Zeiten; nur ein Stän-  
deglied, Herr Wunderlich, wurde gemißhan-  
delt. Abends fielen noch mehrere Excesse,  
besonders an des Herrn v. Wangenheim  
Hause vor.

Cassel, den 3. May.

Vor kurzen ereigneten sich hier sonder-  
bare Todesfälle. Drei Greise, die seit län-  
gen Jahren mit einander befreundet gewe-  
sen, und fast jeden Abend durch l'Hombre-  
spiel gegenseitig die Zeit sich verkürzt hatten,  
find an einem und demselben Tage mit  
Tode abgegangen, nämlich der General von  
Sohr im 86sten, der geheime Legationsrath  
v. Engelbrommer im 89sten und der Hof-  
gärtner Schwarzkopf im 83sten Jahre. Ein  
viertler Freund und Spielfgenosse, Herr Abl-  
ter, war bereits ein Jahr zuvor, im 70sten  
Jahre, und ein anderer fünfter, der geheime  
Rath Schminke, vor wenigen Monaten, im  
86sten Jahre, in die Ewigkeit voran gegan-  
gen. Alle 5 Freunde zusammen zählten  
beinahe fünfzehnhundert Jahre.

Vom Main, vom 29. April.

In diesem Frühjahr sind vor Mainz  
10000 Auswanderer zu Wasser passirt, unge-

rechnet die nicht unbeträchtliche Zahl derer,  
die mit ausgehungerten Pferden einen Wa-  
gen weiter treiben. In der letzten Hälfte  
des April kamen allein 839 Familien, aus  
3 12 Personen bestehend. Nahrungslosig-  
keit und starke Steuern wurde von allen  
Schwyzern, Elsassern, Badnern und Würt-  
tembergern als Grund der Auswanderung  
angegeben; die württembergischen Separa-  
tisten führten aber noch den besondern  
Grund an: „daß sie ihres Glaubens wegen  
sich zum Tragen der Waffen nicht verstehen  
könnten.“

Ueber Pöschel sagt die Baiersche Natio-  
nal-Zeitung: daß er die Erhebung des Ju-  
denthums zur allgemeinen Religion und  
seinem Beruf zur Religions-Läuterung durch  
das Judenthum gelehrt habe. Alle Throne  
der Erde müßten mit Juden besetzt werden,  
und in der Vereinigung der katholischen  
Religion mit der jüdischen liege das Heil  
der Welt. Pöschel stand in enger Verbin-  
dung mit einer Krämerin zu Ampfelwang,  
Maria Sidlingen, welche Erscheinungen hat-  
te, und ihm ihre Offenbarungen mittheilte,  
zu deren Erfüllung das Jahr 1826 bestimmt  
war. In diesem würde der Pabst, den er  
verwarf, zernichtet, sämmtliche Juden be-  
kehrt, das neue Reich Gottes in Jerusalem  
und die Verteilung aller Ungläubigen statt  
haben. Selbst der Ablauf des Jahres 1826,  
ohne die Erfüllung dieser Prophezeihung,  
hat die Schwärmer nicht heilen können.

Wien, den 30. April.

Eine Verbindung unsers Erlauchten  
Kaiserhauses mit dem künftigen Thronerben  
des Königreichs Sachsen beschäftigt das  
Publicum mit freudigem Interesse. Es ist  
die Erzhersogin Karoline, geboren den 8ten  
April 1801, welche sich mit dem ältesten  
Sohn des Prinzen Maximilian von Sachsen  
vermählt. Eine Schwester dieses Prinzen  
wird, wie man mit Gewißheit behauptet,  
die Gemahlin des Erbprinzen von Toscana.

Posen, den 3. May.

Die hiesige Freymaurerloge „Vioß zu  
den drey Sarmatischen Säulen“ hat vom  
Staate das auf dem Graben wüßte Steu-  
de und vor dem arcken Brande zur Heb-  
ammen-Anstalt bestimmt gewesene Grund-

füßt käuflich an sich gebracht, um auf die-  
ser Stelle ein Logenhaus aufzuführen. Den  
zten dieses wurde der Grundstein dazu ge-  
legt. Einer der Deputirten von der Loge  
hielt bei dieser Veranlassung eine der Sa-  
che angemessene Rede, wozu er die Auf-  
sichtigung der tiefsten Verehrung gegen Sr.  
Majestät den König in den rührendsten  
Ausdrücken darbrachte für den mächtigen  
Schutz, welchen Höchstniederkommen dem Frey-  
maurer-Orden in den Preuss. Staaten an-  
gedeihen lassen. Schließlich erwähnte er  
dankbarlich des Herrn Finanzministers Ex-  
cell. wegen der wohlthoenden und das gu-  
te Wort befördernden Vertheilung des Kauf-  
geschäfts.

Aus dem Brandenburgischen,  
vom 10. May.

Es ist eine bedeutende Summe zur Ver-  
besserung der Wege, die in einigen Rhein-  
Provinzen in schlechtem Zustande sind, aus  
Königl. Cassen bewilligt worden. Auch sol-  
ten Seldner an den gefährlichsten Stellen  
der Rheinstraße auf Königl. Kosten gemacht  
werden, so wie auch noch andere öffent-  
liche Arbeiten angeordnet sind, wodurch der  
verarmten Classe Gelegenheit zum Erwerb  
verschafft wird.

Schreiben aus der Schweiz,  
vom 4. May.

Der todt gefogte General La Harpe ist  
zum Mitgliede des großen Raths im Waade-  
lande erwählt worden.

Im Canton Freyburg sind auf Antrag  
des Bischofs die Werke von Voltaire und  
Nouveau ebenfalls verboten, auch selbst an  
einigen Orten bei angestellten Haus-Visi-  
tationen confiscirt worden. Ueberhaupt ist  
religiöse Strenge in mehreren Cantons an  
der Tages-Ordnung, wie denn z. B. in  
Wallis die Freymaurer verfolgt werden,  
und alle Einwohner, welche am Osterfeste  
nicht zur Beichte und zum Abendmahl ge-  
gangen sind, durch eine öffentliche Verord-  
nung als Glaubens-Verächter verkehrt  
worden.

Aus Paris, vom 3. May.

Am 29ten vorigen Monats brach im  
Palais National ein Feuer aus, welches je-  
doch bald gelöscht wurde; am folgenden Abend

verhaftete man daselbst etwa 30 Mädchen,  
deren Papiere nicht in gehöriger Ordnung  
waren; die nämliche Maaßregel wurde am  
folgenden Tage wiederholt und veranlaßte  
eine Scene, die einem Raube der Sabinen-  
kinnen nicht ungleich sah.

Aus Italien, vom 29. April.

Der König von Sardinien geht in Ge-  
nua täglich zu Fuß herum, besucht beson-  
ders die wohlthätigen Anstalten, und un-  
terstützt dieselben. Die Königin nimmt sich  
vorzüglich der armen Fischer- und Schiffer  
Familien an. Man bemerkt, daß das Kö-  
nigliche Paar sich herablassender zeigt, als  
weiland die Dogen und der hohe Adel.

Stockholm, den 29. April.

Der General-Auditeur Turdssjäll, wel-  
cher den Vorfall auf Gotthland untersucht  
hat, ist zurückgekommen und hat die Akten  
an das Hofgericht zum Spruch abgeliefert.  
In denselben ist, außer dem Provinzial-  
Arzt Bergelin, auch ein Magister Ihre, als  
Verfasser eines bei der Gelegenheit gesun-  
genen Gedichtes, schwer beschuldigt. Ein  
alter verabschiedeter Lieutenant Linsfelt,  
welcher sich an seinem Wohnorte in Ost-  
gotthland kräftliche Drohungen gegen eine  
erhabene Person zu Schulden kommen las-  
sen, die von seiner eigenen Familie ange-  
zeigt worden, ist hier eingebracht und dem  
Hofgerichte übergeben worden. Der Ange-  
ber des 14ten März, Lindbom aber, wel-  
cher nichts hat beweisen können und sich  
auf Krugnen gelegt hat, wird, durch Zeu-  
gen-Aussagen gebunden, bald sein Urtheil  
erhalten. Man vermuthet, daß ein oder  
anderer dieser Elenden ins Narrenhaus zu  
wandern könnte.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 2. May.

Die Anzahl der Studierenden an der  
Königl. Universität zu Upsala betrug im leg-  
ten halben Jahre 1218, nämlich 105 Edel-  
leute, 321 Priester, 213 Bürger, 228  
Bauern, 306 Dramen- und 52 Krieger-  
Söhne. Von diesen waren 294 der Got-  
tesgelehrsamkeit, 198 der Rechte, 134 der  
Arzneykunst, 368 der Weltweisheit und 215  
vermischter Wissenschaften Beflissene. 558  
waren zwischen 20 und 25, 364 zwischen 25

und 20, 185 zwischen 25 und dreßsig, und 57 unter 15 Jahre alt. 193 genoßen Stipendien und 165 wurden als Studierende eingeschrieben. Die zahlreiche und merkwürdige Bibliothek dieser hohen Schule wird nunmehr auch durch die gegen 12000 Bände betragende Büchersammlung des verstorbenen berühmten Professors Inghen in Moscof vermehrt werden, welche in der morgenländischen, ganz besonders aber in der Spanischen und Portugiesischen Litteratur sehr vollständig ist und die für 3000 Thlr. Hamb. Banco angekauft worden.

Es hat sich gezeigt, daß der wegen Hochverraths im hiesigen Hofgerichte angeklagte Lieutenant Lindsfelt ein äußerst gefährlicher und unruhiger Mensch sey, welcher bereits des Mords und der Brandstiftung verdächtig ist und ganz besonders die Rechte der Geseze heischt.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 18. April.

Der Chef der Artillerie, Tscheleté Esfendi, ein ehrwürdiger 70jähriger Greis, ist so eben von einer Pilgerreise aus Mecca zurückgekommen, auf der er mehr als eine Million Piaster an Almosen und geistlichen Spenden verwendet hat. Nach seiner Rückkehr hat er überdem seine ganze Begleitung reichlich ausgestattet und in den Ruhestand versetzt. Diese Ausgabe wird noch auf 300000 Piaster berechnet. Er bleibt, seines hohen Alters ungeachtet, in seinem Amte.

Schreiben aus London, vom 8. May.

Ein Scribent, der sich für den Nachfolger Cobbets ausgab, weil er in einem Pamphlet die abscheulichsten Grundsätze und Lasterungen vorgebracht hatte, wurde gestern in der Kings-Bench vor Gericht gefordert, und der Gotteslästerung und der höchsten Irreligion beschuldigt; nämlich wegen schändlicher Parodirung des Vater Unfers, des Glaubens, der 10 Gebote und des Bekenntnisses Athanasii. Der Angeklagte machte den Kranken und Schwachen, erhielt aber zur Antwort, daß er für seine Erscheinung vor Gericht 200 Pf. Sterl. Bürgschaft zu stellen habe oder im Gefängniß bleiben müsse.

Das prächtige Silber-Service, welches der König von Portugal und Brasilien dem Herzog von Wellington geschenkt hat, wird hier jetzt bey dem Silber-Arbeiter Gerard öffentlich gezeigt. Das Mittelstück des Services stellt durch 3 Fasses die drey verbündeten siegreichen Nationen dar. Am den Fasses befinden sich die vier Welttheile allegorisch dargestellt; Europa mit einem Pferde, Asien mit einem Kameel, Africa mit einem Scorpion und America mit einem Alligator, die den siegreichen Nationen Kränze darreichen. Ueber dem Ganzen befindet sich eine Siegesgöttin, die ihre Schwingen über die Halbinsel ausbreitet, in der Rechten einen Del- und Palmenzweig und in der Linken 3 Vorbeerkrone. Das Ganze wird von 8 Sphyrn getragen, welche die Anzahl der Jahre anzeigen, die der siegreiche Herzog auf der Halbinsel zubrachte. Das Service besteht aus 15 Duzend silbernen Tellern, Messern, Gabeln und Löffeln, gegen 100000 Unzen an Gewicht, aus 70 bedeckten und 30 unbedeckten Schüsseln und aus 8 Suppenterrinen.

England.

Ein Londoner Blatt sagt: der Spanische Hof habe sich erbotten, die Insel Minorca unter gewissen Bedingungen an eine nordische Macht abzutreten. Zugleich setzt es hinzu, daß dieselbe die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachei verlange, da sie unter dieser Bedingung nur in die Bestimmungen wegen der Ionischen Inseln gewilligt habe.

Italien.

Der Gesundheits-Zustand des Papstes ist nichts weniger, als beruhigend. Der 75 Jahr alte heil. Vater soll sehr krank seyn, weswegen in einigen Klöstern eigene Gebete für seine Genesung gehalten werden. Das Volk ist über seine Krankheit belümmert.

Deutschland.

Am 2ten May, als dem Jahrestage der Schlacht, wurde das Monument bei Groß Görschen auf Befehl und Kosten des Königs von Preußen errichtet. Es steht auf einem, ohngefähr eine Viertelstunde weit von dem Dorfe entlegnen, Hügel, von

welchem aus die beiden verbündeten Monarchen, der Kaiser Alexander und der König, die Schlacht übersehen haben. Das Monument besteht aus einem in der königl. Eisengießerei zu Berlin gegossenen eisernen, Gothisch verzierten, hohen Obelisk, dessen Spitze mit dem eisernen Kreuze geziert ist. Der Obelisk ruht unten auf einem angemessenen Sockel von Sandstein. An der Rückseite liest man folgende Inschrift: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland; sie ruhen in Frieden! Groß-Görschen, den 2ten May 1817.“

Es geht die Rede, daß zu Berlin eine Staats-Zeitung herausgegeben werden soll. Verschiedene der verdienstvollsten Schriftsteller sind bei dem Fürsten Staats-Canzler zur Redaction derselben in Vorschlag gebracht worden.

#### Todes-Anzeige.

Am 13. April starb zu Ubia, im Fallist'schen Kirchspiele, Herr Friedrich Christian Jensen, in einem Alter von 60 Jahren und 3 Monaten, an einer völligen Entkräftung. Unermüdete Arbeitsamkeit, musterhafte Berufstreue und strenge Redlichkeit waren die hervorstechenden Züge seines Charakters, die ihm in den Herzen derer, mit welchen er in Verbindung stand, ein bleibendes Andenken sichern. Sanft ruhe seine Asche!

Sollte jemand eine rechtliche Forderung an ihn haben, so melde er sich deßhalb bei dem Propst A. C. Berg, in Fallist.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl v. Staden, Alexander v. Reichard, Carl Julius Paucker und Friedrich Mesch; die Studenten der Theologie Ferdinand Schneider, Joannes Moltrecht und Carl Fried. Ryber; der Student der Medicin, Joh. Fried. Wichert, und die Studenten der Philosophie, Alexander und Peter Baron v. Uexküll; aus der Zeit ihres Hierseyns berührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclassi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prosector;  
Witte, Notar. 1

Mit Bewilligung des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben den 18. Mai d. J. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, vorzüglich gute juristische Werke auctionis lege verkauft werden.

Dorpat, den 12ten Mai 1817.

Von dem Dörpffschen Holz-Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht; daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach-Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Holz-Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwartet, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Holz-Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abzulösen zu lassen, damit die ankommenden Lohjen wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Holz aufstapeln können, und so die resp. Einwohner der Beschwerclichkeit, ihr Holz von den entfernten Stapelplätzen führen lassen zu müssen, überhoben werden.

Die Preise sind:

für 17 aden reines Birken-Brennholz	8 Rbl.	50 Cp.
— 1 — — Eichen	dito	7 — 50 —
— 1 — — Tannen	dito	6 — — —
— 1 — — Epen	dito	5 — — —

Die Holz-Scheine sind wie gewöhnlich im Holz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Holz-Comptoir den 15. May 1817.

Polizeymeister Gessinsky.  
Secret. Strus. 3

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Beglers Johann Ehrenfried Koeder gehörige, hieselbst im 1ten Stadttheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtgrund besetzte hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Avertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 8ten Juni d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kaufliebhaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur

Verlautbarung ihres Vots und Hebervots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammer-schlag ausgemitteltem Meißelbot, das Weitere, nach geböhrten Anträgen der Eck-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat, Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. Fr. Ketz, Oberste. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherr-  
schers aller Rußen u. r. r. aus der Kief.

Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft.

Mittels der von der Kief. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 erging an diejenigen, welche von dem in den Bernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 21 000 Eunt. Wehl, und 1000 Ewt. Gerste entweder kaufen, oder freiwillig auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens sein sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellence dem kief. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Ritter d. h. n. u. zu melden.

Wenig jedoch Sr. Excellence der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1sten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Getraide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleibung desselben nicht statt finden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellence dieserhalb anhero erlassenen Antrages von der kief. Gouvernements-Regierung hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1817.

E. v. Rickmann, Regierungsr.

Schreib. Fr. Kästling. 2

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Mikidabes und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Kief und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse: sah sich die Committée in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern,

die erforderlichen Veranstellungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber seither nicht allgemein Gehör geschehen; so fordert die Committée die Bau-Interessenten hiedurch wiederholtlich auf, unverzüglich und spätestens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Committée — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die nöthigen Veranstellungen für Rechnung der Edumigen treffen wird. Dorpat, den 1ten Mai 1817.

Boigtmeister Gessinsky. 1

Wenn mittelst Preislosent Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Kief und Kurland u. r. Marquis Paulucci d. d. 14. April 1817 Nr. 292, und nachmals wiederholten Befehls vom 27. April c. a. Nr. 1336, die Errichtung eines kaiserlichen Kaufhofes hieselbst, und die Begrenzung der bötzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse habenden bötzernen Buden, eröffnen zu lassen, daß diese löbliche Buden nur bis zum ersten April des 1817ten Jahres guldnet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maassnehmung abgegeben zuweihenden Frist, abzulassen nöthigerissen werden sollten: so wird diese hohe Befehlsgang sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse belegenen bötzernen Buden, damit selbige zeitlich davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden können, und zur allgemainen Wissenschaft derjenigen, die solches in anderweitiger Rücksicht angeben möchte, hierdurch bekannt gemacht.

Dorpat Rathhaus, am 28 April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. Fr. Ketz, Oberste. 1

Ein löbliches Boigtengericht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hienit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Dames-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Barock- und 18 silberne Eck- und Eberlöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Indiewaaren, als: Manns- und Dames

Strömpe, Rige, stehene, wefstuchene und Was-  
dras-Lücher, Westen, Epöhen, Band, Servietten-  
und Handtücher-Drell, u. dgl. m., ingleichen 2  
große Wandspiegel, Schilderergen, Kleidungsstücke,  
verschiedenes, mehrentheils ganz neues Bettzeug,  
so wie auch ein gutes Pianoforte und ein Klavier,  
sogen gleich dante Verablung öffentlich zu veräu-  
gern. Dorpat-Rathhaus, am 8. May 1817.

Ad mandatum  
H. C. Humann, Secret. Civit. 1

### Udterweitzige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Der-  
waltung hieselbst.

Die neue Auflage des Dbrpt: ehstnischen  
Gefangbuchs hat nunmehr die Presse ver-  
lassen, und ist für 65 Cop. Silber-Münze  
à Exemplar, (oder den Werth in Banco-  
Assignmenten) zu erhalten bei

J. C. D. Müller,  
Kaiserl. privill. Kronbuchdrucker,  
in Riga. 2

### Unseige

für Klavier- und Pianoforte-Spieler,  
das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord nach  
der völlig gleichschwebenden Temperatur ganz ge-  
nau einzutheilen, so daß darnach Jedermann bei  
weniger Uebung Alaviere u. d. gl. Instrumente  
nach meiner Anweisung leicht und zuverläs-  
sig vöslig rein gleichschwebend temper-  
irt stimmen kann. Sachverständige, als der  
Serr Paul v. Krüdener; die Serren Hofräthe  
und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Moier,  
welche dieses untersuchten, haben meiner  
Verbesserung des Monochordes und auch der  
Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und  
mir Zeugnisse hierüber erthellet.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende  
Anzahl Liebhaber durch Subscription finden;  
(woran noch bis jetzt Niemand, der das Zweck-  
mäßige der Sache kennen lernte, gezeuvelt) so  
erhalten dieselben ein, von mir selbst genau ein-  
getheiltes Monochord sammt der Anweisung  
zum Gebrauch desselben beim Stimmen, für 25  
Rubel B. M. In diesem Endzwecke werden Cir-  
culaire gedruckt und in Liv- Lyst- und Aurland  
zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem  
Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber  
an alle Mussen versandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unter-  
nehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 19ten May 1817.

J. J. Borthmann,  
Musik-Lehrer.

Ein Haus von 6 Zimmern mit Stall und  
andern Bequemlichkeiten ist zu vermieten  
und gleich zu beziehen. Die Bedingungen  
erfährt man bei dem Herrn Apotheker We-  
gener.

Die bestimmt nie früher hier gezeigte Dio-  
ptrische Verstellungen, von einem der be-  
rühmtesten Künstler Deutschlands, sind täglich  
alle Stunden, des Nachmittags, bis zum fünf-  
tigen Sonntag, den 20ten dieses, im Hause der  
Frau Colleg. Käthin v. Langhammer zu sehen.  
Aufsichten sind unendgeldlich in meinem Logis  
zu bekommen.

Setterström.

Es hat Jemand die von Buddendorfsche Aus-  
gabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis  
jetzt nicht zurück gegeben. Ich bitte solches, bin-  
nen 3 Tagen, zu bewerkstelligen. Nach Abt bei  
mir ein sehr schön gearbeitetes Fortepiano, von  
ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich bie-  
te ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Gar-  
ten, welcher vorzüglichem Boden hat, in der besten  
Beartung und größtentheils bestellt ist, zum Ver-  
kauf aus.  
Dr. G. F. Ludw. Stelker. 2

Auf dem Gute Addafer, unweit Oberpahlen,  
ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern für den bil-  
ligsten Preis zu haben. 2

Im Hause des Hrn. v. Wabl, Nr. 50, dem  
Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte  
Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Kföfen,  
nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagen-  
remise zu vermieten. Die Mietbedingungen er-  
fahren Blehhaber in dem nebenbei belegenen v.  
Wahlischen Eckhause, bei dem Haukaufseher Schwan-  
dasselbst. 2

Bei mir ist wiederum sehr guter aus-  
geweichter Stockfisch käuflich zu haben.

Bahr. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Pu-  
blikum selge ich hieimit ergebenst an, daß ich gegen-  
wärtig in dem kleinern Glasermeister Huntermann-  
schen Hause, neben dem Hrn. Rathsberrn Bahr,  
wohne, und daß ich unausgesezt das mir geschenk-  
te Zutrauen durch prompte und billige Bedienung,  
zu erhalten bemüht seyn werde.

Dorpat, den 19 May 1817.

Dames-Schneidermeister Polucatus. 2

Im ehemaligen Krambalschen Hause, an  
der Karlowaschen Straße, ist eine geräumige  
Wohnung, mit allen erforderlichen Wirtschaftso-  
Bequemlichkeiten, so wie auch ein Keller zu ver-

hiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in demselben Hause. 2

Bei mir ist wiederum eine Quantität geschmolzener reiner Licht-Talg, so wie auch ungeschmolzener, zu Seife, und Tierenfett, zum Kochen der Speisen, käuflich zu haben.

Georg Laik. 1

Sehr guter Saat-Hafer, zu 3 Rbl. 80 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Rbl. 50 Kop. zu haben bei

Erniebel. 1

Große frische, scharf gefalgene Eisströmlinge, in ganzen und halben Tonnen, so wie auch gute gelbe Butter, in großen und kleinen Quantitäten, sind zu verkaufen bei

Ernst Veruh. Schulz. 1

Bei mir in meiner Wube, unter dem Hause des Hrn. Zacharia, am Markte, sind unter mehreren andern Waaren auch folgende zu haben, als: frisches Provencer-Öel, das Glas zu 1 Rub.; Ruß-Öel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Rbl. das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4 Rbl. 40 Kop., dito, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop. das Liespfd. 2c. 2c. W. Doka w e s i, jun. 2

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst einem Keller, Stallung und Wagenkauer, wie auch eine separate Wohnung von 3 Zimmern, mit einer Küche zu vermietthen. 2c.

Dremer. 1

Ein verheiratheter Mann, der Kenntnisse vom Branntweinbrande besitzt, auch einige Erfahrungen in der Landwirthschaft hat, sucht sich bei dieser Beschäftigung, oder auch als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Expedition dieser Zeitung, oder auch beim Schuhmacher Bloen. 1

Die Frau Generalin v. Knorring, geb. Baronin v. Edwenwolde, ist genehen, ihren im 1sten Stadtheil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erbplatz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in ihrem an der Breitstraße belegenen Hause. 2

In einem im 1sten Stadtheil an einer lebhaften Straße belegenen feineren Hause ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens 2c. zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Musikus Brunt. 2

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenpferd stehen zum Verkauf beim Gold- und Silber-Arbeiter Kau. 2

Auf einem nahe bei der Stadt in einer anmuthigen Gegend belegenen Bütchen sind für den ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu vermietthen. Liebhaber dazu können das Nähere bet dem Kaufmann Herrn B. M. Thun erfahren. 2

Auf dem Guthe Lunita ist sehr gute Saat-Gerste, zu 6 Rbl. 50 Kop. das Hof, zu haben. 1

Sollte jemand noch zum Zudenbau eine Quantität von 30 bis 40000 gut gebrannter Ziegelsteine bedürftig seyn, so beliebe derselbe sich bei Unterzeichneten zu melden. F. Kellner. 1

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich am 29sten April wiederum im ehemaligen Ökonom Schulzischen Garten die Sommer-Gesellschaft eröffnen werde, und daß die resp. Gäste daselbst eine gefällige und prompte Bedienung zu erwarten haben. Zugleich zeige ich hierdurch an, daß bei mir ein junges, gutes Keupferd, wie auch eine Quantität gutes feines Landheuen zu verkaufen ist.

T. Corey. 1

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Rorder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

E. J. Robland. 1

Ein freier verheiratheter Mensch, der perfekt ebänisch spricht, und schon beim Wirthschaftsbedienten hat, dessen Frau ebänisch, lettisch und russisch versteht, und Web und Fasel zu behandeln weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht als Wirthschaftsbedienter, Kleben-Aufscher u. d. gl. auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem Sandberge. 1

An der Carlowschen Straße, im Hause des Hrn. Frankenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen, mit einem Verdeck, zu verkaufen. 1

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiermit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817.

Ludwig Worms. 2

A b r e i s s e n d e r.

Der Ausländer, Yeanno Cardoso, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Politi-Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

D ö r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g .

N<sup>o</sup>. 40. Sonntag, den 20<sup>ten</sup> May 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. S. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 12. Mai.

Bei Gelegenheit der Feier des Geburts-  
tages Ihrer Majestät der Königin von Wir-  
temberg, Ekaterina Pawlowna, am verwich-  
nen Donnerstag den 10. dieses, war große  
Mittagstafel von 130 Gedecken bei Ihrer  
Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin  
Maria Feodorowna, im Beiseyn Sr. Ma-  
jestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kai-  
serin Elisabeth Alexejowna und Ihrer Kai-  
serl. Hoheiten der Großfürsten. Zu dieser  
Mittagstafel waren gezogen, Se. Eminenz  
der Metropolit Amwrosji, die vornehmsten  
Standespersonen beiderlei Geschlechts, wor-  
unter sich auch Se. Eminenz der Metro-  
polit der Römisch-Katholischen Kirchen,  
Sestrencwicz, Bobusz befand, und der Wir-  
tembergische Gesandte Graf v. Beroldingen.

Das Mitglied der in Paris gewesenen  
Liquidations-Kommission, Koll. Rath En-  
gelbach ist, auf das Zeugnis des General-  
Feldmarschalls Fürsten Barclai de Tolly  
über seinen ausgezeichneten Eifer und seine  
Thätigkeit, wodurch er zur schnellern Be-  
endigung der Sachen dieser Kommission  
beigetragen, Allergnädigst. zur 5ten Klasse  
erhoben..

Vom Mayn, vom 30. April.

Zu Wien wollen Griechische und Ar-  
menianische Handelsleute wissen, daß sich  
die Engländer bemühen, bei dem Divan in  
Konstantinopel Unterhandlungen einzuleiten,  
um mehrere feste Plätze in der Levante zu  
bekommen.

Einem so eben erlassenen churfürstl.  
Hessischen Rescripte zufolge, soll künftig in  
den, in den churhessischen Landen herauskom-  
menden Zeitungen, Einwohner von der  
bloßen Bürgerklasse, die keinen Titel führen  
nicht mehr zu den Honoratioren gerech-  
net, und daher ihnen öffentlich auch nicht  
ferner das Prädikat Herr beigelegt werden.  
Diesen Vorzug sollen nur diejenigen Perso-  
nen genießen, welche entweder zum Adel,  
oder zur Klasse der Schriftfässigen gehören,  
zu welcher letztern alle churfürstlichen Be-  
amten und überhaupt diejenigen, welche ein  
churfürstliches Rescript in Händen haben,  
so wie alle Studierte gerechnet werden.  
Diesem churfürstlichen Befehle ist bereits  
in den jüngsten Nummern der Casselschen  
Polizei- und Commerzien-Zeitung ein Ge-  
nüge geschehen, worin selbst sehr angeseh-

nen hiesigen Bürgern das Prädikat Herr entzogen worden ist.

Ein Handelschreiber aus dem Preussischen will behaupten, daß der neue Staatsrath sich mit großer Stimmenmehrheit für allgemeine und unbeschränkte Handelsfreiheit erklärt habe.

Mit Errichtung eines gemeinsamen Ober-Appellationsgerichts der freien Städte wird es wohl nichts werden. Hamburg hat erklärt, es begnüge sich mit der Alteenverfendung, die drei andern (Lübeck, Bremen und Frankfurt) wollen sich nun dem Jenaer Ober-Appellationsgericht anschließen.

Am 24sten fand zu Leipzig wirklich die Versammlung der Deutschen Fabrikanten statt, um über Maasregeln zur Abhelfung des auf dem inländischen Kunstfleiß liegenden Drucks zu berathschlagen. Sie war sehr zahlreich; ihren Beschluß kennt man aber nicht. Wegen der schlechten Messe wollten viele Erzgebirgische Fabrikanten ihre Arbeiter ganz entlassen, wodurch die Noth im Lande noch höher steigen würde.

Kopenhagen, den 6. Mai.

Ein Mädchen, welches ihre Aeltern, besonders ihren Vater, geschlagen und sehr gemißhandelt hat, ist von dem höchsten Gericht zum Tode verurtheilt.

Brüssel, den 6. Mai.

Nach unsern Blättern hat die französische Polizei entdeckt, daß bisher durch die Anhänger von Bonaparte ein lebhafter Briefwechsel nach Amerika unterhalten worden, welcher zur Absicht gehabt haben soll, Bonaparte, so schwer es auch seyn möchte, aus St. Helena zu entführen.

Das Schiff Courier, von Amsterdam, ward in der Nacht auf den 2ten April in der Bai von Cadix von 8 bewaffneten Seeräubern überfallen, die den Kapitain und seine Mannschaft banden, erstern verwundeten und das ganze Schiff plünderten.

Paris, den 2. Mai.

Nach der neuen Zählung enthält Paris 715,000 Einwohner, 227,250 Haushaltungen und 23,371 Häuser.

Nach Berichten aus Madrid ist Don Antonio, Oheim des Königs, im 6ten Jahre verstorben. Er war 1755 zu Neapel gebo-

ren, wo sein Vater, in der Folge König von Spanien, damals noch regierte, heirathete eine Schwester des jetzigen Königs, die aber bald starb, ward, als Ferdinand der Siebente nach Bayonne ging, an der Spitze der obersten Junta zurückgelassen, gerieth nachher auch in die Hände Napoleons, und theilte die Gefangenschaft des jetzigen Königs, dessen Vertrauen er stets in hohem Grade genoß.

Paris, von 30. April.

Marshall Jourdan liegt auf seinem Landgut Coudray gefährlich krank.

Londoner Blätter enthalten einen Auszug aus dem Briefe der Madame Requault de St. d'Angely; den sie dem Hrn. Robert mitgegeben hatte und weshalb sie arretirt worden. Sie spricht darin auf das leidenschaftlichste gegen die jetzige Regierung, wünscht nichts mehr als die Rückkunft von Buonaparte, und spricht von einer nahen Crisis, wobei sie ihren Gatten auffordert, auf das schleunigste zurück zu kommen.

Rom, vom 15. April.

Die kirchlichen Feiertlichkeiten der Karwoche haben diesmal ungewöhnlich viel vornehme und reiche Fremden hieher geführt, deren Anzahl man auf nicht weniger als funfzehn tausend anschlägt. Dadurch ist alles, was zum Luxus des hiesigen Aufenthalts gehört, namentlich Wohnung, Bedienung und Wagen, überaus theuer geworden; so mußte man, zum Beispiel, an den drei Tagen, wo das Miserere aufgeführt wird, einen Miethswagen für den Nachmittag mit fünf Scudi (siebenthalb Thaler Preuss. Kurant) bezahlen. Indessen war auch die diesjährige Aufführung des Miserere ein wahrer Triumph der Kunst. Am Dienstag der Karwoche ward in der Kirche San Silvestro das Stabat Mater gegeben. Madam Vera, geborne Häler, und Mad. im Schönberger, zwei deutsche Frauen, sangen es ganz unübertrefflich schön. Crescentini, der jetzt hier lebt, sagte beim Herausgehen, daß er es nun von niemand anderm mehr hören möchte, denn es sey nicht möglich, dem gleich zu kommen! Der Pabst hat, seiner Kränklichkeit unerachtet, und obwohl es ihn sichtbarlich sehr angriff, doch bei

allen diesen Gelegenheiten den Kirchendienst in Person verrichtet. Unter der Menge der dabei anwesenden fürstlichen Personen waren die vornehmsten: der König von Spanien, Karl der vierte, nebst seiner Gemahlin; dessen Tochter, die ehemalige Königin von Erurien mit ihrem Sohn; der König von Sardinien, der seinem Bruder die Krone abgetreten hat; noch ein Prinz dieses Stammes; der Prinz Heinrich von Preussen; ein Neapolitanischer Prinz vom Geblüt und andere mehr. Der Prinz Heinrich von Preussen, dem das Klima von Italien zu gefallen und zu bekommen scheint, geht von hier nach Neapel zurück, und soll sich noch den ganzen Sommer hindurch dort aufhalten wollen. Er ist überaus mittheilend und deshalb in allen großen Circeln vorzüglich gern gesehen gewesen. Bei dem Wettstreit, der unter den jungen Künstlern verschiedener Nationen, die sich hier ausbilden, herrscht, haben die Deutschen jetzt die Oberhand, und unter diesen zeichnen sich besonders wieder die Preussen aus.

London, den 29. April.

Endlich haben die Portugiesen ohne Schwereitreich Monte-Video und Colonia del Sacramento in Besitz genommen. Dem Vernehmen nach sollen in Zukunft fremde Schiffe daselbst eben so freien Zugang haben, wie zu Rio Janeiro.

Das erste Bataillon des 66sten Regiments hat Befehl erhalten, aus Ostindien nach St. Helena abzugehen, um einen Theil der dasigen Truppen abzulösen, die entlassen werden.

Konstantinopel, den 10. April.

Man versichert, daß die Ruhe Aegyptens neuerdings durch eine Insurrection der Mamelucken gestört und die Gewalt der Pforte gar nicht mehr anerkannt werde.

Seit der Ministerialveränderung in der Türkei rückten die Unterhandlungen zwischen einer großen nordischen Macht und der Pforte schnell vorwärts und man erwartet, daß sie zur Zufriedenheit beider Theile bald beendigt seyn werden. Es scheint gewiß, daß England seine Vermittlung dem nord-

schen Hofe anbot, daß dieser sie aber nicht annahm, weil seine Forderungen so gerecht und gemäßigt wären, daß er nicht zweifeln, die Pforte werde von sich selbst einwilligen.

Schweiz.

Manche Dirschäften der Schweiz haben jetzt schon mehr Leichen, als sonst im ganzen Jahre. Seuche herrscht nicht; aber schlechte Speise, Hunger und Kummer befördern den Tod.

Ein Schweizer Blatt sagt: Mangel sey noch nicht vorhanden; dann es sey Korn genug da, wenn man nur Geld genug habe, die Bucherer zu bezahlen. Hunderte von Güterbesitzern hielten ihre Vorräthe zurück, und die Erfahrung werde lehren, daß zur Erndte noch Ueberfluß im Lande sey.

Ein Kaufmann zu Bern besorgte schon vor 2 oder 3 Jahren die gegenwärtige Ehenerung; er kaufte sehr viel Brod und Erdäpfel an, lies das erstere zu Zwieback dörren und sorgfältig in Fässern aufbewahren; aus den Erdäpfeln machte er Mehl. Alles lachte ihn damals aus, und glaubte, er werde sich zu Grunde richten. Jetzt ist man froh über seine Vorräthe, die er in sehr billigen Preisen den Armen verkauft.

Frankreich.

Aus Brüssel, vom 28ten April, wird geschrieben: „Nach unsern Oppositions-Blättern sollen 20 Dörfer des Französischen Departements die dreifarbigte Fahne aufgesteckt haben. Die Nationalgarde von Grasse verweigerte, gegen sie zu marschiren und wurde entwaffnet. Ein gleich heftiger Aufruhr soll in der Gegend von Mascon ausgebrochen seyn. Die nämlichen Blätter stellen die Gesundheits-Umstände des Königs von Frankreich noch als sehr zweifelhaft vor. Seine Schwäche in den Untertheilen des Körpers sey so groß, daß Se. Maj. noch nicht aufrecht stehen könne. Zur Audienz-Ertheilung wie in den Speise-Saal werde der König in seinem Koll-Wagen gebracht. Magen und Kopf seyen sehr gut; aber die Beine wollen ihre Kraft nicht wieder erhalten, und man fürchtet eine Wassersucht, die durch Mangel an Bewegung und durch die große Eßlust des Königs beschleunigt werden kann.

## Afrika.

Ein Brief aus Algier vom 10ten Febr. in Hamburger Blättern sagt: „Die Thätigkeit des Bey hat nunmehr binnen einem halben Jahre die Folgen und Spuren einer der blutigsten Schlachten, wovon Afrika's Gestade seit mehreren Jahrhunderten Zeugen gewesen, vollkommen vernichtet. Man glaubte, die Absicht wäre gewesen, Algier zu zerstören. Dieses traf aber nicht ein. Der eigentliche Verlust bestand in dem größten Theil der Kaper-Flotte; aber die Zeughäuser und Arsenale, die Magazine und Werkstätten, die Artillerie und Munitions-Vorräthe, kurz alle Elemente des politischen Daseyns wurden gerettet. Die beschädigten Festungswerke sind jetzt stärker als vorher, und die Marine durch Ankauf und neue Bauten so zu sagen in täglichem Anwachs. Die Abschaffung der Sklaverei scheint der Hauptzweck der Expedition gewesen zu seyn. Als Sclav oder als Kriegsgefangener wird doch der Christ, welcher das Unglück hat, in die Hände dieser Barbaren zu fallen, ganz gleich behandelt werden; die Algerier machen sich wenig aus diesem Unterschied, wenn sie nur nach Gefallen den Europäischen Rationen Krieg erklären und ihren Staat mit den ihnen abgepreßten Summen, oder auch mit dem Werth ihrer aufgebrachten Schiffe bereichern können. Die ganze hiesige Marine ist übrigens jetzt abgetakelt, mit Ausnahme des bald nach dem Bombardement mit einem Abgesandten nach Konstantinopel geschickten, reich mit Geschenken beladenen Schooners, welcher noch nicht wieder gekommen, und es hat allen Anschein, daß man vor erhaltener Antwort aus Konstantinopel keine neue Kaper-Expedition vornimmt.“

### Bermischte Nachrichten.

Zu der Herstellung des Hauses in Eisleben, wo Dr. Luther geboren ward, und zur Aufstellung der dort befindlichen, an die Reformation erinnernden Gemälde, haben Seine Majestät schon im vorigen Jahre eine bedeutende Geldsumme angewiesen, und jetzt den Umfang der in jenem Hause seit 120 Jahren bestehenden Freischule durch

den Ankauf eines benachbarten Hauses zu erweitern befohlen, und das Daseyn der durch Mangel an Fonds in Verfall gerathenen Anstalt, durch eine hinreichende Ausstattungs für die Zukunft gestehrt.

Im vorigen December fiel in Egypten ein so heftiger Regen, daß ganze Dorfschaften; die, weil dergleichen Regen ganz ungewöhnlich ist, nur aus Lehm gebauet sind, weggeschwemmt wurden. Auch in Kairo blieb kein Haus unbeschädigt.

Die Insurgenten-Kaper treiben ihren Unfug so weit, daß sie jetzt die kanarischen Inseln blockirt halten und spanische Schiffe aus den dortigen Häfen wegholen.

Ein Physiker zu Tournai will den Beweis führen: die ungünstige Witterung sei eine Folge der vielen Bligableiter.

Bonaparte's Lieblingshund, der in seinem von den preussischen Truppen erbeuteten Wagen gefunden und nach England gebracht worden ist, gehört jetzt dem Prinz Regenten, und ist von demselben bei seinem Aufenthalte in Brighton mit dorthin genommen worden.

Zu Köln erschien die dasige Zeitung am 7ten Mai mit der Aufschrift: Deutschland. Diese Rubrik steht an der Spitze der ersten Seite, die aber ganz unbedruckt geblieben, wobei sich der Leser nach Gefallen die Lücke selbst ausfüllen konnte.

Das erste auf der Weser und das dritte in Deutschland gebaute Dampfschiff, die Weser, für Reisende zur Fahrt zwischen Bremen, Vegesack und Braake bestimmt, ist in fröhlicher Begleitung vieler kleinern Schiffe, die ihm entgegensegelt waren, den 7ten May zum erstenmal in Bremen angekommen.

Die diesjährigen Contracten Geldgeschäfte zu Now waren äußerst lebhaft. Die Einwohner der Stadt hatten während einiger Tage eine Einnahme für Hausmiete von 75,000 Rubeln. Der Gerraide-Handel zu Odessa trug dazu außerordentlich viel bei, und die Güter sind daher im Preise gestiegen.

Auch auf dem Neckar und in Bayern auf der Donau sollen Dampfschiffe eingeführt werden.

### Anzeige

für Clavier- und Pianoforte-Spieler,  
das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord ganz genau einzustimmen, so daß darnach Jedermann bei weniger Übung Claviere u. d. gl. Instrumente nach meiner Anweisung leicht und zuverlässig völlig rein gleichschwebend temperirt stimmen kann. Sachverständige, als der Herr Paul v. Arudenetz, die Herren Hofrätbe und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Motzer, welche dieses untersucht, haben meiner Verbesserung des Monochordes und auch der Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und mir Zeugnisse hierüber ertheilt.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende Anzahl Liebhaber durch Subscription finden; (worauf noch bis jetzt Niemand, der das Zweckmäßige der Sache kennen lernte, gezwweifelt) so erhalten dieselben ein, von mir selbst genau eingehaltenes Monochord sammt der Anweisung zum Gebrauch desselben beim Stimmen, für 25 Rubel R. W. Zu diesem Endzwecke werden Circulare gedruckt und in Liv-, Esth- und Kurland zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber an alle Müssen verhandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unternehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 13ten May 1817.

**J. F. Vorthmann,**  
Musik-Lehrer.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie David Flitner, Friedrich Herloff, und Friedrich Rahl; die Studenten der Medicin, Adolp Walther, und Johann Gottfried Sewetz; die Studenten der Philosophie, Johann Lattermann, und Christian Friedrich Schmidt, und Paul Ludwig Melkerdt; aus der Zeit ihres Hierselbst herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poenapraelusa bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 12. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notk.

Aus Einer Ehrliehen Districts-Direction des  
Hies. Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Kirchspiel-director Ernst Johann von der Brügggen als gegenwärtiger Besizer des Gutes Kawerschoff mit Belindöse im Kirchspiele belegen, imgleichen der Herr Franz Beniamin Andrich als Pfandbesizer des Gutes Jgall im Dörptchen Kreise und Carolinischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberd. Director des Hies. Credit-Societät um Erhöhung des in Pfandbriefen auf besagte Güter bereits gegebenen Credits nach-gesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-Bechlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11. April 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ehrliehen Districts-Direction,  
am 1sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schult, Secretair.

Aus Einer Ehrliehen Districts-Direction des  
Hiesländischen Credit-Systems wird nachstehendes  
Proclam:

„Demnach die Frau Obristlieutenantin v. Bug-  
hövden geb. v. Escopatre in Absence ihres Ehe-  
gemahls des Heren Obristlieutenants v. Bug-  
hövden als Erbbesizerin der Güter Weissen-  
stein mit Duckern im Wendischen Kreise und  
Wendischen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-  
directorio der Hies. Credit-Societät um eine  
Anleihe von Pfandbriefen nach-gesucht hat, so  
wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-  
Bechlusses vom 15. May 1814 hierdurch öf-  
fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wäh-  
rend des Laufs dieses Proclams, das ist a dato  
binnen drei Monaten, seine etwaigen Rechte  
dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen  
könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfand-  
briefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ehrliehen Districts-Direction,  
am 28ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schult, Secretair.

Don dem Dörpftchen Solz-Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht: daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach-Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach-Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Solz-Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwartet, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Solz-Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abzuführen zu lassen, damit die ankommenden Loden wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Solz aufstapeln können, und so die resp. Einwohner der Beschwerlichkeit, ihr Solz von den entfernten Stapelplätzen führen lassen zu müssen, überhoben werden.

Die Preise sind:

für 1 Laden reines Birken-Brennholz	8 Abl.	50 Cp.
— 1 — — — — — Eichen dito	7	— 50 —
— 1 — — — — — Tannen dito	6	— — —
— 1 — — — — — Espan dito	5	— — —

Die Solz-Scheine sind wie gewöhnlich im Solz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Solz-Comptoir den 15. May 1817.

Polizeymeister Gessingky.

Secret. Straus. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. aus der Kieff. Gouvernements-Regierung.

zur jedermännlichen Wissenschaft.

Mittels der von der Kieff. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 erging an diejenigen, welche von dem in den Bernauschen Kronz-Proviant-Magazinen befindlichen Kronz-Beträide etwa 11,000 Cymt. Wehl, und 1000 Cymt. Gröhe entweder kaufen, oder leihweise auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens sein sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellenz dem kieff. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Ritter du Hamel, zu melden.

Wenn jedoch Sr. Excellenz der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1ten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Getraide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleihung desselben nicht stattfinden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellenz diersehalb anbers erlassenen An-

trages von der kieff. Gouvernements-Regierung hiedurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.

Secret. Fr. Fäßling. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Beglers Johann Ehrenfried Noeder gehörige, hieselbst im 1sten Stadttheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Wertes, am 8ten Jun d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kaufstehhaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Einem Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden, worauf nach geschobenem und durch den Hammer-schlag ausgemitteltem Weißbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Einem Edlen

Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

G. H. Fr. Ketz, Obsecret. 1

Aus einer Ehrlischen Districts-Direction des Livländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die vermittelte Frau Kammerherrin  
 „Charlotte v. Neutern, geborne v. Fischbach, für  
 „sich und ihre Mit-Erben auf das im Dörpftchen  
 „Kreife und Thealischen Kirchspiele belegene Gut  
 „Röthhof, bei dem Oberdirectorio der Livländi-  
 „schen Credit-Societät, um eine Anleihe in Pfand-  
 „brieken nachgesucht hat, so wird Solches, nach  
 „Vorricht des Versammlungs-Beschlusses, vom  
 „15ten May 1814, hiedurch öffentlich bekannt  
 „gemacht, damit ein Jeder, während des Lauf  
 „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo-  
 „naten, seine etwannigen Rechte diersehalb, in  
 „den respectiven Behörden wahrnehmen könne,  
 „weil alldann die zu bewilligenden Pfandbrieff  
 „ausgerichtet werden sollen.

„Zu Riga, am 24ten April 1817.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ehrlischen Districts-Direction  
 am 1sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director. 2  
 Ant. Schulz, Secret.

## Udverveitlige Bekannthængen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wåhle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer Kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannthe mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Autschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Raze sehr gut ware; das Andere ein grau geflecktes sehr starkes Pferd. Beide sind tåglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Abl. R. N., wovon zwei Treffer, Eins sur das Eine, das zweite sur das andere Pferd. Wenn alle Loose befest seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannthe gemacht werden.

Dorpat, den 17. May 1817.

Parrot. 3

In meiner mit Beihülfe mehrerer geschickter Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichteten weiblichen Erziehungs-Anstalt, erziehe ich mich 8 Tochter gebildeter Eltern als ganze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, verbunden mit Srylubungen, Religion, Arithmetik, Aauigraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Geschichte, Geographie und in feinen Handarbeiten. Eltern, welche ihre Kinder vom 8ten Jahre an, diesem Unterrichte anvertrauen wollen, können ubrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl sur ganze Pensionaire, deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch sur Kinder aus der Stadt, die nur den Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stackelberg, in Walk beim Hrn. Ordnungsrichter v. Wulff, und in Serbigal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.

verwittwete Capitaine v. Wandelstådt, geb. von Kass. 2

Ein ålgeförmiges Pianoforte, von Tischner, in St. Petersburg elegant und dauerhaft gearbeitet, von 6 Oktaven Umfang, vollem schönem Ton und bei Clementischem Mechanismus, von ungewöhnlich leibter Epitlart, soll Verånderung wegen verkauft werden, und ist zu besehen im Meierschen Hause am Markt, zwei Treppen hoch, bei Unterzeichnetem.

Auch sind daselbst mehrere fast ganz neue Måbel, als: Ståhle, Sofas, Kommoden, Tische, Schemel u. s. w. auch Wirtschaftsgeserthe aus freier Hand zu verkaufen.

J. G. Bartelsen. 2

Ein junger Mensch der die deutsche Sprache, und besonders die russische fertig schreiben und lesen kann und ohnedem Lust zu reisen hat, beschimmt sogleich bei Vorzeigung guter Mittheile eine vortheilhafte Stelle als Diener bei

Setterström,

wohab. bei der Frau Coll. Adhik. von Banghamm. r. 2

Es hat Jemand die von Buddenbrocksche Ausgabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis jetzt nicht zuruck gegeben. Ich bitte solches, binnen 8 Tagen, zu bewerkstelligen. Auch steht bei mir ein sehr schon gearbeitetes Fortepiano, von ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich biete ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Garten, welcher vorzüglichem Boden hat, in der besten Deartung und größtentheils bestellt ist, zum Verkauf aus. Dr. C. F. Ludw. Ertelger. 1

Auf dem Gute Adasfer, unweit Oberwahlsen ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern sur den billigsten Preis zu haben. 2

Da ich in einigen Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle, welche legitime Schuldforderungen an mich haben, auf, sich deswegen bei mir oder bei der Kaiserl. Poltzei-Verwaltung hieselbst zu melden. Pelabon. 3

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817. Ludwig Worms. 1

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirtschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagieren. Zu ertragen ist sie bei Kromb. Kellner. 1

Ein Haus von 6 Zimmern mit Stall und andern Bequemlichkeiten ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener.

Auf dem Gute Lunia ist eine Quantität Saat-Gerste, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Abl. 50 Cor. das Lok, zu haben. 3

Der freie Mensch, Stevan Panow, welcher schon bei Herrschaften als Tafeldiener u. dgl. in Diensten gestanden, russisch, deutsch und estnisch spricht, wünscht sich wieder zu solchen Geschäften zu engagieren, oder auch, da er zugleich im Wirt-

**Schaffe** - Sache bewandert ist, als Kleinaussieber an-  
gestellt zu werden. Zu erfragen ist er im v. Wille-  
hossischen Hause, an der Poststraße. 3.

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und  
reell gearbeitete Schloßarbeiten fertig zu haben,  
als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thür-  
beschläge mit messingenen und eisernen Schildern  
und Griffen, Druck- und Vorhang-Schloßer, zu  
Kleten, Kellern, Kammern u. zc., vorzüglich stark  
Eisen- und Bruchst. Thürn; ferner können Lieb-  
haber bei mir außerordentlich stark verfertigte gro-  
ße und kleine Vorhangschloßer bekommen, welche  
ohne Schlüssel auf- und zugemacht werden, und von  
niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen  
sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

F. Löhbl, Schloßermeister.

Bei mir sind verschiedene neue und schon ge-  
brauchte Equipagen, worunter auch Droschkens-  
fuhr- und Arbeits-Wagen, für annehimliche  
Preise zu verkaufen, und täglich bei mir zu be-  
sehen. Schmiedemeister Franck,

unweit der alten hölzernen Brücke. 2.

Wenn sich zu dem Kronst. Gute Flemmings-  
hoff ergebhörige Leute, sowohl männl. als weibl.  
Geschlecht, noch gegenwärtig theils als Kadettlinge,  
theils auch von der frühern Disposition zum Dienst.  
Abgelassene von ihrer Erbtheile abwesend befinden;  
so warnt die jetzige Guts-Bewaltung hierdurch,  
sowol den resp. Gutsbesizern, als auch den sämt-  
lichen Stadt-Bewohnern, keine dergleichen Leute  
in Dienst zu halten, sondern sie ohne Anstand der  
ihnen zunächst gelegenen Gerichtsbehörde abzuliefern,  
weil widrigenfalls sich Jedermann der gesetzlichen  
Verantwortung zuergegen haben wird.

Flemminghoff, den 15. April 1817.

**Gute Engl. und Roder Hertinge, Schwedi-  
sches und Russisches Stangen-Eisen, Russ. Blatt-  
Taback, Liverpool- und St. Ubes, Salz, Kasanische  
Seife, Moskowisches Mehl** u. sind für billige Preise  
in meiner Bude, Nr. 41. zu haben. C. G. Lühb.  
Ein junger unverheiratheter Mann, der gründ-  
liche landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, und gute  
Attentate über seine Führung vorzuzeigen hat,  
wünscht wieder als Disponent anastellt zu werden.  
Zu erfragen ist er bei Herrn Gustav Treuer, an  
der Karlowalden Straße. 1

Auf dem Gute Neu-Rußhoff, ist zur Saat-  
tauglicher Hafer, vom Jahre 1815, à vier Rubel  
W. H. v. Hof, und auch vorjähriger Futterba-  
er zu 3 1/2 Abl. D. H. zu verkaufen. Liebhaber

melden sich deswegen bei der dortigen Gutsber-  
waltung. 1

**Angesommene Fremde.**

Den 18. May. Sr. Excell. der Königl. Bayerische  
Hr. Minister, Baron de Bray, von St. Petersburg,  
logiert im Landrath Löwensternschen Hause. —  
Sr. Excell. der Hr. Generalleuten. Graf Ple-  
ven, von St. Petersburg, logiert bei Abland. —  
Der Hr. Landrath v. Maydell, aus dem Reval-  
schen, und der Hr. Kammerjunker Postomskum,  
von Warschau, logierten bei Baumgarten.

**Durchpassirte Reisende.**

Den 17. May. Hr. Gall, und der Kaufm. Hr.  
Eratt, von Riga, nach St. Petersburg. — Hr.  
Graf Nechberg, als Courier, von St. Petersburg,  
nach Polangen. — Der Kaufm. Hr. Brachmann,  
von St. Petersburg, nach Riga.

Den 18. Der Hr. Major Otto, von Mitau, nach  
St. Petersburg. — Der Hr. Kammerjunker Wres-  
tonsky, von Warschau, nach St. Petersburg. —  
Der Hr. Obristl. Jafowlkff, von Warschau, nach  
St. Petersburg. —

Den 19. Der Hr. Obrister v. Wikstrom, von St.  
Petersb., nach Kowno. —

Geld-Cours in Riga.			
100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Hanco-Assign.
1 Rubel Silber	3	85	—
im Durch. in v. Woche	3	85	—
1 neuer holl. Duk.	10	99	—
1 neuer holl. Rth.	5	9	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

**Brandweinspreis.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek, neue,  
alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.  
Getraide- und Brandweins-Preise  
in Reval.

Vom Lande eingetuhrtes Getraide ist verkauft:  
Backerwarten, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à		
Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	—	—	à
Roggen	—	380	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	160	—	à
Malz, nach Qualität	—	220	—	à
Grobes Malz	—	280	—	à
Brandwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	50	—	à

D ö r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. 41. Mittwoch, den 23<sup>ten</sup> May 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts - Censur.  
Dr. D. G. Balf, Censor.

Berlin, den 13. Mai.

Die Abreise der Prinzessin Charlotte ist auf den 12ten Juni festgesetzt. Vorher geht sie aber noch in künftiger Woche nach Strelitz, um von Ihrer Pflegemutter, der dort residirenden vermittelten Prinzessin George von Hessen - Darmstadt, Abschied zu nehmen.

Von der Niederelbe, vom 10. Mai.

Zu Hamburg hat ein diebischer Betrug eigener Art statt gefunden. Es kommt nemlich ein Fremder, der in einem der ersten Gasthöfe abgetreten war, zu einem bekannten Wechselr, um eine kleine Summe umzusetzen. Gesprächsweise bemerkte er, daß er 7 bis 800 Stück Guineen habe, die er zu einem annehmlichen Kurs wohl für Louisd'or weggeben möchte. Der Wechselr bietet hierzu seine Dienste an; man einigt sich über den Kurs, und da der Wechselr das ansehnliche Logis des Fremden vernimmt, so erbietet er sich, ihm zur bestimmten Stunde das Geld auf sein Zimmer zu bringen. Dies geschieht; der Fremde hat seinen Beutel schon auf dem Tisch stehen, der Wechselr stellt einen Beutel mit Louisd'or daneben. Nach einigen gleichgültigen

Neden sagte der Fremde, daß hier die Guineen wären, bis auf 150 Stück, die er so gleich aus dem Nebenzimmer holen wollte. Er geht und nimmt den Beutel mit Louisd'or mit in das Seitencabinet. Der Wechselr wartet lange, wird endlich ungeduldig und entfernt sich, um Erkundigung einzuziehen, wo der Fremde geblieben sey, nimmt aber zur größern Vorsicht den angeblichen Beutel mit Guineen mit sich. Er hat ihn kaum aufgehoben, als ihm das Gewicht verdächtig wird; er öffnet ihn und statt Guineen findet er größtentheils Kupfermünze und anderes reducirtes Geld. Er macht Lärm, der Fremde wird gesucht aber nicht gefunden, denn aus dem Seitencabinet führte eine Thür auf den allgemeinen Gang, und auf diesem Wege hatte sich der Mensch mit seiner Beute davon gemacht. Die Polizei wurde sogleich zu Hülfe gerufen; allein es hat noch nicht gelingen wollen, dem abgeseimten Gauner auf die Spur zu kommen.

Aus Sachsen, vom 12. Mai.

Wie man vernimmt, hat der Großherzog von Sachsen - Weimar sich veranlaßt gefunden, die uneingeschränkte Pressfreiheit

in seinem Lande wieder aufzuheben und die Presse unter gesetzliche Censur zu stellen.

Stuttgart, den 9. Mai.

Nach mehreren sehr stürmischen Sitzungen der Landstände und nach vielseitiger Debattirung der Frage über die *Itio in partes*, oder das *Incheilgehen*, hat sich endlich gestern eine Majorität von 57 gegen 53 Stimmen zu Gunsten einer gewöhnlichen Majorität bei der Abstimmung über die verschiedenen Punkte des vorgelegten Verfassungs-Entwurfs erklärt. Heute soll die diesen Gegenstand betreffende Adresse an den geheimen Rath übergeben werden. Bei der gereizten Stimmung, zu welcher diese Frage bei dem Volke Veranlassung gegeben hat, war es ein großes Glück, daß die ständischen Verhandlungen nicht öffentlich gehalten worden sind, weil Mißverständnisse und Leidenschaft sehr leicht unglückliche Scenen hätten herbeiführen können. Bei den ruhigeren und besonnenern Würtembergern ist seit gestern Abend nur Ein Ausbruch der Freude und des Triumphs. Sie sehen in diesem Ereigniß das Ende der nun seit 12 Wochen fast bis zum Ekel in den Weg geworfenen Hindernisse zu einer wirklich eintretenden Berathschlagung über die Verfassung selbst. Sie freuen sich dieses Siegs um so mehr, da sie überzeugt sind, daß im gegentheiligen Fall die Stände unverzüglich aufgelöst und die Konstitutions-Angelegenheit der Würtemberger der Entscheidung des Bundestags vorgelegt worden wäre.

Wien, den 7. Mai.

Der oft verunglückte Flieger, Herr Deegen, hat gestern abermals seine Fittige vergebens angestrengt. Nach einer geringen Erhebung fiel er, jedoch ohne Schaden, herab.

Brüssel, den 10. Mai.

Die Bischöfe von Gent, Namür und Doornick, nebst den General-Bisariern von Lüttich und Mecheln, haben Seiner Majestät ein Memoire eingeschickt, worin sie über die Lehrart auf den Universitäten, so wie die Verordnung vom 25ten Novem. ber vorigen Jahres sie festsetzt, Beschwerden führen, z. B. sey der Vortrag der Leh-

ren und Grundsätze der katholischen Kirche nicht gehörig eingeschärft. Sie sagen unter andern darin: die Oberaufsicht beim Unterricht gebühre der Gesellschaft, damit die Jugend gegen den Einfluß heidnischer Wißbegierde, die sich in alle Wissenschaften eindränge, bewahrt werde. Eine vernünftige Philosophie stecke alles mit ihrem Gift an, und vereinige Alles mit ihrem vernichtenden Komplotte.

Aus Italien, vom 29. April.

Nach einer dreimonatlichen sehr großen Dürre auf der Insel Korfika (sagen öffentliche Blätter) entzündete sich im Ranton Venaco der Boden, und die Flammen verheerten in einigen Stunden eine Strecke von zwei Stunden. Im Dorf Poggio verbrannten 15 Häuser.

Mailand, vom 24. April.

Die Schrift der Prinzessin von Wales, welche auf viertelhalb Bogen zu Lugano unter dem Titel erschienen ist: *Journal d'un voyageur anglais ou mémoires et anecdotes sur son A. R. Caroline de Brunswick, princesse de Galles, depuis 1814 au 1816*, enthält unter andern folgendes Schreiben derselben, welches Sie noch während ihres Aufenthalts in England am 25. Julii 1814 an Lord Liverpool erließ:

„Die Prinzessin von Wales wünscht, daß der Lord Liverpool dem Prinz-Regenten den Inhalt dieses Schreibens mittheilen möge. Die Prinzessin kennt nichts Dringenderes, als den Prinz-Regenten zu beruhigen und sich selbst jene Ruhe des Geistes wieder zu verschaffen, deren sie seit mehreren Jahren beraubt war, und hat darum, nach reifem Nachdenken, den Entschluß gefaßt, sich auf das feste Land zu begeben. Dieser Entschluß kann nichts Ueberauschendes für die Minister des Prinz-Regenten haben, nachdem die Prinzessin mehrere Jahre hindurch so viele Unannehmlichkeiten und Qualereien ertragen mußte, und nach den ihr zugefügten Unwürdigkeiten und Kränkungen, da es ihr sogar verboten war, ihre nächsten Verwandten und die vertrautesten Freunde ihres Vaters, des verstorbenen Herzogs von Braunschweig, bei sich zu sehen. Der Prinzessin liegt alles daran,

daß der Prinz-Regent von ihren Motiven unterrichtet werde und vom vergangenen Benehmen der Prinzessin, politisch betrachtet, eine klare Ansicht gewinne. Der Beweggrund, warum sie diese edle Nation, deren Schutz ihr seit dem unglücklichen Zustande des Königs allein noch übrig geblieben, zu ihrer Rechtfertigung aufgerufen, war kein anderer als die Erhaltung ihrer Rechte und ihrer Ehre, welche ihrem Herzen theurer ist als ihr Leben. Um dem Glücke ihrer Tochter für die Zukunft nicht hinderlich zu werden, entschloß sich die Prinzessin von Wales, sich in ihr Vaterland, nach Braunschweig, zu begeben. Die Prinzessin wird in der Folge wahrscheinlich Italien und Griechenland bereisen, und wenn sie einen Aufenthalt findet, der ihr zusagt, vielleicht einige Jahre daselbst zubringen. Sie schmeichelt sich, der Prinz-Regent werde sich diesem Vorhaben nicht widersetzen. Die Prinzessin von Wales ersucht den Lord Liverpool, dem Prinz-Regenten zu sagen, daß sie auf den Titel der Herrschaft vom Park von Greenwich, so wie auf Montgarn-House, welches sie ehemals bewohnt, verzichte. Eben so tritt sie das sogenannte Haus Braunschweig ab, ein Vermächtniß ihrer Mutter, zu Gunsten ihrer Tochter, der Prinzessin Charlotte. Die Prinzessin von Wales hofft, der Prinz-Regent werde ihr diese Gunst bewilligen. Es ist die letzte, um welche sie ihn bitten wird. Die Prinzessin ergreift diese Gelegenheit, um die Ursachen der Abnahme der 50000 Pf. anzugeben, welche die Nation ihr, durch einen Parlamentsschluß, bewilligte. Die Prinzessin bezeugt der edlen und großmüthigen Nation ihren lebhaftesten Dank für die Ausübung einer solchen lebenslänglichen Rente; indessen wird sie nur 35000 Pf. annehmen. In der Absicht der Nation lag es, daß die Prinzessin einen Hof halten, und überhaupt auf einem Fuß leben sollte, wie es sich für die Gemahlin des Prinz-Regenten und ihren Rang ziemten würde; allein dies würde die Prinzessin hindern, ihren Reiseplan zu befolgen, und England auf einige Zeit zu verlassen. Dies ist die Mittheilung, welche sie dem Lord Liverpool

unter diesen Umständen zu machen hat. Wenn die Prinzessin bis jetzt mit dieser Erklärung zurückgehalten, so geschähe es einzig aus Furcht, über diesen Gegenstand neue Debatten im Parlamente zu veranlassen. Sie wartete darum die Auflösung des Parlaments ab, und ist im Begriffe, nach Worthing abzureisen, um sich in diesem Hafen einzuschiffen, ohne wieder nach London zurück zu kehren. Die Prinzessin von Wales wünschte sich Glück, dem Lord Liverpool die Versicherung geben zu können, daß sie in ihren Wünschen für das Wohl und den Ruhm dieser großmüthigen Nation nie ermüden werde.

Lord Liverpool antwortete hierauf unterm 23. Juli unter andern folgendes:

„Der Lord Liverpool hat die Ehre gehabt, das Schreiben Ew. Königl. Hoheit zu erhalten und dem Prinz-Regenten mitzutheilen, der ihm aufträgt, Ew. K. H. zu bemerken, daß gegen die dem Prinz-Regenten kundgemachte Absicht Ew. K. H. in ihr Vaterland zu reisen, und ihren Bruder, den Herzog von Braunschweig, zu besuchen, keine Einwendung Statt finde. Der Prinz-Regent ertheilt zugleich die Versicherung, daß hinsichtlich des Ortes, welchen Ew. K. H. zu ihrem Aufenthalte wählen werden, Ihren Wünschen weder für jetzt noch für die Zukunft ein Hinderniß entgegen gesetzt werden soll. Der Prinz-Regent läßt Ew. Königl. Hoheit vollkommene Freiheit, hierin nach Ihrer eignen Diskretion zu handeln, und sich, je nachdem Sie es am gerathensten finden, für England oder für den Continent zu entscheiden &c.

In einem Schreiben der Prinzessin an Lord Whitbread und an seine Freunde vom 25. Juli 1814 meldet sie ihm ihren Entschluß, England zu verlassen, und dankt ihm und Herrn Brougham für die Aufmerksamkeit, die sie ihr bei jeder Gelegenheit zeigten. „Jede Person (schreibt die Prinzessin) welche Gefühl und Stolz hätte, könnte die Lage nicht erdulden, die unter ihrem Range als Prinzessin von Wales und selbst als bloße Privatperson ist, indem sie sich von dem Souverain so gehaßt sieht, daß er ihre Gegenwart weder im häuslichen noch im öffentlichen Leben dulden will. Die

Prinzessin von Wales kann eine solche Herabwürdigung und Kränkung nicht länger ertragen; sie kann nicht länger dulden, daß der Prinz und seine Familie sie wie eine Schuldige behandle, ungeachtet ihre Unschuld öffentlich von den Ministern und dem Parlament anerkannt wäre, nachdem die falschen Anklagen ihrer Feinde und der Verräther zerstreut worden. Jetzt, da die Prinzessin diese öffentliche Genugthuung erhalten, könne sie ihren Freunden mit gutem Gewissen nicht länger zur Last fallen etc." Die Prinzessin segelte also am 9. August aus England nach Hamburg ab, und ging von da nach Braunschweig. Ihr Hofstaat, der sie begleitete, bestand bloß aus Englischen Herren und Frauen. Allein in der Folge verließen sie die Prinzessinnen ganz, und sie konnte auch keine Engländer mehr erhalten, so viel Mühe sie sich auch gab, ihren Hofstaat bloß von Britten gebildet zu sehen. Deswegen brachten auf der Reise durch Italien auch die anwesenden Engländer derselben ihre Huldigungen nicht dar etc.

Paris, den 7. Mai.

Da der im Jahre 1798 zwischen Portugal und Rußland geschlossene Kommerz-Traktat mit dem Jahre 1817 abgelaufen ist, so ist zu Lissabon bekannt gemacht worden, daß die Stipulation desselben nun nicht weiter in Kraft wäre.

Paris, vom 2. Mai.

Zu London ist das Gesuch des Buchhändlers Philipps, daß er einen offenen Brief an Buonaparte schreiben könnte, um von ihm den Verlag seiner Memoires zu erhalten, von dem Grafen Bathurst abgeschlagen worden.

Die Administration der Königl. Spiegel-Fabrik haben erklärt, daß Maria Dville, Cousin von Buonaparte, der vor einigen Tagen arretirt worden, nie in ihrer Fabrik gearbeitet habe.

Zu Marseille ist der berühmte Seeräuber Franco Paolo, den der Graf von Monaco bei dem Archipelagus hatte gefangen nehmen lassen, eingebracht. Nach vollendetem Quarantaine wird er der Justiz überliefert werden.

Verschiedene Mäntel, große Kostüme und andre Sachen, die ehemals einer Person zugehörten, welche vor einigen Jahren Scepter und Kronen vertheilte, werden jetzt von einem Kleiderstiller zu Brüssel an den Weisbietenden verkauft.

Madaira, den 6. Februar.

Da jetzt eine direkte Kommunikation zwischen dieser Insel und St. Petersburg eröffnet worden, so geht ein großer Theil unserer Weine dahin, und dafür sind wir wieder mit dortigen Produkten versehen worden, welche jetzt hier viel wohlfeiler als früher zu haben sind.

London, den 9. Mai.

Der Handel in Amerika nimmt wieder zu an Leben, und deshalb sind von dort aus auch wieder mehrere Bestellungen bei unsern Manufakturisten und Fabrikanten gemacht worden. Nach dem neuen Einfuhr-Gesetz der vereinigten Staaten dürfen künftig nur Waaren auf amerikanischen Schiffen, oder auf Schiffen solcher Länder, aus welchen die Waaren stammen, eingeführt werden. (Dies gleicht dem Schifffahrtsgesetz, welches die Hauptquelle des englischen Seehandels ist, indem nach demselben der Zwischenhandel ausschließend den Einheimischen vorbehalten wird.)

Der Senat des Staats Neu-York hat den Beschluß gefaßt, daß mit dem 4ten Juli 1827 die Sklaverei in diesem Staate gänzlich abgeschafft seyn soll. (Der Sklavenhandel ist schon lange abgeschafft.)

Eine Zulage der Einnahme der Prediger in London ist im Parlament deswegen abgeschlagen worden, weil die schlechteste Pfarre doch jährlich 400 Pfund (2600 Rubel Silber-Münze) eintrage.

London, den 2. Mai.

Die Prinzessin Charlotte hat sich aus allen großen Gesellschaften zurückgezogen, und lebt still in Claremont, wo sie heute in einem auserwählten Kreise den Jahrestag ihrer Vermählung feiert.

Der Pole Ponitrowsky warret hier nur noch auf Gelder, um seine Reise nach Italien fortzusetzen, und hat bekannt gemacht, der Menich, der unter seinem Namen reise, sey ein Spion. Buonaparte hat ihm ein

Zeugniß mitgegeben: daß er den Rang eines Eskadronschefs wirklich verdiene. Nach Sanrini's Aussage war bei seiner Abreise der Exkaiser mit seiner Lebensbeschreibung bis zur egyptischen Expedition gekommen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie David Flitner, Friedrich Osterhoff, und Friedrich Raßky; die Studenten der Medicin, Adolpb Walby; die Studenten der Philosophie, Johann Kattermann, und Christian Friedrich Schmidt, und Paul Ludwig Kellert; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsten Befehls-Bestimmungen — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena, praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 12. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notar. 1

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat sieht sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20sten März 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gericht bemerken müssen, daß Dompläze von den  
„Besitzern ohne Anzeige und Einwilligung ver-  
„kauft werden. Da nun dies gesetzwidrige Ver-  
„fahren nicht länger von der Behörde geduldet  
„werden darf: so macht das Kaiserliche Univer-  
„sitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine  
„Veräußerung eines Domplatzes durch Kauf,  
„Pfand oder sonst irgend eine andere Weise wer-  
„de für gültig angesehen werden, die nicht zu-  
„vor gehörig bei der akademischen Obrigkeit an-  
„gezeigt worden. Als wovon sich zu achten und  
„vor Schaden zu hüten.“

Hiermit wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bür-

germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die vermittelte Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, in rechtl. Verhältnisse, das alhier im 2ten Stadttheile an der sogenannten schmalen Straße auf Stadtsgrund sub Nr. 30. belegene hölzernes Wohnhaus samt Appertinentien, befreite des anhero producirten, mit der zeitlichen Eigentümern, hiesigen Bürgers- und Schneidemeisters-Wittwe Gerdruta Dornbaum, geb. Driewing, in rechtl. Verhältnisse, am 15ten März 1814 abgeschlossenen und am 9ten November 1816. bei E. M. Erl. Hochpöf. Kaiserl. K. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1400 Rbl. Dec. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtmäßige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbezügliche Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit nach Vorschrift des Rglichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatus, also spätestens am 30sten Juny 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen prätorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, vermittelten Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben, Dorpat Rathhaus, den 19 May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. Fr. Lentz, Oberstf. 3

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro fügen hiermit zu wissen:

Es hat die vermittelte Frau Hofrätin Annette von Raumann, geb. von Tangelmann einen bei

**Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserlichen kiständischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand-Session-Contract productet, laut welchem sie das der vermittelten Frau Bassorin Barbara Elisabeth Bornemann, geb. von Roggenbau, gehörig gewesene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzernes Wohnhaus samt Nebengebäuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rubel Dec. Aß jure antichretico gepfändet hat, und um gerichtliche Proclamation forbaren Pfand-Contracts gebeten. Diefem Gesuch hat der Magistrat deferirt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist bei diesem Stadtmagistrat anzusetzen und zu verificiren, ausbleibenden Falles aber gewädiget zu seyn, daß nach Ablauf der präfixirten Frist, Niemand mit seiner Forderung gehört, sondern das unwiderrückliche Pfandrecht der Frau Hofrätbin von Kaufmann geb. von Lunzelmann adjudicirt werden soll.**

Werro-Kathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel. 3

**Aus einer Ehänischen Districts-Direction des kiständischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:**

„Demnach die vermittelte Frau Kammerherrin Charlotte v. Neuzen, geborne v. Fischbach, für sich und ihre Mit-Erben auf das im Dörpschen Kreisse und Tbealchen Kirchspiele belegene Gut Röhlhoff, bei dem Oberdirectoria der kiständischen Credit-Societät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses, vom 15ten May 1814, hiedurch öffentlich bekannt macht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb, in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 24ten April 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehänischen Districts-Direction am 18ten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 1

**Aus Einer Ehänischen Districts-Direction des kiständischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:**

„Demnach die Frau Obristleutenantin v. Bugbölden geb. v. Eskesparre in Assistance ihres Ehegemakts des Heeren Obristleutenants v. Bugbölden als Erbbesitzerin der Güter Weissenstein mit Duckern im Wendischen Kreisse und Wendischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectoria der kist. Credit-Societät um eine Anleihe von Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. May 1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehänischen Districts-Direction, am 28ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 1

**Aus Einer Ehänischen Districts-Direction des kist. Credit-systems wird nachstehendes Proclam:**

„Demnach der Herr Kirchspielrichter Ernst Johann von der Brüggen als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Kamerschoff mit Altmoise im Dörpschen Kreisse und Carolen- auch Wolffschen Kirchspiele belegen, imgleichen der Herr Franz Benjamin Andriß als Pfandbesitzer des Gutes Gaal im Dörpschen Kreisse und Carolenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectoria der kist. Credit-Societät um Erhöhung des in Pfandbriefen auf besagte Güter bereits gegebenen Credits nachgesucht haben; so wird solches nach Vorchrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11. April 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehänischen Districts-Direction, am 18ten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reichen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen; Demnach der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Alexander Maudial ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder als Gläubiger oder als Erben gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon vreludirt seyn soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kerman,  
E. G. F. Keng, Oberste. 2

### Udterweilige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die Herren Pränumeranten auf das Gravesche Magazin für Prediger ersuche ich, das 2te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abholen zu lassen.

Oberpastor Lenz. 2

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen hiesländischen Koch- und Wirtschaftsbuche ist die zweite verbesserte und mit mehreren neuen Recepten vermehrte Auflage erschienen und in der akademischen Buchhandlung, bei J. J. Meinshausen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier ist 6 Rbl. B. A., auf seinem Druckpapier 8 Rbl. B. A. 3

Mit polizeilicher Bewilligung, wird Madame Practe, welche auf ihrer Reise für eine kurze Zeit in Dorpat aufzuhalten gedenkt, dem hiesigen verehrten Publikum ihr auferst kunstliches und alle andere dieser Art übertreffendes Figuren-Kabinet des berühmten Verdan, in dem Saale der alten Muffe zu zeigen die Ehre haben. Freitag, den 25ten May d. J. wird solches mit der Vorstellung eröffnet: „Die Sol-

daten oder der Lohn der Liebe,“ ein Lustspiel in drei Akten, mit Verwandlungen. Eine an diesem Tage besonders gedruckte Affiche wird das Nähere besagen.

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrig-eintlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloofenden Pferde sind große Autschien-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Dage sehr gut wäre; das Andere ein grau geflecktes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu beschen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rbl. B. A., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloofung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. May 1817.

Parrot. 2

Ein junger Litterat, aus Deutschland, welcher, in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, Unterricht erteilen, auch zum Französischen Briefstyl Anleitung geben kann und bereits eine Hauslehrerstelle bekleidet hat, ist bereit, wieder eine dergleichen anzunehmen. Er sieht dabey mehr auf eine bidere Bezahlung, als auf große Gage. Man wendet sich an die Expedition dieser Zeitung. 3

Bei mir sind wieder aufs neue angekommen, vorzüglich gute Sägebretter von allen Gattungen, so wie auch Balken von verschiedenen Größen, russische Kieken etc. etc. und für annehmlüche Preise zu haben. Rundal'ow. 3

In meinem Hause am Markt, ist eine Wohnung von mehreren Zimmern nebst Keller u. d. gl. zu vermietben und Anfangs Junn d. J. zu beziehen. Apotheker Wegener. 3

Ein vorzüglich leichter mit Patent-Igen versehen fester Wagen wird, für 1400 Rbl. B. A., zum Verkauf ausgedoten. Nähere Nachricht von selbigen gibt der Schreiber auf der Zwischen Post-Station. 3

Im Rathsherr Wiberghschen Hause ist am Eingange die linke Seite, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Klette und Keller; Stallung, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermietben. Desgleichen ist in demselben Hause ein Erker von 2 geräumigen Zimmern nebst Ablegkammer zu vergeben, welcher sogleich bezogen werden kann. Auch steht daselbst eine große Stark mit Eisen beschlagene Kisten-Droscha auf Resours, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen ist, zum

Verkauf, welche dort im Wagenbaue zu besehen  
sind. Nähere Auskunft über alles erhält man bei  
dem Hrn. Hestermann Holz, und bei Ernst Bernh.  
Schulz.

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Pu-  
blikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegen-  
wärtig in dem kleineren Glasermeister Hüntermann-  
schen Hause, neben dem Hrn. Raths Herrn Bahr,  
wohne, und daß ich unausgesetzt das mir geschenke-  
te Zutrauen durch prompte und billige Bedienung,  
zu erhalten bemüht seyn werde.

Dorpat, den 13. May 1817.

Dames Schneidermeister Polucatus.

Bei mir in meiner Bude, unter dem Hause  
des Hrn. Zacharia, am Markte, sind unter meh-  
reren andern Waaren auch folgende zu haben, als:  
frisches Provencer-Öel, das Glas zu 1 Rub.; Ruß-  
Öel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und  
Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Rbl.  
das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4  
Rbl. 40 Kop., dito, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop.  
das Kirsopf. u. c. W. Balaowneff, jun.

In meiner Bude, unter der Nr. 45, ist  
recht gute Hofsbutter, in Vierteln, Kesselpfunden, wie  
auch pfundweise käuflich zu haben. 2. Babo. 2  
Früchte Pomeranzen, Apfelsinen, Ci-  
tronen und Citronensaft in Bout., sind für  
billige Preise zu haben, bei

Schamajew.

Ein junger Mensch, der die deutsche Sprache  
und besonders die russische fertig schreiben und lesen  
kann und ohnedem Lust zu reiten hat, bestimmet  
sogleich bei Vereignung guter Autechate eine vor-  
theilhafte Stelle als Diener bei

Setterström,

wohnb. bei der Frau Coll. Rätchin  
von Langhammer.

Auf dem Gute Lujna ist eine Quantität Saat-  
Gerste, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Rbl.  
50 Kop. das Laf, zu haben.

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestik-  
kuche, Etalung für 5 Pferde, Wagenremise und 2  
Kellern, unweit dem großen Markte belegen, ist  
entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zim-  
mern, nützlich oder halbjährlich zu vermietthen, und  
sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zei-  
tung das Nähere.

Nützlich auf krumme Saat-Gerste, Hafers  
und Buchweizens wird in beliebigen Quantitäten

zum Verkauf ausgetoten. Kaufliebhaber belieben  
sich der Bedingungen und der Abfuhr wegen, an  
die Schloß-Schwedensche Deconomie-Verwaltung  
und an dem Gute Serbigall zu wenden.

Im ehemaligen Krannhalschen Hause, an  
der Karlowaschen Straße, ist eine geräumige  
Wohnung, mit allen erforderlichen Wirthschafts-  
Bequemlichkeiten, so wie auch ein Keller zu ver-  
mietthen. Die Mietbedingungen erfahren Lieb-  
haber in demselben Hause.

Auf einem nahe bei der Stadt in einer an-  
mutigen Gegend belegenen Gärtchen sind für den  
ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu ver-  
mietthen. Liebhaber dazu können das Nähere bei  
dem Kaufmann Herrn V. M. Thun erfahren.

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihun-  
dert Löse gute reine Saat-Gerste zu haben, und  
die Probe davon sowohl dort, als auch in Dorpat in  
dem Hause des Hr. Baron von Ungern Sternberg  
zu ersehen.

Die Frau Generalin v. Anorring, geb. Baroni-  
n v. Böwenwalde, ist genehm, ihren im hiesigen Stadt-  
theil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erb-  
platz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Be-  
dingungen in ihrem an der Breitstraße belegenen  
Hause.

Da ich in einigen Tagen Dorpat verlassen wer-  
de, so fordere ich alle, welche legitime Schuldfor-  
derungen an mich haben, auf, sich deswegen bei  
mir oder bei der Kaiserl. Koll.-Verwaltungsbie-  
reau zu melden.

Belabon.

Angesommene Fremde.

Den 22. May. Madame Mabilott, von Riga, lo-  
girt bei Hesse. — Hr. Kollegiensekret. Belt, von  
Riga, logirt bei der Pastorin Major. — Der  
Hr. Coll.-Rth. und der Hr. Lieuten. v. Hanni-  
bal, von Borchow; der Hr. Doktor Treuer, von  
St. Petersburg, und der Hr. Obristlieuten. von  
Zur Mühlen, aus dem Fellischen, logiren bei  
Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 20ten May. Der Kabinetts-Courier Hr.  
Leufft, von St. Petersburg, nach Polangen. —  
Se. Excell. der Hr. Generalmaj. von Etaden,  
von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Hof-  
rath Wabert, und der Hr. Lieuten. Seuberling  
von St. Petersburg, nach Polangen.

Den 21ten. Der Hr. Kapit. v. Weiß, von Mi-  
tau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Major von  
Hummel, von St. Petersburg, nach Mitau.

Den 22ten. Der Hr. k. Rath Paulson, von  
St. Petersburg, nach Dreeß-Kitt.

# D ö r p t s e h e B e i = f u n g .



N<sup>ro</sup>. 42. Sonntag, den 27<sup>ten</sup> May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Dalf, Censur.

St. Petersburg, vom 21. Mai.

Die Komitât der Russischen Bibelgesellschaft zeigt hiermit an, daß Sonnabend, den 26. Mai um 11 Uhr Vormittags, die vierte jährliche General-Versammlung der Russischen Bibelgesellschaft im Laurischen Palais allhier Statt haben wird. In dieser Versammlung wird der Jahrs-Bericht der Komitât der Gesellschaft über die Verwaltung ihrer Angelegenheiten während des vierten Jahres ihrer Existenz vorgelesen werden. Alle hier anwesende Mitglieder und Wohlthäter der Gesellschaft sowohl, als auch jeder, der von der Wirksamkeit und den Fortschritten der Russischen und anderen Bibelgesellschaften Nachricht zu erhalten wünscht, wird von der Komitât hiermit zu dieser Versammlung eingeladen und einem jeden freier Eintritt in dieselbe gestattet.

Frankfurt, den 14. Mai.

Die 27te Sitzung der deutschen Bundes-Versammlung war vorzüglich ausgezeichnet durch die ausführliche österreichische Punktation über die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Bundes. Das erste Bekanntmachungs-Schreiben an die sämtlichen

europäischen Mächte, auch an diejenigen, welche für einen Theil ihrer Staaten selbst Mitglieder des Bundes sind, so wie an den Nord-Amerikanischen Freistaat, zur Kundmachung: daß der deutsche Bund nun eröffnet und konstituet sey, wird in deutscher Sprache erlassen, mit beigefügter Uebersetzung. Ob unter den europäischen Mächten auch die Türkei mit zu verstehen sey? wird nicht ausdrücklich erwähnt, steht aber wohl kaum zu bezweifeln. Die beim Bunde akkreditirten auswärtigen Gesandten werden dieselben Vorrechte genießen, wie die Bundes-Gesandten selbst. Ihr Kreditiv übergeben sie zuvörderst dem Präsidial-Gesandten, der auch von allen Eröffnungen auswärtiger Gesandten der Bundes-Versammlung in der nächsten Sitzung Bericht giebt; wobei jedoch der fernern Berathung anheim gestellt ist, ob es nicht in manchen Fällen zweckmäßig gefunden werden dürfte, wenn die erste vorläufige Mittheilung zunächst einem dazu gewählten engern Ausschusse gemacht würde. Preußen trat der österreichischen Abstimmung vollkommen bei. Alle andern Gesandten behielten sich das Protokoll offen.

Vom Main, vom 15. Mai.

Nach Briefen aus Böhlaburg in Ober-Oesterreich gewann Böschl zuerst die Herzen durch sein musterhaftes sanftes Leben; um so mehr muß man sich wundern, daß seine Anhänger so bald zu Grausamkeiten übergingen. In dem Dorfe Borderschlagen wurde am Palmsonntage nicht nur jenes 20-jährige Mädchen geopfert, sondern auch eine benachbarte Familie überfallen, um sie zu Annahme der neuen Lehre zu zwingen, und dabei die alte Mutter ermordet und Vater und Tochter schwer verwundet. Mehrere Ausschweifungen wurden mit Gewalt verhütet. Ein Kind, das der unmenschliche Vater selbst opfern wollte, konnte ihm erst dann entrisen werden, als ihn nach vierfacher Verwundung die Kräfte verließen. Auf dem Transport nach Böhlaburg widerlegten sich die Verhafteten so, daß mehrere von ihnen verwundet wurden und einer starb. Nur noch die Mörder sind in Inquisition, die übrigen Schwärmer entlassen.

Zu Basel cirkuliren seit einigen Tagen zwei Schriften, die vieles Aufsehen erregen, und aus einer Missions-Anstalt (der Frau von Krüdner) kommen. In beiden Schriften ist die Tendenz, die Armen gegen die Reichen in Harnisch zu bringen, unerkennbar, und bietet vielen Stoff zu Vergleichung mit der Böschelschen Lehre dar.

Seit einigen Wochen wird der Eingang deutscher Tagblätter in Frankreich wieder verkattet; ein Zeichen, daß die Regierung an Festigkeit gewinnt.

Da der Pabst an der Brustwassersucht leidet, so suchen bereits verschiedene Cardinäle unter der Hand sich Protektion bei Höfen und Anhang zu verschaffen. Als Hauptbewerber um die Päpstliche Krone nennt man die Cardinäle Fesch und Consalvi.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17. Mai.

Der in öffentlichen Blättern mehrmals befehdete Aufsatz: über das Turnwesen, so wie ein anderer, späterhin vom Professor Wadjeck über eben diesen Gegenstand erschienener Aufsatz sind höchsten Orts nicht unbemerkt geblieben, und es ist demnach vom Ministerio des Innern eine Kom-

mission niedergesetzt worden, das Turnwesen genau zu untersuchen, sowol die gute als schädliche Seite desselben genau zu prüfen und pflichtmäßigen Bericht darüber zu erstatten. Bei dieser Kommission befindet sich unter andern auch der Ober-medicalrath, Dr. von Könen.

Wien, den 12. Mai.

Die vor einigen Wochen aus Konstantinopel nach Algier gesegelte Flotille, (welche der Großherr bekanntlich dem dorrigen Bey zum Geschenk machte) hat eine sehr unglückliche Fahrt gemacht. Die Fregatte ist sehr beschädigt nach dem Hafen zurückgekehrt. Zwei Fahrzeuge sind bis an die Küste von Morea zurückgeworfen. Von den übrigen hat man noch gar keine Kunde.

Italien, den 7. Mai.

Öffentliche Blätter liefern einen Bericht über Murats letzte Schicksale, die angeblich von einem Neffen desselben herühren sollen. Nach demselben wäre Murat durch den korsikanischen Kapitain Barborini verlockt, gegen seinen Willen bei Pizzo gelandet, und der Polizei verrathet worden. König Ferdinand selbst habe der Plurichtung widersprochen, aber sein Konsul dieselbe durchgesetzt.

In Neapel hat man starke Erderschütterungen verspürt, die schon vor einiger Zeit gehndet wurden, weil sich Symptome zeigten, die sie anzukünden pflegen; so hatte man zwei Seehunde bei dem neuen Spaziergange am Ufer bemerkt. Da aber der Besuch angefangen stärker auszuwerfen und sich Luft zu schaffen, so hofft man, daß sie nicht von schrecklichern Stößen begleitet seyn werden.

Briefe aus Korfu sprechen von einer großen Bewegung, die auf allen Ionischen Inseln herrscht; in verschiedenen Gemeinden sollen Unruhen ausgebrochen und mehrere Engländer das Opfer derselben geworden seyn. Uebrigens sollen sich die Engländer auf einigen Punkten der albanischen Küste verstärken, und aus Gibraltar und Malta Truppen nach den Ionischen Inseln beordert haben.

Brüssel, den 15. Mai.

Kurz hintereinander wurden zu Antwerpen und bei Nivelles reiche Personen schriftlich ermahnt, an bestimmte Orte Summen niederzulegen, wenn sie ihr Haus nicht in Feuer wollten aufgehen sehen. Das Geld wurde unter polizeilicher Aufsicht niedergelegt und die Verbrecher ergriffen. Bei Antwerpen verlor der mit der Summe Entziehende durch einen Schuß das Leben.

Paris, den 12. Mai.

Die Gemahlin des Kronprinzen von Schweden befindet sich noch immer hier.

Am 10. ist der Infant Don Francisco, nachdem er zu Lyon alle Merkwürdigkeiten besichtigt, hier eingetroffen und in dem Hotel de l'Empire abgestiegen. Er reiset unter dem Namen eines Grafen Morastella, und hat nur 12 Personen bei sich, unter denen sich der General Cosa, Carria, und der Obrist de Torres befinden.

Zu Nismes, wo zwischen den weißen und grauen büßenden Bruderschaften schon lange eine Nebenbuhlerschaft bestand, war es neulich wieder zu ärgerlichen Ausbrüchen derselben gekommen. Um ihnen ein Ende zu machen, ließ der Präfekt die Kapelle der grauen Büßer schließen. Nachdem die Weiber vergeblich um deren Wiedereröffnung supplicirt hatten, brachen sie in der Nacht die Thüren mit Gewalt auf. Als am Morgen der Maire mit der Gensd'armie und Nationalgarden hinkam, fand man die Kapelle beleuchtet, die Statue der heiligen Jungfrau mit Flor bedeckt, und die Weiber sämmtlich im Chor singend. Alle Bemühungen, sie freiwillig hinaus zu bringen, waren vergeblich, also mußte man eine nach der andern beim Arm nehmen und sie hinauswerfen. Eine, die sich widersetzte, wurde auf der Stelle, sechs andre am Abend verhaftet. Der Maire ließ die Thür der Kapelle vermauern.

Nach Privatbriefen aus Spanien war die in Katalonien angepönnene Insurrection sehr ausgetreitet angelegt, und viele ansehnliche Militairpersonen in dieselbe verwickelt. Oberstlieutenant Pfleger von Solothurn sei verhaftet, und Hauptmann Riba von Bellenz entflohen.

Nach Briefen aus Sampelona soll in Arragonien abermals eine Verschwörung ausgebrochen seyn.

London, den 13. Mai.

Joseph Bonaparte soll zu Mexiko angekommen seyn.

Zu Lyon sind nach unsern Blättern, heftige Unordnungen im Theater bei der Gelegenheit vorgefallen, daß eine Schauspielerin ein dreifarbiges Strumpfband fallen ließ, und es bei dem Wiederausheben zu schwenken schien. Die Parteien erklärten sich bei dieser Gelegenheit aufs Heftigste gegen einander. Die Vorstellung ward unterbrochen. Es wurden Truppen beordert, die auch Partei nahmen. Die Schweizer hielten es mit den sogenannten Weißen und die Nationalgarde mit den sogenannten Blauen. Erstere wurden fürchterlich gemißhandelt und das Schweizerregiment ist darauf aus der Stadt verlegt worden.

Am Sonnabend hatte der Herzog von Wellington eine sehr lange Audienz bei dem Regenten, und reiste nach Mitternacht wieder nach dem Hauptquartier zu Cambrai ab.

Mr. Moir hat der Admiralität das Modell einer Maschine vorgelegt, mittelst welcher ein Schiff ohne Segel, Ruder, und ohne Dampf gegen den Strom getrieben werden kann.

Den letzten Nachrichten aus St. Helena zufolge, nahm Bonaparte sehr an Korruption zu. Seine üble Laune wuchs fortwährend.

London, vom 2. Mai.

Man hat vor kurzem ausgerechnet, daß der Krieg gegen Frankreich seit 1793 Großbritannien 2000 Millionen Pfd. Sterl. gekostet hat, wovon 976,798,22 Pfd. Sterl. durch Anleihen, der Ueberreste durch Abgaben aufgebracht wurden.

S p a n i e n.

Nach Briefen aus Madrid verbichtet sich das Gewölke an dem politischen Horizont immer mehr, und die Mißverständnisse zwischen Spanien und Portugal scheinen eine ernste Wendung zu nehmen. Nach Gerüchten soll eine bedeutende Streitmacht in den Provinzen Leon und Estremadura

zusammen gezogen werden, ja man behauptet, es sey zum Aufbruch von 12 Infanterie- und einigen Kavallerie-Regimentern bereits der Befehl ertheilt, und die General-Capitane Costanos und Elio hatten den Oberbefehl der an die Gränzen von Portugal sich ziehenden Truppen erhalten. — Einige zwanzig Bürger und Militärpersonen, denen General Laschy im letzten Kriege das Leben gerettet hat, haben, nebst den Corporationen (Zünften) von Barcellona. Bittschriften durch die acht in Madrid residirenden Deputirten der Provinz Catalonien dem Könige übergeben lassen, um die Begnadigung General Laschy's zu erblehn. Man weiß noch nicht den Erfolg. Bis jetzt scheint es wenigstens gewiß, daß das Todesurtheil noch nicht vollzogen ist. Er wäre wahrscheinlich entkommen, wenn er nicht auf der Flucht vom Podagra so heftig befallen worden wäre, daß er nicht weiter kommen konnte.

#### England.

In den beiden letzten Cabineträthen, die bei dem Prinz-Regenten, unter Zuziehung Lord Castleagh gehalten worden, sollen äußerst wichtige Verhandlungen statt gefunden haben; man spricht von einer Veränderung in unserer Politik nach Außen.

#### Vermischte Nachrichten.

Ganz unerwartet hat die Prinzessin von Wales den Großherzog von Baden um die Erlaubniß gebeten, einen Theil dieses Sommers im Schlosse zu Nassau zubringen zu dürfen. Ihr Besuch ist bewilligt, und Sie wird dort den 1sten Juli mit ihrem Gefolge aus Italien erwartet.

Der Geistlichkeit in Ungarn ist aufgegeben worden, nicht zu verstaten, daß Bibelgesellschaften im Lande errichtet, oder von solchen auswärtigen Gesellschaften gedruckte Bibeln umsonst oder für einen geringen Preis verbreitet werden. Den Buchhändlern bleibt jedoch der Handel mit Bibeln nach den gesetzlichen Vorschriften frei.

Zu Magdeburg feierte am 2ten der 85jährige Rathmann Hammer die Jubelfeier seiner 60jährigen Eheverbindung. Den

Reigen mit der 78jährigen Jubelbraut eröffnete ihr ältester 59jähriger Sohn.

Zu Christburg in Westpreussen hatten die Einwohner lutherischer Confession, zum Aufbau ihrer Kirche, ein Capital von vier-tausend Thaler geborgt. Am 16ten April sollten die Interessen dieses Capitals gerichtlich beigetrieben werden, als, getade an diesem Tage, eine königl. Cabinetordre vom 8ten gedachten Monats dort einging, laut welcher Sr. Maj. der lutherischen Gemeinde sowohl das Capital als die Interessen zu schenken gerubeten. Am nächstfolgenden Sonntag feierte die Gemeinde die ihr wiedererfahrene Huld des Königs durch ein kirchliches Dankfest.

Man hat zu Cassel eine bedeutende Diebesbande entdeckt, welche selbst unter Bürger-Familien Mitglieder und Hehler zählte; sogar Frauenzimmer von keinem geringen Stande befanden sich darunter. Von der Polizei sind bereits mehrere Personen, die sich nächtlicher Einbrüche u. schuldig oder verdächtig gemacht, verhafet worden.

Nach Londoner Berichten ist das Elend im nördlichen Theile Schottlands so groß, daß die Einwohner der Graffschaften Sutherland, Caithness, Ross und Inverness ihr Leben dadurch fristen, daß sie ihrem Vieh, die Ader öffnen und das abgezapfte Blut kochen.

Als naturhistorische Merkwürdigkeit ist zu bemerken, daß sich in Ostfriesland im Amte Stieghausen, ein unterirdischer See befindet, der Jordan genannt, dessen Oberfläche so stark überwachsen ist, daß mit Wagen darüber gefahren werden kann.

Man schreibt aus Frankfurt: „Die berühmte Madame Cessi, in der Kunst größer, als Signora Catalani, ergötzt uns jetzt mit ihrem Gesang, und was gar schön ist, sie hat sich nach den Zeiten gerichtet, und die Entrée nur auf ein Viertel des Dukaten gesetzt, auf welchen die Sängerin mit dem Nachtigallenest mit so vieler Eifersucht bestand.“

In London macht der Eigenthümer einer neuen Stiefelwische, wofür er ein Patent erhalten, seine Erfindung auf folgende Weise bekannt: „Diese Wische übertrifft an Schwärze Miltons sichtbare Fin-

kerniß; in meinem Hause braucht man statt Spiegel nur gewöhnliche Stiefel; meine Frau bedient sich an ihrer Toilette keines andern Spiegels; ich selbst rasire mich vor einem Paar Stiefel. Kurz, man kann diese Stiefel als wahre cylindrische Spiegel betrachten, die die Herren an den Füßen gebrauchen.

### U n z e i g e

für Klavier- und Pianoforte-Spieler, das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord nach der völlig gleichschwebenden Temperatur ganz genau einzutheilen, so daß darnach Jedermann bei weniger Uebung Klaviere u. d. gl. Instrumente nach meiner Anweisung leicht und zuverlässig völlig rein gleichschwebend temperirt stimmen kann. Sachverständige, als der Herr Paul v. Arudener; die Herren Hofräthe und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Moier, welche dieses untersuchten, haben meiner Verbesserung des Monochordes und auch der Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und mir Zeugnisse hierüber ertheilt.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende Anzahl Liebhaber durch Subskription finden; (woran noch bis jetzt Niemand, der das Zweckmäßige der Sache kennen lernte, gezweifelt) so erhalten dieselben ein, von mir selbst genau eingetheiltes Monochord sammt der Anweisung zum Gebrauch desselben beim stimmen, für 25 Rubel B. Alf. Zu diesem Endzwecke werden Circulare gedruckt und in Liev- Wlst- und Ausland zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber an alle Mussen versandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unternehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 13ten May 1817.

**J. F. Borthmann,**  
Musik-Lehrer.

### Serichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft David Rosfardt, Ludwig und Magnus v. Lilienfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reintal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beschlagnahmten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena pra-

clusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.  
Witte, Hoidt. 3

Von der, in Anleitung Allerhöchsten Befehls, verordneten Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch, zufolge eingegangener Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiserl. Hochverordneten liefländischen Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft und Nachachtung aller Stadt-Einwohner ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht:

1. daß ein jeder, welcher zu seiner Konsumtion veraccisbare Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouréillen-Bier in die Stadt hereindringen läßt, und dazu berechtigt ist, gehalten sey, das eingeführte Getränke sofort bei der Accise-Commission anzugeigen, und die verordnungsmäßige Accise dasselbst zu erlegen,

2. daß die Accise-Commission hieselbst auf dem Rathhause an jedem Werkstage, während des Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und während des Winters, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, und daß diejenigen Getränke, welche nach diesen festgesetzten Stunden in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegnen Braunschen Hauses beigelegt werden müssen,

3. daß die veraccisbaren Getränke, welche, entgegen dieser Verordnung, daher ohne unaufhältliche Anzeige und Erlegung der Accise, oder auf Nebenwegen, wo keine Wächter postirt sind, eingebracht werden, als eingeschlichen sofort samt Gefäß confiscirt werden, und, in Gemäßheit des §. 117 des Branntwein-Ulstav, überdem derjenige, an und für welchen solche eingeschlichene Getränke abgegeben worden oder werden sollen, in die Strafe des doppelten Werthes Föndemirt werden soll, welche Strafe bei Quantitäten bis zu 20 Abl. binnen drei Tagen, und bei 20 Abl. übersteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution anhero zu erlegen seyn wird.

Als worüber diese Bekannmachung erlassen worden, und sich jedermann vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Dorpat - Rathhaus, in der Accise - Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Aferman. 3

Von der Accise - Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermännlichen Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht: daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließlich auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeführt werden können:

- a. auf der Nigischen und Plekowschen Seerstraße,
- b. auf der vom Gute Kopfoy herein führenden Straße,
- c. auf der Straße von dem Gute Tschelfer herein, dem Oldkopschen Garten vorbey,
- d. auf der Straße von dem Gute Tschelfer bei der Windmühle herein linker Hand am Berge,
- e. auf der Jamschen Straße,
- f. auf der St. Petersburgischen Seerstraße,

Auf welchen Straßen auch die Accise - Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll, auf allen übrigen in die Stadt führenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einzubringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider des Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat - Rathhaus, in der Accise - Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Aferman. 3

Aus Einer Estländischen Districts - Direction des Pfändischen Kredit - Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr dimittirte Gardelieutenant Carl Heinrich Berens v. Rautensfeld, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Konneburg - Neuhof, im Wendischen Kreise, und Konneburgischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirektorio der Pfänd. Kredit - Societät, um eine Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haufen des Gutes Konneburg - Neuhof nachgesucht hat, so wird Solches, nach Beschrift des Versammlungs - Beschlusses, vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen

Rechte, dieserkalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817.“

besnittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Estländischen Districts - Direction, am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

H. Schult, Secretair. 3

Aus einer Estländischen Districts - Direction des Pfändischen Kredit - Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto v. Glase napp, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Bentenhoff, im Werroschen Kreise, und Rangeschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirektorio der Pfändischen Kredit - Societät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Beschrift des Versammlungs - Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserkalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817.“

besnittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Estländischen Districts - Direction am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

H. Schult, Secret. 3

Von dem Dörpischen Holz - Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht: daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach - Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach - Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Holz - Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwarret, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Holz - Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abzuwehren zu lassen, damit die ankommenden Loden wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Holz aufsitzen können, und so die resp. Einwohner der Beschwerlichkeit ihr Holz von den entfernten Stapelplätzen führen lassen zu müssen, überhoben werden.

Die Preise sind:  
 Für 1aden reines Birken-Brennholz 8 Abl. 50 Cp.  
 — 1 — — Ellern dito 7 — 50 —  
 — 1 — — Tannen dito 6 — — —  
 — 1 — — Epen dito 5 — — —

Die Solz-Scheine sind wie gewöhnlich im Solz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Solz-Comptoir den 25. May 1817.  
 Polizeymeister Gessinsky.  
 Secret. Strus. 1

**Unerweitigte Bekanntmachungen.**  
 Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die Herren Pränumeranten auf das *Gravesche Magazin für Prediger* ersuche ich, das 4te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abholen zu lassen.  
 Oberpastor Lenz. 1

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen liefländischen Koch- und Wirthschafts-buche ist die zweite verbesserte und mit mehreren neuen Recepten vermehrte Auflage erschienen und in der akademischen Buchhandlung, bei J. J. Meinhäusen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier ist 6 Abl. 3. Rg., auf seinem Druckpapier 8 Abl. 2 A. 2

Die neue Auflage des Dörpt.-chsteinischen Gesangbuchs hat nunmehr die Presse verlassen, und ist für 65 Cop. Silber-Münze à Exemplar, (oder den Werth in Banco-Assignationen) zu erhalten bei  
 J. E. D. Müller,  
 Kaiserl. privileg. Kronbuchdrucker,  
 in Riga. 1

In meiner mit Beihülfe mehrerer geschickter Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichtenden weiblichen Erziehungs-Anstalt, erbithe ich mich 8 Töchter gebildeter Eltern als ganze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, verbunden mit Stylübungen, Religion, Arithmetik, Calligraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Geschichte, Geographie und in feinen Handarbeiten. Eltern, welche ihre Kinder vom 1ten Jahre an, diesem Unterrichte anvertrauen wollen, können übrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl für ganze Pensionaire, deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch für Kinder aus der Stadt, die nur den

Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stadelberg, in Walk beim Hrn. Ordnungsrichter v. Wulff, und in Serbiagal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.  
 verwittwete Capitaine v. Nandelsstädt,  
 geb. von Bass. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Abreise halber am 1ten Juni und an den darauf folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der obern Etage des Meierschen Hauses am Markte, in der Wohnung des Hrn. Musiklehrers Bartelsen, verschiedene fast ganz neue Meublen, als: Eröhle, Sofa's, Kommoden, Tische, Spiegel, Schränke, Kasten, einlges Wirthschaftsgeräthe u. u. in einer Auction an den Weißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 Dorpat, den 25. May 1817. 2

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wäyle ich zu diesem Geschäft den Weg einer Kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verlosenden Pferde sind große Aulischen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Raze sehr gut wäre; das Andere ein grau geflecktes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Abl. 2 A., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.  
 Dorpat, den 17. May 1817. 2

**Parrot. 1**  
 Mit Genehmigung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Bartmer und Hornschuch in Neval gefertigt, ein aristokratischer Köfzer in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Treemaschine von Kupfer und ein türkischer Reitzbaum von rothem Saffian mit einem in Feuer stark vergoldetem Beschlage verlosset werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnste ausmachen. Loose zu fünf Rubel, sind sowohl in der Bude des Hrn. Rathsherrn Wigand, unter dem großlich Stadelbergischen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu besehen sind, zu erhalten. Dre und Zeit der Verloosung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Loose von 120 vergeben worden ist. 3

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, ist mit von meinem Hofe durch gewaltsamen Ein-



D ö r p t s e h e  
B e i = f u n g.



N<sup>ro</sup>. 43: Mittwoch, den 30<sup>ten</sup> May 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. D. G. Balt, Censur.

St. Petersburg, vom 22. Mai.

Den beim Ministerio des Innern stehenden Hovv. Sekr. Pawel Kukulnik, der von der Jesuiten-Akademie zu Pologz zum Doktor der Rechte graduirt worden, ist befohlen, in der 8ten Klasse zu bestätigen.

Schreiben aus dem Brandenburgischen, vom 24. May.

Der als Maler so berühmte Künstler, Herr Gerhard von Kugelchen, versfertigt das Portrait Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte, zum Behuf des Zurückbleibens in der Königl. Familie.

Von der Niederelbe, vom 17. Mai.

In Schweden ist der Verkauf vieler Weine und fremder Brantweine und Biere bei 16 $\frac{1}{2}$  r., und des Kaffees, auch, um Unterschleif zu verhüten, des Surrogat-Kaffees, bei 10 Thaler Strafe verboten.

Die bekannte Frau von Krüdner, welche sammt ihrem Gemahle zur Herrnhutischen Lehre übergegangen, ist eine Tochter des Brigadier Galling auf dem Gute Drouninglund im nördlichen Jütland.

In Finland ist bekannt gemacht, daß die in Hinsicht des Handels mit Schweden erlassene Verordnung, vom 7. April an,

noch auf drei Monate verlängert, und auch auf Norwegen ausgedehnt worden sei.

Am 19. fand zu Kopenhagen die für Judenkinder in Dänemark anbefohlene Konfirmation zum erstenmal statt.

Die Zahl der in Rußland zurückgebliebenen Kriegsgefangenen, beläuft sich in Allem auf etwa 1800. Ein großer Theil darunter besteht aus Polen, die sich freiwillig in Rußland niedergelassen haben.

Die Bremer Zeitung erzählt nach der Zeitung von St. Jaago de la Vega vom 22. Februar, daß König Heinrich von Haiti seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Limonade, (den Reisende als einen Mann von sehr mildem Charakter schilderten) an seiner eigenen Tafel während dem Essen erschossen, und darauf den Baron Vassen, der gewöhnlich die Staatschriften Sr. Majestät abfaßt, zu dessen Nachfolger ernannt habe.

Frankfurt, den 19. Mai.

Von allen Gutachten, welche in der Angelegenheit der hiesigen Judenschaft von mehreren Fakultäten eingegangen sind, lautet, wie es heiße, nur das der Universität Tübingen zu Gunsten derselben.

Mit Getreide wird gegenwärtig am Rhein ein sehr ansehnlicher und einträgliches Handel getrieben; es könnte aber doch seyn, daß in der Folge viel Verlust erlitten würde, da wieder starke Aufstände in Holland und andern entfernten Gegenden gemacht werden, woher aber die angeschafften Früchte erst binnen zwei bis drei Monaten anlangen können. Fürs Erste ist zwar noch kein Ansehen zur Verminderung der Getraidepreise; sie sind vielmehr in den Rheingegenden noch gestiegen. Aus Frankreich erfährt man aber, daß aus den mit-täglichen Departements große Vorräthe, die aus der Barbarei, der Levante, aus Aegypten und aus den Häfen des schwarzen Meeres nach Marseille gebracht worden sind, gegenwärtig in die innern Departements verfrachtet werden, so, daß diese Departements in Zukunft keiner Zufuhr aus unsern Gegenden bedürfen, was also bei uns die Preise gleichfalls zurückdrücken muß. In Lothringen, Champagne &c. war das Getreide in den letzten Zeiten zu ungeheuren Preisen getrieben worden; selbst in dem fruchtreichen Elsaß ist der Hektoliter (fast 2 Scheffel) Weizen bis auf 72 Franken gestiegen.

Der Weinhandel stockt gänzlich, die Preise sind zu hoch gehalten, als daß Geschäfte gemacht werden könnten, um so mehr, da die Konsumtion sich so sehr vermindert hat. Auch mit Branntwein haben die Geschäfte bedeutend abgenommen.

Vom Main, vom 20. Mai.

In den preussischen Rheinlanden ist bekannt gemacht worden: das katholische Unterthanen ihre Gesuche an den Papst, zur Prüfung, den betreffenden Bischöfen und Generalvikariaten vorzulegen haben, welche dieselben an den Minister des Innern zur weitem Beförderung nach Rom gelangen lassen; Gewissensfälle aber, die das forum poenitentiale betreffend, und an die poenitentiaria gerichtet sind, machen eine Ausnahme. Von der königl. Gesandtschaft in Rom könne man sich schleunige Beförderung und kräftige Verwendung, auch in Ansehung der Kostenermäßigung, versprechen.

Der Großherzog von Weimar hat, auf ein vom Legationsrath Veruch, als Mitdeputirten des Buchhändlervereins beim Wiener Kongreß und Bundeestage, eingereichtes Memorial, seinem Gesandten am Bundeestage Auftrag ertheilt, sich der Anwesenheit des in den Bundeslanden abzustellenden Nachdruckes, sobald sie zur Sprache käme, bestmöglichst anzunehmen. Einen ähnlichen Auftrag soll auch der königl. sächsische Gesandte erhalten haben. Bei dieser Verwendung und den bekannten Gesinnungen anderer Höfe, läßt sich Hoffnung hegen, daß ein zwischen Bundesbrüdern, Sprachgenossen und Stammverwandten schreiendes und für das Publikum, wie für die Schriftsteller, höchst schädliches Unrecht, endlich abgesehafft werde.

Vom Main, vom 18. Mai.

Für die Prinzessin Charlotte von Preußen sind, nach öffentlichen Plättern, auch zu Paris prächtige Brautgeschenke verfertigt worden, welche daselbst zur Ansicht öffentlich ausgestellt werden.

Mainstrom, den 13. Mai.

Die Regierung zu Basel hat in Rücksicht auf die Zeitverhältnisse im ganzen Kanton öffentliche Gastmähler, große Hochzeiten, und das Tanzen, auch das Auslaufen in benachbarte Ortschaften zum Tanzen und zu andern Lustbarkeiten untersagt. Wegen der allgemeinen Noth hat auch die schweizerische Musikgesellschaft ihre diesjährige Versammlung zu Zürich ausgesetzt.

Schreiben aus Wien, vom 17. May.

Seit einigen Tagen hört man hier aller Orten von einem merkwürdigen Todesfall sprechen. Es ist nämlich der junge Löwe verchieden, welchen der Bey von Algier der Prinzessin von Wallis, diese dem General Pino und dieser unserm Kaiser zum Geschenk gemacht hatte.

Struttgardt, den 16. Mai.

Herr Professor Göbres in Koblenz hat einen an ihn ergangenen Ruf als Secre-tair der künftig zu errichtenden Akademie der schönen Künste in Struttgardt ausgeschlagen, da ihm von der preussischen Regierung neue sehr vortheilhafte Anträge gemacht worden sind, auch die Erlaubniß

zur Fortsetzung seines Rheinischen Merkurs wieder ertheilt worden ist.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 20. May.

Neulich wurde hier ein mittelst eines Shawls fest zusammengebundenes Paar im Wasser todt gefunden, woran man einen seit längerer Zeit vermißten Jüngling nebst seiner Geliebten wieder erkannte.

Im Jahre 1815 betrug die Volkszahl in Finnland 902,210 Menschen. Hiezu die Einwohner des schon vorher unter Russischer Herrschaft befindlichen Wiborgelän 193,747, geben den Betrag von 1,095,957 für das ganze Großfürstenthum. Die Hauptstadt Albo hatte im Jahr 1815 12550 Einwohner.

Stockholm, vom 2. Mai n. St.

Während des am 1. Mai hier gewöhnlichen Volksfestes im Thiergarten, wo sich die ganze vornehmere Welt in prächtigen Fuhrwerken aller Art zeigt, erschien der Kronprinz nebst seinem Sohne zu Pferde und ward von allen Seiten mit Jubel begrüßt.

Er. Königl. Majestät hat beschlossen, daß am nächsten 31. Oktober ein Jubelfest zum Andenken des Anfangs der Lutherischen Reformation im Jahre 1517 in Schweden und Norwegen gefeiert werden soll, und haben zu dem Ende folgendes Schreiben an den Erzbischof und Prokanzler, Dr. Lindholm, erlassen:

„Karl, von Gottes Gnaden &c. Nach dem Unsere Norwegische Regierung auf die Feier eines Jubelfestes in Norwegen am 31. Oktober dieses Jahres zum Andenken der Lutherischen Reformation bei Uns angetragen, und Wir für gut gefunden, derselben gnädig beizupflichten; so haben Wir sowohl in Hinsicht darauf und in Betracht, daß der Anfang der Reformation eigentlich von dem Tage, als Doctor Luther sich im Jahre 1517 durch öffentlich in Wittenberg angeschlagene Theses gegen die Mißbräuche der Katholischen Kirche erklärte, gerechnet werden kann, und daß dieser hiedurch merkwürdige Tag von unsern Glaubensverwandten in zwei Jahrhunderten durch ein Jubildum gefeiert worden, wie solches

wahrscheinlich auch in diesem Jahre von den mehrsten geschehen wird, in Gnaden beschlossen, daß ebenfalls hier im Reiche am nächsten 31. Oktober ein Jubelfest zum Andenken des ersten Ursprungs der Lutherischen Lehre gefeiert werde; von welcher unserer gnädigsten Willensmeinung Wir Euch hiedurch unterrichten, mit gnädigem Befehl, daß Ihr bei Uns mit einem unterthänigen Vorschlage, über die Art und Weise der Feier des gedachten Jubelfestes und was dabei wahrzunehmen ist, einkomet.

Mailand, vom 1. Mai n. St.

In den Memoires der Prinzessin von Wales wird auch folgendes angeführt:

„Im Sommer 1815 bildete sich ein böser heimlicher Anschlag gegen die Prinzessin, dessen Ursprung nicht schwer zu errathen ist. Die Prinzessin wurde sorgfältig beobachtet, und man suchte ihre Leute zu verfolgen; allein nur einer, der Piqueur Crede, war so schwach, nachzugeben und dem Baron von D \* \* zu versprechen, ihn in die Zimmer der Prinzessin mit falschen Schlüsseln zu führen. Der Anschlag wurde indes entdeckt und der Piqueur seines Dienstes entlassen. Dieser schrieb an den Ritter Lamafia, gestand, daß er sich vom Baron D \* \* habe verleiten lassen, seine Gebieterin zu verrathen, und bat um Gnade. Die Prinzessin glaubte, von diesem Vorfalle den Gouverneur, Grafen Sanrau, in Kenntniß setzen zu müssen, und der Baron D \* \* mußte die Staaten Er. Majestät des Kaisers verlassen. Der geheime Sekretair der Prinzessin, Hannaum, sederte den Baron zum Zweikampf; allein dieser hat ihn bis jetzt verschoben. Seit diesem Vorfalle ist die Prinzessin sehr vorsichtig, besonders gegen Engländer, die sie nicht kennt; doch verbirgt sie sich vor niemand; sie will nur nicht der Gegenstand der Lächerung und eines schändlichen Spionirens seyn, dessen Opfer sie schon war. Die vorgefallenen Ereignisse lassen noch größere Berrucktheiten fürchten. Eine Thatsache, die sich zu Genua begab, trägt mehr den Anschein eines Meuchelmords, als eines Raubs. Einige bewaffnete Personen

drangen während der Nacht ins Haus der Prinzessin und fast bis an ihr Schlafgemach; auf den entstandenen Lärm giebt ein Bedienter Feuer auf diese Leute und verfolgt sie, aber vergeblich. Noch weiß man nicht, was für eine Absicht sie hatten. Doch ein Schleier falle über dies alles!

Aus Oesterreich, vom 14. Mai.

Die Wiener Hofzeitung enthält Folgendes:

Joseph Madersperger, ein sinnreicher Inländer, von Kuffstein in Tyrol gebürtig, und in Wien ansäßig, hat schon vor einigen Jahren ein Triebwerk oder Maschine erfunden, daß alle Arbeiten der Nähterei mit einer die menschliche Handarbeit bei weitem übertreffenden Schnelligkeit und Genauigkeit verrichtet. Der Beifall, den seine Erfindung allgemein erhielt, hat Sr. K. K. Majestät schon im Jahre 1814 bewogen, dem Erfinder darüber ein ausschließliches Privilegium zu erteilen. Seither hat Madersperger seiner Erfindung noch mehr Vollkommenheit verschafft, und sein Triebwerk, das nur in gradier Linie näht und schlang, auch für krumme Linien fähig gemacht. Zur Vollendung einer Wiener Elle von 29½ Zoll von geschlungener Arbeit sind 3½ Stunden erforderlich. Drei zehn bis sechzehn solcher Triebwerke in Thätigkeit zu erhalten, ist eine Person, welche die Nadeln zu wechseln und neue Stoffe einzulegen, und eine andere, um alle diese Triebwerke mit einem Kraftaufwande von 3½ Pfund in Bewegung zu setzen, hinreichend.

Brüssel, den 19. Mai.

Am 17. d. dieses ist der Herzog von Wellington nebst Gemahlin wieder in seinem Hauptquartier zu Cambrai eingetroffen, und wird, wie man versichert, den ganzen Sommer im Schlosse St. Martin zubringen.

Die hiesige Zeitung l'Oracle enthält Folgendes: Briefe aus Madrid sagen, daß die spanischen Truppen Portugal besetzen werden, welches mit der spanischen Monarchie mittelst Verhandlungen vereinigt werden soll, die mit dem Hofe von Brasilien geschlossen worden. Letzterer erhält

dafür reichliche Entschädigungen in Südamerika.

Paris, den 16. Mai.

Am 24. April kam in der Gegend von Marbonne eine Frau mit fünf Mädchen nieder.

Im Ardennendepartement hatten sich einzelne Bettlerhaufen bis zu 80 und 100 Mann verstärkt; das Gerücht vergrößerte sie auf 2000. Sie durchstreiften das Land, bettelten, verübten Unordnungen, und kündigten sich als Vortrab einer Armee des Usurpators an. Als aber die Gensd'armie gegen sie in Bewegung gesetzt wurde, verschwand dieser Vortrab plötzlich, und mit Mühe ergriff man bei Rotheil etwa zwanzig, die in Zuchthäuser gebracht wurden.

London, vom 20. May.

Ihre Majestät die Königin vollendete gestern ihr 73tes Jahr. Die Prinzen des Hauses, die Großbeamten etc. des Hofstaats machten bei dieser Gelegenheit ihre Aufwartung, um Ihrer Majestät ihre Wünsche darzubringen. Am Abend war Assamblee bei dem Regenten, welche durch Ihrer Majestät Gegenwart beehrt wurde.

In Ostindien hatten sich die berittenen Marodeurs, Pindarres genannt, 3000 Mann stark, bis auf 6 Meilen weit von Bombay gewagt. Major Lushington überfiel sie aber mit dem 4ten Regiment leichter Madras-Cavallerie und tödtete und verwundete über 800 der Räuber.

Unsere Blätter sagen, daß zu Versailles ein verruchter Anschlag entdeckt worden, der zur Absicht gehabt habe, hohen Personen bei einer Revue das Leben zu rauben. Verschiedene Unterofficiers sind verhaftet worden und haben ihre Absichten eingestanden, mit der Erklärung, daß sie nur untergeordnete Agenten wären, und daß sie den wahren Zweck der Verschwörung nicht kannten. Man fügt hinzu, daß die Officiers des Korps, zu welchem sie gehören, nämlich des 2ten Infanterie-Regiments der Königl. Garde, welches sich zu Versailles in Garnison befindet, besondere Beweise ihrer Treue gegen den König gesehen, und daß Officiers der ehemaligen Kaiserl.

Garbe, die man zu verführen gesucht, sich zuweigert haben, an dem Komplotz Theil zu nehmen. Die verhafteten Personen sollen unverzüglich gerichtet werden.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl David Coiffart, Ludwig und Magnus v. Kilienfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reintbal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns betrübende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notar. 2

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat setzt sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20sten März, 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gericht bemerken müssen, daß Domplätze von den Besitzern ohne Anzeige und Einwilligung veräußert werden. Da nun dies gesetzwidrige Verfahren nicht länger von der Behörde geduldet werden darf: so macht das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine Veräußerung eines Domplatzes durch Kauf, Pfand oder sonst irgend eine andere Weise werden für gültig angesehen werden, die nicht zuvor gehörig bei der akademischen Obrigkeit angezeigt worden. Als vornehmlich zu achten und vor Schaden zu hüten.“

bleibt wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notarius. 2

Da bei der Kaiserlichen Hülfß-Bank zu Riga, die für die ausgegebenen Capitalien einkommenden Beisteuern, gegen den Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfß-

Bank, alle bei Vernichtung der Vorstände im Jahre 1812 unbesichtlich gewordenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobiliar-Vermögen verloren haben, dadurch in Nothigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche vorurtheil stehendem Dato bis zum 3ten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Sildefestube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfß-Bank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ вспомо- гательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемыя отъ выданныхъ Капиталовъ, Вспомогательныя деньги въ предбудущую осень сего года раздаваны будупъ; то Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызывае въсѣхъ пѣхъ, кои при истребленіи форштатовъ въ 1812 году недвижимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишаеъ движимаго имѣнія пришли въ убожество и во оныхъ деньгахъ участвовать желаютъ, съ тѣмъ, чтобы они, считая отъ нижеписаннаго числа, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полудни отъ 4 до 6 часовъ подали свои прошенія въ присутствіе оной Дирекціи, имѣющей засѣданіе свое въ домѣ малой Гильдии, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быти не могутъ.

Рига Маія 10-го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка.

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Liefländischen Credit-systems wird nachstehendes Ergelam:

„Demnach der Herr dimitirte Gardelieutenant Carl Heinrich Berens v. Rautenfeld, als gerichtlichae Besitzer des Gutes Ronneburg-Neuhof, im Rönnschen Kreise, und Ronneburgschen Kirchspiele belegen, bei dem

„Oberdirektorio der Ruff. Kreditocietät, um et-  
 „wre Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haaken  
 „des Gutes Ronneburg-Neubof nachgefucht hat,  
 „fo wird Solches, nach Vorfchrift des Verfamm-  
 „lungs Befchluffes, vom 15ten May 1814 hier-  
 „durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-  
 „der, während des Laufs dieses Proclams, das  
 „ift a dato binnen 3. Monaten, feine etwanigen  
 „Rechte, dieferhalb in den refpectiven Behörden  
 „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
 „ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden follen.  
 „Zu Riga, am 11ten May 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ebnifchen Districts-Direction,  
 am 21ſten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Sekretair. 2

Ein Kaiſerliches Land- u. Gericht Dörptſchen  
 Kreiſes bringt es zu öffentlicher Wiſſenſchaft, daß  
 der auf den 31. May c. anberaumte Termin zum  
 Verkauf des Gütchens Powota auf Vorfchrift  
 Einer Erlauchten Kaiſerlichen Liefländiſchen Gou-  
 vernements-Regierung ausgeſetzt worden iſt.

Dorpat, am 24. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiſerl.  
 Landgerichts Dörptſchen Kreiſes.

E. v. Schulmann, Aſſeſſor.  
 Sekretaire Hebn. 2

Von der, in Anſetzung Allerhöchſten Befehls,  
 verordneten Acciſe-Commiſſion der Kaiſerl. Stadt  
 Dorpat wird hiedurch, zuſolge eingegangener  
 Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiſerl. Hoch-  
 verordneten liefländiſchen Gouvernements Regie-  
 rung, zur Wiſſenſchaft und Nachachtung aller  
 Stadt-Einwohner ohne Unterſchied des Stan-  
 des bekannt gemacht:

1. daß ein jeder, welcher zu ſeiner Konſumtion  
 veracciſbare Getränke, nämlich Branntwein von  
 allen Gattungen und Graden, und Bouiteillen-  
 Bier in die Stadt hereinbringen läßt, und da-  
 zu berechtigt iſt, gehalten ſey, das eingeführte  
 Getränke ſofort bei der Acciſe-Commiſſion an-  
 zuzeigen, und die verordnungsmäßige Acciſe da-  
 ſelbſt zu erlegen,

2. daß die Acciſe-Commiſſion hieſelbſt auf dem  
 Rathhauſe an jedem Werktag, während des  
 Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr  
 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und wäh-  
 rend des Winters, Vormittags von 9 bis 12  
 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen

ſein wird, und daß diejenigen Getränke, welche  
 nach dieſen feſtgeſetzten Stunden in die Stadt  
 herzingebracht werden, indeſſen bis zur Eröf-  
 nung der Commiſſion im Joſe des hinter dem  
 Rathhauſe belegenden Braunſchen Saufes beige-  
 ſetzt werden müſſen,

3. daß die veracciſbaren Getränke, welche,  
 entgegen dieſer Verordnung, daher ohne unauſ-  
 hältliche Anzeige und Erlegung der Acciſe, oder  
 auf Nebenwegen, wo keine Wächter poſtirt ſind,  
 eingebracht werden, als eingefchlichen ſofort ſamt  
 Gefäß konfiſcirt werden, und, in Gemäßheit  
 des §. 117 des Branntwein-Ukav, überdem der-  
 jenige, an und für welchen ſolche eingefchlichene  
 Getränke abgegeben worden oder werden ſollen,  
 in die Strafe des doppelten Werthes ſchuldig  
 werden ſoll, welche Strafe bei Quantitäten bis  
 zu 20 Rbl. binnen drei Tagen, und bei 20 Rbl.  
 überſteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei  
 Vermeidung der Exekution anders zu erlegen  
 ſeyn wird.

Als worüber dieſe Bekanntmachung erlaſſen  
 worden, und ſich jedermann vor Strafe und  
 Schaden zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Acciſe-Commiſſion,  
 den 23. May 1817.

Bürgermeiſter Fr. A. Perman. 2

Aus einer Ebnifchen Districts-Direction des  
 Liefländiſchen Kreditſystems wird nachſtehendes Pro-  
 clam:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto v.  
 „Glaſenapp, als gegenwärtiger Beſitzer des  
 „Gutes Bentenhoff, im Werroſchen Kreiſe  
 „und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem  
 „Oberdirektorio der Liefländiſchen Kreditocietät  
 „zum eine Anleihe in Pfandbriefen nachgefucht  
 „hat, ſo wird Solches nach Vorfchrift des Ver-  
 „ſammlungs-Befchluffes vom 15ten May 1814  
 „hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
 „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das  
 „ift a dato binnen 3. Monaten, feine etwanigen  
 „Rechte dieferhalb in den refpectiven Behörden  
 „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
 „ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden ſollen.  
 „Zu Riga, am 8ten May 1817.“

desmittelt zur Allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ebnifchen Districts-Direction  
 am 21ſten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Sekretair. 2

Don der Ueise - Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermannlichen Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht: daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließlich auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeführt werden können:

- a. auf der Rigischen und Pleskowschen Seerstraße,
- b. auf der vom Gute Kopyoy herein führenden Straße,
- c. auf der Straße von dem Gute Tschelzer herein, dem Oldkopschen Garten vorbeyp,
- d. auf der Straße von dem Gute Tschelzer bei der Windmühle herein linkerhand am Berge,
- e. auf der Jamschen Straße,
- f. auf der St. Petersburgischen Seerstraße,

Auf welchen Straßen auch die Ueise - Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll, auf allen übrigen in die Stadt führenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einbringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider das Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat - Rathhaus, in der Ueise - Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Kerman. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro fügen hie mit zu wissen:

Es hat die vermittelte Frau Hofrätin Annette von Kaufmann, geb. von Tunselmann einen bei Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserlichen kais. russischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand - Gessions - Kontrakt producirt, laut welchem sie das der vermittelten Frau Pastorkin Catharina Elisabeth Bozemann, geb. von Roggenbau, gehörig gewesene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzerne Wohnhaus samt Nebengebuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rubel Dec. M. jure antichreico geskän det hat, und um gesetzliche Proclamation solbanten Pfand - Contractes gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferirt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbeszeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist bei diesem Stadtmagistrat anzugehen und zu verifiziren, ausbleibenden Falles aber gewerdiget zu seyn, daß nach Ablauf der prä-

fixirten Frist, Niemand mit seiner Forderung gehört, sondern das unwideruffliche Pfandrecht der Frau Hofrätin von Kaufmann geb. von Tunselmann adjudicirt werden soll.

Werro - Rathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel. 2

### Udterweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei - Verwaltung hieselbst.

Die Herren Pianumeranten auf das Gravesche Magazin für Prediger ersuche ich, das 2te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abhohlen zu lassen.

Oberpastor Lenz. 1

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen kais. russischen Koch - und Wirthschafts - buche ist die zweite verbesserte und mit mehrern neuen Recepten vermehrte Auflage erschienen und in der akademischen Buchhandlung, bei J. F. Meinshausen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier ist 6 Abl. D. M., auf seinem Druckpapier 8 Abl. D. M.

Ein junger Litterat, aus Deutschland, welcher, in den gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilen, auch zum französischen Briefstyl Anleitung geben kann und bereits eine Hauslehrerstelle bekleidet hat, ist bereit, wieder eine dergleichen anzunehmen. Er sieht dabey mehr auf eine biedere Behandlung, als auf große Gage. Man wendet sich an die Expedition dieser Zeitung. 1

Ich bin jetzt noch mit Schutzblat ternlymphe versehen und erneuere daher die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb bei mir zu melden, um so mehr, da sich bereits natürliche Blattern in einzelnen Häusern der Stadt zu zeigen anfangen.

Dr. S a h m e n, Kreisarzt. 3

Auf dem Gute Rabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krug - Stelle auf den Zebnten erhält; wer sich hierzu schickig fühlt, beliebe auf obengenanntem Gute sich zu melden. — Auch ist daselbst sehr gutes Dou - teillen - Bier fastweise zu haben. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Abreise halber am 1sten Juni und an den darauf folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr

an, in der obern Etage des Meßerschen Hauses am Markte, in der Wohnung des Hrn. Musiklehrers Bartelsen, verschiedene fast ganz neue Meublen, als: Stühle, Sofa's, Kommoden, Tische, Spiegel, Schränke, Kasten, einiges Wirthschaftsgeräthe u. u. in einer Auction an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 25. May 1817. 4

Mit Genehmigung Sr. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Bartmer und Hornschuh in Neval fertig, ein drüßhallener Lüfter in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Liebesmaschine von Kupfer und ein türkischer Reitsaum von rothem Cassian mit einem in Feuer stark vergoldetem Beschlage, verloolet werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnsätze ausmachen. Loose zu fünf Rubel, sind sowohl in der Hude des Hrn. Rathsherrn Wigand, unter dem großlich Stadelbergischen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu besichen sind, zu erhalten. Ort und Zeit der Verlooletung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Loose von 120 vergeben worden ist. 2

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, ist mir von meinem Hofe durch gewaltiamen Einbruch eine junge dunkel rothe Kuh mit wenigen weißen Flecken gestohlen worden. Sie ist besonders zennlich an den ein wenig abgesechnittenen Schweiß und an eine frische kleine Wunde, die sie nahe am Anfange desselben, wahrscheinlich von dem Horne einer andern Kuh in der Weide erhalten hatte. Wer den Dieb, der in derselben Nacht zugleich einen schwarzen Hahn und drei Hühner aus meinem Hofe entwandt hat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung oder bei mir anzeigt, oder mir die Kuh wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung erforderlichen Falls sich zu gewärtigen.

Salemann. 2

Ein sehr gutes engl. Fortepiano steht für einen annehmblichen Preis zum Verkauf beim

Instrumentenmacher Sprenger. 3

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zacharid, an der Promenade. 3

Ein im guten Stande befindliche Ressorts-Kalesche, ist in Kommission zu haben bei

F. Kristoff, sen.

über der Keinernen Brücke. 3

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Krens; gehörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke belegene Haus bezogen, und daselbst meine Färberei, wie auch Rattun-Druckerei fortsetze; so zeige ich solches hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 30. May 1817.

Mehke. 3

Im Hause des Hrn. v. Wahl, Nr. 50, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Alkoven, nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagenremise zu vermieten. Die Mietbedingungen erfahren Liebhaber in dem nebenbei belegenen v. Wahlischen Edelhause, bei dem Hausausseher Schwan daselbst. 1

Auf dem Gute Lunia ist eine Quantität Saat-Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Rbl. 50 Cox. das Hof, zu haben. 1

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen.

Dorpat, den 26. May 1817.

Vogel jun. 2

### U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 27. May. Der Hr. Gehelmerath, Baron v. Dietinghoff, von St. Petersburg., logirt bei Baumgarten. — Hr. Doctor Heine, der Lehrer Hr. Abt, von Werro, und der Hr. Kapit. v. Bodt, von Batmalter, logiren bei Eröhr.

### D u r c h g a s s i t e t e R e i s e n d e .

Den 28. May. Der Feldjäger Hr. Vizinsky, von Rombed, nach St. Petersburg. — Die Herren Staatsrätthe Parlowsty und Wires, von Riga, nach St. Petersburg. — Der Feldjäger Hr. Gerlach, von Polangen, nach St. Petersburg.

Den 29ten. Der Courier Hr. Parisch, und die Kaufleute Hr. Bruß und Hr. Grell, von St. Petersburg., nach Polangen. — Die Frau Generalin v. Elmpt, von Neval, nach Riga. — Der Hr. Kapit. von Meyendorff, von Riga, nach St. Petersburg.



und der König selbst untersuchte ihn noch-  
her sehr genau, und verfügte manche Ver-  
änderungen.

Zu Karlsruhe sind Berichte der zum  
Auffauf von Getreide nach Amsterdam ab-  
geschickten Bevollmächtigten, Oekonomierath  
Noyer, und Generalkassirer Siebert, wegen  
des Zustandes der Auswanderer bekannt  
gemacht worden. Unter andern wird er-  
zählt: Ein gewisser Schiffskapitain Stein  
habe sich von mehreren hundert Schweizer-  
familien die Fracht von Amerika voraus  
bezahlen lassen, und sich dann mit 20,000  
Gulden Raub davon gemacht, und werde  
mit Steckbriefen verfolgt. An eben diesen  
Betrüger wären nun auch die zu Anfange  
des Mai zu Amsterdam angekommenen Bad-  
ner adresirt gewesen, und in die größte  
Noth gerathen. Die Bevollmächtigten em-  
pfehlen, man möchte diesen Unglücklichen  
die Rückkehr ins Vaterland verkatten, so  
werde die Schilderung ihrer Lage Andern  
die Lust zum Auswandern wohl benehmen.  
— Viele der Auswanderer sind vermög-  
de Leute, und sind nicht durch Noth aus  
ihrem Vaterlande getrieben. Die Wieder-  
käufer scheinen sich alle nach Amerika zie-  
hen zu wollen, wo sie große Landstrecken  
angekauft haben, um ganz ungesäht eigene  
Gemeinden zu bilden. Auch in französ-  
schen Häfen soll es von Auswanderern  
wimmeln, und im südlichen Frankreich lau-  
fen Einladungen, besonders an die jetzt  
brotlosen Fabrikanten und Manufakturisten  
um, sich in den vereinigten Staaten nie-  
derzulassen, wo sie die größten Unterstützungen  
zu hoffen hätten.

Am 19. traf das Russische Dragoner-  
regiment Kurland auf dem Rückmarsche  
aus Frankreich zu Mannheim ein.

Frankfurt, den 21. Mai.

In einigen Sitzungen ist auch über die  
Vertagung der Versammlung gesprochen  
worden. Oesterrich trug darauf an: daß  
während der längsten, 4 Monate dauern-  
den Vertagung, doch stets der Präsident,  
ein von ihm substituirtes Bundesgesandte  
und zwei Glieder der Bundesversammlung  
in Frankfurt gegenwärtig seyn müßten.

Eine Kommission — bestehend aus dem  
preussischen, bayerischen und sächsischen Ges-  
sandte — hat einen Vortrag über die Militä-  
rpflichtigkeit in den Bundesstaaten zur  
gleichförmigen Feststellung der den deut-  
schen Unterthanen der Bundesakte zuge-  
sicherten Auswanderungsfreiheit entworfen.  
Die Zeit vom Anfange des 18. bis zum  
vollendeten 27. Jahre, soll als diejenige  
betrachtet werden, während der jeder Un-  
terthan zum persönlichen Kriegsdienste, oder  
wo Verkaufsgesetze bestehen, zum Ersatz  
verpflichtet ist, und also, bevor er dieser  
Pflicht Genüge geleistet, nicht auswandern  
darf. Später darf er auswandern, tritt  
jedoch in demjenigen Bundesstaat, in wel-  
chem er wegzieht, insofern auch für die  
spättern Jahr für Landwehr oder Landsturm  
eine Verpflichtung statt findet, in diese ein.  
Söhne, die das 18. Jahr noch nicht er-  
reicht haben, folgen dem wegziehenden Va-  
ter. Nähere Bestimmungen können in den  
gegenseitigen Freizügigkeits-Verträgen, wel-  
che einzelne Bundesstaaten unter sich ab-  
schließen, getroffen werden; jedoch nur so,  
daß die gegenseitige Auswanderungsfreiheit  
dadurch vielmehr noch erweitert und er-  
leichtert, auf keinen Fall aber erschwert  
oder enger beschränkt werden darf.

Kassel, den 20. Mai.

Das alte Schloß ist nun völlig abge-  
tragen und bietet einen Anblick von lauter  
Ruinen dar. Ueber den Plan des neuen  
hat sich der Kurfürst selbst vorbehalten zu  
bestimmen.

Die von dem verstorbenen Bildhauer  
Stahl verfertigte kolossale Statue des hoch-  
seligen Vaters des Kurfürsten, Landgrafen  
Friedrich des 2., in Marmor, die unter der  
westphälischen Regierung von dem in den  
Ständeplatz verwandelten Friedrichsplatz  
abgenommen, während der ganzen Zeit  
aber, bis auf das marmorne Fußgestell,  
unversehrt aufbehalten war, soll nun wie-  
der in der Mitte des gedachten Platzes  
aufgeführt und mit einem steinernen Fuß-  
gestell versehen werden.

Edln, den 25. Mai.

Der als einer der ersten und vorzüglich-  
sten jetzt lebenden Juristen berühmte, aus

unserer Stadt gebürtige Herr Daniels, der neulich die niederländischen Dienste, wo er das wichtige Amt eines General-Fiskals bekleidete, verlassen hat, ist hier durch nach Berlin gegangen, und wird dort im Staatsrath die für die Rhein-Provinzen in der Justiz-Section offen gelassene Stelle einnehmen. Bei uns ist er übrigens noch nicht angekommen.

Paris, vom 7. May.

In Spanien ist die Verschwörung des Generals Laschy auf folgende Art entdeckt worden: Er schrieb nämlich an einen mit ihm einverständnen hohen Staats-Officier einen Brief mit der Aufschrift: Königl. Dienstsachen. Da dieser Staats-Officier sich gerade nicht an Ort und Stelle befand, so wurde der Brief von dem Zweiten im Kommando eröffnet, der geheime Anschlag entdeckt und dem General Castanos mitgetheilt.

Die Anzahl der Officiers, die in Folge der Verschwörung von Barcellona verhaftet worden, wird auf 300 angegeben; übrigens herrscht in Spanien vollkommene Ruhe.

Die Stadt Paris hat eine Anleihe von 32 Millionen mit Hen. Hochschuld und einigen andern Bankierhäusern geschlossen. Diese Anleihe ist durch die gegenwärtigen Umstände veranlaßt, indem die Bäcker zu Paris, um wohlfeiles Brodt zu geben, täglich von der Stadt 75,000 Franken Zuschuß erhalten.

Paris, vom 20. May.

Der Hanseatische Beobachter erzählt (ungefähr) Folgendes: „Von ihren Gewissen getrieben, können die Französischen Königs-Mörder nicht ruhig seyn, weil sie nirgends Ruhe finden. Immer noch mit allerhand Untrieben beschäftigt, immer Pläne machend, wie der gegenwärtige Zustand von Frankreich und von Europa zu ändern — haben sie sich auch neuerdings wieder auf Abenteuer gelegt. Sie machten deswegen folgende Vorschläge: So lange Ludwiga der Achtzehnte lebe, wollten sie alles lassen, wie es wäre; aber nach seinem Tode sollte 1) entweder der Prinz von Oranien, oder 2) der kleine Napoleon, oder 3) der Herzog

von Orleans den Thron besteigen. — Mit diesen Vorschlägen hofften sie Haber unter die Allürten zu streuen. Denn Nr. 1. werde sich für Nr. 1. erklären, Nr. 2. für Nr. 2. und Nr. 3. für 3. — Durch einen Französischen Grafen, der sich in W. aufhält, ließen sie diese Vorschläge an Nr. 1. gelangen. Dieser aber, der sich im Jahre 1814 im Schlosse der Tuilerien für die Legitimität in einem Augenblicke erklärte, wo noch die Würfel auf dem Tische lagen, blieb seinen Grundsätzen getreu, und theilte diese Vorschläge den verbündeten Höfen mit, nebst folgender Erklärung: „Eine Meinung sey die, den Grundsatz der Legitimität aufrecht zu erhalten, und die Bourbons auf dem Throne von Frankreich. Es sey kein Zweifel, daß die Prinzen nach dem weissen Muster regieren würden, so ihnen Ludwig der Achtzehnte hinterließ, und daß sie die Erfahrungen benutzen würden, so dieser Fürst gemacht. Die Legitimität sey einmal das einzige feste, was in der chaotischen Zeit noch zu finden, und er würde den Grundsatz mit aller Macht aufrecht erhalten.“ — Die andern Mächte haben sich auf dieselbe entschiedene Weise für die Legitimität erklärt, so daß jene Herren alle Hoffnungen aufzugeben, jetzt ihre Pläne auszuführen. — In Paris sind hierauf einige Verhaftungen vorgefallen, wobei es sich gefunden, daß Personen compromittirt waren, von denen man es nicht vermutete, und deren Namen zu nennen, uns nicht erlaubt ist.“

London, den 20. Mai.

Briefe von unsrer Küste und Nachrichten, welche auf Blochs Kaffeehause eingelaufen sind, vereinigten sich dahin, daß zwei oder drei türkische oder Barbaresteu-Kaper sich in der Nordsee bis an die Mündungen der deutschen Ströme haben blicken lassen und alle Schiffe wegnehmen, deren Flagge keinen Tribut an die Raubstaaten im mittelländischen Meere bezahlt. Die brittische Schaluppe Alert, welche 18 Kanonen führt, hat einen dieser Kaper von 20 Kanonen genommen und nach Deal eingefandt, auch zwei genommene Kaufahrer wieder befreit.

Die beiden durch die Schaluppen Alert wieder befreiten Schiffe sind der Ocean von und nach Hamburg bestimmt, mit Baumwolle und Reis, und das alte burgische Schiff *Christina*, von Lübeck nach Frankreich mit Korn beladen. Die Kaper führen die tunesische Flagge. Von Deal sind die Fregatten *Ganymede* und der *Kutter Eagle* zur Verfolgung der noch übrigen Raubschiffe abgegangen.

Aus Deal wird unterm 19ten Folgendes gemeldet: die türkische Korvette *Carabash* von 18 Kanonen, Kapitain *Mohamed Lizza*, welche von Tunis ausgelaufen, um zwei Monate zu kreuzen, ist heute von der *Brigg Alert* hier eingebracht und hält jetzt *Quarantaine*. Der Kapitain sagt, daß er auf seinem Krüzzuge kein Schiff genommen habe. Ein anderer tunesischer Kaper, Namens *Kapitania*, hätte die beiden oben erwähnten Schiffe genommen. Die Kapitains derselben sind gefangen am Bord desselben, und die *Fregatte Ganymede* ist noch in Verfolgung dieses Raubschiffs begriffen.

Es war Kapitain *Mason*, Kommandant des *Packbootes Henry Freeling*, aus Holland kommend, welcher zuerst die Nachricht überbrachte, daß *Barbaresken-Kaper* in der Nordsee erschienen wären. Dieses *Packboot* ward am 15ten dieses von einem der Kaper angerufen, welcher zwei Schüsse auf dasselbe that, und ihm befahl, sich unter das Geschütz des andern Schiffs zu legen, welches unter spanischer Flagge fuhr, und vorgab, von *Mauritius* zu kommen, und *Depeschen* nach *St. Petersburg* zu überbringen. Kapitain *Mason* merkte bald, daß es *Barbaresken-Korvetten* von 20 Kanonen waren, und erkrankete sogleich Bericht davon. Anfangs wollte es kein Mensch glauben, daß *Tuneser* die Verwegenheit gehabt hätten, sich im Kanal zu zeigen; indefß bestätigte sich dieses bald.

Das *Hamburger Schiff Ocean*, Kapitain *Galles*, welches von den *Tunesern* genommen war, gehört dem Herrn *Berend Koosen* zu Hamburg. Gedachter Kapitain befand sich mit seinen Papieren und fünf

seiner Leute noch am Bord des andern *Tunesischen Kapers*.

Uebrigens scheinen die *Barbaresken* besonders gegen die Küstgen von kleinen Staaten wieder sehr thätig verfahren zu wollen. Das Schiff *Emerald*, welches am 14ten von *Palermo* absegelte, stieß ostwärts auf drei *Algierische Kaper*.

Aus *Kadix* ist das *Linien Schiff Asia* von 64 Kanonen, die *Fregatte Benganza* und eine *Brigg* absegelt, um gegen die *Algierer* zu kreuzen.

Vermischte Nachrichten.

Zu *Kadix* ist der *Beckkönig* von Peru auf einer *Fregatte* angekommen, die 900,000 *Plaster* baar, und viele kostbare Waaren überbrachte.

Die Noth in mehreren Gegenden der Schweiz ist so groß, daß in einigen derselben, unter andern unweit *Genf*, schon Menschen vor Hunger gestorben sind. Heu wird an manchen Orten statt Brod gegessen.

In *Carleville* fehlte es am 5. d. gänzlich am Brodte. Schon war ein Aufruhr nahe, als aus den *Magazinen* der kantonirenden *Preussischen Truppen* 300 Säcke Getraide der Stadt überlassen wurden. So wird also gegenwärtig Frankreich von Preußen beschützt und genährt!

Nach der *Brüsseler Zeitung* haben zwei *Engländerinnen* bei *Mahena's* *Heerdigung* sehr geweint, ohne ihn jemals gekannt zu haben. —

In der Gegend von *Antwerpen* bemerkte neulich ein *Landbauer*, daß ein Theil seiner *Kartoffeln*, die er seit kurzem gepflanzt, vom Felde gestohlen worden. Er entschloß sich daher, des Nachts dabei zu wachen. Gegen 3 Uhr des Morgens sieht er einen *Maurer*, den er gut kannte, ankommen, einige *Kartoffeln* in Eile ausscharrten und damit entfliehen. Sogleich fordert er den *Feldhüter* auf, sich mit ihm in die Wohnung des *Maurers* zu begeben. Wie groß war ihr *Erstaunen*, als sie diesen mit seiner Frau und 3 Kindern die *Kartoffeln* ganz roh und noch ungewaschen des *Moraens* früh essen sahen. Bei diesem Anblick konnte der *Landmann* sich der *Thränen* nicht enthalten; anstatt ihm Vor-

würfe zu machen, tröstete er diese unglückliche Familie, nahm den Maurer mit sich in sein Haus und gab ihm einen Sack Kartoffeln. „Sind diese aufgegessen, sagte er zu ihm, so kommt wieder; ich habe deren immer für Unglückliche.“

Ludwig der achtzehnte, sagt die Brüsseler Zeitung, l'Oracle, ist nicht bloß ein treulicher König, der das Unglück von Frankreich wieder gut zu machen und in Vergessenheit zu bringen sucht, sondern er ist auch ein sehr einsichtsvoller Literatur- und selbst ein lebenswürdiger Dichter.

Den heil. Petrus mit eingerechnet, haben die auf den jetzt lebenden heil. Vater 255 Päbste, die von der Kirche als orthodox erkannt wurden, auf dem heil. Stuhle gesessen. Unter den 70 Cardinälen befinden sich jetzt 2 Deutsche, 5 Spanier, 4 Franzosen, 49 Italiener ic.

Der Herr von Rogebue befindet sich jetzt zu Weimar.

Der Russisch-Kais. Lieuten., Herr von Godefroy, ist von Wien nach Neapel abgegangen.

Im Preussischen ist abermals in Erinnerung gebracht, daß das Auswandern aus dem Lande ohne Erlaubniß verboten ist. Wer so auswandert, hat die Einziehung seines Vermögens und außerdem Geld- und Leibesstrafe verwirkt.

Bei Hoffmann und Campe ist kürzlich zu Hamburg folgende merkwürdige Schrift erschienen: „Betrachtungen über das heilige Bündniß, besonders in Vergleich mit ähnlichen Ereignissen des sechszehnten Jahrhunderts.“

In der Gegend von Düsseldorf ereignete sich in diesem Frühlinge folgender Vorfall. Ein Kärner, der eine ziemlich schwere Ladung führte, bemerkte, daß sich ein altes Weib ganz still hinten auf seine Fuhre gesetzt hatte. Er rief ihr wiederholt zu, abzustiegen; da sie aber nicht gehorchte, schlug er mit der Peitsche nach ihr, und traf sie so unglücklich am Kopf, daß sie todt hinunterstürzte. Voll Entsetzen über den Vorgang, wußte er nichts Bessers zu thun, als sie wieder aufzuladen, die Leiche im nächsten Ort abzuliefern und den

Vorgang selbst zu erzählen. Man untersuchte die Leiche und fand, daß das vermeinte Weib einen tüchtigen Bart am Kinn und mehrere geladene Pistolen, allerlei Diebswerkzeug, eine Räuberpfeife und drei hundert Thaler Gold im Gürtel hatte. Endlich erkannte man in ihr einen Räuber, auf dessen Kopf eine Prämie gesetzt war, die der Kärner nun erhielt.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl David Tossart, Ludwig und Magnus v. Kiliensfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reintbal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notar. 1

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat sieht sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20ten März 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gericht bemerken müssen, daß Compläge von den Besipern ohne Anzeige und Einwilligung veräußert werden. Da nun dies gesetzwidrige Verfahren nicht länger von der Behörde geduldet werden darf: so macht das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine Veräußerung eines Compläges durch Kauf, Pfand oder sonst irgend eine andere Weise werde für gültig angesehen werden, die nicht zuvor aehörig bei der akademischen Obrigkeit angezeigt worden. Als wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten.“

hiemit wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22ten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraft des Gegenwärtigen Forderung und zu wissen, welchergestalt die vermittelte Frau Kathbin Maria Elisabeth Krafft geb. Muskat, in rechtl. dem Bestande, für ihre Großkinder das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezeichneten, Erbplatz und allen Appertinentien, welche des anhero producireten, mit dem seitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Krannhals, am 2ten Novbr. 1816 abgeschlossen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Viseh. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 12,600 Rub. B. W. käuflich acquirirt, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, und den Erbplatz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorchrift des Rigschen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Nabr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, bei Pen der Praeclusion und des ewigen Eidschwiegens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefodert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Wdh. den Großkindern der vermittelten Frau Kathbin Maria Elisabeth Krafft geb. Muskat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. G. K. Benz, Obersekr.

3

Bei der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erlediget; wenn

Jemand die hiezu erforderlichen Kenntnisse hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehänische Sprache versteht, der beliebe sich Vormittags in der Oeconomie-Kanzelley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen. Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum  
Titulairrath Krüger,  
Oeconomie-Secretair.

3

Aus einer Ehänischen Districts-Direction des Pfändlichen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Major Otto v. Glafenapp, als gegenwärtiger Besitzer des „Gutes Wentenhof, im Werroschen Kreise „und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirectorio der Pfändlichen Credit-Direction „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „hat, so wird Solches nach Vorchrift des Ver- „sammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „sich a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen „Rechte hierüber in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 8ten May 1817.“  
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ehänischen Districts-Direction  
am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekret.

1

Von der, in Anleitung Allerhöchsten Befehls, verordneten Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch, zufolge eingegangener Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiserl. Hochverordneten Pfändlichen Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft und Nachachtung aller Stadt-Einwohner ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht:

1. daß ein jeder, welcher zu seiner Konsumtion veraccisable Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier in die Stadt hereinbringen läßt, und dazu berechtigt ist, gehalten sey, das eingeführte Getränke sofort bei der Accise-Commission anzuzeigen, und die verordnungsmäßige Accise daselbst zu erlegen;

2. daß die Accise-Commission hieselbst auf dem Rathhause an jedem Werkstage, während des

Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und während des Winters, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, und daß diejenigen Getränke, welche nach diesen festgesetzten Stunden in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Hauses beigelegt werden müssen,

3. daß die veraccisbaren Getränke, welche, entgegen dieser Verordnung, daher ohne unaufhältliche Anzeige und Erlegung der Accise, oder auf Nebenwegen, wo keine Wächter postirt sind, eingebracht werden, als eingeföhlichen sofort samt Gefäß confiscirt werden, und, in Gemäßheit des §. 117 des Branntwein-Gesetz, überdem derjenige, an und für welchen solche eingeföhliche Getränke abgegeben worden oder werden sollen, in die Strafe des doppelten Werthes condemnirt werden soll, welche Strafe bei Quantitäten bis zu 20 Rbl. binnen drei Tagen, und bei 20 Rbl. übersteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Execution anhero zu erlegen seyn wird.

Als worüber diese Bekanntmachung erlassen worden, und sich jedermann vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. A. P e r m a n. 1

Von der Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermännlichen Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht; daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließend auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeföhrt werden können:

- a. auf der Rigischen und Plekowschen Meerstraße,
  - b. auf der vom Gute Koptoy herein führenden Straße,
  - c. auf der Straße von dem Gute Tschelker herein, dem Oberköpfschen Garten vorbeyp,
  - d. auf der Straße von dem Gute Tschelker bei der Windmühle herein linkerhand am Berge,
  - e. auf der Jamaschen Straße,
  - f. auf der St. Petersburgischen Meerstraße,
- Auf welchen Straßen auch die Accise-Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll,

auf allen übrigen in die Stadt führenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einbringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider das Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. A. P e r m a n. 1

### U n d e r w e i t i g e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kronbuchdrucker J. E. D. M ü l l e r in Riga ist gedruckt und zu bekommen:

Katekismus kristlikkust oppus. fest Liwlandi sure Piiskoppi kochto polest wälja antu." 119 Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber, oder 40 Cop. Kupfer. 3.

Ich bin jetzt noch mit Schutzblatternlymphe versehen und erneuere daher die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb bei mir zu melden, um sosehr, da sich bereits natürliche Blattern in einzelnen Häusern der Stadt zu zeigen anfangen.

Dr. S a h m e n , Kreisarzt. 3

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Kienß gehörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke belegene Haus bezogen, und daselbst meine Färberei, wie auch Rattun-Druckerei fertige, und die Versorgung des Tuchbeerens bei dem Hrn. Wilmann, wie zuvor, übernehme; so zeige ich solches hiemit ergebens an. Dorpat, den 30. May 1817.

W e h f e. 2

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Nummer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermieten und im Junimonat zu beziehen. Das Nähere bei

H. J. G r o ß m a n n ,

Bronce-Arbeiter. 3

Mit Genehmigung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Barmer und Hornschuch in Reval verfertigt, ein kristallener Kufre in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Dreema-

schine von Kupfer und ein türkischer Reitsaum von rothem Saffian mit einem in Feuer stark vergoldeten Beschlage verlooft werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnste ausmachen. So wie zu fünf Rubel, sind sowohl in der Bude des Hrn. Rathsherrn Wiaand, unter dem großlich Straßbergischen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu haben sind, zu erhalten. Der und Zeit der Verloofung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Lose von 120 vergeben worden ist. 1

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, ist mit von meinem Hofe durch gewaltthätigen Einbruch eine junge dunkel rothe Kuh mit wenigen weißen Flecken gestohlen worden. Sie ist besonders kenntlich an den ein wenig abgechnittenen Schweiß und an eine frische kleine Wunde, die sie nahe am Anfange desselben, wahrscheinlich von dem Horne einer andern Kuh in der Weide erhalten hatte. Wer den Dieb, der in derselben Nacht zugleich einen schwarzen Hahn und drei Hühner aus meinem Hofe entwandt hat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung oder bei mir anzeigt, oder mir die Kuh wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung erforderlichen Falls sich zu gewärtigen.

Salemann. 1

Ein sehr gutes engl. Fortepiano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim

Instrumentenmacher Sprenger. 2

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zacharid, an der Promenade. 2

Auf dem Guthe Kabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krugställe auf den Behnten erhält; wer sich hierzu fähig fühlt, beliebe auf obengenanntem Guthe sich zu melden. — Auch ist daselbst sehr gutes Bouzellen- u. Bier Fasweise zu haben. 2

In meinem Hause am Markt, ist eine Wohnung von mehreren Zimmern nebst Keller u. d. gl. zu vermietzen und Anfangs Juny d. J. zu beziehen. Apotheker Wegener. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten aufrichtiger Weine, neuankommenden sehr guten Holl. Heeringen in 1/2 Ebel und Stückweise, Seltzerwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch-

und Schnupftaback, Cigarren, feinen und ordinären Schreibpapieren, Biskof-Essen; imgleichen trockne engl. Stiefelwächse, fl. flüssigen Bouzellen. Auch sind bei ihm gute feste Weinfastagen zu haben.

W. G. Werner, jun. 3

In einem im 1ten Stadtbeth an einer lebhaften Straße belegenen steinernen Hause ist eine Erkernwohnung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens etc. zu vermietzen und sogleich zu beziehen. Miethblehhaber wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Ruffus Prinz. 1

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen.

Dorpat, den 26. May 1817.

Vogel jun. 1

Der Gold- und Silberarbeiter, Job. Christ. Kreifsig, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 1. Juny 1817. 3

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	3	87
Im Durch. in v. Woche	3	85	—
1 neuer holl. Duk.	—	10	85
1 neuer holl. Rth.	—	5	11
1 alter Alb. Rthlr.	—	4	92

Brandweinspreis.

1 Fats Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A.  
— — — — — zweidrittel Brand 63 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel	75 Kopek. neue.
— — — — —	10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 84 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise

in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

	die Last	Rbl.	B.N.	à
Backerwäuzen, nach Qualität	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	à
Backerroggen	—	380	—	à
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	280	—	à 300
Haber, nach Qualität	—	160	—	à 170
Malz, nach Qualität	—	240	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Brandwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fats	—	50	—	à

D o r p t =  s e h e  
B e i = f u n g .

N<sup>ro</sup>. 45. Mittwoch, den 6<sup>ten</sup> Juny 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorauszahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spatstens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

Dorpat, am 6. Juny.

Heute Morgen um 4 Uhr langten Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaj Pawlowitsch, in Begleitung Sr. Excellence des Herrn Generalen der Infanterie und Ritters von Lambsdorff, in erwünschtem Wohlseyn, aus St. Petersburg hier an, und setzten nach gewechselten Pferden, sogleich Ihre Reise nach Riga fort.

Wolokolamsk, vom 10. Mai.

In den letzten Tagen des verwichenen Aprils kam eine Bauerstiran im hiesigen Kreise auf einmal mit vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, nieder. Einer der Knaben kam todt zur Welt, und die andern Kindern starben nach der Taufe an demselben Tage.

Karagubasar, im Taurischen Gouvernement, vom 28. April.

Im Februar- und im März- Monat bis zum 25sten hatten wir hier außerordentlich warmes Wetter, aber den ersten Diertag, den 25. März, stiegen kalte starke Winde an zu wehen, und den 4. April des Morgens fiel, zur großen Verwunderung der hiesigen Einwohner, starker Schnee, der die Erde auf einen Berstoch hoch bedeckte. Solchen Schnee haben wir hier zur Winterzeit nicht gehabt.

Memel, vom 29. Mai.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, Tochter unsers Königs, wird in Begleitung Ihres Bruders des Prinzen Wilhelm, wie man versichert, den 21. Juni (9. Junii nach Russischem Styl) hier eintreffen.

hier den 22sten verweilen, und den 23sten Ihre weitere Reise über Polangen und Riga nach St. Petersburg fortsetzen.

Wien, vom 16. Mai.

Schon am 11ten hatte in der Burg die gewöhnliche eidlische Verzichtleistung der jetzigen Kronprinzessin von Portugall auf Erbrecht Statt, welche jede Erzherzogliche Braut vor der Vermählung mit einem auswärtigen Prinzen zu leisten hat; die Abreise wird nicht vor dem 29sten vor sich gehen, und würde noch länger verschoben werden; aber der Portugiesische Kommandant der Reiseflotte vor Livorno wünscht die Ankunft der hohen Braut daselbst in den ersten Tagen des Junii, um gewissen ungünstigen Winden zuvor zu kommen, die späterhin auf dieser Fahrt zu befürchten wären. Noch im Julii gedenkt der Hof der Prinzessin in Brasilien anzulangen.

Die Nachricht, daß Hieronymus Buonaparte das Schloß und Gut Erla, zwei Stunden von Wien, erkauf hat, hat ihre Wichtigkeit. Der Kauf ist durch das Großhandlungshaus Herz und Komp. abgeschlossen worden; aber er muß nun wieder zurück gehen, da er allerhöchsten Orts die Ratifikation nicht erhalten hat. Er wurde vermuthlich in der Hoffnung abgeschlossen, daß die Bewilligung nach geschehenem Kauf desto leichter erfolgen würde; aber diese Hoffnung ist gescheitert.

Wien, den 21. Mai.

Unsere Hofzeitung macht ein Verzeichniß von 8 Personen bekannt, die von dem Fürsten Metternich auswählt worden, um auf Kaiserliche Kosten nach Brasilien zu gehen, theils wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen, theils die vaterländischen Sammlungen mit Seltenheiten zu bereichern. Von diesen sind die fünf Ersten zu Triest an Bord der Fregatten *Austria* und *Augusta* abgegangen. Die drei Letztern sind bestimmt, sich im Gefolge der Erzherzogin Braut im Hafen bei Livorno einzuschiffen. Das Referat über die wissenschaftliche Reise ist hier dem Direktor der k. k. naturhistorischen Kabinette, Herrn von Schreibers, übertragen. Den österreichischen Gelehrten hat der König v.

Baiern die Herren Doktoren Spix, Konservator der zoologisch-zootomischen Sammlungen zu München, und Martins, angegeschlossen. — Der Tonkünstler und Tonseger Neukomm, aus dem Salzburgerchen, beflüchtet sich schon zu Rio de Janeiro als königl. Kompositeur, und wird von der königl. Familie, und dem ersten Staatsminister Grafen la Barca, in dessen Pallast er wohnt, sehr edel behandelt.

Vom Main, vom 24. Mai.

Vermöge einer Kabinettsordre sind der Bischof Sack und der Generalsuperintendent Haustein zu Berlin beauftragt, ein Gutachten über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen auszuarbeiten.

Schreiben aus dem Württembergischen, vom 25. Mai.

Alles ist in gespannter Erwartung. Von einem großen Monarchen ist ein eigenhändiger Brief an den König angekommen, worin er ihn dringend ersucht, nicht weiter als schon geschehen, nachzugeben, weil die Ruhe von Deutschland sonst Gefahr leiden könne, und worin er ihm im Falle der Noth schleunige Hülfe verspricht.

Man hofft indes, daß sich nunmehr die Schwierigkeiten ausgleichen, und daß die Forderungen der Stände, unter denen sich so viele Mediatisterte befinden, auf eine billige Weise werden befriedigt werden.

Plauen im Sächsischen Voigtlande, vom 14. Mai.

Immer schrecklicher wird bei uns die Noth; zu den niedrigsten Nahrungsmitteln müssen die armen hülflosen Menschen ihre Zuflucht nehmen. Das neue Gras wird in Heeringslauge gierig als Lefkerbissen genossen; Hunde und Katzen sind nicht mehr sicher, da viele schon abgefangen und genossen wurden. — Die gänzlich fehlgeschlagene Jubilate-Messe treibt die Noth der Nahrunglosigkeit auf den höchsten Grad. Alles Gewerbe stockt, alle Spinnereien stehen — selbst die Angesehensten lassen nur eine Woche um die andere spinnen; die mehrsten Fabrikanten schicken ihre Arbeiter weg, so daß das Heer der Arbeitslosen täglich größer wird; täglich hört man, daß welche Hun-

gers gestorben und noch viele, sehr viele diesen schrecklichen Weg gehen müssen.

Aus einem Schreiben aus London,  
vom 27. May.

Die äusserst wichtige Nachricht eines Ausbruchs einer vorher organisirten Revolution in Brasilien wurde gestern hier verbreitet und mehrere öffentliche Blätter liefern darüber schon bestimmte Details, aus welchen hervorgeht, daß die mehresten Provinzen, gleich den Nord-Amerikanischen, regiert werden sollen. Gewissenstreueit und ganz ungefehlter Handelsverkehr sind die Hauptgrundlagen derselben. Dies große Ereigniß ist ohne Blutvergießen, mit Ausnahme von 9 oder 10 Personen, welche in dem ersten Augenblick des Aufstandes fielen, zu Stande gebracht.

Aus St. Christopher wird unterm 12ten April außer dem Obigen noch folgendes geschrieben: „Wenn die Nachrichten, die wir erhalten haben, wahr sind, und wir haben keinen Zweifel, daß sie es sind, dann kann die Brasilianische Regierung als so umgestürzt betrachtet werden, daß es unumgänglich ist, sie wieder herzustellen, und dieses Ereigniß wird einen wichtigen Einfluß auf die künftigen Operationen der Spanischen Insurgenten haben. Die Königreiche Chili und Peru und alle übrigen am stillen Meere sind, wie wir zu glauben Grund haben, hinlänglich zur independenten Sache gestimmt, und warten nur einer günstigen Crisis, um das Joch des Mutterlandes ganz abzuwerfen.“

Die letzten Nachrichten von Port-au-Prince bestätigen es, daß Petron sehr krank war und man an seinem Aufkommen zweifelte. Ein Herr Bourgeau, welcher unter dem bekannten Rigaud als zweiter Commandeur diente, ist zu seinem Nachfolger bestimmt. Er ist ein Weiser und stand beständig mit Petron in gutem Vernehmen. Er soll von sehr gutem Charakter seyn.

London, den 22. Mai.

Die zwei tunsischen Korvetten waren nebst einem Mutter vor zwei Monaten vom Bin abgeschickt, um gegen die Schiffe der Hansestädte zu kreuzen, denen er den Krieg

erklärt hat. Die eine Korvette ist entwischt. Der Befehlshaber der Genommenen sagte dem Kapitain der Brigg Mert hundert Lügen vor, und that sogar, als ob er gar keine Kenntniß von den beiden Schiffen habe, die man hernach als seine Priesen befand. Er wagte es jedoch nicht, einen Schuß gegen den Mert zu thun, dessen Kapitain der Meinung war: daß, so lange solche Gauner in unsern Meeren kreuzen, kein Handelsschiff, welcher Flagge es auch angehöre, sicher seyn könne.

Der Quaterly review hatte den Grundsatß aufgestellt: England solle den Barbaren die freie Uebung ihres Raubwesens gegen andere Staaten erlauben, ihnen aber dafür die Verpflichtung auferlegen: die brittischen Besitzungen im mittelländischen Meere zu versorgen. Der Vorschlag fand in dem Courier und den Times Beifall, die ihn, jener: „einen wohlgeschriebenen“ dieser: „einen sehr zweckmäßigen“ Aufsatz nennen.

Paris, den 19. Mai.

Im Censur werden die Missionarien, welche jetzt Frankreich durchziehen und überall außerordentliche Bußpredigten veranstalten, hart-angetastet. Sie wären Gaukler, brächten die Leute ums Geld, raubten ihnen ihre Kinder, predigten Ungehorsam gegen die konstitutionelle Regierung, und verkaufen schädliche Schriften. Andere Blätter nehmen sich der Missionarien an, und behaupten: sie lehrten ja Religion, folglich auch Gehorsam gegen die Gesetze, und das Schreiben sei wahrscheinlich von einem ihrer Gegner untergeschoben.

Paris, den 23. Mai.

Bei Erwähnung einer Entscheidung im Preussischen zu Gunsten eines französischen Gutsbesizers, sagt das Journal des Mais: „dieses glänzende Beispiel nicht allein unparteiischer Billigkeit, sondern auch eines schmeichelhaften Wohlwollens, welches ein deutscher Hof zu Gunsten eines Franzosen aufstellt, beweiset: daß wenn die Deutschen eine unwiderstehliche Kraft gegen Frankreich entwickelten, als sie ihre verlebte Unabhängigkeit zu rächen und zu vertheidigen hatten, das Gefühl nicht im

Empfindung der Rache gegen eine tapfere und edle Nation ausgeartet ist, welche wider ihren Willen und gegen ihren Vortheil von der Gewaltthätigkeit ihres Oberhauptes fortgerissen wurde. Doch in den Augen der Deutschen ist Gerechtigkeit immer Gerechtigkeit, sie werde gefordert, von welcher Nation es sei."

Nächstens wird der Prinz Paul von Württemberg hier erwartet. Er hat das Hotel des Marschalls Davoust auf drei Jahre gemiethet.

Nach der Gazette de France hat man bei Argenteuil in Bourgogne zum Steinbruch brauchbare Steine entdeckt, so daß wir nicht mehr nöthig haben, sie aus dem Baierschen zu beziehen.

Mit Erlaubniß des Großherrn hat ein Franzose zu Konstantinopel eine Buchdruckerei angelegt, die französische und türkische Werke liefert.

In Radix ist ein reiches Schiff aus Peru angekommen, ein anderes bewaffnetes aber, fast 2 Millionen Wasser an Werth, bei den kanarischen Inseln von zwei Kapern mit schwarzer und grüner Flagge, nach einem dreistündigen Gefecht, durch Entern genommen und die ganze Besatzung niedergehauen worden.

Aus den verschiedenen Theilen des Königreichs eintreffende Nachrichten sagen einstimmig, daß ein erquickender und wohlthätiger Regen alle Besorgnisse verscheucht habe und die Felder vortrefflich stehen. Aus Burgund wird gemeldet, daß der Weinstock eine große Menge Knospen treibt, und man endlich die Hoffnung hegt, für die vorhergegangenen schlechten Jahre entschädigt zu werden.

Aus Bayern, vom 27. May.

Die braven, biebren Eyroler haben eine Subscription eröffnet, um dem unsterblichen vaterländischen Helden Andreas Hofer, den Bonaparte zu Mantua erschießen ließ, ein würdiges National-Denkmal zu errichten. Seine Wohnung, die auf Befehl des Tyrannen abgebrannt wurde, soll von Steinen weit schöner aufgebaut werden; auch will man eine Kirche und ein Kloster neben derselben errichten. Das Grebdenkmal soll

die Bildnisse von Hofer, von dem Herzog von Enghien, von Kleber, von dem Buchhändler Palm, von Pichegru und von Stoffel enthalten.

Schreiben aus Copenhagen,

Der 19te May war für die Befenner der Mosaischen Religion in Copenhagen ein sehr denkwürdiger Tag, indem ihre Kinder beiderley Geschlechts von 15 bis 19 Jahren an diesem Tage zum erstenmal mit aller Feyerlichkeit confirmirt wurden. In einem dazu eingerichteten und schön decorirten Saale vollbrachte der von Sr. Majestät ernannte Catechet, Herr Candidat Manheimer, diese heilige Handlung mit edler Würde, und zeichnete sich besonders durch eine kräftige, rührende und dem Zweck der Feyerlichkeit angemessene Rede sehr vortheilhaft aus. Unter Begleitung einer passenden Musik wurden von einem Chor Jünglinge und Mädchen Psalmen gesungen, und das Ganze endigte mit einem Segen, den der Herr Catechet über die ganze Versammlung aussprach. Jeder verlieh gerührt und befriedigt diese heilige Ceremonie. Ein großer Theil der ersten Königl. Beamten, Gelehrte und viele Geistliche wohnten der Feyerlichkeit bei. Der Consens zu dieser neuen Veranstaltung ist wiederum ein Beweis der Milde und väterlichen Fürsorge, mit der unser geliebte Landesvater alle seine Unterthanen beherrscht.

Vermischte Nachrichten.

Ein Pariser Schneider läßt jetzt ein Kleid, aus Einem Stücke Tuch und ohne Rath, für Geld sehen. Um diesen nun zu beschämen, hat sich ein Londoner Friseur daran gegeben, eine Perücke zu verfertigen, die nur aus Einem Haar bestehen soll.

In Mayland bemüht man sich jetzt, Mozarts musikalische Compositionen zu verbessern.

Der Prinz Camillo Borghese hat eine große Summe zu Grabungen nach Alterthümern bestimmt, in der Hoffnung, der Römische Boden werde ihn für einen Theil der Alterthümer entschädigen, die er nach Paris verkauft hat.

Es ist durch Polizei-Register ausgemittelt, daß die Mietzinsse in Wien sich jetzt

jährlich auf vierzehn Millionen Gulden be-  
laufen. Der Verkehr des Geldes bei je-  
der Umziehungszeit (zweimal im Jahre) für  
Träger, Tischler, Schläffer, Maurer, Ma-  
ler, Tapezierer etc. steigt über eine halbe  
Million.

König Heinrich auf Hayti läßt sich den  
Beinamen: „des Großen“ geben.

London. In dem Gestirn des Löwens  
hat man hier eine leuchtende Erscheinung  
bemerkt, die man für einen sehr entfernten  
Kometen hält. Er kann bloß durch tres-  
liche Telescopen bemerkt werden.

Die Anzahl der Einwohner, die in die-  
sem Jahre aus dem Badenschen ausge-  
wandert sind, wird auf 20,000 angegeben,  
von denen etwa 2000 nach Pohlen, und die  
übrigen nach Nord-Amerika abgegangen  
sind.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbst-  
herrschers aller Rußen etc. etc. Da die Studen-  
ten der Rechtswissenschaft, Georg Heinrich  
Neumann, Job. Herm. Harcks und Carl  
H. Zimmerberg, sich wegen ihres Abgangs von  
diesiger Universität gehörig gemeldet und um die  
erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren  
gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus  
der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime For-  
derungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten  
Vorschriften für die Studirenden — haben sollten,  
aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena  
praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte  
zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Siese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
kraft des Gegenwärtigen Fiebermann Fund und zu  
wissen, welchergestalt der Herr Kirchpfeils-Richter  
Gustav v. Gavel, das alhier im zweiten Stadt-  
theil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts-  
Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien,  
belehre des anhero producirten, mit dem  
Eigentümer, Herrn Landrath Carl Gustav von  
Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossen und

am 1ten März bei Em. Exl. Hochpreisl. Kaiserl.  
Kiefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und even-  
tuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander fol-  
gende Jahre für die Summe von 12,000 Rub. B.  
Rfl. pfandweise acquirirt, und über diese Pfän-  
dung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um  
ein geschliches publicum proclama nachgelucht,  
auch mittelst Resolution vom heutigen dato nach-  
gegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle dieienigen, welche an  
besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien,  
oder wider die geschehene Verpfändung und even-  
tuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche  
haben oder Einwendungen machen zu können ver-  
meinen, sich damit nach Vorschrift des Rigschen  
und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7.,  
innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclama-  
tis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poena  
der Praeclusion und des ewigen Stillstehens,  
anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher  
Art auszuführen, förmlich aufgefordert und ange-  
wiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß  
nach Ablauf dieser geschlichen peremptorischen Frist  
niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört,  
sondern dem Hrn. Kirchpfeils-Richter Gustav von  
Gavel der ungeschöhrte Pfandbesitz mehrgedachter  
Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grandherren-  
Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach  
Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

W. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Da bei der Kaiserl. Deconomie, 284 3/4 Böfse  
Roggen, 77 5/8tel Böfse Gersten und 71 Bofse Ha-  
ber bei einem öffentlichen Lorg, wozu die Termine  
auf den 25. 26. und 27ten Juny angefeht wor-  
den, gegen baare Zahlung verkauft werden sollen.  
Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen Sich  
in der Kanzley der Kaiserl. Deconomie Vormit-  
tags um 11 Uhr zum Botb einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.

Titularrath Krüger,

Deconomie-Secretair. 3

Da bei der Kaiserlichen Hülfs-Bank  
zu Riga, die für die ausgegebenen Cap-  
italien einkommenden Weisfeuern, gegen den

Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfsbank, alle bei Vernichtung der Vorstädte im Jahre 1812 unbefählich gewesenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobilien Vermögen verloren haben, dadurch in Dürftigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche von unten stehendem Dato bis zum 3ten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Gildestube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfsbank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ вспомо- гательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемые отъ выданныхъ Капиталовъ, вспомо- гательныя деньги въ предбудущую осень се- го года раздаваны будутъ; то Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои при испре- бленіи форштатовъ въ 1812 году недви- жимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишаеь движимаго имѣнія пришли въ убожество и во оныхъ деньгахъ участво- вать желаютъ, съ тѣмъ, чтобъ они, ши- стая отъ нижеписаннаго числа, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полуд- ни отъ 4 до 6 часовъ подали свои проше- нія въ присутствіе оной Дирекціи, им- ющей засѣданіе свое въ домъ малой Гильдии, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быти не могутъ.

Рига Мая 10 го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспо- могательнаго Банка.

Was Eine Ebnischen Districts-Direction des Ebnischen Creditstems wird nachstehendes Proclm:

„Demnach der Herr dimittirte Hordelieutenant Carl Heinrich Berens v. Rautenkelds, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Ronne-

burg = NeuhoF, im Wendischen Kreise, und Ronneburgischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Ebn. Creditocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haaken des Gutes Ronneburg = NeuhoF nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschritt des Veriam- lungs-Beschlusses, vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine ewanigen Rechte, dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, well alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817.“

desmittiret zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Vorat in Eine Ebnischen Districts-Direction, am 21ten May 1817.

Fried. v. Metners, Director.

A. Schulz, Sekretar. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro sügen hiemit zu wissen:

Es hat die verwitwete Frau Hofrätbin Annette von Kauzmann, geb. von Tünzelmann einen bei Einem Erlauchten Hochpreisl. Kaiserlichen kfländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- Cessions-Kontrakt produciret, laut welchem sie das der verwitweten Frau Barbara Catharina Elisa- beth Bornemann, geb. von Roggenbau, gehörig gewesene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzerne Wohnhaus samt Nebengebäuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rhdel Bed. Aß jure antichretico gepfän- det hat, und um geßliche Proclamation solhanen Pfand-Contractes gebeten. Diezem Gesuch hat der Magistrat deferirt. Es werden demnach alle die- jenigen, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist bei diesem Stadtmagistrat an- zuzeigen und zu veröffnen, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der prä- fixirten Frist, Niemand mit seiner Forderung ge- hört, sondern das unwiderruffliche Pfandrecht der Frau Hofrätbin von Kauzmann geb. von Tünzel- mann adjudicirt werden soll.

Werro = Rathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzlist G. Schrödel. 2

Auf Befehl Seiner kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. thun Wir

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtig-n Jedermann kund und zu wissen, welcherhailt der hiesige Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das alhier im 3ten Stadtheil sub Nr. 119 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero producirten, mit dem zeitberligen Eigenthümer, hiesigen Fuhrmann Gussav Johannsohn, am 22. April 1815 abgeschlossen und am 31. Januar 1817 bei Sm. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Vizeh. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, für die Summe von 6500 Rubel Dec. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgeucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschriebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Riga'schen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. S. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1. April 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenbauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 23. Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. S. Fr. Ketz, Obersekr. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Akerman der Raudtal ab intestato hieselbst verstorben: so etireq und lazen Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder

als Gläubiger oder als Erben geartündete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon precludirt seyn soll. Wonach sich ein jeder, den selches angeht, zu achten hat.

B. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. S. Fr. Ketz, Obersekr. 1

### Udertweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ich ersuche alle diejenigen Eltern, welche willens sind, ihre Töchter an meinem Unterrichte im Singen Theil nehmen zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu melden, damit ich, wenn die Zahl der Schülerinnen so groß ist, als ich wünsche, den Unterricht den 1. August dieses Jahres anfangen kann. Die Stunden werden Mittwochs und Sonnabends am Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben werden. Wer mich der nähern Bedingungen wegen zu sprechen wünscht, trifft mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 3

Auf der Nevalischen Straße, zwischen Dorpat und dem Gute Tappifer, sind Montag, am 28ten May mehrere an den Hrn. Landrichter v. Sivers adressierte Briefe und eine Podorogna verlorren. Der Finder wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung abzugeben.

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völig bearbeiteter Garten, mit tragbaren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miethe ausgedoten. In der

Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachweisung. 3

Im Garten des Secretairen Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsalat u. m. a. verkauft. 3

Der vormalige Kängische Garten hinter des Jacobs-Platze, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall, Wagenschauer, Klete u. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermlethen, und die Bedingungen zu erfahren: bei der vermittelten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 3

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenpferd stehen zum Verkauf beim Gold- und Silber-Arbeiter Pau. 1

Ein vorzüglich leichter mit Patent-Rgen versehener fester Wagen wird, für 1400 Rbl. B. U., zum Verkauf ausgebaut. Nähere Nachricht von selbigen giebt der Schreiber auf der Femschen Post-Station. 1

Bei mir sind wieder aufs neue angekommen, vorzüglich gute Schiebretter von allen Gattungen, so wie auch Balken von verschiedenen Größen, russische Rieten u. c. und für annehmbliche Preise zu haben. Runda; ow. 1

Madame Practe hat die Ehre, dem Hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie am Sonntag, den 10. Juny, zum letztenmal ihre Vorstellungen geben und aufführen wird: Fürst Courago oder der edelmüthige Sultan, ein großes Schauspiel in 3 Akten, mit Verwandlungen und Balletten. Zugleich er sucht sie alle diejenigen, welche eine Forderung an sie zu haben glauben, sich mit solcher bis zum 12ten dieses, in ihrem Logis bei der Frau Rätzin Casoor zu melden.

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zacharid, an der Promenade. 1

Auf dem Guthe Kabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krugstede auf den Zehnten erhdlt; wer sich hierzu schickig fñhlt, beliebe auf obengenanntem Guthe sich zu melden. — Auch ist darselbst sehr gutes Bouzellen-Dier Faßweise zu haben. 1

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Rinsch, ge-

hörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke be- legene Haus bezogen, und daselbst meine Fabe- rike, wie auch Kattun-Druckerei fortsetze, und die Besorgung des Buchdruckens bei dem Hrn. Wellmann, wie zuvor, übernehme; so zeige ich solches hiemit ergebenst an. Dorpat, den 30. May 1817.

M e h l e. 1

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Num- mer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermlethen und im Juny- Monat zu beziehen. Das Nähere bei

H. V. Großmann, Bronze-Arbeiter. 2

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hie- selbst melden mögen. F. F. Sommer, Maler-Gesell. 3

Der Gold- und Silberarbeiter, Joh. Ehrst. Kreistig, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. 1

#### Ang e k o m m e n e F r e m d e.

Den 5. Juny. Der Hr. Obrist. Baron v. Löwen- stern, von Reval, logirt bei Baumgarten.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 2. Juny. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Row- nasko, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 3. Hr. v. Wichmann, und der Feldjäger Hr. Lieuten. Markowitsch, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Kammerherr und Ritter Peterson, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. Baron Rosen, von Reval, nach Riga. — Sr. Erl. der Hr. Geheimrath Fürst Kurakin, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister v. Distrom, von St. Petersb. nach Mitau.

Den 4. Hr. Hofr. Romanoff, von St. Petersb. nach Polangen. — Sr. Excell. der Hr. General. Baron Dibitich, von Mohilef, nach St. Petersb.

Den 5. Der Hr. Kabinets-Courier Wisker, von Riga, nach St. Petersb.

Die Zahl der bis zum 1. Juny in Riga ange- kommenen Schiffe besetzt sich auf 886.

## Bekanntmachung.

Die Allerhöchste Verordnung der neuen Getränke-Steuer für die 29 Gouvernements von Groß-Rußland, ist bereits erschienen, und tritt mit dem 1sten Januar 1819 in Ausübung. — Nach derselben hat nur einzig und allein die hohe Krone das Recht, Branntwein zu verkaufen, weshalb Niemand, unter keinem Vorwand Branntwein brennen darf, der nicht einen Kontrakt mit der Krone geschlossen hat. — Keine Branntweinsbrennerey darf weniger als 2000 Eimer brennen, auch darf durchaus nicht mehr gebrannt werden, als in den mit der Krone geschlossenen Kontrakt bemerkt ist, ausser 10 Eimer auf 100, die zur Orts- und Wege-Lekage verrechnet werden. Nach dieser Verordnung wird ein Jahr und sechs Monate vorher im ganzen Reiche eine Publikation erlassen, wodurch ein jeder, der Branntwein brennen, und folglich an der Krone liefern will, aufgefordert wird, an den bestimmten Handelsterminen im Kameralhof persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen. — Jeder Kontrakt wird auf zweijährige Lieferung abgeschlossen, und nach Approbation des Herrn Finanz-Ministers, vom dirigirenden Senat bestätigt, und jedes Jahr und sechs Monat vor Ablauf der zweijährigen Lieferung, findet ein neuer Handel auf die folgende zwei Jahre statt, und vorzugsweise mit denen, die den billigsten Preis nehmen.

Für die ersten zwei Jahre ist die Publikation gegenwärtig ergangen, und die Handelstermine sind folgende: der erste, am 2ten July; der zweite, am 16ten July; der dritte, am 1sten August; und zum Ueberboth, der 2te August d. J. bestimmt. Die für St. Petersburg, und 8 Kreisstädte nöthige Quantität Branntwein beträgt 1,663,017 Eimer, und zwar für St. Petersburg 1,263,017 Eimer, davon werden 400,000 Eimer von den Kronsbrennereyen, ferner 600,000 Eimer, und für Schlüsselburg, 34659 Eimer, so wie für Neu-Ladoga 35700 Eimer aus dem Pensa'schen und andern niedern Gouvernements geliefert. — Der Ueberrest, für St. Petersburg, 285,671 Eimer, für Odow, 27759, für Jamburg, 24168, für Luga, 25333, für Sophia, 73617, für Kronstadt, 102,926, und für Dramiensbaum, 53184 Eimer, zusammen 592,698 Eimer ist bestimmt, aus Lief- und Ehstland, dem St. Petersburgischen und andern nahe gelegenen Gouvernements, unter folgende Bedingungen kontrahirt zu werden. — Für St. Petersburg muß der Branntwein bis zum 1sten July 1819 in den hiesigen Branntweins-Magazinen abgeliefert werden, und für die Kreisstädte, nach den dasigen Magazinen, das erste Drittel

zum 7. Sept. 1818, das zweite Drittheil zum 1sten Januar 1819, und der Rest zum 1sten July 1819. — Als Sicherheit für die pünktliche Erfüllung des Kontraktes wird ein, das Drittheil des Werths der übernommenen Lieferung betragendes Unterpfand abgegeben. — Derjenige Kontrahent, der das Drittheil des Geldbetrags für der ganzen Lieferung im Voraus empfangen will, stelle ein besonderes Unterpfand von Rubel gegen Rubel; nach jedesmaliger Ablieferung wird der Geldbetrag gegen Producirung der empfangenen Quittung ohne Aufenthalt ausbezahlt. —

Unterzeichneter, der bereits mehrere Jahre mit dem ausgezeichnetesten Vertrauen, hiesigen Orts die Geschäfte mit der jetzigen, und vorlgen Branntweins-Pacht besorgt hat, bethet auch gegenwärtig bei der neuen Einrichtung denen respektiven H. H. Besitzern der Branntweinsbrennerelen, in Lief- und Ehstand seine Dienste zur Abschließung der Kontrakte, Ablieferung der Transporte, und aller damit verbundenen Geschäfte an, und kann ein jeder, der möglichsten Pünktlichkeit und strengsten Redlichkeit versichert seyn. — Udr. im 2ten Admiralitäts-Stadtheil, im 1. Quartal, an der Moika, im Chlebnikowschen Hause, Nr. 13.

St. Petersburg, den 19ten May 1817.

**Carl Ludwig v. Küster.**

D ö r p t s c h e  
B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 46. Sonntag, den 10<sup>ten</sup> Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censur.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Unsere Lesern ist bereits bekannt (St. Petersburg. Zeitung Nr. 69. den 29. Aug. 1816), daß das herrliche Monument für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskij, das unter der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern errichtet wird, am 5. August des verwichenen 1816 Jahres hier von Kupfer so glücklich gegossen worden, daß bei keinem Theile sich die geringste Beschädigung gezeigt hat. Hiernach ward zum Eseliren desselben geschritten und für dieses Monument ein ungemein großes, prächtiges Fußgestell von Granit zubereitet, welches jetzt alles unter der Aufsicht des Oberbildhauers, Hrn. Gratschows Martos, mit seiner und des Sitzers, Kollegienraths, Ja-

simow, gewöhnlichen Geschicklichkeit bearbeitet ist. Das Gewicht des einen Fußgestells, das aus ganzen ungemein großen Steinen zusammen gesetzt und polirt ist, wird auf 7000 Pud geschätzt, und die kupferne Gruppe, die das eigentliche Monument ausmacht, nebst den dazu gehörigen Vasreliefen, wiegt bis 1200 Pud. Alles dies ist unter der Oberaufsicht und unter der Verfügung der Behörde der Straßenkommunikation von hier zu Wasser auf Fahrzeugen abgefertigt, die auf dem Mariensystem der Wasserkommunikation bis Rybinsk, und von dort auf der Wolga nach Nischni-Nowgorod gehen, dessen Einwohner mit Bewunderung und Ehrfurcht in diesem Monument die Einheitsigkeit der Russen

sehen werden, die auch dem unvergeßlichen Nishgorodischen Bürger so viel Ehre erweisen. Von Nishnei-Rowgorod gehen diese Fahrzeuge die Oka aufwärts bis Kolumna, und von dort auf dem Moskwa-Flusse nach der alten, durch diese wahren Helden von den Feinden befreiten Residenz, wo dies Monument, nach dem Willen des Allerdurchlauchtigsten Monarchen, auf dem rothen Moskowischen Plage aufgestellt werden wird. Es steht zu hoffen, daß Gott, Der Rußland stets beschützt und verherrlicht hat, auch den Anstrengungen der dankbaren Ebhne desselben Seinen Beistand nicht versagen wird, und daß dies Monument, ungeachtet dieser so weiten und Veränderung aller Art ausgesetzten Wasserfahrt, den Ort seiner Bestimmung im diesjährigen Herbst erreichen wird. Die Inschrift auf dem Fußgestell ist folgende: Dem Bürger Minin und dem Fürsten Pokharskji das dankbare Rußland im Jahre 1817.

Vom Main, vom 20. Mai.

Der Großherzog von Sachsen-Weimer hat allen auswärtigen Höfen bekannt machen lassen, daß die von ihm erteilte Pressfreiheit nicht dazu gemißbraucht werden dürfte, fremde Regenten, Regierungen und Privatpersonen zu verunglimpfen und zu beleidigen, sondern, daß auf desfalls eingehende Beschwerde mit Beschlagnahme solcher Flug-, Zeit- oder anderer Schriften, worin solches geschehen, polizeilich vorgegangen, und die Verfasser nach Inhalt der Landesgesetze bestraft werden sollten.

In Würzburg hat man am 12. eine Versammlung Pöschleaner aufgehoben, und in der lächerlichen Kleidung, in welcher sie Religions-Gebäude feierten, auf Wagen ins Gefängniß gebracht. In der Stadt sollen sie schon gegen hundert Anhänger zählen, und das eine halbe Meile entfernte Dorf Heldingfels soll ganz von Pöschleanern bewohnt seyn.

In den Maingegenden ziehen schon Leute herum und kaufen den Landleuten den Ertrag der künftigen Ernte ab, um ja das Getreide recht im hohen Preise zu erhalten.

In Württemberg greifen sich die entgegengesetzten Partheien mit großer Leidenschaftlichkeit auch in Druckschriften an. Ein kürzlich erschienener Aufsatz nennt den Herrn Bollei einen der Demagogen, die von Liebe zu Fürst und Vaterland, von Ehre und Redlichkeit viel Geschrei erheben, aber bloß aus persönlichem Interesse handeln. Quacksalber und Marktchreier verdienten eben so viel Glauben als die Verheuerungen eines Demagogen von seiner Vaterlandsliebe. Zuletzt wird der Staatskörper mit dem menschlichen Körper verglichen und vorgeschlagen, wenn Stände sich versammeln, die ersten 3 Tage nach jeder Verathschlagung jedem Mitgliede durch Aerzte den Puls fühlen, und am 4ten den Volksvertretern, nach Beschaffenheit ihrer Kopf- oder Herzenkrankheit, schonende oder stärkende, lindernde oder reizende u. Mittel verordnen zu lassen.

Vom Main, vom 31. Mai.

Noch am 29. machte das württembergische Regierungsblatt 130, zum Theil ledige Personen, bekannt, die mit ihrer Familie Erlaubniß zum Auswandern erhalten haben. Wahrscheinlich werden sie unterwegs auf heimkehrende Auswanderer stoßen. Wenigstens wird aus Düsseldorf gemeldet: zu Hunderten kommen jetzt täglich die unglücklichen Ausgewanderten von Württemberg, Baden und der Schweiz aus Holland wieder zurück, wo sie aus Mangel des Frachtgeldes nicht eingeschiffet werden konnten. Nun sie die letzten Pfennige auf der Verzweigungsbreise verzehrt haben, müssen sie sich wieder in ihre Heimath betteln. Der Anblick ihres grenzenlosen Elends ist das beste Heilmittel gegen Auswanderungssucht.

Stuttgart, den 24. Mai.

Durch das Zaudern der Stände waren alle Geschäfte der Regierung gelähmt. Alle nöthigen Einrichtungen im Civil und Militair blieben aufgeschoben. Immer heftiger wurde der Ruf nach dem alten guten Recht, weil es bequemer ist, zu schreien als zu denken, und zu raisonniren als ruhig zu vergleichen. So war der Zustand bis vor wenigen Tagen, wo wegen Abreise mehrere

Ständemitglieder über die Pfingstfeiertage eine neue Pause eintrat, um dann am 28. Mai sich wieder mit neuen Kräften an das Geschäft zu machen. Gestern Abend erhielt aber die von den Ständen früher ernannte Committee, die über die fünf Hauptpunkte des Konstitutionsentwurfs an die Stände zu berichten hatte, die Einladung, heute Vormittags bei dem Könige zu erscheinen. Der Monarch legte ihr das Ultimatum vor und erklärte bei seinem königl. Wort: das dies sein letzter Versuch sey. Scheitere auch dieser, so erwartet er die Zukunft mit der Überzeugung, seine Pflicht erfüllt zu haben. Nichts werde ihn in seinen Grundsätzen wankend machen.

Stuttgart, den 29. Mai.

Zu den bisher streitigen Punkten, worin der König nachgegeben hat, gehören: das Recht, einen Minister zc., der auf Anklage der Stände verurtheilt worden, zu begnadigen, kann nie so weit eintreten, daß, wenn der Ausspruch auf Entfernung von dem Amte gegangen, er in demselben bleibe, oder eine andere Anstellung im Justiz- oder Staatsfach erhalte, wenn das Urtheil dies ausdrücklich verstatet. — Sollte der Erfolg zeigen, daß die Vereinigung der zwei Kammern in eine einzige angemessener wäre, so kann die Regierung und die Mehrheit in einer der beiden Kammern darüber entscheiden. — Die Stände sind nothwendig alljährlich in den drei ersten Monaten zu berufen. — Der Ausschuß besteht höchstens aus zwölf Mitgliedern, (zuvor war er auf 4 beschränkt) zc.

Die Königin hat der Kunstammer 5 kostbare japanische Arbeiten, welche sie von Krusenstern erhalten, geschenkt. Es sind zwei runde Behältnisse von Schildpatt und Elfenbein, und 3 Sonnenfächer.

Ein anderthalb Tage, theils in Güssen, theils weniger stark, anhaltender Regen hat alle Bäche und Flüsse, besonders den Neckar, in unserer Gegend so sehr aus den Ufern getrieben, daß man sich keiner ähnlichen Ueberschwemmung erinnert. Zu Cannstade standen in der innern Stadt, so viel man weiß, (denn man kann noch nicht die Brücke dahin passiren,) die untern Theile

der Häuser gänzlich unter Wasser. Man sieht sehr traurigen Folgen entgegen.

Frankfurt, den 28. Mai.

Den hiesigen Juden ist gerathen worden, sich zu versälichen. Sie thun daher annähernde Schritte. Handwerke zu lernen und zu üben soll allen erlaubt, die Zahl der neuen Ehen aber jährlich auf 18 beschränkt werden.

Von der Niederelbe, vom 1. Juni.

In einem Garten bei Göttingen gerieth am zweiten Pfingsttage ein Student Namens Weener, mit einem Amtsassessor aus der Nachbarschaft in Streit, und gab demselben, als er schimpfte, eine Ohrfeige. Der Assessor, der vermuthlich zu seiner Sicherheit auf der Fuchseise ein Terzerol bei sich führte, ergriff dieses, schloß den Studenten nieder, und wurde, als er zu entfliehen veruchte, verhaftet. Weeners Leiche ward von seinen Kommilitonen bei Fackelschein feierlich zu Grabe gebracht.

Bermischte Nachrichten.

In und um Wiesenthal (Sächsisches Erzgebirg) sind dieses Jahr enorme Schneemassen aufgethürmt gewesen, so, daß der Schnee nicht nur über die höchsten Zäune, sondern sogar bis an die Dächer der Häuser gelegen hat. Noch am 12. May lag der Schnee auf den Feldern 1 bis 4 Ellen, und auf den Straßen 6 bis 8 Ellen hoch. Die ältesten Bewohner jener Gegend wissen sich einer so ungeheuern Schneemasse in so später Jahreszeit nicht zu erinnern. Sollten nun sehr starke Regengüsse kommen, so vermuthen die Einwohner, nach Pfingsten noch sehen zu können. In Gotschengabe, einem kleinern Verastädtchen, drei Viertel Stunden von Oberwiesenthal, in Böhmen gelegen, war die Menge des Schnees zum Theil noch beträchtlicher, als in Wiesenthal. Bei einigen Häusern lag der Schnee so hoch, daß die obern und untern Stuben ganz verfinstert waren; und es mußten die Besitzer, wenn sie bei hellem Tage in ihrer Stube was sehen wollten, Licht anzünden, wovon sich mehrere auswärtige Männer selbst überzeugt haben. Einige der Besitzer hatten vor der Hausthüre einen 12 Ellen langen Stollen, so

wie bei Bergwerken, treiben müssen, um nur ins Haus kommen zu können. Andere hinwieder hatten in den Oberstuben die Fenster ausgehoben, und sich gleich den Weg vom oberen Theile des Hauses auf die Straße gebahnt.

#### Vielsagende Anekdote.

Bekanntlich ist es jetzt in mehreren Theilen Deutschlands den Juden erlaubt, Rittergüter zu kaufen, also Erb-Lehn- und Gerichtsherrn großer Schaaren von Christen zu werden. Einer dieser neuen Vornehmen erzählte in diesem Frühjahr, in einer Anwandlung von Verräulichkeit, Folgendes: „Hören Sie zu! Ein Bauer ist doch ein Schuft. Nun, Sie wissen, ich habe das Gut — — gekauft. Ich bin doch der Herr, ich habe doch bezahlt. Ich gebe den Bauern ein Fest: laß sie sich freuen, daß ich bin der Herr, und brav arbeiten. Nun, ich habe gegeben Branntwein, Wein, Essen. Nun, sie haben sich gefreut, sie haben getanzt; ja, sie haben getanzt. Ich habe zusehn; ich bin doch der Herr. Ich rufe den Schulzen und sage: Hören Sie zu, Herr Schulze! Ich bin doch der Herr: ich habe bezahlt, und Sie sind der Schulz. Nun, ich will trinken auf die Gesundheit der Bauern. Nun, ich trinke, und dann geb' ich ihm das Glas, und sage: „Nun trinken Sie meine Gesundheit. Ich bin doch der Herr, ich habe bezahlt.“ — Hören Sie zu: Ein Bauer ist doch ein Schuft! Hat mir der Schulze geantwortet: Mit einem Juden trink' ich nicht aus Einem Glase. — — (Zusch. v. 5. Jun. d. J.)

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.  
Denkmal der Freilassung des Bauern-Standes in Dänemark.

Zu der Nähe des Wester-Thores bei Rosenhagen befindet sich an der Landstraße das herrliche Denkmal der Freilassung des Bauern-Standes in Dänemark. Vier Statuen von weißem kararischen Marmor, welche den Frieden, den Ueberfluß, die Zufriedenheit und den Kunstfleiß vorstellen, stehen auf den Ecken des Fußgestells, aus dessen Mittelpunkte eine schön gearbeitete Pyramide emporsteigt. Auf der einen Fläche des Fußgestells ist in dänischer Sprache zu lesen: „Christian dem Sie-

benken, Könige der Dänen und Norweger, von vereinigten und dankbaren Bürgern.“, und auf der andern Fläche: „Der Grundstein ward von Friedrich, dem Sohne des Königs, dem Freunde des Volks, gelegt. 1792.“ Auf der Pyramide selbst stehen ebenfalls zwei Inschriften, des Inhalts, daß die Freiheit, auf eine vernünftige Art angewendet, zur Tugend ermuntere, die Glückseligkeit befördere, und die Unterthanen antreibe, sich der Treue und des Patriotismus zu befeißigen. Ein Denkmal der Art muß auf Jeden einen angenehmen Eindruck machen. Der Reiche, welcher ehemals die Leiden des Bauern-Standes nicht ohne Rührung mit ansehen konnte, freuet sich über den Sieg der Menschlichkeit und der Landmann betrachtet es mit Entzücken, weil es ihm sagt, daß er vom Joche der Sklaverei befreiet, und in der bürgerlichen Gesellschaft zu dem Range emporgestiegen ist, worauf Alles, was Mensch heißt, gerechten Anspruch zu machen hat. Den In- und Ausländer interessirt ein solches Denkmal um so mehr, indem es ganz dazu geeignet ist, ihm einen erhabenen Begriff von der Landes-Regierung beizubringen, die es sich zum Geschäfte macht, das Wohl einer Volks-Klasse zu befördern, deren Vorfahren ihre Rechte und Freiheiten der Krone übertrugen. (Mag. Stadtb. Nr. 63.)

Das untrüglichste und augenblicklich sich bewehrende Mittel, Wanken, Tarakanen, Prusaken und Heimchen, bei uns Sprengen genannt, in einem Zimmer oder in einem ganzen Hause binnen wenigen Stunden gänzlich auszurotten, ist die Schwefel-Räucherung. Diese muß aber vollkommen und stark sein; wenn sie die gewünschte Wirkung haben soll; auch müssen bei diesem Geschäfte der äußeren Luft alle Zugänge versagt, und das Zimmer selbst zum wenigsten 10 bis 12 Stunden zugehalten werden, damit die Säure, welche der Schwefeldampf zurückläßt, nicht verfliege, sondern Zeit habe, die noch unentwickelte Brut zu durchdringen und zu zerstören. Ist die Räucherung nicht von Erfolge gewesen, so ist dabei irgend etwas versehen worden, und man hat sie alsdann nur zu wiederholen. Im Kleinen kann man sich von der Wirksamkeit dieses Mittels überzeugen,

wenn man Insecten dieser Art unter ein umgestülptes Weinglas bringt, und ein brennendes Schwefelstöckchen unter demselben erlöschend läßt: in demselben Augenblicke, wo der Dampf sich im Raume des Glases überall gleichmäßig verbreitet, hören die Thieren auf zu leben.

a. \* b.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Georg Heinrich Neumann, Joh. Herm. Haacks und Carl H. Zimmerberg, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsten bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorektor.

Witte, Notär. 2

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen folgendes bekannt gemacht:

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Entappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grassmähen, Rasenstücken etc., so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Abl. B. Uff. Arrestations-Geldes abliefern.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Säune, Trümpfen, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Abl. B. U. Strafe und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Säune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder muthwillig auf Grassplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freyen zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie-Secretaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Abl. B. U. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Substrat gepfändet, welche dann nur gegen 5 Abl. B. U. eingelöst werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigentümer es einlöst. Das Lösegeld ist für ein Schaaß 1/2 Abl., für ein Kind 1 Abl., für ein Pferd 1 Abl., für ein Schwein 2 Abl., für eine Ziege 3 Abl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so darf es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigentümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaß oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Kind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersteht sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Abl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Fellebarde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Giese, Prorektor.

5. Frisch, Sekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Födermann Kund und zu wissen, welchergehalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Reiser das alhier auf dem Pomplage und auf Kaiserl. Universitäts-Grunde belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des andern producirten, mit der zeitlichen Eigentümerinnen, verwitweten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Ertle, am 25. Septbr. 1814 abgeschlossen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. K. K. Hofgericht corrobortirten Kauf-Contracts, für die Summe von 600 Rub. Dec. Uff.

Kauflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeiden, sich damit nach Vorschrift des Rigiſchen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillſchweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Anprache gehet, sondern das mehrgedachte Wohnhaus samt Appertinentien dem Käufer, hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler, als sein wahres Eigentum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Ergeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Kermani.

C. H. Fr. Kenz. Oberste. 3.

Da bei der Kaiserlichen Hülfß-Bank zu Riga, die für die ausgegebenen Capitalien einkommenden Beisauern, gegen den Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfß-Bank, alle bei Vernichtung der Vorstädte im Jahre 1812 undesiglich gewesenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobiliar-Vermögen verloren haben, dadurch in Dürftigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche von unten stehendem Dato bis zum 1ten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Gasse zustube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfß-Bank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ Вспомогательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемыя оныя выданыя Капиталовъ, Вспомогательныя деньги въ предбудущую осень сего года раздаваны будуть; по Дирекціи Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызываеми всѣхъ тѣхъ, кои при истребленіи форштаатовъ въ 1812 году недвижимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишаея движимаго имѣнія пришаи въ убожество и во оныхъ деньгахъ участвовать желаюти, съ тѣмъ, чтоби они, шитая оныя нижеписаннаго чюла, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полудни отъ 4 до 6 часовъ подали свои прошенія въ присутствіе оной Дирекціи, имѣющей засѣданіе свое въ домъ малой Гильдіи, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быти не могутъ. Рига Мая 10-го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка.

Da bei der Kaiserl. Deconomie, 284 3/4 Löſe Roggen, 77 1/2stel Löſe Gerſen und 71 Löſe Haber bei einem öffentlichen Aukt, wozu die Termine auf den 25. 26. und 27ten Juny angeſetzt worden, gegen baare Zahlung verkauft werden ſollen. Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen Sich in der Kanzley der Kaiserl. Deconomie Vormittags um 11 Uhr zum Vorh einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.

Titulairrath Krüger.

Deconomie: Secretair. 2

Bei der Kaiserl. Deconomie Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erlediget; wenn Jemand die hiesu erforderlichen Kenntniſſe hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehriſche Sprache verſteht, der beliebe Sich Vormittags in der Deconomie-Kanzley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen. Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum

Titulairrath Krüger,

Deconomie: Secretair. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. M. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Büro-

Germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
 kraft des Gegenwärtigen Hiedermann kund und zu  
 wissen, welchergehalt der hiesige Bürger Johann  
 Friedrich Thomson das allhier im 2ten Stadtheil  
 sub Nr. 131. auf Staats-Grund belegene, den  
 Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Gärt-  
 ners Friedrich Andreas Knigge gehörig gewesene  
 hölzerne Wohnhaus mit dem dazu gehörigen Gae-  
 tenploh, und was dem anhängig, beziehe des an-  
 dero producirten, mit den gerichtlich constituirten  
 Vormündern der unmündigen Kniggeschen Kinder,  
 Vormündern der unmündigen Kniggeschen Kinder,  
 unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 26.  
 Febr. 1816 abgeschlossen und am 9. Novbr. bei  
 Em. Erl. Hochverehl. Kaiserl. Visei. Hofsecretäre cor-  
 roborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracte,  
 auf 10 nach einander folgende Jahre für die Sum-  
 me von 3000 Rubeln B. W. Pfandweise acquirit,  
 und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu  
 seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum pro-  
 clama nachgesehen, auch mittelst Resolution vom  
 heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, die an be-  
 sagtes hölzerne Wohnhaus und was dazu gehörig,  
 oder wider die geschehene Verpfändung und event-  
 uellen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche  
 haben oder Einwendungen machen zu können ver-  
 meinen, sich damit nach Vorschrift des Richtigten  
 und hiesigen Stadtrechts Libr. II. Tit. XI. §. 7.,  
 innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatus,  
 also spätestens am 2ten May 1818, bei Poen der  
 Praeclusion und des ewigen Stillstehens, anhe-  
 ro zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art  
 auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen,  
 mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ab-  
 lauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand  
 weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern  
 dem hiesigen Bürger Johann Friedrich Thomson  
 der ungesohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien  
 nach Inhalt des Contractes zugesichert werden  
 soll, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rech-  
 tel der Stadt an den ihre gebührigen Platz.

B. N. B

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 28. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
 thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kferman.

E. H. Fr. Ketz, Obersecretär. 1

### Uderweltlge Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
 waltung hieselbst.

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kron-  
 buchdrucker J. C. D. Müller in Riga ist  
 gedruckt und zu bekommen:

Katekismus kristlikust oppus,  
 sest Liivlandi sure Piiskoppi  
 kohto polest wälja antu." 119

Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber,  
 oder 40 Cop. Kupfer. 2

Ich ersuche alle diejenigen Eltern,  
 welche willens sind, ihre Töchter an mei-  
 nem Unterrichte im Singen Theil nehmen  
 zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu  
 melden, damit ich, wenn die Zahl der  
 Schülerinnen so groß ist, als ich wün-  
 sche, den Unterricht den 1. August die-  
 ses Jahres anfangen kann. Die Stunden  
 werden Mittewochs und Sonnabends am  
 Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben  
 werden. Wer mich der nähern Bedingun-  
 gen wegen zu sprechen wünscht, trifft  
 mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 2

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn  
 dürfte, ihre zur Erziehung hieher nach Dorpat ge-  
 sandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo  
 sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind,  
 dabei aber in der französischen Sprache sich täglich  
 zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in die-  
 ser Voraussetzung, hierdurch bekannt, daß ich ge-  
 gen billige mit mir näher zu verabredende Bedin-  
 gungen, mehrere Knaben von guter Führung, die  
 die hiesigen Schulen besuchen sollen, bei mir auf-  
 zunehmen, sie unter väterlicher Aufsicht zu halten,  
 und in der französischen Sprache theoretisch und  
 praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolge  
 zu unterrichten geneigt bin.

Alexandre Dufour, aus Paris.

Universitäts-Fremdspracher, und Leh-  
 rer der französischen Sprache. 3

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges  
 hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden,  
 mit einem angrenzenden Obi- und Küchen-Gar-  
 ten und einem darin befindlichen Lusthause, im 2ten  
 Stadtheil, an einer zum Ankauf allerlei häuslichen  
 Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier  
 Hand, für einen annehmlichen Preis, zum Ver-  
 kauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlos-  
 senen Kontrakte, zum Theil beziehen kann. Nähere  
 Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 5

Auf der Nevalschen Straße, zwischen Dorpat  
 und dem Gute Toppffer, Am Montags, am 28sten  
 May mehrere an den Hrn. Landrichter v. Ewers

adressirte Briefe und eine Podorogna verlagren. Der Findex wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Kaiserl. Pöpstlichen Polizei-Verwaltung abzugeben. 1

Untergeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten aufrichtiger Weine, neuangekommenen sehr guten Holl. Heeringen in Fäßel und Stückweise, Seiterwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabaken, Cigarren, feinen und ordinären Schreibpapieren, Bischof-Essen; imgleichen trockne engl. Stiefelwäse, 3/4-fäßigen Bouteillen. Auch sind bei ihm gute sehr Beinfassagen zu haben.

M. G. Werner, jun. 2

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völlig bearbeiteter Garten, mit tragbaren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miete ausgedoten. In der Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachweisung. 2

Im Garten des Secretären Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsalat u. m. a. verkauft. 2

Der vormalige Kängische Garten, hinter der Jacobs-Pforte, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall, Wagenschauer, Klete u. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermieten, und die Bedingungen zu erfahren: bei der vermittelten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 2

Ein im guten Stande befindliche Kesseltische, ist für einen billigen Preis, in Kommission zu haben bei H. Krifzoff, sen. über der steinernen Brücke. 1.

Madame Practe hat die Ehre, dem Hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie am Sonntag, den 10. Juny, zum letztenmal ihre Vorstellungen geben und aufführen wird: Fürst Courago oder der edelmüthige Sultan, ein großes Schauspiel in 3 Akten, mit Verwandlungen und Balletten. Zugleich ersucht sie alle diejenigen, welche eine Forderung an sie zu haben glauben, sich mit solcher bis zum 12ten dieses, in ihrem Logis bei der Frau Käthin Calvör zu melden.

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hienit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. F. F. Sommer, Mahler-Gesell. 2

### Angelkommene Fremde.

Den 6. Juny. Der Hr. Off. v. Samson, von Rauge, logirt bei Stadbr. — Die Frau Generalin Schewitsch, von St. Petersburg.; Hr. Off. v. Brümmer, von Riga; der Hr. Baron v. Rosen, von Weinsier; und die Frau Obristin v. Brümmer, von St. Petersburg., logiren bei Baumgarten.

### Durchpassirte Reisende.

Den 6. Juny. Der Hr. Kollegienass. v. Wittenbrim, von St. Petersburg., nach Mitau. — Die Staats-Dame, Fürstin Narischkin, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 7. Der Hr. Etats-Rath Schweder, als Courier, von St. Petersburg., nach Polangen. — Der Hr. Obrister Tischin, von Mitau, nach St. Petersburg. — Die Frau Etatsrätthin v. Wiltender, von St. Petersburg., nach Riga. — Die Frau Generalin Schewitshow, von St. Petersburg., nach Riga. — Der Hr. General Jomini, von St. Petersburg., nach Polangen.

Den 8. Der Hr. Titul. Rath Fomin, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 9. Der Hr. Pleuten. v. Baranoff, von St. Petersburg., nach Polangen.

### Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	3	85	—
1 Rubel Silber	—	—	—
im Durch. in v. Woche	3	84	—
1 neuer holl. Duk.	10	80	—
1 neuer holl. Rth.	5	9	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A. — zweidrittel Brand 63 — —

### Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue. — — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 87 Kopeken.

### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerweizen, nach Qualität	die Last	600 Rbl.	B. N. A.
Weize	—	—	à
Bäckerroggen	—	385	— à
Roggen	—	380	— à
Gerste	—	—	— à
Grobe Gerste	—	—	— à
Haber, nach Qualität	—	160	— à
Malz, nach Qualität	—	—	— à
Grobes Malz	—	300	— à
Braunweizen, nach Qualität	—	—	— à
das Faß	—	40	— à



3) Von den Zinsen, die von der Circulation dieser Summen einkommen, so lange das Kapital nicht bis auf dreißig Millionen Rubel anwächst.

II. Der Kommerzbank wird es gestattet, Verwahrgelder anzunehmen: 1) auf Zinsen zur Circulation nach eben derselben Grundlage, wie solche in der Leihbank niedergelegt werden; 2) zur Aufbewahrung und zum Transport oder zur Uebertragung der von Privatpersonen eingetragenen Kapitale nach den Büchern der Bank von einer Person an die andere.

III. Die Kommerzbank giebt Darlehn auf Russische Waaren nach Grundlage des Reglements der Diskonto-Komtoirs, und nimmt Wechsel an, jedoch in diesem Falle mit Erhebung von Procenten dem Gange der Kommerz-Operationen gemäß, indem sie dabei die Verminderung derselben, aber nicht die Vermehrung des Gewinns der Bank zum Augenmerk hat.

IV. Die eine Hälfte der Direktoren der Bank wird aus Beamten ernannt, die andere Hälfte aber von der Kaufmannschaft aus Kaufleuten gewählt, die hinlängliche Kenntnisse von der Lage und den Operationen des Handels besitzen, damit sie um so mehr durch ihren Rath zur Erreichung des Zwecks dieser Einrichtung beitragen können.

V. Die Kommerzbank soll eröffnet werden 1. Januar des nächstkommenden Jahres. Inzwischen werden die St. Petersburgischen Diskonto-Komtoirs, das für Wechsel und das für Waaren, bis dahin ihre Wirkung fortsetzen, die übrigen in andern Städten bestehenden Komtoirs aber dieselbe einstellen, und sich mit Beendigung ihrer Rechnungen zu der bestimmten Zeit beschäftigen. Sollte es aus örtlichen Rücksichten nöthig gefunden werden, statt ihrer in einigen Städten Komtoirs der Kommerzbank zu errichten, so werden zu seiner Zeit die gehörigen Verfügungen darüber erlassen werden.

VI. Indem Wir hierbei das von Uns bestätigte Reglement der Kommerzbank ergehen lassen, nehmen Wir dieselbe unter Unserm Schutz und bürgen mit Unserm Kaiserlichen Worte für die Integrität der Kapitale, die derselben von Privatper-

sonen werden anvertraut werden, so auch daß die Rechte eines jeden auf dieselben unangefastet bleiben soll.

Mit der Eröffnung der Kommerzbank werden Wir nicht unterlassen, die Mittel der Leihbank zu verstärken und sie nach Regeln anzuordnen, die der Bestimmung derselben angemessen sind, um durch vereinigte Wirkung dieser Einrichtungen auf die Verstärkung des Privat-Kredits zur Erweiterung des Ackerbaus, des Gewerbflusses, des Handels und überhaupt zum Nutzen des Unserm Herzen theuren Vaterlandes, in dessen Wohlstand Wir die Belohnung Unserer Arbeiten, Unsern Ruhm setzen, beizutragen.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchstseigenhändig also unterzeichnet:

Alexander.

(Kontrafignirt: Der Präsident des Reichsraths Fürst Peter Lopuchin.)

Aus Berlin, vom 7. Juny.

Einem alten Herkommen gemäß, ist die Ausstattung der Prinzessin Braut zur Schau gestellt, und es verdient bemerkt zu werden, daß die dazu aus den hiesigen Fabriken gelieferten prächtigen seidnen Zeuge, so wie auch ganz besonders die Spigen und Stickereien, den ungetheilten Beyfall der Fremden davon tragen. Dem Vernehmen nach wird am Montage bei Ihrer Königl. Hoheit Abschieds-Cour seyn.

Berlin, vom 14. Juny n. St.

Vorgestern, den 12ten dieses traten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, die Reise zu Ihrer hohen Bestimmung an. Se. Maj. der König, die Königl. Familie und der ganze Hof begleiteten Hochdieselben bis zu Ihrem ersten Nachtlager Freienwalde. Im Gefolge Ihrer Königl. Hoheit befanden sich die Oberhofmeisterin Gräfin Truchses, die ehemalige Hofdame Ihre Maj. der Königin, Gräfin Hake, das Fräulein v. Wildermeth, Se. Excell. der Ober-Hofmeister v. Schilden, und der Kammerherr Graf Lotum. Die allgemeinste Theilnahme äußerte sich bei der Abreise der allberehrten Prinzessin, deren Anblick stets

in der Brust eines jeden Preußen eine nie zu erlöschende Erinnerung erneuerte. Die heißesten Segenswünsche für Ihr Wohl, begleiten Ihre Königl. Hoheit und nur der Gedanke an die dadurch immer fester geknüpften Bande zweier schon so enge verbundenen Reiche, können den tief empfundenen Schmerz über Hochders Abreise mindern.

An eben dem Tage traten auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, in Begleitung des Generals v. Razmer und des Adjutanten Grafen v. Schlieffen, die Reise nach St. Petersburg an.

Stuttgart, den 30. Mai.

Die Wiederversammlung der Stände, die am 28ten Mai gefchehen sollte, ist aus dem Grunde nicht erfolgt, weil durch 24 tündiges beständiges Regenwetter die Flüsse so ausgetreten sind, daß die Kommunikation von Ulm und Ellwangen her ganz unterbrochen ist, und die Deputirten vierhundert waren einzutreffen. Der Neckar hat eine Höhe erreicht, wie man in 40 Jahren sich nicht erinnert, ihn gesehen zu haben, und unermesslichen Schaden, auf Wiesen, Aeckern und an Gebäuden, angerichtet. Der König mußte aus seinem eine Stunde von hier gelegenen Lustschlosse Delevue, gestern Nacht um 10 Uhr hierher flüchten. Die Königin war genöthigt, wegen des Eindringens des Wassers in das Haus sich auf einer Leiter durch das Fenster zu retten. Die Fundamente des Lustschlosses sind so zerrütet, daß plögllich auf der Hausflur, auf ebener Erdt Vertiefungen sich bildeten, und Gefahr eines völligen Einsturzes desselben drohten. Ein Bedreiter des Königs, der ihm von Eßlingen eine Nachricht überbringen wollte, wurde, eine Viertelstunde von dem Lustschlosse entfernt, von den Wellen verschlungen. Ein Mann, der zu seiner Rettung mit Pferden herbeieilte, erkrankt ebenfalls. Noch hat man von andern Gegenden Württembergs keine Nachrichten; man ist aber zu den bangsten Desoragnissen berechtigt.

Heute haben die Stände wieder ihre erste Versammlung gehalten, worin das Abn. Ultimatum vorgelegt wurde. Näch-

sten Montag werden sie sich wieder versammeln, und man wird alsdann erst im Stande seyn, die Stimmung der Mehrheit derselben zu beurtheilen.

Manheim, den 29. Mai.

Am 28ten ist der Markgraf Friedrich, Oheim des Großherzogs von Baden, (geb. 1756), am Nervenschlage verstorben. Er lebte eingezogen, aber sehr wohlthätig.

Von der Niederelbe, vom 6. Juni.

In Belgien haben von 1747 richterlichen Beamten 44 den verlangten Eid der Treue gegen König und die Konstitution verweigert, die demnach ihre Stellen verlieren und durch andere ersetzt werden.

Wie man vernimmt, wird die Haarbürger Brücke, da die Kosten der Unterhaltung zu groß seyn würden, in diesem Sommer abgetragen.

In Danzig soll ein nautisches Institut errichtet, und Herr Dr. Tobiesen aus Altona bei demselben angestellt werden. Er macht zuvor eine Reise nach England, um die dortigen Schiffahrts-Lehranstalten kennen zu lernen, und die nöthigen Instrumente anzuschaffen.

Paris, den 30. Mai.

Vom 2. Garderegiment hatte ein Fourier, Namens Desbans, einigen Kameraden Vorschläge zu einer Verschwörung gegen das Leben des Königs und die Mitglieder der Königl. Familie gemacht. Ihm wird deshalb der Prozeß gemacht. Ueber die schändliche That haben die Unterofficiere des Regiments Sr. Majestät in einer Adresse ihren Abscheu bezeugt.

London, den 30. Mai.

Floyds Kompagnie will, wegen der im Kanal erschienenen Raper, auf Schiffen, die aus Holland und von den Hansestädten kommen, keine Affekuraz übernehmen. Der Handel nach Deutschland auf deutschen Schiffen wird dadurch erschwert, unsere Schiffahrt aber befördert. Auch der zweite russische Kutter, der noch ein hamburgisches und ein oldenburgisches Schiff genommen hatte, ist aufgebracht worden.

Schreiben aus Constantinopel,

vom 12. May.

Seit dem Eintritt des neuen Reichs-Er-

fendi. haben die Unterhandlungen 'mit dem Russischen Gesandten eine ganz andre Wendung genommen. Beide Theile sind sich in den letzten Conferenzen schon merklich näher gekommen, und man sieht jetzt einer baldigen Ausgleichung der aus dem Bucharester-Frieden noch übrig gebliebenen Streit-Puncte mit Vertrauen entgegen. Auch sind die auf den Gränzen angeordneten militairischen Vorkehrungen bereits eingestellt worden.

Aus Philadelphia, vom 11. May.

Vom Congress ist beschlossen worden, die gänzliche Abschaffung des Sklavenhandels mit allen andern Mächten zu unterhandeln, und auch eine Colonie von freien farbigen Leuten zu Sierra Leone oder sonst wo auf der Africanischen Küste auf Kosten der Regierung anzulegen.

Zu Pernambuco ist von der sogenannten Provinzial-Regierung folgende Proclamation erlassen worden:

Einwohner von Pernambuco!

Seyd ruhig: Friede herrscht in der Hauptstadt. Das Volk ist zufrieden. Es giebt keinen Unterschied zwischen Brasilianern und Europäern. Sie betrachten sich als Brüder. Eine Provinzial-Regierung wacht über euer Glück. Die Vorsehung wird das himmlische Unternehmen segnen. Ihr werdet von den ungeheuern Lasten befreyt werden, unter denen ihr bisher seufztet, und ihr werdet die Früchte eurer Arbeiten erlangen. Unterstützt uns mit euren Rathschlägen, die man mit Dank annehmen wird. Das Vaterland erwartet sie, so wie auch eure fleißige Betreibung des Ackerbaues. Eine reiche Nation ist immer mächtig. Unser Land ist unsre gemeinschaftliche Mutter; ihr seyd deren Söhne, die Nachkommen der tapfern Lusitanier. Ihr seyd die Portugiesisch-Amerikanischen Brasilianer und Einwohner von Pernambuco.

Begeben im Hause der Provinzial-Regierung, am 12. März.

(Unterzeichnet:)

Martins, Montenegro, Aracigo  
und Mendoza.

Bermischte Nachrichten.

Kardinal Maury ist gestorben, 71 Jahr

alt. — Ein Blatt sagt, der Pabst sey sehr krank; stürze er, so habe Cardinal Fesch Hoffnung, an seine Stelle zu kommen.

In England sind bekanntlich schon seit mehreren Jahrhunderten die Wölfe ausgerottet. Wahrscheinlich, weil auch die Füchse, deren Jagd ein Lieblingsvergnügen der Engländer ist, sehr abgenommen haben, sind vor kurzem in einem Paquetboot 45 Füchse aus Frankreich eingeführt worden.

Der Staatsrath zu Berlin soll dem Könige den Beschluß vorgelegt haben, daß die Accise im Innern überall abgeschafft, und nur an den Grenzen von fremden Produkten Zoll erlegt werden soll.

Ganz unerwartet hat die Bundesversammlung beschlossen, sich vom Anfange des Julius auf unbestimmte Zeit, wenigstens auf drei Monate, also bis in den October, zu vertagen, doch soll vorher, auf das dringende Verlangen einer großen Macht, über einige wichtige Gegenstände entschieden werden; z. B. über eine allgemeine Pressfreiheit in allen Bundesstaaten. Ein Süd-Deutsches Blatt äußert ziemlich offen die Vermuthung, es könne wohl eine viel längere Zeit, als jene, drei Monate, vergehn, ehe wieder von einem Zusammen-treten jener Versammlung die Rede wäre.

Vor Kurzem ward den Berliner Buchhändlern aller bei ihnen befindlicher Nachdruck von der Polizei confiscirt.

Die Deys von Aigier und Tripolis haben kürzlich prächtige mit Edelsteinen besetzte Dosen von einem Europäischen Souveran zum Geschenk erhalten.

Professor Arndt wird, wie es heißt, eine Stelle auf der neuen Universität zu Bonn erhalten.

In Schweden ist nun der Beitritt des Königs zum heiligen Bunde officiel angezeigt.

Berlin: Die Reiseroute Ihres Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, von hier nach St. Petersburg ist dem Vernehmen nach folgendermaßen regulirt. Am Tage der Abreise, den 12. Junius, wird das Nachtlager gehalten in Freienwalde (7 $\frac{1}{2}$  Meile), am 13. J. bis Stargard (13 $\frac{1}{2}$  M.), am 14. bis Cöslin (18 $\frac{1}{2}$  M.), am 15. bis Lauenburg (16 $\frac{1}{2}$  M.),

am 16. bis Danzig (11 $\frac{1}{2}$  M.), am 17. Ruhetag in Danzig, am 18. bis Braunsberg (17 $\frac{1}{2}$  M.), am 19. bis Königsberg (8 $\frac{1}{2}$  M.), am 20. Ruhetag in Königsberg; am 21. bis Memel (20 $\frac{1}{2}$  Meilen). Von Memel aus wird das erste Nachtlager gehalten in Schrudau in Curland (152 Werst ober, 7 Werst auf eine deutsche Meile, 22 Meilen), das folgende Nachtlager in Mitau, wo Ihre Königl. Hoheit bis zum folgenden Mittage verbleiben; (110 Werst), von dort nach Riga (40 Werst) und wird Ruhetag gehalten; von da nach Wolmershof (104 Werst), am folgenden Tage bis Dorpat (127 Werst), von dort nach Fokenhof (140 W.), von da zu Mittage in Narwa, Nachtlager in Kasstowa (116 W.), letzte Tagereise, bis St. Petersburg (59 W.)

Die Berliner Zeitung vom 12. Juny n. St. enthält unter andern folgenden

### N a c h r u f

an

**J. R. S., die Prinzessin Charlotte,**  
bet Ihrer Abreise nach Rußland.

Du ziehst von uns nach einer fernern Zone,  
Es folget Dir der Wehmuth Thränenblick;  
Doch das Bewußtseyn scheidet den Gram zurück:  
Es blüht für Dich dort in der Myrthenkrone  
Getreuer Liebe Glück.

Auch dort wirst Du die Freude wiederfinden,  
Die hier Dein Herz in Gut und Milde fand;  
Auch dort wird Dich das zarte Blumenband  
Des Mitgefühls an Rußlands Völker binden,  
Wie an das Vaterland.

Gedenke sein auch in der weiten Ferne,  
Bist Du der heimathlichen Flur entruht,  
Wo Vaterliebe Dich so hoch beglückt,  
Und wo Rußens Geist von einem beßern Sterne,  
Dich segnend, niederblickt.

Es zeuch dann hin! knüpf enger noch die Bande  
Der goldnen Eintracht und der Harmonie,  
Die kühnen Völkern Muth zum Kampfe verleiht;  
Und an der Newa weitentlegnem Strande  
Vergiß der Brennen nie.

Wir denken Dein, wenn uns auch Ströme trennen!  
Es tönet Dir mit halbersticktem Ach!  
Aus jedem Bassalt, jedem Hüttendach  
Ein: Lebewohl! — Das treue Volk der Brennen  
Schickt Dir Gebete nach.

A. M ü c h l e r.

Der verdienstvolle Herr **Otto Joh. v. Oloffson** zu Orlowka, im Tschernigowschen Gouvernement, hat der Redaktion dieser Zeitung folgendes bewehrte Heilmittel zur Publicität eingefandt:

„Bekanntlich ist der arme Bauer in Livland sowol, wie in andern Gegenden, bei Körperlichen Zufällen und Krankheiten am übelsten daran, da ihm nicht selten ärztliche Hülfen gebricht. Er wendet sich daher gewöhnlich an dem Gutsherrn, den Disponenten oder dem Kirchspielsprediger, um Rath und Hülfen zu suchen. Eben so bekannt ist es auch, daß die Ruhr oftmalen bössartig ist und wird, und oft Menschen hinrafft, die durch eine Kleinigkeit in seiner ersten Entstehung geholfen werden können. Er erachtet es daher für Menschenpflicht, hier ein geringes Mittel, welches seiner Simplicität wegen, mehr geachtet zu werden verdient, da es jeder Bauer, ohne erst in Apotheken oder Höfen zu suchen, bei sich zu Hause hat, oder es wenigstens beim nächsten Nachbar findet, bekannt zu machen. Es ist dasselbe folgendes: Ein Bierglas voll süßer frischer Kuhmilch mit einem Speisefössel voll geläuterten Sonig durchgekocht und warm getrunken; stillt und heilt die rothe Ruhr auf der Stelle. Er selbst hat Gelegenheit gehabt, an mehr, als 20 Personen, selbst Säuglingen von einem halben Jahre Alter, mit dem besten Erfolg zu gebrauchen. Säuglinge haben nie mehr als 1 bis 2 Speisefössel voll einzunehmen bedurft, und alte Erwachsene nie mehr als ein einziges Bierglas voll auf einem male warm auszutrinken. Nur bei einem, bei dem die Schärfe stärker gewesen seyn mag, hatte er nachher noch 30 Gran braun gerösteten Rhabarber nachgeben müssen, um die gewünschte Wirkung herbeizuführen.“

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, **Georg Heinrich Neumann, Joh. Herm. Harßs und Carl S. Zimmerberg**, sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität gebüßig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche auf der Zeit ihres Hierselbsts herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsth. bestätigten

Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 1

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studirenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studirenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diejenigen zu der Zahl der Studirenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gesetzlichen Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studirende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Prorector.

H. Frisch, Sectr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Fiedermann Kund und zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Bürger und Stülmachermeister George Hinz, das alhier im 3ten Stadtbeth sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene kleine hölzerne Wohnhaus, welche des andero pro ducten, mit den zeitberigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Accis-Dieners Möller, mit waisenaerthlicher Genehmigung, am 14. November 1816 abgeschlossenen und am 2ten April 1817 bei Em. Erl. Hochw. Kaiserl. Vize Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1900 Rubeln B. A. S. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu keiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschriebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Allg. und hiesigen Stadtrechts Libr.

III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen preemtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gebürt, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Stülmachermeister George Hinz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Da bei der Kaiserl. Deconomie, 284 3/4 Eöse Roggen, 77 1/2stel Eöse Gersten und 71 Eöse Haber bei einen öffentlichen Lorg, wozu die Termine auf den 25. 26. und 27ten Juny angelegt worden, gegen baare Zahlung verkauft werden sollen. Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen sich in der Kanzley der Kaiserl. Deconomie Vormittags um 11 Uhr zum Vorh einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.

Titularrath Krüger,  
Deconomie-Secretair. 1

Bei der Kaiserl. Deconomie-Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erlediget; wehn Jemand die blezu erforderlichen Kenntnisse hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehänische Sprache versteht, der beliebe sich Vormittags in der Deconomie-Kanzley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen.

Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum

Titularrath Krüger,  
Deconomie-Secretair. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Maj. hat, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Instrumentenmacher George Heinrich Noack hieselbst mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncten hier befindlichen Nachlaß gegründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider

die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können verneinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 18. Juny 1818, bey Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von drey Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter Angaben, anhero sich zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremptorischen Termine, niemand seiner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich precludirt seyn, die testamentarische Disposition aber aufrecht erhalten werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Nathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. Exlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kosman.

C. H. Fr. Kenz, Oberstz.

Auf Befehl Eurer Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraft des Gegenwärtigen Hiedermann kund und zu wissen, weichergestalt der Gärtner Köwenkorne-Andres belehre des anhero productirten, mit dem hiesigen Meschtschantin Andrei Artemiew am 12ten August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakts, das dem letztern gedreige, allhier im 2ten Stadtheil, sub Nr. 168. b. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 600 Rubeln B. N. an sich gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor für die nämliche Summe cediret, und weiterhin diesen Kontrakt auf einen förmlichen Kauf extendirt hat, worauf derselbe, belehre Attestati d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgericht als Kauf verfahren worden ist, und nun der Käufer zu seiner Sicherheit um ein geistliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus, oder wider den gesche-

henen Verkauf desselben, rechtskräftige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit nach Vorschrift des Rigtichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. § 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April, 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Pl. z. dem Guts Inspektor Lorenz Wissor als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Nathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Exlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ehr. Heint. Fr. Kenz, Oberstz.

### Andertweitige Bekanntmachungen.

Mit-Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mein kleines Haus, bestehend aus drei Zimmern, separatem Hofraum, Küche, und erforderlichenfalls auch Kellerraum, ist zu vermietthen, und so-  
glichen zu beziehen. Auch wünsche ich die kleinere Etage meines Wohnhauses zu vermietthen, am liebsten als Abtheile Quartier, damit Wagenremise, Stallraum und alle andere Bequemlichkeiten verbunden werden können. C. A. Goedecken. 3

Eine Partie sehr gute Hanf-Saat und Kämme ist in Kommission, sowohl in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arcendators Schulz, der Frau Collegenrätthin von Banghammer gegenüber. 3

Die Linnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gängen, nebst dazu gebeligen Ländereyen und Heuschlägen, wird zur Arrende ausgedoten. Arcendes Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf dem Gute selbst zu melden. 3

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Dickseln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, modern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für annehmliche Preise zum Verkauf bei. Frey. 3

Eine, nahe am Markte belegene geräumige Wohnung, mit Domeitensprobe, gewölbtem Keller, Stal-

Junq für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Tischler, ist nach einigen Monaten zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ich ersuche alle diejenigen Eltern, welche willens sind, ihre Töchter an meinem Unterrichte im Singen Theil nehmen zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu melden, damit ich, wenn die Zahl der Schülerinnen so groß ist, als ich wünsche, den Unterricht den 1. August dieses Jahres anfangen kann. Die Stunden werden Mittwochs und Sonnabends am Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben werden. Wer mich der nähern Bedingungen wegen zu sprechen wünscht, trifft mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 1

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn dürfte, ihre zur Erziehung hierher nach Dorpat gesandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind, dabei aber in der französischen Sprache sich täglich zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in dieser Voraussetzung, hierdurch bekannt, daß ich gegen billige mit mir näher zu verabredende Bedingungen, mehrere Knaben von guter Führung, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, bei mir aufzunehmen, sie unter väterlicher Aufsicht zu halten, und in der französischen Sprache theoretisch und praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolg zu unterrichten geneigt bin.

Alexandre Dufour, aus Paris, Universitäts-Rechtmeister, und Lehrer der französischen Sprache. 2

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden; mit einem angrenzenden Obst- und Küchen-Garten und einem darin befindlichen Lustbause. im 2ten Stadttheil, an einer zum Ankauf allerlei häuslichen Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier Hand, für einen annehmlichen Preis, zum Verkauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlossenen Kontrakt, zum Theil beziehen kann. Nähere Nachrichtung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völlig bearbeiteter Garten, mit tragba-

ren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miete ausgeboten. In der Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachrichtung. 1

Im Garten des Secretären Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsalat u. m. a. verkauft. 1

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Nummer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermieten und im Juni-Monat zu beziehen. Das Nähere bei

H. V. Großmann,  
Bronce-Arbeiter. 2

Der freie Mensch, Stevan Panow, welcher schon bei Herrschaften als Tafelbedienter u. dgl. in Diensten gestanden, russisch, deutsch und estnisch spricht, wünscht sich wieder zu solchen Geschäften zu engagieren, oder auch, da er zugleich im Wirthschafts-Küche bewandert ist, als Kellenaufseher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er im v. Willersbischen Hause, an der Poststraße. 1

Der Steingut-Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 12. Juny 1817.

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legitime Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. F. F. Sommer,  
Mabler-Gesell. 1

Angesommene Fremde.

Den 11. Juny. Der Königl. Württembergische Hr. Obristl. Baron v. Freudenstein, vom Auslande, und der Hr. General v. Schogllkow, von Narva, lagten bei Baumgarten.

Durchgefallene Reisende.

Den 11. Juny. Der Hr. Obersforstmeister, wiesl. Etatsrath v. Verschau, von St. Petersburg., nach Mitau. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Griazoff, von St. Petersburg., nach Polangen. — Der Hr. Staats-Sekretär Graf Capodistre, von St. Petersburg., nach Polangen. —

Den 12. Der Preussische Feldjäger Hr. Gerlach, von St. Petersburg., nach Polangen. — Der Hr. Graf Lortum, als Coureier, von Polangen, nach St. Petersburg. — Der Feldjäger Hr. Jablonsky, von St. Petersburg., nach Paris.

Den 13. Die Frau Kammerherrin Kirschin Naschkin, vom Auslande, nach St. Petersburg.

D o r p t s e h e  
Z e i t u n g.



Nro. 48. Sonntag, den 17<sup>ten</sup> Juny 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Von Gottes Gnaden

Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Die Reichs-Kredit-Einrichtungen: die Schuldentilgungs-Kommission, die Assignations-, die Leih- und die Kommerzbank, welche die Verstärkung des öffentlichen und des Privat-Kredits zum Hauptgegenstande haben, bilden Theile eines einzigen Gebäudes. Hiernach und da Wir diesen Einrichtungen es durchaus zur Pflicht machen, den diesem Zwecke gemäß erlassenen Vorschriften standhaft nachzukommen und in keinem Falle von der ihnen vorgezeichneten Bahn abzu-

weichen; haben Wir dem Finanzminister befohlen, dem Reichsrathe ein Projekt der Generalverwaltung dieser Einrichtungen, ihren wahren Zwecke und dem allgemeinen Nutzen angefaßt; zur Erwägung vorzulegen.

Jetzt, nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen, haben Wir für gut befunden, folgendes festzusetzen:

I. Die Obacht über die Wirkung der Schuldentilgungs-Kommission und der Banken wird konzentirt in einer besondern öffentlichen Einrichtung, unter der Benennung Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

II. Dieser Konseil wird gebildet aus drei Staatsbeamten: aus dem Präsidenten des Reichsraths, aus dem Finanzminister-

und aus dem Reichs-Kontrollleur, aus sechs vom Adel gewählten, und aus sechs von der Kaufmannschaft gewählten Deputirten.

III. Diesem Konseil werden zwei Hauptpflichten auferlegt:

1. Erhält alljährlich Revision über die Lage der Reichs-Kredit Einrichtungen in allen Theilen ihrer Verwaltung, und legt Uns Rechnung ab über die pünktliche Erfüllung der Pflichten und Operationen, die sie auszuführen haben. Diese Rechnungsablegung wird zur allgemeinen Kenntniß in Druck herausgegeben.

2. Wird es in der Folge der Zeit nöthig, zur größern Befestigung des öffentlichen und des Privat-Kredits irgend etwas in den Vorschriften der Kredit-Einrichtungen zu ergänzen oder zu verbessern, so können solche Entwürfe Uns zur Bestätigung nicht vorgelegt werden ohne vorläufige Prüfung, Vergleichung und Schlußmeinung des Konseils der Kredit-Einrichtungen.

IV. Die den Operationen der Reichs-Kredit Einrichtungen angemessenen Pflichten des Konseils sind in der von Uns bestellten und hierbei erfolgenden Festsetzung über denselben auseinander gesetzt.

Indem Wir die Schuldenentlastungs-Kommission und die Banken unter der Oberaufsicht dieses Konseils vereinigen, halten Wir es für Unsere Pflicht, hierbei die Rechte und Vorzüge der Depot- und der Leihkasse der Erziehungshäuser in ihrer ganzen Kraft und Unverletzlichkeit zu bestärken. Der Kredit dieser Einrichtung hat eine so große und gemeinnützige Ausdehnung erhalten, und die verschiedenen, durch die rastlose Sorgfalt ihrer Aller durchlauchtesten Beschützerin neu errichteten oder erweiterten Gottgefälligen Anstalten sind in solch einen gut eingerichteten Zustand gebracht, daß Uns nur zu wünschen übrig bleibt: es mögen dieselben auf lange Zeiten blühen unter dem Oberbefehle Unserer geliebtesten Mutter, der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, zu Unserer besondern und vollkommensten Dankbarkeit, die alle diejenigen mit Uns

theilen werden, welche das Wohl der Menschheit lieben.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchstehändig also unterzeichnet:

Alexander.

(Kontraignirt: Der Präsident des Reichsraths Fürst Peter Lopuchin.)

Stuttgart, vom 6. Juny.

Auf die unterm 4. dieses auf das Königl. Reskript vom 26. May d. J. von der Stände-Versammlung unthätig eingereichte Erklärung, erfolgte unter demselben Datum folgendes kurzgefaßtes, aber bestimmtes Königl.

Reskript an die Landstände:

„Liebe Getreue! Da vermöge eures Beschlusses vom 2. d. M. durch 67 Stimmen gegen 42, daß in Unserem Reskripte vom 26. v. M. enthaltene Anerbieten zu Abschließung eines Verfassungsvertrages nicht angenommen, und dieses Resultat eurer Berathung Uns in der Eingabe vom heutigen Tage vorgelegt worden ist: So erklären Wir hierdurch, in Gemäßheit des gedachten Reskriptes, eure Versammlung für aufgelöst, und befehlen, daß jedes, hier nicht wohnhafte Mitglied, da sein Beruf aufgehört hat, sofort in seine Heimath zurückkehre.“

Vom Main, vom 7. Juny.

Vom 1sten Oktober dieses Jahres an, sollen alle Sperrgesetze und Ausfuhrverbote in Deutschland aufhören, und freier Verkehr mit allen Arten von Getreide, Kartoffeln und Schlachtvieh statt finden. Auch die Auswanderungen sind auf dem Bundestage zur Sprache gebracht.

Herr von Wessenberg ist nicht nach Rom gegangen, sondern erwartet in Konstanz den Ausgang seiner Sache, die mehr oder weniger Sache der katholischen Christenheit, besonders der deutschen, sei.

Zu Würzburg ist ein neuer, wie er sagt, von Gott gesandter Prophet, Molitor oder Müller genannt, verhaftet worden. Er ist etwa 30 Jahr alt, aus Kostheim bei Mainz gebürtig, Franziskaner-Mönch, und begann schon 1813 die Befreiung Deutsch-

lands zu predigen, mit der Versicherung, er sey der Nachfolger des Papstes Pius VII. und werde in der Kirche zu Göttingen (7 Stunden von Bamberg) von der heiligen Dreifaltigkeit selbst zum Papst geweiht werden. Schon seit 7 Jahren führte er die Kleidung eines Kardinals, die er sich im franz. Gebiet machen lassen, bei sich, und entging den Verhaftsbefehlen, die Napoleon und der Großherzog von Baden gegen ihn verfügt, zum Theil durch Verstand des Pfarrers zu Dittmar im Leiningschen, den er, durch das Versprechen, ihn zum Cardinal und seine Schwester zur Aebtissin zu machen, von seiner Sendung so überzeugt hatte, daß er von demselben schon im voraus: „Allerheiligster Vater!“ begrüßt wurde. Dieser Schwärmer ist wohl gebildet, gewandt, und wie es heißt mehrerer Sprachen mächtig, und nicht bloß auf kirchliche Rücksichten ein Neuerer; als seine vornehmsten Werkzeuge nennt man die Patres Johannes von Aub (ehemals Schmiedegesell) und Augustin.

Vom 16. bis zu Ende des Monats Mai ist wieder auf dem Rheine eine nicht unbedeutende Zahl Auswanderer passiert, nämlich: Badener 2037, Elsassler 845, Würtemberger 139, zusammen 3021. Ihre Anzahl war viel größer, da sie aber zu Weissenau, oberhalb Mainz, einige hundert Zurückkehrende fanden, die ihnen die gräßlichste Schilderung des Elendes machten, welches sie in Holland erwartete; so kehrten viele wieder zurück, oder entschlossen sich, nach Polen zu gehen. Die Nachrichten, welche Reisende vom Niederrheine bringen, empören alles menschliche Gefühl. Von den Unglücklichen, die in großer Zahl zurückkommen, fand man viele verhungert, mit Gras im Munde. Bei Amsterdam, wo man ihnen vor den Ehrenthorparaden zu bauen genöthigt war, soll ihre Zahl auf 20,000 angewachsen seyn, die meistens von Allem entblößt sind. Es ist natürlich, daß sich nicht Schiffe genug finden, um sie alle aufzunehmen, und eben so natürlich, daß sich Holland mit ihrer Unterhaltung nicht befassen kann, obschon die Menschlichkeit der Holländer sich, einzeln sehr lobenswerth,

äußern soll. Welche Beispiele des Jammers manche Familie darbietet, kann man sich kaum vorstellen. So kam neulich ein armer Tagelöhner, der dreizehn Kinder hatte, und dessen Frau im Schiffe mit dem vierzehnten niedergekommen war.

Aus der Schweiz, vom 31. Mai.

Bei Ermahnung der vom russischen Kaiser den Armen in der Schweiz geschenkten 200,000 Rubel, sagt ein hiesiges Blatt: „Schon oft kam fremdes Geld in die Schweiz, um uns zu gewinnen, einmal sogar, um uns zu bestechen; aber der einzige, der Geld in die Schweiz sandte, in der Absicht, unsere Noth zu lindern, ist der Selbstherrscher im fernen Norden.“

Paris, vom 25. Mai.

Herr Barbier Bemars hat dem Könige seine lateinische Zeitschrift: *Hermes romanus*, überreicht. Se. Maj. sagten ihm unter andern: „Fahren Sie fort, uns gutes Latain zu liefern. Nur wer das Latain recht versteht, versteht auch das Französische recht.“

„Die heilige Allianz, sagt die *Quotidienne*, hat alle Souverains von Europa zusammen zu Bürgern der innern Ruhe ihrer resp. Staaten gemacht. Der Versuch, in irgend einem Europäischen Staate einen Revolutionsgeist zu erregen, ist ein Verbrechen gegen alle Staaten. Es muß daher keine Freistadt mehr existiren, woraus die Gefeuchteten vormalig ihr Vaterland mit Schmähschriften überschwemmt. Dieser Akt von Toleranz, die vormalig Statt fand, zufolge welcher die Herausgeber der bekannten Journale aus Belgien verwiesen worden, war eine natürliche Folge dieser Grundsätze des jetzigen Europäischen Völkerrechts. Ganz Europa seht sich nach Ruhe. Unstreitig will es die Freiheit politischer Diskussionen; allein es will keine Revolutionen.“

London, vom 20. May.

Aus Brasilien ist das Paketboot *Queen Charlotte* mit Briefen von Rio de Janeiro vom 22. März angekommen, die keine neuere Nachrichten von dem Rio de la Plata enthalten und der Einnahme von Monte Video durch die Portugiesen nicht

erwähnen. — Die Zeitungen von Jamaika melden die Niederlage des Generals Morillo durch die Insurgenten.

Die Morning Chronicle hält sich über die Geschenke auf, welche dem Kaiser von China von Seiten der Englischen Regierung gemacht, und von demselben verworfen worden sind. Unter andern befand sich darunter ein vollständiges Messerzeug, mit Neapolitanischer Seife und Englischen feinen Messern. — Die Chinesen rasiren sich bekanntermaßen nicht.

Im Unterhause brachte neulich Hr. Venner den Mißbrauch zur Sprache, daß das Kanzlei-Gericht Personen, welche die Prozeßkosten nicht bezahlen können, viele Jahre, ja Lebenslang, in der traurigsten Lage gefangen halte. So sey ein gewisser Williams im vorigen Jahre, nachdem er 31 Jahre im Kerker geschmachtet, gestorben. Noch jetzt sitze eine Frau wegen Gerichtskosten 28 Jahre, und zwei andre Leute 17 Jahre. Gütiger Gott, rief Hr. Venner, ist es möglich, daß ein Mensch von einem Gericht, welches Gericht der Billigkeit (daß der Kanzlei soll nicht nach strengen Rechtsformen, sondern mehr nach Billigkeit sprechen) sich nennt, in einem Lande, welches seiner Gerechtigkeit sich rühmt, viele Jahre eingesperrt werden kann, weil er die Gerichtsgebühren nicht zu bezahlen vermag! Sir John Simeon versetzte: Der Kanzler würde gewiß alles Mögliche zur Erleichterung der Leute gethan haben, wenn sie sich mit Bittschriften an ihn gewandt hätten. Hierauf ward erwidert: Es sey wahres Gaukelspiel, von Bittschriften zu reden. Ganz arme Leute könnten die Kosten dazu nicht bezahlen; andre hätten auf ihre Bittschriften gar keine Antwort erhalten. Es sey Schuldigkeit der Gerichte, sich selbst um das Schicksal der Schlachtopfer der Gerechtigkeit zu bekümmern.

#### Bermischte Nachrichten.

Bei den 34 Preuß. Infanterieregimentern und den 4 Schützen- und Jäger-Bataillons befanden sich 3036 Officiers, worunter 1521 adliche und die andern bürgerliche sind.

Seit einiger Zeit beschuldigte man die Milchweiber zu Paris, sie verständen die Chemie und sie wären nicht sowol Milch-Verkäuferinnen als Milch-Fabrikantinnen; eine unter ihnen, die den guten Ruf ihrer Kunst wieder herzustellen suchte, führt jetzt ihre Ruh mit sich durch die Pariser Straßen. Sie hält an den Haushüren an, und melkt sie vor jedermanns Augen. Es ist nicht leicht, ein besseres Urprungszeugniß, als dieses aufzuweisen.

Die Würtembergische Stände-Versammlung hat am 2ten Junius erklärt, daß sie den ihr mitgetheilten Verfassungs-Entwurf nicht annehmen könne, und ist darauf von Sr. Majestät dem Könige aufgehoben worden.

Unter den Barberesten soll Zwist herrschen, — was ihnen wenigstens einen Vorwand giebt, sich gemeinschaftlich zur Befehdung der Christen zu rüsten.

In Frankreich ist ein neues Post-Reglement erschienen, dessen erster Grundsatz ist: „Kein Fremder dürfe sich ohne besondere Autorisation des Polizeiministers in Frankreich aufhalten.“

Vor kurzem starb zu Heckington in Lincolnshire ein reicher Ochsenhändler, Namens Jessup, als Junggesell im 65ten Jahre. Er war der größte Willen-Einnehmer, der vielleicht je existirt hat. Nach dem Tode seines Apothekers hatte dieser seltene Kunde in den letzten 22 Jahren, außer 40,000 Gläsern Mixturen, nicht weniger als 226,934 Willen eingenommen.

1814 führte man aus England für 8 Millionen Pfd. Sterl. Kaffee aus; 1815 für 6; 1816 für 5 Millionen. Hat der Geschmack an Kaffee abgenommen, seit er wohlfeiler ist? Schwerlich! England hat den Alleinhandel damit verloren, und diese einzige Nothiz zeigt, wie viel es durch den Krieg gewann, und durch den Frieden verliert.

Auf der Leipziger Messe erdross sich ein Kaufmann aus Polen im Bade. Innerhalb 8 Tagen hat man 4 Personen in dem Fluss um die Stadt ertrunken gefunden, unter andern einen geschickten Sprachlehrer.

Bei der Durchreise des Durchlauchtigen Brautpaares, der Kaiserl. und Königl. Hoheiten, des Großfürsten NICOLAI und der Prinzessin CHARLOTTE, durch Dorpat.

Wie? Ihr Diamanten und Rubine, ihr Smaragden und Saphire, deren Pracht das Auge blendet und dem Hochsinn schmeichelt, hoffet Herzen zu entzücken —! Sey es; doch sie wahrhaft zu beglücken und sie zu befriedigen hoffet nie.

Denn dem Zahrtgefühl des Herzens ist der Menschheit Edelstein einzig des Verlangens Ziel: Nur nach treuer Gegenteile sehnet es sich liebend.

Darum glücklich ist die Königtöchter, die als Braut in Ihrer Brust voll Güte und Milde dieses Sehnen ganz gestillt fühlt; die, geliebt vom Kaisers Sohne, der an Geist und Herz ein ädler Mann wie Fürst ist, einer Göttin Seeligkeit genießt; gleich wie Er, beglückt durch Ihre Liebe, eines Gottes.

O! ein solches Fürsten-Brautpaar ist ein seltener schöner Anblick, den das Glück uns heute giebt. O! wer kann ihn haben und nicht wünschen, daß die Myrthenkrone dieses hohen Bundes immergrünend ewig ihn umwinde; daß die Grazien, welche sie geflochten, stets auch ihrer pflügen; daß ein holdler Blick des Schicksals immer segnend auf sie hafte!

Wie das Vaterland aus jedem Pallast und aus jeder Hütte der Prinzessin *„Lebewohl“*, in Herzens Trauer nachrief, so ertön' Ihr unsere Freude durch *„Willkommen“*, laut entgegen; Ihrer Abkunft, Ihrer Anmuth, Ihrer Tugend huld'gend; denn Sie bringt ein Herz voll angestammten Mitgefühls und voll erhab'ner Großmuth in des Thrones Nähe mehr.

H u t h.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität alhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der Ältern Verordnungen solches bekannt gemacht;

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Verwüstung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertaucht der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Graemähen, Rasensechen u., so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hilfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Abl. B. Auf. Arrestations-Geldes abliefern.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche Palfisaden oder Säune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Abl. B. U. Strafe und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Hüte genommen.

c) Wer über Säune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder mutwillig auf Grasplätzen herumgehhet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad h. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im freyen zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Jendet der Domwächter Jemand, der an der Angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie Secetaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Abl. B. U. Strafe eintösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Juhrwerk gepfändet, welche dann nur gegen 5 Abl. B. U. eingelöst werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigenthümer es einlöst. Das Lösegeld ist für ein Schaaß 1/2 Abl., für ein Kind 1 Abl., für ein Pferd 1 Abl., für ein Schwein 2 Abl., für eine Ziege 3 Abl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefuttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaß oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Kind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersteht sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Abl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Sellebarde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Giese, Prorector.

5. Frisch, Secr. 2

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studierenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diese

nigen zu der Zahl der Studierenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gefestigten Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studierende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Prorector.

H. Frisch, Secr. 2

Da in Folge Commissi. Sr. Excellenz, des Kiefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirl. Staatsraths und hohen Orden Ritters v. Du Hamel bei diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht in einer besonders constituirten Commission, die im hiesigen Krons-Magazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5 Schanuel, 5 Belle, 2 Feuerbaken, eine Säge, 2 Stämmel, 2 Tane, und 2 Stricke, so wie 125 Säcke, und 224 Kullen, im Tomaschen Magazin befindlich, in öffentlichem Torg und Percorq meistbietlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzulassenden Bestätigung des Reichsors, verkauft werden sollen, und hierzu die Torg-Termine auf den 26. u. 27ten c., der Percorq aber, auf den 28. c. Donnerstags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und etwanige Kauf-Libet eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im Kaiserl. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im Kaiserl. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers,

Ordnungs-Richter.

Hoch A. S. Schmaltz. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat froit des Gegenwärtigen Federmann fund und zu wissen, welchergestalt die vermittelwete Frau Rätthin Maria Elisabeth Krafft geb. Muskat, in rechtlichem Beistande, für ihre Großkinder das alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belehene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezichneten, Erbplaz und allen Appertinentien, belehene des andero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und

Maurermeister Caspar Adam Krahnholz, am 2ten Novbr. 1816 abgeschlossenen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 12,600 Rbl. D. W. kufflich acquiriret, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, und den Erbplaz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigtischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a datq hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, vgl. Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgearbert und ausgewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlich veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern die mehrerwähnten Immo-bilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gebdrigen Plaz, dem Großkindern der vermittelweten Frau Rätthin Maria Elisabeth Krafft geb. Muskat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. K e r m a n.

E. H. F. Benz, Oberrekr. 2

Das Kaiserliche Dörpsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Partenzimmer mehrere zum Nachlaß, wepland Lieutenants G o r d o f s k y gebdrigen Meubles, und einige Fastagen, gegen gleich baare Bezahlung auctious lege veräußeren werde. Das dazu gehdrige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Hengmingschen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörpschen Kreisdes.

E. v. Schalmann, Assessor.

Secrtaire H e h n. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
Verwehlers aller Neuen 2c. 2c. 2c. thun Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu  
wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schnei-  
dermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero  
Producten, mit dem hiesigen Bürger und Kürsch-  
nermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August  
1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-  
Contractes — welcher belehre angefügten Urtheils  
Es. Erl. Hochpreissl. Kaiserl. Bisth. Hofgerichts, am  
9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract ver-  
schrieben worden, — das dem letztern gebührige, all-  
hier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erbgrund  
belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertin-  
entien, für die Summe von 4300 Rub. B. Uff.  
an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner  
Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama-  
nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heuti-  
gen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertin-  
entien sammt Erbgrund, oder wider den gesche-  
henen Verkauf desselben, rechtsghältige Ansprüche  
haben oder Einwendungen machen zu können ver-  
meinen, sich damit nach Vorchrift des Richtigsten  
und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7.,  
Innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatus,  
also spätestens am 26. April 1818, bei Boen der  
Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero  
zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art  
auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen,  
mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ab-  
lauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand  
weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern  
die mehrgedachten Immobilien, dem Käufer, hiesi-  
gen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm  
Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen  
werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und, von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Ketz, Obersekr. - 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
Verwehlers aller Neuen 2c. 2c. 2c. fügen Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
mittelst dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen:  
Demnach der hiesige Bürger und Instrumenten-

macher Gedrge Heinrich Noack hieselbst mit Hin-  
terlassung einer testamentarischen Disposition ver-  
storben: so citiren und laden Wir alle und jede,  
welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß  
gegründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider  
die hinterlassene testamentarische Disposition zu  
Recht beständige Einwendungen machen zu können  
vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr  
und Tag a dato hujus proclamatus, spätestens also  
am 18. Juni 1818, bey Uns gehörig zu melden  
und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwen-  
dungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen  
werden auch die ewanigen Creditoren des besagten  
Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderun-  
gen innerhalb der veremtorischen Frist von drei Mo-  
naten a dato, also am 7. August d. J. spätestens,  
und zwar mittelst in duplo einzureichender, gebö-  
rig verificirter Angaben, anhero sich zu melden auf-  
gefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung,  
daß nach Ablauf der obigen peremptorischen Termi-  
ne, niemand ferner mit irgend einer Ansprache ge-  
hört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die  
testamentarische Disposition aber aufrecht erhalten  
werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu  
achten hat.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Ketz, Obersekr. 2

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist  
zu haben: Griechische Grammatik für die  
Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. R.  
L. Struve; 4 Rbl. B. Uff. Jagd-Anecdote-  
n, die zwar mehrentheils aus Lügenhafte  
gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen;  
2 Rbl. B. Uff.

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kron-  
buchdrucker J. C. D. Müller in Riga ist  
gedruckt und zu bekommen:

Katekismus kristlikkust oppus,  
fest Liivlandi sure Piiskoppi  
kõhko polest wälja antu. 119  
Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber,  
oder 40 Cop. Kupfer.

Wer sich eine gute Kirrsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Birgensohn für 100 Rbl. D. Afl. erhalten. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daß ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache, werde ich mit dem künftigen Halbjahr, nicht ausserhalb dem Hause ertheilen, wogegen ich billigere Bedingungen verspreche. 3

Alfons Croupier,

französischer Sprachlehrer. 3

Im Hindströmischen Hause, am Markt, ist Erbsenwand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfte und gebackte Sauer-Kohl zu verkaufen. 3

Eine Quantität von etwa 50 Böden sehr gutes Biermals ist käuflich zu haben, und zu erkragen bei Madame Messer. 3

Sollte jemand eine Holländererey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der bestmündenden Rube, mit reichlicher Fütterung, 35 Werste von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungeh wegen, an den Hrn. Arrendator Dreiling. 3

Unterszeichneter empföhlt sich mit allen Sorten aufrechtiger Weine, neuangefommenen sehr guten Holl. Heeringen in Vistel und Stückweise, Seiterwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Erzenen, feinen und ordinairen Schreibpavieren, Bischof-Essen; imgleichen trockne engl. Stiefelwäse, 3/4-lößigen Bouteillen. Auch sind bei ihm gute feste Weinsafungen zu haben. M. G. Werner, jun. 1

Der vormalige Kungesche Garten, hinter der Jacobs Kirche, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall, Wagenschauer, Klete n. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermieten, und die Bedingungen zu erkragen: bei der vermittelten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 1

Mein kleines Haus, bestehend aus drei Zimmern, separatem Hofraum, Küche, und erforderlichenfalls auch Kellerraum, ist zu vermieten, und so-

gleich zu besitzen. Auch wünsche ich die kleinere Seite meines Wohnhauses zu vermieten, am liebsten als Absteige-Quartier, damit Wagenremise, Stallraum und alle andere Bequemlichkeiten verbunden werden können. C. U. Goedecken. 1

Eine Partbey sehr gute Hanf-Saat und Kummel ist in Kommission, sowol in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arrendators Schulz, der Frau Collegenrätbin von Langhammer gegenüber. 2

Abreise halber sind einige moderne Möbles, als Stühle Tische u. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts-Bedell Hrn. Klein täglich zu beehen. 3

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, so melde sich derselbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit verlassen werde. J. C. Bartelsen. 3

Der Streingut-Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 12. Juny 1817.

#### Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	85	—
Im Durch. in v. Woche	3	84	—
1 neuer holl. Duk.	10	80	—
1 neuer holl. Rth.	5	9	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

#### Brandweinspreis.

1 Fafs Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A. zweidrittel Brand 68 — —

#### Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue, 10 — 60 alte, Agio auf Silber 2 Rubel 87 Kopeken.

#### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckerwäitzen, nach Qualitat

	die Last	600 Rbl. B.N. A
Waizen	—	—
Bäckerroggen	—	—
Roggen	—	385 — —
Gerste	—	380 — —
Grobe Gerste	—	— — —
Haber, nach Qualität	—	160. — —
Malz, nach Qualität	—	— — —
Grobes Malz	—	300 — —
Branntweim, nach Qualität	—	— — —
das Fafs	—	49 — —

D o r p t s e h e  
B e i = f u n g .



Nro. 49. Mittwoch, den 20<sup>ten</sup> Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätstens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Festsetzung  
über den Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen, im Original von Sr. Kaiserl. Majestät Höchstseigenhändig unterzeichnet:

Dem sey also.

Alexander.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

§ 1. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen wird errichtet, um unablässig darauf zu sehen, daß die zur Richtschnur für die Reichs-Schuldentilgungs-Kommission und die Reichs-Banken erlassenen Reglements und Befehle pünktlich erfüllt werden.

§ 2. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen wird gebildet aus drei Mit-

gliedern des Reichsraths, 6 Mitgliedern auf die Wahl vom Adel, und sechs Mitgliedern auf die Wahl von der Kaufmannschaft.

§ 3. Der Präsident des Reichsraths, der Finanzminister und der Reichs-Kontrollleur sind beständige Mitglieder des Konseils der Kredit-Einrichtungen; die übrigen werden alle drei Jahre gewählt.

§ 4. Die Mitglieder des Konseils vom Adel sind: Der Gouvernements-Adelsmarschall zu St. Petersburg, und fünf vom Adel zu wählende Mitglieder.

§ 5. Die Mitglieder des Konseils von der Kaufmannschaft sind: das Stadthaupt zu St. Petersburg, und 5 von der Kaufmannschaft zu wählende Mitglieder, die beim St. Petersburgischen Part Handel treiben.

§ 6. Der Präsident des Reichsraths präsidiert auch, nach seiner Charge, im Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

§ 7. Die Pflichten des Konseils der Staats-Kredit-Einrichtungen bestehen:

1. In der Prüfung und Durchsicht der jährlichen Rechnungsablegungen der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

2. In der strengen Obacht, daß die Reglements und Verordnungen für die Reichs-Kredit-Einrichtungen unablässig erfüllt und daß in denselben keine Abweichungen und Veränderungen zugelassen werden.

§ 8. Um diese Pflichten zu erfüllen, hat der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen nachzusehen:

1. Ob auch die zur Tilgung der Schulden und Assignationen bestimmten Summen gehörig und in der Anzahl einkommen, in welcher es festgesetzt ist.

2. Ob auch die Abzahlung der Procente und des Kapitals auf Schulden mit Fristbestimmung, und die Zahlung der ununterbrochenen Renten auf Schulden ohne festgesetzte Frist zur bestimmten Zeit geschieht.

3. Ob die zum Auskauf der Schulden ohne Fristbestimmung festgesetzten Summen beständig für diesen Gegenstand verwandt werden.

4. Ob auch die Reichs-Assignationen, nach Grundlage des Reglements der Schuldentilgungskommission aus der Circulation ausgeschlossen, und ob sie vernichtet werden.

5. Ob sich auch die Wirkungen der Assignationsbank bloß auf die Einwechslung der alten und großen Assignationen erstrecken, und ob das Gesetz, daß keine weiter in Circulation gesetzt werden sollen, in aller Pünktlichkeit befolgt wird.

6. Ob die Kapitale der Kommerzbank, sowohl die Staatskapitale als auch die, welche derselben von Privatpersonen anvertraut werden, mit vollkommener Sicherheit circulieren und unangetastet verwahrt werden.

7. Ob die Operationen der Leihbank nach Grundlage ihres Reglements bewerkstelligt werden.

§ 9. Wird es in der Folge der Zeit nöthig, irgend etwas in den Vorschriften für die Reichs-Kredit-Einrichtungen, jedoch

nicht anders als zu noch größerer Verwahrung und Befestigung des öffentlichen Credits, zu ergänzen, zu verbessern oder abzuändern, so werden solche Entwürfe von dem Finanzminister in diesen Konseil zur Prüfung eingereicht, und können nicht, ohne dessen vorhergegangene Prüfung, Vergleichung und Schlussmeinung, zur Allerhöchsten Bestätigung vorgestellt werden.

§ 10. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen hält keine gewöhnlichen Versammlungen, auf vorläufige Einladung vom Finanzminister, zu Anfange des Februars jedes Jahrs.

§ 11. Würde aus etwanigen besondern Rücksichten eine außerordentliche Versammlung des Konseils erfordert, so wird selbige in solchem Falle auf Allerhöchsten Befehl angefeht.

§ 12. In den Versammlungen des Konseils der Reichs-Kredit-Einrichtungen legt der Finanzminister die Gegenstände der Verathschlagung vor. Die Dirigirenden der Reichs-Kredit-Einrichtungen reichen ihre Rechnungsablegungen ein und geben die Erörterungen, die von ihnen verlangt werden.

§ 13. Die anfängliche Durchsicht der Rechnungen und die Revision der Kassen geschieht durch eine besondere Komitât, welche aus dem Reichs-Kontrollleur und vier Revisoren besteht, die vom Konseil aus den Mitgliedern desselben gewählt werden.

§ 14. Diese Komitât legt, nach Prüfung und Durchsicht der Rechnungen und nach Beschütigung der Kassen, dem Konseil ihren Schluß über dieselben vor.

§ 15. Bei der Beschütigung der Bücher schreitet die Komitât nicht zur Durchsicht der Privat-Kredite auf niedergelegte Summen, Uebertragungen und auf Diskonto, welche ein kaufmännisches Geheimniß ausmachen, sondern beschränkt sich bloß auf die Untersuchung der Ordnung und Pünktlichkeit der Bücher und der Richtigkeit der Rechnungen und Rechnungsablegungen.

§ 16. Der Konseil schreitet, nachdem er den Schluß der Komitât gehört, zur schließlichen Durchsicht der Rechnungsablegungen, so auch zur Untersuchung, ob die Reglements, Verordnungen und Vorschriften der Kredit-

Einrichtungen auch streng und pünktlich erfüllt werden.

§ 17. Der Konseil mischt sich nicht in die einzelnen Details der innern Verwaltung und des Laufs der Sachen der Reichs-Kredit-Einrichtungen, sondern alles bleibt den Dirigirenden derselben zur Pflicht überlassen.

§ 18. Werden die Rechnungen und Rechnungsablegungen richtig und die Kas sen wie sichs gebührt und unverlegt gefunden, so ertheilt der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen jeder dieser Einrichtungen einen Vortrag mit allgemeiner Unterschrift zur Bescheinigung, daß die Rechnungen und Rechnungsablegungen durchgesehen und richtig befunden worden, und daß die Beamten derselben rücksichtlich der Rechnungsablegungen ganz und gar keiner Verantwortung unterliegen.

§ 19. Die Anmerkungen, die der Konseil zu machen nöthig findet, werden denjenigen Kredit-Einrichtungen, die sie angehen, in besondern Vorträgen erörtert.

§ 20. Der Konseil stellt, nach geschehener Revision jeder Kredit-Einrichtung, durch den Finanzminister, die jährliche Rechnungsablegung und den Bericht über die Lage dieser Kredit-Einrichtungen, und zwar über eine jede insbesondere, zu Allerhöchsten Einsicht vor.

§ 21. Die zur Allerhöchsten Einsicht vorgestellten Berichte über die Lage der Reichs-Kredit-Einrichtungen, so auch die Rechnungsablegungen mit Beifügung der Uebersichten und Tabellen werden alljährlich, zur allgemeinen Nachricht, dem Druck übergeben.

Das Original hat unterzeichnet:

Der Präsident des Reichsraths &  
Fürst Peter Lopuchin.

St. Petersburg, vom 23. Juny.

Ukas Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers von ganz Rußland, aus dem dirigirenden Senat an den Herrn Geheimrath, Mitglied des Reichsraths, Senator, stellvertretenden Minister der Volksaufklärung und Ritter Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golizyn.

Auf Sr. Kaiserl. Majestät, an dem dirigirenden Senat am 19. April dieses 1817.

Jahres mit Höchsteigenhändiger Unterschrift Sr. Majestät erlassenen, Allerhöchsten Ukas, in welchem verzeichnet ist: „Den „sich bis jetzt bei der Akademie der Wis- „senschaften als extraordinairten Akademiker „gerechneten Klapproth, der sich seit dem „Jahre 1810 im Auslande befindet und von „dort nicht zurück gekehrt ist, befehlen „Wir, in Folge des einstimmigen Beschlus- „ses der Konferenz dieser Akademie, wes- „gen seiner schlechten (незодудительных) „Handlungen, nach Grundlage des Akade- „mischen Reglements 63. §., nachdem Wir „ihn dieser Charge entsezt haben, aus der „Gesellschaft der Akademie auszuschließen.“ hat der dirigirende Senat befohlen: We- „gen schuldiger Vollziehung dieses Allerhöch- „sten Befehls Sr. Kaiserl. Majestät, Ihnen (dem Herrn Geheimrath und Rit- „ter) die Vorschrift zu ertheilen. Den 11. Mai 1817.

Riga, den 15. Juny.

Am 12. d. M., Abends um 8 Uhr, langten Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und Prinz Wilhelm in unsrer Stadt an, von der Generalität, mehreren in Parade aufgestellten Regimentern und den reitenden Bürgergarden feierlichst empfangen, vom Donner der Kanonen und dem freudigen Jauchzen des Volkes begrüßt. Am andern Tage fand Vormittags Heerschau auf dem Marsfelde und nachmals große Cour im Schlosse statt, bei der sich die hohen Herrschaften huldvoll die Militair, und Civil-Autoritäten, die Geistlichkeit, die Repräsentanten der hiesigen Kaufmannschaft etc. vorstellten zu lassen geruhten. Abends nahmen Höchst dieselben die wiederaufgebauten Vorstädte und öffentlichen Gartenanlagen in Augenschein, nachdem Höchst Sie alle und jede Festlichkeiten sich verboten hatten. Den 14. Juny, Morgens um 8 Uhr, triffen die hohen Herrschaften wieder ab, begleitet von den Innigsten Glückwünschen unserer Stadt.

Stuttgart, den 9. Juny.

Am 5. d. M. ward ein Königl. Reskript erlassen, durch welches bekannt gemacht

wird, daß der König alle Hoffnung, auf dem Wege eines mit dieser Versammlung abzuschließenden Vertrags, zum Ziel zu gelangen, aufgeben müssen, weil Regentenpflicht und die Verhältnisse zu andern Staaten verboten, den Forderungen der Stände weitere Opfer zu bringen, wodurch dem Thron seine Würde, der Regierung ihre Wirksamkeit, und dem Volk die Unabhängigkeit von seinen Stellvertretern geraubt würde. Wir dürfen mit völliger Zuversicht hoffen, daß die Mit- und Nachwelt unserer Handlungsweise Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, so wie sie auch diejenigen 42 Mitglieder, welche sich durch zweckmäßiges und rühmliches Benehmen in dieser wichtigen Angelegenheit ausgezeichnet haben, mit Uns für wahre und besonnene Vaterlandsfreunde erkennen wird. Um aber noch jetzt Alles zu thun, was von Uns abhängt, damit Unser getreues Volk so wenig als möglich durch die verkehrte Handlungsweise der Mehrzahl seiner Vertreter leide, erklären Wir, daß, wenn die Mehrzahl Unseres Volks durch die Amtsversammlungen oder auch durch seine Magisträte den Verfassungsentwurf unter dem in gedachtem Reskripte enthaltenen Bestimmungen annehmen wird, Wir auch Unserer Seits den Verfassungsvertrag als abgeschlossen ansehen und in Wirksamkeit setzen wollen. Auch überlassen Wir denjenigen Viriistimmführern, welche bei der nun aufgeloßten Ständeversammlung nicht persönlich gegen die Annahme der Verfassung gestimmt haben, beizutreten. Zugleich wiederholen Wir die Zusicherung, daß Wir schon jetzt Unser getreues Volk der Wohlthaten des Verfassungsentwurfs, insoweit dieser sich nicht auf eine landständische Repräsentation bezieht, theilhaftig machen werden &c.

Ein Erlaß des Ministeriums des Innern bemerkt: „Hätte auch der Verfassungsentwurf noch weitere Modifikationen erleiden sollen, so waren diese in der Folge der Zeit möglich, und die Gewährung jeder billigen Forderung durch den erhabenen Charakter des Regenten verbürgt, aber der Irrwahn und die Leidenschaften haben

dieses nicht berücksichtigt. An die Subtilitäten einer schwankenden und streitigen Theorie wurden die Hoffnungen des Vaterlandes geknüpft, und statt den König und sein Volk noch fester zu verbinden, statt in möglichster Schnelligkeit die Beruhigung so vieler durch die Zeitumstände geängstigten Gemüther herbeizuführen, wurde, mit Verkennung aller Rücksichten für das wahre Wohl des Volks, und mit Beseitigung aller Forderungen der Klugheit, dahin getrachtet, die Zwietracht in den Staat zu werfen! diese soll aber nicht erfolgen! In den Obrigkeiten, in den Magisträten, in den Bürgerkollegien, welche Letztere nunmehr ihr Daseyn erhalten werden, hat das Volk gewissenhaftere Organe und Fürsprecher, als in den bisherigen Repräsentanten. Die bisherigen Repräsentanten aber haben nunmehr aufgehört, solche zu seyn; ihr Auftrag ist beendigt; daher sie auch nicht mehr befugt sind, weder eine Versammlung unter sich, noch mit ihren Wählern, noch mit den Amtsversammlungen zu halten, und jede Art dieser Versammlungen sind die königl. Beamten verpflichtet, nicht zu dulden, und wo sie versucht werden wollten, nach schnelliger Untersuchung sogleich zur Anzeige zu bringen, um die gesetzliche Abhandlung nach aller Strenge einzutreten zu lassen.“

Vom Main, vom 10. Juny.

In Frankfurt ist die russische Liquidationskommission, welche die Verpflegung der russischen Truppen bei den letzten Durchmärschen durch die deutschen Staaten berechnet hat, beendigt. Ihr Präsident, Staatsrath von Awerin, wird nun die Liquidation mit Preussen anlegen.

Zu Stuttgart war die Partheywuth gegen den Minister von Wangenheim deswegen gerichtet gewesen, weil er an dem Verfassungs-Entwurf einen wesentlichen Antheil gehabt, und weil man glaubte, daß von ihm auch besonders das Ultimatum an die Stände herrühre. Letzteres ist aber keineswegs der Fall.

Im Württembergischen dauerten auch nach aufgelöseter Ständeversammlung die Umtriebe der Oppositions-Parthey fort.

Eine Erlauchte Person war fortdaurend auf ihrer Seite.

Dresden, den 9. Junii.

Das zweijährige Refervations-, Jubel- und Dankfest soll durch dreitägigen Gottesdienst in allen Kirchen begangen werden. Der zweite Tag soll besonders der Erinnerung an die heilsamen Folgen gewidmet seyn, welche die Reformation für den verbesserten Schul-Unterricht gehabt hat. Es wird dabei nach der an hohen Festen eingeführten Ordnung, mit Einläuten, Vesper, Beichte und Communion verfahren, aller Handel und Wochen-Arbeit eingestellt ic. Zu den drei Feiertagen sind nachstehende Lektüre vorgeschrieben: 1) Vormittags: Psalm 126, V. 3.; Nachmittags: Eph. 1, V. 3. 2) 2. Tim. 3, V. 15. 3) Vormittags: Matth. 5, V. 16; Nachmittags: Offenb. Joh. 3, V. 11.

Kopenhagen, den 10. Juny.

Gestern passirte eine Russisch-Kaiserl. Orlogs-Flotte, von der Ostsee kommend, hier vorbei nach der Nordsee. Sie wird den zurückkehrenden Theil des Russ. Truppen, Kontingents aus Frankreich abholen.

Das verbreitete Gerücht, als wenn die Tuniser Kaper im Sund ankommen wären, ist durchaus ungegründet.

#### Todes-Anzeige.

Am 29. v. M. in der frühe des Morgens, schlummerte sanft, nach einem halbjährigen anhaltenden Brust- und Lungenleiden meine theure mit ewig unvergessliche Frau, Carolina Maria Olympia geb. v. Freytag, zu einem bessern Seyn über. Festig ist der Schmerz der mein Innerstes durchwühl! Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten, mache ich diesen meinen unerfesslichen Verlust hierdurch ergebenst bekannt und empfehle mich ihrem fernern Wohlwollen. Woißf., den 10. Juny 1817.  
Dr. Robst.

#### A n z e i g e.

In Gemähsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen, gegen Schluss jeden Semesters, alle geliehenen Bücher zur Revision eingeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universi-

täts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Einlieferung, spätestens bis zum 23. dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöffnet seyn.

Dorpat, den 18. Junius 1817.

Bibliothek-Sekr. K. Petersen. 3

#### Gerichtliche Bekanmachungen.

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studierenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diejenigen zu der Zahl der Studierenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gesetzlichen Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studierende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Præceptor.

H. Frisch, Sekr. I

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen folgendes bekannt gemacht:

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Entappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstücken ic., so arreirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hulfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbl. B. Auf Arrestations-Geldes abliefern.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Geträube, Pallisaden oder Zäune, Erucken, Bänke oder Monumente, so wird er gefändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. N. Strafe und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Hüte genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder mutwillig auf Grasplätzen

herumgehelt, wird von dem Wächter gewarnt; es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie Secretaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Abl. B. A. Snafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Jutwerk gepfändet, welche dann nur gegen 5 Abl. B. A. eingelöst werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklich von ihm angegriffener Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigenthümer es einlöst. Das Lösegeld ist für ein Schaaß 1/2 Abl., für ein Kind 1 Abl., für ein Pferd 1 Abl., für ein Schwein 2 Abl., für eine Ziege 3 Abl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so darf es auf dem Dome gefuttern werden, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaß oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Kind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersezt sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Straß 2 Abl. für die Arretirung dem Domoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Fellebarde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Giese, Prorector.

S. Frisch, Sekr. 1

### W o r t l a d u n g.

In Veranlassung des hier angebrachten Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Susanna Zabel wird, deren Ehemann der Revisor Georg Anton Zabel, dessen gegenwärtiger Aufenthalt-Ort unbekannt ist, von Einem Kaiserlichen Eißländischen Ober-Conistorium hierdurch aufgefordert, binnen zwei Monaten a dato sich hier zu melden, widrigenfalls das Weitere, Rechten nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Eißländischen Ober-

Conistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,

Director u. Präses.

G. Büsch, Sectr. 3

Das Kaiserliche Dörptische Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Garten-Zimmer mehrere zum Nachlaß, weiland Lieutenants Gordofsky gehörigen Meubles und einige Fastagien, gegen gleich baare Bezahlung auctioonis lege veräußern werde. Das dazu gehörige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Penningischen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Secretaire Hehn. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Gouvernements-Secretaire Christian Heinrich Nielsen die alhier im zweiten Stadttheile sub Nr. 182 a. und 182 b. auf Erbgund belegenen, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen Stadttheils-Aufsichters Johann George Seebach gehörig gewesenen hölzernen Wohnhäuser samt Appertinentien, beehre des anhero producirten, mit der Wittwe genannten Eigenthümers, geb. Dorothea Schulz, im Beistande des Vormundes ihres einzigen Kindes, und mit walsengerichtlicher Genehmigung, am 14. October 1816 abgeschlossenen und am 7. December bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Glesl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgenden Jahre für die Summe von 13.200 Rub. B. A. pfandweise acquirirten, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwen-

Dungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juny 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen der ungehörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. B. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Aferman.

E. H. F. Benz, Oberschr. 2

Da in Folge Commissi Er. Excellenz, des kais. Herrn Civil-Gouverneurs, wirkl. Staatsraths und hohen Ordens Ritters v. Du Hamel bei diesem kais. Ordnungs-Gericht in einer besonders constituirten Commission, die im hiesigen Kron-Magazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5 Schawiel, 5 Beile, 2 Feuerhaken, eine Säge, 2 Stämmel, 2 Laue, und 2 Stricke, so wie 125 Säcke, und 224 Kullen, im Tornaschen Magazin befindlich, in öffentlichem Torg und Peretorg meistbiethlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzufolgenden Bestätigung des Reichbots, verkauft werden sollen, und hiezu die Torg-Termine auf den 26. und 27sten c., der Peretorg aber, auf den 28. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiudurch bekannt gemacht, und etwaige Kaufliebhaber eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im kais. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im kais. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers,

Ordnungs-Richter.

Notär A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner kais. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. Ich, Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hedermann kund und zu

wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producteten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August 1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. kais. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verfertigt worden, — das dem letztern geböhrige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. W. Alf., an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschriebenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Aferman.

E. H. F. Benz, Oberschr. 1

### Uderweittige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Griechische Grammatik für die Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. K. E. Struve; 4 Abl. W. Alf. Jagd. Ineodoten, die zwar mehrentheils aus Lügenhafte

gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen; 2 Rbl. B. Uff. 2

Der Kaufmann, Jakob Fedorow Kriw-  
zow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhän-  
digen Handschrift gegebene Einwilligung, niemand,  
es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas  
zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine  
ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden  
anerkennen und bezahlen wird.

Daß ich meine Wohnung verändert, und ge-  
genwärtig das ehemalige Noack'sche Haus, an der  
Kypellstraße, bezogen habe, mache ich Einem Hoch-  
wohlgeb. Adel und meinen verehrten Gönnern hie-  
mit ergebenst bekannt, und empfehle mich wieder-  
holend zum stimmen und repariren musikal. Instru-  
mente. Instrumentenmacher Sprenger. 3

Allen denen, die mich zu sprechen  
wünschen, zeige ich an, daß ich meine  
Wohnung gegenwärtig in dem Schneider-  
meister Rautenbergschen Hause, hinter dem  
neuen Universitäts-Gebäude habe. Den  
Unterricht in der französischen Sprache,  
werde ich mit dem künftigen Halbjahr,  
nicht ausserhalb dem Hause ertheilen, wo-  
gegen ich billigere Bedingungen verspre-  
che. Alfons Croupier, 2

französischer Sprachlehrer. 2

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn  
dürfte, ihre zur Erziehung hieher nach Dorpat ge-  
sandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo  
sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind,  
dabei aber in der französischen Sprache sich täglich  
zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in die-  
ser Voraussetzung, hierdurch bekannte, daß ich ge-  
gen billige mit mir näher zu verabredende Bedin-  
gungen, mehrere Knaben von guter Führung, die  
die nöthigen Schulen besuchen sollen, bei mir auf-  
zunehmen. Sie unter väterlicher Aufsicht zu halten,  
und in der französischen Sprache theoretisch und  
praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolge  
zu unterrichten geneigt bin.

Alexandre Dufour, aus Paris,  
Universitäts-Rechtmeister, und Lehr-  
rer der französischen Sprache. 1

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Woh-  
nung, mit Domestikenzimmer, gewölbtem Keller, Stras-  
lung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemein-

schaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu-  
vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition  
dieser Zeitung.

Die Linnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gän-  
gen, nebst dazu gehörigen Vändereyen und Heu-  
schlägen, wird zur Arrende ausgebaut. Arrende-  
liebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf  
dem Gute selbst zu melden. 2

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Deich-  
seln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, mo-  
dern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für an-  
nehmliche Preise zum Verkauf bei Frey. 2

Wer sich eine gute Kirchsche Flöte, von  
Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaf-  
fen will, kann eine solche bei dem Ober-  
lehrer Birgensohn für 100 Rbl. B. Uff. er-  
halten. 2

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forder-  
ung an mich zu haben glauben, so melde sich er-  
selbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit  
verlassen werde. J. C. Bartelien. 2

Da ich Willens bin, in kurzer Zeit von hier  
zu reisen, so mache ich solches hiemit bekannt, da-  
mit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung  
an mich haben sich bei der Kaiserl. Polizei-Ver-  
waltung melden mögen. Dorpat, den 19. Juni 1817.  
E. Dietrich. 1

#### Angekommene Fremde.

Den 18. Jun. Hr. Maj. Mikulla, nebst Familie,  
von Welikie Lufi, und Hr. Arrendator Kabs,  
von Pabalg. logiren beim Bäcker Bork. — Hr.  
Revisor Brechinsky, aus Livland, und der Hr.  
Oberster v. Uexküll, von Linnameggi, logiren bei  
Baumgarten.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 18. Jun. Der Hr. Kolleg. Uff. Wittenbeim,  
und der Hr. Titul. Rath Veresin, von Mitau,  
nach St. Petersburg. — Der Hr. Kolleg. Uff. Tre-  
furt, von St. Petersburg. nach Wilna.

Den 19. Der Hr. Rittmeister Derichanofsky, nebst  
Frau Gewalin, von Riga, nach St. Petersburg. —  
Der Hr. Staatsrath von Tiffenberg, von Mitau,  
nach St. Petersburg. — Hr. Excell. der Hr. Ge-  
nerall. Graf Tschernischeff, als Courier, vom  
Auslande, nach St. Petersburg.

Den 20. Der Hr. Graf Bulgari, von Riga, nach  
St. Petersburg.

Die Zahl der bis zum 15. Juno in Riga an-  
gekommenen Schiffe beläuft sich auf 916, und die  
der ausgegangenen auf 825.

D o r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 50. Sonntag, den 24<sup>ten</sup> Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur  
Dr. F. E. Rumbach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 18 7.

M. G. Grenzius.

Dorpat, den 23. Juny.

In vergangener Nacht geruheten Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin Pawlowitsch, auf Höchst Ihrer Reise von Warschau hier einzutreffen, und nach gewechselten Pferden Ihre weitere Reise nach St. Peteräburg fortzusetzen.

Aus Copenhagen, vom 10. Junii.

Capitain Malinström, fahrend das Schiff, Pomona, welcher im Sund ankommen, sah am 3ten dieses bey Beachy-Head oder Beveziers, wie eine Däneser Fregatte, die unter Escorte einer Engl. Lutterbrigg aus dem Canal segelte, eine Pommerische Galliotte plünderte; auch ward ihm selbst von dem Däneser eine Schaluppe an Bord geschickt, die sich genau nach

Deutschen Schiffen erkundigte, und dem Engl. Lootsen hatte dieser Corsar versichert, er werde, sobald er aus dem Canal sey, alle Deutsche Schiffe, deren er habhaft werden könne, verbrennen.

Stockholm, vom 3. Junii.

Zu Väckaftog in Schoonen ist im 75sten Alters- und 6osten Dienstjahre mit Tode abgegangen der älteste Feldmarschall der Schwedischen Armee, Carl Toll, Einer der Herren des Reichs, General-Befehlshaber der Provinz Schoonen, Inhaber eines Karabinier-Regiments, Ritter aller Königl. Orden und der Kaiserl. Russischen St. Andreas-, Alexander-, Newski- und Wänens-Orden 1ster Klasse. Er ist bekannt durch die Hilfe, welche er den König Gustav III.

bei der Revolution im Jahre 1772 und im vorletzten Finnischen Kriege leistete, durch seine nachmaligen Gesandtschaften in Rußland und Polen, und durch die kluge Art, womit er im Jahre 1807 nach der Räumung Stralsunds und Gustav Adolphs Wegreife den Rückzug der Schwedischen Armee von der offenen Insel Rügen bewirkte, wodurch sein Gegner der Marschall Brune, bei seinem Herrscher in Ungnade fiel und nie wieder, als kurz vor dessen Katastrophe, angestellt wurde.

Schreiben aus Stockholm, vom 10. Juny.

Der Türkische Marine-Capitain Ismael Gibraltar mit dem Lieutenant Effendi und dem Sekretair Carriere sind von Cairo über Livorno in Schweden angekommen und haben bei den Stückgießereien zu Finspong und Åker große Bestellungen von Geschütz und Munition gemacht. Wie man vernimmt, wird diese Sendung durch den beim Consulat in Tunis angestellten Hrn. von Wetterstedt, welcher ehemals in Schwedischen Handels-Angelegenheiten zu dem Pascha in Aegypten von hier abgeht, erwiedert werden.

Der Herzog von Devonshire, welcher die jungen Großfürsten von Rußland bei ihrer Anwesenheit in England ausgezeichnet aufgenommen hatte, und zur Vermählung des Großfürsten Nicolaus nach St. Petersb. eingeladen worden, hat die Reise durch Schweden dahin angetreten.

In der letzten feierlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Kriegswissenschaften, welcher der Herzog von Südermannland bewohnte, ereignete sich die Merkwürdigkeit, daß der Preis für die Beantwortung einer militärischen Aufgabe, in Beziehung auf Märsche, dem gemeinen Dragoner, Nr. 10, Åkerstein, von der Leib-Eskadron des Regiments Smaland ertheilt und derselbe zugleich zum korrespondirenden Mitgliede der Akademie erwählt wurde.

Schreiben aus London vom 10. Juni.

Man war bisher immer geneigt, zur Ehre der Menschheit, das Gerücht, als wenn der Englische, Spanische, Schwedische und Sardinische Consul und andere Aenten, mit Ausnahme des Französ. Consuls, des

bekanntem Dubois Lainville, zu Maier ernannt worden wären, für unpartheisch zu halten. Allein, wie man jetzt weiß, ist der George Napier mit Rücksicht an unsere Regierung hier angekommen, die sich auf diesen schrecklichen Vortall beziehen. Man setzt hinzu, daß auch alle andere Europäer zu Maier und längs der ganzen Algierischen Küste in einem allgemeinen Aufstande ermordet wären. Die Standarte des Propheten war daselbst aufgefplant. Ist die Sache gegründet, so fordert Alles zu neuer ernstlichen Rache gegen die barbarischen Unholde auf.

Der neulich als Libellist angeklagte Verfasser der Wochenschrift le noir (schwarze Zwerg) befindet sich jetzt im Kings-Beuch Gefängnisse, um die Entscheidung der Richter über die Gültigkeit des Ausspruchs: schuldig, gegen ihn abzuwarten. Er war ein Seher in einer hiesigen Buchdrucker und hat seine Wochenschrift selbst gesetzt, ohne den Inhalt vorher niederzuschreiben, und diese Gewohnheit setzte ihn in Stand, bei seinem Proceß so zusammenhängend zu sprechen.

Aus Italien, vom 5. Juni.

Zwei Schiffe mit englischer Flagge sind im Golf von Manfredonia von Kapern, die man für Algierer hält, verfolgt und eins davon mit Mann und Maus zum Sinken gebracht worden. Glücklicherweise ist dem andern noch eine sicilianische Korvette zu Hülfe gekommen.

Lissabon, den 30. Mai.

Wir haben hier in großer Gefahr geschwebt, die durch die Aufmerksamheit und Thätigkeit des Marschalls Beresford glücklich vorüber gegangen ist. Schon am Krönungsfeste Sr. Maj. hatten sich öffentlich ruchlose Stimmen mit dem Ausrufe: „Weg mit der Regierung! Warum ist sie nicht bei uns? Warum sollen unsre Steuern und Abgaben in Brasilien verzehrt werden?“ hören lassen, und bei einer Revue, die Lord Beresford über die portugiesischen Truppen hielt, fiel ein Schuß, der ohne Zweifel gegen ihn gerichtet war. Beide Vorfälle wurden vergessen. Lord Beresford hat jedoch am 15. d. M. die Regierung von

einer Verschwörung in Kenntniß gesetzt, über die er die erste Nachricht von einer Dame erhalten haben soll, und die seit 2 Monaten täglich mehr an Umfang und Stärke gewann, deren Verzweigungen aber unausgesetzt von ihm im Auge behalten wurden. Da die Zeit, wo die Verschwörung zum Ausbruch kommen sollte, welche die Ermordung des Marschalls Beresford und des portugieschen Ministers Don Miguel Pereira Morgaz, der während Wellingtons Feldzüge die Angelegenheiten leitete, so wie die Erhebung des zehnjährigen Herzogs von Caradaval eines nahen Verwandten des königlichen Hauses, oder da dessen Mutter sich nicht auf die Sache einlassen wollen, der Herzog v. Abrantes, auf den Thron zum Zwecke hatte, auf einen der Tage zwischen dem 25. Mai und 5. Juni festgesetzt war, so ließ Marschall Beresford in der Nacht zum 26. den General Gomez Freire de Andrade verhaften. Dieser Mann von ausgezeichneten Talenten kommandirte ehemals die portugiesischen Truppen im franz. Dienst, ist bei der Armee sehr beliebt, und war an Beresfords Stelle zum Marschall bestimmt. Als er verhaftet wurde, saß er in seinem Bibliothekzimmer, und hatte ein paar Pistolen vor sich liegen, von denen er aber keinen Gebrauch machte. Uebrigens fand man einige Buchdruckerpressen und eine Menge von Proklamationen, die, „von dem obersten Rath der Unabhängigkeit in Portugal“ unterzeichnet waren, und andere Altensstücke in seinem Hause, woraus sich ergab, daß Kapitain Mor zum Befehlshaber der Artillerie ernannt werden und Kapitain Vitorina vom ersten Regiment die Ermordung des Marschalls Beresford übernehmen, die englischen Officiere ebenfalls ermordet, die Unterofficiere und Soldaten aber, wenn sie sich ruhig hielten, nach England zurückgeschickt werden sollten. Die Ermordung der Mitglieder der Regentschaft hatten andre über sich genommen, man wollte die Unabhängigkeitserklärung aufstecken, sich der Münze, des Schatzes, der Pulvermagazine, des Arsenal's etc. bemächtigen, und mit den Insurgenten in Fernantucco gemeinschaftliche Sache machen. (?) General Freire

wurde nach dem Fort St. Julien abgeführt, dessen Kommando Sir Archibald Campbell hat, und wo er gegen 4 Uhr Morgens von dem Obersten Haddick in Empfang genommen wurde. Unter den Verhafteten befinden sich ausserdem noch der Baron Eben, der Adjutant des engl. Regenten seyn soll, hier aber keine eigentliche Anstellung hat, Oberst Montiere von der portugiesischen Miliz, und mehrere andere Officiere, die Marquisinnen von Abrantes und Valencia, der Sohn des Barons Brancamb und der Graf von Cunha, welche Letztere sämmtlich nach dem Castel von Belem gebracht worden sind. Man giebt die Zahl derselben im Ganzen auf 40 bis 50 an. Da die Verschwörung durchs ganze Reich verbreitet war, so haben auch an andern Orten, vorzüglich zu Oporto, viele Verhaftungen statt gefunden, und in unserer Stadt selbst sieht es sehr militairisch aus, indem auf den öffentlichen Plätzen Kanonen mit brennenden Linten aufgestellt sind, das Militair unter den Waffen steht und auf den Gassen kein Zusammentreten statt haben darf. Wie es heißt, sollen die Verhafteten unverzüglich vor Gericht gestellt werden. Die Regierung selbst hat noch nichts bekannt gemacht. Ueber den Vorgang herrschen verschiedene Meinungen. Einige glauben: daß junge Portugiesen, die in England erzogen worden, dort Freiheitsarundsätze eingefogen haben, die sie hier in Ausföhrung bringen wollen; andere sehen die Sache mehr als einen Ausbruch des Grolls der portugiesischen Officiere gegen die vielen bei unfrem Heere mit Begünstigung angestellten Britten an: Marschall Beresford befindet sich zu Akantara, und hat scharfe Patronen unter seine Leuten austheilen lassen.

Konstantinopel, den 20. Mai.

In der Nacht auf den 9. d. M. verlor der Sultan wieder eine von seinen Töchtern, die am 13. Oktober 1814 geborne Schah Sultane, so daß sich nun von 14 seiner Kinder als Thronerben nur der vierjährige Sultan Abdulhamid und 2 Prinzessinnen, Fatime und Saliba Sultane am Leben befinden.

## Vermischte Nachrichten.

Der Reichs-Anzeiger enthält folgendes:  
„Die Domainen-Käufer in Hessen führen jetzt allenthalben in öffentlichen Blättern Klage, „daß sie der Churfürst drücke“. Aber warum halten sich solche denn nicht an den vormaligen König von Westphalen? Und warum wird denn dieser nicht angehalten, das, was er unrecht machte, wieder gut zu machen? Soll denn dieser seinen Raub so mir nichts dir nichts verzehren dürfen? Aus was für einem Grunde muß er denn wie ein sogenannter Großer leben? Ihm werde alles abgenommen, was er den ehemaligen armen Westphalen genommen hat, und diesen ihr Eigenthum zurück erstattet — und reicht sein Vermögen nicht hin, so mögen auch dessen Helfshelfer bezahlen helfen! Fiat Justitia!“

Wie Herr von Humboldt anführt, haben die Griechen und Römer nur 1400 Pflanzen beschrieben, statt daß man deren jetzt in den verschiedenen Welttheilen über 38000 kennt.

London, von 6. Juny. Gestern trat der König sein 80stes Jahr an.

Spanien. Nach dem neuen Finanzplan betragen jetzt die Staats-Ausgaben 1334 Millionen 316,533 Realen de Bellon, und die Einnahme 597 Mill. 126,987 Realen, so daß das jährliche Deficit über 737 Mill. Realen beträgt. Der Hauptstaat des Königs erfordert jährl. gegen 57 Mill. Realen.

Im großherzogl. Darmstädtischen haben Landwehr-Offiziere, die eigentlich Amtschreiber sind, einen Landwehrmann, einen Bauern, vor Ostern fast todt gesucht und gestockprügelt, weil er für ein Paar andre Landwehrmänner, die Arrest hatten, bat. Er klagte bei der Oberbehörde, aber um Pfingsten war die Sache noch immer nicht einmal untersucht. Eine der hundert Erscheinungen in Deutschland, welche dem Wolfe für den nächsten Krieg den Enthusiasmus benehmen können.

Die freien Deutschen Städte haben dringend darauf angetragen, daß der Bundestag mit den Nord-Amerikanern in freundschaftliche Verhältnisse trete.

Der neue Sprecher des Britischen Unterhauses sprach so vortrefflich über seinen Mangel an Talent und Würdigkeit, daß der Kanzler ihm antwortete: die Form Ihrer Rede hat den Inhalt derselben außbündigste widerlegt.

Zu Mainz hat man die Festungswerke mit Kartoffeln angepflanzt, wozu an 1800 Malter verwendet worden seyn sollen. Diese wohlthätige Einrichtung ist den Festungswerken nicht nachtheilig, für die Garnison aber von großem Vortheile.

Aus der Ferne und von lange her mag gut lügen seyn; aber man muß die Distanzen zu schätzen wissen. Der Verfasser einer „neuen Denkschrift,“ aus welcher die Minerva im Juny. Stück Rückblicke giebt, scheint diese Kunst nicht zu besitzen. Er zählt die empörendsten Unwahrheiten über die Behandlung, welche die Französischen Kriegsgefangenen in Rußland, vorzüglich in Riga 1813 erlitten haben sollen. Aber die meisten Augenzeugen vom Gegentheil leben ja noch, und Rußland ist nicht weit genug entfernt, um dergleichen Dinge nicht widerlegen zu können. — Wie vortrefflich der Verfasser unterrichtet war, zeigt der einzige Umstand: er lobt die große, sich immer gleiche Menschenfreundlichkeit, mit welcher der Herr General von Driesen, als Gouverneur von Kurland, dort für diese Kriegsgefangne 1813 gesorgt habe. Befanulich war der Herr General damals schon seit vielen Jahren nicht mehr Gouverneur von Kurland.

(U. d. Zusch. v. 19. Jun.)

Die kolossale zwölf Fuß hohe Bildsäule Buonapartes, welche vor etwa 9 Monaten nach London gebracht wurde, steht jetzt im Hause seines Ueberwinders, des Herzogs von Wellington.

Nach dem Antwerpener Merkur soll die große Ehrung der Lebensmittel in Lyon so ernstliche Unruhen veranlaßt haben, daß dabei mehrere hundert Personen das Leben eingebüßt haben.

Die Chinesen lassen ein Heer gegen Nepal, wahrscheinlich zur Bewachung des Landes gegen die Engländer, marschiren.

## A n z e i g e.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen, gegen Schluss jeden Semesters, alle geliehenen Bücher zur Revision eingeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungeäumte Einlieferung, spätestens bis zum 23. dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöffnet seyn.

Dorpat, den 18. Junius 1817.

Bibliothek-Sekr. K. Petersen. 2

### Gerihtliche Bekanntschaftungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Gilde-Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 66. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des andero productirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognitions-Inspectoris Peter Heinrich Rosenkrantz, am 10. May 1816 abgeschlossenen und am 1ten Septbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 24.000 Rubeln Bro. Rfl. pfandweise acquirit und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermehren, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr.

III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gebürt, sondern dem hiesigen Gilde-Gast, Rigaschen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. Juni 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ker man.

G. H. Fr. Lenz, Obersek. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bäcker und Tischlermeister Nicolous Hartmann, den alhier im 1sten Stadtheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero productirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Christian Holz, mit waisengerichtlicher Genehmigung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossenen und am 8. May 1817 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 3000 Rubeln Bro. Rfl. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermehren, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre An-

sprüche in rechtlicher Art auszuüben, förmlich auf-  
gefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen  
Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen Ver-  
rentorischen Frist niemand weiter mit irgend einer  
Ansprache gehöre, sondern die mehrgedachten Im-  
mobilia, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-  
Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im  
ersten Stadtheile befindlichen hölzernen Häuser be-  
stehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer,  
bieseligen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hart-  
mann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen wer-  
den sollen.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 13. Juny 1817.

Im Namen und von wegen E. S. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. H. F. Benz, Obersekr. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptichen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
gesonnen sey, auf dem Gute Kühnen am 6. Julius  
c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß  
wenl. Lieutenants Gordoffsky gehörige Inventariens-  
Stücke und anderweitige Effecten, als Korn, Brand-  
wein, Vieh, kupferne Brandweinsessel, Holz, Bal-  
ken, Thee- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-  
Bier- und Brau Geräthe, 1 Klavier, Spiegel,  
Tische, Bettgewölle, Schränke, und Sopha, Flachs,  
Wolle, Felle, Rissen, Pferde, Equipagen, und  
Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bü-  
cher, u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung  
auktionis lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen E. S. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptichen Kreises.

E. v. Schulman, Vßißor.

Sekretaire Hehn. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Reußen u. c. u. thun Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
kraft des gegenwärtigen Jedermann kund und zu  
wissen, welcherzhalbt der Herr Gouvernements-  
Sekretair Christian Heinrich Nielsen die alhier im  
zweiten Stadtheile sub Nr. 182 a. und 182 b.  
auf Gehäud belegenen, den Erben des verstorben-  
en bieseligen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen  
Stadtheils-Vusschers Johann George Seebach ge-  
hörig angewiesenen hölzernen Wohnhäuser samt Apper-  
tinentien, beehre des anhero producirtten, mit der  
Witwe genannten Eigenthümers, geh. Dorothea

Schult, im Beistande des Vormundes ihres einzi-  
gen Kindes, und mit waisengerichtlicher Genehmi-  
gung, am 14. October 1816 abgeschlossen und  
am 7. December bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl.  
Kriegs. Hofgerichte corroborirtten Pfand- und eventuel-  
len Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgen-  
de Jahre für die Summe von 13,200 Rub. W. A.  
Pfandweise acquirirtet, und über diese Pfändung und  
eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein ge-  
setzliches publicum proclama nachgeschicket, auch mit-  
telst Resolution vom heutigen dato nachgegeben er-  
halten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
besagte hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien  
und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die ge-  
schehene Pfändung und eventuellen Verkauf dersel-  
ben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwen-  
dungen machen zu können vermeinen, sich damit  
nach Vorschrift des Rigißen und bieseligen Stadt-  
rechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr  
und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens  
am 5ten Juny 1818, bei Poen der Praclusion und  
des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und  
ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förm-  
lich aufgefunden und angewiesen, mit der ausdrück-  
lichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetz-  
lichen perentorischen Frist niemand weiter mit ir-  
gend einer Ansprüche gehöre; sondern dem Herrn  
Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Niel-  
sen der ungestörte Pfändereiß mehrgedachter Im-  
mobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert wer-  
den soll.

B. N. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Akerman.

E. H. F. Benz, Obersekr. 1

Da in Folge Commißi Sr. Excellenz, des Rießl.  
Heren Civil-Gouverneurs, wirtl. Staatsraths und  
hohen Orden Ritters v. Du Hamel bei diesem  
Kaiserl. Ordnungs-Gericht in einer besonders con-  
stituirten Commission, die im bieseligen Krons-Ma-  
gazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5  
Echauel, 5 Weile, 2 Feuerbaken, eine Säge, 2  
Stämmelien, 2 Tawe, und 2 Stricke, so wie 125  
Säcke, und 224 Kullen, im Tormaschen-Magazin  
bezüglich, in öffentlichem Lora und Pereorg miß-  
dienlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzufuchen-  
den Bestätigung des Ministors, verkauft zu werden  
sollen, und hiezü die Lorg-Termine auf den 26.

und 27ten c., der Peratorg aber, auf den 28. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und etwa nige Käuferhaber eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im Kaiserl. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im Kaiserl. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers,  
Ordnungs-Richter.

Notar A. Schmalzen. 1

Das Kaiserliche Dörptische Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Partenzimmer mehrere zum Nachlaß, weyland Lieutenants Gordofsky gehörigen Meubles und einige Fassagen, gegen gleich baare Bezahlung auctonius legs veräußern werde. Das dazu gehörige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Henningschen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 1

V o r l a d u n g.

In Veranlassung des hier angebrachten Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Susanna Zabel wird, deren Ehemann der Revisor Georg Anton Zabel, dessen gegenwärtiger Aufenthalts-Ort unbekannt ist, von Einem Kaiserlichen Liefländischen Ober-Consistorium hierdurch aufgefordert, binnen zwei Monaten a dato sich hier zu melden, widrigenfalls das Weitere, Rechts nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Lifländischen Ober-Consistorium auf dem Schlosse zu Riga den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,  
Director u. Präses.

G. Büsch, Secr. 2

**Unerweiltige Bekanntmachungen.**  
Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der St. Petersburgischen Russischen Akademischen Zeitung vom 19. Juny Nr. 49 ist folgendes enthalten.

Vom St. Peterburgischen Cameralhofe wird bekannt gemacht, daß die Jm. Jm. Branntweinslieferanten, denen nach Zusatz der neuen Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das Branntweinsbrennen erlaubt ist, und die vom St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach den Städten des St. Petersburgischen Gouvernements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefördert sind, und wünschen sollten, die Lieferung nach den Kreisstädten, und zwar nach Edow mit 27759, Jamburg 24168, Luga 25333, Sophia 73617, Cronstadt 102926, und Oranienbaum 53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen, zum Handel zugelassen werden können, insofern sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit geringern Preis für den Branntwein ihren Vortheil angemessen finden, jedoch mit der Bedingung: daß die Lieferung eines Theils obiger Quantität bereits nach dem September 1818 anfangen und bis zum 1sten December desselben Jahrs nicht weniger als eine dreimonatliche Proportion abgeliefert werde. Die Termine zur Lieferung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus dem Pensfaschen und andern niedern Gouvernements, zur Stellung nach den am bequemen gelegenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im Fall die Contrahenten den Transport bis St. Petersburg nach den Magazinen selbst übernehmen, bis zu Ende der Wasser Communication des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefland, und andern St. Petersburg nahegelegenen Orten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819, für Neu-Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Eimer aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden.

Carl v. Küster. 3

Da ich meine Handlungsgeschäfte in Fellin geschlossen habe, um sie in Riga jetzt fortzusetzen, so mache ich es hiemit allen meinen entfernteren Handlungs-Freunden bekannt. Auch erbitte ich mich, Em. Hochwohlgeb. Adel und den resp. Herren Kaufleuten zur Besorgung aller vorkommenden Commissions-Geschäften, wobei ich die immer genossene Zufriedenheit von allen Seiten als Bürge meines fortdauernden Geschäfts-Eifers aufstelle.

Riga, am 20. Juny 1817.

Carl Friedr. Göb,

wohnh. in der St. Petersh. Vorstadt, im Wolkow Panischen Hause, Nr. 295. 2

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daß ich meine

Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts - Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,

Königl. franz. Artillerie - Adjutant.

Ich bin willens mein, im 2ten Stadttheil unter der Polizei - Nummer 75, am russ. Markt besetztes Wohnhaus zu vermieten. Selbiges besteht aus der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Damenstube, mit einer Küche und Schaferei; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Gehöfte ein großes Nebengebäude befindlich welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handkammer und eine Kiere enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Nichtliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erfragen, welche sich als Wirthin zu engagiren wünscht; und die ich als zuverlässig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf.

J. E. Lau, Gold- und Silberarbeiter.

Abreise halber sind einige moderne Möbles, als Stühle - Tische u. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts - Bedell Hrn. Klein täglich zu bejehen.

2  
Dass ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig das ehemalige Roakische Haus, an der Koppelstraße, bezogen habe, mache ich Einem Hochwobigeb. Adl und meinen verehrten Gönnern hie mit ergebniß bekannt, und empfehle mich wiederholend zum stimmen und revidiren musikal. Instrumente.

Instrumentenmacher Sprenger. 2  
Eine Quantität von etwa 50 Kören sehr gutes Biermalz ist käuflich zu haben, und zu erfragen bei Madame Messer.

Im Hindströmischen Hause, am Markt, ist Beinwand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfte ter und gebäcker Sauer - Kohl zu verkaufen. 3

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine etwanige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desballdigst anzeigen mögen.

Dorpat, den 22. Juny 1817.

verw. Philivneus. 2

Der Steingut - Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei - Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 22. Juny 1817.

Durchpassirte Reisende.

Den 21. Jun. St. Excellence der Hr. Generalmaj. Abrecht, von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Major von Saß, von Riga, nach Reval.

Den 23ten. Der Hr. Adjutant Graf Messelrodes vom Auslande, nach St. Petersburg. — Der Hr. Rittmeister Baron von Ostenberg, von Mitau, nach St. Petersburg.

Geld - Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco - Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	30	—
Im Durch. in v. Woche	3	82	—
1 neuer holl. Duk.	10	71	—
1 neuer holl. Rth.	5	3	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	80	—

Brandweinspreis.

1 Eass Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.

zweidrittel Brand 68 — —

Geld - Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 95 Kopek. neue. — — — 40 — 80 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide - und Brandweins - Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl.	B.N. à
Waizen	—	—	à
Backerroggen	—	410	— — à
Roggen	—	405	— — à
Gerste	—	300	— — à
Grobe Gerste	—	—	— — à
Haber, nach Qualität	—	155	— — à
Malz, nach Qualität	—	230	— — à
Grobes Malz	—	300	— — à
Brantwein, nach Qualität	—	—	— — à
das Fals	—	49	— — à

D ö r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 51. Mittwoch, den 27<sup>ten</sup> Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 20. Junii.

Nach den bei der Sternwarte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften angestellten Beobachtungen, war die westliche Abweichung der Magnet-Nadel, im Jahre 1806 = 7° 52', im Jahr 1811 = 7° 36', und 1817 den 17. Junii = 7° 16'; so daß sie in diesem Zeitraum von 11 Jahren, um etwas mehr als 3 Minuten jährlich abgenommen hat.

Von der Station Kaslowo, vom 19. Junii.

Gestern Abend nach 7 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte von Preussen hier ein. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna befanden sich schon einige Stunden früher hier. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruheten um 9 Uhr Abends von hier wieder zurück zu reisen.

Kronstadt, vom 11. Junii.

Von verwichenen 5. Mai bis zum 18<sup>ten</sup> dieses sind 180 Kauffahrtsschiffe hier angekommen, nämlich: 3 Amerikanische, davon 2 mit Ballast, und 1 mit Waaren; 6 Bremensche, davon 3 mit Ball., 2 mit Waaren und 1 mit Ball. und Büchern; 8 Dänische, davon 5 mit Ballast, und 3 mit Waaren; 2 Danzi-

ger mit Ballast; 37 Englische, davon 20 mit Waaren, und 17 mit Ballast; 2 Hamburgische mit Ballast; 8 Hannöversche mit Ballast; 20 Holländische, davon 7 mit Waaren, 12 mit Ballast, und 1 mit Borax; 7 Lübecker, davon 6 mit Waaren, und 1 mit Ballast; 5 Mecklenburgische, davon 4 mit Ballast, und 1 mit Waaren; 8 Norwegische, davon 5 mit Ballast, 2 mit Waaren, und 1 mit Heringen; 7 Oldenburgischen, davon 3 mit Ballast, 3 mit Waaren, und 1 mit Ballast und leeren Fässern; 1 Papenburgisches mit Waaren; 39 Preussische, davon 36 mit Ballast, und 3 mit Waaren; 6 Russische, davon 3 mit Ballast und 3 mit Waaren: 1 Kostocker mit Ballast, und 10 Schwedische, davon 16 mit Ballast, und 4 mit Waaren.

Wien, vom 4. Junii.

Von dem Feste, welches hier am 18<sup>ten</sup> dieses der Portugiesische Votschaster, Marquis von Marialva gab, sagt unsre Hofzeitung: "Wie Titaa, die Göttin der Fabel, zur Feier der Hochzeit Jupiters mit Juno den Olympus durch den Garten der Hesperiden verherrlichte, so hat der Herr Votschaster die schönen Säle und Anlagen des Ungar-

tens mit magischer Kraft, durch Zubau und Verzierungen, in Tempel und Lustgilde umgeschaffen, die alles verwirklichten, was von der Feenwelt gedichtet worden ist. Gegen 2000 Personen waren zu dem Feste eingeladen. Den Ball eröffnete der Brasilische Botschafter mit der Erzherzogin Leopoldine mit einer Polonaise. Um 11 Uhr ging man zur Tafel. Der Hof speisete in einem von Musselin-Gehängen gebildeten, reich mit Gold verzierten Gezele. Nur war zu beklagen, daß ein Abends eingefallener Regen den Spaziergang in dem herrlich verzierten und beleuchteten Garten nicht ohne Ungemächlichkeit erlaubte.

Vom Main, vom 15. Juni.

Seit der Auflösung der württembergischen Stände-Versammlung haben sich in Stuttgart manche Auftritte zugetragen, die der Wendung, welche die dortigen Angelegenheiten genommen haben, eine noch traurigere Seite geben. Vorläufige Nachrichten sprechen von Verhaftungen, von Verweisungen und dergleichen, die zum Theil sehr angesehene Personen, zum Theil andere Stände-Mitglieder, die unter die Mehrheit gehören, welche gegen die unbedingte Annahme des Konstitutions-Ultimatums gestimmt haben, betroffen haben. Unter diesen nennt man den Grafen von Waldeck, den Herrn von Massenbach, die Herren Schott, Volei und Fischer &c. Besonders aber soll unter diesen es gegen den Herrn von Massenbach am ernstlichsten gemeint gewesen seyn, und dieser sich zu Fuß geflüchtet und in das Darmstädtische begeben haben. Uebrigens wird zugleich von Stuttgart aus geschrieben, daß der König und die Königin eine Reise nach dem Königreiche der Niederlande vorhaben und sie den 26sten dieses antreten werden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß Preußen einen Theil des in Besitz genommenen Landes am linken Elbufer an Sachsen abtreten werde.

Von den Mitgliedern des neuen Baierschen Staatsraths erhält der Präsident 20,000 Gulden Besoldung, jeder der vier Direktoren 12,000 und jeder der 24 Räte 8 bis 10,000 Gulden.

Brüssel, den 15. Juni.

Aus Madrid meldet man, daß nach allen Gränzorten von Portugal Befehle geschickt worden, alle Portugiesen, die nach Spanien kommen möchten, sofort unter strenge Aufsicht zu nehmen. In den Festungen, namentlich in Badajoz, sind ebenfalls Vorsichtsmaßregeln genommen worden, indem Briefe aufgefangen seyn sollen, laut welchen unruhige Köpfe in Portugal mit den Anhängern der Cortes in Spanien in Verbindung stehen. Von den Garnisonen in Vittoria, Burgos und Valladolid, sind Abtheilungen nach den Grenzen des Königreichs Leon beordert worden.

Nieder-Elbe, vom 20. Juny.

In einem Schreiben aus Hamburg heißt es: Es reisen gegenwärtig Englische Schneider, Schuster und Haarkräusler für ihr Haus in England, und nehmen auf dem festen Lande Bestellung an. Das Maas nämlich wird nach London geschickt, und mit Blitzesschnelle der Auftrag effectuirt. Indessen ist, Dank dem patriotischen Sinne des Hamburgers, diese Speculation total verunglückt, und der Schneider hat die schlechtesten Geschäfte gemacht.

Paris, vom 6. Juni.

Die Versuche, mittelst Salzsäure (acide Muriatique) Gallerte aus Knochen zu ziehen, sind hier sehr glücklich ausgefallen, und das Verfahren weit einfacher als beim papinianschen Topf, auch ganz gefahrlos.

Swancy, ein junger Nord-Amerikaner, hatte einem gewissen Bally, der ihn betrügen wollte, im Zorn mit einer Bouteille ins Gesicht geschlagen, so daß Bally erblindet ist. Swancy ist deshalb zu 6000 Fr. Ersas verurtheilt worden.

Au 50 Millionen soll der König auf Ankauf von Getreide verwandt haben.

London, den 15. Juni.

Ein gegen einen gewissen Wooller, Herausgeber einer Fluschrift: der schwarze Zwerg betitelt, erhobener Prozeß, ist durch eine Erklärung dreier Mitglieder des über ihn niedergesetzten Geschwornengerichts merkwürdig. Sie fragten nämlich den Vorsitz, ob sie die vorliegende Schrift auch dann für ein Libell erklären müßten, wenn

die der Regierung darin gemachten Vorwürfe gegründet wären. Als der Präsident diese Frage bejahete, gaben sie folgende schriftliche Erklärung von sich: "Weil, nach dem Gesetze, die Wahrheit eine Verklämung ist, so erklären wir den Angeklagten für schuldig." Der Gerichtshof erklärte diese Abtinnung keiner Berücksichtigung werth, und den Angeklagten, hinsichtlich der die Regierung betreffenden Stellen seines Buches, für schuldig.

Die amerikanische Regierung soll einer Gesellschaft französischer Emigranten, unter denen man Lacanal, Garnier de Saintes, die Vallemands, Desnouettes, Clauzel und Andree nennt, im Gebiet vom Mississippi am Timbecby, 100,000 Acker Landes, zu zwei Dollars den Acker, unter der Bedingung verkauft haben, daß sie Wein und Delbäume dort anpflanze. Die Summe ist, ohne Zinsen, in 14 Jahren zahlbar. Ueber 300 ausgewanderte Franzosen haben sich dort niedergelassen.

Der Rajah von Nepaul ist gestorben. Eine seiner sogenannten Königinnen, eine Konkubine und fünf Kammermädchen haben sich mit seinem Leichnam freiwillig verbrannt. Eine war nur 16 Jahre alt.

#### Ver mischte Nachrichten.

Der berühmte Reisende noch dem Nordcap, Joseph Acerbi, redigirt zu Mailand eine literarische Zeitschrift, Bibliotheca Italiana, deren erster Jahrgang schon jetzt, im zweiten, neu aufgelegt werden muß.

Ein Beispiel, daß es lebensgefährlich werden kann, geschickter scheinen zu wollen, als man ist. In einer Deutschen Freistadt bemerkte der im Theater Wache habende Offizier, daß sich ein Paar junge Fremde von Stände, nach seiner Meinung zu laut unterhielten. Er glaubte, sie auffordern zu müssen, Stille zu seyn. Sie hatten Französisch gesprochen; er meinte also, es auch thun zu können: aber er verstand nur Deutsch. Endlich besann er sich auf eine Phrase, die er während seines Dienstes in den Französischen Feldzügen, als Contingents-Offizier, zuweilen gehört hatte, deren Sinn er aber nicht kannte, und so trat der sonst sehr bescheidne Mann zu den Fremden und sagte

chebar und hösslich: *Taisezvous, benêts!* (Schweig, ihr Eröpsfe.) Die Folge war ein heftiger Wortwechsel und ein Duel, in welchem der Officier, ein unbemittelter Familien-Vater, das Leben verlor. Der Erzählende hat diesen Zusammenhang des Vorganges aus dem Munde eines bedeutenden Mannes, der sich sehr eifrig für die Beilegung des Streitens verwendete. Ihm hatte der Officier gestanden, daß er die Bedeutung seiner Phrase nicht recht gewußt.

Im kön. Garten zu Hamptoncourt (unfern London) steht ein Weinstock, der ein ganzes Gewächshaus einnimmt, und in guten Jahren über 4000 Trauben trägt. Als einst die Schauspieler auf dem Drurylane-Theater ganz besonders den Beifall des jetzigen Königs geärndet hatten, war einer so dreist, für sich und seine Collegen um ein Paar Duzend Trauben von diesem Stock sich zu erbitten. Der König bewilligte hundert Duzend, wenn sein Hofgärtner so viel darauf fände. Dieser schnitt nicht nur die Zahl herab, sondern ließ auch dem König wissen, daß er noch hundert Duzend abschneiden könne, ohne den Stock seiner ganzen Zierde zu berauben.

Ein junger Grieche aus Smyrna, Namens Skuffo, welcher in Deutschland studirt hat, hat so eben in Wien den ersten Theil seiner Neugriechischen Uebersetzung der „Geschichte der Griechischen Literatur,“ von Schöll, herausgegeben. Die Vorrede des Uebersetzers scheint zu betweln, daß der Nationalstimm der Athenienser und Lacedämonier in ihren Abkömmlingen wieder aufstehe, und daß dieses merkwürdige Volk eines Tages wieder auf der Weltchaubühne glänzen könne. Skuffo äußert sich über sein Volk folgendermaßen: „Ein allgemeiner, in der Geschichte der Völker nie da gewesener, Enthusiasmus hat die Griechische Nation ergriffen; sie brennt vor Verlangen, ihre berühmten Vorfahren nachzuahmen. Aus der Starrsucht der Unwissenheit erwacht, denkt sie nur an die Wohlfahrt ihres Vaterlandes und an die Verbreitung der Civilisation in demselben. Ja, ihr jungen Landsleute, noch einmige Anstrengungen, und das Vaterland wird unsere Namen in das Buch der Unsterb-

lichkeit eintragen. Noch einige Zeit, und die erstaunte Welt wird auf den Ruinen des alten Griechenlands neue Platone und Themostenesse erscheinen sehen. Ja, wir sind die letzte und größte Hoffnung unsers Vaterlands. Dürfen wir es dulden, daß Fremde von den Früchten unserer Felder Nutzen ziehen? Nein, wir sind zu stolz, um andern Völkern die Ehre zu überlassen, die alten Griechen wieder aufleben zu lassen.“ —

Ehe Brasilien zu einem Königreich erklärt wurde, waren in den benachbarten Spanischen Provinzen die Insurgenten uneinig unter sich, indem die zu Buenos Ayres alle Staaten in einen einzigen verbinden, in diesem aber den Ton angeben wollten; allein sobald in Rio Janeiro Brasilien für ein Königreich erklärt worden war, kamen sie wenigstens alle sogleich in dem Punkt mit einander überein, sich jeder fremden Herrschaft zu widersetzen, gaben den Gedanken, alle Provinzen in Einen Staat zu vereinigen, auf, wählten dafür einen Saatenbund nach dem Muster der Republik in Nordamerika, und beschworen diesen Bund auf einer großen Versammlung zu Cordoba del Tucuman den 9ten Julii 1816 durch Abgeordnete von mehr als zwanzig Städten und Gemeinden. So sehr auch dieser Kongreß in den Spanischen Zeitungen belächelt wird, hat er sich doch seitdem sehr wirksam bewiesen. Als die Portugiesen gegen Monte Video rückten, hat er seinen Sitz von Cordoba nach Buenos Ayres verlegt, um dem Kriegsschauplatz näher zu seyn, und hat den Portugiesen eine Macht unter Artigas, einem thätigen Anführer, entgegen gesetzt. Eine andere Macht sandte er gegen Chili, die bekanntlich glücklich gewesen ist. Die Sage, daß sie starken Zulauf aus den Spanischen Feldlagern hätten, ist zwar ungegründet, weil die Insurgenten allen gebornen Spaniern mißtrauen, was diesen wenig Muth macht, sich unter sie zu mischen; allein desto gewisser ist es, daß sie durch viele Ansdmmlinge aus Nordamerika und Europa verstärkt werden.

Der Brudermörder Kirk im Hiltbesheimischen ist mit seinem Gehülften verurtheilt worden, von oben herab mit eisernen Keu-

len zerschlagen und die Körper dann auf's Rad gestochen zu werden.

Im Fürstenthum Lippe-Detmold bestehen jetzt keine Steuern mehr, als Accise auf Branntwein und der Stempel auf Spielfarten, so daß also diejenigen Unterthanen, welche keinen Branntwein trinken und nicht in Kartenspielen, ganz steuerfrey sind.

Berlin, Unterm 7. Jun. d. J. erließ auf Königl. Befehl das Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg an die Superintendenten und durch diese, an die gesammten evangelischen Geistlichen eine Verordnung, die gottesdienstliche Feier des dritten Reformations-Jubiläums betreffend. Ueber die Art dieser Feier ist von Sr. Majestät folgendes festgesetzt worden: 1) „Das Fest soll am Vorabend, Donnerstag, den 30sten Octbr. d. J. bei Sonnen-Untergang mit allen Glocken eingeläutet werden; 2) der Haupttag des Festes, Freitag, den 31. Oktober, soll Vor- und Nachmittags gottesdienstlich gefeiert, der Gottesdienst nach einer besondern Liturgie, welche nachträglich mitgetheilt werden wird, gehalten und dabei das vorgeschriebene Gebet, dessen Mittheilung ebenfalls vorbehalten wird, gesprochen werden. In Aufsehung der Texte der zu haltenden Jubelpredigten ist es jedem Prediger überlassen, welche von den hier verzeichneten sechs Bibelstellen er bei seinem Kanzelvortrag zum Grunde legen will (1. Cor. 16, 13. — 1. Cor. 15, 58. — Ephes. 5, 9. — Röm. 13, 12. — Joh. 8, 32. — Offenb. Joh. 3, 11.); 3) am zweiten Tage der Feier, Sonnabend, den 1sten November, soll wiederum Vormittag in allen evangelischen Kirchen Gottesdienst seyn, zu welchem die Schulkjugend des Orts oder der Pfarodie in feierlicher Prozession in die Kirche zu führen, und, in Beziehung auf den Gegenstand des, eine Schulpredigt zu halten ist, um dadurch dem aufblühenden Geschlecht Anlaß und Stoff zu erwecklichen Erinnerungen für das ganze Leben zu geben; 4) die Anordnung der zu veranstaltenden akademischen und Schulfeyerlichkeiten bleibt den Universitäten und Gymnasien selbst überlassen.“

Es heißt ferner in der Verordnung; „Von der evangelischen Landes-Geistlichkeit darf mit vollem Vertrauen erwartet werden, daß sie die durch diese Feyer ihr dargebotene Veranlassung freudig und kräftig benutzen wird, den Gemeinden von neuem den unschätzbaren Werth der durch die Reformation verbreiteten reineren Erkenntniß der christlichen Wahrheit, so wie der dadurch bewirkten evangelischen Glaubens- und Gewissensfreiheit überzeugend darzustellen, den hier und da erforderlichen Sinn für diese hohen Güther neu zu beleben, zum frommen standhaften Festhalten des so theuer errungenen Besitzes dieser göttlichen Segnungen zu ermahnen und ihre würdige Anwendung zur christlichen Heiligung des Herzens und Lebens, als das Gott wohlgefälligste Lob- und Dankopfer zu empfehlen. Auch wird es hoffentlich für keinen evangelischen Geistlichen der Erinnerung bedürfen, daß bittere Aeußerungen über und gegen die nicht evangelischen Mitbürger und Mitchristen dem echt-evangelischen Geiste, in welchem dieses Fest begangen werden soll, durchaus zuwider seyn würden.“

Als ich das Bildniß eines der ersten Königl. Preussischen Staats-Beamten sahe.  
 Getreues Bild! voll Kraft, voll Größe, Geist und Liebe;  
 Du zeigst den edlen Mann, der das ist, was er soll.  
 Gerecht und mild zu seyn, sind seines Herzens Triebe;  
 Archive sind davon, wie die Annalen, voll.  
 Spät noch sey fürs Vaterland  
 Themis Waag' in seiner Hand. !! R.

### An z e i g e.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „SCHNITTSTÜCKCHEN“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bro Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.  
 Dorpat, den 23. Juny 1817.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des hiesigen Kriegshospitals vom 26. d. M., werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Vagantensachen, in Puden berechnet, nach Bernau zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 30sten Juny und 2. und 3ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung einzufinden, und ihren Bot und Winderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 27. Juny 1817.

Polizeimeister Gesslowsky. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergehaltes der Herr dimittirte Major und Ritter Alexander von Schwab, belehret des anbers producirtten, mit dem hiesigen Herrn Advokaten Felix Kieserlich am 1sten October 1815 abgeschlossenen, und am 13ten November desselben Jahres bei Em. Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. K. u. Hofgerichte corroborirten Pfand- Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 34. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien auf die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von 5000 Rubel W. M. wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein geschicktes publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschickene Verpfändung und eventuellen Verkauf desselben, reals gültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rißlischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III, Tit. XI, S. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato

hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter Alexan der v. Schwob s der unangehörte Pfändbeiß mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im 1. Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Linie, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. A k e r m a n.

E. H. F. K e n z, Obersek. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die vermählte Frau Rätbinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschat, in rechtlchem Beistande, für ihre Großkinder das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezeichneten, Erbplaz und allen Appertinenten, belehre des anhero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Krannhals, am 2ten Noobr. 1816 abgeschlossenen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Vieß. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 12,600 Rub. B. Aß. käuflich acquirirt, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinenten, und den Erbplaz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Richtiglichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI.

§. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Plaz, den Großkindern der vermittelten Frau Rätbinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A k e r m a n.

E. H. F. K e n z, Obersek. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler das allhier auf dem Comploge und auf Kaiserl. Universitäts-Gründe belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinenten, belehre des anhero producirten, mit der zeitberigen Eigenthümerinn, vermittelten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Stille, am 25. Septbr. 1814 abgeschlossenen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Vieß. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 600 Rub. Dec. Aß. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinenten, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Richtiglichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert

bert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Ver-  
warnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen ver-  
rentorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer  
Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte Wohn-  
haus samt Appertinentien dem Käufer, hiesigen  
Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeis-  
ler, als sein wahres Eigenthum aufgetragen wer-  
den sollen. **V. R. W.**

Gegeben, Dorpat-Nachhaus, den 4. Juny. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.  
C. H. Fr. Keng, Obersek.

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
gesonnen sey, auf dem Gute Lühen am 6. Julius  
c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß  
wehl. Lieutenants Gordoffsky gehörige Inventar-  
stücke und anderweltige Effecten, als Korn, Brand-  
wein, Vieh, kupferne Brandweinskessel, Holz, Bal-  
ken, Ebec- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-  
Plat- und Brau-Geräthe, 1 Klavier, Spiegel,  
Tische, Bettgestelle, Schränke, und Sopha, Flach,  
Wolle, Felle, Kissen, Pferde, Equipagen, und  
Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bü-  
cher, u. s. w., gegen gleich baare Bezah-  
lung auctiois lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptischen Kreises.

C. v. Schulmann, Vffessor.  
Sekretäre Hehn.

**V o r l a d u n g.**

In Veranlassung des hier angebrachten  
Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Su-  
sanna Zabel wird, deren Ehemann der  
Revisor Geora Anton Zabel, dessen ge-  
genwärtiger Aufenthalt's-Ort unbekannt ist,  
von Einem Kaiserlichen Liefländischen Ober-  
Consistorium hierdurch aufgefordert, bin-  
nen zwei Monaten a dato sich hier zu mel-  
den, widrigenfalls das Weitere, Nechten  
nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Liefländischen Ober-  
Consistorium auf dem Schlosse zu Riga,  
den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,  
Director u. Präses.  
G. Büsch, Secret.

## U n d e r w e l t i g e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung  
für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze.  
zu haben: „Waste Lauu. Ramato  
Eõise Trükkil Lauu, mes wannast  
ramatust weel päle tulnu, eht ka  
muido ees mätsest trükkist parran;  
detu o mma.“ Riga, den 20. Juny 1817.  
J. C. D. Müller,

In der akademischen Buchhandlung ist  
zu haben: Griechische Grammatik für die  
Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. K.  
L. Struwe; 4 Nbl. V. Nf. Jagd-Anecdotes,  
die zwar mehrentheils aus Lügenhafte  
gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen;  
2 Nbl. V. Nf.

In der St. Petersburgischen Russischen Wa-  
demischen Zeitung vom 19. Juny Nr. 49 ist fol-  
gendes enthalten.

Dem St. Petersburgischen Cameralhofe wird  
bekannt gemacht: daß die Hrn. Sen. Brannte-  
weinslieferanten, denen nach Inhalt der neuen  
Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das  
Branntweinbrennen erlaubt ist, und die vom  
St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach  
den Städten des St. Petersburgischen Gouver-  
nements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefor-  
dert sind, und wünschen sollten, die Lieferung  
nach den Kreisstädten, und zwar nach Gdow  
mit 27,759, Jamburg 24168, Luga 25333, So-  
phia 7367, Cronstadt 102926, und Oranienbaum  
53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen,  
zum Handel zugelassen werden können, insofern  
sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit ge-  
ringern Preis für den Branntwein ihren Vor-  
theil angemessen finden, jedoch mit der Bedin-  
gung: daß die Lieferung eines Theils obiger  
Quantität bereits nach dem September 1818 an-  
fange und bis zum 1sten December desselben Jahrs  
nicht weniger als eine dreimonatliche Propor-  
tion abgeliefert werde. Die Termine zur Liefe-  
rung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die  
bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt  
gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus  
dem Pensaschen und andern niedern Gouverne-  
ments, zur Stellung nach den am bequem ge-  
legenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im  
fall die Contrahenten den Transport bis St.  
Petersburg nach den Magazinen selbst überneh-  
men, bis zu Ende der Wasser-Communication  
des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefl.-d.  
und andern St. Petersburg nahegelegenen Or-

ten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819, für Neu Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Limer aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden. Carl v. Küster. 2

In dem Gebrüder = Baderschen Hause hinter dem Rathhause eine Treppe hoch, sind verschiedene moderne und andre brauchbare Möbel, als Tische, Commoden, Schränke, zwei große Bettstellen nebst dazu gehörigen Matratzen, ein Schirm, Buffet u. s. w., so wie auch andres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung aus der Hand zu verkaufen. 3

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden, mit einem angrenzenden Obst- und Küchen-Garten und einem darin befindlichen Lusthause, im 2ten Stadttheil, an einer zum Verkauf allerlei häuslichen Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier Hand, für einen annehmblichen Preis, zum Verkauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlossenen Kontrakt, zum Theil beziehen kann. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Ein junger unverheiratheter Mann, der die Landwirtschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Carl Khetten, am russischen Markt. 3

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbietet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weibl. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Papien anzuvertrauen Willens sind, können sich versectert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 3

Sollte jemand eine Hofsänderey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der bestmilkenden Kühe, mit reichlicher Fütterung, 35 Werste von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungen wegen, an den Hrn. Arrendator Dre wing. 2

Eine Partbey sehr gute Hanf-Saat und Kammeln ist in Kommission, sowohl in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arrendators Schulz, der Frau Collegienrätbin von Langhammer gegenüber. 1

Der Kaufmann, Jakob Fedorow Kriw-zow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhän-

digen Handschrift gegebene Einwilligung, niemand, es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden anerkennen und bezahlen wird.

Eine Quantität von etwa 50 Böfen sehr gutes Biermalz ist käuflich zu haben, und zu erfragen bei Madame Meßer. 1

Abreise halber sind einige moderne Möbel, als Stühle Tische &c. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts-Pedell Hrn. Klein täglich zu besehen. 1

Im Lindströmschen Hause, am Markt, ist Etwas in verschiedenen Sorten, wie auch gefärbter und gebackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 2

Die Finnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gängen, nebst dazu gehörigen Ländereyen und Heuschlägen, wird zur Arrende ausgeschrieben. Arrendeliebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf dem Gute selbst zu melden. 1

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Deichseln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, modern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für annehmbliche Preise zum Verkauf bei Frey. 1

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine etwaige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desbaldigst anzeigen mögen. Dorpat, den 22. Juny 1817.

verw. Philippus. 1

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, so melde sich derselbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit verlassen werde. J. C. Bartelsen. 1

#### Angelkommene Fremde.

Den 25. Juny. Hr. Dr. Etender, loquirt bei der Wittwe Pensa. — Der Hr. Buchhalter Gorkh, von Larwas, loquirt beim Gastwirth Jäger.

#### Durchgafferte Reisende.

Den 25. Juny. Der Feldjäger Hr. Leuten. Otto, von Paris, nach St. Petersburg. — Der Hr. Lieutenant. v. Böttiger, von St. Petersburg, nach Lede.

Den 26. Der Hr. Graf Konsho, von Wina, nach St. Petersburg. — Der Courier Bosanquet, vom Auslande, nach St. Petersburg

Den 27. Der Hr. Baron Tornau, von Mitau, nach St. Petersburg.

D ö r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 52. Sonntag, den 1<sup>ten</sup> July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 23. Junii.

Verwichenen Dienstag, den 19ten dieses, früh Morgens um 8 Uhr, reisten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, mit Ihrem Gefolge von der Station Kasikowa ab über Ripen und Gattschina nach Pawlowsk, wo Sie denselben Morgen ankamen. In Pawlowsk hielten an diesem Tage Mittagstafel die Allerdurchlauchtigste Kaiserliche Familie und die angekommenen Gäste; auch waren die ersten Hof-Chargen zu dieser Tafel gezogen.

Mittwoch, den 20ten, um 6 Uhr Nachmittags, erfolgte der feierliche Einzug Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer Hoheiten in diese Residenz. Se. Majestät der Kaiser waren in Begleitung der Großfürsten, des Prinzen Wilhelm von Preußen und der Generalität, zu Pferde, Ihre Kaiserlichen Majestäten die Kaiserinnen aber, und die Prinzessin Charlotte von Preußen fuhren in einem offenen Wagen. Einige Werst von der Stadt auf der Landstraße, und in der Stadt in den Straßen, durch welche der Zug ging, auch in den anstoßenden Straßen

waren Truppen in Parade aufgestellt. Lautes Hurrahgeschrei der Truppen und der unzähligen Menge Zuschauer, so auch der Kanonendonner von der Festung erfüllte die Luft. Bald nach der Ankunft im Winterpalais geruheten Ihre Majestäten die Kaiserinnen mit der Prinzessin Charlotte sich auf den Balkon zu begeben, vor welchem im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers, die Truppen vorbei defilirten. Nun strömten in einem Augenblick die Zuschauer, von denen das Admiraltäts, Boulevard und die an den Schloßplatz anstoßenden Straßen bedeckt gewesen waren, dem Balkon zu, auf welchem sich Ihre Majestäten die Kaiserinnen nebst der Prinzessin noch befanden, und erfüllten die Luft mit tausendfältigem Freuden geschrei: Hurrah! Inzwischen waren auf der Rewa mehrere Yachten mit verschiedenen Flaggen verziert. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Donnerstag, den 21ten, war bei Ihrer Kaiserl. Maj. der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna für die Kaiserl. Familie und die angekommenen Gäste Mittagstafel von 154 Bedecken, zu

welcher die vornehmsten Standespersonen beiderley Geschlechts gezogen waren.

Der erfreuliche Tag der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Preußen in St. Petersburg ist durch die feierliche Einweihung des Platzes bezeichnet worden, auf welchem der Tempel zu Christi Himmelfahrt erbaut werden soll; er ist hinter dem Siekhofe gelegen. Des Morgens um 11 Uhr vollendete Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg, Amwrosij, diese heilige Ceremonie, und legte den Grundstein zum Tempel zur Ehre des Heren, wobei in eine besonders dazu verfertigte Kapsel, eine bronzene Tafel mit einer passenden Inschrift gelegt ward. Eine zahlreiche Versammlung Rechtgläubiger vereinigte hierbei ihre Gebete mit der Stimme ihres Erzherzten um den guten Erfolg des Baus dieses Tempels, und um das lange Wohlergehen des Monarchen und der ganzen Kaiserl. Familie.

Riga, den 25. Juni.

Unterm 22. Juni d. J. haben Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin Maria Feodorowna, nach Höchstdero bekannter Huld und Milde, ein Geschenk von 200 Rubel R. N. zur Unterhaltung der Schul-Anstalten für Armen- und Waisenkinder der Nigasthen Ebräer Huldreichst zu verleihen geruhet.

Schreiben aus Warschau, vom 16. Jun.

Am 2ten d. ist die erste hiesige Messe zu Ende gegangen. Die seit dem gesammelten Resultate gewähren einen Erfolg, wie man ihn keinesweges zu erwarten berechtigt war. Der Absatz an Colonial-, Tuch- und Leinenwaaren ist besonders bedeutend gewesen. Auch Russische Kaufleute haben in Vieh, Talg, Häuten, Pferdehaaren und andern nordischen Produkten gute Geschäfte gemacht. Viele Kaufleute, die wahrscheinlich zu spät vom Anfang der Messe unterrichtet worden, und nach Ablauf der Messe erst hier eingetroffen sind, haben ihre Waaren zur nächsten November-Messe niedergelegt; die hier gewesen sind, werden schwerlich ausbleiben, da sie gute Geschäfte gemacht haben, und in der Folge noch bessere zu machen erwarten dür-

fen, indem die Anzahl der Abnehmer und vorzüglich an Russischen Kaufleuten, die nächste November-Messe weit größer zu seyn verspricht, als sie diesmal gewesen ist.

Durch einen Tagesbefehl vom 8ten dieses, den der Großfürst Constantin erließ, ist es den Pohlischen Officiers verboten worden, die ehemaligen Orden von Holland, Spanien und Westphalen zu tragen.

Der Russische Kammerherr, Graf Leon Potoki, ist nach Rom mit Aufträgen an den Papst in Rücksicht der Römisch-Katholischen Kirche in Rußland, abgegangen.

Der Leichnam des Fürsten Joseph Potiatowsky soll im künftigen Monat von hier nach Krakau abgeführt werden, um selbigen in der Gruft der Könige von Pohlen beizusetzen.

Aus dem Brandenburgischen,  
vom 21. Juny.

Der älteste Veteran des Königl. Preussischen Heeres, Matthias Schröder zu Bischofswerder, starb daselbst am 22. März d. J. in seinem 110ten Lebens Jahre. Zu Eßln am Rhein den 20sten December 1707 geboren, trat er schon im 16ten Jahre in das Kaiserl. Oesterreichische Heer, machte alle Feldzüge desselben vom Jahre 1723 bis 1760 mit, wo er als Preussischer Kriegsgefangener bei dem Preussischen Heere Dienste nahm und zuletzt im 3ten Musquetier-Bataillon des ehemaligen Infanterie-Regim. von Rakmer stand, welches ihn im Jahre 1793 an die Invaliden-Compagnie abgab. Er wurde den 24sten März d. J. mit allen militairischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet.

Willau, den 11. Juny.

Heute ist hier ein Schiff mit 51 Passagiers, einschließlichs der Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts, aus Schottland angekommen, die nach Wohlen auf die Güther des Generals, Grafen von Voc, bestimmt sind. Dem Anschein nach, sind es bemittelte Landleute; die nöthigen Ackergeräthe und 2 Schottländische Oxiere führen sie mit sich.

Nieder-Elbe, den 24. Juny.

Eine ganz neue Erscheinung in hiesigen Gegenden sind seit einiger Zeit die unge-

heuren Schwärme von sogenannten Wasferjungfern (*Libellula depressa*. Linn.), die sich in und bei Hamburg wiederholt gezeigt haben, und nach kurzem Verweilen auf öffentlichen Plätzen und auf Feldern ihren Zug fortsetzten. — Noch heute Abend zogen viele Tausende die er Insecten, welche gleichsam die Luft verdunkelten und einen Anblick wie von starkem Schneewetter gewährten, aus Südwest kommend, über Hamburg.

Stuttgart, den 19. Juni.

Der König wird mit der Königin, den 26. bestimmt, zuerst nach Baden-Baden reisen, wo sie drei bis vier Wochen bleiben, dann eine Reise in die Rheingegenden bis an die Holländische Gränze machen, und in allem fünf bis sechs Wochen von Hause bleiben.

Der Geh. Hofrath Cotta hat sich mit mehreren soliden Vaterlandsfreunden vereinigt, um eine freiwillige Hilfskasse zu errichten, um den Korporationen zc. das Aufbringen von Mitteln zu Anschaffung von Früchten und zur Armen-Beschäftigung zu erleichtern, und dem Zinswucher vorzubeugen. Der König hat diese Anstalt unter den Schutz des Staats gestellt. Sie borgt aus, höchstens zu 5 Procent; und will auch für Darlehne, die über auf zwei Jahre gelten, so viel Zinsen geben, wenn man sich nicht mit Wenigerem begnügt.

Bonn Main, vom 20. Juni.

In Baiern ist das Verbot, Getreide auf den Halm zu verkaufen, erneuert, und jeder deshalb abgeschlossene Vertrag für ungültig erklärt worden. (Auch in Frankreich.)

Wien, den 14. Juni.

Durch ein Patent vom 12. Mai wird die Ausprägung einer neuen Kupfermünze verordnet, welche zu Ausgleichung der Zahlungen in Konventionsmünze bestimmt ist. Sie besteht aus Kreuzer-, halben und Viertel-Kreuzerstücken, und die öffentlichen Kassen und Privatpersonen sind verpflichtet, sie in ihrem vollen Nennbetrage anzunehmen. Nach dem 1. August wird nur die neue Kupfermünze bei Zahlungen

in Konventionsmünze als Ausgleichungsbetrag angenommen. Die gegenwärtig in Umlauf befindliche Kupfermünze behält fortan ihre Eigenschaft als Theilungsmünze des Papiergeldes. Die neue Kupfermünze hat auf der einen Seite das Kaiserl. königl. Wappen mit der Umschrift: kaiserlich königlich österreichische Scheidemünze; und auf der andern die Angabe des Betrages mit der Jahreszahl 1816.

Paris, den 16. Juni.

Seit einigen Tagen fällt hier der Preis des Mehls sehr, und wahrscheinlich wird dies auch in den Departements der Fall seyn. Doch liefern unsere Zeitungen noch immer Nachrichten von den durch Theuerung veranlaßten Unruhen. Im Rhone-Departement aber war Theuerung nur der Vorwand, um eine Revolution zu bewirken. Der Ausbruch erfolgte wirklich am 8. um 6 Uhr Abends zu Bregny. Die Sturmglocke erscholl, und verschiedene Gemeinen folgten dem Beispiel, da man ausgebreitet hatte, der Aufstand sei allgemein in ganz Frankreich. Allein die Polizei hatte schon im Voraus von den Ränken Nachricht, und in Lyon zwei Rädelsführer, Chambouvet und den ehemaligen Officier Cormeau, mit 20 ihrer Anhänger festsetzen lassen, und solche Anstalten getroffen, daß in den Gemeinden die Aufrührer sofort von den Truppen angegriffen und zerstreut wurden; etwa 50 sind gefangen eingebracht. Der Maire von Sarcey vertheidigte mit Entschlossenheit den Thurm, und der von Saint-Androl die Kirche. Der Maire von Savigny, de Beaupré, ging den Aufrührern entschlossen entgegen, und rief ihnen zu: „Schießt, wenn Ihr es wagt! Allein bis zum letzten Athemzuge werde ich Euch Euren Aufstand, und das Unglück, welches Ihr über unsere Gemeine bringt, vorwerfen.“ Dieser Muth entwaffnete sie. In Lyon kam es gar nicht zum Aufstande, doch wurden zwei dem Könige ergebene Officiere erschossen, und ein Grenadier verwundet. In der Vorstadt Guillotier hoten die in Ruhestand gesetzten Officiere sogleich ihre Dienste an, und verließen den Maire am Tage der Gefahr nicht; die aus der

Stadt stellten sich erst den folgenden Morgen. Als Hauptstifter der Empörung nennt man den ehemaligen Dragoner-Capitain Dudin, den Soldaten Garlon, der sich selbst zum Generallieutenant der Insurgenten gestempelt hat, und den Officier ausser Dienst, Colin.

Bei der Rückkehr Bonaparte's nahmen zehn Personen aus den ersten Familien vom Rhodéz in Südfrankreich, alles eifrige Royalisten, einem Einnehmer die ansehnliche Kasse ab, um sie dem Könige aufzubewahren, behielten sie aber als dieser wirklich heimkehrte. Der königliche Procurator Sueldes sollte daher Untersuchung anstellen, verschwand aber plötzlich. Der Ausruf eines fünfjährigen Kindes, das den Antrag, einen großen Leichenzug zu sehen, mit den Worten ablehnte: "nein, seit ein Mensch vor meinen Augen ermordet ward, fürchte ich mich vor Todten," machte jemand aufmerksam; man forschte weiter, und erfuhr, daß Herr Sueldes in dem Landhause der Aeltern dieses Kindes, wohin er zu Gast geladen war, von den zehn Rassenräubern ermordet worden. Geld und Ränke werden nicht gespart, um diese zu retten, man hofft aber doch, daß die Gerechtigkeit obsiegen werde.

Paris, vom 17. Juny.

Bei der Polizei hat sich hier ein Mensch, verstümmelt und ganz abgerissen, gemeldet, der, nach den mitgebrachten Zeugnissen, auf einem Französischen Handelschiff diente, welches zur Zeit des letzten Bombardements von Algier, sich im Gesicht des Hafens befand, und von den Algierern genommen wurde. Diese kreuzigten an den Masten oder verstümmelten die ganze aus 30 Mann bestehende Schiffs-Besatzung. Als die Mörder in die Stadt sich zogen, kamen Franzosen, um die Unglücklichen zu erlösen; allein 25 waren schon todt.

S p a n i e n.

Briefe aus Catalonien melden, daß der General Milans, mit dem Don Jose Quer, Anführer der Tarragonischen Echarfschützen vereinigt, sein Hauptquartier zu San Grao im Gebirge aufgeschlagen habe. Seine Macht belief sich auf 6tausend Mann,

außerdem hatte er noch einen kleinen Artillerie-Park von 18 Kanonen mit allem Zubehör. Die Bauern in der Provinz versehen seine Truppen freiwillig und in Ueberfluß mit Lebensmitteln. Ihre Anzahl würde sich sehr vermehren, wenn der General Milans, Allen, die ihm ihre Dienste anbieten, Waffen geben könnte.

London, vom 17. Juny.

Die Minister haben aufs neue die dringende Nothwendigkeit der fortdauernden Suspension der Habeas-Corpus-Akte im Parlamente dargethan. Gestern ward auch im Unterhause, auf Antrag des Lord Sidmouth, die zweite Vorlesung der desfallsigen Bill mit einer Mehrheit von 140 Stimmen beschloffen.

Nachrichten aus Amerika zufolge, haben die Spanischen Royalisten Barcelona am 7ten April wieder erobert. 300 Insurgenten, die sich mit Weibern und Kindern in eine Kirche geflüchtet hatten, wo sie sich hartnäckig vertheidigten, wurden sämmtlich massacrirt.

Washington, vom 4. May.

Zwischen Tobasco und der Süd-See ist ein so heftiges Erdbeben gewesen, daß über 30 Meilen Land und mehrere Dörfer mit ihren Einwohnern verschwunden sind.

Joseph Buonaparte läßt unweit Baltimore für Franzosen eine Stadt anlegen, die gegen 12tausend Menschen soll enthalten können.

Vermischte Nachrichten.

Der Vrai Libéral läßt auch in Kalabrien eine Revolution ausbrechen, an deren Spitze ein gewisser Schiffino stehe! Er habe an die Regierung geschrieben: "Beide Kalabrien sind frei und bewaffnet. Erkennt man nicht ihre Unabhängigkeit, so mag man sie bekämpfen; wir erwarten eure Truppen!"

Der Kaiser von Rußland hat dem verdienten Pestalozzi ein Privilegium für den Verkauf der angekünigten Ausgabe seiner Schriften in Rußland und Polen ertheilt, und selbst 5000 Rubel auf eine gewisse Anzahl von Exemplaren unterzeichnen lassen. Ein ähnliches Privilegium hat der würdige Greis auch von dem Könige von Preu-

ben erhalten, und das Ministerium des Innern, zweite Abtheilung, hat mit 400 Exemplaren auf eine verhältnißmäßige Anzahl Exemplare unterschrieben.

Das General-Gouvernement Pernambuco (auch Fernambuco) bildet den östlichen Theil Brasiliens, und ist durch den Fluß St. Francisco von Aegypten, das zu Bahia gehört, und durch die Bergkette Piapaka von Maranhon geschieden, und zählt mit Einschluß der einverleibten Provinzen 400tausend Einwohner, davon etwa ein Fünftel Weiße sind. Das Klima ist weniger feucht als Guiana, denn nach Verlauf der Regenzeit, die vom März bis August dauert, steht während der heißen Jahreszeit die Fluren versengt. Farbholz, Vanille, Kakao, Zucker, vorzüglich aber Baumwolle, sind Haupt-Produkte, und letztere galt ehemals (jetzt nicht mehr) als die beste auf den Europäischen Märkten. Die Hauptstadt besteht aus verschiedenen Theilen, den Hafen- und Unterstadt, welche den besondern Namen Recife oder Pernambuco führen; eine halbe Meile davon erhebt sich auf einem reizenden Hügel die eigentliche Stadt Olinda (die schöne) genannt; denn als die Portugiesen zuerst hier erschienen, rief ihr Anführer beim Anblick des Hügel aus: welche schöne (olinda) Lage, um eine Stadt zu erbauen. Sie zählen zusammen an 60tausend Einwohner, worunter die reichsten Kaufleute Brasiliens sich befinden sollen. Im siebzehnten Jahrhundert war diese Provinz Eigenthum der Holländer.

Unterm 14ten d. Jun. Mon. erließ die Prinzessin Charlotte von Preußen an den Königl. wirklichen Geheimrath und Oberpräsidenten von Pommern Hrn. Sack, nachstehendes für die Provinz ehrenwerthes und schmeichelhaftes gnädiges Handschreiben: „Ew. Excellenz danke Ich verbindlichst für die Beweise von treuer Anhänglichkeit, welche Ich im Bezirke Ihre Wirksamkeit überall erhalten habe, und ersuche Sie aufs angelegentlichste einem jeden, der nur irgend dabei mitgewirkt hat, Meinen innigsten Dank dafür abstratten zu wollen. Ihre bekannte Biederkeit wird eindringlicher

zu den Herzen der wackern Pommern sprechen, als Ich es vermag. Indessen können Sie ihnen die Versicherung geben, daß keine Entfernung im Stande ist, die Erinnerung an die freundlichen Bestrebungen zu schwächen, womit dieselben bemüht gewesen, Mir und Meinem Gefolge jeden Schritt Meiner Reise zu erleichtern etc.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papier-Fabrikanten in Wien, Anton Esler, auf die von ihm erfundene Erzeugung des Papiers aus aufgelösten Stroh, ein ausschließendes Privilegium auf 6 nacheinander folgende Jahre verliehen.

Londen. Am 12ten wurden in einer Portehaise nach dem Palast der Königin zu Windsor geführt: Miß Nanette Stocker, alt 35 Jahre, und Herr Hauptmann, welche für die kleinsten Zwerge in der Welt gehalten werden. Die Waisell spielte meisterhaft auf dem Fortepiano und ward von dem männlichen Zwerg auf der Violine trefflich accompagnirt.

An der Küste von Ostfriesland hatten Luner Seeräuber auch ein amerikanisches Schiff bestiegen, sich jedoch begnügt, die junge Frau des Kapitäns, trotz aller Protestationen des Mannes, mitzunehmen.

### Gerichtliche Bekannmachungen.

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen Dörpischen Kriegs-Hospitals vom 29. d. M. werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener weicher Hospital-Sachen, (Makxuxb Beyw.) als: Matratzen, Bettlaken etc. etc. in Pudern berechnen, nach Mitau, an das dortige Kriegs-Hospital zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zum Torge am 2. und 4ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Kaiserl. Dörpischen Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 30. Juny 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des hiesigen Kriegs-Hospitals vom 16 d. M., werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner,

welche den Transport verschiedener Kaiserth.-Sa-  
chen in Puden, berechnet, nach Bernau zu über-  
nehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert,  
sich zum Torje am 30sten Juny und 2. und 3ten  
July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der  
Kaisert. Dörptischen Polizeiverwaltung einzufinden,  
und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 27. Juny 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
gesonnen sey, auf dem Gute Rühnen am 6. Julius  
c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß  
weyl. Lieutenants Gorbodoffsky gehörige Inventarien-  
Stücke und anderweitige Effecten, als Korn, Brand-  
wein, Vieh, kupferne Brandweinsessel, Holz, Bal-  
ken, Thee- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-  
Bier- und Brau Geräthe, 1 Klavier, Spiegel,  
Tische, Bettgestelle, Schränke, und Sopha, Flach,  
Wolle, Felle, Kissen, Pferde, Equipagen, und  
Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bü-  
cher, u. s. w., gegen gleich baare Bezah-  
lung u. auctioms lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulman, Assessor.  
Sekretäre D e b n:

Wir Landrichter und Assessor eines Kaiserl.  
Landgerichts Dörptischen Kreises fügen desmittelst  
zu wissen, welchergestalt der Dörptische Bürger und  
Kaufmann 2ter Gilde, Herr Mina Archipow Run-  
dalow hieselbst dargethan, daß er von dem ebema-  
ligen botanischen Gärtner Carl Neumann, mittelst  
am 19. Decbr. 1816 abgeschlossenen Contractes, des-  
sen in Dorpat vor der Jacobs-Pforte auf Tschel-  
ferschen Grunde belegenes, noch nicht vollendetes  
feinerne Wohnhaus nebst Zubehör, für die Sum-  
me von zehn Tausend Rbl. B. Afl. gekauft ha-  
be, und daß solthaber Kauf-Contract, nachdem die  
Kronsg.-Abgaben mit Sechshundert und zehn Rbl.  
B. A. erlegt, bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofger-  
ichte corroborirt worden — und zugleich gebeten,  
über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Pro-  
clama ergehen zu lassen und ihm nach Ablauf des-  
selben das Haus quest. zu adjudiciren.

Wann nun diesem petito, mediante decreto  
vom heutigen dato, deferret worden, so werden  
mittelst dieses öffentlich ausgefetzten Proclamatia als

le diejenigen, welche aus Eingangs gedachtem Ver-  
kaufe dieses Hauses an den Kaufmann 2ter Gilde,  
Herrn Mina Archipow Rundalow, irgend eine An-  
oder Besprache ex quocumque capite vel jure for-  
miren zu können v. m. v. n. sollten, aufgefordert,  
sich mit dieser ihrer An- oder Besprache in der  
peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato,  
das ist am 19. Septbr. dieses 1817ten Jahres, und  
spätkens in denen von zehn zu zehn Tagen abzu-  
warten den dreym Aclamationen bei diesem Kaiserl.  
Landgerichte, durch Beybringung ihrer fundamen-  
torum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwar-  
nung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen,  
fernerhin mit ihren An- und Besprachen nicht  
gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewie-  
sen und präcludirt werden sollen, das Eigenthums-  
recht aber an besagtes Haus nebst Zubehör Herrn  
Supplicanten adjudicirt werde.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht,  
sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu  
hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu  
Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörptischen Kreises.

H. v. Kennenkampff, Assessor.  
Archivar G e r i c h t. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des  
Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir  
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dor-  
pat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und  
zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major  
und Ritter Alexander von Schwabg, belebte  
des andern producirt, mit dem hiesigen Herren  
Advokaten Felz Kieseritzky am 18ten October 1815  
abgeschlossenen, und am 13ten November desselben  
Jahres bei Em. Erlauchten Hochprehl. Kaiserl.  
Kiefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-Cessions-  
und eventuellen Kauf-Contractis, das von letztem  
pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach  
einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im er-  
sten Stadttheil sub Nr. 34. auf Erbgund belegene  
hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, auf  
die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von  
5000 Rubel B. Afl. wiederum pfandweise an sich  
gebracht, und über diese Pfandung und eventuellen  
Kauf, zu seiner Sicherheit um ein geschliches pub-  
licum proclama nachgesuchet, auch mittelst Reso-  
lution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an

befagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinenten samt Erbgrund, oder wider die geschriebene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter Alex. an der v. Schwab der ungeschätzte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der avnoch in 1. Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Kinle, nach Inhalt des Kontraktes zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister F. Akerman.  
E. H. F. Lenz, Oberschre. 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die neue Auflage des Dörpt. ehstnischen Gesangbuchs hat nunmehr die Presse verlassen, und ist für 65 Cop. Silber. Münz à Exemplar, (oder den Werth in Banco-Assignationen) zu erhalten bei

J. E. D. Müller.

In der St. Petersburgischen Russischen Adamienschen Zeitung vom 19. Juny, Nr. 49, ist folgendes enthalten.

Vom St. Petersburgischen Cameralhofe wird bekannt gemacht: daß die Hrn. Hrn. Branntweinslieferanten, denen nach Inhalt der neuen Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das Branntweinsbrennen erlaubt ist, und die vom St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach den Städten des St. Petersburgischen Gouvernements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefordert sind, und wünschen sollten, die Lieferung nach den Kreisstädten, und zwar nach Gdow

mit 27,759, Jamburg 24168, Luga 25333, Sophia 73617, Cronstadt 102926, und Oranienbaum 53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen, zum Handel zugelassen werden können, insofern sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit geringern Preis für den Branntwein ihren Vortheil angemessen finden, jedoch mit der Bedingung: daß die Lieferung eines Theils obiger Quantität bereits nach dem September 1818 anfangs und bis zum 1sten Decemher desselben Jahrs nicht weniger als eine dreimonatliche Proportion abgeliefert werde. Die Termine zur Lieferung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus dem Pensaschen und andern niedern Gouvernements, zur Stellung nach den am bequem gelegenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im Fall die Contrahenten den Transport bis St. Petersburg nach den Magazinen selbst übernehmen, bis zu Ende der Wasser-Communication des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefand, und andern St. Petersburg nahegelegenen Orten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819, für Neu-Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Eimer aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden.

Carl v. Ruster. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Carl Carol. Rehding,

Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im  
Cannapähischen Kirchspiel. 3

Es will Jemand für einige 1000 Rubel Pfandbriele kaufen, und auch ein ansehnliches Capital auf Zinsen gegen gehörige sichere Bürgschaft vergeben; wer nun Pfandbriele verkaufen oder ein Capital auf Zinsen nehmen will, erfährt das Weitere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein Vogls von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt gelegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermieten, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Ein sehr gutes engl. Forteplano steht für einen annehmblichen Preis zum Verkauf beim  
Instrumentenmacher Sprenger. 2

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirtschaft's-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller etc. wie auch Stallung und Wagenraum; zu vermieten und sogleich zu beziehen. Hieneben sind auch noch Zimmer für Ungebetradete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Mieth zu haben. **Premer. 3**

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus und Heuboden, beneßt einer Waschküche; imgleichen 2 Eiskammer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erdhet man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. **3**

Ich bin willens mein, im 2ten Stadtheil unter der Polizei-Nummer 75, am russ. Markt belegenes Wohnhaus zu vermieten. Selbiges besteht auf der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Domestikenstube, mit einer Küche und Schwäferet; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Geböde ein großes Nebengebäude befindlich, welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handhammer und eine Klüte enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Mietliebhaber erfragen die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erfragen, welche sich als Wirthin zu engagiren wünscht, und die ich als zuverlässig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf. **J. E. Kau, Gold- und Silberarbeiter.**

Ein junger unverheiratheter Mann, der die Landwirthschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Herrn Carl Vüetten, am russischen Markt. **2**

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hienit an, damit diejenigen, welche eine etwanige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desbaldigst anzeigen mögen. **Dorpat; den 22. Juny 1817.**

verw. Phtlippus. **1**

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche irgend eine Forderung an

mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen.

Klossius Winterhalder,  
Portrait-Maler. **3**

**Angefommene Fremde.**

Den 28. Juny. Der Herr Obrister Graf Haller, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten. — Hr. v. Samson, von Urbs, logirt bei Städtr. — Die Gebrüder Klotz, von Rannapungen; die Gebrüder Meyer, von Minkenhoff; die Herren Weinberg, Bendt, und Horn, von Berro, und Hr. Grünberg, von Kusifer, logiren bei Frey. — Hr. Mevius, von Kuiskay, logirt beim Bäcker Borsd. — Hr. Strauch, von Neubausen, logirt bei Hennigsohn.

**Durchpassirte Reisende.**

Den 28. Juny. Der Feldjäger Hr. Bunt, von Paris, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Mering, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister Braun, von St. Petersb., nach Riga.

Den 29sten. Der Courier Hr. Klaman, vom Auslande, nach St. Petersb.

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	3	75	—
1 Rubel Silber	—	79	—
Im Durch. in v. Woche	—	74	—
1 neuer holl. Duk.	—	10	—
1 neuer holl. Rthl.	—	4	—
1 alter Alb. Rthl.	—	4	—

**Brandweinspreis.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 57 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 67 — —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**  
Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue. — — — 11 — — 10 — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl.	B.N.A
Waizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	410	— — à
Roggen	—	405	— — à
Gerste	—	300	— — à
Grobe Gerste	—	—	— — à
Haber, nach Qualität	—	155	— — à
Malz, nach Qualität	—	230	— — à
Grobes Malz	—	300	— — à
Branntwein, nach Qualität	—	—	— — à
das Fals	—	49	— — à

D o r t s  
B e i =



s e h e  
f u n g .

N<sup>o</sup>. 53. Mittwoch, den 4<sup>ten</sup> July 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censur.

St. Petersburg, vom 27. Junii.

Verwichenen Sonnabend, den 23<sup>ten</sup> dieses, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch in dieser Residenz von Warschau in erwünschtem Wohlseyn ein.

An dem zur heiligen Salbung Ihrer Königl. Hoheit festgesetzten Tage, nämlich am 24<sup>ten</sup> dieses, versammelten sich des Morgens um 10 Uhr im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit, so auch die vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts und die hofsähigen Personen. Se. Kaiserl. Majestät der Herr und Kaiser begaben sich mit Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Preußen, Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Herren und Großfürsten, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, der Herzogin Antoinette von Württemberg, und der Prinzessin Maria, unter dem Vortritt der Hof-Kavaliere, und unter Begleitung der Staatsdamen, Hoffräukin und übrigen vornehmen Standespersonen

beiderlei Geschlechts, aus Ihren innern Zimmern in die große Hofkirche, wo Ihre Kaiserlichen Majestäten von den Mitgliedern des heil. Synods und der übrigen angesehenen Geistlichkeit in vollem Kirchen-Ornate empfangen wurden. Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, Ihre Hoheit die Prinzessin von Preußen bei der Hand zu nehmen und Sie gleich bei der Thür zu Sr. Eminenz dem Metropolitzen zu führen, worauf die feierliche Handlung der heiligen Salbung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen nach der gewöhnlichen Kirchenordnung ihren Anfang nahm. Nach derselben begann die heil. Liturgie, bei deren Beendigung Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna die gesalbte, rechtgläubige Fürstin nun Alexandra Feodorowna genannt, zum Ruß der Heiligenbilder und zum Empfang des heil. Abendmahls zu führen geruheten. Nach der Liturgie geruheten Ihre Kaiserlichen Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten von der sämtlichen angesehenen Geistlichkeit die Glückwünsche anzunehmen und sich dara-

auf in der vorigen Ordnung wieder in Ihre innern Zimmer zu begeben. — Den Tag nach der Salbung, nämlich den 25sten, zur Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch mit der rechthgläubigen Fürstin Alexandra Feodorowna bestimmt, versammelten sich um 10 Uhr Morgens im Winterpalais die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehenere Geistlichkeit, so auch alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts und andere hofsähige Personen. Die Mitglieder des Reichsraths, so auch die ausländischen Minister versammelten sich vorläufig in der Kirche, um der Verlobung beizuwohnen. Sodann geruheten Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Braut, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, der Prinz Wilhelm von Preußen, die Herzogin Antonette von Württemberg, und die Prinzessin Maria, sich aus den innern Zimmern, unter dem Vortritt der Hof-Charzen nach der bestimmten Ordnung, in die Hofkirche zu begeben. Beim Eingange in die Kirche wurden Ihre Kaiserl. Majestäten von der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser empfangen. Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihre Königl. Hoheit die rechthgläubige Fürstin Alexandra Feodorowna auf eine mitten in der Kirche errichtete, mit karmesinrothem Sammet und goldnen Tressen drappirte Erhöhung zu führen, wornach die Verlobung nach der Kirchenordnung ihren Anfang nahm. Vor der Kaiser. Pforte war ein Pult hingestellt, auf welchem das heil. Evangelium und das Kreuz lagen, und neben dem Pulte ein kleines Tischchen für die Trauringe und zwei Lichter auf goldnen Schüsseln. Se. Eminenz der Metropolit Ambrosji, nachdem er die aus dem Altar gebrachten Trauringe empfangen hatte, steckte sie unter dem gewöhnlichen Gebet dem Durchlauchtigsten Paar an, und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna

traten nun zu Ihnen hin und wechselten die Ringe, wobei von der St. Petersburger Festung ein und fünfzig Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Bei Verlesung der Gebete von Sr. Eminenz wurde die rechthgläubige Fürstin als: verlobte Braut und rechthgläubige Frau und Großfürstin Alexandra Feodorowna, genannt. Nach Beendigung der geistlichen Ceremonie brachten die hohen Verlobten Ihren Kaiserl. Majestäten Ihre Dankbarkeit dar, worauf auch Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch hinzutraten und Ihren Glückwunsch abstatterten. Nun ward von den Archidieren und der übrigen Geistlichkeit unter Knieverbeugung ein Dankgebet angestimmt, und bei dem Gebet um das lauge Wohl wurden von der Festung die Kanonen abgefeuert. Die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehenere Geistlichkeit statterten nun Ihren Kaiserlichen Majestäten und Ihren Kaiserl. Hoheiten Ihren Glückwunsch ab. Aus der Kirche geruheten Ihre Kaiserl. Majestäten nebst allen höchsten Personen sich in der vorigen Ordnung, ausser daß nunmehr Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch Seiner Durchlauchtigsten Braut zur Seite ging, wieder in die innern Zimmer zu begeben. An diesem Tage war glänzende Mittagstafel im großen Marmorsaale, und es waren die Personen beiderlei Geschlechts der ersten drei Klassen zu derselben gezogen. Ihren Kaiserlichen Majestäten gegen über saßen die Mitglieder des Synods und die angesehenere Geistlichkeit, zur rechten Seite der Kaiserlichen Familie die Staatsdamen, die Damen des Königl. Preussischen Hofes, die Hofräulein und die übrigen Damen der ersten drei Klassen, und zur linken Seite die Mitglieder des Reichsraths, die übrigen Personen der ersten drei Klassen und das Gefolge vom Königl. Preussischen Hofe. Ueber Tische wechselte Vokal- und Instrumentalmusik mit einander ab. Bei Ausbringung der Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten und

Er. Majestät des Königs von Preußen, dann der Neuverlobten, des ganzen Kaiserlichen Hauses, darauf der Geistlichkeit und aller treuen Unterthanen wurden die Kanonen gelöst, und es ließ sich Trompeten- und Paukenschall hören. Abends um 6 Uhr versammelten sich im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, die ausländischen Minister und die übrigen hofsfähigen Personen im Georgensaal zum Ballé. Den ganzen Tag über wurden bei den Kirchen die Glocken geläutet, und Abends war die Festung und die ganze Stadt illuminirt. — Den Tag nach der Verlobung, den 26. Juni, des Morgens, versammelten sich zur bestimmten Zeit im Winterpalais in den Zimmern Ihrer Kaiserl. Hoheit der neuverlobten Braut, die Mitglieder des Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit, die vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts, die Gardestab- und Ober-Officiere, die ausländischen Minister und alle Personen der ersten fünf Klassen, um Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Neuverlobten ihren Glückwunsch abzustatten.

Vom Main, vom 24. Juni.

Bereits der Wiener Kongreß drang auf baldige Befriedigung der unglücklichen Beamten vom linken Rheinufer, Großherzogthum Frankfurt etc., die durch eingetretene Veränderungen ihre Besoldungen verloren haben, und bereits am 16. Mai vorigen Jahres war der Vertheilungs-Etat vom Bundestage den respectiven Regierungen zur baldigen Genehmigung vorgelegt; dennoch ist diese noch nicht vollständig eingegangen. Hierüber bemerkt die Mainzer Zeitung; "in unserm Vaterlande scheint die Gerechtigkeit nicht blind, sondern lahm zu seyn."

Den Juden in Frankfurt soll noch der Ankauf von 50 Häusern erlaubt werden; man wünscht, daß ihnen dagegen der Korn- und Viehhandel untersagt werden möge, weil man ihnen besonders die jetzige künstliche Ehreung zuschreibt. Sie kaufen in den Rheingegenden schon wieder Korn auf dem Palm auf.

In Regensburg trafen am 14. dieses 2 Transporte, jeder von 4 bis 500 Würtembergern ein; sie gehen zu Wasser die ganze Donau hinab nach der Krimm. Auch nach dem Unterhain zu ziehen immer noch Auswanderer hin.

Mainstrom, den 30. Juni.

Die nahe Reise Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Preussischen Provinzen auf dem linken Rheinufer, ist zu Coblenz und Eöln offiziell angekündigt worden. Sr. Maj. werden sich in beiden Städten einige Tage aufhalten.

Im Altenburgischen (in Sachsen) zeigt sich eine Krankheit, die zwar nicht unerhört, aber doch seltsam ist; den Patienten werden die Lippen wund, und dann wächst ihnen der Mund zu, oft in einer einzigen Nacht.

Brüssel, den 19. Juni.

Der Siegestag bei Waterloo wurde hier feierlich begangen, aber er war auch zugleich ein Tag der Besorgniß. Es rodeten sich nämlich viele Menschen zusammen, und plünderten ein Getreidemagazin. Der Prinz von Dranien eilte, von einem Adjutanten begleitet, dahin, und beruhigte die Brot! schreiende Menge. Nachher wurden noch Ausstreifungen bei den Bäckern begangen, die, um nicht geplündert zu werden, ihren Vorrath selbst vertheilten. Das Militair zerstreute endlich die Leute, ohne daß Blutvergießen nöthig wurde. Man vermüthet, daß nicht eigentlicher Mangel den Aufruhr veranlaßt, sondern daß böse Menschen das Volk aufwiegelten. Die Polizei ist daher äußerst wachsam, und die Nationalgarde wird wieder hergestellt.

Brüssel, den 27. Juni.

Der Prinz Friedrich ist als Großmeister der Freimaurerlogen in den südlichen Niederlanden erwählt und eingeführt worden. Die milde Sammlung in der Loge zur Hoffnung in Brüssel, hat am Johannisstage 1427 Franken eingebracht.

Hr. Godecharles, erster Bildhauer des Königs, hat den Auftrag erhalten, 6 Statuen zu verfertigen, welche den neuen Palast der Generalstaaten zu Brüssel zieren.

solken. Es sind die Statuen Wilhelms I., des Grafen Egmont, Olden, Barneveldts, Kupfers, Tromps und Marnif von Aldegonde.

In einem Schreiben aus Havre de Grace wird von einem sehr ernstlichen Aufstande Nachricht gegeben, der in Dieppe zum Ausbruch gekommen ist. Die Matrosen hatten mit dem Pöbel gemeinschaftliche Sache gemacht: der Platz-Kommandant ist dabei ums Leben gekommen.

Paris, den 20. Juni.

Ein Reisender, der aus Portugal zu Bayonne angekommen ist, sagt aus, daß nach einem heftigen Tumult auch zu Coimbra viele Personen verhaftet und daß mehrere engl. Officiers in der portugiesischen Armee ermordet worden.

Die Worte hat die Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln anerkannt und wird einen Agenten dahin schicken.

In Spanien ist der ehemalige Verkauf der geistlichen Güter bestätigt worden.

Zu Orchie hat ein hannoverscher Grenadier in einem Anfall von Wahnsinn, erst seinen Wirth erschossen, und hernach noch vier Personen, unter andern einen hannoverschen Hauptmann, der ihn verhaften wollte, durch Schüsse verwundet. Für die Beschädigten legte das hannoversche Korps 4917 Franken zusammen.

Dem General Strogonow, dem zur Reise nach Madera, um seine zerrüttete Gesundheit herzustellen, der Kaiser eine Freigatte bewilligt hatte, ist am Bord derselben im Sund gestorben.

Aus dem einzigen schottischen Hafen Grenock sind neulich 1600 Personen nach Amerika abgegangen.

Zu Moulins kam neulich eine Seiltänzer-Gesellschaft an, und zeigte auch eine Karraiben-Frau, die Menschen fresse und wirklich roh Fleisch verzehrte. Sie lag an einer Kette, damit sie nicht etwa ein Kind verschlinge. Eine spanische zufällig anwesende Dame, erkannte aber in der Karraibin eine Landsmännin aus Kadix, und wie es sich auswies, war sie durch Noth zu den Seiltänzern geführt und vermittelst Schläge und Hunger gezwungen worden,

Blut zu trinken und lebendige Thiere zu fressen.

London, den 20. Juni.

Der Eygeneral Vandamme hat sich im Ezel nach Philadelphia eingeschiff.

Die Einweihung der Waterloo-Brücke, welche eine ungeheure Menschenmasse zu einem Punkte hinstog, ist ganz außerordentlich ruhig abgegangen. Kein Zank oder Streit, ja vielleicht nicht einmal ein Schlag unterbrach die Freude dieses Tages. 202 Kanonenschüsse wurden abgefeuert zum Andenken an die in der Schlacht von Waterloo oder Belle-Alliance eroberten Feldstücke. Der Regent, der Herzog von York, der Herzog von Wellington, von mehreren Generalofficiers und deren Staabe begleitet, gingen zu Fuß über die Brücke und bezahlten den ersten Zoll an der Zollbrücke. Sie kamen in Barken nach der Brücke.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Madrid hat der Brand des Seearsenals, welches alle zur Ausrüstung der Flotte erforderlichen Gegenstände enthielt, die äußerste Verstärkung verursacht; denn nun ist es fast unmöglich, den Kolonien eine bedeutende Unterstützung zukommen zu lassen. Das Feuer scheint angelegt zu seyn. Es war so heftig, daß die Insel Leon, welche von der Insel Karaka durch einen Arm getrennt ist, mit einem Flammenregen übergossen wurde; denn wiewohl die spanische Marine lange vernachlässigt worden, so enthielt dieses Hauptmagazin des Reichs doch ungemein große Vorräthe an Schiffsbedürfnissen.

Briefe aus Lissabon sagen, daß die Verschwörung tiefer gegründet sey, als man anfänglich glaubte, und daß die Regierung mehr wisse, als sie bis jetzt bekannt machte.

Cardinal Maury hatte sich in seinen letzten Tagen eingebildet, daß sich die Farbe seiner Lippen verändert habe und daß er wahrscheinlich Gift bekommen hätte; er nahm daher Gegengift und brachte sich so ums Leben.

Von dem Westphälischen General Dohs sind „Betrachtungen über die neuen Kriesskünste“ erschienen, denen man unter andern auch nachrühmt, daß sie das erste Werk

sey, in welchem ein Mann aus dem Heere Buonaparte's über een Feldzug von 1812, mit Treue und Wahrheit erzähle. General Ochs weicht z. B. ganz von der fächerlichen Angabe ab, welche Buonaparte und alle Französischen Schriftsteller aufstellten, die Französische Armee sey vorzüglich vom Frost, oder nach ihrem pausbäckigten Ausdrucke, von den Elementen (als wär die Kälte ein Element,) vernichtet worden. Er sagt offenherzig: was das Schwerdt nicht traß, kam vor Hunger um, weil man auf dem Hinmarsche alle Städte und Dörfer der Straße verbrannt hatte, und Buonaparte auf demselben Wege zurückkehrte; (eigentlich zurückkehren mußte.) Beim Einmarsch war das Corps, das General Ochs commandirte, 25tausend Mann stark; als es auf den Rückmarsch nach Thoren kam, 1,500.

Nach öffentlichen Blättern sollen nun sämtliche Bewohner von Oranien die christliche Religion angenommen haben.

Wegen der in Würzburg erhobenen Klage über die Bäcker ist diesen der Brodverkauf ganz entzogen und ein allgemeines Brodhaus errichtet worden, wo jeder sich versorgen kann.

Der Großfürst Nicolai Pawlowitsch ist jetzt Kanzler der Universität zu Ubo.

Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht, daß die Erndte in vielen Gegenden Frankreichs so schön gestanden hat und so reichlich ausfällt, wie dies Jahr. Ueberall fällt das Getreide im Preise.

### A n z e i g e .

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „SCHNEEGLOCKCHEN“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

**CARL MUSAEUS.**

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Ein-

sammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. Da der Stud. juris Hermann Andersohn, die Studierenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmsen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Sanger, Johann Martin Panter und Heinrich Nicolaus Meyer, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar.

3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hiedermann kund und zu wissen, daß widergestalt die Wittwe Eva Vogel, daß alhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belebte des anhero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1ten October 1815 abgeschlossen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Ciesl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2100 Rubeln Bco. uff. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Ein-

wendungen machen zu können vermeinen; sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit legend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, Wittwe Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. N. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister F. Kerman.

E. H. F. Konz, Obersek. 3

Ein Kaiserl. Dörpisches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13. Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Parten-Zimmer mehrere besonders gute Meubeln, als Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Sopha's, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen etc. etc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichtes Dörpischen Kreises.

E. v. Schulman, Assessor.

Archivar Gerlach. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Stellmachermeister George Hinz, das alldier im 3ten Stadtheil sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene kleine hölzerne Wohnhaus, beehrte des anhero producirten, mit den zeitlichen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Accis. Dieners Wdler, mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. November 1816 abgeschlossenen und am 2ten April 1817 bei Em. Erl. Hochpreistl. Kaiserl. Hies. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 1900 Rubeln B. W. käuflich an sich ge-

bracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschriebenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit legend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Stellmachermeister George Hinz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kerman.

E. H. Fr. Konz, Obersek. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichtes Dörpischen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Dörpische Bürger und Kaufmann 2ter Gilde, Herr Mina Archipow Hundalow hieselbst dargethan, daß er von dem ehemaligen botanischen Gärtner Carl Neumark, mittelst am 19. Decbr. 1816 abgeschlossenen Contractes, dessen in Dorpat vor der Jacobs-Pforte auf Teckelerschen Grunde belegenes, noch nicht vollendetes steinerne Wohnhaus nebst Zubehör, für die Summe von zehn Tausend Rbl. B. W. gekauft habe, und daß solthener Kauf-Contract, nachdem die Kron-Abgaben mit Sechshundert und zehn Rbl. B. W. erlegt, bei Em. Erl. Kaiserl. Hies. Hofgerichte corroborirt worden — und zugleich gebeten, über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proclama ergehn zu lassen und ihm nach Ablauf desselben das Haus quest. zu abjudiciren.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato, deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus Eingangs gedachtem Wer-

Kaufe dieses Hauses an den Kaufmann Peter Bilbe, Herrn Mina Archipow Kundalow, irgend eine An- oder Besprechung ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermögen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Besprechung in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist am 19. Septbr. dieses 1817ten Jahres, und spätestens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreym Reclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Verbringung ihrer Fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist verschümen, fernerhin mit ihren An- und Besprechungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen, das Eigenthumsrecht aber an besagtes Haus heftig Zuhör Herrn Supplicanten adjudicirt werde.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörpischen Kreises.

A. v. Kennenkampff, Assessor.  
Archivar Gerlich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann Fund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler das alhier auf dem Domplate und auf Kaiserl. Universitäts-Gründe belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producierten, mit der zeitberlgen Eigenthümerinn, verwitweten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Stürle, am 25. Septbr. 1814 abgeschlossen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Diefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 600 Rub. Bro. off. kauslich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermögen, sich damit nach Vorschritt

des Richtiglichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatus, also spätestens am 16. July 1818, bei Pen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mebrgedachte Wohnhaus samt Appertinentien dem Käufer, hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny. 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. R. Fernan.  
C. H. Fr. Benz, Obersekr.

1

### Uderrweltige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privatziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetischen Kirchspiele.

3

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Wassse Paulo. Ramato Ebise Trückki Paulo, mes wannast ramatus weel päle tulnu, ehk ka mujido eesmätsseff trückkist parran.“

Setur omnia." Riga, den 26. Juny 1817.  
J. C. D. Müller,

Diesigenen Klechspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehknlischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Bernau noch nicht besitzen, können dieselben, gegen 10 Rbl. B. U., für beide Hefte, in meiner Buchdruckerlei in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juli 1817.

J. C. Schünmann. 3

Bei der Frau Machin Calvoer, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 3

Evlandischer Kalch, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Ufer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Anfunft und den Preis des Kalches, erbalt man in Dorpat beim Colleg. Sekret. Bader. 3

Bei mir stehen; eine kleine neue moderne Moskowische, und eine neue Blancharden-Droschken, welche letztere auch mit einer Droschel zu fahren, zu verkaufen. Schmidt Kieber. 2

Verkabter echter Hamb. Wagstaff, so wie auch vorzüglich gute Berger, Engl. und Schwedische Heeringe sind zu billigen Preisen zu haben bei

Schockoff in dessen Bude am Wasser and bei seinem Hause. 3

Eine, nahe am Markt, belegene geräumige Wohnung, mit Domkustenshuben, gewobtem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

In dem Gebrüder Baderschen Hause, hinter dem Rathhause eine Treppe hoch, sind verschiedene moderne und andre brauchbare Möbel, als Tische, Gemubden, Schränk, zwei große Bettstellen nebst dazu gehörigen Matrasen, ein Schirm, Buffet u. s. w., so wie auch andres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung aus der Hand zu verkaufen. 1

Ein junger unversehrter Mann, der die Landwirthschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Carl Kustten, am russischen Markt. 1

Bei mir, an der alten hölzerne Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller u. wie auch Stallung

und Wagenraum, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Neben sind auch noch Zimmer für Ungeheiratete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Miethe zu haben. Bremer. 2

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus- und Heuboden, benebst einer Waschküche; imgleichen 2 Erkergimmer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. 2

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbiethet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weib. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Pupillen anzuvertrauen Willens sind, können sich verichert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachricht. 2

Daß ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig das ehemalige Noack'sche Haus, an der Koppelstrae, bezogen habe, mache ich Einem Hochwohlgeb. Adel und meinen verehrten Gönnern hiesmit ergebenst bekannt, und empfehle mich wiederholt zum Nahmen und repariren musikal. Instrumente. Instrumentenmacher Sprenger. 1

Wer sich eine gute Kirchsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Birgensohn für 100 Rbl. B. U. erhalten. 1

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiedurch bekannt, damit dieseligen, welche legend eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Postzeit meiden mögen.

Aloysius Winterbaldet,  
Porträt-Mabler. 2

Durchpassirte Reisende.

Den 2ten July. Der Hr. Stabs. Capit. Fur Soliziu, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 3. Der Hr. Maj. v. Putabon, als Courier, von St. Petersburg, nach Polangen. — Der Kaufmann Hebben, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 4ten. Der Feldjäger Hr. Steuten. Kawnagis, von St. Petersburg, nach Berlin. — Hr. Excell.

der Hr. Generalmaj. Baron v. Rosen, von St. Petersburg, nach Berlin.

D r u c k  
B e i =



s c h e  
t u n g.

N<sup>ro</sup>. 54. Sonntag, den 8<sup>ten</sup> July 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censur.

St. Petersburg, vom 27. Junii.

Wir theilen hier das, am 25ten dieses Junii erlassene Allerhöchste Manifest Sr. Kaiserl. Majestät. mit.

Von Gottes Gnaden.

Wir Alexander der Erste,  
Kaiser und Selbstherrscher von  
ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Thun allen Unsern getreuen Unterthanen  
kund.

Der allmächtige Gott, Der die Schicksale der Reiche und Völker lenkt, Der noch vor kurzem so viele Gnade und Milde über Rußland ausgegossen hat, richtet auch jetzt Seinen gnadenvollen Blick auf dasselbe. Seinem heiligen Willen ist es gefällig, daß sich das Russische Kaiserliche Haus vermehre, sich in seiner Kraft und seinem Ruhme verstärke durch Bluts- und Freundschafts-Bündnisse mit den stärksten Mächten auf Erden. Auf den Wink und mit dem Segen Dessen, in Dessen Hand sich das Herz der Fürsten befindet, und mit Zustimmung Unserer geliebtesten Mutter der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna fassen Wir gemeinschaftlich mit

Sr. Majestät dem König von Preußen Friedrich Wilhelm III den Entschluß, Seine Durchlauchtigste Tochter, die Prinzessin Charlotte, zur Gemahlin Unserer geliebtesten Bruders des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Seiner einzigen Wünsche gemäß, zu wählen. Den 25ten dieses Junii hat Sie, mit dem Segen des Allerhöchsten, das Glaubensbekenntniß der rechtgläubigen Griechisch-Russischen Kirche angenommen und ist bei der heiligen Salbung Alexandro Feodorowna benannt worden, und heute, den 25. Junii, ist in Unserer Gegenwart und bei den versammelten geistlichen und weltlichen Personen in der Hof-Kathedralkirche des Winterpalais die der Trauung vorangehende Verlobung der hohen Paare vollzogen. Indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, befehlen Wir, Sie, die Durchlauchtigste Prinzessin, Großfürstin zu nennen, mit dem Titel: Ihre Kaiserliche Hoheit. Gegeben in Unserer Residenzstadt St. Petersburg, den 25. Junii im Jahre von Christi Geburt 1817, und Unserer Regierung im siebenten.

Alexander.

St. Petersburg, vom 30. Juni.

Bermühenen Montag den 25ten dieses, hatten das Glück Sr. Majestät dem Kaiser und Ihren Majestäten den Kaiserinnen im Winterpalais vorgestellt zu werden: Hr. Strongways von der Englischen Gesandtschaft: die H. H. King und Elphinston, Capitains, und Hr. Simpson, Lieutenant im Englischen See-Dienste; Hr. Knibe, Englischer Geistlicher und Reisender; Hr. Johns, Doktor der Medizin; die H. H. Gregor und Pratt, Majors in Englischen Diensten, und Hr. Pinfney, Sohn des Ministers der Vereinigten Amerikanischen Staaten, zur Amerikanischen Mission gehörig. An dem nämlichen Tage hatten das Glück vorgestellt zu werden: Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, der Herzog von Devonshire, Englischer Reisender, und Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Marie Feodorowna der Major in Englischen Diensten Sir Chatterton, vor dem Ball in den Zimmern der hohen verlobten Braut, Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, die fremden Votschafter, Gesandten, die zum diplomatischen Corps gehörigen Personen, und die fremden Reisenden.

Wilna, vom 11. Juni.

Am 7ten dieses traf hier der Hr. Geheimerath, Kurator der Universität zu Wilna und deren Bezirk, Fürst A. A. Czartoryski ein.

Frankfurt, den 25. Juni.

In der vorgestrigen Sitzung der Deutschen Bundesversammlung gab der Königlich Bayerische Gesandte einen ausführlichen Vortrag über die Militärverhältnisse des Deutschen Bundes zu Protokoll, welcher durch seinen wichtigen Inhalt die allgemeine Aufmerksamkeit in einem hohen Grade auf sich zieht.

Dresden, vom 19. Junii.

Auf der Straße von Olderan nach Freiburg bemerkten in einem Hölzchen ein Paar Reisende eine Hand aus der Erde hervorragen. Sie wühlten die Stelle auf, finden einen noch lebenden Menschen, mit

mehreren Stichen im Kopfe, und bringen ihn zur nächsten Obrigkeit. Es war ein Elässer, den ein zufälliger Begleiter überfallen, beraubt und tödtlich verwundet hatte. Der Mörder wurde zwar eingekerkert, hat sich aber im Gefängniß von Lichtenwalde erdrosselt.

Mainstrom, vom 17. Junii.

Es ist in Frankfurt verboten, in der Promenade und in allen öffentlichen Anlagen von den Bäumen und Gesträuchen etwas abzureißen. Ein Polizeidiener bemerkte einen wohlgekleideten Herrn, der eine Blume abbrach. Jener näherte sich, und bemerkte ihm, daß dies verboten sey. „Wer hat mir hier was zu verbieten?“ fragte der Unbekannte, und riß, zum Besweise, daß ihm niemand was zu verbieten habe, noch eine Blume ab. — „Sie wissen doch wohl, entgegnete der Polizeidiener, daß das Gesetz es verbietet.“ Was Gesetz, erhielt er nun zur Antwort, ich bin derjenige, der die Gesetze macht (ein Mitglied des gesetzgebenden Körpers); wenn sie was von mir wollen, so verklagen sie mich, ich heiße N. N.“

Kopenhagen, vom 17. Junii.

Es ist hier heute auf der Rhede eine Russische Fregatte von Kronstadt angelangt. Der Graf Strogonow, dessen einziger Sohn bei Paris im Jahre 1814 fiel, hatte diese Fregatte zu seiner Disposition von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander erhalten, um sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Madera zu begeben. Dessen Gemahlin, geborne Fürstin Solizyn, und der Fürst, ihr Bruder, haben den General hieher begleitet.

Copenhagen, vom 28. Junij.

Am 25ten fanden am Nachmittage einige Unruhen zwischen den Gefangenen im Christianshavener Zuchthaus Statt. Ehe diese gestillt waren, brach ein Feuer aus dem Dache dieses Gebäudes aus, wodurch die Unordnung vermehrt wurde, so daß die Gefangenen aus dem im Hofe befindlichen Kaspelhause Belegenheit erhielten, auszubringen. Der durch den Brand verursachte Schaden wird, wie in der Skilderie angeführt wird, auf 3 bis 400000 Rthlr.

gerechnet. Die Meuterer hatten die eisernen Stangen von den Fenstern losgebroschen, und die Vorübergehenden, auch das Militair, mit Steinen geworfen. Sobald Wiche herbeigeeilt war, wurde auf die Hartnäckigsten geschossen; auch kamen einige Artillerie-Stücke an, und ein Paar Kartätschenschüsse unter die Meuterer machten bald den gehörigen Eindruck.

Schreiben aus Brüssel, vom 24. Juni.

Ohnerachtet der Absicht einiger Uebelgesinnten, hier den Siegestag des 18ten durch aufrührerische Bewegungen stören zu wollen, ist doch dieser denkwürdige Tag religiös in dem ganzen Königreiche gefeiert worden, und eine unzählige Menge von Menschen begab sich nach dem Schlachtfelde von Waterloo, wo man eine Messe für die Ruhe der Helden feierte, welche durch die Aufopferung ihres Lebens zur Rettung des Vaterlandes beigetragen haben.

Paris, den 24. Juni.

Nach einer nähern Angabe beträgt das spanische Budget der Ausgaben für 1817 etwas über 821 Millionen Reales de Vellon und die Einnahme 597 Millionen, das Deficit nach allen Redaktionen 116 Millionen. Auf alles Eigenthum ohne Ausnahme wird eine Abgabe von 70 Millionen geleat. Die Geistlichkeit zahlt während 6 Jahren eine Subsidie von 30 Millionen.

Paris, vom 13. Juni.

Der König hat eine neue Vertheilung von 2,100,000 Franken für diejenigen Departements anbefohlen, welche von den verbündeten Truppen besetzt sind; die älteren Ankäufe im Auslande, welche für gedachte Departements bestimmt waren, belaufen sich schon außerdem auf 50 Millionen.

Dem Seeräuber Spiro Franco Polo, den der Graf Montcabrier im Archipel gefangen genommen, wird nun zu Marseille der Prozeß gemacht. Unter andern Frevelthaten fällt ihm zur Last, daß er auf der Insel Argentiere der Gattin des Französischen Konsuls siedendes Oehl in den Busen goß, um sie zu zwingen, ihren Gemahl zu entdecken. Dieser mußte sich nachher mit 800 Pfister loskaufen.

Schreiben aus London, vom 24. Jun.

In der nächsten Woche werden folgende Gelder an die braven Officiers und Soldaten vertheilt, die in der Schlacht von Waterloo gefochten haben. Diese Gelder machen ihren Antheil an der Million aus, welche ihnen das Parlement als Preisgeld bewilligt hat. Der Oberfeldherr Wellington erhält nämlich 60,000 Pf. Sterl., ein General 1250, ein Staats-Officier 420, ein Capitain 90, ein Subaltern 33, ein Sergeant 10, und ein Gemeiner 2 Pf. 10 Schill.

Die Erndte fällt bei uns sehr gesegnet aus. Die Bitterung ist vortreflich. Die Getreidepreise fallen.

Die Russische Escadre, welche den Theil des Russischen Truppen-Contingents aus Frankreich abholen soll, ist 9 Linienschiffe, 1 Fregatte und 1 Brigg stark bei Goodwinsands passirt.

Schreiben aus Stockholm, v. 20. Jun.

Der nächste 4te July ist der erwünschte Tag dieser erreichten Volljährigkeit des Erbprinzen Joseph Franz Oscar, Herzog von Südermannland, wodurch Schwedens Glück und Ruhe auf lange Zeiten hinaus befestigt werden wird, und alle Anstalten werden getroffen, denselben seiner Wichtigkeit wegen, feierlich zu begehn.

Vermischte Nachrichten.

Auf der letzten Braunschweiger Messe ging die Wohlfeilheit der Baumwollen-Waaren bis zum Lächerlichen oder Unglaublichen. Es ist Thatsache, daß Kattun die Elle zu 2 kr. verkauft ward. Wenn nun die Baumwolle dazu, wo nicht aus Indien, doch aus Macedonien kam, und wenigstens durch einige zwanzig Hände ging, so möchte der geschickteste Rechner wohl an der Aufgabe scheitern, wie viel von dem Kattunpreise auf jede Hand komme?

Die außerordentliche Kraft des Dampfes wird immer mehr benutzt, und unter den neuern Benutzungs-Acten verdient wohl keine mehr Aufmerksamkeit, als die des Engländers Johann Wordhuse, in Betreff des Straßenbaues. Eine Straße ist um so besser, je fester steinartiger der Grund, und je gleicher ihre Oberfläche ist.

Dies zu bewirken, bewegt er zwischen Dampfmaschinen, gewaltige Stampfer, stößt damit das alte ungleiche Pflaster zu einer dichten, festen Masse, die als Grund bei neuen Aufmauern dienen kann, oder schlägt die Erde fest. Bei noch guten aber ungleichen Straßen, werden bloß die hervorstehenden Steine zerschlagen, und die Straße wieder gleich gemacht. Zeigen sich Lücken oder Vertiefungen, so füllt man diese mit Sand, Kies, u. s. w., und stampft denselben von neuem ein. Will man ein altes Steinpflaster ganz umbrechen, so besetzt man an den Stampfer meißelartig gestaltete Eisen, welche die Steine zermalmen.

Die Verfertigung der Krone für den Herrscher zu Hayti, Heinrich I. (Christoph), ist einem Leipziger Künstler übertragen worden.

Wie man allgemein glaubt, dürfte der General Lasch zum Tode verurtheilt, von dem Könige aber wegen der früher geleisteten guten Dienste begnadigt werden.

Englische Blätter enthalten folgende Anekdote von der Botschaft des Lord Amherst nach China: Als die Botschaft in Canton gelandet war, wurde ein Abgeordneter von Peking mit einem Briefe des Kaisers abgefandt, wodurch dem Botschafter und seinem Gefolge erlaubt wurde, sich nach der Hauptstadt zu begeben. Dieses Schreiben konnte nun nicht ohne eine imposante Feierlichkeit überreicht werden. Der Abgeordnete ließ also einen prächtig verzierten Pavillon erbauen, worin das Schreiben niedergelegt ward, und von wo es mit großem Pomp abgeholt werden sollte. Der Zug setzte sich zu gehöriger Zeit in Bewegung. Der Abgeordnete und Lord Amherst gingen voran; dann folgte der vornehmste Mandarin mit Sir George Staunton, und so weiter, immer Paarweise, ein Chinese neben einem Engländer, dem Range nach abwärts. Die Langsamkeit der Bewegung macht nun einen Theil der chinesischen Würde aus; aber dem Abgeordneten war in seinem Herzen mehr daran gelegen, etwas v'or dem Botschafter zu gehen, als die Würde durch Langsamkeit allein zu behaupten. Er machte also etwas

weitere Schritte, um Lord Amherst zuvorzukommen; dieser aber beschleunigte auch seinen Gang. Der Abgeordnete in Verzweiflung, fieng nun an zu laufen, und Lord Amherst, der abensfalls gute Beine hat, hielt immer neben ihm aus. Es war äußerst spaßhaft anzusehen, wie sich eine der vornehmsten Personen des Chinesischen Reichs und ein Europäischer Botschafter den Rang gleichsam durch einen Wettlauf streitig machten.

Vor kurzem haben einige Barbaren den obersten Feisen des sogenannten Hegen Altars auf dem Brocken mit Hebebäumen herabgeworfen.

Dem Bericht öffentlicher Blätter, daß der Obrist von Massenbach um erneuerte Unternehmung seines Benehmens in dem Feldzuge von 1806 gebeten habe, wird in der Allgem. Zeitung widersprochen.

Auch aus Siebenbirgen sollen viele Mönchen wegen Mangel ausgewandert, und eine große Zahl vor Hunger umgekommen seyn, meistens Wallachen. Man glaubt, daß der Kaiser den Zustand dieser Leute verbessern werde. Schon Maria Theresia ging damit um, ein bestimmtes Verhältniß zwischen den Gutsbesitzern und den Bauern einzuführen.

#### Prophezeiung.

In einem uralten Scandinavischen Manuscripte hat man folgende Prophezeiungen für die Jahre 1917 und 1918 gefunden. „Die alten Leute werden weder mürrisch, noch zänkisch, noch geizig; die jungen Mädchen nicht neugierig; die jungen Leute bescheiden seyn, wenig, leise und zu rechter Zeit sprechen; die Neuwermählten nicht mehr zwei drittel ihrer Mitgift zur Hochzeitfeier durchbringen; die alten Eheleute wechselseitig ihre Fehler ertragen; die Frauenzimmer in der Kleidung weniger auf die Mode, als auf das, was ihnen gut anstehet, Rücksicht nehmen; die Frau Basen und Gevatterinnen ihren Nachbarinnen Gutes nachreden; die Ketten, welche allen Männern gefallen wollen, ihren Gatten darin begreifen; die Gelehrten keine Dummheit mehr saagen; die Gelehrten keine mehr beachten; die Advokaten nicht mehr die Prozesse verwickeln;

die Richter nur des Nachts schlafen; die Handwerker nur um ein Drittel zu theuer verkaufen; man wird nur im Herbst Wein machen, nur bei Eische Wasser darin thun; die Reichen werden menschlich, die Armen arbeitsam seyn: jedermann wird mit seinem Stande zufrieden seyn, und alle Leute desselben Standes sich unter einander lieben."

**A n z e i g e.**

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „*SCHNELLERÖCKCHEN*“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingub, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAËUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. Da der Stud. juris Hetmann Anderson, die Studirenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmsen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Langer, Johann Martin Lanter und Heinrich Nicolaus Meyer sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclosi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notdr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Biddet sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Biddet und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen a hiezo gemeldet haben, hiernit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 3. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beigebrachten Exhibitionen den Konkurs-Acten einverleitet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

D. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 3. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackerman.

E. H. Fr. Lens, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. aus der Kiefl.

Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im Kaiserl. Gouvernement einquartierten Truppen der 1ten Armee vom 1ten Octbr. d. J., bis zum 1ten Juny des künftigen 1818ten Jahres, die Torge am 1ten, 3ten und 7ten August, und die Peretorge am 8ten, 9ten und 10ten August d. J., im Kaiserl. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones öffentlich angeschlagen worden sind, abgehalten werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30sten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermännlichen Wissenschaft gebracht, und wer

den diejenigen, die diese Pflanzung zu übernehmen  
Wens fern möchten, hiermit aufgefordert, zu  
den obengedachten Torgen mit den gesetzlichen Sa-  
tungen, die für diesesmal der monatlichen Ablie-  
ferungen des Proviants wegen, ohne die etwan-  
gen baaren Vorschüsse, nur den Fien Theil des Po-  
drats betragen dürfen, sich bei dem H. Kame-  
ralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu  
verlaubaren.

Riga Schloß, am 30 Juny 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.

Sekr. Fr. Fäßing. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt  
Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei  
demselben die zum Nachlaß des verstorbenen hiesi-  
gen Bürgers und Kaufmanns Juan Babo ge-  
hörigen, alhier im zweiten Stadtheil auf Erb-  
grund nahe an einander belegenen drei hölzernen  
Wohnhäuser sub Nr 179., 185. und 186., cum  
appertinentiis, zur Tilgung der darauf haftenden  
Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Wer-  
thes, öffentlich zum Verkauf ausgedoten werden  
sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt wor-  
den ist. Es werden demnach diejenigen, welche  
vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Ap-  
pertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am  
benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sei-  
sions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlaubarung  
ihres Vots und Ueberbots, einzufinden; wor-  
auf nach gescheneben und durch den Hammerschlag  
ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehör-  
ten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

Hr. Heint. Fr. Ketz, Obersekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Reußen u. c. u. thun Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu  
wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Stell-  
machermeister George Hinz, das alhier im 3ten  
Stadtheil sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene  
kleine hölzerne Wohnhaus, welche des andero pro-  
ducirten, mit den reitherigen Eigenthümern, den  
Erben des verstorbenen hiesigen Alexis Dieners Mäl-  
ler, mit wahren rechtlicher Genehmigung, am 14.  
November 1816 abgeschlossen und am 2ten April

1817 bei Em. Exl. Hochpreisl. Kaiserl. Hoff-  
gerichte corroborirten Kauf-Contractes, für die Sum-  
me von 1900 Rubeln B. W. käuflich an sich ge-  
bracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit  
um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht,  
auch mittelst Resolution vom heutigen dato nach-  
gegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder  
wider den geschenebenen Verkauf derselben, rechts-  
gültige Ansprüche haben oder Einwendungen ma-  
chen zu können vermeinen, sich damit nach Vor-  
schrift des Rätischen und hiesigen Stadtrechts Libr.  
III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato  
hujus proclamatis, also spätestens am 20. July  
1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen  
Stillstweigens, anhero zu melden und ihre Ansprü-  
che in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufge-  
fordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Ver-  
warnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen perem-  
torischen Frist, niemand weiter mit irgend einer  
Ansprache gehdt, sondern die mebrgedachten Im-  
mobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Stell-  
machermeister George Hinz als sein wahres Eigen-  
thum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

E. H. Fr. Ketz, Obersekr. 1

Ein Kaiserl. Dörptisches Landgericht bringt es  
zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13.  
Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Par-  
ten Zimmer mehrere, besonders gute Meubeln, als  
Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel,  
Cophars, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen u. c.  
gegen gleich baare Bezahlung auctionis  
lege verkaufen werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Archivar Gerich. 2

Da die Einrichtung getroffen worden,  
daß das Föllinische Fräulein-Stift, die  
demselben zu ökonomischen Ausgaben be-  
stimmten Gelder monatlich voraus bezahlt  
erhält, welche zu Ende eines jeden Mo-  
nats berechnet werden müssen; so ersuche

ich alle diejenigen, von welchen das Stift Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf Rechnung nimmt, am Schluß eines jeden Monats von dem Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüber, welchem die alleinige Besorgung der Stifts-Deconomie aufgetragen worden, die Zahlung zu fordern, weil dergleichen Lieferungen nur für einen Monat, andere ohne meine specielle Erlaubniß contrahirte Schulden des Stifts aber, gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26ten Juny 1817.

Landrath v. Kennenkampff,  
Curator des Fräulein-Stifts. 3

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privat-erziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche nur ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmschen Kirchspiele. 2

Bei mir ist folgende geistl. Niedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Waste Laisu. Kamato Ebise Trücki Laulo, mes wannast ramatust weel päle tulnu, eht ka muido eesmätses trückist parran-netu o mma.“ Riga, den 20. Juny 1817.

J. C. D. Müller,

Diejenigen Kirchspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehnlischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Bernau noch nicht besitzen,

können dieselben, gegen 10 Rbl. R. 7., für beide Hefte, in malter Buchbinderi in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juny 1817.

H. C. Schünmann. 2

Eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum und Baucemerie, über der inneren Brücke belegen, ist zu vermieten, und so gleich zu beziehen. Die Expectation dieser Zeitung giebt nähere Nachricht.

Bei der Frau Rätthin Calvoer, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 2

Upländischer Kalch, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Ufer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Ankunft und den Preis des Kalches, erhält man in Dorpat beim Colleg. Sekret. Bader. 2

Bei mir stehen, eine kleine neue moderne Moskowsche, und eine neue Blandharden-Droschken, welche lehrere auch mit einer Deichsel zu fahren, zu verkaufen.

Schmidt Lieber. 2

Veritabler echter Hamb. Wagstaff, so wie auch vorzüglich gute Berger, Engl. und Schwedische Heeringe sind zu billigen Preisen zu haben bei

Schockoff, in dessen Bude am Wasser und bei seinem Hause. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Cath. Carol. Redding,  
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im Cannapähschen Kirchspiel. 2

Sollte jemand eine Holländerey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der bestmilkenden Kühe, mit reichlicher Fütterung, 35 Werke von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungen wegen, an den Hrn. Arrendator Drewing. 1

Im Lindströmschen Hause, am Markt, ist Belnemand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfte ter und gebackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 1

Der Kaufmann, Jakob Feodorow Reimzow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhändigen Handschrift gegebene Einwilligung, niemands

es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden anerkennen und bezahlen wird.

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbietet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weibl. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Pupillen anzuvertrauen Willens sind, können sich versichert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachricht. 1

Da ich meine Handlungs-Geschäfte in Fellin geschlossen habe, um sie in Riga jetzt fortzusetzen, so mache ich es hienit allen meinen entfernteren Handlungs-Freunden bekannt. Auch erbiete ich mich, Em Hochwohlgeb. Adel und den resp. Herren Kaufleuten zur Versorgung aller vorkommenden Commissions-Geschäften, wobei ich die immer gewöhnliche Zufriedenheit von allen Seiten als Bürg meines fortdauernden Geschäfts-Eifers aufstelle.

Riga, am 20. Juny 1817.

Carl Friedr. Göh,  
wobnh. in der St. Petersb. Vorstadt, im Wolfow Paninischen Hause, Nr. 295. 1

Ein sehr gutes engl. Forteplano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim Instrumentenmacher Sprenger. 1

Bei mir, an der alten böhmern Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller u. wie auch Stallung und Wagenraum, zu vermietben und sogleich zu beziehen. Daneben sind auch noch Zimmer für Ungehebelbete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Mietbe zu haben. Bremer. 1

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hierdurch bekannt, damit diejenigen, welche irgend eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen. Kaiserl. Polizei melden mögen.

Alofius W. Interhalder,  
Portrait-Maler. 1

#### Angekommene Fremde.

Den 5. Jul. Sr. Excellenz der Hr. Generalleutnant Wilhelminow, logiren beim Apotheker Thörner. — Der Hr. General v. Becker, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.  
Den 5. Jul. Die Frau Generalleutnant. v. Maslow, und der Hr. Capitain Amanoff, von St.

Petersb., nach Riga. — Der Hr. v. Stoffregen, von Riga, nach St. Petersb. — Die Frau Schifin v. Borch, von St. Petersb., nach Riga.  
Den 6. Der Kaufmann Hr. Pichlau, von Riga, nach St. Petersb.

#### Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	74	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	10	65	—
1 neuer holl. Rth.	4	92	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	75	—

#### Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.  
zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek, neue, — — — —  
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

#### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerwazzen, nach Qualität

	die Last	650 Rbl. B.N.	a
Waizen	—	—	a
Bäckerroggen	—	410	a
Roggen	—	—	a
Gerste	—	300	a
Grobe Gerste	—	—	a
Haher, nach Qualität	—	155	a
Malz, nach Qualität	—	230	a
Grobes Malz	—	300	a
Brauntwein, nach Qualität	—	—	a
das Fals	—	49	a

#### L a p a i n D o r p a t , für den Monat July 1817.

1 Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Etb.	1 Rp.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken	1	1
1 Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30	12
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf.	8
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 Etb.	12
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1 Pf.	18
— Schweinfleisch	1	25
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof	20	—
1 Stof ordinale oder Krugbier	14	—
1 gemeiner Kornbranntwein	96	—
2 — abgezogener und verästelter Brandwein	1 Rbl.	52
3 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	3.	72



von den Mitgliedern des heil. Synods und der übrigen angeesehenen Geistlichen Ihrer Majestät der Gnadensich abgestattet war, geruheten Sr. Majestät der Kaiser mit der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie sich in der vorigen Ordnung wieder in die innern Zimmer zurück zu begeben. An diesem Tage war bei Hofe anläuzende Tafel, an welcher sich, außer der Kaiserlichen Familie, die Personen der drei ersten Klassen beiderlei Geschlechts befanden. Während der Tafel war Instrumental- und Vokalmusik. Bei Ausschmanna der Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten, Sr. Majestät des Königs von Preussen, sodann der Neuvermählten, des ganzen Kaiserlichen Hauses, darauf der Geistlichen und aller getreuen Unterthanen, vorkor sich der Pausen- und Ermpetenschalk unter dem Donner der Kanonen. In allen Kirchen wurden an diesem Tage Dankgebete gehalten, und sowohl an diesem, als an den beiden folgenden Tagen fortwährend die Glocken geläutet. Abends war bei Hofe im Gesorgensaals großer Ball. Vor Aufhebung des Balls geruheten Sr. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna sich in einem Wagen nach dem Palais der Neuvermählten zu begeben. Einige Zeit darauf geruheten auch in einem mit acht Pferden bespannten Paradewagen Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna sich mit den Neuvermählten und dem Prinzen Wilhelm von Preussen, ebenfalls dahin in folgender Ordnung zu begeben. Voran ritt eine Eskadron vom Leibhusarenregiment mit gezogenen Säbeln; dann kamen einige Hofwagen mit den Hof-Chargen, einige Beamten zu Pferde, Käufer zu Fuß, eine Eskadron vom Leibgarderegiment zu Pferde mit gezogenen Pallaschen, und neben dem Wagen selbst ritten der Dherstallmeister und die Stallmeister und die Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolaj Pawlowitsch. Hiernach folgten in einem Paradewagen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch und der Großfürst Michail Pawlowitsch, und die Herzogin Antoinette von Wirtembera. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Am Tage der Vermählung Ihrer Hoheiten des Großfürsten Nikolaj Pawlowitsch und der Großfürstin Alexandra Feodorowna, nämlich am 1. Juli, sind Allergnädigst erhoben: der General von der Infanterie Lamsdorf zum Grafen des Russischen Reichs; der Jägermeister Paschkow zum Ober-Hofmarschall, der stellvertretende Jägermeister, wirkliche Eratsrath Baron Albedille zum Hofmarschall.

Den folgenden Tag, den 2. Julii, war bei Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna Mittagstafel für die Personen der ersten drei Klassen beiderlei Geschlechts. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

St. Petersburg, vom 5. Julii.

Heute Morgens wurde die entsetzte Hülfe des, im Grunde verstorbenen General-Adjutanten; Graf Paul Strogonow, mit allen militärischen Honneurs und im Beisehn Sr. Maj. des Kaisers und H. K. Hoheiten der Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch, zur Erde bestattet. Der Staat verliert an dem Verstorbenen einen vielseitig gebildeten; treuen, streng rechtlichen Diener; seine Untergebenen trauern um einen Chef von seltener Humanität und zahlreiche Arme beweinen den Verlust ihres Wohlthäters.

Am ersten Juli sind H. Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Alexandrina und Friederike von Preussen, in die Zahl der Damen des Großkreuzes vom Rittersorden der heil. Catharina aufgenommen worden.

Rischinew, vom 26. Mai.

Der Handel von Bessarabien hat, aufgemuntert durch die genommenen wohlthätigen Maßregeln der Regierung, seit dem Eintritt des gegenwärtigen Frühlings eine merkliche Ausdehnung erhalten. Die Kaufmannschaft und die Landleute, welche die Früchte der väterlichen Vorsorge des Allergnädigsten Herrn und Kaisers für ihr Wohl fühlen sind zu den, ihrem Stande angehörigen Beschäftigungen wiedergekehrt und verdoppeln ihre Bemühungen zur Bereicherung des hiesigen Betriebs. Die

Schiffahrt auf der Donau hat zugenommen, und der Handel vermittelt des Hafens von Ismail, der früher ganz unbedeutend war, wird jetzt um so mehr bekannt, da er einen Platz zum Verkauf unserer vorzüglichsten Erzeugnisse darbietet. Im letztgenannten Jahre bis zum 15. Mai sind von Konstantinopel und von andern Orten mit ausländischen Booten in den Hafen von Ismail angekommen; 40 Russische Fahrzeuge, 11 Oestreichliche, 2 Französische, 7 Englische und 56 Griechische, und zur Rückfahrt haben sie in diesem Hafen eingenommen, Weizen, Honig und Salz.

Wien, vom 30. Juny.

Der durch Sr. k. k. Majestät in Galizien ausgeschriebene Landtag, zur Wahl des ständischen Ausschusses, ist zu Lemberg am 16ten Juny feierlich eröffnet worden.

Frankfurt, vom 29. Juny.

Wegen der Barberken verwendet sich der Deutsche Bund gemeinschaftlich bei England, um über eine Abhülfe und Mitwirkung der civilisirten Welt zu unterhandeln.

Die förmlichen Notifications-Schreiben der Bundesversammlung an die sämtlichen Europäischen Mächte, wie auch an den Türkischen Kaiser und die Nord-Amerikanischen Staaten, werden in diesen Tagen erlassen.

Italien, vom 11. Juny.

Briefe aus Rom melden, daß der heilige Vater von neuem gefährlich krank darnieder liegt.

Die Seeräuber an den Italienischen Küsten sind kühner als je, und man hat in der Nähe von Sizilien mehrere verlassene kleine Fahrzeuge gefunden, deren Mannschaft sich entweder in Böden gerettet hat, oder gefangen fortgeschleppt worden ist.

Paris, vom 28. Juny.

Die zu Calais angekommene Russ. Escadre von 2 Linien Schiffen von 80 und 6 von 74 Kanonen, wird von dem Vice-Admiral Croon commandirt. Am 23ten gab ihm und den Russ. Sec. Officiers der Französische Marine-Commissair zu Calais ein glänzendes Fest, welchem auch Engl. Marine-Officiers beizuhnten. Admiral Croon trank auf das Wohl des Königs von Frank-

reich und der Königl. Familie, wogegen Französische Seits das Wohlsein Sr. Kaiserl. Majestät ausgedrückt wurde. Auch trank man auf den Flor der Englischen und der Französischen Marine.

Zu Yutum hat sich ein Kornhändler aus Verzweiflung darüber, daß die Getreidepreise plötzlich so sehr fielen, erhenkt. Zu Dijon ist ein Kornwucherer, Namens Camus, zu 3000 Franken Strafe und halbjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Schreiben aus London, vom 1. Juli.

Wir haben hier jetzt ein paar hundert Badensche Emigranten, welche nach Quebec wollten, aber im höchsten Elende sich befinden und auf den Straßen betteln. Ihr Schicksal ist eine Warnung für andere. Sie hatten alle ihre Haabe zur Reise verkauft, und waren bis Amsterdam gekommen, wo sie ihr letztes einem Schiffer für die Passage nach Quebec bezahlten. Dieser Kerl läuft indessen mit dem Gelde davon und überläßt die Leute ihrem Schicksal. In Holland wollte man sie gern los seyn und packte sie auf Schiffe, welche sie in England, nämlich hier dicht bey London am Ufer der Themse, aussetzten und sie ihrem Schicksal überließen. Die Ostindische Compagnie hat sich ihrer vor der Hand erbarmt und ihnen eines ihrer großen Waarenlager zum Nachlager eingeräumt. Lord Liverpool, welcher anfangs die Verwendung für diese Leute um freye Fahrt nach Quebec abschlug, hat jetzt für 100 ein Schiff frey zugestanden. Für die übrigen werden milde Gaben gesammelt. Ein Badenser, welcher in Quebec wohnt, und wie es heißt, Geld für die Ueberfahrt seiner Landsleute nach London übermacht haben soll, war die Veranlassung dieser beträchtlichen Auswanderung. Die Leute sind alle mit förmlichen Pässen von der Badenschen Regierung versehen.

Der Schauspieler Remble, welcher Alters halber jetzt die Bühne verläßt, deren Stolz er seit 34 Jahren war, erhält von seinen Gönnern unter dem Adel und Persönen vom Stande eine vergoldete Wase zum Geschenk. Diese gaben ihm, 300 an der Zahl, vorgeferrt einen Abschiedsmaus.

(Farewell Dinner), wobei Lord Holland präsidierte und wobei auch Talma gegenwärtig war, der jetzt im Verhaff ist, nach Paris zurückzukehren. Bei dem Gastmahle ward eine treffliche Ode auf Kemble, von Campbell verfaßt, abgesungen. Als Kemble am 23ten in dem Cololon zuletzt spielte, wurden Lorbeerkränze auf Theater geworfen.

Der Graf von Flahault, welcher Adjutant von Bonaparte in der Schlacht von Waterloo war, hat zu Edinburg die Tochter des Vicomte Keith geheirathet.

Newyork, den 6. Junii.

Am 2ten May ereignete sich auch bei St. Francisville das Unglück, daß auf dem Dampfboot Constitution, welches von New-Orleans fuhr, der Dampfessel sprang, wodurch 11 Personen in der Cajüte, jämmerlich zugerichtet, in wenigen Stunden ihr Leben einbüßten. Bloß der Capitain und drei Matrosen, die sich an einer andern Seite des Schiffes befanden, blieben am Leben.

Selbst in Nord-America äußert sich jetzt die Auswanderungssucht. Zu Newyork ist eine Compagnie junger Leute zusammen getreten, die nach Süd-America auswandern und daselbst eine Colonie errichten wollen.

#### Bermischte Nachrichten.

Preußen. Dem Vernehmen nach ist die Ugarsche Sache auf eine Weise ausgeglichen, welche die Gerechtigkeitsliebe so wie den, die öffentliche Meinung achtenden, Sinn der Preussischen Regierung gleich ehrenvoll darlegt. Das Gut Morsbruch, welches dem Minister Ugar zugesprochen war, soll demselben durch eine reichlich entschädigende Geldsumme wieder abgekauft seyn, damit er nicht als bedeutender Grundbesitzer des Landes in Rechte eintrete, welche dem Volke ein beständiger Anstoß gewesen seyn würden. Das flüchtig rollende, in sich selbst keinen Gehalt tragende, Element des Geldes kann keine feste und dauernde Anerkennung des Verdienstes bezeichnen, und wird leicht verschmerzt, während die Schenkung eines Theiles vom Grund und Boden des Vaterlandes nur den gediegenen, ma-

kellosen, um König und Vaterland wohl verdienten, Mann auszeichnen darf.

(U. d. Zus.)

Am 7ten Juni starb zu Dreißigacker, bei Meiningen, der berühmte Schriftsteller und Verfasser des Erasmus Schleicher, Karl Gottlob Eramer, herzoglicher Forstrath und Lehrer der dortigen Forst-Akademie, im 60sten Jahre seines Lebens.

Der berühmte Ebeling ist gestorben, einer der verdienstvollsten Gelehrten, die Deutschland besaß.

Man sagt, daß die Hohe Pforte die Durchahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus für alle Nationen eröffnen, und nur einen Zoll, wie der Sundzoll ist, daselbst erheben wollen.

Im Weimarsche Wochenblatt sucht ein Hr. Lobe einen Reisegefährten gegen theilnehmende Reisekosten zu aerostatischen Reisen, oder Unterstützung dazu. Er wolle, sagt er, sein Glück durch das Steigen in die höhern Regionen zu begründen suchen, da er es nicht auf der Erde machen könne.

Der berühmte Staatsrath und Leib-arzt Hufeland zu Berlin hat, auf den Antrag des Fürsten zu Waldeck, die durch den Tod des verdienstvollen Geh. Raths Marcard erledigte Stelle eines ersten Brunnen-arztes bei den Pyrmonter Heilquellen angenommen.

Ein Schreiben aus Rheims, vom 21. May, giebt folgende Beschreibung von einer merkwürdigen Lusterscheinung: Der Sonntag war ziemlich stürmisch gewesen. Es war schwülheiß; Abends heiterte sich der Himmel auf und die Luft war stille, als man um halb 12 Uhr Nachts purpurrothe Streifen am Himmel wahrnahm, welche um so heller leuchteten, als sie von andern sehr schwarzen Streifen durchschnitten waren. Das rothe Licht, welches auf die Dächer der Gebäude fiel, that auf das Auge die nämliche Wirkung, wie eine Stadt, die von den Flammen verzehrt wird. Diese Naturerscheinung hörte gegen Mitternacht auf, erneuerte sich aber kurz vor Tagesanbruch auf eine viel ausgezeichnere Art. Die Lichtstreifen leuchteten so helle, daß die Personen, die zu dieser

Stunde auf den Straßen waren, sagen, sie seyen fürchterlich anzusehen gewesen. Es ließen sich einige Donnerschläge hören, auf welche ein zweiständiger starker Regen folgte.

In einem Niederländischen Blatt, Journal von Glandern, äußert sich ein Portugiesischer Graf d'Alim . . . über die „angebliche“ Verschwörung in Lissabon. Er behauptet, die Portugiesen würden sich nie verschwören, als um die Regierungsgewalt, die sich ihre Könige nach und nach entreißen, denselben wieder zu verschaffen, und Portugal vom Joch der Engländer zu befreien.

Sachsen hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Der im In- und Auslande gleich sehr berühmte Bergrath Werner aus Freiberg ist am 21sten Juny nach einem kurzen Krankenlager im 67ten Jahre mit Tode abgegangen. — Werners schöne hinterlassene Sammlungen erhält der König, wie man sagt, als Vermächtniß; sie werden auf 150tausend Thlr. geschätzt.

Der Legationsrath von Wolkmann, ehemals Professor zu Jena, ist in Berlin gestorben.

#### Todes-Anzeige.

Am 25. v. M. in der früh des Morgens, schlummerte sanft, nach einem 33jährigen Krankenlager, unser theurer, und ewig unvergesslicher Gatte und Vater, Herr Carl Amelung, zu einem besseren Seyn über. — Festig ist der Schmerz, der unser Innerstes durchwühlt! Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten, machen wir diesen unsern unerseßlichen Verlust ergebenst bekannt. Außer uns beweinen den Verlust des geliebten Verstorbenen, noch gegen 500 in seinen Dienst gestandene Fabrikanten, die in ihm, ihren guten, nachsichtigen, rastlos thätigen Brodwater verloren.

Spiegelfabrik unter Woiseck, d. 3. Jul. 1817.

Emilie verwitwete Amelung,  
geb. Wolff.

C. G. Amelung, und seine 11  
größtentheils unmündigen Geschwister.

#### A n z e i g e.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, daß bei ihm und bei Herrn Pastor

Moritz, gegenwärtig Bibeln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind. Oberpastor Lenz. 3

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medicin, Johann Jacob Hardt, aus Barten gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweismitteln und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praecclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hiedurch angewiesen.

Dorpat, den 29ten Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen sc. sc. sc. Da der Stud. juris Hermann Andersohn, die Studierenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmßen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Kanger, Johann Martin Ganter und Heinrich Nicolaus Meyer, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwaigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchsten beschlossenen Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notar. 4

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Bidder sein sämmtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, Wessm Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Bidder und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen anhero gemeldet haben, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre erwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beigebrachten Exhibitionen des Konkurses Akten einverleibet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 3. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kfermann.

E. H. Fr. Benz, Obersekf. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchesgestalt der hiesige Gilde = Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das alhier im ersten Stadtheiß sub Nr. 66. auf Erbgrund bezogene seinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, befehret des anhero producirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognition's Impectoris Peter Heinrich Rosenkranz, am 10. May 1816. abgeschlossenen und am 1ten Septbr. 1816. bei Em. Et. hochpceifl. Kaiserl. Kiefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contractes, auf 10 nach einander folgende Jahre süh die Summe von 24.000 Rubeln Dec. Rfl. pfändweise, acqulizet und über diese Pfän-

ding und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht auch mittelst Resolution vom heutigen dato nach gegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes seinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien: samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Tage und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818. bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillstehens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehöret, sondern dem hiesigen Gilde = Gast, Rigaschen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungehörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat = Rathhaus, den 19. Juni 1817, Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kfermann,

E. H. Fr. Benz, Obersekf. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. aus der Kiefl. Gouvernements = Regierung.

zur

jedermännlichen Wissenschaft

Nachdem zur Verpflegung der im Kiefl. Gouvernement inquartierten Truppen der 1sten Armee vom 1ten Decbr. d. J., bis zum 1sten Jund des Wintermonats 1818ten Jahres, die Torge am 1ten, 3ten und 7ten August, und die Peretorge am 8ten, 9ten und 10ten August d. J., im Kiefl. Kammerhofe, woselbst auch die Conditions öffentlich angeschlagen worden sind, abgelesen werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements = Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30sten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten = Verwaltung zur jedermännlichen Wissenschaft gebracht, und von den diejenigen, die diese Bekanntmachung abgenommen

Willeus seyn möchten, hiermit aufgefodert, zu den obengedachten Toren mit den gefehllichen Sa-  
laggen, die für dießmal der monatlichen Ables-  
setzungen des Proviantes wegen, ohne die etwan-  
gen baaren Vordrüße, nur den Ften Theil des Vor-  
drucks betragen dürfen, sich bei dem Hiesl. Kame-  
ralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu  
verlautbaren.

Riga, Schloß, am 30. Juny 1817.

G. v. Adamann, Regierungsr.

Sekret. Fr. Kößling. 2

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt  
Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei  
dem, oben die zum Nachlaß des verstorbenen Hiesi-  
gen Bürgers und Kaufmanns Saan Pado ge-  
hörigen, alhier im zweiten Stadttheil auf Erb-  
grund nahe an einander belegenen drei hölzernen  
Wohnhäuser sub Nr. 179., 185. und 186., cum  
appertinentiis, zur Tilgung der darauf lastenden  
Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Wer-  
thes, öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden  
sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt wor-  
den ist. Es werden demnach diejenigen, welche  
vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Ap-  
pertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am  
benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Ses-  
sions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlautbar-  
ung ihres Bots und Ueberbots, einzufinden; wor-  
auf nach gehörenein und durch den Hammerschlag  
ausgemittelten Meistbist, das Weitere, nach gebör-  
ten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Alermann.

Thr. Heint. Fr. Benz, Obersekr. 2

Ein Kaiserl. Dörptsches Landgericht bringt es  
zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13.  
Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Par-  
tens Zimmer mehrere besonders gute Meubeln, als  
Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel,  
Sophas, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen ic. ic.  
gegen gleich baare Bezahlung auctionis  
wege verlaufen werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptschen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor. 1  
Archivar Gerich.

Da die Einrichtung getroffen worden,  
daß das Fellin'sche Fräulein-Stift, die  
Demselben zu ökonomischen Ausgaben be-  
stimmten Gelder monatlich voraus bezahlt  
erhält, welche zu Ende eines jeden Mo-  
nats berechnet werden müssen; so ersuche  
ich alle diejenigen, von welchen das Stift  
Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf  
Rechnung nimmt, am Schlusse eines jeden  
Monats von dem Stifts-Fräulein Doro-  
thea v. Klüver, welchem die alleinige  
Versorgung der Stifts-Öconomie aufgetra-  
gen worden, die Zahlung zu fordern, weil  
dergleichen Lieferungen nur für einen Mo-  
nat, andere ohne meine specielle Erlaub-  
niß contrahirte Schulden des Stiftes aber,  
gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26sten Juni 1817.

Landrath v. Kennenkampff,  
Curator des Fräulein-Stifts. 2

### Udterwöstige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt. Ebst-  
uischen Distrikts zeige ich hierdurch erge-  
benst an, daß bei mir von der neuen Auf-  
lage des ebstnischen Handbuchs auch Exem-  
plare auf Vostpapier, für einen Rubel  
Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. C. D. Müller,

Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 3

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, wel-  
che ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu ge-  
ben wünschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in  
Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d.  
J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen  
Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und  
Unterricht geben wollen, sich unter der unten-  
stehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich  
zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für  
das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche  
Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elemen-  
tarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschich-  
te, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anwei-  
sung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und  
schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der latei-

nischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetischen Kirchspiele. 2

Bei mir sind wieder von den berühmten Schweizer-Biizen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermietben habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brodt. 3

Sollte Jemand ein Schenk-Beneß; mit der Bedingung in Pacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachweisung. 3

Ein gelernter Förster wünscht eine gute Waldförsterstelle zu übernehmen; er ist zu erkragen in der Expedition dieser Zeitung. 3

Bei dem Färber Meßke, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf. 3

Ein, hinter der Jakobsporte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachweisung giebt die Wermacher-Witwe Madam Reich. 3

Diejenigen Kirchspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehstnischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Bernau noch nicht besitzen, können dieselben, gegen 10 Rbl. B. U., für beide Hefte, in meiner Buchdruckerei in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juli 1817.

J. E. Schumann. 1

Eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, über der steinernen Brücke gelegen, ist zu vermietben, und sogleich zu besteben. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 1

Bei der Frau Näthin Calvoet, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermietben. 1

Goldländischer Kalk, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Wfer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Art und den Preis des Kalkes, erhält man in Dorpat beim Colleg. Sekret. Wader. 2

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus- und Heuboden, nebst einer Waschküche; imgleichen 2 Erklerzimmer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermietben und sogleich zu besteben. Die Bedingungen erkährt man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Cath. Carol. Rehdig,

Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im Cannapähischen Kirchspiel. 1

Ein Bogis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markte gelegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermietben, und sogleich zu besteben. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Ich bin willens mein, im 2ten Stadtheil unter der Volkzel-Nummer 75, am russ. Markt belegenes Wohnhaus zu vermietben. Selbiges besteht auf der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Domestikenstube, mit einer Küche und Schaferei; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Gehöfte ein großes Nebengebäude befindlich, welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handkammer und eine Klete enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Nichtliebhaber erkfahren die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erkragen, welche sich als Wirthin zu engagiren wünscht, und die ich als zuverlässig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf. J. E. Bau, Gold- und Silberarbeiter.

Eine, nahe am Markte belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemischtschaflichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermietben. Wo? erkährt man in der Expedition dieser Zeitung.

# Dorpat, Beit-



# sehe ftung.

N<sup>o</sup>. 56. Sonntag, den 15<sup>ten</sup> July 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, am 8ten Julius 1817.

Wenn man bisweilen sich darüber beklagt, daß Kirchendiener und Schullehrer, Künstler und Kirchendiener für alle Anstrengungen in ihrem Berufe, selten andere Aufmunterungen und Belohnungen erhalten, als diejenigen welche ihnen ihr eigenes reines Gewissen und ihr genügsames, stohes Herz geben: so ist es um so erfreulicher, wenn wir hören, daß in manchen Staaten, die Amtshätigkeit und der Fleiß in dem Berufe vorzüglich geehrt werden. Es stärkt den ermüdeten Arbeiter, es weht ihm Kühlung und Erfrischung zu, wenn er hört und liest: ohne Ansehn des Standes wird das Verdienst belohnt; es giebt nur Ein Mittel, diese Belohnung zu erhalten: angestrenzte, rastlose Thätigkeit zum Besten der Menschheit, besonders derer, die in unseren und vorgezeichneten Wirkungskreis gehören; das scharfe Auge unserer Oberen erkennt und würdigt diese Thätigkeit, diesen Eifer."

Der heutige Tag war eine Feierlichkeit dieser Art. Der Küster und Schulmeister der zweiten Stadtgemeinde und des die Stadrumgebenden Kirchspiels. Dorpat: Herr Christlieb Theodor Ignatius

feierte das Fest einer funfzigjährigen Amtsführung. Merkwürdig ist es, daß sein Großvater, sein Vater und er, 120 Jahre lang, in einer ununterbrochenen Reihenfolge, diesem Amte vorstanden. Deshalb sollte dieser Tag, durch eine besondere Feierlichkeit ausgezeichnet werden. Dem zu Folge versammelten sich in dem Hause des Herrn Pastors der beiden verbundenen Gemeinden: die Geistlichkeit, die Küster, die Kirchenvorländer der Stadt und des Kirchspiels, und alle zu diesen Gemeinden gehörende Schulmeister; desgleichen ein Chor von 70 Sängern aus den Töchtern beider Gemeinden. Der sogenannte Nachmittags-Gottesdienst, der gewöhnlich um 12 Uhr den Anfang nimmt, begann an diesem Tage um 10 Uhr. Die Geistlichkeit nahm den Jubelkreis in ihre Mitte, und zog, begleitet von allen Versammelten, unter dem Läuten der Glocken, aus der Wohnung des Herrn Predigers paarweise zur Kirche. Hier empfingen: der Herr Burgemeister und Ober-Kirchen-Vorsteher Aerman, der Herr Polizeimeister Obristlieutenant und Ritter v. Gessinsky, die Herren des Rathes und der Kaiserlichen Polizei mit den Herren Kirchenvorstehern den Jubel-

greiß, und führten ihn unter Trompeten und Paukenschall in die Halle des Altars, wo ihm und seiner Familie die obersten Plätze, und dem ganzen Zuge Sitze angewiesen wurden. Der Gottesdienst begann. Nachdem die zahlreich versammelten Gemeinden, zwei von dem Bruder des Jubelgreißes auf diesen Tag gedichtete Lieder, unter Begleitung der Orgel und einer volltönenden Instrumentalmusik, gesungen hatten, trat der Prediger der Gemeinden: Herr Consistorialassessor und Pastor Moritz vor den Altar, und hielt über: Sprüche Sal. 16, 31 und III. Moses 19, 32, eine Rede, in welcher er „von der Pflicht der Ehrfurcht gegen das Silberhaar eines verdienstvollen Greißes, ganz besonders aber, eines treuen Lehrers und Kirchendieneres“ sprach, und zum Schlusse des Jubelgreißes, welcher innigst gerührt sich erhob und näher zu dem Altare trat, im Namen seiner Vorgesetzten und der Gemeinden, zu diesem Tage Glück wünschte. Der Rede folgte eine eben so glücklich gewählte als vortragene Kirchen-Musik; — dieser die Predigt des: Herrn Consistorialassessors und Pastors Ignatius (eines Bruders des Jubelgreißes), in welcher er: von den allgemeinen und besonderen Wohlthaten Gottes, die das Leben des Menschen beglücken, sprach, und die Gefühle des Bruderherzens am Tage einer solchen Feier schilderte. Nach den wenigen Versen die der Predigt folgten, sammelte sich der Chor von 70 jungen Mädchen um den Greiß, und sang, unter sanfter Begleitung der Musik, ein für diesen Moment von dem Herrn Pastor der Gemeinden gedichtetes geistliches Lied. Zum Schlusse des Gottesdienstes sprach dieser, vor dem Altare, noch ein Gebet für das Wohl des verehrten, des geliebten Monarchen und des Kaiserhauses, für das Wohl des Reiches, der Stadt und der Gemeinden, und schloß, segnend, die Feier des Tages. Der Zug erhob sich nun wiederum langsam aus der Kirche zur Wohnung des Jubelgreißes, wo in dem Saale des öffentlichen Unterrichts, die Stadtgemeinde ein Mittagsmahl für die Gesellschaft veranstaltet hatte, zu welchem auch einige der würdigsten Kirchenvormünder des Kirchspieles gezogen wurden.

Gewiß drückt eine solche Feier sich tief in die Seele, und stärkt den Zuschauer von Gefühl und Nachdenken, des Laacs Last und Hitze nicht zu scheuen, sondern eifrig zu säen durch heilige Gefühle und gute Thaten, damit er einst, wann kühlend des Lebens Abend herabstinkt, schon hier fröhlich äruen könne; bis — jenseits — der Morgen der großen Vernte freundlich ihm anbricht.

St. Petersburg, vom 7. Julii.

Der Post-Inspector, wirkliche Etatsrath Melnikow, der bekanntlich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte von Preussen, nunmehrige Großfürstin Alexandra Feodorowna, von Station zu Station auf der Narwaschen Straße begleitet hat, hat dieser Tage das Glück gehabt, von Ihrer Kaiserl. Hoheit einen Brillantring zu erhalten. — Auch haben Ihre Hoheit dem Jamburschen Adelsmarschall, Hrn. Generalmajor Moller einen Brillantring zu verleihen geruht.

Der Kommerzienrath Reno ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 2ter Klasse ernannt, wobei er jedoch im Kaufmannsstande verbleibt.

Halle, den 3. Juli.

Den 21. Juni wurde die, bereits durch eine königl. Kabinetsordre vom 12. April 1815 bestimmte Vereinigung der Wittenbergischen Universität mit der hiesigen vollenzogen, und die von dem dortigen akademischen Senat hier befindlichen Mitglieder, die Professoren Doct. Theolog. Weber, Doct. Jur. Pfotenbauer, Doct. Medic. Schreger und Nischke, Doct. Phil. Rabe, Steinhäuser und Gruber, in den hiesigen akademischen Senat eingeführt. Von den Mitglieedern des ehemaligen Wittenbergischen akademischen Senats sind einige in königl. sächsische Dienste übergegangen, einige Veteranen in Wittenberg zurückgeblieben, und die Doctoren ic. Nisch, Schleußner und Heubner zu Direktoren des daselbst errichteten Prediaer-Seminariums ernannt. Sämmtliches Vermögen der Wittenbergischen Universität ist ihr erhalten, und wird unter dem Namen

der Wittenbergischen Stiftung nach besondern Bestimmungen verwaltet. Die Wittenbergische Universität wurde im Jahr 1502 von dem damaligen Kurfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, gestiftet; 1517, jetzt gerade vor 300 Jahren, ward sie durch Luthers kühnen Geist die Wiege der kirchlichen Umbildung: damals sandte sie unserer Stadt ihren ersten evangelischen Prediger, den Doct. Justus Jonas, und jetzt, gleich wie durch Vermächtniß, eine so bedeutende Zahl berühmter und verdienter Männer.

Berlin, den 5. Juli.

Unser geliebter Kronprinz ist von des Königs Majestät beauftragt worden, die drei westlichen Provinzen der Monarchie im Laufe dieses Sommers zu bereisen, von den Verhältnissen derselben sich zu unterrichten und Allerhöchstdemselben darüber Bericht zu erstatten.

Wien, den 2. Juli.

In Dalmatien ist die Pest ausgebrochen. Von Seiten der dortigen Behörden sind aber auch schon die zweckmäßigsten Maßregeln getroffen worden, daß sich dieses schreckliche Uebel nicht weiter in die österreichischen Staaten verbreite.

Italien, den 22. Juni.

Ein Stuhl, von dem der heilige Vater, der sich ganz allein in seinem Schlafzimmer befand, zu Bette steigen wollte, gleitete aus, der Pabst fiel zur Erde, verwundete sich am Kopfe, und blieb, ehe er im Stande war, sich aufzurichten und Jemanden zu rufen oder zu klingeln, beinahe anderthalb Stunden lang besinnungslos liegen. Se. Heiligkeit mußten nach diesem Unfall einige Tage lang das Bett hüten und hatten Fieber, welches jedoch bereits nachgelassen hat, so daß keine weitere üble Folgen zu befürchten sind.

Rom, den 24. Juni.

Ein hiesiges Blatt theilt aus Missionsberichten den Auszug eines Schreibens mit, in welchem es unter andern heißt: „Wir können eine neue Handelsmacht, die bereits seit mehreren Jahren mit China in Verkehr steht, nicht mit Stillschweigen übergehen. Der König von Dwyhee (so heißt die In-

sel, auf welcher der berühmte Weltumsegler Cook ermordet worden), ein sehr unternehmender Mann, brachte alle Inseln von Sandwich unter seine Vormächtigkeith. Die Engländer führten daselbst ihre Gebräuche und ihre Sprache ein. Eine beträchtliche Anzahl Engländer und Amerikanischer Matrosen ließen sich unter vortheilhaften Bedingungen daselbst anwerben, und bald wird man die Flagge dieses neuen Staats in dem Hafen von London wehen sehen. Der König kaufte von den Amerikanern einige Schiffe, nach deren Muster er andere in Dwyhee bauen ließ. Dieser König von Dwyhee nennt sich Lamaamaah; er ist gegen 50 Jahre alt; ein rüstiger wohlgebildeter Mann; er hat zwei Frauen, und ist begriffen, die dritte zu nehmen.“

Brüssel, vom 3. Juli.

Se. Königl. Preussische Majestät werden in der Folge auch zu Sedan erwartet, wo in Gegenwart des Herzogs von Wellington ein großes Truppen-Manövre stattfinden wird. Es heißt, daß der Monarch auch Paris besuchen werde.

Auch in der Gegend von Gröningen sind am 24sten Juni Millionen der sogenannten Wasserjungfern erschienen, die man ebenfalls schon voriges Jahr daselbst bemerkt hat. Sie haben keinen Schaden angerichtet.

Aus Paris, vom 1. Juli.

In der Nacht auf den 25sten Juni wurden die beiden Engländer, Lord Clanwilliam und der Capitain Gordon, die sich von Wien mit einer diplomatischen Sendung über Paris nach London begaben, unweit Commercy, von 7 Räubern überfallen, die sie aller Sachen beraubten. Es befanden sich darunter viel Geld, Edelsteine, wichtige Papiere, eine Uniform des Prinz Regenten &c. &c.

Gegen den 15. August wird der König von Preußen bei seinen in Frankreich stehenden Truppen erwartet; 16,000 Mann derselben ziehen sich im Maasdepartement, zwischen Saint-Aubin und Ligny, zusammen.

Ich glaube nicht, heißt es in einem unserer Blätter, daß man zu Paris, unter-

mehr als 600,000 Einwohnern, noch sechzigjährige Männer und 40jährige Frauen findet, so leicht macht die Toilettekunst das Verjüngungsgeschäft. In Paris stirbt man, aber man altert nicht. Ich bin überzeugt, daß bei der letzten Zählung sich nicht 25 Frauen fanden, die 40 Jahre angaben, und jeder unserer ehemaligen jungen Herren kann sagen: „mein Taufschein wird alt, aber nicht ich.“

Der General-Direktor Martinez, das Haupt der in Fernandus ausgebrochenen Empörung, ist ein Italiener aus Parma, welcher in Preßburg die Mineralogie studirte, in Wien ein reiches Fräulein heirathete, und dann nach Spanien berufen ward, um unter sehr vortheilhaften Bedingungen die Administration der südamerikanischen Bergwerke in Potosi zu übernehmen. Nachdem er sich dort großes Vermögen erworben hatte, begab er sich beim Ausbruche der Revolution nach Brasilien, von wo aus er aber immer seine Verbindung mit der Regierung in Buenos Ayres und dem General-Direktor derselben, Puyrredon, der ein genauer Freund von ihm ist, unterhielt, und die Revolution vorbereitete.

Paris, vom 30. Juni.

Daß die letzten Unruhen in der Gegend von Lyon nicht bloß aus Ehrung entsprangen, sondern auch politische Zwecke hatten, ist nun ziemlich ausgemacht. Wirklich sah man an mehreren Orten dreifarbigte Fahnen wehen und dreifarbigte Köpfe wurden häufig getragen. Aus einem im Moniteur bekannt gemachten Tagesbefehl ersieht man, daß dieser Tage auf einem hiesigen Caffeehaus ernsthafte Unruhen vorkielen. Die Zeitungen erwähnen des Vorgangs mit keiner Sylbe.

Zu Lyon haben alle Waffen abgeliefert werden müssen.

Der Herzog von Orleans hat den Besizern des Theater Francois gerichtlich vorladen lassen, und will sich mit ihm wegen des Ankaufs dieses Schauspielhauses, im Jahr 1793, vergleichen. In der Vorladung kommen die merkwürdigen Worte vor: „Se. königl. Hoh. ist es nicht un-

wußt, daß man alle durch die Hände der Verwaltungs-Behörde gegangenen Käufe und Verkäufe achten muß, und das die Urkunde und das Gesetz vom 5ten Decem-ber 1814 solche bestätigt; eben so sehr sind aber Se. königl. Hoh. von dem Rechte unterrichtet, das ihm zukommt, gegen Verkauf zu protestiren, welche zum Schein, und durch angebliche Mandatarien seines Vaters gemacht worden sind, die nicht bevollmächtigt waren, die Domainen zu veräußern, welche zur herzogl. Anpanage gehörten.“

Schreiben aus Neuyork, vom 8. Juni.

Unsre Zeitungen enthalten traurige Gemälde über das Elend und den Jammer, welchen die armen Emigranten aus Deutschland ausgesetzt sind. Eine hiesige brave Magistratsperson hat zur Warnung dieser betrogenen Unglücklichen folgende Erklärungen öffentlich durch die Zeitungen bekannt machen lassen: 1. Diejenigen Dienstleute, welche aus Deutschland hierher kommen, sind größtentheils unbekannt mit der Thatsache, daß sie mehrere Jahre Sclaven werden, um nur das unbezahlte Reisegeld abzutragen. 2. Diese Emigranten werden im Ganzen nicht durch Hunger oder Nothwendigkeit aus ihrem Vaterlande fortgetrieben, sondern sie werden durch falsche Vorspiegelungen der größern Glückseligkeit und des Gewinnstes, welche sie hier erlangen würden, von Seelen-Verkäufern verführt. 3. Das ganze Wesen der Ueberfahrt ist eine Speculation von einzelnen Personen, welche noch infamer ist, als der Sclavenhandel in Afrika. 4. Dieser unmenschliche Handel ist wieder alles Völkerrecht. 5. Die Gesetze von Amerika, welche einen solchen unrepublikanischen, unchristlichen, unärtlichen und betrügerischen Handel dulden, müssen für immer aufgehoben werden. Nach den Amerikanischen Gesetzen ist jeder Schiffskapitain berechtigt, das Ueberfahrts-geld, welches ungefähr 400 Thlr., auch wol 600 Thlr. kostet, durch Verpachtung der Arbeit seines Passagiers auf mehrere Jahre zu erheben. Dem armen unwissenden Emigranten wird nichts von dem Passagiergelde in Europa gesagt, und wenn es ihm auch als ganz unbedeutend

angegeben wird, so wissen der Schiffskapitain und seine Rheeder recht wol, durch allerlei Nebenkosten und Rechnungen für Nahrung, Raum &c. die Schuld des Emigranten so anzuschwellen, daß er sich verkaufen muß, um dieselbe zu bezahlen. Der Schiffer kommt mit seinen Passagiers in Amerika an, und sogleich liefert man in der Zeitung: „so viel Schmiede, Handwerker aller Art, so viel Dienstmägde, so viel Landleute, Waschfrauen, nebst Kindern, sind zu verkaufen;“ wer dieselben gebrauchen kann, begiebt sich an Bord des Schiffs und beschaut sie. Gesallen sie ihm, so kauft er dieselben für mehrere Jahre zu seinen Sklaven, das heißt, er giebt dem Capitain eine Summe Geldes, und der arme Emigrant macht sich dagegen anheischig, den Bezahler so viele Jahre getreu zu dienen. Wer von den Emigranten dies nicht thun will, bleibe so lange im Untertheil des Schiffs, ohne Tageslicht, bei schlechter Kost, bis er sich dazu versteht. Kommt er nun in Dienst, so wird er für diese Jahre ganz als Sklave behandelt. Er wird durch die Peitsche, Hunger oder durch das Hundeloch bestraft, wenn er seinen Dienst vernachlässigt, und nach Ablauf der Dienstzeit, tritt er erst ganz arm wieder in die Klasse der freien Menschen ein.

London, den 4. Juli.

Kürzlich fuhr Wellington von einem Gastmahl zu Hause; an seinem Wagen rechts und links ritten 12 Mahnen. Das Morning-Chronikle sagt hiebei: „der edle Herzog hat wohl vergessen, daß er in Alt-England ist!“

Der letzte wichtige Rabinetsrath soll das gespannte Verhältniß mit Schweden, welches durch des letzten strenges Einfuhrverbot entstanden, zum Gegenstand gehabt haben. Diese Maßregel der Schwedischen Regierung hat hier großes Aufsehen gemacht; die öffentlichen Blätter sind seit dem noch bitterer gegen den Kronprinzen.

Die Bill wegen der Habeas Corpus-Akte, die nunmehr bis zum 1sten März 1818 suspendirt ist, hat bereits die königl. Zustimmung erhalten. Das Morning-Chro-

nicle macht hierüber sehr melancholische Bemerkungen.

Hier ist das Geld so häufig, daß man es nur mit Mühe zu  $\frac{3}{4}$  pCt. unterbringt. Drei Regimenter haben sich nach Malta eingeschifft, wo Unruhen sind.

Lissabon, den 6. Juni.

Die hier entdeckte Verschwörung, welche am Frohnleichnamsfeste ausbrechen sollte, hat, wie man hört, mit den Anschlägen des Generals Laschy und seiner Anhänger in enger Verbindung gestanden. Die Verschwornen wollten beide Regierungen stürzen und die ganze Halbinsel unter einer gemeinsamen republikanischen Verfassung vereinigen, wobei die Konstitution der Cortes als Grundlage dienen sollte.

Bermischte Nachrichten.

Die aus Frankreich heimkehrenden Russen gingen nicht durch Dresden, sondern bei Weissen über die Elbe.

Im Jahre 1764 bestand St. Petersburgs Bevölkerung bereits aus 114,000 Russen und 16,000 Ausländern. Im Jahre 1792 zählte man 193,000 Russen und 32,000 Fremde. Unter der dormaligen Einwohnerzahl von 285,500 Köpfen mögen 240,813 Inländer und 35687 Ausländer begriffen seyn. Weinake die Hälfte dieser Letztern sind Deutsche. Viele derselben haben sich nationalisirt, theils durch Verheirathung mit Eingebornen, theils indem sie ihrem vorigen Vaterland entsagten.

Bis zum 26. April sollen in diesem Jahre über 20,000 europäische Auswanderer in Nordamerika angekommen seyn.

In den Niederlanden kamen neulich zwei Schiffe mit solchen Auswanderern aus Bern und dem Straßburgischen an. Sie waren wohlhabend, und wurden daher zugelassen, und schienen zu den Separatisten zu gehören; die Hausväter trugen lange Bärte, und alle betrogen sich mit Unstand. (In Nordamerika giebt es schon eine neue Schweiz dem Namen nach, auch ein Bern ist schon vorhanden.)

Beim Ausbruch des Revolutionskrieges hatten die Nord-Amerikaner gar kein bewaffnetes Schiff. Das erste verschaffte ihnen der See-Kapitain Dorian, der mit

Landsolbaten nach der Schlacht bei Lexington, 1774, einen englischen Schooner überumpelte, und mit diesem einen Rutter nahm. Auf Washintons Empfehlung erhielt er dann ein Patent, mit beiden Prisen zu kreuzen, und ward so der Stifter der Kriegs- Seemacht Nord- Amerikas. Die erste nord- amerikanische Eskadre lief, fünf Schiffe stark, 1776 aus dem Delaware aus. Der bekannte Schotte, Paul Jones, befand sich am Bord derselben

### Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind größtentheils Gelegenheits- Gedichte, entstanden durch die Zeitläufte oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve }  
 — Cens. Secr. C. Peter sen } in Dorpat.  
 — Inspector Elsingk }  
 — Gouv. Schul- Dir. u. Ritter  
 Albanus, und

Die Buchhandlungen in Riga.  
 Herr Oberlehrer Willigerod ) in  
 — — Dr. Kofegarten ) Reval.

### Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, das bei ihm und bei Herrn Pastor Moritz, gegenwärtig Bibeln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind.

Oberpastor Lenz. 2.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts- Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medicin, Johann Kraack

hardt, aus Barentz gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweismitteln und zwar alle ausserhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praecclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlass mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 29sten Juni 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts- Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Wann auf höhere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Pernau errichteten Innern Hospitale von der 1sten Classe befindlichen Kranken vom Militär, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Torgtermine auf den 11ten und 25ten July und 7ten August d. J. anberaumer worden sind; als werden vom Hies. Kameralhose diejenigen, welche diese Verfertigung zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünfzen Theil des jährlichen Betrages entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Torgtermin zur Verpflegung vorstellig zu machen sind, — beim Hies. Kameralhose zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum

H. J. Dichaus, Secr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hedermann fund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kirchspiels- Richter Gustav v. Gavel, das alhier im zweiten Stadtheil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts- Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Vandreath Carl Gustav von Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossenen und am 1ten März bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Hies. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf- Contractis, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 12000 Rub. B. A. pfandweise acquirirt, und über diese Pfand-

ding und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hiesiges Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geordnete Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorchrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerlich Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also ipdientens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu m. loen und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Hrn. Kirchspiels-Richter Gustav von Gavel der ungeschöbte Pfandbesiß mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Kerman.

E. H. Fr. Benz, Übersetzer. 2

Befehl Sr. kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. aus der kaiserl. Gouvernements-Regierung.

zur  
jedermännlichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im kaiserl. Gouvernement einquartierten Truppen der 1ten Armee vom 1ten Decbr. d. J., bis zum 1ten Juny des künftigen 1818ten Jahres, die Torge am 1ten, 3ten und 7ten August, und die Perietorge am 8ten und 10ten August d. J., im kaiserl. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones öffentlich angeschlagen worden sind, abgehalten werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30ten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermännlichen Wissenchaft gebracht, und werden diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen

Willens seyn möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengebachten Torgen mit den gesetzlichen Einloggen, die für diesmal der monatlichen Ablieferungen des Proviantes wegen, ohne die etwanigen baaren Vorschüsse, nur den 5ten Theil des Vordraths betragen dürfen, sich bei dem kaiserl. Kameralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu verlaublichen.

Riga, Schloß, am 30. Juny 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.  
Secret. Fr. Fäßling. 1

### Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt. Ehstnischen Distrikts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir von der neuen Auflage des ehstnischen Handbuchs auch Exemplare auf Postpapier, für einen Kubel Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. E. D. Müller,

Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 2

Da die zu dem Guthe Venneküll, im Halbkischen Kirchspiel, gehörigen zwei Mühlen auf neue an einem zuverlässigen kenntnißvollen Müller verarrendirt werden sollen, so haben sich Liebhaber dazu bei dem jetzigen Herrn Arrendator Schloßmann, zu Holtfershoff zu melden. Die eine ist eine steinerne stets mit überhäufter Beschädigung versehene Wassermühle, von zwei Gängen; die andere eine steinerne Holl- Windmühle, gleichfalls mit zwei Gängen, und wobei gute mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen für den Müller gehörig sind. Beide Mühlen liegen nur eine halbe Werst auseinander. Ferner ist dabei ein großer steinerne Krug mit zwei Stadollen belegen, welcher auf den Sebatzen zu begeben ist, und welches alles von einem thätigen Mann dirigirt werden kann. 3

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Ziegeln abgesetzt und wiederum auf neue eine Anzahl von 30 bis 40,000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt, und eruche diejenigen, welche Ziegeleine oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen contanter Zahlung einen Jeden sogleich verabfolgen werde.

Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Keinen von mittler Gattung. 3  
 Fromb. Kellner.

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Tschlaff, zeigt seinen verehrten Gönnern und Bekannten hiedurch ergebenst an, daß er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Bebauung des Hrn. Ritsherrn Wigand, am Markt wohnt, und daß er seine respect. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 3

Aus dem Gehöfte des Rossi Jahn (11 Werst von Dorpat auf der rigischen Straße) ist vor einigen Tagen ein wohlgenährter Mittel-Klepper, von hellgrauer beinahe weißer Farbe, mit einem Falster entsprungen. Alle Herren Gutsbesitzer in jener Gegend, in deren Grenzen er von Bauern aufgegriffen seyn möchte, werden hiedurch freundlich ersucht, deshalb bei Sich möglichst genaue Erkundigungen einzuziehen zu lassen. Der Eigentümer wird dies mit dem verbindlichsten Danke erkennen, auch, bei Ablieferung des erwähnten Pferdes an diese Zeitungs-Expedition, alle verursachten Kosten etc. gern und gleich wieder erstatten. 3

Bei mir sind wieder von den berühmten Schwetzer-Bizen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermietthen habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brock. 2

Sollte Jemand ein Schenk-Beneß mit der Bedingung in Nacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachweisung. 2

Ein gelernter Förster wünscht eine gute Waldförstere stelle zu übernehmen; er ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 2

Bei dem Färber Weßke, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf. 2

Der Postkötter-Gesell Hein. Fr. Kallmann, ist willens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemittheil bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 14. July 1817.

Ungekommene Fremde.

Den 1ten July. Der Hr. Baron v. Ungern Sternberg, von Errasser, und der Hr. Leopold von Mandell, logiren bei Eckbr. — Der Hr. Staatsrath von Düffel, von St. Petersburg, und Hr. Borchström, von Fellin, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 11. July. Der Hr. Hofrath Hartog, von Riga, nach St. Petersburg — Der Hr. Staatsrath Andrekowitz, von Grodno, nach St. Petersburg.

Den 12. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Maddisohn, von St. Petersburg, nach Berlin. — Der Hr. Staatsrath Dufy, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 13. Der Hr. Obrister Freymann, und Jbro Egeell, die Frau Generalin v. Schewitsch, von Riga, nach St. Petersburg. — Die Frau Hofrathin Ungnade, von St. Petersburg, nach Riga. — Der Hr. Obrister Paschkoff, von St. Petersburg, nach Polangen.

Verichtigung. Im vorigen Stücke dieser Zeitung, in der zweiten Spalte und dritten Zeile, soll es heißen: unter dem Donner der Kanonen.

Geld-Cours in Riga.			
	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	75	—
Im Durch. in v. Woche	3	75	—
1 neuer holl. Duk.	10	81	—
1 neuer holl. Rth.	4	96	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	81	—

Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.

— zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek. neue.

— — — — — 11 — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

	die Last	650	Rbl. B.N. à
Waizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	410	à
Roggen	—	—	à
Gerste	—	300	à
Grobe Gerste	—	—	à
Hafer, nach Qualität	—	160	à
Malz, nach Qualität	—	240	à
Grobes Malz	—	300	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	50	à

D r p t:  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 57. Mittwoch, den 18<sup>ten</sup> July 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Nambach, Censor.

St. Petersburg, vom 11. Julii.

Zum Civilgouverneur von Moskau ist Allergnädigst ernannt, der Vicegouverneur zu Moskau, wirkl. Staatsrath Durakow.

Nach so eben eingegangenen Nachrichten sind die am 21. Mai von hier nach Moskau abgefertigten Fahrzeuge mit dem bekanneten Monumente für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji, nachdem sie den Marienkanal und die Schekсна passirt, am 25. Junii glücklich zu Rybinsk angelangt.

Kronstadt, vom 9. Julii.

Am 2ten dieses kam die Eskadre mit einem Theil der Russischen sich in Frankreich befindenden Truppen wieder auf hiesiger Rhede an.

Drel, vom 28. Junii.

Am 16ten dieses um 4 Uhr Nachmittags traf der Hr. General, Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolly hier ein. Den folgenden Tag besah er das hier in Quartier liegende Ekaterinoskafische Kürassierregiment, besuchte Abends das im Hause des Grafen Seruei Michailowitsch Kamenskji sich befindende Theater,

und reiste am 18ten in der Frühe wieder von hier ab auf der Straße nach Kaluga.

Charkow, vom 18. Junii.

Den 15ten und 16ten dieses hatten wir starke Morgenfröste, wovon die Gartengemüse nicht wenig gelitten haben.

Kasan, vom 12. Junii.

Am 1sten dieses hatten wir hier von 9 Uhr Abends bis den folgenden Morgen ein entsetzliches Gewitter mit Gussregen und Hagel; in dem Dorfe Rishnji-Uslan jenseits der Wolga zündete der Blitz, wovon einige Häuser in Asche gelegt wurden. Auch war, nach erhaltenen Nachrichten, in einem Tatarischen Dorfe 50 Werst von hier ein ähnliches Gewitter mit Hagel von der Größe eines Tauben- und sogar eines Hühner-Eies, welcher dem Korne vielen Schaden gerhan hat. In einem andern in der Nähe befindlichen Tatarischen Dorfe Ura wurden von der Fluth des Wassers, die vom Regen entstanden, einige Häuser fortgeschwemmt, und in dem Dorfe Kurka, unweit der Stadt Arest, wurden die Feldfrüchte und sogar die Wälder vom Hagel übel zugesücht.

Das 28. Stück der Nevalschen Wochentl. Nachrichten vom 9ten Julii dieses Jahrs enthält folgendes.

### Manifest.

Translat.

Von Gottes Gnaden,  
Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland,  
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Der letzte, in seiner Entstehung so schreckliche, in seinen Folgen aber so ruhmvolle Krieg, hatte die Ausübung der Maasregeln, die laut den Manifesten von 1810 und 1812 zur stufenweisen Tilgung der Reichsschulden genommen waren, unterbrochen; die Abgaben und Gefälle, die zu diesem Zwecke angeordnet waren, mußten nothgedrungen, zu den unvorhergesehenen Ausgaben, welche die Vertheidigung des Vaterlandes erheischte, angewandt werden. Im Laufe des so rasch geführten Krieges war keine Erhöhung des öffentlichen Credits zu erwarten, dessen System noch nicht einmal völlig begründet war; man konnte nur daran denken, ihn zu erhalten. Der Krieg ist durch die Hülfe des Allerhöchsten, ohne Vermehrung der Auflagen und ohne daß der öffentliche Kredit gelitten hätte, beendigt.

Jetzt da ein dauerhafter Friede hergestellt ist, und da Wir es dem Nutzen des Ganzen angemessen, so wie zur Erlangung eines vollen Zutrauens zu den Staatspapieren unumgänglich nöthig finden, die Tilgung der Reichsschulden zu erneuern, haben Wir Unserm Finanzminister aufgetragen, einige Hauptpunkte, die derselbe zur Ergänzung der über diesen Gegenstand bereits bestehenden Verordnungen für nöthig findet, dem Reichsrathe zur Bepfugung vorzulegen.

Nach gesehener Untersuchung, und nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen, finden Wir für gut, nachstehendes zu verordnen.

1. Zur Bezahlung der Reichsschulden, werden in diesem Jahre vierzig Millionen Rubel bestimmt, die aus der Reichsschatzkammer zur Disposition der Tilgungs Commission zu verabfolgen sind.

2. Von dem künftigen 1818ten Jahre an, werden bis zur gänzlichen Tilgung der Schulden und Verminderung der Assignationen auf den Verlauf, welchen die Circulation erfordert, jährlich sechzig Millionen Rubel zu diesem Behufe abgelegt.

3. Die früher festgestellten und jetzt ergänzten Grundsätze zur Garantie der Zahlung der Reichsschulden, sind in dem von Uns benützigen Reglement der Tilgungs Commission auseinandergesetzt. Dieses Reglement erhält seine volle Kraft vom 1. September dieses Jahres.

Da alle Reichsschulden sich in der Wirksamkeit dieser Commission concentriren, so darf von nun an kein Zweig der Staatsverwaltung, unter keinem Vorwande, bei der strengsten Verantwortlichkeit des Chefs, sich in die Contrahirung neuer Schulden einlassen. Wenn aber in der Folge die Nothwendigkeit einträte, zur Bestreitung außerordentlicher, die gewöhnlichen Hülfsmittel des Staats übersteigender Ausgaben, ein neues Anleihen zu eröffnen, so kann solches nicht anders als in Gemäßheit der in dem gedachten Reglement festgestellten Grundsätze veranstaltet werden.

St. Petersburg, den 16. April 1817.  
Das Original ist Gedruckt in St. Petersburg bey dem  
von Er Kaiser. Ma. (L.S.) Senat, den 29.  
jetzt eigenhändig als April 1817.  
so unterschrieben:

Alexander.

(Contrasignirt: Präsident des Reichsraths.  
Fürst Peter Lopuchin.)

Zur Beglaubigung der Uebersetzung:  
J. Ottenson, von der 14. Classe.

Mosk., den 11. Juli.

Nicht ohne Schauern, sagt die hiesige Zeitung, kann man an die Gefahr denken, welche Europa bedrohte, wenn die Natur dieses Jahr nicht mit milderndem Blick auf die Menschheit herabgesehen hätte. Wenn neue Hoffnung erwacht, wenn der Geist der Schwärmerei, welchen die Noth erzeugte, die Schleichrigkeit benutzte, in seinem Werden erstickt, dann danken wir es allein der göttlichen Mutter, die unsre Felder mit Saaten deckt. Die Menschen haben nicht einmal das gethan, was sie thun

konnten, ja viele haben in diesem Vor-  
 spiel der allgemeinen Theuerung gezeigt,  
 was sie im Trauerspiel des allgemeinen  
 Mangels zu thun fähig wären. Es ge-  
 reicht den Regierungen nicht zur Scham-  
 de, daß sie so spät erst an die Verdorben-  
 heit der Menschen glaubten; aber desto  
 größer ist die Schmach derer, welche sie  
 zu Maßregeln zwangen, die sie so ungern  
 ergriffen, und welche nur auf diese künst-  
 lich erzeugte Lage der Völker anwendbar  
 sind. Ein Nistlingen der Erdre hätte  
 wahrscheinlich einen neuen Zustand hervor-  
 gebracht; aber sicher keinen bessern. Wenn  
 man die Auftritte in beinahe allen südli-  
 chen und westlichen Ländern Europens ver-  
 gleicht; wenn man die Anstrengungen und  
 Aufopferungen erwägt, zu welchen die meis-  
 ten Regierungen sich genöthigt sahen, um  
 zu verhindern, daß diese Austritte keine  
 politische Tendenz annahmen: so kann man  
 leicht die Folgen ermeßen, welche eine  
 wirkliche Noth erzeugt haben würde. Aber  
 Gottlob! das haben wir nicht mehr zu  
 fürchten; denn unmöglich kann die Lehre  
 verassen werden, welche dieses unheil-  
 schwandere Jahr den Regenten und Völ-  
 kern gab. Beide haben ihre Feinde kennen  
 gelernt und werden sie zu bewachen wissen.  
 Habsucht und religiöse Schwärmerci haben  
 ihre Kräfte gezeiget. Scheinbar sich entze-  
 gen arbeitend, führte ihr Weg nach einem  
 und dem- selben Ziele der Zerstörung. Die  
 Unsicherheit benutzend, in welcher man-  
 che Länder des aufgeklärtesten und schönsten  
 Theils Europens schweben, würde es ent-  
 weder den Glückstürmern, die sich so gerne  
 an die Stelle rechtlicher Menschen drängen,  
 gelungen seyn, ihren Egoism zum goldnen  
 Nitze zu machen, vor dem alle Welt hät-  
 te anbetend niederfallen müssen, oder eine  
 fanatische Wuth hätte zertrümmend in die  
 Speichen der gesetzlichen Ordnung einge-  
 griffen.

Paris, den 4. Julii.

Am 20. um 3 Uhr Nachmittags waren  
 hier die Rays und Brücken mit Reugieri-  
 gen bedeckt, welche einem Manne zusahen,  
 der mitten in der Seine, aufrecht dem  
 Laufe des Flusses folgend, ganz langsam

fortschritt; er bröhte sich nach allen Sei-  
 ten um, schlug den Feuerstahl, zündete ei-  
 ne Pfeife an, trank und aß mit vieler Ge-  
 mächlichkeit. Man erkannte endlich den  
 von Herrn Schmidt (einem Deutschen) er-  
 fundenen parapontischen Sessel, und die-  
 ser Mechanikus war es selbst, der in dem-  
 selben die Wasserpromenade machte.

Der Pascha von Aegypten hat auch ei-  
 nen Bevollmächtigten nach Genf geschickt,  
 um daselbst Künstler aller Art, Uhrmacher,  
 Leinweber zc. nach Kairo zu engagiren.

Paris, vom 27. Junii.

Bei der Vorstellung einzelner Scenen  
 Französischer Schauspiele, welche Talma  
 und Mademoiselle Georges zu London ga-  
 ben, war das Opernhaus gedrängt voll,  
 ungeachtet der Eintritt eine Guinee (7 Thlr.)  
 kostete. Sie wollen die Vorstellungen wie-  
 derholen.

London, vom 27. Junii.

Die Wärme ist seit mehreren Jahren  
 nicht so groß gewesen, als diesen Sommer.  
 Fahrenheits Wetterglas ist in der Sonne  
 auf 123 Grad (36 Grad Reaumur) ge-  
 stiegen. Vor Hitze sind mehrere Pferde vor  
 den Postkutschen umgefallen.

Ein abgeseimter Spitzbube, welcher  
 von Paris kam, hat die Juweliere der  
 Königl. Familie, Mandell und Bridg, um  
 ein Kästchen mit Juwelen für 24000 Pfd.  
 an Werth betrogen, und ist damit nach  
 Frankreich entkommen. Er zeigte sich als  
 Kenner von Juwelen, und ließ sich eine  
 Menge Juwelen in einem kleinen Kästchen  
 vor Rundells Augen einpacken, ließ dasselbe  
 versiegeln deponiren, und wechselte es nach-  
 her oder schon vorher mit einem ähnlichen  
 Kästchen um, in welchen man, als der  
 Käufer über die bestimmte Zeit der Ab-  
 holung und Bezahlung ausblieb, einige  
 Kupfer-Münze fand.

Auch in Ostindien ist die Subskription  
 für den Waterloo-Fonds sehr reichlich aus-  
 gefallen, indem man daselbst bei 50000 Pf.  
 Sterl. zusammen gebracht hat. Der Nabob  
 von Oude unterzeichnete allein für 10000  
 Sicca Rupien.

Die Summe, welche jetzt Oestreich an  
 Großbritannien für Anleihen schuldig ist:

wird mit den Interessen in unsern Blättern auf 19 Mill. 362873 Pf. Sterl. angegeben.

Herr Smith und Herr Wilberforce zeigten dem Hause an, daß der Slavenshandel von den Spaniern und den Portugiesen jetzt ganz außerordentlich stark bestritten werde. Ersterer las einen Brief des Kapitäns Pro, welcher meldete, daß er ein Portugiesisches Schiff genommen habe, welches nur 120 Tonnen groß war, und doch — schrecklich zu sagen. — 600 Negern in dem untern Raum des Schiffs als Sklaven angeschlossen hatte, wovon 30 in kurzer Zeit starben. Herr Wilberforce zeigte einen Antrag darüber an.

Die Times schreibt: daß Oestreich, um alle Besorgniß, die man für die Zukunft vom jungen Napoleon hegen könnte, zu beschwichtigen, eingewilligt habe, daß die Herzogthümer Parma, Placenz und Guastalla mit dem Tode der Erzherzogin Marie Louise wieder an die Bourbons in Spanien übergehen sollen.

#### Bermischte Nachrichten.

Drei Augustiner Mönche und ein ehemaligen Jesuit versuchten in Würzburg eine neue Sekte von Frömmern zu stiften. Einer der ersten behauptete von Gott dem Vater selbst ordinirt und zum künftigen Pabst bestimmt zu seyn. Die aufgeklärte Bairische Regierung hat sie eingezogen und behandelt ihr Beginnen als ein Polizeivergehn.

Nachdem der Schauspieler Kemble am 22sten Juny zu London in dem Trauerspiel Coriolan aufgetreten war, nahm er vom Publikum Abschied, ging ins Ankleidezimmer — und spielte noch eine Farce. Er vertheilte nehmlich alle Theile seiner Römischen Kleidung als Reliquien unter die andern Schauspieler.

Der Marschallin S. zu Paris war ihr Lieblings-Papagoy entflohen. Sie vermuthete ihn bei der Schauspielerin B. und forderte ihn in einem Billet zurück, das sie unterschrieb: Elisabeth v. Dalmarie. Alle B. antwortete: Ich habe ihn weder gesehen noch gefangen. Iphigenia in Tauris.

Bekanntlich hat man in Australien ein vierfüßiges Thier entdeckt, das einen Enten-

Schnabel und an den Hinterfüßen Hahnsporn hat. Vor kurzem bemerkte man noch eine Merkwürdigkeit an ihm. Ein Mann, den ein solches Thier mit seinem Sporn verletzt hatte, bekam Anfälle wie vom Biberbiß, und eine anatomische Untersuchung zeigte, daß jener Sporn wirklich den Gift-Zähnen der Bibern gleich gebaut ist.

Einer der merkwürdigsten im Zuchthause zu Kopenhagen befindlichen Verbrecher heißt Heidenreich. Er wurde 1797 zu lebenslänglicher Zuchtausstrafe verurtheilt, weil er falsche Banknoten gemacht; nachher wurde ihm die Freiheit geschenkt und er war schon nahe dabei, für eine von ihm erfundene sehr hinreichende Flachsspinnmaschine die große von Napoleon ausgesetzte Prämie von 1 Mill. Fr. zu gewinnen, als er sich verleitete ließ, die berühmten goldenen Hörner aus der Kunstammer zu stehlen, ein Denkmal früherer heidnischer Zeit, und wieder zu lebenslänglicher Zuchtausstrafe verurtheilt wurde.

Aus Portugal erhält man keine zuverlässigen Berichte über die neuesten Vorfälle, da alles äußerst geheim gehalten wird, und die Privatbriefe seit einiger Zeit, sobald sie für das Ausland bestimmt waren, geöffnet worden sind; die dortige Conspiration scheint, nach allen Notizen, weit wichtiger zu seyn, als alle diejenigen, die man nach und nach in Spanien entdeckt hatte.

Dieselbe Person in Wien, welche vor einem halben Jahre die ausgespielte und zu 113,000 Gulden W. W. angeschlagene Herrschaft Hlubosch gewann, hat in der letzten 50 Gulden. Staats-Lotterie den Hauptgewinn, 24,000 Gulden Conventionsgeld, gewonnen.

Ein ultraroyalistischer Bureau-Chef zu Paris hat sich selbst eine sehr unangenehme Ueberraschung bereitet. Wahrscheinlich um einen Beweis seines loyalen Eifers zu geben, hatte er alle seine Kanzellisten verabschiedet, „weil sie schlechte Gesinnungen hätten.“ Der Minister machte kurz darauf einen Rundbesuch in seinen Bureau und wunderte sich, jenen ganz allein zu finden. Er be-

sheuerte denn, die Entlassenen hätten alle nichts getoucht, aber durch ihre Entlassung würde nichts veräuamt. Was sie sonst gethon, würde in einem andern Bureau mitbesorgt. „So? saate der Minister, indem er eine Feder ergriff: da sind Sie ja auch überflüssig!“ — und strich ihn von der Dienstliste.

Zwei Pariser Zeitungen sind in einem fortwährenden heftigen Streite, und dabei tritt der seltene Fall ein, daß beide Parteien vollkommen Recht haben. Die Quotidienne läßt keinen der unbedeutendsten Emigranten ins Grab gehn, ohne seinen ganzen nichtsfagenden Lebenslauf zu erzählen. Denselben Dienst erzeigt der Constitutionnel jeden unbekanntem Buonapartisten Militair, der irgendwo in seinem Betre stirbt. Jedes Blatt aber versichert von dem andern, es handle sehr lächerlich.

Herr Professor Mühs zu Berlin ist von dem Könige von Preußen zum Historiographen des Preuß. Staats ernannt, mit der Erlaubniß, Akten und Urkunden aus den Archiven zu histor. Zwecken zu benutzen.

Die Bremer Zeitung theilt nachstehendes Schreiben des Königl. preussischen Konsuls in Marseille, Herrn Rouler, vom 23. Juni mit: Nach der Erklärung des Kapitäns eines Rauffahrers, der Algier am 15ten verlassen, hatte der Bey eine Freigatte von 44 Kanonen und einige kleine Kaper ausgeschildt, mit dem Auftrage, in dem Kanal und der Nordsee gegen preussische und hanseatische Schiffe zu kreuzen. Privatbriefe bestätigen diese Nachricht, und fügen hinzu: daß dieses Geschwader vor Gibraltar anhalten solle, um Piloten einzunehmen.

Die kürzlich verstorbene Wittwe Hunter hatte im Testament unter andern ihrem 25jährigen treuen Gesellschafter jährlich 200 Guineen (1400 Thlr.) ausgesetzt. Dieser Gesellschafter, ein Papagei, ward der Wittwe Thyr anvertraut, die auch 20 Guineen zu einem Käfig und das Recht erhielt, den Papagei weiter zu vermachen, nur nicht außer England, auch an keinen Diensthoren oder Mann.

## Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind größtentheils Gelegenheits-Gedichte, entstanden durch die Zeitläufe oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve  
 — Cens. Secr. C. Peter sen } in Dorpat.  
 — Inspector Eshing k }  
 — Gouv. Schul-Dir. u. Ritter  
 Albanus, und

Die Buchhandlungen in Riga,  
 Herr Oberlehrer Willigerod ) in  
 — — Dr. Kofegarten ) Reval.

## Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, daß bei ihm und bei Herrn Pastor Moritz, gegenwärtig Biheln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind.  
 Oberpastor Lenz. I

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medizin, Johann Krackhardt, aus Baruth gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweismitteln und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praecclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in

gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 29ten Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 1

Wann auf höhere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Bernau errichteten Innern Hospitale von der 1ten Classe befindlichen Kranken vom Militär, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Vortermine auf den 11ten und 25ten July und 7ten August d. J. anberaumet worden sind; als werden vom Hies. Kameralhofe diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, hierdurch aufgefordert, sich in gebannten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünften Theil des jährlichen Bezuges entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Vortermine zur Beprüfung vorstellig zu machen sind, — beim Hies. Kameralhofe zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum

A. F. Dickhus, Secr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welcherestalt der hiesige Bürger und Bäckmeister Friedrich Wilhelm Schönrock, belehre des in originali anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Kestermann der St. Antoni-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20. Febr. d. J. abgeschlossenen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. Hies. Hofräthe corroborirten Bänd-, Cession- und eventuel'n Kauf-Contracts, das von letztem pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 1ten Stadtheil sub No 90. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18 000 Rbl. R. W. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung

und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigschen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mal 1818, bei Voer der Präclusion und des ewigen Stillstehens, andero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckmeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesitz nebegeblicher Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. B. R. W.

Gegeben Dorpat Rathhaus, den 21. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kermont.

C. H. Fr. Ketz, Obersecr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welcherestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise Haas, namens Mari, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verheiratheten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Doroteya, in curatorischem Verstande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige hieselbst im zweiten Stadtheile sub Nr. 125 a. auf Erbes-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit ihrem Schwiegervater, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 erriethen und am 26. Februar 1817. bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Hies. Hofräthe corroborirten Transacts, dem letztern für den angenommenen Werth von 250 Rbl. R. W. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum cedirt, hierauf der Acquirerent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den erriethen Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des

Nigisthen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 25. May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern der obgedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den Platz, dem hiesigen freien Einwohner, Maurer Gustav Pohl, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13. April 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister Fr. Akerman.  
C. H. F. Lena, Obersekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwitwete Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, in rechtlichem Beistande, das alhier im 2ten Stadtbelle an der sogenannten schmalen Straße auf Stadtgrund sub Nr. 30. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitberigen Eigenthümerinn, hiesigen Bürgers- und Schneidermeisters, Wittwe Gerdruta Dornbaum, geb. Dreving, in rechtlichem Beistande, am 15ten März 1814 abgeschlossenen und am 9ten November 1816, bei Em. Erl. Hochpreisl. Kancell. Bist. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracte, für die Summe von 1400 Rbl. Bro. Ass. kauslich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtsbehändige Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Nigisthen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb

Jahr und Tag a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 30sten Juny 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, verwitweten Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. May 1817.  
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.  
Bürgermeister Fr. Akerman.  
C. H. Fr. Lena, Obersekr. 2

### Udeweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Denjenigen Aeltern oder Vormündern, welche ihre für die dörpische Töchterchule sich eignenden Töchter oder Mündel den Unterricht in derselben genießen zu lassen gesonnen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Prüfung für selbige am 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr in dem Lokal der Töchterchule Statt finden wird.

Dorpat, den 17. July 1817.

Schul-Inspector Karl Anders. 3

Die über Verwaltung des Graf v. Fersenschen Gesamt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curatores, werden vom August des künftigen 1818ten Jahres ab, das im liebländischen Gouvernemt, Pernauschen Kreise und Hallischen Kreispiele belegene, dem wärllichen Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörige Gut Neu-Karrischoff, auß Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach früherer Revision 13, und nach neuester Messung 17 7/80 Haufen, zählt 854 Revisions Seelen, hat 784 2/3 Hof Hof-Ausfaat, 66 Gende, in denen 82 Wirthe enthalten sind, 6747 Tonnenstellen an Garten-Acker-Heuschlags- und Weichland der Bauerschaft und Fischerei nebst Krügeret. Der Wald enthält hinkünftig Bau- und Brennholz und betragt an Flächeninhalt 11945 Tonnenstellen Der Viehhand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre gesammt

ten Leistungen und Abgaben sind auf 1430 Rubl. 54 Gr. berechnet. Erwanige Pachtlustige belieben, des Preises oder sonstiger Aufschlüsse wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Raissow, oder in Reval an den Curator Ritterschaftshauptmann Staatsrath und Ritter von Berg, zu wenden. 3

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Eltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht genießen sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu ertheilen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei ihr selbst, im Hause des Herrn Rathes von Staden, auf dem Sandberge. 3

Marie, verw. Bürgermeisterin Wilde.

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, das daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und das sie Bestellungen auf grössere Quantitäten annimmt. 3

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desmittels bekannt, das in dem, im zweiten Stadttheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewissen Herrn Stadtsyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig, sowohl einzelne, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen sind; späterhin aber nach einigen Wochen gedachtes ganze Haus samt allen Appertinentien zur Miethe zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe. 3

Advocat Roth.

Der bei mir geschriebenen frühern Nachfragen zu entgegnen, zeige ich hiedurch an, das ich gegenwärtig eine zuverlässige, modern und gut gearbeitete Tisch-Uhr billigen Preises zu verkaufen habe. 3

Antw. Mechanikus Politur.

Bei mir, an der gewissen grossen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Zimmern nach dem Gehöfte zu, belegen, zu vermieten und gleich zu beziehen. Wittwe Hausmann. 3

Wer eine Quantität guten Rummel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Geträde-Handlung bei Hrn. Fabl anzuzeigen. 3

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Tschlaff, zeigt seinen verehrten Sönnern und Bekannten hiedurch ergebenst an, das er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Vebausung des Hrn. Rathsherrn Wigand, am Markt wohnt, und das er seine respect. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 2

Aus dem Gehöfte des Rossf. Jahn (11 Werst von Dorpat auf der rigischen Straße) ist vor einigen Tagen ein wohlgenährter Mittels Flepper, von hellgrauer beinahe weisser Farbe, mit einem Salster entsprungen. Alle Herren Gutsbesitzer in jener Gegend, in deren Grenzen er von Bauern aufgegriffen seyn möchte, werden hiedurch freundlich ersucht, deshalb bei Sich möglichst genaue Erkundigungen einzuziehen zu lassen. Der Eigenthümer wird dies mit dem verbindlichsten Danke erkennen, auch, bei Ablieferung des erwähnten Pferdes an diese Zeitungs-Expedition, alle verursachten Kosten u. gern und gleich wieder erstatten. 2

Ein, hinter der Jakobsforte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachweisung giebt die Wrmacher-Wittwe Madame Nech. 2

Der Koshäcker-Gesell Hrn. Fr. Kallmann, ist widens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. 2

Dorpat, den 14. July 1817.

Ungekommene Fremde.

Den 13. July. Der Hr. Artillerie-Oberstleuten. und Ritter von Eichlern, von Breuss, und der Hr. Sekret. von Eichlern, von Berro, logiren bei dem Hrn. Stadtschreib. Aufseher von Eichlern. — Der Hr. Coltra. Assessor von der Pahlen, von Reval, der Hr. Obrister Bedleschoff, von Pleskow, der Hr. Candidat Stegemann, von Riga, logiren bei Baumgarten. — Der Hr. Oberstleuten. von Transehe, und der Hr. Obrister Baron Wrede, aus Lettland, logiren bei Richter. — Hr. Baron v. Löwenstern, von Löwenhoff, logirt bei Baumgarten.

D r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 58. Sonntag, den 22<sup>ten</sup> July. 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. C. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 14. Julii.

Der Oberprokureur im 1sten Departement des dirigirenden Senats, Baranow, ist Allergnädigst zum Geheimrath erhoben, mit dem Befehl, daß er im dirigirenden Senat als Senator Sitz nehmen soll.

Zum Schwabmeister aller Russischen Orden ist der Generalmajor Kryshanowskij Allergnädigst ernannt.

Aus einem Schreiben aus Memel,  
vom 7ten Juli.

— Am 15ten Juni ging der General v. Borstell über Neustadt, bis zum Ehrwabri-Krug an der Grenze Westpreussens und Pommerns, wovon er die Prinzessin Charlotte und den Prinzen Wilhelm, von welchen der General Graf v. Tauenzien sich in Lauenburg beurlaubt hatte, auf dem Gebiete seines General-Kommando's begrüßte. Von dort ist er bis zur entgegen gesetzten nord-östlichen Gränze, und bis Polangen in Ihrer Beileitung geblieben. In Memel besuchte der Großfürst Nicolaus die Prinzessin am Rubertage, am 21sten kam er dann wieder nach Polangen zurück, um Sie dort an der Gränze des Russischen Gebiets zu bewillkommen. Der Augenblick,

in welchem Sie unter dem Hurrahruf der auf beiden Seiten aufgestellten Preussischen und Russischen Truppen, durch den beide Reiche trennenden Schlagbaum bei Rimmersatt, den ersten Schritt in das Russische Reich that, um nun für immer diesem anzugehören, war sehr rührend und feierlich. Der Großfürst, in Russischer Generals-Uniform, mit dem Bande des schwarzen Adler-Ordens, umgeben von den Generalen Rüdiger und Mesenzoff, und vielen Adjutanten, trat Ihr mit geköntem Degen entgegen, und küßte mit dem lebhaftesten Gefühl mehreremal Ihre Hand, indem Er einiges zu Ihr sprach, wovon nur die Worte: Ma Charlotte, den Umstehenden verständlich waren. Dann umarmte Er den Prinzen Wilhelm wiederholt mit brüderlicher Herzlichkeit. Die Prinzessin war höchst bewegt; Sie wollte den Truppen ein Lebewohl sagen, wurde aber durch Ihre Thränen daran verhindert. Die ganze Preussische Begleitung der Prinzessin: bis Polangen mit. Der Russische Hofstaat wurde hier der Prinzessin vorgestellt. Die Prinzessin beurlaubte die Generale v. Borstell und v. Wrangel, sagte mit eis-

nem thranenden Blick den übrigen Preußen ein Lebewohl, und bestieg, mit der Fürstin Wolkonsky und Gräfin Eruchseß einen Russischen Wagen, in welchem Sie uns schnell entwand. Unsere innigsten Wünsche folgen Ihr nach! Der Großfürst setzte sich in den Wagen des Prinzen Wilhelm; das beiderseitige Gefolge vertheilte sich in die übrigen Wagen etc.

Vom Main, vom 9. Juli.

Der Rhein ist mit Getreideschiffen bedeckt, deren man nun kaum noch bedarf, da die Erndte überall, und günstig angefangen hat. Daher sinken die Preise außerordentlich, und die Spekulant, die Getreide verschrieben haben, dürften beträchtlichen Schaden leiden.

Im Rheinthal Granbündens stieg der Rhein so hoch, daß von vielen Häusern nur die Dächer aus dem Wasserspiegel hervorragen, und der Bodensee stand am 24. 20 Zoll höher, als im v. J., und selbst  $3\frac{1}{2}$  Zoll höher als 1770, welches den höchsten bekannten Wasserstand hatte.

Auch in Sachsen sieht man einer sehr gesegneten Erndte entgegen; so wie auch am Rhein und überall. Längs der Lothringischen Gränze lebten seit einiger Zeit die Einwohner ganzer Ortschaften größtentheils von Brenn, Kesseln und Erbschnecke.

Aus dem Brandenburgischen,

vom 8. Juli.

In Halle ist der dortige Professor, Staatsrath von Jakob, von der Regierung zum Commissair des Ministeriums des Innern ernannt, um die unter, den Studenten entstandenen Neckereien und Streiçigkeiten zu enden, und künftigen Excessen mit Nachdruck entgegen zu wirken. Die Regierung hat ihn zu diesem Zwecke mit aller dazu nöthigen Vollmacht versehen.

Aus Amerika, vom 15. May.

Sieben große Dampfböte fahren hier jetzt auf dem Mississippi bis zu den Wasserfällen am Ohio, und auch dieses Hinderniß beslegt schon die Gewalt des Dampfes. Die meisten dieser Schiffe halten von 90 bis 160 Hamburger Schiffslasten, und sind also von außerordentlicher Größe. Die Passagierstuben sind für etwa 50 Personen

aufs Schönste eingerichtet. Das Dampfboot Washington ist von hier nach Louisville (1500 Engl. Meilen) und zurück in 42 Tagen gekommen. Außerdem fahren eine Menge kleiner Dampfböte.

Frankfurt, vom 8. July.

Am 7ten wurde hier mit Obrigkeitlicher Genehmigung, eine Feierlichkeit begangen, welche hohe Nührung im Herzen vor Tausenden erweckte. Der Bürger, Gasthalter und Ackermann, Schmidt, führte den ersten Wagen neuer Frucht zur Stadt. Am Bockenheimer Thore, durch welches er hinfuhr, wurde er von Bürgern aller Stände, mit Gesang und Musik begleitet empfangen. Der Wagen war schön geschmückt. Oben befanden sich zwei aufgesteckte, mit Kornblumen-Guirlanden ungewundene Bäume, an dessen erstem man las: „Das geschieht Gott zu Ehren, weil er uns reichlich will ernähren.“ Am zweiten befand sich folgende Inschrift: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Voran gingen Mädchen und Jünglinge, welche Frucht Aehren trugen; dann folgte die sämmtliche Schuljugend mit ihren Lehrern. So ging der Zug langsam und feierlich vor das Portal der St. Katharinen-Kirche. Vor derselben hielt der geschätzte Kanzel-Redner Friedrich eine Rede voll Kraft und Wärme, der Weihe und des Dankes zu Gott, für den neuen reichen Segen. Die allgemeine tiefe Nührung war unverkennbar bei diesem Gottesdienste im Geiste und in der Wahrheit über die Worte: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben, vom Vater des Lichts.“ Am Schlusse stimmte das ganze Volk den Gesang an: Nun danket alle Gott.

Röln, den 10. Juli.

Der Oberpräsident der Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg, Graf von Solms-Laubach, macht bekannt; wegen der durch Verspätung der, zeitig verordneten Zufuhr, in den Rheinprovinzen und Westphalen steigenden Kornnoth, sey die strengste Untersuchung und schärfste Ahndung der ausgemittelten Schuld, von Seiner Majestät dem Könige in nachstehendem Rabinets-

schreiben an das hohe Ministerium erlassen worden:

„Ich habe zwei Millionen Thaler aufgegeben, um dem Kornmangel in den Rheinprovinzen und Westphalen abzuhelfen. Diese Bewilligung ist zu einer Zeit geschehen, wo es thunlich war, solche Veranstaltungen zu treffen, daß die angeschafften Roggen-Vorräthe spätestens zu dem Zeitpunkt, in welchem die höchste Noth vorauszusehen war, — in den letzten Monaten vor der neuen Ernte — an Ort und Stelle seyn mußten. Nach den in den letzten Zeitungsberichten der Provinzen enthaltenen übereinstimmenden Anzeigen ist das was bisher geschehen ist, verglichen mit den von Mir bewilligten großen Mitteln und mit der verheißenen Ausbülfe, höchst unbedeutend.“

„Ich verweise deshalb das Staatsministerium an diese Anzeigen, namentlich auf den Zeitungs-Bericht der Regierung zu Münster für den Monat Mai, nach welchem die unglücklichen Einwohner, besonders in den Kreisen Becklinghausen, Ahaus und Borken, in der höchsten Noth nach Hülfe schmacheteten. Die Verspätung der Zufuhr kann Ich nur in dem Falle als gerechtfertigt annehmen, wenn die Elemente selbst sie früher durchaus unmöglich gemacht haben, und die Hindernisse durch menschliche Kräfte nicht haben überstiegen werden können. Nachlässigkeit oder gar Gewinnsucht, werde Ich in dem Grade zu ahnden wissen, je schreiender das große Unglück ist, welches ihr zur Last fällt. Ich fordere daher das Staatsministerium hierdurch auf, das ganze Geschäft recherchiren zu lassen, solches um jeden Preis in den schnelligsten Betrieb zu setzen, den Antheil aller Individuen, die damit zu thun gehabt haben, an dem schlechten Erfolge auf das strenge zu untersuchen, Mir aber mit Einreichung der Akten über den Gang der Sache, die angeschafften Vorräthe an Roggen, die darauf verwendeten Kosten und die Ursache der Verspätung des Transports, vollständigen Bericht zu erstatten.“

Berlin, den 17. Juni 1817.

(Gek.) Friedrich Wilhelm.

Die Untersuchung ist bereits im Gange.

Die unerwartet ausbleibende Zufuhr des Getreides, welche zur Ausbülfe bestimmt war, hat in einigen Ortscschaften der Rheinländer die größte Noth veranlaßt. Es sollen, sicherm Vernehmen nach, wirklich mehrere Menschen des Hungertodes gestorben seyn.

Wien, den 5. Juli.

Man ist die Ausfuhr aller Waffen und Kriegsbedürfnisse wieder erlaubt, doch mit dem Beifügen: „daß sie sich nicht auf direkte Sendungen in solche Gegenden erstreckt, die in öffentlichem Aufstande gegen ihre rechtmäßigen Regierungen begriffen sind.“

Gestern ereignete sich hier für die Gräfin Zichy'sche Familie ein schmerzlicher Trauerfall. Die unvermählte Tochter des Grafen Stephan Zichy (Schwester unsers Gesandten an Berliner Hofe) stürzte unversehens aus einem Fenster des ersten Stocks auf die Straße; sie hatte das Brustbein im Fallen gebrochen, und war deshalb außer Stande, ein Wort zu sprechen. In diesem Zustande blieb sie von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, wo sie verschied. Die Gräfin war lange frant gewesen, und ohne dies von sehr schwächlichem Körperbau, so daß man vermuthet, sie sei schwindlich geworden, oder beim Aufsteigen am Fenster ausgeglitten.

Kopenhagen, den 12. Juli.

Am 9. dieses passirte die Russisch Kaiserliche Eskadre unter dem Viceadmiral Croon, welche den Theil der aus Frankreich zurückkehrenden Russischen Truppen an Bord genommen, durch den Sund nach der Ostsee zurück. Auch segelte eine französische Fregatte nach der Ostsee. Die Russische Eskadre war am 3. Juli von Kails abgesehelt.

Brüssel, den 10. Juli.

Die Aerndte fällt bei uns so reichlich aus, daß einzelne Mehren 110 Körner und darüber enthalten.

In unserm Königreiche bestehen jetzt zusammen schon 61 Bibelgesellschaften.

Brüssel, den 6. Juli.

Die allgemeine niederländische Courant und aus derselben: unsere Haager Staats-

Courant enthält folgenden besondern Artikel: Privatbriefe melden, daß in dem Kasbinett von St. James einige Uneinigkeit herrsche, und daß man von einem bevorstehenden Kriege zwischen England und Amerika spreche. Nach eben diesen Nachrichten soll sich Lord Grenville erboten haben, wieder ins Ministerium zu treten, im Fall der Krieg ausbräche.

Blaardingen, den 5. Juli.

Heute hatten wir die Freude, den ersten Holländischen Heringsjäger mit 6½ Tonnen neuem Hering hier ankommen zu sehen. Eine Menge versammelten Volks begrüßte ihn. Nachdem die Präsent-Heringe für den König, die Königl. Familie und die Staatsbeamten abgesandt waren, ward der übrige Hering die Tonne zu 1200 Gulden verkauft.

London, den 4. Juli.

Ein Einwohner von Hull will aus Walfischthran ein Gas zur öffentlichen Beleuchtung bereiten, das heller leuchtet und weniger kostbar ist, als das aus Steinkohlen.

Der Courier weist nach, daß nicht Wellington, sondern die Königin, die von einer Landfahrt heimkehrte, durch Ulahnen begleitet wurde.

Aus Schweden, vom 26. Juni.

Am 28. Mai ereignete sich in dem Dorfe Kateby folgender unglückliche Vorfall: Der Landmann Anders Swensow in genannten Dorfe zündete auf einer abgelegenen Koppel einiges Gesträuch an; das Feuer ergriff den angränzenden Wald, und die Flamme verbreitete sich schnell nach dem Dorfe, wo, außer einer Mutter mit ihren Kindern, alle Leute grade abwesend waren. Der Feuerregen, der von den Baumspitzen des Waldes niederstürzte, zündete beinahe mit einem Male die Strohdächer der Häuser an. In wenigen Augenblicken lagen 19 derselben in Asche; auch einiges Vieh verbrannte. Nach den größten Anstrengungen gelang es endlich, die noch übrigen Häuser zu retten und das Feuer im Walde zu löschen. Es ward nun der Gedanke rege, den Urheber dieses Unglücks, den vorbenannten Bauer zu suchen, welchen man gänzlich bei dem Feuer vermißt hatte. Nach

langem Suchen fand man ihn den Zoffen todt in einem bei dem Felde belegenen See, worin er sich aus Verzweiflung über das Unglück, welches durch seine Unvorsichtigkeit angerichtet worden, gestürzt hatte.

Stockholm, v. 4. Juli.

Der heutige für Schweden denkwürdige Tag, an welchem der Sohn des Kronprinzen, Herzog Oscar von Südermannland, das Alter seiner Volljährigkeit erreicht hat, ist hier und im ganzen Reiche mit großer Feierlichkeit begangen worden. Abends vorher ließ der König der Königl. Familie zum morgenden Tedeum in der Schloßkapelle einladen, woselbst für die Reichsherren, das Norwegische Ministerium und das diplomatische Corps Plätze eingerichtet waren. Am frühen Morgen verkündeten Kanonensalven den Einwohnern die Feier. Nachdem der Schwedische und Norwegische Staatsrath dem Erbprinzen hintereinander die Glückwünsche abgestattet hatte, begab sich die Königl. Familie nebst den Hofstaaten und den Eingeladenen in feierlichem Zuge, nach der Schloßkapelle. (Der König verfügte Sich besonders aus seinen Zimmern dahin, begleitet von seinen drei Staatsministern und seiner großen Wache; die Königin wurde geführt vom Kronprinzen, und die Prinzessin, Schwester des Königs, vom Herzog von Südermannland.) Der Bischof von Linköping hielt eine Rede; während des Tedeums erfolgten 128 Kanonenschüsse. — Auch in der Hauptkirche war Gottesdienst.

Morgen giebt der Prinz Oscar Audienz. Die folgenden Tage sind kriegerischen Schauspielen gewidmet auf dem Ladugårdsfelde. — Der Kronprinz hat von nun an Sitz und Stimme im Staatsrath.

In Stockholm blieb durch die Verfüngungen und Aufopferungen des Kronprinzen der alte Preis des Brotes das ganze Jahr unverändert.

Vermischte Nachrichten.

Der Russische Gesandte, Graf Strogonoff hat bei seinem Monarchen den Plan zum Wiederaufbau des Gesandtschaftshauses in Konstantinopel eingereicht, und die

Genehmigung, nebst Anweisung auf 500,000 Rubel, erhalten.

Die Bamberger Zeitung enthält folgendes: „Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Apfcheronsche Infanterie- und 38te Jägerregim., zusammen 5000 Mann, als zu dem aus Frankreich zurückkehrenden 5ten Theil des Russ. Kaiserl. Armeecorps gehörend, mit besonderer Berücksichtigung der herrschenden Noth und Theurung längs der Militärstraße, am 22sten Juni a. St. auf Kaiserl. Kosten eingeschifft worden.

Am 4ten Jun. Abends fiel um München ein Hagelwetter ein, welches Steine bis zur Größe eines Taubeneies, und einzelne so groß wie Hühnereier warf, Baum-, Garten- und Feldfrüchte und alte auf der Wetterseite gelegene Fenster der Stadt und auf dem Lande, wie am Veittage 1760, den 15ten Juni (damals ließen die Glaser aus Dankbarkeit eine prächtige gestickte Standarte für die Bürgerkavallerie verfertigen,) völlig zerschlug, armdicke Aeste von den Bäumen riß, und an Gebäuden manchen Schaden that.

In der Gegend von Fulda ist ein Wolf von außerordentlicher Größe, der in dem angränzenden Hessen-Darmstädtischem Lande die größten Verwüstungen angerichtet und bloß im Fuldaischen 400 Schaafe zerrissen hatte, von einem Förster Johann Lamm erlegt worden.

Bei Düsseldorf ist ein Kornhalm gewachsen, welcher 19 Aeuren rug, die alle von unten bis oben voll gefeimt waren. Diese Wunderähre wird nun auf dem dortigen Stadthause als eine seltene Erscheinung aufbewahrt.

Ein Bäcker in Versailles, dem seine Korn- und Mehlspekulation schlecht eingeschlagen, hat sich auf seinem Boden erhängt. Man biethet Stricke für die Kornwucherer zum Verkauf aus, zu doppelten Preisen; für die Selbsthänger halb so theuer, als für die, welche der Galgen erwartet.

Gegen den Plan, London mit Fliesen von geaoffenem Eisen zu pflastern, thut die Morgenpost Einspruch: weil dies Pflaster einen ungeheuren Blitzableiter bilden,

und bei jedem Gewitter die Stadt in die größte Gefahr bringen würde.

#### Todes-Anzeige.

Meinen Verwandten und Freunden mache ich hiedurch bekannt, daß meine mir theure Nichte, das Stifto-Fräulein Selene von Löwis, nach einem schweren, langwierigen Krankenlager, am 13ten d. M. in einem Alter von 48 Jahren, durch den Tod entrißen worden. — Von der Theilnahme aller derjenigen, die die Verewigte genauer kannten, überzeugt, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen.

Jellin, den 18. July 1817.

Stifto-Fräulein Dorothea v. Alüwer.

#### Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind größtentheils Gelegenheits-Gedichte, entstanden durch die Zeitläufte oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve }  
— Cens. Secr. C. Peter sen } in Dorpat.  
— Inspector Elsingk }  
— Gouv. Schul. Dir. u. Ritter  
Albanus, und

Die Buchhandlungen in Riga.  
Herr Oberlehrer Willigerod ) in  
— — Dr. Kofegarten ) Reval.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises süßen desmittelft zu wissen, waldergestalt die Erben walgland Herrn Artillerie-Lieutenants Reinhold von Stöckelberg hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Cannawäbischen Kirchspiels des Dörptschen Kreises belegenen Gute Ragermoos,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocolirte, für das publicque Gut Kaufund geleastete, und

2. Eine zweite, unter dem 1. März 1787 impro-  
docollirte für das publique Gut Werro geleistete  
Arrende Caution annoch hasteren, — um Er-  
laß eines Proclamatiss zu deren Mortification und  
Deletion nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto  
vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden  
mitteltst dießes öffentlich ausgeleszten Proclamatiss  
alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben  
näher angegebenen Arrende, Cautionen Ansprüche  
formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige  
Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufge-  
fordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite  
vel titulo herrührenden Forderungen oder Wider-  
sprächen in der verrentorischen Frist von sechs Mo-  
naten a dato, das ist bis zum 18. Januar des  
künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fun-  
damentis zu melden, widerigenfalls besagte Caution-  
Instrumente mortificiret und von dem Gute Ra-  
grimois deliret werden sollen.

Und da ferner mitteltst Decretes dieses Kaiserl.  
Landgerichts. concursus creditorum des auf dem  
Gute Odenpöh verstorbenen Arrendatoris Johann  
Wiper formahler eröffnet worden, so werten alle  
diejenigen, welche an denselben und ist an dessen  
Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu könn-  
en vermeynen, desmitteltst aufgefordert, sich mit  
ex quocunque capite vel titulo herrührenden For-  
derungen unter Vorbringung ihrer fundamentorum  
binnen Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum  
18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und  
späters in den darauf folgenden dreyen, von 10  
zu 10 Tagen abzuwartenden Reclamationen hieselbst  
zu melden, mit der Verwarnung, daß diejenigen,  
so diese Frist verstrichen, mit ihren Ansprüchen  
nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänz-  
lich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an  
den Wirthschafter Lange, dessen concursus credito-  
rum hieselbst formahler eröffnet worden, als Gläu-  
biger Ansprüche formiren zu können glauben, in  
gleicher verrentorischer Frist und unter gleicher  
Commination adiret. Da derselbe jedoch gänz-  
lich ohne Vermögen ist, so haben die Exhibenten  
zualsch mit der Exhibition den von diesem Kaiserl.  
Landgerichte sodann zu bestimmenden Beitrag zu  
den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an den  
Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien

Gärtners Matbis Mattinsohn Ansprüche formiren  
zu können glauben, sich in gleicher Frist und un-  
ter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand  
Emberg desmitteltst zu Anhörung seines Concurs-  
Urtheils binnen Sechs Monaten mit der Commi-  
nation adiret, daß widerigenfalls besagtes Urtheil  
in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für  
Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signa-  
tum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18.  
Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Döbrowschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.  
Sekretaire Hehn. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt  
Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei  
demselben, und zwar auf dem Rathhause in der  
obern Etage, am 27ten d. M. und die folgenden  
Tage, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedenes Haus-  
geräthe, als: wohlconservirte Meublen, Spiegel,  
Silberzeug, Bettzeug, Wäsche, und kupfernes Kü-  
chengeräthe, wie auch eine Englische Wanduhr,  
gegen baare Bezahlung auctionis lege verkauft wer-  
den sollen. Dorpat-Rathhaus, den 20. July 1817.

Ad mandatum

E. H. Fr. Venz, Obersekt. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selb-  
herrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bür-  
germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu  
wissen, welchergestalt der Herr Kirchspiels-Ritter  
Gustav v. Gavel, das alhier im zweiten Stadt-  
theil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts-  
Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Apper-  
tinentien, befehle des anhero producirten, mit dem  
Eigenthümer, Herrn Landrath Carl Gustav von  
Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossenen und  
am 1ten März bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl.  
Kleß. Hofgerichte corroborirten Pfand- und event-  
uellen Kauf-Contractis, auf 10 nach einander fol-  
gende Jahre für die Summe von 12.000 Rub. B.  
Rsl. pfanndweise acquiriret, und über diese Pfän-  
dung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um  
ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht,  
auch mitteltst Resolution vom heutigen dato nach-  
gegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus samt Appertinentien, oder neuer die gewöhnliche Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Nigischen und hiesigen Stadtraths Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamationis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehöret, sondern dem Hrn. Kirchspiels-Richter Gustav von Savel der ungeschätzte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrens-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contractis zugesichert werden soll.

W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen; Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Bldder sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Bldder und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeynen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen anhero gemeldet haben, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamationis, also spätestens am 3. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beizubrachtenden Erblich-

keiten den Konkurs-Akten einverleibet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.  
W. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 1. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 1

### Uderrweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermz. zu haben: „Wasse Paulu, Kamato Edise Trüffi Paulu, mes wannast ramatus weel päle tulnu, eht kamudo eesmäsest trükkist parran-netu omma.“ Riga, den 20. Juny 1817.

J. C. D. Müller,

Kaiserl. privileg. Kronbuchdrucker. 1

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetischen Kirchspiele. 1

Denjenigen Aeltern oder Vormündern, welche ihre für die dörrptsche Töchtertschule sich eignenden Töchter oder Mündel den Unterricht in derselben genießen zu lassen gesonnen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Prüfung für selbige am 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr in dem Lo-

Kal der Töchter Schule Statt finden wird.

Dorpat, den 17. July 1817.

Schul-Inspector Karl Anders. 2

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Siegelri abgesetzt und wiederum aufs neue eine Anzahl von 30 bis 40 000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt und ersuche diejenigen, welche Siegelriete oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen contanter Zahlung einen Feden sogleich verabfolgen werde. Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Leinen von mittlerer Gattung, und Strumpfwirer. Fromb. Kellner. 2

Wenn ein Knabe von 13 bis 15 Jahren, welcher Unterricht im Schreiben und Rechnen gehabt, Lust hat, die Landwirtschaft zu erlernen, so hat sich ein solcher der Auskunft wegen, bei dem Hrn. Keltermann Schulz zu melden. 2

Bei mir ist eine geräumige Unterkornung zu vermieten; auch erbiete ich mich, noch einige Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, gegen eine billige Vergütung, als Pensionäre aufzunehmen. Dorpat, den 20. July 1817.

Schablewski. 2

Wer eine Quantität guten Kümmel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Getränke-Handlung bei Hrn. Fabl anzuzeigen. 2

Bei mir, an der gewissen großen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Kammern nach dem Gehöfte zu, belegen, zu vermieten und gleich zu beziehen. Wittwe Hausmann. 2

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desmittels bekannt, daß in dem, im zweiten Stadtheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewesenen Hren Stadtsyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig sowol einzeln, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen sind; späterhin aber nach einigen Wochen gedachtes ganze Haus samt allen Apperimentien zur Miethe zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe.

Advocat Roth. 2

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben könnten, sich bei mir melden mögen;

so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mich zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnefehlbar mit mir zu liquidiren. N. Kienst. 3

Der Postkoffer-Gesell Hein. Fr. Kallmann, ist willens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt; damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 14. July 1817.

Durchpaßirte Reisende.

Den 19. Juli. Sr. Erl. der Fürst Radziwill, von Wilna, nach St. Petersburg. — Hr. Frick, von St. Petersburg, nach Zurburg. — Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. Ridiget, von St. Petersburg, nach Jakobstadt. — Die Klassen-Dame Schenau, von Riga, nach St. Petersburg. — Der Hr. Fliigeladjut. Rittmeister Steping, als Courier, und der Feldjäger Hr. Mering, von Polangen, nach St. Petersburg.

Den 20ten. Sr. Erl. der Hr. Senateur Fürst Dglnsky, von Wilna, nach St. Petersburg. — Der Feldjäger Hr. Grasse, von St. Petersburg, nach Berlin. — Der Kaufmann Hr. Elbers, von St. Petersburg, nach Riga.

Gold-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assiga.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	77	—
Im Durch. in v. Woche	3	75	—
1 neuer holl. Duk.	10	85	—
1 neuer holl. Rth.	5	—	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	83	—

Brandweinspreis.

1 Fafs Brandwein halb Brand am Thor 57 Rub. B. A. zweidrittel Brand 68 — —

Gold-Cours in St. Petersburg. Holländische Dukaten, 11 Rubel 20 Kopek. neue. — 11 — 10 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken. Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerweizen, nach Qualität

	die Last	700	Rbl. B.N.ä
Waizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	425	— à 430
Roggen	—	—	à
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	310	— à
Haber, nach Qualität	—	170	— à 160
Malz, nach Qualität	—	—	à
Grobes Malz	—	300	— à 315
Brantwein, nach Qualität	—	—	à
das Fafs	—	50	— à

D o r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>o</sup>. 59. Mittwoch, den 25<sup>ten</sup> July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Marwa, vom 8. Juli.

Gestern Abend um 7 Uhr war sowohl hier in der Stadt als in den Umgegenden derselben ein äußerst heftiger Sturm mit Donner, starkem Regen und großem Hagel; in vielen Häusern wurden die Fenster zertrümmert, Dächer wurden fortgerissen, viele Zäune und Thorwege umgeworfen, eine Menge Bäume in den Gärten mit der Wurzel ausgerissen und zerbrochen, und unter den Fahrzeugen, die in nicht geringer Anzahl im Flusse lagen, großer Schaden angerichtet, indem mehrere vom Anker gerissen, ans Ufer geworfen, und bei vielen die Masten zerbrochen wurden. Eines solchen heftigen Sturms erinnern sich die ältesten Leute hier nicht.

Ubo, vom 12. Juli n. St.

Berwischenen 21. Mai, um Mittag, versank in einem 22 Werst von hier entlegenen Dorfe plötzlich mehrere Faden tief ein Vlas mit 12 Bauergebänden, die dabei nicht von der Stelle gerückt wurden und ihre horizontale Lage nicht veränderten. Jetzt kann man auch die Stelle nicht mehr erkennen, auf welchem diese Gebäude gestanden haben. Ein ähnlicher Erdfall fand

fast auf der nämlichen Stelle im Jahre 1755, und dann wieder im Jahre 1788 Statt. Als Ursache einer solchen Erscheinung kann man, außer andern unbekannteren Ursachen, die morastige Lage dieses Dorfes und das durchfließende Flüsschen ansehen. Die Einwohner dieses Dorfes haben etwas dadurch gelitten. Der gegenwärtige Erdfall unterscheidet sich von dem beiden frühern dadurch, daß kurz vor demselben ein starkes Getöse und Geräusch gehört ward, und das Wasser in der Mündung des Flüsschens sich so verminderte, daß man mit bloßen Händen Fische und Krebse fing; und das Flußbette hin und wieder zwei Faden hohe Hügel über der Wasserfläche bildete.

Dists, vom 8. Juni.

(Auszug eines Privatschreibens.)

„Endlich trennt mich das Kaukasische Gebirge von Europa. Ich hätte durchaus nicht geglaubt, daß die Fahrt über dasselbe so leicht sey. Die Straße ist ziemlich breit, und um sie noch bequemer zu machen, sind auf beiden Seiten Garnitsfelsen mit Pulver ausgesprengt. Auf einer Strecke von 30 Werst stößt man auf große Schwierigkeiten

Bei der Fahrt über die hohen Gebirge, genannt Kressowaja, Gut und Kaschewrskaja. Auf dem ersten derselben mußten wir, wegen der Steile, die Hinterräder von unsern Equipagen abnehmen lassen. Nach meiner Meinung könnte diese Straße verbessert werden, und wenn es gelingen sollte, sie vollkommen sicher vor den Anfällen der Gebirgsvölker zu machen, so würde der Verkehr mit dem Europäischen Rußland leicht und für die hiesigen Einwohner außerordentlich nützlich werden. Von Mosdok, wo die Gebirgskette anfängt, bis nach Wladikawkas hat man nie andars reisen können, als unter dem Schutz einer starken Bedeckung von Fußvold und 2 Kanonen. Jedoch hat man Hoffnung, daß die Schetschenzen bald aufhören werden, für die Durchreisenden furchtbar zu seyn. Das Kaukasische Gebirge bietet Gegenden dar, würdig des geschickten Pinsels eines Künstlers, allein ich will nur einige Bemerkungen über die Eigenschaft desselben machen. Die vordere Gebirgskette bei Mosdok besteht aus einer Sandstein-Masse, hinter welcher bis zur Festung Wladikawkas sich eine große Ebene erstreckt. Diese Festung liegt an dem Fuße des Hauptgebirges, das aus den drei Hauptbergen von Kalk-, Schiefer- und Granitstein besteht, die sich fast in parallelen Schichten vom schwarzen nach dem Kaspischen Meere hinziehen. Diese letztern Berge sind die aller höchsten, ganz kahl und oben mit ewigem Schnee bedeckt. Sie bilden die Mitte des Gebirges, das mit derselben Ordnung in den Steinarten fast bis Tiflis fortläuft, wo es sich auch endigt. Die Straße auf dem Gebirge geht anfangs den Terek abwärts, und folgt hernach dem Laufe der Aragwa, die in den Kur fällt. Auf der Reise von Mosdok bis Tiflis, 250 Werst, habe ich mit meiner ganzen Karavane 8 Laue zugebracht, jedoch ist zu hoffen, daß einst, bei guter Einrichtung der Straße diese Zeit, um die Hälfte wird verkürzt werden. Tiflis, welches einige unter die besten Städte in Asien rechnen, hat so enge Straßen, daß man in denselben durchaus nicht fahren, sondern nur reiten kann. Die

Häuser in dieser Stadt befinden sich ohne ordentliche Dächer, sind aus Lehm von Ziegelfeinen vermischet mit Kieselsteinen aufgeführt, haben kleine Fenster ohne die geringste Symmetrie, und diese noch selten nach der Straße zu; die Gebäude sind gar nicht beworfen, und die Stadt hat davon ein sehr finstres, schmutziges Ansehen; die Häuser werden von 2 Etagen gebaut, es giebt aber auch viele Erdhütten, die, wenn man auf den Dächern derselben geht, nicht vermuthen lassen, daß sich unter uns Wohnungen befinden. Kirchen giebt es hier viele, sie sind aber weder groß noch reich. Der Markt, oder der Basar nach der Asiatischen Gewohnheit, wird nicht anders, als von einigen der Hauptstraßen, die der ganzen Länge nach mit einem hölzernen Dache bedeckt sind, um die Buden vor der Sonnenhitze zu schützen, gebildet. In diesen Buden werden ohne allen Unterschied zugleich verkauft, Früchte und Fleisch, Seidenzeug und Gartengemüse, Stoffe und Wein; auch der Schmied hat hier seine Werkstatt aufgeschlagen, und auf die Vorübergehenden fliegen die Funken von seiner Arbeit; dort arbeiten Schneider, Schloffer, Goldschmied unter freier Luft in ihren Buden, in die sie sich unter dem Dache, das die Straße bedeckt, vor Regen und Wind flüchten. Uebrigens kann man nicht sagen, daß die hiesigen Einwohner nicht fähig zur Annahme von Kultur sein sollten, nur müssen die nöthigen Maßregeln dazu genommen werden. Der gegenwärtige hiesige Chef ist, wie man sagt, gesonnen, hier ordentliche Kasernen aufbauen zu lassen, und man fängt schon an, die nöthigen Materialien dazu anzuschaffen. Nach der Versicherung einiger soll auch hier Viehzucht eingeführt werden, zu deren Beförderung auch schon bis 7000 Schafe, die der gegenwärtige Chef von einigen Persischen, unter Russischer Herrschaft sich befindenden Chans erhalten haben soll, vorhanden sind. Noch sage ich Ihnen, daß die nöthigen Maßregeln genommen werden zur Verfassung einer umständlichen statistischen Beschreibung der ganzen hiesigen Gegend. Dies Werk muß, da man noch kein solches von dieser Gegend ge-

habt hat, sehr interessant werden. Ueberall fangen die Früchte der Vorsorge einer kultivirten Regierung sich schon zu zeigen an!"

Dorpat, den 24. Juli.

Bessern kamen Sr. Erlaucht der Herr General-Adjutant, Generalleutenant, Militaire, Gouverneur von Riga, Civil-Oberbefehlshaber von Lief, und Kurland und vieler hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, auf der Reise nach St. Petersburg hier an; und nachdem Sr. Erlaucht die Berichte der Behörden und Autoritäten empfangen und die Stadt in Augenschein genommen hatten, geruheten Dieselben, den Grundstein an der oberen Fronte des neuen steinernen Kaufhofes zu legen. Heute frühe um 3 Uhr setzten Sr. Erlaucht Ihre Reise fort, begleitet von den Segenswünschen der Einwohner Dorpats, denen es ein Festtag ist, ihren gerechten Oberbefehlshaber zu sehen.

Das 29. Stück der Revalschen Wöchentl. Nachrichten vom 16ten July dieses Jahrs, enthält folgendes

### M a n i f e s t.

Translat.

Von Gottes Gnaden,  
Wir Alexander der Erste, Kaiser und  
Selbstherrscher von ganz Russland,  
u. s. w. u. s. w. u. s. w.  
thun allgemein kund:

Am 25ten des verflohenen Juny. Monats benachrichtigen Wir Unsern getreuen Unterthanen von der vollbrachten Verlobung Unsers geliebtesten Bruders, des Großfürsten Nicolay Pawlowitsch, mit der Tochter Sr. Majestät des Königs von Preußen, Durchlauchtigsten Prinzessin, die, nachdem Sie den Griechisch-Russischen Glauben angenommen hat, Russisch Alexandra Feodorowna genannt ist; jetzt benachrichtigen Wir zu Unser und des ganzen Kaiserhauses Freude, zur Freude und zum Nutzen des ganzen Russischen Reichs, daß nach dem Willen Gottes, ihm sey Ehre, Ruhm und Anbetung, diese hohe und erwünschte Vermählung am 1sten dieses July. Monats in der Hofk. Kathedral Kirche des Winterpalais, in Unserer Ge-

genwart und im Beiseyn geistlicher und weltlicher Personen feierlich und glücklich vollzogen ist. Wir bringen Dank dem höchsten Regierer der Monarchen und Völker, welcher es so eingeleitet hat, und zugleich mit Uns mögen auch Unsere geliebten Unterthanen denselben darbringen und heiße Gebete um Gesundheit und Glück der Vermählten zu Ihm senden; Er erhalte Sie unter Seinem heiligen Schutz zu Ihrem eigenen und dem allgemeinen Wohl Aller. Gegeben in Unserer Zaaren-Stadt St. Petersburg, von Christi Geburt im Jahre 1817 den 1. July, Unserer Regierung im siebenzehnten.

Das Original ist  
von Sr. Kaiserl. Ma-  
jestät eigenhändig al-  
so unterschrieben:

Alexander.

Gedruckt in St.  
Petersburg beim  
Senat, den 1sten  
July 1817.

Zur Beglaubigung der Uebersetzung:

A. Kroof, Reg. Translateur.

Vom Main, vom 11. Juli.

Nach der Mainzer Zeitung ist die Unzufriedenheit der deutschen Geistlichkeit mit der römischen Kurie so hoch gestiegen, daß sie ohne Nachgiebigkeit der letztern, dem Einfluß derselben sehr gefährlich werden dürfte.

Der Professor Erb zu Heidelberg hat dem Bundestage eine wichtige hydraulische Erfindung, die er gemacht zu haben versichert, angekündigt. Sie soll in einem einfachen und wohlfeilen Mechanismus bestehen, mittelst dessen alle Wasserfahrzeuge, auch die größten, ohne Ruder und Segel, und unter geringem Kraftaufwande, dem reißendsten Meerstrom und Stürme entgegen, fortgetrieben werden könnten. Zur Ausführung bittet er um Mittel und verspricht dagegen, der Welt noch andre ungleich wichtigere Erfindungen mitzutheilen etc. Die Versammlung beschloß, die Ankündigung im Protokoll zu erwähnen, um die Aufmerksamkeit der deutschen Regierungen auf die Erfindung zu lenken, die, wenn sie erprobt werde, allerdings sehr wichtig und belohnungswerth seyn würde.

Die allgemeine Zeitung sagt in Bezug auf die Barbaren: „Es bedarf der Aushülfe englischer Kriegsschiffe nicht, um-

dem Unwesen zu steuern. Den Deutschen gehören Oesterreich, Dänemark und Niederland auch an, deren vereinte Schiffe wohl mehr vermögen, als den afritanischen Seeräubern Trost zu bieten! Die Deutschen waren einst mächtig zur See, sie können es wieder werden, und solche Umstände, wie die gegenwärtigen, worin man ihre Schifffahrt preisgegeben läßt, sind grade geeignet, es zu beschleunigen. Denn wie der Gesandte der freien Städte in seinem Antrag richtig bemerkt, wenn bis jetzt der deutsche Bund, als solcher, gleich keine Seemacht hat, so wird es ihm doch weder an Kraft, noch an Mitteln gebrechen, für die Sicherheit der deutschen Schifffahrt auf eine wirksame Weise Sorge zu tragen. Und, setzen wir hinzu, die deutschen Hansestädte allein, in Aufserag und mit Unterstützung des Bundes handelnd, sind im Stande, die Zahl und Ausrüstung der Schiffe zu liefern, die zur Züchtigung eines Raubgefindels nöthig sind, dem schon die geringen Kräfte der Malteser so häufig Flucht geboten.

Paris, den 7. Juli.

Zufolge des neuen Konkordats mit dem Papste, wobei das letzte Konkordat zum Grunde gelegt worden, sollen überhaupt 92 Bischöfe in Frankreich seyn, in verschiedenen Departements also mehr als einer.

In Languedoc wird die diesjährige Erndte die fabelhafte genannt. Sie fällt so reichlich aus, daß sie für die dasige Gegend auf fünf Jahre hinreicht.

Man schreibt aus Barcellona, daß Sr. Kathol. Majestät das Todesurtheil über Lasoy und 15 seiner Mitverschwornen unterzeichnet habe, daß es aber bis jetzt von dem Generale Don Castanos nicht vollzogen worden, weil die Stadt nicht mit einer hinlänglichen Anzahl Truppen besetzt sey; man erwarte aber stündlich die Ankunft derselben.

London, den 8. Juli.

In alten Zeiten kämpften die Ritter um die Liebe eines Mädchens. Jetzt hat es sich geändert. Hier hat neulich ein Frauenzimmer vom Stande sich eines jungen Garde-Kapitains wegen mit einem andern Frauenzimmer duelliren wollen, ist aber

durch die Polizei in Verhaft genommen und in Verwahrung gebracht. Die eine, welche die Aelteste nach der Brautwerbung war, fuhr der jüngern Nebenbuhlerin in ihrer Equipage nach, um sie zum Zweikampf zu bewegen. Die Jüngere hielt es für klüger, innerhalb ihrer vier Mauern zu bleiben und den Schutz der Polizei zu suchen. Das Publikum lacht über diesen Narrenstreich der Liebe.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. Julii.

Gestern ließen Sr. Königl. Majestät den Erbprinzen Oscar, Herzog von Südermannland, zu sich rufen, um neben Sr. Maj. im Staatsrathe Sitz zu nehmen und von nun an dessen Berathschlagungen beizuwohnen. Der Erbprinz ward von dem Kronprinzen, seinem Vater, eingeführt, und von dem Könige auf folgende werkwürdige, treffliche Art angeredet:

Anrede Sr. Maj. des Königs.

„Mein Enkel! Es ist ein feierlicher und rührender Augenblick für mich, da ich Dich den Platz an meiner Seite einnehmen sehe, von welchem Du ein Zeuge der Berathschlagungen über das Wohl der Völker, deren künftige Schicksale der Himmel Deiner Pflege bestimmt hat, werden sollst. Mein Alter und meine schwächliche Gesundheit erlauben mir nicht bei dieser Gelegenheit alles zu sagen, was ich, veranlaßt durch meine Zärtlichkeit für Dich und meine lange Erfahrung, zu äußern wünschte. Ich will Dich bloß erinnern, daß Du dereinst das Haupt zweier freien Völker werden wirst. Zeihe ihnen durch die Achtung für ihre Rechte, wie Du willst, daß sie die Deinigen ehren sollen. Das beständige Gleichgewicht zwischen diesem Rechte ist es, welches in freien Staaten Ordnung und Kraft hervorbringt, und es kommt den Regenten zu, durch Gerechtigkeit, Menschenliebe, Muth und Aufklärung diesen Grundsatz zu dem höchsten Zweck, der allgemeinen Wohlfahrt, zu leiten und zu entwickeln. Verlaß niemals, mein Enkel, daß ich Dir heute noch eine heilige und geliebte Pflicht auferlege, diejenige nemlich, wenn ich nicht mehr bin, meine Schuld bei Deinem Vater abzutragen, für alle die warme Liebe, die zuvorkommende

Aufmerksamkeit und die unermüdete Zärtlichkeit, womit er mir, von der ersten Stunde seiner Verbindungen mit diesem Reiche, entgegen gekommen ist. Werde ihm, was er Mir ist, werde seine Stütze, so wie er die Meinige ist, drücke Dem Herz an das feine, so wie er sich an das Meinige schließt. Kurz, bezahle seinem Alter alle die Freude und den Trost zurück, welche er Mir gegeben. Das Vaterland, Dein Vater und Du, — siehe da, mein Sohn, was Du in meinen Blicken lesen wirst, wenn Mein Herz noch empfindet, aber Meine bereits ermattete Stimme für immer schweigt. Der Allmächtige schütze Dich, leite Deinen Wandel nach seinen Vorschriften, und vergönne Mir dereinst im Laufe der Zeitalter aus höhern Regionen Deinen Namen die Ehre und die Wonne der Erde ausmachen zu sehen.“

Schreiben aus Lauterberg, vom 12. Julii.

Noch vor wenigen Tagen erfüllte uns der Anblick unserer Gärten und Felder mit Nahrung und Entzücken. Wir fanden bei dem Drucke der Theuerung, welche vorzüglich auf den Bewohnern des Harzes schwer ruhet, in der Hoffnung einer baldigen und reichen Erndte mildernden Trost. Allein gestern naheten sich unglückseligswangere Wolken, welche schon bei Pöhlde, Herzberg und Schwarzfeld unter Verheerungen sich entladen hatten, auch uns. Ein doppeltes Hagelschauer stürzte Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr unter dem in unserm Thale zehnfach wiederhallenden Krachen des Donners, unter wolkenbruch-ähnlichen Regengüssen, welche, Alles überschwemmend und verwüstend, den Gebürgen enteilten, mit unbeschreiblichem Geprassel alle unsere Hoffnungen zu Boden. Fenster wurden zertrümmert, Bäume entblättert, Vieh getödtet, und mit bitterm Schmerz schauen wir zu unsern Gärten und Fluren hin, wo die Frucht theils ganz zertrümmert liegt, theils in der Erndte um vieles verspätet wird. Auch die umliegenden Dörfer haben bedeutend gelitten. Wir richten unsere weinenden Augen vertrauensvoll zu unserer verehrten Regierung hin, welche schon mit mütterlicher

Milde dem hiesigen Amte 254 Malter Rosten theils ganz schenkte, theils zu einem wohlfeilen Preise ließ, und hoffen, daß sie das große Unglück, welches dieien Ort und diese Gegend betroffen hat, möglichst lindern werde.

Kopenhagen, vom 1. Juli.

Am Donnerstage und Freitage strömte ein Theil der hiesigen Einwohner nach Christianshafen, um das durch Bosheit abgebrannte Zuchthaus und die Gefangenen im Seequästhaus zu sehen. Für den Menschenforscher war es kein uninteressanter Anblick, mehr als 300 Verbrecher von den verschiedensten Charakteren versammelt zu sehen, unter welchen verschiedene aus fremden Ländern, in deren Gesichtern man die Leidenschaften in mancherlei Nuancen erblickte. 17 bis 18 der Strafbarsten lagen Paarweise zusammengebunden, und da keiner von ihnen wußte, ob er nicht zum Tode verurtheilt wurde, so war die Spannung ihrer Physiognomie sehr merklich, besonders jedesmal, wenn sich die Pforte öffnete. Schon Freitags war alles zur Hinrichtung fertig, welche auf dem grünen Plage hinter dem Seequästhause geschehen sollte; allein sie fand erst am nächsten Morgen um 7 Uhr Statt, nachdem der Pastor Zenger die 7 verurtheilten größten Verbrecher zum Tode vorbereitet hatte. Sie wurden in einer Reihe gestellt und einer nach dem andern mit dem Beile enthauptet. Die ganze Exekution dauerte nur 7 Minuten. Der berückigte Ole Bovehals (Wagehals) wurde als der Schuldigste zuletzt hingerichtet, sein Körper aufs Rad geflochten, und sein Kopf auf eine Stange gesteckt. Ungeachtet er im Leben einen so verwegenen Zunamen führte, so zeigte er doch in der letzten Stunde eine solche Verzagttheit, daß er schwankend zu dem Richtplatz ging. Er redete noch einige Worte zu den andern Gefangenen, welche Zeugen der Hinrichtung seyn mußten, und bat, sich an seinem Ehrenpel zu spiegeln. Von dem beim Tumult entwichenen Gefangenen fehlen jetzt nur 3, auf deren Wiedereinfangung eine Prämie von 50 Rthlren. gesetzt worden.

## **Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 21sten August d. J. das dem hiesigen Bürger und Sattlermeister Christian Friedrich Hammermeister zugehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 146. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien Schuldenhalber zum öffentlichen Verkauf ausbezogen werden soll. Es werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, sich am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammer-schlag ausgemitteltem Meißbot, das Weitere verfügt werden wird.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 24. July 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe Eva Vogel, daß alhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1sten October 1815 abgeschlossen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Vießl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 2100 Rubeln Wco. Rss. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Rigaschen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Prae-

clusion und des ewigen Stillstehens, anham zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, Wittwe Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

E. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise-Jaan, namens Marri, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verhehllichten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Dorothea, in curatorischem Weistande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 125 a. auf Stadts-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero producirten, mit ihrem Schwiegersohne, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 errichteten und am 26. Februar 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Vießl. Hofgerichte corroborirten Transacts, dem letztern für den angemessenen Werth von 250 Rbl. B. Rss. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum erdirt, hierauf der Acquirerent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den errichteten Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorschrift des Rigaschen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillstehens,

gens, anhero zu messen und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern der obgedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den Platz, dem heiligen freyen Einwohner, Maurer Guttav Pohl, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. A. W.

Gegeben Dorpat. Rathhaus, den 13. April 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Venz, Obersek. 1

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben, und zwar auf dem Rathhause in der obern Etage, am 27ten d. M. und die folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedenes Hausrath, als: wohnsessorierte Meublen, Spiegel, Silberzeug, Bettzeug, Wäsche, und kupfernes Küchengeräthe, wie auch eine Englische Wanduhr, gegen baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat. Rathhaus, den 20. July 1817.

Ad mandatum

C. H. F. Venz, Obersek. 2

Wann auf löbere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Parnau errichteten Innern Hospitale von der 1ten Classe befindlichen Kranken vom Militär, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Torgtermine auf den 1ten und 25ten July und 7ten August d. J. anberaumer worden sind; als werden vom Vt.-K. Kameralhose diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünften Theil des jährlichen Betrages entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Torgtermin zur Beprüfung vorstellig zu machen sind, — beim Vt.-K. Kameralhose zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum

A. F. Wichaus, Sekr. 1

Da die Einrichtung getroffen worden, daß das Zellinsche Fräulein-Stift, die

demselben zu ökonomischen Ausgaben bestimmten Gelder monatlich voraus bezahlt erhält, welche zu Ende eines jeden Monats berechnet werden müssen; so ersuche ich alle diejenigen, von welchen das Stift Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf Rechnung nimmt, am Schlusse eines jeden Monats von dem Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüver, welchem die alleinige Beforgung der Stifts-Öconomie aufgetragen worden, die Zahlung zu fordern, weil dergleichen Lieferungen nur für einen Monat, andere ohne meine specielle Erlaubniß contrahirte Schulden des Stifts aber, gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26ten Juni 1817.

Landrath v. Kennenkampff,  
Curator des Fräulein-Stifts. 1

### Uderrveitltge Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Pränumeranten auf die Schäferschen 360 Präludien in allen Tonarten für das Pianoforte zeige ich hierdurch an, daß dies Werk angekommen ist, und täglich bis 10 Uhr Vormittags gegen Empfangschein bei mir abgehohlt werden kann. Nur 2 Exemplare sind noch für den Pränumerationspreis von 25 Rub. B. A. bei mir zu haben. Für Musikliebhaber, besonders für Lehrende und Lernende ist dieses Werk ein kostbarer Schatz. Der Ladenpreis ist 40 Rub. Dem Hrn. A. Sticinsky, dessen Wohnort mir unbekannt ist, melde ich, daß ich ihm etwas abzugeben habe.

Dr. C. F. Segelbach,

Sofrath u. Professor. 1

Wor untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zutrauen beehren will, gutes geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittag als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt befördert werden. Die beste Empfehlung hoffe ich darin zu finden, wenn meine Speisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der vermittw. Frau Muskat-Schulz, linker Hand. 3

Da ich noch einige Kinder, weibl. Geschlechts, die hiesige Schulen besuchen, in Pension nehmen

kann, und mich entschlossen habe, auch in der Musik, so wie in weibl. Handarbeiten zu unterrichten; so ersuche ich diejenigen Eltern vom Lande, die ihre Kinder für eine billige Vergütung mir abgeben wollen, sich dieweilhalb in meiner Wohnung in der Carlowschen Straße, im Hause des Hrn. Kanze listen Treuer, sub Nr. 152, gefälligst zu melden, und das Nöthige mit mir abzumachen.

Dorpat, den 24. July 1817.

Verwittwete A. v. Pottwig. 2

Eine stille Frau, die in der Stadt wohnt, wünscht einige Kinder in Pension zu nehmen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Hause des Stuhlhammermeisters Beilich, linker Hand. 2

Auf dem Gute Haselau sind vorzüglich gute Ziegelsteine zu verkaufen. 3

Die Haselausche Guts-Verwaltung warnt hiemit einen Jeden, keine dasige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen. 3

Im ehemaligen Rosenkrantzchen, Nr. 66., nahe am Markte belegenen Hause, sind Zimmer für Studierende zu vermieten. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich in der Bude am Markt, bei G. M. Betner. 2

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Eltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht genießen sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu erteilen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei ihr selbst, im Hause des Herrn Raths von Staden, auf dem Sandberge.

Marie, verw. Bürgermeisterin Wilde.

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, daß daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und daß sie Bestellungen auf grössere Quantitäten annimmt. 2

Sollte Jemand ein Schenk-Benefiz mit der Bedingung in Pacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachricht. 4

Ein gelehrter Förster wünscht eine gute Waldförsterstelle zu übernehmen; er ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 1

Bei mir sind wieder von den berühmten Schweizer-Zigen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermieten habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brock. 1

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Ziegeln abgesetzt, und wiederum aufs neue eine Anzahl von 30 bis 40,000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt, und ersuche diejenigen, welche Ziegelsteine oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen constanten Zahlung einen Jeden sogleich verabfolgen werde. Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Leinen von mittlerer Gattung, und Strumpfwirn. Fromb. Kellner. 1

Ein, hinter der Jakobsforte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachricht giebt die Ubrmacher-Wittwe Madame Nech. 1

Bei mir stehen, eine kleine neue moderne Moskowsische, und eine neue Blauwachen-Droschken, welche letztere auch mit einer Deichsel zu fahren, zu verkaufen. Schmidt Lieber. 1

Wenn ein Knabe von 13 bis 15 Jahren, welcher Unterricht im Schreiben und Rechnen gehabt, Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, so hat sich ein solcher der Auskunst wegen, bei dem Hrn. Aeltermann Schulz zu melden. 1

Bei mir ist eine geräumige Erkernwohnung zu vermieten; auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, gegen eine billige Vergütung, als Pensionäre aufzunehmen. Dorpat, den 20. July 1817.

Schablenstein. 1

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben könnten, sich bei mir melden mögen; so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnschickbar mit mir zu liquidiren. A. Kienst. 2

D ö r p t s e h e  
 B e i = f u n g .



N<sup>ro</sup>. 60. Sonntag, den 29<sup>ten</sup> July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
 Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
 Dr. F. E. Rambach, Censor.

Konstantinopel, den 20. Juni.

Auf die Vorstellungen des Kaiserl. Russ. Gesandten, Grafen von Stroganow, die auf den billigsten und gerechtesten Forderungen Rußlands beruhten, schien bisher in dem Divan oder Konseil des Großsultans nichts Entscheidendes verhandelt worden zu seyn. Der Einfluß des Großveziers auf den Reis-Effendi und den Testerdar hatte dieses zu verhindern vermocht. Der Großsultan, der hingegen eine Vereinbarung mit Rußland auf das angelegentlichste wünschte, erließ unterm 3ten März aus eigener Bewegung an den Großvezier folgendes kräftige, merkwürdige Rescript oder

Hatti-Cherif:

„Ueber die Note, welche der Russ. Gesandten übergeben hat, sind bisher viele und lange Berathschlagungen gehalten worden; indeß hat man Uns noch gar kein Protokoll von euren Sitzungen übergeben. Schon über 40 Tage ist diese Sache eurer Berathschlagung voraelegt. Warum habt ihr keine Entscheidung darüber gefaßt? Bei dieser Zögerung müssen Wir glauben, daß ihr euch in euren Sitzungen nur mit unnützen Dingen beschäftigt. Wollt ihr denn

so lange warten, bis der Russische Gesandte aufgebracht werde und zu Drohungen schreite? Glaubt ihr, daß der Krieg unvermeidlich sey, so denkt auf die Mittel der Vertheidigung. Zeigt Uns umständlich die hinreichenden Veranlassungen des Kriegs an, und den Umfang der Hülfsmittel, deren ihr euch bedienen werdet. Wenn aber hingegen die Zeit und Umstände Uns nicht erlauben, den Krieg zu unternehmen, so beugt der Unzufriedenheit des Russ. Gesandten aufs baldigste durch eine angemessene Antwort vor.“

Der Eindruck, den dieses Rescript auf den Divan machte, war leicht vorher zu sehen. Es gab Veranlassung zu einem zweiten, welches in folgenden Ausdrücken abgefaßt war:

„Da Meine Minister nach reiflicher Ueberlegung aller Sachen, für nothwendig gehalten haben, jeden Gedanken an Krieg aufzugeben und die weise Parthei der Ausöhnung zu ergreifen, so ist es unumgänglich erforderlich, daß die Konferenzen unverzüglich eröffnet, und daß die Note, wovon die Rede ist, durch den Reichs-Effendi unverzüglich dem Russ. Gesandten

zugestellt werde. Es ist aber die größte Sorgfalt anzuwenden, daß die Note gut und deutlich entworfen werde, und nicht so wie die erste, die gar keinen Sinn hatte, um Rußland zu erkennen zu geben, daß es Unfre Absicht sey, die Sache in der Güte beizulegen."

Die Neigung des Großsultans zum Frieden und diese entscheidende Sprache waren hinlänglich, den Sturz der Gegenpartthey zu veranlassen. Der Großvezier erhielt einen starken Verweis; allein sein Werkzeug, der Reis-Effendi, wurde gestürzt und durch den Djamil-Effendi ersetzt, einem Mann, der schon mehrmals diesen Posten bekleidet hat.

Wien, den 13. Juli.

Ihre Majestäten besuchten am 5. d. M. die merkwürdigen Salzwerke zu Wieliczka. Sie besahen diese unterirdische Schatzkammer auf eine Tiefe von 130 Klaftern, und besahen durch alle Stockwerke die Gänge, die Schächten, den aus Salz erbauten Saal, und die ebenfalls aus diesem Naturerzeugnisse errichtete schöne Kapelle, nebst allen übrigen Merkwürdigkeiten. Alles war herrlich beleuchtet; die Bergknappen waren in voller Arbeit; überall waren die Schächten mit Menschen angefüllt. In dem tiefen See des Werkes ward ein Feuerwerk abgebrannt. Ihre Majestäten haben sich in diesem Werke drittehalb Stunden verweilet.

Vor Kurzem sind zwei sogenannte Vorsteher der unglücklichen Württembergischen Auswanderer, die hier in Schaaren vorüber nach Rußland ziehen, mit allem Gelde ihrer ohnehin durch Schwärmerei mancher Art getäuschten und unglücklichen Landleute durchgegangen.

Stockholm, den 11. Juli.

Da in Schweden bisher nur die Briefpost eingerichtet gewesen und die Bauern der Reihe nach pflichtig sind, die Reisen den für 12 Schill. aufs Pferd die Meile, von den Stationen weiter zu schaffen, welche Einrichtung für den Ackerbau sehr drückend und, in Ansehung der gänzlich fehlenden Anstalt zur Beförderung von Gütern und Packeten, für den Handel, den

Kunstfleiß und die Wissenschaften nachtheilig ist; so ist die Regierung nunmehr darauf bedacht, diesem Mangel zum Anfang durch regelmäßig zwischen hier und Gothenburg, wie auch zwischen hier und Helsingburg am Sund, fahrende Postkutschen für Passagiere und Güter abzuhelfen.

Paris, den 11. Juli.

Viertausend Mann sind nach der Bende aufgebrochen, wo man sich nicht zum Bezahlen der Steuern bequemen will.

Die Generale Bellair und Domanges, Madam Doyer, Schwester der Gräfin Montholon zu St. Helena, und Madame La Valette, Frau des General-Einnehmers des Departements Nieder-Alpen, sind, wie man sagt, wegen verdächtigen Briefwechsels, festgesetzt.

In Spanien war die Erndte so reichlich ausgefallen, daß man großen Ueberfluß an Getreide hatte.

Paris, den 14. Juli.

In Lyon unternahm neulich der Luftfahrer Augustin eine Reise, um sich mit dem Fallschirm herabzulassen. Allein er hatte die Mittel die Schnur abzulösen, und den Ballon durch Aufziehen der Klappe zu leeren, vergessen, und man gerieth, als der Ballon ihn ungestüm fortriß, seinetwegen in große Besoramus, doch ist er noch glücklich dicht am Meere, bei Hieeres, 8 Meilen von Lyon, zur Erde gekommen.

Auch in unsern Blättern wird es dringend empfohlen, die Blüthen der Kartoffeln abzubrechen, da die Erfahrung in England dies Mittel als wirksam zur Vermehrung der Knollen bewährt habe.

Nachrichten aus China zufolge ist der Bischof von Fabrega, apostolischer Vikar von Su Schaen, Duffresse, am 14. September auf Befehl des Kaisers enthauptet, und der Pater Jean de Triora verhaftet worden.

Es ist zu fürchten, daß in kurzem die Bende die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen wird. Die feindseligen Lehren gegen die Konstitution und die königl. Gewalt werden dort unaufhörlich gepredigt. Die ganze Gegend ist millitairisch organisiert.

Die Macht des Generals Milans soll sich in den an Frankreich gränzenden Gebirgen häufen.

Vorgestern verkündigten 12 Kanonenschüsse der Stadt Paris die glückliche Entbindung der Herzogin von Berry von einer Prinzessin. Leider hat aber die Freude nicht lange gedauert, indem die junge Prinzessin nach 2 Tagen gestern mit Tode abgegangen. Die Durchl. Herzogin Mutter befindet sich jedoch wohl.

Gestern Morgen ist hier die berühmte Frau v. Stael, Tochter des Herrn Recker, im 55ten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Sie hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, die bekanntlich an den Herzog von Broglie, Pair von Frankreich, verheirathet ist. „Die Frau von Stael, sagt das Journal de Paris, ist nicht mehr! Man hat sich in den Hoffnungen bis zum letzten Augenblick getäuscht, um nicht an die Möglichkeit eines so großen Verlustes zu glauben. Gestern um 4 Uhr Morgens verschied die Frau von Stael. Diese so edle, schöne Seele, dieser glänzende Geist, den man nie bei jemandem sah (qu'on ne vit jamais à personne); jene Unterhaltungen, die von hinreißender Lebhaftigkeit besetzt waren; jenes Feuer des Genies, des Interesses und der Güte — wir werden nichts mehr von der Frau v. Stael sehen!“

Unter den Mitschuldigen der Gesellschaft, welche sich der schlafende Löwe nannte, und welche nächstens gerichtet werden, befand sich auch ein Cousin von Bonaparte.

Der berückigte Villaud de Barennes hat sich von Cayenne nach St. Domingo begeben, wo er nach einem Auftrage von Pétion ein Journal unter dem Titel: „Historische und politische Jahrbücher von Haiti“ herausgeben wird.

Nach der neuesten Zählung enthält jetzt Paris 27371 Wohnungen mit 715595 Einwohnern.

London, den 11. Juli.

Das Unterhaus hat auf Antrag von Herrn Wilberforce eine Adresse an den Regenten beschlossen, um seiner Königl. Hoh. nachdrückliche Vermittelung bei den frem-

den Mächten zur gänzlichen Abschaffung des Sklavenhandels zu erbitten. (Auch das Oberhaus thut diesen Schritt.)

Am 9. dieses starb der Herzog von Northumberland, im 75ten Jahre seines Alters. In den letzten 20 Jahren hatte er fortdauernd so am Podagra gelitten, daß er seine Beine gar nicht gebrauchen konnte. Sein Einfluß auf Parlamentswahlen als Güttereigner war vielleicht der allergrößte im Vergleich mit den übrigen Pairs von England. Der Verstorbene war sehr liberal, und die Pächter auf seinen Gütern hatten ihm schon bei seinen Lebzeiten ein Denkmal errichten lassen. Sein ältester Sohn, bisheriger Graf Perci, folgt ihm in dem herzoglichen Titel.

So wie zu Tunis, herrscht auch die Pest zu Algier. Der brittische Consul Veronese soll unter andern daran gestorben seyn. Mehrere Personen, die von der Seuche befallen wurden, stießen nach Eische einen lauten Schrei aus und starben auf der Stelle.

London, den 15. Juli.

Unsre Blätter liefern einen Auszug aus der Zeitung von Peking vom 4ten September 1816, worin der Kaiser erklärt: seine Hofsinge hätten, durch fremdes Geld bestochen, die Audienz des Lord Amherst verhindert. Wäre ihm treuer Bericht erstattet worden, so würde er solche Befehle gegeben haben, daß der Gesandte eine Reise von 10,000 Meilen nicht sollte umsonst gemacht haben.

Amsterdam, den 15. Juli.

Vom 1sten Januar bis zum 9ten Juni sind allein von Riga nach Holland ausgeführt worden: 1548 Last Weizen, 29,675 Last Roggen, 3076 Last Gerste und 100 Last Hafer.

Borcellona, vom 2. Juli.

Nachdem das Kriegsgericht das Urtheil über den General Lasby gefällt hatte, ist dieser des Nachts aus der Citadelle abgeführt, und wie man glaubt, nach der Insel Majorca abgesandt worden, wo das Todes-Urtheil an ihm vollzogen werden dürfte, wenn es nicht von dem Könige geändert wird. Um alles Aufsehen zu ver-

meiden, hatte man hier jene Versendung veranstaltet.

#### Bermischte Nachrichten.

Einem officiellen Berichte aus England zufolge, sind von da aus seit 1812, 3988 Männer, 871 Weiber und 43090 Kinder (!) deportirt worden.

Die Krankheit des Papstes soll in der Brustwassersucht bestehen. Er ist 75 Jahr alt. Der Cardinal Consalvi, den man allgemein zu seinem Nachfolger bestimmt, zählt 60 Jahr.

Zu Baltimore wird dem verewigten Washington ein prächtiges Monument errichtet.

Der Bey von Algier soll sich rühmen, seine Festungswerke wären stärker als vorher; er erwarte die Engländer, sobald diese Lust hätten, eine zweite Flotte beschädigen zu lassen; ihr Verlust sey im Verhältniß immer das Zehnfache des Seinigen; Batterien ließen sich leichter wieder herstellen, als Schiffe zc.

Man hat auf der Insel Elba ein Fossil entdeckt, das mit den Steinkohlen Aehnlichkeit hat und wie diese, brennbar ist. Wenn es zerstampft und nachher zu kleinen Käfelchen zusammengeknetet wird, leistet es gerade dieselben Dienste für die Zeichner wie Tusche (Encre de la Chine). Hr. Ritter Fabroni hat es zu diesem Zwecke bei der Untersuchung vollkommen brauchbar befunden. Eben so ist man auf Marmor von vorzüglicher Weiße, und nach dem Ausspruche des Prof. Carradori zu Florenz, von schöner Qualität für den Bildhauer, gestoßen, und zwar liegen diese Brüche ganz nahe an der Küste, an einer Bucht, die tiefen und sichern Ankergrund darbietet. Nithin dürfte dieser Marmor der Insel Elba, bald dem Carrariischen den Rang ablaufen, dessen Einschiffung an den Küsten so unsicher und schwierig ist. Der Marmor von Elba, von welchem hier die Rede, ist ungefähr von der Art, die man zu Rom Grcchetto nennt.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten

Vor einiger Zeit wurde eines nach Frankreich gebrachten lebenden Krokodils erwähnt. — Der erste Fall, daß diese Thie-

re lebend nach Europa gebracht worden, fand im J. 58 vor Ehr. Statt, wo Scavrus während der Festlichkeiten, die er zu Rom als Aedil gab, in einem Kanale, den er hätte graben und mit Wasser füllen lassen, 5 Krokodille leben ließ. Auf ähnliche Weise ließ der Kaiser Augustus den Flammischen Circus mit Wasser füllen, und gab der staunenden Menge das Schauspiel von 36 lebendigen Krokodillen, welche durch eine gleiche Zahl von Menschen, die zum Kampfe mit diesen Ungeheuern abgerichtet waren, gerödtet wurden. Eben so hatte Helioabalus Krokodille nach Rom gebracht, welche, wie man sagt, mit Fasanen und Papageien gefüttert worden seyn sollen.

#### Bemerkungen über das am 6. Julius erlebte Gewitter bei Aiga.

(Aus den Aig. Stadtblät. N. 79.)

Je mehr wir uns noch an dieses heftige Gewitter erinnern, um so willkommener wird es sein, hier einige Notizen über dessen Zerstorungen angeben zu finden. Eine Untersuchung an zwei, vom Gewitter erschlagenen Menschen, im Wiede-Krug, 8 Werst von Aiga und zu Degefackshof gehörig, gab mir Gelegenheit, genau den Gang dieses Bluges zu verfolgen, und dabei die Erfahrung auffallend bestätiget zu finden, daß verschlossene und wohl verwahrte Zimmer, in denen sich mehrere Menschen während eines Gewitters aufhalten, die gefährlichsten Oerter für dieselben sind. Aber auffallend sind zugleich dabei die sonderbaren und mannigfaltigen Wirkungen, die ein Gewitter hervorbringen kann, und auch hier hervorgebracht hat. Die Bewohner dieses Kruges nämlich hatten ängstlich alle Thüren und Fenster zugemacht, ja sogar die Fenster-Läden während des Gewitters verschlossen, und so geglaubt, sich am besten vor demselben geschutzt zu haben; hatten aber gerade dadurch die Gefahr für sich vermehrt und sich überbracht. Das Gewitter war nämlich über dem Kruge, welcher mit Stroh gedeckt ist längere Zeit wie angebannt gewesen, und, nachdem es lange unverüft über demselben gestanden hatte, fuhr es beim Schorstein, auf der Spitze des Dachs ein, theilte sich in zwei Strahlen, und fuhr, der eine Strahl rechts, zum Dache herunter und um Stuben Fenster hinein, ohne zu zünden der andere Strahl ging links vom Dache herunter in die Stadelle gleichfalls ohne zu zünden. Die Spizen des Stroh Dachs, wohin der Blitz-Strahl seine Richtung genommen hatte, waren wie abgeschnitten, und in demselben Sure

then, worin man bequem zwei Finger legen konnte. Der Strahl, der zum Fenster hineinging, hatte den Fenster-Laden und das über demselben befindliche Gesims zersplittert, und war in die untere Fenster-Scheibe hineingegangen. Hier zerstückte er die Scheibe, einen vor dem Fenster stehenden Blumen-Topf, ein Branntweins-Glas und eine Ober-Casse zu kleinen Scherben. Von da nahm er seine Richtung links ins offene Neben-Zimmer, und erschlug ein junges Mädchen, das gleich an der Ecke der Neben-Thüre stand, und ein halbjähriges Kind auf dem Arme hielt. Das Mädchen stürzte sogleich todt zu Boden. Das Kind schlug in Blut aus Nase und Mund; das Kind aber, obgleich der Blig auch ihm queer über die rechten Augenbraunen, die er versengt hatte, gegangen, und beim innern Augenwinkel längs der Nase bis zum Ainn heruntergefahren war, blieb unbeschädigt, und nur ein rother Streifen an der bezeichneten Stelle machte den Gang des Bliges kenntlich. Von hier nahm der Blig seine Richtung auf einen Mann, der von dem erschlagenen Mädchen ungefähr drei Schritte entfernt saß, und tödtete auch diesen auf der Stelle. Diese Leiche soll im nämlichen Augenblick erkaltert und steif gewesen seyn, jene aber noch lange nachher warm und biegsam. Hiernach ist das ganze Haus, und vorzüglich die bewohnten Krug-Stuben, von einem so erstickenden Schwefel-Dampf erfüllt geworden, daß man schnell die Thüren hat öffnen müssen, um frische Luft zuzulassen, damit die am Leben Gebliebenen nicht ersticken mögten. — Der andere Strahl war vom Dache links nach der Stadolle zu gegangen, worin sich einige Bauern mit ihren Pferden aufhielten. Einer dieser Leute, der sich an einer Krippe gelehnt gehabt hatte, wurde von ihm zu Boden geworfen, wo er fast eine Stunde besinnungslos liegen geblieben, jedoch nicht weiter beschädigt ist, und sich nachher wieder erholt hat. Diese Erfahrung lehrt uns nun abermals deutlich; daß es sehr schädlich ist, beim Gewitter Thüren und Fenster ängstlich zu verwahren, in deren Zimmern man sich während eines Gewitters aufhält. Es ist daher am sichersten, — und diese Bemerkung wird bei der jezigen Jahreszeit, wo wir noch Gewitter zu erwarten haben, nicht überflüssig seyn, — beim Gewitter ein oder ein Paar Fenster zu öffnen, damit die Zimmerluft durch das beständige Zustromen von Außen immer erneuert werde; ja, es ist sogar durch Versuche und Erfahrungen bewiesen, daß selbst Zugluft, von der man sonst glaubte, daß sie das Gewitter anziehe, nicht schädlich ist, und die Gefahr nicht vermehrt.

Langenbeck.  
(Der Beschluß folgt.)

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserl.

Landgerichts Oöertlichen Kreises fügen desmitteleit zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Dr. Assessor Carl Baron Pruisinak tot. noie. der Kinder wahl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Posten, als:

- a. 1780. d. 23. Decbr., für Hrn. Obristen von Bod, Fünfhundert Rubel.
- b. 1783. d. 17. Julius, für die v. Edwensstetischen Vormünder, Tausend Rubel.
- c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Dreyhundert Neunzig Rthlr. und Tausend fünfhundert Rubel.
- d. 1786. d. 7. August, für Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.
- e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secretaire v. Prack, Tausend Einbundert Rubel Silber-Münze.
- f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Behagbel, Tausend Rubel Silber Münze.
- g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Richter v. Freymann, Achtbündert Rub. Silber-Münze.
- h. 1811. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Dco. Wf.
- i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn. Kreis-Marschall von Samson, Vierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.
- k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einbundert Rbl. Silber-Münze, cedirt an den Hrn. Major v. Toll.
- l. 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventarii.
  - a. für den Pastor Hehn, Tausend Einbundert Rubel Dco. Wfign.
  - b. — die Odenpätschen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.
  - c. — das Odenpätsche Kirchspiel, Fünfhundert fünfzig Rubel Dco. Wf.
  - d. — den Capitaine von Behagbel, Fünfhundert fünfzig Rubel Dco. Wf.
- m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einbundert Fass Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffischen Avenüen.
- n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rbl. D. Wf.
- n. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Maria von Ulrich, mit

Der Frau Majorin von Ulrich ererbte Elquidation wegen der Ersteren Erbquoten.

- o. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Grundes Todte Raago, für die jährliche Pacht-Summe von Einbundert Rubel Beo. Aß. errichtete Vereinbarung.
- p. 1811. d. 11. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Beo. Aßlan.
- q. 1812. d. 2. Januar, für die Pastorin Morth, geb. Keng, Tausend Rub. B. Aß., wofür auch das Guts-Inventarium haftet.
- r. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wahl. Hrn. Majoren Carl Gustav von Ulrich;

annoch auf das im Odenpäßschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gut Bremenhoff improtocollirte ständen, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatis zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelesenen Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff delirret werden sollen.

Als wornach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. N e n n e n k a m p f, Assessor.  
Secretaire Hebn. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß der auf den 21sten August d. J. bestimmte, unterm 24sten d. M. bekannt gemachte öffentliche Verkauf des dem hiesigen Bürger, Sattlermeister Christian Friedrich Hammermeister gehörigen, hie-

selbst im ersten Stadtheil sub Nr. 146. belegenen Wohnhauses, nun nicht mehr stattfinden wird.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 26. July 1817:

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr R. L. G. Keng.  
E. H. Fr. Keng, Obersekr. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises, citiren beisehen und laden hiedurch und kraft dieses öffentlich ausgelesenen Proclamatis zum ersten, andern und dritten male, mithin allendlich und peremptorie Alle und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Pastorate Helmet in Dienst gestandenen und verstorbenen Jungfer Maria Bange entweder als Erben oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J. entweder persönlich oder durch einen geschlichen Bevollmächtigten alhier zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche in Person, oder per mandatarium Legitimum et plene instructum abzuwarten, mit dem ausdrücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Aelamations-Terminen der fernere Aditus präcludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansrache ex quocunque titulo vel jure se auch herrühren mag admitteret werden soll. Zugleich werden alle diejenigen, die an der Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, desmittelst angewiesen, solches bei geschlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.) E. v. Stivers, Assessor.

Fr. v. Brulningk, Sekr. 3

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises, fügen desmittelst zu wissen; welchergestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallst-Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Guthe Abia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbst gebeten worden,

ein Proclam ad convocandos creditores et debitor-  
res deluncti zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als  
werden hiedurch und Krafft dieses öffentlich ausge-  
setzten Proclamatus alle diejenigen, welche als Gläu-  
biger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhal-  
ters Friedrich Christian Zensen aus irgend einem  
rechtlichen Grunde Anprache formiren zu können  
vermeinen, also und dergestalt edicialiter citiret  
und aufgefordert, daß selbige schuldig und gehalten  
seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen  
Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten  
Jahres und längstens in den darauf folgenden dreien,  
von Zehn zu Zehn Tagen abzumartenden Reclama-  
tionen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Weir-  
bringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der  
ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so die-  
se Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht  
weiter gehöret und zugelassen, sondern gänzlich ab-  
gewiesen und präcludirt werden sollen. Diesent-  
gen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zah-  
lungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben  
sollten, solches bei geschlicher Poen anzugeben.  
Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu  
richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten  
hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin,  
am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Etvers, Assessor.  
Fr. v. Bruiningk, Secr. 3

In Folge zweier Schreiben des Comptoirs des  
aufgehobenen hiesigen Kriegs-Kazareths, wird von  
mir dromittelt bekannt gemacht: daß am 31ten  
July c. zwei krons-Bierde und mehrere Kazareth-  
Sachen, als: 225 Betten, 100 Tische, 225 hölzerne  
Bett-Tafeln, 10 große Käffer, 24 Zubern, und  
30 Wasser-Eimer in öffentlicher Auktion an den  
Weißbirtenden gegen baare Bezahlung verkauft wer-  
den sollen.

Kaufliebhaber werden von mir hiedurch aufge-  
fordert am 31. July c. Vormittags um 10 Uhr  
im Comptoir des aufgehobenen Dörptschen Kriegs-  
Kazareths im Kawalischenschen Hause, sich einzufin-  
den und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 28. July 1817.

Polizeimeister v. Gessingk. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt  
Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei

demselben die zum Nachlaß des verstorbenen hie-  
gen Bürgers und Kaufmanns Jaan Pabo ge-  
hörigen, alhier im zweiten Stadtbell auf Erb-  
grund nahe an einander belegenden drei hölzernen  
Wohnhäuser sub Nr. 179., 185. und 186., cum  
appertinentiis, zur Tilgung der darauf haftenden  
Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Wer-  
thes, öffentlich zum Verkauf ausgedoten werden  
sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt wor-  
den ist. Es werden demnach diejenigen, welche  
vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Ap-  
pertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am  
benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Ses-  
sions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlautbar-  
ung ihres Bots und Ueberbots, einzufinden; wor-  
auf nach geschobenem und durch den Hammer Schlag  
ausgemitteltem Meistbot, das Weitere, nach gehör-  
ten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Alermann.

Ebr. Heint. Fr. Benz, Obersek. 1

### Uderweitige Bekunntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Ein Studirender wünscht gegen ein billi-  
ges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schul-  
wissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache;  
2) Orthographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst;  
5) Briefstyl. Aelttern, welche hierauf reflectiren,  
erlaben das Nähere beim Schneidermeister Hrn.  
Neumann. 3

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen  
nicht ermangeln wollen, daß ich jezt im Hause des  
Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen  
Kirche, wohne, und sowohl im als außer dem Hau-  
se den Unterricht in der Französischen Sprache, und  
im Fechten fortsetze. Alexand. Dujour,

Univ.-Rechtmeister, u. Lehrer  
der Franz. Sprache. 3

Nachstehende Waaren sind für billige Preise  
bei mir zu haben, als: Irlandscher, Holländischer,  
Schweizer- und Limburger Käse grüne und weiß-  
se Durfen, so wie grüne Bouceillen von verschiede-  
nener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne  
Milchschaalen, 2 stöckige Bouceillen, weißes u. grü-  
nes Fensterglas, gefalzner Dost, Holl u. Schwed-  
dische Seeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer

**Rauchtaback, Ruff, Schnupftaback, Cigarren, Fischbein, Kastanien, gemahlene Areide und Areide in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Nähnadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme.** Ferner bin ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen, worüber bei mir separate Preisourante zu haben sind, und kann ich meinen resp. Käufern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare liefere, sondern auch die Preise auf die billigste berechnet habe.

Dorpat, den 29. Juli 1817.

Joachim Wigand. 3

Im Hause der Frau Collegienrätthin von Baumhammer sollen den 7ten August verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Weißbletenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfinden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf ausgedoten werden. 3

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschken, welche mit Reiheln und Fiedlern zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrwagen und ein zweifelhafteiges sädlernes Betzgeßell billigen Preises zu verkaufen.

Schmiedemeister A. Becker,  
an der St. Petersb. Straße. 3

Von untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zusrauen beehren will, gutes, geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittag als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt bedient werden. Die beste Empfehlung hoffe ich darin zu finden, wenn meine Erweisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der vermittl. Frau Muskus  
Struß, linker Hand. 2

Die Haselausche Gurks-Verwaltung warnt hiemit einen Jeden, seine dailige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen. 2

Eine still. Frau, die in der Stadt wohnt, wünscht einige Kinder in Pension zu nehmen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Hause des Stuhlwaermeisters Zeilich, linker Hand. 1

Auf dem Gurke Haselau sind vorzüglich gute Breyerweine zu verkaufen. 2

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemittelt bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben könnten, sich bei mir melden mögen; so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. A. Riens. 1

**Angelkommene Fremde.**

Den 26. Juli. Die Frau Hofrätthin Briseemann v. Nettig, von Neu-Mursh; und die Frau Generalin v. Handwig, logiren bei der Wittwe Pensfa. Durchpassirte Reisende.

Den 25. Juli. Der Hr. Generalmaj. v. Haf, und der Hr. Baron v. Sacken, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Generalmaj. Graf Ewers, von St. Petersb., nach Dünaburg.

Den 26. Der Hr. Generalmaj. v. Engelhardt, von Mitau, nach St. Petersb., und der Hr. Staatsrath v. Völkersahm, von Riga, nach St. Petersb.

Den 27. Ihre Durchl. die Herzogin von Curland, und der Hr. Kammerherr v. Medem, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Preussische Feldjäger Hr. Ewald, von St. Petersb., nach Pölangen.

**Gold-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Kubel Silber	3	79	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—
1 neuer holl. Duk.	10	85	—
1 neuer holl. Rth.	5	1	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	82	—

**Brandweinspreis.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 54 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 67 — —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neu.  
— — — 11 — 10 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckervaitzen, nach Qualität

	die Last	650	Rbl. B.N.ä
Waizen	—	—	à
Bäckerrögen	—	425	— à
Roggen	—	415	— à 420
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	170	— à
Malz, nach Qualität	—	—	à
Grobes Malz	—	315	— à
Branntwein, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	50	— à

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 61. Mittwoch, den 1<sup>ten</sup> August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 25. Juli.

Vorigen Sonnabend, am 21. dieses, wurde in Dramienbaum ein prächtiges Feuerwerk in Gegenwart des Kaiserl. Hauses und einer unzählbaren Menge von Zuschauern abgebrannt. Es war eine erhabene Ankündigung des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna. Tags darauf, am 22., wurde dieses, allen treuen Russen so theure Fest, mit aller der Pracht begangen, die immer noch zu schwach die Gefühle der Ergebenheit und Dankbarkeit ausdrückte, die Jeder so gerne der menschenfreundlichen Kaiserin, der erhabenen Mutter Alexanders I. in Ehrfurcht darbringt. Die Erleuchtung des romantischen Gartens, mit seinen prächtigen Wasserwerken, war überaus reich und geschmackvoll und die schönste Nacht, die dem Augenblicke, als die Erleuchtung ihren Anfang nahm, heiter und still sich über das Fest ausbreitete, begünstigte dasselbe ganz vorzüglich. — Lange lebe der Erhabene Gegenstand dieses Festes; und ein heiterer, Segenspendender Himmel schmücke stets mit seinen schönsten Freuden die Lebensbahn der Allgeliebten, Allverehrten Kaiserin.

Charkow, den 24. Juni.

Heute beging die hiesige Lutherische Gemeinde eine kirchliche Feierlichkeit, die das Herz eines jeden ihrer Mitglieder zu frohen Hoffnungen stimmte: die feierliche In stallirung des zu ihrem Prediger berufenen Hrn. Pastors Söderholm, welche nach erhaltenem Befehl aus dem Reichs-Justiz-Collegio beim öffentlichen Gottesdienste von den Vorstehern der Gemeinde vollzogen wurde. — Nach Endigung des schönen Liedes: "Du, des sich alle Himmel freun ic.", hielt der erste Kirchen-Vorsteher, Hr. Hofr. Dr. Mayer als Introdicens eine, sich auf die Feierlichkeit beziehende Rede und nachdem der neue Prediger feierlich bei der Gemeinde in stallirt und ihm sein Konstitutorium als solcher überreicht worden, hielt der erste Gemeinde-Deputirte Hr. Professor v. Nöbdechen eine Rede über die Nothwendigkeit religiöser Uebungen zu wahrer Sittlichkeit und Lebensglück. Sodann ging die Liturgie, nach Absingung eines sich auf diese Feierlichkeit beziehenden, dazu besonders abgegruckten Liedes, in gewöhnlicher Ordnung fort und der Pastor Söderholm predigte über Psalm 50, 23.

Den Gottesdienst beschloß ein feierliches:  
"Herr Gott dich loben wir."

Herzfreuend war der Anblick der Aufmerkbarkeit und Andacht, mit der die zahlreich anwesenden fremden Religions-Verwandten dieser Feierlichkeit beimohnten. Ein Gefühl belebte Aller Herzen das tiefgefühlteste Bedürfniß der Erhebung und Beruhigung, welche die Religion gewährt; — frommer Dank gegen Den, unter dessen segnenreichem Scepter jede Anstalt zu religiöser Veredelung Gedeihen findet und ächtchristliche Duldung blüht, die jedem gleiche Bruderrrechte zugesetzt, der zum großen Familienbunde der Christen gehört.

(Ruß. Inval. Nr. 171)

Vom Main, vom 22. Juli.

Gegen den Vorwurf, daß die Juden allein Schuld an dem Kornmangel in den verschiedenen deutschen Staaten gewesen wären, werden sie jetzt in öffentlichen Blättern vertheidigt. Man wisse recht gut, daß auch adeliche und bürgerliche Gutsbesitzer, die sämmtlich sich zum christlichen Glauben bekennen, und zum Theil selbst Staatsämter bekleiden, zu der gegenwärtigen Theuerung das meiste beigetragen hätten.

Wie es heißt, soll die bairische Armee um die Hälfte vermindert, von mehreren Korps nur der Stamm beibehalten und eine Zahl von 1100 Offizieren entlassen werden.

Frankfurt, den 22. Juli.

Die kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands kommen nun ernstlich zur Sprache, und scheinen sich alle auf die alten Freiheiten der deutschen Kirche zu befestigen, da der römische Hof doch endlich sieht, daß es besser ist, nachzugeben, als alles zu verlieren, welches ihm näher gestanden als man glaubt. Das bairische Konkordat ist bereits abgeschlossen und soll noch unabhängiger als das ehemalige Napoleonische seyn. Der Generalverweiser von Wessernberg wird hoffentlich durch seine Beharrlichkeit, und von der allgemeinen Achtung, die dieser Prälat im katholischen Deutschland genießt, unterstützt, zu Rom diese Organisationsfrage der Kirche vollenden, und auch den Ritus in deutscher

Sprache bezwecken, welches ein so großes Verlangen als allgemein gefühltes Bedürfniß ist.

Wien, den 16. Juli.

Napoleon's ehemaliger Polizeiminister Savary befindet sich fortwährend unter strenger Polizei-Aufsicht in Grätz; Savary wollte sich bekanntlich vor einiger Zeit unter falschem Namen in unsere Staaten einschleichen, wurde aber in Triest erkannt und in Verhaft genommen.

Bei Brünn ward eine 29-jährige Bäuerin, die schon Zwillinge geboren, am 2ten Mai von einem Knaben und drei Mädchen, die vollkommen ausgebildet sind, entbunden.

Stockholm, den 18. Juli.

Das hiesige königliche Hofgericht hat den Traiteur Lindbom, wegen seiner am 13. März gemachten unerwiesenen Anzeige, zur Abbitte und zu 28-tägigem Gefängniß bei Wasser und Brod, welches nach schwedischen Gesetzen der Todesstrafe gleich geachtet wird, und den Oberstlieutenant, Baron Rinkowström, wegen unterlassener Vorsicht, zu einer Geldbuße von 30 Rthln., nebst Ehrenerkklärung, verurtheilt. Es hängt von dem Könige ab, im höchsten Gericht zu bestimmen, ob es hierbei sein Bewenden haben soll.

Durch einen Ausspruch des höchsten Gerichts sind die beiden Leute aus Gothland, welche bei einem Gelage auf die Gesundheit eines fünften Gustav getrunken hatten, zum Verlust der Ehre und des Lebens verurtheilt worden. Dem Vernehmen nach wird sich aber unser großmüthiger Kronprinz bei dem Könige verwenden, damit diese unglücklichen Strafbarern begnadigt werden. Wie man glaubt, dürften sie aber auf einige Zeit nach einer Festung kommen.

Rom, den 1. Juli.

Die Königin Marie Louise von Neapel hat nunmehr offizielle Mittheilung vom dem Beitritte des spanischen Hofes zur Kongressakte von Wien erhalten. Da hiermit die Schwierigkeiten über die Besitznahme von Lucca gehoben sind, so macht ihre Majestät sich bereit, im nächsten November dorthin zu gehen. Obgleich nach

den alten Familiengesetzen der Bourbons, (die sich auf die Salischen stützen) die Weiber zur Selbstregierung unfähig sind, so scheint für diesen Fall eine Ausnahme gemacht worden zu seyn, indem das Königr. Instrument der Infantin Marie Louise und nicht ihrem Sohne die Herrschaft von Lucca überträgt. Die Reversibilität des Herzogthums Parma ist nach dem Tode der Kaiserin Marie Louise, Erzherzogin von Oesterreich, der Nachkommenschaft der Infantin zugesichert. Piaccenza behält aber auch alsdann Oesterreichische Besatzung; Lucca fällt demaltesst an Toscana; der junge Prinz von Parma, Sohn Napoleons, bekommt die Appanagen in Böhmen, die ehemals dem Großherzog von Toscana zugehörten, und deren jährliche Einnahme man auf 700000 Franks rechnet.

Paris, den 18. Juli.

Man hat in diesen Tagen hie und da dreifarbigte Hutzweilen ausgestreut; allein die gute Polizei einerseits und die eigene Ueberzeugung der verständigen Franzosen andererseits, sind unerschütterliche Hauptstützen der Ruhe, gegen die wohl schwerlich jetzt etwas mit Erfolg gewagt werden kann.

Schreiben aus London, vom 22. Julii.

Die mit dem Packetboote von Lissabon eingelaufenen Nachrichten bestätigen die Wiederkehr der Provinz Pernambuco zur Königl. Brasilianischen Regierung unter folgenden Umständen: Die Königl. Truppen, welche von Bahia abgeschickt waren, um zu Lande gegen die Insurgenten zu agiren, waren am 19ten May in die Nähe von Pernambuco gekommen, wo an diesem Tage der Insurgenten Chef Martinez, oder Martins ihnen mit seinen Anhängern entgegengekommen war, und bei den Cay Augustin, 7 Stunden von Pernambuco, mit denselben in ein Gefecht gerieth. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag hindurch, und wurde am zosten erneuert, wo es mit der Niederlage der Insurgenten endigte. Martins mit einigen Officieren und 300 Soldaten retteten sich durch die Flucht; aber man glaubte, daß sie bald eingefangen werden würden. Während des Gefechts außerhalb

der Stadt Pernambuco am 19ten öffnete man der blockirenden Portugiesischen Escadre den Hafen, und das Volk vereinigte sich mit den Matrosen, griff das Gouvernementshaus an, in welchem ein Priester und der Bruder von Martins getödtet wurden, bemächtigte sich der Forts und pflanzte die Königl. Portugiesische Flagge überall wieder auf. Es ist schon eine Proclamation zum Einfangen der Insurgenten erlassen worden und ein Preis auf den Kopf ihres Anführers gesetzt. Die schnelle Beendigung dieses Aufstandes wird vorzüglich der Klugheit und Thätigkeit des Gouverneurs von Bahia, des Grafen von Arcos, zugeschrieben. Die Expedition von Rio Janeiro hatte keinen Antheil; denn sie war noch nicht angekommen.

Der Dey von Tripolis hat dem Prinz Regenten die antiquarischen Monumente zum Geschenke angeboten, welche zu Lebyda, wo einst Carthago stand, gefunden sind und noch ferner ausgegraben werden können. Ein großes Transportschiff, der Beye-mouth, ist dahin abgefeselt, um diese Schätze der alten Kunst nach England zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Der Polizeiminister in Konstantinopel hat zu verschiedenen Malen Nachsichtungen bei den Bäckern anstellen, und diejenigen, welche des Betrugs überwießen wurden, mit den Ohren etliche Stunden lang an die Thürpfosten nageln lassen. Eine Brüsseler Zeitung äußert hierbei den Wunsch: daß jener türkische Polizeiminister doch auch einmal nach Brüssel kommen möchte, wo man denn, wenn er auch nur 24 Stunden verweilte, sicher eine Menge durchlöcherter Ohren zu Gesicht bekommen würde!

In Frankreich ist die Berechtigung zu Hazardspielen, an eine Gesellschaft von Actionairen verpachtet. Diese zahlt der Regierung jährlich zotausend Frs. Pacht, und giebt ihr, wenn der eine Jahresgewinn unter 6 Mill. Frs. beträgt, noch die Hälfte, wenn er höher ist, zwei Drittheile ab. Man hat berechnet, wenn diese Actionaire nur bloß bestehen wollen, müssen sie der Nation jährlich 16 Mill. Frs. (über 5 Mill. S. Rbl.) aus der Tasche spielen.

Der Spanische General Morillos hat, sagt man, in Venezuela alle Schüler des berühmten Botanikers Mutis, des berühmten Freundes des Herrn von Humboldt, hinarbeiten lassen, und aus den untern Klassen der Einwohner, vorzüglich solche, die lesen und schreiben konnten.

Zu Plymouth wurden am 1sten Jul. zwei Fregatten und ein Linienschiff von 80 Kanonen, der Kent, durch sehr einfache Maschinen aus dem Wasser gehoben und zur Ausbesserung aufs Trockne gesetzt. Es soll ein interessanter Anblick gewesen seyn, als die ungeheuren Gebäude frei in der Luft schwebten.

Ein gewisser Meunier stand neulich vor Gericht, weil er ohne Erlaubniß der medicinischen Fakultät, die Wasserlucht durch seinen sogenannten Reinigungsstrahl zu heilen unternommen. Die Kranken waren von einer Menge junger blühender Frauen besetzt, die bezeugen wollten, daß sie Herrn Meunier ihre Gesundheit verdankten. Das Gericht zog aber bloß das Verbot geheimer Arzneimittel in Betracht, und verurtheilte Herrn Meunier zu 1000 Franken Strafe.

Wegen der seit einiger Zeit gegen das Turnwesen erhobenen Bedenkllichkeiten, hatte der Königl. Minister des Innern eine Untersuchung verfügt. Herr Obermedicinalrath von Könen besuchte deshalb den Turnplatz und die Säle mehrere Wochen, und erstattete dann Bericht, in welchem er die den Turnübungen an sich gemachten Vorwürfe, in ärztlicher Hinsicht völlig entkräftet. Damit nun auch das Publikum seine Ansichten in der Hauptsache, abgesehen von Mißbräuchen und Uebertreibungen auf einzelnen Turnplätzen, berichtigen möge, ist Herr von Könen ersucht worden, in einer kurzen Volkschrift die Wichtigkeit der Sache zu zeigen, die Vorurtheile dagegen in ihrer Wichtigkeit darzustellen, und die gemachten Vorwürfe bündig zu widerlegen.

Frau von Krüdener soll willens seyn, eine Kolonie nach ihren Religionsgrundsätzen am Kaukasus zu stiften. (Unwahrscheinlich wäre dies eben nicht, da am Kaukasus schon andere Separatisten Kolonien

angelegt haben, und öffentlichen Blättern zufolge auch die Pöschlianer mit dem Gedanken umgingen, dorthin auszuwandern.)

Warum, fragt das weimarische Oppositionsblatt, als es von den in Worms gefundenen 10,000 Maltern Korn spricht, warum nennt man den Anhänger von Judas Ischariot nicht? warum schlägt man nicht wenigstens seinen Namen an den Pranger der Publicität, zum Schrecken aller Mitschuldigen? Sobald jemand aus zuverlässiger Quelle ihn uns einendet, wollen wir ihn zwar nicht mit goldenen, aber mit Frakturbuchstaben mittheilen.

Unter den zu Bordeaux hingerichteten Auführern befindet sich auch der angebliche Mameluck und Generalleutenant Bonaparts, Mandou.

Im Hochlande ist ein Mann im 102ten, und zu Manchester eine Frau im 109ten Jahre verstorben. Diese beachte noch im 100ten Jahre ihres Lebens die Lankastersche Schule, um Lesen zu lernen, und erbaute sich dann in der Bibel.

Auch die freien Städte sind vom Kaiser von Rußland zum Beitritt der heiligen Allianz eingeladen worden.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in der Provinz Kentucky, einem ungebauten Erdstrich, eine weite Felshöhle voll mineralischen Salzes entdeckt worden sey. Der Entdecker, ein Einwohner von Louisville brachte davon eine Probe mit, und der Arzt Dr. Adam fand bei der Untersuchung, daß es Glaubersalz war, erkundigte sich nach dem Fundplatz, untersuchte ihn näher und fand einen unermesslichen Vorrath und eine unerschöpfliche Quelle des besten von der Natur zum Gebrauch vollkommen zubereiteten Minerals. Er begab sich soaleich zu der, mit dem Verkauf würdiger Ländereien, beauftragten Behörde, kaufte das ganze Stück, worauf die Fundarbe liegt, 160 Morgnen, für den Ermäßigten Preis von 2 Dollars für den Morgen, mithin um 320 Dollars, und wird dadurch ein feiner Mann. (In Europa dürfte die Gültigkeit eines solchen Handels, und nicht ohne gute Gründe, angefochten werden).

Die letzten englischen Nachrichten enthalten folgende Anführung von origineller Püflichkeit: Der kürzlich gestorbene Herr Scott aus Exeter ist bis zum 80sten Jahre in Handelsgeschäften vollständig unbehindert. Er gehörte zu den bekanntesten und ausgezeichneten Charakteren in diesem Lande wegen seiner Püflichkeit, und durch sein methodisches Verhalten und unermüdeten Fleiß brachte er ein großes Vermögen zusammen. Die Eigenthümer der Wirtschaften in Devonshire und Cornwallis, in welche er einzukehren pflegte, wußten seit vielen Jahren den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft. Vor einiger Zeit kehrte ein Reisender in einem kleinen Wirtschaftshause in Cornwallis zu Port Isaac ein, um zu Mittag zu essen. Der Küchensetzel gefiel ihm nicht; da er indessen eine Ente am Feuer braten sah, so verlangte er dieselbe. Der Hauswirth antwortete: diese ist für Herrn Scott von Exeter bestimmt. — Ich kenne Herrn Scott recht gut, erwiderte der Reisende, er ist aber nicht hier, geht mir also die Ente. — Sehr wahr, entgegnete der Wirth, Hr. Scott ist nicht hier; aber vor 6 Monaten, als er hier war, hat er diese Ente auf heute um 2 Uhr bestellt. Zum Erstaunen des Reisenden ritt Hr. Scott gerade in den Hof; es waren nur 5 Minuten vor 2 Uhr übrig.

**Bemerkungen über das am 6. Julius erlebte Gewitter bei Riga.**  
(Aus den Riga. Stadtblätt. Nr. 79.)  
(Beschluß.)

Zu diesem Pann der Herausgeber noch folgende, größtentheils officiële, Nachrichten fügen. In einem Hause der Stadt wurde ein Dienstmädchen auf dem Boden durch den Blitz getroffen, und an der Junge geschlöhmt. In der St. Petersburgischen Vorstadt schlug ein Strahl in das zweite Stockwerk eines Hauses, ging ganz säuberlich in den ersten Stock hinüber, wo er an mehreren Stellen die hölzerne Verkleidung der Wände unzersplittert abriß, und setzte sich darauf aus dem Vorhause wieder in Freiheit. Ein weiter, sogleich folgender, kalter Schlag soll hier das Zünden des ersten verhindert haben. In dem Stalle eines andern Hauses derselben Vorstadt wurden vier Pferde, durch die offene Thür, erschlagen. — Auf Sagensberg wurde ein dreizehnjähriges Mädchen in einem Hause getödtet. Auf Friedrichsholm fuhr ein Bligstrahl durch den

Schornstein eines Hauses, ohne weiteren Schaden, als daß der Schreck der am Seeerde stehenden Hausfrau für einige Stunden die Sprache raubte. Drei Schiffe wurden gleichfalls versehrt: ein eben heraufkommendes, dem der eine Mast von oben bis unten gespalten wurde (es liegt auf dem Strome neben der Lade-Brücke; ein anderes mit Korn geladen und zum Absegeln bereit, das auf eine ähnliche Art getroffen ist; und ein drittes an dem Stein-Damm bei der Mühle gelegen, dessen Mast an dem Jusse abgedröchen wurde. Auch will ein erfahrener Beobachter einen kalten Schlag bemerkt haben, der in den Thurm unsrer Dom-Kirche fuhr.

Bei allem, wenigstens für Einzelne schmerzlichen Unglück, den dieß furchtbar schöne Gewitter verursacht, doch auch ein so gnädiges Abwenden größeres Verderbens!

Verkundig bleibt dabei auch noch, daß an demselben Tage an der lithauischen Grenze ein nicht weniger heftiges Gewitter gewesen sein soll. Doch thut man freilich dem unfrigen unrecht, wenn nur von Einem die Rede ist, denn es waren allerdings mehrere, die zugleich gegen und mit einander aufzogen.

### Gerichtliche Bekanmmachungen.

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Preussischen Kreditwesens wird nachstehendes Proclam:

„Inmach der Herr gemefene Ordnungsgerichts-  
„Richter Carl von Palmstrauch, als Verleger des  
„Gutes Kokenberg, im Wendischen Kreise und  
„Ebnischen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-  
„Directorio der Preussischen Kreditocietät um  
„eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat,  
„so wird Solches, nach Vorschrift des Versam-  
„lungsbekchlusses vom 15ten May 1814., hie-  
„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
„Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das  
„ist a dato binnen drei Monaten, seine etwan-  
„igen Rechte dieserhalb in den respectiven Behör-  
„den wahrnehmen könne, weil alsdann die zu be-  
„willigenden Pfandbriefe ausgereicht werden sol-  
„len. Zu Riga, am 30. Juny 1817.

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Vorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction,  
am 26ten Julius 1817“

G. v. Samson.

Kunt. Schulz Sekret. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des  
Preussischen Kreditwesens wird nachstehendes Pro-  
clam:

„Inmach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kam-

Herbert Gotthard Wilhelm Freiherr von Dub-  
 berg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes  
 Schloß-Treiden, im Rigischen Kreise und Trei-  
 denschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdi-  
 rectorio der Vießländischen Kreditocietät um et-  
 wane Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so  
 wird Solches, nach Vorschrift des Versamm-  
 lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hier-  
 durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-  
 der während des Kaufs dieses Proclams, das ist  
 dato binnen drei Monaten, seine etwanigen  
 Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden  
 wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
 ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.  
 Zu Riga, am 19. Juny 1817."

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ehrlischen Districts-Direction  
 am 26. Julius 1817.

G. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehrlischen Districts-Direction des  
 Vießländischen Kredit-systems wird nachstehendes Pro-  
 clam:

demnach die vermittelte Frau Kirchspielreich-  
 terin von Staden geborene von Scheinvogel in  
 ihrem und ihrer minoronnen Kinder Namen,  
 mit Bestimmung der Herrn Vormünder, auf  
 das Gut Felsen im Wendenschen Kreise und  
 Fessenschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-  
 directorio der Vießländischen Kreditocietät, um  
 eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat,  
 so wird Solches nach Vorschrift des Versamm-  
 lungsbeschlusses vom 15ten May 1814. hier-  
 durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-  
 der während des Kaufs dieses Proclams, das ist  
 dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rech-  
 te dieserhalb bei den respectiven Behörden wahr-  
 nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligen-  
 den Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu  
 Riga, am 14ten Juny 1817."

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ehrlischen Districts-Direction/  
 am 26. Julius 1817.

G. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Das Dörptische Holz-Comptoir ist durch die  
 bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren An-  
 käufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen  
 Verkaufs-Preise herabzusetzen und macht nunmehr  
 to vorläufig folgende Preise bekannt:

1 Kad. rein. festgestapelt. Birken-Brennh. kostet 8 Abl.			
1 — dito dito Ebern dito	—	7	—
1 — dito dito Tannen dito	—	6	—
1 — dito dito Espen dito	—	5	—

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbür-  
 gen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brenn-  
 holz auch späterhin zu diesen herabgesetzten Preisen  
 zu verkaufen, da die Preise vom größern Absatze ab-  
 hängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hie-  
 durch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dor-  
 pat, im Holz-Comptoir, den 31. Juny 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky,

Secrétaire Straus. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
 herrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bür-  
 germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
 kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu  
 wissen, welcherhalt die vermittelte Frau Major-  
 rinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. San-  
 der, in rechtlchem Besitze, das alhier im 2ten  
 Stadtbelle an der sogenannten schmalen Straße  
 auf Stadtgrund sub Nr. 30. belegene hölzerne  
 Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anbe-  
 ro producten, mit der zeitlichen Eigenthüme-  
 rinn, hiesigen Bürger- und Schneidermeisters  
 Wittve Gerdruta Dornbaum, geb. Dreving, in  
 rechtlchem Besitze, am 15ten März 1814 abge-  
 schlossenen und am 9ten November 1816. bei Em.  
 Erl. Hochpreisl. Kautl. Dist. Hofgerichte corrobor-  
 ritten Kauf-Contracts, für die Summe von 1400  
 Abl. Dec. Ass. käuflich an sich gebracht, und über  
 diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein geschliches  
 publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Re-  
 solution vom heutigen dato nachgegeben erhalten  
 hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
 besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinen-  
 tien rechtlgültige Ansprüche haben, oder wider den  
 geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbesändige Ein-  
 wendungen machen zu können vermeinen, sich da-  
 mit nach Vorstelt des Rigischen und hiesigen  
 Stadtrechts L. Nr. III. Tit. XL §. 7., Innerhalb  
 Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spä-  
 testens am 30ten Juny 1818, bei Poen der Prae-  
 clusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu  
 melden und ihre Ansprüche in rechtlcher Art aus-  
 zuführen, förmlich aufzufordern und angewiesen,  
 mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ab-  
 lauf dieser geschlichen preemtorischen Frist, nie-

mand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, vermittelten Frau Maiorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Eander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, den 19. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

G. H. Fr. Kenz, Oberlekt. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises, fügen desmitleist zu wissen; welchergestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallist - Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Gute Ubia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbst gebeten worden, ein Proclam ad convocandos creditores et debitores defuncti zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprache formiren zu können vermeinen, also und dergestalt edictaliter citirt und aufgefordert, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten Jahres und längstens in den darauf folgenden dreien, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, solches bei geschlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Junn 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.)

E. v. Ewers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sect. 2

Udertweilige Bekanntmachungen.  
Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei - Verwaltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt. Ebstnischen Distrikts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir von der neuen Auflage des ebstnischen Handbuchs auch Exemplare auf Postpapier, für einen Rubel Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. E. D. Müller,

Kaiserl. priv. Kronbuchdrucker. 1

Ein Studirender wünscht gegen ein billiges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schulwissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache; 2) Orthographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst; 5) Briefsch. Vektorn, welche hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Schneidermeister Hrn. Neumann.

Wulken von 3 bis 3½ Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals. 2

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Ratheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 3

Bei mir ist wieder gut ausgeweichter Stockfisch zu haben. Wahr. 3

In meinem Hause unweit dem Markte, ist eine Wohnung von drei zusammenhängenden Zimmern, nebst separater Küche und Schafferey, zu vermietthen und kann gleich bezogen werden.

Tit. Rath Erus. 3

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse - Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirthschaft, im Ebstnischen Distrikt ein nicht großes Gut im Tausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten reflectiren wollen, so erfährt ein solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschaftsbequemlichkeiten, bei der deutschen Kirche belegen, ist auf billige Miete zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

In der Wohnung der Frau Rathöverwandtin E. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Nähwärra für die daselbst angelegten Preise, in Kommission zu haben.

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowohl im, als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Rechnen fortsetze. **Alexand. Dufour,**

Univ.-Rechtmeister, u. Lehrer der Franz. Sprache. 2

Nachstehende Waaren sind für billige Preise bei mir zu haben, als: Inländischer, Sölländischer, Schweizer- und Limburger-Ras, grüne und weiße Surfen, so wie grüne Bouteillen von verschiedener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne Milchschaaalen,  $\frac{1}{2}$  Stöfige Bouteillen, weißes u. grünes Fensterglas, gefalzener Dorsch, Söll. u. Schwedische Seeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer Rauchtaback, Russ. Schnupftaback, Cigarren, Fischbein, Kasianien, gemahlene Kreide und Kreide in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Näh-nadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme. Ferner bin ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen worüber bei mir separate Preiscurante zu haben sind, und kann ich meinen resp. Käusern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare liefere, sondern auch die Preise aufs billigste berechnet habe.

Dorpat, den 29. Juli 1817.

Joachim Wigand. 2

Im Hause der Frau Collegienrätbin von Langhammer sollen den 7ten August verschiedene Neu-blek, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Meistbietenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfinden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf aus-geboten werden. 3

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenzubeh, gewölbtem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zuvermieten. Wo er-sährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Im ehemaligen Rosenkranschen, Nr. 66., nahe am Markte belegenen Hause, sind Zimmer für Studierende zu vermieten. Der Bedingungen we-

gen erkundigt man sich in der Bude am Markt, bei **G. M. Berner.** 1

Die über Verwaltung des Graf v. Fersenschen Gesamt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curators, werden vom August des künftigen 1818ten Jahres ab, das im Reichsständischen Gouvernement, Verkauften Kreise und Hallischen Kirchspiele belegene, dem württembergischen Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörige Gut Neu-Karlsbuss, aufs Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach früherer Revision 13, und nach neuester Messung 17 71/80 Haafen, zählt 854 Revisions-Seelen, hat 784  $\frac{2}{3}$  Hof-Hofs-Aussaaf, 66 Gesinde, in denen 82 Wirt- the enthalten sind, 6747 Tonnstellen an Garten- Ucker- Heuschlags- und Buschland der Bauerschaft und Fischerei nebst Krügerei. Der Wald enthält hinlänglich Bau- und Brennholz und beträgt an Flächeninhalt 11946 Tonnstellen. Der Viehbestand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre gesammten Leistungen und Abgaben sind auf 1430 Rbltr. 54 Gr. berechnet. Etwanige Pachtlustige belieben, des Preises oder sonstiger Aufschlüsse wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Raffarow, oder in Reval an den Curator Ritterschaftshauptmann Etatsrath und Ritter von Berg, zu wenden. 2

#### Angelommene Fremde.

Den 30. Juli. Der Kaufmann Hr. Ludw. Fortsch, von Libau, und der Handlungs-Commis Hr. Klockmann, von Lübeck, logiren bei Abland. — Hr. Baron v. Pahlen, von Kassinorm, logirt bei der Wittwe Pensa. — Frau Wf. von Brümmer, von Reval, logirt bei Baumgarten. — Hr. Kapit. v. Tiefenhauen, von Helmdra, und Hr. Pastor Marburg, von Nauga, logiren bei Städtr. — Hr. Kapit. Burmeister, aus dem Fellingischen, logirt bei der Wittwe Pensa.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 30. Juli. Der Hr. Eleuten. Matthison, von Berlin, nach St. Petersburg. — Der Hr. Major v. Besarowius, nach St. Petersburg. — Der Hr. Collegienrath v. Schmitt, von St. Petersburg, nach Polangen. — Sr. Excell. der Hr. General. Baron Rosen, von Berlin, nach St. Petersburg. — Der Hr. Generalmaj. v. Stawlsky, von Baldojn, nach St. Petersburg. Den 1sten Aug. Der Hr. Generalmaj. Balabin, von Riga, nach St. Petersburg.

Die Zahl der bis zum 27. Juli in Riga ange- kommenen Schiffe belaufe sich auf 1447.

D r p t  
B e i =



s e h e  
f u n g

N<sup>ro.</sup> 62. Sonntag, den 5<sup>ten</sup> August 1817.

Es zu drucken erlaubt worden  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 18. Juli.

Die für den Handel günstige Lage von Odessa, die starke Bevölkerung dieser Stadt und die weite Entfernung derselben von den Universitäten und hohen Schulen sind die Veranlassung zu einer besondern, daselbst errichteten großen Lehranstalt geworden. Auf Allerhöchsten Befehl werden nämlich das bisherige Gymnasium zu Odessa und das dortige Institut zu einer Anstalt, unter dem Namen des Mithelieuschen Lyceums, verbunden. Die beiden, dem Gymnasio untergeordneten Schulen, die Elementar- und Kreischule, bilden zusammen eine große Vorbereitungsschule für das Lyceum. Die Lehrgegenstände in dieser Vorbereitungsschule, in welcher der Unterricht unentgeltlich erteilt wird, sind die Anfangsgründe der Schulwissenschaften, nämlich: Lesen und Schreiben, Religion, Russische Grammatik, allgemeine Erdbeschreibung, Russische Geschichte, Geographie und Arithmetik.

In das Lyceum werden auf Kosten der Eltern oder Anverwandten Pensionairs, 120 an der Zahl, aufgenommen, welche jedoch im Russischen und in andern Spra-

chen schon das Lesen und Schreiben verstehen müssen. Sie werden in 5 Klassen, zu 24 Eleven in jeder Klasse, eingetheilt. Der vollständige Kursus dauert 10 Jahre. Die Gegenstände des Unterrichts im Lyceo sind: die Religion, Russische, Lateinische, Griechische Französische, Deutsche und Italienische Sprache, Rhetorik, Erdbeschreibung und Geschichte, Philosophie, mathematische und physische Wissenschaften, Kriegswissenschaften und freie Künste, Musik, Tanz- und Fechtkunst. Ein Hauptaugenmerk bei der Erziehung im Lyceo wird auf Erweckung des religiösen Gefühls und auf die Kenntniß der Lehren des christlichen Glaubens gerichtet. Gebet zur bestimmten Zeit, das Lesen der heiligen Schrift, die Belehrungen des Geistlichen, der zugleich den Religionsunterricht besorgt, werden als unabweichliche Regel während der ganzen Dauer der Erziehung angenommen. Der Unterricht in der Russischen Sprache wird bis auf den höchsten Grad der Vervollkommnung in derselben fortgesetzt. Nachdem die Eleven vorläufige Kenntnisse in der Geschichte und Geographie Rußlands erlangt haben, werden diese Gegenstände sie vorzugsweise vor-

den übrigen beschäftigten. Der Geschmack der Eleven wird durch Lectüre und kritische Erläuterungen der vorzüglichsten Schriftsteller aller der Sprachen, die im Lyceo gelehrt werden, gebildet. Für den Unterhalt der Pensionairs wird außer der Wäiche, womit sie sich selbst zu versorgen haben, jährlich 200 Rub. entrichtet; nur im letzten Jahre des Kursus wird noch besonders 500 Rub. gezahlt. (Der Beschluß folgt.)

Mainstrom, vom 22. Juli.

Man berechnet, daß zwischen Konstanz und Mannheim, am Rheine abwärts, über 200tausend Morgen Wiesen und Ackerfeld unter Wasser stehen, auf welchen größtentheils alle Vegetationen vernichtet ist. — Bei dem Direktorium des großherzogl. Badenschen Murg. Kreises sind 1100 Morgen angegeben, welche bloß in diesem Kreise, theils durch Hagel, theils durch Ueberschwemmung verödet sind.

Wien, den 23. Juli.

Nachdem schon seit einigen Monaten die Durchzüge der nach Rußland und Ungarn auswandernden Würtemberger und Rheinländer fortdauerten, so heißt es jetzt, daß dies endlich untersagt werden soll, indem manche dieser Unglücklichen dem Lande zur Last fallen, und sich durch Betteln ernähren, weil sie ihre wenige Baarschaft schon bis hierher verzehrt haben. So ereignete es sich dieser Tage, daß 280 Würtemberger, welche die Schiffahrt bis nach Gallatz nicht bezahlen konnten, hier zurückblieben. Sie lagerten sich mit Jammern und Wehklagen unter freiem Himmel an dem Ufer der Donau. Die Regierung gestattete den Unglücklichen das Betteln, um sie vom Hungertode zu retten, und der bekannte Wohlthätigkeitstrieb der Wiener zeigte sich dabei im günstigsten Lichte. Inzwischen werden sie, unter den kläglichsten Aussichten, doch die Rückreise nach ihrem Vaterlande antreten müssen.

Am 12ten dieses Monats zogen über Judenburg von den kärnthnerischen Alpen drei furchtbare Gewitter, deren Aneinanderstoßen das grenzenlose Unalück der umliegenden Gegend zur Folge hatte. Die Verheerung fing mit einem Sturme an, der

an der Straße von Knittelfeld mehrere Umen, welche Jahrhunderte zählten, und die kräftvollsten Waldbäume streckenweise entwurzelte oder zertrümmerte, und die meisten Häuser beschädigte; die Bödel stürzten todt durch die zerbrochenen Fenster herein; die Wolken senkten sich nunmehr bleifarbig und wirbelnd bis an die Oberfläche der Erde herab, mit Weilekraft schlug der Hagel in Größe eines Hühnereies. Nach 10 grausvollen Minuten war die Verwüstung vollendet! Der Landmann in der Gegend ist der Hungersnoth Preis gegeben, wenn nicht schnelle Abhülfe geschieht.

Stockholm, den 22. Juli.

Die Tabellen ergeben, daß im Reiche, während der beiden Jahre 1814 und 1815, 344 und 359 Säuglinge von Müttern oder Ammen im Schlafe erstickt worden.

Paris, den 21. Juli.

In Frankreich hat sich eine katholische Bibelgesellschaft gebildet. Sie läßt bloß Bibeln, die mit den von der französischen Geistlichkeit gutgeheißenen Uebersetzungen stimmen, drucken und vertheilen.

Paris, vom 22. Juni.

Nachrichten aus Madrid zufolge, hat der König von Spanien das Todesurtheil des Generals Lascey bestätigt, welches auf Majorca vollzogen werden sollte.

Die Frau von Stael hat verschiedene Werke in Handschrift hinterlassen. Eins derselben führt den Titel: „Vergleichung zwischen den Revolutionen in England und Frankreich.“

Zu Bologna ist die berühmte Madame Clotilde Lambroni, 58 Jahre alt, gestorben. Wegen ihrer großen Kenntnisse in der Griechischen Litteratur war sie zum Professor ernannt worden.

Schreiben aus London, v. 25. Juli.

Der Anfuhr der Barbaren wird immer ärger. Die heutigemonds Liste enthält folgendes: „Am 7ten dieses kam die Russ. Brigg Industrie, Kapit. Schumann, von Riga nach einem Gallizischen Hafen bestimmt, zu Lissabon an. Sie war von einem Lunatischen Kaprer genommen worden, der einen Theil der Mannschaft auf dem Schiffe ließ. Diese aber fiel über den

Prisenmeister und seine Leute her und warf sie über Bord."

"Das Schiff *Leba*, Capitain *Wencke*, von *Bremen*, welches von *Bordeaux* dahin zurücksegelte, ward am 24sten Juli bei *Quessant* von dem *Tunesischen* Schooner *Tassa*, in dessen Gesellschaft sich eine *Corvette* befand, genommen. Die *Corvette* kam zuletzt von den *Dänen*. Diese *Corvaren* trafen am 4ten zu *Corunna* ein, von da sie mit ihrer *Prise* nach *Tunis* absegeln wollten."

Die *Barbaresken*, die von dem Schiff *Industrie* über *Bord* geworfen wurden, bestanden aus 12 Mann. Der Capitain *Schumann*, der diese That rasch ausführte, hatte nur 5 seiner *Matrosen* zum *Beistande*.

Der *Dei* von *Tripolis* hat dem *Prinz* *Regenten* die *antiquarischen* *Monumente* zum *Geschenke* angeboten, welche zu *Lebyda*, wo einst *Cartago* stand, gefunden sind und noch ferner *aufgegraben* werden können. Ein großes *Transportschiff*, der *Weymouth*, ist dahin absegelt, um diese *Schätze* der *alten Kunst* nach *England* zu bringen.

*Briefe* aus *St. Helena* vom 15. *May* melden, daß *Bonaparte* jetzt öfterer wieder *ausreite* oder *ausgehe* und überhaupt *mehrsichtbar* werde, als *vorhin*, und man daher *glaube*, daß seine *üble Laune* *abgenommen* habe.

Zu den *Engl. Reisenden*, die sich durch *Originalität* auszeichnen, gehört jetzt *Lord Belmore*. Er hatte zu *Jerusalem* eine *Wohnung* am *Fuße* des *Calvarienberges* bezogen und wollte von da eine *Reise* nach *Damascus* machen.

Der *Fußgänger* *Darby*, *Siebens* hat *gewettet*, daß er 500 (*Englische*) *Meilen* in 20 *Tagen* hinter sich gehend, zu *Fuß* zurücklegen wolle, und bereits den *Kreuzgang* angetreten.

Am 22. dieses hielt *Herr* *Sabler* zu *Dublin* eine *Luftfahrt*. Er ging um halb 2 *Uhr* *Nachmittags* auf und landete um 7 *Uhr* unweit *Holyhead* auf der *Insel* *Anglesey*, an der *englischen Küste*, wo die *Station* der nach *Irland* gehenden *Pak.*

*ketbdte* ist, und war so in etwa 5 *Stunden* über den *Irländischen Kanal* *passirt*.

*Lissabon*, den 4. *Juli*.

Die *Chefs* der *Rebellion* zu *Pernambucco* hatten *Anfangs* dem *Kommandanten* der *Blockade* eine *Kapitulation* vorschlagen lassen, die aber nicht *angenommen* ward. Die *Zwischenzeit* ward von ihnen zum *Entfliehen* benützt. Sie haben alles *vorräthige Geld* mitgenommen. Der *portugiesische* *Generalleutenant*, *Louis de Rego*, welcher mit 4000 *Mann* von *Rio Janeiro* abging, war zum *Gouverneur* von *Pernambucco* bestimmt. Von unserm *Könige* sind mit dem *Schiffe* *Leinova* *Paquete* *eigenhändige* *Schreiben* an die *Mitglieder* der *hiefigen* *Regierung* und an den *Marshall* *Beresford* *eingegangen*. Es heißt jetzt, daß der *König* bald wieder nach *Portugall* kommen würde. Diese *Nachricht*, welche *indefß* noch *sehr* der *Bestätigung* bedarf, hat in *Lissabon* viele *Freude* verursacht.

Aus *Italien*, vom 14. *Juli*.

Aus *Palermo* sind *betrübte* *Nachrichten* über *schauerhafte* *Grausamkeiten* *eingegangen*, welche von *Seeräubern* zwischen den *Liparischen Inseln* und der *nördlichen Küste* von *Sicilien* verübt worden sind. Zwei *Schiffe*, eins von *Melazzo*, das andere von *Castellamare*, mit *Del*, *Wein*, *Früchten* u. *beladen* sehr der *Bestätigung* bedarf, wurden von diesen *barbarischen* *Freibeutern* *rein* *ausgeplündert*, und *sämmtliche* *Mannschaft*, *Passagiere* und *Kapitains* auf das *grausamste* *ermordet*. Den *letzten* *Berichten* vom 21sten *Juni* zufolge, war man so *glücklich* gewesen, diese *Seeräuber* *ezufangen*, und sie *erwarten* die *gerechte* *Strafe* ihrer *ungeheuren* *Verbrechen*. Zwischen *Algier* und *Tunis* ist der *Krieg* *ausgebrochen*.

Die *Seeräuber*, die *neulich* bei *Sicilien* solche *Grausamkeiten* verübt, waren nur 6 *Mann* in einem *Boote*. In dem einen *Schiffe*, welches sie *überwältigten*, befanden sich 21 *Personen*; nur 8 davon, alle *schwer* *verwundet*, lebten noch in dem *geplünderten*, auch alles *Segelwerks* *beraubten* *Schiffe*, als es bei *Piraino a'ns* *Land* *trieb*.

## Bermischte Nachrichten.

Die in mehreren Zeitungen aufgestellte Klage aus Emden, daß der Mangel an Ostwind die Ankunft der von der Preussischen Regierung für die Rhein-Provinzen verschriebenen Getraide-Massen zu Emden, verhindert habe, scheint eine Einleitung zu den Ausfächten, welche die Verbrecher suchen wollen, durch deren Schuld jene Vorräthe zu spät kamen, und viele Menschen vor Hunger starben. Sollte diese lächerliche Ausrede als geltend durchgehen, so würden manche auf vornehme Mitschuldige schließen (Ein Englischer Schiffer hat die Fahrt von Riga nach England seit dem Frühjahr schon viermal gemacht. Es müssen also doch wohl taugliche Ostwinde geweht haben.)

Der Herzog von Vorgia hat im Königreiche Tunis die Ueberbleibsel von mehr als 200 alten Städten und Flecken unterjocht, vorzüglich die Trümmer von Carthago und Utica. Unter den letztern fand er einen Tempel mit 80 Säulen von Orientalischen Granit.

Die Mainzer Zeitung macht folgende Betrachtung über Deutschland: „Die Ausschweifungen, die man sich mit der Frucht erlaubte, hat den Preis derselben schrankenloser als je gemacht. Der nämliche Fall tritt mit dem Fleisch ein, und wenn es so forrgeht, so speisen wir am Ende silberne Ochsen. Durch die mißbrauchte Handelsfreiheit geht die Moralität der Landleute, die Rechtlichkeit der ganzen erwerbenden Klasse verloren, und der Gewinn ist — Geld in einzelnen Risten, in die es stromweis hinein und tropfenweis heraus fließt. Das Gleichgewicht sollte hergestellt, den Ansprüchen der Vernunft Genüge geleistet, und die zu schwer belasteten Bürgerklassen erleichtert werden. Statt dessen sind die Abgaben verdreifacht, die stehende Heere wenigstens verdoppelt, die Zahl der Armen und Halbarmen hundertfältig vermehrt worden. Hier, allem hier liegt der Keim zu Revolutionen, und da dieser Keim im Dunkeln seine Wurzeln treibt, da man ihn oft in heilsamen Kräutern zu sehen und austrotten zu müssen glaubt, während er

durch seine Goldblumt den Gärtner täuscht und sogar gepfl. gt wird, so kann nur Gottes Weisheit uns von dem überhandnehmenden Unkraute retten.“

Eine Deutsche Zeitung theilt einen Aufsatze aus England mit, worin Verwunderung darüber geäußert wird, daß man auf dem festen Lande davon spreche, Europäische Mächte wollten die Veruhigung von Süd-Amerika vermitteln. Womit ne es thun wollten, wenn England und Nord-Amerika neutral blieben? Diese aber, die jetzt den ausschließlichen Handel mit den insurgirten Ländern hätten, würden diese Henne, die goldne Eier legt, nicht schlachten, um den Madrider Hof mit Gold und Silber zu überfüllen, und noch unbiegsamer zu machen, als er schon sey. Diese pralerische Sprache hat gewiß nichts Officielles. England hat zwar die stärkste Flotte aber nicht die einzige; und verwundbare Punkte in Menge, wenn es seine Uebermacht zur See zu einer Dictatur mißbrauchen wollte.

Eine Englische Zeitung findet es sehr unpassend, daß die neue Britische Goldmünze Souverain genannt wird. Eine Deutsche behauptet dagegen, der Name sey sehr passend, da das Gold in England das Höchste sey.

In mehreren Zeitungen wird als eine Merkwürdigkeit angeführt: als Lord Castlereagh im Unterhause gefragt wurde, ob der Englische Botschafter zu Paris wirklich eine Lucian Buonaparte betreffende Akte unterzeichnet habe? antwortete er so leise, daß ihn von den Zuhörern niemand verstand.

Deutschland. Der Dichter Kosegarten hat im gerechten Zorne eine Feuergluth auf seine Verläumber, die ihn einen Bonapartisten schalteten herabgegossen. Solche Worte der innern Wahrheit können ihre Wirkung nicht verfehlen. Janat Fer hatten den Mann gelästert, er verteidigt sich äun und teutsch. „Sie erschrecken sich,“ sagt Kosegarten, „nicht der Ausländerei zu zeihen und des Socheverraths am Vaterlande — weil ich gewagt, die Mäßigung zu predigen in den Tagen des Unmuthes, und die Sitte in Schutz zu nehmen gegen die Rohheit: weil mir gewiss ist ihr nützes Gedrüll, und mir Dauch, ummen erregt ihre hyronischen Schlachtgefänge;

weil ich geeifert gegen den neuen Terrorismus und gewarnt vor den Anpöbelungen des Tages, vor den zweiten Naras: weil ich mich nicht vermesse zu richten, welchen zu richten nur der Nachwelt gekümt, und der Geschichte und Gott: weil mein historisches Gewissen mir nicht erlaubt ein verwandtes Nachbarvölk zu verläumdern und zu verlästern, den das Menschengeschlecht leichtlich eben so hoch verhasst und verpöndet seyn dürfte, als dem unsern; weil ihre gespielte Frommigkeit mir ein Grauel ist, und die religiöse Schminke mich dunkel der Nachlässigkeit Tadel; weil mich widersinnig, um nicht zu sagen lächerlich bedünkt, das Areus zu paaren mit dem Schwerdt, das Werkzeug unserer Entsündigung mit dem der Sünde, das Symbol der leidenden Sündgäbe mit dem der Selbstwehr und Selbststrafe; weil es mir wehe thut die eigenen Brüder des Evangelium der Liebe verzerren zu sehen zu dem Natangelion des Hasses, suchen zu hören, die da segnen sollten, den Bösch suchen zu sehen, welche berufen worden, den verfohnenden Heil zu reichen, weil es mir widersteht, ein doppeltes Recht anzuerkennen, das eine, welches geite auf dem Trocknen, das andere, was auf dem Meere; weil ich mich weigere, was in unserm Erdtheil schändlich und verabscheuungswürdig geachtet wird, löblich und preiswürdig zu finden in den drei oder vier übrigen; — — — weil das Menschenthum mir höher steht, als das Volkethum, und der Gattung gemeinsames Vaterland höher, als des Einzelnen Heimath; weil die Erdscholle, die mich trägt, mich nicht der Nabel des Universums bedünkt; noch der Augenwink, noch das Fingeranzalen, während dessen ich atme, der Brennpunkt der gesammten Menschengeschichte; weil ich die Wahrheit mir zur Braut erkohr und zur einzigen Gebieterin, auch darüber halte von Amtes und Berufes wegen, daß ihre Stimme, wenn nirgends, so doch wenigstens moge gehört werden in dem Horsaal der Geschichte, welche, wenn anders nichts, dies eine wenigstens ernstmahnen lehrt: daß unbegreiflich Gottes Gerichte seyn, und unaussorschllich seine Wege, daß noch nie ein Sterblicher des Herrn Sinn erkannt, und daß es Vermessenheit und Blödsinn sey, sich anzustellen, als habe man in seinem Rathe gefessen. Wohl habe ich nie von der Tugend mich benannt, noch ihren ehrenwürdigen Namen gemischbraucht zu einem Ausbängerbild oder einer Lockpfeiffe für geheime Vergatterungen; aber ihr Geist ist mir nicht fremd geblieben, ich habe sie zu verherrlichen gestrebt mein Lebenslang durch Wort und Lied, ingleichen so weit die menschliche Gerechtigkeit es verstatet, durch Thun und Leiden und durch die Darbringung mancher schweren Opfer. Ich bin mir bewußt, ein teutscher Herr; in der Buß zu tragen, und wol ein teutsches als jene. Denn unseres Vorkes Eigentümlichkeit ist mit nichten je-

ne schrotte, eckige, scharfkantige, abstoßende Unsonderlichkeit und Abgeschlossenheit, die sie und predigen; sie war von je her und wird seyn, solange wir uns selbst getreu bleiben: Universalität, Humanität, die schöne Gabe, uns anzueignen das Gute und Schöne aller Zeit und jeder Zunge, jene gerechte Mitle, welche den unterscheidenden und achtbarsten Zug ausmacht in unserm geistigen und sätlichem Bilde.“ (Allg. Zeit.)

### Gerichtliche Bekannmachungen.

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Eisbergerathe, Bettzeug, Wäsche, ingleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Särge, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Gefäße öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

H. Schumann, Secret. 3

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dörpischen Ordnungsgericht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Keimwand, Küchengerath ic. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum

Notrs. H. Schmatzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Guñak Kubha, das Allhier im 2ten Stattheil in der Pevpler-Straße sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitlichen Eigentümern, den Erben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Juni 1816. abgestlossenen und am 26. October bei Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Pfl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contractis, für die Summe von 2000 Rubl. Bro. Ruff. käuflich an sich gebracht, und über

Diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht befindliche Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorchrift des Rigschen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, andern zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen preemtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Anprache gebört, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba, als sein wahres Eigentum aufgetragen werden soll.

B. N. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsberr. R. L. G. Keng.

E. L. Thomson,

loco Secretarii.

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des Rießländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kammerherr Gottbard Wilhelm Freiherr von Budberg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes „Schloß-Teiden, im Rigschen Kreise und Wendischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Credit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 19. Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehrlinischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

E. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekret. 2

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des Rießländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Ordnungsgerichts-Adjunct Carl von Palmstrauch, als Besitzer des Gutes Kokenberg, im Wendischen Kreise und Ermischischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Credit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30. Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehrlinischen Districts-Direction, am 26sten Julius 1817.“

E. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekret. 2

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des Rießländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwitwete Frau Kirchspielrichterin von Staden geborene von Schwein Vogel in ihrem und ihrer minorennen Kinder Namen, mit Beistimmung der Herrn Vormünder, auf das Gut Kesten im Wendischen Kreise und Festischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Credit-Societät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 1ten Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht

Dorpat in Einer Ehrl. ruff. Districts-Direction,  
am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Das Dörptsche Holz-Comptoir ist durch die bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren Ankäufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen Verkaufs-Preise herabzusetzen und macht nunmehr vorläufig folgende Preise bekannt:

1 Fad. rein. feig. Sapet. Birken Brenn. Follers Abl.	
1 — dito dito Eichen dito	— 7 —
1 — dito dito Tannen dito	— 6 —
1 — dito dito Eichen dito	— 5 —

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbürgen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brennholz auch späterhin zu diesen herabgesetzten Preisen zu verkaufen, da die Preise vom größeren Abjage abhängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, im Holz-Comptoir, den 31. July 1817.

Hollzeineister v. Gessinskij,  
Sekretaire Strus. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckemeister Friedrich Wilhelm Schönrock, belehre des in originali anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Aeltermann der St. Antonii-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20. Febr. d. J. abgeschlossenen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochvireisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-, Cession- und eventuellen Kauf-Contractis, das von letzterem pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 1sten Stadtheil sub No 90. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18 000 Rbl. R. A. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geforderte Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu

können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Ruffischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XL. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mai 1818, bei Poren der Pedeclusion und des ewigen Eillschweigens, anhero zu meiden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gebürt, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckemeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesitz nebrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugewahrt werden soll. W. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Exlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. S. Fr. Benz, Obersek. 1

### Uderweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein mit Mahagoni furnirtes Flügelörmiges Forteplano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermieten, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposhnikoff, neben der Manege, zu besehen. 3

Bei mir sind einige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Bremer. 3

Mein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Etagen, welches drei gemöblte Keller, Stalkraum, und Wagenremise hat, ist zu vermieten. Mietliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Fricqueur J. G. Drewling. 3

In der Behauung des Schloßermeisters Hrn. Fald, der ruffisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Erkertwohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

Mit Bewilligung des Kaiserl. Dörptschen Ordnung-Gerichts wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Rappinschen Wege, unter dem Gute Kowitshoff, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Ankosten, ablangen kann. 3

Im bisherigen v. Vietinghoff'schen, jenen v. Cube'schen Hause sind mehrere schöne Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermietthen und so gleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Fiscal Petersen zu wenden.

Bei der Wittwe Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermietthen und so gleich zu beziehen.

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Kreuzige, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermietthen ist.

Bronce-Arbeiter H. J. Großmann.

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arendators Dreming, dem Pastor Oldewoischen Hause schrey über habe, so zeige ich hienächst an, daß Liebhaber von mir mit den wohlschmeckendsten und reichlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorauszahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermietthen, welche gleich bezogen werden können.

verw. Wolff.

Im Hause der Frau Collegienrätbin von Langhammer sollen den 7ten August verschiedene Neues, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Meistbietenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfänden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf aus-geboten werden.

Balken von 3 bis 3½ Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals sen.

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Ratheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzureichen.

Die Haselauche Guths-Verwaltung warnt hienächst mit einem Feden, keine dasige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen.

Da ich, mit meiner Frau, meinen beiden unverheiratheten Töchtern, meiner verheiratheten Tochter, Emilie Bellara und deren Tochter, von hier abreise, so bitte ich alle, welchen ich schuldig bin und besonders die, an welche ich zu fordern habe, sich, bis zum 12ten d. M. bei mir, der Zahlung wegen, gefälligst zu melden.

Dr. Ehr. Zul. Ludw. Stelker.

Ungewöhnliche Fremde.

Den 2. Aug. Der Kaufm. Hr. Meyer, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten. — Der Hr. Rathsherr Wenzel, von Berro, logirt bei Stähr. — Die Frau Colke, Aeffhorin von Duntzen, von Riga, logirt bei Baumgarten. — Die Frau v. Engelhardt, von Reval, logirt beim Maurermeister Lange. — Der Hr. Graf v. Murr nebst Familie, von Perist, logiren bei der Witwe Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 2. Aug. Die Frau Driskin Rastinsky, von St. Petersburg, nach Mitau. — Der Hr. Capitain v. Weimarn, von St. Petersburg, nach Woblietw. Den 3. Der Hr. General und Ritter Baron Dibitsch, von St. Petersburg, nach Riga. — Der Hr. Titul. Rath Beckmann, von Mitau, nach St. Petersburg.

Geld-Cours in Riga.

	100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	-	3	79	-
Im Durch. in v. Woche	3	79	-	-
1 neuer holl. Duk.	-	10	81	-
1 neuer holl. Rth.	-	5	1	-
1 alter Alb. Rthlr.	-	4	82	-

Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neu.  
— — — — — 11 — — 15 — — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckervaitzen, nach Qualität

	die Last	650	Rbl.	B.N.	ä
Waaßen	-	-	-	-	ä
Bäckerroggen	-	425	-	-	ä
Roggen	-	415	-	-	ä 420
Gerste	-	-	-	-	ä
Grobe Gerste	-	-	-	-	ä
Haber, nach Qualität	-	170	-	-	ä
Malz, nach Qualität	-	-	-	-	ä
Grobes Malz	-	315	-	-	ä
Brantwein, nach Qualität	-	-	-	-	ä
das Fals	-	50	-	-	ä

D r y t s  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 63. Mittwoch, den 8<sup>ten</sup> August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 18. Juli.  
(Beschluß.)

Bei dem Lyceo wird ein pädagogisches Institut errichtet, in welchem 24 Zöglinge unentgeltlich erzogen werden. Diese sind dafür verpflichtet, wenn sie die gehörigen Kenntnisse erlangt haben, eine Reihe von Jahren im Lyceo angestellt zu bleiben, und zwar 6 Jahre. Die ersten vier Jahre nach Beendigung des Kursus werden sie als Aufseher angestellt, und die beiden letzten Jahre als Adjunkte der Professoren. Wenn sie diese Funktionen verwaltet haben werden, erhalten sie die nächste Anwartschaft auf jede Vakanz im Lyceo.

Um den Wirkungskreis des Lyceums zu erweitern, werden bei demselben noch besondere Klassen für Kinder unbemittelter Eltern eingerichtet und darin von denselben Professoren, nur in abgeforderten Lehrzimmern, dieselben Lehrgegenstände unentgeltlich vorgetragen. Die an dieser Anstalt Theilnehmenden können entweder bei ihren Eltern, oder für eine geringe Summe in der Nähe des Lyceums und unter Aufsicht desselben, wohnen. Dieser unentgeltliche Kursus dauert acht Jahre.

Mit dem Lyceo werden zwei Ergänzungsschulen verbunden, die eine für Rechtswissenschaft und National-Oekonomie, die andere für Kommerz-Wissenschaften. In die Schule der Rechtswissenschaft können nur diejenigen treten, die den vollständigen Kursus im Lyceo beendigt haben. In die Kommerzschule werden sowohl diejenigen Pensionairs aufgenommen, welche nach dem Austritt aus dem Lyceo sich der Handlung widmen wollen, als auch unter den übrigen Zöglingen diejenigen, die im Lyceo wenigstens den Kursus der Grammatik und Philologie durchgegangen sind und mithin hinlängliche Kenntnisse in der Lateinischen und Griechischen Sprache erlangt, auch die Russische, Französische und Italienische Sprache, und Geographie und allgemeine Geschichte erlernt haben. In jeder dieser beiden Schulen dauert der Kursus zwei Jahre. In der Schule der Rechtswissenschaft, und National-Oekonomie werden Rechtswissenschaft, National-Oekonomie und öffentliches Recht vorgetragen; in der Kommerzschule: Arithmetik und Buchstabenrechnung, mit Anwendung auf die Handlung, Handlungs-Geographie und

Handlungs-Geschichte, Handels- und Schiff-fahrts-Recht, Buchhalterei, endlich Naturwissenschaften und Gewerbekunst in Beziehung auf Handlung. Für die Zöglinge dieser beiden Ergänzungsschulen wird ferner ein Kursus der Deutschen Sprache eröffnet, der zwei Jahre dauert. In diesen beiden Ergänzungsschulen wird der Unterricht unentgeltlich erteilt.

Die Pensionaire des Lyceums, die den zehnjährigen Kursus beendigt haben, werden bei der Armee im Officiers-Ränge angenommen, wenn sie vorher drei Monate im niedern Range gedient haben werden. Beim Eintritt in den Civildienst erhalten sie den Rang der 2ten Klasse. Gleiche Vorrechte werden den Zöglingen des visherigen Instituts verliehen, wenn sie gegenwärtig wenigstens 14 Jahre alt sind und noch 4 Jahre im Lyceo den Kursus der Rhetorik, Mathematik und Philosophie hören.

Die Zöglinge des pädagogischen Instituts bei dem Lyceo, welche sechs Jahre als Aufseher und Adjunkte angestellt gewesen sind, werden zur 3ten Klasse gerechnet.

Die fremden Zöglinge, die acht Jahre in den besondern Klassen den Unterricht genossen haben, erhalten den Rang der 14ten Klasse. Sämmtliche Lernende im Lyceo, die Eleven sowohl, als die fremden, haben nach Beendigung des vollständigen Kursus gleiche Rechte mit den Studenten der Universitäten und sind keiner weiteren Prüfung bei den fernern Rangbeförderungen unterworfen.

Die Zöglinge der Schule für Rechtswissenschaft und National-Oekonomie stehen, wenn sie beide Kursus mit Erfolg durchgegangen sind, im Range der 3ten Klasse.

Nach dem Allerhöchsten Reskripte Sr. Kaiserl. Majestät an den stellvertretenden Minister der Volksaufklärung vom 6. Junii d. J., erhalten die gegenwärtig in das Lyceum aufzunehmenden Zöglinge, welche nicht unter 14 Jahre alt sind und nach den bereits erworbenen Kenntnissen für fähig befunden werden, mit den übrigen aus dem bisherigen Institut zu Odessa aus-gelassenen Zöglingen, dem im Lyceo festge-

setzten Kursus der Rhetorik, Mathematik, Philosophie und Arieaswissenschaften zu folgen, bei ihrer Austattung dieselben Vorrechte, als die aus dem Institute Eintretenden von gleichem Alter, nach Beendigung des vierjährigen Kursus im Lyceo.

Als Direktor des Nihilistischen Lyceums ist auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät angestellt der Abé Nicol, und als Gehülfe desselben und erster Inspektor der Hofrath Remy Gille.

Um dieser öffentlichen Erziehungsanstalt die Vorsorge einer väterlichen Aufsicht zu verschaffen, wird zur Ob-Verwaltung des Lyceums unter Vorsitz des Stadtschreibers von Odessa, ein Konseil aus vier Mitgliedern gebildet, welche unter den Familienvätern oder Erziehern gewählt werden sollen, deren Kinder oder Zöglinge sich im Lyceo befinden werden.

Dieses Lyceum hat den Namen des Nihilistischen nach dem Duc de Nihiliste erhalten, welcher, nachdem er eine aeraume Zeit jenem Bezirke mit auszeichnetem Eifer voraestanden, noch fortwährend an dem Wohle desselben besondern Antheil nimmt und zur Stiftung und Unterhaltung des Lyceums eine bedeutende Summe jährlich, und zwar für Einkünfte aus der ihm für seine Verdienste Allerhöchstdigst verliehenen Urrende, ausgewest hat.

St. Petersburg, vom 1. August.

Zur Bezeichnung des Kaiserlichen Wohlwollens gegen den wirklichen Etatsrath Rosenkampf für die von ihm bewiesene Thätigkeit bei Vollziehung seiner andern Amtspflichten und bei den ihm gegebenen Aufträgen in den Finnländischen Sachen, ist derselbe nebst seinem Neffen, dem Licutenant des Inaenieurcorps Karl Rosenkampf, und seinen Nachkommen, Allerhöchstdigst zur freiherrlichen Würde des Großfürstenthums Finnland erhoben.

Woronesh, vom 9. Julii.

Nicht weit von der Kreisstadt Wobrow, jenseit des Flusses Bizul, auf den Feldern der Stadt Sloboden erschienen in den ersten Tagen des Junii auf einer unbekannt sandigen Stelle Würmer in großer Anzahl, von einem Werschok lang und eis-

nem Gänsekiel dick, an Farbe weißbläulich, welche auf dieser, nach der einen Seite 200, und nach der andern 160 Faden großen Stelle alles aufraßen und sich wie Heuschrecken zu vermehren anfangen. Zur Vertilgung derselben ward, auf die Verfügung der Landpolizei, diese Stelle abgestochen und ausgebrannt; allein die Würmer zeigten sich wider. Darauf begaben sich die Bobrowschen und die Einwohner der umliegenden Gegenden mit Heiligen-Bildern in geistlicher Prozession nach dieser Stelle, und verrichteten dort, mit Besprengung dieser Stelle mit Weihwasser, ein Gebet. Den folgenden Tag erschienen auf eben derselben Stelle eine große Menge Saatfrähen und andere Vögel, von welchen in Zeit von drei Tagen alle diese Würmer vertilgt wurden. — Glaubet, und es wird euch.

Schreiben aus Warschau, vom 15. Juni.

Der durch mehrere gelehrte Schriften, besonders durch seinen Pythagoras Appollon, rühmlichst bekannte Professor Zinserling, aus Weimar, einer der ausgezeichnetsten Schüler Heyne's, hat einen Ruf an die hiesige Universität erhalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf Potocki, hat durch den Russisch-Kais. Charge d'Affaires, Herrn von Struve, in Hamburg, wo sich Prof. Zinserling gegenwärtig befindet, die Einladung an ihn gelangen lassen, Er hat dieselbe angenommen und wird im Laufe des Augusts hier eintreffen.

Vom Main, vom 29. Juli.

Der neue bairische Staatsrath entspricht den von ihm gehegten Erwartungen: denn auf den einstimmigen Antrag seiner Glieder, bis auf Einen, beschloß der König, das übergroße Heer um mehr als die Hälfte zu vermindern. Im Darmstädtischen ist man dem in Weimar bereits eingeführten System sehr nahe, das stehende Heer nur in der Landwehr zu suchen, und dem Soldaten den Begrifff von Gewerbe und besoderer Rasse zu nehmen, weil Krieger und Bürger eins und dasselbe seyn müßten, wenn es beiden wohl gehn sollte. Diese auch in Rücksicht der Finanzen so nothwendige Maaßregel wird, wie es heißt, noch

in mehrern deutschen Staaten angenommen werden.

Wien, den 27. Juli.

Trotz der Fruchtbarkeit Ungarns, haben manche Gegenden desselben, wegen fehlens der Verbindung, großen Mangel gelitten, und im Zempliner, Ungwarer und Maroscher Komitat und in Siebenbürgen sind Menschen selbst vor Hunger verschmachtet. Um dem Uebel zu steuern, ist der neue Hofkammer-Vizepräsident, Graf Sziraky, mit unbeschränkter Vollmacht nach den bedrängten Gegenden abgeschickt. Aus Siebenbürgen sind viele Leute theils nach dem Banat, theils nach der Moldau ausgewandert.

Heidelberg, den 20. Juli.

Kaum langte, sagt das Tübinger Morgenblatt, Jean Paul Richter am 8. dieses zum Besuche seiner Freunde in Heidelberg an, als es gleich der laute Wunsch aller hiesigen Akademiker war, diesem so hochgeachteten Dichter ihre Verehrung und Anhänglichkeit öffentlich kund zu thun. Man wollte deshalb am 12. Abends in einem feierlichen Fackelzuge, bestehend aus allen Studirenden, von mehreren Musikchören begleitet, ihn, den Erwünschten, in unserm Musensitze willkommen heißen, und ihn, den Lieblingsdichter der Deutschen, mit Lorbeeren krönen. Zufällige Umstände bestimmten den akademischen Senat, die Erlaubniß, eine feierliche Musik zu bringen, nicht zuzugestehen. Doch dies konnte uns nicht abhalten, dem Manne, der uns so oft mit seinem Nektar speisete, laut unsern Dank, unsere Liebe zu bezeugen. Mehrere Studirende versammelten sich zu diesem Zwecke, und zogen Abends am 12. Juli ohne Geräusch, etwa zweihundert an der Zahl, zu seiner Wohnung, wo einige fünfzig mit Fackeln versehene Männer, die wir in einem benachbarten Hause verborgen gehalten hatten, zu uns traten. (Denn selbst Fackeln bei uns zu führen, war uns nicht gestattet), und wo freudig „Jean Paul Richter, dem Lieblingsdichter der Deutschen! dem Kämpfer für Freiheit und Recht!“ ein dreifaches Hoch erscholl. Während nun ein das Lob des Dichters bezweckender Gesang:

angestimmt wurde, und die erwählten Ehrenräthe sich zu demselben begeben wollten, trat der herrliche liebreiche Kraftmensch mit Thränen im Auge selbst in unsre Mitte. Jeder wollte ihn sehen, Jeder ihn berühren; es war ein Kampf, seine Hände zu drücken. O, sagte er, hätte ich nur hundert Arme, um sie alle euch Allen zu reichen; ich weiß, ihr wollt nur das Gute und Rechte; wie sehr lieb' ich euch Alle; dann, indem er die sich immer darreißenden Hände fort drückte, sagte er: „jede Hand ist ein Herz!“ — „In meinen Werken könnt ihr euch irren; aber hoch erfreut es mich, daß ihr in mir den Deutschen Mann erkennt; ja für Deutschland, für Deutschland will ich wirken, bis ich sterbe.“ — Eine ergreifende Scene! Freude, Liebe und Begeisterung auf's Schönste entfaltete! — Als der Gefang verklungen war, sprach er noch die Worte: „Ich dachte jetzt mehr an Gott als an uns;“ dann entfernte er sich, begleitet von unsern heißesten Wünschen, und erst ein später Schlaf vermochte die herrlichen Töne, die dieser Abend in dem Busen eines jeden erweckt hatte, zu verdrängen. Möge der Himmel uns noch lange den hochbegabten Dichter erhalten!

Berlin, den 5. August.

Am 2ten dieses Monats, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, wurde Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, glücklich von einem Prinzen entbunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Residenz, durch Abfeuerung des im Lustgarten aufgestellten Geschüzes, angekündigt.

Paris, den 26. Juli.

Zu Melun sind 2 Verschwörer zum Tode und 5 zum Gefängniß verurtheilt worden. Sie wollten den Kronräuber, den sie den kleinen Korporal oder den Kahlkopf nannten, wieder auf den Thron setzen.

Um allen Anlaß zu Händeln am Frohnleichnamstage zu verhüten, hatten die reichen Protestanten zu Rismes diesmal ihre ärmeren Glaubensgenossen auf das Land geschafft und beschäftigt, ihre Häuser aber eben so anständig geschmückt, wie die Katholiken. Zwei Weiber, die dennoch gegen

ein, ihrer Meinung nach, zu wenig geschmücktes Haus ihre Stimmen erhoben, wurden von der öffentlichen Macht, die diesmal aufmerkamer war, als im vorigen Jahre, in Zaum gehalten, und die Prozession ging ruhig vor sich.

Ein Ehrenhandel, der am 21sten hinter den russischen Bergen vorfiel, hat hier großes Aufsehn erregt. Graf Maurice, Marechal de Camp, schlug sich mit dem Oberst \*\*\*, nachdem sie vier Kugeln, ohne sich zu treffen, gewechselt, mit dem Degen, und erhielt eine tödtliche Wunde. Man bedauert ihn sehr.

Die Kornerndre fällt in der Gegend von Paris sehr gesegnet aus.

Münz, den 25. Juli.

Den in Wiesbaden sich aufhaltenden Franzosen ist gestern von dem Herzogl. Nassauischen Ministerium angedeutet worden, innerhalb 8 Tagen die Stadt und das Nassauische Gebiet zu verlassen.

Florenz, den 9. Juli.

Gestern ist hier die Zahl der erhabenen Fremden durch Ihre K. H., die Erzherzogin Louise, Herzogin von Parma, vermehrt worden, welche die geliebte Schwester noch einmal sehen und umarmen wollte, ehe sie diese Halbkuvel verläßt. Florenz genießt nun das Glück, 3 Töchter Sr. Majestät, des Kaisers, in seinen Mauern zu sehen.

Vermischte Nachrichten.

Im Oktober sieht man der Entbindung der engl. Prinzessin Charlotte entgegen.

Am 29. Juli ist das schöne, 1801 erbaute, Königl. Schauspielhaus in Berlin abgebrannt, wobei ein Schauspieler sein Leben verlor, und alle Requisiten ein Raub der Flammen wurden.

Am 22. brannte das Schloß Mühlstorf in Sachsen sammt der Kirche und 11 Häusern ab. In dem Feuer, das wahrscheinlich angelegt war, verlor auch der als Kompositur nicht unbekanntere ehemalige preussische Kammerherr Graf Otto v. Kosvort das Leben. Er wohnte im fünften Stockwerk des Schlosses und ward anwarnt, sich zu retten, glaubte aber, wie er überhaupt der Schwärmerie erachten war, und sich stets in Gesellschaft der Heiligen wähnte,

einen so kräftigen Feuersegen zu haben, der ihn vor jeder Gefahr schützen könne. Zu spät zeigte er sich, und in Verkriffen gehüllt, endlich am Fenster. Niemand konnte aber helfen, als ihn der Stammeswibel verschlang.

Fast jeder Mensch hat seine besondere Liebhaberei; der eine liebt Pfeifenköpfe, der andere alte Bücher, vieler Blumen, jener Münzen ic. Nun lesen wir von einem Engländer, daß er viel Zeit und Geld verwendete, um Muster zu erhalten von den Stricken aller in Großbritannien Gehängten. Sein Galgenstrickkabinet besteht nun aus dergleichen Stricken, die hieselbst neben einander gereicht sind, jeder Strick mit einer Inschrift versehen, welche den Namen des Verbrechers und des Verbrechens, den Ort, den Tag und die Stunde seiner Hinrichtung enthält.

### A n z e i g e.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „SCHNITTSTÜCKCHEN“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

### CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Rießländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kammerherr Gotthard Wilhelm Freiherr von Budberg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Schloss Treiden, im Rißländischen Kreise und Freidenischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Kredit-ocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so

„wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist dato binnen drei Monaten, seine etwaigen Rechte dierhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 19. Juny 1817“  
desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Rießländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Ordnungsgerichts-Adjunct Carl von Palmstrauch, als Besitzer des Gutes Kokenberg, im Wendischen Kreise und Ermischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Kredit-ocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwaigen Rechte dierhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30. Juny 1817.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction, am 26ten Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Rießländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die vermittelte Frau Kirchspielsrathin von Staden geborene von Scheinvogel in ihrem und ihrer minorennen Kinder Namen, mit Bestimmung der Herrn Vormünder, auf das Gut Felsen im Wendischen Kreise und Felsenischen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Kredit-ocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814. hier-

„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist, da<sup>o</sup> binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte hierhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligten Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Juny 1817.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehrl. Districts-Direction, am 26. Julius 1817.

E. v. Samson.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermittels bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, imgleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Stühle, Tische, Stühle, Sopha's, Stühle u. s. w. auch einige hölzerne Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. 2

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dörptischen Ordnungsgewicht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Leinwand, Küchengeräth ic. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum

Notr. A. Schmalzen. 2

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gewichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist datirt, Boemittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspectiren: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein

Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Soupage u. dgl. ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22sten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podrädirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

J. Giese, Rector.

O. Kirchseisen, Sekr. 3

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu-Pigant, den 3. August 1817.

Catherine Caroline Rehding,  
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant,  
im Cannapähschen Kirchspiel. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daß ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,  
französischer Sprachlehrer.

Nebst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Branntweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit

nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: irischem Selterwasser, Holl. Heerlingen in  $\frac{1}{8}$  und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Sent und Engl. trockne Stietelwiche, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr moderner runder Mahagony-Divan-Tisch, für billigen Preis zu haben.

M. G. Werner, jun.

in der Ritterstraße. 3

Meine Häuser und Gartenpflanze sind so wohl zu vermietthen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwab. 3

Wer sich eine gute Rrösche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Doerlebrer Birgensohn für 100 Rbl. B. Afl. erhalten.

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfänger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Vintzehlung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deßhalb Rücksprache mit mir nehmen.

George v. Komberg. 3

Vor einigen Wochen sind 10 Hefte des junkschen Textes zu Bertuch's Bilderbuche, Nr. 131 - 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Jenker einzuhändigen.

Von den neuen inländischen Blättern ist Nr. 1 und 2 erschienen. Inhalt: Alexandra Fedorowna. — Aus dem Tagebuche des Weltumseglers Otto v. Kozebur. — Bericht der eheländischen Bibelgesellschaft. — Bitterärztliche Nachrichten. — Anzeigen. 1

Es ist in der Carlswalden Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Kiste zu vermietthen, und vom 1. Septbr. c. zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Gustav Treuer. 3

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntniße besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirthten zur Erlernung derselben zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 3

Bei mir, an der Jakobsstraße, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Koch Fusch.

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schafferey-Kammer, Küche, Keller, Kiste und einem separaten Hofraum, ist vom 1. Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu vermietthen. Mietthliehaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.

Eschermeister Behre. 3

Mich Einem Hochverehrten Publico empfehlend, zeige ich hiermit zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronze-Arbeiters Hrn. Großmann wohne.

Pelabon,

Universitäts- und Zanglehrer. 3

Eine in gutem Stande befindliche Elektrische Maschine steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf beim

Conditor Kiver. 3

An der St. Petersburgs Straße, bei der Nagatka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Fortepiano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können.

Im Schuhmacher Schönfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinandertängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschafts Bequemlichkeiten zu vermietthen. Auch erfährt man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist.

Die über Verwaltung des Graf v. Fersen'schen Gesamt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curatoren, werden vom August des künftigen 1818ten Jahres ab, das im lievländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Halländischen Kirchspiele bezogene, dem wirklichen Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörige Gut Neu-Karriskoff, auf Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach früherer Revision 13, und nach neuerer Messung 17 71/80 Haaken, zählt 854 Revisions-Seelen, hat 784 2/3 Hof-Hofs-Ausfaat, 66 Gehnde, in denen 82 Wirtde enthalten sind, 6747 Tonnstellen an Garten-Acker-Heuschlags- und Buschland der Bauerschaft und Fischerei nebst Krügerei. Der Wald enthält hinfänglich Bau- und Brennholz und beträgt an Fldcheninhalt 11946 Tonnstellen. Der Viehbestand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre gesammten Leistungen und Abgaben sind auf 1130 Rtblr. 54 Gr. berechnet. Etwanige Pachtlustige belieben/

des Preises oder sonstiger Aufschlässe wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Kaissarow, oder in Reval an den Curator Ritterschafthauptmann Staatsrath und Ritter von Berg zu wenden. 1

Im bisherigen v. Dietinghoffschen, jetzigen v. Tubischen Hause sind mehrere schöne Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermietthen und so gleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Jiscal Petersen zu wenden. 2

Bei der Wittve Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Krucifixe, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert, zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermietthen ist.

Bronce-Arbeiter H. F. Großmann. 2

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse-Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirthschaft, im Eshnischen Districte ein nicht großes Gut im Tausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten reflectiren wollen, so ersücht ein solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 2

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschaftsbequemlichkeiten, bei der deutschen Kirche beliegen, ist auf billige Miethz zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Ein Studirender wünscht gegen ein billiges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schulwissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache; 2) Orthographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst; 5) Briefstyl. Aeltern, welche hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Schneidermeister Hrn. Neumann. 1

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desamittelst bekannt, daß in dem, im zweiten Stadttheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewissen Herrn Stadtyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig sowol einzelne, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer

zu-vermietthen und gleich zu beziehen sind: sodershin aber nach einigen Wochen arbeits gantz Haus samt allen Appertimenten zur Miethz zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe.

Advocat Not b. 1

Da ich noch einige Kinder, weibl. Geschlechts, die hiesige Schulen besuchen, in Pension nehmen kann, und mich entschlossen habe, auch in der Musik, so wie in weibl. Handarbeiten zu unterrichten; so ersücht ich diejenigen Eltern vom Lande, die ihre Kinder für eine billige Vergütung mir abgeben wollen, sich dierferhalb in meiner Wohnung in der Carlomatschen Straße, im Hause des Hrn. Kanzlisten Treuer, sub Nr. 152, geräthligst zu melden, und das Nöthige mit mir abzumachen.

Dorpat, den 24. July 1817.

Verwitwete A. v. Pottwig. 1

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschen, welche mit Deichseln und Fiebmemern zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrwagen und ein zweischläfriges stählernes Bettgestell billigen Preises zu verkaufen.

Schmiedemeister A. Becker, an der St. Petersb. Straße. 2

Der Weißgerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beilebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

**T a p a i n D o r p a t ,**  
für den Monat August 1817.

1 Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Stk.	1 Rv.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken	1	— 1
1 Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30	— 12
1 großes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf.	8
1 süßlautes Brodt, von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 Stk.	12
1 Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1 Pf.	17
— — Schweinefleisch	1	— 25
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof		20
1 Stof ordinair oder Krugbier		14
1 — gemeiner Kornbranntwein		96
1 — abgezogener und verfürter Brandwein	1 Abl.	52
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1	— 72

D r p t  
B e i =



s i c h e  
t u n g.

N<sup>ro</sup>. 64. Sonntag, den 12<sup>ten</sup> August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censur.

Berlin, den 31. Juli.

Das Schauspielhaus, welches vorgestern hier abbrannte, stand auf dem Gendarmenmarkte auf der Friedrichsstadt. Es war im Jahre 1800 vom Könige Friedrich Wilhelm III. nach des Ober-Bauraths Langhans Ideen gebaut. Die Bühne wurde am 1. Januar 1802 eröffnet. Das Gebäude bildete ein längliches Bierock, 244 Rheinl. Fuß lang, 115 Fuß breit und in den Mauern 155 Fuß hoch. Das Haus hatte 12 Ausgangsthüren. Auf dem obern Theile des Bodens waren 2 Maleräle, 2 Dekorationsböden und eine Requisitenkammer. Ferner befand sich auf der obern Maschinerie ein Reservoir, welches mit einem Druckwerk versehen war, um bei Feuersgefahren das Wasser hinauf zu leiten. Da aber der Brand grade in diesem Theile des Hauses seinen Anfang nahm, so konnte diese Hülfe nicht retten. Der obere Theil des Dachs war mit Kupfer, der untere mit Steinen gedeckt und von innen mit Brettern verschalt. Außer dem Parkett (den Sperrfugen), dem Parterre und den Parterre-Logen, liefen 3 Reihen Logen um das Haus. Den 4ten Rang bildete das Amphitheater.

Die Königl. Loge, äußerst geschmackvoll beleuchtet und vergiert, nahm, in der Höhe von 2 Logenreihen, dem Theater gegenüber, in Gestalt einer Nische, die Mitte ein. Eine zweite Königl. Loge war links zunächst am Theater, und die Fremden-Loge gegenüber. Mitten oben herab hieng ein Kronenleuchter mit 36 Argand'schen Lampen. 2000 Zuschauer fanden Raum. Das Haus hatte nach der Nordseite zu noch mehrere Säle und Zimmer, zu festlichem Gebrauch eingerichtet, und besonders den Concertsaal, welcher am 24ten Febr. 1803 durch Haydn's Schöpfung eingeweiht wurde. Mit Inbegriff des Orchesters konnte der Saal 1000 Personen fassen.

Frankfurt, den 29. Juli.

Als der Kronprinz von Preußen am 20. von Mainz aus in einer Nacht das Rheinthal hinabsuhr, empfingen ihn an der südlichen Grenze des Großherzogthums Niederrhein, an der Nahemündung, die Beamten und viele Einwohner der fast zwei Meilen entfernten Stadt Kreuznach, die sich unaufgefordert dahin begeben hatten. In dem hervorragenden Tempel des Niederwaldes, wo der Prinz ausgstiegen war,

um sich der herrlichen Aussicht zu erfreuen, wurde ihm von dem Professor Klein ein Theil der Studirenden von Kreuznach vorgestellt, die ihm Gedichte und Zeichnungen von Merkwürdigkeiten ihres Vaterlandes überreichten. Er erkundigte sich sehr freundlich nach ihren Studien und Familien-Verhältnissen, und den Erzeugnissen des Rheingau's. Achtzehn ländlich gekleidete Jungfrauen von Kreuznach bewillkommten den Prinzen auf einem Fahrzeuge zwischen den alten Burgen Wangberg und Rheinberg im Namen der Rahebewohner und überreichten, nach ritterlicher Sitte, den Ehrenpokal, mit edlem Monzinger gefüllt. Der Prinz, den der Oberst von Schack und der würdige Ancillon begleiten, schien über die herrliche Gegend und die überall zusammenströmende ihn freudig begrüßende Menge innig gerührt.

Aus der Rede, welche der Freiherr von Gagern in der letzten Sitzung der Bundes-Versammlung hielt, hier einige Stellen: Das vernünftige und behutsame Vorrücken dieser Bundes-Versammlung stellt Niemand ernstlich in Abrede; eben so augenscheinlich sind anderwärts die Vorarbeiten zum Ordnen. Nichts desto weniger ist Gährungsstoff im Vaterlande sehr sichtbar; und das Unvollständige, Unvollendete, Unreife vieler Dinge nicht zu läugnen. Nicht zu läugnen, daß dieser Bund selbst überall richtig gewürdigt ist, und seine organische Einrichtung noch lange erwarten wird; — nicht zu läugnen, daß der so wesentliche, mit der Auflösung des Reichs in so engem Verhältniß stehende 13. Artikel der Bundesakte; und die vielfältig, auch sonst gegebenen Verheißungen Landständischer Verfassung noch fast überall die Ausführung erwarten; — nicht zu läugnen, daß in dieser Hinsicht sehr unerfreuliche Dinge vorgegangen sind, daß ächte und gesunde politische Maximen nicht, wie sie dieser oder jener Staatsmann, oder Schulenkister für die seinigen erklärt, sondern wie sie der Geist der Geschichte ausspricht, wie sie die andern großen Nationen um uns her bereits praktisch befolgen, und keineswegs mehr in Zweifel ziehn, bei uns noch roh, Gegen-

stand der Kontroverse, und nur allzu häufig in sehr üblen oder unfundigen Händen sind, die sie entstellen. Zuletzt erklärt er sich dennoch gegen die Klasse von Leuten, die in übler Laune oder Absicht fragen: was haben wir denn gewonnen? Was wir gewonnen haben? Unabhängigkeit und festen Frieden, und die Mittel sie zu behaupten. Was wir gewonnen haben? Selbstgefühl und freie Entwicklung — den Ruhm unserer Fürsten und Feldherren, den Ruhm unserer Heere — doch nicht von so neuem Datum, daß nicht Preussisch Eylau und Aspern, so manche andere Schlacht, voll kommen dazu zählten. Was wir gewonnen haben? Nicht nur daß Niemand über uns ist, sondern daß unter den vieren, die des erschütterten Völkerrechts neuen Bau aufführten, zwei deutsche Fürsten waren; zwei andere, deutschen Geschlechts, Deutschland nicht abhold und fremd. Was wir gewonnen haben? Nachdem wir seit Karls des fünften Zeiten nicht anders gewohnt waren, als nachtheiligen Frieden zu schließen, daß endlich ein besserer Tag und bessere Möglichkeit erschienen ist. Was wir gewonnen haben? Ein festeres Grenzsystem, daß unsere Streitkräfte geordneter und kompakter sind, daß wir hier und anderswärts ungehindert entfalten und dahin streben, was der ächten Freiheit Ziel und Maas sei, daß unsere Pfennige nur für einheimische Zwecke gefordert werden, daß wir sie nach und nach ermäßigen und bedingen können. Was wir gewonnen haben? Daß diese Lehren und diese Früchte des Weinstocks für uns blühen, entrückt dem Raubsystem und der Lust der Feinde; daß der Sohn ruhig in oder um die väterliche Wohnung bleibe; die rohe Schaar der Krieger Wohnung und Familienglück nicht entweicht; daß die Mutter das Kind heiterer unter ihrem Herzen trägt, der Sorge und Angst entladen, einen Sklaven zu erziehen, sondern im Voraefühl, daß sie einen freien Mann dem Vaterlande darbringen wird. Das wollen wir nicht wieder durch Auflösung der Bande des Bundes oder durch Vernachlässigung auf das Spiel setzen. Viele von uns sind jetzt berufen,

und im Begriff, Rechenschaft ihres Thuns oder Nichtthuns vor dem Throne ihrer Fürsten abzulegen. Ich glaube das wird uns nicht schwer werden.

Schreiben aus Westphalen, v. 30. Juli.

Das Mindensche Sonntagsblatt enthält folgendes:

„Der bekannte Proceß des Herrn Regierungsraths Dr. Mallinrodt, wegen der Sonntagsfeier, auf die Denunciation des Herrn Generals v. Thielmann Excell. zu Münster, hat nunmehr die Richtung genommen, daß diese Sache seit Anfang d. M. bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Dortmund instruiert wird. Der Hr. Dr. Mallinrodt hat, um die Sache vollständig überleben zu können, eine öffentliche Aufforderung erlassen, worin um Benachrichtigung gebeten wird, an welchen Orten in hiesigen Provinzen noch mehr an Sonn- und Feiertagen Militair-Übungen während des Gottesdienstes, zu mehr oder minderer Störung desselben, Statt gefunden haben. Den Mittheilern ist die strengste Verschweigung ihrer Namen zugesichert. Es gilt hier, heißt es in jener Anzeige, eine gemeinsame Sache, die den Bewohnern unserer Gegenden höchst ehrwürdig ist. Und die Zeit der geheimen Polizei und des geheimen Wiederzwickens ist vorbei; im Preussischen Staate gilt offene Wahrheit und offene Gerechtigkeit.“

Palermo, den 21. Juni.

Ein schreckliches Verbrechen, welches alle gefühlvolle Menschen schauern macht, ist jetzt hier der Gegenstand aller Unterhaltungen. Ein Fahrzeug, welches dem Schiffer Peter Camera gehörte, hatte mehrere Reisende, so wie auch viele Waaren und Geld am Bord, und war von Melazzo auf hier unter Segel gegangen. Kaum hatte die Barke aber den Hafen verlassen, als sie von einem mit 6 Seeräubern benannten Boote angegriffen wurde. Diese bemächtigten sich bald des Schiffs, ermordeten den Schiffer und einen Theil der Seeleute und warfen ihre Körper ins Meer; die übrige Mannschaft stürzte sich ihnen nach, um der Wuth dieser Ungeheuer zu entge-

hen. Als die Räuber die Schiffsmannschaft über die Seite gebracht hatten, warfen sie sich über die Reisenden her und verwundeten alle tödtlich. Ein Kaufmann, Namens Isidor Amet, der auf der Reise nach Gefalu sich befand, um da Del einzukaufen, wurde getödtet und sein Körper ins Meer geworfen. Mehrere andere Personen, unter welchen zwei Damen waren, starben an ihren Wunden. Die Räuber zerhieben dann mit ihren Säbeln die Segel und Tauen und warfen alles zur Schifffahrt dienende über Bord. Nachdem sie hierauf alle Waaren und alles Eigenthum geplündert hatten, setzten sie sich mitten unter Todten und Sterbenden hin und verzehrten die vorgefundenen Lebensmittel. Nach gehaltener Mahlzeit überließen sie die Barke sich selbst, welche bei Piraino entmastet ans Land getrieben wurde. Von 21 Personen, welche sich eingeschifft hatten, sind nur 8 schwer verwundete wieder angekommen, von welchen zwei sogleich starben, und man fürchtet, daß die übrigen auch nicht ihre Wunden überleben werden.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 29ten Juli.

Die Nachrichten aus allen Provinzen melden eine nahe reichliche Erndte, aber auch, daß alle Kron-Magazine geleert sind, und nur die Ankunft des zur fernern Vorrath auf Kosten des Königl. Hauses verschriebenen Getreides vor Mangel geschützt habe. In dem nördlichen Schweden hat das Isländische Moos in diesem Jahre viel Vertrauen gewonnen, welches die Einwohner, nachdem es getrocknet worden, als Mehl gerieben, zu einem Gallert gekocht, und entweder so in Milch oder Wasser genossen, oder mit gewöhnlichem Teig zu Brod verknetet haben.

Die vom König Gustav III. vor etwa 40 Jahren eingeführte Nationaltracht, welche sich in den letzten Jahren allmählig verloren hat und nur noch innerhalbdes Hofes, vorzüglich an Gallatagen gebraucht wird, ist nunmehr durch dunkelblaue Uniformen für alle Behörden und Stände ersetzt worden, wovon jene sich durch die Goldstickerei und diese durch die

Endpfe unterscheiden; nur der Adel trägt Achselbänder. Die akademische Uniform aber ist ganz schwarz; der sammtne Kragen der Studirenden hat eine Leiter in Selbde gestickt; und ist bei den Graduirten mit einem Lorbeerkranz, bei den Lehrern mit Lorbeeren und Eichenlaub eingefaßt.

Die theologische Fakultät in Upsala ist neulich auf Veranlassung des Hofkanzler-Amtes durch den Erzbischof befragt worden: Ob sie die Christlichen Religionslehren der studirenden Jugend nach den Sätzen der Schellingschen oder der neuen überspannten philosophischen Schule von den Cathedern mittheile? Dies ist aber von allen Mitgliedern mit der Versicherung verneint worden, daß sie sich der strengsten Untersuchung dieserhalb zu unterwerfen bereit wären.

Stockholm, vom 18. Juli.

Der General-Agent von Mehemed Ali Pascha in Egypten, Ismael Sibraktar, ein versuchter und kenntnißvoller Mann, welcher vormalis in der Schlacht bei Te nedos ein Türk. Linien Schiff kommandirte und die bekanntesten Sprachen Europa's geläufig spricht, fährt fort, alle hiesige Merkwürdigkeiten mit vieler Aufmerksamkeit zu betrachten, und zeichnete sich auch während des am 4ten dieses in der Schloß Kapelle gesungenen Te Deums in seiner prächtigen Morgenländischen Tracht ganz besonders auf der Fremden-Tribune aus. Da die Regierung nöthig gefunden hat, in genauer Kenntniß seiner hiesigen merkantilschen Geschäfte von Kriegebedürfnissen zu seyn, so muß ein jeder deshalb gemachte Kontrakt dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt werden. Bisher sind dergleichen von ihm nur mit den Herren v. Wetterstedt und Wahrendorf geschlossen worden, darunter man vorzüglich 250 Stück 24pfündige Kanonen mit dazu gehöriger Ammunition nennt. Es ist auch die Rede von einem Pulver-Ankauf, wovon die sämmtlich Privaten, Pulvermühlen im Reiche jährlich ungefähr 5000 Centner liefern, und die Bergwerke etwa 1000 Centner verbrauchen, so daß ein beträchtlicher Vorrath zum Handel übrig bleibt. (Hamb. Korresp.)

Der Doktor Hwasser in Upsala ist an die Stelle des Staatsraths und Ritters Haartmann zum Professor der praktischen Arzneikunde von Sr. Russisch Kaiserl. Majestät nach Ubo berufen worden.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Kürzlich ist zwischen dem Papste und der Pforte, unter Englischer Vermittlung, ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch den Christen in der Türkei mehrere Freiheiten als bisher zugestanden werden. Vermöge Desselben ist auch eine Buchdruckerey in Constantinopel angelegt, die schon früher beabsichtigt war, die unter der Leitung eines Italieners steht und worin schon mehrere Werke in Italienischer, Französischer und Lateinischer Sprache gedruckt wurden.

Vermischte Nachrichten.

Dem Feldmarschall Blücher ist das Karlsbad so wohl bekommen, daß er schwerlich nach Dobberan gehen wird. Er hält sich jetzt auf seinem Gute Kriblowitz bei Breslau auf.

Zu Livorno soll eine englische Fregatte 5 Millionen baar Geld, welche England dem Könige von Sardinien vorgeschossen, wieder in Empfang nehmen.

Ein Officier auf Sr. Helena schreibt jetzt: Die Hauptbewegung, die sich Bonaparte mache, besteht im Billardspiel; Laß Cases und sein Sohn wären von der Insel verbannt, weil sie durch Hieroglyphen, in einer atlassenen Weste angebracht, Nachrichten nach Europa zu bringen gesucht hätten; eine Anführung von ähnlicher Art, wie man schon früher gehabt hat.

Ein Mediciner äußerte seinem Kollegen, daß es dies Jahr, bei der so schrecklichen Theuerung, ungeachtet der entgegengesetzten öffentlichen Meinung, so wenig Kranke gegeben habe. "Das wundert mich nicht, erwiderte der andere, und war auch leicht vorauszusehen; denn die meisten Krankheiten entstehen aus Ueberladung des Magens, aber dies Jahr hat er sich so ziemlich in die Falten gezogen."

Aus Oberwesel schreibt man: Ein hiesiger Privatmann hat mit 4000 Broden auf einmal die Dürftigen im Gebirge unterstützt. Da er den Landleuten sowohl wie

jenen in der Stadt den Leib von 4 Pfund statt zu 44 um 24 Kreuzer reichen ließ, hatte dies auf der Stelle einen so vorthheilhaften Einfluß, daß ein Brod, das 44 kostete, um 20 Kreuzer von den Spetulanten erlassen werden mußte. Ein starker Transport Ostseegetreide, welchen wir stündlich erwarten, läßt uns hoffen, den Preis im Allgemeinen auf 16 Kreuzer fallen zu sehen.

Wie man vernimmt, so befindet sich jetzt die Redaktion des Cottaischen Morgenblattes in den Händen eines Frauenzimmers. Ein großer Theil der von dem Agenten des Pascha von Cairo in Schweden bestellten Artillerie soll für Algier bestimmt seyn.

### Gerihtliche Bekanntmachungen.

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Fourage u. dgl. ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22sten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podgrädirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

J. Giese, Rector.

O. Kircheisen, Sekr. 2

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischten Inhalts gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspiciren: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Von Einem löblichen Volatengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Peltzeug, Wäsche, ein zwar schon gebrauchtes, übriges

aber im besten Zustande befindliches Klügel-Instrument, mehrere Budenwaaren, ungleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spielgel u. s. w. auch einige böhmische Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

N. Schumann, Secret. 1

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dorptischen Ordnungsgericht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Leinwand, Küchengeräth etc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum

Notrs. N. Schmaljen. 2

In Folge eines Schreibens des Comptours des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Kazarets vom 10 d. M. Nr. 989, werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Kazareth-Sachen, zu welchem etwa zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Alga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. August 1817.

Polizeimeister v. Gelfinsky. 3

### Anderweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber, gefaßt. An den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abliefern, empfängt auf Begehren zehn Rubel B. W. 3

Daß der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang neh-

men wird, mache ich hiermit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. 2ff. — Für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl. B. 2ff. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem verw. Capit. v. Mandelstädt, geb. v. R. ss. 3

Sollten Aeltern vom Bande ihre Kinder, weiblichen Geschlechts, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einer Pension abzugeben wünschen, so bin ich erdbrig, solche für ein billiges Honorar aufzunehmen; sie auch erforderlichen Falls in den Anfangsgründen, und allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Meine Wohnung ist im ehemaligen Aderschen Hause, am Domberge.

vermittelte W. Siellet. 2

Der Stiehmachermeister Hr. Schmidt ist willens sein, an der Markt- und Flachs-Straße unter der Polizei-Nummer 160 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern und einer Erkernwohnung, mit einer Kete, Stallung, Wagenschauer, einem Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser, und einem dabei befindlichen kleinen Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich der Bedingungen wegen, an ihn selbst zu wenden. 3

In dem, dem Hrn. Kirchenvorsteher Bachrid gebürtigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermieten. Außer dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

Es sind unweit der deutschen Kirche in der untern Etage des gewissen Wigandschen, jetzigen Simonsen Hauses, Meubeln und andere Geräthschaften, eine Kibitze auf Refforts, und eine Droschke, wie auch medizinische Bücher u. aus der Hand zu billigen Preisen zu verkaufen. 3

Bei mir, an der Jakobsforte, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Koch Busch.

Mit Einem Hochverehrten Publico empfehend, zeige ich hiehmil zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronze-Arbeiters Hrn. Großmann wohne.

Relabon.

Universitäts-Tanzlehrer. 2

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schaffers-Kammer, Küche, Keller, Kete und einem separaten Hofraum, ist vom 1ten

Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu vermieten. Mietliebhaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.

Fischermeister Debre. 2

An der St. Petersburger Straße, bei der Kogalka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Fortepiano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können. 2

Im Schuhmacher Schnfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirtschaft-Bequemlichkeiten zu vermieten. Auch erfährt man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist. 2

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arrendators Drevwing, dem Pastor Odeopschen Hause schrey über habe, so zeige ich hiehmil an, daß Liebhaber von mir mit den wohlschmeckendsten und reinlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorauszahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermieten, welche gleich bezogen werden können.

verw. Wolff. 2

Ein mit Mahagoni furnirtes schärförmiges Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermieten, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposhnikoff, neben der Manege, zu besehen. 2

Bei mir sind einige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Bremer. 2

Nein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Stagen, welches drei gewölbte Keller, Stallraum, und Wagenremise hat, ist zu vermieten. Mietliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Freiseur J. G. Drevwing. 2

In der Behausung des Schloßermeisters Hrn. Falk, der russisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Erkernwohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 2

Mit Bewilligung des Kaiserl. Obrpstrichen Ordnung-Gerichts wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Nappinschen Wege, unter dem Gute Kowerschoff, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden,

welchen der rechtmäßige Eigentümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Unkosten, ablangen kann. 2

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu-Wigant, den 3. August 1817.

Carherine Caroline Rehding,  
Pfandbesitzerin zu Neu-Wigant,  
im Cannapöhschen Kirchspiel. 2

Nehst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Brantweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: frischem Selterwasser, Holl. Heeringen in  $\frac{1}{2}$  und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Senf und Engl. trockne Stiefelwiche, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr modern runder Mahagony-Divan-Tisch, für billigen Preis zu haben.

M. G. Werner, jun.  
in der Ritterstrasse. 2

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermietthen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwab. 2

Wer sich eine gute Kirschische Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Birgensohn für 100 Rbl. B. Aff. erhalten. 2

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfänger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Theilung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deshalb Rücksprache mit mir nehmen.

George v. Romberg. 2

Vor einigen Wochen sind 10 Feste des Juntschen Textes zu Vertuch's Bilderbuche, Nr. 131 - 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Jenker einzuhändigen. 2

Es ist in der Carlswalchen Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Klete zu vermietthen, und vom 1. Septbr. c. zu beziehen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Gustav Treuer. 2

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntnisse besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirth zur Erlernung derselben zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Wohnung der Frau Rathsverwandtin E. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Nähwirn für die daselbst angelegten Preise, in Kommission zu haben.

Ich habe, einem verebren Pablikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Grosh, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowohl im, als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze. Alexander Dufour,

Untw.-Fechtmesser, u. Lehrer  
der Franz. Sprache. 2

Balken von 3 bis  $3\frac{1}{2}$  Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hieüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals sen. 2

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Ratheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 1

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikensube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markte belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermietthen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Teplaff, zeigt seinen verebren Gönnern und Befanaten hiedurch ergebenst an, daß er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Behausung des Hrn. Rathsverbren Wigand, am Markte wohnt, und daß er seine respect. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 1

Auf dem Gute Haselau sind vorzüglich gute Ziegelsteine zu verkaufen. 1

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Eltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht ge-

nicken sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu ertheilen. Die näheren Bedingungen erzählt man bei ihr selbst im Hause des Herrn Rath's von Staden, auf dem Sandberge.

Mari e, verm. Bürgermeisterin Wilde. Bei dem Färber W. hte, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf.

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, das daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und das die Bestellungen auf größere Quantitäten annimmt,

Von untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zukrauen beehren will, gutes, geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittag als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt befördert werden. Die beste Empfehlung hoffe ich dahin zu finden, wenn meine Speisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der vermittl. Frau Muskus Schulz, linker Hand.

Wer eine Quantität guten Rummel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Getradte-Händlung bei Hrn. Fabl anzuzeigen.

Bei mir, an der gewesenen großen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Zimmer nach dem Geböthe zu belegen, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Wittwe Hausmann.

Im bisherigen v. Dietinghoff'schen, jetzigen v. Tubesch'schen Hause sind mehrere schöne Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten und so gleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Fiscal Petersen zu wenden.

Da ich, mit meiner Frau, meinen beiden unverheiratheten Töchtern, meiner verheiratheten Tochter, Emilie Bellara und deren Tochter, von hier abreise, so bitte ich alle, welchen ich schuldig bin

und besonders die, an welche ich zu fordern habe, sich, bis zum 12ten d. M. bei mir, der Zahlung wegen, gefälligst zu melden.

Dr. Ehr. Zul. Ludw. Eitelher.

Der Weißgerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beliebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

Angewommene Fremde.

Den 9. Aug. Hr. Bar. v. Löwenstern, und Hr. Major v. Schwaneberg, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 9. Aug. Sr. Excell. der Hr. Generalmajor v. Patkul, von Polangen, nach St. Petersburg. — Die Fürstin Protassow, von Mitau, nach St. Petersburg. — Sr. Excell. der Hr. Oberforstmeister Baron v. Schilden, von St. Petersburg, nach Polangen.

Den 11. Hr. Welling, von St. Petersburg, nach Niaga. — Die Frau Obristin Raschinsky, von Mitau, nach Narva.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	96	—
Im Durch. in v. Woche	3	78	—
1 neuer holl. Duk.	10	72	—
1 neuer holl. Rth.	4	96	—
1 alter Alb. Rthl.	4	77	—

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A. zweidrittel Brand 67

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neu. — 11 — 15 alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	650	Rbl.	B.N.A
Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	400	—	à
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	170	—	à 160
Malz, nach Qualität	—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à 315
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fass	—	50	—	à



Jahre 2200 Rubel. Der Obertaischa von Tunschinsk, Namens Chamakow, nebst seinem Gehülften Chaltanow, schenken ein von ihnen erkauftes Haus, 3000 Rubel an Werth, zum Schulgebäude, zur Unterhaltung der Schule auf fünf Jahre 550 Rubel, und zum Ankauf literarischer Hülfsmittel 492 Rubel."

Dorpat, den 14. August.

In der Nacht vom 13ten d. geruhten Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst, Constan tin Pawlowitsch, auf Höchsthroer Reise von St. Petersburg nach Warschau, im besten Wohlseyn hier einzutreffen, und nach gewechselten Pferden Ihre weitere Reise dahin fortzusetzen.

Berlin, den 5. August.

Das diesjährige Geburtsfest unserö allverehrten Königs und Landesvaters, welches uns zugleich dem zwanzigsten Seiner väterlichen Regierungsjahre näher bringt, wurde auch diesmal von Seiten seiner hiesigen treuen Unterthanen mit aller Innigkeit, Liebe und Freude gefeiert, die man guten Fürsten so gern aus vollem Herzen zollt. Der Tag begann mit Dank gegen Gott für die Erhaltung, mit Wünschen im Heiligthum für die Verlängerung eines Lebens, an welchem das Glück so vieler Millionen hängt. Die Kirchen ertönten von Lob und Preis des Gebers alles Guten. Nach vollendetem Gottesdienst defilirten die Truppen an Parade vor Sr. Majestät und dem ganzen Hofstaate vorüber, in dessen Nähe sich auch der Kaiserl. Russische Generallieutenant, Baron v. Rosen, befand, dessen Anwesenheit in doppelter Beziehung wichtig und angenehm ist, da er bei Sr. Maj. dem Könige der Ueberbringer der hocherfreulichen Nachricht von der glücklich vollzogenen Vermählung Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte, mit dem Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoheit, gewesen, und durch sein heutiges Erscheinen, wie durch die Art des ihm zu Theil gewordenen Empfanges, das Bild der durch das neue Band wo möglich noch enger geknüpften Vereinigung beider Regenten und Ihrer Völker uns darzustellen schien. Die freiwillige Erleuchtung der

Stadt und des Thiergartens schloß das schöne vaterländische Fest.

Frankfurt, den 31. Juli.

Unter dem Titel: "Doctor Martin Luther an die so da Wucher treiben" ist hier ein kräftiges Wort zu seiner Zeit erschienen. Wenige Zeilen, die wir aus dieser Schrift entlehnen, werden beweisen, wie hell der Mann des sechzehnten Jahrhunderts auch in dieser Hinsicht sah. "Fragt ihr mich" schreibt Luther "woran ein Wucherer zu erkennen, und wen ich damit meine? so sehet auf den, der Korn hat, es aber immer hält; sich andrer Noth freut und jubelt, wenn die Kornpreise steigen, sich dagegen abhärmt, wenn das Korn wohlfeil wird, also, daß etliche sich darüber erhängt, und so sich selbst ihr Recht angethan. Wahrlich Wucherer und Geizhälle sind ärger, denn der leibhaftige Teufel. Ein jeder sollte sich vor ihnen segnen, und wo er von einem hört, glauben, das Türken und Heiden lauter Engel dagegen sind. — Sprich nicht zu deiner Entschuldigung: die Reichen können's erschwingen, können die Theuerung, die du angerichtet, ertragen. Mögen's, wo aber soll's der Arme hernehmen, der oft die Woche nicht einen Gulden zu verzehren und dabei die Stube voll Kinder hat? Habt ihr Wucherer es durch euren Geiz nicht dahin gebracht, daß wer vor etlichen Jahren sich mit hundert Gulden hat können ernähren, es dermalen nicht mit zweihundert kann? Gleichviel, wo der Wucher sey, ob zu Leipzig, Augsburg oder Frankfurt, wir Andern büßen's." Also Luther. — Man sieht: Jahrhunderte fließen dahin, aber die Menschen ändern sich nicht. Die Wucherer des neunzehnten Jahrhunderts gleiches Haas ihren Brüdern im sechzehnten!

Die Mainzer Zeitung enthält Folgendes: Zwei hiesige Bäcker haben, angeblich im Namen ihrer Gewerkschaft, bei der Redaktion dieser (der Mainzer) Zeitung bittere Klagen erhoben: über den die Bestrafung der Bäcker in Konstantinopel betreffenden Artikel, welchen wir harmlos aufnahmen, und den die wunderlichen Leute seltsam genug auf sich bezogen. Wir sind ih-

nen demnach hiermit die Erklärung schuldig: daß wir mit obigem Artikel durchaus sie nicht, so wie überhaupt Niemand, als die Bäcker zu Konstantinopel und Ogersheim, gemeint, und daß es uns gar nicht eingefallen ist, sie angenagelt zu sehen, oder eine solche Annagelung zu provociren.

Vom Main, vom 29. Juli.

Zu Offenbach bei Frankfurt verweigerten die Bäcker Brot unter dem Vorwande, daß es ihnen an Mehl fehle. Allein das Volk untersuchte das Haus eines Bäckers, fand Brot und Mehl die Fülle, zerschlug nun Möbel und Fenster, und wurde vom Abbrennen des Hauses nur durch die Bemerkung zurück gehalten: daß die ganze Stadt dabei Schaden leiden könne. Es trug daher das Haus ab.

Vom Mayn, vom 2. August.

In einem Schreiben aus Karlsbad heißt es: Dieses enge Thal umschließt die größte Opulenz und die bitterste Armuth. Ein Englischer Lord hält 30 unnütze Pferde und verhältnißmäßige Bedienung, um seinem verwahrloseten Unterleibe Bewegung zu machen und sich den Spleen zu vertreiben; unterdeß die Bewohner benachbarter Dörfer Gras essen.

London, den 28. Juli.

Die Verpflichtung jedes Kirchspiels, seine Armen zu ernähren, gab neulich zu einem besondern Prozeß Anlaß. Der Sohn eines Armen zu Epweil, bei Oxford, aber an einem andern Orte wohnhaft, heirathete ein eben so armes Mädchen, als er selbst ist, und beide wollten, die Brautnacht in dem Hause des Vaters zu Epweil feiern. Allein der Küster und Kirchenvorsteher glaubten: die Vollziehung der Ehe in der Gemeinde, lege dieser auch die Verpflichtung, den künftigen Eheleuten zu ernähren, auf; sie verboten daher dem Vater, die jungen Leute aufzunehmen, und sicherten durch angestellte Wächter die Befolgung ihrer Anordnung. Es war eine kalte regnigte Novembernacht, und das Brautpaar, das auch kein Gastwirth aufnehmen wollte, fand endlich doch Gelegenheit, durch ein Fenster in die väterliche Hütte auf sein armseliges Lager zu kriechen. Das erfuhren aber der

Küster und Kirchenvorsteher, brachen ein und schleppten die neuen Eheleute ins Gefängniß, woraus sie aber von der Obrigkeit am folgenden Tage entlassen wurden, weil das Heirathen den Armen nicht verboten, und überdem eine Gemeinde nur die in ihr wohnhaften Armen zu unterstützen verpflichtet sey. Der Ehemann verklagte nun seine Verfolger und sie wurden zu einer Entschädigung von 40 Pfund Sterling verurtheilt.

Das Packetboot Wasingham bringt die Nachricht der vollkommensten Wiederherstellung in Pernambuco. In dem Regierungspalast, den Martinez bewohnt hatte, waren bei dem Eindringen der erbitterten Matrosen alle Anwesende niedergemacht worden. Das Schiff Lion, welches Bahía am 6. Juni verließ, meldet, daß Martinez, nachdem er verwundet worden, in den Wäldern gefangen sey.

Die Krönung des Königs von Brasilien ist auf den 21. Juni in Rio Janeiro festgesetzt.

Stockholm, vom 1. August.

Die in allen Statthalterschaften zur Beförderung des Ackerbaues eingerichteten Haushaltungsgesellschaften haben vom Staate jede 5000 Rthlr. erhalten, womit den Landleuten bessere Verhältnissen und Samereien zur Hand gehalten werden sollen. Letztere werden ihnen auf 6 monatlichen Kredit und mit 4 von 100 Zinsen vorgestreckt.

Der General Cardell, welcher durch seine Kenntnisse und Thätigkeit den alten Ruhm der Schwedischen Artillerie so ehrenvoll behauptet, hat nach eigener Erfindung den Gebrauch von Mörsern im Felde hieselbst eingeführt, womit man auf 2 bis 3000 Ellen sicherer, als mit Haubitzen auf 1200 werfen kann. Es wird hier jetzt eisernes Geschütz gegossen, welches noch leichter als metallenes ist, und durch eine Mischung von Erz aus verschiedenen Gruben einen Grad von Zähigkeit erhält, welche jeder Gewalt troht.

Vermischte Nachrichten.

Der unsern Lesern bereits bekannte Doktor der Medizin, Hofrath Hamel, hat

fürzlich an das Ministerium des Innern das Modell einer eisernen Kette eingesandt, die in England auf den Schiffen statt der Ankertau gebraucht werden. Diese Erfindung wird nach folgenden Vortheilen, die man in derselben findet, für wichtig gehalten: 1) Die eisernen Ketten nehmen auf dem Schiffe weit weniger Platz ein, als die Ankertau; 2) sie können durch das Kanonenfeuer nicht so leicht beschädigt werden; 3) bei Aufziehung des Ankers werden die Stricke bequemer und sicherer an den Ketten befestigt; 4) die Ketten verderben von dem Gefrieren des Wassers nicht, wie die Tau, und man bemerkt, daß eine Kette gegen 12 Ankertau dienen kann, und sie, nachdem sie, ihrem wahren Ansehn nach, vollkommen untauglich zum Gebrauch geworden, nicht den ganzen für sie bezahlten Preis, sondern nur drei Viertel verlieren; 5) die Ketten werden von dem vor Anker liegenden Schiffe, nach ihrer größern Schwere gegen die Ankertau, nicht so stark angezogen und schlängeln sich mehr unter dem Wasser, und deswegen liegt ein Theil der Kette, der sich beim Anker befindet, auf dem Grunde, und der beim Schiffe hängt schlaff, sogar bei starkem Winde, und daher kann das Schiff mit einer Kette von 80 Klafter weit bequemer vor Anker liegen, als mit einem Ankertau von 120 Klafter, und der Anker selbst, wird leichter seyn kann, wird geschwinder in die Höhe gezogen; 6) die Ketten erfordern keine öfttere Reparaturen, weil sie mit Haken aufgezo-gen werden; dahin gegen müssen die Ankertau oft reparirt und getheert werden, weil sie mit bloßen Händen aufgezo-gen werden.

Eine Neu-Yorker Zeitung berichtet: Artemas Schattuk, der in einem einsamen Walde einen Baum spalkete, die eine Hälfte niederbog und darauf trat, wurde, als sie plötzlich sich wieder aufschwang, mit dem linken Fuß wieder eingeklemmt. Als er sich nicht losreißen konnte, und endlich den langsamen Hungertod zu sterben fürchtete, lösete er mit dem Taschenmesser, denn die Axt war ihm entfallen, den Fuß ab, und kroch so eine halbe Stunde weit nach

Hause, wobei er noch zweimal Umwege machte, um seinen brennenden Durst zu stillen. Er soll außer Gefahr seyn.

Am 20sten July, als die ersten Wagen mit Getraide eingeführt werden sollten, begingen die Protestanten zu Erfurt ein religiöses Erndtfe-st. Sie hatten an das katholische geistliche Gericht die Aufforderung ergehen lassen, die katholischen Schulen möchten sich mit dazu anschließen. Die Antwort war: man bitte und danke ja Gott alle Tage für den Segen der Erndte; überdem, ließ man verlauten, sey diese Feier abgöttisch und gleiche den Isisdienste. Die katholischen Schulen begingen das Fest also nicht.

Bamberg. Unter den Erndtfe-sten, die im südlichen Deutschland gefeiert worden war eines der ausgezeichnetsten das hiesige. Es war am 22. Juli, ungefähr halb 6 Uhr Abends, als das Geläute von allen Thürmen der Stadt die längst erhsehnte Ankunst des ersten diesjährigen Erndtfe-sens verkündete. Den Zug eröffnete ein festlich gekleideter junger Mann, eine schön ausgeschmückte Garbe aus Korn, Weizen und Gerste tragend, den sechs Knaben mit Korn- und Gerstenbüscheln auf beiden Seiten begleiteten. Hierauf folgte ein Chor mit Trompeten und Pauken, sodann die männliche und weibliche Schulsjugend mit grünen Zweigen in den Händen, von ihren Lehrern und Lehrerinnen geführt. Zwischen der Jugend beider Geschlechter ging das Musik-Chor der Landwehr, vereinigt mit dem der Studirenden und die Saut-boisten des hier stehenden Linien-Regim., mit dem ersten Musikchor abwechselnd, und den Gesang der Schulsjugend begleitend. Nun folgte die Geistlichkeit der 4 Stadt-Pfarreien, der Municipalrath, die Polizeibeamten und die ganze hiesige sehr zahlreiche Gärtnerkunst, von ihren Meistern und Sassen-Hauptleuten angeführt. Endlich kamen die sieben hoch beladenen Wagen mit den Erbklingen der Erndte, mit Blumensträußern und farbigen Bändern, gleich dem Gespann und den Führern, festlich geschmückt. So bewegte sich der Zug unter dem Abfeuern kleiner Geschüsstücke, dem feierlichen Geläute aller Glocken, welches aber vor dem vieltausendstimmigen Gesang der andachtsvollen Menge und den rauschenden Musik-Chören kaum vernommen wurde, über die schöne Seesbrücke, den herrlichen Mar-Platz, den Markt und durch den schönsten Theil der Stadt. Es war ein Anblick, der auch das härteste Gemüth zu rühren vermochte. Wo der festzug vorbeiging, entblößten sich alle Häupter, standen die Wachen unter Gewehr und immer neue und neue Schaaren schlossen sich der

unübersehbaren Wallfahrt an. Da hob sich manches hunger- und Kummerbleiche Gesicht nach Oben, in tausend Augen glänzten Dank- und Freudenthränen dem Geber alles Guten, daß nun die unbefchreibliche Noth des armen Volkes endlich überstanden! So Fehrte der Zug in schöner Ordnung über die genannten Plätze, von Tausenden und aber Tausenden begleitet, wieder in die Dorstadt zurück und hielt dort nebst den Wagen vor der Kirche zu St. Gangoloh. Hier wurde derselbe von dem Pfarrer und zwei Pfarrgeistlichen empfangen und in die Kirche begleitet, wo die Fest- und Opfergabe auf dem Altar des Herrn feierlich niedergelegt und gesegnet ward, und zum ewigen Gedächtniß der wunderbaren Rettung durch Gott aus Hungersnoth und noch viel tausend nicht zu berechnenden Land- und Weltplagen, aufbewahrt zu werden. Einer der Pfarr-Capläne hielt nun bei ubervoller Versammlung eine fern- und Kraftvolle Rede über Psalm 146 Vers 6: „Wer weinend umhergeht, seinen Saamen auf den Acker zu streuen, kommt endlich jauchzend zurück und trägt seine Garben.“ Nach geendigter Rede, welche die ganze Gemeinde zu Thränen rührte, wurde das „Herr Gott Dich loben wir!“ angestimmt.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischten Inhalts gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspiciern: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, Bernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckbhm, und Andreas Aug. Lange, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notdr. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinfeldt und Jacob Prevot, und den ehemaligen Studenten der Philosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthalts, welcher bis zum 20ten April a. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Foutage u. dgl. ein Verg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22ten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podradirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Rector.

O. Kirchhisen, Sekr. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Forderung und zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Bürger und Kosbäckmeister Victor Friedrich Nothe das alhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinenten, belebte des andern producierten, mit dem zehnerigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann Peter Gilde, Jakob Michailow Schamajew am 1. July 1812 abgeschlossen, und am 2. July 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 4.500 Rub. B. Aufkäuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtsbekändige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Nichtigkeits und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. Septbr. 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich auffordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Kosbäckereimeister Victor Friedrich Nothe als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. E. Thomson, loco Secretarii. 3

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelt bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, ein zwar schon gebrauchtes, übrigens aber im besten Zustande befindliches Flügel-Instrument, mehrere Wudenwaaren, ingleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Säuränke, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

H. Schumann, Secret.

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Bazarets vom 10. d. M. Nr. 989., werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Bazareth-Sachen, zu welchem etwa Zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Riga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses

Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 11. August 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky. 2

Das Dörptische Holz-Comptoir ist durch die bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren Ankaufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen Verkaufs-Preise herabzusehen und macht nunmehr vorstündig folgende Preise bekannt:

1 Fad. rein. festgestapelt. Birken-Brennh. kostet 8 Rbl.	
1 — dito dito Eichen dito	— 7 —
1 — dito dito Tannen dito	— 6 —
1 — dito dito Espen dito	— 5 —

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbürgen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brennholz auch späterhin zu diesen herabgesehten Preisen zu verkaufen, da die Preise vom größern Absatze abhängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, im Holz-Comptoir, den 31. July 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky,  
Sekretaire Strus. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, u. c. u. thun Wir Vizegermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Lebermann fund und zu wissen, welchergestalt der blessedige Gildes-Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 66. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, beehrte des anhero producirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognitions-Inspectoris Peter Heinrich Rosenkrantz, am 10. May 1816 abgeschlossenen und am 1ten Septbr. 1816 bei Em. Exl. Hochpreisl. Kaiserl. Rießländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 24,000 Rubelnoco. Nst. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschriebene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben

rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit nach Vorschrift des Rigtichen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, andero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuföhren, förmlich aufgefördert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gebört, sondern dem hiesigen Gilde - Geist, Rigtichen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractis zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, den 19. Juni 1817.

Im Namen und von wegen Es. Colen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

G. H. Fr. Lenz, Oberstf. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises, fügen desmittelft zu wissen; wehrgestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallist - Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Guthe Abia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbit gebeten worden, ein Proclam ad convocandos creditores et debitores de jure zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiedurch und kraft dieses öffentlich ausgefetzten Proclamatis alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprache formiren zu können verneinen, also und dergestalt edictaliter citirt und aufgefördert, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten Jahres und längstens in den darauf folgenden orien, von Zehn zu Zehn Tagen abzumachenden Aclamationen bei dießem Kaiserl. Landgerichte, durch Weibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenige, so diese Frist verschumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gebört und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben

sollten, solches bei geschlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.)

G. v. Eivers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekr. 1

## Udertweilige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei - Verwaltung hieselbit.

Von den Innländischen Blättern ist gegenwärtig schon Nr. 3 und 4 erschienen. Inhalt: Lettisches Volkslied. — Aus dem Tagebuche des Weltumseglers Otto v. Kockebue (Fortsetzung.) — Bericht der estländischen Widelgeellschaft (Beschluß) — Ueber Livlands Berge. — Hühnengraber in Rußland. — Vitterliche Nachrichten. —

Die resp. Interessenten in der Stadt werden ergebenst ersucht, ihre Exemplare gefälligst abholen zu lassen; diejenigen auf dem Lande, welche ihre Exemplare bei mir bestellt haben, sie aber durch die Post zu erhalten wünschen, belieben mit dem hiesigen Post - Comtoir sich zu arrangiren.

J. G. Schünmann.

## Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber, gefaßt. An den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abgeliefert, empfängt auf Begehren zehn Rubel B. Aß. 2

Aus dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an Aepfel, größtentheils von der vorzüglichsten Gattung, Koof - und Stückweiss verkauft. 3

Im ehemaligen Eigensfelderschen Hause an der Rigtichen Boßstraße ist eine Wohnung von vier aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Küche, Keller und Schaffensammer, wie auch eine Erkewohnung von zwei Zimmern zu vermieten. 3

Es sind unweit der deutschen Kirche in der unteren Etage des gewissen Wigandschen, jetzigen Siverschen Hauses, Meubeln und andere Geräthschaften, eine Kibitte auf Messors, und eine Drosch-

te, wie auch medicinische Bücher etc. aus der Hand zu billigen Preisen zu verkaufen. 2

Bei mir sind mehrere Sorten Flächsen- und Hedenleinwand, wie auch Wollengarn, für billige Preise zu haben. Wittwe Stoffert. 2

In dem, dem Hrn. Kirchenvorsteher Zacharid gehörigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermietben. Außer dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermietben und sogleich zu beziehen. 2

Der Stellmachermeister Hr. Schmidt ist willens sein, an der Markt- und Glachs-Straße unter der Polizei-Nummer 160 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern und einer Erkerwohnung, mit einer Klete, Stallung, Wagenschauer, einem Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser, und einem dabei befindlichen kleinen Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben sich der Bedingungen wegen, an ihn selbst zu wenden. 2

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arrendators Dreving, dem Pastor Nidekopfschen Hause schräg über habe, so zeige ich hiemitelst an, daß Liebhaber von mir, mit den wohlschmeckendsten und reinlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermietben, welche gleich bezogen werden können. verw. Wolff. 1

Wer sich eine gute Kirrsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Virgensohn für 100 Rbl. W. Aff. erhalten. 1

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfänger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Eintheilung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deshalb Rücksprache mit mir nehmen. George v. Komberg. 1

Vor einigen Wochen sind 10 Feste des Funkschen Textes zu Bertuch's Bilderbuche, Nr. 131 — 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Jenker einzuhändigen. 1

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu. Wigant, den 3. August 1817.

Catherine Caroline Nehding, Pfandbesitzerin zu Neu. Wigant, im Cannapähischen Kirchspiel. 1

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowohl im, als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze. A. Legand. Dufour, Univ.-Fechtmeister, u. Lehrer der Franz. Sprache. 1

Mit Bewilligung des Kaiserl. Oöbrutschen Ordnungsbereichs wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Rappinschen Wege, unter dem Gute Kawerstoff, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Unkosten, ablangen kann. 1

Ein mit Mahogany furnirtes Flügelörmiges Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermietben, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposhnikoff, neben der Manege, zu besehen. 1

Der Waisengerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beliebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

**Angekommene Fremde.**  
Den 14. Aug. Der Hr. v. Samson, von Rauge, logirt bei Stähr. — Der Hr. Kollegienrath von Kurzhild, von Riga, logirt bei Baumgartner. — Hr. Obrist. Koidelom, von St. Petersburg, logirt im Preussischen Hause.

**Durchwasserte Reisende.**  
Den 13. Aug. Der Hr. Baron v. Mohrenheim, und Hr. Groschoff, von St. Petersburg, nach Riga. —

Den 14. Die Baroness. v. Renne und die Frau Kammerherrin von Purier, von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Feldjäger Hr. Kleuten. Besler, von St. Petersburg, nach Paris.

Den 15. Der Feldjäger Hr. Kleuten. Graf, von Berlin, nach St. Petersburg.

# D ö r p t s c h e B e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 66. Sonntag, den 19<sup>ten</sup> August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Juli.

Nach einem Privat Schreiben in der hiesigen Zeitung ist jetzt die Straße über den Kaukasus ziemlich breit, nachdem auf beiden Seiten die Granitfelsen gesprengt worden. Nur noch auf einer Strecke von 30 Wersten über die höchsten Gebirge, mußte man die Hinterräder der Wagen, wegen der Steile, abnehmen. Doch werden auch diese Schwierigkeiten sich heben, und das Verkehr mit dem europäischen Rußland sich sehr erleichtern lassen, wenn es gelingen sollte, die Reisenden gegen die Anfälle der Gebirgsvölker zu sichern; jetzt brauchen sie von Mosdok bis Wladikaukas eine starke Bedeckung.

Nishnji, Nowgorod, vom 24. Juli.

Am 20ten dieses ward hier der Makarjensche Jahrmarkt vollkommen eröffnet. Kaufleute und Personen von anderm Stande sind hier eine große Menge angekommen, und Waaren in so außerordentlicher Anzahl hieher gebracht, daß an Buden und Bretterschauern bis tausend Nummern mehr gegen das verwichene Jahr, als der Jahrmarkt noch auf der vorigen Stelle bei Makarjew gehalten ward, haben hinzugesügt

werden müssen. Am Tage vor der Eröffnung des Jahrmarktes, den 19ten dieses, fand die Einweihung der in der Mitte desselben erbauten Kirche durch S. Eminenz, den hiesigen Bischof Moisei, Statt. Hernach gab der Hr. Civilgouverneur dort in seinem Zelte Mittanastafel.

Verm, vom 9. Juli.

Der diesjährige Irbitische Jahrmarkt ist sehr besucht und reich an Waaren gewesen, deren sich, wie man glaubt, für mehr als 14 Millionen Rubel auf demselben befunden haben. Der Handel ging mit großem Erfolg vor sich, und der Umsatz soll nach zuverlässigen Bemerkungen, über zwei Millionen mehr betragen haben, als im verwichenen Jahre.

D e s t r e i c h .

Der Spanische Hof hat durch seinen Botschafter zu Wien, den Herzog von St. Carlos, Sr. Majestät dem Kaiser, kurz vor seiner Abreise nach Gallizien, neue Vorschläge gemacht, um die Frau Erzherzogin Marie Luise zu vermindgen, Parma noch bei ihren Lebzeiten an die Infantin abzutreten, wogegen der Spanische Hof sich zu Entrichtung einer beträchtlichen Summe in baar

rem Gelbe als Entschädigung an die Erzherzogin Marie Luise erbot.

Vom Mann, vom 10. August.

Nach öffentlichen Blättern haben Se. Königl. Preussische Majestät die Genehmigung erteilt, daß das Jüdische Gotteshaus zu Berlin vergrößert, und der Gottesdienst künftig in Deutschen Gebeten, Deutschen Gefängen mit Begleitung der Orgel und Deutschen Predigten ausgeübt werde.

Hanau, den 7. August.

Der gestrige Tag war am Wilhelmssbade wahrhaft festlich. Ein großer Mann in der Geschichte des Vaterlandes und des Jahrhunderts, wie Friedrich Wilhelm, König von Preußen, erregt durch seine Gegenwart allerwärts und immer hohe Gefühle der Bewunderung und Liebe, an die sich alle Erinnerungen dessen, was er und sein Volk Großes, Schönes und Glänzendes für das Vaterland gethan haben, anknüpfen. Je anspruchloser so ein König, je herablassender und leutseliger er ist, desto mehr fetten sich an ihn und seinen Namen die Herzen des Volks. Dies war hier bei uns der Fall; unzählliche Menschen waren gestern in Bewegung, um ihn zu sehen, und bei vielen und den meisten ward lebendig im Herzen, was wir ihm und seinem Heere bei Waterloo verdankten. Stille Bewunderung, tiefe Verehrung vor dem Namen dieses Königs lag in dem Angesichte eines jeden, der ihn zu sehen gieng. Er war vorraestern spät am Abende zum Wilhelmssbade eingetroffen, und gleich gestern Morgen schenkte er einen Besuch dem Landgrafen Carl von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Paul von Württemberg. Des Mittags war Tafel bei unserer Churprinzessin, ebenfalls am Wilhelmssbade, welcher, außer des Königs Majestät, auch der Landgraf Carl, der Prinz und die Prinzessin Paul von Württemberg und der Prinz Christian von Darmstadt 2c. bewohnten.

Dessau, den 10. August.

Gestern Abend um halb 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben Se. Durchlaucht unser regierender Herzog, Herr Leopold Friedrich Franz nach einem kurzen Kran-

kenlager von wenigen Tagen (er hatte sich am 5. gelegt) zur innigsten Betrübniß sämtlicher Einwohner dieser Stadt und des Landes in seinem fast vollendeten 77sten Jahre; der junge Herzog, sein Enkel und Regierungsnachfolger, Herr Leopold Friedrich, der jetzt von hier abwesend ist, wurde sogleich durch einen Kurier davon benachrichtigt.

Frankfurt, den 6. August.

Aus dem Württembergischen hört man, daß die Abstimmungen über die Konstitution fast überall beendet seyen? alle Alt-Württembergische Oberämter haben ohne Ausnahme dafür gestimmt, daß man die vom Könige vorgeschlagene Konstitution nicht annehmen könne; dagegen ist in Neu-Württemberg die Stimmung eben so entschieden der Königlichen Konstitution günstig.

Der gesetzgebende Körper der freien Stadt Frankfurt ist nach achtmonatlichen Sitzungen auseinander gegangen. Außer den neuen Finanzeinrichtungen ist es besonders die ausführliche Verordnung über die Verhältnisse der Juden welche in der letzten Zeit der Gegenstand vielseitiger Berathung und warmer Debatten war; denn während diese Sache vor dem Bundestage verhandelt wird, geht man von Seiten der Bürgerschaft ungestört vorwärts. Die Juden dürfen in Zukunft Handwerke treiben und Grundeigenthum besitzen, dies letztere jedoch in gewissen Bezirken der Stadt.

Während in mehreren Ländern die Abgaben vermindert worden sind, macht Heinrich der 19te, souveräner Fürst Reuß Greiz, bekannt: daß mit Rückblick auf die unumgänglichen Staatsbedürfnisse, nicht nur die vom Jahre 1816 noch rückständigen zwei Kriegssteuern nachgezahlt, sondern auch vom 1. Januar 1817 an, auf 8 Jahr hinter einander, vier Kriegssteuern jährlich ausgeschrieben, und mit Erhebung der übrigen Real-, Personal- und Konsumtions- Abgaben fortzuführen werden soll.

München, den 30. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:  
„In der Sonne zeigt sich eine Gruppe

von Oeffnungen, davon eine unter die aller größten gehört, so das Dr. Gruithuisen während seiner vieljährigen Beobachtungen nur einer einzigen von ähnlicher Größe in der Mitte Juli 1814 gedenkt. Man kann sie schon durch ein gemeines Theater-Spektiv vor einem gerauchten Glase als einen schwarzen Punkt sehen. Solche Oeffnungen bringen gern Gewitterluft, besonders wenn sie neu sind, und erzeugen Ueberfluß an Lichtstoff. Sechs zusammengeballte Erdkörper, wie der unsere, könnten bequem durch die jetzige Oeffnung in die Sonne stürzen."

Nürnberg, den 2. August.

Se. Kaiserl. Majestät, Rußlands erhabener Monarch, gewohnt, Bemühungen für Wissenschaft und Kunst, auch im Auslande aufzumuntern, haben geruhet, dem Buch- und Kunsthändler Hrn. Dr. Lampe zu Nürnberg, dessen neue Landkarten an innern Gehalt und äussere Schönheit den Engl. und Franz. den Vorrang streitig machen, einen kostbaren Brillantring durch Höchst-Dero Generalladjutanten, General-lieuten. Tomini, zustellen zu lassen, zur Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit einigen durch den Fürsten Wolkonsky Höchstendenselben vorgelegten Blättern.

Schreiben aus Livorno, vom 25. Juli.

So eben trifft die Portugiesische Es-kadre, auf welcher sich die Kronprinzessin von Portugall und Brasilien nach Rio Janeiro einschiffen wird, nach einer Fahrt von 19 Tagen, auf unserer Rhede ein. Sie besteht aus 2 Linien Schiffen, von 80 und 64 Kanonen. Der Contre-Admiral, da Fonseca, befehligt sie. Die Mannschaft befindet sich im besten Gesundheitszustande. Die Einschiffung der Kronprinzessin wird spätestens in 8 bis zehn Tagen erfolgen, und Fürst Metternich die Funktionen des Ueber-gabe-Commissairs dabei verrichten.

Rom 5. August.

Nach Briefen aus Canton, soll der Kaiser von China ein Schreiben an den Prinz-Regenten gesandt haben, worin er ersucht, daß keine Ambassaden weiter an das „himmlische Kaiser Reich“ gesandt werden möchten.

Brüssel, den 7. August.

Ueber die Ansiedelungen der Engländer in allen Meeren, sagt die Genter Zeitung: Man muß die Kunst bewundern, mit welcher England das Netz verfertigt hat, womit es die Erdkugel umstrickt hält. Das Gewebe im Norden fängt bei Helgoland an, und hört bei Jersey auf, verschließt alle Ausflüsse von Deutschland, beobachtet den Sund, hält Schweden und Dänemark in Schranken, und bedrängt die Küsten von Holland und Frankreich. In der Mitte der langen Linie steht das Mutterland, England, und streckt seine Arme rechts und links nach Europa's Norden und Süden aus. Die Central-Lage Englands macht es zum Gebieter der europäischen Meere. Gibraltar und Malta sichern ihm den Eingang und den Kern des mittelländischen Meeres. Von den jonischen Inseln aus blockirt es das adriatische Meer und Griechenland. Das Vorgebirge der guten Hoffnung öffnet ihm den Weg nach Indien. Vermittelt Malabar, Ceylon u. s. w. drückt es auf Asien. Neuholland macht es zum Herrn des Südmeers. Von Trinidad aus setzt es den Fuß auf das spanische Kontinent, von St. Lucia und Jamaika aus beobachtet es Havana und die Antillen. Kanada und Newfoundland vollenden die unermessliche Kette, welche beide Welten umschließt.

Paris, von 2. August.

Bei Gelegenheit der Entbindung der Herzogin von Berry erließ der Maire von Rouen eine Bekanntmachung, die mit den Worten anfang: „Einwohner von Rouen! Der Himmel hat dem Prinzen, den wir erwarteten, eine Schwester geschenkt &c. &c.“

Voraestern wurde ein Mensch vor das Zucht-Polizei-Tribunal gefordert, weil er sich auf einem der öffentlichen Plätze beleidigender Ausdrücke gegen die Königl. Würde bedient hatte. Als man ihn fragte, ob er diese Reden vielleicht in einem Augenblicke ausgestoßen hätte, wo er zu viel getrunken, antwortete er: „Nein, sondern vielmehr in einem Augenblicke, wo ich zu wenig gegessen hatte. Uebriens wollte ich Niemanden beleidigen. Ich wollte nur ins

Gefängniß gebracht seyn, um daselbst unterhalten zu werden." Das Gericht war menschlich, genug seinen Wunsch zu erfüllen und ihn zu 3 monatlicher Gefängniß strafe zu verurtheilen.

Acht Soldaten von der Leibgarde zu Fuß, in der unseligen Zeit geboren, in der die Religionsübungen selbst ein Verbrechen waren, sind in der St. Patricekirche zu Rouen getauft worden. Ausgezeichnete Personen waren die Taufpaten dieser Braven, welche durch ihr Beispiel beweisen, daß die Religion die Zierde und Stütze des wahren Nuthes ist. Am vorhergegangenen Sonntage sind mehr als 60 Soldaten von demselben Korps zum ersten Mal zum heiligen Abendmahl gegangen.

Madame Catalani bleibt nun in Frankreich und hat ein neues neunjähriges Privilegium erhalten.

Paris, den 4. August.

Der Lieblingsplan Napoleons, die Erweiterung des Hafens von Dieppe, woran bis zu seiner Verbannung nach Elba beständig 2000 Menschen arbeiteten, wird nun mit großer Lebhaftigkeit wieder vorgenommen; schon sind 300 Mann dabei beschäftigt, und es sollen noch 700 angenommen werden. Die Behörden in Dieppe haben einen Kontrakt geschlossen, nach welchem die Ausgrabungen in 4 Wochen beendigt seyn sollen.

Bermischte Nachrichten.

Die Einnahme von Fernambuc macht vorzüglich den Kaufleuten zu London und Lissabon große Freude, da sie dort sehr beträchtliche Summen zu Einkäufen liegen hatten. Wie wichtig der Handel dieses Drees seyn muß, zeigt der einzige Umstand, daß der Handelsstand zu Lissabon allein 12 Millionen Cruzaden dort ausstehen hat.

Der Schneidermeister Nadelstich zu London hat an den Kanzler der Schatzkammer, Herrn Vansittart, mit seiner eigenen Dinte und Feder eigenhändig einen langen Brief geschrieben, worin derselbe den unmaßgeblichen und unvorgreiflichen Vorschlag macht, zum Vortheil der Englischen Tuchmanufakturen die kurzen windigen Französischen Fraks abzuschaffen und wieder die alten weiten

Röcke mit großen Schößen und Ärmeln einzuführen. Die längern weiten Westen und Beinkleider würden dann von selbst folgen, und der erhöhte Verbrauch der Tücher würde auch auf die andern Manufakturen vielen Einfluß haben.

In allen Wirths- und Gasthäusern in Schweden, wird jetzt statt des Kaffees, braune Suppe ausgedient, und mit Böffeln gegessen, weil nur das Trinken des Kaffees verboten ist.

In Polen hatte sich, wie die Forstschrift Sylvan berichtet, während des Kriegs ein Wolf durch Genuß todter Soldaten so an Menschenfleisch gewöhnt, daß er nicht die Schaafe, sondern die Schäfer anfiel. Auf seine Erlegung wurde ein Preis von 500 Thaler gesetzt, den ein Unterförster davon trug, indem er sein zweijähriges Kind schußweit von seiner Schießhütte angebunden hatte, und so den Wolf herbeilockte.

Innerhalb drei Vierteljahre, nur wenige Tage darüber, gebar zu Dürrmengen (in Württemberg) ein Weib 6 Kinder, und zwar jedesmal Drillinge, von denen 4 lebendig auf die Welt kamen; und auch die Nothtaufe erhielt; doch starben alle wenige Stunden nach der Geburt. Auch die Mutter dieses Weibes gebar unter 15 Kindern dreimal Zwillinge, und eine jüngere Tochter derselben hatte innerhalb eines Jahres und zehn Tage darüber zweimal Zwillinge.

Am 26sten Mai hielt die St. Petersburgsche Bibelgesellschaft Generalversammlung. Nach dem abgestatteten Bericht, zählt man jetzt gegen 1000 Bibelgesellschaften, worunter über 700 in Europa. In Amerika waren derselben 150, von denen 13 durch Frauen gestiftet worden. Christophe und Vernon verlangen für St. Domingo neue Testamente in französischer und englischer Sprache. Auch bestand eine Bibelgesellschaft auf St. Helena.

In den Verhandlungen der Londoner medicinisch-chirurgischen Gesellschaft wird der Fall einer zwei und funfzigjährigen Schwangerschaft erzählt. Eine Frau war der dritten Entbindung nahe, und die Wehen waren bereits eingetreten. Diese lege

ten sich aber nach und nach, und die Frau erholte sich nach einiger Kränklichkeit und war, ihres starken Unterleibs ungeachtet, bis in ihr 80stes Jahr gesund. Bei Eröffnung der Leiche fand sich eine 3 Pfund schwere knöcherne Kugel, und in dieser ein völlig erhaltenes Kind.

### **Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, Bernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckbohm, und Andreas Aug. Lange, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst beschlossenen Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinsfeldt und Jacob Prevot, und den ehemaligen Studenten der Pbilosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthalts, welcher bis zum 30ten April a. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Ein Kaiserl. Landgerichte Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gottbard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Reichspleie des Dörptschen Kreises belegene Belegenehelt Powota am 17. September c. Vormittags um Elf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausrub zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verkauft, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgelübde entrichte, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. W. Afl. beibringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gebört werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Secrtaire Hebn. 3

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Kasareths vom 10. d. Nr. 989., werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Kasareth-Sachen, zu welchem etwa Zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Riga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 11. August 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky. 1

Wir Landrichter und Assessores Einers Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises, citiren heischen und laden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis zum ersten, andern und dritten male, mitbin allendlich und peremptorie Alle und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Passorate Helmet in Dienst gestandenen und verstorbenen Jungfer Maria Lange entweder als Erben oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J. entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten alhier zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche in Person, oder per mandatarium Legitimum et plene instructum abzuwarten, mit dem ausdrücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamations-Terminen der fernere Aditus präcludirt und schließend niemand weiter mit irgend einer Anspra-

Ab ex quocunque titulo vel jure se auch herrühren mag, admittirt werden soll. Zugleich werden alle diejenigen, die an der Verstorbenen etwa Forderungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, desmittelst angewiesen, solches bei geschlicher Poen anzugeben.

Als woznach ein Jeder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil in hüten hat. Signatum im kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.) E. v. Sivers, Assessor.  
Fr. v. Brünningk, Sekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittve Eva Vogel, daß alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitberthigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1ten October 1815 abgeschlossenen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochverr. Hofr. d. d. hies. Hofgerichte corrobortirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2100 Rubeln Ro. W. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesüchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachzugesehen erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht behändigte Einwendungen machen zu können vermelden, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Still Schweigens, anhe zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufzufordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser geschlichen veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der

Käuferinn, Wittve Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister F. Akerman.  
E. H. F. Lent, Obersekr. 1

### Unerweittige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es wird auf einem Gute in Ingemanland, 60 Werst von Narwa und 90 von St. Petersburg, ein Buchhalter verlangt der die Landwirthschaft versteht, und russisch spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute Attestate aufzuweisen hat, beliebe sich auf dem Gute Ca. Iowa zu melden. Auch wird auf dem nehmlichen Gute ein perfecter Brandweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, auf einem bestimmten Sag Korn, eine gewisse Quantität Brandtwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gult ge Attestate aufzuweisen hat. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung, werden Abreise halber, am Dienstag, als am 21. July c. von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Hrn. Hofraths v. Creutzer im ehemaligen Wigandchen, jetzigen v. Sieverschen Hause, mehrere Meubeln, als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegeln, verschiedenes Haus- und Küchengerath, eine Droschka etc. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 18. August 1817.

Einem verehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferstiche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem letzten Friedensschlusse verfertigte Landkarten saubere Vorzeichnungen, sehr moderne Stick- und Strickmustern, wie auch zuverlässige Barometer und Thermometer, akkurate Brandtweinsproben etc. etc für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter, an der Promenade.  
A v a n z o. 3

Im Hause des Färbers Hrn. Weh, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Japanee-Service, Placemena-

gen, weiße und vergoldete Porcellain-Lassen, schwarze Theekannen, plattirte Armleuchter nebst Lichtscheeren, runde und länglichte Vlettelken, Bettgestelle, Bücherschränke, zwischklätige viqueene und seidene Decken, flamlische und drellene Tischtücher nebst Servietten, Bettlaken nebst Kissendühren, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Grob in Del Gemolten. 3

In dem ehemaligen Maurer Wokschens Hause, der Frau Collegienrathin v. Ranghammer gegenüber, ist in Kommission zu haben: sehr gute Hofs-Butter, in kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trocken gewölbter Keller zu vermietben, von welchem der Mietber den Schlüssel alleine besitzt. 3

Auf einem Gute in Rußland wird ein zuverlässiger Amtmann verlangt, der gute Atteste über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen im Major v. Schwesbischen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen. 3

Daß der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang nehmen wird, mache ich hiermit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und alen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. 2fl. — für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl. B. 2fl. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem bezahlt. verw. Capit. v. Kandelstädt, geb. v. Kass. 2

### Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber gefaßt. In den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abgeliefert, empfängt, auf Begehren zehn Rubel B. 2fl. 1

Eine arme betagte Person hat in diesen Tagen in der Gegend des Kaiserl. Gymnasii den Betrag von 20 Rubeln, wovon 10 Rbl. in Banco 2fl. und 10 Rbl. Klubbmärken, in ein Papiertchen gelegt, verloren, die sie als Schuld abzutragen hatte. Dieselbe Bekümmerte ist außer Stand, den Verlust zu ersetzen, und bittet den ehrlichen Finder um die Zu-

rückgabe dieses ihr schmerzlichen Verlustes. Gottes Segen erlebe sie Demjenigen, der in der Expedition dieser Zeitung ihr verlorne Geld wieder einreicht.

Nachstehende Waaren sind für billige Preise bei mir zu haben, als: Inländischer, Holländischer, Schweizer- und Limburger- Käse, grüne und weiße Burken, so wie grüne Bouteillen von verschiedener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne Milchschalen,  $\frac{1}{2}$  löthige Bouteillen, weißes u. grünes Fensterglas, gefalzner Dorfsch, Soll. u. Schwedische Seeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer Rauchtaback, Russ. Schnupstabaek, Cigarren, Fischbein, Kastanien, gemahlene Areide und Kreide, in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Nähnadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme. Ferner bin ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen worüber bei mir separate Preiscuranten zu haben sind, und kann ich meinen resp. Käufern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare hierie, sondern auch die Preise aufs billigste berechnet habe.

Dorpat, den 29. Juli 1817.

Joachim Wigand. 1

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß: hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Rutschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Race sehr gut wäre; das Andere ein grau gestreutes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rubel B. 2fl., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden. Dorpat, den 17. Aug. 1817.

### Parrot.

Sollten Aeltern vom Lande ihre Kinder, weibl. Geschlechts, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einer Pension abzugeben wünschten, so bin ich erbötig, solche für ein blühiges Honorar aufzunehmen; sie auch erforderlichen Falls in den Anfangsgründen, und allen weltlichen Handarbeiten zu unterrichten. Meine Wohnung ist im ehemaligen Röderschen Hause, am Domberge.

verwitwete W. Stiellet. 1

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schaffens-Kammer, Küche, Keller, Klete und einem separaten Hofraum, ist vom 1ten Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu ver-

mietten. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.

Tischlermeister Behre. 1

An der St. Petersburger Straße, bei der Nagatka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Fortepiano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können. 1

Im Schuhmacher Schönfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschafts Bequemlichkeiten zu vermietten. Auch erdöbet man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist. 1

Bei mir sind einzige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermietten und sogleich zu beziehen. Bremer. 1

Mein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Stagen, welches drei gewölbte Keller, Stallraum, und Wagenremise hat, ist zu vermietten. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Friseur F. G. Drenking. 1

In der Behausung des Schlossermeisters Hrn. Fald, der russisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Ekkerwohnung zu vermietten und sogleich zu beziehen. 1

Nebst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Brauntweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: frischem Selterwasser, Holl. Heeringen in  $\frac{1}{2}$  und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Senf und Engl. trockne Stiefelwiche, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr modern runder Mahagony - Divan - Tisch, für billigen Preis zu haben.

M. G. Werner, jun.  
in der Ritterstraße. 1

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermietten als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebel. 1  
Aus dem Garten des Secretärs Schumann werden von sehr an Apfel, größtentheils von der vorzüglichsten Gattung, Loof- und Stückweiss verkauft. 2

Im ehemaligen Eigensfeldschen Hause an der Nialischen Poststraße ist eine Wohnung von vier aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Küche, Keller und Schaffensammer, wie auch eine Ekkerwohnung von zwei Zimmern zu vermietten. 2

Bei der Wittve Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermietten und sogleich zu beziehen. 1

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Krucifige, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermietten ist.

Bronce-Arbeiter H. J. Großmann. 1

Durchpassirte Reisende.

Den 16. Aug. Sr. Excell. der Hr. General von der Infanterie, Graf Zamsdorf, von St. Petersburg, nach Mitau.

Den 17. Der Hr. Obrister Koscheff, nach St. Petersburg.

Geld - Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	77	—
Im Durch. in v. Woche	3	75	—
1 neuer holl. Duk.	10	56	—
1 neuerholl. Rh.	4	98	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	83	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.

zweidrittel Brand 67 — —

Geld - Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 11 Rubel 10 Kopek. neue.

11 — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckervaitzen, nach Qualität

	die Last	650	Rbl. B.N. à
Waizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	400	— à
Roggen	—	—	— à
Gerste	—	—	— à
Grobe Gerste	—	—	— à
Haber, nach Qualität	—	170	— à 160
Malz, nach Qualität	—	—	— à
Grobes Malz	—	300	— à 315
Brantwein, nach Qualität	—	—	— à
das Fals	—	50	— à

(Beilage.)

**Befehl**

Seiner Kaiserlichen Majestät,  
des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u.,  
aus der Livländischen Gouvernements-Regierung,  
an  
sämmliche Stadt- und Landpolizei-Behörden, und  
an sämmliche Einwohner des Livländischen  
Gouvernements.

Durch den Uas des Dirigirenden Senats vom  
22. Mai 1786 — welcher das Anschreiben ebräischer  
Kaufleute zu Riga, um einen freien Handel zu treiben,  
verbietet; den Allerhöchsten Namentlichen Befehl vom 23.  
December 1791 — welcher bemerkt,  
dass den Ebräern nur in Weisrußland erlaubt sei,  
das Recht der Kaufleute und Bürger zu genießen,  
und den Allerhöchsten Namentlichen Befehl vom 23.  
Juni 1794 — der in einzelnen Gouvernements, zu dem  
Livland aber nicht gerechnet worden, den Ebräern  
sich aufzuhalten und Handel zu treiben gestattet, ist  
den Ebräern unter sagt, weder im Livländischen Gouver-  
nement Aufenthalt zu nehmen, noch Handel und  
bürgerliches Gewerbe in demselben zu treiben.

Hier nächst enthält auch der Allerhöchst bestätigte  
Doklad über die Verbesserung des Zustands der  
Ebräer, vom 9. Februar 1805, eine gleichmäßige  
Bestimmung, da in dem 13. und 25. §. desselben,  
die Gouvernements namentlich aufgezählt werden,  
in welchen den Ebräern zu wohnen erlaubt sei, wor-  
unter das Livland Gouvernem. ebenfalls nicht mit be-  
griffen ist, und sodann mit dem 26. §., wo es heißt:

„Es wird den Ebräern in den vorangezeigten Gou-  
vernements der Handel jeder Art in — und ausser-  
halb, genau in Gemäßheit der Stadordnung  
— und der nachmaligen Verordnungen, erlaubt,  
die Giltberechtigungen der ebräischen Kaufleute in  
so fern beschränkt worden, daß sie nur in den nam-  
haft gemachten Gouvernements ausgeübt werden  
dürfen; wie sich denn in Beziehung auf diese §. S.  
des bemeldeten Allerhöchst bestätigten Doklads von  
1805, der 28. §. desselben, welcher wörtlich enthält:

„Es wird den Fabrikanten, Handwerfern, Künst-  
lern und Kaufleuten erlaubt werden, sich ent-  
weder in ihren Handlungsge schäften, oder zur  
Vervollkommnung in ihren Künsten, oder Able-  
gung einer besondern Geschicklichkeit in ihren  
Handwerken oder Fabriken, auf eine gewisse  
Zeit nach dem Innern der Gouvernements und  
selbst nach der Residenz begeben zu können, je-  
doch nicht anders, als nach den Pässen der Gou-  
verneurs, welche von selbigen jeden Monat Ver-  
schläge an den Minister des Innern einzusenden  
haben. Diese eine Zeitlang sich aufhaltenden  
Ebräer müsse, so wie ihre Ehefrauen und Kin-  
der, in deutschen Kleidern gehn, ohne sich von  
andern zu unterscheiden. Falls sie aber ihre  
Tracht gebrauchen würden, so sollen sie nicht  
gelitten werden, sondern sind von der Polizei  
unverzüglich auszusenden.“

auch von selbst dahin erklärt, daß durch die Erlaub-  
nis, sich mit Pässen des Gouverneurs auf eine be-  
stimmte Zeit in Handlungsge schäften, oder zur Ver-  
vollkommnung in Künsten, oder Ablegung einer be-  
sondern Geschicklichkeit in Handwerks- oder Fabrik-  
arbeiten, nach andern Gouvernements begeben zu  
dürfen — nur den Künstlern, Handwertern und  
Fabrikanten ebräischer Nation aus — en bestimmt an-  
gegebenen Ursachen gestattet in, ihren angewiesenen  
Wohnort auf einige Zeit zu verlassen, den ebräischen  
Kaufleuten aber nur die Gelegenheit zu eröffnen  
beabsichtigt worden, sich mit — en ihnen fehlenden  
Waaren aus andern Gouvernements zu versehen und  
dafür wieder die übrigen hinzuführen, und daß dem-  
nach diese Kaufleute lediglich zum Waaren Ein-  
kauf, Waaren Verkauf und Waaren Tausch von  
und an Kaufleuten oder Fabrikant habern, in solchen  
Gouvernements, wo sie, wie in Livland, ihre Gilt-  
freiheiten nur eingeschränkt genießen, durch die-  
sen §. autorisirt worden, ihnen also auch hiernach  
keinesweges ein freier Umsatz ihrer Waaren — aus-  
ser der Jahrmaktszeit — zusuche, da sogar Kauf-  
leute anderer Nation und in diesem Gouvernement  
selbst Deutsche und Russen, die als Fremde oder  
Gäste an einem andern Orte, als woselbst sie Bür-  
ger geworden, ausser der Jahrmaktszeit, einen sol-  
chen freien Handel treiben wollen, sich nach Vor-  
schrift des 12. §. der Allerhöchsten Stadt Ordnung  
vom Jahre 1785 auch „allen dafigen, sowol person-  
lichen, als dinglichen Lasten, Diensten und Abga-  
ben zu unterliegen haben,“ und es daher voraus-  
gesetzt werden mußte, daß die ebräischen Kaufleute  
im Rechte mehr, als die andern, begünstigt wären,  
wenn ihnen, ohne daß sie diese onera tragen — zu  
denen sie als Personen, die in diesem Gouvernement  
keine Bürgerrechte erlangen dürfen, nicht hinzuge-  
lassen werden können — auch nur auf gewisse Zeit  
Giltfreiheiten in einer solchen Ausdehnung zu er-  
ciren nachgegeben wäre.

Bei diesen festen Bestimmungen haben dann die  
vielsachen Beschwerden über den Eindrang der Ebrä-  
er in die Rechte und Befugnisse der hiesigen Kauf-  
leute, Bürger und Handwerker auf das dringende  
Bedürfnis einer Abstellung der Beschwerden dieser  
Art aufmerksam machen müssen und die Gouverne-  
ments Obrigkeit veranlaßt, diesen Gegenstand aufs  
Neue in Erwägung zu ziehn und zur Herbeiführung  
und Erhaltung einer unverbrüchlichen Ordnung,  
Nachstehendes festzusetzen.

- 1) Aus den, den Ebräern Allerhöchst zum Aufent-  
halt angewiesenen Gouvernements ist nur auf  
gewisse Zeit nach Livland zu kommen, freigestellt
2. wegen Handelsgeschäfte, den Großhändlern  
und Kaufleuten 1ter und 2ter Gilde oder ih-  
ren Handlungsbevollmächtigten und Präfach-  
tschicks, ebräischer Nation, lediglich aber nur,  
um außer der Jahrmaktszeit in einer Stadt,  
mit Kaufleuten oder Fabrikant habern durch

Waaren-Einkauf, Waaren-Verkauf und Waaren-Tausch, Handel zu treiben, worunter in keiner Voraussetzung Kramhandel oder ein Verkauf en détail verstanden werden darf.

Während der Fahrmarktszeit in einer Stadt, ist zwar den gedachten ebräischen Kaufleuten, persönlich, oder durch Bevollmächtigte und Präfachtschicks, der Verkauf ihrer Handlungswaaren en détail gestattet, jedoch darf er über diese Zeit hinaus, unter keinem Vorwande extendirt werden. Auf dem Lande aber, ist keine Fahrmarktszeit dieser Art daselbst statt finden, ist den Ebräern der Kramhandel gänzlich untersagt.

Ebräische Kaufleute aller und aller Gelde, welche in diesem Gouvernement, ausser der Fahrmarktszeit, den angegebenen Handel mit hiesigen Kaufleuten und Fabrik-Inhabern treiben, oder während der Fahrmarktszeit ihre Waaren en détail feil bieten wollen, müssen sich vorher in Hinsicht ihrer Eidgenossenschaft und Handelsberechtigung, in Riga bei dem Wettgerichte, in den andern baltischen Städten aber beim Magistrat, gehörig legitimiren; ihre Bevollmächtigte und Präfachtschicks haben aber ausser der hier beregten Legitimation ihrer resp. Vollmachtgeber oder Handelsherren, noch in Hinsicht ihrer eigenen Person den Beweis zu führen, daß sie Bevollmächtigte oder Präfachtschicks sind, welches in ersterem Fall durch Vollmachten, die auf vorschriftsmäßigem Stempelwappier und mit gerichtlicher Korroboration ausgefertigt worden, in letztern aber durch gerichtliche Atteste; daß sie als Präfachtschicks im Dienste ihres Principals stehen, geschehen muß. Ehe solches alles bewerkstelligt worden, ist denselben jedes Geschäft untersagt.

Wer von Kaufleuten, Bevollmächtigten und Präfachtschicks ebräischer Nation, eine oder die andere dieser Vorschriften übertreißt, ist als Uebertreter der Gesetze dem Gerichte zu übergeben, welches mit denselben, wie mit solchen die ihre kaufmännische Berechtigungen überschreiten, zu verfahren hat.

b. den Künstlern, Handwerkern und Fabrikanten, welche durch ihre Pässe darthun, daß sie sich in ihren Künsten zu vervollkommen beabsichtigen oder eine besondere Geschicklichkeit in ihren Handwerks- oder Fabrikarbeiten ablegen können, was also unter keiner Bedingung auf diejenigen bezogen werden darf, die bloß mit ihrer Handarbeit ihren Erwerb suchen. Bei fehlender Legitimation sind diese Personen mit Allem, was sie bei sich führen, aus diesem Gouvernement zurückzuweisen und, bei etwaniger Begerung oder Weigerung, unter Aufsicht oder Wache aus diesem Gouvernement zu senden.

c. Faktoren von Gutsbesitzern, Führern von Straßen und Arbeitern auf denselben, und den ihre Herrschaft begleitenden Kutschern und Bedienten, welche alle sich, als solche, vorzüglich durch ihre Pässe zu legitimiren haben, widrigenfalls

sie zu beken zu rechnen sind, die in diesem Gouvernement nicht geduldet werden dürfen, sondern weggesendet werden müssen.

2) Den hier genannten Ebräern fremder Gouvernements ist der Eintritt in dieses Gouvernement und ein Aufenthalt in demselben, nur unter der Bedingung zu gestatten, daß sie mit einem Pappe des kompetenten Herrn Gouverneurs versehen sind, und, wie der 28ste §. des Allerhöchsth. bestätigten Dollads von 1805, mit den Worten:

„diese eine Zeitlang sich aufhalten den Ebräern müssen, so wie ihre Ehefrauen und Kinder, in deutschen Kleidern gehn, ohne sich von andern zu unterscheiden. Falls sie aber ihre Tracht gebrauchen würden, so sollen sie nicht gelitten werden, sondern sind von der Polizei unverzüglich auszusenden.“  
vorschreibt, sowohl selbst, als wie ihre Frauen und Kinder, in deutschen Kleidern gehn. Sollen dieselben daher auf Plakatpässe sich hier einfinden, oder ihre Tracht gebrauchen und sich dadurch von andern unterscheiden, so dürfen sie hier nicht gelitten werden, sondern sind sofort zurückzuschicken.

3) Allen Ebräern fremder Gouvernements, die hier nicht namhaft gemacht sind, ist ein Aufenthalt in diesem Gouvernement durchaus untersagt, und sind dieselben mithin, wenn sie sich auch durch vorschriftsmäßige Pässe legitimiren sollten, dennoch ohne Weiteres über die Gränze dieses Gouvernements zu transportiren.

4) Sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden werden hierdurch, unter strenger Verantwortlichkeit angewiesen, darüber zu wachen, daß den hier gegebenen Bestimmungen unbedingt, und ohne alle Ausnahme Folge geleistet, vor Allem aber kein Handel der Ebräer mit Kramwaaren, oder ein Detailverkauf in den Städten, ausser der Fahrmarktszeit, auf dem Lande aber gar nicht erlaubt werde; und endlich

5) wird hier noch — zur Vorbeugung eines Irrthums — bemerkt, daß diese Verordnung sich nicht auf die in Riga geschützten und die sich in Riga angelegten elten Schloßschen Ebräer bezieht, sondern daß es in Ansehung derselben bei den Vorschriften verbleibt, welche dieserhalb in der, unterm 29. Juli 1813 von hieraus emanirten Ebräer-Verordnung, §. 1 und 3. enthalten sind.

6) Diese Verordnung tritt mit dem 1. September d. J. in Kraft.

Riga-Schloß, den 20. Juli 1817.

Kriegsgouverneur Marquis Paulucci.

(L. S.) J. Du Hamel,

Civil-Gouverneur.

G. v. Rickmann, Graf Koskull,

Regierungsrath Regierungsrath.

F. Rogge,

Regierungs-Assessor.

Secr. Hehn.

D ö r p t s e h e  
B e i = f u n g.



N<sup>ro</sup>. 67. Mittwoch, den 22<sup>ten</sup> August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censur.

St. Petersburg, vom 15. August.  
Verwichenen Sonnabend, den 11ten dieses, gingen S. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch von hier ab. S. Hoheit werden Rußland bereisen.

Das 33. Stück der Nevalschen Wöchentl. Nachrichten vom 13ten August dieses Jahrs enthält folgenden

U k a s.

Translat.

Auf den namentlichen Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Ukas, der am 20. Mai unter eigenhändiger Unterschrift Sr. Majestät, an den dirig. Senat erlassen wurde, in welchem enthalten ist: „Die jetzt in Polangen befindliche Gastama befehlen Wir zur Zamoschna umzubeneunen nach dem für die übrigen Europäischen Zamoschnen bestätigten Etat, indem Wir es erlauben, daß aus Preußen alle diejenigen Waaren, die nach den Tarif vom Jahre 1816 für die übrigen Europäischen Zamoschnen bestimmt sind, auch dort eingeführt werden können.“

(Contraignirt: Finanzminister, D. Surjew.)

Hat ein dirigir. Senat befohlen: weget schuldiger Erfüllung dieses Allerhöchsten Sr. Kaiserl. Majestät Befehls an den Herrn Finanzminister einen Ukas zu senden, durch welche zur Nachricht und Bekanntmachung alle Gerichts-Instanzen, Gouvernements-Regierungen, die Herren Minister, die Kriegs-Generalgouverneure, die das Civilsach verwaltenden Kriegsgouverneure, der General-Gouverneur von Siberien, die Stadt-Befehlshaber und der Reichs-Controllleur zu benachrichtigen sind; an den heiligen dirigirenden Synod, und an die Moscowischen Senats-Departements aber Notifikationen mitzutheilen.

Den 31. Mai 1817.

Ober-Sekretair, Horschefsky.

Sekretair, Tichukin.

Zur Beglaubigung der Uebersetzung:

A. Krook, Reg. Translateur.

Schreiben von der Lärtischen Gränze,  
vom 28. Juli.

Dieser Tagt haben sich höchst wichtige Ereignisse in der Nähe von Belgrad zuge- tragen. Der aus dem hartnäckigen Kriege der Servier gegen die Türken bekannte

Ezerny Georg ist in Begleitung eines Griechen zu Semendria von den Türken aufgegriffen und beiden sind noch am nämlichen Tage die Köpfe abgeschlagen worden, welche nach Belgrad gebracht wurden, wo die Kopfhäute abgezogen und mit Stroh ausgestopft durch einen eignen Tatar gestern nach Constantinopel abgeschickt worden sind. Man ist äußerst begierig, welchen Eindruck dieser Vorfall am Russischen Hofe, wo Ezerny Georg sich immer eines besondern Schutzes zu erfreuen hatte, machen wird.

Mainstrom, vom 6. August.

In Würzburg traf auf dem Main eine Anzahl auferlesener Thiere, vorzüglich Affen, Papagoyen zc. und eine Sammlung sehr ausgezeichnete Pflanzen aus der Insel St. Helena ein, welche Gegenstände der dortige k. k. Oesterreichische Commissair nach Wien übermachen läßt.

Vom Mann, vom 13. August.

In Nürnberg bietet ein spekulativer Kopf Weißbrodt zur Größe (oder vielmehr Kleinheit) wie es zur Zeit der höchsten Theuerung war, nebst Bratwürsten, in Wachs nachgebildet, zur Erinnerung an das verfloßene Hungerjahr für die Nachwelt, in verschiedenen Preisen aus.

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes: "Bei einem Bauern zu Donndorf (eine Stunde von Bayreuth) war, während der Franzöf. Kriegsperiode, ein Franzöf. Grenadier einquartirt, der das Kreuz der Ehrenlegion trug. Nur Kartoffeln und Eier konnte der durch den Krieg verarmte Bauer ihm, nebst einer Kanne dünnen Biers, vorsetzen. — Entrüstet rief der Grenadier im gebrochenen Deutsch: gib Wein und Hühner! ich trage das Kreuz Napoleons! — oder. — (hier zog er den Säbel!) Wie lange, fiel ihm der Bauer in die Rede, wie lange trägtst du dieses kleine Kreuz? — Zwei Jahre, erwiderte der Krieger. — Und ich, antwortete der gedrückte Landmann, indem er nach seiner Hacke griff, trage schon vier Jahre das große Kreuz deines Napoleons, der mir nur Wasser und Brodt, nebst — dieser Hacke ließ, um mich zu vertheidigen! Diese Argumente beruhigten den Franzosen!.."

Berlin, den 16. August

In der Gegend von Burg hat es am 7ten August des Morgens stark gereist und sogar dünnes Eis gefroren, wodurch die Tabackspflanzen gelitten.

Neuwied, den 8. August.

Der Prinz Maximilian von Neuwied ist heute von seiner wissenschaftlichen Reise in Brasilien, nachdem die derselben gewidmete Zeit verfloßen und die Capitaneien Rio de Janeiro, do Spirito Santo und Bahia, unter mancherlei Gefahren, Entbehrungen und Mühseligkeiten aller Art durchwandert waren, glücklich im Vaterlande wieder angelangt.

Schreiben aus London, vom 12. Aug.

Auf St. Helena war das 66ste Regiment von Calcutta angekommen. Bonaparte hatte nach den neuesten Nachrichten die Büste seines Sohns erhalten, die ihm sehr viele Freude machte. Sie war einem Matrosen von dem Schiffe Baring anvertraut worden, der sie auf die beste Weise an ihre Bestimmung gelangen lassen sollte, und dieser hatte, als er krank geworden, seinem Offizier die Sache vertraut, der die Büste an Sir Hudson Lowe auslieferte. Ungeachtet Bonaparte sich seit einiger Zeit eben nicht sehr artig gegen den Gouverneur benommen, so ließ ihm dieser doch so gleich dieselbe zustellen. Man ist auf St. Helena allgemein überzeugt, daß Bonaparte's Sinnen und Trachten auf nichts gerichtet ist, als wie er entkommen will.

Copenhagen, vom 9. August.

Die königl. Quarantaine Direction hat bekannt gemacht, daß, officiellen Berichten zufolge, die Pest bei Varenta in Dalmatien, zu Alexandrien in Aegypten und auf der Insel Candia im Archipelagus ausgebrochen sey.

Stockholm, vom 8. August.

Wie man vernimmt, hat unsere Regierung ihren Consuln bei den Barbaren. Staaten Befehl ertheilt, dringend von denselben zu verlangen, daß sich ihre Corsaren nicht mehr in die Nähe des Canals oder in die Nordsee begeben, damit die Deutsche Flagge und besonders die, der

Hansestädte frei und sicher in diesen Gewässern sey.

In der 7ten Stadt des Königreichs, dem Seehafen Calmar, von 4.600 Einwohnern, haben die Beamten und der größte Theil der Bürgerschaft auf Schwedischer Männer Ehre und Treue, eine Vereinigung unterschrieben; keine Mahlzeit von mehr als 6 Schüsseln, Mittags nur gewöhnlichen rothen Wein und Mallaga, Abends gar keinen Wein, des Nachmittags keinen Caffee zu geben, so wie alle ausländische Confituren oder eingemachte Sachen abzuschaffen; ferner, daß die Frauenzimmer alle Kleider von Gaze, Tüll, Flohr oder andern kostbaren fremden Zeugen ablegen, höchstens 2 Zoll breite Spitzen gebrauchen, und sich keine Türkische oder andere theure ausländische Shawls anschaffen.

#### Vermischte Nachrichten.

Im Jahr 1809. retteten sich einige Christen, Sklaven von einer Algierischen Corvette auf die Insel Minorca. Die Engländer, die damals dort den Oberbefehl führten, lieferten sie den Seeräubern wieder aus, welche den Unglücklichen die Bastonade auf den Tod geben ließen. Den ganzen Tag hörte man auf den Englischen Schiffen das Geschrei der Mitchristen, das erst mit ihrem Leben aufhörte. Mahomedaner würden schwerlich eine solche Behandlung ihrer Glaubensgenossen durch Ungläubige, ruhig angesehen haben. Diese Thatsache wird als ein Beweis angeführt, welche Mitwirkung man von England gegen die Afrikanischen Räuber zu erwarten habe.

Zu der Stelle eines Scharfrichters zu Versailles, oder, wie es hier heißt, eines Vollziehers der Criminalgerichts Urtheile, haben sich über 400 Personen gemeldet.

Die Gegner der Turnkunst, oder vielmehr der niedergelegten Kommission zwar bekümmert, aber auch nicht stumm gemacht. Sie behaupten nur gegen die Uebertreibung geüfert zu haben, die sie aber erst darthun müßten, und klagen, daß die jungen Turner einen bäurischen Gang annehmen. (Man sollte denken, der Gang, den ein Mensch

durch hohe Entwicklung seines Körpers annehme, müsse wohl eben der rechte seyn, obgleich kein Tanzmeister. Schritt.)

Kürzlich waren zwei Magneteurs im Begriff, sich wegen einer liebenswürdigen Nachwandlerin im Gehölz von Boulogne zu duelliren; zum Glück für die Wissenschaften kam es zu keinem Blurvergießen. Die Fehde ward durch eine brüderliche Amation und ein gutes Frühstück beigelegt.

Zu Nismes will, nach unsern Blättern, ein Schauspiel Director in dem dasigen schönen Amphitheater Stiergefächte anstellen lassen.

Se. Maj. der König von Preussen hat befohlen, bei der Untersuchung über die Zurückhaltung des angekauften Getraides für die Westphälischen und Rhein. Provinzen kein Hinderniß als Entschuldigung gelten zu lassen, das durch menschliche Kraft überwunden werden konnte. Die öffentliche Stimme fordert laut Gerechtigkeit, besonders da in manchen Provinzen, z. B. im Münsterischen, bloß aus Vertrauen auf das Versprechen der Regierung, alle Privat-Anstalten zur Herbeischaffung des nöthigen Getraides unterlassen wurden, und daher mehrere Menschen vor Hunger gestorben, andre durch den Genuß nachtheiliger Nahrungsmittel ihre Gesundheit eingebüßt haben. Das erste Resultat der Untersuchungen scheint, daß das für die Preussischen Provinzen bestimmte Getraide in den Niederlanden verkauft worden. In Berlin klagt die herrschende Meinung vorzüglich einen dertigen getauften Juden an.

In Sachsen ist jetzt Getraide genaug, aber die Noth in den Fabrik-Städten das durch nicht gehoben. Die Leute haben, bei den stockenden Gewerben, nicht Gelegenheit, das Geld auch zum wohlfeilsten Brod-Ankauf zu erwerben. In Deutschland liegen große Strecken Landes unangebaut; aber die Fabrikanten sind nicht im Stande, davon zu vorthellen. Sie verstehen nur eine Arbeit, und sind Bettler, so bald etwa das Produkt derselben aus der Mode kommt. Schon vor einiger Zeit machte daher jemand den Vorschlag, wie jetzt jeder Jüngling in Nord-Deutschland mit dem

Gewehr umgehen lernt, sollte jeder auch gehalten seyn, den Ackerbau zu erlernen, ehe er zu einem andern Gewerbe zugelassen würde, damit er, wo ihm dieses fehlt, so gleich zu dem natürlichsten Geschäft des Menschen zurückkehren könnte. Jetzt scheint der Vorschlag vielleicht bizarr; nach hundert Jahren wundert man sich vielleicht, daß er gemacht zu werden brauchte.

Die Vernachlässigung der Deiche in Holland, unter der Französischen Regierung, hat schon die traurigsten Folgen. Große Strecken bearbeiteten Landes sind schon in mehreren Gegenden durch plötzliches Eindringen des Wassers in wenig Augenblicken in Morast verwandelt worden.

Der König von Frankreich hat sich, wie Französische Zeitungen sagen, den Matrosen Tabris, den Krusenstern von Nuhahwa mitbrachte, vorstellen lassen, und ihn mit 300 Tsch. beschenkt.

Die Englischen Zeitungen enthalten eine prächtige Beschreibung einer Orgel, die ihre Erbauer, Fliant und Robson, Apollonicon nennen. Dies Instrument ist vor 5 Jahren angefangen, und nun geendigt worden, und kostete 10,000 Pfd. Sterl. 6 Organisten können zugleich darauf spielen.

Vode's astronomisches Jahrbuch auf 1818 enthält einen Aufsatz von Herschel, worin behauptet wird, die Sterne könnten auch wachsen.

Die Gränz-Streitigkeiten wegen Canada sind so ernsthaft geworden, daß man in den Vereinigten Staaten an einen nahen Krieg mit England glaubt, und daß die demokratischen Blätter sehr lebhaft dazu auffordern.

Der Liberal behauptet, die Pariser Damen, Dichter forderten Entschädigung für die Gelegenheitsstücke, die sie vergeblich auf die Geburt eines Prinzen geschrieben hatten. Sie sagen, wenn man einen Fiacker bestelle, so müsse man ihn bezahlen, man möge fahren oder nicht.

In den Spanischen Budget wird die Einnahme des Königreich auf sechshundert Millionen angegeben. Davon werden dreihundert und fünfzig Millionen für die Land-Armee ausgegeben; zur Beförderung

des Ackerbaues, der Künste und des Handels nur zehn Millionen. Von den Wissenschaften ist in dem Budget gar nicht die Rede.

Auffallend ist die große Zahl der Selbstmörder in Berlin. Nach genauen Angaben waren im Jahre 1816 67 Selbstmörder, nämlich 30 Erhenkte, 25 erschossen sich, 3 entleibten sich durch Abschneiden der Kehle, 6 ersäufeten sich, 3 erstachen sich. Außerdem wurden nach 31 Leichname im Wasser gefunden, deren Todesart unbekannt blieb. Auch in diesem Jahre ist die Zahl der Selbstmörder schon ziemlich beträchtlich, nämlich 32; außerdem 4 attentirte Selbstmorde und 22 Leichname im Wasser gefunden.

Niederelbe. Ein neueres Schreiben des heldenmuthigen Capitains Schumann, vom russischen Schiffe Industrie, datirt aus Lissabon, vom 17ten Juli dieses Jahrs, meldet folgende interessante nähere Umstände wegen der Wegnahme und Wieder-Eroberung seines Schiffes: Der Algierische Korsar war eine Brigg von 22 Kanonen, hatte englische Flagge aufgesteckt, und rief dem besagten Kapitain am 3ten Juli, des Mittags um 12 Uhr, beim Kap Finisterre in engl. Sprache zu, zu ihm an Bord zu Kommen. Dieser, nicht ahnend, daß jene Brigg ein Algierischer Korsar sey, fuhr also, der Aufforderung gemäß, mit seiner Schaluppe zu derselben hin, und bemerkte erst in der Nähe, daß die Mannschaft, um anfangs ungesehen zu bleiben, sich auf das Verdeck des Kapers niedergeworfen hatte. Als er nun an Bord gekommen und seine Papiere vorgezeigt hatte, ward auf selbige keine Rücksicht genommen, weil kein Turfepaß dabei war, sondern Schiff und Ladung ward für gute Priße erflärt, und sein Schiff sofort mit 11 Mann besetzt, die jeder mit einem Gewehr, Pistolen und Säbel bewaffnet waren, wogegen 5 Mann seiner Mannschaft, worunter der Steuermann und zwei geborne Kuffen, so wie ein von dem Kapitain an Kindesstatt angenommener eiternlöser Anabe, der als Schiffsjunge diente, an Bord des Korsaren gebracht wurden und folglich jetzt dem harten Schicksal der Sklaverei unterworfen sind. So wie die Räuber das Schiff besetzt und den Kapitain nebst den ihm geliebtenen 5 Matrosen in die Kajüte gesperrt hatten, vor deren Thür einer derselben mit gezogenem Säbel die Wache hatte, steuerten sie auf Algier zu und passirten am 4ten Juli Porto vorbei. Da nun der Kapitain Schumann unterdessen seine Leute aufgefodert und dazu willig gefunden hatte, ihre und des Schiffs

Befreiung mit Gefahr ihres Lebens zu unternehmen, so brachen sie am 5ten los und griffen die türkische Besatzung unerschrocken an, und es gelang ihnen auch, nach einem Gefecht von beinahe einer Stunde, sie sämmtlich todt zu ihren Füßen zu sezen, worauf sie deren Leichen in die See warfen. Capitain Schumann ist in diesem ungleichen Kampfe am Aepie, an der Lende und an der Hand verwundet worden, jedoch nicht gefährlich, und seine 5 Matrosen sind ohne einige Verletzung davon gekommen. Als nun das Schiff wieder erobert worden war, ward die Mannschaft einen zweiten Algierer Corsaren gewahr; doch entgingen sie der neuen Gefahr glücklich, und liefen am 7ten Juli, mit einem Lissaboner Lootsen am Bord, in dem dortigen Hafen ein. Unter den bei der getödteten Prisen-Mannschaft gefundenen Papieren befanden sich auch die Pässe der in Algier residirenden General-Consuls von Großbritannien, der Niederlande, Frankreich und Spanien, wodurch selbige die respect. Befehlsgeber ihrer Nationen von Kriegsschiffen jeder Art aufforderten, den Algierer Laper und die Prisen, welche er machen möchte, ungehindert passiren zu lassen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen,

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen u. c. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Fock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medicin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernst, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebührend gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, L. ernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckböhme, und Andreas Aug. Kanke, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten

Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinfelde und Jacob Freyot, und den ehemaligen Studenten der Philosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthaltes, welcher bis zum 30sten April u. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 1

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wafulla abgetheilte, im Dörptischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gelegenheit Pomota am 17. September c. Vormittags um Elf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Männsforte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgeldgebühr entricthe, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. W. off. beibringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehört werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Secretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises fügen desmittelft zu wissen, welchergestalt die Erben waplund Herrn.

Artillerie - Lieutenant's Reinhold von Stadelberg  
Hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Ganna-  
pähischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises beleg-  
nen Gute Ragrimois,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocol-  
lirte, für das publique Gut Kurfund geleihete,  
und

2. Eine zweite, unter dem 1. März 1787 impro-  
tocolirte für das publique Gut Werro geleihete  
Arrende - Caution annoch haften, — um Er-  
laß eines Proclamatis zu deren Mortification und  
Deletion nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto  
vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden  
mitteltst dieses öffentlich ausgeleszten Proclamatis  
alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben  
näher angegebenen Arrende - Cautionen Ansprüche  
formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige  
Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufge-  
fordert, sich mit diesen ihren ex quocumque capite  
vel titulo herrührenden Forderungen oder Wider-  
sprüchen in der peremptorischen Frist von sechs Mo-  
naten a dato, das ist bis zum 18. Januar des  
künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fun-  
damentis zu melden, widrigenfalls besagte Caution-  
Instrumente mortificiret und von dem Gute Ra-  
grimois delirret werden sollen.

Und da ferner mitteltst Decretes dieses Kaiserl.  
Landgerichts concursus creditorum des auf dem  
Gute Odenpäh verstorbenen Arrendatoris Johann  
Düper formaliter eröffnet worden, so werden alle  
diejenigen, welche an denselben und jetzt an dessen  
Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu kön-  
nen vermeynen, desmitteltst aufgefordert, sich mit  
ex quocumque capite vel titulo herrührenden For-  
derungen unter Vorbringung ihrer fundamentorum  
binnen sechs Monaten a dato, das ist, bis zum  
18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und  
spätestens in den darauf folgenden deren, von 10  
zu 10 Tagen abzuwartenden Reclamationen hieselbst  
zu melden, mit der Bezeichnung, daß diejenigen,  
so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen  
nicht weiter gehört noch zugelassen, sondern gän-  
zlich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an  
den Viehdücker Lange, dessen concursus credito-  
rum hieselbst formaliter eröffnet worden, als Gläu-  
biger Ansprüche formiren zu können glauben, in  
gleicher peremptorischer Frist und unter gleicher

Commination adeltiret. Da derselbe jedoch aanz-  
lich ohne Vermögen ist, so haben die Exhibenten  
zusätzlich mit der Exhibition den von diesem Kaiserl.  
Landgerichte sodann zu bestimmenden Beitrag zu  
den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an den  
Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien  
Gärtners Mathis Martinsohn Ansprüche formiren  
zu können glauben, sich in gleicher Frist und un-  
ter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand  
Simberg desmitteltst zu Anhörung seines Concurs-  
Urtheils binnen sechs Monaten mit der Commina-  
tion adeltiret, daß widrigenfalls besagtes Urtheil  
in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als vornach ein Jeder sich zu achten, für  
Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signa-  
tum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18.  
Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.  
Sekretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserl.  
Landgerichts Bernauischen Kreises, eiltren beisehen  
und laden hiedurch und Kraft dieses öffentlich aus-  
geleszten Proclamatis zum ersten, andern und drit-  
ten male, mitbin allendlich und peremptorie Alle  
und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Pa-  
storate Helmet in Dienst gestandenen und verstor-  
benen Jungfer Maria Lange entweder als Erben  
oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen  
Grunde Ansprüche formiren zu können vermeynen  
sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige  
schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Mo-  
naten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J.  
entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Be-  
vollmächtigten Altbier zu melden, ihre Ansprüche  
gehörig zu dokumentiren und das fernere Recht-  
liche in Person, oder per mandatarium Legitima-  
tum et plene instructum abzuwarten, mit dem aus-  
drücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger pe-  
remptorischen Frist und längstens in den von zehn  
zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen-  
Terminen der fernere Actus präcludiret un. schlec-  
terinaß niemand weiter mit irgend einer Ansprü-  
che ex quocumque titulo vel jure sic auch herrühret  
mag, admittiret werden sol. Zugleich werden in alle  
diejenigen, die an der Verstorbenen etwa Zahlungen  
zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, des-

mittelst angewiesen, solches bei geschlichter Poen anzugehen.

Als wornach ein Feder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu büten bat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Felin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

(L. S.) E. v. Sivers, Assessor.  
Fr. v. Bruiningk, Secr. 1

### Unerweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Herr *Benner*, der die Ehre gehabt hat, die Portraite Ihrer Majestät der Kaiserinn *Elisabeth*, und Ihrer Majestät der Kaiserinn *Maria* nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniß erhalten, diese Portraite stechen zu lassen. — Herr *Benner* hat die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen; das diese Bildnisse in Punktierarbeit von Herrn *John* in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrucke, indem man die Hälfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt. bei Herrn *Benner*, wohnhaft in *St. Petersburg*, im Hause des Herrn *Gruschkin*, Nr. 46, neben dem *Exercier-Hause*; der Eingang ist von der *Moika*. 3

Die Direction der alten *Musse* ersucht die respectiven Mitglieder, sich am 29ten c. zur Wahl der Vorsteher fürs nächstfolgende Jahr möglichst zahlreich einzufinden.

Dorpat, den 18. August 1817.

Die Vorsteher. 2

Wegen der auf einem benachbarten Gut herrschenden Viehseuche kann der diesjährige Markt auf dem Guthe *Menzen* im *Harselschen* Kirchspiel nicht gehalten werden; welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 3

Der Herr Apotheker *Wegener* vermietet eine Familien-Wohnung mit allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden. 3

Im dem Hause der Frau *Oberschreierin Benz*, ist die obere Etage und eine Erste-Wohnung von 3 Zimmern, Kette und Keller, mit dem bei ihrem hölzernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall und Wagenhause zu vermieten, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister *Binde* zu erfahren. 3

Im ehemaligen *Reinfeldschen*, jezigen *Doctor Lehmannschen* Garten, an der *Tschelerschen* Strafe, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepfückten *Aepfelgattungen* sowol *Lof-* als *Stückweise* käuflich zu haben. 3

Der *Optikus*, *Michaelis Hartog*, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem höchsten hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der *Optik* verfertigten *Brillen* und *Vorgnetten*, wie auch *Konservations-Brillen*, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. *Frey*, *St. Petersburger* Strafe. 3

Es wird auf einem kleinen Gute ein ungeheurer *Amsmann*, oder *Wirtschafts-Bedienter*, welcher Kenntnisse von der *Landwirthschaft* besitzt und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man bei dem Hrn. *Altermann Schulz*. 3

Die *Buhmacherin* *Madame Stoppe*, aus *St. Petersburg*, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit *neumodischem* *Damenschmuck* aller Art, *Broderien* &c. &c. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solide und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der *Behausung* des Hrn. *Sacharid*, am *Markt*, eine Treppe hoch. 3

Es wird auf einem Gute in *Ingermanland*, 60 Werst von *Narwa* und 90 von *St. Petersburg*, ein *Buchhalter* verlangt, der die *Landwirthschaft* versteht, und *russisch* spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute *Attestate* aufzu-

weisen hat, beliebe sich auf dem Gute Carlowa zu melden. Auch wird auf dem nehmlichen Gute ein perfecter Brandtweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, aus einem bestimmten Sag Korn, eine gewisse Quantität Brandtwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gültige Attestate aufzuweisen hat. 2

Einem verehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferliche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem letzten Friedensschlusse verfertigte Landkarten saubere Vorzeichnungen, sehr moderne Stief- und Strickmuster, wie auch zuverlässige Baromether und Thermometer, accurate Branntweinsproben etc. etc. für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter. an der Promenade. A v a n z o. 2

Im Hause des Färbers Hrn. Weiß, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Fanacer-Service, Placemengen, weiße und vergoldete Porcellain-Tassen, schwarze Theekannen, platirte Armleuchter nebst Lichtscheren, runde und längliche Bleitische, Bettgestelle, Bücherschränke, weiswäskige piqueene und seidene Decken, samische und dreifache Tischstücher nebst Servietten, Bettlaken nebst Kissenbühren, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Groth in Del gemalen. 2

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer Kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Rutsch-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem; feinem Bau, die daher zur Race sehr gut wäre; das Andere ein grau geflecktes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rubel B. Aß., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. Aug. 1817.

P a r r o t.

Eine arme betagte Person hat in diesen Tagen in der Gegend des Kaiserl. Gymnasio den Betrag von 20 Rubeln, wovon 10 Rbl. in Banco-Aß. und 10 Rbl. Klubbmarken, in ein Papierchen gelegt; verloren, die sie als Schuld abzutragen hatte. Diese Bekümmerte ist außer Stand, den Verlust zu er-

sehen, und bittet den ehelichen Kinder um die Zurückgabe dieses ihr schmerzlichen Verlustes. Gottes Segen erlebe sie Demjenigen, der in der Expedition dieser Zeitung ihr verlorenes Geld wieder einreicht.

In dem ehemaligen Maurer Bock'sen Hause, der Frau Collegienrathin v. Ringhammer gegenüber, ist in Kommision zu haben: sehr gute Hofs-Butter, in Kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trockener gewölbter Keller zu vermieten, von welchem der Wirth der Schlüssel alleine besitzt. 2

Auf einem Gute in Ausland wird ein zuverlässiger Amtmann verlangt, der gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, ersucht die Bedingungen im Major v. Schwob'schen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen. 2

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiedurch an, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich oes baldigsten bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 21. Aug. 1817.

Joh. Georg Pfeiffer. 3

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

Den 19. Aug. Der Hr. Hofgerichtsast. Baron v. Wolff, und der Hr. Assessor v. Wolff, von Neusalzen, Frau Obristin Gräfin Salaguboff, von Neval, der Fürst Mischersky, der Hr. Kammerjunker Baron v. Nietinghoff, von Marienburg, der Hr. Professor Großhke, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Den 20. Hr. Ebel, aus Fellin, logirt bei der Wittwe Bensa — Der Hr. Baron Ungern Sternberg, von Erastoff, logirt bei Stäbe.

Durchpassirte Reliende.

Den 20. Aug. Der Feldjäger Hr. Sienten. Weinsberg, von Polangen, nach St. Petersburg. — Hr. Excell. der Hr. Generalmaj. Albrecht, von St. Petersburg, nach Warschau. — Die Feldjäger Hr. Ewald und Hr. Dabrowolskomy, von Polangen, nach St. Petersburg.

Den 21. Der wirkl. Hr. Etatsrath Baron Medem, die Herzogin von Birou und der Hr. Baron von Ecken, von St. Petersburg, nach Mitau.

Den 22. Der Hr. Obrister Peucker, von St. Petersburg, nach Riga.

# D ö r p t s e h e B e i - f u n g.



Nro. 68. Sonntag, den 26<sup>ten</sup> August 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. C. Kambach, Censor.

Riga, am 21. August.

Seine Kaiserl. Majestät, unser Allergnädigster Herr, haben geruht, auf Vorstellung unsers Herrn Kriegs-Gouverneurs ic. Marquis Paulucci Erlaucht, nachbenannten Beamten des Liv- und Curländischen Gouvernements folgende Gnadenbezeugungen zu ertheilen:

In Livland:

Dem Herrn Collegien-Rath, Inspector der medicinischen Uprawa, Dr. v. Kurzwig, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Dörptschen Herrn Polizei-Meister v. Gessky, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Herrn Ordnungs-Richter v. Wulff, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Dörptschen Herrn Ordnungs-Richter Grafen v. Sievers; dem Herrn Gouvernements-Secretaire v. Schmidt, und dem Herrn Stadtheils-Aufsichtser Leichmann, den St. Annen-Orden dritter Classe.

Dem Hrn. Kreisfiscal Petersen in Dorpat,	} den St. Wladimirs-Orden vierter Classe.
— — — Dr. v. Böckel,	
— — — Hofrath Sel. Dr. v. Hamm,	
— — — Kreisarzt Dr. Langerbeck,	
— — — Ordn.-Richter v. Sagemeister,	
— — — — — Adersas,	
— — — — — Blettinghoff,	

Erhoben sind zugleich:

Der Herr Dr. Hehn zum Hofrath.  
Der Cancellist Wuchinsky; und der Dörptsche Marsch.-Commissaire Carlssen, zu Collegien-Registratoren.

In Curland:

Dem Herrn Landes-Bevollmächtigten, Grafen v. Medem, den St. Annen-Orden erster Classe.

Dem Herrn Vice-Gouverneur Bataille; dem Herrn Oberhofgerichts-Rath v. Rutenberg; und dem Herrn Grafen v. Lamsdorff, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Herrn Gouvernements-Procureur von Schrötter, den St. Wladimir-Orden dritter Classe.

Dem Herrn Major v. Derschau; dem Herrn Regierungs-Rath v. Wolf; dem Herrn Oberhauptmannschafts-Bevollmächtigten v. Henking; dem Herrn Oberhauptmannschafts-Bevollmächtigten Grafen v. Kaiserling; und dem Herrn Professor Dr. Grosche, den St. Wladimir-Orden vierter Classe.

Erhoben sind zugleich:

Der Herr Cansler v. Wiedem zum Kammerherrn.  
Der Cancellier-Director des Herrn Kriegs-Gouverneurs in Riga, Herr C. Legirath und Ritter v. Köllersahm; und der Rath des Curländischen Cameralhofs, Herr Collegien-Rath von Necke, zu Etats-Räthen.

Der Herr Collegien-Secretair Tichomiroff zum Titulair-Rath.

Der Herr Registrator Morawetz zum Gouvernements-Secretair.

Arrenden haben empfangen:

Der Herr Landhofmeister v. Kanne,	1200	R	S	M.
— — — Landrath v. Schirpenbach,	1000	—	—	—
— — — Oberhofgerichts-Rath v. Engelhardt,	1000	—	—	—
— — — Registrations-Rath v. Wettberg,	800	—	—	—

Der Herr ehemalige Kreis-Marschall,  
Herr v. Föllersahm, 1000 — —  
Dem verabschiedeten Major, Herrn von Holschring, ist selbige bisherige Arrende auf 12 Jahre verlängert worden.

St. Petersburg, vom 21. August.

Eine neue Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft hat sich zu Neu-Ischerkask gebildet. Vice-Präsidenten der Kommität derselben sind: der General von der Kavallerie, Heerführer der Donischen Truppen, Graf Platow und der Generalmajor Kutenikow. Direktoren: die Protobierei Jakob Merchalew und Joani, Dolotin, der Obrist Charitonow, der Kolleg. Rath Popow, die Obristl. Leonow und Martynow, die Truppen-Ältesten Solotarew und Kiselew; Kassirer: Eschebotarew und Sekretairs: Swerew und Denosow.

Warschau, vom 11. August.

Um dem Wuchergewerbe der hiesigen Juden Einhalt zu thun, soll nun die Polizei mit Strenge gegen dieselben verfahren. Die Menge der Juden im Königreiche Pohlen nimmt unglücklich zu. Feldbau ist nicht ihre Sache. Viele kleine Städte bestehen meist aus lauter Juden.

Berlin, den 16. August.

Unsere hiesigen Baumeister fertigen jetzt Zeichnungen an zu einem neuen Theater-Gebäude. Das vorige stand mit 180000 Reichsthalern in der Feuerkasse.

Aus dem Nassauischen, vom 11. Aug.

Der Versuch, die reformirte und lutherische Kirche zu vereinigen, ist im Herzogthum Nassau zuerst gelungen. Bei der Berathschlagung über die Art der Reformations-Jubelfeier kamen die beiden General-Superintendenten Müller und Giese auf den Gedanken, diese Feier durch die ausgesprochene Vereinigung der bisher getrennten, protestantischen Kirche am würdigsten zu erhöhen. Der regierende Herzog nahm diese Idee mit Wohlgefallen auf, und ließ sogleich eine Generalsynode ausschreiben, die vom 5ten bis 9ten dieses in Idstein versammelt war. Die Verhandlungen der Synode wurden durch eine herzogl. Commission eingeleitet

und protokolliert. Aus diesem wurden nun, nach der Mehrzahl der Stimmen (in der Hauptsache waren alle einstimmig) folgende Punkte festgesetzt: 1) Der Name der Vereinigten ist Evangelisch-Christliche Kirche. 2) Die Oberaufsicht über sämtliche Geistlichkeit wird unter die 2 General-Superintendenten getheilt, und vereinigt sich in der Person des Ueberlebenden. 3) Die Inspektionsbezirke werden näher bestimmt. 4) Beiderseitiges Kirchenvermögen kommt, in Orten verschiedener Confession, in eine Kasse, und verbleibt der Kirche zum Behuf des Cultus. 5) Das Centralvermögen beider Kirchen wird zu einem einzigen vereinigt, und daraus Stipendien für Theologen und Befoldungen für das theologische Seminarium zu Herboren bestritten. 6) Wo zwei Prediger verschiedener Confession waren, bleiben sie vor der Hand, theilen aber das heil. Abendmahl gemeinschaftlich an einem Altar aus. 7) Vor der Hand wird die Pöhlische Liturgie angenommen. Bei Ausheilung des Abendmahls wird eine größere Oblate gebrochen. Alle neue Confirmanden empfangen es in dieser Art; ältere können es doch nur privatim, und nach vorher angegebenen Gründen von ihrem Prediger auf die alte Weise erhalten. Obige Vorschläge sind an den Herzog abgesandt worden, dessen Sanction erwartet wird.

Karlsbad, den 10. August.

Die Anzahl der hiesigen Brunnengäste beläuft sich seit dem 28. April, zufolge der Kur- und Badegästeliste für dieses Jahr bis heute, auf mehr als 3000 Personen, denn wenn man jede Nummer in der gedachten Liste nicht als Ankömmlinge, sondern, wie es auch der Fall ist, als Equipagen ansehen muß, und jede wenigstens auf 2 Personen im Durchschnitt berechnet werden kann, so wird am Ende der Kurzeit wol wenig zu 4000 Fremden fehlen, welche in der guten Jahreszeit Karlsbad besuchen.

London vom 15. August.

Einem Privatschreiben des Französischen Commisairs auf St. Helena, Hrn. v. Montchenu, an seine Mutter zufolge,

hat der General Bertrand Buonaparte verlassen, und befindet sich nicht mehr auf der Insel. Dasselbe soll der Fall mit Buonaparte's Französischem Arzte seyn, der sein Betragen nicht mehr habe ertragen können. Buonaparte soll nun von ausgezeichneten Personen Niemand um sich haben, als den Grafen und die Gräfin Montholon, und mit Herrn Balcomb, Besitzer von Longwood, im Streite liegen.

Paris, den 11. August.

Die zur Hinrichtung Duidius kommandirten Soldaten waren betrunken und hatten den Leichnam aufs grausamste verstümmelt und andern Unfug getrieben.

Der Ex-Oberst der Dromedar-Reiter bei der Armee von Egypten, Brun ist von Genua, wo er verhaftet worden, nach Grenoble transportirt.

Fünf englische Soldaten waren zu Valenciennes, wegen Raub, zum Strange verurtheilt. Das versammelte Volk rief: Gnade! die auch drei der Verbrecher erhielten. Aber ein Franzose, Namens Dubisson, der sich durch Bezahlung verleiten lassen, den Henker an den beiden andern zu machen, hatte dadurch das National-Ehrgefühl so gekränkt, daß ihn die Pelizier den Steinwürfen und dem ihm vom Volk gedrohten Tode, nur durch Wegschaffung aus der Stadt entziehen konnte.

Auf der Messe zu Beaucaire sind an 80,000 Menschen versammelt gewesen. Kolonial-, Eisen-, Tuch- und Seidenwaaren gingen am stärksten; von 6 Millionen auf den Platz gebrachter Bijouterien, wurden etwa für 700,000 Fr. abgesetzt. Von einem Aenten des Pascha von Aegypten wurden besonders viel Bücher erkaufte. Bei dieser Gelegenheit macht ein hiesiges Blatt die Bemerkung, daß bloß die aus Frankreich ausgeführten Arbeiten in Bronze jährlich 5 Millionen ins Land bringen.

Schreiben aus Madrid, vom 8. Juli.

Unsre Monarchin hat den Russischen St. Catharinen-Orden, reich mit Brillanten besetzt, erhalten. Ihre Majestät, die Kaiserin Mutter, begleitete diesen Orden, den der Russ. Gesandte, Herr von Tschischeff, übergab, mit folgendem Schreiben:

Madame, Meine Schwester!  
Die Achtung und aufrichtige Freundschaft, welche E. Maj. der König, Ihr Gemahl, dem Kaiser, Meinem vielgeliebten Sohne, eingestößt hat, erregen lange bei Mir die lebhafteste Theilnahme an dem Glück eines Souverains, der nicht aufhört, sich mit dem Glück seiner Völker zu beschäftigen. Mit wahren Vergnügen habe ich die glückliche Nachricht von der Vermählung erhalten, die das Wohl des Durchl. Hauses sichert, dessen Glanz Ewr. Majestät durch Ihre Tugenden erhöhen. Da der Kaiser eben diesen Tugenden zu huldigen wünscht, so hat Er mir das Verlangen bezeugt, daß Sie das Großkreuz des St. Catharinen-Ordens tragen möchten. Ich mache Mir daher das Vergnügen, Ewr. Majestät die Decoration desselben zu übersenden. Es ist Mir sehr angenehm, Ihnen bei dieser Gelegenheit, Madame, Meine Schwester, Meine Wünsche für das Wohl Ewr. Majestät bezeugen zu können. Es sind die Wünsche einer Mutter, die glücklich durch alle Gunstbezeugungen ist, die der Himmel ihrem sehr geliebten Sohne verliehen hat, und die eifrig wünscht, daß auch Ewr. Majestät diesen theuren Genuß haben mögen, da der Zustand, worin sich Ewr. Majestät gegenwärtig befinden, Ihnen die Hoffnung dazu verstatet. Zugleich bitte Ich Ewr. Maj., die Versicherungen der ausgezeichneten Hochachtung anzunehmen, womit Ich bin, Madame, Meine Schwester, Ewr. Majestät gute Schwester

M a r i e.

St. Petersburg, den 13. Mai 1817.

Das Schreiben, des Kaisers Alexan-der an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Chevalier Pizarro, lautet also:

„Herr Chevalier Pizarro. Da der König, Ihr Herr, in Folge des Zutrauens, welches Sie Ihm einflößen, Sie zum ersten Depositair Seiner Willensmeinungen in Rücksicht der auswärtigen Verhältnisse Ihres Vaterlandes ernannt hat, so kommt es dem Freunde und Allirten des Souverains, dem Sie auf eine so ausgezeichnete Art dienen, besonders zu, in Ihrer Person

die Wahl Sr. Kathol. Majestät, so wie dem Eifer zu ehren, womit Sie die Kunst, die Er Ihnen bezeugt, rechtfertigen. Ich habe Sie demnach zum Ritter des St. Alexander-Nevsky-Ordens ernennen wollen, dessen Decoration Ich Ihnen mit Vergnügen zustelle. Uebrigens, Herr Chevalier Vizarro, bitte Ich Gott, daß er Sie in seine heilige und würdige Obhut nehme.

(Unterz.) Alexander.

St. Petersburg, den 15. Mai 1817.

Vermischte Nachrichten.

Mathias Tendler's mechanisches Theater. — Dieser Mechaniker aus Steiermark hat, sagt ein öffentliches Blatt, seine leblosen Figuren aus Eisen. Erz mit einem Organismus ausgestattet, welcher seinem Erfindungsgeiste, zur großen Ehre gereicht. Seine mechanischen Kunstreiter und deren Pferde leisten im buchstäblichen Sinne alles dasjenige, was nur irgend eine belebte Kunstreiter-Gesellschaft zu leisten vermag. Sie reiten Caroussel, machen alle Künste, die jemals nur Franconi, de Bach, Eraber und Tourniaire den Zuschauern zeigten, selbst das Kunststück mit dem vom Pferde herabfallenden Schneider, den das Pferd schleift. Seine leblose Puppe des kleinen Seiltänzers, der seelen- und willenlos vorher unter den Zuschauern umgeht, wird auf dem Seile zu einem lebenvollen, allerliebsten Knaben, der seinen Locken-Kopf schüttelt, und alle Künste mit einer Geschicklichkeit macht, wie es nur je ein Seiltänzer vermag, dem die Natur einen lebendigen Athem einhauchte. Er steigt von dem Seile herab, und da liegt die todte Puppe; Sein Bajazzo und Hanswurst sind interessanter, als viele belebte ihrer Art, und durch sinnreichen Mechanismus verzerren sie sogar die Gesichtszüge auf eine komische Weise, als mancher Larifari und Harlekin.

Zu Br\*\*\*\* in einem Kaffeehause wird eine anwesende Frau im Gespräch gefragt, wer ihr lieber Mann sey. Ganz verschämt antwortete sie: er sey Lehmirer. Alle sehen sich an und fragen: „Lehmirer? was ist Lehmirer?“ — „Der Lehmziegel fabricirt“ antwortete sie. „Ach Ziegelstreicher,“ rufen

lachend die Andern. — Eben daher nennen sich manche Schneider Costumier, was ein vorübergehender Bürger scherzhaft las: kostet immer mehr.

Wegen der feierlichen Aufstellung der Denkmäler auf den Schlachtfeldern bei Großbeeren, Dennewitz und Kulm, haben Seine Majestät der König von Preussen, von Karlsbad. aus; Verordnung erlassen. Der Aufstellung des Denkmals bei Großbeeren (am 23ten August) sollen die Truptheile der Garde- und Grenadiercorps mit den Garnisonen von Berlin und Potsdam bewohnen und nach beendigtem Manöver ein Viereck um das Denkmal bilden; die Rede des Garnisonpredigers ziehe mit entblößtem Haupte anhören, und ein dreimaliges Hurrah! rufen. Nach Dennewitz geht zum 6ten September ein Kommando von 150 Mann der ersten Garde zu Fuß, so viel als möglich Leute, welche wenigstens einem der drei letzten Feldzüge beige wohnt haben, und die hernach auf königliche Kosten bewirthe werden. Vom Feldprobst Offelsmeier wird die Rede gehalten. Das nach Kulm in Böhmen (zum 29ten August) bestimmte Kommando unter dem Oberlieutenant von Rödter, aus 1 Subaltern-Offizier und 26 Mann Grenadieren des ersten Garde-Regiments bestehend, vorzugsweise Inhaber des eisernen Kreuzes, erhält, so lange es außer der preussischen Grenze ist, der Offizier täglich 2 Thaler und die andern Leute 8 Groschen Zulage, weil sie sich im Auslande selbst einquartieren und unterhalten müssen. Der dort die Rede haltende Geistliche wird noch von Seiner Majestät bestimmt werden.

In der Straße Davis ist das Grönländschiff, London von Hull, mit der gesammten Mannschaft von 46 Personen im Eise verunglückt.

In dem Gehölze von Vestuet hat sich ein gewisser Noel, alt 24 Jahr, und seine 19jährige Braut an einem Baum erhenkt, da ihre Aeltern ihre Heirath nicht zugeben wollten.

Uktona. Am 19. Aug. hatten wir die Freude unsere königl. Familie hier eintreffen zu sehen. Alles ist voller Jubel und

die Stadt, besonders das Rathhaus, aufs schönste erleuchtet. Am Eingange der Stadt stand eine prächtige Ehrenpforte; darüber die Worte:

„Ziehet wie zu Friedensfesten,  
Wie zu Siegesfesten ein!  
Feiert der Triumphe größten,  
Den Triumph, geliebt zu seyn!“

Und nie ward dieser Triumph schöner, als jetzt hier gefeiert.

Am 14ten August war zu Mainz wieder ein Volks-Auslauf gegen die Kornwucherer. Die Bauern forderten für das Malter Korn 9 Gulden; ein Wucherer gab ihnen unverlangt 15, um dadurch diesen Preis für seine Vorräthe zu erkünsteln. Man ergriff ihn, er wurde nebst mehreren seiner Genossen gemißhandelt; man riß Häuser nieder u. s. w.

Der Weinstock ist im südlichen Tyrol so gesegnet, daß an einer einzigen Rebe, von der man gewöhnlich 150 — 170 Trauben abnimmt, dieses Jahr 2006 der schönsten gezeuget werden. In der Gegend von Vohen sieht man fast ellenlange Trauben.

#### U n e t d o t e n .

— Ein Herr versetzte die Matratze und ging auf den Ball; seine Frau die Decke und folgte nach. Als sich Beide im Saale trafen, und Ersterer unwillig werden wollte, sagte die Frau: „Wo die Matratze ist, dahin gehört auch die Decke.“

— In — liest man an der Thüre des Wirthshausstalles folgende Aufschrift: „Laut hoher Verordnung, wird hier im Stalle und auf dem Futterboden das Tabackrauchen, vermög höchst strafbaren Gesetzen verboten.“

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von zur Mühlen, Jacob Ferdinand Kyber, und Herrmann Hankowsky, und die Studenten der Medicin Alexander Hempel, Carl Friedrich Schultius, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Koppenowe, die wegen Nichtbeachtung der in mehreren Zeitungen bekannt gemachten Verordnung eines Hochverordneten Consells dieser Universität d. d. 1ten

Juni a. c. sub Nr. 131. und bisherlgen ordnungsmäßigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatriculirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclosurei bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.  
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. c. u. c. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Fock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medicin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernst, sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beschlossenen Vorschriften für die Stadtkredenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclosurei bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.  
Witte, Notdr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. c. u. c. thun Wit Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kosbäckermester Victor Friedrich Rothe das alhier im 3ten Stadtheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann Alex Gille Jakow Michailow Schamajew am 1. July 1812 abgetheilten, und am 2. July 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Kieisl. Hofgerichte coörradorirten Kauf-Contracts für die Summe von 4,500 Rub. D. Kauflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschicktes publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an

gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Grund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider des abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbesändige Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorscript des Nigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. Septbr. 1818., bei Pen der Praeclusion und des ewigen Stillstehens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefodert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser geschlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Postämtermeister Victor Friedrich Nothe als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. N. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

E. E. Thomson, loco Secretarii 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gelonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gelegenheit Nomota am 17. September c. Vormittags um Elf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbarer, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgeldgebühr entrichte, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. W. Afl. bebringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Secretaire Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Fyermann fund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba, das alhier im 2ten Stadttheil in der Pevpler-Strasse sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen appertinentien, belehr. des anders producirten, mit den zühertigen Eigenthümern, den Eiben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Juni 1816. abgeschlossenen und am 26. October der Em. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Cess. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contractis, für die Summe von 2000 Rubl. Dec. Afl. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht besändige Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit nach Vorscript des Nigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefodert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser geschlichen peremptorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll.

W. N. W.

Gegeben Dorpat. Rathhaus, den 31. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr, R. E. G. Peng.

E. E. Thomson,

loco Secretarii.

2

**Uderweltige Bekanntmachungen.**  
Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Herr Benner, der die Ehre gehabt hat,

die Portraits Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, und Ihrer Majestät der Kaiserin Maria nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniß erhalten, diese Portraits stechen zu lassen. — Herr Benner hat die Ehre dem geehrten Publico anzuzeigen; das diese Bildnisse in Punktierarbeit von Herrn John in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrucke, indem man die Hälfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt, bei Herrn Benner, wohnhaft in St. Petersburg, im Hause des Herrn Gruschkin, Nr. 46, neben dem Exercier-Hause; der Eingang ist von der Moika. 2

Die Direction der alten Muffe ersucht die respectiven Mitglieder, sich am 29sten c. zur Wahl der Vorsteher fürs nächstfolgende Jahr möglichst zahlreich einzufinden. Dorpat, den 18. August 1817.

Die Vorsteher. 1

Das der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang nehmen wird, mache ich hiemit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. 2fl. — für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl., und nur diejenigen, die den ersten Unterricht genießen, nur 50 Rbl. B. 2fl. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem bezahlt.

verw. Capit. v. Mandelstädt,  
geb. v. Ruff. 1.

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser, entweder das im ersten Stadtheil an der St. Johannisstraße gelegen, bestehend aus 7 Zimmern, einem gewölbten Keller und andern Wirthschafts-Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten Sandberge, ohnweit der Knautischen Mühle neu erbaute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, warmer Küche, Klete, Keller, Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst- und Küchengarten, aus freier Hand unter den vor-

theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei mir zu melden.

H. Fr. Frank,  
Buchbindermeister. 3

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermietzen und sogleich zu beziehen. Wo, erkohrt man bei der Frau Kaditainin von Mandelstädt, im Lantischen Hause, an der St. Petersb. Straße. 3

Einem resp. Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen Dürer Roederischen Hause wohne, und daß bei mir drei Erkerzimmer, wie auch eine Herberge, von 2 Gelegenheiten, nebst Stallraum und alle erforderliche Wirthschaftsgelegenheiten zu vermietzen und sogleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher B. Meyer. 3

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Steinischen, jetzt dem von Hasseschen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause, wohne, zeige ich dem verehrten Publico hiedurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich wiederholt in Verfertigung des modernsten Damenschmucks, als: neumodischen Stroh- und andern Damenschürzen u. z. und werde durch prompte und solide Behandlung das mir bisher geschenkte Vertrauen meiner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfertigen bemüht seyn. Wittwe Delmann. 3

Wegen der auf einem benachbarten Gut herrschenden Viehseuche kann der diesjährige Markt auf dem Guthe Meuzen im Harselschen Kirchspiel nicht gehalten werden, welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 2

Der Herr Apotheker Wegener vermietzt eine Familien-Wohnung mit allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden. 2

Im dem Hause der Frau Secretärin Lemm ist die obere Etage und eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern, Klete und Keller, mit dem bei ihrem bölgernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall- und Wigenhause zu vermietzen, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister Ktade zu erfahren. 2

Es wird auf einem kleinen Gute ein ungeheurerer Amtmann, oder Wirthschafts-Bedienter, welcher Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen:

hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man bei dem Hrn. Kellermann Schulz. 2

Im ehemaligen Reinsfeldschen, jetzigen Doctor Lehmannschen Garten, an der Tschelferschen Straße, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepflückten Aepfelgattungen sowol Lof- als Stückweise käuflich zu haben. 2

Mich Einem Hochverehrten Publico empfehlend, zeige ich hienüt zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronze-Arbeiters Hrn. Großmann wohne. P e t a b o n ,

Universitäts-Tanzlehrer. 1

Die Buchmachersin Madame Stoppé, aus St. Petersburg, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit neumodischem Damenschmuck aller Art, Broderien &c. &c. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solche und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der Behausung des Hrn. Zacharid, am Markt, eine Treppe hoch. 2

Es wird auf einem Gute in Ingermanland, 60 Werst von Narwa und 90 von St. Petersburg, ein Buchhalter verlangt, der die Landwirthschaft versteht, und russisch spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute Attestate aufzuweisen hat, beliebe sich auf dem Gute Carlowa zu melden. Auch wird auf dem nehmlichen Gute ein perfecter Brandweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, aus einem bestimmten Say Korn, eine gewisse Quantität Brannntwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gültige Attestate aufzuweisen hat. 1

Einem verehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferstiche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem letzten Friedensschlusse verfertigte Landkarten, saubere Vorseichnungen, sehr moderne Stick- und Strickmuster, wie auch zuverlässige Barometer und Thermometer, affurrate Brantweinsproben &c. &c. für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter, an der Promenade. A v a n z o . 1

Im Hause des Färbers Hrn. Weiß, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Fayance-Service, Plaidemangen, weiße und vergoldete Porcellain-Tassen, schwarze Theekannen, platierte Armsleuchter nebst Lichtschere, runde und länglichte Pletzeisen, Bettgestelle, Bücherschränke, zweischläfrige piqueene und seidene Decken, flamische und dreilene Tischtücher nebst Ser-

vetten, Bettlaken nebst Kissenbüchsen, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Groth in Del gemalen. 1

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiedurch an, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich des baldigsten bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 21. Aug. 1817.

Job. Georg Pfeiffer.

Angelkommene Fremde.

Den 24. Aug. Hr. Egell, der Hr. Geh. Rath, Baron v. Blittinghoff, von Marienburg, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 23. Aug. Der Hr. Professor Saplik, von St. Petersburg, nach Grodno.

Den 25. Der Hr. Graf Wollowitsch, von St. Petersburg, nach Mitau.

Die Zahl der bis zum 21. August in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1544; und die der ausgegangenen, auf 1354.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	77	—
Im Durch. in v. Woche	3	76	—
1 neuer holl. Duk.	10	57	—
1 neuerholl. Rth.	4	99	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	84	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 54 Rub. B. A.

— zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel Kopek. neue.

— — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 84 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise

in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	600	Rbl. B.N.ä
Waizen	—	—	— ä
Bäckerroggen	—	380	— — ä
Roggen	—	—	— — ä
Gerste	—	—	— — ä
Grobe Gerste	—	—	— — ä
Haber, nach Qualität	—	160	— — ä
Malz, nach Qualität	—	—	— — ä
Grobes Malz	—	310	— — ä 316
Brantwein, nach Qualität	—	—	— — ä
das Fals	—	50	— — ä

D ö r p t s c h e  
B e i = f u n g.



N<sup>o</sup>. 69. Mittwoch, den 29<sup>ten</sup> August 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 22. August.

Der bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch sich befindende Kammerherr vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Kollegienrath Baron Mohrenheim ist, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Bemühungen und seines angestrengten Dienstes; Allergnädigst zum Etatsrath erhoben.

Der Hr. Kollegienrath Lewschin sagt in seiner Beschreibung des Wasserwegerrichs, zum Beweise der heilenden Kraft dieser Pflanze, unter andern folgendes: „Zwanzig Werst von hier, im Eulaschen Gouvernement und Belewskische Kreise, in dem Kirchdorfe Sorokoletowo, lebte ein verabschiedeter Soldat; nicht selten traf es sich, daß ich von seinen an Menschen und Vieh bewirkten Kuren hörte. Ich erkundigte mich und erfuhr, daß er eine gewisse Wurzel, ähnlich einer Zwiebel (Wurzel des Wasserwegerrichs), zu Pulver zerstoßen und auf ein Stück Putterbrot gestreuet gäbe. Obgleich ich genug hörte, daß er durch dieses Mittel die vom tollen Hunde Gebissenen wüthlich und jedesmal heile, so achtete ich doch bis zu einem Vorfall nicht darauf.

Unter den Jagdhunden meines leiblichen Bruders, der mit mir auf Einem Gute wohnte, ward einer toll und biß einen Jäger. Es ward zur Vorbeugung der Ausbereitung des Giftes die gewöhnliche Operation gemacht; die Wunde heilte zu, und man achtete übrigens auf diesen Vorfall nicht. Allein, nach einigen Wochen zeigte sich bei ihm Hitze, Wahnwitz, und bald darauf Wasserscheue und Wuth, so daß man gezwungen war, diesen Menschen mit großer Vorsicht zu binden. Man wußte übrigens nicht, was man mit ihm machen sollte, und da in der Nähe kein Arzt war, so rieth ich, ihn zu diesem verabschiedeten Soldaten zu bringen. Dies geschah: er gab ihm zwei Portionen von seiner Medizin (der Wurzel des Wasserwegerrichs), eine Abends, die andere des Morgens, befahl ihn loszubinden und ohne Gefahr wieder nach Hause zu bringen. Der Kranke ward etwas schwach nach Hause gebracht, aber bei vollem Bewußtseyn und frei von Wuth und Wasserscheue. Nach einigen Tagen genas er vollkommen, und hat nachher über 18 Jahre gelebt, ohne die geringste Erneuerung des Zufalls.“

Nishnji. Nowgorod, vom 28. Juli.

Wir hören nicht auf, mit Entzücken die ungewöhnliche Thätigkeit des Kommerzes zu bewundern, von welcher die in diesen Tagen geschehene Eröffnung des Markarjewschen Jahrmarkts auf der neuen Stelle begleitet wird. Die Menge Menschen auf demselben und die Anzahl der hergebrachten Waaren übersteigt alle Erwartung. Nach zuverlässigen Nachrichten sind bis zum 22sten dieses Monats an verschiedenen Waaren für mehrere 20 Millionen auf denselben gebracht. Die ungeheure Menge von Lebensmitteln, Mehl, Grütze, Fische, Kaviar, Meine, abgezogene Brantweine, Zucker, Thee, Kaffee; seidene, baumwollene und wollene Zeuge, Tuch, Kasimir; goldene, silberne, kupferne, zinnerne, eiserne, porzellanene, krystallene Fabrikate; Seide, Wolle, gesponnene Baumwolle, Papier; grobe und feine Leinwand, Hanf, Flach 2c. 2c. und ganze Flotten von Fahrzeugen verschiedener Art, auf welchen ein Theil dieser Waaren hergebracht worden, setzen die Zuschauer in Erstaunen.

Petri. Pauls. Festung, an der Kirgisischen Gränze vom 26. Junii.

Am 17ten dieses kamen auf dem hiesigen Tauschhofe zwei Karawanen, aus Kokan von 35, und aus der Bucharei von 435 Kamehlen, bepackt mit verschiedenen Kokanschen, Bucharischen und Jüdischen Waaren, an. Aus der hiesigen Festung sind von den Kaufleuten Schwetschnikow, Bolschakow, Dowlertkildejew, so auch von Bucharen und Taschkingen im jetzigen Monat eine Menge Waaren auf 150 Wagen nach Nishnji. Nowgorod auf den Jahrmarkt abgefertigt.

Frankfurt, den 15. August.

Briefe aus München bestätigen die Nachricht von der Reducirung der Baierschen Armee an die Hälfte. Die dadurch außer Thätigkeit gesetzten Offiziere von allen Graden sollen nach und nach in Civildiensten untergebracht werden. Uebrigens soll aber auch im Civile die möglichste Verminderung der Anstellung erzielt werden, um dem Finanz- und dem Staatskredit aufzuhelfen, und den Unterthanen Steuer-Erleichterung

zu verschaffen. Auch ist der Antrag erneuert, das ganze Zoll-System aufzugeben, da diese Regie dem Staate kaum 200,000 Gulden einträgt, während ihre Verwaltung mehrere Millionen verschlingt. Es soll statt des Zolls eine allgemeine Konsumtionssteuer eingeführt werden, dagegen aller Verkehr frei seyn. Transitzoll soll jedoch ferner erhoben werden.

Vom Main, vom 19. August.

In der Tagung machte der Vorort den Antrag, den noch am Leben befindlichen schweizerischen Offizieren und Soldaten, die am 10ten August 1792 jenen blutigen Kampf für den französischen Thron mit so unerschütterlichem Muthe bestanden, und der schweizerischen Treue ein so schönes Denkmal aufgestellt, ein Zeichen des Nationaldankes und der Nationalachtung zukommen zu lassen, da es leider wegen der Verhältnisse des Vaterlandes nicht möglich früher habe geschehen können. Dies ward genehmigt und es wird jeder dieser Kämpfer eine eiserne Medaille erhalten, auf deren Vorderseite das Eidgenössische Wappen mit der Legende: Treue und Ehre, auf der Rehrseite: 10ter Aug. 1792 steht, und die an einem roth und weißen Bande im Knopfloche zu tragen ist.

Wien, vom 9. August.

Mähren hat 1,715,555 Einwohner, und darunter 27358 Juden. Böhmen zählt 3,114,288 Einwohner und darunter 50629 Juden. Demnach ist in Mähren jeder 62ste, in Böhmen jeder 61ste Einwohner ein Jude. Die Zahl der weiblichen ist unter diesen Juden größer als die Zahl der männlichen Köpfe; denn in Mähren kommen 13751 männliche auf 13787 weibliche, und in Böhmen gar 24841 männliche auf 25788 weibliche.

Koblenz, vom 10. August.

Am 8ten Nachmittags gegen 5 Uhr sind Se. Majestät unser hochverehrter König, von Mainz hier eingetroffen und haben Ihre Wohnung beim kommandirenden General, Herrn Baron von Haake zu nehmen geruhet. Allerhöchstdieselben haben gestern die sämmtlichen hier anwesenden Truppen die Revüe passiren, sie auch nachher ein Manöver ausführen lassen, und

sind mit allen Truppen, vorzüglich aber mit der erst seit wenigen Tagen eingeübten Landwehr, ganz ausgezeichnet zufrieden gewesen. Seine Majestät haben dies durch mehrere Avancements und andere Gratifikationen beim Officier-Korps, und durch ein sehr bedeutendes Geldgeschenk an die Unterofficiere und Soldaten huldvoll bewiesen. Heute früh sind Sr. Maj. über Trier weiter nach Sedan abgereist.

### T ü r k e i.

Eine große Katastrophe bereitet sich im Osten von Europa. Das Reich des Großherrn, schon lange Jahre mit sich selbst in natürlichem Kampfe, droht einen nahen Fall. Die Glieder im Streite mit dem Haupte und mit sich selbst, befehlen die Paschen, den Sultan und sich wechselseitig. Provinzen stehen gegen ihren Oberherren auf, der sich von seinen eignen Stellvertretern keinen Gehorsam zu verschaffen weiß. Gegen die Europäische Cultur in allen ihren Zweigen um Jahrhunderte zurück, gleicht die Türkei einem entstellenden, fremdartigen Auswuchse an dem Körper dieses Welttheils. Woll dummer Verachtung und Uebermuth gegen unsre Sitten und Fortschritte in Kunst und Wissenschaft bleiben die Türken Barbaren unter einem der schönsten Himmelsstriche: und ihr Land, der alte klassische Boden großer Menschen, war jeder liberalen Idee, einer menschlichen Gesetzgebung und Regierungskunst, auf das Recht und das Wohl des Volkes gegründet, unzugänglich. Selbst unsre Kriegskunst konnte keinen Eingang in diesen Staat finden; und an der Macht der Vorurtheile scheiterte das Unternehmen eines nicht verdienstlosen Sultans und eines kräftigen Menschen, die für sich und das Reich in der Taktik, Disziplin und Übung des Europäischen Soldaten Rettung suchten, und vielleicht auch gefunden hätten. Der Mord des unglücklichen Selim und der Sturz Bairaktars, der wie ein Held fiel, sprachen das Todesurtheil über die Pforte aus, das sie auch gewiß an sich selbst vollziehen wird, wenn benachbarte Mächte ihr diesen freundschaftlichen Dienst versagen sollten. (Rhein. Bl.)

Lyon, den 5. August.

Vorgestern Abend wurde unvermuthet von Paris durch den Telegraphen bekannt gemacht: Par Ordre du Roi, les Suisses resteront à Lyon, et la légion de . . . Weiteres konnte man des Regenwetters wegen nicht lesen. Es war halb eilf Uhr in der Nacht, als der hier kommandirende General Cannuel diesen Befehl erhielt, und noch vor Sonnenaufgang wurde dem schon zum Abmarsch bereiten Schweizerregim. Gegenbefehl erteilt. Als der Oberst der Schweizer den folgenden Tag durch die Stadt ritt, um sich zum General zu begeben, wurde er von vielen Personen von der königl. Parthei mit dem lauten Ausruf begrüßt: Ils ne partent pas? Voilà ce brave colonel! Vivent les Suisses! Der Abmarsch der Schweizer war von vielen als das Signal zum Raub und Mord angesehen worden, und alle Wohlgesinnte hatten demselben mit Besorgniß entgegen gesehen. Le départ des Suisses est notre malheur, wurde noch den Tag zuvor von verschiedenen Seiten vernommen. Es sind acht Legionen auf den Marsch nach Lyon, aber alle aus den benachbarten Departements, welche nicht die besten sind. Die Legion aus dem Departement der obern Saone ist aus dem ehemaligen 24sten Linien-Infanterie-Regiment gebildet, welches im Jahr 1815 Napoleon entgegen ging.

London, den 12. August.

Der Dichter Gay schrieb eine bekannte Ballade: „die schwarzäugige Susanne,“ auf Mrs. Montfort, eine berühmte Schauspielerin. Liebe und der Undank eines Frauenfreundes beraubte diese ihres Verstandes. Vor Kurzem in einem lichten Zwischenraum fragte sie ihre Wärterin, was für ein Stück aufgeführt werde? Man sagte Hamlet. In diesem Trauerspiele hatte sie sonst die Rolle der Ophelia mit großem Beifall gespielt. Sie entschlüpfte darauf und ging nach dem Theater, wo sie sich so lange, bis Ophelia in ihrem Wahnsinn auftreten mußte, verborgen hielt. Dann stürzte sie vor dem Frauenzimmer, welches vorher die Rolle der Ophelia gespielt hatte, auf die Bühne, und gab eine vollkommener Darstellung des Wahnsinns,

als die äußersten Anstrengungen der mimischen Kunst wohl je hervorbringen konnten. Sie war zum größten Entsetzen der Schauspieler und Erstaunen der Zuschauer Ophelia selbst. Durch diese außerordentliche Anstrengung waren die wenigen Kräfte der Unglücklichen ganz erschöpft, so daß sie im Abgehen nur noch sagen konnte: Nun ist Alles vorbei! Sie wurde sogleich nach ihrem vorigen Aufenthalt zurück gebracht, wo sie wenige Tage nachher starb.

#### D e u t s c h l a n d.

In der Münchener politischen Zeitung liest man unterm roten Aug. folgende Bemerkungen: „Die große höchst merkwürdige Oeffnung in der wolfigen Sonnen-Atmosphäre, wurde nur scheinbar kleiner, ehe sie am westlichen Rande am 5ten August auf die Kehrseite hinüber gehend verschwand, als eben sich nach den von Dr. Gruithuisen im Berliner astronom. Jahrbuche für 1817, S. 188 bis 189 angegebenen Bildungs- und Veränderungsgesetzen aus sehr vielen erst entstandenen kleinen Oeffnungen zwei neue Sonnenflecken zu bilden anfangen, welche auch in derselben Metamorphosenperiode wieder am 8. Nachmittags 3 Uhr eine Hitze von 23 Grad Reamur, wie sie am 20sten v. Monats entstand, erzeugte, worauf beidemale Gewitter und mehrere Gewitterregen erfolgten. Für den Dekonomen müßte es vom größten Nutzen seyn, in der Mitte des Sommers aus den leicht zu beobachtenden Sonnenflecken eine unruhige oder ruhige Erd-Atmosphäre vorauszusagen zu können, gleich wie wir dies aus dem Auf- und Untergang der Sonne für Tag und Nacht vermögen. Sehr viele der neuesten Beobachtungen bestätigen und berichtigen Herschels Vermuthung, daß, gleich den veränderlichen Sternen, die eine Hälfte der Sonne einer reichlicheren Strahlenausendung weniger günstig sey als die andere, und daß viele Sonnenflecken eines Jahres dieses wärmer und fruchtbarer machen. So viel ist gewiß, daß bei mangelnden Sonnenflecken die Atmosphäre ruhiger ist, wie es im Jahre 1811 war, in welchem den ganzen Sommer keiner erschien: aber es beweist auch, daß ein

solches Jahr nicht nothwendig unfruchtbar ausfallen müsse, ob dies gleich 1795 und 1799 der Fall war. Noch sicherer ist es, daß sehr heiße und sehr kalte Zeiten einzig nur vom periodischen Reichthum und Mangel an Brennstoff in der Sonne abhängen, weil Mond und Planeten weder erhitzen noch erkälten können. So war, nach Eddenus, Anno 541, welches ein noth- und pestbringendes Jahr gewesen war, die Sonne so strahlenarm wie der Mond, und doch war es so heiter, daß man in Italien den damaligen Kometen sah; die Chronikenschrreiber melden, daß manch dürrer Sommer (z. B. der, der von 763 und der vom sonnenfleckenreichen, Wälder verbrennenden Jahre 1800) nach einer sehr reichlichen Erscheinung von Sternschnuppen folgte.

#### Vermischte Nachrichten.

Als Beweggrund von Czerny Georgs gewagter Reise nach Semendria wird angegeben, er habe vor einigen Jahren bei seiner Flucht aus Serbien 50,000 Dukaten in der Nähe dieser Stadt begraben, und sey jetzt unter fremdem Namen hingekommen, um sich dieser bedeutenden Summe wieder zu bemächtigen. Allein er beging die Unvorsichtigkeit, einen vermeintlichen Freund zu Semendria, bei dem er sich verbergen wollte, im Voraus davon zu benachrichtigen, und dieser zeigte, solches aus Schwäche oder aus Niederträchtigkeit, einem dem Pascha von Belgrad ergebenden Türken an, welcher sich mit mehreren Janitscharen an Ort und Stelle begab, Czerny Georg enthaupten, und dessen Kopf dem Pascha übergeben ließ, welcher denselben bekanntlich sogleich nach Konstantinopel beförderte.

#### z. Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Das Griechische Kloster der Kreisstadt Sewsk im Russischen Gouvernement Orel besitzt unter andern ein Gebetbuch in alt-slawonischer Sprache, das wohl wenige seines gleichen hat. Es ist in Folio und 1 Zoll dick, und besteht aus 12 von Silber geschlagenen Tafeln, auf welche Gebetsformeln eingegraben sind. Jeder Tafel dient eine reich gestickte Sammetdecke zur Zwischenlage. Die Anfangsbuchstaben jeder Seite ziert ein sauber gemaltes und mit

einem aus Rubinen, Smaragden und andern Edelsteinen gearbeiteten Sternkranz umgebenes Heiligenbild. Der Band ebenfalls von massivem Silber, ist mit halb vergoldeten Figuren, und die Ecken und der Rücken sind dicht mit Edelsteinen besetzt. Nur an hohen Festtagen wird es, unter großen Ceremonien, dem Volke gezeigt. (Dies unermesslich reiche Kloster ist vom Kaiser Paul durch Stiftung eines Seminariums für 400 junge Geistliche gemeinnütziger gemacht.)

Bei Chester in Newyork hat man 6 Fuß unter der Erde ein ganzes Lager von Mamouthknochen entdeckt, und macht sich Hoffnung, aus denselben ein vollständiges Skelet dieses ausgeforderten Riesenthieres zusammen setzen zu können. Doctor Michel leitet das Ausgraben.

Folgendes Mittel, eingesalzenes Fleisch vor dem Verderben zu bewahren, wird in der Königsberger Zeitung als bewährt empfohlen. Man nimmt Kieselsteine, von der Größe eines Hühnereyes, größer und kleiner, wäscht solche rein ab, und belegt damit den Boden des Gefäßes. Unmittelbar darauf kommt das wie gewöhnlich gesalzene Fleisch, dann wieder eine Lage Steine, darauf Fleisch und sofort, so daß über und unter jeder Fleischschicht auch eine Lage Steine kommt. Auf diese Art kann man das Fleisch ein Jahr lang und länger, ohne daß es verdirbt, aufbewahren. Selbst das in der warmen Jahreszeit eingesalzene Fleisch erhält sich. Die Ursache mag wohl in der kühlenden, immer gleichen Temperatur der Steine, und auch darin liegen, daß sich die Fleischschichten nicht unmittelbar berühren.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von zur Mühlen, Jacob Ferdinand Kybet, und Herrmann Zankowsky, und die Studenten der Medicin, Alexander Hempel, Carl Friedrich Schulinus, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Loppnowe, die wegen Nichterprobung, der in mehreren Bei-

tungen bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität d. d. 4ten Juny a. c. sub Nr. 131. und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatriculirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollen, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Gock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medicin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernst, sich wegen ihres Abgangs von dieser Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittels zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Hr. Assessor Carl Baron Bruiningk jut. noie. der Kinder weyl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Posten, als:

- a. 1780. d. 23. Octbr., für Hrn. Obristen von Bod, Fünfhundert Rubel.
- b. 1783. d. 17. Julius, für die v. Löwensteinischen Vormünder, Tausend Rubel.
- c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Zweyhundert Neunzig Rtblr. und Tausend fünfhundert Rubel.
- d. 1786. d. 7. August, für Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.
- e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secretar

talre v. Brasch, Tausend Einhundert Rubel Silber-Münze.

f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Bebaghel, Tausend Rubel Silber Münze.

g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Militär v. Freymann, Achtthundert Rub. Silber-Münz.

h. 1814. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Dec. Alf.

i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn. Kreis-Matroschall von Samson, Bierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.

k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einhundert Rubl. Silber-Münze, cediret an den Hrn. Major v. Toll.

l. 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventari.

a. für den Pastor Hehn, Tausend Einhundert Rubel Dec. Alfign.

b. — die Ddenpähischen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.

c. — das Ddenpähische Kirchspiel, Fünfhundert funfzig Rubel Dec. Alf.

d. — den Capitaine von Bebaghel, Fünfhundert funfzig Rubel Dec. Alf.

m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einhundert Fass Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffischen Aewenden.

n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rubl. B. Alf.

o. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Maria von Ulrich, mit der Frau Majorin von Ulrich errichtete Liquidation wegen der Ersteren Erbquoten.

p. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Gutes des Todten Jaago, für die jährliche Pacht-Summe von Einhundert Rubel Dec. Alf. errichtete Vereinbarung.

q. 1811. d. 11. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Dec. Alfign.

r. 1812. d. 2. Januar, für die Pastorin Moritz, geb. Lenz, Tausend Rub. B. Alf., wofür auch das Guts-Inventarium kasset.

s. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wapl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich;

annoch auf das im Ddenpähischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gut Bremenhoff im-Protocolliert stünden, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatus zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wenn nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato desistiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgefetzten Proclamatus alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Anprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremptorischen Frist von Echts Monaten a dato, das ist, bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff deliret werden sollen.

Als vornach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatura im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptischen Kreises.

H. v. Kennenkamvff, Assessor.

Secretaire Hehn. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Födermann Kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Kubba, das Altkier im 2ten Stadttheil in der Pevvier-Strasse sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehrt des andern producirt, mit den zeitbertaren Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachtmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Junij 1816. abgeschlossen und am 26. October bei Ein. Erl. Hochpreisl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirt Kauf-Contractis, für die Summe von 2000 Rubl. Dec. Alf. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wollet

den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht befindliche Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehört, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Kubba, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll.

B. N. W.

Gesehen Dorpat-Rathhaus, den 21. July 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Rathsherr, N. L. G. Leng.  
C. H. Thomson,  
loco Secretarii. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welschergehalt der hiesige Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, den allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, beehre des anhero producirten, mit den zeitberigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Christian Holz, mit wassengerichtlicher Genehmigung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossen und am 8. May 1817 bei Em. Erl. Hochpreissl. Kaiserl. Kessl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 3000 Rubeln Dec. W. käuflich an sich gebracht) und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsnützige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit nach Vorschrift des Rügischen und hiesigen Stadtrechts Libr.

III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen Veremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt- Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadtheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 13. Juny 1817.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister F. Kerman.  
C. H. Leng, Obersek. 2

**Uderrweittige Bekanntmachungen.**

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Dankfagung.

Die hocherzteute Arme, welche kürzlich durch Ihren Verlust von 20 Rubeln so sehr gebeugt wurde, fatter den Edeln, die sich Ihrer so mildthätigst angenommen und Ihr das Verlorne ersetzt haben, hiemit gerührt den innigsten und wärmsten Dank ab.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Glaser-Schild, entwedter zerschlagen oder durchgeworfen worden. Wer mit dem Thäter ansetzt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. D. N. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Destillir-Kessel, auf 1/2 Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. H untemann. 3

An der Quappenstrasse, im Hause St. Excell. des Herrn Generals der Infanterie, von Knorring, Nr. 145, ist seine Deselische Schaafwolle billigen Preises zu haben. 4

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Rächengarten ic. ist vom. 2. Oct. d. J. ab, zu vermietthen. Mietzliebhaber haben sich des

Bedingungen wegen an den Baumeister Hrn. F. F. Bauecke zu wenden.

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stalkraum, zu vermieten.

Joh. Vord,

im 3ten Stadtheil, Nr. 42.

Auf dem Gute Carlowa ist fein Flächlein- und fein Hedenlein, wie auch feines Wolle- Strumpfgarn, von deutscher Race, käuflich zu haben.

Dem verehrten Publico zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegessene und andere mit baumwollenen Tuchten versehene Lichte billigen Preises zu haben sind.

Seifenieder Hollstege,

unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser, entweder das im ersten Stadtheil an der St. Johannisstraße belegen, bestehend aus 7 Zimmern, einem gewölbten Keller und andern Wirtschafts-Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten Sandberge, oberweit der Knautschen Mühle neu erbaute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, warmer Küche, Klete, Keller, Wägenremise, Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst- und Küchengarten, aus freier Hand unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich, der Bedingungen wegen bei mir zu melden.

F. Fr. Frank,

Buchbindermeister.

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo, erfährt man bei der Frau Kapitainin von Mandelskötter, im Kuninschen Hause, an der St. Petersb. Straße.

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Seinschen, jetzigem von Hasseschen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause, wohne, zeige ich dem verehrten Publico hiedurch ergebend an, und ersuche mich zugleich wiederholend in Verfertigung des modernsten Damenschmucks, als: neumodischen Stroh- und andern Damenschüten u. c. und werde durch prompte und solide Behandlung das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfertigen bemüht seyn.

Wittwe Delmann.

Die Schuhmacherin Madame Stopppe, aus St. Petersburg, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit neumodischem Damenschmuck als

ler Art, Broderien u. c. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solide und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt, eine Treppe hoch.

Der Herr Apotheker Wegener vermietet eine Familien-Wohnung mit allen Wirtschaftschäften, Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden.

In dem ehemaligen Maurer Woffhen Hause, der Frau Collegienrätthin v. Kanabammer gegenüber, ist in Kommission zu haben: sehr gute Hof-Butter, in kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trockener gewölbter Keller zu vermieten, von welchem der Mietbet den Schlüssel alleine besitzt.

Auf einem Gute in Rußland wird ein zuverlässiger Amtmann verlangt, der gute Urtheile über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen im Major v. Schwedischen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen.

Bei mir sind mehrere Sorten Flächlein- und Hedenleinwand, wie auch Wollegarn, für billige Preise zu haben.

Wittwe Stoffert.

Bei mir, an der Jakobsbörse, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Koch Busch.

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschken, welche mit Deichseln und Fickmeen zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrwagen und ein zweischlädriges stählernes Bettgestell billigen Preises zu verkaufen.

Samredemeister A. Becker,

an der St. Petersb. Straße.

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirtschaftschäften, bei der deutschen Kirche belegen, ist auf billige Miete zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung.

Angelkommene Fremde.

Den 28. August. Der Hr. Baron v. Bone, der Hr. v. Villentield, aus Böhmen, und der Hr. Drister v. Uexküll, von Kinamaggi, logiren bei Baumgarten.

D r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 70. Sonntag, den 2<sup>ten</sup> September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Schreiben aus Warschau, vom 21. Aug.

Herr Reichard ist willens, nächstens von hier nach St. Petersburg und Moscau die Reise anzutreten, um auch daselbst Luftfahrten zu halten. Kurz vor der Herabkunft zur Erde bei seiner hiesigen Luftreise stieß er an eine von Donnerwetter knallende dicke Wolke, welche zum Glück den Luftreisenden schonte.

Die Erndte hat angefangen und fällt sehr ergiebig aus.

Schreiben aus Berlin, vom 26. Aug.

Der bekannte Oberst von Massenbach, welcher zu Frankfurt am Main auf Königl. Preussische Requisition arretirt worden, traf in Begleitung des Preussischen Infanterie-Hauptmanns Kölsch hier ein, stieg im Hotel de Russie ab, und ward heute früh, begleitet von einem Gensd'armierie-Officier, nach der Festung Custrin gebracht. Man glaubt, er werde späterhin nach Colberg abgeführt werden.

Aus Paris, vom 22. August.

Zu Toulouse ward grade am 14ten eine große Prozession gehalten, um von Gott das Aufhören der Dürre und dages-

gen Regen zu erbitten, und gleich darauf fiel ein so heftiger 24stündiger Regen, daß die Prozession am folgenden Tage ihren Zug nicht fortsetzen konnte, sondern sich in der Kirche retiriren mußte.

Schreiben aus Wien, vom 20. Aug.

Aus Eger hat man vernommen, daß der Fürst von Rasoumowsky das Unglück gehabt hat, bei einem Spazierritt ein Bein zu brechen. Der Stallmeister des Fürsten, welcher dessen einziger Begleiter war, gerieth in eine sumpfige Stelle auf einer Wiese und blieb mit dem Pferde darin stecken. Der Fürst, der dieses vermeiden wollte, sprang eilig vom Pferde herab und brach im Fallen das Bein in der Mitte entzwei. Der Arzt des Regiments Erbach machte den ersten Verband, und bald ward aus Prag ein zweiter Wundarzt noch hineschickten. Man hofft die glücklichste Herstellung des Bruchs; allein der Fürst wird an 6 Wochen das Bett hüten müssen.

Bamberg, vom 10. Augst.

Unsere Polizei- Behörde, überzeugt von der Dringlichkeit wirksamer Maßnahme zur Herstellung der naturgemäßen Korn-

preise, hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unberechtigte Getraidemäßer das erstemal mit 14 Tagen Arrest, abwechselnd bei Wasser und Brod, im Wiederholungs-falle mit Verdoppelung dieser Strafe, und zum drittenmale mit 25 Rutenhieben ge-züchtigt werden sollen. Auch werden die Namen der Schuldigen im Intelligenzblatt bekannt gemacht.

Schreiben aus Westphalen,  
vom 23. August.

Das Minden'sche Sonntagöblatt enthält ein merkwürdiges Circularschreiben an die evangelische Geistlichkeit beider Konfessionen der preussischen Monarchie zur würdigen Säcularfeier der Reformation, worin Folgendes vorkommt:

Die Darstellung der Veranlassung und der Zweck der Kirchenverbesserung wird den Rednern an heiliger Stätte reichen Stoff zu erbaulichen Betrachtungen und erwecklichen Ansprachen an das Gemüth ihrer Gemeindeglieder gewähren, ohne daß sie sich versucht finden können, ihren Vorträgen eine feindselige Richtung gegen die nicht Evangelischen Glaubensgenossen zu geben. Der Geist der Wahrheit, welcher die Reformatoren belebte, und in dessen Kraft sie ihr großes Werk begannen und vollbrachten, ist auch ein Geist des Friedens und der Liebe; die Frucht dieses Geistes soll, zu Folge der Apostolischen Ermahnung, allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit seyn. Nur um der wenigen Geistlichen willen, welche dies vielleicht vergessen können, muß es erwähnt werden, daß in den, am Reformationsfeste zu haltenden Predigten, jeder bittere und verunglimpfende Ausfall gegen andre Glaubens-Bekenner, wie mit der Würde der evangelischen Kirche durchaus unverträglich, so auch dem ausdrücklich erklärten Willen Seiner Majestät des Königs gänzlich zuwider seyn würde, da Allerhöchstdieselben viel mehr wollen, daß die reine Darstellung des Geistes der Reformation, ohne alle Einmischung unfreundlicher Aeußerungen gegen andre Konfessionen, das allgemeine Thema sey, worüber alle Geistliche in Seiner Majestät Landen übereinstimmend bei

der Säcularfeier predigen, und die zur Auswahl vorgeschriebenen Texte darauf hinführen sollen.

Noch findet sich das Ministerium zu der Bemerkung veranlaßt, daß der Name: Protestant, so bedeutungsvoll er zu der Zeit war, in welcher er aufkam, doch mehr die damals geschene Verwahrung der äußern Rechte der evangelischen Fürsten und Stände, in den Angelegenheiten des Glaubens und der Kirchenverfassung, wie den der evangelischen Kirche eigenthümlichen Geist und Sinn zu bezeichnen geeignet ist, — auch, wenn er auf diesen letzten angewandt wird, mancherlei Mißdeutungen zuläßt, und dazu auch in der neuesten Zeit hin und wieder gemißbraucht worden. Es scheint daher in mehr als einer Hinsicht rathsam, diese Benennungen: Protestant, protestantische Kirche, der Geschichte, welcher sie angehören, zu überlassen, und dafür, zumal in Erbauungsschriften und gottesdienstlichen Vorträgen, die angemesseneren und allgemein verständlicheren Namen: evangelische Kirche, evangelische Christen, von nun an allgemein zu gebrauchen. Luther selbst mißbilligte alle Parteinamen. Er eifert in seinen Schriften dagegen, daß die Befenner des evangelischen Glaubens sich nach seinem Namen: lutherische, und Lutheraner nennen, und verweist sie auf den alleinigen Grund des christlichen Glaubens, die Lehre Christi, das Evangelium.

Wäge bei der Feier des bevorstehenden hohen Kirchenfestes auf allen treuen Arbeitern im Weinberge des Herrn der Geist ihres göttlichen Meisters ruhen und zu ihrem Wollen das Vollbringen geben!

Berlin, am 30ten Juni 1817.

Ministerium des Innern.

(Gey.) von Schuckmann.

Nach dieser officiellen Eröffnung würden daher künftig die Benennungen: Protestant und Lutheraner, im Preussischen wegfallen. Wahr ist es, daß Luther selbst in seinen Schriften mit den derben Worten jener Zeiten eifert: Wie käme ich armer, stinkender Madensack dazu, daß man die Kirche Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen!

Vom Main, vom 20. August.

Der durch mehrere merkwürdige Entdeckungen bekannte Deutsche Naturforscher, Dr. Berrürner, welcher unter andern die Schießgewehre und Artilleriestücke dahin verbessert hat, daß sie auf eine vierfache Entfernung noch die gewöhnliche Wirkung thun, soll die merkwürdige Entdeckung gemacht haben, daß das Licht eine starke Verwandtschaft zur Wärme hat und diese andern Körpern zu entziehen im Stande ist, weshalb das Licht eben so wie Wasser oder Schwefel, Aether Kälte erregt und flüssige Sachen bis zum Erfrieren sich in kaltem starken Lichte erkälten. Der Hagel und der Morgenreif sollen auf diese Weise sich erzeugen. Aus diesem Grunde soll die Erde auch durch das Licht erwärmt werden, weil das Licht den Dünsten des Luftkreises Wärme entzieht und der Erde zuführt. Ferner soll das Licht aus zwei ganz eigenthümlichen Materien bestehen, welche getrennt mit der Wärme die zwei bekannten Electricitäten darstellen; diese ganz besondere Ansicht soll auch durch Experimente völlig erwiesen seyn und alle Phänomene gründlich erklären. Die übrigen zahlreichen Entdeckungen dieses merkwürdigen Gelehrten sollen, nach dem Geständniß eines geprüften Kenners, noch wichtiger seyn, und sowohl die Physik als Chemie mit einer Reform in verschiedenen Theilen bedrohen. So wandelbar ist Alles auf Erden; früher erleuchtete der Süden den Norden, jetzt ist es umgekehrt.

Aus Brüssel, vom 23. August.

Zu Paris ist dem Vernehmen nach vor einiger Zeit wirklich eine Versammlung der Minister der allirten Höfe über die Frage gehalten worden: Ob nicht die Occupation's-Armee in Frankreich noch weiter verringert werden könnte? Die Meinungen waren sehr verschieden. Lord Wellington wohnte der Versammlung nicht bei, ward aber hernach um seine Meinung befragt. Diese gieng dahin: "Daß er für das weitere Zurückziehen von Truppen aus Frankreich im geringsten nicht verantwortlich sein wolle. Wollte man sie wegziehen, so würde man sie alle zusammen wegziehen, lieber

als sie so zu schwächen, daß sie aufhören würden, eine imponirende Macht zu bilden." Diese Antwort entschied, und es ist vor einer Verminderung der Occupation's-Armee bis weiter keine Rede.

Paris, vom 12. August.

Zu Sarare, in der Gegend von Lyon, sollen neue Unruhen statt gehabt haben. Man bemerkt darunter Militairpersonen. — In St. Genis sind ebenfalls bei einer militairische Execution Unordnungen und Widersprechlichkeiten vorgefallen. Der Körper des Hingerichteten wurde gemißhandelt und ihm der Kopf abgeschnitten; es wurden Gräucl begangen, die an die Gräucl der Revolution erinnern; die Soldaten erlaubten sich die größten Ausschweifungen in der Stadt und gegen die Bürger etc.

Paris, den 18. August.

Nachdem die Revüe bei Ligny gehalten worden, trafen Seine Majestät, der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppia, am 16ten hier ein, und nahmen im Hotel Ihres Gesandten, des Grafen von der Holz, Ihr Absteigequartier. Der Monarch reiset in der höchsten Simplicität. Sein ganzes Gefolge bestand aus einem Wagen mit einigen Adjutanten. Des Abends beehrte er das Theater des Variétés mit seiner Gegenwart. Gestern besuchte der Graf von Ruppia, welcher als Oberster gekleidet war und das große Band des heiligen Geist-Ordens trug, die königliche Familie, speisete hernach bei dem Könige, und besuchte vorgestern die so genannten Berge des Gartens Beaujon, wo er an den Vergnügungen Theil nahm, und erst durch die Beweise der Freigebigkeit bekannt wurde, die er hinterließ. Gestern wohnte er der Vorstellung von Fernand Correy bei und wird auch ein Konzert der Madame Catalani mit seiner Gegenwart beehren. Die königlichen Prinzen haben dem Könige ihre Aufwartung gemacht.

Neapel, vom 23. July.

Die Räuberhaufen in dem Königreiche beider Sicilien scheinen sehr gefährlich zu seyn, da der König so strenge Maaßregeln gegen dieselben ergreift. Eine Commission

ist durch einen eigenen königl. Befehl beauftragt worden, ein Verzeichniß aller das Land durchstreifenden Banditen zu entwerfen. Wer auf dieser Liste, ohne gegründete Vorstellungen der Verwandten und Freunde einmal verzeichnet ist, wird dadurch vogelfrei und faun, wenn die Gleichförmigkeit der Person hergestellt und überwiesen ist, daß sein Name sich noch auf obiger Liste befindet, ohne weiteres zum Tode verurtheilt werden. Eine Belohnung von 200 Ducaten ist dem versprochen, der einen Anführer, und 100 Ducaten demjenigen, welcher einen Räuber tödtet oder ergreift.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 19. August.

Wegen des bevorstehenden Reformationstages: Secular-Festes ist ein königl. Ausschreiben durch das ganze Königreich ergangen.

Von dem Herrn N. N. Lorent aus Hamburg, welcher sich durch mehrere vortreffliche Fabrik-Anlagen zu Gothenburg berühmt gemacht hat, ist daselbst auch eine große Porterbrennerei angelegt worden, welcher durch das ganze Reich versandt wird und nicht von dem Engl. zu unterscheiden ist; seit dem Einfuhr-Verbot des letztern ist diese Anlage von vieler Wichtigkeit.

Die Wölfe haben in diesem Sommer vielen Schaden angerichtet und sind bis in die südlichen Gegenden Westgothlands vorgeedrungen. Im Norrbo Kirchspiele in Helsingland nahmen selbige neulich an einem Tage 70 Schaaf von der Weide.

Schreiben aus Constantinopel, vom 26. Junii.

Vor einigen Tagen langten zwei Eilboten des Pascha von Aegypten mit der Nachricht eines über die Behabiten in Arabien erfolgten Siegs hier an. Nach Muhamedanischer Sitte überbrachten die Boten, zum Beweise des Siegs, ein paar Säcke mit abgeschnitzen Ohren. Beide Boten wurden auf Großherrl. Befehl, zu noch größerer Verherrlichung des Siegs, mit Hermin-Welzen bekleidet.

Der öffentliche Gesundheits-Zustand hat sich hier seit kurzem sehr verschlimmert. Fast in allen Gegenden der Hauptstadt, wie in den Vorstädten von Vera und Sa-

lata, zeigen sich Pest-Fälle. Schiffe, die aus Aegypten mit angestekten Waaren hieher kamen, scheinen diesen neuen Ausbruch veranlaßt zu haben. Auch aus Smyrna lauten die Nachrichten nicht minder beruhigend.

Am 10. July erfuhr man ganz unvermuthet im Publikum die Nachricht von Absetzung und Exilirung des Rija Bey (Ministers des Inneren) Seyidul-Abidin. Die Ursache dieser plötzlichen Ungnade wird nicht angegeben. Der durch die verschiedenen Ehrenstellen, die er bisher im Staate bekleidet hatte, bekannte alte Jussuf Agiah Efendi erhielt den dadurch erledigten Posten. Auch in den Statthalterschaften der Provinzen sind einige Veränderungen vorgefallen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Quebec vom 2ten July bestehen die Amerikaner darauf, daß ihre Gränze bis an die Inseln hinter St. Thomas, einige Stunden von St. Lorent, vorgerückt werde. Hierdurch würde Quebec alle Verbindung mit unsern Niederlassungen in Neu-Schottland und Neu-Braunschweig abgeschnitten werden.

Aus Ferentino schreibt man von einem merkwürdigen Naturereignisse. Der See Canterno ist nämlich nach einem starken, in der umliegenden Gegend gehörten, unterirdischen Getöse auf einmal gänzlich verschwunden. Bei näherer Untersuchung zeigte sich's, daß sich in dem an den östlichen Theil des Sees gränzenden Berge, eine sehr große Vertiefung geöffnet hatte, in welche sich der See 150 Palmen hoch hinabstürzte.

In Steinhorst, dem ersten Lauenburgischen Amte, fand der König von Dänemark die Acte angeschlagen, welche dem Herzogthume seine Verfassung versichert, und äußerte gegen den Beamten: „Das habe ich wie ein ehrlicher Mann unterschrieben, und will es auch als ein ehrlicher Mann halten.“ In einem späteren Gespräch bei Tafel in Lauenburg äußerte Se. Maj.: „Es ist ein Glück, wie Lauenburg eine Verfassung zu haben; denn es ist eine schwere Aufgabe, eine zu machen.“

Man berechnet, daß dieses Jahr in den Englischen Fabriken 90 bis 100 Millionen Pfd. Baumwolle verarbeitet werden dürften.

Einige Briefe aus Wien wollen die ganze Geschichte mit Czerny Georg für ein leeres Gerücht halten, wozu vielleicht der ähnliche Name eines andern Entaupteten Veranlassung gab.

Ein Antrag, daß die Religions-Veränderung in der Schweiz nicht mit dem Verlust des Land-Rechts bestraft werden soll, ist mit zwölf Stimmen gegen zehn durchgegangen.

Einige Studenten zu Gießen, die sich schändlich erkrechten, am 1sten den Napoleonstag zu feiern, werden die verdiente Züchtigung erhalten.

Der Kupferstecher Hr. Peter Haas, in Berlin, hat einen illum. Kupfersich angefertigt, den Brand des dortigen Schauspielhauses betreffend. Da dies fürchterlich, schöne Schauspiel dort in natura gesehen worden, so kann dies Kunstwerk nur vorzüglich auswärtige Kunstfreunde interessieren, für welche der wackere Künstler es auch gleich anfangs bestimmt hatte.

### A n z e i g e.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „SCHNEEGLÖCKCHEN“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Boo. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von Jur-

Mählen, Jacob Ferdinand Ryber, und Herrmann Fankowsky, und die Studenten der Medicin, Alexander Hempel, Carl Friedrich Schulinus, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Lopenow, die wegen Nichtbeachtung der in mehreren Zeitungen bekannt gemachten Verordnung eines Hochverordneten Conseils dieser Universität d. d. 4ten Juny a. c. sub Nr. 131. und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatriculirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ic. Marquis Paulucci, wird hiedurch bekannt gemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Varnikel dem zum Steueroklad der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicolj, erteilten Abgabe-Quittung, befindet sich nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat, daß bis zu Ende 1818 erteilt worden ist und von ihm auch außer einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel B. Wf., annoch 57 Rubel 82 Cop. erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 erteilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen sträfliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Rücksicht dem Gericht zur strengsten Beahndung übergeben werden sollen.

Aus Einer Estnischen Districts-Direction des Estländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von Transehe als gegenwärtiger Besitzer des im Wendenschen Kreise und Tritatenschen Kirchvie-

„**Die belegenem Gutes Neu-Brangelschoff, bel**  
 „dem Ober-Directorio der Pörsändischen Kre-  
 „disocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach-  
 „gesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift  
 „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May  
 „1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da-  
 „mit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro-  
 „clams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine  
 „erwähnten Rechte dieserbald in den respectiven  
 „Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die  
 „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-  
 „den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“  
 desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Ebstaischen Districts-Direction,  
 am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.  
 Ant. Schulz, Sekretär. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl.  
 Landgerichts Dörptischen Kreises sügen desmittels  
 zu wissen, welchergestalt die Erben wayland Herrn  
 Artillerie-Lieutenants Relahoid von Stackelberg  
 hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Canna-  
 pähschen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegen-  
 en Gute Kagelmois,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocol-  
 lirt, für das publique Gut Kuckund geleistete,  
 und
2. Eine zweite, unter dem 1. März 1787 impro-  
 tocollirt für das publique Gut Werro geleistete  
 Arrende-Caution annoch haften, — um Er-  
 laß eines Proclams zu deren Mortification und  
 Deletion nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto  
 vom heutigen Tage, deferret worden, so werden  
 mittels dieses öffentlich ausgeleszten Proclams  
 alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben  
 näher angegebenen Arrende-Cautionen Ansprüche  
 formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige  
 Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufge-  
 fordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite  
 vel titulo herrührenden Forderungen oder Wider-  
 sprüchen in der peremptorischen Frist von sechs Mo-  
 naten a dato, das ist bis zum 18. Januar des  
 künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fun-  
 damentis zu melden, widrigenfalls besagte Caution-  
 Instrumente mortificiret und von dem Gute Ka-  
 grimois deliret werden sollen.

Und da ferner mittels Decrets dieses Kaiserl.  
 Landgerichts concursus creditorum des auf dem

Gute Obenpäß verstorbenen Arrendatoris Johann  
 Piver formaliter eröffnet worden, so werden alle  
 diejenigen, welche an denselben und sich an dessen  
 Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu kön-  
 nen vermeynen, desmittels aufgefordert, sich mit  
 ex quocunque capite vel titulo herrührenden For-  
 derungen unter Beybringung ihrer fundamentorum  
 binnen Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum  
 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und  
 späters in den darauf folgenden dreuen, von 10  
 zu 10 Tagen abzuwartenden Reclamationen hieselbst  
 zu melden, mit der Verwarnung, daß diejenigen,  
 so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen  
 nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänz-  
 lich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an  
 den Viehpächter Lange, dessen concursus credito-  
 rum hieselbst formaliter eröffnet worden, als Gläu-  
 biger Ansprüche formiren zu können glauben, in  
 gleicher peremptorischer Frist und unter gleicher  
 Commination adcitiret. Da derselbe jedoch gänz-  
 lich ohne Vermögen ist, so haben die Eghibenten  
 zugleich mit der Eghibition den von diesem Kaiserl.  
 Landgerichte so dann zu bestimmenden Betrag zu  
 den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an dem  
 Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien  
 Gärtners Matdis Martinsohn Ansprüche formiren  
 zu können glauben, sich in gleicher Frist und un-  
 ter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand  
 Simberg desmittels zu Anführung seines Concurs-  
 Urtheils binnen Sechs Monaten mit der Commina-  
 tion adcitiret, daß widrigenfalls besagtes Urtheil  
 in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für  
 Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signa-  
 tum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18.  
 Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
 Landgerichts Dörptischen Kreises.

O. v. Schulmann, Assessor.  
 Secretaire Hebn. 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
 waltung hieselbst.

In Folge Hochobrigkeitlicher Verord-  
 nung, wird im Gute Schloß Oberpahlen,

der alljährliche Krohm, Vieh, und Pferde-Markt den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur Wissenschaft gebracht. 3

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adeliche Familie, zu vermietthen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 3

Herr Benner, der die Ehre gehabt hat, die Portraits Ihrer Majestät der Kaiserinn *Elisabeth*, und Ihrer Majestät der Kaiserinn *Maria* nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniß erhalten, diese Portraits stechen zu lassen. — Herr Benner hat die Ehre dem geehrten Publico anzuzeigen; das diese Bildnisse in Punkierarbeit von Herrn John in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrücke, indem man die Hälfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt, bei Herrn Benner, wohnhaft in St. Petersburg, im Hause des Herrn Gruschkin, Nr. 46, neben dem Exercier-Hause; der Eingang ist von der Moika. 1

Aus dem Hause der Frau Gouvernem. Sekretärin Kleserichy, hat sich am 26. Aug. d. J., ein nicht großer schwarzbrauner fünfjähriger Wallach verlaufen. Wer ihn angehalten und wieder dahin abliefern, hat eine angemessene Belohnung zu empfangen. 3

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähwien ist im Hause des Herrn Direktors von Meiners käuflich zu haben. 3

Bei Hrn. Dahlström, der Postirung schrey über, steht ein brauchbarer Tragkessel, ein Klar- und ein Wasserkessel mit allem Zubehör, billigst zu verkaufen. Auch wünscht derselbe einen Burschen, der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen we-

gen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie, mit Küche, Keller u. u. zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 3

1000 Löse Gersten sind unter vortheilhaften Bedingungen, so wie auch Butter in großen und kleinen Quantitäten, und spanische Wolle, im Hause des Herrn Maj. v. Hüene, am Wasser, bei der neuen hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens, und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 3

In der Nacht vom 25ten auf den 26ten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Glaser-Schild, entweder zer schlagen oder durchgeworfen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. B. R. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Desfilir-Kessel, auf 1/2 Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. 2  
Huntemann.

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Küchengarten u. u. ist vom 1. Oct. d. J. ab, zu vermietthen. Mietbliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Baumeister Hrn. J. J. Baeuerle zu wenden. 2

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stauraum, zu vermietthen. 2  
Joh. Bock,

im 3ten Stadttheil, Nr. 42. 2

Dem verehrten Publico zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegossene und andere mit baumwollenen Töchtern versehene Lichte billigen Preises zu haben sind. 2

Seisensieder Hollstege,  
unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Im dem Hause der Frau Obersekretärin Benz, ist die obere Etage und eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern, Kegel und Keller, mit dem bei ihrem hölzernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall- und Wagenhause zu vermietthen, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister Vinde zu erfahren. 1

Im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doctor Lehmannschen Garten, an der Teufelserschen Strafe, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepflückten Apfelsgattungen sowohl Lof- als Stückweise käuflich zu haben. 1

Es wird auf einem kleinen Gute ein unachsel-  
 Paterer Amtmann, oder Wirtschaft's-Bedienter,  
 welcher Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt  
 und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen  
 hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man  
 bei dem Hrn. Kellermann Schulz. 1

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser,  
 entweder das im ersten Stadttheil an der St. Jo-  
 hannisstraße belegene, bestehend aus 7 Zimmern,  
 einem gewölbten Keller und andern Wirtschaft's-  
 Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten  
 Sandberge, ohnweit der Knautschen Mühle neu er-  
 baute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zim-  
 mern, warmer Küche, Kiste, Keller, Wagenremise,  
 Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst-  
 und Küchengarten, aus freier Hand unter den vor-  
 theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Käufer-  
 haber haben sich der Bedingungen wegen bei mir  
 zu melden. J. Fr. Frank,

Buchbindermeister. 1

Eine, nahe am Markte belegene geräumige Wö-  
 hung, mit Domestikenstube, gewölbten Keller, Stal-  
 lung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemein-  
 schaftlichen Eiskeller, ist zu vermieten. Wo? er-  
 fährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig  
 im ehemaligen Steinschen, jetzigem von Hassen-  
 schen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause,  
 wohne, zeige ich dem verehrten Publico hiedurch er-  
 gebenß an, und empfehle mich zugleich wiederhol-  
 end in Verfertigung des modernsten Damenschmuck's,  
 als: neumodischen Stroh- und andern Damenschü-  
 ten &c. &c. und werde durch prompte und solide Be-  
 handlung das mir bisher geschenkte Vertrauen mei-  
 ner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfer-  
 tigen bemüht seyn. Wittwe Delmann. 1

Wegen der auf einem benachbarten Gute  
 herrschenden Viehseuche kann der diesjährige  
 Markt auf dem Guthe Meuzen im Har-  
 zelschen Kirchspiel nicht gehalten werden;  
 welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 1

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich  
 seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer In-  
 strumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen  
 hochzuverehrenden Publicum seine nach allen Re-  
 geln der Optik verfertigten Brillen und Vorknetten,  
 wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich  
 fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen

brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller  
 Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste  
 Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das  
 Zutrauen des Publicums durch billige Preise und  
 prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet  
 daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei  
 Hrn. Fres, St. Petersburger Straße. 2

Aus dem Garten des Secretären Schumann  
 werden von jetzt an Aepfel, größtentheils von der  
 vorzüglichsten Gattung, Loos- und Stückweis ver-  
 kauft. 1

Einem resp. Publico zeige ich hienit ergebenß  
 an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen Biller  
 Koederichs Hause wohne, und daß bei mir drei  
 Erkerzimmer, wie auch eine Herberge, von 2 Ge-  
 legenheiten, nebst Stallraum und alle erforderliche  
 Wirtschaft's-Gelegenheiten zu vermieten und so-  
 gleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher P. Meyer. 2

Angelkommene Fremde.

Den 31. Aug. Der Hr. Obrister v. Uexküll, von  
 Sarafus, logirt bei Stadtr. — Der Hr. Pfand-  
 halter Brinckmann, von Pargemosse, logirt bei  
 der Wittwe Pensa.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	77	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—
1 neuer holl. Duk.	10	58	—
1 neuer holl. Rth.	4	98	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	83	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 54 Rub. B. A.  
 — — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 90 Kopek. neue.  
 — — — — — 10 — — 80 — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise

in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
 Backerweizen, nach Qualität

	die Last	600	Rbl. B.N.A
Weizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	380	à
Roggen	—	—	à
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	160	à
Malz, nach Qualität	—	—	à
Grobes Malz	—	310	à 315
Branntwein, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	50	à



der geringen Anzahl der hiesigen Einwohner, alle Erwartung übertroffen, indem sie sich schon über 6000 Kubel beliefen.

Rächta, vom 1. Junii.

Am 26. April und am 16. Mai hatten wir hier schreckliche Stürme, von denen besonders der erstere mit solcher Heftigkeit wüthete, daß er aus dem Walde große, schon gefällte, aber von den Zweigen noch nicht gereinigte Bäume auf das offene Feld fortriß und sie hernach wie Papierrollen vor sich her trieb. Der dabei empor gestiegene Staub verdunkelte die Luft so sehr, daß auch der stärkste Blitz nicht zu sehen war. Dieser Sturm hielt gegen vier Stunden an.

Vom Main, vom 22. August.

Das plötzliche Einberufen der auf Urlaub oder Werbung befindlichen Militairs der französischen Schweizer-Regimenter erregt Aufsehen.

Von den 92 Officieren des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments in Paris waren 38 am 10. August 1792 in den Tuilerien im Gefecht; von diesen kamen 23 theils an diesem Tage selbst, theils nachher ums Leben, 5 starben seither und 10 leben noch.

Vom Mann, vom 24. August.

Es soll im Vorschlage seyn, diejenigen undeutschen Müssiggänger von Sießen, welche Bonaparte am 15ten August hoch leben ließen, nach St. Helena zu transportiren.

Perthion soll auf St. Domingo gestorben seyn und einen 80jährigen General zum Nachfolger erhalten haben.

Mainstrom, vom 26. August.

Seit dem neuen Jahre haben auf dem kleinen Frankfurter Stadtgebiet vierzig winternatürliche Todesfälle sich ereignet. — Bei Gelegenheit des letztern siebenfachen Mordes hat der Frankfurter Senat eine Anmahnung an die löbliche Bürgerschaft und an sämtliche Einwohner, zur Moralität und Frömmigkeit ergehen lassen. Zugleich waren sämtliche Leichen im Hospital zum heiligen Geist zur Schau aufgestellt worden. Seitwärts auf einer Bahre lag der Mörder und Selbstmörder; unweit davon auf einem Tische das unglückliche Weib, in ihrem Arme hatte sie die beiden ältesten

Kinder von 8 und 6 Jahren, einen Knaben und ein Mädchen: in ihrem Schooße lag ein jüngeres Zwillingsspaar von 1½ Jahren, Arm in Arm, und zu ihren Füßen das fünfte Kind, ein Mädchen von 3 Jahren. Am 24ten wurden die Schlachtopfer beerdigt, und am 26ten der Mörder auf einer Kuhhaut auf den Richtplatz geschleift, ihm der Kopf und die rechte Hand abgehauen und auf das Rad geflochten, mit der Inschrift: „Moog aus Kolberg, Familien- und Selbstmörder!“ Er war 43 Jahr alt.

Wien, den 23. August.

Der österreichische Beobachter enthält folgenden Artikel:

„Die Morning-Chronikle füllt beinahe zwei ihrer langen Kolumnen mit einer angeblichen Protestation, welche Ihre Majestät die Erzhersogin Marie Louise, Herzogin von Parma, am 29. Februar 1815 dem Wiener Kongresse gegen die Besetzung des französischen Thrones durch die Dynastie der Bourbons überreicht haben soll. Dies Dokument, sagt die Morning-Chronikle, ist ursprünglich in französischer Sprache abgefaßt, und nun aus einer deutschen Uebersetzung, welche in den Archiven der Stadt Frankfurt deponirt ist (!!!) ins Englische übertragen. Wir würden es kaum der Mühe werth gehalten haben, dieses neuen lügenhaften Produkts mit einer Sylbe zu erwähnen, wenn nicht andere Blätter dieses angebliche Dokument als ein der Geschichte in ganz vorzüglichem Grade angehöriges Aktenstück mitgetheilt hätten. Wir erklären hiermit, daß dieses von den Feinden der Ordnung und Ruhe in Europa geschmiedete Aktenstück von Anfang bis zu Ende erdichtet ist.“

Brüssel, den 19. August.

Die Musterung von Ligny ist ausgezeichnet prachtvoll gewesen, sowohl durch die schöne Haltung der Truppen, als durch den großen Zusammenfluß von alliirten und französischen Officieren, worunter sich an 300 Generale und andere hohe Militairpersonen befanden; auch war beinahe die ganze Volksmenge der benachbarten Gegenden auf den Beinen, und das Wetter

begünstigte dieses militairische Fest nach Wunsch. Der König von Preußen hat dem General Zieten besondere Zufriedenheit über die schöne Haltung der Truppen sowohl, als auch über deren sichtbar bewiesene, musterhafte Mannszucht zu erkennen gegeben.

Paris, vom 22. August.

Se. Königl. Preuß. Maj. fahren fort, hier alle Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Gestern beehrten Sie im strengsten Incognito auch das Theater du Vaudeville mit Ihrer Gegenwart. Am Montage wohnt der Monarch mit der Königl. Franz. Familie einem glänzenden Feste bei, welches der Neapolitanische Ambassador, Prinz von Castel Cicala, gab. Bei dem so äußerst einfachen Benehmen Sr. Preuß. Majestät weiß Paris nicht, daß es einen fremden großen Monarchen in seiner Mitte besitzt.

Der Legationsrath, Hr. Schoel, welcher die schöne Geschichte der Friedens-Traktaten herausgegeben, hat von Sr. Königl. Preuß. Majestät den rothen Adler-Orden erhalten.

Auf der diesjährigen Messe von Beaucaire sollen sich, nach dem Moniteur, nicht weniger als 100,000 Fremde befunden haben.

Auch zu Straßburg war kürzlich eine Straße ganz mit Insecten bedeckt. Da ihr Körper einigermaßen einem Getreidekorn gleich, so verbreiteten lustige Leute, daß das Getreide, welches Bucherer hätten aufgehäuft und verfaulen lassen, sich in Schmetterlinge verwandelt habe. Jenes Insect war die sogenannte Schmetterlingsfliege.

Zu den Ersparnissen, die in Frankreich noch gemacht werden sollen, gehört, wie es heißt, die Einziehung der, kostspieligen Polizei der Prinzen, die unter der Leitung des Herrn von Vitrolles steht und die Maßregeln der königl. Polizei hemmet. Herr de Cazès hat die Aufhebung derselben durchgesetzt. Den Fonds dazu liefert der Kriegsminister, dessen Ausgaben auch in diesem Jahre den Etat weit überstiegen haben.

Aus Italien, vom 16. August.

Da alle Anstalten, die portugiesischen Linienschiffe mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen beendet waren, fand am 12. dieses im Schlosse zu Livorno die feierliche Uebergabe der Kronprinzessin von Portugal statt. Der Minister Fürst von Metternich vollzog die Uebergabe in Eigenschaft als k. k. Kommissar, und der königl. portugiesische Kommissar Marquis di Castel-Melhor empfing die durchlauchtigste Prinzessin unter dem Throne, in Gegenwart der beiden Hofgesolde, und den gewöhnlichen Förmlichkeiten aus dessen Hand. Am 13. um 4 Uhr Nachmittags, schiffen sich Ihre Kaiserl. Hoheit auf der großen Schaluppe des Linienschiffes König Johann VI. ein, und verfügten sich unter dem Donner der Kanonen der Hafen-Batterien, der beiden portugiesischen Schiffe und des königl. großbritannische Linienschiffes Albion, an Bord Ihres auf das prächtigste eingerichteten königl. Schiffes. Um 6 Uhr begab sich die Herzogin von Parma an Bord des Schiffes und verweilte bis 10 Uhr bei Ihrer Schwester, deren Abfahrt bloß vom Winde abhängt. Alles was zur Bequemlichkeiten der hohen Reisenden erdacht werden kann, ist mit Geschmack und Pracht ausgeführt. Um für die aus mehr als 300 Personen bestehende Suite Platz zu haben, führt das Schiff, das eigentlich auf 90 Kanonen gebohrt ist, jetzt nur 36. Auf dem zweiten Linienschiffe St. Sebastian, hat sich der k. k. an den königl. portugiesischen Hof bestimmte Botschafter, Graf v. Elz, mit seinem Gefolge eingeschiffet. Beide Schiffe waren am 13. mit mehr als 3000 Lampen erleuchtet.

Philadelphia, den 21. Juli.

Am 22ten Juni ist von der Gegend von Boston an bis nach Frederikston, auf einer Strecke von beinahe 400 Engl. Meilen, ein Erdbeben verspürt worden.

Stockholm, vom 22. August.

Die Russisch. Kaiserl. See-Cadetten, welche mit der Brigg Phönix, geführt von dem Lieuten. Doctoroff, von St. Petersburg angekommen waren, sind mit dersel-

ben weiter nach Carlscrona abgesetzt, um auch die dortigen Merkwürdigkeiten zu besehen.

Das Gothenburger Abendblatt, Nr. 122, erzählt: Ein Reisender aus Gothenburg sey in einem Posthause der Provinz angekommen, wo der gesprächige Posthalter ihn unter andern gefragt habe: wie sich die Gothenburger jetzt befänden? „O, erwiderte der Reisende, jetzt sind viele wieder auf die Beine gekommen.“ Wie so? ist der Handel etwa lebhafter geworden? „Ach nein! ich meine nur, daß viele, die seit einigen Jahren fuhren, jetzt wieder das Gehen haben lernen müssen.“

Kopenhagen, vom 26. August.

Vor einigen Tagen sind die Russischen See-Cadetten mit 2 Kriegsbriggs auf hiesiger Rade angekommen und haben die freundschaftlichste, zuvorkommendste Aufnahme gefunden. Es ist Befehl ertheilt, ihnen alle zu den Königl. Werften und See-Arsenalen gehörigen Einrichtungen zu zeigen, und die Officiers und Matrosen sind aufs beste bewirtheet worden.

Oesterreich, den 16. August.

Zu Detfens im Tolnaer Gespänn sind 219 Wohnungen mit allen Habseligkeiten der Einwohner ein Raub des Feuers geworden, das ein böses Weib angelegt hatte. In Pinkafeldt, auch in Ungarn, ist ein 16jähriger Bäckerbursche, der schon siebenmal Brand gestiftet, verurtheilt worden, lebendig verbrannt zu werden.

Dorpat, den 3. Septbr.

Heute reiste die große, holde Sängerin, Madame Becker, die in St. Petersburg mit hohem Beifalle einige Concerte gegeben hatte, hier durch nach Riga und versprach, wenn es möglich, noch in diesen Winter Dorpat zu besuchen, um hier Concerte zu geben. Möchte dieses Versprechen erfüllt werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach Whitehaven ist auf einem aus Jamaica kommenden Schiffe die größte Schildkröte gebracht worden, die man je lebendig in Europa gesehen hat. Sie ist 4 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 4 Zoll breit und wiegt 280 Pfund. Während der sechswochi-

gen Ueberfahrt legte sie tausend Eyer, ohngefähr von der Größe eines Hünereies. Die Englische Zeitung, welche diese Nachricht enthält, fügt hinzu, dieses Ungeheuer werde wahrscheinlich bei dem nächsten Affisengericht zu Carlisle, wo ein prächtiges Banquet gegeben werden soll, zum Tode verurtheilt werden.

In öffentlichen Blättern liest man: Seit einigen Tagen spricht man von Wolken im Norden, und einige Politiker wollen Ahnungen von einem Kriege Englands gegen Schweden haben. Hieron haben schon Englische Journale früher gesprochen, und die Schlussfolge eines wahrscheinlichen Kriegs aus den Spannungen gezogen, die sich zwischen England und Schweden wegen der Sperre gelagert haben sollten, die Schweden, und zwar besonders unter der Leitung und dem Willen des Kronprinzen gegen die Englischen Fabrikate und sonstige daher kommende Einfuhr mit vieler Sorgfalt und Strenge angelegt hat: Die Sendung eines Englischen Gesandten nach Stockholm, der nun auch wirklich dort angekommen ist, hat nun zwar jenem Gerücht der Englischen Blätter so ziemlich widersprochen; allein demüthet erneuert es sich wieder, und die Scharfscher behaupten, er habe nur Aufträge, durch mündliche und persönliche Dazwischenkunft, Schweden auf einen gelinderen Weg zu führen, die aber schwerlich den Erfolg haben würde, den England sich davon verspreche.

Eine Deutsche Zeitung sagt: „die Thatsache, daß man bei einem Algerischen Seeräuber Englische, Französische, Spanische und u. s. w. Rasse fand, mit dem Befehl, den Räuber mit seiner Beute überall ungehindert ziehen zu lassen, — diese erbauliche Thatsache kann uns Deutsche lehren, was wir von dem Schutze der westlichen Seemächte für unsern Handel zu hoffen haben. Wie sehr hat Baden in seiner Abstimmung am Bundestage, über die Seeräuber, das Rechte und eines großen Volkes von 30 Millionen allein Würdige getroffen. Nicht bei England sollen wir um Schutz für unsre Flotte betteln! Uns selbst schützen sollen wir durch eigne Kraft. Mat-

bohre, wo man sie trifft, die Schiffe jener elenden Räuber ohne Schonens in den Grund, ohne erst in London anzufragen, ob man es darf! und wir werden dann sehen, ob England es wagt, ohne vor dem Angeficht Europa's zu erröthen, seine theuren Bundesgenossen und Werkzeuge seiner Macht im Mittelmeer, jene Räuber von Algier, gegen Deutsche in Schutz zu nehmen." (Der Aussatz beweist das Erwachen eines achtungswerthen Selbstgefühls; ist aber doch nur eine leere Deklamation, da das Interesse Süd-Deutschlands von dem nördlichen getrennt ist, und das letztere keine Kriegshäben hat. Der Deutsche Seehandel muß Schutz bei den nordischen Mächten suchen, oder in Amerika. Der bloße Antrag dazu bei den Vereinigten Staaten, würde in England sehr viel wirken.)

Das Bremische, von einem Tuneser nach Korunna aufgebrachte Schiff Leda, ist von dem preussischen und französischen Konsul auf Rechnung der Eigenthümer für 5000 Piaster und einige Geschenke an die Officiere frei gekauft worden.

Österreich. Czerny Georg, der erst vor Kurzem eine Reise nach Rußland gemacht hatte und nun enthauptet worden, war um das Jahr 1770 unweit Belgrad geboren und durch die vieljährigen Anstrengungen berühmt, die er zur Befreiung seines Vaterlandes Servien von der Türkischen Oberherrschaft machte. Er war von Gestalt groß, dabei aber hager, und trug einen Jopf, der seinen ganzen Rücken bedeckte. Von einem gewöhnlichen Servischen Bauern unterschied er sich bloß durch zwei Pistolen und einen Dolch, den er immer bei sich trug. Sein heftiger, grausamer, leidenschaftlicher Charakter äußerte sich schon früh, und der Haß gegen die Türken war ihm gleichsam angeboren; so z. B. begegnete er einst im Junglingsalter einem Turken auf der Straße, der ihm gebieterisch befahl, aus dem Wege zu gehen und ihm im Weigerungsfalle zu erschießen drohte. Czerny kam dem Turken zuvor und streckte ihn entselzt zu Boden. Hierauf flüchtete er nach Siebenbürgen, nahm, damals, kaum 18 Jahr alt, österreichische Dienste und ward bald Unterofficier. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange; denn eines großen Vergehens wegen kehrte er eilhaft in sein Vaterland zurück, wo er Räuberhauptmann ward und sich mit seiner Bande in den dicksten Wäldern aufhielt, von wo aus er die Türken über-

fiel und ihnen häufige Niederlagen beibrachte. Bei solchen Gelegenheiten entgingen weder Weiber, Greise, noch Säuglinge dieser Nation seiner Wuth. Um sich zu rächen, verurtheilten die Türken 26 Servische Große zum Tode, und rüsteten sich, über die Bande Czerny's mit bewaffneter Hand herzufallen. Aber auch die unterdrückten Servier strömten von allen Seiten zu Czerny. Nur sein Vater sagte sich von ihm los und machte sich auf den Weg nach Belgrad, um seinen Sohn in die Hände der Türken zu liefern. Dieser wandte vergebens alles an, den Greis zurückzuhalten und tödtete ihn endlich mit einem Pistolenschuß. Von dieser unnatürlichen That soll er den Namen Czerny, (der Schwarz) erhalten haben. Ein Gemälde der Grausamkeiten aus seinem Leben zu entwerfen, wäre unmöglich; es mag bloß noch angeführt werden, daß er seinen eigenen Bruder wegen einiger Vergehens aufhängen ließ. Obgleich er ohne alle Bildung war, weder lesen noch schreiben konnte, so kann man ihm doch die Gabe nicht absprechen, daß er die Truppen geschickt anzuführen und besonders vor der Schlacht zu begeistern wußte.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ic. Marquis Paulucci, wird hieburch bekannt gemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Barnikel dem zum Steuerofizier der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicolj, ertheilten Abgabe-Quittung, befindet sich nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat-Paß bis zu Ende 1818 ertheilt worden ist und von ihm auch außer einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel B. Aß., annoch 57 Rubel 82 Cop. erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 ertheilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen sträfliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Nachsicht dem Gericht zur strengsten Beahndung übergeben werden sollen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. thun Wir Bäte-

germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Posbäckermes-  
ter Victor Friedrich Kothe das allhier im 3ten Stadtheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene höl-  
zerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, bele-  
gte des andero producirten, mit dem zeitberigen Ei-  
genthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann 2ter  
Gilde Jakob Michailow Schamajew am 1. July  
1812 abgeschlossen, und am 2. July 1817 bei Em-  
pt. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kauf  
Contracts für die Summe von 4,500 Rub. B. Aff.  
käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu  
seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum pro-  
clama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom  
heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
gedachtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertin-  
entien samt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche  
haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Con-  
tract zu Rechtsbeständige Einwendungen machen zu  
können vermehren, sich damit nach Vorschrift des  
Nichtigen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit.  
XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus  
proclamatius, also spätestens am 24. Septbr. 1818.,  
bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschwei-  
gens, andero zu melden und ihre Ansprüche in  
rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert  
und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwar-  
nung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen veremto-  
rischen Frist, niemand weiter mit irgend einer An-  
sprache gehört, sondern die mehrbesagten Immo-  
bilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Posbäckermes-  
ter Victor Friedrich Kothe als sein wahres Ei-  
genthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13.  
August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson, loco Secretarii 1

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des  
Riesländischen Kredit-systems über nachstehendes Pro-  
clama:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von  
„Transee als gegenwärtiger Besitzer des im  
„Wendenschen Kreise und Trifantischen Kirchspie-  
„le belegenen Gutes Neu-Wrangelsböf, bei  
„dem Ober-Directorio der Riesländischen Kre-  
„ditsozietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach-

„gesucht hat; so wieb Solches nach Vorschrift  
„des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May  
„1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da-  
„mit ein Jeder, während des Kaufs dieses Pro-  
„clama, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine  
„etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven  
„Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die  
„zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-  
„den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“  
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ehrlinischen Districts-Direction,  
am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des  
Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. ic. thun Wir  
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dor-  
pat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und  
zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und  
Tischlermeister Nicolaus Hartmann, den allhier im  
1sten Stadtheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz  
und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt  
Appertinentien, belehrt des andero producirten,  
mit den zeitberigen Eigentümern, den Erben des  
verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters  
Christian Holz, mit waisengerichtlicher Genehmi-  
gung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossen und am  
8. May 1817 bei Em. Ert. Hofpreisk. Kaiserl.  
Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts,  
für die Summe von 3000 Rubeln Ro. Aff. käufl-  
lich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu  
seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum pro-  
clama nachgeclumet, auch mittelst Resolution vom  
heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude,  
oder wider den aefchehenen Verkauf derselben,  
rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen  
machen zu können vermehren, sich damit nach Vor-  
schrift des Nichtigen und hiesigen Stadtrechts Libr.  
III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a da-  
to hujus proclamatius, also spätestens am 25. July  
1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen  
Stillschweigens, andero zu melden und ihre An-  
sprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich auf-  
gefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen  
Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen ver-  
emtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer  
Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Im-

mobilia, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadtheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer, dießigen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Mathhaus, den 13. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Käthes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Aferman.

E. H. F. Lens, Obersekr. 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 10ten Septbr. d. J. und an dem folgenden Tage von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause der Frau Unwaldin Buschund in der Kamarschen Vorstadt, verschiedene Meubeln, Tischzeug, Wäsche, Haus- und Küchen-Geräthe, mehrere große Kasten u. c. in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Welches Kaufleuten hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5. Septbr. 1817.

Sonntag, als am 10ten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern dieser Musse zu lösen sind. Dorpat, den 4. Septbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deutschen grammatikalischen Unterricht zu geben, auch das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch bereits einige Jahre hindurch in einem landlichen Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbietet er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden, in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm. Hrn. Michelson. 3

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich mich unter andern mit dem besten Moskowischen Mehl, sehr guten Wologdaischen Fischen, beste Kasanische Seife, frischen Zitronen u. Auch steht bei

mir ein wenig gebrauchtes Fortepiano, von vorzüglichem gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauchte Blankardens-Droschke zu verkaufen.

Chamajew. 3

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Hofkornow, unter dem Wänerischen Hause am Markt, ist sehr gutes Weizenmehl, zu 4 Rubel und zu 3 Rubl. 80 Kop. das Wfd. zu verkaufen. 3

Auf dem Gute Kopyoy ist Brandtweirn zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Äpfel losweise zu haben. 3

Bei Herrn Franhenn, an der Carlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer Schafferey u. c. zu vermietben und sogleich zu beziehen. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daß ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,  
französischer Sprachlehrer.

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermietben und sogleich zu beziehen. Wo, eridbet man bei der Frau Kapitanin von Mandelsköt, im Luninschen Hause, an der St. Petersburg. Straße. 1

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse-Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirtschaft, im Ebnitschen Distrikt ein nicht großes Gutb im Lausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten respektiren wollen, so ersühet

In solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 1

Es ist in der Carlowschen Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Klette zu vermieten, und vom 1. Sept. r. c. zu beziehen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Guskay Treuer. 1

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntnisse besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirthen zur Erlernung derselben zu engagieren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

In der Wohnung der Frau Rathsoverwandtin C. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Nähwira für die daselbst angelegten Preise, in Kommission zu haben.

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikensube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermieten, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In dem, dem Hrn. Kirckenvorsteher Zacharid gehörigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermieten. Außer dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermieten und sogleich zu beziehen. 1

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikensube, gewölbten Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 2

In der Nacht vom 25ten auf den 26ten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Gla-

ser-Schild, entweder zer schlagen oder durchgeworfen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. B. R. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Destillir-Kessel, auf  $\frac{1}{2}$  Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. Hunte mann. 1

In Folge Hochobrigkeitlicher Verordnung, wird im Gute Schloß Oberpahlen, der alljährliche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur Wissenschaft gebracht. 2

Aus dem Hause der Frau Gouvernem. Sekretarin Kleierichy, hat sich am 26. Aug. d. J., ein nicht großer schwarzbrauner fünfjähriger Wallach verlaufen. Wer ihn angehalten und wieder dazü abliefern, hat eine angemessene Belohnung zu empfangen. 2

Der Maurergesell Falck ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches des mittelft bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Bewaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

#### U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 1. Septbr. Die Frau Majorin v. Krüdener, von Riga, logirt bei Abland. — Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Bubberg; der Hr. Rittmeister v. Kahlen, von St. Petersb.; Frau Hofrathin v. Hubn, von Riga, logiren bei Baumgarten. — Der Hr. v. Glasenapp, von Rogosinsky, und der Hr. Kapit. Andrejanoff, von Hahnhoff, logiren bei der Wittwe Klare.

#### D u r c h v a s i r t e R e i s e n d e .

Den 2. Septbr. Der Feldjäger Hr. Kleuten. Perssiejf, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obristler Albrecht, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Obristl. v. Grünblatt, von St. Petersb., nach Riga. —

Den 3. Der Hr. Kapit. v. Bugbölden, von Riga, nach St. Petersb. — Die Herren Fkhdn. Graf Worch und Graf Medem, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 4. Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. Baron Theil, von St. Petersb., nach Polangen. — Sr. Excell. der Hr. Senateur Graf Dginsky, von St. Petersb., nach Wilna.

Den 5. Der Hr. Etatsrath Nulkofsky, von St. Petersb., nach Riga.

D r u c k s e i - f u n g .



N<sup>ro</sup>. 72. Sonntag, den 9<sup>ten</sup> September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 1. September.

Wir theilen hier folgendes Allerhöchste Manifest Sr. Kaiserl. Majestät mit, erlassen am verwichenen 25. August.

Von Gottes Gnaden

Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w. Thun allgemein kund.

Der Friede, der durch den Segen des Allerhöchsten jetzt in Europa besteht, und die gegenwärtige Einrichtung Unserer Armeen und Flotten, gewähren uns das herzlichste Vergnügen, Unsern liebegetreuen Unterthanen noch einmal zu verkünden, daß die Rekrutirung im Ganzen Umfange Unser Reichs nicht nöthig ist, und von uns auch in diesem Jahre ausgesetzt wird. Der gewöhnliche jährliche Abgang der Leute bei den Armen und den Flotten kann jetzt hinreichend ergänzt werden, vermittelt der von uns getroffenen Verminderung der Anzahl Unserer aktiven Truppen durch Verringerung der Leute bei den Reserve-Bataillonen der Infanterieregimenter der ersten Armee. Auf solche Weise werden zwei

Jahre nach einander Unsre liebegetreuen Unterthanen von der Rekrutirung befreit. Wir wünschen, daß sie, durch nichts von ihren häuslichen Geschäften abgezogen, ruhig die Früchte des erworbenen Friedens und alles Glück des häuslichen Lebens genießen mögen.

Gegeben zu Jaroskoje Selo, am 25. August 1817 nach Christi Geburt, und Unserer Regierung im siebzehnten.

Alexander.

Am 30sten Aug., als am Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers, fand die feierliche Prozession aus der Kasan. nach der Alexander-Newskischen Kirche in Gegenwart einer außerordentlichen Volksmenge, Statt. J. J. M. M. die Kaiserinnen Elisabeth Alekiewna u. Maria Feodorowna, wie auch Sr. Kais. Hoheit der Groß. Nikolai Pawlowitsch wohnten der Liturgie im Kloster bei, nach deren Beendigung Allerhöchstdieselben den Metropolitens Ambrosius mit einem Besuche beehrten. Mittags war im Taurischen Pallaste bei Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth Kasel, zu welcher die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts eingeladen waren. Eine allgemeine Erleuchtung

der Kesseln; am Abende, beschloß diesen festlichen Tag.

Der gewesene Lehrer bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Etatsrath Storch, ist Allergnädigst zum wirklichen Etatsrath erhoben.

Der Polizeimeister zu Riga, Obrist Krüdner, ist Allergnädigst zum Etatsrath erhoben und zum Civilgouverneur von Perm ernannt.

Gattschina, vom 25. August.

Heute Nachmittag nach 5 trafen Sr. Majestät der Kaiser hier ein, und setzten, nach eingenommenem Mittagmahl, nach 7 Uhr Ihre weitere Reise von hier auf der Straße nach Luga fort.

Luga, vom 27. August.

Gestern früh nach 3 Uhr reisten Sr. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn durch unsere Stadt auf der Straße nach Porschow.

Dorpat, den 8. Septbr.

Gestern langten Sr. Erlaucht unser verehrte Herr Militaire Gouverneur und Civil-Oberbefehlshaber zc. Marquis Paulucci hier an, und wählten zu Ihrem Abreise-Quartier die Wohnung des Herrn Polizeimeisters Obristleuten. und Ritter v. Gessingh, nahmen noch denselben Nachmittag die Berichte der Behrden, Autoritäten und die Cour des Adels an, besahen die Gefängnisse, und heute Morgen den Bau des Kaufhofes, auch andere zu bebauende Plätze und setzten die Reise nach Riga heute um 1/8 Uhr Morgens weiter fort, begleitet von den Segenswünschen der Einwohner Dorpats.

Aus Berlin, vom 30. August.

Die Cavaliers und Damen, welche die junge Großfürstin nach St. Petersburg begleitet haben, sind auf Ihrer Rückreise bereits unterwegs und werden in künftiger Woche hier wieder eintreffen. Prinz Wilhelm aber und sein Begleiter, der Generalmajor von Rahnier, sind nach Moscau eingeladen und werden dem Kaiserl. Hofe dahin folgen.

Aus Berlin, vom 2. September.

Aus Dresden ist die beruhigende Nachricht eingelaufen, daß der Kön. Ober-Kammerherr und Minister, Ge. Durchl.,

der Fürst von Wittgenstein, dort an einem Nervenfieber gefährlich krank liegt. Nach den neuesten Berichten ist indessen in der Nacht vom 30sten zum 31sten v. M. eine Crisis eingetreten, die noch Hoffnung zur Besserung darbietet.

Die Erndte ist bei uns überall sehr gut ausgefallen.

Stuttgart, vom 23. August.

Die hiesige Stadt wird nach mehrern Seiten erweitert und es melden sich viele Baulustige. Erst in dieser Woche hat der König einen Plan zu einer weitern Hinaussetzung von zwei Thoren bewilligt.

Stuttgart, den 25. August.

Ungeachtet die von dem Volke gewählten städtischen und Kommun-Deputirten in den meisten Gegenden den von der Regierung vorgeschriebenen Eid geschworen haben, so haben doch die in Stuttgart gewählten denselben bis jetzt noch immer verweigert.

Noch ist zwar die Organisation der verschiedenen Behörden des Königreichs nicht erfolgt; aber die Regierung scheint doch für bestimmte Grundsätze dabei entschlossen zu seyn. Die Einrichtung der höhern Justizbehörden ist festgesetzt und die Chef der verschiedenen Abtheilungen sind bereits ernannt. Das Personale der Räte und Subalternen soll in wenigen Tagen bekannt werden. Von der übrigen Organisation vernimmt man, daß die Oberämter ihre jetzige Ausdehnung behalten, jedoch das Personale derselben nach Bedürfniß vermehrt werden soll. Das Königreich wird in vier Kreise eingetheilt; Neckar-, Schwarzwald-, Donau-, und Jart-Kreis. Stuttgart wird zu keinem Kreise gerheilt und steht unmittelbar unter der zu errichtenden Centralstelle. Für jeden der 4 Kreise besteht eine Regierung unter dem Namen Kreisdirection, die ihren Sitz in Stuttgart, Rotenburg, Ulm und Ellwangen hat. Zu ihrem Ressort gehört das Regiminal-, polizeiliche und staatswirthschaftliche Fach, Kommune-Verwaltung, Medicinal-, Polizei-, Straßen- und Wasserbau. Die Instruktionen für die Kreis-Directionen sind in

der Arbeit. Das Personale ist noch nicht ernannt. Die ganze Einrichtung soll wo möglich den 1. Januar 1818 angefangen. Der Kreis-Direktionen steht eine Centralstelle in Stuttgart vor, die aus einem Direktor, und höchstens 8 Räten bestehen soll. Der Centralstelle ist zugetheilt: die Ober-Post-Direktion, die Gesundheits-Direktion und die Stuttgarter Stadt-Direktion. Sie bildet zugleich die Rekurs-Stelle in Beziehung auf Entscheidungen der untergeordneten Stellen.

Mit diesen Verfügungen soll zugleich auch die Organisation des Finanz-Departements, des Kirchen- und Schulwesens, eine Revision der Organisation des Departements der auswärtigen Angelegenheiten und eine Konstituierung des dem geheimen Rath unmittelbar untergeordneten Gesetzgebungs-Kollegii verbunden werden.

Aus Sachsen, vom 22. August.

Die Unterhandlungen wegen Ausgleichungen zwischen Sachsen und Preußen dauern fort, und noch vor Kurzem wurde eine Uebereinkunft wegen der Uebernahme der Centralsteuereine, der Peräquations-Kasse u. s. w. abgeschlossen. Die ersten sind während der Gouvernement's, Regierungen geschaffen worden, und Preußen hat sie sämmtlich übernommen; sie belaufen sich über drei Millionen. Der Gegenstände, welche die Vergleichs-Kommission noch auszumachen hat, sind jedoch noch viele.

Aus Sachsen, vom 29. Aug.

Der erste Lärm zu Breslau, der mit den spätern Unruhen nicht zu verwechseln ist, rührte unschuldigerweise von dem Gebrauch der Deutschen Sprachreinigung her. Mehrere junge Leute von der Breslauer Landwehr, welche zur Eidesleistung versammelt waren, glaubten von dem commandirenden Officier des regulären Militärs die Worte gehört zu haben: "Nun laßt die Bande zusammen kommen." Dies machte sie unwillig; und bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Officier gesagt hatte: Laßt den Banner — das Bataillon — zusammenkommen."

Aus der Schweiz, vom 25. Aug.

Ein Schweizerblatt enthält Nachsehen, des aus Lyon: Täglich entwickeln sich mehr die Pläne einer Verschwörung von dem weitesten Umfange. Die Lokal-Behörden haben es herausgebracht, daß die Verschwornen sich aus einem Nachbarlande Waffen zu verschaffen gewußt hätten. Sie sagen, der Ausbruch der partiellen Insurrection im Rhone-Departement würde unterblieben seyn, wären die Kontra-Ordres bei Zeiten von Paris angelangt gewesen!

Schreiben aus Stockholm,  
vom 29. August.

Der Kronprinz hat nunmehr wieder selbst die Geschäfte als Kanzler der Uni. verstät zu Upsala übernommen, welchen bisher von dem Reichsherrn, Grafen Brahe, vorgestanden wurde. An dem von Sr. Königl. Hoheit früher ausersehenen Platze zu einem nach dem Risse des Hof-Intendanten Sundwall neu erbauenden großen Bibliothek-Gebäude ist daselbst in diesem Sommer die Arbeit angefangen worden. Im letzten Halbjahre war die Anzahl der Studirenden 1197, davon 108 Edelleute, 296 Priester, 220 Bürger, 219 Bauern, 272 Beamten, und 82 Militairpersonen; Edhne; 183 waren zwischen 25 und 30, 521 zwischen 20 und 25, 346 zwischen 15 und 20 und der Ueberrest unter 15 Jahren alt. 260 Stipendiaten, aber nur 2 Ausländer, waren unter der Zahl.

In ganz Schweden befanden sich im Jahre 1815 34 Zucker-Siedereien, welche mit 291 Arbeitern 2,236614 Pfund Zucker und 238047 Pfund Syrup, an Werth 1,471298 Bankthaler, gekocht haben. Im Jahre 1785 hatten 23 Zucker-Siedereien mit 119 Arbeitern 1,356845 Pfund Zucker und 306175 Pfund Syrup, werth 267685 Bkthlr., verfertigt.

Hamburg, den 2. Septbr.

Nach einem zuverlässigen Schreiben aus Corunna vom 6ten August, ist die Entfremdung des von einer Tunessischen Golette genommenen und zu Corunna eingebrachten Bremischen Schiffs Leda, so wie seiner Mannschaft und Ladung, durch die unermüdeten und edelmüthigen Anstrengungen

des dortigen Kön. Französischen Consuls, Herrn Barrere und des dortigen Königl. Preussischen Consuls, Herrn Barrié, glücklich bewürkt worden; der Capitain Berend Rimme hatte am 4ten August das Commando dieses Schiffs wieder übernommen, und die Bremische Flagge auf demselben, unter den lebhaftesten Acclamationen des Publikums, wieder aufgestellt.

Philadelphia, den 28. Julii.

General Vandamme ist hier auf dem Schiffe John, Capitain Richards, von Amsterdam angekommen.

Da unser Präsident überall auf seiner Reise unter Paradirung der Truppen und mit glänzenden Festlichkeiten empfangen wird, so fragt ein hiesiges Blatt: „Ist das America? Sind das die Sitten republica-nischer Bürger?“

Am 20sten ist zu Wilmington das Dampfboot Westa abgebrannt.

Dem Gerücht, als wenn unsere Regierung die Absicht habe, in der Ostsee oder im Mittelländischen Meere irgend eine insularische Besitzung als Niederlageplatz zu acquiriren, wird widersprochen.

London, den 26. August.

Als Martinez im Verhör vom Präsidenten befragt wurde, aus welchem Grunde er sich den Titel: Fürst der Freiheit, beigelegt hätte, antwortete er: „Ich habe Nichts vom Volke verlangt; es will und wird frei seyn. Ich würde mir keinen solchen Unsinn erlauben haben, wie jenen, mit welchem Sie das Wort Fürst (principe, Stifter) mit dem Worte Freiheit verbinden. Wenn meine angeblichen Freunde zu Rio und Bahia ihr Wort gehalten hätten, wie ich, so würden Sie, meine Herren, vor mir dieselbe Rolle spielen, die Sie mich jetzt spielen lassen. Sie suchen meine Mitverschwornen zu entdecken; prüfen Sie sich, sehen Sie um sich und vielleicht verlassen mehrere meiner Richter ihren Sitz, um Platz auf der Bank der Angeklagten zu nehmen.“

Schreiben aus London, vom 29. August.

Bei dem letzten Wettrennen zu Egham, welches die Königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehrte, war das Gedränge so

groß, daß ein Taschendieb dem Herzoge von Gloucester sein Taschenbuch wegstehlen konnte, obgleich Polizeibediente allenthalben auf der Lauer standen.

Schreiben aus Paris, vom 27. Aug.

Vorgestern wohnte der Graf von Nuppin, in Begleitung des Herrn von Humboldt, auch einer Sitzung der Französischen Academie bei. Des Abends war er im Theater de l'Amigu comique. In wenigen Tagen wird der Durchl. Reisende von hier, so wie der Herzog von Wellington, nach Sedan abgehen, um über Preussische und ferner über Englische u. Truppen Revue zu halten. Während seines hiesigem Aufenthalts hat der Monarch bisher viele schätzbare Sachen ankaufen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Der zur Bewachung des Denkmals zu Groß-Beeren bestellte Invalide ist von der Landwehr und zählt 13 Wunden.

Ein Mr. Owen in England, hat dem Parlament vorgeschlagen, alle Armen Großbritanniens in eigene Dörfer zu versammeln, wodurch sie dem Staate weniger beschwerlich seyn würden, und man besser über die Erziehung ihrer Kinder wachen könnte. Vorausgesetzt, daß diese Dörfer auch mit hinlänglichen Aekern versehen, und diese den Armen eingeräumt würden, ist der Plan vortrefflich. Es giebt unstreitig kein sichereres Mittel wider das Betteln, als die Armen wohlhabend zu machen.

Man hofft auch zu Frankfurt, wie in Nassau, eine Vereinigung der reformirten und lutherischen Kirche zusammen zu bringen. Ueber die Hauptpunkte soll man sich bereits verglichen haben.

Lord Erskine hatte am 12ten August zu London einen unangenehmen Vorfall. Er fuhr mit einer Dame spazieren und gerieth in ein Gewirre von Wagen, das ihn zu halten zwang. Ein Bäcker, gegen dessen Pferd er seine Peitsche erbob, glaubte wahrscheinlich, er habe ihn schlagen wollen, und schlug nun auf ihn und seine Dame los, bis seine Peitsche zerbrach. Man rühmt die Würde, welche der Lord in dieser fatalen Situation gezeigt habe.

Als Ursache der Verhaftung des Obristen von Massenbach geben öffentliche Blätter auch an, daß er gedroht haben soll, falls die Preussische Regierung ihm nicht 12000 Stück Carolinen auszahlen lasse, so wolle er gewisse in seinen Händen befindliche geheime Papiere und wichtige Actenstücke in England drucken lassen.

Nicht leicht hat in der letzten Zeit ein Buch so viel Glück gemacht, als "Cannibals Lehrbuch der Geographie." (Preis 1 Rthlr. 8 Gr.) Oftern 1816 erschien davon die erste, Michaelis die 2te Auflage, und so eben hat die 3te die Presse verlassen. Außerdem erschien davon zu Pest eine Ungarische Uebersetzung; und in vielen kritischen Blättern erhielt dieses Werk die rühmlichsten Recensionen. Die neueste (3te) Auflage ist mit so vielen reichhaltigen Zusätzen versehen worden und hat dadurch so sehr gewonnen, daß sich dieses sehr nützliche Buch darin seiner Vollkommenheit um Vieles genähert; hat.

Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Toscana mit der Prinzessin Mariane von Sachsen wird im Oktober statt finden: und man versichert, gleich nach der Rückkehr des Kaisers von Oestreich nach Wien, werde die Verlobung „der Erzherzogin Caroline mit dem Thronfolger von Sachsen“, deklarirt werden.

Der Buonapartistische Staatsrath Real, der vormals Liqueur-Fabrikant zu Grenoble war, ist in New-York zu seinem Gewerbe zurückgekehrt.

Ein Lunesischer Raper hatte sich einige Wochen in dem Spanischen Haven Coruna aufgehalten, von dort seine Priesen nach Tunis geschickt, und war nun wieder ausgelaufen, um wieder gegen Deutsche Schiffe zu kreuzen. Bald nachher aber begegnete ihm ein Schwedisches Kriegsschiff und nahm ihn weg, weil er sich außerhalb des mitteländischen Meeres befand.

Die Bevölkerung des Spanischen Amerika beträgt 13 Millionen Menschen; ist also um 3 Millionen stärker, als die von Spanien selbst. (Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, als sie sich von England losrissen, betrug ge-

gen 2 Millionen, war also sieben bis achtmal geringer, als die von Großbritannien und Irland.

Die Fischer in Nord-Amerika sind Willens, dem Kongreß eine Bittschrift um Abschaffung der Dampfschiffe einzureichen. Sie behaupten, daß die Fische in den Gewässern, wo sie hin und her fahren nicht mehr laichen, und schreiben dieses dem Dampfgeruch, oder dem außerordentlichen Geräusch der Räder zu, wodurch die Fische vertrieben und verjagt würden. Sie sagen sogar, es würde in dem Patomak, an welchem Newyork liegt, kein Fisch mehr bleiben, wenn noch fernerhin Dampfschiffe darauf fahren. Wahr ist, daß die Fischerei seit 2 Jahren abgenommen hat.

Ein Spitzenfläppel-Mädchen aus Zwiskau hat dem Könige von Sachsen ein Kissen von geklöppelten Spitzen, in welchem des Königs Portrait kunstvoll und treffend eingearbeitet ist, überreicht. Der König hat der Künstlerin zur Belohnung einen Gnaden-Gehalt von monatlich 5 Thalern lebenslänglich ausgesetzt.

Frau von Stael war häßlich und machte Anspruch auf Schönheit. Einst saß der gelehrte Lalande zwischen ihr und der schönen Madame Metamier zu Tische. Er wollte beiden etwas artiges sagen, und rief aus: Wie glücklich sitz' ich hier zwischen Schönheit und Wiß! Schnell setzte Frau von Stael hinzu: „Ohne eines von beiden zu besitzen.“

Am 14. Aug. d. J. unternahm ein geschickter prakt. Arzt zu München, Dr. Reiner, einem 27jährigen Mädchen, dem vor 9 Jahren die ganze ganze Nase, die Nasenbeine und das Flügelhaarbein etc. durch ein Geschwür verloren gingen, eine natürliche Nase durch ein, einer wohlgebildeten Nase ähnliches, mit Scheidewand versehenes, aus der Stirne des Mädchens geschnittenes Stück Haut wiederzugeben. Am zwölften Tage nach der Operation hatte die Nase ihre natürliche Wärme, Gefühl und Farbe; die nach Wunden eiternden Stellen setzten schon Fleischwärzchen an; und in 4 bis 9 Wochen wird die ganze Heilung vollendet seyn. Hr. Dr. Reiner

suchte in den ersten Tagen nach der Operation die neue Nase auf eine hinreichend ausgeübte Ernährungsweise durch Auflegung warmer, abwechselnd feuchter und trockner Fomentationen, in ihrem animalischen Lebensprozesse zu erhalten. Diese Operations-Methode, die von den Koomas (Töpfer, oder Ziegelmacher-Kaste in Hiusbostan ausgeübt wird, wurde im Jahre 1814 von einem Wundarzte Mr. Carpue in London zum erstenmale in Europa an einem Lebenden ausgeführt.

Ein noch wie im Sprechstrom gefangener Stöhr oder Seefisch, 50 Pfd. schwer, wird gegenwärtig zu Berlin gezeigt.

Calma spielte neulich den Hamlet zu Uraas. In den Auftritt mit der Mutter legte er so viel Wahrheit, daß ein Officier im Parterre von Entsetzen laut ausschrie, in Ohnmacht fiel, und fortgebracht werden mußte. Als er wieder zu sich kam, war seine erste Frage: Hat er sie erstochen?

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbsherrschers aller Rußen  
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat in Nachlasssachen weiland Herrn Rectors Georg von Roth, nachdem das proclama ad convocandos creditores erlassen und abgelaufen, auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Beschreib:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft weiland Herrn Rectors Georg von Roth, welche im Laufe des Proclams und spätestens bis zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben — wie hiedurch geschlebet — aditus zu präcludiren sei.

W. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius.

3  
Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbsherrschers aller Rußen u. s. w. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretaire dieses Rathes, Christian Heinrich Frie-

drich Benz, hieselbst kürzlich ab intestata verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Titel gegründete Ansprüche machen zu können vermögen, hiermit peremptorie, daß sie binnen Sechis Monaten a dato: mitbin am 4ten März kommenden 1818ten Jahres spätestens, bei Uns ihre erwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo erhbibiren, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend zu achten hat.

W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. K. Thomson,

loco Secretarii.

3

Aus Einer Ehrlinischen Districts-Direction des Kiefländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclama:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von  
„Transehe als gegenwärtiger Besitzer des im  
„Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspie-  
„sle belegenen Gutes Neu-Wangelshof, bei  
„dem Ober-Director der Kiefländischen Rec-  
„ditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach-  
„gesucht hat; so wird Solches nach Vorschritt  
„des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May  
„1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, da-  
„mit ein Jeder, während des Kaufs dieses Pro-  
„clams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine  
„erwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven  
„Orbörden wahrnehmen könne, weil alsdann die  
„zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-  
„den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ehrlinischen Districts-Direction  
am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär.

1

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga u. Marquis Paulucci, wird hiedurch bekannt gemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Barnikel dem zum Steuererklab der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicoloy, ertheilten Abgabe-Quittung, befindet sich

nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat-*Das* bis zu Ende 1818 ertheilt worden ist und von ihm auch außer einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel *B. Afl.*, annoch 57 Rubel 82 *Coy.* erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 ertheilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen strafliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Rücksicht dem Gericht zur strengsten Beabndung übergeben werden sollen. 1

### Unerweltigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, als am 9ten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern dieser Musse zu lösen sind. *Dorpat*, den 4. Septbr. 1817. 1

Die Vorsteher.

Die am 10ten dieses Monats in dem Hause der Frau Anwaldrn Buschund zu halten angekündigte Auction, wofür, eingetretener Umstände wegen, annoch bis auf weitere deshalb zu machende Anzeigte, ausgelegt.

Die *Palloperfsche* Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Pferde-*markt*, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 3

Es ist eine sehr vortheilhafte Viehpacht von 150 Kühen, die *Michaels* d. J. vacant wird, so wie mehrere kleinere, von 80 bis 100 Kühen, die sämmtlich mit guten Weiden versehen sind, zu verkaufen. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Gute *Widenhoff*, bei *Fellin*. 3

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deutschen grammatisch-*Unterricht* zu geben, auch das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch bereits einige Jahre hindurch in einem landlichen Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbiethet

er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden, in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm. *Hrn. Michelson*. 2

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich mich unter andern mit dem besten Moskowischen Mehl, sehr guten Wologdaischen Eichten, beste Kasanische Seife, frischen Zitronen *cc.* Auch steht bei mir ein wenig gebrauchtes Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauchte Blankarden-Droschke zu verkaufen. 2

Schamajew.

In Folge Hochobrigkeitlicher Verord-*nung*, wird im Gute Schloß *Oberpahlen*, der alljährliche *Krahm*, Vieh- und Pferde-*Markt* den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur *Wissenschaft* gebracht. 2

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stallraum, zu vermietthen. *Job. Borch*, 2

im 3ten Stadtheil, Nr. 42. 1

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähzwiln ist im Hause des Herrn *Directors* von *Weiners* käuflich zu haben. 2

Bei *Hrn. Paffgröhm*, der Postirung Schweg über, steht ein *ausgehbarer* Bragkessel, ein Klar- und ein Wasserfessel mit allem Zubehör, billigst zu verkaufen. Auch wünscht derselbe einen *Burschen*, der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen wegen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie, mit Küche, Keller *cc.* zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

1000 *Löde* Gersten sind unter vortheilhaftesten Bedingungen, so wie auch Butter in großen und kleinen Quantitäten, und spanische Wölle, im Hause des Herrn *Maj. v. Hülene*, am Wasser, bei der neuen hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens, und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 2

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Küchengarten *cc.* ist vom 1. Oct. d. J. ab, zu vermietthen. *Mietliebhaber* haben sich der Bedingungen wegen an den *Baumeister* *Hrn. J. S. Bauerle* zu wenden. 1.

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adeliche Familie, zu vermietthen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbten Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zuvermietthen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vornetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 2

Einem verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig das Adberische Haus, am Dömsberge besessen habe, und daß bei mir drei Ecker und eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum und alle erforderliche Wirthschafts-Bequemlichkeiten zu vermietthen und sogleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher B. Meyer. 1

Auf dem Gute Kopfon ist Brandtwein zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Kessel Koffwerke zu haben. 2

Der Maurergesell F a l l ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches demittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Pollzei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

#### Ang e k o m m e n e F r e m d e.

Den 7ten Septbr. Hbro Eggell. die Frau Generalin v. Rebinder, logiren bei dem Hrn. Maj. v. Hüne. — Der Hr. Baron Nicolai v. Turnau,

von St. Petersb., und der Hr. Hofgerichts-Advocat Secwig, von Riga, logiren bei Baumgarten.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 6ten Septbr. Se. Excell. der Hr. General, Maj. Graf Sievers, von Riga, nach St. Petersb.

#### G e l d - C o u r s i n R i g a.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 00 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	82	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—
1 neuer holl. Duk.	10	89	—
1 neuer holl. Rth.	5	1	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	85	—

#### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 66 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.  
— — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

#### Getraide- und Brandweins-Preise in Royal.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600	Rbl. B.N.	à 650
Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	240	—	à 330
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	145	—	à 150
Malz, nach Qualität	—	330	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	50	—	à

#### L a z a r i n D o r p a t,

für den Monat Septbr. 1817.

1 Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Etb.	1 Rf.	—
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf.	8	—
1 süßlaures Brodt, von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 Etb.	12	—
1 Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1 Pf.	16	—
— Schweinfleisch	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof	20	—	—
1 Stof ordinar oder Krugbier	14	—	—
1 — gemeiner Kornbranntwein	96	—	—
1 — abgejogener und verflühter Brandtwein	1 Rbl.	52	—
1 — noch feinerer oder doppelt abgejogener dito	1	—	72 —

# Ausserordentliche Beilage zur Dörptschen Zeitung. No. 73.

Rauge-Pastorat, im Dörpt-Weerösch  
Kreise.

Am 1sten August d. J., am Mariä Himmelfahrtstage, hielt die, schon an dem höchstbedeutenden heiligen Weihnachtsfeiertage 1814 von dem Rauge'schen Pastor Georg Gottfried Marputz errichtete und von dem, beim kurz darauf erfolgten Kirchen-Convent, versammelten resp. Herren Eingepfarrten genehmigte Sülfs-Bibel-Gesellschaft ihre erste feierliche General-Versammlung, nachdem hierzu die Erlaubniß sowol von Einem Kaiserl. Sclawländischen Ober-Consistorio, als auch von Einer hochverehrten Dörptschen Abtheilung der St. Petersburg'schen Bibelgesellschaft gesucht worden war.

Frühmorgens am benannten Tage versammelten sich die Mitglieder derselben von der christlichen Gemeinde im Pastorat Rauge zur Entrichtung ihrer freiwilligen Beiträge, wörüber ein jedes eine gedruckte Quittung erhielt. Viele von der benachbarten Neuhausenschen Bauergemeine, wie auch aus der Weerösch, ließen sich zu Mitglieder oder Freunde einschreiben.

Bei der ersten Eröffnung dieser Rauge'schen Bibelgesellschaft meldeten sich nur Eilffe als Mitglieder von der Bauergemeine, und ihre Beiträge betrugen bis hiezu nur in Summa 2 Rubel 25 Kop.! Amiecht drängten sich über 700 darzu, und ihre Beiträge betragen über 200 Rubel! dieß rühret theils daher, daß die guten Rauge'schen Christen seitdem durch wiederholte Belehrungen und durch die eigene Erfahrung von der hohen Nützlichkeit der Bibelgesellschaften besser überzeugt worden und den Beweis davon, das neugedruckte und schön eingebundene christliche Neue Testament, wovon mehr als 300 Stück im Rauge'schen Kirchspiel, theils von

edlen Gutsberren, theils von der hochverehrten Dörptschen Abtheilung der St. Petersburg'schen Bibelgesellschaft umsonst vertheilt worden sind, in Händen haben, theils aber auch aus einer lobenswerthen Nachahmung, andern Kirchspielen hierinnen nichts nachzugeben. Auch haben sie damit, wie sich der bessere Theil von ihnen hat verlauten lassen, ihrem Lehrer eine Freude machen wollen. —

Um 10 Uhr giengen die alle Versammelten vom Pastorate in Procession und mit Glockengeläute und unter Anführung unser hochverehrten, wahrhaft edlen und der christl. Religion mit ganzer Seele ergebeneu Herrn Vice-Präsidenten unsrer Bibelgesellschaft, Des Herrn General-Major von Moller Excell., von Kos, wie auch des Herrn Consistorial-Rath Probst und Ritter v. Roth zur Kirche, in welche, nachdem die Kirchenthüren eröffnet worden, mehrere Tausende, männlichen und weiblichen Geschlechts, wäufhaltsam einströmten.

Den Anfang unsrer religiösen Feier machte der Gesang einiger Liederverse, nach welchen der Herr Pastor Masing von Neuhausen ein zweckmäßiges Altar-Gebet hielt. Hierauf wurden wieder einige Verse gesungen, worauf Pastor loci auf die Kanzel trat und über folgende Worte aus den Brief Pauli an die Philipper Cap. I, v. 2—11. „Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und den Herrn Christo. Ich danke meinen Gott über eurer Gemeinschaft am Evangelio — Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget,

„was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter  
„und unanständig bis auf den Tag Jesu Christi,  
„erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch  
„Jesum Christum geschehen zur Ehre und Lobe  
„Gottes“ predigte, und nach Anleitung dieser  
Worte den versammelten Mitgliedern von der Bi-  
belgesellschaft ans Herz zu legen suchte: daß es bei  
dieser ihrer heutigen Feier nicht sowol darauf  
ankäme, die einigen Kopfeken Beiträge zur Bibel-  
Kasse entrichtet zu haben, auch nicht eben dar-  
auf, etwas aus dem Worte Gottes zu hören;  
sondern hauptsächlich darauf: daß durch diese  
feierliche Verbindung zu einer Bibelgesellschaft  
ein jedes Mitglied derselben sich desto stärker ver-  
pflichtet fühlen müsse: von nun an das göttliche  
Wort, wo solches nur zu lesen und zu hören  
wäre, und wo es nur stehe, in der Bibel oder  
Gesangbuche oder Katechismus, herzlich zu  
lieben und heilsbegierig aufzunehmen; solches  
immer deutlicher und lebendiger erkennen zu ler-  
nen und auch andern darzu behülflich zu seyn,  
besonders ihren Kindern und Säusgenossen, und  
unverbrüchlich darnach in Glaube, Liebe und  
Soffnung zu leben, wozu sie heute den heiligsten  
Entschluß fassen und bei jeder wiederkehrenden  
Feier dieses Tages sich hierinnen immermehr und  
mehr befestigen müßten. — Nach der Predigt ver-  
las Pastor Ioci die Statuten der Raugischen Hilfs-  
Bibelgesellschaft, worauf einige Verse gesungen  
worden.

Nun trat Herr Pastor Bornwasser, aus  
Berro, vor den Altar und belehrte und erbaute  
die versammelte Gemelade mit einem Vortrage:

von den heilsamen und bewunderungswürdi-  
gen Resultaten, welche durch die Bibelgesellschaf-  
ten seit drei Jahren im Reiche Gottes auf Er-  
den geschehen. Nach Endigung des Vortrags  
wurde aus vollen Herzen das Lied: Nun danket  
alle Gott gesungen.

Beim letzten Verse gingen wir drei Pastores  
mit unserm hochverehrten Herrn Propst vor den  
Altar, und dieser hielt eine kraftvolle und erbau-  
liche Rede von den segensreichen Einfluß des gött-  
lichen Wortes auf unser ganzes Leben in allen  
Umständen desselben, und theilte darauf unter  
Präsens des Pastor Ioci 100 ehrlische gebundene  
Neue Testamente unter 100 Kinder aus mit den  
eindringlichen Ermahnungen von Ihm begleitet,  
worauf die beiden letzten Verse aus dem Liede:  
Herr Gott dich loben wir: Hilf deinem Volk Herr  
Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist —  
gesungen worden. Darnach ertheilte Pastor Ioci  
den Segen. Die Collecte war aus Psalm 119, v.  
105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und  
ein Licht auf meinem Wege. — Bei allem, was  
vom Anfange bis zum Ende gesungen oder gespro-  
chen wurde, herrschte die größte Ordnung und  
feierlichste Stille, welches um so viel mehr zu be-  
wundern war, da wol gegen 4000 Menschen in der  
Kirche gewesen seyn mochten. — O! dergleichen  
besondere religiöse Feierlichkeiten wirken sehr heil-  
samlich auf das Herz und die Bildung des Volkes;  
und so ein Tag, wenn auch eben nicht an demsel-  
ben auf dem Felde gearbeitet wird, ist nicht verlor-  
ren, auch für den Hof selber nicht!

# D ö r p t B e i =



# s c h e f u n g .

N<sup>ro</sup>. 73. Mittwoch, den 12<sup>ten</sup> September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censur.

St. Petersburg, vom 7. September.

Se. Majestät der Kaiser war am 26. August auf dem Wege nach Witebsk über Luga in Porschow und am 27. zu Welikije Luki in erwünschtestem Wohlseyn eingetroffen, wurde in den Flecken Ušwät im Witebskschen Gouvernem. vom General-Lieuten. v. Helfrich und zu Surasch von dem General von der Kavallerie Grafen Wittgenstein und dem Generalmajor Baron Rosen empfangen, woselbst Allerhöchstdieselben die dort in Quartier stehende Compagnie des 25. Jägerregim. besichtigten und darauf noch denselben Tag, den 27sten, die weitere Reise fortsetzten.

St. Petersburg, den 19. August.

Den 16. dieses hat Se. Majestät der Kaiser die Tochter des königl. Schwedischen und Norwegischen Ministers, Grafen Carl von Löwenhjelm, Selbst über die heilige Taufe gehalten, in Gegenwart mehrerer auswärtigen Herren Gesandten.

Zu den ausgezeichnetsten Kunst-Arbeiten, die in neuern Zeiten in Stein verfertigt sind, gehört unstreitig die kürzlich hier aus einem einzigen Granit-Block verfertigte, für Se. Maj. den Kaiser bestimm-

te Bade-Wanne, ein Wasserbecken, das 15 Klafter (90 Fuß) im Umkreise hat, vollkommen polirt und ganz von Russischen Arbeitern vollendet ist. Der Granit stammt aus Finnland und gehört zu der schönsten Art, die man je gefunden hat. Diese treffliche Kunst-Arbeit wird nach Zarskofselo gebracht werden.

Kineschma, vom 23. August.

Am 21sten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn in untrer Stadt ein, hielten hier Mittagstafel, und setzten darauf auf der Straße über Jurjewez-Powolski, wo Sie übernachteten, Ihre weitere Reise fort. In dem Postad Putschesh ließen Se. Hoheit der Großfürst, auf die Bitte der Kaufmanschaft, von welcher Sie empfangen wurden, anhalten und nahmen ein Frühstück ein. Von dort setzten Se. Hoheit die Reise nach Balachna fort.

Nischni-Romgorod, vom 23. Aug.

Gestern Abend wurden wir erfreut durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch. Se. Hoheit führen gerade nach der Ka-

thedrale, wo Sie von Sr. Eminenz nebst der Geistlichkeit, so auch von den Beamten und dem Adel empfangen wurden. Aus der Kathedrale begaben sich Sr. Hoheit in das für Sie zubereitete Haus. Hatten das Glück, Sr. Hoheit vorgestellt zu werden, die Beamten, der Adel und die Kaufmannschaft. Darauf befahen Sie sämtliche gottgefällige Anstalten, die innere Wache, die Militairwaisen, Abtheilung, das Stadtgefängniß und den Platz, auf welchem in diesem Jahr der Jahrmart gehalten worden.

Borowitschi, vom 26. August.

Am 22. Juli war hier ein so schrecklicher Sturm mit Wirbelwind, daß in den nahe bei der Stadt gelegenen Dörfern von mehreren Häusern die Dächer abgerissen, die Fenster eingeschlagen und sogar selbst Gebäude von der Stelle gerückt wurden. Auf den Feldern wurden Heuschaber umgeworfen und das Heu zerstreut, und in den Wäldern Bäume mit der Wurzel ausgerissen. Eines solchen Sturms erinnert sich hier Niemand.

Alttrachan, vom 4. August.

Verwichenen 29. Juli erschienen von der östlichen Seite dieser Stadt aus dem Kasnojarskischen Kreise Heuschrecken, die ziemlich groß und von graugelblicher Farbe waren. Sie befanden sich dort in solcher Menge, daß sie in ihrem Fluge eine schreckliche Wolke bildeten, die auf einige Minuten das Sonnenlicht verdunkelte. Ihre Richtung war unter dem Winde nach Süden zu. Schwärmten sie über der Stadt, den Gärten oder Feldern, so bemühten sich die Einwohner, sie durch Geräusche vermittelst klingender Sachen zu verjagen, und wandten dadurch den Schaden ab, der hätte erfolgen können, wenn sie sich auf die Erde niedergelassen hätten. Nachher nahmen sie ihren Flug über die Wolga in der erwähnten Richtung.

Aus Berlin, vom 30. August.

Im Fronton des Haupt-Eingangs zur Garde-Caserne ist die von des Königs Majestät für das Regiment allergnädigst bestimmte, im Jahre 1814 aus La Fere gebrachte Schlaguhr aufgestellt worden. Zwi-

schen zwei gekrönten Adlern mit ausgebreiteten Flügeln steht sie in der Mitte und führt zur Unterschrift mit goldenen Buchstaben: „Von dem kriegreichen Preussischen Heere im Feldzuge von 1813 und 1814 aus Frankreich hierher gebracht.“

Stuttgart, vom 23. August.

In Tübingen war vor einigen Tagen wegen Arretirung von Secundanten bei einem Duell ein lärmender Studenten-Auslauf.

Vom Main, vom 4. Sept.

Englische Blätter bringen jetzt folgende Anekdote von Talma in Erinnerung: „Als Bonaparte noch ein bloßer Artillerie-Capitain war, traf sich, daß er und Talma eines Tages in demselben Hotel aßen, doch nicht an Einem Tische. Der Schauspieler saß allein an seinem Tische, und der Krieger präsidirte einer Gesellschaft von Officiers, die auf seine Einladung und auf seine Kosten versammelt waren. Nach dem Essen, als die Officiers sich zurückzogen, bögerte Bonaparte in einem Fenster über der Durchsicht der Rechnung, welche die Mittel überstieg, über die er in diesem Augenblicke zu gebieten hatte. In dieser Verlegenheit bewies er seine Geistesgegenwart. Er nahm sein Seitengewehr ab und sagte zum Marqueur: „Behaltet bis morgen dies! Auf mein Ehrenwort, ich werde das Pfand einlösen!“ Der Marqueur äußerte Bedenklichkeiten. Da fuhr Talma vom Stuhle auf und sagte mit Unwillen, wenn er des Officiers Worte nicht traue, so solle er die Summe mit auf seine (Talma's) Rechnung bringen. Der Marqueur bezeugte durch einen Bückling seine Zufriedenheit und ging. Talma, wie man leicht vermuthen kann, hatte in der Folge keinen Schaden von jener Cautionleistung.“

Wie es heißt, ist es im Werke, daß sich von mehreren Protestantischen Universitäten Deputationen von Studenten gegen Ende des künftigen Monats nach der Wartburg begeben wollen, um daselbst das Reformationsfest zu feiern.

Witau, vom 22. August.

Heute wurde durch den Loosfen-Kommandeur Steenke und die hiesigen Loosfen

eine vielleicht tausendjährige Eiche, die der Queere nach in der Krone versunken lag, nach einer schweren Arbeit aus dem Grunde heraus und aufs Land gebracht. Es ist unerklärbar, wie dieser Baum zusammen den Wurzeln in das Fahrwasser gekommen ist, um so mehr da der Augenschein lehrt, daß an denselben nie eine Art oder anderes Werkzeug angefest gewesen. Das ganze Fahrwasser hätte durch diesen, gewiß mehrere hundert Jahr zum größten Nachtheil der Schifffahrt gelegenen Baum, versanden können, statt daß man jetzt mit Gewißheit hoffen kann, daß sich dasselbe bedeutend verbessern wird. Die Eiche enthält 28 Rheintl. Fuß in der Länge, 10 Fuß in der Runde am Stammende, 10 Fuß am Wipfel.

Lausanne, den 26. August.

Ueber den St. Bernhard soll jetzt eine neue Straße angelegt werden, deren Kosten man auf 1 Mill. 200000 Liren berechnet. Graubünden und der Canton von Tessin werden die Kosten bestreiten. Wie man glaubt, wird deshalb eine Anleihe auf Aetien gemacht werden.

Aus Brüssel, vom 4. September.

Wie man versichert, wird in Folge der letzten Verhandlungen zu Paris die Occupations-Armee doch nun in diesem Herbst bis auf 90000 Mann verringert werden. Die desfallige Aete ist, wie man hinzusetzt, am Ende Augusts von den Ministern der 4 alliirten Mächte zu Paris unterzeichnet worden.

Paris, den 29. August.

Am 21. ist die Königin von Spanien von einer Tochter entbunden worden.

Die wichtigsten Debatten, welche in der nächsten Sitzung der Kammern statt finden werden, werden wahrscheinlich die Pressfreiheit zum Gegenstande haben.

Wie es heißt, werden künftig die Pairs in der Kammer nicht mehr untereinander gemischt sitzen, sondern die Ducs, Grafen, Vicomtes, Barone, jede Klasse besondere Bänke erhalten, worüber eine königliche Verordnung das Nähere bestimmen wird.

Dieser Tage standen 5 Unterofficiere der Garde, wegen des Anschlags, die

Prinzen des Königl. Hauses zu ermorden, vor Gericht. Der Rädelsführer war ein gewisser Desbans, der zuerst Chayaux und Neppen den Vorschlag machte, Monsieur und seine beiden Söhne, wenn sie in Versailles Musterung hielten, zu erschießen. Noch wollten sie 30 bis 40 Menschen anwerben, um in den Tuilleries über den König herzufallen. Der Tag zur Ermordung der Prinzen wurde auch bestimmt, aber von einem abgesetzten Sergeanten, der auch ins Komplott gezogen worden, im Voraus angegeben. Allein die Verschwornen, die dies nicht wußten, hatten gar keine Anstalten zur Ausführung getroffen, nicht einmal geladen, oder Kugeln mitgenommen. Desbans, der ein sehr überspannter Kopf zu seyn scheint, ist nebst Chayaux zum Tode, Neppen zum zährigen und 2 andere, die sich bloß unziemliche Scherze erlaubten, z. B. der Wäste des Königs einen Schnurbart gemacht und ihr einen Zigaro in den Mund gegeben, sind zu zährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Schreiben aus Paris, vom 30. August.

Gestern nahm der Herr Graf von Ruppin, welchem sein Aufenthalt zu Paris scheint sehr angenehm gewesen zu seyn, von unserm Könige und den Mitgliedern der Königl. Familie Abschied, und ist heute von hier über Brüssel nach Aachen und den Rheinprovinzen abgereiset. Lord Wellington hatte schon vorgestern die Abreise von hier zur Inspection der Englischen und der andern alliirten Truppen angetreten.

Schreiben aus Cayenne, vom 27. Juni.

Die Krönung Sr. Majestät, des Königs von Portugal und Brasillien, ist am 6ten April zu Rio Janeiro erfolgt.

Der Winter besteht in hiesiger Gegend gewöhnlich aus einer sechsmonatlichen Regenzeit. Dieses Jahr ist die Ordnung der Natur umgekehrt gewesen. Seit Anfang dieses Jahrs haben wir nur 62 Regentage gehabt.

Stockholm, den 29. August.

Der Christen Christophersen Moe ist wegen Bigamie von dem Aggerhus Crists-Obergericht zur Enthauptung verurtheilt

und das Urtheil von dem höchsten Gericht bestätigt worden.

Schreiben aus London, vom 2. Septbr.

Das Schiff Inconstant, commandirt von dem Capitain Yeo, ist vorgestern von der Africanischen Küste zu Portsmouth angekommen. Zu Havannah lud es ab 200000 und zu Newyork eine halbe Million Piaster aus. Nach England hat es eine Million und 100000 Dollars an baarem Gelde für unsre Kaufleute überbracht.

Neapel, den 4. August.

Gestern sollte Herr Giard die mit so vielem Geräusch angekündigte Luftfahrt halten. Eine ungeheure Menge Zuschauer waren schon auf dem angezeigten Plage versammelt. Die bestimmte Stunde gieng vorüber und die Ungeduld nahm zu; doch wartete man bis Abends, wo sodann Hr. Giard — anstatt in der Luft über das Meer nach Sicilien zu schiffen, wie er angekündigt hatte — in das Gefängniß marschirte, wohin er durch die Polizei gebracht wurde.

Aus Italien, vom 24. August.

Im Jahre 1808 belief sich die Bevölkerung von Rom auf 136854 Seelen; im Jahre 1813 fiel sie bis auf 117882 herab; im Jahre 1817 stieg sie aber wieder bis auf 131356.

Bermischte Nachrichten.

Die Amerikanischen Post-Büreaux finden fortwährend große Schwierigkeiten bei Versendung der Briefe ins Innere. Es giebt nämlich in den vereinigten Staaten acht Orte, welche Charlestown heißen; zehn Orte Columbia; sechs Jefferson; neun Libanon; sieben Lexington; zehn Manchester; dreizehn Middletown; zehn Newyork; zwölf Richmond; dreizehn Salem; elf Salisbury; zehn Springsfield; neun Warren; vierzehn Washington &c. Um Verirrungen zu vermeiden, soll auf der Adresse, neben dem Namen der Stadt, ebenfalls der Name der Provinz, in welcher sie liegt, beigefügt werden.

Die astronomische Gesellschaft zu Glasgow besitzt das größte bisher bekannte Sonnen-Mikroskop. Neulich sah man dadurch, in der Mittagsstunde, mehrere hun-

dert Insekten, deren natürliche Länge den 1400sten Theil eines Zolles betrug, so sehr vergrößert, daß sie neun Zoll lang schienen. Diese winzigen Geschöpfe waren gerade damit beschäftigt eine Mücke zu verzehren. Es ist möglich, daß die Himmelsbewohner auch das Insekt „Mensch“ genannt, durch solche Mikroskope betrachten, wenn es darauf ausgeht, Länder zu vertheilen, die nach himmlischen Begriffen kaum so groß sind, das zwei Rücken darauf neben einander sitzen können. Ein solches Schauspiel muß sich ganz vortrefflich ausnehmen. (Entlehnt.)

Die große 1800 Fuß lange hölzerne Brücke, welche 1813 von den Franzosen, auf der Insel Wilhelmsburg, zwischen Hamburg und Harburg erbaut wurde, und bis jetzt sehr zur Bequemlichkeit für Reisende diente, wird nun abgebrochen.

Einer der in Glückstadt ausgerüsteten Grönlandsfahrer hat in diesem Jahre die östliche Küste von Grönland, die er ganz frei von Eise gefunden wieder entdeckt. Hoffentlich wird das Publikum hierüber bald eine umständlichere Nachricht erhalten.

Ein verfehter Staatsdiener rubrizirt, der Kürze halber, seine wiederholte Bittschrift um Auszahlung der Umzugskosten: „Umzugskostenbeitragsauszahlungsdekreturbeschleunigungsbitteerinnerungswiederholungsgesuch.“ (Dies erinnert an das 78 Zeilen lange zusammengesetzte Worte in Aristophanes.)

Berlin. Der Oberst v. Pfuel, der ehemals zu Prag eine Schwimmschule anlegte, hat in diesem Jahre eine ähnliche Anstalt in Berlin, für die Garde und Grenadier errichtet, welche die Pflanzschule für das gesammte Heer werden kann. Im Durchschnitt lernt der Mann das Schwimmen in 14 Viertel Stunden, die auf 14 Tage vertheilt sind, und 500 Schwimmerwürden hinreichen, alle in die Armee eintretenden Jünglinge diese dem Krieger so nützliche Kunst zu lehren, zuerst an Laine und Stange, dann frei. Von 12 — 1300 Theilnehmern wurden in diesem Sommer etwa 700 gewandte Schwimmer; von den übrigen brachten es etwa 400 dahin, aber

die Spree zu gehen; die aber am wenigsten Fortschritte machten, kamen doch so weit, daß sie sich durch eigene Kraft drohender Gefahr entziehen konnten. Die Gesellschaft schiff sich in die 2te, höchste, Abtheilung, und müssen es im Bauch- und Rückenschwimmen, wie im Wassertreten, zur Fertigkeit gebracht haben, und ohne zu ermüden über eine halbe Stunde ununterbrochen schwimmen, damit sie an den Fahrten Theil nehmen können, welche auf gewisse Tage in der Woche festgesetzt sind, und öfters auf Strecken von 2000 bis 5000 Schritt, also fast eine halbe Meile gehen, z. B. von Stralau bis zu dem leinwandnen Schwimmhäuschen, welches zum Auskleiden dient. Zu diesen Gesellschaftsschwimmern gehören Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl, ein Theil der hiesigen Officiere, die besten Schwimmer der Truppen, endlich Männer und Jünglinge jeden Standes, welche den Anforderungen der Kunst genügen. Am 30. Aug. wurde Nachmittags von einer Abtheilung ein Schwimm-Mandvire gehalten. Um den angenommenen Feind auf dem linken Ufer der Spree anzugreifen, stürzten sich Schwimmer ins Wasser, um 2 vom Feinde verlassene Rähne zu holen; zwei Flöße wurden aus einigen herbeigeschafften Balken und Brettern zusammengesetzt; zwischen zwei Balken wurden zwei Fässer aufrecht zum Ueberschiffen der Gewehre durch Stricke fest verbunden. Die Gewehre, Patronaschen und Mäntel, welche auf den Flößen und in den Fässern nicht Platz fanden, wurden in die Rähne geschafft. Binnen 15 Minuten waren alle Uebergangsanstalten vollendet. Einige Ruderer bedienten die Flöße und Rähne; die verbundenen Fässer wurden vier Schwimmern übergeben, welche sie schwimmend über den Fluß stoßen mußten; die übrigen Truppen, etwa 60 Mann, schwammen hinüber. Sobald das linke Ufer erreicht war, ging eine Avantgarde, welche ihre Mäntel rasch umgeworfen und sich augenblicklich mit Gewehren und Patronaschen versehen hatte, tirailirend rasch nach dem Walde vor, und warf dort den Feind zurück; während dem nahm jeder

seinen Mantel, seine Tasche und sein Gewehr; der gehörige Rückhalt ward der Tirailleurlinie nachgeschickt; der Haupttrupp blieb unter dem Gewehr am Ufer. Als die Avantgarde bis an das Hauptgestelle der Spreebende vorgedrungen war, stieß sie auf überlegene Kräfte des Feindes. Fechtend ging sie zurück nach dem Ufer. Als der Haupttrupp das Vordringen des Feindes gewahrte, ging er zur Unterstützung und Abblung vor. Die bisherige Avantgarde zog sich nach den Rähnen und Flößen, legte ihre Mäntel ab und ging nun ihrer Seite (bloß in Schwimmhosen mit Gewehr und Tasche) wieder vor, um den im Gefecht begriffenen Trupp abzulösen und den Feind so lange aufzuhalten, bis jener auch Zeit gewonnen, sich zu entkleiden und wieder schwimmfertig zu werden. Als dies geschehen, ging der Rückzug nach den Flößen und Rähnen; auf diesen wurden die Gewehre und Patronaschen in wenig Sekunden in beste Ordnung gebracht, und so ging es wiederum schwimmend über den Fluß; so daß die Mitte desselben erreicht war, ehe der Feind über den Waldrand nach dem Ufer vorgedrungen war. Unter allgemeinem Jauchzen und Hurraruf wurde das rechte Ufer im Angesicht vieler Anwesenden — unter denen sich auch mehrere auswärtige Gesandte befanden — schwimmend erreicht — worauf das Mandvire als beendigt angesehen wurde.

Nach Ausfagen, die in Spanien im Monat Februar aufgenommen sind, waren mehr als 30 Kaperschniffe von verschiedenen Größen, mit Patenten von Buenos Ayres versehen, ausgelassen, um allenthalben zu kreuzen.

### A n z e i g e.

Zur Feyer des Allerhöchsten Krönungsfestes Seiner Kaiserlichen Majestät ALEXANDERS I. und des Stiftungstages des hiesigen Gouv. Gymnasiums und der Kreisschule, welche am 1sten September, Vormittags nach beendigtem Gottesdienst in beiden Kirchen, im großen

Saale des Couv. Gymnasiums statt haben wird, werden alle Freunde des Schulwesens hiedurch ehrerbietigst eingeladen.

Dorpat, am 12. Septbr. 1817.

Director, Inspector, Oberlehrer, u. Lehrer des Couv. Gymnasiums u. der Kreis-schule zu Dorpat.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl

Er. Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Rußen  
u. s. w.

bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hiedurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzleien Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpfänder und eventuellen Verkäufer, und der vermittelten Ells. Dorothea Eigenfelder, geb. Babet, in curatörischer Assenz, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Dorngrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertimenten ein als Cession bestätigter Pfand- und eventueller Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel R. M. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, Kraft ausdrücklicher Vorschrift S. 187. der Allerhöchst bestätigten Statuten, auf gehöriges Ansuchen conformiret, demnachst aber zu dem Ende hiedurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praclusi mit ihren Einwendungen hieselbst gebrüg zu melden, im Entscheidungsfalle aber der Abweisung mit ihren etwaigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Gegeben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

F. Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Rußen  
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat in Nachlassachen weiland Herrn Lectors Georg von Roth, nachdem das proclama ad

convocandos creditores erlassen und abgelaufen, auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Bescheid:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft weiland Herrn Lectors Georg von Roth, welche im Laufe des Proclams und spätestens bis zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben — wie hierdurch geschlebet — aditus zu präcludiren sei.

W. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nachdem der mittelst Publikation vom 6. July c. anberaumte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Gaan Babo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmaliger Termin und zwar auf den 4ten Octbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher etwaige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden, sich am gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im Sessenszimmer Et. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; — wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meißbotts durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uermann.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Hr. Assessor Carl Baron Bruiningk tut. noie. der Kinder wapl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Pöcker als:

- a. 1780. d. 23. Octbr., für Hrn. Obristen von Voß, Fünfhundert Rubel.
- b. 1783. d. 17. Julius, für die y. Löwensternschen Vormünder, Tausend Rubel.
- c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Zweihundert Neunzig Rthlr. und Tausend fünfshundert Rubel.

- d. 1786. d. 7. August, für den Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.
- e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secretaire v. Brasch, Tausend Einhundert Rubel Silber-Münze.
- f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Behaghel, Tausend Rubel Silber-Münze.
- g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Richter v. Freymann, Achthundert Rub. Silber-Münze.
- h. 1811. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Dec. Aß.
- i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn. Kreis-Marschall von Samson, Vierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.
- k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einhundert Rbl. Silber-Münze, cedirt an den Hrn. Major v. Toll.
- l. 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventarii.
- a. für den Pastor Hehn, Tausend Einhundert Rubel Dec. Aßign.
- b. — die Odenpäßschen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.
- c. — das Odenpäßsche Kirchspiel, Fünfhundert funfzig Rubel Dec. Aß.
- d. — den Capitaine von Behaghel, Fünfhundert funfzig Rubel Dec. Aß.
- m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einhundert Faß Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffischen Wevenden.
- n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rbl. D. Aß.
- o. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Maria von Ulrich, mit der Frau Majorin von Ulrich errichtete Liquidation wegen der Ersteren Erbquoten.
- p. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Gutes Todse Jaago, für die jährliche Pacht-Summe von Einhundert Rubel Dec. Aß. errichtete Vereinbarung.
- p. 1811. d. 11. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Dec. Aßign.
- q. 1812. d. 2. Januar, für die Pastorin Moritz, geb. Benz, Tausend Rub. D. Aß., wofür auch das Guts-Inventarium faßtet.

r. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wahl. Hrn. Majoren Carl Gustav von Ulrich;

dennoch auf das im Odenpäßschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gut Bremenhoff improtocolletet ständen, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatis zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato defetiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgefetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremptorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff deliret werden sollen.

Als woznach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatura im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. K e n n e k a m p f f, Assessor.  
Secretaire Hehn. 1

### Udterweltige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Aus dem Gehöfte eines Hauses in der Stadt ist ein breites sassianenes Droschka-Rissen in der Nacht vom 9. auf den 10ten d. M. gestohlen worden. Wer über den Diebstahl eine sichere Anzeige bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, oder auch dem Herrn Pastor Moritz machen kann, so daß das Gestohlene wiederbekommen wird, erhält 5 Rbl. Belohnung.

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Rathsheren Brod an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 10. Septbr. 1817.

C. S. Thomson,

Raths-Kanzlist und Translator. 2  
Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf

großen Gütern conditioniret, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts - Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im ersten Falle auf einem großen Gute in Wshst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht bald bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der deutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatisch in der russischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Dreubner & Trey und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie J. C. Hümmerling. 3

Vom Gute Neu-Kuhhof wird in diesem Winter eine Quantität Birkenes Arschienlanges Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käusern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. W. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrats v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzugeben. 3

Im 2ten Stadtheil, im Abramowischen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Erkerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Mietbleibhaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke. 3

Baldiger Abreise halber sind im Penschen Hause unterschiedene moderne Meubeln unter der Hand zu verkaufen. 1

Die Palkopersche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Pferde- markt, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 2

Es ist eine sehr vortbeilhafte Viehpacht von 150 Kühen, die Michaelis d. J. vacant wird, so wie mehrere kleinere, von 80 bis 100 Kühen, die sämtlich mit guten Weiden versehen sind, zu vergeben. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Gute Lindenhoff, bei Fellin. 2

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Pokrownew, unter dem Meierschen Hause am Markt, ist sehr gutes Weizenmehl, zu 4 Rubel und zu 3 Abl. 80 Kop. das Eopf. zu verkaufen. 2

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Per-

berge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adliche Familie, zu vermieten. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Bei Herrn Franzen, an der Carlowschen Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer Schafferey etc. zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Eingetretener Umstände wegen, ist vom Kaiserl. Fellinschen Ordnungs- Gericht der am 14ten Septbr. d. J. anberaumt gewesene Schl. Oberpahlenche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt auf den 17ten d. M. verlegt worden, welches dem resp. Publikum hiemit bekannt gemacht wird.

Auf dem Gute Roskon ist Brandweein zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Keffel Kooftweise zu haben. 2

Der Knochenbauer-Gesell Gustav Martens ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine gültige Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

Der Maurengesell Falck ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches demitzelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung selbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

#### Angesommene Fremde.

Den 10. Septbr. Der Hr. Candidat Kupfer, aus Kurland, logirt bei Hrn. Kollegienrath Kambach. — Der Hr. Obristleuten. v. Schwabs, und der Hr. Capit. Arnold, aus dem Kewallschen, logiren bei der Wittve Glare.

#### Durchpassirte Reisende.

Den 10. Septbr. Der Hr. Collegiensecret. Entznow, von Wilna, nach St. Petersb. — Der Hr. Tit. Rath Arsenjoff, von Miltau, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Hr. Generaladjut. Graf Schuwatoff, von St. Petersb., nach Polangen. Den 11. Der Hr. Vicen. v. Vietinghoff, und der Hr. Staatsrath v. Kellersahm, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. Vicen. Fürst Galipin, von St. Petersb., nach Polangen.

D ö r p t:  
B e i =



s e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 74. Sonntag, den 16<sup>ten</sup> September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 1. September.

Das gute Vernehmen mit dem persischen Kaiser Feth Aly Schach, hat schon eine bedeutende Verminderung der an der persischen Gränze befindlichen Observationsarmee veranlaßt, und es befindet sich dort nur ein wenig starker Kordon, um die Völkerstämme vom Kaukasus abzubalten.

Auch mit der Türkei werden ohne Zweifel die noch obwaltenden Streitigkeiten bald zur gegenseitigen Zufriedenheit abgemacht werden. Die hohe Pforte soll geneigt seyn, den früher entworfenen Plan ins Werk zu setzen, zu Folge dessen, gegen einen mäßigen Zoll, die freie Schiffahrt durch die Dardanellen erlaubt werden dürfte.

Witebsk, vom 29. August.

Vorgestern Abend erfreuten uns Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Ankunft. Se. Kaiserl. Majestät wurden von dem Hrn. Kriegsgouverneur von Weißrussland empfangen. Gestern geruhten Se. Majestät der Kaiser der Wachparade beizuwohnen und sie selbst zu kommandiren, wornach Sie die Hospitäler und die andern Anstalten besuchten. Heute reisten Sie

in erwünschtem Wohlfeyn von hier ab auf der Straße nach Mogilew.

Mogilew, vom 30. August.

Gestern Abend nach 6 Uhr hatten wir das Glück, unsern Allergnädigsten Monarchen den Kaiser bei uns zu sehen. Bei der Einfahrt wurden Se. Kaiserl. Majestät empfangen von dem Hrn. General-Feldmarschall Fürsten M. B. Barclai de Tolly nebst der Generalität und andern Militair-Beamten, so auch von dem Hrn. Civil-Gouverneur nebst den Beamten u. dem Adel, u. in der Kirche von Sr. Eminenz dem Erzbischof Daniil, der eine Bewillkommungsrede hielt, nebst der Geistlichkeit. Heute geruhten Se. Majestät der Kaiser in der vor der Stadt bei den dort verlegten Truppen eingerichteten Kirche die heil. Liturgie zu hören. Nach der Rückkehr von dort gegen 1 Uhr wurden Sr. Majestät die Geistlichkeit und die Civilbeamten vorgestellt, worauf Se. Majestät Mittagstafel beim Hrn. General-Feldmarschall hielten. Ueber der Tafel, bei Ausbringung der Gesundheit des Allerdurchlauchtigsten Reisenden, Dessen hoher Namenstag gefeiert ward, wurden die Kanonen gelbst. Auf den Abend war

beim Hrn. General-Feldmarschall Ball,  
und in der Stadt Illumination.

Stuttgart, den 29. August.

Der Schwedische Mercur enthält einen ausführlichen Bericht von der Audienz, welche die abgeordneten Bürger des Welzheimer Waldes bei Sr. Majestät am 2ten Aug. hatten. Die Bauern trugen ihre Volkstracht und hatten ihre Gebetbücher in der Tasche, der Obmann trug ein Bürgerkleid und alle hatten Tannenreiser auf den Hüften. Diese Deputirten meldeten Namens ihrer Gemeinden, die Annahme des Königl. Verfassungs-Entwurfs. Der König antwortete ihnen, (laut jenes Berichts) mit Thränen in den Augen: „Ein glückliches Volk um mich zu versammeln, das ist mein ganzes Bestreben. Wohl weiß ich, daß ich von Vielen mißkannt werde; aber auch diesen verzeih ich von Herzen.“ Bei diesen letzten Worten Sr. Maj. (sagen die Bericht-erstattenden Deputirte weiter) konnten wir Männer nicht mehr Meister unsrer Gefühle werden; wir weinten alle. Einer aber von uns sprach: „Wir sind vor Ewr. Königl. Maj. besonders auch deswegen erschienen, um Ewr. Maj. recht dringend zu bitten, Selbst auf unsre Gebürge zu kommen, damit es Ewr. Maj. nicht länger mehr vor-enthalten bleibe, was des Volks eigentliche Befinnung sey, und müssen wir, setzte er hinzu, diese Bitte um so dringender thun, da wir in Erfahrung gebracht, daß in einem Blatte der Widersacher geschrieben stehe, es sey die von der Stadt Welzheim Ewr. Maj. schon früher eingereichte, in öffentlichen Zeitungen erschienene Zuschrift uns nur in den Mund gelegt, und drücke des Volks Befinnung nicht aus.“ Sr. Königl. Maj. versprachen hierauf, sobald nur immer möglich, selbst zu uns zu kommen. Darauf wandte Sich Sr. Maj. zu-trauungsvoll zu einem jeden besonders, und fragte ihn mit einer Theilnahme, wie es nur ein Vater, Bruder oder der allerbeste Freund thun kann, wie es ihm diese harte Zeit über ergangen? fragte uns auch vieles über den Stand der Felder und die Art unsrer Waldung; auch sprachen Sr. Majestät mit uns über das von Sr. Maj.

neu geschaffene, dem Geiste der Kassen dem Untergang bringende Institut der Bürger-Deputirten. — Hierauf verabschiedeten uns Sr. Maj., indem Dieselben noch ungefähr also sprachen: „Grüßet alle eure Mitbürger von mir und versichert sie, daß ich einzig nur dahin strebe, mein Volk glücklich zu machen. Ich hätte gewünscht, solches auf einmal ins Werk setzen zu können; allein es ist unmöglich. Ich habe die Regierung in einem Augenblick angetreten, wo die Noth so allgemein war, um Allem auf einmal abhelfen zu können. Sagt Jedem; auch den, die euch unterwegs begegnen, daß mein Herz für Jeden offen stehe, und wer ein Anliegen hat, der komme zu mir, auf daß ihm geholfen werde, wo möglich!“ Die Abgeordneten wurden auch der Königin vorgestellt. Nicht im Diadem der Königin, nicht im Glanze der Schwester des erhabenen Alexanders, im Kleide der Hausfrau, der Mutter des Landes, trat Ihre Maj. ein. Die Königin sprach vieles mit ihnen über den Ackerbau; und verabschiedete sie dann aufs liebeichste.

Aus Sachsen, vom 3. Septbr.

Die Taufe soll in Sachsen 8 Tage nach der Geburt, und zwar in der Kirche, vorgenommen werden. Nur im Winter auch an andern Orten.

In Dresden sind mehrere junge Mädchen aus höhern Ständen, im frischesten Lenze der Jugend, binnen wenigen Wochen, oft nur Tagen, verstorben. Die Hauptursache dieser auffallenden Sterblichkeit soll, nach der Aerzte Meinung, die Mode seyn, die Damenkleider hinten so tief auszuscheiden, daß der ganze Nacken fast entblößt ist. Dadurch ist, besonders bei Bällen, der Erkältung Thor und Thür eröffnet, und diese Ansicht erhält durch den Umstand, daß die jungen vom Tode weggerafften Mädchen gerade die hübschesten der Residenz waren, die daher auf Bällen vorzugsweise zum Tanzen aufgefördert wurden, alle Wahrscheinlichkeit. Auch mehrere junge Leute männlichen Geschlechts sind im vorigen Monate gestorben, die meisten davon waren leidenschaftliche Tänzer. (Der im vorigen Winter an die Tagesordnung

gekommene Cotillon soll manchen von ihnen die Nägel zum Sarge geschmiedet haben.)

Hamburg, den 12. September.

Der Commandeur des Hamburgischen Schiffs Leonore, Oluf Oken, der bereits vierzig Grönland-Fahrten gemacht, hat uns über seine diesjährige Reise nachstehende interessante Nachricht mitgetheilt: "Die Holländer haben im Jahre 1670 Grönland bis zum 79° N. Br. gesehen. Im lausenden Jahre 1817 lag ich zwischen dem 4ten und 5ten Junii um Mitternacht, mit dem Schiffe Leonore von Hamburg, auf 79° bestimmter Breite, nach der Gissung 2° 55' westl. von Greenwich, und erblickte von da das Land weiter nach Norden. Wir peilten den nördl. Küstenpunct, im Norden von uns, nach dem auf 32° 4' N. W. Abweichung zeigenden Schiffs-Compass; er war nach dem Augenmaasse 15 bis 16 Deutsche Meilen von uns entfernt und dehnte sich von S. W. nach N. O. (nach dem Schiffs-Compass) in einer Länge von 12 Meilen nach dem Augenmaasse aus; es zeigten sich zwei hohe Berge auf demselben; das Eis lag ziemlich auseinander gewichen, daß man wol hätte angelegeln können, wenn es nicht neblicht geworden wäre, was mich an weiterer Beobachtung gehindert hat. Das neu entdeckte Land nenn ich Land von Hamburg."

Wien, den 3. September.

Der regier. Fürst v. Starhemberg, der sich zu Efferding, dem Hauptort seiner Herrschaften, oder Linz an der Donau, befindet, ist, als er auf seinem Schlosse daselbst das mit einem neuen, noch nicht ganz vollendeten Balkon versehen wird, auf diesen Balkon getreten, sammt demselben herabgestürzt, und hat sich mehrere Beinbrüche nebst andern Beschädigungen zugezogen.

Auszug eines Briefes des Agenten für Londs Kaffeehaus zu Christiansand, vom 18. August.

„Nachrichten aus Fahrsumd vom 15. dieses zufolge, hat ein dreimaßiger Schooner, den man für einen Türken hält, ein Schiff am 11. bei dieser Küste genommen. Der Kreuzer feuerte eine Kanone ab und

nahm kurz darauf von dem Rauffahrer Besitz und steuerte westlich."

Summerbach, im Herzogthum Berg, vom 28. August.

Gestern und heute wurde hier die erste Evangelische Kreis-Synode gehalten, wozu sich die sämmtlichen Pfarrer der 12 Gemeinden der bisherigen Lutherischen Inspektion Summerbach und der 5 Gemeinden der bisherigen Reformirten Inspektion Homburg versammelten. Der erste zu beratende Gegenstand war die gewünschte Vereinigung beider Confessionen zu einem kirchlichen Kreise unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte; die Sache wurde lange und reiflich von allen Seiten erwogen. Ein trefflicher Geist brüderlicher Eintracht und Liebe leitete und belebte die ganze Verhandlung. Indem die Homburgischen Pfarrer die nicht zu bezweifelnde Genehmigung ihres geliebten Patrons und Landesherren voraussetzten, ward eine gänzliche Synodal-Vereinigung aller hier in ihren Pfarrern versammelten Gemeinden förmlich und einstimmig beschlossen und dann laut und feierlich ausgesprochen. Nun folgte eine ernste kurze Stille; dann die trauliche Handlung und allgemeiner Bruderkuß, womit sich die tiefbewegten zu Thränen gerührten Anwesenden begrüßten, unter dem oft wiederholten Wahlspruch: Ein Herz und eine Seele!

Aus Paris, von 2. Septbr.

Der Graf von Ruppin hatte vor seiner Abreise von hier auch Versailles besucht. Er ist über Sedan nach Maubeuge abgereiset, um bei dem großen Manövre der Russischen Truppen gegenwärtig zu seyn. Am 6ten trifft er zu Brüssel ein. Der Herzog von Reggio begleitet den Monarchen bis an die Gränze. Er hat hier auch mehrere schöne Statuen gekauft, welcher dieser Tage nach Berlin abgehen. Die Geschenke, die der Monarch hier hinterlassen hat, sind ansehnlich. Dem Herrn Spolini kündigte der Graf von Ruppin selbst an, daß der König von Preussen ihm zu seinem Capellmeister ernannt habe. Den letzten Abend brachte der König zu Paris in einem Con-

eert bei der Fürstin Bagration, der Wittve des berühmten Generals dieses Namens, zu, worin sich unter andern Herr Paer hören ließ, und welchem die fremden Gesandten der Graf von Cages und andere Personen bewohnten.

Vorgestern hatte der Marschall Davoust, Prinz von Eckmühl, Audienz bei dem Könige, ward demselben gestern durch den Kriegsminister förmlich in dem Thronsaale vorgestellt, leistete den Eid und empfing aus den Händen des Königs wieder den mit Lilien besetzten Marschallsstab. Hernach ward der Marschall den Mitgliedern der Königl. Familie vorgestellt.

Paris, den 3. Septbr.

Des Russischen Kaisers Majestät hat 2012 Franken, welche kriegsgefangene russische Officiere zu Rennes schuldig geblieben waren, bezahlen lassen.

Aus Radix wird unterm 1. August geschrieben, daß eine furchtbare Expedition unverzüglich Europa verlassen werde, um einen Angriff auf Buenos Ayres zu machen, und was noch merkwürdiger ist: daß diese Ausrüstung gemeinschaftlich mit andern Mächten geschieht, welche sich anheischig gemacht haben, Spanien in dem gegenwärtigen Kampfe zu unterstützen. Diese Flotte soll im September oder Oktober in See gehen.

So unfruchtbar das vorige Jahr war, so ungewöhnlich fruchtbar ist das diesjährige. Beim Haag hat eine Kartoffel, wie unfre Blätter anführen, 410 Kartoffeln hervorgebracht.

Gent, den 6. Septbr.

Der Herzog von Wellington hat seinen Proceß gegen den Herrn de Busscher, Herausgeber des Journals von Ost- und Westflandern, welcher so viel Aufsehen erregte, durch den heute erfolgten Ausspruch gänzlich verloren und ist zu den Proceßkosten verurtheilt worden. Herr de Busscher hatte auf Schaden-Ersatz angetragen; dieser ist ihm aber abgesprochen worden. Der Artikel, worüber die Klage erfolgt war, lautet also: "Man versichert, daß, da der Herr Debru, welcher die Colonie Martinique, deren Intendant er ist, zu Gunsten

einer fremden Regierung recht gut verwaltet, Lord Wellington seine Verbeibehaltung gewünscht hat." Das Gericht erklärte, daß diese Anführung nichts enthalte, was zu criminellen oder andern Verfolgungen Anlaß geben könne, und daß übrigens die großen Thaten, die ausgezeichneten Eigenschaften und der Ruhm des edlen Lords ihn über allen Verdacht von schlechten Handlungen und über alle doppelstimmige Auslegungen erhdhen.

Vermischte Nachrichten.

Des russischen, aus Kasan gebürtigen Dichters Derzhawin Ode „an Gott“ hat der Chinesische Kaiser ins Chinesische übersetzt, auf ein kostbares Gewebe schreiben und in seinem Zimmer aufhängen lassen.

Ein Naturgeschichtsliebhaber in England läßt sich die Veredelung des Mäusegeschlechts angelegen seyn, und zieht durch Kreuzung der weißen und grauen einen Schlag von Mäusescheden verschiedener Arten zu. Manche sollen völlig getieget seyn.

Zu Nyde auf der Insel Wight, hat sich der Brauer Cooper in einer Kufe seines eignen Biers eräuft. Er war schon seit längerer Zeit schwermüthig und hinterläßt eine Wittve und eine zahlreiche Familie.

Das Spanische Schiff Assomption, das über eine Million Piaster an Bord hatte, ist auf der Höhe der Canarischen Inseln vom Insurgenten-Kaper, nach einem vierstündigen, blutigen Gefecht, genommen worden. Es hatte auch eine große Menge von Berichten an die Regierung und von Handlungsbriefen.

Das Oppositions-Blatt versichert, „kein Land könne heut zu Tage mehr das Bedauern des Kosmoliten erregen, als das unmündige Schweizerland.“ Es sieht keine Rettung für die Schweiz, als eine Verbindung mit Deutschland. —

Zu Wien sollen Wucherer ganze Schiffsladungen von Gemüse, Kartoffeln in die Donau geworfen, und große Vorräthe von geräuchertem Fleisch vernichtet haben.

Schon früher erzählten die Zeitungen von einem neuerfundenen Fuhrwerke, mit welchem der Erfinder im Badischen ohne

Pferde kleine Reisen angestellt habe. Jetzt läßt ein Major von Pfeil zu Berlin das Modell eines solchen Fahrzeuges sehn, mit dem eine Person sich und noch drei andre, oder Gepäck von so viel Gewicht, in einer Stunde eine Meile weit forebringen kann, und zwar, indem sie sitzend bloß niedertritt. Die Hände behält sie frei zum Lenken oder zur Verstärkung der Kraft, wenn der Weg bergan geht. Bewährt sich die Erfindung, so muß sie von außerordentlichen Folgen seyn, nicht nur für den Handelsverkehr, sondern auch für den Krieg. Mit welcher Leichtigkeit würden sich die Armeen fort bewegen, wenn man nur die jetzige Anzahl der Pferdeknechte bei jedem Corps zu verdoppeln bräuchte, um gar keiner Pferde zur Fortschaffung des Gepäcks und der Vorräthe zu bedürfen. Ja, die Truppen selbst würden ohne Ermüdung und ohne große Kosten auf diese Weise so schnell fortkommen, als wenn sie mit Extrapost führen.

In St. Petersburg hat sich eine mineralogische Gesellschaft gebildet und kaiserliche Bestätigung erhalten.

Der König von Preußen hat von dem Grafen von Colleberg eine schöne Sammlung geschnittener Steine für die Berliner Kunstsammlungen erkauf.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In dem Dorfe Valina, 2 Meilen von Salonichi, wurde vor kurzem ein harter Stein, von der Größe eines Guldens, ausgegraben, der vier verschiedene Farben, milchweiß, schwarz, grau und himmelblau zeigte. Es ist in ihm mit bewundernswürdiger Meisterhand ein Triumphwagen geschnitten, der von 5 Pferden gezogen wird; von den zweien zur Rechten ist das erste himmelblau, das zweite grau, das Pferd in der Mitte ist völlig schwarz und die andern beiden zur Linken sind milchweiß. Auf dem Wagen steht der Genius des Sieges, welcher mit seiner Linken die muthigen Kasse regiert, in der Rechten aber einen Lorbeerkranz hält, in dessen Innern man das griechische Wort ΝΙΚΗ (Sieg) liest. Diese schöne Antike, wahrscheinlich aus den Zeiten Alexanders, vortrefflich konservirt,

ist jetzt das Eigenthum des griechischen Kaufmanns Bodekraitto zu Triest. —

#### U n e r d o t e .

Ein armer Teufel rettete einem reichern Manne das Leben mit Gefahr seines eigenen. Dieser schenkte ihm dafür einige mehrere Gulden. Einen Zuschauer empörte dieser schmähliche Lohn; aber der Ketter beruhigte ihn selbst mit den Worten: „Der Herr wird am besten wissen, wie viel er werth ist.“

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl

Er. Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Russen

u. s. w.

bringet das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzleien Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpänder und eventuellen Verkäufer, und der vermittelten Elis. Dorothea Eigenfelder, geb. Bahrt, in curatorialischer Assistent, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Domgrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertinentien ein als Cession beschäftigter Pfand- und eventueller Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel B. Aß. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, Kraft ausdrücklicher Vorschrift §. 187. der Allerhöchst bestätigten Statuten, auf gehöriges Ansuchen conformiret, demnach aber zu dem Ende hierdurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praecclusi mit ihren Einwendungen hieselbst gehörig zu melden, im Entschungsfall aber der Abweisung mit ihren etwaigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Geben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

F. Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Auf Befehl

Eriner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Russen  
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu

Dorpat in Nachlasssachen weiland Herrn Rectors  
Georg von Roth, nachdem das proclama ad  
convocandos creditores erlassen und abgelaufen,  
auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Beschied:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft  
weiland Herrn Rectors Georg von Roth,  
welche im Laufe des Proclams und spätestens bis  
zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben —  
wie hierdurch geschreibet — actus zu präcludiren  
sei.

B. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät  
des

Selbstherrschers aller Rußen  
ic. ic. ic.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl.  
Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclams  
Jedermann kund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann  
Hanz Jaeger Ein. Edlen Rathe angezeigt hat,  
wie der im Auen Stadttheil sub Nr. 192. belegene  
Erbplatz nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem To-  
de seines Oheims, des Fuhrmanns Liva Hanz,  
zugefallen sey; daher er um Erlassung eines Pro-  
clams und Ueberragung dieses Grundstücks auf  
seinen Namen gebeten, und diesem petito mittelst  
Resolution vom heutzigen Tage deferiret worden;  
als werden alle diejenigen, welche an diesen bemel-  
deten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des ver-  
storbenen Liva Hanz Ansprüche irgend einer Art  
haben, desmittelst peremptorie aufgefordert, sich da-  
mit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6  
Wochen a dato und also spätestens am 25. October  
des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden,  
mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser pe-  
remtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprü-  
chen weiter gehört und der beregte Platz und übrige  
Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigen-  
thum gerichtlich adjudicirt werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackermann.

C. E. Thomson,  
loco Secretarii.

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt  
Dorpat. wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nach-  
dem der mittelst Publikation vom 6. July c. anbe-  
raunte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des  
verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns  
Eaan Pabo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf  
Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr.  
179, 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmaliger  
Termin und zwar auf den 4ten Octbr. c. Vor-  
mittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher et-  
wanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden,  
sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im  
Sessenzimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ih-  
ren Bot und Uebervot zu verlaubbaren; — won-  
ächst nach geschедener Ausmittelung des Meistbots  
durch den Hammerschlag und nachdem die Erben  
gehört worden, das Weitere statuirt werden soll.  
Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Ein. Edlen  
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackermann.

C. E. Thomson, loco Secretarii. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät,  
des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. fügen  
Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen  
Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclams  
zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretaire  
dieses Rathes, Christian Heinrich Fried-  
rich Lenz, hieselbst kürzlich ab intestato ver-  
storben; so citiren und laden Wir alle und jede,  
welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Ti-  
tel gegründete Ansprüche machen zu können vermeh-  
nen, hiermit peremptorie, daß sie binnen Sechs Mo-  
nat a dato: mitbin am 4ten März kommenden 1818ten  
Jahres spätestens, bei Uns ihre etwanigen An-  
sprüche gehörig verifieirt, in duplo exhibiren, un-  
ter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf  
dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei die-  
sem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt  
werden, son:ern gänzlich präcludirt seyn soll; als  
wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend  
zu achten hat.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Ein. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ackermann.

C. E. Thomson,  
loco Secretarii. 2

## Unerweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf großen Gütern conditionirt, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts-Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im erstern Fache auf einem großen Gute in Wlst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht bald bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der teutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatikalisch in der russischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Deubner & Trey, und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie J. C. Kümmerling. 2

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist erschienen: Geognostische Untersuchungsmethode. Ein Versuch von Moriz von Engelhardt; geh. 4 Rbl. B. Afl. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Unfug mit Dittschriften in Rußland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröcker; broch. 2 Rbl. B. Afl. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung, werden am 22ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr an, im Wibergischen Hause ohnweit der alten hölzernen Brücke, verschiedene Effecten, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha's, eine Commode, ein Schreib-Pult, einige Schildereyen so wie einiges Küchen-Geräthe und verschiedene hölzerne Geschirre, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Dorpat, den 15. Septbr. 1817.

Zu mehreren Deliberationen und zur Durchsicht und Beprüfung der Rechnung der alten Musse, ladet die Direction die resp. Mitglieder, möglichst zahlreich zu Mittewoch, den 19. Septbr. im Saale der Musse, hiedurch gehorsamst ein.

Dorpat, den 14. Septbr. 1817.

Der Rigische Bürger Fedoroff, welcher in Dorpat, an der Carlowschen Straße, wohnt, ist am 12ten d. M. durch Einbruch desohlet worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150. Rubel in B. Aflign.,

wie auch ein Attestat vom Tischleramt und seine Adressen. Wer ihn oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Fische) und russisches Geschirre für vier Pferde nebst dem Vorreitersattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Erath, an der Steinstraße zu erfragen. 3

In der Behausung der Wittwe Bude, in der Rigischen Vorstadt, unweit der Carlowschen Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Kette, zu vermieten. 3

Aus dem Geböste eines Hauses in der Stadt ist ein breites sassianenes Dreiecks-Rissen in der Nacht vom 9. auf den 10ten d. M. gestohlen worden. Wer über den Diebstahl eine sichere Anzeige bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, oder auch dem Herrn Pastor Moriz machen kann, so daß das Gestohlene wiederbekommen wird, erhalte 5 Rbl. Belohnung. 1

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Rathsherrn Brock an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 10. Septbr. 1817.

G. S. Thomson,

Raths-Kanzlist und Translateur. 2

Vom Guthe Neu-Kuthoff wird in diesem Winter eine Quantität dieses Arschlenlanges Brennholz, der Kadon zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käufern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. Afl. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrath v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzugeben. 2

Im 3ten Stadttheil, im Abramowischen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Exterzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Mietthaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke. 2

Die Wallowpersche Gutverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Werdesmarkt, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 1

Es ist eine sehr vortheilhafte Viehpacht von 150 Rüb., die Michaelis d. J. vacant wird, so

wie mehrere kleinere, von 20 bis 100 Kuben, die sämtlich mit guten Weiden versehen sind, zu ver-  
geben. Flehhader erfahren das Nähere auf dem  
Gute Adenhoff. bei Felln. 1

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Vol-  
Towne, unter dem Meßerischen Hause am Markt,  
ist sehr gutes Weizenmehl, zu 4 Rubel und zu 3  
Rthl. 20 Kop. das Epsd. zu verkaufen. 1

Bei Herrn Franckenn, an der Carlowschen  
Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer  
Schafferey u. zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Eingetretener Umstände wegen, ist vom  
Kaisert. Fellinschen Ordnungs. Gericht der  
am 14ten Septbr. d. J. anberaumt gewesene  
Schl. Oberpahlen'sche Krahm-, Vieh- und  
Pferde-Markt auf den 17ten d. M. verlegt  
worden, welches dem resp. Publikum hiemit  
bekannt gemacht wird.

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der  
im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deut-  
schen grammatisch-kalischen Unterrichts zu geben, auch  
das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu  
lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch  
bereits einige Jahre hindurch in einem landtlichen  
Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser  
Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande  
oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbleibet  
er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden,  
in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in  
der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm.  
Hrn. Michelson. 1

Bei Hrn. Dahlströhm, der Postkation Schrift-  
führ., steht ein brauchbarer Bragkessel, ein Klar-  
und ein Wasserkessel mit allem Zubehör, billigst zu  
verkaufen. Auch wünscht derselbe einen Buchweizen,  
der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung  
ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu  
nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen we-  
gen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine  
Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Fa-  
milie, mit Küche, Keller u. u. zu vermieten und  
sogleich zu beziehen. 1

1000 Löse Gersten sind unter vortheilhaftesten Be-  
dingungen, so wie auch Butter in großen und klei-  
nen Quantitäten, und spanische Wolle, im Hause  
des Herrn Maj. v. Häne, am Wasser, bei der neu-  
en hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens,  
und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 1

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich

mich unter andern mit dem besten Moskowischen  
Wehl, sehr guten Wologdaischen Lichten, beste Ka-  
sanische Seife, felschen Zitronen u. Auch steht bei  
mir ein wenig gebrauchtes Fortepians, von vor-  
züglichem gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauch-  
te Blankarden-Drosacke zu verkaufen.

Schamafew. 1

Der Knochenhauer-Gesell Gustav Martens  
ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und  
macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen,  
welche eine gütige Forderung an ihn machen zu  
können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen  
Kaisert. Polzei-Bewahrung des baldigsten melden  
mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

### Durchpassirte Reisende.

Den 13. Septbr. Der Engl. Cabinets-Courier  
Hr. Keer, von Polangen, nach St. Petersburg.

Den 14. Hr. Obrister Read, von St. Petersburg,  
nach Jacobstadt. — Der Hr. Staats-Secretair  
Graf Topodisri, von Riga, nach St. Petersburg.  
— Die Herren Barons Barclay de Tolly, von  
Riga, nach St. Petersburg.

### Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100-Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	85	—
Im Durch. in v. Woche	3	82	—
1 neuer holl. Duk.	10	97	—
1 neuer holl. Rth.	5	4	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

### Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.  
— — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.

### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600	Rbl. B.N.	à 550
Waizen	—	400	—	à 380
Bäckerroggen	—	—	—	à
Roggen	—	330	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	130	—	à
Malz, nach Qualität	—	220	—	à
Gröbes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	50	—	à 48



Loboffs, vom 1. August.

Nach erhaltenen Nachrichten aus Bessefow vom 2. Julii haben die dortigen Einwohner dies Jahr, wegen der bis zu diesem Tage angehaltenen kalten Witterung, keinen Sommer gesehen, indem dort der Sommer in den ersten Tagen des Julii, wo nicht selten Schnee fällt, zu Ende geht.

Aus Obdorsk schreibt man, daß dort den 18. Junii Schnee gefallen ist und die Erde über zwei Werschok hoch bedeckt hat.

Irkutsk, vom 7. Junii.

Am 28. Mai traf der Flotte-Kapitain vom 1sten Range Mikord, der als Befehlshaber nach Kamtschatka reist, hier ein, und setzte heute seine weitere Reise von hier fort.

Hannover, v. 8. Septbr.

Der Herr Major v. Pott, ein Sohn des würdigen Superintendenten Pott zu Lüchow, im Lüneburgischen, welcher als Major in dem Russisch-Kaiserl. Ingenieur-Corps im Jahre 1814 das Commando in der Stadt Wines, im Departement de l'Alpe, führte, hat wegen seines ausgezeichneten Betragens von Sr. Majestät, dem Könige von Frankreich, mit einem äusserst schmeichelhaften Schreiben den St. Ludwigs-Orden, so wie von der Municipalität von Wines ein Dankagungsschreiben in den rührendsten Ausdrücken erhalten.

Von der Hand eines berühmten Meisters wird jetzt das Brustbild des im Jahre 1811 zu Tara vergifteten Russischen Collegien-Assessors, Dr. Seeßen, welcher auf seiner Entdeckungreise durch Africa für die Wissenschaft viel, zu früh starb, in Kupfer gestochen. Die Kupferplatte ist Seeßens liberalen Förderern seines Unternehmens, der verwittweten Fürstin von Anhalt-Zerbst und dem regierenden Herzog von Gotha gewidmet.

Aus der Schweiz, v. 1. Septbr.

Zu Genf wird jetzt von dem Prediger Collegio von den theologischen Candidaten folgendes Versprechen verlangt, welches 6. derselben verweigert haben: „Wir versprechen, so lange wir im Canton Genf uns aufhalten und in den Kirchen desselben predigen, uns zu enthalten, sey es in ganzen

Vorträgen, sey es in Theilen derselben, eine Meinung auszusprechen: 1) Ueber die Art und Weise der Vereinigung der göttlichen Natur mit der Person Jesu Christi; 2) über die Erbsünde; 3) über die Art, wie die Gnade wirksam ist, oder über die Gnadenwürfung; 4) über die Prädestination. Wir versprechen ferner, niemals in öffentlichen Vorträgen die Meinung eines andern Predigers über irgend einen dieser Gegenstände zu bestreiten. Endlich versprechen wir, wo wir genöthigt würden, unsere Gedanken darüber zu äussern, solches ohne ein halsstarriges Verharren auf unserer Ansicht zu thun; alle Meinungen, die der heiligen Schrift fremd sind, dabei zu vermeiden, und uns, so viel immer möglich, ihrer eigenen Ausdrücke zu bedienen.

Brüssel, den 7. Septbr.

Am Donnerstag Abend ist der Kronprinz von Preußen im Schlosse Laeken angekommen, wohin sich auch der König von Preußen, welcher gestern Abend hier eintraf, sofort begeben hat. Gestern ist auch der Erbprinz von Oranien aus dem russischen Hauptquartier Maubeuge hier angekommen.

In dem Prozesse des Herzogs von Wellington gegen den Herausgeber der Genter Zeitung, ist nun das Endurtheil gefällt worden, laut welchem die Anklage für unzulässig erklärt und der Herzog zu den Kosten verurtheilt worden ist. Er hatte als Strafe für Verläumdung 10,000 Gulden gefordert, von denen er einen wohlthätigen Gebrauch machen wolle.

Batavia, den 30. Februar.

Nach Berichten aus Bantjoevangie ist der Berg Idjeng, welcher ohngefähr 24 Stunden von der hiesigen Residenz liegt, seit der Mitte des vorigen Monats so feuer spendend geworden, daß Angst und Schrecken unter alle benachbarte Einwohner verbreitet ist. Besonders erfolgte in der Nacht auf den 24sten Januar ein fürchterlicher Ausbruch. Hohe Säulen von Feuer, Rauch und brennbaren Stoffen brachen unter fürchterlichem Getöse aus dem Crater hervor. Eine Menge Asche, Erde und Schwefel überströmte die umliegenden Gegenden

und eine Reihe der schönsten Reisfelder. Die Luft war überall mit Asche und Schwefeldämpfen angefüllt, so daß das Athemholen schwer wurde, und daß man einige Tage hindurch zu Banjoewangie fast kein Tageslicht sehen konnte. Das meiste Gervieh ist dadurch umgekommen, und in den Flüssen sah man nichts als todte Fische. Große Bäume und Steinklumpen rollten mit schrecklichem Geräusch von den Gebürgen herab und rissen Alles mit sich fort, was ihnen unterwegs aufstieß. Die erschrockenen Einwohner flüchteten von allen Seiten nach dem Strande oder nach dem Residenzplatz. Das Wasser war an mehreren Orten 14 Fuß über die gewöhnliche Höhe gestiegen; die Wege waren unfahrbar, und die meisten Brücken weggerissen. Bei der außerordentlichen Witterung, die wir hier jetzt haben, sind ansteckende Krankheiten entstanden. Am 27sten dieses stürzte in der Gegend von Capan ein Berg ein, wodurch eine Familie von 8 Personen verschlungen ward. Ein Fluß ist gänzlich vertrocknet. Auch an verschiedenen andern Orten sind noch Erdbeben erfolgt, wodurch mehrere Familien verunglückt sind.

Vom Rhein, vom 7. Septbr.

„Vor Gott und in guten Werken sind alle gleich,“ heißt es im 7ten Bericht des Hilfsvereins zu Coblenz; daher dürfen wir ohne Bedenken unsern König zuerst unter den guten nennen. Er hat das Geräth, welches General Sneysenau des Hilfsbedürftigen gespendet, für 2000 Thaler an sich gekauft, (es hatte 1300 gekostet) und es, nachdem der Zweck der Gabe erfüllt war, an den Geber zurückgestellt, so daß auf diese Weise das Geschenk unentweicht in der würdigsten Hand geblieben und der Arme doch nicht zu kurz gekommen ist.

Paris, vom 29. August.

Es ist eine Geschichte der Johanna von Arc (Jungfrau von Orleans) aus ihren eigenen Erklärungen, aus 140 Aufsagen von Augenzeugen, und den Handschriften der Königl. Bibliothek und jener des Tower von London gezogen, erschienen.

Der Märtyrertod des Bischof von Sabaka in China erfolgte ohne Bestäti-

gung des Kaisers; weil es aber einen Christen und Bischof betraf, belobte der Monarch hintennach selbst diese Uebertretung der Landesgesetze. — Unter den Aposteln in China zeichnet sich auch ein Blinder aus, der die christlichen Religionsbücher seinem Gedächtniß so tief eingeprägt hatte, und sie mit so vieler Salbung hersagte und auslegte, daß er an einem Orte, wo seit 3 Jahren keine Christen sich befanden, 50 Obzdienter bekehrte.

Schreiben aus London, vom 9. Sept.

Um die glückliche Veränderung im Handelszustande Englands ins Licht zu setzen, wird bemerkt, daß zu Anfange dieses Jahrs, nämlich im März, innerhalb 3 Wochen nicht weniger als 164 Bankerotte durch die Hofzeitung declarirt wurden; in den letzten 3 Wochen aber nur 44 Bankerotte angezeigt sind.

Unsere Zeitungen liefern einen Bericht über die Plünderung eines Britischen Rauffahrers, Alligator, bei den Westindischen Inseln durch einen Insurgenten-Kaper, der Burnoise von Buenos Ayres, dessen Mannschaft aus allerlei Gesindel bestand, welches sich die empörendsten Dinge erlaubte und sogar ein anders Britisches Schiff in Grund geschossen haben soll. Die Zeitung Courier vom Sonnabend erklärte, daß es Zeit sey, dem ganzen Unwesen der Insurgenten-Kaper ernstlich ein Ziel zu setzen; aber die Zeitung the Times protestirt dagegen, und verlangt, daß man diesen einzelnen Act der Seeräuberei nicht dem ganzen Volke und den Insurgenten überhaupt zur Last legen solle, sondern an dem Individuo rächen müsse, welches sich desselben schuldig gemacht habe.

Schreiben aus London, vom 5. Sept.

Da jetzt, sagt ein hiesiges Blatt, so viele ehemalige Anhänger von Bonaparte auch bei der Französischen Armee wieder angestellt werden, da sogar Davoust seinen Marschallsstab wieder erhalten hat, so können wir unmöglich glauben, daß die Occupations-Armee noch weiter werde verringert werden; wenigstens würde dieses einen besondern Eindruck machen.

Die Americanischen Zeitungen versichern, daß eine Insel im stillen Meere, bei den Sandwich-Inseln, im Namen des Kayfers von Rußland in Besitz genommen sey.

Nach einem Schreiben aus St. Helena vom Juni-Monat ist Madame Bertrand noch immer die muntere Frau, die sie sonst war. Sie war kürzlich wieder von einem Kinde entbunden worden. Als Bonaparte ihr bald darauf einen Besuch machte, überreichte sie ihm das Kind mit den Worten: „Sire, ich habe das Vergnügen, Ihnen eine große Seltenheit zu zeigen, den ersten und einzigen Fremden, der sich Ewr. Majestät je ohne Erlaubniß des Gouverneurs oder des Staats-Secretairs nähern darf.“ Bonaparte lachte recht herzlich über diesen Spaß.

Auf Ottheite hatten die Gegner des Christenthums einen Anschlag gemacht, den König Pomare und alle Anhänger des Christenthums zu ermorden; der Anschlag aber ward nach einem vollständigen, blutigen Siege über die Opposition vereitelt und das Christenthum mehr als je auf Ottheite befestigt.

#### De s t r e i c h.

Seit einigen Tagen sind in dem botanischen Garten zu Schönbrunn allerlei seltene Vögel und Pflanzen zu sehn, welche der auf kais. Kosten in Begleitung des Oesterreichischen Commissärs, Freiherrn von Stürmer, nach der Insel St. Helena gesandte Naturforscher, Herr Wehle, daselbst gesammelt hat. Nach Erzählung dieses Mannes, der sich jetzt wieder zu Wien befindet, ist genanntes Eiland wirklich der traurigste Aufenthalt, den man sich nur vorstellen kann. Sämmtliche Commissarien, von Oesterreich sowohl als Frankreich, hatten Buonaparte noch nie gesprochen, da er auf seiner Weigerung, sie in dieser Eigenschaft anzuerkennen, beharrte.

Vermischte Nachrichten.  
Von Dohms beliebten „Denkwürdigen Zeiten,“ ist jetzt der dritte Band unter der Presse, der eine Biographie Friedrichs des Großen enthält.

Der Doctor von Hornthal aus Bamberg hat bei der Deutschen Bundes-Versammlung eine Schrift eingereicht: „Ueber die jährliche Feier des Festes aller Deutschen, des 18ten Octobers,“ worin derselbe vorschlägt, diesen Tag durch Bundesgesetz zu einem ewigen Feiertag in ganz Deutschland zu erheben. Die Schrift ist gedruckt im Jahre 1817, dem 4ten unserer Freiheit.

Durch den Krieg der empörten Provinzen in dem Spanischen Amerika sollen bis jetzt 300,000 Menschen umgekommen seyn.

Der Buchdrucker Chaeson in Paris hat das Testament Ludwigs XVI. auf schwarzem Atlas mit goldenen Buchstaben abgedruckt. Das Ganze mißt eine Breite von 25 Zoll und eine Länge von 20. Als Gegenstück arbeitet er an der Verfassungs-Urkunde mit goldenen Buchstaben auf grünem Atlas, und am Testament der Königin Marie Antoinette, mit silbernen Buchstaben auf schwarz, in kleinem Format.

Als der König von Dänemark zu Altona war, machte Herr Michaelson aus Hamburg einen mit seiner neu erfundenen Abspannung beim Ausreißen der Pferde. Seine achtjährige Tochter lösete vier im schnellsten Lauf begriffene Pferde ab.

Die vom Pascha von Egypten nach Schweden abgeordnete Korvette hat 32 verschiedene Handels-Artikel an Bord, und der General-Agent des Pascha, Ismael Gibraltar, will mit derselben auch St. Petersburg besuchen.

Der Prinz Regent hat die colossale, von Canova verfertigte Statue Buonapart's dem Herzoge von Wellington geschenkt.

Zu Madrid ist ein besonderes Institut für Spanische Tachygraphie, oder für die Kunst errichtet worden, so schnell zu schreiben, wie Jemand spricht.

Der König von Dänemark hat dem Oberpräsidenten von Blücher in Altona, mit dem Range eines Lehngrafen und dem Namen Blücher-Altona, in den Grafenstand erhoben.

Herr v. Rosebue in Weimar übernahm in einem seiner neuesten Stücke! „Die Wüste,“ auf einem Privattheater die Rolle des Sklaven.

Paris. Wir sehen hier, heißt es in einem öffentlichen Blatt, allem Merkwürdigen und Interessanten im Schooße, und da Talma wieder spielt, die Akademie Sitzungen hält u., so kann es uns wahrhaftig nicht an Stoff zu angehenden Nachrichten fehlen; aber das Merkwürdigste unter den Merkwürdigkeiten der merkwürdigen Zeit ist doch Joseph Kabris, mehr als einer der Mann des Jahrhunderts, der, wie dieses, von einem Menschenfresser, aufs andere geschleudert wurde, um damit aufzuheben, womit er angefangen hatte. Joseph Kabris war Matrose, Kriegsgefangener und Unterofficier, machte eine Reise um die Welt, litt Schiffbruch, rettete sich auf einem schwachen Brettle, entging den größten Gefahren und der Wuth der grausamen See, um grausamern Menschen in die Hände zu fallen. Da er mit unendlichen Anstrengungen das Ufer einer Insel gewonnen hatte, nahmen ihn die Bewohner derselben, entsetzliche Menschenfresser, in Empfang. Er ward gebunden und als ein Vetterbissen zu einem festlichen Schmause aufbewahrt, durch eine seltsame Laune des Schicksals aber, die mehrere Capitel der Weltgeschichte erklären muß als der menschliche Scharf sinn, Tochtermann des Königs der Insel, Großrichter Minister der Gerechtigkeitsspiege, und konnte wenn er anders tyrannischer Natur gewesen wäre, als einem von Menschen zu fressenden, selbst Menschenfresser werden.

Kabris litt Schiffbruch auf der unendlichen Südsee, wo der Mensch, den die barmherzigen Gewässer ans Land tragen, selten Barmherzigkeit findet; wo der große Cook, Marion und ohne Zweifel auch der unglückliche Lapeyrouse umgekommen sind. Er und Roberts, ein Engl. Matrose, erreichten auf einem und demselben Brettle das Ufer der Insel Nukahiva. Sogleich nahmen sie die Bewohner derselben in Empfang, wickelten sie mit Wohlgefallen, sich des zarten Fleisches ihres wohlgenährten Körpers freuend, und begannen schon die Tänze, die einer Mahlzeit von Menschenfleisch nach Landesart vorausgehen, in Erwartung des Königs, dem, wie billig, der beste Bissen gehört. Der Monarch erscheint, freundiger beginnt der Tanz, die Keulen sind geschwungen, unter denen die Opfer fallen sollen — da fühlt die Königstochter, die Blume aller Blumen des Reichs, die junge und schöne Walmaiti, ihr Herz getroffen von dem Strahl der Liebe, und nennt es Mitleid. Des Königs Gesinnungen werden die des Landes, und da der Vater der Tochter wegen, Gnade für Recht ergeben ließ, entsagen auch die übrigen Apulianer, wiewol höchst ungern, dem köstlichen Schmause. Als man nun am Hofe sah, wie gut die Fremden bei der Prinzessin angeschrieben seyen, die den regierenden Vater ganz regierte, drängte sich alles um sie mit vieler Wichtigkeit, und selbst die Großen, die den entrisenen Fraß noch lange nicht verschmerzen konnten, rühmten des Monarchen angeborne Milde, besonders gegen so theure, werthe Gäste.

Die schöne Walmaiti machte aus ihren Gesinnungen kein Geheimniß, und eröffnete dem glücklichen Kabris ihr Herz, mit der ganzen naiven Unschuld, die wir an Kopebue's Schönen bewundern: Kabris, der gewünscht und gehofft, aber seine Wünsche und Hoffnungen nicht auszusprechen gewagt hatte, war, wie sich's denken läßt, gewaltig übertracht. Er konnte sich nicht sogleich in den größten Wechsel des Schicksals finden. „Sie war ja, sagte er, eine Königstochter, und ich ganz von gemeinern Schlage.“ Unter diesen Umständen that Kabris, was jeder andre wohlgeartete und gesittete Mensch in seiner Lage wol auch gethan haben würde, er warf sich der Prinzessin zu Füßen. Das dies aber auf den Südee. Inseln nicht Brauch ist, so verstand ihn die Geliebte nicht, und Kabris wußte nichts besseres zu thun, als wieder aufzustehen, wenn er nicht knien bleiben wollte.

Die Hochzeit machte der ganzen Verlegenheit, wie den meisten Franz. Romanen und Comödien — in den Engl. und Deutschen thut es gewöhnlich der Tod — ein Ende. Wir wissen nicht, ob auf der Insel Nukahiva die Äbnen und Stammbäume noch nicht erkunden sind, oder ob die schöne Walmaiti auf dieselben keine Rücksicht nahm, als sie in den Stand der Ehe trat; so viel aber ist gewiß, daß die Vermählung mit Bewilligung des Monarchen und aller lieben hohen Angehörigen, vor sich gieng. Kabris erhielt einen Mantel von Baumrinde, wie ihn der König trägt, und nachdem der Sonnenpriester einen mürben Knochen zwischen zwei Steinen zu Staub zerrieben hatte, streute er denselben auf das Haupt der Neuvermählten mit den Worten: „Der große Mchama sah die Bande knüpfen, die euch vereinigen; sie können sich nur wieder lösen, wenn eure Körper geworden sind, wie dieser Staub.“

Mit seiner Standeserhöhung war Kabris ein andrer Mensch geworden. Man konnte jetzt nicht weniger thun, als ihn zum Lord Großrichter des Reichs von Nukahiva machen. Diese Würde glaubt er zu allgemeiner Zufriedenheit seiner Untergebenen versehen zu haben, obgleich er nie eine Universität oder Rechtsschule besucht, auch keines der Europäischen Geschücher studirt hatte. Das wird nur begreiflich, wenn man weiß, daß die Gesetze dort so einfach sind, wie die Menschen und ihre Sprache.

So lebte Kabris neun Jahre in Ansehen und Würden, und, was vielleicht eben so viel werth ist, geliebt von Frau und Kindern. Zu seinem Misgeschick landete der Russische Kapitän Krusenstern auf seine Reize um die Welt in Nukahiva, und nahm den Tochtermann des Königs mit sich. So kam Kabris nach Europa unerblich wieder nach Frankreich zurück, befindet sich nun seit einiger Zeit, wie bekannt, in Paris, läßt sich für Geld sehen und erzählt den Neugierigen seine gewiß höchst seltsamen Abenteuer. Zu bemerken hierbei ist, daß Kabris wirklich aus Gascogne, gebürtig ist. Seine außerordentlichen Abenteuer sollen auch in einem:

Stück auf dem Baudewille-Theater vorgeführt werden.

### A n z e i g e.

In die chirurgische Abtheilung des klinischen Instituts, werden wieder vom heutigen dato an, Patienten aufgenommen und daselbst unentgeltlich verpflegt.  
Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,  
Director.

3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studios. med. Gottlieb Gottfried Wichmann; den Stud. philos. Richard Kaiming; und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorre; aus der Zeit ihres Hiesigen herrührende legitime Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst beständigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar.

Auf Befehl

Er. Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Rußen  
u. s. w.

bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzellisten Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpfänder und eventuellen Verkäufer, und der verwitweten Elif. Dorothea Eigenfelder, geb. Bahrt, in curatorischer Assistenz, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Domgrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertinentien ein als Cession bestätigter Pfand- und eventuellicher Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel R. M. S. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, kraft ausdrücklicher Vorschrift S. 187. der Allerhöchst beständigten Statuten, auf gehöriges Ansuchen conformicet, demnach aber zu dem Ende hierdurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praecclusi

mit ihren Einwendungen hieselbst gehörig zu melden, im Entstehungsstalle aber der Abweisung mit ihren etwaigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Gegeben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

F. Giese, Rector.

Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Titular-Rath und Dörptische Volkens-Sekretair George Jacob Strus, das alhier im 1sten Stadtbell sub Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene feinerne Wohnhaus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinentien, belehrt des anhero productirten, mit dem jetzberigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schneidemeister Adam Böding, am 4ten Juli 1814 abgeschlossen und am 24ten Februar 1815 bei Sm. Erl. Kaiserl. K. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 4200 Rub. R. M. S. käuflich an sich gebracht, wie auch späterhin das daran stoßende, ihm vom hiesigen Melchiorshain Swanscharke abgetretene, nach Inhalt des vom hiesigen Kammerey-Gerichte am 7ten Juli 1815 ertheilten Meß-Instrument eingewiesene Stück Erbplaz gleichfalls acquirirt, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes feinerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermaßen, sich damit nach Vorschrift des Königl. und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. S. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Poen der Praecclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache erkör, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, Herrn Titular-

Rath und Dörptischen Postzel-Secretairen Geor-  
ge Jacob Strus als sein wahres Eigenthum  
aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17.  
September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. E. Thomson,

Loco Secretarii. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
gesonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun  
Uhr in der bei dem Painküllischen Kupferhammer  
belegenen Wohnung des Kupferschmidts Wilhelm  
Foss mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art  
ic. ic. gegen gleich baare Bezahlung auc-  
tionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörptischen Kreises.

N. J. S. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

In Folge Rapports des Herrn Staats-Capit-  
ains vom hiesigen Invaliden-Commando, Soko-  
low, daß auf Verfügung des Pleiskauschen Com-  
missariats-Depôts, die allhier vom aufgehobenen  
Kriegs-Hospital übrig gebliebenen hölzernen Sa-  
chen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-  
den sollen — werden von mir diejenigen hiesigen  
Einwohner, welche einen Comptoir-Tisch, einen  
Apotheker-Tisch, so wie verschiedene andere hölzer-  
ne Sachen und Geschirre zu kaufen gesonnen sein  
sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am  
21sten 22sten und 23sten dieses Septbr. Monats von  
2 bis 5 Uhr Nachmittags, im ehemaligen kleineren  
Kriegs-Hospital an der Nevalischen Straße,  
einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu ver-  
lautbaren. Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Volksherrmeister Gessinskv. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt  
Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nach-  
dem der mittelst Publikation vom 6. July c. anbe-  
baunte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des  
verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns:  
Jaan Pabo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf  
Ergrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr.  
179. 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmal-

ger Termin und zwar auf den 5ten Octbr. c. Vor-  
mittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher et-  
wanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden,  
sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im  
Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ih-  
ren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; — wo-  
nächst nach geschriebener Ausmittelung des Meistbots  
durch den Hammerschlag und nachdem die Erben  
gehört worden, das Weitere statuiret werden soll.  
Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. E. Thomson, loco Secretarii. 1

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät

des  
Selbtherrschers aller Reußen  
ic. ic. ic.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl.  
Stadt Dorpat Kraft dieses öffentlichen Proclamat-  
sionsermann fund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann  
Hanz Jaeger Em. Edlen Rathe angezeigt hat,  
wie der im 1ten Stadttheil sub Nr. 192. belegene  
Erbsitz nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem To-  
de seines Oheims, des Fuhrmanns Piva Hanz,  
zugefallen sey, daher er um Erlassung eines Pro-  
clams und Uebertragung dieses Grundstücks auf  
seinen Namen gebeten, und diesem petitio-mittels.  
Resolution vom heutigen Tage deferiret worden;  
als werden alle diejenigen, welche an diesen bemel-  
deten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des ver-  
storbenen Piva Hanz Ansprüche irgend einer Art  
haben, desmittels peremptorie aufgefordert, sich da-  
mit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6  
Wochen a dato und also spätestens am 25. October  
des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden,  
mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser pe-  
remtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprü-  
chen weiter gehet und der beregte Platz und übrige  
Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigen-  
thum gerichtlich adjudicirt werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Ra-  
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

E. E. Thomson,

Loco Secretarii. 2

## Unberweiltge Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

### Dankfagung.

Allen Männern und Menschenfreunden, die durch milde Beiträge auf der Bürgermüsse am letzten Valltage eine Summe von 70 Rubel zusammengebracht, wodurch das Elend 6 Waisen, und zweien unglücklichen Mütter, auf einige Zeit gemildert worden: halten wir hiemit öffentlich den innigsten und verbindlichsten Dank ab. Gott der Geber alles Guten vergelte es tausendfach, und segne den mitleidsvollen Gebern.

Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Berwittwete Erler, und  
geschiedene Eburau.

Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf großen Gütern conditioniret, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts-Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im erstern Fache auf einem großen Gute in Ehst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht bald bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der teutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatisch in der russischen Sprache Unterricht zu erteilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Deubner & Trey und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie J. C. Kümmerling. 4

In der akademischen Buchhandlung bei H. F. Meinshausen ist erschienen: Gognostische Untersuchungs-Methode. Ein Versuch von Moritz von Engelhardt; geb. 4 Rbl. B. 8. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Aufzug mit Blitzschritten in Russland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröder; broch. 2 Rbl. B. 8. 2

Einem respectiven Publico wird hiermit angezeigt, daß der diesjährige Vieh-, Pferde- und Krammarkt auf dem Gute Lustifer am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 3

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermieten, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbeson-

dre sehr gute auf trockenem Sande gewogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Chores. 3

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stierenhelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weizenmehl, mehrere Sorten Gerstengröße, Sommer- und Winter-Aepfel etc. käuflich zu haben. 3

Dem verehrten Publico zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegossene und andere mit baumwollenen Töchtern versehene Lichte billigen Preises zu haben sind.

Eisensieder Hollstege,  
unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Der Rigische Bürger Födoroff, welcher in Dorpat, an der Carlswaschen Straße, wohnt, ist am 12ten d. M. durch Einbruch bestohlen worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150 Rubel in B. Wagn., wie auch ein Attestat vom Tischleramt und sein Jahrespaß. Wer ihm oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Füchse) und russisches Geschirr für vier Pferde nebst dem Borreiter-sattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Eraly, an der Steinstraße zu erfragen. 2

Der Apotheker-Gehülfe Wilh. Wacke ist Wilens von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine begründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Der Knochenhauer-Gesell Gustav Martens ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine gütliche Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

### Angesommene Fremde.

Den 18. Septbr. Die Frau Majorin Drlow, von St. Petersburg, und der Herr Graf von Dunten, von Pölsenhoff, logiren bei Ahland; Hr. Professor v. Rautensfeld, aus dem Reval'schen, logirt bei Richter; Frau Obristin Gräfin Saloghoff, logirt bei Baumgarten.

# D ö r p t B e i =



# s e h e f u n g.

Nro. 76. Sonntag, den 23<sup>ten</sup> September 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Riga, den 25. September.

Heute hatten wir endlich die Freude, die herrliche Säule, welche der Patriotismus der hiesigen Kaufmannschaft dem Gedächtniß der Jahre 1812, 1813 und 1814 gesetzt hat, ganz vollendet zu erblicken. Dem Tage der allgemeinen Volksfreude, dem Krönungstage des allgeliebten Kaiserpaars, war es vorbehalten, die letzte Hülfe fallen zu sehen und durch seinen Festglanz die Weihe dieses Monumentes zu verschönern. Der ganze Schloßplatz war mit einer vierfachen Reihe Militair umstellt, um den Andrang des Pöbels zu hindern, und die Bürger-Garden hielten vor der Hauptwache. In der Mitte des Platzes war eine mit Tuch bekleidete Erhöhung errichtet, wohin sich gegen 11 Uhr Seine Erlaucht, der Herr Oberbefehlshaber dieser Provinz, Marquis Paulucci u., alle hohe Autoritäten, die Geistlichkeiten aller Konfessionen im vollen Ornat u. die vornehmsten der Kaufmannschaft begaben. Die Geistlichkeit der rechtläubig-griechischen Kirche hielt das Te-Deum und verrichtete die Ceremonie, während welcher

der Kanonen-Donner von den Wällen erkante, worauf der hiesige Herr Ober-Pastor Dr. Bergmann einige bezugvolle Worte sprach, welche jedoch leider, des sich plötzlich erhebenden Sturmwindes wegen, von den Wenigsten verstanden wurden. Nach beendigter Feierslichkeit nahmen die Bürger-Garden ihren Rückzug und das Militair marschirte in Parade ab. Die zahllose bis jetzt zurückgehaltene Volksmenge stürzte nun, wie im Sturmschritt, auf die bis jetzt ihm bloß aus der Ferne sichtbar gewesene Säule hin, und schien des Anblickes ihrer Vollendung nicht müde werden zu können. Gewiß haben hierbei die meisten des verdienstvollen Hrn. Oberstlieut. und Ritters von Reinicke, welcher dieses schon verlorene geglaubte Kunstwerk aus dem Meeresgrunde hervorzog, und der späten Zeit ganz unverfehrt aufrichtete, dankbar gedacht! — Die aus so vielen Tausenden bestehende Volksmenge im bunten Gemisch, ohne Unterschied des Standes untereinander wogend, gewährte einen vortrefflichen Anblick; vorzüglich malerisch nahmen sich die den Schloßplatz umgebenden sämmtlichen Ge-

hände aus, von welchen kein Fenster, ja selbst keine der kleinsten Bodenöffnung, unbesetzt war. Zu Mittag gaben Seine Erlaucht große Tafel. Im Theater war das beliebte Vorspiel: "Der Abend vor der Schlacht bei Pultawa," dessen gut gelungene Decorationen noch mit einer Ansicht der hiesigen Citabelle, mit der Victoriensäule im Vordergrund, vom Theatermaler Fehhelm, bereichert wurden. Des Abends war in der Euphonie und auf der großen Silbestube Ball und die Stadt beleuchtet.

Mainz, den 13. Sept.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

"Im Jahre nach Christi Geburt 1436 erfand, wie die Welt weiß, ein Maynzer die Buchdruckerkunst; was aber die Welt noch nicht weiß, sondern durch diese Blätter erfahren soll, ist: daß im Jahr 1817, in der Nacht zwischen dem 24sten und 25sten August, ein Maynzer, nämlich Herr Heinrich Peters, das seit Jahrhunderten vergeblich gesuchte Perpetuum mobile, zwar nicht in loco Maynz, sondern in Brüssel, wo er sich in diesem Augenblick aufhält, erfunden hat. Gedruckte Ankündigungen von dieser wichtigsten aller Entdeckungen sind an verschiedene hier wohnende Freunde und Bekannte des Erfinders gekommen. Wir haben eine solche vor uns liegen, und erfahren dadurch, daß die von Herrn Peters erfundene Maschine somol für Kaiser, Könige und Fürsten, als auch den geringsten des Publicums nützlich und anwendbar sei. Kaisern, Königen und Fürsten können solche im Kriege dienen, Menschenblut zu ersparen, den Sieg erleichtern und befördern. Man kann sie mit Säbel bewaffnen, und dadurch ganze Schwadronen Cavallerie bilden, ohne daß die Säbel von jemand geleitet werden; sie hebt solche selbst auf, und kann durch ihre Schnelligkeit den Feind leicht überfallen. Ganze Batterien können an diese Maschine angebracht werden, welche ihre Munition mit sich führen, und selbst laden und abfeuern. In Gegenden oder zu engen Wegen, wo das Umkehren schwer oder fast unmöglich ist, so wie auch bei Rückzügen, geht diese Maschine, ohne sich zu wenden

oder gewendet zu werden, und ohne Gefahr, den gemachten Weg grade wieder zurück. Für den Handelsstand ist sie besonders nützlich, indem er die Waaren entfernter Länder wohlfeiler beziehen kann. Da diese Maschine zu Lande 100 Stunden in 12 Stunden zurücklegen kann, und zum Transport der Waaren bei einer Entfernung von 100 Stunden mit gewöhnlichem Fuhrwerk 14 bis 16 Tage erfordert werden, so kann man mit dieser Maschine solche in höchstens zwei Tagen an Ort und Stelle bringen."

"Wenn diese Maschine in dem vorigen traurigen Jahre schon erfunden worden wäre, würde sie die allgemeine Noth und vieles haben lindern können. Man würde das Getreide aus den innern Russischen Provinzen entweder zu der rechten schiffbaren Zeit in die Häfen der Ostsee haben bringen, oder die Transporte in jeder Jahreszeit zu Lande bewerkstelligen können. Da, wie schon bemerkt, die Kraft dieser Maschine nach Maaßgabe ihrer Vergrößerung kann vermehrt werden, so läßt sich solche auch bei der Schiffahrt anwenden, und zwar in einem solchen Grade, daß die Schiffe den Stürmen entgegensegeln, ihre Ankunft bestimmt und die Gefahr vermindert werden kann. Die Uhrmacherei wird dadurch ein ganz anderes System annehmen. Die vermittelst dieser Maschine gehenden Uhren übertreffen, selbst durch ihre Einfachheit die künstlichen und nützlichen agramischen See-Uhren; sie werden richtiger als alle andere gehen, indem dabei Gewicht, Federn und Aufziehen erspart werden. Vermittelst der Kraft und Geschwindigkeit der Maschine kann ein Gutsbesitzer, der zur Bebauung seiner Felder 3 Wochen brauchte, solche jetzt in einigen Tagen in Ordnung bringen, indem er zugleich Pflügen, Säen und Egen kann. So wie bei der Bebauung und Ausfaat, verhält es sich auch bei der Erndte; beides kann geschwinde gehen, als gewöhnlich, und dabei die günstigste Witterung gewählt werden etc."

Quae, qualia, Quanta!! Nach der Entdeckung des Erfinders hat ihm ein Engländer bereits Eine Million (Gulden? Franken? Pfund?) für sein Geheimniß geboten. Allein aus angeflammtem Patriotismus

Sollen Deutsche Fürsten den Vorkauf haben. Schließlich theilen wir, zum Ruß und Frommen aller vaterländischen Freunde der Künste und Wissenschaften, hier die Adresse des Erfinders mit:

Monsieur H. Peters, rue Rollabeck, Sect. I., No. 466, près le grand sablon, à Bruxelles.

Vom Main, vom 12. September.

Die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen zu München ist so innig, daß die unterscheidenden Bezeichnungen derselben schon längst aufgehört haben, und bei einer und derselben Gemeinde, ein reformirter Prediger einen lutherischen Nachfolger erhält, und umgekehrt.

Vom Mayn, vom 13. Sept.

Auf dem Schiffe, auf welchem sich am 4ten August wieder eine bedeutende Anzahl Auswanderer zu Ulm eingeschifft hat, wehete eine rote Fahne mit der Inschrift: "Gott und Alexander, Beschützer der Gläubigen."

Schaffhausen, den 4. Sept.

Mit neuer außerordentlicher Wuth hat der Rhein nochmals von Ragaz bis in den Bodensee die Ufer verwüestet. Durch das Zusammenwirken des Südwindes, der noch tiefe Schneemassen aufzulösen fand, und eines schweren Westweters in den Hochgebirgen strömte er in der Nacht vom 27ten auf den 28sten August gählings, 4 Fuß höher, als letzthin, überstieg alle Dämme und richtete durch Ueberschwemmung der Fruchtfelder große Verheerungen an. Im mittlern Rheinthale erreichte der Wasserpiegel oft die Kronen der Dämme; er stand 2 Fuß höher und dehnte sich viel weiter aus, als im Jahre 1762. Die Füße schwellen den in die obern Stockwerke Gefüchreten.

Schreiben aus Minden, vom 12. Sept.

Vorgestern traf hier die Familie des bekannten Grafen von Kostopschin in mehreren Wagen mit eigenem Gespann und russischer Bedienung von Menndorf ein, und setzte ihre Reise nach Frankreich fort.

Brüssel, den 11. Septbr.

Bekanntlich wurde die Leiche des Grafen Egmont, den der undankbare Philipp der zweite im Jahre 1568 enthaupten ließ,

vor einigen Jahren in der Kirche zu Sottegem entdeckt. Man erkannte sie, so wie die der andern Mitglieder seiner Familie, auch seiner Gemahlin, an den Epitaphen. Der Maire von Sottegem eröffnet jetzt eine Subskription, um jenem Verfechter der niederländischen Freiheit ein Denkmal zu setzen. Der Prinz Friedrich hat schon unterzeichnet.

Paris, den 9. Septbr.

Man ist zu der Entdeckung gelangt, daß der geheime revolutionäre Ausschuß auf einmal aufgehört hat, Gelder auszuspenden, und seine vielen Agenten keinen Sold mehr empfangen. Es scheint dies mit der Gründung einer großen Kolonie für alle dem republikanischen System zugethane und der Sache der Bourbons abgeneigte Franzosen in den vereinigten Staaten von Amerika in Verbindung zu stehen. Alle die großen Fonds, welche der revolutionären Partei zu Gebote stehen, sollen dazu angewandt werden, diese Kolonie in Amerika schnell zu einer seltenen Blüthe zu erheben und die Liberales nach der neuen Welt zu ziehen. Man will dort neue Städte, große Ländergebiete anbauen, und die Künste und Wissenschaften des Mutterlandes, das man nun völlig aufzugeben scheint, dahin verpflanzen. Dieses Ereigniß wird, indem es Frankreich von vielen gefährlichen und unruhigen Menschen befreit, gar sehr dazu beitragen, die Ruhe zu sichern und die Herrschaft der Bourbons in Europa zu consolidiren, so wie es auf der andern Seite zeigt, daß die Revolutionären selbst von dem Gedanken abstehen, einen Thron zu erschüttern, der von allen europäischen Mächten aufrecht erhalten wird.

London, den 9. Septbr.

Das Schiff Phöbe fand am 30. April nördlich von Terreneuve 5 Menschen, die, nachdem ihr Schiff von den Eisschollen zerdrückt worden, sich auf eine derselben gerettet, und schon 5 Tage darauf verweilt hatten. Auf ihre Anzeige: daß mehrere ihrer Kameraden noch auf andern Schollen umherirren müßten, kreuzte es noch zwei Tage herum, und Capitain Anderson batte die Freude, auch jene Unglücklichen, die

vor Hunger und Durst, Frost und Angst fast verschmachtet waren, zu erlösen. Er hat sie alle nach Glasgow gebracht.

Von Neu-Providence erfährt man, daß ein Schiff nach Jamaika bestimmt, auf dem Meere einem Schooner, der in Noth zu seyn schien, begegnet ist. Man fand bloß todtte Körper auf dem Verdeck, von welchen einige auf dem Verdeck festgenagelt waren, und vermuthet, daß dieser Schooner geraubt worden sey, und daß Seeräuber an der Mannschaft ist, die sich hartnäckig widersetze haben mag, diese Grausamkeit üben.

Aus einem Schreiben aus London.  
vom 9. Septbr.

Es leidet nun keinen Zweifel mehr, daß Spanien zur Beilegung der Fehde mit seinen Amerikanischen Colonien unsere und anderer großen Mächte Vermittelung förmlich nachgesucht hat. Alles wird darauf ankommen, ob der König Ferdinand seinen insurgirenden Unterthanen Bedingungen zustehen wird, die den bisherigen, so oft angebrachten Beschwerden abhelfen. Alsdann wäre freilich Großbritannien am besten geeignet, sich ins Mittel zu schlagen und seine Verwendung durchzusetzen. Ob aber die Continental-Mächte das Werk mit anzugreifen werden, ist wol kaum zu erwarten, da die meisten von ihnen mit dem Spanischen Amerika in keiner Verbindung oder in irgend einer Berührung stehen.

Stockholm, vom 5. September.

Der Staatsrath und Vice-Admiral, Baron Wlsten, Director des großen Canalbaues zur Vereinigung der Ost- und West-See, hielt neulich zu Sjötorp in Westgothland, beim Legen des Grundsteins einer neuen und der letzten Steine zweier fertigen Schleusen, eine interessante Rede über jenes wichtige Unternehmen, woran seit des ersten Wasas Zeit gedacht worden, und welches unter des letzten Wasas milder Regierung vollendet wird. Da mehrere Jahre bis gegen 7000 Mann Soldaten an dem Canal gearbeitet haben; so ist über die Hälfte fertig, ein Theil bereits schiffbar, und die Vollendung des Ganzen nach 6 bis 7 Jahren zu erwarten. Die ganze Durchfahrt von Gothenburg bis Söderbäck,

ping an der Ostsee beträgt 36 Schwedische Meilen, wovon 28 durch die Strömung Elbe, den früher angelegten Trollhätta-Canal und mehrere Landseen gehen, 8 aber zu graben oder zu sprengen sind. Von den hierbei vorkommenden Schwierigkeiten läßt sich aus folgender Aeußerung eines fremden Reisenden urtheilen: Viel hörte ich vormals, wie die Franzosen über Berge gegangen; hier aber sehe ich die Schweden durch Berge gehen.

Lissabon, vom 16. August.

Gorgestern segelte die nach Brasilien bestimmte Flotte von 48 Schiffen mit Truppen am Bord von hier ab.

Vermischte Nachrichten.

Auch in den Churfürstlich-Hessischen Landen wird an der Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Confessionen eifrig gearbeitet, und sie ist schon so weit gediehen, daß sie hoffentlich am bevorstehenden Reformationsfest zu Stande gebracht seyn wird.

Nach der Allgemeinen Zeitung ist ein Adjutant des Herzogs von Cambridge in Hannover zugleich Hofprediger.

Der seltsame Prätendent in Rouen, der sich für den letzten Dauphin ausgibt und den Namen Ludwig des Siebzehnten angenommen hat, vermehrt von Tage zu Tage die Zahl seiner Anhänger.

Herr Chaveau, Debans-Sachwalter sagte neulich zu ihm: „Wenn ich nicht so glücklich bin, Sie frei zu machen, so werden wir uns in einer andern Welt wiedersehn.“ „Dies hoffe ich, erwiederte Debans, und in meiner Amts-Berichtung, als Courier, werde ich die Zimmer einrichten lassen.“

Sonst kamen in jedem Frühlinge ganze Flotten von 100 Fahrzeugen aus dem nördlichen Norwegen nach Bergen; in diesem Jahre sind überhaupt nur 26 Fahrzeuge mit Fischen dahin gekommen, und die Eigenthümer wollen nur gegen Geld oder Kolonialwaaren verkaufen. Die Bergenschen Kaufleute, die sich, wie in andern Jahren, mit Getraide für jene Provinzen versehen haben, sind daher in großer Verlegenheit, und wollen die Regierung bitten,

den fremden Handel noch jenen Provinzen mit Zoll zu beschweren, damit die Nordländer gezwungen sind, in Bergen Brod zu kaufen. Eine sonderbare Zumuthung!

Die Bremer Zeitung hat folgendes Schreiben aus Bordeaux vom 23ten August: „Sie können die Herren Ruffute versichern, daß alle unserer Raper nach Tunis zurück sind, und die Schiffe nicht mehr zu befürchten haben. Die Jahreszeit ist nicht mehr für die Türken, um in unsern Gewässern zu kreuzen, und dann haben auch die großen Seemächte solche Vorstellungen bei dem Bei von Tunis gemacht, daß er es nicht mehr wagen wird, seine Räuber ausgehen zu lassen.“

In Ihnweggen werden seit undenklichen Zeiten 2 Raben auf Kosten der Stadt und des Staats unterhalten, und mit den ausgesuchtesten Vögeln versehen. Sie bewohnen einige Zimmer, und ein auf die offene Straße gehendes Balkon. Sittler. Die Privilegien der Stadt hängen von dieser Sitte ab.

Man versichert, es finde eine Unterhandlung zwischen den großen Mächten statt, aller Seeräuberien ein Ende zu machen. Man nennt fünf Parreien von Seeräubern: die Süd-Amerikanischen Raper; die Italienischen (?) und Türkischen Raper; die Berberesken; die Malaiischen und von den Ladronen-Inseln; und endlich Arabischen im Persischen Meerbusen.

Man versichert, der angebliche Ludwig der Siebzehnte habe erklärt, er wolle jede Constitution, und wolle Frankreich beherrschen, wie seine Vorfahren. Erzählungen der Art müssen auf die Stimmung des Volkes gegen ihn großen Einfluß haben. — Man behauptet ferner, es sey ihm alle öffentliche Untersuchung seiner Ansprüche abgeschlagen, und wenn alle Umstände seines Betruges aufgeklärt seyen, solle er behandelt werden, wie die berühmte eiserne Maske.

Die Proceß-Kosten, in welche der Herzog von Wellington in seiner Klage gegen den Herausgeber einer Brüsseler Zeitung verurtheilt ist, betragen in Allem 3 Freis. und 30 Cent. Er hat appellirt.

Die Richter, die zu Lyon über die Insurgenten urtheilen sollen, erhielten selbst während der Session anonyme Briefe, worin sie aufgefordert wurden, vorsichtig zu seyn. „Blut werde Blut fordern.“ Sie empfahlen darauf die Verurtheilten der Gnade des Königs.

Da sich die Amerikanischen Vereinigten Staaten beständig vergrößern, sollen ein Paar Artikel in der Constitution verändert werden. Zu Washington ist ein Ausschuß versammelt, um die Verfassung des neuen Staates, der sich am Ausfluß des Mississippi gebildet hat, zu bestimmen. — Das Amerikanische Linienschiff von 72 Kanonen, Franklin, ist mit neuen, großen Summen abgefeselt, um zu der Escadre im Mittelmeere zu stoßen. Einige Blätter sprechen von dem Ankaufe der Insel Elba durch die Amerikaner, als gewiß. — Die Engländer sollen bei Neufundland schon 27 Amerikanischen Schiffe genommen haben.

Folgendes ist die gegenwärtige Lage des interessanten Griechischen Stadt Parga. Als 1800 die sieben ehemals Venetianischen Inseln für einen eigenen Staat erklärt wurden, blieben die vier Städte an der Griechischen Küste, Prevesa, Parga, Bustrinto und Vosniza, davon ausgeschlossen. Der Pascha von Janina eilte, sich der ändern drei zu bemächtigen und sie zu verwüsten; Parga aber, eine Stadt von tausend Flinten, verteidigte sich und schlug ihn zurück. Als im May des laufenden Jahres sich aber die Pforte dazu verstand, die Schutzherrschaft der Engländer über die Ionischen Inseln anzuerkennen, geschah es nur auf die Bedingung, daß ihr dagegen der kleine Freistaat ausgeliefert würde. Die Engländer bewilligten es, aber mit der Gegenbedingung, daß jedem Parganoten frei stehen solle, auszuwandern, und daß die Pforte die Auswandernden für den Werth ihrer Häuser entschädigt. Alle Einwohner ohne Ausnahme beschlossen, fortzuziehen. Ihre Häuser wurden geschätzt; ihr Werth betrug 20 Millionen Piaster. So viel will die Pforte nicht bezahlen; Parga ist also noch frei, und hat zur Sicherheit eine Garnison von 40 Engländern.

## Anzeige.

In die chirurgische Abtheilung des klinischen Instituts, werden wieder vom heutigen dato an, Patienten aufgenommen und daselbst unentgeltlich verpflegt.  
Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,  
Director. 2

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studios. med. Gottlieb Gottfried Wichmann; den Stud. philos. Richard Kaiming; und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorrez aus der Zeit ihres Hierseyns betreffende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst beschriebenen Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, No. 4. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hedermann Kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Linde das alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andern producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Kollegen-Rath Dr. Daniel George Ball, am 16ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bel Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. B. W. pfandweise acquirirte, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschliche Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwen-

dungen machen zu können vermeinen, sich damit in geschlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, der ungenöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. A. Hermann.

Delectat A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Hedermann Kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor, Dr. Johann Motz das alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 85. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andern producirten, mit dem Eigenthümer, hiesigen Herrn Rathsberrn Wilhelm Darnikel, am 16. May 1816 abgeschlossenen und am 19. Juny 1817 bel Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 18,000 Rub. in Bco. W. pfandweise acquirirte, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschliche Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in geschlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprü-

Den welcher gehört, sondern dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Johann Moler der ungetheilte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. Septem-  
ber 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär N. Schmalzen. 3

Von Ko. Kaiserl. Dörpischen Landgerichts-  
Departement in Bauersachen, wird den Güthern  
dieses Kreises desmittelft bekannt gemacht, daß  
dieselben die, dieser Behörde gebührenden Sa-  
gen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli  
1817 unsehlbar binnen drei Wochen a dato, zur  
Vermeidung ungesäumter executivischer Beitrei-  
bung, in hiesiger Canzellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen Ko. Kaiserl.  
Dörpischen Landgerichts-Departements  
in Bauersachen.

K. J. L. Samson,

Landrichter.

J. Groffenbach,  
Scri. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörpischen Kreises  
beliegt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
besonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun  
Uhr in der bei dem Painthäuschen Kupferhammer  
besetzten Wohnung des Kupferschmides Wilhelm  
Jost mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art  
u. c. gegen gleich baare Bezahlung auc-  
tionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörpischen Kreises.

K. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hebn. 2

In Folge Rapports des Herrn Staats-Capi-  
tains vom hiesigen Invaliden-Commando, Soko-  
low, daß auf Verfügung des Pleßsauschen Com-  
missariats-Ordres, die alhier vom aufgehobenen  
Kriegs-Hospital übrig gebliebenen böhmischen Sa-  
chen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-  
den sollen — werden vor mir diejenigen hiesigen  
Einwohner, welche einen Comptoir-Eisch, einen  
Apotheker-Eisch, so wie verschiedene andere böhmische  
Sachen und Geschirre zu kaufen gesonnen sein

sollten, hiedurch aufgefodert, sich zum Torge am  
21sten 22sten und 24sten dieses Septbr. Monats von  
2 bis 5 Uhr Nachmittags, im ehemaligen Keiner-  
nen Kriegs-Hospital an der Revallischen Straße,  
einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu ver-  
lautbaren. Dorpat, den 15. Septbr. 1817.

Polizeimeister Gessingk. 1

### Uderweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Den resp. Herren Mitgliedern der  
academ. Musse wird hiedurch angezeigt,  
daß Montag, den 19ten Octbr., die Bälle  
ihren Anfang nehmen. Die Einnahme  
des ersten Balles ist, dem Herkommen ge-  
mäß, für die Invaliden. Die Billette sind  
für den gewöhnlichen Preis im Directions-  
Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu  
lösen. Zugleich wird den Inhabern al-  
ter Einlaß-Karten hiedurch angezeigt, daß  
sie solche gegen neue bei dem Secretaire  
der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction  
der academ. Musse,

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwal-  
tung werden am 25. Septbr. c. und an dem fol-  
genden Tage von 2 Uhr Nachmittags an, im  
Hause der Frau Anwaldin Duschundt, verschie-  
dene Meubeln, Tafelzeug, Saus- und Küchen-  
Geräthe, mehrere große Kasten u. in öffentlicher  
Auction verkauft werden, welches Kaufliebhabern  
hiltmit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

Den resp. Interessenten wird hiermit ange-  
zeigt, daß am 27. d. M. Nachmittags um 3 Uhr  
die Verloosung der Pferde des Herrn Professors  
Parrat auf der academ. Musse, mit Obright-  
licher Erlaubniß, statt haben wird. Noch eini-  
ge wenige Loose sind bei Unterzeichnetem zu ha-  
ben.

B. Wisingk. 1

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 8  
und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen  
Musse selbst, oder auf dem Wege von da nach mel-  
ner Wohnung, dem ehemaligen Baron Bieringhoff-  
schen Hause, ein ziemlich altes, roth saffianenes  
Taschenbuch verlobren, in welchem sich 475 Rub-  
elnes in 25. rubliger D. Rst., einige Abl. Cluppen-

Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliche Finder, der die verlorne Socken dem Eigentümer oder der Kaiserl. Pötrlichen Polizei Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Aß.

George v. Romburg. 3

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Rathsoverwandtin Hennling ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden. Wer der Eigentümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder beschafft, hat erfordlichen Falls eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Dem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiernit ergebent anzuzeigen, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback, wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelben Taback, feine porcell. Tbeertassen und Pfeiffentöpfe, engl. und Holländischen sogenannten Brillenstahl, große und kleine Ambosen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Schloßler, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmessen, Hubeleisen, Raspeln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Lothschloßler und Gebänge, Waffel- und Anislukennehen, Tischmesser und Gabeln, Rasier- und Federmesser, engl. Schaafscherren, Schneider- und Damen-Scheeren etc. etc. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermietben.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. D. Brod. 3

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer- und Winter-Äpfel für billige Preise losweise zu haben.

Vermittelte Fleischhanf. 3

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so hätte ich es für Pflicht, alleg resp. meiner Hüffe Bedürftenden hierdurch ergebent anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schloßler Theelschen Hause schrey über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestikern, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenen thümer einholen können. Verw. Welpert. 3

Im Hause der Frau Pastorin Theemer, am Markt, ist eine Wohnung von mehreren, bei der strengen Kälte warm haltenden Zimmern zu vermietben. 3

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Ruggeschen Hause, an der Promenade eine Treppe hoch, wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reellste und prompteste beioigt werden, zeige ich hienit ergebent an. Auch empfehle ich meine Frau zu Hebammengeschäfte und schmeichelt sich durch ihre Einfabrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hüffe nachsuchen, Zutrauen zu erwerben. 3

Darke. 3

Der Rigische Bürger Födoroff, welcher in Dorpat, an der Gariowaschen Straße, wohnt, ist am 12ten d. M. durch Einbruch bestohlen worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150 Rubel in B. Aßign., wie auch ein Attestat vom Tischleramt und sein Zubespaf. Wer ihm oder der Kaiserl. Polizei Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Auf dem Gute Kopfoy ist Brandweine zu einzelnen Gäßern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind dajelbst Äpfel losweise zu haben. 1

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Fische) und russisches Geschier für vier Pferde nebst dem Vorreiter-sattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Eratz, an der Steinstraße zu erfragen. 1

Der Apotheker-Gehülfe Wilh. Bocke ist Wilhelms von hier zu reisen, und macht solches hienit teilt bekannt, damit diejenigen, welche eine begründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817 2

Angelommene Fremde.

Den 22. Septbr. Sr. Excell. der Hr. Generallieut. v. Kövitz, logiren im Bresinskyischen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Den 21. Septbr. Sr. Excell. der Hr. Ministe Saldanja de Hama, von St. Petersburg, nach Pölangen — Der Hr. Assessor Rogge, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 22sten. Der Feldsjäger Hr. Mering, von St. Petersburg, nach Pölangen.

D r y t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. 77. Mittwoch, den 26<sup>ten</sup> September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 15. Septbr.

Zu Direktoren bei der Reichs-Kommerzbank sind ernannt: das Mitglied beim Waaren-Diskontokomtoir zu St. Petersburg, Koll. Rath Grossow, der Direktor des Diskonto-Komtoirs zu Feodosia, Koll. Rath Fuhrmann, der beim Departement der Staatsgüter sich für verschiedene Aufträge befindende Koll. Rath Gruschezki, und der Direktor bei der Assignationsbank-Abtheilung zu Moskau, Hofrath Timosejew.

Der Polizeimeister zu Mitau, Obristl. Smitten, ist Allergnädigst zum Obristen befördert.

Allergnädigst befördert sind: der beim Inspektions-Departement des Kriegsministeriums stehende Stabarzt, von der 6ten Klasse Gurbant zum Etatsrath; die Hofräthe, der Oberdoktor beim Hospital zu Kiew, Knot, bei demselben Hospital der Stabarzt Koscharewskij, und der ältere Doktor bei der Garde-Kavallerie, Erichton, zu Kollegienrathen.

Wir theilen hier unsern Lesern einige, auf die Reise Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch sich beziehende Umstände mit. Nach der An-

kunft zu Schlüsselburg besahen Se. Hoheit mit Aufmerksamkeit die ganze Festung, die alte und neue Mündung des Ladoga-Kanals, und an der neuen Mündung die Wirkung der im gegenwärtigen Jahre erneuerten Schloße, welche 16 Barken auf einmal durchzulassen in sich faßt. Von Schlüsselburg fuhren Se. Hoheit der Großfürst auf einer Treckschüree 28 Werst auf dem Kanale bis zur Station Schalidchi. Von Tichwin setzten Se. Hoheit die Reise ebenfalls auf dem Tichwin'schen Kanale, den Sie an verschiedenen Orten in nähern Augenschein nahmen, fort bis nach Somina, wo Sie Nachtlager hielten. 42 Werst jenseits Somina ließ der hohe Reisende anhalten in dem Kirchdorfe Pokrowskoje, den H. Generalmajors Sablukow's zugehörig. Dort geruhen Sie mit besonderer Aufmerksamkeit die Alexandrowsche Branntweinbrennerei und alle übrige Anstalten zu besehen, und hielten dort bei dem Hrn. Generalm. U. U. Sablukow Mittagstafel.

St. Petersburg, vom 19. September.

Der Minister des Innern, Hr. Geheimerrath Kosobawlew, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kai-

serl. Majestät zu erhalten, folgendes Inhalts:

„Oßip Petrowitsch. Auf die Zeit der Abwesenheit des Geheimraths Fürsten Solizyn aus St. Petersburg, übertrage Ich Ihnen die Vernehmung der Funktionen desselben, sowohl bei der Generaldirektion der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, als auch beim Ministerium der Volksaufklärung auf solche Art, daß die Sachen fortwährend ihren ununterbrochenen Gang haben. Uebrigens werden Sie mit ihm in allen jenen Fällen, wenn etwa neue Festsetzungen für nöthig gefunden werden, zur allgemeinen Vergleichung, darüber Rücksprache nehmen. Nach Ihrem Mir bekannten Eifer zum Dienst und für den allgemeinen Nutzen bin Ich überzeugt, daß Sie bei Ihren übrigen Beschäftigungen sich auch dieses einstweiligen Auftrags zu Meiner Zufriedenheit erledigen werden. Verbleibe Ihnen wohlgezwogen.“

Alexander.

Zarskoje Selo, den 25. August.  
1817.

Der Hr. Geheimrath Fürst Alexander Nikolajewitsch Solizyn hat wiederum auf freiwillige Subskription an wohlthätigen Darbringungen zum Besten der Einwohner der Stadt Kasan 6000, und für die Einwohner der Stadt Ufa 7000 Rubel eingenommen und sie vermittelst des Hrn. Finanzministers zur Verabfolgung, wohin gehörig, assignirt, um nach der bisherigen Grundlage unter die aller ärmsten Einwohner, die durch den großen Brand gelitten haben, vertheilt zu werden. In allem sind bis zum 14ten dieses Septembers an wohlthätigen Summen abgefertigt, nach Kasan 376000, und nach Ufa 71000 Rubel.

Moskau, vom 6. September.

Das Monument für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji ist nun hier angekommen. Die Einwohner von Moskau freuen sich über die Erfüllung ihres Wunsches, dies kostbare Denkmal in der Mitte der alten Residenz zu sehen. Es wird auf dem rothen Plage, zwischen dem

Kreml und den neu erbauten Buden belegen, aufgestellt werden. Jetzt wird es vom Moskwa-Fluß bei der steinernen Brücke ans Ufer gebracht, und dort pflegt täglich eine zahlreiche Versammlung des Volks zu seyn.

Sobruisk, vom 4. September.

Vorgestern Abend beglückte uns Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Ankunft. Se. Majestät wurden bei dem Schlagbaum empfangen von dem hiesigen Kommandanten, Obristen Berg, und geruhten durch die Festung gerade nach der Kathedralkirche zu fahren, von wo Sie sich, nach verrichtetem Gebet, in das für Sie zubereitete Haus des hiesigen Kommandanten begaben. Den folgenden Tag nach der Wachparade besahen Se. Majestät der Kaiser sowohl die Festung selbst, als auch die Krongebäude und die Hospitäler, und heute früh um 9 Uhr geruhten Sie in erwünschtem Wohlseyn von hier abzureisen auf der Straße nach Tschernigow. — Während Ihres hiesigen Aufenthalts haben Se. Majestät der Kaiser, wie man sagt, für die in der Festung gefundene gute Ordnung, Allergnädigst geruht, dem Ingenieur-Obristlieutenant Rosenmark, zum Obristen zu befördern, dem Kommandanten, Obristen Berg eine Urkunde, dem Oberarzt der Hospitäler, Koll. Alf. Sebel den Hofrathsrang und den St. Annen-Orden von der 2ten Klasse, und der Wirthin des Hauses, Obristen Berg, ein Brillant-Fermoir zu verleihen.

Koselz, vom 6. September

Heute hatten wir das Glück, Se. Majestät den Kaiser gegen 1 Uhr Nachmittags in dieser Stadt eintreffen zu sehen. Se. Majestät geruhten in dem Hause des Hofraths Galaganow abzustiegen, dort das Mittagmahl einzunehmen, und der Wirthin zum Zeichen Ihres Wohlwollens ein Brillantring zu verleihen, worauf Sie in erwünschtem Wohlseyn Ihre weitere Reise auf der Straße nach Riew fortsetzten. Bei der großen Kathedrale wo Se. Majestät von der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser erwartet wurden, ließen Sie anhalten und küßten das Kreuz.

Niga, den 21. September.

Es haben Seine Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruht, mittelst Allerhöchst Kammentlichen unter dem 5ten dieses in Eschernigow erlassenen Befehls Seiner Erlaucht, dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Niga ic., Marquis Paulucci, das im Kurländischen Gouvernement belegene Kronsgut Nieder-Bartau auf 50 Jahre zur Vertheilung zu verleihen.

Berlin, den 23. September.

Vergangenen Sonntag, den 21sten dieses Abends um 6 Uhr, sind Seine Majestät der König von Allerhöchst Ihrer von einigen Monaten unternommenen Reise, in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam wiederum eingetroffen; desselben Tages, Abends gegen 9 Uhr, sind auch Seine Königliche Hoheit der Kronprinz in hohem Wohlseyn daselbst angekommen.

Vom Mann, vom 16. Septbr.

In Frankfurt soll der Landsturm in eine Landwehr umgewandelt werden, deren erste Klasse das aktive Militair bilden nur im Nothfall zu Felde ziehen, die beiden andern aber als Reserve dienen sollen; dagegen wird das kostspielige Militair abgeschafft, und eine Anzahl besoldeter Stadtwächter, aus der Bürgerchaft gezogen, wird den Wachtdienst versehen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16. September.

Das Gerücht, das Seine Majestät der König nach der Rückkunft zu Potsdam noch eine Reise zum Besuche des Russisch-Kaiserlichen Hofes machen würde, scheint sehr unverbürgt.

Wien, den 10. September.

Herr von Kobebue soll nächstens hier eintreffen. Man sagt, daß er bei der Direktion der hiesigen Theater in Wirksamkeit treten dürfte.

Pyrmont, vom 3. September.

Die meisten Fremden sind bereits von hier abgereiset. Der Geheimrath Crelinger aus Berlin, hatte zu Anfange seines Hierseyns ein ausgezeichnetes Glück bei der Bank; er sprengte dieselbe zu drei verschiedenen Malen und hatte bereits 2600 Louis-

d'or gewonnen, verlor solche aber bis auf 300 Stück wider. Ein auswärtiger Bankier verlor hingegen sehr bedeutend; man behauptet, über 1200 Louisd'or.

London, vom 29. August.

Die Engländer sehen mit Unruhe die Amerikanische Eskadre im Mittelmeer. „Die Amerikanische Eskadre, bemerkt ein Englisches Blatt, macht Reisen von einem Hafen im mittelländischen Meere zum andern; bald ist kein Seeplatz mehr, den dieselbe nicht besucht hätte. Geschieht dies etwa, damit alle Welt die Schönheit ihrer Schiffe und die Gewandtheit ihrer Seeleute bewundere oder hat man Absicht, die Amerikanischen Matrosen mit allen Ankerplätzen und Rheden in einem Meere, das ihnen noch bisher etwas fremd war, bekannt zu machen?“

London, vom 2. September.

Der Obrist Ponsonby, der in der Schlacht von Waterloo verwundet ward, erzählt den Vorgang in einem öffentlich bekannt gemachten Briefe. Er verdankt seine Erhaltung einem Französischen Tirailleur-Officier, der ihn zwar, wegen des Napoleonischen Befehls, „keine Verwundeten, weder fremde noch Französische, vom Schlachtfelde wegbringen zu lassen,“ nicht habe weg schaffen können, aber bei ihm geblieben sey, ihn gepflegt, und mit seinem Vorrath an Liqueur gelabt habe. 20 Stunden blieb Ponsonby in dieser peinlichen Lage.

Unsere Blätter sprechen allgemein, daß unsere Regierung zwischen Spanien und seinen Kolonien als Vermittlerin auftreten werde. Sogar der Courier macht die merkwürdige Erklärung: daß die Seemächte nichts weniger als geneigt wären, unbedingt Unterwerfung der Kolonien zu erzwingen, sondern nur die Annahme von Vorschlägen, die dem spanischen Amerika und Europa gleich vortheilhaft wären, befördern würden. Die Kolonien zu der alten Beschränkung zurückzuführen, scheint wirklich außer den Grenzen der Möglichkeit zu liegen, wenigstens würde es nicht von Bestand seyn.

Smirna, den 11. August.

Gestern, am Sonntage, wurden hier

durch eine heftige Feuersbrunst 1500 Häuser in dem Quartier der Armenier in Asche gelegt. 4 Feuersprützen, welche die hiesigen Franken oder Europäer unterhalten, und welche die einzigen der Stadt sind, waren nicht im Stande, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun.

Schreiben aus Rom, vom 1. Sept.

Das körperliche Befinden Sr. Heiligkeit hat sich leider wieder sehr verschlimmert, so daß man nicht allein für das Leben des so wahrhaft verehrten Kirchen-Oberhauptes fürchtet, sondern auch herzlich bedauern muß, daß die mit verschiedenen Höfen und namentlich mit Preußen, Bayern, den Niederlanden und Hannover laufenden Verhandlungen eine für die so wichtigen Kirchen-Angelegenheiten empfindliche Verzögerung erleiden. Auch ist die Unpäßlichkeit Sr. Heil. die Ursache geworden, weshalb wir nicht das Glück hatten, Sr. Durchl. den verehrten Fürsten von Maternich, in unserer Stadt zu begrüßen; wo dann auch gewiß die wenigen mit Oesterreich zu schlichtenden Punkte, ohne diese durch die Krankheit des heil. Vaters eingetretene Unterbrechung, bald erledigt worden wären. Das geheime Consiſtorium, welches Ende dieses Monats gehalten und worin das mit dem Königreiche Sardinien abgeschlossene Concordat publicirt werden sollte, wird unn ebenfals vielleicht erst später Statt haben.

Aus der Schweiz, vom 10. Sept.

In einer Berner Zeitung wird angeführt, daß sich die vielen Reclamationen an Frankreich bis auf die Summe von 1500 Millionen Franken ausgedehnt gehabt hätten; und daß nunmehr das Maximum aller Reclamationen auf 45 Millionen festgesetzt sey, welche unter die Reclamanten verhältnißmäßig vertheilt werden sollten. Wer ist aber nicht geneigt, diese Anführung für höchst irrig und grundlos zu halten! Wenigstens sind die Zahlungen und Liquidationen an die größern Mächte und deren Unterthanen bisher mit vieler Pünctlichkeit erfolgt.

Rom zählte in diesem Jahre 81 Kirchen, 31 Bischöfe, 1434 Weltpriester, 1370 Mönche und Klostergeistliche, 1303 Nonnen, 423

Seminaristen, 108 Türkische Reher und Ungläubige; Communicanten 95662; Nicht-Communicanten 36241.

Vermischte Nachrichten.

Als der Grund zu dem Denkmal des Sieges an der Raggbach gelegt wurde, fand man eine alte sauber gearbeitete Streitart aus Serpentinstein. Leicht möglich, daß sie aus dem harten Kampf herrührt, der 1241 in jener Gegend zwischen den Mongolen und schlesischen Fürsten statt hatten, und der zur Stiftung des Klosters Wahlstatt Anlaß gab.

An der Küste des Kirchenstaats ist eine römische Felucke von den Barbaren genommen worden. Die Regierung weiß sich weiter nicht zu helfen, als durch Lärmzeichen die andern Fahrzeuge zu warnen, damit sie nicht auslaufen und ihnen gleiches Unglück wiederfahren.

Die Bevölkerung von Paris wird jetzt auf 800,000 Menschen geschätzt.

Hr. Heinrich Peters, von Mainz, ein äußerst geschickter Mechanicus, derselbe, der die Spinnmaschine erfand, auf welche Napoleon einen Preis von einer Million Franken setzte, welche Summe ihm aber, da Buonaparte um diese Zeit Frankreich verlassen mußte, nicht mehr ausgezahlt wurde, hat nun das eigentliche, seit Jahrhunderten vergebens gesuchte Perpetuum mobile erfunden, (S. in der vorm. Nr. d. Zeit.)

— Dieses Perpetuum mobile besteht, nach Hrn. Peters Beschreibung, aus einem Rad, welches 7 Fuß im Durchmesser und 2 Fuß Dicke hat; es läuft durch seine eigene Kraft und ohne Beihülfe von Federn, Quecksilber, Feuer, Electricität, Galvanismus u. fort; seine Schnelligkeit ist unglaublich. Man kann, wenn es an einer Chaise oder Wagen angebracht ist, damit eine Strecke von hundert Stunden in zwölf Stunden zurücklegen, ungewöhnlich steile Berge hinauf und ohne Gefahr hinunter fahren, indem man vermittelst eines Drucks sogleich anhalten kann.

In Mainz ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Sauer Kohl, der über Nacht in einem kupfernen Gefäße gestanden, dem Tode nahe gebracht.

# Öconomischer Haus-Schatz,

für

Gutsbesitzer und Öconomen aller Art; für Bier- und Essigbrauer; Branntweimbrenner, Distillateure, Bäcker, Weinändler und Weinschenker ic. Enthaltend: Neue, selbst erprobte Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen, Verbesserungen, gesammelte, nach und nach sehr theuer erkaufte Recepte und Mittel. Mit drei Kupferzeichnungen. 1817.

Dieser öconomische Haus-Schatz enthält:

## 1) für Bierbrauer

die vollkommenste Belehrung: an allen Orten, so wie zu jeder Zeit, alle berühmten Sorten Biere, sowohl braune als weiße, die in England und Deutschland gebraut werden; worunter das berühmte Engl. Ale und Porter. Bier mit begriffen ist, ohne Unterschied des Wassers und der Luft, auf eine weit wohlfeilere Art, und dennoch stärker als gewöhnlich, dauerhaft und so hell wie Kry stall, zu brauen und zu erhalten; desgleichen allen verdorbenen, schaal und sauer gewordenen Bieren ihre vorherige Kraft und Güte wieder zu geben.

Ferner hat der Hr. Dr. Dobereiner, Prof. der Chemie und Technologie auf der Universität zu Jena, in Nr. 41 des Allgem. Anzeigers der Deutschen d. J. bekannt gemacht: daß Er eine neue höchswichtige Erfindung für Bierbrauer gemacht habe, nämlich: den Einfluß aller Elektricität, sowohl den der Luft, als auch den, des Dunstes, auf die Bier-Würze, ganz entfernt zu halten, und so mitten im heißen Sommer ein eben-so gutes und gesundes Bier darzustellen, wie das im Winter und Frühjahr gebraute ist.

Diese Erfindung hat der Herausgeber dieses Werks für Lenon Carolin, und drei Louisd'or besonders; als Honorar, dem Hrn. Prof. abgekauft, und theilt solche dem Publikum hier ebenfalls mit. (Siehe in diesem Werke S. 336.)

## 2) für Branntweimbrenner und Distillateur

enthält dieses Werk eine sichere, ausführliche Anweisung: nicht nur aus Korn, sondern auch aus andern sehr wohlfeilen Früchten (welches bei hohen Kornpreisen von größter Wichtigkeit ist) eine größere Quantität als gewöhnlich; einen weit stärkern, vorzüglich wohlschmeckendern und gesündern Branntwein zu gewinnen, desgleichen die dazu erforderlichen Gährungsmittel ohne Bierhäsien und ohne Kosten sich immer zu verschaffen; so auch allem gemeinen Korn- und andern Branntwein seinen

Fuselgeschmack zu benehmen und sogleich den besten Franzbranntwein daraus zu machen; so wie auch augenblicklich ihn in die schönsten Liqueure, Aquavite und Rosoglio (nach beliebigen Farben) zu verwandeln.

## 3) für Essigbrauer

enthält es die allerneueste, wichtige Entdeckung; folgende Sorten Essig auf die leichteste und wohlfeilste Art zu bereiten und jedem solcher Essige in der Geschwindigkeit eine scharfe, anhaltende Säure zu verschaffen, als: Wein-Essig, Obst-Branntwein- und Rosinen-Essig; wobei auch ein vor Kurzem im Allgem. Anzeiger d. deut. für 2 Louisd'or ausgebotenes und von dem Herausgeber dieses Werks bezahltes Recept sich befindet, nämlich: "Wie man einen guten weissen Essig aus Wasser und wenigen Zuthaten auf eine ganz einfache Art — den Orhoft zu 4 Rthler; darstellen kann; — der zu 12 Rthler. verkäuflich ist."

## 4) für Weinändler und Weinschenker.

Die Kunst, auf eine ganz unschädliche Verfahrungsart alle Sorten künstlicher Weine, die kein Verderben unterworfen und den aus Trauben gekelterten Weinen ganz gleich sind, mit wenige Kosten zu bereiten. Desgleichen die Veredlung der deutschen Weine durch Nachahmung ausländischer, nebst Anweisung, allen sauren und fanigt gewordenen oder sonst verdorbenen Weinen, sehr leicht die verlorne Kraft und Güte wieder zu geben und sie völlig wieder herzustellen.

## 5) für Bäcker.

Wie sie ihre Sefen zu jederzeit auf das geschwindeste und wohlfeilste (ohne Bierhäsien dazu nöthig zu haben) selbst verfertigen können, die noch dazu an Güte und Dauerhaftigkeit die beste Bierhese übertrifft. Eben so die Bierbrauer, Essigbrauer und Branntweimbrenner.

Um dieses höchswichtige, kostspielige, in seiner Art einzige Werk — welches, außer des Herausgebers eigenen Erfindungen, Erfahrungen und Verbesserungen, alle in ganz Deutschland seit 20 Jahren bis jetzt über oben erwähnte Gegenstände im Druck und in Handschrift erschiene und in Zeitungen öfters, ja erst noch neuerlich feilgebotenen Erfindungen, Entdeckungen, Recepte und Anweisungen (ohne Ausnahme) enthält — so gemeinnützig als möglich zu machen, ist der Verkaufspreis nur ein wichtiger Louisd'or; und ist dafür einzig und allein in Kommission (gebetet) zu bekommen: in der Expedition für Literatur und Öconomie, Dickenhufenstraße Nr. 15, Samburg. Auswärtige Bestellungen erwartet man portofrey, so wie noch einige Groschen für Extrapostspesen.

Der Herausgeber.

## A n z e i g e .

In die chirurgische Abtheilung des  
Klinischen Instituts, werden wieder vom  
Heutigen dato an, Patienten aufgenom-  
men und daselbst unentgeltlich verpflegt.  
Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,  
Director. 1

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte  
zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den  
Studios. med. Gottlieb Gottfried Wich-  
mann; den Stud. philos. Richard Kalmsing;  
und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorrez;  
aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime  
Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst bestätigten  
Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, auf-  
gefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena  
praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerich-  
te zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Nothe. 1

Da der Termin zur Einhebung der Grund-  
zinsse von Einem Löblichen Stadt-Collegio vom 24sten Septbr. bis zum 6ten Octbr. d.  
J. festgesetzt worden, so werden alle diejenigen,  
welche Stadt- und Kirchen-Plätze besizen, hie-  
durch aufgefordert, die dafür zu zahlende Grund-  
zinsse, in der anberaumten Frist, bei der Kasse  
dieses Collegii prompte abzutragen, und zwar  
Sonntags ausgenommen, vormittags von 9 bis  
12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr; widrigen-  
falls, nach Ablauf dieses Termins, die Restan-  
tien der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung zur exe-  
cutivischen Beitreibung abgegeben werden.

Dorpat's Rathhaus, am 22sten Septbr. 1817.

Wilh. Barnikel,  
Rathsherr.

C. T. Christiani,  
Buchhalter. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Oberptischen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe  
besonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun  
Uhr in der bei dem Painfällischen Kupferhammer  
belegenen Wohnung des Kupferschmidts Wilhelm  
Fosß mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art

u. u. gegen gleich baare Bezahlung auc-  
tionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Einem Kaiserl.  
Land-Gerichts Oberptischen Kreises.

R. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Behm. 1

Von E. Kaiserl. Oberptischen Landgerichts-  
Departement in Bauersachen, wird den Güthern  
dieses Kreises desmittelst bekannt gemacht, daß  
dieselben die, dieser Behörde gebührenden Sa-  
gen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli  
1817 unfehlbar binnen drei Wochen a dato, zur  
Vermeidung ungesäumter executivischer Beitrei-  
bung, in hiesiger Canzellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen E. Kaiserl.  
Oberptischen Landgerichts-Departements  
in Bauersachen.

R. J. L. Samson,  
Landrichter.

J. Grossenbach,  
Sera. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbtherrschers aller Rußen u. u. u. thun Wir  
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dor-  
pat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und  
zu wissen, welchergestalt der Herr Titulair-Rath  
und Oberptische Polizey-Secretaire George Ja-  
cob Strus, das alhier im 1sten Stadtheil sub  
Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene steinerne Wohn-  
haus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinen-  
tien, belehrt des andero productten, mit dem jetz-  
berigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schnei-  
dermeister Ad am Böning, am 4ten Juli 1814 ab-  
geschlossen und am 24ten Februar 1815 bei Em.  
Erl. Kaiserl. K. Hofgerichte corroborirten Kauf-  
Contracts, für die Summe von 4,200 Rub. W. off-  
fentlich an sich gebracht, wie auch späterhin das  
daran stoßende, ihm vom hiesigen Melchschantz  
Jwan Schariew abgetretene, nach Inhalt des  
vom hiesigen Kammerer-Gerichte am 7ten Jull  
1815 ertheilten Meß-Instrumente eingewiesene  
Stück Erbplaz gleichfalls acquirirt, und über die-  
se Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetz-  
liches publicum proclama nachgesucht, auch mit-  
telt Resolution vom heutigen dato nachgegeben er-  
halten hat. — Es werden demnach alle diejenigen,  
welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Ap-  
pertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, rechts-

gültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbesändige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigiſchen und biesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anders zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gebört, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, Herrn Titulair-Rath und Öbrptischen Polizei-Secretairen George Jacob Strus als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

C. E. Thomson,

loco Secretarii. 2

### Unerweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Einem Hochwohlgebornen Adel und Verehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daßs ich meine, unter der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführte Handlung vom 1. Januar d. J. ab, aufgehoben und selbige dem Herrn D. Fr. Müller abgetreten habe, welcher auch alle activ- und passiv-Schulden meiner bisherigen Handlung übernommen hat. Meinen verehrten Gönnern und Freunden danke ich für das mir in diesem Zeitraume geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger gegenwärtlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 3

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich mich dem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum mit

meinem wohllassortirten Waarenlager, und bitte das der frühern Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zutrauen und Wohlwollen geneigtest auf mich übergehen zu lassen, welches ich durch angestrengtem Fleisse, durch eine aufrichtige und zuvorkommende Behandlung gegen jeden meiner resp. Käufer mich stets verdient zu machen, eifrigst bemüht seyn werde. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 3

Den resp. Herren Mitgliedern der academ. Musse wird hierdurch angezeigt, daßs Montag, den 1sten Octbr., die Bälle ihren Anfang nehmen. Die Einnahme des ersten Balles ist, dem Herkommen gemäß, für die Invaliden. Die Billette sind für den gewöhnlichen Preis im Directions-Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu lösen. Zugleich wird den Inhabern alter Einlaß-Karten hiedurch angezeigt, daßs sie solche gegen neue bei dem Secretaire der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction

der academ. Musse.

Sonntag, den 30sten Septbr. d. J. wird im Locale der Bürgermusse Maskerade sehn; zu welcher die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern derselben zu lösen sind.

Die Vorsteher, 3

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete Ton-Künstler, aus Ungarn, haben die Ehre, Einem Hochgeehrten Publicum anzuzeigen, daßs sie Dienstag, den 2ten October, mit gütiger Unterstützung der hiesigen Musik-Liebhaber, ein großes Concert im Saale der academischen Musse geben, in welchem sie sich auf dem Fagott, Bassethorn, Clarinett, Violoncello, Guitarre und Tschakan'y, einem neuerfundenen Ungarischen Instrumente, hören lassen werden. Das Nähere wird eine besonders gedruckte Afische am Concerttage anzeigen.

Waidinger, blindgeboren,  
Hussek u. Keller.

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung.

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 3 und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen Mülle selbst, oder auf dem Wege von da nach meiner Wohnung, dem ehemaligen Baron Bietinghoff'schen Hause, ein ziemlich altes roth laffianenes Taschenbuch verloren, in welchem 475 Rubel, alles in 25 rublige B. Aß., einige Rbl. Clubber-Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliche Finder, der die verlorene Sachen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Oberptischen Polizei-Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Aß.

George v. Komberg. 2

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Ratbsverwandtin Hennig ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden. Wer der Eigenthümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder bekommt, hat erforderlichen Falls eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Dem hochgeehrten Publico habe ich, die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback, wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelben Taback, feine vorzell. Theetaffen und Pfeiffenköpfe, engl. und Holländischen sogenannten Brillenstahl, große und kleine Ambosen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Scharfsener, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmeln, Hubeleisen, Raspeln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Thürschloßer und Gehänge, Waffel- und Anislubenellen, Tischmesser und Sabeln, Messer- und Federmesser, engl. Schaafscheren, Schneider- und Damen-Scheren &c. &c. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermieten.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. V. Brod. 2

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Ruggeschen Hause, an der Promenade, eine Treppe hoch,

wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reellste und prompteste besorgt werden, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch empfiehlt sich meine Frau zu Hebammengehilfen und schmickelt sich durch ihre Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hülfe nachsuchen, Zutrauen zu erwerben. Darbe. 2

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so habe ich es für Pflicht, allen resp. meiner Hülfe Bedürftenden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schwöser Theelischen Hause schrey über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestiken, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenthümer einholen können. Bern. Weiser. 2

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Ratbsherrn Brod an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 10. Septbr. 1817.

E. L. Thomson,

Ratbs-Kanzlist und Translateur. 1

Der Apotheker-Gehülfe Willb. Baste ist Wilhens von hier zu reisen, und macht solches hiermit bekannt, damit diejenigen, welche eine gegründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817 1

### Angetommene Fremde.

Den 23. Sept. Der Hr. Colleg. Rath Hofstorf, logirt bei der Frau Majorin Dagatschikoff. — Hr. Bandau, aus dem Rigischen, Hr. v. Freymann, von St. Petersburg, Hr. Senateur von Maltshannoff, von Riga, der Hr. Graf Kitsof, von St. Petersburg, und vom Leib-Uskarenregim. der Hr. Cornet v. Staalkberg, von Warschau, logiren bei Baumgarten.

### Durchvassirte Reisende.

Den 24. Sept. Hr. Hofrath v. Harber, von St. Petersburg, nach Mitau. — Der Hr. Staatsrath Wittenheim, von Mitau, nach St. Petersburg. — Hr. Hofrath Neumann, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 25. Hr. Apotheker Wied, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 26. Et. Erl. der Fürst Radziwill, von St. Petersburg, nach Warschau.

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. 78. Sonntag, den 30<sup>ten</sup> September 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 22. Septbr.  
Verwichenen Dienstag, den 18. September, geruheten Ihre Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, von hier nach Moskau abzureisen.

St. Petersburg, vom 19. Septbr.  
Unser bekannte Schriftsteller W. P. Swijin hat in diesen Tagen ein Schreiben aus Pawlowsk von dem Arzt, Hrn. Etatsrath Rittmeister erhalten, in welchem derselbe die Kur des tollen Hundsbisses mit Wasserwegerich zwar nicht verwirft, aber zugleich ein anderes Heilmittel wider den Biß des tollen Hundes und Wolfes, als wirksam und durch Erfahrung bewährt befunden, nämlich Blut, verschlägt. — Hr. Rittmeister schreibt unter andern: "Es sind drei Jahre zurück, als im Sophiaschen Kreise in den Dörfern um Slawanka herum ein toller Wolf in Einer Stunde in verschiedenen Dörfern 12 Menschen gebissen hatte, von denen 7 in der Wuth starben, 5 aber gerettet wurden, auch nachher nicht die geringsten Zufälle bekamen und

sich noch bis jetzt gesund befinden. Diese 5 Menschen waren gebissen an den Händen, am Kopfe, im Gesichte, und einer an der Lippe so, daß sogar ein Zahn ausgerissen war. Mit Mühe konnte ich das Mittel erfahren, durch welches diese 5 Menschen gerettet worden: sie hatten das Blut dieses tollen Wolfes getrunken, der sie gebissen hatte und erschlagen wurde. Dies seltsame Mittel hieß ihnen der Pastor der erwähnten Dörfer, Passelberg, gebrauchen, der auch mir hernach gestand, daß dies Mittel in seiner Familie über 40 Jahr bekannt und im Gebrauch sey. Außer diesen fünf nannte er mir noch einige Menschen, die sich am Leben befanden, und von denen auch ich wußte, daß sie wirklich von tollen Wölfen und Hunden waren gebissen worden. Ungefähr vor 6 Jahren befand sich in der Nordpost die Nachricht, daß in der Ukraine ein Gutsbesitzer mit Erfolg den tollen Hundsbiß mit Entenblut geheilt habe. Verwichenen Winter sah ich in dem Hospitale zu Zarskojeselo fünf von einem tollen Hunde gebissene Menschen, die man mit Entenblut nebst Essig kurirte, und sie genasen. Allein ich erdreisse mich nicht, die

Zuverlässigkeit dieses Heilmittels zu behaupten, indem auch der Hund, den man für toll gehalten, erschlagen war, und alle von ihm gebissene Leute hergestellt wurden. Aus Belikijeluki schreibt an mich der Gutsbesitzer, Hr. Hofrath Stockmar, daß er seine Hunde, die von tollen Hunden gebissen worden, oft mit Blut kurirt, und zu diesem Endzweck den Hunden die Ruthe abgehauen habe, wornach der Hund das Blut geleckt, bis die Wunde zugeheilt sey. Aus diesen Bemerkungen kann man schließen, daß in dem Blute jedes Thieres ein Mittel gegen den tollen Hund, und Wolfsbiß enthalten, und daß das Blut toller Thiere nicht giftig sey, sondern das Gift des tollen Thieres sich nur im Speichel befindet. Diese meine Bemerkungen hat der berühmte Doktor Hufland in seinem Journale aufzunehmen gewürdigt. Die Aerzte müssen nun mehrere Versuche über dieses Heilmittel anstellen, und finden sie mit der Zeit, daß es keinem Zweifel unterworfen ist, so erheischt es ihre Pflicht, ihren Vaterlandsbrüdern dies so wichtige Mittel, welches dabei jeder Landmann in seinem Hause besitzt, oder, besser zu sagen, jeder Gebissene bei sich trägt, bekannt zu machen. In Erwartung wichtigerer Beweise, über den wahren Nutzen des Wasserwegersich bitte ich ergebenst, auch auf die von mir angeführten Beispiele über den Nutzen des Bluts Rücksicht zu nehmen etc.

Berlin, vom 20. Septbr.

Der treffliche Kanzelredner, Doktor Edward Kley, hat vor seiner Abreise nach Hamburg bei Gelegenheit einer Einsegnung, eine Abschiedsrede gehalten, die seine Zuhörer so hingerissen hat, daß einige anwesende Künstler ihn in dem Moment aufgefaßt, wo er das Bekenntniß seines Strebens ablegte. Das Bild wird wahrscheinlich in der künftigen Kunstausstellung zu sehen sehn.

Magdeburg, den 19. September.

Unsere Regierung hat mit dem Untertnehmer der Dampfschiffahrt in den preussischen Staaten, Herrn Humphreys, einen Kontrakt abgeschlossen, um die Elbe von den, der Schiffahrt so hinderlichen, Baum-

stämmen und eingerammten Pfählen zu reinigen. Herr Humphreys hatte dazu ganz nach seinen eigenthümlichen Ideen einen Apparat zusammengesetzt, und dieses hydraulische Presswerk auf einer Holzschute aufgestellt, deren Enden abgeschnitten sind.

Schreiben aus Wien, vom 17. Sept.

Der Hof und das ganze Land sind in tiefe Trauer versetzt durch einen aus Ofen vorgestern hier angekommenen Courier. Die blühende Gemahlin des Erzherzogs Palatinus, die Erzherzogin Hermine, gebahrne Prinzessin von Anhalt-Bernburg, Schaumburg, hat durch eine vorzeitige Niederkunft von einem Zwillingspaare ihr schönes, junges Leben eingebüßt. Die beiden Kinder sind erhalten. Sie war mit dem Erzherzog Palatinus vermählt seit dem 30sten August 1815. Bekanntlich hatte der Erzherzog Palatinus das Unglück, auch seine erste Gemahlin, die Großfürstin von Rußland, unermartet zu verliehren. Der Durchl. Gemahl der jetzt Verewigten befand sich während des traurigen Ereignisses grade abwesend.

Ein anderer trauriger Vorfall ist der Tod des alten Oberhofmeisters, Grafen von Edling, der eben von Livorno zurückgekommen war, wohin er die Erzherzogin Leopoldine begleitet hatte. Der ehrwürdige 83jährige Greis fuhr selbst am 13ten um 12 Uhr Mittags in einem offenen Wagen nach Schönbrunn zur Tafel bei dem Kronprinzen. Die Zügel entfielen ihm, die Pferde gingen durch und schleuderten ihn gegen einen Pfahl, an dem er sich den Kopf zerschmetterte und gleich darauf den Geist aufgab. Der Erzherzog Kronprinz hatte auf die erste Kunde des Unfalls in größter Eile einen K. K. Leibarzt abgeschickt, allein dieser traf den Verunglückten nicht mehr am Leben. Sein Leichnam wurde auf Befehl des Erzherzogs Kronprinzen in einer Sänfte nach Schönbrunn gebracht und sodann Abends in die Wohnung des Grafen zu Wien transportirt.

Wien, den 13. September.

Als neulich ein hiesiger Bürger mit seiner Familie nach der Stadt zurückfuhr, ließ er auf einer Donau-Insel halten und

und trat in das Gefäß. Nach langem Ausschleiben gingen die Seinen ihm nach und fanden ihn beraubt und ermordet.

Man hat hier eine Diebesbande entdeckt, unter der mehrere Schiffs- und herrenlose Dienstkoten sich befinden.

Aus Italien, vom 6. September.

Die portugiesische Eskadre ist durch heftigen Sturm genöthigt worden zu Cagliari einzulaufen, wo die Kronprinzessin gelandet ist. Nicht bloß die Schiffe haben sehr gelitten, sondern auch die Vorräthe, die von Genua oder Livorno aus ersetzt werden müssen.

Schreiben aus London, vom 17. Septbr.

Unsere letzten Nachrichten aus St. Helena sind vom 29sten Juli. Bonaparte braucht jetzt oft warme Bäder, in welchen er lange, bisweilen eine Stunde verweilet; und ein Buch liest. Uebrigens soll Bonaparte nicht die Anzeichen eines langen Lebens haben, indem er immer mehr an Corpulenz zunimmt, und Elimo; wie das Bad, wenn gleich angenehm, doch am Ende entkräftend sind. Der Capitain des 53sten Regiments, welcher lange bei Bonaparte die Militair-Inspektion hatte und nun nach England zurückgekehrt ist, hat von demselben als Zeichen seiner Zufriedenheit eine schön gearbeitete goldene Dose zum Geschenk erhalten.

Die Kornzufuhren aus Amerika und aus der Ostsee sind fortdauernd bei uns so außerordentlich stark gewesen, daß die Ladungen in den gewöhnlichen Speichern nicht mehr untergebracht werden konnten, sondern daß die Direktoren der London Dock-Compagnie ersucht worden sind, ihre geräumigen Gebäude zur Aufnahme der Ladungen einzuräumen, welches auch bewilligt worden ist.

Man vernimmt jetzt, daß die Occupations-Armee in Frankreich aus überwiegenden Rücksichten bis weiter durchaus nicht vermindert werden soll. Alle Ansuchen um Urlaub von unsern Truppen werden abgeschlagen. Dagegen bemerkt man, daß die Französ. Armee, zumal durch alte Truppen, auf alle Art verstärkt wird.

Aus einem zuverlässigen Schreiben.

aus Algier, vom 22. August.

Seit dem Mai-Monate werden wir hier von der Pest heimgesucht. Bis Ausgangs Juni wurde der Ausbruch dieser Seuche auf höchsten Befehl geheim gehalten; dann aber griff die Pest so stark um sich, daß allein in der Stadt Algier täglich 2 bis 300 Menschen daran sterben. Der ganze östliche Theil des Landes ist davon ergriffen; zu Constantin und Bona werden viele Menschen weggerafft; und es heißt, daß in letzterer Stadt fast alle Einwohner gestorben sind.

Sie sehen daß es uns hier an Veränderungen nicht fehlt. Voriges Jahr hatten wir Krieg; in diesem Jahre Pest, beinahe Hungersnoth und zuweilen Erdbeben.

Die Algierische Marine ist, seit der vorjährigen Niederlage, wie der Vogel Phönix aus seiner Asche entstanden. Bereits zählt solche 11 Corsären, worunter 1 Fregatte von 44 Kanonen, 5 Corbette von 18 bis 24 Kanonen, 5 schnellsegelnde Briggs und Schooner. Die kleinen Fahrzeuge haben neulich einen Kreuzzug gemacht. Ihre Ordre lautete nach dem Kanal, um ihr Glück zu versuchen; und da sie unterwegs auf ein Hamburger und ein Russisches Schiff stießen, so wurden solche in Vereinigung mit 3 Spanischen Schiffen, denen gehörige Wasse fehlten, genommen.

Vermischte Nachrichten.

Eine Nachricht von seltener Fruchtbarkeit lesen wir in einem Genter Tagblatte. Ein Flämändischer Landmann hat Versuche mit Egyptischen Getreidekörnern angestellt, welche 50 bis 77 Aehren hervorbrachten, wo von jede 80 auch 90 Körner enthielt.

Ein 18jähriges gesundes Mädchen in Paris verlor, der Gesundheitszeitung zufolge, über Nacht die Sprache, hat sie aber nach dem Gebrauch von Blutigelu wieder erhalten.

Der Londoner Courier macht auf die Absicht aufmerksam, die vielleicht Joseph Buonaparte haben mag, sich, wenn es Zeit ist, auf den Süd-Amerikanischen Thron zu setzen, und glaubt, die Verhinderung, die Lucien Buonaparte's Abreise aus Europa erstift

mögen verzüglich beabsichtigt haben, daß er nicht zu einem so ehrgeizigen Plan beitragen könne. — Das nehmliche Blatt findet in der Rüstung zur See der Nord-Amerikaner etwas Unerklärbares. Wollen die vereinten Staaten sich zu Gunsten der Insurgenten erklären oder erheben sich Schwierigkeiten gegen England wegen der Grenzberichtigung? Dies sind die Fragen, die entstehen, wenn wir Amerika im tiefen Frieden sehr thätig finden, seine Flotten herzustellen und zu vergrößern.

Auszug aus einem Schreiben des Kaiserlichen Russischen Hofraths Langsdorf, datirt Rio-Janeiro den 30sten 1817. „Im December vorigen Jahrs trat ich eine kleine Reise ins Innere dieses merkwürdigen Landes an und besuchte besonders die Provinz Minas geraes, wo sich die sogenannten Gold-Minen befinden: ich sage die sogenannten, denn eigentlich findet man dort keine einziges Bergwerk. Allein das ganze Land ist auf eine unbegreifliche Weise mit bald gröbern, bald feinern Goldstaub übersätet. Allenthalben, wo man nur gräbt und die Erde wäscht, erhält man Gold, bald mehr, bald weniger. Ich habe kleine Distrikte gesehen, wo ein Mensch in dem Zeitraum von etwa 20 Jahren 3 Millionen Crusaden ausgewaschen hat.

„Und doch ist diese Provinz mit allem ihrem Reichthum, mit allem Gold und Diamanten eine der ärmsten, die ich je gesehen. Jedermann gräbt und wäscht, Gold, und Ackerbau wird in dem vortrefflichsten Boden, unter dem schönsten Himmelsstriche der Erde ganz und gar vernachlässigt. Diese Menschen haben oft Gold und nichts zu essen. Alle Vorräthe werden von entlegenen Orten nach den goldreichen Flecken und Dörfern gebracht, und wenn die Lebensmittel einmal acht Tage ausbleiben würden, so hätten die Einwohner dieser Dörfer gewiß nichts mehr zu essen. In einer Stunde kann ein Mensch sehr bequem 1 bis 2 Rheind. Gulden auswaschen, und hat er dieses Sümichen, welches ihm für 1 oder 2 Tage Unterhalt verschafft, so ist er nicht dazu zu bringen, länger zu arbeiten.“

„Bis zu den Diamanten-District bin ich nicht gekommen, denn ich konnte mich nicht auf so lange Zeit entfernen. Da keine eigentlichen Minen existiren, so war auch meine Erndte von Mineralien sehr klein. Man kann sich nur das auf einer solchen Reise verschaffen, was zu Tage liegt.“

„Außer dem Reichthum des Goldes, findet man dort auch mehr Eisen, als sonst irgendwo in der Welt. Es giebt hier keine Eisen-Minen, aber an sehr vielen Orten große Berge, die ganz massiv, ohne irgend eine andere Beimischung, aus dem reinsten und besten magnetischen Eisenstein bestehen, der bekanntlich in 100 gegen 80 bis 90 Theile Eisen liefert. Die seltene Erscheinung von diesen ungeheuren Eisenmassen setzen einen jeden Zuschauer in das größte Erstaunen. Einige der höchsten Gebirge in Minas geraes bestehen aus diesem beinahe gebiegenen Eisen. Ich war drei Monate auf dieser Reise, und habe ganz vorzüglich die prachtvollsten, seltensten Gewächse dieses Landes bewundert; die Melostomen, Rubiaceen und Malvaceen sind äußerst schön. Die hohen Gebirge von Carassa und Piedada, die wenigstens gegen 7000 Fuß über der Meeresfläche erhaben sind, haben die reichste Erndte, vorzüglich an Alpen-Gewächsen geliefert. Die zoologischen Bemerkungen und Sammlungen sind nicht so reich ausgefallen. Obgleich ich den Sommer vorzugsweise gewählt hatte, so glaube ich doch jetzt, daß vielleicht das Frühjahr mehr Gegenstände darbietet.“

In Göttingen ist vor kurzem ein Studirender im Zweikampfe erstickt worden.

Die Kaiserl. Universität zu Ubo hat die Vermählung ihres Kanzlers, des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, durch eine „Schwedische Rede,“ gehalten von dem Professor der Geschichte, Avellan, gefeiert.

Der Admiral Crownn, der jetzt als zweiter Befehlshaber in der Russ. Marinecommandirt, ist ein Schottländer von Geburt. Er war Lieutenant bei der Engl. Marine, und begab sich, weil er glaubte hintangesetzt zu seyn, in Russ. Dienste

eroberte in den Kriegen mit Schweden eine Schwed. Fregatte und hernach ein Linienschiff von 64 Kanonen. Dies machte sein Glück.

Es ist eine durch Zollbücher bestätigte Thatsache, daß im Jahre 1802 für 10,149,098 Pfd. fremdes Getreide und Mehl in England eingeführt wurde; in 15 Jahren bis 1813 machte die an das Ausland für fremdes Getreide Mehl bezahlte Summe 46,582,776 Pfd. aus.

Je mehr sich China von England entfernt und losreißt, desto mehr nähert und verbindet es sich in Handelsverhältnissen mit Rußland. Es soll in Unterhandlung seyn, die Insel Callao (unter dem Namen Campello bekannter, dem Hafen Luron auf der Küste von Cochinchina gegenüber) an Rußland zu überlassen. Cochinchina liefert Reis, Zucker, Spezereien, Elefantenzähne u. s. w. Die Nähe von China, Lunquin, Japan, Combobia, Siam, den Philippinen, Borneo, Sunatra, Malacca, macht den Handel mit diesen Ländern leicht und einträglich. Es ist in Erinnerung gekommen, daß die Franzosen schon vor der Revolution den Plan hatten, Callao an sich zu bringen, und dessen Handelsvortheile zu benutzen. Doch sind diese Vortheile für Rußland weit näher, sicherer und ergiebiger. Rußland ist der nächste Europäische Nachbar von Ostindien.

Herr v. Humboldt hat in Paris eine neue und sehr wichtige Entdeckung gemacht. Er fand eine merkwürdige Analogie zwischen der Vertheilung der magnetischen Kraft und der Wärme, und daß man beide auf die Charte beider Halbkugeln durch krumme Linien zeichnen könne, welche das Verhältnis ihrer gegenseitigen Intensität angeben. Diese Linien zeigen, wie durch den Einfluß großer geologischer Ursachen die Temperatur an Punkten wechselt, welche unter einer Parallele liegen, und wie sie dagegen an Plätzen, welche unter verschiedenen geographischer Breite liegen, Eine und Dieselbe ist.

#### A u s R i g a.

Aus unsrer alten Handelsstadt, einst nur berühmt in der Handelswelt durch

die vorzügliche Güte gewisser Artikel, die sie versendete, ist etwas geworden, das sich vor wenigen Jahren nicht ahnden ließ, eine Erscheinung, die den Reisenden durch ihre Schönheit überraschen muß. Wenn er von der Nordseite kommt, empfängt ihn fast schon eine halbe Meile von der Stadt ein neues Thor, dessen architektonische Geschmacksfülle ihn auf den ersten Blick zur Aufmerksamkeit aufregt. Bald gelangt er in eine Vorstadt mit geraden, breiten Straßen, auf beiden Seiten von echt schönen Fagaden eingefaßt; dann in mannichfache Baum- pflanzungen, denen nur noch Alter fehlt, um einen reizenden Park zu bilden; nun in die Stadt selbst; — ihre Straßen haben freilich meistens die Enge und die Krümmungen, welche den thätigen Handelsort charakterisiren, wo jede Fußbreite des Bodens seiner Beschäftigung wichtig ist, aber überall ist es in ihnen sichtbar, daß außer dem Handelsinne, noch ein anderer, höherer, feinerer, edlerer Geist schafft und ordnet und jenen erregt, sich die staubigten Falten aus dem Gesichte zu streichen. — Setzt der Reisende seinen Weg fort, so gelangt er an einen breiten, herrlichen, mit Schiffen gleichsam bedeckten Strom, über den ihn eine in ihrer Art einzige Brücke fast unmittelbar auf dem Wasserpiegel selbst, und doch in voller Sicherheit hinträgt. Aber er will verweilen in unsrer Stadt. Sein Wagen hält. Ermüdet steigt er aus — Er wird so bald noch nicht zum Ausruhen kommen, wenn er ein Mann von geistiger Bildung ist. In der Mitte eines weiten, schönen Platzes, erhebt sich vor ihm in geschmackvoller Majestät ein Denkmaaf, das ihn an sich zieht. Er tritt hinzu: die gewichtige Inschrift spricht von Ereignissen, die nach Jahrtausenden noch der Gegenstand des Erstaunens seyn werden. Möglich in das wunderreichste Gebiet der Weltgeschichte versetzt: sollte er sich nicht in Nachdenken verlieren? —

Freilich sind es sechs Jahrhunderte, daß unsre Stadt schon da steht am Ufer des majestätischen Stromes, aber mehr als fünf derselben waren verlossen, ehe der Krieg die Brücke auf ihn warf, die er nun

erst in jedem Frühlinge vom Handelsvortheil wieder erhielt; — und so viel Jahre hind es noch nicht, daß wir in jeder Straße Nigg's in jeder Minute auf verlegende Beispiele stießen, wie wiederlich bequem unsre Vorfahren es sich auf Kosten des Publicums und des Schönheitsfinnes machten.  
(Der Schluß folgt.)

(Zsch. No. 147.)

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der General Camillo Borgia ging, als Murats Heer, in dem er diente, zerstreut wurde, nach Tunis, wo er freundliche Aufnahme und Erlaubniß, die Alterthümer des Landes zu untersuchen, erhielt. Er ist jetzt nach Neapel zurück gefehrt, und soll, der Morgen-Chronik zufolge, nicht nur die Trümmern von Carthago, sondern Reste von mehr als 200 Städten und Flecken besucht, Abschriften und Zeichnungen von mehr als 400 zum Theil punischen Inschriften und Kunstwerken, die bisher ganz unbekannt waren, mitgebracht haben. In Afrika fand er einen Tempel mit 80 Granit-Säulen und einer schönen Statue der Flora. Wahrscheinlich werden auch die Alterthümer aus der Barbarei bald in Europäischen Sammlungen prägen, da z. B. der Bey von Tunis dem Engl. Regenten eine ganze Schiffsladung davon geschenkt haben soll.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 2ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse willand Herrn Vectors v. N. K. gehörigen Effecten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Säränke, Bettstellen, Kassen, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber, Stein- und Bett-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Küchen- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w.; wie auch 3 Rube gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gehörigen 27 grüne Abmen sind im Geböde des Bäuerleichen Hauses — dem Schauspielhause gegenüber — zu besehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demoscrite Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen u. s. w. veräußert werden.

Dorpat, den 25. Septbr. 1817.

Ad. mandatum

Witte, Notarius. 3

Ein Kaiserliches Dörptisches Ordnungs-Gericht bringt hiermit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 24ten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im zweiten Staderheil hat, No. 156 belegenen Hause der Frau Rathsoberwandtin Penosa eröffnet, sein bisheriges Locale im Hause des Herrn Stadt-Obersecretairen Schmalzen aber verlassen habe.

Dorpat, am 26ten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Dörptischen Ordnungs-Gerichts.

Alexander v. Böttiger,  
Adjunct.

F. Grossenbach, Notdr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretaire dieses Rathes, Christian Heinrich Friedrich Kenz, hieselbst fürzlich ab intestato verstorben; so eisten und haben Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Titel gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß Sie binnen Sechs Monat a dato: mithin am 4ten März kommenden 1818ten Jahres spätekens, bei Uns ihre erwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo ersiblichen, unter ausdrücklicher Verwarthung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend zu achten hat.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Fernan.

C. A. Thomason,

loco Secretarii. 1

Da der Termin zur Einbebung der Grundzinsse von Einem Löblichen Stadt-Cassa-Collegio vom 24ten Septbr. bis zum 6ten Octbr. d. J. festgesetzt worden, so werden alle diejenigen,

welche Stadt- und Kirchen-Plätze besigen, hiedurch aufgefordert, die dafür zu zahlende Grundzins, in der anberaumten Frist, bei der Känzley dieses Collegii prompte abzutragen, und zwar, Sonntags ausgenommen, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr; widrigenfalls, nach Ablauf dieses Termins, die Restantien der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung zur executivischen Beitreibung abgegeben werden.

Dorpat's Rathshaus, am 22sten Septbr. 1817.

Wilh. Barnikel,

Rathsherr.

C. T. Christiani,  
Buchhalter. 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Herren Mitgliedern der academ. Musse wird hierdurch angezeigt, das Montag, den 1sten Octbr., die Balle ihren Anfang nehmen. Die Einnahme des ersten Balles ist, dem Herkommen gemäss, für die Invaliden. Die Billette sind für den gewöhnlichen Preis im Directions-Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu lösen. Zugleich wird den Inhabern alter Einlass-Karten hiedurch angezeigt, das sie solche gegen neue bei dem Secretaire der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction  
der academ. Musse.

Sonntag, den 20sten Septbr. d. J. wird im locale der Bürgermusse Maskerade seyn, zu welcher die Billette nach der eingeführten Ordnung, von den Mitgliedern derselben zu lösen sind.

Die Vorsteher. 1

### Concert-Anzeige.

Unterzeichnete Ton-Künstler, aus Ungarn, haben die Ehre, Einem Hochgeehrten Publicum anzuzeigen, das sie Dienstag, den 2ten October, mit gütiger Unterstützung der hiesigen Musik-Liebhaber, ein grosses Concert im Saale der academischen Musse geben, in welchem sie sich auf dem Fagott, Bassethorn, Clarinett, Violoncello, Guitarre und Tscha-

kan, einem neuerfundenen Ungarischen Instrumente, hören lassen werden. Das Nähere wird eine besonders gedruckte Afische am Concerttage anzeigen.

Waidinger, blindgeboren,  
Husseck u. Keller.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist erschienen: Geognostische Untersuchungsmethode. Ein Versuch von Moriz von Engelhardt; gr. 4 Abl. B. 8. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Unfug mit Bittschristen in Russland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröker; broch. 2 Abl. B. 8. 1

Das im zweiten Stadttheile zwischen der Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter von Gessinsky und dem Hause des Drechselmeisters Frn. Mühlberg, belegene, mir gehörige Haus, welches vier Wohnungen enthält, und wobei sich ein in diesem Sommer ganz neu erbauetes Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befindet, ist vom 1sten October an, entweder in ganzem oder theilweise zu vermieten, und können alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders empfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause am Markt belegene Wohnung auf dem Hofe nebst eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom 1sten October, ab, zur Miete zu haben. Das Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 3

Im botanischen Garten sind junge Wallnussbäume, das Stück 2 Rubel, zu haben. 3

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberae und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adliche Familie, bis zum Monat May, zu vermieten, und so gleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 3

Sehr gute Hofsutter, zu 9 Abl. 50 Kop. das Sfd., und Honig, zu 8 Abl. das Sfd., ist zu haben bei  
Christ. Conrad Holz. 3

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23ten September d. J. ein silberner Geldfessel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben G. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung, gefälligst abzugeben. 3

In der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten und Mitte Octobers d. J. zu beziehen. 3

Die Auction im Anwald Buschbundschen Hause wird am Montage, den 1sten October c. fortgesetzt, und werden, in selbiger mehreres Silberzeug, Steingeug, Wäsche, Meublen zc. zc. verkauft werden. Als welches Kaufliebhabern zur Nachricht bekannt gemacht wird. 3

Am 27sten d. M. ist eine Mutter oder irgend jemand anders, so freundschaftlich gewesen, bei meinem Hintergebäude, am Embachfluß, einen Knaben abzusehen, der etwa 4 Tage alt war, und durch göttliche Hülfe bis hiezu erhalten ist. Da ich nun bei diesem Geschenke nicht gleichgültig bleiben kann, so ersuche ich denjenigen, welcher hiervon etwas Zuverlässiges weiß, mir bei Beschreibung seines Namens, die Herkunft des Findlings, gegen ein Douceur von 25 Rub. B. N. anzuzeigen. 3

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Knochenbauermesser Huble. 3

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen Muffe selbst, oder auf dem Wege von da nach meiner Wohnung, dem ehemaligen Baron Bietinghoffschen Hause, ein ziemlich altes roth sassianenes Taschenbuch verlohren, in welchem 475 Rubel, alles in 25 rubligte B. Wff.; einige Rbl. Cluppen-Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliebe Finder, der die verlohrene Sachen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Wff. 4

George v. Romberg. 4

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Rathsvogwardin Hennig ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden. Wer der Eigenthümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder bekommt, hat erforderlichenfalls eine angemessene Belohnung zu erwarten. 4

Einem respectiven Publico wird hier, mit angezeigt, daß der diesjährige Vieh-, Pferde- und Krammarkt auf dem Gute Eustifer am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 2

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermieten,

welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondere drei sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Thorev. 2

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stiernhjelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weizenmehl, mehrere Sorten Gerstengröße, Sommer- und Winter-Aepfel zc. käuflich zu haben. 2

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Behausung der Wittve Bude, in der Röglichen Vorstadt, unweit der Carlomasken Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Klette, zu vermieten. 3

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähwien ist im Hause des Hrn. Directors von Meiners käuflich zu haben. 1

Die Zahl der bis zum 25. Septbr. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1700; und des ausgegangenen auf 1491.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	84	—
Im Durch. in v. Woche	3	85	—
1 neuer holl. Duk.	10	83	—
1 neuer holl. Rth.	5	3	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	87	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor	44	Rub. B. A.
— — — zweidrittel Brand	54	—

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten,	10	Rubel 90 Kopek. neue.
— — — — —	10	70 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl. B.N. à
Waizen	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	— à
Boggen	—	320	— à
Gerste	—	—	— à
Grobe Gerste	—	—	— à
Haber, nach Qualität	—	120	— à
Malz, nach Qualität	—	—	— à
Grobes Malz	—	300	— à 250
Brantwein, nach Qualität	—	—	— à
das Faß	—	48	— à

D ö r p t  
B e i



f e h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 79. Mittwoch, den 3<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 26. September.

Verwichenen Sonntag, den 23ten dieses, reisten aus dieser Residenz Ihre Kaiserl. Majestäten die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna nach Moskau, und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna nach Pawlowsk, und von dort am 25ten, Abends, nach Moskau ab. Die Abreise Ihrer Majestäten von hier erfolgte gerade aus der Kasanschen Kathedrale, wo ein Gebet verrichtet ward.

Den hier aus Deutschland angekommenen Friedrich Jung, Sohn des bekannten Deutschen Schriftstellers, Badenschen Hofraths Jung, genannt Crilling, ist Allerhöchst befohlen, in Dienst anzunehmen und bei einem Posten beim Ministerio der Volksaufklärung anzustellen.

Nach den Nachrichten von den Stationen Pomeranze, Tschudowo und Spaschoje Poljessje trafen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, auf der Station Pomeranze den 18. September, Abends

nach 6 Uhr ein, und hielten dort Nachtlager. Ihre Hoheit die Großfürstin mit dem Prinzen geruheten, der Bitte des Post-Aufsehers willfahrend, Pathen bei seiner am Tage Ihrer Ankunft gebornen Tochter Elisabeth zu seyn, und nach der Taufe verließen Se. Hoheit der Großfürst beim Post-Aufseher eine goldene Uhr. Die Station Tschudowo passirten Ihre Hoheiten im erwünschten Wohlseyn am 19ten um Mittag, und um 2 Uhr Nachmittags trafen Sie auf der Station Spaschoje Poljessje ein. Die auf den Stationen Pomeranze und Spaschoje Poljessje errichteten Posthäuser mit den Gasthöfen hatten durch ihre gute Einrichtung die Ehre, der Aufmerksamkeit und des huldreichen Besuchs Ihrer Hoheiten gewürdigt zu werden. Gegen 4 Uhr Nachmittags setzten Ihre Hoheiten die weitere Reise in erwünschtem Wohlseyn fort.

Nach erhaltener Nachricht passirten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna am 23ten dieses gegen 4 Uhr Nachmittags die Station Tschora in erwünschtem Wohlseyn, und hielten Nachtlager in Pomeranze.

**Riew, vom 12. September.**

Gestern um Mittag trafen S. Kaiserl. Majestät auf der Rückreise von Belaja Zerkwa hier ein, und reisten, nach der Mittagstafel, um 2 Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlseyn von hier ab auf der Straße über Kremenschug nach Pereigslawl.

**Nowgorod, vom 21. Septbr.**

Vorgestern gegen 9 Uhr trafen J. J. K. K. H. H. der Großfürst Nicolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, so wie S. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen hier ein. Tags darauf wurden höchstdenselben die Geislichkeit, die Beamten und die angesehensten Damen vorgestellt; S. Kaiserl. Hoheit besichtigte die öffentlichen Anstalten und das dort einmarschirte Bataillon des Grenadierregiments Sr. Maj. des Königs von Preußen. Heute nach 10 Uhr Vormittag geruhten die hohen Reisenden Ihre Reise nach Moskau fortzusetzen.

**Smolensk, vom 6. September.**

Verwichenen 29. August verstarb hier, 105 Jahre alt, der Bürger Michails Uschakow. Er war bei diesem hohen Alter gesund und beschäftigt sich fast bis zu seinem Ende mit dem Handel.

**Poretshje, vom 5. September.**

In hiesigen Kreise in dem unter der Borodinoschen Appanage-Kanzlei stehenden Dorfe Schamut hat sich kürzlich eine ungewöhnliche Niederkunft ereignet. Eine Bauersfrau dieses Dorfes, nämlich, Namens Awdotja Stepanowa, ward mit einem Male von vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen entbunden. Zwei Knaben starben am Tage ihrer Geburt, die übrigen Kinder aber, so wie auch die Mutter befinden sich auch jetzt wohl.

Aus einem Schreiben aus Brüssel,  
vom 23. September.

Unsere Hofzeitung enthält folgendes:  
General Permolloff, Russ. Gouverneur vom Caucasus ist bekanntlich als Ambassadeur nach der Hauptstadt von Persien abgegangen. Er wird auf seiner Gesandtschaft von denjenigen Französischen Officiers begleitet, die von Napoleon vormalig in

Persien gebraucht wurden, und hernach in Russische Dienste getreten sind. Dieser Vorkschafter hat die Berichte und Charten bei sich, welche von der Französischen Ambassade in Persien vormalig an Napoleon gesandt wurden, und die man bei seinem Abzuge aus Russland in 2 zurückgebliebenen Wagen fand. Diese Berichte und Pläne hatten Napoleon von der Möglichkeit eines Feldzugs nach Ostindien überzeugt, und es ist erwiesen, daß, wenn er Russland hätte zu einem Frieden nöthigen können, wie er ihn wünschte, er beschloffen hatte, diese Expedition durch eine Russ. Französische Armee zu unternehmen. Folgende sind die Namen der Officiers, welche Permolloff begleiten: General Garbanne, Couffain, erster Sekretair, Lahard, zweiter Sekretair, Joannini, Dollmetscher, Salvator, Arzt, Fami, Bontemis, Verdier, Fabrice d'Udad, Robert, Mariat Guidard. Diese sind geschickte Ingenieur- und Artillerie-Officiers. Wie es heißt, werden einige derselben nach einem kurzen Aufenthalt zu Teheran, der Residenz des Schach, mit Aufträgen nach einer der Ostindischen Mächte abgehen.

**Vom Main, vom 26. Sept.**

Außer dem Herrn Peters zu Brüssel, hat nun auch ein Professor, Namens Klein, das Perpetuum mobile erfunden. Es besteht, nach seiner zu Frankfurt erlassenen Bekanntmachung, in einer metallenen, durchsichtigen, mit verschiedenen Uhrwerken gezierten, runden Maschine, von 2 Schuh im Durchmesser, welche sich innerhalb einer Stunde um ihre Achse von selbst herumdreht! Diese wichtige Erfindung wird jetzt zu Frankfurt gezeigt. Der gewöhnliche Preis ist 1 Gulden; Standespersonen zahlen nach Belieben. Da diese Maschine wegen ihrer feinen Bearbeitung nur mit vieler Mühe und Sorgfalt aus- und eingepackt werden kann, so wird sie auch nur auf besonderes Verlangen zu hohen Standespersonen getragen!

**Hamburg, den 31. September.**

Von Seiten des Russisch-Kaiserl. General-Consulats in Hamburg wird den Russischen Schiffs-Capitains folgende aus-

St. Petersburg officiell eingegangene Nachricht mitgetheilt:

„Das Se. Russisch. Kaiserl. Majestät bereits, gemeinschaftlich mit den allirten Mächten, die wirksamsten Maaßregeln beschlossen haben, um den Seeräubern der Barbaren ein Ziel zu setzen, daß aber, da diese Verhandlungen nicht so schnell beendigt werden können, und die Meere längs den Küsten von Frankreich, Spanien und Portugal bis dahin von ihren Zügen beunruhigt werden dürften, es zweckmäßig wäre, wenn, bis zum Abschluß jener Verhandlungen, die dahin segelnden Russischen Schiffe sich mit ähnlichen Türken. Pässen versehen, wie die Pforte sie für die ins Mitteländische Meer segelnden Schiffe ausfertigt.“

Russisch. Kaiserl. General. Consulat.  
in Hamburg.“

Stockholm, den 12. September.

Wie man versichert, steht Lord Strangford mit unserm Ministerium wegen eines neuen Tarifs in Unterhandlung. Diese Sache erregt hier großes Interesse. Man hofft, daß die Einfuhr. Abgaben von unserm Eisen, unsern Brettern und Balken in England werden verringert werden und daß die englischen Fabrikate bei uns eingeführt werden können. Sicher beinahe ist, daß man sich mit einem Tarif beschäftigt, und obgleich einige Baumwollen. Fabriken im Lande errichtet sind, so würde man doch mit dem Tarif allgemein zufrieden seyn. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Kolonial. Waaren nach dem neuen Reglement nur in Schweden eingeführt werden dürfen, wenn sie direkte aus Amerika oder aus Häfen der brittischen Inseln kommen.

Philadelpia, den 28. August.

König Heinrich läßt jetzt auf Haiti auch eine Universität mit vielen Professoren errichten, wobei er sich besonders die Rathschläge des Herrn Wilberforce gebeten hat.

Schreiben aus London, vom 26. Sept.

Die letzten Nachrichten aus Gibraltar enthalten die traurige Anzeige, daß auch zu Negropont und in Dalmatien die Pest ausgebrochen sey, und die Häfen von Mal-

tha, Corfu und Gibraltar aufs strengste gegen alle von daher und von der Barbaren kommende Schiffe verschlossen sind, ja selbst Schiffe von Italien Quavantaine halten müssen.

Seit einem Jahre sind über eine Million Fässer Mehl aus Amerika in unsern Häfen eingeführt worden, wofür wir gegen 3 Millionen Pf. Sterl. bezahlt haben.

Ueber 60 Holländische Fahrzeuge sind jetzt an unsern Küsten mit dem Heeringfang beschäftigt.

London, den 17. Septbr.

Als der russische Admiral Crown zur Abholung des russischen Truppen. Contingents aus Frankreich vor einiger Zeit bei Calais war, ließ er sich verschiedenen Proviant aus England kommen. Die Kontrahenten, die ihren Landsmann schon aufs beste hatten kennen lernen, als er 1814 in den Dünen lag, schickten auch sogleich die nöthigen Proviantschiffe ab. Da diese wegen stürmischer Witterung nicht sogleich an die russische Eskadre kommen konnten, so begaben sie sich zur Sicherheit nach Calais, wurden aber, als sie wieder abfahren wollten, sogleich von französischen Zollbüten umringt, die von ihnen einen gleichen Zoll verlangten, als wenn sie den Proviant gelöst hätten. Auf die Nachricht hiervon, sandte Admiral Crown einen Expressen an den Gouverneur von Calais, mit dem Befügen, daß, wenn man die Proviantschiffe nicht sogleich frei absegeln lassen würde, er die Stadt (sagen unsere Blätter) sofort bombardiren würde! Kurz, die nachdrücklichen Vorstellungen des Admirals hatten die Folge, daß die Schiffe ungehindert absegelten.

Paris, den 16. Septbr.

Was man lange erwartete, ist erfolgt. Der Kriegsminister Herzog von Feltré (Clarke) hat seinen Abschied, und der Marschall Souvion St. Cyr, der schon früher Kriegsminister war, diese Stelle wieder erhalten, und dessen Amt als Seeminister der Graf Molé. Feltré stand, wegen seines Panas zum Ultraroyalismus, mit den übrigen Ministern zu sehr in Widerspruch, und seine Entlassung ist zugleich als Zei-

den des Sieges gemäßiger Grundsätze anzusehn. Als Seeminister hatte Gouvion St. Cyr, (derselbe der Dresden zuletzt vertheidigte) den Vorschlag gethan, sich mit den Regierungen auf St. Domingo, so gut man könne, zu vertragen, um wenigstens Handels-Vorthelle zu genießen, worin die Minister Richelieu und Lainé ihm beigestimmt haben sollen.

Der angebliche Ludwig der Siebzehnte wird zu Rouen sehr milde behandelt. Er soll der Sohn eines Gastwirths zu Boulogne seyn, aber wirklich viel Aehnlichkeit mit dem Sohn Ludwigs des Sechszehnten haben. Daß er aber nicht wirklich der Königssohn sey, läßt sich schon daraus abnehmen, daß er schon einmal unter Bonapartes Regierung verhaftet und als Betrüger zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt wurde. So gelinde würde er nicht durchgekommen seyn, wenn es mit seinem Vorgeben gute Richtigkeit gehabt hätte.

Da viele Regier, welche aus Frankreich sich nach St. Domingo begeben, weiße Frauenzimmer mitbringen, so hat Petion verordnet, alle diese Weiber zurück zu schicken, wenn sie nicht beweisen können, daß sie rechtmäßige Gattinnen ihrer Begleiter sind.

Boston, den 4. Juli.

Die Sucht, aus Europa nach diesem Lande auszuwandern, herrscht in einem so hohen Grade, daß jedes Schiff, das ankommt, mit solchen Auswanderern überladen ist, die bei ihrer Ankunft halb verhungert sind. In Neu-York sind über 16,000 solcher Emigranten, Irländer, Schottländer und Deutsche in einem beklagenswerthen Zustande, als die Lazaroni's zu Neapel. Es werden große Speise-Anstalten oder Suppen-Keller errichtet, um diese Unglücklichen wenigstens für dem Hungertode zu schützen. Die ganze Amerikanische Küste vom St. Lorenz, bis zur Mündung des Mississippi, Stroms ist sehr stark bevölkert und das Land auf eine Strecke von 500 bis 2000 Meilen ländelwärts wohl bewohnt und bebaut. Was man Emigranten-Land zu nennen pflegt, liegt 3000 Engl. Meilen weit von irgend einer der Atlantischen

Provinzen, und die Reise dahin muß zu Fuß zurückgelegt werden. Amerika bedarf keiner Künstler und Handwerker, denn alle Manufaktur-Artikel werden wohlfeiler eingeführt, als im Lande verfertigt. Die Magazine in den Amerikanischen Städten sind voll Englischer Waaren, die zu jedem Preise losgeschlagen werden. Die Lebensmittel sind allenthalben in Amerika viermal theurer, als in Deutschland; ich zahle hier 13 Dollars wöchentlich für meinen Tisch. Zu allem diesem kommt noch, daß während des strengen Winters, der gewöhnlich 7 bis 8 Monate dauert, es durchaus keine Beschäftigung für die arbeitende Volksklasse giebt.

Vermischte Nachrichten.

Von dem verstorbenen Arzt und Professor der Kameral-Wissenschaften, Jung, der sich in dem Roman seines Lebens Stilling nannte, ist so eben der vierte Band dieses Romans unter der Presse, betitelt: „Stillings Alter.“ Eine mit freundschaftlicher Wärme geschriebene Schutzrede für Hrn. Jung, versichert, er habe in seinen letzten Stunden geistigere, verständigere Vorstellungen von der Fortdauer der Seele und von der Ewigkeit gewonnen, in der letzten Stunden fand er es wahrscheinlich nicht mehr der Mühe werth, anders zu sprechen, als er dachte. — Auch versichert jene Apologie, er sey nicht wirklich Schwärmer gewesen. Sehr möglich! Von Einem andern der auch Geister sah, erfuhr man auch, daß er ganz etwas anders gewesen, als er schien. Nachdem er dreißig Jahr als oberster protestantischer Geistlicher gelebt, zeigte sich's bei seinem Tode daß er die ganze Zeit über, ein Katholik gewesen, so hoch er auch oft das Gegentheil behauptete, daß Stilling, wenn er auch nicht Schwärmer war, doch als solcher schrieb und wo es galt, auch sprach, wird sein Schutzredner hofentlich nicht läugnen.

In Frankreich ward jüngst eine gewaltsame Entehrung mit 25 Franken und dreimonatlichem Gefängniß bestraft. Das Geschrei Vive l'Empereur kostet gerade noch einmal so viel. Auch in einem deutschen

Staat wurde vor Kurzem ein Wildfrevler mit zweijähriger Zuchthausstrafe, und Ehebruch mit zweimonatlicher Haft geahndet.

Die Einrichtung der Französischen Armee soll jetzt so seyn, daß sie in 14 Tagen auf 250tausend Mann gebracht werden kann.

In den Bay's von Massachusetts hat sich eine besondere Plage hervorgethan, nemlich eine See-Schlange, die von denjenigen, welche sie gesehen haben wollen, über 150 Fuß lang und mit einem undurchdringlichen Schuppenschild versehen ist. Verschiedene Versuche, des Unthiers Meister zu werden, waren noch vergebens gewesen.

Worschläge zu Verdentsungen.

Forté-piano: Leifestarkfingerschlagtonkasten. — Billard: Schußdcherkugelfloßgrüntafel. — Soufleur: Unterirdischerschauspielergedächtnisunterstützer. — Perruque: Kahlkopferlegenheitsabheifer. — Toilette: Gespenseumwandler. — Corporal: Hastigstockspielhausorkonkünstlerpielplatz. — Cigarro: Rauchkrautmundglimmstengelnasendampfer. — Point d'honneur: Keine Ehre. — Restaurateur: Magenstreichelgeldschneider. — Purist: Sprachfeger.

### Aus Riga.

(Schluß.)

Vor allen Verschönerungen, welche unsere Stadt seit jener Zeit erhielt, prängt die neue Denksäule. Was Der, Dem sie geweiht wurde, Seinem Zeitalter, ist sie unserer Stadt, der erhabenste Schmuck.

Sie giebt zugleich ein bleibendes Zeugniß über den Geist einer Souveränementsverwaltung, die ihres eigenen Geschichtschreibers würdig ist. Begonnen, als Gefahren, die unausweichlich schienen, die Stadt bedrohten, fing sie mit der Sicherung Riga's an; und wenn die Geschichte einß rücksetelos sprechen darf, wird sie noch Wichtigeres erzählen, was von hier aus in jener Zeit begonnen wurde, und eben so glücklich ausgeführt, als es genialisch gedacht war. Was geschah, nachdem die Gefahr veronnen war, bis heute, lebt in den dankbaren Herzen der Einwohner Riga's

und zweier großen Provinzen; und ihre Nachkommen werden lange die Früchte davon genießen.

— Jene Säule steht auf dem Plage vor dem Kaiserlichen Schlosse. Drei Stufen, von denen die unterste 98 Schuh im Umfange hat, führen zu ihr hinan. Ihr Fuß, aus Granit, wie sie selbst, hat fast 12 Schuh Höhe; unten 11 Schuh 3 Zoll, oben 9 Schuh 4 Zoll im Umfange, und 23 Schuh 6 Zoll Höhe; ihr Capital 2 Schuh 7½ Zoll Höhe. Auf ihrer Spitze trägt eine metallene Kugel eine Siegesgöttin, die in der einen Hand einen Lorbeerkrantz, in der andern einen Palmzweig hält. Die Lateinische Inschrift lautet:

Saeva nec saeculis unquam audita

Grassante tyrannide

Quum jam serali saeviente bello

Europaea cognatio pene evanesceret

**ALEXANDER I. RUTH, IMP.**

Ne populorum commercia penitus interciderent

Mente et armis intercessit

**RIGANI NEGOCIATORES**

Publicae libertatis adsertae mon. hoc.

Aëre collato P. P.

Suavissimi principis nomen famamque

Sincero lapide seris nepotibus

Commendaturi

A. R. S. MDCCLXXIV.

**NUMANISSIMI IMPERII XIV.**

### A n z e i g e n.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehr ebenfalls Kranke aufgenommen und unentgeltlich behandelt werden, jedoch nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,

d z. Direktor. 3.

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,

Direktor. 3.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 1ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse weiland Herrn Vectors von Roth gehörigen Effecten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Gardrobe, Bettstellen, Kasten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber-, Stein- und Zeit-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Küchen- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w., wie auch 3 Kühe gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gehörigen 27 grüne Abmen sind im Gehöfte des Vduerleschen Hauses — dem Schauspielhause gegenüber — zu sehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demascirte Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen, ein Flügel u. s. w. verauctionirt werden.  
Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Ad mandatum

Witte, Notarius. 2

Es sind beim Werroschen Ordnungsg. Gerichte, drei von unverpackten Russen gestohlene Pferde: 1. ein Rothschimmel-Wallach; 2. ein Schwertschuch-Wallach; 3. ein Mausfarb-Wallach eingeliefert worden. Die Eigentümer derselben werden demnach hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthums-Recht zu beweisen, widrigenfalls, bei nicht erfolgter Meldung der Eigentümer, gedachte Pferde am 27ten October Vormittags 11 Uhr alhier, more solito werden versteigert werden.

Werro-Ordnungsg. Gericht, den 29. Sept. 1817.

G. F. v. Richter,

Ordnungsrichter.

G. v. Eichlern,

Notdr. 2

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät  
des

Selbstherrschers aller Rußen  
rc. rc. rc.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraße dieses öffentlichen Proclamations Jedermann kund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann Hans Jaeger Em. Edlen Rathes angezeigt hat, wie der im 1ten Stadttheil sub Nr. 192. belegene Erbplatz nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem Tode seines Oheims, des Fuhrmanns Piroa Hans, zugefallen sey, daher er um Erlassung eines Proclams und Uebertragung dieses Grundstücks auf seinen Namen gebeten, und diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferret worden; als werden alle diejenigen, welche an diesen bemeldeten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des verstorbenen Piroa Hans Ansprüche irgend einer Art haben, desmittelst peremptorie aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato und also spätestens am 25. October des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört und der beregte Platz und übrige Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

G. E. Thomson, 1  
loco Secretarii.

Von Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departement in Bauersachen, wird den Güttern dieses Kreises desmittelst bekannt gemacht, daß dieselben die, dieser Behörde gebührenden Gagen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli 1817 unfehlbar binnen drei Wochen a dato, zur Vermeidung ungesäumter executivischer Beitreibung, in hiesiger Cansellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departements in Bauersachen.

R. J. L. Samson,  
Landrichter.

J. Grossenbach, 1  
Sers.

Ein Kaiserliches Dörptsches Ordnungsg. Gericht bringt hienit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 24ten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im 2ten Stadttheil sub Nr. 156. belegenen Hause der Frau-Rathsoberwandin Pensa eröffnet, sein bisheriges Locale im Hause des

Herrn Stadt-, Obersecretären Schmalzen aber ver-  
lassen habe.

Dorpat, am 26sten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen S. Kaiserlichen  
Dörpischen Ordungs-Gerichts.

Alexander v. Böttiger,  
Adjunct.

F. Grossenbach, Notdr. 2

### **Uderweiltige Bekanntmachungen.**

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Sonntag, am 7ten Octbr. ist auf der  
alten Musse Ball; wozu die Billette beim  
dejourirenden Vorsteher auszunehmen  
sind. Die Vorsteher. 2

Die Nummern, welche bei der Ver-  
loosung der Pferde des Prof. Parrot  
die Pferde gewonnen haben, sind Nr.  
16 und 55.

Ein ganz neues St. Petersburger For-  
te-Piano von Sundin gearbeitet, ist für  
550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 3

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in  
allen Theilen der hiesigen Landwirtschaft viel-  
jährig-erfahrener Landwirth sucht eine Disposi-  
tion. Sollte man ihn als Zehntner, auf welche  
Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-  
Administration anvertrauen wollen, so ist er da-  
gegen erbötig, erforderlichenfalls ein ansehnliches  
Kapital zum Betrieb der Wirthschaft vorzuschie-  
sen. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere  
Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen  
wird, zu haben wünscht, wird ergebenst ersucht,  
einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die  
Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu sen-  
den. 3

Das im zweiten Stadttheile zwischen der  
Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter  
von Gessinsky und dem Hause des Drechslermeis-  
ters Frn. Mühlberg belegene, mir gehörige Haus,  
welches vier Wohnungen enthält, und wobei  
sich ein in diesem Sommer ganz neu erbautes  
Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befin-  
det, ist vom 1sten October an, entweder in gan-  
zem oder theilweise zu vermietthen, und können  
alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und

bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders em-  
pfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause  
am Markt belegene Wohnung auf dem Hofe nebst  
eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom  
1sten October ab, zur Miethe zu haben. Das  
Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir  
Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 2

Im botanischen Garten sind junge  
Wallnusbäume, das Stück 2 Rubel, zu  
haben. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und Ver-  
ehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit  
bekannt zu machen, dass ich meine, unter  
der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführte  
Handlung vom 1. Januar d. J. ab, auf-  
gehoben und selbige dem Herrn D. Fr.  
Müller abgetreten habe, welcher auch alle  
activ- und passiv-Schulden meiner bis-  
herigen Handlung übernommen hat. Mei-  
nen verehrten Gönnern und Freunden dan-  
ke ich für das mir in diesem Zeitraume ge-  
schenkte Zutrauen und Wohlwollen, und  
bitte dasselbe auch meinem Nachfolger ge-  
wogentlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 2

Indem ich mich auf vorstehende An-  
zeige beziehe, empfehle ich mich dem Hoch-  
wohlgebornen Adel und resp. Publikum mir  
meinem wohl assortirten Waarenlager, und  
bitte das der frühern Handlung - Firma  
J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zu-  
trauen und Wohlwollen geneigtest auf mich  
übergehen zu lassen, welches ich durch an-  
gestrengtem Fleisse, durch eine aufrichtige  
und zuvorkommende Behandlung gegen je-  
den meiner resp. Käufer mich stets ver-  
dient zu machen, eifrigst bemüht seyn wer-  
de. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 2

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser,  
sind so eben angekommen: frische Neun-  
augen, und daselbst billigen Preises zu  
haben. J. S. Koerm. 3

Einem respectiven Publico wird hier-  
mit angezeigt, dass der diesjährige Vieh-  
Pferde- und Krammarkt auf dem Gute

Zustifter am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 1

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermieten, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondere sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. L. Choro v.

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stiernhjelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weizenmehl, mehrere Sorten Gerstengröße, Sommer- und Winter-Aepfel etc. käuflich zu haben. 1

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erkragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Behausung der Wittwe Bude, in der Rigischen Vorstadt, unweit der Carlowaschen Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Kette, zu vermieten. 1

Vom Guthe Neu-Rusthoff wird in diesem Winter eine Quantität Birkenes Arschienlanges Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käufern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. N. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrath v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzudeuten. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, ist eine Wohnung von mehreren, bei der strengsten Kälte warm haltenden Zimmern zu vermieten. 2

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer- und Winter-Aepfel für billige Preise losweise zu haben.

Verwittwete Pleschanoff 2

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adliche Familie, bis zum Monat May, zu vermieten, und so gleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Sehr gute Hofsbutter, zu 9 Rbl. 50 Kop. das Lfd., und Honig, zu 8 Rbl. das Lfd.; ist zu haben bei  
Ebrisk. Conrad Holz. 2

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23ten September d. J. ein silberner Eschlöffel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben G. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 2

In der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten und Mitte Octobers d. J. zu beziehen. 2

Am 27ten d. M. ist eine Mutter oder legend jemand anders, so freundlich gewesen, bei meinem Hintergebäude, am Esbachsfluß, einen Knaben abzusetzen, der etwa 4 Tage alt war, und durch göttliche Hülfe bis hiezu erhalten ist. Da ich nun bei diesem Geschenke nicht gleichgültig bleiben kann, so ersuche ich denjenigen, welcher hiervon etwas Zuverlässiges weiß, mir bei Verschweigung seines Namens, die Herkunft des Findlings, gegen ein Douceur von 25 Rub. B. N. anzudeuten.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Knochenbaurmeister Huble. 2

Dem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit ergeben anzudeuten, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback; wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelber Taback, feine porcell. Theetassen und Pfeiffenköpfe, engl. und Holländische sogenannten Brillenstahl, große und kleine Ambosen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Schloßer, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmeisen, Hubeleisen, Raseln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Thüreschlösser und Gebänge, Waffel- und Anistucheneisen, Tischmesser und Gabeln, Rasier- und Federmesser, engl. Schaafscheeren, Schneider- und Damen-Scheeren etc. etc. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermieten.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. D. Brock. 1

Angetommene Fremde.

Den 1ten Octbr. Hr. v. Reddener nebst Familie, aus dem Revalischen, logiren beim Bäckermeister Brock. — Hr. Baron Ungern Sternberg, von Ertrassier, logirt bei Baumgarten.

D r p t s i c h e  
B e i = f u n g .



Nro. 80. Sonntag, den 7<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 29. September.

Nach erhaltener Nachricht waren Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna am 25ten September, früh um 7 Uhr, in erwünschtem Wohlseyn die Station Izhora passiert, und in Tosna um 9, und in Pomeranze um 11 Uhr angekommen. Auf letzterer Station geruheten Ihre Majestät das Frühstück einzunehmen, und dann gegen 12 Uhr die weitere Reise von dort fortzusetzen.

Vom Moyn, vom 24. Septbr.

Derjelbe Künstler, welcher sich erboten hat, den Rheinfall zu vernichten, macht nun den gemeinnützigen Vorschlag, den herrlichen Bodensee wie ein großes Stücksaß abzutheben und zum Besten der lichen Viehheerden in einen fruchtbaren Wiesengrund umzuschaffen. Noch schneller als mit dem Bodensee will der Mann mit dem vorantischen Gesslersee, mit dem Lago Maggiore, Lago di Como, Lac d'Annecy, Lac du Bourget fertig werden, wodurch er sich allerdings große Verdienste um das Gedeihen der Viehzucht erwerben würde.

Herr Peters aus Moynz, welcher bekanntlich seiner Angabe nach, das wahre

Perpetuum mobile erfunden hat, will daselbe, wie man anfährt, dem Deutschen Bundestage bei seiner nächsten Eröffnung vorlegen.

In der Porzellan-Fabrik des Herrn Fr. Ulrich Schenk in Jena wird jetzt auch Luthers Büste, über 12 Zoll groß, gefertigt. Sie ist nach einem Monumente in einer Kirche in Jena gut gearbeitet, und kostet 6 Gulden.

Vom Main, vom 23. September.

Der Herzog Ludwig von Württemberg, Oheim des Königs, ist im 61sten Jahre am Schlage verstorben.

Berlin, v. 21. Septbr.

Schon kostete bei uns, in Folge einer ebenfalls reichen und segenvollen Erndte, der Scheffel Roggen nur zwei Thaler, aber die höllische Willkühr der Wucherer verstand es, ihn wieder über 3 Thaler hinauf zu künsteln.

Aus dem Brandenburgischen,

vom 30. September.

Der König hat in der bekannten, und so häufig besprochenen Ostsee-Getraide-Lieferungs-Sache dem Justiz-Minister von Kirchheim, welchem die Aeten nunmehr

vorliegen, das Referat übergeben, wodurch dieser Gegenstand gewiß viel ernsthafter untersucht werden wird, als manche wol glauben mögen. Uebrigens sind, ungeachtet aller Klagen vom Rheine her über verspätete Getreide-Lieferung, dem Könige eine Menge Dank-Adressen wegen empfangener Getreide, Hülfе zugesandt worden.

Schreiben aus Westphalen vom  
28. September.

Es war die Geistlichkeit der Grafschaft Mark, welche zuerst den Gedanken der Vereinigung beider protestantischen Kirchen thätig auffaßte und ihren Wunsch und Vorfaß schon im Julius 1816 öffentlich aussprach. Nach längerer Vorbereitung im Stillen traten die Prediger am 15ten, 17ten und 18ten dieses zur ersten gemeinschaftlichen Synode in Hagen zusammen. Sechs und achtzig Geistliche waren als Abgeordnete des lutherischen und reformirten Bekenntnisses hieher beschieden; über dreißig andere führte ein schöner innerer Trieb freiwillig herbei; die protestantischen Räte des Königl. Consistoriums zu Münster, die protestantischen Consistorialräthe zu Arnberg und Trier schlossen sich an, wie denn auch viele Diener des göttlichen Wortes aus benachbarten Ministerien gegenwärtig waren, und so ward, als Vorbereitung auf das Reformationifest, und von Tausenden, in der schönen, großen, lutherischen Pfarrkirche eine zweitägige, eben so sinnvolle als würdige, durch Anordnung, Gesang, Rede und Liturgie freundlich ansprechende, tief eindringende Feier begangen. Der dritte Tag schloß die merkwürdige Versammlung. Die sämtlichen Glieder beider Synoden vereinigen sich, von diesem Tage an, zu einer einzigen. Sie kennen ferner keinen Namen für dieselben, als den der evangelischen. Die geistlichen Ministerien in Jülich und Cleve sollen zu einem gleichen Bunde eingeladen werden, um wo möglich eine Vereinigung aller evangelischen Gemeinden in diesen Rheinlanden herbei zu führen.

Von der Niederelbe, vom 26. Sept.  
Der Einzug des Großherzogs von Stres.

lich mit seiner jungen Gemahlin am 22sten August, ward von Bürgern aus Neu- und Alt-Strelitz eröffnet, alle in Pracht-Uniform und sehr gut beritten; auf sie folgten die sämtlichen Pächter, angeführt vom Herrn von Dassewitz; (man schätzte allein den Werth der Pferde der Pächter auf 60,000 Thaler) nun kam die Judenschaft als Uhlanen, sehr gut gekleidet und größtentheils auf sehr guten Pferden. Den 24sten ward in der Stadtkirche das Te Deum gesungen. Die fürstlichen Herrschaften saßen frei unten in der Kirche, dem Altar gegenüber, auf beiden Seiten die Herren und Damen in Galla, weiter unten junge Mädchen, weiß, mit Rosenkränzen, deren mehrere in der Kapelle mitsangen. Die Nührung des edlen Großherzogs bewegte alle Herzen, es blieb kein Auge trocken. Am 26sten gab der Bruder des Großherzogs, Herzog Karl, ein Fest. Ein Karoussel machte den Anfang.

Badenweiler, bei Mühlheim im Breisgau,  
den 22. September.

Die berühmte Volkslehrerin, oder vielmehr Schwärmerin, Frau v. Krüdenner, ist vorgestern mit einem Gefolge von 80 Personen ganz unvermuthet hier angekommen. Das Zustromen der Hohen und Niedern, Reichen und Armen, Gesunden und Kranken, Gradten und Krümmen, und besonders des Gefindels, um diese Frau zu sehen, zu hören und von ihr Vortheil zu ziehen, ist ungeheuer. Der Aufwand, den sie jährlich zu machen hat, muß sich wenigstens auf 180000 Fl. belaufen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 26. Sept.

Um der durch die Menge der Hunde in einer großen Stadt möglichen Gefahr und Beunruhigung der Vorübergehenden zuvorzukommen, ist hier die strenge Anstalt getroffen worden, daß kein dieser Thiere ohne mit einer Art Halfter über Kopf und Schnauze versehen zu sein, wodurch ihnen das Beißen und Wellen, aber nicht das Fressen verwehrt ist, auf den Straßen herumlaufen darf.

Aus Paris, vom 26 Sept.

Am 26sten August ist, nach unsern Blättern, der berühmte Ablé Vogel, geböhren zu Altkirchen im Oberhein-Departement, 63 Jahre alt, zu Loreto mit Tode abgegangen.

Die Corvette Urania, welche von dem Fregatten-Capitain von Freinet commandirt wird, ist am 27sten August von Toulon abgefegelt. Dieser Officier ist beauftragt, die Gestalt der südlichen Hemisphäre zu untersuchen, und andre Beobachtungen anzustellen, welche die Wissenschaften sehr interessieren. Auf den Wunsch unserer Akademie der Wissenschaften haben Se. Majestät diese Expedition verordnet, und die fremden Mächte, welche ihre Wichtigkeit einsehen, haben Befehl ertheilt, daß die Corvette Urania in ihren Etablissements alle mögliche Unterstützung erhalte. Die Corvette dürfte gegen 2 Jahre auf ihrer Reise zubringen.

Paris, den 19. September.

Am 16ten dieses wurden dem Könige Abgeordnete der Handelsleute und Handwerker der Stadt Paris vorgestellt, welche im Namen dieser Stände um Wiederherstellung der Handelskorporationen und Handwerksinnungen baten. Ihre Bittschrift zählt eine große Menge Unterschriften aus 34 verschiedenen Gewerbs- und Handelszweigen.

Ein Vater, der seine verheirathete Tochter auf dem Ehebruch ertappt, und auf der Stelle getödtet hat, ist, nach dem bestätigenden Spruch des Cassationsgerichts, zum Tode verurtheilt worden.

Ein Regent, Baron Vassil, hat eine lobpreisende Uebersicht des Königreichs Hayri herausgegeben. Doch bemerkt er, daß dem Luftschloße Sanssouci, ohne Einladung des Monarchen, sich niemand nahen dürfe. Es liegt unter den Kanonen des Forts Henry, welches in Felsen gehauen und mit 365 Stücken besetzt ist.

London, den 19. September.

Wie es heißt, hat der Regent den Ring der Königin Marie von Schottland, aus dem Nachlaß des Herrn Blachford, erkaufte. Er enthält die Wappen von England,

Schottland und Irland, und diente dem halb als Beweis der Ansprüche seiner unglücklichen ersten Eigenthümerin, auf die Krone Englands. Karl der erste trug ihn auf dem Blutgerüst, Karl der zweite versetzte ihn im Holländischen, und seitdem war er in fremde Hände gerathen.

Das neu erfundene Rettungsschiff, womit der Lieutenant Trackson neulich die erste Probe machte, hat die Erwartung übertraffen. Dieses Fahrzeug kann 30, und im Falle der Noth sogar 60 Personen retten, selbst wenn es bis zu drei Viertheilen mit Wasser angefüllt wäre. 28 Personen, die sich auf eine Seite gestellt hatten, waren, ungeachtet kein Gegengewicht vorhanden war, nicht im Stande, dasselbe zum Umschlagen zu bringen. Ueberdies hindert das eingedrungene Wasser, soviel nur die Maschine fassen kann, weder am Rudern, noch an der Schnelligkeit des Laufes. Ein solches Fahrzeug würde Verunglückten selbst bei dem heftigsten Sturme Hülfe bringen können.

Eine Anzahl von Verbrechern, welche nach der Bontany-Bay deportirt waren, hat sich dort zweier brittischer Schiffe bemächtigt und ist mit denselben in See gegangen.

Aus Weüffel, vom 28. Sept.

Vorgestern ist die Universität zu Löwen eröffner worden. Der Doctor Sauer ist zum Prorector der Universität zu Lüttich ernannt.

Schreiben aus Gibraltar,  
vom 4. Sept.

Am 1sten dieses traf auf unser Rheebe des Portugiesische Linienschiff Johann VI. ein, an dessen Bord sich die Prinzessin Leopoldine nach Brasilien begiebt. Die Ueberfahrt von Livorno ist hieher ganz glücklich geschehen, und das Gerücht mithin ganz unagründet, als wenn gedachtes Schiff wegen starker Beschädigung zu Cagliari hätte einlaufen müssen. Für die Prinzessin und ihr Gefolge war hier zum einstelligen Empfange ein schönes Haus in Stand gesetzt; allein Ihre Kaiserl. Hoheit sind hier nicht aus Land gekommen, son-

bern haben bereits die Reise zu Ihrer schönen Bestimmung fortgesetzt.

Constantinopel, den 20. August.

Dieser Tage traf hier das von dem Belgrader Gouverneur Ali Pascha eingesandte Haupt des Czerny Georg (schwarze Georg) ein, was, wie natürlich, verschiedene Gerüchte über das tragische Ende dieses kriegerischen, in mancherlei Hinsicht wichtigen Mannes veranlaßte. Das Zuverlässigste scheint zu seyn, daß Czerny Georg bei seiner Ankunft im Dorfe Hassanye, unweit Semendria, beim dortigen Knesen Voizga abgestiegen und von demselben mit verstellter Freundschaft auf das gastfreundlichste aufgenommen wurde. Doch bald fiel er als Opfer des Partheygeistes, des Hasses, den er sich schon bei dem ersten von ihm organisirten Aufstande durch mehrere von ihm verübte Grausamkeiten zugezogen, und der Furcht vor seinen künftigen, Unruhe fördernden, weit aussehenden Plänen. Es wurde von obgedachtem Knesen dem Belgrader Pascha Nachricht von Czerny Georgs Ankunft erstattet, und ihm zugleich dessen abge Schlagenes Haupt als ein Beweis der Treue und Unterwürfigkeit gegen die hohe Pforte zugesandt, das sodann von besagtem Pascha durch einen Eilboten nach Constantinopel spedirt wurde. Dieser Kopf wurde jedoch nicht, wie gewöhnlich zu geschehen pflegt, an den Thoren des Serails zur öffentlichen Schau ausgestellt.

Neapel, den 29. August.

In den hiesigen Zeitungen wird folgendes angeführt: "Eine besondere Naturerscheinung trug sich kürzlich in der Provinz Principato ultra zu. Einige Wäscherinnen waren eben bei der Arbeit an einem Brunnen, als bei sonst heiterm Himmel eine kegelförmige Sturmwolke sich auf die Gegend des Brunnens herabsenkte. Erschrocken flohen die Frauenzimmer von diesem Ort, und durch ihr Geschrei waren mehrere Leute herbeigeeilt. Nun zog die Wolke alles Wasser aus dem Brunnen an sich, nahm in ihrem Wirbel alle ausgebreitete Leinwand und andere Sachen mit sich fort, und strich mit diesem bis an einige

mehrere Meilen entfernte Dörfer, von wo sie innerhalb einer Stunde bis in die Nähe des Brunnens zurückkehrte und dort fast alle mitgeführte Sachen fallen ließ, von denen einige Stücke verbrannt, andere aber gleichsam wie von Kanonenkugeln durchlöchert waren. Der dortige General-Bicar hatte viele Mühe, die Leute zu bereden, daß dieses zwar ein seltenes, aber doch ein natürliches Ereigniß sey."

Vermischte Nachrichten.

Das hamburgische Schiff Keyersieg ist zu Algier aufgebracht, und die Mannschaft, ungeachtet sie, nach dem Vertrage des Deyß mit Lord Ermouth, als Kriegsgefangene behandelt werden sollte, bis auf Hemde ausgeplündert, und gleich Sklaven zur härtesten Arbeit in der Marine, von Aufgang bis Untergang der Sonne, verdammt. Ohne Unterstützung der fremden, aber wegen der Pest auf dem Lande lebenden, Konsuls würden die Leute in der großen Hitze aus Mangel verschmachtet seyn. Die 5 russischen Matrosen (von dem Schiffe, welches Kapitain Schumann heldenmüthig befreite, und das vergeblich in Algier erwartet wurde) erhielten gleich ihre Freiheit; denn mit dem Kaiser Alexander will der Dey nichts zu schaffen haben. Den Deutschen aber glaubt er alles bieten zu können. Er besitzt schon wieder 11 Korsaren, von denen 4 nach dem Norden auslaufen sollen.

Im Hamburger Correspondenten vom 3. Decr. d. J. befindet sich folgende

Erklärung.

Es kann mir nicht anders als unangenehm seyn, so oft in den Zeitungen ganz falsche, oder halb, wahre Nachrichten, mich betreffend, verbreitet zu sehen. Bald melden sie, ich sey gestorben (was mir noch am gleichgültigsten ist, da ich mich ziemlich wohl befinde), bald schicken sie mich nach Wien, um dort an der Direction der Hoftheater Theil zu nehmen (was mir nie in den Sinn gekommen), bald geben sie zu verstehen, daß der Auftrag, mit welchem mein Monarch mich beehrt hat, welche politische Tendenz haben könne (was durchaus falsch ist) und dergleichen mehr. Um alle folgende

Nachrichten auf einmal zu berichtigen, erkläre ich hiedurch — so wenig auch dem Publikum daran gelegen seyn kann — daß ich hier in Weimar still meinem Berufe lebe; daß es mir nicht eingefallen ist, weder nach Wien, noch anders wohin zu gehen, und daß man mich sehr verhinzen würde, wenn man nichts von mir in die Welt schreibe, was man nicht gewiß weiß.

Weimar, den 28sten Sept. 1817.

Der Russisch. Kaiserl. Staatsrath  
v. Kozheue.

Folgendes ist die Allerhöchst bestätigte Unterlegung Sr. Erl. des Fürsten A. N. Goltzin, in Betreff des in den Evangelischen Gemeinden in Rußland zu feiernden Reformations-Jubiläum. Dieses interessante Aktenstück liefert aufs Neue einen sprechenden Beweis, nicht für die sogenannte Toleranz, sondern für den Geist echter christlicher Liebe, mit welcher Kaiser Alexander alle unter Einem Scepter lebende Christliche Glaubens-Genossen umfaßt:

„Mit dem 19. (31.) Octbr. des gegenwärtigen Jahres, läuft das dritte Jahrhundert, seit der Reformation ab. In jenem Tage, als am Vorabend des Festes Allerheiligen, war es, wo der D. Theologia, Martin Luther, durchdrungen von gerechtem Unwillen über die Mißbräuche Römischer Kirchendiener, an die Thüre der Kirche zu Wittenberg seine berühmten 95 Artikel gegen den Dominikaner Tegel anschlagen ließ, der, nach dem Grundsatz des Papstthumes, daß heilige Männer von dem Reichthum ihrer guten Werke, in Gemäßheit Päpstlicher Verfügung, einen Theil ihrer Verdienlichkeit zur Rettung der Sündler aus dem Fegfeuer, für einen festgesetzten Preis abgeben können, mit sogenannten Indulgenzen oder Sünden-Erlassungen Handel trieb.“

„Da die Verhandlungen, die in Deutschland über die Vertheidigung und Widerlegung jener Artikel Statt fanden, endlich die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich zogen und zugleich den ersten Grund zur protestantischen Confession legten, so betrachteten die Lutheraner den Tag der Bekanntmachung der streitigen Artikel, als den Anfang der Kirchenreform, und feierten ihn bereits seitdem zweimal, nach Verlauf jedes Jahrhunderts, dem Geiste ihrer Kirche und den ursprünglichen Bestimmungen gemäß. Auch die Reformirten vereinigten sich mit ihnen an verschiedenen Orten, von Deutschland in Dankbeteten vor Gott, für das Gute, das auch ihnen aus Luthers Werke erwachsen war. — Mit den samaligen protestantischen Religionslehreyn sind übrigens auch die heutigen darin einverwandten, daß dieses Fest nicht den Ruhm des Reformators, eines schwachen Werkzeuges in der Hand

des Allmächtigen, sondern die Verherrlichung Christi, des Ecksteines ihrer Kirche und die Befestigung im Glauben, aller auf den Erdboden zerstreuten Bekenner des Evangeliums, bezweckt. Im Jahre 1617 verordnete der Kurfürst von Sachsen in seinen Staaten ein Reformations-Jubiläum, das mehrere Tage dauerte. Die Dresdner, Leipziger und Wittenberger Theologen, luden zur Theilnahme an diesem allgemeinen Fest, alle ihre in und außerhalb Deutschlands lebende Amtsbrüder ein. In Dänemark und Ungarn beging man besonders glänzend diesen Tag, der vor 100 Jahren nicht bloß in protestantischen, sondern auch in katholischen Ländern, wo es die Regierungen gestatteteten, gefeiert ward. Mit den Predigten und Gebeten in den Kirchen wechselten Chorgesänge und von Luther selbst verfaßte Kirchenlieder, unter Begleitung der Orgel, mit einander ab. Fast alle Glieder der protestantischen Gemeinden genossen an diesem Tage das Abendmahl des Herrn, dessen unbeschränkte Austheilung, der Einiehung gemäß und das ungehinderte Lesen der Bibel in vaterländischer Sprache, zu den vorzüglichsten Wohlthaten gerechnet wurden, die man der Reformation verdankte. In mehreren Orten wurden Kirchen eingeweiht, und den Anwesenden aus dem Katechismus Sinn und Zweck der Reformation, wie auch das Wesen des neuen Bekenntnisses, belehrend vorgetragen. Auf den protestantischen Universitäten hielten die Professoren öffentliche Reden über den Einfluß der Evangelischen Freiheit auf die Bildung des Geistes und die Fortschritte in den Wissenschaften. In den Lyceen und Gymnasien wurden öffentliche Prüfungen angesetzt, und die gelehrte Beredsamkeit behandelte gleichfalls Gegenstände, die sich auf die Reformation und die großen Verdienste Luthers bezogen. In den Volksschulen ordnete man Feste an, welche in den Kindern die Lust zum Lesen der Bibel und zum Besuchen der Kirchen, wie auch in ihren jugendlichen Herzen den heiligen Eifer für wahres Christenthum wecken sollten, um durch Verbreitung des Evangeliums, die Moralität des Volks sicher zu begründen, und so, nach Luthers Wunsche, der sinkenden Kirche wieder aufzuhelfen. — Um aber auch den künftigen Generationen ein sichtbares Denkmal dieser großen kirchlichen Epoche zu hinterlassen, wurden die Bücher des N. T. abgedruckt und unter die Armen, so wie auch auf die Veranlassung geprägte Medaillen, ausgetheilt. — Thätiger Geist des Christenthums und erbotene Nächstenliebe bezeichnen die Zeit dieser Feier durch reichliche fromme Gaben zum Besten der Kirchen und Schulen, durch Gründung menschenfreundlicher Stiftungen und durch Vermächtnisse für die verwaiste Jugend oder das hilflose Alter, wie auch durch Eiferung der Armen. Nirgends wurde über öffentliche Geschäfte verhandelt, und während festlich erleuchtete Städte und Dörfer die allgemeine Freude aussprachen, waren alle geräuschvolle weltliche Vergnügen streng untersagt.“

„Auf gleiche Weise schicken sich auch jetzt, nach Verlauf von drei Jahrhunderten, die Protestanten an, zum drittenmal das Andenken Luthers und seiner Verdienste, nicht bloß dort, wo ihre Confession die herrschende ist, sondern auch in katholischen Ländern zu feiern. Deshalb hat denn auch der Pastor bei der hiesigen St. Katharinentirche, der Consistorialrath und Senior Bisse, darauf angetragen, daß es erlaubt werden möge, den Tag der dreihundertjährigen Reformation sowohl in seiner Gemeinde, als auch in den unter seiner Aufsicht qua Senior stehenden Stadt- und Landkirchen zu feiern, indem er hinzugefügt, daß, da es anzunehmen sei, daß alle in Rußland lebende Lutheraner eine ähnliche Feier dieses Tages zu begehen wünschen, dieselbe vollständig sein würde, wenn die Oberste Behörde und das Reichs-Rath-Collegium nun an sämtliche Lutherische Consistorien den Antrag ergehen ließe, den zu ihrem Ressort gehörigen Predigern mittelst Communicans aufzugeben, das Reformations-Jubiläum auch in ihren respectiven Gemeinden, mit Hinblick auf die Localverhältnisse, zu feiern.“

„In Folge dieser Allerhöchst bestätigten Unterlegung und auf Antrag Sr. Erlaucht des Fürsten A. R. Goltz'in, sind vom Reichs-Rath-Collegio die Circulare wegen des zu feiernden Reformations-Jubiläums anter dem 13. dieses erlassen. Zugleich ist sämtlichen protestantischen Geistlichen zur Pflicht gemacht, in ihren Predigten und Vorträgen alle auch entfernte Berührung der Streitigkeiten über den Vorzug der einen christlichen Kirche vor der andern, und alle nur irgend anößigen Ausdrücke in Beziehung auf andere Bekenner des christlichen Glaubens zu vermeiden, da sie selbst ein vollkommenes Glaubens-Freiheit genießen, und diese nehmliche Freiheit bei andern zu ehren haben, dem Geiste des wahren Christenthums und dem Geiste der Reglerung gemäß, welche voll ächter christlicher Liebe wünscht, daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen mögen, und auf gleiche Weise alle Confessionen in Schutz nimmt.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 8ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse weiland Herren Sectors von Roth gehörigen Effecten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, Bettstellen, Kasten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber-Erin- und Bett-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Rüden- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w., wie auch 3 Kühe gegen gleich

baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gedörigen 27 grähene Abmen sind im Gedöfte des Bäuerleschen Hauses — dem Schaulpie-hause gegenüber — zu besehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demoscete Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen, ein Flügel u. s. w. verauctionirt werden.  
Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Ad mandatum

Witte, Notarius. 2

Es sind beim Werroschen Ordnungs-Gerichte, drei von unverpaßten Russen gestohlene Pferde: 1. ein Rothschimmel-Wallach; 2. ein Schwefelgruch-Wallach; 3. ein Maustarb-Wallach eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthums-Recht zu beweisen, widrigenfalls, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 27sten October Vormittags 11 Uhr alhier more solito werden versteigert werden.

Werro-Ordnungs-Gericht, den 29. Sept. 1817.

G. F. v. Richter,  
Ordnungsrichter.

E. v. Eichlern,

Notar. 1

Von Einem Kaiserlichen Dörptischen Ordnungs-gerichte wird desmittelft bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werst von hier an der Plezkowschen Straße belegenen Terbantischen Kruges, Ramans Hohmann hieselbst angezeigt: es habe sich am 30ten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchs-fute mit weißem Fleck vor der Stirne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe auffindig machen können. Dieser wird daher hiemit aufgefordert, das Pferd nach hieselbst geführtem Verweise seines Eigenthums-Rechts, sofort und spätestens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino dasselbe von diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Von Wielky, Adjunct.

F. G. Grolfenbach, Notar. 3

Ein Kaiserliches Dörptisches Ordnungs-Gericht bringt hiemit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 25ten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im zweiten Stadttheil sub Nr. 156. belearnen Hause der Frau Rathsworwandtin Penfa eröffnet, sein bisheriges Locale im Hause des

Herrn Stadts-Obersecretären Schmalzen aber ver-  
lassen habe.

Dorpat, am 26sten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen  
Döbrtschen Ordnungs-Gerichts.

Alexander v. Böckiger,  
Adjunct.

F. Grossenbach, Notär. 1

### Uderweitlge Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Sonntag, am 7ten Octbr. ist auf der  
alten Musse Ball; wozu die Billette beim  
dejourirenden Vorsteher auszunehmen  
sind. Die Vorsteher. 1

Einem Boten vom Lande sind folgende Sa-  
chen, welche in weisse Leinwand gewickelt wa-  
ren, verlohren gegangen oder gestohlen worden:  
ein schwarzstuchener Jack, eine schwarzseidene  
Weste, zwei Paar schwarzstuchene Unterkleider,  
ein grautuchener Ueberrock, ein seidener Predi-  
germantel und einige Mannswäsche. Der ehre-  
liche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder  
derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser  
zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält  
25 Rubel B. U., und meldet sich bei dem Herrn  
Pastor Moriz zu Dorpat. 3

Obgleich ich schon einige Pensionaire habe,  
so mache ich öffentlich bekannt, daß ich noch  
einige wünsche, und diejenigen, die mir anver-  
traut sind, haben außer einer guten Verpflegung,  
noch eine tägliche französische Privatstunde und  
eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern.  
Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Aus-  
serdem zeige ich an, daß ich Mittwochs und Sonn-  
abends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis  
6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang  
in der französischen Sprache gemacht haben, und  
die sich durch Uebung im sprechen vervollkommen  
wollen, noch ferner unterrichten werde.  
Die andern Tage werde ich meine Stunden so-  
wohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine  
Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rauten-  
berg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,  
franz. Sprachlehrer. 3

Bei mir sind wiederum folgende Fahr-  
zeuge für billige Preise zu haben, als: ei-  
ne neue sehr moderne Moskowische Drosch-  
ke, ein sehr gut gearbeiteter neumodischer  
Korbwagen, eine neuer Phäeton und meh-  
rere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straffe. 3

Vorzüglich schöne Harlemer Blumenzwiebeln,  
die in 11 Tagen von Amsterdam angekommen  
sind zu haben im botanischen Magazin bei Ge-  
org Friedr. Holst. in Riga. Gefällige Auf-  
träge werden entgegen genommen, in Dorpat bei  
dem Kaufmann Hrn. Berner, in dessen Bude  
am Markt. 3

Einige hundert Ellen weißer und grauer 6/4  
breiter Battmahn ist käuflich zu haben im v. Ren-  
nenkampfschen Hause, beim Rathhause, in der  
obern Etage. 3

Ein ganz neues St. Petersburger For-  
te-Piano von Sundin gearbeitet, ist für  
550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und Ver-  
ehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit  
bekannt zu machen, daßs ich meine, unter  
der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführ-  
te Handlung vom 1. Januar d. J. ab, auf-  
gehoben und selbige dem Herrn D. Fr.  
Müller abgetreten habe, welcher auch al-  
le activ- und passiv-Schulden meiner bis-  
herigen Handlung übernommen hat. Mei-  
nen verehrten Gönnern und Freunden dan-  
ke ich für das mir in diesem Zeitraume ge-  
schenkte Zutrauen und Wohlwollen, und  
bitte dasselbe auch meinem Nachfolger ge-  
wogentlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 1

Indem ich mich auf vorstehende An-  
zeige beziehe, empfehle ich mich dem Hoch-  
wohlgebornen Adel und resp. Publikum mit  
meinem wohllassortirten Waarenlager, und  
bitte das der frühern Handlung - Firma  
J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zu-  
trauen und Wohlwollen geneigtest auf mich  
übergehen zu lassen, welches ich durch an-  
gestrengtem Fleisse, durch eine aufrichtige.

und zuvorkommende Behandlung gegen jeden meiner resp. Käufer mich stets verdient zu machen, eifrig bemüht seyn werde. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 1

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser, sind so eben angekommen: frische Neunaugen, und daselbst billigen Preises zu haben.

J. F. Koerw. 2

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in allen Theilen der hiesigen Landwirtschaft vieljährig erfahrener Landwirth sucht eine Disposition. Sollte man ihn als Zehntner, auf welche Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-Administration anvertrauen wollen, so ist er dagegen erbötig, erforderlichenfalls ein ansehnliches Kapital zum Betrieb der Wirthschaft vorzuschicken. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen wird, zu haben wünscht, wird ergebnis ersucht, einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu senden.

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Kuggeßen Hause, an der Promenade, eine Treppe hoch, wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reelle und prompteste besorgt werden, zeigt ich hiemit ergebnis an. Auch empfiehlt sich meine Frau zu Hebammengeschäfte und schmeichelt sich durch ihre Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hülfe nachsuchen, zur Aue zu erwerben.

Barbe. 1

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so halte ich es für Pflicht, allen resp. meiner Hülfe Bedürftenden hierdurch ergebnis anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schloffer Theel'schen Hause schrey über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestiken, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenen einholen können. Verw. Welpert. 1

Im 2ten Stadttheil, im Abramow'schen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Erkertimmer zu vermieten und sofort zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke.

1

In der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten und Mitte Octobers d. J. zu beziehen.

1

Der Gold- und Silberarbeiter-Gehülfe Egger, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelt bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung des baldigsten melden mögen.

Dorpat, den 3. Oct. 1817.

3

### Angefommene Fremde.

Den 5. Oct. Der Hr. Flottkapit. Eifingston, und der Engländer Hr. Wilh. Laugmid; von St. Petersburg, der Kaufmann Hr. Günther, und der Hr. Assessor Baron v. Wulff, von Tairwala, logiren bei Baumgarten.

### Durchpassirte Reisende.

Den 5. Oct. Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Richter, von St. Petersburg, nach Riga.

Den 6. Hbro. Erl. die Fürstin Wolchonsky, von Riga, nach St. Petersburg.

### Gold-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	85	—
Im Durch. in v. Woche	3	85	—
1 neuer holl. Duk.	10	87	—
1 neuer holl. Rth.	5	5	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

### Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.  
zweidrittel Brand 58 —

Gold-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 90 Kopek. neue.  
— — — 10 — 70 — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl. B.N. à
Waizen	—	—	à
Backerroggen	—	340	— à
Roggen	—	320	— à
Gerste	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	120	—	à
Malz, nach Qualität	—	—	à
Grobes Malz	—	300	— à 250
Brantwein, nach Qualität	—	—	à
das Fals	—	48	— à

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 81. Mittwoch, den 10<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Krementschug, vom 15. September.

Den 12ten dieses, gegen 11 Uhr Abends, ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Se. Kaiserl. Majestät fuhren gerade nach der Kathedralkirche, und begaben sich, nachdem Sie in denselben den Heiligenbildern Ihre Ehrfurcht bewiesen, in das für Sie zubereitete Haus. Den folgenden Tag, den 13ten dieses, wohnte der Monarch der Wachparade der Artilleriekompagnie bei, besah die Gottgefälligen Anstalten und das Stadtgefängniß, und in Krukow das Kommissariat. Hernach hatten die Militair- und Civilbeamten das Glück, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Gestern, nach Anhörung der heil. Liturgie in der Kathedralkirche, geruhete der Allerdurchlauchtigste Reisende, bei einer äußerst zahlreichen Versammlung aller Stände und unter vielfachem Freudengeschrei, von hier abzureisen auf der Straße nach Woltawa.

Nowaorod, vom 26. September.

Am 24sten dieses, nach 4 Uhr Nachmittags, kamen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna hier an. Sie wurden von

Sr. Eminenz dem Bischof von Staraja Ruska, Ambrosiji, mit dem Kreuze und nebst der angesehensten Geistlichkeit, so auch von dem Hrn. Civilgouverneur nebst den Beamten und den vornehmsten Einwohnern empfangen, und begaben sich in die Sophien-Kathedrale, wo Sie, nach verrichtetem Gebet, die Heiligenbilder und die Reliquien der Heiligen küßten. Zur Mittags-tafel Ihrer Majestät hatten an diesem Tage die Ehre gezogen zu werden, Sr. Eminenz der Bischof Ambrosiji, der Hr. Generalmajor Potapow, der Hr. Civilgouverneur, der Kommandant, der Vicegouverneur und der Gouvernements-Abelkmarshall. Nachmittags besuchten Ihre Majestät das Dskätinskische Nonnenkloster, und hernach die Aebtissin desselben. Bei der Rückkunft aus dem Kloster überreichte die hiesige Stadtgemeinde Ihrer Majestät der Kaiserin einen in dem Wolchowstrom gefangenen lebendigen Stör von ausnehmender Größe, als eine Seltenheit der hiesigen Gewässer. Gestern früh nach 6 Uhr in der Frühe hatten das Glück der Allerdurchlauchtigsten Reisenden vorgestellt zu werden, die vornehmsten hiesigen Damen, die Be-

amten, so auch die angesehensten Einwohner und ihre Gattinnen mit Brot und Salz, und um 7 Uhr geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in in erwünschtem Wohlfeyn die weitere Reise nach Moskau fortzusetzen.

Nowgorod, vom 27. September.

Vorgestern, gegen 9 Uhr Abends, trafen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna hier ein, und wurden bei der Sophien-Kathedrale von Sr. Eminenz dem Bischof von Staraja Ruska, Ammroschji, nebst der Geistlichkeit, und von dem Hrn. Civilgouverneur nebst den Beamten und angesehensten Einwohnern empfangen. Gegen 7 Uhr geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in erwünschtem Wohlfeyn von hier nach Moskau abzureisen.

Ewer, vom 25. September.

Heute gegen 4 Uhr Nachmittags trafen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna hier ein. Am Schlagbaume wurden Ihre Hoheiten empfangen von dem Hrn. Civilgouverneur und den Militair- und Civilbeamten, und bei der Kathedralkirche von der angesehensten Geistlichkeit. In der Kirche küßten Ihre Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin die Heiligenbilder und die Reliquien des heil. Großfürsten Michail von Ewer. Von dort begaben sich Ihre Hoheiten nach dem Palais, wo die angesehene Kaufmannschaft die Ehre hatte, Brot und Salz, und Weintrauben, und Erzeugnisse der hiesigen Gegend, Aepfel und Sterleden nebst andern Fischen, zu überreichen. Die hohen Reisenden halten hier Nachlager.

Pensa, vom 11. September.

Bekanntlich hat, während des hiesigen Aufenthalts Sr. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, der Gouvernements-Adelsmarschall Stalpin Sr. Kaiserl. Hoheit, zum Andenken Ihres Besuchs und zur Bezeichnung der Gefühle der herzlichsten Ergebenheit gegen den erwünschten Gast, Namens des hier versammelten Adels 3000 Rubel für die Invali-

den des Sewerskischen reitenden Jägerregiments Sr. Hoheit anzunehmen. Jetzt hat der erwähnte Adelsmarschall die Ehre gehabt, von Sr. Hoheit aus Tambow ein Schreiben vom 6. September zu erhalten, in welchem unter andern gesagt ist, daß für Sr. Hoheit die Bezeigung der allgemeinen Gefühle des Pensaschen wohlgeborenen Adels, der durch diese Darbringung Ihren Aufenthalt im Pensaschen Gouvernement zu bezeichnen wünscht, sehr schmeichelhaft, und das diese Darbringung mit um so größerer Bereitwilligkeit Sr. Hoheit angenommen wird, da Wohlthätigkeit die angenehmste Eigenschaft dieser geehrten Korporationen ist, wovon Sie zu Ihrer vollkommnen Zufriedenheit ein Denkmahl im Gouvernement gefunden haben.

Ekatериноslawl, von 7. September.

Nach angehaltener großen Hitze im vorwichnen Aug. bis zum 25. die bis auf 28 Grad gestiegen war, trat hier plöglich solch kaltes Wetter ein, daß in den Straßen das Wasser gefror. Die Weintrauben haben von dieser Kälte etwas gelitten.

Die Körnernte ist, Gottlob, in der hiesigen Gegend ergiebig.

Berlin, vom 27. September.

Am 23sten d. M., Nachts um 1 Uhr, entstand in der Todtengasse zwischen Garde-Grenadieren, vom Regiment Kaiser Franz, einerseits, und Landwehrmännern und Bürgern andererseits, abermals eine Schlägerei, wobei einem Bürger der Kopf gespalten, einem andern die Schulter weggehauen ward, und mehrere außerdem, stark verwundet wurden. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsre Garderegimenter die Geringschätzung gegen die Landwehr gänzlich fahren ließen; und daß selbige, da sie sogar in Beschimpfung durch Worte ausartet, strenge bestraft würde. Weder zu jener, noch zu dieser, ist irgend ein Grund vorhanden; denn die Thaten der Landwehr sind uns jederzeit unveräcßlich; und von unserm Könige unter andern auch in den Monumenten von Großbeeren und Dennewitz der Nachwelt rühmlichst aufbewahrt. Fast möchte man glauben: es liege, bei jedem unlandsmännlichen Benehmen der

Garden, eine Eifersucht zum Grunde; daß sie in den letzten Feldzügen weniger Gelegenheit zur Auszeichnung, als die Landwehr, gefunden haben.

Seit heute früh hat sich hier plötzlich das Gerücht verbreitet; der Turn-Meister Jahn sey in den Adelsstand erhoben worden.

Aus Berlin, vom 4. October.

Der Infant D. Paula ist am Donnerstag Abend aus Potsdam hier eingetroffen, befindet sich aber unwohl, und wird in den ersten Tagen nicht ausgehen. Der König hat ihn gestern durch den Schlosshauptmann von Buch bewillkommen und ihm alle Bequemlichkeiten, Wohnung, Tafel, Aufwartung und Bedienung, Equipagen und Reitpferde anbieten lassen. Er hat sich aber Alles verboten, da er von dem angenommenen strengen Incognito nicht abweichen will. Seine K. H. gedenken etwa drei Wochen hier zu verweilen. Sie haben, da die Stadt Rom schon belegt war, Ihr Absteige-Quartier im Gasthose zur Stadt Petersburg genommen.

Man bemerkt, daß seit 300 Jahren kein Spanischer Prinz Reisen ins Ausland gemacht hat

Sämmtliche Denkmünzen, die jetzt der Hofmedaillieur, Hr. Loos, auf die dritte Jubelfeier der Reformation verfertigt, enthalten auf der Hauptseite Luthers Bildniß mit der Umschrift: Dr. Martin Luther, geb. den 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1546.

Aus dem Brandenburgischen, vom 4. October.

Des Königs Majestät sollen einstweilen 10000 Rthlr. zur Anschaffung der nöthigsten Decorationen und Garderobe der Berliner Bühne anzuweisen geruht haben. Der General-Intendant, Herr Graf von Brühl, ließ die zu Schillers "Mädchen von Orleans," erforderliche Garderobe zuerst anfertigen. Des ist um so zweckmäßiger, da zu dem im gedachten Stück befindlichen Zuae, der wol auf keiner Bühne so pomphaft als auf der unsrigen vorgestellt wurde, verschiedene Costüm-Gattungen nothwendig sind, und sonach viele andere Stücke ebenfalls aufgeführt werden können.

Einige reiche Individuen der Berliner Judenschaft haben sich, wie die Sage geht, erbeyen, das Schauspielhaus aus eigenen Mitteln wieder aufbauen zu lassen, jedoch unter der ausschließlichen Bedingung, daß fortan gegen die Juden keine Stücke mehr aufgeführt werden möchten. Bestätigt sich die Sage von obigem Anerbieten, so ist man begierig, ob gedachte Bedingung werde zu gestanden werden.

Wien, den 26. September.

An der türkischen Grenze wurden Ihre Majestäten von hohen Staatsbeamten im Namen des Sultans bewillkommen. Sie überbrachten zugleich Geschenke, z. B. für den Kaiser 12 arabische Pferde mit kostbaren Decken, für die Kaiserin eine große Zahl Shawls von der ersten Schönheit und den blendendsten Farben, und für das Gefolge Kastans und Pelzwerk. Durch die Militairgränze werden Ihre Majestäten am 1sten November zu Grätz eintreffen, wo alsdann der steierische Landtag eröffnet werden soll.

Vom Mayn, vom 31. Sept.

Im Canton Appenzell ist das Heirathen Katholischer Frauenzimmer bei Strafe des Bürgerrechts verboten worden.

Zu Maynz sind jetzt die Kornpreise durch Vorkäuferei und Wucher höher als sie seit Jahrhunderten gewesen sind.

Nach öffentlichen Plättern hat der König von Preußen befohlen, dem Obersten v. Massenbach sein halbes Gehalt bis zur entschiedenen Sache auszuzahlen. Der vierte Band seiner Memoires ward zur Zeit von Bonaparte unterdrückt und der Buchhändler Brockhaus dafür entschädigt.

Halle, den 26. September.

Gestern war hier die erste Synode der Lutherischen und Reformirten Geistlichkeit. Sie wurde in der Marienkirche durch den Lutherischen Consistorialrath, Dr. Wagnitz, mit einer feierlichen Predigt eröffnet. Vor und nach der Predigt sang man eigends für diese Feier gedichtete Lieder. Nach dem Gottesdienste erfolgten die Verhandlungen der Synode in der sogenannten Conventstube, worauf die Versammlung nach einem

herzlichen Gebet des Reformirten Predigers, Dr. Döhlhoff, aus einander gieng.

Schreiben aus Hannover, vom 2. Oct.

Vorgestern Nachmittag erfolgte die Feierlichkeit der Legung des Grundsteins zu dem hiesigen neuen Residenzschlosse. Se. Exc. der Herr Geh. Rath von der Wense, legte denselben und mauerte ein Kästchen ein, worin jetzt geprägte Münzen eine Anzeige des grade angekündigten Schauspiels und sonstige Curiositäten und Merkwürdigkeiten sich befanden. Se. Excellenz hatten sich desh. lb mit einer Maurerschürze und silberner Maurerkette versehen. Die Handlung geschah unter dem Schall einer vorrefflichen Musik und die Arbeitsleute wurden besonders bewirtheet. Eine große Anzahl der hiesigen Einwohner wohnte der Feierlichkeit bei.

Am 7ten d. M. werden in der Kirche zu Clausthal durch ein Orchester von 80 Personen aufgeführt: Schillers Glocke, composit von Romberg, und das Halleluja der Schöpfung von Kunzen.

Schreiben aus Kiel, vom 6. October.

Die große Zusammenkunft Deutscher Jünglinge, die sich nach der Wartburg bei Eisenach zur diesjährigen Feier des 18ten Decobers begeben, beschränkt sich nicht bloß auf die Studirenden von den Universitäten Halle, Leipzig und Jena. Eine Abtheilung hiesiger Studirender, gegen vierzig an der Zahl, haben, auf eine von Jena aus erhaltene Anzeige, die Reise dorthin ebenfalls angetreten, und werden zu Deutschem Gruß und Handschlag vom fernem Ostseegestade her mit ihren Brüdern bald zusammentreffen. Unsere Vilger nach der Wartburg sind laurerkräftige Zweige vom Stamme der Holsten und Schleswiger.

Schreiben aus Copenhagen,

vom 4. October.

Bei der Liebfrauen-Kirche, welche zur Feier des Reformations-Festes eingerichtet wird, hat sich das Unglück ereignet, daß ein Gestell eingestürzt ist, wodurch gegen 20 Menschen verwundet worden sind oder das Leben eingebüßt haben.

Im dritten Vierteljahr sind durch den Sund passirt: aus der Nordsee 2614 Schiffe

und aus der Ostsee 2549; unter letztern waren 858 Englische, 382 Schwedische, 285 Preußische, 274 Holländische, 176 Norwegische, 124 Dänische, 52 Americanische, 36 Bremer, 81 Hannoveraner und 16 Hamburger.

Brüssel, vom 24. September.

Die Preussische Besatzung der Festung Luxemburg besteht aus 4000 Mann. Da indeß Luxemburg zu einer Bundes-Festung erklärt ist, so sollen unverzüglich noch 2000 Mann Niederländischer Truppen alda einrücken. Da der Bundestag nächstens über die Stärke der Besatzung entscheidend wird, so weiß man noch nicht, ob nicht noch andere Truppen dazu stoßen werden. Luxemburg ist bei gegenwärtigem politischen Zustand eines der wichtigsten Bollwerke Deutschlands, und nach Gibraltar der festeste Platz in Europa.

Paris, vom 12. Sept.

Hier ist wieder die aufgewärmte Anekdote im Umlauf, daß Ludwig XVI. zwischen seiner Tochter und dem damaligen Dauphin (Ludwig XVII.) einen auf einen Papierstreifen eigenhändig geschriebenen Spruch getheilt, und das der vorgebliche Dauphin, der in Rouen gefangen sitzt, jetzt seine Hälfte eingeschickt habe.

Aus Soissons wird gemeldet, daß es einem Voltigeur der Königl. Garde gelungen sey, zu Ehren seines Königs und Herrn eine weiße Fahne auf die äußerste Spitze eines der Glockenthürme der alten Abtei St. Johann aufzupflanzen. Zwei Polen, welche zu einer andern traurigen Zeit ein revolutionäres Zeichen an diesem gefährlichen Orte hatten aufsetzen wollen, brachen darüber den Hals; dem treuen Voltigeur gelang aber diese gute That, und zur Freude der umliegenden Gegend weht nun die weiße Fahne von der Thurmspitze. Ehe er sein Leben an diese verdienstvolle Unternehmung wagte, machte er sein Testament, und freute sich, nun auch etwas für König und Vaterland thun zu können.

Vermischte Nachrichten.

In dem Archiv der Abtei Hinsterbach am Siebengebirge hat man ein Rechnungsbuch gefunden, welches die Preise der Le-

bedürfnisse im 17ten Jahrhundert angeht. Es führt das Datum 1454, mit der Bemerkung: Das Jahr der großen Theuerung. Ein fetter Ochse kostete damals  $3\frac{1}{2}$  Gulden, eine Kuh 2 Gulden, ein Kalb  $\frac{1}{2}$  Gulden, 25 Hammel 8 Gulden, ein Schwein 1 Gulden, 25 junge Hühner 1 Gulden, 40 Dugend Eier  $\frac{1}{2}$  Gulden, 13 Pfd. Butter  $\frac{1}{2}$  Gulden. Dies war das Jahr der Theuerung, wo man der großen Noth wegen einen Eypressen von dem Amtsdorf Weindurg mit 3 Hellern nach Röllschichte, mit welcher Summe derselbe das zweifache Ueberfahrtsgeld und seinen kandesmäßigen Unterhalt bestritt.

Der Kanal von Tavistock, der diese in Devonshire liegende Stadt mit dem Tamar verbindet, ist eröffnet, nachdem binnen 14 Jahren 70000 Pfd. St. darauf verwandt wurden. Er geht  $1\frac{1}{2}$  Meile unter einem Berge, und an einer andern Stelle 40 Fuß hoch über ein Thal durch eine Leistung fort, und wird zur Ausfuhr der Mineral-Produkte benutzt werden.

In Surate in Ostindien giebt es bekanntlich ein Thier-Hospital, worin alte und kranke Thiere verpflegt, letztere aber, auch wenn sie geheilt worden, ihren Herren nicht zurückgegeben, sondern höchstens zum Hausdienst benutzt werden. Außer vierfüßigen Hausthieren und Vögeln, fand der Engländer Forbes in der Anstalt auch eine Schildkröte, die schon 75 Jahre darin gehaufet hatte, eben so fand er eigne Zimmer für Mäuse und Ratten, ja selbst für Wanzen und Flöhe. Um letzteren ein Nest zu machen, werden rüstige Weidler gedungen, sich vor den Wanzen und von den Flöhen, ohne diese im Genuß zu stören, Blut auszusaugen zu lassen. Nach der Versicherung mehrerer Brammen soll nicht der Glaube an die Selenwanderung, sondern allgemeines Wohlwollen gegen die thierische Schöpfung, Anlaß zur Errichtung gewesen haben.

Fischer von Rudolero haben am 18ten v. M. an der Küste von Asurien einen todtten, 61 Fuß langen und 20 Fuß breiten Wallfisch gefunden — seit 1788 der erste von dieser Größe.

Das Gerücht ging, die Nationalgarde von Lille sey entwaffnet und alle Kanonen von ten Wallen in die Citadelle geschafft worden; eine hohe Französische Person werde in dieser Festung ein bedeutendes Erbpß fremder Truppen commandiren.

In Folge eines Circulars des königl. Polizei-Ministeriums zu Berlin, werden die Polizei-Behörden angewiesen, streng darüber zu halten, daß reisende Schauspieler, Marionettenspieler und dergleichen Gewerbetreibende keine Gegenstände aus der Diebel oder aus der Leidengeschichte öffentlich darstellen. (In England darf kein biblischer Gegenstand auf die Bühne gebracht werden.)

Der König von Spanien hat dem Herzog von Wellington ein schönes Gemälde von Corregio geschenkt, Christus auf dem Delberge. Joseph Buonaparte wollte auf seiner Flucht nach der Schlacht bei Vittoria dieses Gemälde in seinen Wagen retten; es wurde ihm abgesagt.

Wie es heißt, wollen die Hamburger an England ein jährliches Schutzgeld von 300,000 Mr. Wto. für die Beschützung ihrer Flagge im mittelländischen Meere bezahlen.

Luthers Stube und Kapelle auf der Wartburg bei Eisenach werden erneuert; da; auf den Antrag des Consistoriums zu Eisenach; ein feierlicher Gottesdienst auf der Wartburg gehalten werden soll.

Eine Zeitung thut den Vorschlag; Wenn in Deutschland irgend ein Vater- oder Muttermörder wegen erschwerender Umstände eine ganz außerordentliche Todesstrafe zu erleiden habe, solle man ihn auf dem ordinären Postwagen in der Geschwindigkeit der Extrapost sechsmal von Hyster nach Pyrmont reisen lassen, mit den nöthigen Vorichtsmaaßregeln, daß er sich nicht selbst das Leben nehme, ehe er es durchs Fahren verliere.

Man versichert, der Württembergische Hof habe wegen der Arretirung des Obristen von Massenbach bei dem Preussischen Hofe Anfrage gethan, da der Arretirte Württembergischer Landstand ist. — Die Bremer Zeitung und andere geben einen Auszug aus einem Schreiben des Obersten von

Massenbach an den Fürsten von \* \* \*, aus Frankfurt a. M. vom 16ten August 1817. Er beklagt sich darin, daß er seit dem 10. März d. J. vierzehn oder funfzehn Briefe an einen andern Fürsten geschrieben habe, stellt denn eine Berechnung an, nach welcher der Preussische Staat ihn 30 bis 40tausend Thaler schuldig sey, und sagt von seinen Memoiren, sie seyen kein Libell, sondern die Frucht einer 30jährigen Arbeit: sie stellten eine erhabne Fürstin im besten Glanz ihrer Tugend dar; sie sollten nicht gedruckt werden, selbst nach seinem Tode, wenn man anders wolle; wäre aber die sogenannte „Unternehmung“ über sein Dienstbenehmen angefangen, so sehe er sich gezwungen, sie zu seiner Rechtfertigung drucken zu lassen.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Im letzten Winter wurden in einem höchst dunklen Zimmer verschiedene Gewächse in mit Wasser gefüllten Treibgläsern, in Töpfe mit reiner Kieselerde, in Töpfe mit Gartenerde, die täglich mit Wasser begossen wurden, auf den Isolirschmel, und darneben eben dieselben Pflanzen, in ähnlichen Gefäßen und Vorrichtungen gestellt. Die isolirten Pflanzen wurden täglich fünf bis sechs Mal eine Viertel-, auch wohl eine halbe Stunde elektrisirt. Sie lebten fort und gaben während dem Elektrisiren ein schönes Schauspiel, indem nämlich elektrisches Licht aus allen Spitzen der Pflanzen, der Blätter, und späterhin ihrer Blumen herausströmte. Selbst bleichsüchtige Pflanzen, wurden elektrisirt, und erwachten dadurch zu neuem Leben. Die gesunden lebten fröhlich fort, trugen Blumen und Früchte. — Sie enthielten dieselben Stoffe, als die auf gewöhnliche Art erzogenen Gewächse, und zur Vollkommenheit gebracht, während die nicht elektrisirten bleich wurden und gänzlich abstarben.

#### A n z e i g e n.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehr ebenfalls Kranke aufgenommen und namentgeldlich behandelt werden, jedoch

nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,

d. z. Direktor.

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,

Direktor.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem kaiserlichen Dörptischen Ordnungsgericht wird desmittelft bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werst von hier an der Pleßorischen Straße belegenen Terbantischen Kruges, Namens Hobmann hieselbst angezeigt: es habe sich am 30ten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchsstute mit weißem Fleck vor der Stirne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe ausfindig machen können. Dieser wird daher hiermit aufgefordert, das Pferd nach hieselbst gefährem Beweise seines Eigenthums, Rechts, sofort und spätestens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino dasselbe von diesem kaiserl. Ordnungs-Gericht öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Baron Wielky Adjunct.

F. Stollenbach, Notär.

Auf Befehl Seiner kaiserlichen Maj. Mt., des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Nedermann kund und zu wissen, welterg. halt der Herr Notarh und Professor, Dr. Johann Moler das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 85. auf Erba und belegen Wohnhaus samt Invententien, belehete des anhero producireten, mit dem Eigenthümer, hiesigen Herrn Notarberrn Wilhelm Barankel, am 16. May 1816 abgeschlossenen und am 19. Junij 1817 bei Sm. Erl. Kaiserl. Hoffgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contract, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 18,000 Rub. in Dec. Ass. pfandweise acquirirt, und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mit

teist Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzernes Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1817ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehöret, sondern dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Johann Moier der ungehöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Lebermanns fund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Lunde das alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Collegien-Rath Dr. Daniel George Ball, am 16ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte gehörig reproborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. W. Afl. pfandweise acquirirer, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzernes Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit

in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1817ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehöret, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Lunde, der ungehöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär A. Schmalzen. 2

### Unerweitigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Freitag, den 12ten Octbr., wird im Locale der academ. Musse Ball seyn, zu welchem die Billette wie gewöhnlich von 3 Uhr Nachmittags im Directions-Zimmer zu lösen sind.

Die Direction

der academ. Musse.

Denjenigen, welche etwa Forderungen an die academ. Musse haben, wird hiedurch angezeigt, daß sie sich noch vor den 20sten d. M., an den Secretairen mit selbigen zu wenden haben, um die Zahlung zu erhalten.

Die Direction

der academ. Musse.

Bei mir sind so eben angekommen und billigen Preises zu haben: vorzüglich gute frische Astrachanische Weintrauben und die beste Sorte Moskowsisches Mehl.

Schamajew. 3

Ein ganz neues St. Petersburger Forte-Piano von Sundin gearbeitet, ist für 550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 1

Im Lindströmschen Hause am großen Markt, sind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequem-

Ufseiten, als: Küche, Keller, Kete, Stalkraum und Wagenremise u. u. vermietten, und so gleich zu beziehen. Außerdem ist daselbst auch ein Absteige-Quartier jährlich zu haben. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei Collegien-Secretair V a d e r. 3

Vorzüglich schöne Harlemer Blumenzwiebeln, die in 14 Tagen von Amsterdam angekommen, sind zu haben im botanischen Magazin bei G e o r g F r i e d r. H o l s t. in Riga. Gefällige Aufträge werden entgegen genommen, in Dorpat bei dem Kaufmann Hrn. Berner, in dessen Bude am Markt. 2

Einige hundert Ellen weißer und grauer 6/4 breiter Wattmaln ist käuflich zu haben im v. K n e n e n k a m p f s c h e n Hause, beim Rathhause, in der obern Etage. 2

Bei mir sind wiederum folgende Fahrzeuge für billige Preise zu haben, als: eine neue sehr moderne Moskowsische Droschke, ein sehr gut gearbeiteter neu-modischer Korbwagen, ein neuer Phaethon und mehrere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straße. 2

Obgleich ich schon einige Pensionaire habe, so mache ich öffentlich bekannt, daß ich noch einige wünsche, und diejenigen, die mir anvertraut sind, haben ausser einer guten Verpflegung, noch eine tägliche französische Privatstunde und eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern. Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Ausserdem zeige ich an, daß ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis 6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang in der französischen Sprache gemacht haben, und die sich durch Uebung im sprechen vervollkommen wollen, noch ferner unterrichten werde. Die andern Tage werde ich meine Stunden sowohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rautenberg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,  
franz. Sprachlehrer. 2

Einem Boten vom Lande sind folgende Sachen, welche in weiße Leinwand gewickelt waren, verlohren gegangen oder gestohlen worden: ein schwarzstuchener Frack, eine schwarzseidene Weste, zwei Paar schwarzstuchene Unterkleider,

ein grautuchener Ueberrock, ein seidener Predigermantel und einige Mannswäsche. Der ehrliche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält 25 Rubel B. A., und meldet sich bei dem Herrn Pastor Moriz zu Dorpat. 2

Das im zweiten Stadtheile zwischen der Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter von Gessinsky und dem Hause des Drechslermeisters Hrn. Muhlberg belegene, mir gehörige Haus, welches vier Wohnungen enthält, und wobei sich ein in diesem Sommer ganz neu erbautes Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befindet, ist vom 1sten October an, entweder in ganzem oder theilweise zu vermietten, und können alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders empfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause am Markt belegene Wohnung auf dem Jose nebst eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom 1sten October ab, zur Mieth zu haben. Das Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 1

Im botanischen Garten sind junge Wallnusbäume, das Stück 2 Rubel, zu haben. 1

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Gold- und Silberarbeiter-Gehülfe Egger, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polzei-Verwaltung des baldigsten melden mögen.

Dorpat, den 3. Oct. 1817. 2

#### Ang e k o m m e n e F r e m d e.

Den 8. Oct. Der Hr. Baron Rosen, von Weingew, Hr. v. Mandel, von Lustifer, der Hr. Capitain v. Scharenberg, die Frau v. Sternberg, vom Guthe Gerinall, und die Frau v. Scharenberg, vom Guthe Wennerer, logiren sämmtlich bei der Wittwe Glare. — Der Kaufmann Hr. Suttthoff, von Narva, logirt bei Baumgarten.

D r y t s c h e  
B e i - f u n g .



Nro. 82. Sonntag, den 14<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Kressny, vom 26. September.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr ward diese Stadt beglückt durch die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna. Ihre Kaiserl. Majestät gerubeten Mittagstafel zu halten im Hause Fuhrmanns Rybitschem, dem Sie eine goldene Uhr verliehen, und darauf in erwünschtem Wohlseyn die Reise auf der Straße nach Waldai fortsetzen.

Waldai, vom 27. September.

Gestern Abend nach 9 Uhr trafen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna hier ein, und setzten heute früh um 6 Uhr von hier die weitere Reise fort nach Moskau. Bei Ihrer Abreise verließ die Allerdurchlauchtigste Reisende dem Wirthe des Hauses, in welchem Sie Nachtlager zu halten getubet hatte, dem Kaufmann Maruschkin eine goldene Uhr, und den auf der Wache gestandenen, dem Stabskapitain Charlawow eine goldene Tabatiere, den beiden Officieren jedem eine goldene Uhr, und den Gemeinen, so wie auch den Bauern, welche zur Erleuchtung der Straße von der Sta-

tion Fasheldigt gebraucht worden waren, ein Geschenk an Gelde.

Lorshof, vom 27. Sept.

Gestern um 11 Uhr Abends trafen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna hier ein, und setzten heute früh um 8 Uhr die weitere Reise von hier fort. Das Fräulein Alexandra Suworow hatte die Ehre, Ihrer Kaiserl. Majestät Stickerei auf Kalenkor von ihrer eigenen Händearbeit zu überreichen, und von Ihrer Majestät ein brillantes Fermoir zu erhalten.

Moskau, vom 30. September.

Heute Abend um 7 Uhr kamen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna hier an. Wir erwarten jeden Augenblick die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers.

Alle hier von den beiden Routen, auf welchen die Allerdurchlauchtigsten Reisenden Ihren Weg fortzusetzen gerubeten, eingegangene Nachrichten sind, Gottlob, günstig. Sowohl die aus Sarutino als aus St. Petersburg hier angekommenen zum Befolge gehörigen Personen, sind sehr

zufrieden mit dem Postwesen. Der Hr. General von der Artillerie Graf Araktschejev und mehrere H. H. Generaladjutanten sind heute hier angekommen.

Berlin, vom 9. Oktober.

Se. Majestät der König haben unterm 27ten September eine Aufforderung erlassen an die Consistorien, Synoden und Superintendenturen, zur Vereinigung der beiden protestantischen Confessionen, zu Einer Kirche. Diese Aufforderung schließt mit den Worten: „Wächte der Zeitpunkt nicht mehr ferne seyn, wo unter Einem gemeinschaftlichen Hirten, Alles in Einem Glauben, in Einer Liebe und in Einer Hoffnung sich zu Einer Heerde bilden wird!“ — Seit dem 2ten ist hier eine Synode versammelt.

Ein Gerücht sagt: der König habe den Kronprinzen zum Gouverneur des Großherzogthums Nieder-Rhein ernannt, und soll diese Provinz künftig ganz in der Art, wie das Fürstenthum Neuchâtel, verwaltet werden. Dies dürfte unsern Finanzen sehr zuträglich seyn; denn, wenn gleich die Rheinischen Blätter versichert haben: daß das Großherzogthum Nieder-Rhein jährlich 12 Millionen Francs an Steuern zahle; so ist es doch Thatsache: daß diese Provinz der General-Staats-Casse bisher nicht nur keine Netto-Einnahme gewährt, sondern im Gegentheil noch Zuschüsse erhalten hat.

Aus Wien, vom 1. Oktober.

Der Kaiser hat allen seinen Unterthanen Evangelischen Glaubens, nicht nur in Wien sondern in allen seinen Staaten, erlaubt, das Jubelfest der Reformation feierlich zu begehen. Es ist darüber ein Consistorial-Erlaß erschienen.

Madrid, den 16. September.

Am 14ten dieses, sagt unsere Hofzeitung, ist Ihre Majestät die Königin zum erstenmale seit ihrer Niederkunft wieder ausgegangen. Dieses Ereigniß war sehr feierlich. Alle Personen des Hofes wohnten dieser Ceremonie bei. Eine zahllose Menge hatte die Gänge des Palastes angefüllt und brach bei dem Erscheinen der geliebten Königin, die ihr Kind selbst am

Busen trug, in die lebhaftesten Freudenbezeugungen aus. Nachdem der König und die Königin an dem Fuße des Altars dem Allmächtigen ihren Dank für die Erhörung ihrer Wünsche dargebracht hatten, begaben sie sich auf den Prado, um sich dem Volke zu zeigen, das vorzüglich durch die mächtigste Zärtlichkeit gerührt wurde, mit welcher die Königin fortwährend die Infantin in ihren Armen behielt.

Aus Brüssel, vom 5. Oktober.

Von der Franzöf. Gränze wird gemeldet, daß an verschiedenen Orten wegen der Getreidetheuerung Unruhen vorgefallen sind. Zu Winopbergen hatten sich gegen 1500 Menschen auf dem Markte versammelt. Verschiedene Kornhändler wurden gemißhandelt. Die Gensd'armee wollte die Ordnung herstellen, ward aber insultirt und entwaffnet. Linientruppen aus Dünkirchen stellten endlich die Ruhe wieder her. Auch in andern Plätzen von Franzöf. Flandern haben Unordnungen statt befunden. An einem Orte ward ein Kornhändler in eine leere Mehltonne gesteckt und auf den Straßen so jämmerlich in denselben herumgerollt, daß er, stark verwundet, dem Himmel dankte, mit dem Leben davon zu kommen.

Die Kosten des neuen Königl. Schlosses, welches hier angelegt wird, werden gegen 4 Mill. Gulden betragen.

Brüssel, den 3. Oktober.

Folgendes ist der jetzige Bestand des rechten Flügels der Besatzungsarmee, der sich von der Maas bis zur Nordsee ausdehnt: Russen 23,400 Mann, mit Jubelgriff aller Angestellten; Engländer 22,200 Mann, wovon jetzt nur circa 20,000 Mann Militärpersonen; Dänen, Sachsen und Hannoveraner, zusammen 12,000 Mann, mit Jubelgriff aller Angestellten. Jedes Regiment hat zwei gut bespannte Feldstücke und außerdem einen ansehnlichen Reserve-Artilleriepark, und das brittische Corps noch überdem eine zahlreiche leichte Artillerie. Der Russische Befehlshaber hat in den Provinzen seines Kantonnements die Lieferung einer bedeutenden Anzahl von Equipirungs-Gegenständen gefordert.

Rom, den 17. Sept.

Die Italienschen Mönche der Mission von Fernambuc haben sich bei der neulichten Empörung dieser Capitaine sehr viele Verdienste um die Wiederherstellung der Ruhe erworben. Sie verließen bei dem ersten Ausbruche der Unruhen die empörte Stadt, zerstreuten sich auf dem Lande, forderten allenthalben zum Gehorsam und zur Unabhängigkeit an den rechtmäßigen Fürsten auf, und suchten so das Umfichgreifen der Empörung zu verhindern.

Schreiben aus Paris, vom 3. Oct.

Bei dem hiesigen Hofen-Gericht wird jetzt der Prozeß der sogenannten Gesellschaft der schwarzen Stecknadeln verhandelt. Das Urtheil wird schon dieser Lage erfolgen. Bekanntlich hatte der Lieutenant Monnier das Complot entdeckt und war wegen einer andern Verschwörung begnadigt worden. Gedachtes Complot, welches so klein im Entstehen war, wollte nichts Geringeres als die jetzige Regierung über den Haufen werfen und eine fremde Macht mit in ihr Interesse ziehen! Unter den Theilnehmern an dem chimärischen Anschläge befand sich auch ein gewisser Crouser, Mitglied der Kammer der Repräsentanten im Jahre 1815.

Paris, den 30. September.

Nach der Zeitung von Rouen ist der angebliche Ludwig der siebzehnte zu Bezins im Departement Maine und Loire 1764 geboren, der Sohn eines Schuhstikers, und heißt Mathurin Bruneau. Nach dem Tode der Eltern nahm die Schwester des Vaters den damals siebenjährigen Knaben zu sich; weil er aber nichts Gutes that, und besonders nicht arbeiten wollte, ließ sie ihn im 11ten Jahre laufen, und er fing seitdem an sich eine vornehme Geburt beizulegen; nannte sich erst Baron Bezins, und trat im Oktober 1813 als Karl von Navarra im Maine und Loire-Departement auf. Seine und seiner Helfershelfer Betrügereien werden vollkommen aufgedeckt werden. Seine Miene und sein ganzes Betragen soll äusserst plump seyn, so daß man sich sehr wundern muß, wie er wirklich Leute mit seinem Vorgeben täuschen können.

Hier ist ein vornehmer Marokkaner eingetroffen, der eine Reise durch Europa zu machen gedenkt, um sich von dem Zustande der Kultur dieses Welttheils zu unterrichten.

London, vom 30. September.

Der Herzog von York, Ober-Commandeur der Landmacht, hat sich in einer neuerlich erlassenen Verordnung auf das Bestimmteste gegen die Stockschläge und andere körperliche Strafen im Militair erklärt. Das kräftige Mittel für die Offiziere, die Zucht, den Gehorsam und die Moralität bei den Truppen zu befördern, sey der Umgang des Offiziers mit dem Soldaten, die Theilnahme an seinem Wohl und vorzüglich das gute Beispiel. Fehler müssen nicht bestraft, sondern verhindert werden. — Ein Theil der Armee soll mit dieser Verordnung unzufrieden seyn, von Seiten des ältern Theils der Offiziere findet sie aber großen Beifall.

Schreiben aus London, vom 30. Sept.

Wir vernehmen, daß es nunmehr unter Auctorität angezeigt worden, daß jeder Britische Officier, welcher in die Dienste der Spanischen Insurgenten tritt, auf der Liste der Officiers, welche halben Sold erhalten, ausgestrichen werden soll.

Ein schöner Transport von 22 Englischen Pferden, für den König von Preußen bestimmt, wird jetzt zu Hull eingeschifft.

Der Barbier Uckland zu Newcastle wurde neulich von der dortigen Obrigkeit als Verlezer der Sabbath-Ordnung zu 5 Schill. Strafe verurtheilt, weil er am Sonntage seine Profession als Barbier betrieben hatte.

Unsre Blätter enthalten jetzt das Recept gegen ansteckende Fieber, wofür der Doctor J. C. Smith vom Parlemtent eine Belohnung von 5000 Pfund erhalten hat.

Von einem Insurgententapen sollen abermals 3 Portugiesische Indienfahrer genommen seyn.

Schreiben aus Stockholm vom 30. Sept.

Vom morgenden Tage an ist, laut der Königl. Verordnung vom 30sten April d. J., der Verkauf und der Genuß des Caffees in öffentlichen Wirthshäusern, so wie

bei Jahrmärkten und Auctionen, in ganz Schweden verboten. Aller Verbrauch von Champagner, Burgunder, Sekt, Malvasier, Cap- und Tokayer-Weinen, fremden Liqueurs oder Biersorten wird mit Schluss dieses Jahrs aufgehoben.

#### Vermischte Nachrichten.

Das Apollonikon, ein Instrument, welches die Gesamtwirkung vieler Instrumente hervorbringt, und bekanntlich von Flight und Robson unter dem Schutze und Wohlwollen des Prinz. Regenten erbaut ist, findet zu London großen Beifall. Es kostet 10,000 Pfund Sterling. Die schönsten, reichsten Overtüren von Mozart und Cherubini werden durch dieses Instrument, wie von einem Orchester, mit der höchsten, bewundernswürdigsten Präcision ausgeführt. Sechs Personen müssen es spielen, um die ungeheure wunderfame Wirkung hervor zu bringen. Es ist seit einigen Monaten in London ausgestellt, und der Ort, wo es steht, ist der Sammelplatz der großen Welt. Man sagt, die Künstler, welche es erfanden, wären jetzt beschäftigt, das Apollonikon zu vielen Symphonien von Händel, Mozart, Haydn und Cherubini einzurichten, und man würde Winter-Concerte damit geben.

Durch einen vom Kaiser genehmigten Consistorial-Erlaß an alle protestantische Gemeinden des Oesterreichischen Kaiserthums, ist das am 13ten October zu feiernde Toleranz-Fest mit dem Jubel-Feste der Reformation verbunden, und da der 31ste October ein Wochentag ist, auf den 2ten November verlegt worden. Zu den dabei vorgeschriebenen Feierlichkeiten gehört auch ein Examen der Schul-Jugend in den Religionslehren und ein feierliches Absingen des Liedes: „Allein Gott in der Höh sey Ehr!“ — (Die huldvolle Aufmerksamkeit, welche so viele katholische Regierungen der feierlichen Feier eines Tages schenken, an welchem die stärksten Sachen, die noch gegen die Autorität des Römischen Stuhles gesagt sind, von einem Privatmanne publicirt wurden, ist eigentlich eine viel merkwürdigere Erscheinung, als die Verbindung der protestantischen Confessio-

nen. Die Leichtigkeit, mit welcher die letztere an so vielen Orten Statt findet, wird mancher auf eine große Gleichgültigkeit über gewisse Dinge schließen. Gewiß ist, daß von fünfhundert Protestanten in der Regel kaum Einer weiß, worin die Augsburgerische Confession von der Helvetischen verschieden ist.)

In Amsterdam und Antwerpen soll noch für 60 Millionen Gulden Getraide in den Speichern liegen; fünf Sechstheile der Einwohner der Niederlande aber sollen Noth daran leiden.

Eine Deputation von der Genfer Geistlichkeit hat beim Staatsrath von Genf um die Erlaubniß nachgesucht, gegen die Puritaner und andere Dissidenten, welche den Frieden der Kirche stören, predigen und schreiben zu dürfen. Das Gesuch ist aus bewegenden Gründen abgeschlagen worden.

Am 20sten September wollte der Mechaniker Bodmer zu Konstanz sein Dampfschiff vom Stapel laufen lassen. Es soll die Größe einer Corvette von 20 Kanonen haben.

Berlin. Das große Kirchenfest — der Jubeltag der Reformation — welches in Wien, noch vor 100 Jahren, nur noch im Verborgenen gleichsam, in den Kapellen der dänischen und schwedischen Gesandtschaft gefeiert werden durfte, so daß sich die damals dort lebenden Protestanten auf Umwegen einzeln dahin begaben, damit ihr Befehntniß zum evangelischen Glauben nicht bemerkt werde, wird in diesem Jahre auch zu Wien und in allen protestantischen Kirchen des österreichischen Kaiserreichs feierlich begangen werden.

Türkische Logik. Dr. Clarke erzählt folgenden Vorfall, der sich während seines Aufenthalts auf der Insel Cos zutrug. Ein junger Mann, der in ein Mädchen sehr verliebt war, aber von der Schönen nicht erhört wurde, vergiftete sich. Die Türkische Polizei verhaftete den Vater des Mädchens, und erklärte ihn des Mordes für schuldig. „Wenn der Angeklagte (so schlossen die Richter ganz ernsthaft) keine Tochter gehabt hätte, so hätte sich der Verstorbene nicht verlieben können,

folglich hätte er keinen Korb bekommen, folglich würde er nicht Gift genommen haben, folglich nicht gestorben seyn; — allein der Angeklagte hatte eine Tochter, der Verstorbene verliebte sich in sie, folglich zc. Der Angeklagte mußte 80 Piaster bezahlen, um sich zu befreien.

St. Petersburg. — Neu erfundener, in allen Beziehungen sehr vortheilhafter Kitt zum Verkleben der Winterramen in den Fenstern.

Bekanntlich werden, um die Zimmer zur Winterzeit warm zu erhalten, die Winterramen in den Fenstern mit Hanf oder Werrich verkalfatert, und dann mit Papier verklebt; oder man verschmiert sie auch mit Mablaster oder mit ordinärem, von Kreide und Hanföhl verfertigten Glaserkitt. Dies Verkalfatern, Verkleben und Verschmieren hat folgende Mängel: 1) Bei aller Vorsicht, die man beim Kalfatern anwendet, werden die Ranten der Ramen beschädigt und oft zersplittert; 2) der Hanf und Werrich, welche die Feuchtigkeit in sich ziehen, theilen sie dem Holze mit, welches davon anschwillt, die Ramen selbst werfen sich und die Fensterscheiben springen; 3) der zum Verkleben der Ramen mit Papier aus Mehl bereitete Kleister wird von der geringsten Feuchtigkeit in den Zimmern feucht, das Papier wird stockig und fault, weicht unten an den Ramen ganz los, und läßt während der Fröste die Kälte, und während des Thaumeters das Wasser frei durch in die Zimmer; 4) der gewöhnliche Glaserkitt, der zum Verkiten der Fensterscheiben gebraucht wird, erhärtet stark, und läßt sich deswegen, beim Ausnehmen der Winterramen im Frühling, nur mit Mühe und sogar mit Beschädigung der Farbe und des Holzes losmachen; 5) das Kalfatern und Verkleben der Fenster mit den oben erwähnten Mitteln ist, wegen der Theuerung der Materialien und Arbeiter, jetzt ziemlich kostspielig. — Zur Abwendung aller dieser Mängel ist der Kaiserlichen freien oekonomischen Gesellschaft von ihrem Korrespondenten, dem Hrn. Hofrath Korbeleskij, eine neue Art von Kitt in Kugeln, den er aus zerstoßener und gesiebter Kreide und Licht-

talg verfertigt und der eine gehörige Dicke hat, eingesandt worden. Bei Verschmierung der Winterramen mit diesem Kitt, braucht man, nach seiner durch vierjährige Erfahrung bestätigten Versicherung, die Augen nicht zu verkalfatern, und nur die ganz großen werden leicht mit Werrich verstopft, indem dieser Kitt sich fest, egal und rein anlegt, mäßig erhärtet, nicht abweicht, und sich beim Ausnehmen der Winterramen im Frühjahr mit einem stumpfen Messer leicht ablösen läßt; auch kann er, wenn er in einem Klumpen zusammen geklebt wird, den ganzen Sommer hindurch, ohne daß er im geringsten verdirbt und ohne Abgang, aufbewahrt werden, und kann zum Gebrauch im folgenden Herbst tauglich seyn. Die oekonomische Gesellschaft hat, nach angestellter Prüfung dieses Kitts, denselben wirklich seiner Bestimmung entsprechend gefunden. Die beste Proportion der Bestandtheile dieses Kitts ist, wenn man zu einem Pfunde Kreide ein halb Pfund Oehl nimmt, daß dieser Kitt zum Gebrauch besser als alle übrige Verschmierungen, Verklebungen und Verkalfaternen befunden worden, dabei weit wohlfeiler als die übrigen ist, und daß bei der Bereitung desselben reiner ausgeschmolzener Talg genommen und derselbe, ohne ihn wieder umzuschmelzen, mit der Kreide gut durchgeknetet werden muß, indem dann der Kitt weit weißer wird, als wenn man ihn mit abermals umgeschmolzenen Talg bereitet.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten:

Die Ausbeute bei den neuerlichen Nachgrabungen: bei Pompeji fiel sehr reichlich an bronzenen Monumenten aus, die mehr oder minder gut erhalten sind. Unter andern befanden sich darunter ein sehr schöner Apollo stehend; und das Brustbild einer Frau, die, nach den Verzierungen zu schließen, von den Meisten für die Diana gehalten wird.

---

### A n z e i g e n.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehr ebenfalls Kranke aufgenommen und

unentgeltlich behandelt werden, jedoch nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,  
d. z. Direktor. I

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.  
Deutsch,  
Direktor. I

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß der Termin zur Verloofung des v. Frischschen Hauses in Dorpat auf den 25sten Januar 1818 anberaumt worden ist, und das erwanige Liebhaber bis gegen das Ende des December, Monats d. J., bei dem in Abtrittement vom 20sten März d. J. genannten Herrn Collecteurs, sich zur Ausnahme der noch übrigen Loose melden können, wird hierdurch von dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten October 1817.

Ad Mandatum.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, und Herr Aeltermann Ernst Bernhard Schulz, das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 52. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, beehrte des anhero producirten, mit der zeitberigen Eigenthümerinn, Fräulein Ulrica Johanna von Tolkein, am 4. September 1810 abgeschlossenen und am 3. September 1817 bei Em. Cel. Kaiserl. Vizef. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 3000 Rub. Dec. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherhelt um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien

rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich das mit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechsz Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. November des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist niemand mit etwaigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann, und Herrn Aeltermann Ernst Bernhard Schulz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. N. W.

Ergeben, Dorpat-Rathhaus, den 10. Octbr 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. A. Kerman.  
Obersecret. A. Schmalzen. 3

Von Einem kaiserlichen Dörpischen Ordnungsgericht wird desmittelst bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werst von hier an der Pleskowschen Straße belegenen Terbanischen Kruges, Namens Hobmann hieselbst angezeigt: es habe sich am 30ten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchskute mit weißem Fled vor der Stelne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe auffindig machen können. Dieser wird daher hiemit aufgefordert, das Pferd nach hieselbst gerühetem Beweise seines Eigenthums-Neuzs, sofort und spätestens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino dasselbe von diesem kaiserl. Ordnungsg. Gerichte öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Baron Hielsky Adjunct.

F. Grossenbach, Notar. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor, Dr. Johann Wier das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 85 auf Erbgund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, beehrte des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, hiesigen Herrn Rothsherrn Wilhelm Barnikel, am 16. May 1816 abgeschlossenen und am 19. Jun

am 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte  
gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-  
Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für  
die Summe von 18,000 Rub. in Dec. Aß. pfand-  
weise acquirirt, und über diese Pfändung und  
eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein ge-  
sellschaftliches publicum proclama nachgelacht, auch mit-  
telst Resolution vom heutigen dato nachgegeben  
erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
Gedachtes hölzerner Wohnhaus und Appertinentien  
samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die ge-  
schehene Verpfändung und eventuellen Verkauf der-  
selben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwen-  
dungen machen zu können vermeinen, sich damit  
in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs  
Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr.  
des 1818ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden,  
mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser pe-  
remtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprü-  
chen weiter gehört, sondern dem Herrn Hofrath  
und Professor Dr. Johann Moier der unge-  
störte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach  
Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. N. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. Septem-  
ber 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär A. Schmalzen. 1

### Anderweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst:

Sonnabend, den 27ten October d. J.,  
wird im Locale der Bürgermusse zum Besten  
des Deconomen, Maskerade sein, zu wel-  
cher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie auch  
eine Erkermwohnung, ist bei mir zu vermieten, und  
sogleich zu beziehen.

Fr im o, Sartsermelder,  
an der Steinstraße. 3

Es sind neuerlichst zwischen dem 4. und 6ten  
d. M aus einem offenem Zimmer zwei feine Eng-  
lische Rasier-Messer in einem schwarzen Süt-

teral befindlich, beide mit einem Stempel verse-  
hen und an beide der Stiel von schwarzem Horn,  
in gereifter Jagon) diebischer Weise entwendet  
worden. Wer dieselben ihren rechtmäßigen Bes-  
itzer für eine Belohnung von 10 Rub. wieder  
verschaffen kann und will, beliebe sich zu diesem  
Behuf an die hiesige Polizei zu wenden.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 3

Ein noch wohl conditionirter starker Bei-  
se-Wagen wird hiermit für einen billigen Preis  
zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon  
erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein Piano-Forte im besten Zustande von 5 1/2  
Octav., steht zum Verkauf; und kann täglich Nach-  
mittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Guettin-  
wohnhaft im Hause des Hrn. Kupferschmiedt Berg,  
von Käufern in Augenschein genommen werden. 3

Denjenigen, welche etwa Forderun-  
gen an die academ. Musse haben, wird  
hiedurch angezeigt, daß sie sich noch  
vor den 20sten d. M., an den Secretai-  
ren mit selbigen zu wenden haben, um  
die Zahlung zu erhalten.

Die Direction

der academ. Musse.

Bei mir sind so eben angekommen und billi-  
gen Preises zu haben: vorzüglich gute frische  
Ustrachansche Weintrauben und die beste Sorte  
Moskowsisches Mehl.

Schamajew. 2

Im Hindströmschen Hause am großen Markt,  
sind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequem-  
lichkeiten, als: Küche, Keller, Klete, Stalraum  
und Wagentemise u. u. zu vermieten, und so-  
gleich zu beziehen. Außerdem ist daselbst auch ein  
Absetzige Quartier dählich zu haben. Die Bedin-  
gungen erfährt man in demselben Hause bei

Collegien-Secretair Bader. 2

Vorzüglich schöne Harlemer Blumenzwiebeln,  
die in 11 Tagen von Amsterdam angekommen,  
sind zu haben im botanischen Magazin bei Ge-  
org Friedr. Holst. in Riga. Gefällige Auf-  
träge werden entgegen genommen, in Dorpat bei  
dem Kaufmann Hrn. Berner, in dessen Bude  
am Markt. 1

Einem Boten vom Lande sind folgende Sa-  
chen, welche in weiße Leinwand gewickelt wa-  
ren verlohren gegangen oder gestohlen worden:  
ein schwarzstüchener Frack, eine schwarzseidene

Weste, zwei Paar schwarztuchene Unterkleider, ein grautuchener Ueberrock, ein seidener Predigermantel und einige Mannswäsche. Der ehrliche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält 25 Rubel B. N., und melbet sich bei dem Herrn Pastor Worig zu Dorpat.

Einige hundert Ellen weißer und grauer großer breiter Matratz ist käuflich zu haben im v. Rensensfamilischen Hause, beim Nachbarhause, in der obern Etage.

Bei mir sind wiederum folgende Fahrzeuge für billige Preise zu haben, als: eine neue sehr moderne Moskowsische Droschke, ein sehr gut gearbeiteter neumodischer Korbwagen, ein neuer Phaethon und mehrere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,  
an der St. Petersb. Straße.

Ogleich ich schon einige Pensionaire habe, so mache ich öffentlich bekannt, daß ich noch einige wünsche, und diejenigen, die mir anvertraut sind, haben ausser einer guten Verpflegung, noch eine tägliche französische Privatstunde und eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern. Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Ausserdem zeige ich an, daß ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis 6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang in der französischen Sprache gemacht haben, und die sich durch Uebung im sprechen vervollkommen wollen, noch ferner unterrichten werde. Die andern Tage werde ich meine Stunden sowohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rautenberg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,  
franz. Sprachlehrer.

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23ten September d. J. ein silberner Schlüssel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben G. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermieten, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, inbeson-

dre sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Eborov.

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer und Winter-Aepfel für billige Preise losweise zu haben.

Vermittlerte Plekharoff  
Der Gold- und Silberarbeiter. Gedülfe Egert, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung des baldigsten melden mögen.  
Dorpat den 3. Oct. 1817.

Angefommene Fremde.

Den 12. Oct. Der Hr. Obristleuten. v. Baggehuswut, aus dem Revalschen, logirt bei Richter. — Der Hr. Maj. Schmitt, von Mobilow, logirt bei Baumgarten. — Hr. Baron v. Wolf, von Kaißen, und Hr. Titul. Rath v. Bobm, von Sellin, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga ist 1724; der ausgegangenen 1564.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	3	81	—
1 Rubel Silber	—	84	—
Im Durch. in v. Woche	3	84	—
1 neuer holl. Duk.	10	67	—
1 neuerholl. Rth.	4	95	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	84	—

Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 45 Rub. B. A.  
— — — — — zwerdrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 85 Kopek, neue.  
— — — — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.  
Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Backerweizen, nach Qualität

	die Last	500 Rbl.	B. N.	à
Waizen	—	400	—	à
Bäckerroggen	—	350	—	à
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Große Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	110	—	—	à
Malz, nach Qualität	200	—	—	à
Grobes Malz	280	—	—	à 270'
Brantwein, nach Qualität	—	—	—	—
das Fats	—	48	—	à 46

D ö r p t  
B e i =



s c h e  
t u n g.

N<sup>ro</sup>. 83. Mittwoch, den 17<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kainbach, Censor.

St. Petersburg, vom 10. October.

Wir theilen hier den Allerhöchsten Ukas mit, erteilt der Kommission der geistlichen Schulen am verwichenen 25. August.

„Da Wir das Uns von dem Geheimrath Fürsten Goltzyn vorgelegte, und von Uns am 12ten dieses Augusts bestätigte Memorial der Kommission der geistlichen Schulen wegen Einstellung der alljährlichen Verabfolgung einer Summe von zwei Millionen Rubel aus der Reichs-Schatzkammer an dieselbe, die ihr durch Unsern Ukas vom 26. Junii des verwichenen 1808. Jahrs bestimmt worden, als einen neuen Beweis derjenigen Großthaten anerkennen, in welchen die Gesellschaft der Mitglieder derselben sich bereits durch erhebliche Anstrengung zum Besten des Vaterlandes hervorgerhan hat, wenden Wir Uns jetzt zu den Hauptwirkungen der Kommission, und ersehen, bei der Uebersicht derselben, mit Veranlaßen die förderfame Erfüllung ihrer stets gründlichen Entwürfe. Die ungeschäunte Eröffnung der Lehrbezirke, die Thätigkeit derselben in der Kraft der wahren, im Reiche bereits blühenden Aufklärung, die gewisse und vollkommen hin-

längliche Unterhaltung des großen Wirkungsfreies der Kommission während der ganzen Zeit ihres Bestandes, die bedeutenden Kapitalien, die der Kommission gegenwärtig zugehören, die von ihr in den verwichenen Jahren gemachten Darbringungen von fünf Millionen Rubel zur Unterstützung der öffentlichen Kasse im Jahre 1812, endlich das gegenwärtige Opfer der Früchte ihrer weisen Verfügungen und ihrer einsichtsvollen, zur Quelle des Staatsvermögens zurückgeführten Sparsamkeit, sind die wesentlichen, ihr gebührenden Rechte auf Unser besonders Kaiserliches Wohlwollen und Unsere Dankbarkeit, die sowohl den Mitgliedern der Kommission, als auch dem Direktor der Geschäfte derselben zu bezeigen Uns angenehm ist.

A l e x a n d e r.

Moskau, vom 1. Okt.

Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und der Allerdurchlauchtigsten Familie in hiesiger Residenz hat die Einwohner derselben in ungewöhnliche Bewegung gebracht, die lebhaft von ihrem Entzücken zeugt. Noch fast in der Morgendämmerung des heutigen Tages fieng das

Volk an sich im Kreml zu versammeln, mit dem ungeduldigen Wunsche, den allgeliebten Monarchen zu sehen. Um 9 Uhr Morgens versammelten sich die Militair- und Civilbeamten und der Adel in großer Anzahl im Palais, und erwarteten den Allerhöchsten Zug in die Kathedrale, der um 11 Uhr begann. Se. Majestät der Kaiser mit Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, der Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preussen, gerübeten in Begleitung vieler Beamten sich dorthin zu begeben. Sobald das Volk die Allerhöchste Familie erblickte, erfüllte es plötzlich die Luft mit seinem Hurrahgeschrei. Beim Eintritt in die Kathedrale zu Maria Himmelfahrt, empfing der Dirigirende der Moskowischen Metropole, Se. Emstienz der<sup>er</sup> Erzbischof Augustin, die Allerdurchlauchtigsten Besuchenden mit einer Willkommenrede. Hierauf hörten Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten die heil. Liturgie, nach welcher ein Dankgebet gehalten ward, und Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen sich in die andern Kathedralen, wo Sie die heiligen Reliquien und die Heiligenbilder küßten, und sich von dort wieder ins Palais begaben. Bei Gelegenheit dieser für die Einwohner der Residenz Moskau so erwünschten Ankunft der Allerhöchsten Familie wurden den ganzen Tag über bei allen Kirchen die Glocken geläutet, und Abends war die Stadt illuminirt.

Auf Tschernaja Gräs war befohlen, bei Annäherung zum Schlagbaum alle Fackeln auszulöschen, mit welchen, wegen der Finsterniß des Abends, der Reisezug, der auf der Straße ein außerordentlich majestätisches Gemälde darstellte, erleuchtet war. Se. Majestät der Kaiser waren schon einige Zeit vor der Ankunft Ihrer Majestäten der Kaiserinnen auf Tschernaja Gräs angekommen, wo Sie auch die Allerhöchsten Reisenden empfingen. Das Posthaus dort war der ganzen Fagade entlang mit einigen Reihen Lampen illu-

minirt, auch waren die Treppen stark, sowie alle Zimmer vortreflich erleuchtet und möblirt, und boten eine sehr angemessene innere Verzierung dar; mit einem Worte, der Inhaber des Gasthauses auf der Station Tschernaja Gräs hatte es an nichts fehlen lassen. — Se. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch nebst Ihrer Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, dem Prinzen Wilhelm von Preussen und dem Gefolge, hatten auf den 30. September in diesem Hause Nachtlager gehalten, und dem Inhaber eine goldne Uhr verliehen, der Prinz aber ihm 150 Rubel geschenkt.

Willau, den 3. October.

Capt. Zimmermann, vom Schiffe Iris, welcher am 1sten dieses zu Willau angekommen, hat am 11ten v. M. auf der Wellbank in der Nordsee um die Mittagszeit zwei Falken gefangen, die jeder ein dünnes Brettchen mit Messingdrath befestigt an den Füßen hatten, worauf mit Dinte die Worte: "Barton of London off the Texel Sept. 11th. D. S. Greenwell 1817." geschrieben standen. Beide Brettchen waren also an dem nämlichen Tage beschrieben worden, an welchem die Falken eingefangen worden, die demnach, da Capt. Greenwell sie Angesichts des Texels hatte fliegen lassen, in einigen Stunden eine Strecke von 20 Deutschen Meilen zurückgelegt hatten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7. October.

Der Professor Gubitz zu Berlin hat für den König von Haiti eine Anzahl von Platten, das Wappen des Königs und andere Gegenstände betreffend, auf eine vortrefliche Art verfertigt, welche nächstens nach Haiti abgehen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11. Oct.

Schon seit einigen Tagen reiseten von Berlin viele Individuen aus den gebildeten Ständen nach Sachsen, um das durch öffentliche Blätter bekannt gemachte von einigen Universitäten beabsichtigte Reformationsfest am 18ten October auf der Wartburg mitzufeiern.

Schreiben aus Minden, vom 10. Oct.

Wegen der October-Feier hat die

Königl. Regierung folgendes Circulair an die Herren Landräthe der Kreise Minden, Herford, Bielefeld, Paderborn, Hörter zc. erlassen.

Es. zc. werden bei dem nahe wieder heranrückenden Gedächtnistage der Leipziger Völkerschlacht unstreitig bereits aus eigenem Antriebe darauf Bedacht genommen haben, dem Volkswunsche, des auf würdige und fröhliche Feier dieses größten vaterländischen Tages gerichtet, wie überall wol in dieser so Deutschen Provinz voraussetzen dürfen, freundlich und fördernd entgegen zu kommen. Unstre dahin gehörige Ansichten haben wir in unserm vorjährigen Amtsblatte ausgesprochen, und wünschen, daß Es. zc. dieses und jedes zukünftige Jahr im Sinne derselben verfahren wollen.

Aus Hanau, vom 5. Oktober.

Der Besuch des Churfürsten von Hessen in Darmstadt ist dem dortigen Hofe, nach einer Trennung von einigen zwanzig Jahren, höchst erfreulich gewesen, und wird durch den Erbgroßherzog und den Prinzen Emil umgäumt in Kassel erwidert werden. Die im Gefolge des Churfürsten und Churprinzen befindlichen Kavaliere, und auch der Geh. Rath von Karlshausen haben den Hessendarmstädtischen Haus-Druck erhalten. Während der Anwesenheit Sr. K. H. in Hanau hatte sich auch der Graf von Sottorp daselbst eingefunden.

Vom Main, vom 6. Oktober.

Am 2. hat die bairische Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Eugen (Beauharnois) einen Prinzen gebohren.

Nach der neuen Landsturm-Ordnung Frankfurts sind die Juden von Offizier- und Unteroffizierstellen ausgeschlossen.

Schreiben aus Paris, vom 3. Oct.

Zufolge unsrer Gesetz dürfen sich keine Frauen ohne besondere Erlaubniß auf Königl. Fahrzeuge einschiffen. Als der Capitain Frenginet neulich auf der Corvette Uranie von Toulon abgieng, um eine Reise um die Welt zu machen, war seine Gattin, die ihn bis an den Ort der Einschiffung begleitet hatte, bald nach derselben auf einmal verschwunden, und, wie man

erfährt, ist sie als Mannsperson verkleidet ihrem Gatten gleich am Tage des Abscheidens nachgefahren.

Man hat hier scherzweise den Vorschlag gethan, die Gelehrten in eine Junft zu bringen. Wie ehemals der Schuster und Schneider, soll der Gelehrte sein Meisterstück aufweisen; einen Quartband, wenn es Prosa, und wenigstens einen Duodezband, wenn es Verse sind; nur müssen die angehängten Erklärungen nicht über ein Drittel des Werks ausmachen (ein Spott über die letzten Gedichte, wozu ein langer Commentar vom Verfasser geschrieben wird.) Wer kein Buch aufweisen kann, bleibt Gesell — sollte er auch Mitglied des Instituts seyn. — Es wird sehr angerathen, daß die Junft den heil. Modestus zu ihrem Schutzpatron ermähle. Das Panier der Innung soll auf schwarzem Grunde eine silberne Feder und eine goldene Scheere (für die Journalisten) führen.

Im Indre-Departement ist ein gewisser Sadron wegen vier Testamenten, zc. Verfälschungen und fünf einzeln zu verschiedenen Zeiten ausgeführten Vergiftungen zum Tode verurtheilt worden. Auch seine Kinder leitete er zu diesem Verbrechen an.

Der König hat einer großen Anzahl preussischer Offiziere, von dem in Frankreich stehenden Contingent, Orden ertheilt.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung, vom 17. April.

Unser Gouverneur hat eine Reise gemacht, um den vielfältigen Räubereyen der Kaffern Einhalt zu thun. Am 2ten April hatte er mit dem Oberhaupte der Kaffern, Namens Gaika, eine Zusammenkunft, der sich auch aufs beste äußerte, und versprach, die Räuber mit dem Tode zu bestrafen, oder sie auch zur Entschädigung des Geraubten zu nöthigen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7. October.

Da Se. Maj. der König, auf Einladung Sr. Maj. Stät. des Königs von Preußen, gleichfalls der von diesem Monarchen und Ihren Majestäten dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich unterm 26.

Sept. 1815 in Paris abgeschlossenen "Brüderlichen und Christlichen Allianz" beigetreten sind, so haben Sr. Majestät der König von Preußen durch eine von Höchstdemselben unterschriebene Acte den Beitritt Sr. Maj. des Königs angenommen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 11. Oct.

Unser Thorwaldsen zu Rom steht *Canova* zur Seite; über ihm in Poesie und Kraft, unter ihm in der Behandlung des Marmors. Er war es, der zuerst den wahren Werth des Basreliefs wieder erhob, besonders durch seinen Einzug Alexanders in Babylon. Dieses Meisterstück wird jetzt wol leider nie in Marmor ausgeführt werden. Es war für Bonaparte's Audienzsaal im Quirinal-Palast bestimmt. Bertelini hat es nach Overbecks Zeichnung in Kupfer gestochen. Ein Amor, Besizer der Götter, ein treffliches Werk, und ein Adonis für den Kronprinzen von Bayern, sind jetzt unter Arbeit. Zwei seiner vorzüglichsten Grabmäler (für den jungen Bethmann und für Schellings Stieftochter) besitzt Deutschland. Sonst arbeitet er meistens für England. Als Mensch ist er einer von den wenigen, der seine Feinde haben kann. Der Heeringsfang ist jetzt in unsern Gewässern sehr ergiebig; am Donnerstage lagen bei dem hiesigen Fischmarkt 20 Fischeböte mit Heeringen.

Schreiben aus London, vom 4. Oct.

Zu Birmingham sind zum Besten der Armen und Invaliden von mehr als 300 Freunden und Freundinnen der Tonkunst geistliche Concerte gegeben worden, die schon über 7000 Pf. St. eingetragen haben.

Die Einnahme unsrer Zölle wird dies Jahr weit beträchtlicher ausfallen, wie im vorigen Jahre.

Von unsern Schauspielern, die sich nach Amerika begeben hatten, sind Miß Moore, Miß Latimer und Herr Sanders bei einem schrecklichen Gewitter vom Blitze getödtet worden.

Schreiben von der Türkischen Gränze, vom 15. September.

Sichern Nachrichten aus Constantino-pel zufolge, sind nunmehr die zwischen der Pforte und dem Russischen Hofe statt ge-

habten Differenzen völlig ausgeglichen. So viel bis jetzt verlautet, hat die Pforte dem Begehren des Russischen Hofes in Betreff einer kleinen Erweiterung der Gränzen an den Mündungen der Donau in so weit nachgegeben, daß, anstatt der Stipulirungen des Bucharestter Friedens zufolge, der äußerste nördliche Arm der Donau. Ausflüsse die Gränze bildet, diese nunmehr bis zu dem nächsten zweiten, weiter südlich sich ergießenden Arm der Donau erweitert wird.

Constantinopel, den 8. September.

Vorgeferrn starb hier an den Folgen der Auszehrung die Sultane Valide, Mutter des Großherrn, und ward, den Muhamedanischen Gebräuchen zufolge, gleich am Tage ihres Ablebens beerdigt. Der Großvezier und alle hohe Kronbeamte folgten der Leichen-Prozession. Der Großherr hatte die Verstorbene aufs zärtlichste geliebt. Sie war ohngefähr 50 Jahre alt, und hatte als eine kluge, verständige Frau, sich nie in politische Angelegenheiten gemischt. Die Einkünfte, die sie besaß, und die jährlich gegen eine Million Pfaster betragen, fallen nun dem Schatz des Großherrn anheim.

Scherben aus Stockholm, vom 7. October.

Der heutige Tag, an welchem unser ehrwürdiger Monarch, König Carl XIII, seit  $8\frac{1}{2}$  Jahren Schwedens und seit 3 Jahren Norwegens nunmehr gemeinschaftlicher Herrscher, das 70ste Jahr seines Alters angefangen, ist durch viele größtentheils militairische Feierlichkeiten hier ausgezeichnet worden, welche Abends mit einem Scheingefecht und Feuerwerk, auf dem Strom vor dem Schlosse, wobei 1500 Raketen mit einemmale steigen sollen, fortgesetzt werden.

Bermischte Nachrichten.

In Bern hat der Mechanicus, Hr. Christian Schenk, die bereits aus öffentlichen Blättern bekannte Fahrmaschine des Hrn. v. Drais in Carlruhe mit Erfolg nachgeahmt. Um mit dieser neuen Fahrmaschine (drückt sich die Europäische Zeitung in Bern aus) sich von der Stelle zu bewegen und mit außerordentlicher Geschwindigkeit weite Strecken zurückzulegen, gehört nicht einmal so viel Uebung, als

zur Erkennung des Schlittschuhlaufens erforderlich ist. Spazierfahrten und Reisen mit derselben müssen der Gesundheit zuträglich seyn als das gewöhnliche Fahren und Reiten, indem die Bewegungen und Vortheile von beiden hier vereinigt sind. Zur Anwendung bei gymnastischen Uebungen und Turn- u. Festspielen, vornehmlich um den Körper die Festigkeit zur Gleichgewichtshaltung zu verleihen, ist diese Maschine ganz vorzüglich zu empfehlen, welche auch im praktischen Leben von großer Wichtigkeit seyn könnte.

In dem Regierungsbezirk von Münster starb ein 30jähriger Greis an den Folgen der thätigen Mißhandlungen seiner eignen Dienstmagd. Die Thäterin ist verhaftet und erwartet ihren Lohn.

Zu Yütlich starb neulich ein Bettler. Man fand bei ihm ein Stück schwarz Brot, aber im Mantelsack sehr gute Kleider und 3000 Franken baar Geld, die er mitleidigen Seelen abgelockt hatte. Einer Bettlerin in London wollte man ihr Kind abnehmen, um es in einer Armen-Anstalt zu versorgen: sie lehnte es aber ab und bekannte, daß das Kind ihr jährlich 60 Pfund Sterl. einbringe.

Zu Yütlich lebte ein Altschuh-Trödler so kümmerlich, daß, als er, ein achtzigjähriger Greis, kürzlich am Sonntage ein neues Bissen Fleisch zu essen wünschte, seine Frau ihm diese Lüsterheit scharf vermieß. Gleich nachher starb sie, und man fand unter ihren Plundern 12,000 Gulden baar Geld. Der unverhoffte Reiche zeigte sich seines Reichthums würdig; denn er schlich zum Polizeikommissar, und bat um ein Armen-Zeugniß, zum Erlaß von 4 St. Begräbniskosten.

Noch bis ins 12te Jahrhundert trugen die Geistlichen Kleider von allen Farben; dann aber verbot Innocenz 3. grüne und gelbe Kleider. Im 14ten Jahrhundert war die graue Farbe bei ihnen vorzüglich beliebt. Luther erschien noch beim Gottesdienst in allerlei Kleidung. Auch nach dem Anfang der Reformation trug er noch die Augustiner Ordensstracht, und legte sie erst ab, um dem Aberglauben, der den Mönchskleidern besondere Kraft zuschrieb,

keinen Vorschub zu thun. Zum erstenmal betrat er 1524 die Kanzel in einem braunen Rock, den ihm der Churfürst Friedrich von Sachsen geschenkt hatte; im Jahre 1529 mit einem schwarzen, ebenfalls ein Geschenk des Churfürsten Johann. Schwarz war damals die Hoffarbe, daher er sich Anfangs dagegen sträubte, und dem Churfürsten schrieb; „er halte den Rock für zu köstlich.“ Endlich ward die Farbe allgemeiner, wie auch Mantel und Stragen, welche aus Spanien zuerst bei den Höfen Sitte geworden war.

Von der Schweiz aus macht man darauf aufmerksam, daß das Reformations-Fest nicht mit dem der Augsbургischen Confession auf Einen Tag falle; daß Zwingli seine Reformations-Predigten am 1sten Januar 1517 angefangen habe. — !! —

### Anzeige.

Erzählung des Russischen Flott-Capitains Riford von seiner Fahrt nach den Japanischen Küsten in d. J. 1812 und 1813 u. Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl. St. Petersburg 1816. U. d. A. übers. von dem Russ. Staatsrath und Ritter v. Kozebue. Leipzig, 1817.

Die Ereignisse der Russischen Seefahrer an den Japanischen Küsten, seitdem der berühmte Krusenstern dort landete, bis zur Beendigung des hier erzählten Unternehmens, bilden eine so zusammenhängende Folge, daß sie fast als eine einzige Begebenheit betrachtet werden können. Früher, vor drei Jahrzehnden noch, würde sie das größte Aufsehen gemacht, ganz Europa beschäftigt haben. In unserer, an merkwürdigen Begebenheiten so überreichen Zeit, unter der Regierung eines Monarchen, der die Jugendkraft seiner talentvollen Nation auf so vielfache Weise zum Großen zu befeuern und zu lenken weiß, reißt sie sich bedeutend aber gleichsam schweigend, der langen Reihe von Beweisen an; mit welcher wohlthätigen Aufmerksamkeit Alexander jede Aussicht benutze, den Wohlstand und Glanz Seines Reiches zu erhöhen. Die Nachwelt wird mehr von ihr sprechen, als ihr Zeitalter.

Bekanntlich wurde der Flott-Capitaine Lowin im Jahr 1811 von den Japanern in eine Festung gelockt, und dort, wegen einer ihm fremden Beleidigung gefangen genommen. Der unter ihm Kommandirende Offizier kehrte mit dem Schiffe nach Kamtschatka zurück, um die Mittel zu seiner Befreiung zu suchen, und nachdem

er drei neue Reisen, schnell nach einander, nach Japan gemacht, glückte es ihm wirklich, seinen Grund und ehemaligen Befehlshaber, ins Vaterland zurück zu bringen. Die gewandte Entschlossenheit, die heilsame Klugheit und der Edelmut, womit er diese Angelegenheit führte, berechtigten ihn zu Bewunderung, — kann denn aber freilich nicht der Gegenstand dieser literarischen Anzeige seyn. Was hingegen ist ihre Sache, anzuerkennen, daß Herr Capitain Ritor auch das Talent besitze, von seinen einsichtsvoll geführten Geschäften, auf eine ansehnliche und unterhaltende Weise Bericht zu erstatten. Seine Schilderungen sind lebhaft und doch anspruchlos, und seine Erzählung ist rasch und dennoch vollständig, — und dennoch von müßigen Umständen frei. Das Buch liest sich so leicht, als wäre es nur zur Unterhaltung geschrieben. Daß es diesen Charakter auch im Deutschen hat, ist freilich ein Verdienst des Uebersetzers, der ihm auch in einer Einleitung eine Uebersicht der Begebenheiten Golownins beifügte, die für die meisten Leser eine willkommene, selbst nothwendige Zugabe ist.

(Zu haben in der Deubner-Treuschenschen Buchhandlung, in Riga.)

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Daß der Termin zur Verloosung des v. Frischschen Hauses in Dorpat auf den 25ten Januar 1818 anberaume worden ist, und daß etwaige Liebhaber bis gegen das Ende des December-Monats d. J., bei den im Avertissement vom 20sten März d. J. genannten Herrn Collecteurs, sich zur Ausnahme der noch übrigen Loose melden können, wird hierdurch von dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten October 1817.

Ad Mandatum  
Witte, Notarius. 2

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jahn Pabo gehörigen, alhier im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185-et 186, da der auf den 4ten Octbr. anberaume gewesene Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 8ten Novbr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sollen; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiedurch bekannt gemacht und die etwaigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst,

in Et. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Vor und Ueberbot zu verlaublichen; wosnächst nach geschickter Vermittelung des Weißbrot durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, über den Zuschlag das Weitere statuiret werden soll.

Dorpat Rathhaus, am 16. Octbr. 1817.

Im Namen und wegen eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Deputirter A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat framt des Gegenwärtigen Hebermann fund und zu wissen, welchergestalt der Herr Titular-Rath und Dörptische Polizey-Sekretair George Jacob Erus, das alhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinentien, belehre des anberso producirten, mit dem jetzberigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schmelzvermeider Adam Bönlng, am 4ten Juli 1814 abgeschlossen und am 24ten Februar 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hörgerichte corroborirten Kauf-Contracte, für die Summe von 4,200 Rub. W. schließlich an sich gebracht, wie auch späterhin das daran stoßende, ihm vom hiesigen Messerschantn Jwan Sacharjew abgetretene, nach Inhalt des vom hiesigen Kämmerey-Gerichte am 7ten Jult 1815 ertheilten Meß-Instrumente eingewiesene Stück Erbplaz gleichfalls acquiriret, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gerichtliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbefähigte Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigschen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Fünf und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Pen der Praeclusion und des ewigen Stillstweigens anberso zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufzufordern und angewiesen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser

gesetzlichen peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, Herrn Titular-Rath und Dörpschen Polizey-Sekretairen George Jacob Strus als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson,

loco Secretarii. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, und Herr Aeltermann Ernst Bernhard Schulz, das alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 52. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero producirten, mit der zeitberigen Eigenthümerin, Fräulein Ulrica Johanna von Tolkein, am 4. September 1810 abgeschlossenen und am 3. September 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Vize. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract für die Summe von 3000 Rub. Bro. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. November des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann, und Herrn Aeltermann Ernst Bernhard Schulz, als sein wahres Eigenthum aufge-

tragen werden sollen.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 10. Octbr 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecret. A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Linde das alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des andero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Kollegien-Rath Dr. Daniel George Walk, am 16ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bei Em. Erl. Kaiserl. Vize. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contract, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. B. Ass. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, der ungeschränkte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär A. Schmalzen. 4

## Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Denjenigen, welche etwa Forderungen an die academ. Musse haben, wird hiedurch angezeigt, daß sie sich noch vor dem 20sten d. M., an den Secretairen mit selbigen zu wenden haben, um die Zahlung zu erhalten.

Die Direction  
der academ. Musse.

Sonnabend, den 27sten October d. J., wird im Locale der Bürgermusse zum Besten des Deconomen, Masquerade sein, zu welcher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 2

Auf dem Gute Brinkenhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegelscheine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 3

Daß, den Fuhrmann Kürsacken Erben gehörige, im 1sten Stadttheile unter der Polizeinum-mer 208, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufsüchtige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fiskusadvocaten Michael Kürsa und Jakob Jürgensohn. 3

Da ich meine landischen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendet habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mahlerarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sowohl im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Lackiren u. d. gl. übernehme, und das in mir gesetzte Vertrauen durch prompte, reelle und billige Vorfertigung auch ferner zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der steinernen Brücke, im ehemaligen Goldischen Hause. 3

Mahler Oberg. 3

Daß, der alten Kraska gehörige Haus nebst Garten-Platz, neben dem ehemaligen Lange, i-htigen Brockischen Garten gelegen, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgethan. Kaufsüchtige erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie auch eine Erkernwohnung, ist bei mir zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

F r i m o, Sattlermeister,  
an der Peterstraße. 2

Ein noch wohl conditionirter starker Reife-Wagen wird hiermit für einen billigen Preis zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein Piano forte im besten Zustande, von 5 1/2 Octav., steht zum Verkauf, und kann täglich Nachmittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Vuetten, wohnhaft im Hause des Hrn. Kupferschmieds Berg, von Kaufern in Augen schein genommen werden. 3

Bei mir sind so eben angekommen und billigen Preises zu haben: vorzüglich gute frische Astrachanische Weintrauben und die beste Sorte Moskowisches Mehl. 2

Schamajew. 2

Im Lindströmschen Hause am großen Markt, sind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, als: Küche, Keller, Klete, Stauraum und Wagenremise u. d. gl. zu vermieten, und sogleich zu beziehen. Außerdem ist daselbst auch ein Absteige Quartier fählich zu haben. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei

Collegien-Secretair Bader. 4

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adeliche Familie, bis zum Monat May k. J. zu vermieten, und sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 1

Sehr gute Haisbutter, zu 9 Rbl. 50 Kop. das Eysd., und Honig, zu 8 Rbl. das Eysd., ist zu haben bei  
Christ. Conrad Holz. 4

## Angelkommene Fremde.

Den 16. Octbr. Die Frau Majorin v. Wulff, so- girt bei der Wittw. Pensa — Der Hr. Studen- sus Reppun, von Königsberg, und der Hr. Maj. v. Moller, von Alt-Bockenhoff, logiren bei Baumgarten

## Durchvassirte Reisende.

Den 16. Oct. Die Frau Gräfin Schudolow, von Riga, nach St. Petersburg. — Der Hr. Colleg. Ass. Herr von Mitau nach St. Petersburg.

Den 17. Der Hr. Graf Sadowick, von St. Petersburg, nach Warschau.

D ö r p t  
B e i =



s i c h e  
f u n g.

N<sup>o</sup>. 84. Sonntag, den 21<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, vom 10. October.

Bekanntlich ist durch einen Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserl. Majestät, ertheilt dem dirigirenden Senat am 25. August d. J. zur Schärfung und Erläuterung der im Jahre 1804 erlassenen Vorschriften, betreffend die Annahme und Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf Gutsherrlichen Ländereien, unter andern befohlen worden.

I. Kolonisten zur Ansiedelung anzunehmen und zu verschreiben, wird den Besitzern von Ländereien, sowohl den Adelligen, als auch allen jenen erlaubt, die nach Grundlage der Gesetze das Recht haben, Ländereien zu erwerben.

II. Die Verträge, die mit solchen Kolonisten abgeschlossen werden, sollen, nach Durchsicht derselben in der Gerichts-Instanz, dem Minister des Innern vorgelegt werden.

III. Solche Verträge dürfen jedesmal auf nicht länger als zwanzig Jahre abgeschlossen werden, mit deutlicher Bestimmung aller Leistungen, sowohl von Seiten der Gutsherrn, als der anzusiedelnden Kolonisten.

Inzwischen haben Se. Majestät der Kaiser, in Erwägung der Schwierigkeiten,

die den Besitzern von Ländereien selbst aufzustoßen könnten, Kolonisten zu verschreiben, Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß die Besitzer von Ländereien, welche nach Grundlage obigen Ukases Kolonisten zu verschreiben und bei sich ansiedeln wollen, sich hierüber an den Minister des Innern wenden sollen, welcher auch seine Vermittelung zur Beredung und Verschreibung solcher Leute, um sie auf Gutsherrlichen Ländereien anzusiedeln, in Vergleich mit der Größe der Ländereien und der Mittel, die von den Besitzern werden angegeben werden, anwenden wird, worüber auch ihm befohlen worden, die übrigen Verfügungen zu treffen.

In Folge dieses Allerhöchsten Willens macht der Minister des Innern, Geheimrath Kosodamlew, bekannt, daß alle diejenigen Gutsherrn und andere Besitzer von Ländereien, welche auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzusiedeln wünschen, von dieser ihrer Absicht ihn zu benachrichtigen und ihm vermittelst der H. Civilgouverneurs mitzutheilen haben: erstlich, auf wie viel namentlich Defätmen freier Ländereien, an welchen Orten, gemeinschaftlich oder einzeln, die Besitzer die

Ansiedelung ausländischer Auswanderer und wie viel Familien einzurichten bestimmen; zweitens, worin namentlich wenigstens die Hauptpunkte der Verträge bestehen werden, nach Grundlage deren man Kolonisten anzusiedeln gedenkt, als: betreffend die Erbauung der Häuser und die wirthschaftliche Einrichtung, auf wie viel Jahre und mit welchen Leistungen; und drittens, auf wessen Rechnung das Ueberziehen derselben geschehen und die Reise, Unkosten gezahlt werden sollen, auf Rechnung der Gutsbesitzer oder auf Rechnung der Kolonisten selbst. Der Minister des Innern hält es nicht für überflüssig, hier noch folgendes hinzuzufügen: Da durch das am 27. November 1812 Allerhöchste bestätigte Gutsächten des Reichsraths es auch den ausländischen Kolonisten, die in verschiedenen Gouvernements auf Kronländereien angesiedelt werden, nicht untersagt wird, nach den bekann- ten Grundsätzen in eine andere Lebensart überzugehen; so hat, wenn jemand von Länderei-Besitzern wünschen sollte, solche Kolonisten zu sich zum Ansiedeln zu nehmen, derselbe ihn ebenfalls von seinem Wunsche zu benachrichtigen, um die Kolonisten dieser Gattung werden, sobald sie die ihnen auferlegten Kron- und allgemeinen Ver- pflichtungen erfüllt haben, ungehindert die Erlaubniß dazu erhalten.

Moskau, vom 7. October.

Gestern geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna das hiesige Katerinen- und das Alexander- Institut, und das Krankenhaus für Arme in Augenschein zu nehmen.

Die hiesige Kaufmannschaft hat wieder- um einen neuen Beweis ihrer Dankbarkeit gegen die verdienten Krieger gegeben. Um die Zeit, als die Garde in Moskau ein- marschirte, bemühte sie sich, jede Abthei- lung derselben aufs beste zu bewirthen, und gestern, den 6. October, gab sie, zum Andenken der glorreichen Leipziger Schlacht, in dem Hause der adeligen Versammlung den H. H. Generalen, Stab- und Oberoffi- cieren große Mittagsafel. Dies Fest ge- ruheten auch S. E. Majestät der Kaiser mit Ihrer Gegenwart zu beehren und

zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags zusam- men mit dem Großfürsten Nikolai Paw- lowitsch und dem Prinzen Wilhelm von Preussen, in Begleitung der H. H. Genera- le und Generaladjutanten, zu erscheinen. In der ersten Tafel geruheten S. E. Maje- stät der Kaiser, der Großfürst Nikolai, Pawlowitsch und der Prinz Wilhelm zu speisen, auch speisten an dieser Tafel die ganze Generalität der Garde, das Stadt- haupt zu Moskau, und 40 der angesehen- sten Kaufleute. In den andern Tafeln speisten die Generale, und die Stab- und Oberofficiere, und einige von der Kauf- mannschaft, zusammen bis 330 Personen. Ueber der Tafel spielte Musik. Unter Trom- peten und Paukenschall standen plötzlich alle Gäste auf, und tranken die Gesundheit des allgeliebtesten Monarchen; hierauf geruheten S. E. Majestät die Gesundheit der Sieger bei Leipzig zu trinken, und allen zu diesem freudigen Feste Glück zu wün- schen; auch geruheten S. E. Majestät, die Gesundheit der ganzen Moskowischen Kauf- mannschaft zu trinken. Dieser denkwür- dige Tag ist noch bezeichnet worden, durch Allergnädigste Beförderung mehrerer Mili- tairbeamten.

Vom Main, vom 12. October.

Zu Frankfurt wird die Landwehr schon gemustert, um den 18. ausrücken zu können.

Ebendasselbst sind katholischer Seite ein Paar Schriftchen erschienen, um die Verdienste Luthers, wie man wähnt, in ihr Nichts zu verweisen. (Die Katholiken sollten doch ja nicht vergessen, wie viel ihre Kirche selbst dem entschlossenen Re- formator zu verdanken habe. Wie sehr hat sich ihre Kirche seit der Reformation und durch die Reformation von dem tiefen Verfall, in den sie gerathen war, wieder erhoben.)

Das Württembergische königliche Paar fährt fort, das Land zu bereisen. Jüngst war es auch in Ulm. Ueberall erwiant es durch Herablassung und Wohlthätigkeit die Gemüther.

Wer nennt uns (fragt ein Schweizer- Blatt bei Erwähnung der Säcularfeier) den wahren Zeitpunkt dieser Säcularfeier

in der evangelischen Kirche der Schweiz? Die Deutschen lutherischen Konfession haben ihr den 31. October dieses Jahrs anberaumt; die helvetische hat schon im 17. und 18. Jahrhundert das 19te Jahr als das Jubeljahr angenommen und den ersten Tag desselben zur Feiter gewählt, weil es Zwinglis Geburtsstag ist, und weil im Jahr 1519 an eben diesem Tag sein erster Auftritt auf den Kanzeln der Stadt Zürich war, welche dann in der Reformations-Geschichte die erste und kräftige Rolle auf sich nahm. Indessen ist es allgemein herkömmlich, daß jede Gedächtnisfeier dem Andenken des gefeierten Werkes entspreche. Schon im Jahr 1517, wenn wir auch nur seine Engelworts predigt zu Einsiedeln brachten, ist Zwingli mit offener Macht als Reformator aufgetreten, und da sich nun in Preußen, Nassau und dem Herzogthum Berg die lutherischen und reformirten Kirchen für immer vereinigt haben, so fehlt es vielleicht an Wünschen nicht, daß auch die schweizerische diesen Vereinigungs- oder doch Annäherungs-Anlaß ergreifen wolle.

Aus Thüringen, vom 9 Oct.

Es ist in mehreren Zeitungen bereits von einem Feste die Rede gewesen, das zum 18ten October d. J. auf der Wartburg bei Eisenach gefeiert werden soll. Allerlei Gerüchte haben sich davon verbreitet und einzelne Regierungen haben darüber Verdacht geäußert, weil es an genauer Kunde fehlte. Folgende Nachricht kommt aus zuverlässiger Quelle: "Gleichzeitig auf mehreren Deutschen Hochschulen hatte man den Gedanken gefaßt, zum Feste der Kirchenverbesserung in diesem Jahre von allen Hochschulen auf der Wartburg Abgeordnete zu versammeln, um das Fest dort würdevoll zu begehen. Die Jena'schen Vurschen (man stoße sich nicht an das Wort bei einer guten Sache) erließen darauf ein Schreiben an alle Deutsche Vurschen, wachten sie mit dem Vorhaben bekannt und fordert sie auf, in möglichst großer Anzahl zu kommen. Von mehreren Orten sind freundliche Antworten nach Jena zurückgekommen, und üb. rall ist der Gedanke mit Freude und Jubel aufgenommen, so daß selbst das entfernte Ziel 30 bis 40

Theilnehmer schickt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, als Beschützer aller erhabenen vaterländischen Werke und als Begünstiger der öffentlichen Meinung, mit huldreicher Güte seine Einwilligung zu der gewünschten Feiter gegeben, und Unterstützung bei derselben von Seiten der Regierung anbefohlen. Fröhlich und fromm, wie es Deutschen Vurschen ziemt, wird das Fest begangen werden, und da wol Alle von der Begebenheit ergriffen sind, die der Tag nennt, Alle, die Stimmung haben werden, die das Fest aller Deutschen erheben muß, so werden Hindel und Fehden von selbst weggfallen. Wir Luther die Ketten zerbrach, wie er die Wolken und Nebel des Aberglaubens und der Verblendung verscheuchte, so hat unsre Jugend es gethan, daß wir der Freiheit Morgenstern an der Ragbach leuchten sahen, daß uns die Morgenröthe strahlte auf Leipzigs Auen. Und so möge die versammelte Jugend, die Saal-Ärthen berief, die Wartburg — Olympia als Fehernde aufnehmen, möge sie die Worte des Glaubens bewahren; Gott! Freiheit! Vaterland!"

Aus Italien, vom 1. Oktober.

Am 30. vorigen Monats wurde zu Florenz die Vermählung des Prinzen von Carignan, wahrscheinlichen Erben der sardinischen Krone, mit der Tochter des Großherzogs, Maria Theresia, vollzogen.

Schreiben aus London, vom 7. Oct.

(Ueber Holland.)

Das dreitägige musikalische Fest, welches von mehr als 300 Tonkünstlern und Musikliebhabern zum Festen der Invaliden und Armen zu Birmingham geg. ben worden, hat 8:15 Pf. St. eing. bracht.

In America ist die große Wasserschlange, von der so vieles Reden gewesen, von 17 Menschen gefangen worden. Sie war 95 Fuß lang und so dick, wie eine große Mehltonne. London, den 4. Oktober.

Zu Homerton ist Mirriß Olpham im 107ten Jahre an den Pocken, die alle ihre Kinder überstanden hatten, ohne sie anzusticken, gestorben.

Nicht weniger als 11,161 Neger-Sklaven sind seit dem 1. December 1816 bis zum

31. Julius 1817 aus Afrika in Havannah eingeführt worden.

Aus einem Schreiben aus Copenhagen,  
vom 11. Oktober.

Es sind von hieraus mehrere erfahrene Bootsen nach Bornholm abgeschickt, die beauftragt sind, eine dort erwartete Russische Escadre durch das Cattegat in die Nordsee zu führen. Sie besteht aus 5 Linien Schiffen und 3 Fregatten, und begiebt sich, unbezweifelten Nachrichten zufolge, nach einem Spanischen Hafen.

### Vermischte Nachrichten.

Reisende, die aus Frankreich kommen, versichern, daß dort jetzt ähnliche Erscheinungen sind, wie in Deutschland in den Jahren 1309, 10, 11, 12, — so etwas, was dem Tugendbunde ähnlich sieht — ein Einverständnis der Gleichgesinnten um die Schwach, so nach ihrer Meinung, seit der Schlacht von Belle Alliance auf ihrem Vaterlande liegt, von demselben abzuwälzen. Es ist nicht die Nation, allein es ist eine starke Faktion, in der 400,000 Soldaten sind, so unter Buonaparte gefochten. Diese wollen ihr Glück noch einmal auf einen großen Wurf setzen, unbekümmert was dann folgen kann, wenn nur etwas anders folgt, als die Regenwart.

Von Ludwig dem Elften an, bis zu Ludwig dem Bierzehnten, lieferten die Schweizer den Franzosen 1,110,798 Mann, und dafür zahlte Frankreich 1146,768,623 Millionen Franken. Daher sagte der Französische Minister Louvois: „Mit den an die Nieth-Schweizer bezahlten Thalern will ich die Chaussee von Paris bis Basel pflastern.“ Ihm gab der General Suppa zur Antwort: „Und mit dem verkauften Schweizer-Blute will ich einen schiffbaren Kanal von Paris bis Basel füllen.“ Trotz dieser blutigen Lehren treten doch jetzt die Schweizer wieder in die Dienste mehrerer Monarchen Europa's.

In den beiden Abruzzos ist das Elend diesen Sommer hindurch so groß gewesen, daß auf eine Bevölkerung von 20,000 Seelen, seit dem März-Monat 1500 Menschen gestorben waren.

Die Herzogin von Devonshire veranstaltet eine prächtige Ausgabe des Virgils in der Italienischen Uebersetzung des Ann. Caro, und läßt die Kupfer dazu, die Haupt- Gegenden Italiens vorstellend, nach der Natur zeichnen und stechen.

Brandbunry macht in seiner „Reise in das Innere von Amerika“ die Berechnung, daß sich die Vermehrung der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, während eines Zeitraums von vier Jahren, wie 1 zu 18 verhalte, ohne daß die Regierung die Einwanderung besonders begünstige.

Die beiden selbstgerechten Neger-Fürsten, Methion und Christophe, sind beschäftigt, ihren Völkern Moralität und Aufklärung mitzutheilen. Sie lassen nehmlich Schulen nach Europäischer Sitte anlegen. Christophe, um diese Moralität zu beschleunigen, hat befohlen, daß alle weiße Frauenpersonen, welche mit Negern außer der Ehe zusammen leben, die Insel verlassen, oder sich mit ihren Schutzherrn verehelichen sollen. Wie sich doch die Sitten und Begriffe verändert haben; wer hätte vor 25 Jahren glauben können, daß ein Westindischer Neger-Sclave bei Europäerinnen so viel Unsitlichkeit zu rügen finden würde?

Der St. Galler Erzähler berichtet: Am 14ten d., als der großen Engelweibe-Feier, welcher auch der päpstliche Nuntius bewohnte, sahe man zu Einsiedeln ein Zustromen von Menschen, wie sich dieser berühmte Wallfahrtsort keines andern erinnert. Die Angabe von 30,000, von welchen 13,000 das heilige Abendmahl genossen, wird für bescheiden gehalten.

In der Drangerie zu Versailles steht man gegenwärtig einen Zitronenbaum, welcher dreihundert und sechs und neunzig Jahre alt ist. Er steht in einer Kiste, ist einige zwanzig Schuh hoch, und hat vier und einen halben Fuß im Umfang. Er entsproß im Jahre 1421 in den Garten der Königin von Navarra in Spanien, und wurde hundert Jahre später seiner Schönheit wegen dem Könige Franz dem Ersten zum Geschenk gemacht. Ludwig der Bierzehnte ließ ihn im Jahr 1684 von Fontainebleau, wo er stand, nach Versailles brin-

gen, allwo er sich noch jetzt befindet, und jährlich Blumen und Früchte trägt.

Zu Ramur, wo der geschickte Augenarzt Lusardy an 40 Blinden das Augenlicht wieder gegeben, meldete sich auch ein junger 14jähriger Mensch, welcher taub, stumm und blind war, und nun wenigstens den einen kostbaren Sinn, das Gesicht, wieder erhielt.

Unter der revolutionären Partei in Frankreich zeigten sich wieder Spuren von Bewegung; man ist so dreist, eine neue Insurrektion, welche im Monat Oktober ausbrechen werde, voraus zu verkündigen. Dem Volke macht man weiß, England sowohl als Preussen befänden sich im Aufbruch, das Meer sey mit Schiffen von Amerikanischen Unabhängigen unter Buonapartes Oberbefehl bedeckt 2c. Uebliche Gerüchte waren vor dem Ausbruch der Lyoner Verschwörung in Umlauf.

Es hieß, die Pforte habe sich bereit erklärt, den bekannten Serbischen Kneesen (Viachta), welcher Czerny Georg (wahrscheinlich dennoch auf Befehl des Türkischen Pascha) ergreifen und enthaupten ließ, an Rußland zur Bestrafung auszuliefern.

Im Preussischen Herzogthum Sachsen sind jetzt eine starke Aushebung von Rekruten statt; selbst Studierende müssen sich stellen, was freilich in Sachsen bisher nicht gewöhnlich war.

Luthers Nachkommenschaft männlicher Seite ist ganz ausgestorben. Von seinen Seitenverwandten sind noch sechs männliche vorhanden, die seinen Familien-Namen führen. Der eine ist Knecht in Cassel; der andere der Sohn des ersten, ist ein 17jähriger Jüngling, der, von der Epilepsie gepeinigt, wahrscheinlich nur Bettler werden wird; der dritte ist Bauer; der vierte Kuhhirte in Luthers Geburtsort, Mihra; der fünfte Tagelöhner und diesjähriger Feldhüter daselbst; der sechste Tagelöhner zu Liebenstein. Der Hofrath Becker fordert auf, an dem Jubelfest, das in einem großen Theil Europas einer Handlung ihres unsterblichen Vortras gefeiert, ihnen in ihrer Armuth einige Wohlthaten angedeihen zu lassen.

Ein Major Wornhagen, der seit zwei Jahren in Brasilien eine Eisenfabrik dirigirt, hat bekannt gemacht; er habe in den Steinbrüchen von Brasilien die Erfahrung gemacht, daß man die Wirkung des Schießpulvers ungemein erhöhe, wenn man einen Theil Schießpulver mit vier Theilen gewöhnlichen Sägemehls vermischt; das beste ist von weichen Holzarten.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Man erhält größere reifere und schmackhaftere Baumfrüchte als gewöhnlich, wenn man kreisförmige Einschnitte in die Rinde der Aeste und Zweige macht. Ein Engländer, John Williams, hat dies bei Weinsüdken mit Glück versucht und Hr. Pfarrer Hempel zu Jedlig in Sachsen hat eben dasselbe Verfahren mit außerordentlichem Erfolg auf verschiedene Obstbäume angewandt, und dadurch nicht nur reifere und schönere Früchte gewonnen, sondern selbst bis dahin unfruchtbare Bäume zum Tragen gezwungen.

Herr Senefelder zu München, hat dem dasigen polytechnischen Verein die Verbesserungen vorgelegt, die er mit seiner Erfindung, dem Steindruck, richtiger von ihm chemische Druckerei genannt, vorgenommen hat. Er trägt nemlich jede Schrift oder Zeichnung, welche mit einer von ihm erfundenen Tinte auf ein besonderes zubereitetes Papier gemacht wird, nicht bloß auf auf Kalkstein, sondern auch auf weniger zerbrechliche und Raum einnehmende Körper, z. B. auf Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Steinpapier, durch einen einzigen Druck verkehrt über, und macht dann, nach einer leichten Benetzung mit einem chemisch wirkenden Mittel, die geraden Abdrücke mit der nämlichen, ja mit noch größerer Leichtigkeit u. d. Reinheit, als es auf die bisher gewöhnliche Weise von der Steinplatte möglich war. Die Kunst, verkehrt zu schreiben, ist daher auch ganz entbehrlich. 26. gegenwärtige Mitglieder des polytechnischen Vereins schrieben ihre Namen auf das Papier, und Herr Senefelder machte davon Abdrücke auf Staniol und Messing, und vervielfältigte von diesen die Abdrücke auf das gewöhnliche Papier in Gegenwart aller:

Anwesenden. Da auch bisher das Gelingen des Steindrucks ganz von der Geschicklichkeit des Druckers abhing, und eine ungeschickte Hand nicht bloß die Abdrücke, sondern auch selbst die Zeichnung verderben kann, so hat Herr Senefeldner noch eine Presse erfunden, welche Reizen, Forbeartrag und Drucken, mit der möglichsten Gleichförmigkeit und Schnelligkeit selbst verrichtet, und leicht durch Menschenkraft, oder durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden kann.

In Italien ist Joseph Vaccanera, geb. zu Faotiano im Kirchenstaat, 21 Jahr alt, verstorben. Sein Vater, jetzt Ober-Arzt zu Macerata, bildete seine Anlagen so aus, daß er vom 7ten Jahre an, reisende Fortschritte machte, sich als Uebersetzer alter und neuer Sprachen, und Dichter, so auszeichnete, daß er schon im 18ten Jahre zum Mitglied gelehrter Gesellschaften in Rom und Neapel erwählt wurde. Seinem Hauptwerk: Leben der berühmtesten Neapolitaner, in 4 Bänden, wird Reise des Urtheils, Feinheit der Bemerkungen, Gründlichkeit der Geschichtsforschungen, und Reinheit des Toskanischen Styls nachgerühmt. Er genoss einer blühenden Gesundheit, ward aber von der in Italien herrschenden Krankheit am 14. Junii weggerafft.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

### Aufforderung

an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die Allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Feier des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Bereitwilligkeit, eine gemeinsinnige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehreren Jahren ist hies-

selbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publico regen Gedanken herbeigeführt werden. Die Ausföhrung hängt von der Unterstützung des Publicum ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Octobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzubringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unter unsterblicher Luether lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungstosen selbstermorbenen Unterhalt reichen, und das kräftige Mittel moralischer Verbesserung, die Arbeitsamkeit, in That setzen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen wird eröffnet, und ist von einigen Männern die Besorgung der Unterzeichnung und weiterhin die Einsammlung der Beiträge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat, Rathhaus, den 13. October 1817.

Bürgermeister Fr. Kermann.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts Bernauchen Kreises sügen hiedurch zu wissen, welchergestalt von dem gewesenen Herrn Majoren Otto Fabian von Stackelberg, um die Erlassung eines Proklams zur Notification einer von demselben unterm 22sten Jullii 1813 über die Summe von 3000 Rub. B. N. zum besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns Bernhard Heinrich von Stral, sub hypotheca der dem ersteren aus dem Gnibe Pujat, als

damaligen Arrende-Besitzern desselben, zusehenden Meliorationen und Brandweinskessel ausgestellt und unterm 31sten Julii 1813 Ingressirten Obligation, da dieselbe zum Behuf einer nicht zu Stande gekommenen Anleihe ausgestellt und nunmehr von Abhänden gekommen, anhero unterlegt und gebeten worden.

Manm aus sothanem Petito deserviret worden, als heischen, citiren und laden wir hiemit, teist und Kraft dieses öffentlich ausgelegten Proclamaus abe und jede, welche an der vorbesagten Obligation einige Ansprüche formiren oder gegen die Deletion derselben Einwendungen machen zu können vermögen sollten, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und Einwendungen in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Frist und bei ermangelndem Widersprache obbesagte Obligation sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten Octobr. 1817.

Im Namen und von wegen Er. Kaiserl. Landgerichtis Pernauischen Kreises.

H. A. v. Bock, Landrichter.

Fr. v. Bruiningk, Secr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Fiedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, das alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 167 L., außerdalb der Jakobs-Porte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien belehrt des anhero producirten, mit der Eigenthümerin, vermittelten Frau Kollegien-Sekretärin Charlotta Helena Reinfeld, geb. Bezold, in geschlichem Besitand und mit Zulehung und Genehmigung der Herren Vormünder der minoranen Reinfeldschen Erben, am 19. April 1816 abgetheilten und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Exl. Kaiserl. Vices. Hofgerichte-achtbörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel R. N. pfandweilic Acquistirt und über diese Pfändung und eventuellen

Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschliche Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermögen, sich damit in geschlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, der ungeschlohrte Pfandbesitz mehrbesagter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kermann.

Obersekretär A. Schmalzen. 3

### Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutzblatternlymphe versehen bin, so erneuere ich die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb zeitig bei mir zu melden. Dorpat, den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahmen, Kreisarzt.

Sonnabend, den 27sten October d. J., wird im Locale der Bürgermuffe zum Besten des Decenomen, Masquerade sein, zu welcher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 2

Ein durchbrochener Pallasch, dessen Korb verschiedentlich gefüttert, in einer schwarz-ledernen Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Possstationen Udern und Auitag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel R. N. bei dem Blechenschläger Frn. Vogel in Dorpat abzugeben. 3

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemminghoff, ohnweit Tschornoy ein Korn-, Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten dafelbst zu melden; so wie ich auch alle Diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem zeitberigen Commis obnefehlbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. J. Schiefner. 3

Auf dem Gute Binkhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich zur ausgebrannte Ziegelsteine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 2

Das, den Fuhrmann Kürsichen Erben gehörige, im alten Stadttheile unter der Volkzeinummer 208, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufwillige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fischerhändlern Michael Kürsja und Jakob Jürgensohn. 2

Da ich meine landischen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendet habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mahlerarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sowohl im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Kackiren u. c. übernehme, und das in mir gesetzte Zutrauen durch prompte, reelle und billige Anfertigung auch fernest zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der steinernen Brücke, im ehemaligen Goltschen Hause.

Mahler Oberg. 2

Das, der alten Kruska gehörige Haus nebst Garten-Platz, neben dem ehemaligen Lange-, jetzigen Brockischen Garten gelegen, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgedoten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 2

Ein Piano-Forte im besten Zustande, von 5 1/2 Octav., steht zum Verkauf, und kann täglich Nach-

mittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Luetten, wohnhaft im Hause des Hrn. Kupferschmied Berg, von Käufern in Augenschein genommen werden. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, ist eine Wohnung von mehreren, bei der strengsten Kälte warm haltenden Zimmern zu vermieten. 1

#### U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 16. Decbr. Der Kaufmann Hr. Fangerfeld, aus Pwlia; der Hr. v. Dankenbagen, und der Umherdammer Kaufmann Bude, logiren bei Baumgarten.

#### D u r c h p a s s i r t e R e i s e n d e .

Den 17. Oct. Er. Erlaucht der Herr Corps-Commandeur. General von der Kavallerie Graf Wittgenstein, von St. Petersburg, nach Mitau.

Den 18. Der Hr. Director Raschet, nach Riga.

Den 19. Der Hr. Kammerherr Bassiltschikoff, von St. Petersburg, nach Polangen.

Den 20. Der Hr. Kammerjunker Baron Vietinghoff, von St. Petersburg, nach Riga — Die Frau Gräfin Lubomirsky, von St. Petersburg, nach Sitauen.

#### G e l d - C o u r s i n R i g a .

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	82	—
Im Durch. in v. Woche	3	81	—
1 neuer holl. Duk.	10	96	—
1 neuer holl. Rthl.	4	97	—
1 alter Alb. Rthl.	4	86	—

#### B r a n d w e i n s p r e i s .

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 45 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 58 — —

#### G e l d - C o u r s i n S t . P e t e r s b u r g .

Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.  
— — — — 10 — 65 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

#### G e t r a i d e - u n d B r a n d w e i n s - P r e i s e

in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl.	B.N.	à
Weizen	—	400	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	—	à
Roggen	—	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	110	—	—	à
Malz, nach Qualität	—	200	—	—	à
Grobes Malz	—	280	—	—	à 270
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	—	—
das Fals	—	48	—	—	à 46



mutter genannt werden. Hr. Rigby hat sich während seiner Praxik besonders mit der Geburtskürze abgegeben. Er ist hinlänglich bekannt wegen seiner Schriften, von denen einige ins Deutsche übersetzt sind, besitzt sehr ausgebreitete Kenntnisse, und ist nach seinem Alter außerordentlich munter und thätig.

Berlin, den 18. Oktober.

Am 16ten dieses ward hier das 50jährige Dienst-Jubiläum des hochverdienten und allgemein verehrten General-Staabs-Chirurgus, Dr. Johann Görke, aufs festlichste begangen. Von den beiden General-Staabs-Chirurgen, Dr. Wibel, u. Dr. Büttner, ward ihm im Namen der Preussischen Militair-Ärzte eine von Loos geprägte Medaille, und von dem Staatsrath Ribbentrop ein auf weißen Atlas gedrucktes, sehr schönes Gedicht überreicht. Mittags ward dem Jubelgreise, dem Schöpfer der medicinisch-chirurgischen Peviniere, im Vorkenshause ein festliches Mahl gegeben, welchem die Generalität, die Staatsminister etc. beiwohnten, wo an 8 Tafeln zusammen von 250 Gedecken gespeiset wurde. Dem gefeyerten Veteran ward bei dieser Gelegenheit von Sr. Excellenz, dem Kriegsminister, ein schmeichelhaftes Cabinets Schreiben des Königs übergeben, der ihn den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub ertheilt hat. Alsdann ward dem Jubelgreise im Namen sämmtlicher Militair-Ärzte ein silberner Pocal übergeben, und von Mitgliedern der Sing-Akademie ein mit dem Wahlspruch des Jubelgreises: "Der alte Gott lebt noch," anhebender und schließender Gesang vorgetragen; hierauf verlas man ein Schreiben des Fürsten Blücher, der Görke und sich noch 50 Jahre Leben wünscht, um dem Weltspectakel zuzusehen; ferner ein Schreiben des Generals Kleist von Mollendorf. Der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, erschien bei der Tafel, und gestern besuchte auch der Kronprinz den Gefeierten. Görke ward am 3ten Mai 1750 im Dorfe Sorditten bei Rastenburg in Ostpreußen geboren. Sein Vater war Prediger.

Das Consistorium der Provinz Brandenburg hat eine Verfügung erlassen, nach welcher hinfert die Feyer der drei denkwür-

digen Tage vom 31sten März, 18ten Junii und 18ten October in den Schulen jährlich begangen werden soll, um das Andenken an die Kriegsjahre von 1813, 1814 und 1815 früh in den Herzen der vaterländischen Jugend anzuregen und die Vaterlandsliebe in derselben zu erwecken.

In Halberstadt haben am Tage der ersten Synodal-Versammlung die Prediger beider Evangelischer Confessionen in der Domkirche das Abendmahl genossen. Es wurde nach reformirtem Ritus, jedoch bei brennenden Kerzen (als symbolisches Zeichen der Aufklärung durch das Evangelium) gehalten.

Berlin, vom 8. Oktober.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus der Oberlausitz, ist in dieser, seit zwei Jahren dem Preussischen Staate zugefallenen Provinz, das Feudalwesen noch in seiner schrecklichsten Gestalt vorherrschend. Nicht genug, daß die Leibeigenschaft noch fortdauert, auch keine Anstalten getroffen werden, das Loos der unglücklichen Bauern zu verbessern und sie zu freien Menschen umzuschaffen (was sie, auch selbst mit Verlust eines Theils ihrer Besitztungen, sehnlichst wünschen); so suchen noch einzelne Dorfs-Despoten ihre Gewalt immer weiter auszu dehnen. Möchte doch die erleuchtete Preussische Regierung, welche in den neuen Provinzen das Preussische Gesetzbuch, die Preussische Verwaltung und die allgemeine Militairpflichtigkeit bereits eingeführt hat, die so notwendige und die Liebe der Unterthanen erzeugende Auseinandersehung der bäuerlichen Verhältnisse recht bald anbefehlen! Möchte sie dabei nicht nur die Gutsbesitzer, oder gar die jetzt noch bestehenden Landstände, deren die Constituirung nach dem schrecklichsten Feudalismus riecht, zu Rathe zu ziehen, sondern auch aus der Classe der Bauern selbst, unter denen es nach der Aussage eines wohlunterrichteten Mannes, viele gute Köpfe giebt, einige Commissarien ernennen! Hiergegen würden die jetzigen Landstände zwar heftig protestiren, indem diese auch keine Abgeordneten der Bauerschaft zu der Huldigung nach Merseburg gelangen ließen, obdjon es hie

hern Orts so bestimmt worden, und aus allen andern Kreisen des Herzogthums Sachsen auch Deputirte aus dem Bauerstande ihrem jetzigen Könige zu Meerseburg gehuldigt haben.

Hamburg, den 19. Oktober.

Die diesjährige Feyer des 18ten Octobers war bei uns ein frohes Bürgertst, an dem der religiöse Sinn der Bürger nicht weniger, als ihre Vaterlandsliebe, ihre Anhänglichkeit an ihre Verfassung, ihre Liebe zu ihrer Obrigkeit, ihr gehörig geregelter Freyheitssinn, ihr Sinn für Herzlichkeit, Sittlichkeit, Ordnung und Ruhe sich aussprach. Das wiederkehrende Glück ward tiefer gefühlt durch den Rückblick auf eine schreckliche Vergangenheit, und die zahllose Menge, die an diesem Tage die Kirchen und das Feld, wo ihre Bürgerwehr und das regulaire Militair aufgestellt war, und die Gassen, durch die dasselbe zog, besuchte, gewährte den Anblick einer glücklichen Familie, die mit Dank gegen die Vorsehung alles das vermied, was einen Zweifel hätte begründen können, ob sie auch der Freyheit, die sie genießt, würdig sey.

In allen Kirchen war eine religiöse Feyer angeordnet; es wurden Lob- und Danklieder in denselben gesungen, und Predigten gehalten, die an die großen Begebenheiten der Jahre 1813, 1814 und 1815 und an unsre nach schweren Kämpfen wieder erhaltene Selbstständigkeit erinnerten. In der großen Michaelis-Kirche, wo an 10000 Menschen versammelt waren, war eine Todten-Feyer zum Andenken der in den Jahren 1813 und 1814 von Hamburgs Bürgern und Einwohnern in dem Kampf für Freyheit Gefallenen angeordnet; ein schönes Monument, auf dem die Namen der Gefallenen verzeichnet sind, ward daselbst aufgestellt, das unserm Repsold zur Ehre gereicht; ehrenvolle Erwähnung der Gefallenen geschah in der schönen Rede des Herrn Dr. Horn, und dann ward mit Musik beateitert ein Lied, von unserm Wächter gedichtet, zu ihrem Andenken gesungen. Die Nachgebliebenen der Gefallenen waren vom Kirchen-Collegio zu dieser Feyer eingeladen. Hierauf wurden die vor dem

Altar aufgestellten 9 Fahnen, die an diesem Tage jedem Bataillon der Bürgerwehr von Seiten des Staats geschenkt werden sollten, in Gegenwart der Commission und der Herren Prediger der Kirche durch den würdigen Greis, Herrn Dr. und Senior Kambach, eingeseget.

Nach gehaltener kraftvoller Rede des Herrn Senator Bartels, begann die feierliche Uebergabe derselben unter folgenden Worten:

Nehmt sie dann hin, geliebte Wirbbürger, die heiligen Fahnen! Mögen sie in Euren Händen seyn ein Schrecken — den Feinden, aber auch ein Zeichen der Eintracht und des Bürger sinns den redlichen, muthigen und kräftigen Bürgern. Nehmt sie hin; aber vergeßt es nicht, daß, wenn gleich Ihr durch den Besitz derselben hoch geehrt werdet, dieser Euch wichtige, schwere und heilige Pflichten auflegt. Nehmt sie hin, — und begeistert von Vaterlandsliebe und Bürger sinns sey immer Eure Loosung:

Deutsche Freyheit! Hamburgs Wohl!

Hamburg, den 20. October.

Folgendes sind die Oedicate, welche bei der Feyer des 18ten Octobers in der im Wiedemannschen Hotel am gedachten Tage vereinten Gesellschaft gesungen worden sind. Sie sind sämmtlich vom Herrn Pastor Freudentheil gedichtet.

Zuerst als Tischgebet, nach der Weise:  
Nun danket alle Gott!

Mit Andacht weisht das Fest!  
Uns kam das Heil von oben.  
Erretter, Vater, Gott!  
Seh hoff von uns erhoben!  
Du winkst, und Nacht wird Licht,  
Der Sturm ein milder West.  
Dein ist der Völker Stieg,  
Der Völker Jubelfest.

Sodann zum Andenken der Gefallenen, nach der Weise: Wenn ich einst das Ziel errungen habe.

Friede Gottes Euerm Heldengrabe!  
Selig, selig, wer wie Ihr erlag!  
Brüder, Euer Tod war Opfergabe  
Für die Menschheit, für der Freyheit Tag.

Groß und heilig solltet Ihr vollenden;  
Ewig glänzt der Sieger Palme dort.  
Euer Name leb' an Tempelwänden,  
Leb' in Herzen später Enkel fort!

Ehren Euch nicht Marmor und Cypresse —  
Höher ehret Euch freyer Bürger Dank.  
Wer das Fest der Rettung feyret, vergesse  
Nie, wofür das Haupt der Helden sank!

Hierauf: Hamburgs Erstehung.

Hamburg! Es gilt Dein Wohl,  
Hebe von Pol zu Pol

Dein Name sich!  
Glorreich aus banger Nacht  
Ist nach der Völkerschlacht  
Dir auch der Tag erwacht,  
Gott segne Dich!

Hebe, durch Sturm verflärt,  
Deiner Erlösung werth,  
Hoch Dich und hehr!  
Dich hat ein Gott beseyert.  
Ehre die große Zeit,  
Weisheit und Redlichkeit,  
Gott und die Wehr!

Stadt, wo das Mitleid mild  
Thränen des Kummers stillt,  
Segnend der Fleiß  
Jedes Verdienst belohnt,  
Heimlich Gemein Sinn wohnt,  
Frömmigkeit würdig thront,  
Heil Dir und Preis!

Freudig, o Vaterland,  
Bringen wir Herz und Hand  
Huldigend dar!  
Fern ist der Dränger Dir;  
Väter und Brüder hier  
Schützen des Rechts Panier  
Heerd und Altar.

Was uns der Kämpfer Muth,  
Was uns der Unsern Blut  
Edel errang,

Schirme der Enkelsohn,  
Nieder und Feind der Frohn!  
Sei Hamburgs Heil sein Lohn  
Und sein Gehalt!

Vom Main, vom 14. October.

Im bairischen Nieder-Main: Kreise ist  
verordnet: daß kein Kind die Schule ver-  
lassen darf, ohne vorhergehende öffentliche  
Prüfung. Ohne das darüber vom Vorkes-  
ser ertheilte Zeugniß, soll es weder zu ei-  
nem Handwerk, noch zur Ehe, noch zum  
Besitz eines Grundstücks zugelassen werden.

Am 13ten gebahr die Großherzogin von  
Baden wieder eine Prinzessin.

Der Prinz Maximilian von Neuwied  
hat auch einen Wilden, vom Stamm der  
Batucoos, und einen wahren Schatz von  
Naturalien allerlei Art, aus Brasilien mit-  
gebracht. Letztere werden nebst den früher  
bei Neuwied gefundenen römischen Alter-  
thümern, in einem Gebäude neben dem  
fürstlichen Schlosse aufgestellt.

Italien, vom 10. October.

Mehrere Bewohner der Herzogthümer  
Parma, Piacenza und Guastalla, beson-  
ders Landleute, hatten die Gewohnheit,  
sich vor der jetzigen Regentin, wenn sie  
derselben auf der Straße begegneten, auf  
die Kniee niederzuwerfen. Diesesbe erließ  
deshalb eine Verordnung, daß dieser Be-  
weis von Verehrung, die einzig Gott ge-  
bührt, allen Unterthanen verboten seyn  
soll, sie mögen vor der Regentin erschei-  
nen oder ihr begegnen.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 14. October.

Die verstorbene Wittibin von Ahlesfeldt  
in Isehoe hat ein Testament errichtet, wor-  
in die vermachte Summe sich auf 80000  
Rthlr. beläuft. Davon sollen 5000 Rthlr.  
zum Bau eines Waisenhauses in Isehoe  
verwandt werden und die Zinsen von 35000  
Rthlr. sind zur Unterhaltung des Hauses  
und zur Erziehung armer elternloser Kin-  
der in dem ganzen Kloster-District ange-  
wiesen. Die Zinsen der übrigen 40000  
Rthlr. sind gleichfalls zu wohlthätigen  
Zwecken bestimmt; unter andern von 6000  
Rthlr., eingetheilt in 8 Stipendien zur Un-  
terstützung Studirender.

Eingegangene Nachrichten bestärken lei-  
der die Vermuthung, daß das dem Agenten  
Bloug in Faaborg und dem wackern See-  
officier, Lieutenant Dillerup, zugehörige

Schiff Venus, welches von letzterem geführt wurde, von Seeräubern geplündert und die Mannschaft ermordet worden. Man hat das Schiff am 7ten August ohne Besatzung unter der Spanischen Küste bei Almeira in der See treibend gefunden. Es ist nach Almeira eingebracht und am Bord des Schiffs fanden sich weder Flaggen noch Papiere. In den Rumpf des Schiffs waren mehrere Löcher gebohrt, damit es sinken sollte.

Auch in Alsborg ist von zwei Männern, Namens Berg und Meyer, ein Wagen fertig gemacht worden, womit man in allen Richtungen fahren, drehen und wenden kann, ohne Pferde oder andre Zugthiere zu gebrauchen.

Brüssel, vom 25. September.

In Rimwegen starb im Alter von 102½ Jahren Andreas Klomp. Er hinterläßt 25 Kinder, 50 Enkel, 22 Urenkel.

Aus dem Holsteinschen, v. 30. Sept.

Gestern hat die Stadt Neustadt im Holsteinschen das Unglück gehabt, durch eine schreckliche Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt zu werden.

Schreiben vom Rhein, vom 12. Oct.

Diesenigen Kram- und Viehmärkte, welche auf den 31. October, als das Fest der Reformation, fallen, sind nach Befehl der Regierung, auf einen andern Tag verlegt worden. Auch werden überhaupt die Märkte, die auf den Sonntag fallen, verlegt.

Aus Paris, vom 8. October.

Das wichtige Ereigniß, das hier jetzt den Gegenstand des Tagesgesprächs bildet, ist wol die zu Stände gekommene Vereinigung der Ultra's und der constitutionellen Royalisten, die von ihren Geänern jetzt mit dem Namen Ministerielle bezeichnet werden. Diese Versöhnung, welche manche wohlthätige Folgen haben kann, ist dem Bonaparte zuschreiben, den die hiesigen Wahlen nahmen.

Die erfolgte Aussprechung der Verschwornen der schwarzen Stecknadel hat allgemeine Freude verursacht; sie bewirkt, daß die öffentliche Meynung gewinnt, und die Regierung sich stark genug fühlt, um dergleichen nicht mehr zu fürchten.

Die Herzogin von Berry befindet sich wieder in gesegneten Leibes Umständen.

An verschiedenen Orten bilden sich Gesellschaften zur Erhaltung der Pressfreiheit in Deutschland wie in Frankreich. Zu Paris hat man eine Subscription eröffnet, um diejenigen Schriftsteller zu unterstützen, die wegen ihrer Grundsätze über die Freiheit der Presse verfolgt werden. An der Spitze einer Liste, welche zahlreiche und achtungswerthe Namen enthält, die sich zu diesem Zweck vereinigt haben, stehen Lafitte und der Herzog von Broglio.

Zu der Statue Heinrichs IV., welche am 5ten dieses gegossen wurde, sind 40000 Pfund Erz verwandt. Dieses ward in 13 Stunden flüssig; so wie der Guß geschah, war, ertönte von den vielen Anwesenden der Ausruf: Es lebe der König! Es lebe Heinrich IV.! Unser guter Monarch will in der Folge den ersten Grundstein zu dem Fußgestell jener Statue legen.

Heute ist der Herzog von Wellington auf der Jagd in dem Walde von Compiègne. Als ein Beweis, wie äußerst wohlfeil die Justiz in Belgien ist, wird noch bemerkt, daß die gesammten Proceßkosten des Herzogs gegen den Herausgeber des Journals von Flandern kaum 4 Franken betragen haben.

### Vermischte Nachrichten.

Die Reisen der Würtembergischen und Preussischen Couriere beginnen plötzlich von Neuem. Man sagt sich ins Ohr, es sey in Stände Angelegenheiten. Die Sache muß wohl wichtig und dringend seyn, weil sogar Minister und Staatsräthe sich auf den Weg gemacht haben. (N. d. Zuschr.)

Die Gaz. de Santé macht den Extract der Krähenaugen (nux vomica) als ein sicheres Mittel bei veralteten Lähmungen bekannt.

Schrecklich ist das Bild, das General Wilson in seiner neuesten Schrift von dem Elende der Franzosen bei Wilna entwirft: In den Spitalern von Wilna lagen 17000 Tödt und Sterbende, Erfrorene und Erstirrende. Die zerbrochenen (broken up) Körper der ersten Diensten, die Höhlungen

der Fenster und Mauern zu verstopfen. In den Gängen des großen Klosters allein lagen 1500 Körper wie Bleiblöcke auf einander geschichtet; als man sie nach und nach auf Schürten zum Verbrennen fortführte, zeigten sich die außerordentlichsten Stellungen; fast keiner hatte das Ansehen, im ruhigen Zustande ertrören zu sehn; jeder schien in der letzten Handlung seines Lebens fixirt; die letzte Dichtung, die er seinen Gliedern gegeben, war festgehalten, und die Augen drückten noch die letzte Empfindung aus, Zorn, Schmerz oder Bitter. Auf den Landstraßen waren Menschen um die brennenden Ruinen von Dörfern, welche der Wahnsinn in Brand gesetzt hatte, versammelt, und zerstückten und aßen die verbrannten Körper ihrer Kameraden; Tausende von Pferden röchelten den Todeskampf aus zerfleischten Körpern, die man angehauen hatte, um die Forderungen eines Hungers zu stillen; der kein Mitleiden kannte. In manchen Hütten hatten halblebende Menschen ihre ertrornen Körper mit Leichnamen zugedeckt, die, durch die Mittheilung thierischer Wärme in Faulniß übergehend, dem Sterbenden wie den Todten eine gemeinschaftliche Verwesung be-reiteten.

Die in Neu-Wales erscheinende Sidney-Gazette erwähnt einiger Wirkungen von einem thierischen Gifte, welche alle bisher bekannten Grade übersteigen. Ein gewisser John Wood, von der Königl. Veteranen, ward, als er im Dienste war, von einer Schlange gebissen, und lebt nur noch einige Augenblicke darnach. Der Biss war am Fuße und kaum hatte er mit der Hand eine Bewegung darnach gemacht und Gott seine Seele empfohlen, als er hin-stürzte und auf der Stelle verschied. Einige Stunden darguf, war sein Körper schon völlig in Faulniß übergegangen. Ein Ham-mel, der ebenfalls von einer solchen Schlange gebissen ward, blieb auf der Stelle todt, und wenige Augenblicke darnach zeigten sich Merkmale der Verwesung. Diese Art Schlan-gen sind 6 bis 7 Schuh lang und von dunkler Farbe; ihr Kopf ist besonders breit.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

### Auffoderung

an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die Allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Feier des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Verehrlichkeit, eine gemeinsinnige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehreren Jahren ist hies selbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publico regen Ges-danken herbeigeführt werden. Die Aus-führung hängt von der Unterstützung des Publikums ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Dec-tobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzu-bringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unser unsterblicher Luchter lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungslosen selbst erworbenen Unterhalt-reichen, und das kräftige Mittel moralischer Vesserung, die Arbeitsamkeit, in Thar setzen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen wird eröffnet, und ist von einigen Männern die Besorgung der Unterzeichnung

und weiterhin die Ein Sammlung der Bei-  
träge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat, Rathhaus, den 13. October  
1817.

Bürgermeister Fr. Kermann.  
Obersekret. U. Schmalzen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Uni-  
versität werden alle diejenigen, welche an dieselbe  
rechtmäßige Forderungen haben, hierdurch aufge-  
fordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen  
a dato und zwar sub poena praeculsi zu melden.

Dorpat, den 24ten October 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl.  
Universität.

Ferdinand Giese, Rector.

Notar Witte,

loco Secret.

3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherr-  
schers aller Reußen etc. etc. aus der kais.  
Gouvernements-Regierung.

zur  
jedermännlichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im kais. Gou-  
vernement einquartirten Truppen von der alten  
Armee vom 1ten Juny und 1sten August des kün-  
ftigen 1818ten Jahres bis zum 1sten Januar 1819  
die Porten am 2ten 5ten und 9ten, und die Berei-  
tunge auf den 12ten 13ten und 14ten Novbr. d. J.  
im kais. Kameralhofe abgehalten werden sollen.

Als wird solches von der kais. Gouvernements-  
Regierung in Beziehung auf die von derselben un-  
term 30ten May, v. J. sub Nr. 3531 publicirte  
Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung der  
jedermännlichen Wissenschaft gebracht und wer-  
den diejenigen, welche die Lieferungen der benötig-  
ten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens  
sein möchten, hiermit aufgefordert, zu dem obenge-  
dachten Torgem und Veretorgen, bei dem kais. Ka-  
meralhofe, wobei selbst auch die Conditiones in Augen-  
schein genommen werden können, mit den erforder-  
lichen Cautionen, die jedoch der Adel bei etwai-  
ger Uebernahme einer Lieferung, zu stellen nicht  
nöthig hat, sich einzufinden.

Wiga. Schloß, den 18. October 1817.

G. v. Rickmann,

Regierungsrat.

Fr. F. Schmalzen,

Secretär.

Unberühmte Bekanntmachungen.  
Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutz-  
blatternlymphe versehen bin, so erneuere  
ich die Aufforderung an Alle, die Kin-  
der von mir geimpft wünschen, sich des-  
halb zeitig bei mir zu melden. Dorpat,  
den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahren, Kreisarzt.

Donnerstag, den 1sten November,  
als am Stiftungstage, wird im Locale der  
academischen Musse, Mittags Diner und  
Abends Ball seyn. Die Billette zum  
Ball sind wie gewöhnlich von Nachmit-  
tags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu  
lösen.

Die Direction  
der acad. Musse.

Sonnabend, den 27sten October d. J.,  
wird im Locale der Bürgermusse zum Besten  
des Deconomen, Masquerade sein, zu wel-  
cher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817.

Ein auf dieser Universität Studirender wünscht  
in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen  
Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind  
die neuern Sprachen, als die russische und fran-  
zösische nicht ausgenommen. Da er stets mehr  
auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes  
Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die  
Zufriedenheit derer, die ihm ihr Zutrauen schen-  
ken, wol erwerben zu können. Das Nähere er-  
fährt man in der Expedition dieser Zeitung.

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist  
aus einem Gartenhause, des Sejelischen Garten  
auf dem Dome, durch Erbrechung der Thür, fol-  
gendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher  
noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug  
von einem Sofa, von gewöhnlichem gestreiften  
Ruß-Leinen; 3) Ein kleiner Stuhl mit einem dar-  
auf gebundenen schwarz-seidenem dünnen Riemen  
(von schwarzem Gras de Tours.) 4) die Ueber-  
züge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrir-  
tem Aus. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messin-  
gene Caffee- oder Theekanne, mit einem langen,  
in die Rundung abwärts gebogenen Griff von  
Eisblech; 6) eine Kupferne Spiritus-Lampe,  
nebst einem Quartiersfläschchen Spiritus; 7) ein

Reinernes Dintenfaß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Ein Leibvel von Baranken ohne Ueberzug und eine Mütze von eben diesem Felle, so wie das allgemeine Repertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für oillige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Post, zu erhandeln. 3

Bei der vermittelten Frau Rathsherrin Kämmerling ist gutes flächtes Veltes, wie auch Strumpf- und Nähwürn für billige Preise zu haben. 3

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn. von Wahl, an der Bude, sind vor kurzem von dem Hauswächter daselbst zwei neue Solanöder gestohlen worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält 10 Rubel B. N. 3

Ein durchbrochener Passasch, dessen Korb verschiedentlich gefuttert, in einer schwarz-lebneren Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Poststationen Uddern und Auklag verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel B. N. bei dem Blechenschläger Hrn. Vogel in Dorpat abzugeben. 2

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Eschornöy ein Korn-Kram, und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten daselbst zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem jetzberlgen Commis obnefselbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. F. Schiefner. 2

Auf dem Gute Brinkenhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegelsteine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 1

Daß, den Fuhrmann Kürschken Erben gehörige, im 1sten Stadtheile unter der Polizeinummer 204, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufsüßige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fiskalhändlern Michael Kürtz und Jakob Bürgensohn. 1

Da ich meine landlichen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendigt habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mablarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sofort im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Gattien u. d. gl. übernehme, und das in mir gesetzte Vertrauen durch prompte, reelle und billige Antertigung auch ferner zu verdienen ettrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der kleinen Brücke, im ehemaligen Solischen Hause.

Mabler Oberg. 1

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in allen Theilen der hiesigen Landwirtschaft vielfährig erfahrener Landwirth sucht eine Disposition. Sollte man ihn als Jeyntner, auf welche Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-Administration anvertrauen wollen, so ist er dagegen erbotig, erforderlichenfalls ein ansehnliches Kapital zum Betrieb der Wirtschaft vorzuschicken. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen wird, zu haben wünscht, wird ergebenst ersucht, einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu senden.

#### Angelkommene Fremde.

Den 21sten Oct. Hr. v. Hoffen, von Riga, Hr. Staatsrath v. Drizingen, von Neu-Bornhufen, folgten bei Baumgarten.

#### Durchgefallene Reisende.

Den 23. Oct. Der Hr. Assessor Roage, von St. Petersburg, nach Riga. — Der Hr. Obristleuten. Kul, von St. Petersburg, nach Riga. — Die Feldjäger Hr. Leuten W i berg und Hr. Leuten Kalisch, von St. Petersburg, nach Polangen.

# D r y t s c h e Z e i t u n g.



N<sup>ro</sup>. 86. Sonntag, den 28<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 17. October.

Der Geheimrath und Senator Sievers ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Moskau, vom 12. October.

Heute ward der Grundstein zum Bau des Tempels Christi des Erlösers gelegt. Ganz Moskau strömte bei dieser Gelegenheit hin nach dem Jungfernfelde (Dewitschje Pole.) Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie die Truppen, deren 27000 Mann in Parade standen, entlang geritten waren, geruheten sich mit Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und dem Prinzen Wilhelm von Preussen in die Kirche der Dschwischen Mutter Gottes, auf Lushniky, zu begeben. Nach der heil. Liturgie erfolgte die Profession, außerordentlich prächtig wegen der großen Anzahl der Geistlichkeit und ihres reichen Ornat, über die Pontonbrücke auf den Worobjew's Berg, auf dessen Mitte eine Terrasse zur Legung des Grundsteins für die Kirche errichtet war. Sobald die Geistlichkeit die Brücke passirt war, stellte sie sich auf beiden Seiten des Weges bis zur Terrasse auf, diejenigen aber, welche die Pri-

ligenbilder der Zwerschen und Wladimir'schen Mutter Gottes trugen, gingen zusammen mit den Archidieren und Archimandriten auf die Terrasse. Dort, nach Einweihung des Wassers, ward sowohl die Stelle, wo der Grundstein gelegt werden sollte, als auch der Umfang um dieselbe mit Weihwasser besprengt, und nach Beendigung der geistlichen Ceremonie geruheten Se. Majestät der Kaiser den ersten Stein auf einer Tafel mit Inschrift zu legen. Dieser Stein, so wie die Kelle und das übrige Erforderliche ward Sr. Kaiserl. Majestät von dem Akademiker Wirberg dargereicht. Hernach legten gleichfalls Steine Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, Se. Hoheit der Großfürst für Sich und für Ihre Hoheit die Großfürstin, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, und Se. Eminenz der Erzbischof Augustin, der nach dem Grundlegen eine kurze Rede hielt. Sodann wurde, unter Kanonendonner, das "Herr Gott Dich loben wir", und der Gesang für die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie, so auch für das Kriegsheer angestimmt. Der ganze Worob-

jewische Berg war so vom Wolfe besetzt, daß von oben bis unten bloß die Köpfe zu sehen waren, und dennoch herrschte eine solche Stille, daß das Lesen des Evangeliums und die von Sr. Eminenz Augustin gehaltene Rede vom dem Berge herab gehört ward. Se. Majestät der Kaiser gingen nun durch diese Prozession, setzten sich zu Pferde, und Ihre Majestäten die Kaiserinnen in den Wagen, und kehrten nach dem Palais zurück.

Aus Berlin, vom 18. October.

Der Besuch, den der Infant, Don Paula den 15ten in Potsdam oder vielmehr in Parez ablegte, hatte den eigentlichen Zweck, dem Kronprinzen zu seinem Geburtsfeste die Gratulationen abzukatteln. Auf die ausdrücklich freundliche Einladung des Königs hat aber der hohe Gast der Feyer des Tages mit beigewohnt. Während seines dortigen kurzen Aufenthalts wurde zufällig eine neuangelegte Brücke fertig, über die Er zuerst wegfahren konnte, und Ihm zu Ehren geruheten Sr. Majestät der König, selbige die Infanten-Brücke zu benennen.

Es heißt, unser Monarch werde sich den 21sten dieses zur Feyer des Reformations-Festes nach Wittenberg begeben.

Jahn feiert heute Abend mit seinen Turnern auf dem Turnplatz in der Hasenhaide den denkwürdigen 18ten October des Jahrs 1813. Auf allen nahen und entfernten Bergen in der Umgegend werden Erinnerungsfeuer brennen.

Schreiben aus Merseburg,  
vom 15ten October.

Eine für den jetzigen Zeitpunkt der Reformations-Jubelfeyer besonders merkwürdige Reliquie, nämlich Dr. Murrin Luthers ächter Trinkkrug steht für Freunde des Alterthums zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt der Herr Postsecretair Karlbel hier selbst.

Eisleben, den 18ten October.

Sprach und schrieb in den letzten Jahren alles von dem Helden Blücher, so ist nunmehr ein früherer tapferer Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht, so ist nunmehr Luther an der Tagesordnung. Zur Feyer des diesmaligen Secular-Festes wer-

den auch hier angemessene Anstalten getroffen. Die Kirche, in welcher hier Luther seine letzte Predigt gehalten, ist bereits auf Kosten einer frommen hiesigen Wohlthäterin, die auch 20 Knaben aus Luthers Armen-Freyschule zum Jubiläum neu kleiden läßt, zur Feyer des bevorstehenden Jubelfestes angemessen verschönert worden. Aus fernem und nahen Gegenden werden Verehrer Luthers hier erscheinen, um hier in Luthers Geburts- und Sterbestadt das Fest zu feiern, das von Millionen seiner Glaubensbekenner begangen wird. Die Erleuchtung von Luthers Hause, am Rathhause und auf dem Markte, am Gymnasium, und an Luthers Sterbehause wird sehr glänzend und durch die dabei angebrachten Transparenten Gemälde, die sich sämmtlich auf thatenreiches Leben und sein Wirken beziehen, sehenswerth sein. Am zweiten Tage der Jubelfeyer wird hier auch zum Andenken des großen Bergmanns, Sohns ein Aufzug der Bergleute statt finden.

Vom Main, vom 17. October.

Der Herr von Massenbach hat durch ein Schreiben aus Rüsteln vom 17. September den akademischen Senat zu Heidelberg um ein Zeugniß ersucht: „daß er mit keinem dortigen Studenten vertrauten Umgang gehabt, keinen zu einer strafwürdigen Handlung verleitet, noch den Versuch, einen zu verleiten, gemacht habe, und daß er ein Anerbieten, ihm ein Lebehoch mit Flambeau zu bringen, sich freundschaftlichst verboten habe.“ Dieses Zeugniß ist ihm auch ertbeilt worden.

Frau von Krüdner war auf der Reise nach Paris, mit ihrer Tochter und Gesolge, worunter 55 Arme, nach dem Elsaß gegangen. Sie hatte einen Paß des Rußischen Kaisers, aber schon am 28ten Juni 1815 zu Speier ausgestellt, und die Armen in Pausch und Bogen ein Zeugniß, worin der Schultheiß von Alt-Dreisach ersucht: die Leute ungehindert ziehen zu lassen. Sie reiste den 3. nach Kolmar, und wurde von dem Interims-Präfekten zwar sehr artig aufgenommen, allein zugleich bedeutet: daß sie nach den französischen Paß-Gesetzen in 24 Stunden auf ihrem

Herweg heimkehren müsse. Wirklich ging sie auch wieder aufs rechte Rheinufer und soll Willens gewesen seyn, sich nach Brunstut, im ehemaligen Bisthum Basel, zu wenden; allein das Badensche Ministerium hat verordnet, daß sie zu Alt-Breisach unter Aufsicht bleiben, und von ihrem Gefolge, ihren Diensthofen, und allem Umgang getrennt seyn soll.

Schreiben aus Wien, vom 15. Oct.

Unter den kostbaren Geschenken, welche der Großherr Ihre Majestäten mit einem eigenhändigen Glückwünschungs-Schreiben zugesandt hat, bemerkte man zwei Kasten von ausnehmender Schönheit, und Leinwand mit Edelsteinen, deren verschiedene Farbe die reichsten und zierlichsten Zeichnungen darstellen; ferner ein Sortiment von Orientalischem Weibrauch für die Kaiserin, und für den Kaiser 10 prächtige Pferde, unter denen 4 Arabische Hengste waren, die sogleich hieher gesandt wurden.

Wien, den 11. October.

Man spricht jetzt mit aller Gewißheit davon, daß im nächsten Jahr ein neuer Kongreß oder Zusammenkunft der verbündeten Monarchen statt haben werde, und nennt Spa als den Ort, wo der hohe Verein im Laufe des August-Monats erfolgen werde.

Von der Niederelbe, vom 21. October.

In der Bremer Zeitung liest man ein Schreiben, worin der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten meldet: der Kaiser von Marokko habe dem Bey von Algier zwei Kriegsschiffe von 20 und 18 Kanonen überlassen, für welche von Gibraltar 10,000 Centner Salpeter und 1000 Centner Kupfer eingeladen wurden. Auch aus Algier gehe ein Gesandter nach Tunis und Konstantinopel mit Geschenken. Dies erregt Verdacht, daß ein allgemeines Bündniß der mohamedanischen Mächte gegen die europäischen im Werke sey, worauf gesunde Staatsklugheit zu achten habe.

Aus Holland, vom 21. October.

Am 16ten dieses ward an der Küste bei Quisduinen durch 8 Bote mit zahlreicher

Mannschaft ein sogenannter Vinsisch gefangen, welcher 68 Fuß lang und in der Mitte 28 Pfund dick war.

In der Brüsseler Zeitung wird angeführt, daß ein Landmann zu Eshding bei Gent eine Rübe geerntet habe, die anderthalb Ellen in Umfang enthielt, und 28 Pfund wog!

Schreiben aus dem Haag, vom 18. October.

Die Fruchtbarkeit ist im Einzelnen dieses Jahr auch in Holland außerordentlich gewesen. Zu Dordshoorn in Süd-Holland sich nach unserer Staatszeitung von einer einzigen gepflanzten Kartoffel Eilfhundert neun und neunzig Kartoffeln eingärndet worden, welche zusammen 38 Pfund wogen.

Aus Berlin, vom 21. October.

Es ist nun ausgemacht, daß der König, nicht den 31sten October — sondern Tages darauf, den 1sten November, der Feiertag des Reformations-Jubiläums in Wittenberg beiwohnen wird.

Die Stadtverordneten haben in ihrem und der Bürgerschaft Namen der hiesigen Evangelischen Geistlichkeit beider Confessionen für ihren Beschluß schriftlich gedankt, gemeinschaftlich am 30sten dieses das heilige Abendmahl zu nehmen.

Aus Italien, vom 10. October.

Die Sternwarte Lucian Bonaparte's gehört unstreitig in Hinsicht der Instrumente jetzt zu den vorzüglichsten in Europa; er besitzt unter anderem das Telescop, mit welchem Herschel seine wichtigsten Beobachtungen angestellt, und das er ihm für 2000 Pf. Sterl. abgetreten hat.

Aus Italien, vom 24. Sept.

Der Pabst hat den evangelischen Gesandten in Rom auf ihr Ansuchen, auf das willfährigste nachgegeben, daß die Reformations-Jubelfeier in ihren Kapellen nach den Gebräuchen ihrer Kirche begangen werden möchte. Er hat dabei erklärt, daß er weit entfernt wäre, von der christlichen Duldung und Schonung abzugeben, die man anders denkenden Religionsparteien schuldig sey.

Aus Paris, vom 15. October.

Treuet euch, ihr Freunde des Wohlge-

schmacks, freuet euch! ruft ein hiesiges Journal aus. Das Schiff Apicius ist hier wieder angekommen, ein Schiff, welches uns lieber als alle Dampfboote; es hat 150000 Ausern mitgebracht, von denen das 100 zu einem Franken verkauft wird.

Unser Ministerium setzt sein consequentes System fort, und schließt sich an keine der verschiedenen Partheyen an, sondern hält sie insgesammt im Zaum.

Aus Paris, vom 17. Oct.

Gestern ward hier, so wie überall in Frankreich, der Todestag der letzten unglücklichen Königin gefeyert. Der Bischof von Vannes, welcher zum Erzbischof von Ais ernannt worden, verlas Sr. Majestät das bekannte Testament der vereinigten Monarchin. Der Hof war in Trauer. Die Schauspielhäuser und die Börse waren geschlossen. Die Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie wohnten der Todtenfeyer zu St. Denis bei. Die Herzogin von Angouleme reisete von da nach St. Cloud ab.

Vom Niederrhein,  
vom 19. Oct.

Sämmtliche Oberbefehlshaber der verschiedenen zur Occupation's-Armee gehörigen Truppcorps haben vom Herzog von Wellington die Einladung erhalten, sich ins große Hauptquartier nach Cambrai zu begeben, um sich über mehrere Gegenstände zu besprechen. Es circuliren desfalls verschiedene Gerüchte.

Aus dem Brandenburgischen,  
v. 21. Oct. n. St.

Auf Neu-Hardenberg, dem Landgute Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Hardenberg, wurde bei Gelegenheit der Feyer von Leipzigs Rettung's-Schlacht am 18. dieses die neuegelante Kirche und die daselbst aufgestellte schöne Orgel von 29 Stimmen feyerlich einweihet. Der Professor Zelter hat eine Composition zum Einweihungslicke gemacht, und der menschenfreundliche Fürst eine Stiftung für ein Schulmeister-Seminar auf seine Kosten dotirt.

Berlin. Die hiesigen Stadtverordneten werden, ihrem Wunsche gemäß, in Vereinigung mit dem Reformatioensfest in

der Nikolaikirche zugleich mit der Geistlichkeit beider bisherigen evangelischen Confessionen das heil. Abendmahl nach dem neuen Ritus, des Brodbrechens, genießen. Sie wollen dadurch theils im Namen der Stadt und der Bürgerschaft die freudige Zustimmung zu der Vereinigung beider evangelischen Kirchen-Gemeinden öffentlich darlegen, theils mit den Lehrern und Seelsorgern sämmtlicher Gemeinden das Band der Liebe und des Vertrauens noch enger knüpfen und den Gemeinden mit einem rühmlichen Beispiel christlicher und brüderlicher Vereinigung vorangahn.

Algier, den 16. Sept.

Seit länger als einem Monat bemerkte man Gährung in der hiesigen Miliz. Man verbreitete beunruhigende Gerüchte in Hinsicht des Dey's, Omar-Pascha. Indess schien eine völlige Ruhe auf vorübergehende Unordnungen zu folgen, and Omar-Pascha wollte die Angaben nicht glauben, daß ein Complot gegen ihn im Werke sey. Am 2ten dieses rückten des Morgens früh 600 Türkische Soldaten tumultuarisch nach dem Regierungspallaste. Der Dey befand sich daselbst, umgeben von allen seinen Ministern, mit Ausnahme des Ober-Bekilardgi, der sich auf seinem Marine-Posten befand. Gedachter Regent ließ sogleich seine Gardem unter's Gewehr treten, und befahl dem Bekilardgi, Truppen zu versammeln, um ihn zu befreien. Dieser Befehl kam aber an, als es nicht mehr Zeit war, denselben in Ausführung zu bringen. Die Wache im Pallast, die aus 60 Mann bestand, war zu schwach, um sich den Empörern zu widersetzen. Sie drangen so ohne Schwierigkeit durch die ersten Thüren ein. Vergewens stellten sich die Minister und viele andere Beamte ihnen entgegen, fragten, worüber sie sich beschwerten, und versprachen ihren Klagen abzuhelfen. Die Empörer antworteten, daß sie Omar-Pascha nicht mehr zum Oberhaupt haben wollten. Dieser Prinz befahl, sie herein kommen zu lassen, und 30 der wüthendsten drangen ins Innere des Pallastes vor. Omar-Pascha erwartete sie mit Ruhe, in Hoffnung,

ſie zu beſänftigen. Sie weigerten ſich aber, ihn anzuhören. Nun zog der Bey ſeinen Säbel und ſuchte ſich zu vertheidigen. Allein von der Mehrzahl überwältigt, ward er oben aus ſeinem Paſſaſt in den Hofplatz geſchleppt, wo die Empörer ihn ſtraungulirten. Zu gleicher Zeit durchſtreiften andere Türkische Soldaten in großer Anzahl die Straßen, proclamirten Aly-Hodja zum neuen Bey und führten ihn im Triumph herum. Er bezog den Regierungspallaſt wenige Augenblicke nach dem Tode ſeines Vorgängers.

Schreiben von der Ungariſchen Gränze, vom 12. October.

Briefe aus Buchareſt melden, daß daſelbſt ein bedeutender Auſſtand ſtatt gehadt habe, und daß der dortige Hoſpodar, in Folge deſſelben, ſich genöthigt geſehen, die Stadt zu verlaſſen.

Aus Ungarn, vom 9. October.

Privatbriefe aus den Hertules-Bädern bei Mehadia vom 2ten October erzählen von der Audienz, welche der Kaiſer von Deſtreich dem Paſcha von Orſowa gab, Folgendes: Sie hatte um 2 Uhr Nachmittag Statt. Der Paſcha trat eine halbe Stunde vor dem Kaiſer in Alt-Orſowa ein und ſtieg in dem Hauſe neben der Wohnung des Monarchen ab. Es wurden Teppiche gelegt, über welche J. J. M. M. mit einer kleinen Suite gingen, um den Paſcha in einem Zimmer zu empfangen, in deſſen Mitte ein großer Tiſch ſtand. Auf der einen Seite blieb der Kaiſer und die Kaiſerin, auf der entgegengeſetzten der Paſcha mit ſeinem ebenfalls kleinen Gefolge. Die Unterredung wurde durch Dolmetſcher geführt und dauerte eine Viertelſtunde, wobei der Paſcha ſeiner Maj. der Kaiſerin Geſchenke mit Türkischen Shawls, Luchern und Roſen-Del überreichen ließ. Nachdem ſich das erhabene Kaiſer-Paar entfernt hatte, bediente das kaiſerl. Gefolge den Paſcha mit Conſect und halb geſeigtem, vicken Kaffee, wie die Türken ihn zu trinken pflegen. Ihrer Sitte gemäß mußte immer einer von des Paſcha Gefolge die Eſſwaren verkoffen, ehe dieſer ſie zum Munde führte.

Hierauf entfernte ſich der Paſcha und fuhr über die Donau nach Neu-Orſowa zurück. Stockholm, vom 7. October.

Ein vom Grafen von Löwenhielm aus St. Petersburg abgefertigter Courier hat den zwifchen unſerm und dem Ruſſiſchen Hofe abgeſchloſſenen neuen Handels-Tractat mitgebracht.

Stockholm, vom 3. October.

Es verdient bemerkt zu werden, daß das Schwediſche Volk nach der letzten Zählung vom Jahre 1815, aus 2,464,941 Menſchen, oder 57735 mehr als im Jahre 1813 beſteht, wovon auf dem Reichstage repräſentirt werden 9523 zu den 1164 adeligen Geſchlechtern, 15202 zum Prieſter, 64755 zum Bürger- und 1,765,397 zum Bauern-Stande gehörige Perſone; die übrigen, welche keinem dieſer 4 Stände insbeſondere angehören und nicht an der Reichsſtaandſchaft Theil nehmen, ſind gegen 60000 zu den unadeligen Militär-, Etwilbeamten-, Gelehrten-, Güter- und Bergwerksbeſitzer- und andern Privat-Familien gehörende Perſonen nebt ungeſähr 50000 der geringern Beamten, Handwerker auf dem Lande, See-, Berg- und Fabrikleute, andere Arbeiter und Dienſtboten. Der Bauernſtand, welcher in andern Ländern gewöhnlich  $\frac{1}{3}$  der ganzen Volksmenge, aber in Schweden mehr  $\frac{2}{3}$  ausmacht, enthält 636853 Bauern, davon 153797 Beſitzer eigener Ländereien, 4265 Koloniſten ſeit dem Jahre 1805, und 199196 Knechte. Von den übrigen Klaſſen ſind gegen 26000 Gutsbeſitzer und Privatperſonen außer Dienſt, 5784 Beamte, 1900 Officiere, 3772 Kaufleute und Fabrikanten, 3034 Kaufdiener, 22777 Handwerker, Geſellen und Lehrlinge, 6200 Fabrikleute, 11000 Seeleute und Looten, 14000 Bergleute, 3200 Köhler, Sager und Theerbrenner, 2706 Gaſtwirthe und Krüger u. ſ. w. Die Bevölkerung der 86 Städte war überhaupt 248029, davon 36 St. unter 1000, 25 St. 1 bis 2000, 8 St. 2 bis 3000, 8 St. 3 bis 4000, 6 St. 4 bis 10000, Karlskrona 11867, Gothenburg 21788, und Stockholm 72989 Einwohner enthielten.

Philadelphia, den 20. September.

Joſeph Bonaparte wohnt jetzt auf ei-

nem Gute zu Point Breeze, 30 Meilen oberhalb Philadelphia, führt den Titel eines Grafen von Servilliers, und wird hier diesen Winter das Haus bewohnen, welches vormals dem schwedischen Gesandten, Herrn von Rangow, zugehörte.

### Vermischte Nachrichten.

Die Forderungen, welche die Schweiz an Frankreich macht, betragen 850 Mill. Franken.

In England ist eine Parrikatur erschienen, auf der man die Stadt Algier sieht. In der Luft schweben die Englischen Minister, und jeder hat ein Seifen-Räpfschen in der Hand und eine Pfeife im Munde, aus der eine Seifenblase quillt, die wie eine Bombe aussieht. Unter dem Blatte steht: „Englisches Bombardement von Algier.“

In dem neuen, von ausgewanderten Franzosen gestifteten Staate in Nord-Amerika, soll Joseph Buonaparte der erste Präsident seyn. Das Rathhaus soll Palais Napoleon heißen, und mit der dreifarbigten Fahne geschmückt werden. — 18,000 Französische Offiziere sollen seit 1815 nach Amerika ausgewandert seyn; 3,000 davon in den Dienst der Spanischen Insurgenten getreten seyn. Das Geld, das sie mitbrachten, schlägt man auf 100 Millionen Fres. an.

Unweit Bergen ist ein Holländisches Schiff ohne Masten angetrieben, das nach Amerika bestimmt war, und 500 Schweizer und Rheinländer an Bord hatte.

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bei Spalatro in Dalmatien, nicht weit von dem alten Salona, wohin sich bekanntlich Kaiser Diokletian, nachdem er die Regierung niedergelegt, zurückzog und dem Gartenbau widmete, hat man neulich ein Basrelief gefunden, welches ihn in dem Augenblick darstellt, wo er ist seinem Garten den Kriegstribun empfängt, der ihn im Namen des Heeres einladet, den Kaiserl. Thron wieder zu besteigen. Sein Kopf drückt Ruhe und Würde aus, und bekundet die abschlägige Antwort. Ein alter

Gärtner scheint den Tribun zum Wassers schöpfen aus dem nebenstehenden Brunnen aufzufordern. Man hat dies Denkmal nach der Kathedraalkirche gebracht.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

#### Auffoderung

an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die Allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Fests er des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Bereitwilligkeit, eine gemeins nützige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehreren Jahren ist hies selbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publikum regen Gedanken herbeigeführt werden. Die Aus führung hängt von der Unterstützung des Publikums ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Octobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzubringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unser unsterblicher L u c h e r lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungselosen selbsterworbenen Unterhalt reichen, und das kräftige Mittel morali-

cher Besserung, die Arbeitsamkeit, in  
That sehen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen  
wird eröffnet, und ist von einigen Män-  
nern die Besorgung der Unterzeichnung  
und weiterhin die Einsammlung der Bei-  
träge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat, Rathhaus, den 13. October  
1817.

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Obersecret. U. Schmalzen. 1

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Uni-  
versität werden alle diejenigen, welche an dieselbe  
rechtmäßige Forderungen haben, hierdurch aufge-  
fordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen  
a dato und zwar sub poena praecclusi zu melden.

Dorpat, den 24ten October 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl.  
Universität.

Ferdinand Gliese, Rector.

Notar Witte,

loco Secret. 2

Daß der Termin zur Verloosung des  
v. Frischschen Hauses in Dorpat auf den  
25ten Januar 1818 anberaumt worden ist,  
und daß erwangne Liebhaber bis gegen das  
Ende des Decembris. Monats d. J., bei  
den im Advertissement vom 20sten März d.  
J. genannten Herrn Collecteurs, sich zur  
Ausnahme der noch übrigen Loose melden  
können, wird hierdurch von dem Kaiserl.  
Universität. Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten October 1817.

Ad Mandatum

Witte, Notarius. 1

Von Em. Kaiserlichen Oberstlichen Ordnungs-  
Gericht wird desmittels bekannt gemacht, daß bei  
demselben am 1sten November c. ein Bauer-Pferd  
dem Weißbrotenden verkauft werden wird.

Dorpat, den 26. Octbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.

F. Grossenbach, Notdr. 3

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen  
Bürgers und Kaufmanns Jahn Wabers gehörigen,  
allhier im 2ten Stadtheil auf Erbgrund belegenen  
hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186.  
da der auf den 1ten Octbr. anberaumt gewesen.

Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 1ten  
Noobr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sol-  
len; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kai-  
serl. Stadt Dorpat hiedurch bekannt gemacht und  
die erwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an  
gebachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst,  
in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufin-  
den, ihren Bot und Heberbot zu verlautbaren; wo-  
nächst nach geschriebener Ausmittelung des Weisbotts  
durch den Hammerschlag und nachdem die Erben  
gehört worden, über den Zuschlag das Weitere sta-  
tuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Obersecretär U. Schmalzen. 2

### Unerweiltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Daß ich aus Riga wieder mit einem  
neuen hinlänglichen Vorrath Spiel-Karten  
erster und zweiter Sorte, versehen worden  
bin, und solche bei mir in meiner Wohnung  
zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind,  
zeige Einem respect. Publico ich hiemit an.

Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Lit. Rath Strus. 3

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 2ten  
Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steiner-  
nen Zigaretthäusern, belegenen Hause eine Leder-  
Manufaktur errichtet habe; so bringe ich es hier-  
durch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom beu-  
teten Tage an, in gedachtem Hause georgenes Led-  
er für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

Flotte-Kapit.-Lieuten. H. v. Hüene. 3

Im ehemaligen Krannhalschen, jetzt von Bru-  
ningischen Hause, an der Carlswaschen Straße, sind  
folgende Sachen gegen baare Bezahlung zu kaufen:  
1. Verschiedene moderne, und andre gebrauchte  
Möbeln. — 2. Eine wohleconditionirte Kasse-Wache.  
— 3. Mannskleidungsstücke. 3

Auf dem Gute Sadjew, sind vorzüglich gut  
ausgebrannte Ziegeln wie auch Dachpfannen zu ha-  
ben. Man hat sich deshalb in der Könneburgschen  
Bucker-Niederlage, bei Hrn. Uffe zu melden. 3

**Donnerstag, den 1sten November,** als am Stiftungstage, wird im Locale der academischen Musse, Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind wie gewöhnlich von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen. Die Direction der academ. Musse. 2

Ein auf dieser Universität Studirender wünscht in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind die neuern Sprachen, als die russische und französische nicht ausgenommen. Da er stets mehr auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die Zufriedenheit derer, die ihm ihr Vertrauen schenken, wol erwerben zu können. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist aus einem Gartenhause, des Hezelsischen Garten auf dem Dome, durch Erbrechung der Thür, folgendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug von einem Sofa, von gewöhnlichem gestreiften Ruß. Leinen. 3) Ein Kleiner Stuhl mit einem darauf gebundenen schwarz-seidenem dünnen Rißen (von schwarzem Gros de Tours.) 4) die Ueberzüge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrirtem Ruß. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messingene Caffee- oder Theekanne, mit einem langen, in die Rundung abwärts gebogenen Griff von Eisenblech; 6) eine kupferne Spiritus-Lampe, nebst einem Quartierfläschchen Spiritus; 7) ein steinernes Dintenfaß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2

Ich zeige hiemit einem geehrten Publicum ergebend an, daß mir noch etliche Stunden zum Unterricht auf der Flöte, Guitare und Violine übrig bleiben, die ich gerne auszufüllen wünsche. Liebhaber, die mich in dieser Absicht zu sprechen wünschen, finden mich in meiner Wohnung, in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Henningsohn, in der St. Petersburgischen Vorstadt. 2

**Emarijanskj. 2**

Bei mir in meiner Bude, unter dem Messerschen Hause ist felsch angekommenes Moskowsches

Mehl, 1ste, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Lichte, Seife, Stangeneisen, Eisen-Waaren, eiserne Platen und Astrachansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

**No. 6. Gaussohn. 3**

Bei mir in meiner Bude Nr. 41, ist vorzüglich guter weißer Kaffee, fein und mittel Gattung, ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waaren, Holländ. Heeringe von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stückwelle. Rorder-Heeringe-Schwed. und Ruß. Stangeneisen. Lichte, Kasan. Seife, Ruß. Blätter, Taback, Liverpool- und St. Ubes-Salz u. für die billigsten Preise zu haben.

**E. G. Subba. 3**

**Angelkommene Fremde.**

Den 25. Oct. Et. Erlaucht der Hr. Kurator der Kaiserl. Universität zu Dorpat, General-Lieutenant und Ritter Graf Liven, von St. Petersburg, logiren bei Hrn. v. Wahl. — Hr. Johansen, logirt bei Schamajew — Frau Hofgerichts-Assessorin v. Staden, Hr. Ordnungsrichter v. Vietinghoff, und der Hr. v. Mädel, von Felsin, logiren bei Baumgarten.

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	82	—
Im Durch. in v. Woche	3	81	—
1 neuer holl. Duk. —	10	69	—
1 neuer holl. Rth. —	4	97	—
1 alter Alb. Rthlr. —	4	86	—

**Brandweinspreiss.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor	45	Rub. B. A.
— — — — — zweidrittel Brand	58	— — —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 10 Rubel	70	Kopek. neu.
— — — — — — — — — — — — — — —	10	50
— — — — — — — — — — — — — — —	—	alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft; Backerweizen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl.	B.N. à	480
Waizen	—	400	—	—	à
Backerroggen	—	340	—	—	à
Roggen	—	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	—	à
Grobé Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	110	—	—	à
Malz, nach Qualität	—	220	—	—	à
Grobes Malz	—	280	—	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	—	à
das Fals	—	48	—	—	à

D r y t  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 87. Mittwoch, den 31<sup>ten</sup> October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Raumbach, Censor.

Moskau, vom 15. October.

Die am 12. October bei Legung des Grundsteins zu dem Tempel Christi des Erlösers, auf den Worobjew-Bergen (Sperlingsbergen) Statt gehabte majestätische, und man kann sagen, einzige Ceremonie in ihrer Art, hat die hiesigen Einwohner in solches Entzücken versetzt, daß sie auch noch jetzt zum allgemeinen Stoff der Unterhaltung und Betrachtungen dient. Jetzt wiederholt einer dem andern, wie mit Anfang dieses Tages in den Hauptstraßen der Stadt die Musik der Regimenter ertönt sey, die in verschiedenen Richtungen nach den bestimmten Plätzen marschirten, und hernach schon um 9 Uhr des Morgens vom Kreml längst der Pretschinkenka, auf dem Jungfern-Felde (Dewitschje Wole) und auf dem Anger hinter dem Rowodewitschje-Kloster, in einer Strecke von 6 Werst, aufgestellt standen; wie hernach die Worobjew-Berge, bekümt wegen ihrer prächtigen Lage, die selbst die Aufmerksamkeit der Ausländer stets auf sich gezogen hat, vom Volk unzählig besetzt worden und ein ganz außerordentliches Gemälde dargestellt haben; wie S.

Majestät der Kaiser nebst Ihren Majestäten den Kaiserinnen, Sr. Hoheit dem Großfürsten, und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, auf dem Wege vom Kreml nach der Kirche, in welcher Sie die heil. Liturgie zu hören geruheten, in den unzähligen Reihen der Truppen mit Militair-Honneurs nebst lautem Hurragegeschrei empfangen worden; wie die Geistlichkeit, über 1000 Personen stark, im reichsten Ornat, unter Gesang, mit den Kreuzen, Heiligenbildern und Kirchenfahnen von der Kirche nach dem Ufer, über den Fluß auf der Pontonbrücke, und den Berg hinauf auf einer besonders gemachten breiten Treppe gezogen, und wie hinter derselben mit andächtiger Gottesfurcht der Große der Monarchen nebst der Uerdurchlauchtigsten Familie, begleitet von dem Hofstaate, den angesehensten Generalen und andern Beamten, einhergeschritten; mit welcher Ehrfurchtsvollen Demuth, mitten unter dem Ihm ergebenen, vom Glaubensgefühl beseelten Volke, Er Sein Gebet zu dem allmächtigen Schöpfer des Weltalls emporgeschickte und den ersten Grundstein zum Tempel gelegt. Wie einst der weisse

Salomon seinen Tempel Gott dem Herrn weihte, so legt der gebenedeiete Gesalbte Gottes, Alexander Gott dem Heilande Jesu Christo das Lob, und Dankopfer feierlich nieder. Von nun an werden die Wobrojews, Berge für die Russen heilig, und Moskau, diese große Mutter der Städte, das Palladium Russlands, wird stets der theuerste Ort für ihre Bühne verbleiben. Das jetzige Fest, erinnernd an die Vertreibung der Feinde, ist wirklich Triumph des Glaubens. Greise werden es ihrem Nachkommen erzählen, und diese es dem Andenken der spätesten Nachkommenschaft übergeben.

Aus St. Petersburg, vom 10. Octbr.

Am 2sten Julius hat unser Ambassadeur, General-Lieutenant Ermelow, unter vielen Feierlichkeiten seine Antritts-Audienz bei dem Beherrscher von Persien, Feth-Ally-Schach, bei der Sultanie, der Sommer-Residenz des Schach, in einem prächtigen Gezelte gehabt. Der Ambassadeur, der ein schönes Musik-Chor, starke Abtheilungen von Cosacken und ein glänzendes Gefolge bei sich hatte, ward von 3000 Mann vornehmer Persischer Cavalleristen und von einer Ehrengarde von 200 Mann empfangen, so wie in der Folge von dem Schwager des Schach, von dem ehemaligen Persischen Ambassadeur in Russland, Mirza Khan, der mit dem Löwen- und Sonnen-Orden und mit dem Bildniß des Schach geschmückt war etc. In und bei dem Gezelte des Schach befanden sich eine Menge Truppen und Zuschauer, und auch vier Masakshy oder Victoren, mit den Attributen ihres Amtes, nämlich mit eisernen mit Gold eingelegeten Weilen, deren Stiele mit kostbaren Edelsteinen verziert waren. Nachdem der Ambassadeur dreimalige Begrüßungen gemacht, rief ihm der Schach, der auf einem kostbaren Throne saß, die Worte zu: Hoch-Geldi (sein Sie willkommen!) und winkte dem Ambassadeur mit der Hand, näher zu treten. Nach mehrern Verbeugungen überreichte der Vorschafften dem Schach sein Creditiv auf einer goldenen Schüssel. Dieser erkundigte sich nach dem Befinden Sr. Ruf-

fisch-Kaiserl. Majestät, und nach der Residenz, wo Sie zuletzt gewesen wären, und gab auch seinen Wunsch zu erkennen, daß er nach dem Beispiel der Europäischen Sonverains eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Russland haben möchte. Für den Ambassadeur war ein prächtiger Lehnstz bereitet; er stand aber jedesmal auf, wenn der Schach ihn anredete. Die Unterredung dauerte über eine Viertelstunde. Alsdann ward das Gefolge des Vorschaffters dem Schach vorgestellt, der sie alle mit den Worten: Hoch-Geldi (sein Sie willkommen!) empfing. Unter den Vorgestellten befand sich auch der Capitain-Lieutenant von Kozebue. Man bemerkte dem Schach, daß dieser Officier 3 Jahre auf Reisen um die Welt zugebracht, daß er doch aber vor allem gewünscht habe, den großen Beherrscher von Persien zu sehen. Der Schach nahm dieses lachend sehr wohl auf, und sagte: "Nun, so wird er jetzt ja Alles gesehen haben." Die Krone, die der Schach trug, bestand aus den kostbarsten Edelsteinen, so wie eine große Feder, die an derselben angebracht war. Von den Schultern bis zum Gürtel und bis zum Dolche war alles mit den größten Edelsteinen besetzt, welche beim Schein der Sonne einen unglaublichen Glanz verbreiteten. Einige dieser außerordentlichen großen Edelsteine führen den Namen: Meer des Glanzes, Berg des Glanzes etc. Im Hintergrunde des Zeltes befanden sich die 14 Bühne des Schach in ehrerbietiger Stellung. So wie der Ambassadeur den Namen von Feth-Ally-Schach aussprach, verneigten sich alle anwesende Perser auf tiefste.

Wien, den 18. Oktober.

Interessant bleibt es, das Spiel auf der Börse zu beobachten. Der neulich erwähnte israelitische Bankier Abraham Uffenheimer erscheint, und Jedermanns Blicke sind auf ihn gerichtet; 20 bis 30 Mätker folgen ihm als seine Trabanten, und bieten sogleich Zwanziger oder Silbermünze 3 bis 4 Gulden unter dem, vor seiner Ankunft gemachten, Preise aus. Die frühern Verkäufer stuzen und gehen mit dem Preis

se gleichfalls zurück. Aber nun erfolgt ein größerer Schlag. Der Bankier verkauft auf Lieferung nach 3 bis 4 Wochen Zwanziger zu 10 Gulden unter dem Tagespreise, und dadurch geht der Kurs beinahe jeden Tag zurück. Solche Operationen werden von diesem Manne seit beinahe drei Monaten vorgenommen, und seine Gegner sind bereits so geschwächt, daß eine völlige Entkräftung alle Gegenprojekte unmöglich macht.

Beim Dorfe Mattino, im Gradiskaner Regimentsbezirke in Slavonien, fand vor einigen Monaten ein Weib, bei Grabung eines Weges, eine aus gediegenem Goldbrath geflochtene Krone. Im ersten Augenblicke wollten ihre Mitarbeiter sich in diese reizende Beute theilen und zerhackten deshalb die Krone. Bald wurde jedoch dieser Vorfall ruchtbar, die einzelnen Stücke wurden gesammelt und hieher eingeschickt. Noch ist sie nicht von Sachkundigen untersucht worden. Einer Hypothese nach, könnte es die verlorne ächte alt-ungarische Krone des Ladislaus Posthumus seyn. Wahrscheinlich noch dürfte es ein in frühern Zeiten aus irgend einem Kirchenschätze geraubtes Kleinod seyn.

Jena, vom 8. Oct.

Die hier bei A. Schmid und Komp. erscheinenden Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur enthält unter andern:  
„Betrachtungen über meine ersten Kriegsthaten, von G. A. Gustavsson, ehemaligen König von Schweden. Aus dem Franz. mit folgender Einleitung:

„Ich unterwerfe diese Betrachtungen der Untersuchung eines aufgeklärten Publikums, wenn ein solches vorhanden ist.  
„Wenigstens wünsche ich, daß einige Kunstverständige, von wahren Verdienst, einen Blick der Erfahrung darauf werfen mögen.

G. A. Gustavsson,  
ehemal. König von Schweden.“

Dresden, vom 13. October.

Vorige Woche hatte der berühmte Baurechner Alexander die Ehre, den königlichen Herrschaften vorgestellt zu werden, und seine Kunst zu zeigen. Er soll ungetheilten Beifall eingetrnten haben.

Aus einem Schreiben aus Copenhagen, vom 18. October.

Es ist nun erwiesen, daß Rußland die in unsern Gewässern erwartete Eskadre von 5 Linienschiffen und 3 Fregatten an Spanien wirklich abtritt. Die Linienschiffe sind von 74 und die Fregatten von 44 Kanonen. Sie segeln unter Commando des Admirals Koller nach Cadix, und die Russischen Matrosen werden hiernächst auf Spanischen Transportschiffen nach Hause zurückgeschickt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 25. October.

In der Gegend von Aarhus wollen zwei Fischer ein menschenähnliches Seethier im Wasser gesehen haben! Sie waren des Morgens früh ausgefegelt, um zu fischen; da sich aber dieses, ganz die Gestalt eines Menschen habende Wesen an verschiedenen Seiten ihres Fahrzeuges sehey ließ und sie zu beobachten schien, so wurden sie von Furcht ergriffen, und eilten, wieder zu Hause zu kommen. Unterrichtete Leute wollen diese Erscheinung für ein Blendwerk oder eine Täuschung halten, wenn gleich die beiden Fischer ein paar wahrheitsliebende und sonst unverzagte Menschen seyn sollen.

London, den 14. October.

Am Freitage traf der königl. Staatsbote Herr Pregler, mit Depeschen unsers Ambassadeurs, des Lord Cathcart, aus St. Petersburg hier ein. In Folge derselben ward am nächsten Tage ein Kabinetstrath gehalten. Dieser Umstand, verbunden mit der Nachricht, die in einem gestern hier eingegangenen Briefe aus Neval vom 11. September enthalten war, daß die dasige Russische Eskadre, bestehend aus 6 Linienschiffen und verschiedenen Fregatten, sich bereit machen solle, so bald als möglich in See zu gehen, hat hier viele Sensation verursacht, und Stoff zu mancherlei Bemerkungen und Fragen gegeben, wohin diese Flotte bestimmt seyn möchte. Einige glauben, daß sie gegen die Türken, andere, daß sie gegen die Barbarenken, und noch andere, daß sie gegen die Insurgenten in Süd-Amerika bestimmt seyn

möchte. Wie dem auch sey, so sind unsere Neuigkeitskrämer sehr in Verlegenheit über die Ruhe, welche unsere Regierung bei dieser Nachricht zeigt, und man scheint doch am Ende nicht daran zu zweifeln, daß der Hof von St. James mit dem von St. Petersburg oder von Moskau im besten Vernehmen stehe. (Man vergleiche hiermit vorstehendes Schreiben aus Kopenhagen.)

Wie man versichert, werden hier jetzt Unterhandlungen wegen eines Bundes gegen die Barbaresten gepflogen.

Schreiben, aus London, vom 17. Oct.

(Ueber Holland)

Die Spanischen Insurgenten suchen jetzt auch Schiffe in England aufzukaufen, die zu Kriegsschiffen eingerichtet werden können. An Geld bei den Einkäufern fehlt's nicht. Zum Commandanten einer solchen Flotte ist Lord Cochrane bestimmt.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung besteht jetzt ein kleiner Krieg wegen der Diebstähle von Vieh und andern Sachen, welche die Kaffern begiengen. Da die Kaffern nach der Unterredung ihres Chefs mit dem Engl. Gouverneur, Lord Sommerset, worin so viele feierliche Versprechungen gegeben waren, am 28ten April den unter Englischer Herrschaft stehenden Hottentotten abermals 19 Stück Vieh gestohlen hatten, so brach der Lieutenant Vereker mit 100 Mann, gegen die Räuber auf, nahm ihnen eben so viel Vieh wieder ab und ward von der Menge derselben umringt, die ihn mit einem Pfeilregen empfiengen. Der Lieutenant ließ darauf seine Truppen feuern, wodurch 15 Kaffern getödtet wurden.

Konstantinapel, vom 10. Sept.

Das Uebel der Pestseuche hat durch den seit einer Woche häufig eingetretenen Regen leider nicht die gehoffte Verminderung gezeigt. Täglich ereignen sich in allen Quartieren der Stadt und den Vorstädten neue Fälle, und namentlich in Buzukdere, wo: trotz der Entfernung der Einwohner und der auf Kosten der Griechischen Geistlichen veranstalteten Reinigungs-Maßregeln das Uebel bisher nicht zu erlösen war.

Paris, vom 8. Oktober.

Wir lesen im Journal von Kalmar folgende seltsame Anzeige, und empfehlen sie zur Nachahmung: „Seit einiger Zeit ist eine Dose von grünen Lavastein in Gold gefaßt, verschwunden; man kennt die Person, die sie unsichtbar gemacht hat. Der Eigenthümer ersucht allerunterthänigst, daß die Dose wieder ans Tageslicht gebracht und an den Ort hingestellt werde, von welchem sie verschwand; widrigenfalls derjenige, der sie zurückbehält, selbst in den Fall der Dose kommen dürfte.“

Hamburg, den 27. October.

Da die gegenwärtige Woche durch das Fest verherrlicht wird, welches so viele Millionen Menschen in und außer Europa feiern, und welches wir das Glück haben, in dem wieder befreieten Deutschland zu erleben, so möge zuvörderst das Andenken Desjenigen erneuert werden, der dies große Fest veranstaltete und der auf immer der Stolz des Deutschen Vaterlandes bleibt.

Hamburg, den 28. Oktober.

„Der neue Bey von Algier hat bei seinem Regierungs-Antritt erklärt: er wolle mit allen Europäischen Mächten in gutem Verhältnisse leben. Die Mannschaft des wieder freigegebenen Hamburgischen Schiffs Reihersstieg ward sogleich dem Engl. Consul überliefert.“ Der hiesige Königl. Schwedische Consul hat diese angenehme Nachricht seinem andern Kollegen in Marseille mitgetheilt.

St. Marino, den 16. Sept.

Bei den beständig Italien durchströmenden Fremden fehlt es auch unsrer kleinen Republik nicht an Besuchern, und vor einigen Tagen haben wir die Ehre gehabt, die Prinzessin von Wallis (jetzt in der Villa Mosca bei Pesaro angesiedelt) und den Grafen St. Leu (der bei Rimini die Seebäder gebraucht) in unsern Mauern zu erblicken. Wir haben zwar den Reisenden, bis auf einige gute Gemälde Guercino's und aus der Römischen Schule, keine Meisterwerke der Kunst zu zeigen; aber die Lage unsrer Felsenstadt und die Existenz eines Staates von 5 bis 6000 Einwohnern, der, ohne Verfassung und Zustand zu ändern,

vierzehn Jahrhunderte lang (älter als das untergegangene Venedig) allen Stürmen der Zeiten widerstanden, ist an und für sich anziehend und erregt ein wohlwollendes Gefühl in der Brust selbst von Eroberern. Der Stand der Truppen von St. Marino mag zwischen 40 bis 50 Mann betragen: Unser Staat ist der einzige in Europa, wo es gegenwärtig keines Passes bedarf, und man die Grenzen überschreiten kann, ohne polizeulich über alle seine Verhältnisse befragt zu werden. Seit undenklichen Jahren ist Niemand zu St. Marino mit dem Tode bestraft worden.

### Vermischte Nachrichten.

Ein Amerikanisches Blatt sagt, zu Lagaira sey eine königliche Spanische Brigg mit Gefangnen aus Cumana angekommen, unter denen sich ein schönes Mädchen von 16 Jahren befand, der beide Hände abgehauen waren, weil sie eine republikanische Fahne stecken half.

Claus Harms, ein Prediger zu Kiel, hat die 95 Theses, die Luther 1517 bekannt machte, abdrucken, und 95 andre für 1817 hinzugefügt. Er ist erbötig, sie zu vertheidigen, bittet aber alle echte Lutheraner, ihn dabei zu unterstützen. Er wird schwerlich das Vergnügen haben, Widerspruch zu finden.

Am rothen Oktober ist zu Teroueren bei Brüssel feierlich der Grundstein zu dem Pallast gelegt worden, den die Generalstaaten dem Prinzen von Oranien als Zeichen der Erkenntlichkeit des Volks bestimmt haben.

Ein Nordamerikanischer Wundarzt, der im Jahre 1812 in Englische Gefangenschaft gerieth, hat sein Tagebuch bekannt gemacht. Es enthält bittere Klagen über unarmbrügliche Behandlung, besonders über den Mangel an Lebensbedürfnissen. Dieser sollte freilich dem Amerikaner um so mehr auf, da sie im Dienst von ihrer Regierung weit besser behandelt werden, als der Engländer von der seinigen. Er erhält eine weit größere Mannigfaltigkeit an Fleisch, Fischen, Gemüse und starken Getränken, als der Engländer gleichen Ranges, auch bequemere

res Nachtlager, und sey der grausamen Willkühr der Befehlshaber nicht Preis gegeben. Interessant ist noch die Vergleichung, die er zwischen dem Betragen der Gefangenen verschiedener Nationen angestellt Gelegenheit hatte. Die Franzosen waren immer mit Spiel oder mechanischer Arbeit, z. B. Anfertigung von knöchernen Drechsler-, Stroh- und Haarwaaren, und dem Verkauf derselben beschäftigt; die Dänen ließen sich zu den schmerzhaftesten Arbeiten auf den Schiffswerften brauchen, oder schnitten grobe hölzerne Geräthschaften; die Holländer pflückten alte getheerte Schiffsthaue aus, oder rauchten phlegmatisch Taback. Die Amerikaner gingen müßig, oder beschäftigten sich doch nur mit 8 Fuß langen Schiffsmodeellen, die wegen ihrer richtigen Verhältnisse selbst von Engl. Officieren bewundert wurden (auch Dänische Gefangene haben dergleichen sauber gearbeitet in ihr Vaterland gesandt). Dagegen führten sie unter sich, zur Aufrechthaltung der Polizei, die vaterländische Regierungsform ein. Es wurden alle 4 Wochen ein Präsident und 12 Räte gewählt, welche die vollziehende und gesetzgebende Macht, unter dem Namen Bevollmächtigte (Committees) verwalteten, Verfügungen wegen des Betragens, vorzüglich im Punkt der Reinlichkeit erließen, und die Uebertreter zur Rechenschaft zogen. Es wurden ordentliche Gerichtssitzungen gehalten, wobei auch Redner auftraten. Es war, sagt der Verfasser, sehr unterhaltend, einen Secmann in seiner kurzen Jacke den Richter, mit einer eben so ernsthaften Mine als irgend ein Rechtsgelehrter in Massachusetts anreden, und einen Satz mit einer Geschicklichkeit, die oft in Erkennen setzte, vertheidigen und die Gesetze erklären zu hören ic.

Ein wohlhabender, aber schon bei 60 Jahre alter und verehllichter Mann zu Oberhollabrunn, in Niederösterreich, verführte ein 17jähriges sehr schönes Mädchen. An einem der letzten Tage des verfloffenen Septembers entdeckte sie ihm, daß sie schwanger sey. Nun lockte er sie an einen abgelegenen Ort, ermordete sie, und steck-

te die Leiche unter einen Misthaufen; aber schon den Tag darauf ward der Unmensch ergriffen.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universitäts werden alle diejenigen, welche an dieselbe rechtmäßige Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen a dato und zwar sub poena praecclusi zu melden.

Dorpat, den 24ten October 1817.

Zum Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität.

Ferdinand Gliese, Rector.

Notär Witte,

loco Secret.

Die Sochobrigkeitlich angeordnete interimistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Cassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien an noch die Renten restituiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,

Vorsiger der Leih-Cassa.

C. T. Christiani,

Buchhalter.

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Hiesländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronsländmester Carl Wag-  
„nus Schröder als Besitzer des im Wendens-  
„schen Kreise und Serbischen Kirchspiele bele-  
„genen Gutes Aulenbergs mit Friedrichs-  
„rub, imgleichen der Herr Professor Einer letti-  
„schen Districts-Direction Heinrich Baron  
„von Wolff, als Besitzer des im Wendenschen  
„Kreise und Marlenburgischen Kirchspiele bele-  
„genen Gutes Flandens, bei dem Oberdirectorio  
„der Hiesländischen Kreditsozietät um Anleihen  
„in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Sol-  
„ches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlus-  
„ses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich be-

„kannt gemacht, damit ein Jeder während des  
„Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3  
„Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei  
„den respectiven Behörden wahrnehmen könne,  
„weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe  
„ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17.  
„October 1817.“

Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebstnischen Districts-Direction,  
am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Hiesländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Ca-  
„pitaine Andreas von Belgow als Ebes-  
„sitzer des im Bernauschen Kreise und Fellinschen  
„Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-  
„Perst, bei dem Ober-Directorio der Hiesländi-  
„schen Kreditsozietät um eine Anleihe in Pfand-  
„briefen nachgesucht hat, so wird Solches nach  
„Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom  
„15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt ge-  
„macht, damit ein Jeder, während des Kaufs  
„dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mona-  
„ten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den  
„resp. Behörden wahrnehmen könne, weil als-  
„dann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht  
„werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817.“

Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebstnischen Districts-Direction  
am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Hiesländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Major von Kursell als Be-  
„sitzer des im Dörptischen Kreise und Baltschen  
„Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, bei dem  
„Oberdirectorio der Hiesländischen Kreditsozietät  
„um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht  
„hat, so wird Solches, nach Vorschrift des  
„Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814  
„hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
„Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das  
„ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen  
„Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden

„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen  
„Zu Riga, am 16. October 1817.“  
desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ehrl. schen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Melners, Director.  
Ant. Schulz, Secret. 3

Von Em. Kaiserlichen Oeßlichen Ordnungsgewichte wird desmittels bekannt gemacht, daß bei demselben am 1ten November c. ein Bauer-Pferd dem Meißbietenden verkauft werden wird.

Dorpat, den 26. Octbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.

F. Grossenbach, Notar. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. aus der k. k. Gouvernements-Regierung. Zur jedermannniglichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im k. k. Gouvernemente einquartierten Truppen von der 1ten Armee vom 1ten Juni und 1ten August des künftigen 1818ten Jahres bis zum 1ten Januar 1819 die Sorge am 2ten 5ten und 9ten, und die Veretorje auf den 12ten 13ten und 14ten Novbr. d. J. im k. k. Kameralhofe abgesehen werden sollen.

Als wird solches von der k. k. Gouvernements-Regierung in Befehl auf die von derselben ultim. 30ten May, v. J. sub Nr. 3531 publicirte Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermannniglichen Wissenschaft gebracht und werden diejenigen, welche die Lieferungen der nöthigsten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens sein möchten, hiehermit aufgefordert, zu den obengedachten Sorgen und Veretorjen, bei dem k. k. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones in Augenschein genommen werden können, mit den erforderlichen Saloagen, die jedoch der Adel bei etwaiger Uebernahme einer Lieferung, zu stellen nicht nöthig hat, sich einzufinden.

Riga-Schloß, den 18 October 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.  
Fr. Fäßing, Secret.

### Unerweitigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zu den von mir angekündigten Monochord. den ist der Subscriptions-Termin bis spätestens zu Weihnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher

die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Jbren deshalb zugesandte Circulare gefälligst in Ihrem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach Riga, an den Hrn. Oberlehrer Henschler; oder nach Reval, an den Hrn. Buchbinder Boldt; oder nach Dorpat unter meiner Adresse wieder zurückschicken wollen.

J. F. Wortmann. 3

Die Sr. Exzellenz den w. k. l. Hrn. Kammerherren Grafen v. Fersen gebhörigen, im l. l. d. d. b. Gouvernement, Bernauschen Kreise und Groß St. Johannischen Kirchspiele belegenen Güter, Dücker und Nimmel, sollen vom 2. April des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet werden. Ew. Gnade Liebhaber zu dieser Aende werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Bevollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg an den Kammerherren und Ritter v. Kaissarow und in Reval, an den Ritterschafts-Hauptmann, Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden.

Donnerstag, den 1sten November, als am Stiftungstage, wird im Locale der academischen Musse, Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind wie gewöhnlich von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction  
der academ. Musse. 1

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutzblätternlymphe versehen bin, so erneuere ich die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb zeitig bei mir zu melden. Dorpat, den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahmen, Kreisarzt.

Daß ich aus Riga wieder mit einem neuen hinlänglichen Borrath Spiel-Karten erster und zweiter Sorte, versehen worden bin, und solche bei mir in meiner Wohnung zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind, zeige E. m. respect. Publico ich hiemit an. Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Lit. Nath Strus. 2

Wer eine moderne brauchbare vierstige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wünscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

E. v. Fersen. 3

Sämmtliche respective Herren Mitglieder der akadem. Musse werden hiedurch eingeladen, sich Montag, den 5ten Novbr., Abends 6 Uhr, zahlreich einzufinden, damit die alte Direction ihre Jahres-Rechnung ablegen und neue Directoren für das 4te Mussenjahr gewählt werden können. 3

Sonnabend den 3ten Novbr., wird in der alten Musse Concert sein, und nach dem Concert getanzt werden, welches den respectiven Mitgliedern hie mit bekannt gemacht wird.

### Die Vorsteher.

Ein auf dieser Universität Studirender wünscht in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind die neuern Sprachen, als die russische und französische nicht ausgenommen. Da er stets mehr auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die Zufriedenheit derer, die ihm ihr Zutrauen schenken, wol erwerben zu können. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist aus einem Gartenhause, des Sezelischen Garten auf dem Dome, durch Erbrechung der Thür, folgendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug von einem Sofa, von gewöhnlichem gestreiften Ruß. Leinen. 3) Ein kleiner Stuhl mit einem darauf gebundenen schwarz-seidenem dünnen Rißen (von schwarzem Gros de Tours.) 4) die Ueberzüge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrirtem Ruß. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messingene Caffee- oder Theepfanne, mit einem langen, in die Rundung abwärts gebogenen Griff von Eisenblech; 6) eine kupferne Spiritus-Lampe, nebst einem Quartiersfläschchen Spiritus; 7) ein steinernes Dintenfäß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schrey gegenüber dem alten Universitäts-hause, ist gute Hoffs, Butter zu beliebigen Quantitäten in Geschirren von 4 Pfd. käuflich zu haben. 3

Ich zeige hie mit einem geehrten Publicum ergebenst an, daß mir noch einige Stunden zum Unterricht auf der Flöte, Guitarre und Violine übrig bleiben, die ich gerne auszufüllen wünsche. Liebhaber, die mich in dieser Absicht zu sprechen wünschen, finden mich in meiner Wohnung, in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Heeningsohn, in der St. Petersburgischen Vorstadt.

Twariansky. 1

Bei mir in meiner Bude, unter dem Meisterschen Hause ist frisch angekommenes Moskowisches Mehl, 1te, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Lichte, Seife, Stangeneisen, Eisen-Waaren eiserner Platen und Astrachansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

Job. Daursohn. 2

Bei mir in meiner Bude Nr. 41, ist vorzüglich guter weißer Kalkino, fein und mittel Sattung, ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waaren, Holländ. Heeringe, von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stückweise, Norder-Heeringe, Schwed. und Ruß. Stangeneisen, Lichte, Kasan-Seife, Ruß. Blätter-Taback, Kiverpol- und St. Ubes-Salz ic. für die billigsten Preise zu haben.

E. G. Lubba. 2

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Tschornoy ein Korn-, Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Ein durchbrochener Pallasch, dessen Rord verschiedentlich gefüttert, in einer schwarz-ledernen Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Poststationen Uddern und Kuitag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel B. U. bei dem Blechenschläger Hrn. Vogel in Dorpat abzugeben. 1

Ein Beibvel von Baranken ohne Ueberzug und eine Mähe von eben diesem Felle, so wie das allgemeine Revertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für billige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Post, zu erhandeln. 2

Auf dem Gute Sadierw, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegeln wie auch Dachpannen zu haben. Man hat sich deshalb in der Konneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ute zu melden. 2

D r u c k  
B e i =



s c h e  
f u n g .

N<sup>o</sup>. 88. Sonntag, den 4<sup>ten</sup> November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Moskau, vom 18. Oktober.

Bei Gelegenheit des Absterbens Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Ludwig von Wirtemberg, und Ihrer Königl. Hoheit der Gemahlin des Erzherzogs, Palatinus von Ungarn, Erzherzogin Hermine, geb. Prinzessin Anhalt-Bernburg-Schaumburg, ist bei Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Wirtemberg auf 6 Wochen, und für Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin von Oestreich auf 2 Wochen, mit der gewöhnlichen Eintheilung, für beide vom verwichenen 27. September angerechnet, Trauer angelegt.

Hjaloftok, vom 13. Oktober.

Gestern früh nach 6 Uhr reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier ab nach Warschau.

Kerisch, Jentkol, vom 27. September.

Nach der Abreise von Ekaterinodar am 23ten dieses, nahmen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die Gränze längs der Kuban in Augenschein, und bereiseten, größtentheils zu Pferde, in Begleitung des Hrn. Kriegsgouverneurs zu Cherson, Grafen A. F. Lan-

geron, des Atamans des Eschernomorski-schen Kosakenkorps, Obristlieutenants Mätzewjew nebst einer Menge Eschernomorski-schen Beamten, und des Hofraths Skassi, die ganze Schutzlinie dieses Stroms. Am 25sten, gegen 1 Uhr Nachmittags, trafen Se. Hoheit in der Festung Fanagoria, unter dem Donner der Kanonen, ein, und besahen dort die Festung, das Hospital, die Kasernen und das Gefängniß. Zur Mittagstafel Sr. Hoheit hatten die Ehre, an diesem Tage gezogen zu werden, der Hr. Kommandant, Obrist Kalamara, der Kommandeur des Tamanskischen Garnisonregiments, Obrist Bobojedow, der Ingenieur-Obristlieutenant Porokji, und der Sultan Selim Girai Ibet Murfa. Gegen 4 Uhr Nachmittags geruhete der hohe Gast von dort auf einer von Nikolajew angekommenen Admiralitäts Yacht abzugehen, auf welcher Sie in zwei Stunden 26 Werst zurücklegten. Bei der Annäherung zu der Stadt Kerisch wurden Se. Hoheit von der Festung mit Kanonenschüssen salutirt, und bei der Anfuhr empfangen von dem Hrn. Taurischen Civilgouverneur Laminskji nebst den Beamten, und von dem Stadt-

haupte nebst den angesehensten Einwohnern und deren Gattinnen. In dem zum Auf- enthalte bestimmten Hause wurden Sr. Hoheit dem Großfürsten die in Mithridats Grabmählern von dem Aufseher der Salzseen, Cit. Rath Dubrur gefundenen Antiken präsentirt. Gestern, den 26. September, waren Se. Hoheit in der hiesigen St. Johannis- Kirche, besahen sodann die aufgegebenen Grabmäler, in welcher die oben erwähnten Antiken gefunden worden, und setzten darauf in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise nach Feodosia fort. Der Kommandeur der Yacht, auf welcher der hohe Reisende hier ankam, Adjutant des Vice- Admirals Greigh, Naumow, hatte die Ehre, von Se. Hoheit einen Brillantring, und die von unterm Range ein Geldgeschenk zu erhalten.

Smolensk, vom 10. Oktober.

Vom 16ten auf den 17. September war hier ein heftiger Sturm, der von einer Kirche das Kreuz herab warf und bei mehreren Häusern die Dächer beschädigte, auch mehrere Bäume mit der Wurzel ausriß.

Tambow, vom 12. Oktober.

Der bekannte Admiral Fedor Fedorowitsch Uschakow, der sich durch seine Kriegsthaten so berühmt gemacht hat, verstarb am 2ten dieses, allgemein bedauert, im Demnikowschen Kreise des hiesigen Gouvernements. Am 7ten ward er zur Erde bestattet.

Hamburg, den 28. Octbr.

Die am 18ten Oct. auf der Wartburg statt gefundene religiöse vaterländische Feier hat, nach den darüber eingegangenen Nachrichten, alle Erwartungen übertroffen. Freundlich geehrt, gehegt und gepflegt von Weimars edlem Fürsten und Eisenachs wackeren Bürgern, waren daselbst fast 600 junge Männer, größtentheils Studenten, aus allen Gegenden Deutschlands beisammen. Gott und Vaterland im Herzen und vor Augen, wurden sie Alle Brüder, und auch nicht der kleinste Mißverständnis störte die innigste Eintracht. (Gott und Vaterland im Herzen und vor Augen — bedarf's da noch der Versicherung, daß die reinste, aller Sinuenherrschaft abgesagte Sittlichkeit das

Ganze wie jeden Einzelnen besetzte?) Die eigentliche Feier — Reden und Gesang — fand in dem alten Minnesänger- Saale statt; — Abends Feuer auf den Bergen! — Auch der andere Tag wurde Gottesdienstlichen Handlungen und gemeinnützigen vaterländischen Unterhaltungen und Berabredungen gewidmet, und es bildete oder bestätigte sich hier eine acht Christlich Deutsche Gesinnung, die sich mit den Heimkehrenden nun nach allen Richtungen hin in Deutschland ausbreiten wird.

Es erscheint diese Wartburgsfeier als ein Silberblick Deutscher Geschichte und als ein Blüten- Durchbruch unserer Zeit. Möge sie sich allerwärts hin verbreiten diese herrliche Richtung einer gottesfürchtigen, gemüthvollen, streng- sittlichen und Deutschgearteten Jugend, deren noch schlantes, aber doch schon recht kräftiges Weis, an dem uralten Stamme des Thurnwesens empor zu ranken strebt. Und Gottes Segen walle ferner über unsere Deutschen Hohenschulen; immer bewahrten sie vornehmlich Deutsche Art und Kraft, — aber vielleicht noch nie vereinigte sich damit so viel anderes Gutes (in christlichem Ernste, Sitten- Unschuld, Gradheit, Einfachheit und körperlicher Tüchtigkeit) als der 18te Octbr. d. J. auf der Wartburg vereint sah. Es war eine hehre Volksversammlung der edelsten Deutschen Jugend aller Gauen, und wol mochte Luthers Geist recht selig schweben über diesem Central- Feuer der Aller Deutschen Nacht.

Auch an unserer Jugend hat die tief erregte Zeit Großes gethan. Vor 10 und 20 Jahren wäre eine solche Feier nicht möglich gewesen. Möge sich nur diese bessere Gesinnung immer weiter verbreiten, und auch die Jünglinge durchdringen, welche nur das äußere Zeitgepräge tragen, oder sich gar noch besser bedünken, in der alten sündigen, verausländerten und weichlichen Abart der kurz vorhergegangenen Zeit.

Hamburg, den 30. Oct.

Aus Eisenach ist folgendes zum Einrückten zugesandt worden:

Schon einige Tage vor dem 18ten October trafen hier mehrere studierende Deut-

sche Jünglinge ein, um an diesem Tage das Fest der Leipziger Schlacht, in Verbindung mit der kirchlichen Reformations-Feyer auf der nahen Wartburg zu be-gehen.

Größtentheils wurden sie, weil ihre Zahl über 400 stieg, von hiesigen Einwohnern aufgenommen, welche dazu auf eine zuvorkommende Weise sich bereitwillig erklärt hatten.

Das Betragen dieser fröhlichen Jünglinge von vielen, selbst weit entfernten Hochschulen war so musterhaft, sie selbst lebten in so brüderlicher, herzlicher Eintracht, daß wir eine angenehme Pflicht erfüllen; dieses unsern, von den Einwohnern liebgewonnenen Gästen öffentlich nachzurühmen, und die Erfahrung zu bestätigen, daß im Deutschen Vurschenleben der Geist ächter Bildung und sittlicher Veredlung herrschend geworden ist. Die Hoffnung, welche unser gemeinsames Vaterland auf diese studierenden Jünglinge zu setzen berechtigt ist, darf um so höher steigen, als sie bei den kirchlichen Feyern auf der Wartburg und in der hiesigen Hauptkirche, in welcher ein großer Theil am 19. October Nachmittags zum gemeinschaftlichen Genuße des heiligen Abendmahls sich vereinigte, das rührende Beispiel wahrer Frömmigkeit und brüderlicher Einigung gaben.

Oft werden wir diesen Tagen merkwürdiger Vereinigung so vieler braven studierenden Deutschen Jünglinge ein freudiges Andenken widmen.

Eisenach, den 21sten October 1817.

Der Rath und die Bürgerschaft daselbst.

Vom Main, vom 14. October.

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit ein Hessendarmstädtscher Landwehrmann, Namens Theis, von seinem Bataillons-Chef und dessen Adjutanten mißhandelt. Lange erfolgte auf die Beschwerde des Mißhandelten nichts; auswärtige Zeitungen schlugen Lärm, und die Sache wurde untersucht, wozu Monate nöthig waren. Ungeduldige, denen dies zu lang schien, glaubten, die Sache bleibe auf sich liegen, und vor kur-

zem wurde wieder in öffentlichen Blättern die Frage aufgeworfen, ob die Entscheidung noch nicht erfolgt sey. Diese ist nun erschienen und hat dem interemistischen Bataillons-Chef, Herrn Rübtsamen, dreimonatlichen Festungsarrest auf dem Ohberge, und dem Adjutanten, Herrn Krauskopf, vierwöchentlichen Arrest auf der Hauptwache auferlegt. Sämmtlichen Landwehr-Officieren des obern Fürstenthums Hessen wird ein Auszug des das Strafurtheil enthaltenden höchsten Reskripts zur Warnung mitgetheilt. Vorher schon wurde durch das Ober-Kriegskollegium sämmtlichen Officieren der Landwehr wiederholt befohlen, sich aller körperlichen Bestrafungen der Landwehrmänner zu enthalten.

Vom Main, vom 23. October.

Am 15ten des Abends starb Graf Kozeiussco in Solothurn; bekannt als rechtschaffener Mann. Kaiser Paul erkannte selbst sein Verdienst, und entließ ihn aus der Gefangenschaft, in welche er nach Verlust der Schlacht bei Madziejewize gerathen war. Er ging damals nach Amerika, darauf nach Frankreich, ließ sich aber nicht von Napoleon mißbrauchen, sein Vaterland, unter dem Vorwand es zu befreien, in neues und großes Elend zu stürzen. Seit einigen Jahren lebte er abgeschieden von der Welt, nur der Lectüre und einigen Freunden, und genoß im Wohlthun das reinste schönen Seelen göttlich lohnende Vergnügen in hohem Maße; denn Arme und Bedrängte pflegte er auf die edelste und reichlichste Weise zu unterstützen. In seinem Testament bedachte er die Armen vorzüglich, und verlangte bei seinem einfachen Bedürfnisse von Armen getragen zu werden.

Sachsen, vom 18. October.

Die jetzt auf den 20sten nächsten Monats November Statt habende Zusammenberufung des Schwedischen Reichstags zu Stockholm erfreuet ganz besonders auch die so sehr verabsäumten Interessenten der im Jahre 1802 in Sachsen gemachten Schwedischen ständischen Anleihe von nicht völlig 1,500,000 Thlr., welche nebst 5procentigen Zinsen auf die Schwedischen Zof-

ten Specieell hypothekirt, und laut denen auf dem Rathhause zu Leipzig noch in Verwahrung liegenden förmlichen Verschreibungen vom Adel, geistlichen, Bürger- und Bauernstande, gehörig garantirt worden ist. Dem Uepte der Uebereinkunft zu Folge, müßte im gegenwärtigen Jahre 1817 gedachte Anleihe wiederum gänzlich abgemacht und berichtigt seyn. Die kürzlich vergangenen kriegerischen Zeitläufte entschuldigen indessen die bisher noch nicht Statt gehabte und seit 5 Jahren verzögerte Zurückzahlung des Kapitals; daß aber auch die Interessen seit bereits 7 Jahren ausgeblieben, und ohnerachtet des hergestellten allgemeinen Friedens, immer noch nicht nachgezahlt worden sind, ist für die ärmern Gläubiger sehr hart, gegenwärtig in Europa der einzige Fall dieser Art und nur dadurch erklärbar, daß die Schwedischen Reichsstände in den letzten Zeiten unversammelt und daher in Unkenntniß dieser Verspätung geblieben, denn der Ruf der Schwedischen National-Rechtlichkeit ist zu alt und notorisch, um über diese den geringsten Zweifel zu hegen.

Mainstrom, vom 21. Oktober.

Der 18te wurde in Cassel am Morgen in allen Kirchen mit Gottesdienst gefeiert, welchem der Kurfürst, und dessen Familie in der Garnison-Kirche beiwohnte. Abends stand auf dem Paradeplatze in einem erleuchteten Kreise ein großes, weißes Landwehrkreuz, mit der Inschrift: Gott mit uns! von dem Welt-Auge beschützt; zwei sich umschlingende Hände bezeichnen die Eintracht der verbündeten Monarchen. Am Schlosse war die Inschrift zu lesen: „Dem Tage Heil, der unsere Fesseln brach.“

In keinem Deutschen Staat ist die Einrichtung der Landwehr zu größerer Vollkommenheit gediehen, als in dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt. 60,000 Mann, in Regimenten gebildet, gehörig organisirt und disciplinirt, stehen bereit, auf die erste Nachricht von Gefahr zu marschiren. Die Regierung liefert die Waffen; der Landwehrmann muß sich die Uniform anschaffen. Ein Theil des Sonntags wird den Waffenübungen gewidmet.

Berlin, den 1. November.

Unmittelbar nach der Aufführung des Messias von Händel, am 30. Oktober, reisten Sr. Majestät der König und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen, Kinder Sr. Majestät, mit Gefolge, von hier nach Potsdam ab, wohnten daselbst am 31. dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, nahmen das heilige Abendmahl und reisten hierauf sämmtlich nach aufgehobener Mittagstafel nach Wittenberg ab, um allda, (wo dem Vernehmen nach noch mehrere fürstliche Personen zur Feier des Reformationsfestes und zu Einweihung der Kirche eintreffen,) zu dem Luthers Andenken zu errichtenden Denkmale, den Grundstein zu legen.

So wie in allen Kirche der Residenz das Reformationsfest unter großem Zudrängen des Volks gefeiert wurde, so fand dies in noch höherm Grade auch in der Garnisonkirche statt, da Volk und Militair sich besonders zahlreich daselbst eingefunden hatte; alle Truppentheile haben bei diesem Reformationsfest das heilige Abendmahl nach dem biblischen Ritus genommen, nachdem vorher der ambrosianische Lobgesang mit einer ungewöhnlich starken Anzahl von Posaunen und Trompeten (gegen 70, da alle bei der Kavallerie hier stehende Hoboisten zu diesem Endzweck dort gegenwärtig wären) gesungen worden war.

Niederelbe, vom 15. Oktober.

Der Russische außerordentliche Botschafter in Persien, General Jermolow, hat den Auftrag erhalten, in Cabul und Isbahan eine Anzahl Arbeiter anzunehmen, welche unter sehr vortheilhaften Bedingungen Fabriken von Shawls und Teppichen in Kasan anlegen sollen. Daß dies ein Gegenstand von Bedeutung ist, ersieht man daraus, daß allein von Basora jährlich gegen 80000 Shawls ausgeführt werden, wovon das Stück im Durchschnitt 1000 Rubel kostet, so daß also für diesen einzigen Modeartikel eine Summe von 60 bis 80 Mill. Rubel ins Land kommt. — Auch hat man in Astrachan Versuche mit dem Anbau der gemeinen Theesfaude gemacht, welche sehr glücklich ausgefallen sind, und

deshalb besonders von der Regierung begünstigt werden.

Paris, den 20. Oktober.

Der angebliche Ludwig XVII. will im Jahre 1795, von den Herren Frotte und Guerville aus dem Tempel entführt seyn, und mehrere Jahre in der Wende, doch im strengsten Inognito gelebt, hernach bei dem Könige von England eine sehr freundschaftliche Aufnahme gefunden, und endlich sogar von Pius VI. zu Rom die Salbung erhalten haben. Hoffentlich werden die letzten Ereignisse doch nicht so ganz inkognito vorgegangen seyn, so daß man bei näherer Erkundigung, wohl etwas Näheres würde erfahren können. Das gesalbte Haupt will nachher mehrere Jahre in Nordamerika als Ingenieur, Kapitain, und endlich in Brasilien als Kavallerie-Oberst angestellt gewesen seyn. Es heißt, sein Prozeß werde bloß der Zuchtpolizei übergeben.

Neulich hielt der würdige Abbe Frechon einen Zweikampf im Fressen mit einem Holländer; jener verschlang 138 Duzend Austern, dieser 186 und noch obenein einen Kapauu.

Der berühmte Tonsetzer Mehul ist gestorben. Er war 1763 zu Sivert gebohren, von einem blinden Organisten in der Musik unterrichtet, und bereits im 10ten Jahre selbst als Organist angestellt.

Aus Italien, vom 14. Oktober.

Bei Medica in Sicilien haben vier Personen, um einen Schatz zu heben, (wozu ihrem Wahn zufolge, ein menschliches Opfer erforderlich war), einen 6jährigen Knaben unter allerhand Ceremonien abgeschlachtet.

Schaffhausen, den 15. Oktober.

Ein in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses gefallener, mehr als 2 Schuh tiefer Schnee hat bei St. Gallen und in einer Entfernung von 2 bis 4 Stunden bis an die Gränze des Rheinthals großen Schaden an den schönsten, hier und da noch mit Obst beladenen Bäumen angerichtet. Eine Menge Aeste wurden von der Schwere des Schnees erdrückt und zerrissen.

## Vermischte Nachrichten.

Nie ist die Holländisch-Niederländische Landmacht so berrächtlich gewesen, als jetzt. Sie besteht mit der wohlgeübten Miliz aus 140000 Mann.

Es heißt, daß Preußen die bekannten Französischen Vorschläge in der Liquidations-sache nachdrücklich abgewiesen hat.

Ein Privatschreiben aus Amerika giebt vor, Joseph Buonaparte habe dem, der seinen Bruder von St. Helena befreien würde, eine Belohnung von zwei Millionen Thaler versprochen.

Der Russische Freiherr von Strandman ist mit den vier jungen Russen, welche die Russische Regierung vor vier Jahren nach London geschickt hatte, um allda Kenntnisse von der Lancasterschen Erziehungs-Methode und von dem Ackerbau zu erhalten, von London nach Paris abgereist, von wo sie durch die Schweiz und Deutschland nach Rußland zurückkehren.

## U n e r d o t e n .

Ein vornehmer Engländer kam kurz vor Anfang des Schauspiels in Paris an. Während er sein durch die Reise in Unordnung gerathenes Haar wieder in Ordnung bringen ließ, fragte er dem Friseur, was für ein Stück auf der Hauptbühne gegeben würde? „Semiramis, von Voltaire, erwiederte dieser; Ich selbst habe eine Rolle darin.“ Der Engländer besah seinen Mann, und in der Meinung, daß die Schauspieler in Frankreich sich auch mit dem Kamme abgeben, ging er ins Theater. Semiramis ward wirklich gegeben; Le Cain machte den Mesages, und der Engländer war über sein Spiel entzückt. Endlich erschien auch der Friseur, der aber nur als stumme Person auftrat, und auch diese so elend machte, daß sich der Dritte unwillig von der Bühne wandte. Nach der Vorstellung lief er auf das Theater, fragte nach Le Cain; umarmte ihn und rief. „Sie haben vortrefflich gespielt; Künftig sollen Sie mich kritisiren.“

Ein berühmter Maler hörte, daß in einer gewissen Kirche ein schönes Portrait Luthers von Kranach zu sehen sey. Als er hinein kam, um es zu sehen, fand er ein Gesicht voll neuer, heller und greller Far-

ben, und der Küster erklärte ihm, da die Kirche neu ausgemahlt worden sey, so hätten die Herren Kirchen-Vorsteher auch dieses berühmte Bildniß von dem Rathsmaler Goldmüschel wieder neu auffrischen lassen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserliches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermannlichen Wissenschaft, daß die Kanzellen desselben aus dem Wothsker Wegenschen in das Obergerichtschmalz die Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 2ten Novbr. 1817.

A. K. v. Kennenkampff,  
Assessor nobilis.

G. Gossart, loco Notarii. 3

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hie mit bekannt, daß am 7ten Novbr. c. eine dunkle Fuchshute, mit welchem Fleck vor der Stirne, bei demselben öffentlich dem Meißbietenden verkauft werden wird. Dorpat, den 2. Novbr. 1817.

Alexander v. Böttiger,  
Adjunct.

F. Grossenbach, Notär. 3.

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interjimmistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadt-Cassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien annoch die Renten restituiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,  
Vorsiger der Leih-Cassa.  
C. T. Christiani,  
Buchhalter. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 7ten December c. Vormittags um Elf Uhr in dieses

Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgeldgebühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rbl. B. A. beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehört werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. E. Samson, Landrichter.  
Secretaire Hebn. 3

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Pfäländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronlandmesser Carl Magnus Schröder als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Erdenschen Kirchspiele belegenen Gutes Aulenberg mit Friedrich Schub, imgleichen der Herr Assessor Einer lettischen Districts-Direction Heinrich Baron Wolff, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgischen Kirchspiele belegenen Gutes Flauden, bei dem Oberdirectorio der Pfäländischen Credit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das in a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, well alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Alga, am 17. October 1817.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction, am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction des Pfäländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Ca-

„Vitaine Andreas von Below als Erbe-  
 „hier des im Bernauschen Kreise und Tselnschen  
 „Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-  
 „Berst, bei dem Ober-Directorio der Liefländi-  
 „schen Kreditgesellschaft um eine Anleihe in Pfand-  
 „briefen nachgesucht hat, so wird Solches nach  
 „Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom  
 „15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt ge-  
 „macht, damit ein Jeder, während des Laufs  
 „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mona-  
 „ten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den  
 „resp. Behörden wahrnehmen könne, weil als-  
 „dann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht  
 „werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817.“  
 desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat in Einer Eblnischen Districts-Direction  
 am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.  
 Ant. Schulz, Secret. 2

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des  
 Liefländischen Kredit-systems wird nachstehendes Pro-  
 clam:

„demnach der Herr Major von Kursell als Be-  
 „hier des im Dörptschen Kreise und Tselnschen  
 „Kirchspiele belegenen Gutes Kedis, bei dem  
 „Oberdirectorio der Liefländischen Kreditgesellschaft  
 „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht  
 „hat, so wird Solches, nach Vorschrift des  
 „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814  
 „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein  
 „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das  
 „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen  
 „Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden  
 „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-  
 „ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.  
 „Zu Riga, am 16. October 1817.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
 Dorpat, in Einer Eblnischen Districts-Direc-  
 tion am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.  
 Ant. Schulz, Secret. 3

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen kaiserlichen  
 Bürgers und Kaufmanns Fabn Pabo gehörigen,  
 allhier im 2ten Stadtheil auf Erbgund belegenen  
 böhmern Wohnhäuser sub Nr. 179. 185. et 186.  
 da der auf den 4ten Octbr. anberaumt gewesene  
 Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 8ten  
 Novbr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sol-  
 len; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kai-

serl. Stadt Dorpat hierdurch bekannt gemacht und  
 die etwanigen Kaufsbieter aufgefordert, sich an  
 gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst,  
 in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufin-  
 den, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wo-  
 nächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbotes  
 durch den Hammerschlag und nachdem die Erben  
 gehört worden, über den Zuschlag das Weitere sta-  
 tuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Octbr. 1817.  
 Im Namen und von wegen eines Edlen  
 Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
 Bürgermeister Fr. Kferman.  
 Obersecretär A. Schmalzer 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
 waltung hieselbst.

Sämmtliche respective Herren Mit-  
 glieder der akadem. Musse werden hie-  
 durch eingeladen, sich Montag, den 5ten  
 Novbr., Abends 6 Uhr, zahlreich einzu-  
 finden, damit die alte Direction ihre Jah-  
 res-Rechnung ablegen und neue Direc-  
 toren für das 4te Mussenjahr gewählt wer-  
 den können. 2

Die Sr. Excellenz den wirklichen Herren Kam-  
 merherren Grafen v. Fersen gehörigen, im livlan-  
 dischen Gouvernment, Bernauschen Kreise und  
 Groß St. Johannischen Kirchspiele belegenen Gü-  
 ter, Okunfer und Kimmel, sollen vom 2. April  
 des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet  
 werden. Etwanige Liebhaber zu dieser Aende  
 werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis  
 zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Be-  
 vollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg  
 an den Kammerherren und Ritter v. Katsjarow  
 und in Neval, an den Ritterschafts-Hauptmann,  
 Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden. 2

Zu den von mir angefündigten Monochor-  
 den ist der Subscriptions-Termin bis spätestens  
 zu Weihnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher  
 die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Ih-  
 nen deshalb zugefandte Circulaire gefälligst in Ih-  
 rem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach  
 Riga, an den Hrn. Oberlehrer Hentscher; oder nach  
 Neval, an den Hrn. Buchbinder Doidt; oder nach

Dorpat unter meiner Adresse würde zurückschicken wollen. **L. F. Bortmann.** 2

Wer eine moderne brauchbare vierfüßige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wünscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

**E. v. Fersen.** 2

Bei mir in meiner Bude, unter dem Meisterschen Hause ist frisch ankommendes Moskowisches Mehl, 1ste, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Kiste, Eisen, Stangen Eisen, Eisen-Waaren eiserne Platen und Karadansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

**Job. Laursohn.** 1

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, Ohnweit Eschornoy ein Korn-Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Ein Leibvelk von Baranken ohne Ueberung und eine Mähe von eben diesem Felde, so wie das allgemeine Revertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für billige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Postirung, zu erhandeln. 1

Auf dem Gute Sadlerw. sind vorzüglich gut ausgebrannte Ziegeln wie auch Dachpfannen zu haben. Man hat sich deshalb in der Konneburgischen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Uffe zu melden. 1

Im ehemaligen Krannhalschen, jetzt von Brunningschen Hause, an der Carlowschen Straße, sind folgende Sachen gegen baare Bezahlung zu kaufen: 1. Verschiedene moderne, und andre gebrauchte Weibeln. — 2. Eine woblconditionirte Kasse-Wache. — 3. Manns-Kleidungsstücke. 1

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 3ten Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steinernen Kazarathhäusern, belegenen Hause eine Leder-Manufactur errichtet habe; so bringe ich es hiedurch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom heutigen Tage an, in gedachtem Hause gegorbene Leder für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

**Flotte-Kapit.-Lieuten. G. v. Hüene.** 2

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schrey gegenüber dem alten Universitätsbauwerk ist gute Hofs-Butter zu beliebigen Quan-

titären in Geschirren von 4 Pfb. käuflich zu haben. 2

In meinem Hause ist gute Hofs-Tisch- und Küchen-Butter, in großen und kleinen Quantitäten, käuflich zu haben. **W. Pelundh.**

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser, sind so eben angekommen: frische Neunaugen, und daselbst billigen Preises zu haben. **J. K. Koerw.** 1

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn. von Wabl. an der Bäche, sind vor kurzem von dem Hausknecht daselbst zwei neue Spinnräder gestohlen worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält 10 Rubel B. N. 2

**Angekommene Fremde.**

Den 21ten Oct. Der Hr. Baron v. Rosen, von Weinschw. logirt bei der Wittwe Glaze. — Die Kaufleute, Hr. Großmann, aus Pleskau, und Hr. J. F. Kohl, aus Riga, logiren bei Uhländ. — Der Lebrer Hr. Keipolz, von Riga, logirt bei Baumgarten.

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	3	81	—
Im Durch. in v. Woche	3	81	—
1 neuer holl. Duk.	10	67	—
1 neuer holl. Rth.	4	95	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	84	—

**Brandweinspreis.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.  
— — — — — zweidrittel Brand 60 — —

**Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 10 Rubel 70 Kopek. neue.  
— — — — — 10 — 50 — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 84 Kopeken.

**Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Bäckersweizen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl. B. N.	à	480
Waizen	—	—	—	à	—
Bäckerroggen	—	330	—	à	—
Roggen	—	320	—	à	—
Gerste	—	—	—	à	—
Grobe Gerste	—	—	—	à	—
Haber, nach Qualität	120	—	—	à	—
Malz, nach Qualität	—	—	—	à	—
Grobes Malz	—	300	—	à	270
Brauntwein, nach Qualität	—	—	—	à	—
das Fals	—	47	—	à	46

D r y t  
B e i -



s c h e  
t u n g.

N<sup>ro</sup>. 89. Mittwoch, den 7<sup>ten</sup> November 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rumbach, Censor.

Wöskla, vom 22. Oktober.

Bermühen Donnerstags, den 18ten dieses, geruhet Se. Majestät der Kaiser das hiesige, im gegenwärtigen Jahre erneuerte Stadtgefängniß in Augenschein zu nehmen. Die prächtige Einrichtung, der Kirche, des Hospitals, der Apotheke und der übrigen Abtheilungen; die überall herrschende Ordnung; die ausgezeichnete Reinlichkeit, und die reichliche Vergebung der im Gefängniß Sitzenden mit allem Nöthigen, zogen die Allergnädigste Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf sich.

Pereslop, vom 9. Oktober.

Am Mitternacht vom 7ten auf den 8ten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein. Dem folgenden Tag in der Frühe hatte die hiesige Kaufmannschaft und Bürgerschaft die Ehre, Sr. Hoheit Brot und Salz zu überreichen. Hernach sah der hohe Reisende den Mannvern des 2ten Bataillons vom Pensaischen Infanterieregiment zu, und nahm die Festung und die Kasernen in Augenschein. Nachmittags geruheten Se. Hoheit in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise von hier fortzusetzen.

Odessa, vom 11. Oktober.

In der Nacht auf heute ertheilten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die hiesigen Einwohner durch Ihre Ankunft.

Kronstadt, vom 27. Oktober.

Seit der diesjährigen erdffneten Navigation sind hier 1689. Kauffahrtschiffe angekommen, und 1664. von hier abgegangen.

Wien, vom 15. Oktober.

Ueber die Kronprinzessin Leopoldine sind Briefe von mehreren Personen, welche diese Fürstin nach Amerika begleiten, eingelaufen. Hiernach hatte die erlauchte Braut die Seerkrankheit, welche sieben volle Tage bei ihr gedauert, glücklich überstanden, und befand sich nachher sehr wohl. Es hieß, nach dem Wunsche der Prinzessin werde in Madera nicht angelegt, sondern die Fahrt unmittelbar nach Brasilien fortgesetzt werden, so daß, nach der Meinung des Admirals, die Ankunft zu Rio-Janeiro gegen den 5. Oktober erfolgen könnte.

Der bekannte und unternehmende Muhamed. Aly, Pascha von Egypten, soll die Absicht haben, sich nicht allein in Egypten

unabhängig, sondern auch zum Gebieter der drei Raubstaaten an der Afrikanischen Küste zu machen.

Wien, vom 18. Oktober.

Zu den Dienstboten - Prämien hatten sich 118 männliche und 280 weibliche Mitbewerber gemeldet; 3 männliche und 7 weibliche erhielten dieselben wegen treuer Dienste bei Einer Herrschaft theils 38 bis 40, theils über 50 Jahre lang.

Berlin, den 1. November.

Der hier erscheinende Brandenburgische Erzähler von gestern enthält Folgendes: "Seit unsre, nach der Wartburg entsandte Studenten zurückgekommen sind, hört man wunderliche Dinge, von denen zu wünschen, daß sie nur erdichtet wären. Aber leider leben wir nicht mehr im Zeitalter fortschreitender Reformation, der Aufklärung, Duldung fremder Meinung, der Humanität und aller gesellschaftlichen Tugenden; sondern in dem des Eigendünkels, jugendlicher Naseweisigkeit, des Überwieses, der Parteilichkeit, der Meinungsverfolgung und der Bosheit. Zur Sache! Die auf der Wartburg versammelten Studenten haben am 18ten October, unter dem Vorsitz des Professors Ofen, der sich das Ansehen eines neuen politischen Luthers giebt, die Schriften der Herren v. Haller, v. Koberger, Dablow und mehrerer gleichgestimmten, nicht minder ehrenwerthen, Schriftsteller verbrannt; und, zur Beschimpfung stehender Heere, einige Wondirungstücke, den Flammen übergeben. Zur Ehre der Berliner Studenten müssen wir erwähnen, daß sie an jenem litterarischen Freudenfeuer eigentlich nicht den geringsten Antheil genommen; sondern die tiefste Verachtung dagegen empfunden haben."

Am 20sten wurde die neuangebaute Garnisonkirche sehr feierlich eingeweiht. Se. Majestät der König und das ganze königl. Haus waren dabei gegenwärtig.

Am 20sten wurde mit gleich erhebender Feierlichkeit von der Geistlichkeit beider protestantischen Konfessionen, dem Stadt- Magistrate, den Stadt-Verordneten, und andern Behörden das heil. Nachtmahl began-

gen, wobei „die reinen Worte der Einsetzung“ gesprochen wurden. Auch dieser ehrwürdigen Feierlichkeit wohnten Se. Majestät bei, nebst dem ganzen königl. Hause;

Berlin, vom 23. October.

Das Königl. Brandenburgische Consistorium, der Magistrat, die Stadtverordneten, und die Lehrer sämmtlicher Gymnasien werden sich am 30sten dieses, der evangelischen Geistlichkeit anschließen und gemeinschaftlich mit derselben in der Nicolaiskirche das heilige Abendmahl genießen.

Halle, vom 25. October.

Zur würdigen Feier der, durch den unsterblichen Luther bewirkten Kirchenverbesserung werden auch hier zum ersten November von Seiten der Universität durch den Herrn Prorektor Gruber und die Hrn. Doktoren v. Knapp und Riemeyer zweckmäßige Anstalten getroffen. — Die Mitglieder der Universität werden sich im feierlichen Zuge zur Andacht in die Hauptkirche und von dort zur Anhörung einer Rede in den großen Akademischen Saal begeben, und sich dann mit mehreren Theilnehmern zu einem freudigen Mahle versammeln.

Magdeburg, den 30. October.

Hier wird jetzt den Verehrern Luthers die seit Jahrhunderten aufbewahrte Bettstelle gezeigt, in welcher er während seines Aufenthaltes in dem hiesigen St. Augustiner-Kloster ruhte.

Schreiben aus Stuttgart, vom 23. Oct.

Heute hat hier die Weinlese begonnen; die aber äußerst traurig und arm ausfallen wird, da die Nacht vom 17ten October, wo wir 1½ Grad, unter dem Gefrierpunct hatten, alle Hoffnungen zum Reiswerden des bei weitem größten Theils der Weinstrauben zerstört hat. Ein großer Theil von Württembergern, der bloß vom Weinbau lebt, ist dadurch in die bitterste Armut und Verzweiflung gesetzt, und trotz aller warnenden Nachrichten von dem Unglück so mancher Auswanderer, fürchtet man doch,

daß wieder Tausende diesen Weg ergreifen werden.

Frankfurt, vom 15. Oktober.

Dem Vernehmen nach, sollen auch von Sardinien, dann von Spanien und Portugal, Gesandte bei dem Deutschen Bunde angestellt und accreditirt werden.

Aus den Haag, vom 18. Oktober.

Der Französ. Geschäftsführer hat in Holland den Ankauf und die Ausfuhr einer ansehnlichen Quantität Rocken zum Unterhalt der Occupations-Armee nachgesucht, weil es in einigen angränzenden Provinzen, wo diese Truppen stehen, noch an hinlänglichen Getreide-Vorräthen mangelt.

Der Prinz Friederich der Niederlande hatte auch seine Reise bis nach Grönimaen ausgedehnt, wo er unter andern als National-Großmeister von der dortigen Loge der Provinzial-Union aufs herzlichste empfangen wurde. Der Prinz ist nunmehr hier zurück gekommen, so wie Se. Majestät von Amsterdam.

Auf der Universität zu Löwen soll auch ein Lehrstuhl für die Deutsche Sprache errichtet werden.

Die Zusammenkunft, welche im April dieses Jahrs auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zwischen dem Engl. Gouverneur Lord Sommeret und Gaika, dem Chef der Kaffern, Statt hatte, erfolgte unter starker militärischer Eskorte. Ersterer hatte 450 Mann Kavallerie nebst 2 Kanonen bei sich, und Gaika 800 bewaffnete Kaffern. Letzterer befand sich gerade auf der Jagd, und da er Mißtrauen äußerte, so geschah die Zusammenkunft in einem offenen Zelte. Während er versprach, daß die Kaffern, die siehlen würden, nachdrücklich sollen bestraft werden, befohl ein Kaffer in seiner Begleitung einen Engländer, und nur der Zwischenkunft des Lords Sommeret hatte der Schuldige seine Vergnadigung zu verdanken. Nach Beendigung der Unterhandlungen erhielt Gaika einen prächtigen Schimmel zum Geschenk.

Paris, vom 13. Oktober.

Es scheint, daß die Krönung des Königs von Portugal und Brasilien nicht eher

Statt haben werde, bis die Erzherzogin Leopoldine, Gemahlin des Kronprinzen, in Rio-Janeiro eingetroffen seyn wird.

Auch unsere Soldaten nehmen Theil an den Wohlthaten des Unterrichts. Unter den schon benähte in allen Abtheilungen des Heeres gebildeten Schulen, zieht jene von Muel, im Departement der Seine und Oise, die von den Oberofficieren des ersten Schweizerregiments der Königl. Garde errichtet worden ist, die Aufmerksamkeit der Freunde der Ordnung auf sich. Die Anzahl der in diese Schule aufgenommenen Soldaten beträgt gegenwärtig 800. Man lehret darin Lesen, Schreiben, Rechnen und sonstige für einen Soldaten nöthige Kenntnisse. Außerdem werden noch belehrende und moralische Vorlesungen, Unterricht im Französischen für alle und im Deutschen für die Mannschaft aus denjenigen Kantonen hinzugefügt, in denen man die Deutsche Sprache nicht spricht.

Aus Paris, vom 25. Oktober.

Das Mittelländische Meer bietet jetzt eine unerhörte Erscheinung dar, nämlich neue Algierische Kaper, und zwar aus Süd-America. Diese durchschwärmen jetzt sogar auch das gedachte Meer. Einer von sothanen Corsaren hat im gedachten Meere nicht weniger als 8 Spanische Schiffe genommen. Die Oesterreichische Flagge ward von den Neu-Algierern respectirt.

Schreiben aus London, vom 28. Oct.

Wie man zufällig zu Vermögen kommen kann! Vor einiger Zeit fuhr ein junger Mann, Namens Canston, aus Chippenham, in einer Postkutsche mit einem alten Manne, dem er so sehr gefiel, daß ihn dieser nunmehr zum Erben seines Vermögens eingesetzt hat, welches sich über eine halbe Million Pf. Sterl. beläuft.

Für unsere Apotheken und Chirurgen sind bisher aus Frankreich auch über 6000 Plutinael eingeführt worden.

Drey Kaufleute von Neval, die über Helgoland in England angekommen waren, haben Gelegenheit gefunden, sich unlangst von hier auf ein Schiff nach America zu begeben.

London, vom 7. Oktober.

Selbst der Courier bemerkt: daß ein Haupt-Artikel des Friedens mit Algier, daß die Gefangenen als Kriegsgefangene behandelt werden sollten, verlegt sey, indem sie grade wie Sklaven zur Arbeit gezwungen, bloß dabei nicht, wie vormalis in Ketten gelegt würden. „England sagt der Courier, muß sich Achtung verschaffen. Als es die Abschaffung der Christen-Sklaverei ausbedaug, handelte es für die ganze Welt, nicht für sich allein; es muß aber auf Erfüllung der Bedingung bringen, die es den Barbaresten auferlegt hat. Das kräftigste Mittel, dem Unheil zu steuern, würde jedoch ein Seemacht-Bund seyn, um entweder diese Barbaren zu vertilgen, oder sie auf der Stelle zu züchtigen, so oft sie eine Europäische Flagge mißhandeln.“

Fellin, den 20sten October.

Gestern, am 19. Octbr., feierten die Einwohner dieser Stadt das Reformations-Fest. Glänzender und prachtvoller mag diese Feier wohl an vielen Orten begangen sein, aber gewiß nicht herzlicher. Am Morgen um 9 Uhr hatte sich die deutsche Gemeinde zum Gottesdienste in unserer Kirche versammelt. Das Gefühl der dankbaren Rück Erinnerung an den großen Luther, die Stimmung der Andacht in der die Gemeinde dem allgütigen Gotte ihren Dank darbrachte, wurde besonders durch eine herzerhebende Kirchenmusik erhöht. Eine von der Kapelle des hier stehenden 2ten Seeregiments ausgeführte musikalische Introduction eröffnete den Gottesdienst; ihr folgte das Pater noster von Romberg, welches unter Leitung des hier so allgemein geschätzten, würdigen Vorstehers einer weiblichen Erziehungs-Anstalt, von seinen 25 Schülerinnen, mit denen sich noch 18 Musik- und Gesangsliebhaber verbunden hatten, mit Ausdruck und Gefühl gesungen ward. Nach der Rede vor dem Altar erkönte von denselben Sängern mit Begleitung der Orgel, Luthers kräftiges Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Dieser Gesang und die der Feier des Tages angemessene Predigt, der das „Herr Gott dich loben wir“

folgte, hatte jedes Gemüth tief ergriffen. Dem teutschen Gottesdienste folgte der christliche. Nach Beendigung des letztern wurden in Folge einer menschenfreundlichen Collecte 35 Arme dieser Stadt öffentlich gespeist und 135 Rubel B. A. S. unter mehreren Hausarmen vertheilt. Das Gebet der Unglücklichen die Labung und Unterstützung fanden, der herzliche Dank den sie ihrem Gotte brachten, lohnte reichlich diejenigen, die sich besonders für die Armen verwendend, dadurch sich die Liebe und Achtung ihrer Mitbürger erwarben. Am Mittage hatte sich ein großer Theil der Einwohner im Saale der hiesigen Harmonie zu einem frohen Mahle vereinigt, bei welchem dem Gedächtnisse Luthers ein für dieses Fest gedichtetes Lied gesungen, und auf das Wohl unseres erhabenen Monarchen und dem Andenken des großen Reformators der Vokal fröhlich geleert ward. Am Abende war die Stadt erleuchtet.

Dorpat, den 1. Nov. Die hiesige Kaiserl. Universität hat gestern das 300jährige Jubelfest der Reformation auf eine würdige Weise gefeiert. Mehrere Tage vorher hatte im Namen des Rectors und Confessors der Universität d. J. Decan der Theologischen Fakultät, Hr. Coll.-Rath Prof. Böhlendorf, durch ein lateinisches Programm: de honoribus Lutheri habitus et habendis, 23 E. 8., eingeladen. In der Mitte einer zahlreichen Versammlung begann das Fest, welchem auch Sr Erlaucht der Hr. Generalleutenant und Ritter Graf von Klieben, der hochverehrte Curator dieser Universität, welche in denselben ihren väterlich sorgenden Beschützer verehrt, beizuwohnen, mit dem veni sancte spiritus, einer Motette von Schlicht. Hr. Prof. Böhlendorf stellte darauf in einer Rede dar, wie Luther das auserwählte Werkzeug Gottes für so erhabene Zwecke geworden, und wie die leitende Ab sicht der Vorsehung sich in seinem Leben ausspreche. Hierauf ward: „eine feste Burg“ u. gesungen, und nun gab Hr. Prof. Segelbach in einer gedrängten Rede eine Darstellung des heilbringenden Einflusses der Reformation auf alle Wissenschaften, vorzüglich auf Hermeneutik, Bibelerklärung, Kirchengeschichte, Kirchenrecht und mehrere Theile der praktischen Theologie, auch auf deutsche Sprache, und zeigte wie eben durch den Protestantismus ein Geist der freien Forschung in alle Sciences gedrungen sei. Am Schluß äußerte er Redner den Wunsch, dem es gewiß nitigends an Zustimmung fehlte, wird, daß zum Andenken Luthers, des begeisterten Dichters und Kenners der Tonkunst, ein Choralgesang

in die Schulen und durch sie in die Kirchen immer mehr eingeführt und selbst kunstvoller geübt werde, um die Feier des öffentlichen Gottesdienstes zu erhöhen, und ihr mehr Würde zu geben. — Klopstocks Hymne auf die Dreieinigkei: „Preis ihn! er schuf und erhalt“ etc. ward hierauf nach der Composition von H. A. B. Schulz gesungen, und nun bezieht unser ehrenwürdige Greis Prof. Lorenz Ewers das Katheder, und sprach aus der Fülle des Herzens und eines von Religiosität innig durchdrungenen Gemüthes seine Uebersetzung von der Nothwendigkeit und würdigen Art des Bibellebens aus. Da Luther durch seine klassische Uebersetzung die Bibel, welche bis auf ihn fast keinem zugänglich war, zu einem Gemeingute seiner Nation machte, in welcher fortan jeder Lehre und Trost suchen und finden konnte, so war dieser Gegenstand höchst passend gewählt. Das Palladium aus Handels Messias beschloß die Feier.

Die Gefänge wurden durch eine Zahl unserer Studirenden, unter denen auch das Studium des kunstvollen Gefanges täglich mehr Freunde gewinnt, und durch mehrere Frauenzimmer, die sich geneigt hatten finden lassen, die Sopran- und Altstimmen zu übernehmen, mit seltner Kunstvollendung ausgeführt. Wir verdanken dieses der Kamerschaft und dem regen Eifer für die Kunst des Gesanges, die Hrn. Prof. Segeßbach befeelt, welcher die Leitung des Chorus übernommen hatte. Es ist nur eine Stimme darüber, daß solch ein Chorgesang hier noch nicht gehört worden, und bei der freundlichen Humanität derer, die ihn schufen, blühen schonere Hoffnungen.

#### Vermischte Nachrichten.

Eine, wie es scheint, ganz frisch abgeschchnittene Land, die man zu Paris in einem Keller der Vorstadt St. Honoré gefunden hat, zieht die Polizei in Athem. Man suchte eifrig den dazu gehörigen Arm und den geheimnißvollen Operateur.

Zu Straßburg hat sich ein 18jähriges Mädchen, welches dahin gekommen war, um ihren Bruder zu besuchen, im Anfall von Melancholie von dem hohen Münsterturme herabgestürzt, und ist auf der Stelle todt geblieben.

In Rheinischen Blättern liest man Nachsehendes vom Mittel-Rhein, vom 17. Oktober: „In Geislar, auf dem rechten Rheinufer, Bonn gegenüber, ward ein Fest gefeiert, welches sich, wie gewöhnlich, damit beschloß, daß die Einwohner bei einem Glase Wein und bei der Musik die schweren Zeiten augenblicklich zu vergessen suchten. In einem der Wirthshäuser be-

sand sich ein Unteroffizier von der Landwehr, ein Alt-Preusse, dem der Lebenssaft in den Kopf gestiegen war. Er wollte kommandiren, als ob er an der Spitze seiner Korporalschaft stünde, erlaubte sich Anzüglichkeiten auf die Rheinländer, ward heftig und grob, als man ihn zur Ordnung verwies, und in der Hitze entfuhr ihm der Lieblings-Ausdruck: katholische Krautköpfe (Dummköpfe). Nach Landesitte ward nun der ungehobelte Gast zur Thüre hinausgeschoben. Das nahm er sehr übel und versügte sich nach Siegburg zu seinem Hauptmanne. Dieser machte, auf die einseitige Anzeige des Unteroffiziers, einen Privatstreit zu einer Staats-Angelegenheit, ließ seine Compagnie ausrücken, marschirte nach Geislar und besetzte das Dorf militärisch. Alles ohne vorhergegangene Kriegs-Erklärung. Meister der Festung, die auf keinen Ueberfall vorbereitet, sich nicht zur Gegenwehr gerüstet hatte, untersagte der Hauptmann die Tanz-Musik. Zwei Wirth, worunter derjenige, in dessen Haus der Unteroffizier den Unfug getrieben hatte, fügten sich in den Willen des Siegers; allein ein anderer Wirth, der nicht einmal wußte, das Streit im Dorfe gewesen, bemerkte dem Herrn Kommandanten, daß er von ihm keine Befehle der Art anzunehmen habe, indem seine Macht bloß auf das Uebehn der Landwehrmänner beschränkt sey, und daß die Civil-Obrigkeit die Musik, gegen Entrichtung der herkömmlichen Abgaben, erlaubit habe. Sogleich ließ der Hauptmann die Weinschenke mit Sturm wegnehmen und die unbewaffneten, friedlichen, keinen Widerstand leistenden Gäste mit Kolbenschlägen und Bajonettstichen verreiben. Leider sind bei dieser Kriegs-Operation, würdig des Helden, dessen Großthaten uns Michel von Cervantes beschrieben hat, mehrere Einwohner verwundet worden, und einer derselben liegt am Tode. Während des Krieges hatte man die Augustiner Kirche zu Rürnberg zur Stalung eingerichtet. Die Russischen Krieger weigerten sich Anfangs ihre Pferde hineinzuziehen; erst als der Altar abgebrochen worden, zogen die Rosacken ein.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie daselbe gesonnen ist, in Vorschritt Es. Erlauchten Kaiserlichen Kiefländischen Hofgerichts, das im Angerschen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene, im Pfandbesitz des Michael Ley befindliche Gut Euhnen, am 10. December c. Vormittags Elf Uhr zum Meißbot bei sich zu stellen, und zwar unter der Bedingung, daß das Substitutions-Protokoll annoch an gedachtes Erlauchte Kaiserliche Kiefländische Hofgericht einzutenden, und von demselben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Direction des Credit-systems, beschaffentlichen Umständen nach, der Zuschlag zu ertheilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

N. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiemit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerverbindenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnefehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Fünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-Klass 4 Rubel 16 Kopfen, und vom Arbeiter-Klass 3 Rubel 62 Kopfen für jede Seele, in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen; widrigenfalls mit den Edmüthigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

V. M. Eburn,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.

B. Wilde,

Steuerverwaltungs-Buchhalter. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß daselbe gesonnen sey, zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, auf der Gelegenheit Powota befindliche zwei hundert

und fünf und siebenzig Stück Balken, am 22. November c. Vormittags Elf Uhr im Sessions-Zimmer gegen gleich baare Bezahlung auctions lege zu veräußern. Die Balken können von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegenheit Powota in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

N. J. L. Samson,  
Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgtem Ableben wehl. Herrn Secretaire und Advocaten Johann nunmehr kein recipirter Advocat alshier sich befindet, so werden hierdurch alle und jede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Praxis sich zu beschäftigen wünschens seyn sollten, hiedurch eingeladen, sich dieserhalb bei dem Magistrato zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.

Bernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.

Bürgermeister H. Harder.

E. Barandt. Secret. 3

Aus Einem löblichen Voigtengericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem bliesigen Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrete Effecten: als Silberzeug, Zeit- und Tischzeug, Manns- und Dames-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sophas, Spiegel, Tische, Stühle, Bettenstellen, Schilderereyen u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine bedeutende Quantität allerley zu einem vollständigen Kraambandel gehöriger Bodenwaaren, als: Nonquin, Rbe und Halbhe, Möbels, Kitay, Kattune, Messeluch, Muß, Haman, Cambray, Merino, baumwollene Zeuge, verschiedenes Fein, Rabortka, seidene, Merino-burartliche, Madras-zigene, Cileco-baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Roden- und andere Bänder, Petinet- Spitzen, Francken, seidene- und wollene Schnur und Garn, Dames- und Manns-Handschuhe, Da-

mes. Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen-Messing-, Stahl- und Ledersaaren, eine ziemliche Quantität Steinzeug, Färbholz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum

A. Schumann,

Secret. Civit. 3

Ein Kaiserl. Dörptisches Ordnungsgericht macht Hiemit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Wessenzengen, klarem und gestreiftem Muß, weißem Cambri, Bih; ferner baumwollene Schnupftücher, Sarge- und andere Tücher, Manfin u. s. w. am 16. Novbr. d. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielefsky, Adjunct.

Fr. Grossenbach, Notdr. 3

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des Rießländischen Kreditstems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Capitaine Andreß von Below als Erbesitzer des im Bernauischen Kreise und Zellinischen Kirchspiele belegenen Gutes Alte- und Neuwerselt; bei dem Ober-Directorio der Rießländischen Kreditforietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versamlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Eblnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 1

Aus Einer Eblnischen Districts Direction des Rießländischen Kreditstems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Major von Kurzell als Besitzer des im Dörptischen Kreise und Voischen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, bei dem

„Oberdirectorio der Rießländischen Kreditforietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versamlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. October 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Eblnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secret. 1

Ein Kaiserliches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermannlichen Wissenschaft, daß die Kanzley desselben aus dem Apotheker Wegnerschen in das Oberssecretarre Schmalzense Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 2ten Novbr. 1817.

A. R. v. Kennenkampff,

Assessor nobilis.

C. Gossart, Notarii. 2

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des Rießländischen Kreditstems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronlandmesser Carl Magnus Schröder als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Serbischen Kirchspiele belegenen Gutes Aulenberg mit Friedrich Stuh, imgleichen der Herr Assessor Einer lettischen Districts-Direction Heinrich Baron von Wolff, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Martenburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Fjanden, bei dem Oberdirectorio der Rießländischen Kreditforietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versamlungs-Beschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17. October 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ebnischen Discrets-Direktion  
am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.  
Ant. Schulz, Sekretär. 1

### Uderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 10ten November d. J. wird im Saale der Bürgermusse, zum besten der Invaliden-Casse, eine Mas-kerade Statt haben, wozu die resp. Liebhaber möglichst zahlreich eingeladen werden. Entree & Billette sind an demselben Tage von Nachmittags 4 Uhr an, bei der Casse zu haben. Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

Die Vorsteher  
der Bürgermusse. 1

Daß ich aus Riga wieder mit einem neuen hinlänglichen Vorrath Spiel-Karten erster und zweiter Sorte, versehen worden bin, und solche bei mir in meiner Wohnung zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind, zeige Einem respect. Publico ich hiemit an. Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Lit. Rath Strus. 1

Bei der Wittwe Hausoldt, an der gewesenen Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum zu vermietthen. 3

Im Hause der Wittwe Meister, am großen Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder im Ganzen, mit denen dazu abgetheilten Kellern, einer Kete, Stallung und Wagenremise, zu vermietthen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Eigentümerin selbst zu wenden. 3

Eine, in der Wittbschaft erfahrene Person, die schon mehrere Jahre Fondseonträt, sucht wieder ein ausländiges Engagemet. Zu erfragen ist sie bei dem Hrn. Kanzleist Thomson, im Hause des Hrn. Rathsherrn Brock, an der gewesenen Promenade. 3

Bei mir sind sehr gute Koberßen, das Lof zu 9 Rubel, in Kommission zu haben.

Christian Schindorf. 3

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten dasebst zu melden; so wie ich auch alle

Diesjenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem seitherigen Com-mis obnefehlbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. F. Schiefner. 1

Bei mir in meiner Bude Nr. 41 ist vorzüglich guter weißer Kakao, fein und mittel Gattung; ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waren, Holländ. Heeringe, von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stärkeweie, Rorder Heeringe, Schwed. und Russ. Stangeneisen, Eichte, Kasan-Eise, Russ. Widiter-Taback, Kiverpol- und Et Ubes-Salz, u. für die billigsten Preise zu haben.

E. G. Lubba. 1

Wer eine moderne brauchbare vierstige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wünscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

E. v. Ferkel. 1

Zu den von mir angekündigten Monochor-den ist der Subscriptions-Termin bis spätesten zu Wendnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Jb-nen deshalb zugesandte Circulare gefälligst in Jb-rem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach Riga, an den Hrn. Oberlehrer Henschler; oder nach Reval, an den Hrn. Buchbinder Baldt; oder nach Dorpat unter meiner Adresse wieder zurückschicken wollen. J. F. Bortbmann. 1

### L a y a i n D o r p a t,

für den Monat Novbr. 1817.

1 Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Etb.	1 Rb.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl aus Milch gebacken	1	1
1 Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30	12
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf.	8
1 höheres Brodt, von feinem gebeuteltem Roggenmehl	30 Etb.	12
1 Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1 Pf.	17
1 — Schweinfleisch	1	25
1 Bouetteille starkes Bier, von 3/4 Stof	20	—
1 Stof ordinair oder Krugbier	14	—
1 — gemeiner Kornbranntwein	96	—
1 — abgezogener und versüßter Brandwein	1 Rbl.	52
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1	72



derselben bilden gegenwärtig: die Vicepräsidenten, Sr. Eminenz Jona, Bischof von Drel und Sewsk, und der Generaladjutant F. K. Korff; die Direktoren, der Rektor des Seminars, Archimandrit Samuil, die Protobiererei Jakow Drlow und Joann Joannow, der Priester Philipp Jeseffski, der auch zugleich Kassierer ist, der Generallieutenant N. W. Krestow, der Geheimrath A. G. Tseplow, der Generalmajor A. P. Apuchin, der wirkliche Etatsrath D. L. Bobornykin, der Vicegouverneur, Etatsrath P. A. Massow, der Etatsrath N. A. Jermolow, der Gouvernements-Adelsmarschall, Obrist F. A. Mirosimow, der Koll. Rath N. J. Kluschin, der auch zugleich Sekretair ist, der Hofrath E. W. Abasa, das dortige Stadthaupt, Kaufmann D. F. Kusanow, und der Sekretair, Kandidat der Universität zu Moskau, S. J. Postnikow.

Während des Aufenthalts Sr. Majestät des Kaisers zu Drel, hatte der bekannte hiesige Maler Grigorji Karnejew die Ehre, Sr. Majestät ein Heiligenbild von seiner Arbeit, den heiligen Alexander Newski und andere Heilige nach den Namen der Allerhöchsten Familie vorstellend, zu überreichen. Der Monarch verlieh diesem Maler einen Brillantring.

Hamburg, den 3. November.

Hier sahen wir dieses Jahr einen kupferfarbigen Sandwich-Eyländer und einen gelblich taturirten Mann von Marquesas, als freie Matrosen auf einer amerikanischen Brigg. Nachrichten aus den vereinigten Staaten zufolge, studieren sogar jetzt auf einer Universität im Staate Connecticut, vier Jünglinge aus Owaishi (der größten der Sandwich-Inseln, auf welcher Cook sein Leben verlor), wovon der älteste bereits so weit vorangeschritten ist, daß er sich mit der Uebersetzung des neuen Testaments in seine Muttersprache, die von Owaishi, beschäftigt.

Berlin, vom 4. November.

Vor einigen Tagen machte ein Bauer zu Schönhausen (eine halbe Meile von hier) Hochzeit. Ihre Königl. Hoheit, die so würdige als allgemein hochgeschätzte

Prinzessin Wilhelm, Höchstwelcher bekanntlich das dasige Schloß nebst Umgebung von Sr. Maj. dem Könige geschenkt worden waren, als Grundbesitzerin, zu dieser Hochzeit eingeladen, und geruheten, den ersten Tanz mit dem Bräutigam zu tanzen, auch durch längere freundliche Gegenwart diese Hochzeitfeier zu verherrlichen. Diese Fürstin wird von sämmtlichen Bewohnern des Dorfs als eine Mutter geliebt.

Paris, den 30. Oktober.

Zu Brillon bei Bar le Duc, hat man unter den Trümmern eines eingestürzten Kellers eine irdene Spardbüchse mit zehn Goldstücken gefunden. Sie gab aus den Zeiten von Karl IX. bis Ludwig XIII., und das neueste vom Jahr 1615.

Es lebt in dem Departement Ille und Vilaine ein Mann, der ehemals einen angesehenen Finanzposten bekleidet, und nachdem er gänzlich seines Gesichts beraubt worden war, diesem Posten noch zehn Jahre lang mit großer Genauigkeit und Pünktlichkeit vorgestanden hatte. Später nöthigte ihn eine hinzugetretene vollständige Taubheit, sich im Schooße seiner Familie bloß mit seinen häuslichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Mit Hülfe ausgeschnittener Buchstaben, die man ihm in die Hand drückte, fuhr er jedoch fort, sich mit seinen Umgebungen zu unterhalten. Er ließ, obgleich blind, ein Gebäude von zierlicher Architektur nach seinen Rissen, und unter seiner Aufsicht, aufführen. Er modellirte in Wachs einen sehr geschmackvollen Garten, und legte und berichtigte, durch die bloße Feinheit des Gefühls, mehr als einmal die nach diesem Modelle vollzogenen Arbeiten. Endlich hatte ihm der Himmel noch eine letzte schwere Prüfung aufbewahrt. Er wurde an Armen und Beinen und an der ganzen Oberfläche seines Körpers vollkommen gelähmt. In dieser trostlosen Lage wäre er wahrscheinlich bald zu Grunde gegangen, wenn man nicht entdeckt hätte, daß noch ein Ueberrest von Gefühl in seinen Wangen zurückgeblieben war. Um dieses letzte Hülfsmittel zu benutzen, gab er selbst an, (denn die Sprache hat er nicht verloren,) daß man ihm auf diesen

Theil des Gesichtes Schriftzüge zeichnen möchte, die er, während sie geschrieben wurden, zu lesen verstand. Auf solche Weise bespricht er sich mit seiner Familie. Und so, setzt der Schriftsteller, der diese Thatsachen liefert, hinzu, ist dieses merkwürdige Wesen in seinem beispiellosen Elend noch für zarte Verhältnisse empfänglich geblieben. Die Hand seiner Gattin, seiner Tochter oder seines Freundes erweckt noch frohe Empfindungen in seinem Herzen. In seiner animalischen Existenz auf nichts als das Spiel der Lungen und der Verdauungswerkzeuge beschränkt, macht er dem Grabe, und nicht ohne einigen Erfolg, noch immer das, was den Menschen als Menschen charakterisirt, freitig. Da die absolute Unbeweglichkeit seines Körpers, mit absoluter Blindheit und Taubheit verbunden, alle anderen Lebens-Funktionen auszuschließen scheint, so glaubt man, wenn er spricht, nur noch ein besetztes Gehirn zu vernehmen. Der Unglückliche ist der ehemalige Direktor der Dioits réunis zu Rennes, Indicellu.

Gotha, den 22. October.

Die schönste Feier des 1sten Octobers sah ohne Zweifel Eisenach und die Wartburg, Luthers einjähriger Aufenthalt, und durch ihn der Deutschen Denk- und Glaubensfreiheit Wiege. Die ersten Evangelischen Hochschulen Deutschlands hatten zu dem Feste ihre Söhne gesandt. Von Jena, der Hochschule des Landes, waren, wie billig, die meisten versammelt; aus Preussen hatten Berlin und Halle, und Sachsen Weizsig, aus Hannover Göttingen, aus Mecklenburg Rostock und aus Hessen Marburg und Gießen Abgeordnete geschickt, und von der Ostsee, aus dem fernem Kiel, waren bekanntlich über dreißig hergewandert. Auch Bayern hatten aus Erlangen und Würzburg, Württemberg aus Tübingen und Badener aus Heidelberg sich eingefunden. Aus den verschiedenen Deutschen Ländern waren so etwa fünfshundert Deutsche Jünglinge versammelt, im edelsten Gefühle der Freiheit und Liebe zu dem einen gemeinsamen Vaterlande. Der Freiheit des Glaubens durch Luther und der Befreiung des Vaterlandes durch die kriegerische Schlacht heiliges Erinnerungsfest wollten sie begehen. Der Großherzog von Balthar, ähnlich seinem Ahnherrn, der einn Luthern schätzte, hatte auch dieses hehre Fest auf die edelste Weise begünstigt. Auf seine Aufforderung wurden die Burschen von den wohlhabenden Bürgern Eisenachs auf das freundlichste aufgenommen. Die Großherzoglichen

Behörden waren angewiesen, den Feiern Termin als dem erforderlichen Vorschub zu leisten, aber die Anordnung des Festes selbst und die Erhaltung der Ordnung dabei war den Burschen ausschließlich überlassen; und sie zeigten solchen Vertrauens sich werth.

Früh, 6 Uhr, ertönte der laute Glockenruf von den Thürmen der Stadt, und freudig erhoben sich Alle den heitern herrlichen Tag zu begrüßen. Um 8. Uhr waren die Burschen auf dem geräumigen Markte versammelt, Alle in einem Geiste stolzer Freiheit und Eitte, in ehrenvoller Wehr und deutscher Gleichtracht. Da verließ erst einer der erwählten Vorschler, der Jenaischen Burschenschaft die Geleise und Anordnung des Tages, und forderte brüderlich - ernst auch zu äußerlich würdevoller Begehung desselben auf. Dann ging es Hand in Hand im feierlichem Zuge, unter Musikbegleitung zur Luthersburg hinauf. Voran wehte das reiche Banner von Jena, ein Zeichen deutscher Siege und edler Freiheit, von vereinten Frauen, auf solches geweiht, und den Burschensverein verehrt. In beiden Seiten sechs Fahnenwächter, worauf aber der erwählte Burgoß mit sechs Burgmännern und dem Herold, sämmtlicher genannten Hochschulen Abgeordnete und Vertreter.

So ging der Zug in hoher Feier und Begeisterung zum Altersaal, der reich geschmückt mit Eichenzweigen und Kränzen den Geist der alten deutschen Zeit erwachen machte. Und laut verkündigte dieser Geist sich in dem Rede: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ das den Anfang der religiösen Feier machte. Hierauf betrat einer der gedachten Vorschler, Niemand aus Rakeburg den reich bekränzten Rednerstuhl. Feldzeichen und eisernes Kreuz, so wie sein fromm kräftiges Aeußere, zeugten schon für sich ein Vorrecht; mehr aber noch das Wort der Kraft und Weisheit, das vom Herzen kam, und zu begeisterten Herzen drang. In Zusammenstellung der gegenwärtigen Zeit mit dem Zeitalter Luthers, zeigte der Redner, wie zwar der Papst bezwungen, der äußere Feind geschlagen, doch das Ziel geistiger und bürgerlicher Freiheit noch keines Weges ertungen sey. Beide Kämpfe aber um innere und äußere Freiheit haben des Blutes edler Deutschen so viel schon gekostet, und dem Volke Stimme und Recht über sein eigenes Wohl so theuer erkauft, daß es uns zur heiligsten Pflicht geworden sey, diese nicht durch Schleichheit oder Feinheit, uns und der Nachwelt schändlich wieder entreißen zu lassen. „Mein! schloß der Redner,“ deinem Geiste, Luther, geloben wir unsere Volksrechte und Freiheit zu schützen, in Wort und That, und Euch, ihr Geister aller gefallenen Helden, Schamhorst, Friesen, Körner und Braunschweig, die ihr uns mahnen an dieser heiligen Stätte umschwebt, Euch rufen wir zu bluthigen Zeugen dieses Gelübdes an!“

So schloß der treffliche Redner und der durch einen andern Vorschler darauf feierlich gesprochen

Segen vollendete das Amen, das sich gläubensvoll in jedes Hörers Brust ausdrückte.

Noch trat, vom erregten Gefühl hingerissen, Hofrath Fries, nebst mehreren akademischen Lehrern aus Jena, Krüge des Festes, mit einem kräftigen Wort an alle deutsche Burschen auf, sie zu treuem brüderlichem Zusammenhalten in solchem Geiſt und Gemeinschaft aufzufordern, damit sie dem Volke vereint als Priester seines Heils vorleuchten möchten. Und nun ergoß sich das lange verhaltene Gefühl der Hörenden in dem Feierlicden: „Nun danket alle Gott“ in vollen Strömen. Höchst rührend war es, wie hierauf sich alle brüderlich die Hände reichten, und aus Aller Augen die hohe Bedeutung des Festes hervortauchete. In mannigfaltigen Liedern that sich nun, unter Gottes freiem, blaugewölbten Himmel in dem Burgraum laut der gemeinschaftliche Haß der Selbstsucht und alles Schlechten mit seinen Urhebern kund, und so wurde der kurze Zwischenraum bis zur Mittagsstunde im gemeinschaftlichem Jubel ausgefüllt. Dann rief die Trompete zu einem angemessenen deutschen Mahle, wo sich die Herzen bei einem Glase deutschen Weins noch mehr aufschlossen, und das brüderliche Du, Alle inniger mit einander verknüpfte. Von der irdischen Labung aber ging der Zug nach der Stadt zurück, nun mit den Bewohnern Eisenachs in dessen Hauptkirche das Fest aller Deutschen zu feiern. Hier empfing der Landsturm die Einzelienden, und nach einem angemessenen Kiede hielt der General - Superintendent Nebe eine Dank und Jubelpredigt zur Erinnerung an die Begebenheit des Tages, nicht ohne Beziehung auf das vorangegangene Luthersfest. Und hiermit schloß an diesem Tage die religiöse Feier des letztern. Darauf folgten Turn - Übungen, der in nicht geringer Zahl unter den Burschen anwesenden Schüler des trefflichen Jahn, zu großem Jubel des Volks.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Jüterbock, im Herzogthum Sachsen, hatte Tezel bekanntlich einen Hauptmarkt für seinen Ablasskram aufgeschlagen; er lockte dahin auch die benachbarten Wittenberger, und zog eben dadurch die Aufmerksamkeit des gewissenhaften Seelsorgers Luthers auf sich. In der Nikolai - Kirche dafelbst wird noch jetzt, hinter dem Altar, ein Andenken von ihm aufbewahrt; nehmlich der K. sten, worin das Geld für Sündenergebung gelegt ward. Man geht mit dem Gedanken um, denselben bei Gelegenheit des Jubiläums, zu einer Sammlung für die Armuth zu benützen, so daß Tezel, dessen Name schon manchen anziehen wird,

wie im Leben, auch 300 Jahr nach seinem Tode, ganz gegen seine Absicht, zur Förderung eines guten Werks behülflich seyn dürfte. Vielleicht ist es derselbe Kasten, der einst, kraft des Ablasses, von Einwohnern der Mark gefüllt, und, freilich ganz wider Erwarten, auch wieder geleert wurde. Tezel hauferte nehmlich auch im Brandenburgischen, und kam im Jahre 1517 nach Berlin, wo er, und der Gnadenschlag den er mitbrachte, wie überall, mit großem Gepränge und unter dem Gelächte der Clocken, von einer Prozession der Geistlichen, Schülern, des Raths und des Volks, mit Fahnen, Kerzen und Gesang eingeholt, und nach einer Kirche, (vermuthlich der Dominikaner - Kirche, dem 1747 abgebrochenen Dom auf dem Schloßplatze) geleitet wurde. Auch kennt man noch einen, den 5ten Oktober 1517 dem Bürger Tillmann zu Köpenick wegen eines zufälligen Mordes ausgestellten Ablassbrief. Allein nicht bloß schon begangene Sünden wurden freigekauft, sondern auch künftige. Unter andern lösete ein Edelmann (die Geschichtschreiber nennen ihn bald Schenk, bald Haack, bald Hagen) als Reuter verkleidet, Ablass für eine erst beschlossene Mißthat gegen 30 Thaler Gebühren. Als nun Tezel mit seiner Beute wieder gen Jüterbock kehrte, laurerte ihm der privilegirte Sünder, in einem Wäldchen hinter Trebbin, an der Grenze auf und nahm das in der Mark zusammengescharrte Sündengeld, im doppelten Sinne des Worts, ihm wieder ab. Tezels Drohung, daß ein solches Vergehen an dem Gesandten des heiligen Vaters und an heiligem Kirchengut, in der Hölle gebüßt werden müßte, widerlegte er siereich durch Berufung auf den, kraft päpstlicher Vollmacht, zu diesem Frevel im Voraus erhaltenen und ehrlich bezahlten Ablassbrief.

Am 18. Oktober wurden zu Darmstadt 112 Waisenkinder, auf großherzogliche Kosten, in einem Garten unter freiem Himmel gespeißt, und von der Großherzogin und den andern anwesenden fürstlichen Personen bedient.

Auf der Insel Java hat der Vulkan Jodgend im Januar einen furchtbaren Aus-

bruch gemacht. Die Luft war weit und breit mit Schwefeldämpfen erfüllt, und die Fluren wurden durch Brennstoff bedeckt. Das meiste Federvieh und selbst die Fische im Wasser kamen um. An einigen Orten trat das Wasser 14 Fuß über die gewöhnliche Höhe aus, an andern verschwanden Flüsse, und Berge stürzten zusammen. Viele Menschen sind verunglückt, und leider noch ausbrechende Krankheiten ausgebrochen.

Einem mit ausländischen Thieren umherziehenden Italiener entsprang auf der Reise nach Laybach, zwischen Mörling und Neustadt, eine Hyäne, die binnen 8 Tagen schon 9 Kinder verschlungen hat. Es sind bereits 700 Bauern aufgeboten, um auf sie Jagd zu machen; bisher hat man ihrer aber noch nicht habhaft werden können.

Englische Blätter vom 28sten v. M. enthalten einen Bericht von nachstehendem Vorgange, der sich am 14ten Oktober des Jahres 1817 unweit London ereignete. Gegen 100 Anhänger der bekannnten verstorbenen Johanna Southcott, wölküher 18 Weiber, versammelten sich an diesem Tage zu Forest-Hill, bei Sidraharn, schlossen einen Kreis und fingen ihre Zusammenkunft mit Singen und mit Beten an. Hierauf ward ein kleines schwarzes Schwein aus einem Sack hervorgezogen und an den Füßen gebunden. Alsdann theilten sich die Weiber in 2 Haufen, und jede derselben versetzte dem Thiere mit einem Hackmesser 9 Schläge auf den Kopf. Hierauf ward das Schwein von den Männern mit Weilen und Strangen so lange geschlagen, bis es völlig todt war. Alsdann ward dasselbe an einer eisernen Kette aufgehängt und mittelst einer darunter angebrachten Theertonne völlig zu Asche gebrannt. Unter Jauchzen und Singensammelten die schwärmerischen Tollhüsler die Asche, warfen sie über ihre Köpfe und traten sie dann mit Füßen. Ein Fremder, der dem Dofe feste zugesehen hatte, erkfuhr endlich nach vielen Fragen, daß die Tochter Zion (so nannten sie Johanna Southcott) ihnen das Fest eingegeben, daß sie den Satan gebunden und verbrannt hätten, und daß nun durch die Gnade der Prophetin der böse Geist aus ihren Herzen verbannt, in das

Schwein gefahren und so glücklich und siegreich vertilgt sey. Mit Eichenlaub und mit Bändern geschmückt, fehrten darauf die glücklich'n Hefieger des Satans frohlockend und triumphirend nach London zurück!

#### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Am 29. September, Abends halb 10 Uhr, wurde zu Nürnberg ein schöner Mondfarbenbogen beobachtet. Den Mond, unter dem leichte Lämmerwolken hinschwebten, umzog ein meergrüner Kreis, den ein prächtiger Farbenbogen, gleich einem Regenbogen, umgab, dann folgte wieder ein meergrüner Kreis, um den sich ein zweiter eben so schöner Regenbogen wand. Die Erscheinung dauerte ungefähr eine Viertelstunde.

Merkwürdig ist, daß an demselben Tage, (am 1ten August, Abends um 10 Uhr) wo man im Kanton Bern eine starke Erderschütterung verspürte, auch zu Rhoniez im Sohler Komitat (Ungarn) Vormittags gegen 11 Uhr ein starkes Erdbeben mit einem fürterlichen dumpfen Knall, verspürt wurde.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadtheil auf Stadts Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Pantel Schokoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabei befindlichen Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedaktem Tage Vormittags um 11 Uhr im Eßsitzzimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; wonächst nach geschekener Ausmittelung des Weißbotts durch den Hammerfchlag, das Weltere ergeben soll.

Dorpat - Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von Irzgen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Ker man.

Obersekret. V. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seine Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen

Stadt Dorpat: Kraft dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schohoff sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schohoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeanen, hiermit peremptorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und mitbin spätestens am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwaigen Ansprüche, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. W. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

Obersecretär U. Schmalzen. 3

Die interimistische Verwaltungs-Commission sieht sich veranlaßt, wegen bisher säumiger Bezahlung der Stadts-Zutraden, nachfolgenden 44. S. des Bürger-Vergleichs d. d. 20. April 1765 hierdurch in Erinnerung und zur Nachachtung bekannt zu machen:

„diejenigen, welche die Stadts-Revenuen nicht im Termine berichtigen, als Arrendatores, Pächtere, Grund-Riise, ic. ic. müssen, sobald ihr Zahlungs-Termin verstrichen, Interessen monatlich von 1 Procent per Monat zahlen. Hierüber muß mit der schärfsten Execution gehalten, auch jährlich von dem Stadts-Buchhalter ein Verzeichniß aller Restantien ausgeföhrt werden, welche Magistratus sodann equequiren, auch der Fiscal sehr Amt dabei wahrnehmen muß.“

Als wornach sich jeder zu richten hat, und welches die interimistische Verwaltungs-Commission streng zu befolgen verpflichtet ist.

Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

W. M. Thun,

Vorsitzer der interimistischen Stadt-Cassaverwaltung.

C. L. Christiani, Buchhalter. 3.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die alhier am Embach-Flusse in der Buden-Reihe belegene, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schohoff gehörige hölzerne Bude am 1ten Decembris c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwaige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer des Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergeben soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat,

Bürgermeister Fr. Aferman.

Obersecretär U. Schmalzen. 3

Ein Kaiserl. Dörpftches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermanniglichen Wissenschaft, daß die Kanzellen derselben aus dem Apotheker Wegnerschen in das Obersecretariate Schmalzensche Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 2ten Novbr. 1817.

U. R. v. Kennenkampff,

Assessor nobilis.

C. Goffart, Notär. 1

Aus Einem löblichen Voigtengericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht; daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrere Effecten: als Silberzeug, Bett- und Tischzeug, Manns- und Dames-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sophas, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Schilberzeug u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, Ingleichen eine bedeutende Quantität allerlei zu einem vollständigen Kraambandel gehöriger Budenwaaren, als: Marquin, Rize und Halbrize, Möbelstuh, Kitay, Kottune, Messelruch, Mull, Haman, Gambry, Merino, baumwollene Zeug, verschiedenes Fein, Nabolka, seidene, Merino-buchartliche, Madras-zitene, Colleo-baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Moden- und andere Bänder, Perle-Epigen, Francken, seidene- und wollene Schnur und Garn, Dames- und Manns-Handschuhe, Dames-Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen-Weis-

ling, Stahl- und Lederwaaren, eine ziemliche Quantität Steinsalz, Farbbolz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum  
N. Schumann,  
-Secret. Civit. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbsterbscheis aller Neußen ic. ic. ic. aus der Kiefl. Gouvernements-Regierung. Zur jedermannlichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im Kiefl. Gouvernement einquartirten Truppen von der 1sten Armee vom 1sten Juni und 1sten August des künftigen 1818ten Jahres bis zum 1sten Januar 1819 die Torge am 2ten, 5ten und 9ten, und die Veretorge auf den 12ten, 13ten und 14ten Novbr. d. J. im Kiefl. Kameralhofe abgehalten werden sollen.

Als wird solches von der Kiefl. Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben unter dem 30sten May, v. J. sub Nr. 3531 publicirte Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermannlichen Wissenschaft gebracht und werden diejenigen, welche die Lieferungen der benötigten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens sein möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen und Veretorgen, bei dem Kiefl. Kameralhof, woselbst auch die Conditiones in Augenschein genommen werden können, mit den erforderlichen Saloggen, die jedoch der Adel bei etwaniger Ueberrahme einer Lieferung, zu stellen nicht nöthig hat, sich einzufinden.

Riga-Schloß, den 18. October 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Fr. Fäßling, Sekret.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Westenszeugen, klarem und grüstem Mull, weißem Cambré, Biß; ferner baumwollene Schnupstücher, Sarge- und andere Tücher, Manfin u. s. w. am 16. Novbr. c. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.

Fr. Grossenbach, Notär. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß das-

selbe gesonnen sey, zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, auf der Gelegenheit Powota befindliche zweihundert und fünf und siebenzig Stück Balken, am 22. November c. Vormittags Elf Uhr im Sessions-Zimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu verkaufen. Die Balken können von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegenheit Powota in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Zu Namen und vor wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. E. Samson,  
Landrichter.

Secretaire Hes n. 2

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeführten Kopfsteuerzahlenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnfehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Zünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-Kladd 4 Rubel 16 Kopfen, und vom Arbeiter-Kladd 3 Rubel 62 Kopfen für jede Seele, in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

P. M. Ebn,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.

P. Wilde,

Steuerverwaltungs-Buchhalter. 2

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgten Ableben wehl. Herrn Secretaire und Advocaten. Fochmann nunmehr kein recipirter Advocat allhier sich befindet, so werden hierdurch alle und jede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Praxis sich zu beschäftigen willens seyn sollten, hiedurch eingeladen, sich dierhalb bei dem Magistrat zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-

**Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.**

Bernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.

Bürgermeister H. Harder.

E. Barendt, Secret. 2

### **Uderrweltige Bekanntmachungen.**

Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es hat Jemand Lust, sein im Dörptschen Kreise, nach der St. Petersburgischen Seite hin, belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Gut von dreyshundert Loos revisionärer Aussaat und hat alle gewünschte Appertinentien. Das Nähere darüber erfährt man in Dorpat bei dem Advokaten Jorvriecher. 3

Die Sr. Exzellenz den wirtlichen Herren Kammerherren Grafen v. Seren gehörigen, im livländischen Gouvernment, Bernauschen Kreise und Groß St. Johannischen Kreisziele belegenen Güter, Dümpfer und Wimmel, sollen vom 2. April des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet werden. Ewianige Liebhaber zu dieser Artende werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Bevollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg an den Kammerherren und Ritter v. Kaissa row und in Reval, an den Ritterschafts-Hauptmann, Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden. 1

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl- und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch holländische von besser Güte erhalten habe, besonders feine engl. Brettsägen, holl. Sägen, diverse Gattungen, engl. Klobsägen, engl. Feilen, engl. Tischmesser und Lichtscheeren, Gartenschaukel, Rasseemühlen, für deren Güte ich mich verbürge; ferner Es- und Theelöffel, schwarze französische Zeichen- & Kreide, engl. Zeichenbleisfeder. In allen verspreche ich die billigste Behandlung. Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Sofrath und Doctor v. Suhm in der Serren-Gasse in Riga. P. J. Renner. 3

Im Baronschen steinernen Hause, über der steinernen Brücke, ist eine Wohnung im 2ten Stockwerk, von sechs Zimmern, mit einer separaten Küche und Keller, zu vermieten. Mietzliebhaber er-

fabren die Bedingungen beim Hrn. Eigenthümer selbst. 3

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 3ten Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steinernen Bazarettbäuern, b. legenen Hause eine Lederver-Manufactur errichtet habe; so bringe ich es hierdurch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom heutigen Tage an, in gedachtem Hause geordnetes Verder für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

Flotte-Kapit.-Lieuten. H. v. Hüene. 1

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schweg gegenüber dem alten Universitäts-hause, ist gute Foss-Butter zu beliebigen Quantitäten in Geschirren von 4 Epsd. käuflich zu haben. 1

In meinem Hause ist gute Foss-Tisch- und Küchen-Butter, in großen und kleinen Quantitäten, käuflich zu haben. Etelundh. 2

### **Angelkommene Fremde.**

Den 10. Novbr. Hr. Assessor von Wasmund, Hr. Fiscal von Engelbard und der Hr. Rittmeister von Stackelberg, logiten bei Wland.

### **Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	3	78
Im Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	—	10	58
1 neuer holl. Rth.	—	4	91
1 alter Alb. Rthlr.	—	4	83

### **Brandweinpreise.**

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 47 Rub. B. A.  
zweidrittel Brand 59 — —

### **Geld-Cours in St. Petersburg.**

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.  
— — — — 10 — — 40 — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

### **Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.**

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl. B.N.	à	480
Waizen	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	310	—	—	à
Roggen	—	320	—	—	à
Gerste	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	120	—	—	à
Malz, nach Qualität	—	—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à 270
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	—	à
das Fals	—	47	—	—	à 46



Schuckmann, der General Graf Kleist von Nollendorff, und viele andere hohe Fremde ein. Se. Majestät hatten die Gnade, der Geißlichkeit und den Behörden der Stadt Audienz zu ertheilen. Bald waren nun alle Häuser erleuchtet; Luthers, Melancthons Haus, das Rathhaus, ansehnliche Privatwohnungen, waren reich mit Lampen und Bildern gezieret, aber auch die kleinste Hütte feierte mit Lichten und viele mit Inschriften. Das Portal der Schloßkirche, an der Luther vor 300 Jahren seine Theses anschlag, in der er mit seinem treuen Gehülfen Melancthon ruht, war mit mehreren hundert Lampen erleuchtet. Um 2 Uhr wurde ein Halbkreis um der Kirche geschlossen, in welchen das Corps sich stellte, und „Ein fest' Burg ist unser Gott“, in Gegenwart einer großen Zahl von Zuhörern und zum Theil Einstimmenden, sang. Mit entblößtem Haupte ging der feierliche Zug durch die Stadt zur Schloßkirche. An der Wohnung des Königs traten Se. Majestät mit allen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und dem Gefolge hinter der Geißlichkeit in die Procession ein. Mitten auf dem Markte sollte nach des Königs Beschluß der Grundstein zu einem Denkmahl Luthers, seiner collossalen ehernen Bildsäule, jetzt gelegt werden. Der bestimmte Platz war eingehegt. Das auf seinem Heimwege aus Frankreich heute hier eingetroffene Kollbergische Regiment, das auch von unserm Thoren seinen Ruf mit Blut erkauf hat, wurde an zwei Seiten des Geheges auf zwei Seiten aufgestellt. Darauf kamen Se. Majestät mit den Königl. Prinzen und Prinzessinnen und Ihrem Gefolge, den anwesenden Generals, Staatsministern ic. traten in den eingeschlossenen Platz, der gegenüber aufgestellte Chor sang einen der Feierlichkeit angemessenen Vers, der Grundstein wurde gelegt, Preussische Münzen von diesem Jahr, Denkmünzen auf das Jubelfest dieser Tage und einige andere hineingebau, und die Marmorplatte mit der eingegrabenen Nachricht von dieser feierlichen Handlung übergeben. Se. Majestät der König, und nachher sämmtliche Königl. Prinze und

Prinzessinnen und die höchsten Anwesenden verrichteten mit Kelle und Hammer die ersten Maurerarbeiten. Den Augenblick der Grundlegung bezeichneten die militärischen Honours von Seiten des aufgestellten Regiments und die Kanonen auf den Wällen.

Dresden, den 30. Octbr.

Den 28ten, Abends 6 Uhr, wurde in der Königl. Kapelle die Trauung per procuram der Prinzessin Caroline, dritten Tochter des Prinzen Maximilian, mit dem Erbgroßherzog von Toskana vollzogen. Ihr Bruder, der Prinz Friedrich, vertrat die Stelle des Bräutigams; darauf war Familientafel.

Wien, den 29. Octbr.

Der Kaiserl. Oestreich. Commissair auf St. Helena, Freih. v. Stürmer, hatte sich bei Ueberrahme dieser Sendung anheischig gemacht, 3 Jahre auf gedachter Insel zubringen. Dieser Zeitraum geht nun im künftigen Jahre zu Ende. Wie es heißt, dürfte dieser Freih. nicht nach Europa zurückkehren, sondern eine diplomat. Funktion von Seiten unsers Hofes bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika übernehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird kein neuer Commissair mehr auf St. Helena geschickt werden, und die Bewachung des Weltgefangenen den Engländern, die sich dieses Amtes bisher auf eine Weise entledigten, die Bonaparten alle Hoffnung des Entkommens benommen haben dürfte, überlassen bleiben.

Frankfurt, den 3. November.

Heute hat der Graf Buol. Schauenstein die Sitzung des Bundestages mit einer Rede wieder eröffnet.

Die 300jährige Jubelfeier der Kirchenverbesserung wurde am 31. v. M. hier festlich begangen, und viele Bundestags. Gesandten nahmen daran Theil. Die völlige Vereinigung beider Kirchen findet noch einigen äussern Anstand. Hingegen wurde die innere Herzensvereinigung zu Einer evangelischen Gemeinde mit desto mehr Wärme geschlossen.

Vom Main, vom 23. Oktober.

Im Darmstädtischen ist den Sperlingen wegen des Schadens, den sie der Land-

wirtschaft zugesügt, wieder der Krieg angekündigt, und jeder Hausbesitzer verpflichtet worden, die erreichbaren Sperlingsnester an seinem Hause zu zerstören und jährlich 6 Sperlinge vor Eintritt der Fortpflanzungszeit, vor Ende März, abzuliefern, und zwar ganz und frisch, damit nicht Köpfe von andern nützlichen Vögeln untergeschoben werden. (Vergleichen Verfolgungen gegen Sperlinge sind schon häufig angeordnet, aber wieder außer Gebrauch gekommen, weil die Erfahrung gelehrt, daß Sperlinge nicht bloß von Körnern und Früchten leben, und dadurch schädlich werden, sondern auch Würmer, Käfer, Raupen, besonders die gefährliche Wickelraupe, vertilgen, also von der Landwirthschaft noch größeren Schaden als sie selbst anrichten, abwenden ic.)

In der Meinzer Zeitung ist darauf eine „Wittschrift der Sperlinge“ erschienen, worin es heißt:

Für wen'ge Körner Frucht,  
Die hungernd wir genießen,  
Wird jedermann ersucht:  
Uns alle zu erschrecken.  
Doch wenn der Bacher Euch  
Den Segen Gottes raubet,  
Auf Hungersfoltern bleich,  
Die halbe Menschheit schraubet,  
Und wenn er nimmer satt  
Mit Gold die Garben wieget,  
Bis an der Körner Statt  
Sein Mammon vor ihm lieget;  
Dann habt ihr kein Gebot,  
Den Frevel zu verhindern,  
Uns aber folgt der Tod,  
Uns armen, kleinen Sündern!  
Wle nehmen von der Frucht  
Den Hunger nur zu stillen,  
Und werden nie versucht,  
Uns weicher anzuführen:  
Was unser Schnabel frist,  
Erhöhet nicht die Breie,  
Und Spekuliren ist  
Ganz andrer Vogel Weise.  
Seyd Menschen! doch gerecht,  
Nicht blind in Haß und Liebe;  
Wenn ihr das Unheil rächt,  
Straft erst die großen Diebe.

Vom Main, vom 5. November.

Nach öffentlichen Blättern soll der kleine Prinz von Parma, Napoleons Sohn, zum geistlichen Stande bestimmt seyn.

Schreiben aus London, vom 6. Nov.

Der Hof und das ganze Land, welche dieser Tage dem frohesten Ereigniß entgegen sahen, sind leider plötzlich in die tiefste doppelte Trauer versetzt worden: Ihre Königl. Hoheit, die Kronprinzessin Charlotte, ward gestern Abend von einem Prinzen entbunden, der aber todt zur Welt kam, und, ach! auch die Prinzessin ward wenige Stunden nachher uns durch den Tod entrisen.

Das Trauer-Ereigniß brachte einen Fall in den Fonds hervor. Dieses Fallen ward noch durch das Gerücht vermehrt, als wenn der Prinz Regent gefährlich krank geworden sey. Dies ist jedoch ungeründet.

So wie bei dem Tode Nelson sind heute mehrere unserer Zeitungen mit schwarzen Einfassungen erschienen.

Die verewigte Prinzessin Charlotte Auguste war geboren am 7ten Januar 1796 und vermählt mit dem Herzoge Leopold am 2ten May 1816.

Ein anders Schreiben aus London, vom 6. November.

Endlich ist das Todes-Urtheil an den Portugiesischen Staats-Verräthern vollzogen worden, welche bei der neulich in Lissabon entdeckten Verschwörung die Hauptpersonen waren. Es ist zu bemerken, daß deren Execution am Sonnabend, den 1sten October, vorgenommen wurde. Die Zahl der Hingerichteten belief sich gerade auf ein Duzend. Der General Gomez Freire, das Haupt der Verschwornen, wurde zuerst und allein schon früh Morgens um 7 Uhr an einem besondern Galgen bei dem Fort St. Julien de Barra gehängt, der Kopf abgeschnitten und der ganze Körper dann verbrannt. Die übrigen 11 Personen wurden auf der Ebene von St. Anna nach einander auf gleiche Weise um 11 Uhr Mittags hingerichtet. Die schreckliche Scene des Hängens, Kopf-Abschneidens, Zerstückelns und Verbrennens der Glieder aller dieser 11 Verschwornen nahm 6 Stunden Zeit hinweg. Der General, Baron Eben, ist mit der Landesverweisung davon gekommen.

Schreiben aus Wolfenbüttel,  
vom 2. November.

Die Reformationsfeier der evangelischen Kirche ist hier leider heute mit einem Gegenstück von trauriger Art bezeichnet worden. Der hiesige katholische Geistliche wies aus dem Grunde, weil ihr Mann lutherisch, folglich ein Ketzer sey, und sie deshalb nie die Seligkeit erlangen könne, die Frau eines Bäckermeisters aus dem Beichtstuhle und versagte ihr den Genuß des Abendmahls. Eine Folge davon war, daß die gereizte Person in einem Anfall von Schwermuth sich den Hals abschnitt und ihrem Manne zwei unerzogene Kinder hinterließ.

Aus Paris, vom 1. November.

Mrs. Catalani, die ihr Talent auch zum Besten der Armen zu Berlin thätig bewies, hat mit einem schmeichelhaften Schreiben von Sr. Königl. Preussischen Majestät die große goldne Medaille der Berliner Akademie der Wissenschaften erhalten; eine Auszeichnung, die, wie unsre Blätter bemerken, noch nie eine Dame bekommen hat.

Paris, den 31. Oktober.

Die Augsburgischen Konfessions-Verwandten feiern hier das Reformations-Jubiläum, doch nur in der Kirche.

Stockholm, vom 28. Octbr.

Die hiesige Reformirte Gemeinde ist öffentlich aufgefordert worden, dem bevorstehenden Religionsfeste, nach dem Beispiel auswärtiger Glaubensverwandten, das schätzbare und würdige Opfer ihrer Vereingültigkeit mit der Lutherischen Kirche zu bringen, und man glaubt, daß die aufgeklärten Mitglieder derselben, besonders nach dem neulichen Todesfall ihres vieljährigen Lehrers, des zu gleicher Zeit, Lutherischen Hauptpastors an der Deutschen Gemeinde, Dr. Hachenburg, diesen Wink nicht unbenutzt lassen werden.

Eine Schiffsladung Probekanonen, welche auf die Bestellung der Türkischen Regierung in der Stückgießerei des Hofkanzlers, Baron Wetterstedt, zu Finspong, gegossen worden, geht ehestens von da nach Constantinopel ab.

Aus der Schweiz, vom 25. October.

Die Leiche Cosciusko's, des Helden und edlen Menschenfreundes, wurde am 18ten d. M. in Solothurn, schwarz gekleidet, auf einem schwarzen Gerüste, mit zwanzig großen silbernen Leuchtern umgeben, zur Schau aufgestellt, und des andern Morgens um 10 Uhr feierlich nach der Jesuitenkirche zu Grabe getragen. Ihn begleiteten die Waisenknaben, die Capuziner, die Franziskaner, Chorherren und viele Mitglieder der Regierung und anderer Behörden; auch mehrere Bürger. Keine Schüsse störten seine Ruhe; aber ihm folgten tausend Seufzer der leidenden Menschheit, die er hier unterstützte. Alle gute Menschen; alle Freunde der Freiheit, segnen seine Asche. Er ruht in einem zinnernen Sarge und wird vermuthlich nach Vohelen abgeführt werden.

Aus Syrien, vom 26. October.

Nach der zuverlässigen Aussage eines Reisenden wurde die entlaufene Hyäne in der Gegend von Landstraf, durch einen Gränzsoldaten erschossen. Man fand in dem Leibe des getödteten Thiers sechs Flintenkugeln, die es früher schon ohne die gewünschte Wirkung erhielt.

Vermischte Nachrichten.

In Hannover war bei der Reformations-Feier am 18ten Oct. ein ehrwürdiger Greis zugegen, welcher in seinem 8ten Lebensjahre das Reformations-Jubiläum im Jahre 1717 schon mitfeierte und es jetzt abermals erlebte. Er wurde Sr. Königl. Hoheit vorgestellt, und von Höchstihnen auf das lehrseligste empfangen, und hatte die Ehre, von dem erhabenen Königssohne sehr ausgezeichnet zu werden; auch wurde er feierlich in die Markt-Kirche eingeführt und nachher beschenkt.

Der amerikanische Consul zu Tunis, Herr Anderson, hat diese Stadt verlassen, weil er sich geweiheit, die Hand des Bey's zu küssen, oder nach andern, weil ein Amerikanischer Bürger widerrechtlich verhaftet war. Um die Streitigkeiten beizulegen, ist unsre Eskadre nach Tunis beordert worden. Der Bey selbst ist ein alter ruhiger Mann;

seine beiden Söhne sind aber nicht so ruhig gesinnt.

In Paris hat eine Commission den Auftrag, dem Minister des Innern einen Plan einzureichen, wie die dramatische Kunst vom Verfall zu retten. Eine Deutsche Zeitung meint, das sollte in andern Ländern auch geschehn. Ja, wenn es Mittel gäbe, G'nies nach Wohlgefallen entstehen zu lassen!

Der neue Dey von Algier soll schon wieder erdroffelt sehn, — was sich nach der Freilassung der Hamburger Priese fast erwarten ließ.

Zu Braunschweig waren 85 Pferde für den Grafen von Artois bestellt, der nach St. Petersburg reisen wolle.

In einer Hamburger Zeitung liest man Folgendes aus der Schweiz vom 19ten Oktober: „Der Französische Minister in der Schweiz hat sich über die Auszüge aus dem Berichte des Dr. Warden über Buonapartes Leben auf St. Helena in der Aargauer Zeitung bei der Regierung beschwert, und da ihm diese erwiedert, daß im Aargau Pressfreiheit herrsche, und die Sache vor Gericht ausgemacht werden müsse, sich nicht weiter darauf einlassen wollen. Er legte aber den nach Frankreich reisenden Aargauern bei Vistirung der Pässe die Verpflichtung auf, sich vor der ersten Französischen Polizei-Behörde zu präsentiren, damit sie untersuchen könne, ob sie nicht etwa Aargauer Zeitungen ins Land trügen, und veranlasse dadurch einige Verfügungen der Regierung von Aargau. In Lanfanne censurir der Stadtrath die Zeitung in corpore, und jeder einzelne Besitzer streicht nach Belieben.“

Der Cardinal Fäsch, Erzbischof von Lyon, weigerte sich standhaft, auf sein Bisthum Verzicht zu leisten, und der König hatte ihn als nahen Anverwandten des Ex-Kaisers aus Frankreich verbannt, und einen andern Erzbischof an seine Stelle gewählt. Obgleich man gegenwärtig zu Rom den Grundsatz behaupten will, der Pabst könne zum Festen der Kirche Bischöfe selbst ohne Proceß, oder daß sie es verschuldet haben, absetzen, so hätte doch die Anwen-

dung davon bei diesem individuellen Falle manchen Zweifeln und Unannehmlichkeiten unterliegen. Die Sache ist nun dahin vermittelt, daß der vom Könige ernannte Erzbischof einen Titel in partibus erhalten, und das Erzbisthum Lyon nur als General-Bischof des Cardinals Fäsch administriren wird.

Schottische Bauern haben eine ganz neue Art Wilddiebstahl erfunden. Sie befestigen einen jungen Adler bei den Pfoten an ihrem Hause; die Eltern desselben kommen nun ängstlich herbei und bringen Wildpret zu seiner Nahrung. Die Bauern behalten die Beute für sich, und füttern das Junge nur so, daß es nothdürftig leben kann.

Die Herzogin von Rutland hat für mehrere ökonomische Abhandlungen von der Gesellschaft der Künste in London die goldene Madaille erhalten.

Die Anträge an den sächsischen Landtag gehn darauf hinaus: Wegen Beschränkung der Ausgaben, könnten auch die ordentlichen Steuern ermäßigt, und das Beitreiben der Rückstände, wegen der von Frankreich eingehenden Zahlungen, erlassen werden. Die zum Kammer-Deputat, für die Armee und die Gesandtschafskosten bemessigten Summen werden auf zwei Drittel herabgesetzt, und die Kammerhülfe wird gar nicht verlangt. Der Militäraufwand ist von 1,666,666 Thlr. auf 1,046,666 verringert. Zur Abtragung der alten Schulden, so viel derselben, nach der Auseinandersetzung mit Preussen, dem Könige zur Last bleiben, müssen aber jährlich 713,333 Thaler bestimmt werden.

Ein Schuhmacher in London hat eine Bestellung von 1000 Paar Stiefeln und 3000 Paar Schuhe, für die Intependenten von Süd-Amerika, erhalten.

Zwei alte Throne, welche noch von der Schwedischen Unionszeit her im Unionsaal auf dem Schlosse zu Kalmar gestanden, und deren einer für Dänemark und Norwegen, der andere für Schweden bestimmt war, sind beide vor kurzem an einen Kaufmann für fünf Thaler verkauft worden.

Der bekannte Zweikampf, welcher auf den 25ten Oktober zu Bunzlau, in Schlessien, bestimmt war, konnte nicht erfolgen, weil der General zu Liegnitz verhaftet wurde.

Den Gesandten der vier verbündeten großen Mächte in Paris ist von dem Herzog von Richelieu eine Note übergeben worden, um gedachte Mächte zum Nachlaß und zur Herabstimmung ihrer Forderungen an Frankreich zu bewegen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamations zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckermeister Johann Gottfried Goeblich sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem petito auch deferret worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwähnten Bäckermeister Goeblich oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hienmit peremptorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mitbin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansp:ache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kferman.

Obersekret. U. Schmalzen. 3

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadtheil, auf Erb-Grund sub Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Johann Gottfried Goeblich öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll; wozu terminus auf

den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, worauf nachdem der Meistbot durch den Hammerschlag ausgemittelt worden, das Weitere statuiret werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Kferman.

Obersekret. U. Schmalzen. 3

Aus Einem üblichen Voigtgericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hienmittelft bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathhause im Bürgerverfassungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrere Effecten: als Silberzeug, Bett- und Tischzeug, Manns- und Dames-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sophas, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Schilderreggen u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine bedeutende Quantität allerlei zu einem vollständigen Kraamhandel gehöriger Wabenwaren, als: Raquin, Biße und Halbziße, Möbelzitz, Kitay, Kortune, Messeltuch, Mull, Samas, Gambry, Merino, baumwollene Zeug, verschiedenes Fein, Naboika, seidene, Merino-bucharische, Madras-sibene, Gallico-baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Moden- und andere Bänder, Petinett-Spitzen, Francken, seidene- und wollene Schnur und Haarn, Dames- und Manns-Handschuhe, Dames-Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen-Messing-, Stahl- und Federwaren, eine ziemliche Quantität Steinzeug, Färbholz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum

U. Schumann,

Secret. Civit. 4

Ein Kaiserliches Landgericht Dörpfschen Kreis bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, zur Concurs-Masse des Pfandbalters Carl Gottward Berg gehörige, auf der Gelegenheit Bombta befindliche zwei hundert und fünf und Siebenzig Stück Balken, am 22.

November c. Vormittags Elf Uhr im Sessions-  
Zimmer gegen gleich baare Bezahlung  
auktionis lege zu verkaufen. Die Balken können  
von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegen-  
heit *Powota* in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. L. Samson,

Landrichter.

Secretaire Hehn. 1

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht  
hiemit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte  
Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Westen-  
zeugen, klarem und gestreiftem Mull, weißem Cam-  
bré, Bix; ferner baumwollene Schnupftücher, Sara-  
ge- und andere Tücher, Manfin u. s. w. am 16.  
Novbr. c. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen  
gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden  
sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.

Fr. Grossenbach, Notar. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Krei-  
ses bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß das-  
selbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Con-  
curs-Masse des Pfandhalters Carl Gottbard  
Berg gehörige, von dem Gute *Wassula* abge-  
weilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen  
Kreises belegene Gelegenheit *Powota*, am 7ten  
December c. Vormittags um Elf Uhr in dieses  
Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum  
öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nach-  
folgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verfan-  
tbar, und innerhalb Sechs Wochen nach er-  
haltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes  
die Kronsgeldbühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurz-Kosten 800 Rbl. B. u.  
beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch ge-  
höret werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 2

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimis-  
tische Verwaltung = Commission der hiesigen

Stadts-Kassen, fordert alle diejenigen, welche  
der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien an-  
noch die Renten restituiren, hierdurch auf: diese  
rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a  
dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigen-  
falls das Capital als gekündigt anzusehen und  
nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung in-  
nerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execu-  
tion, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,

Vorsiger der Leih-Cassa.

C. T. Christiani,

Buchhalter. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Krei-  
ses bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie das-  
selbe gesonnen ist, in Vorschritt Es. Erlauchten  
Kaiserlichen Biesländischen Hofgerichts, das im An-  
zenschischen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene,  
im Pfändbesitz des Michael Ley befindliche Gut  
*Lubnen*, am 10. December c. Vormittags Elf  
Uhr zum Meißbot bei sich zu stellen, und zwar un-  
ter der Bedingung, daß das Substitutions-Pro-  
tocol anoch an gedachtes Erlauchte Kaiserliche  
Biesländische Hofgericht einzusenden, und von dem-  
selben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Di-  
rection des Credit-systems, beschaffentlichen Umstän-  
den nach, der Zuschlag zu ertheilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.  
Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 2

### Uderrweltliche Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Ver-  
waltung hieselbst.

Die resp. Mitglieder der Bürgermüsse  
werden hiedurch ergebenst ersucht, den 23.  
d. M., als am Jahrestage dieser Müsse,  
sich zahlreich daselbst einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Auch werden alle diejenigen ersucht,  
welche an der Bürgermüsse, laut ihren Ver-  
schreibungen, Kapital- und Rentenzahlun-  
gen zu leisten haben, am kommenden Mon-  
tag, den 19ten d. M., Nachmittags um

4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohn-  
fehlbar einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Es sucht jemand ein Kapital von 1500 Ru-  
bel B. N. gegen landesübliche Renten auf In-  
großsation eines Steinernen Hauses zu heben.  
Wer diese Summe auf sichere Hypothek zu bege-  
ben wünscht, beliebe der Expedition dieser Zei-  
tung davon zu benachrichtigen. 3

Zwei im 2ten Stadttheile belegene hölzerne  
Wohnhäuser sollen, unter annehmblichen Bedingun-  
gen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine  
dieser Häuser ist an der realistischen Straße, in der  
Nähe des Hospitals, gelegen, und enthält außer  
zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer;  
auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter  
Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten.  
Das andere, in derselben Gegend belegene Haus  
hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei  
Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befin-  
det sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein  
sehr guter trockenet Keller; eine Wagenremise und  
ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer  
Viehstall, ferner ein großer Obst- und Küchen-Gar-  
ten gehören mit zu diesem Hause. — Die Bedin-  
gungen, unter denen Liebhaber den Kauf abschlie-  
ßen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter  
Christiani. 3

Bei mir ist wieder sehr guter aus-  
geweichter Stockfisch käuflich zu haben.

Wahr. I

Im Major v. Schwedtschen Hause, neben dem  
Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehreren Zim-  
mern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Ba-  
nuarmarkt zu vermietthen und für Kaufleute zu ei-  
nem Waarenlager bequem einzurichten. Mietzlieb-  
haber erfahren die Bedingungen in demselben  
Hause. 3

Ein moderner fester Schlitten auf Resorts, ein  
guter Küchenschrank und ein neuer Bedienten-  
velz sind im vormals Gengelbachschen Hause, be-  
legen in der Carlowschen Straße, sub Nr. 150,  
käuflich zu haben. 3

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl-  
und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch  
holländische von besser Güte erhalten habe, be-  
sonders feine engl. Brettsägen, holl. Sägen, di-

verse Gattungen, engl. Aobsägen, engl. Feilen,  
engl. Tischmesser und Lichtscheren, Gartenschau-  
fel, Wassermühlen, für deren Güte ich mich ver-  
bürge; ferner Eh- und Theesöpfel, schwarze fran-  
zösische Zeichen - Arethe, engl. Zeichenbleifeder.  
In allen verspreche ich die billigste Behandlung.  
Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Hof-  
rath und Doctor v. Suhm in der Herren - Gasse  
in Riga. P. J. Kenner. 2

Im 2ten Stadttheile Nr. 26., sind 11 warme  
Zimmern, nebst Wagenstauer, Stallraum und  
Keller zu vermietthen, und sogleich zu beziehen.  
Das Nähere erfährt man bei dem Verfügenmacher  
meister F. G. Drewing. 3

Es hat Jemand Lust, sein im Dörptschen  
Kreise, nach der St. Petersburgschen Seite hin,  
belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen.  
Es ist ein Gut von dreyhundert Loos revisori-  
scher Ausfaat und hat alle gewünschte Apperti-  
nenzien. Das Nähere darüber erfährt man in  
Dorpat bei dem Advokaten Forbriecher. 2

Eine, in der Wirthschaft erprobene Person, die  
schon mehrere Jahre kondicionirt, sucht wieder ein  
anständiges Engagement. Zu erfragen ist sie bei  
dem Hrn. Kanzelist Thomson, im Hause des Hrn.  
Rathsherrn Broß, an der gewesenen Promenade.

Bei mir sind sehr gute Kocherbsen, das Loß  
zu 9 Rubel, in Kommission zu haben.

Christian Schönrock. 2

Bei der Wittwe Hauboldt, an der gewesenen  
Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern,  
nebst Stallraum zu vermietthen. 2

Im Hause der Wittwe Meßer, am großen  
Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder  
im Ganzen, mit denen dazu abgetheilten Kellern,  
einer Kete, Stallung und Wagenremise, zu ver-  
mietthen. Mietzliebhaber belieben sich der Bedin-  
gungen wegen, an die Frau Eigentümerin selbst  
zu wenden. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie auch  
eine Eckerwohnung, ist bei mir zu vermietthen, und  
sogleich zu beziehen.

Frimo, Sattlermeister,  
an der Steinstraße. 1

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn-  
vog Wahl, an der Bäche, sind vor kurzem von dem  
Hauswächter daselbst zwei neue Spinnräder gestoh-  
len worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält  
10 Rubel B. N. 1

D ö r p t  
B e i =



s i c h e  
f u n g .

N<sup>ro</sup>. 92. Sonntag, den 18<sup>ten</sup> November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censur.

St. Petersburg, vom 7. Novbr.

Der Gouvernementssekretair und Fabrikant Kalinin ist, für seinen bewiesenen Eifer zum Besten der Krone bei der Tuchlieferung, Allernädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 3ter Klasse ernannt.

Der Professor am Kaiserlichen Lyceo zu Zarstojefelo, Raidanow, hat unlängst das Glück gehabt, von Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, zum Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens Ihrer Majestät für ein von ihm verfaßtes Buch, betitelt: Anleitung zur Kenntniß der Geschichte, eine goldne Sabatiere zu erhalten.

Archangelsk, vom 27. Oktober.

Vom 25. auf den 26. dieses ward hier die Dwina, bei 10 Grad Frost, mit Eis belegt.

Orenbura, vom 15. Septbr.

Am 30. August ward das hohe Namensfest Sr. Majestät des Kaisers hier auf eine ausgezeichnete Art gefeiert. Frühmorgens war große Militair-Parade, und nach der heil. Liturgie bewirthete der Kriegs-Gouverneur, Hr. Generall. P. Chr. Essen

die Generalität und andere Militair- und Civilbeamten mit einem Frühstück, Mittagstafel aber war bei dem Hrn. Generalmajor Wefelizkji. Abends gab der Hr. Kriegsgouverneur einen prächtigen Ball und Abendstafel; beide Ufer des Urals, so auch der Tausch- und der Kaufhof und andere Gebäude waren illuminirt, und es ward ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Dies Fest war ausgezeichnet in seiner Art. Es befanden sich auf demselben nicht nur der hier wohnende und der aus den Umgegenden anackommene Adel, sondern auch mehrere Gäste aus entfernten Gegenden, als der Chan der Kirgiskaisakischen Orda und die angesehensten Sultans in der Orda. Sehr interessant war das Erstaunen der Ordnungen, geblendet durch den Glanz des Festes und den im Feuerwerke sich darstellenden Erscheinungen, zu sehen. Auch wird dies Fest noch deswegen merkwürdig verbleiben, weil der erwähnte Chan und die Sultans, welche unter sich Feindschaft hatten und einander und die ganze Gränze mit Verwüstungen und Plünderungen bedroheten, eingeladen von dem Hrn. Kriegsgouverneur aus ihren großen Stepe

pen, hier durch die Dazwischenkunft des Hrn. Generalm. Wesselykij sich ausöhnten und an dem Tage des Festes selbst eine Versöhnungs- und Bundes- Akte unterzeichneten, durch welche sie sich verbindlich machten, zur Beschätzung der Kaufmanns- Karawanen, die hier aus der Bucharei und aus Chiwa ankommen und von hier dorthin abgehen, eben dieselben ihnen unterworfenen Kirgisikajaken zu gebrauchen, welche von ihnen früher zu ihrer gegenseitigen Aufreibung und zu Wünderungen gebraucht worden. Dieser Umstand wird den Handel der hiesigen Gegend sehr begünstigen.

Schreiben aus Wien, vom 5. Nov.

Vorgestern traf der Fürst von Kasimowshy, auf Säften getragen, von Franzensbrunn (in Böhmen) hier ein. Man hofft, daß der Fürst im Laufe dieses Winters völlig wieder hergestellt werden wird.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11. November.

Daß von der Universität Halle keine Deputirten bei der Feier auf der Wartburg zugegen waren, davon liegt die Ursache in dem bekannten Streite zwischen den Teutonisten und Sulphuristen. Dieserhalb besteht noch jetzt eine gewisse Abgesondersheit zwischen der Universität Halle und andern hohen Schulen.

Vom Main, vom 7. November.

Zu Straßburg und in der Gegend wurde am Jubeltage der Glaubensreinigung in den katholischen Kirchen Messe gelesen, um Gott für das unschätzbare Geschenk der Gewissensfreiheit, welche er durch die Verfassungsurkunde verliehen, zu danken.

Der geringe Wein wird jetzt so gesucht, daß neulich ein Stück Weisenheimer vom Jahre 1815 zu dem unerhörten Preise von 2500 Gulden verkauft wurde.

In Marburg wohnte auch der katholische Prediger von Eß dem gemeinschaftlichen Gottesdienst der Reformirten und Lutheraner bei.

Zu Augsburg wurde die Feier des Reformationsfestes von Seiten der Evangelischen unter andern durch den Ankauf ei-

nes Hauses ausgezeichnet, worin 16 bürgerliche evangelische und katholische Diensboten unentgeltlich freie Wohnung finden sollen.

Zum Andenken Melancthons wird in seiner Vaterstadt Bretten (in der badenschen Pfalz) ein Denkmal errichtet.

Lübingen, den 7. November.

Am 31sten Oktober versammelten sich die Professoren und die ganze Burschenschaft im Universitäts-hause, der Magistrat, die Bürger, Deputirten und die Zünfte auf dem Rathshause. Um 9 Uhr begann der Zug. Unter dem Geläute aller Glocken zogen die Professoren, nach ihnen die Burschenschaft, dann der Magistrat, die Bürger, Deputirten und Zünfte in festlicher Prozeßion in die Kirche. Abends 6 Uhr versammelten sich alle Studenten vor dem Lustnauer Thore, von wo aus sie paarweise, jeder mit einer Fackel versehen, mit Musikk an ihrer Spitze, den Desterberg bestiegen. Ueber 400 Fackeln brannten; es war ein herrliches Schauspiel. Es herrschte eine feierliche Stille, da fieng die Musik an Luthers Lied zu spielen: "Ein' feste Burg ist unser Gott," und die ganze Menge der Anwesenden sang mit. Als das Lied gesungen war, wurde Luther, dem Stifter der Reformation, ein dreimaliges Lebehoch gebracht.

Schreiben aus London, vom 7. Nov.

Nie hat die Todtenglocke der St. Pauls-Kirche dumpfer und Wehmuth erregender über London ertönt als jetzt, wo Britannien sein Kleinod, und mit ihm die schönsten, stolze Hoffnungen entrisen sind. Das unglückliche traurige Geläute jeden Mittag von 12 bis 1 Uhr so lange fortgesetzt werden, bis der Körper der Entseelten dem Schooße der Erde in der Familiengruft zu Windsor übergeben worden.

Die theure Verstorbene behielt ihr Bewußtseyn bis zum Augenblick ihres Todes. Noch 5 Minuten vor ihrem Absterben fragte sie ihre Aerzte: "Ob Gefahr sey?" Sie bat sie, ruhig zu seyn, und nach einigen leisen Athemzügen verließ die schönste Seele ihre irdische Hülle, im 22sten Jahre ihres Alters, im Vollgenuß der Ju-

gend, Gesundheit und Schönheit. Die Prinzessin war mittler Größe; sie hatte die angenehmsten Farben des Gesichts und war in jeder Hinsicht vollkommen schön gebaut. In ihren Blicken wohnte eine Sanftmuth und Würde, die unbeschreiblich sind. Wenn sie redete, erhielten ihre Züge den lebhaftesten Ausdruck. Ihre Ähnlichkeit mit dem Prinzen, Regenten war auffallend. Mit den Vorzügen der Gestalt verband sie die kostbarsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens; sie hatte besonders seit ihrer Verheirathung viel und wie Beurtheilung gelesen, und der Unterricht, den sie ihrem Gemahl in Deutscher Sprache gab, war ihre angenehmste Beschäftigung. Sie war im hohen Grade religiös, wie ihr Gemahl, und nach dem Gottesdienste, dem sie beide mit der größten Aufmerksamkeit beimohnten, pflegte er ihr Sonntags eine der besten Kanzelreden vorzulesen. Sie war das Muster einer Tochter und Gattin.

Der Prinz Leopold vermag noch nicht, sich von dem enteelten Leichnam seiner geliebten Gemahlin zu trennen. Er hat, wie man hört, die Einladung des Regenten abgelehnt. Er sitzt in sprachloser Trauer allein, ohne jemanden anders als durch Dienern zu antworten.

Alle Schauspiele hören bis zum Begräbniß der Prinzessin auf. Alle öffentlichen Gastmale, selbst das den Bürgern von London so theure Lord, Mayor, Fest, sind eingestellt. Eine Trauer des ganzen Landes von drei Monaten, während welcher alles in Schwarz erscheint, wird erfolgen.

London, vom 31. Oktober.

Der Courier meldet nachstehende Schiffer-Nachricht: Der Seefloher habe mit einem Schiffer von Brixham gesprochen, und die Nachricht erhalten, Buonaparte sey todt. Der Courier setzt hinzu: die Nachricht kam bestimmt von Brixham; gleichwohl messen wir derselben keinen Glauben bei. Am 18. Aug., wo die Nyra St. Helena verließ, befand sich Buonaparte noch vollkommen gesund.

Aus Paris, vom 5. November.

Der junge Graf Boringdon, Sohn des Grafen und Pairs von England, Morley,

starb hier am 1sten dieses, 17 Jahr alt. Seine Aerzte hatten die Ursache seiner Krankheit nicht entdecken können; nach seinem Tode fand man in seiner Lunge eine Kornähre von 3 Zoll, die er im Julii zufällig verschluckt hatte.

Die Fregatte Sabina ist von Vera-Cruz zu Cadix mit einer Ladung von 3,214725 harten Piastern, 228 Silberbaaren, 12 Kisten verarbeitetes Silber, 303 Eurenen Cochenille, 33 Kisten Cigarren für Se. Maj. und 8 Kisten für Privatleute angekommen.

Unsere reguläre Kriegsmacht soll wenigstens bis auf 160,000 Mann gebracht werden.

Schreiben aus Paris, vom 7. Novbr.

Nie war das Gedränge so groß, um bei der Eröffnung der beiden Kammern gegenwärtig zu sehn, als vorgestern. Viele Menschen mußten zurückgewiesen werden. Der Graf von Artois, der Herzog von Berry und der Herzog von Orleans, letztere beide in der Uniform von Pairs, saßen zur rechten und linken Seite des Throns. Auch die Herzoginnen von Angoulême und von Berry wohnten der Sitzung bei. Der Fürst von Talleyrand vertrat seine Stelle als Oberkammerherr. In dem Saal waren mehrere Trophäen und weiße Fahnen aufgehängt. Unter den Marschällen, welche gegenwärtig waren, befanden sich Macdonald, Victor, Perignon, Beurnonville &c. Nachdem die Rede des Königs mit dem enthusiastischsten Beifall aufgenommen war, legten die Deputirten ihren Eid ab.

„Diese Rede des Königs, sagen hiesige Blätter, wird als ein politisches Meisterstück betrachtet. Sie ist ganz für die Nation berechnet, und wird nicht verfehlen, einen außerordentlichen Eindruck zu machen.“ Die Rede ist hier besonders abgedruckt und aufs begierigste mit vielem Beifall gelesen worden.

Am 2ten dieses ward des Abends vor der Wohnung der Madame Catalani ein neugebohrnes schönes Kind niedergelegt, welches einen Zettel am Halse hatte, wodurch es der Menschenfreundlichkeit der berühmten Sängerin empfohlen wurde

Diese erbarmte sich auch des kleinen verlassenen Geschöpfes und hat's adoptirt.

Aus Sachsen, vom 2. November.

Ein von seinen Untertanen hochverehrter Fürst besuchte vor kurzem die Kunst-Ausstellung in seiner Residenz, auf welcher sich eine Gipsbüste Luthers befand. Kaum vernahm man die Nachricht, daß der Fürst einen Besuch machen werde, so nahmen Menschen von liebedienerscher Denkart die Büste weg. Der Fürst kam, bemerkte die leere Stelle, fragte, woher dies rühre? Man schwieg; er drang auf Antwort, die man endlich gab; er äußerte seinen höchsten Unwillen, sagte: Verkennt man mich immer noch! und befahl, daß die Büste wieder ihre vorige Stelle einnehmen solle. Dies geschah in der Residenz eines Landes, wo Fürst und Volk ein Herz und eine Seele sind.

Nieder-Elbe, vom 1. November.

Ein großer Hof arbeitet, wie man sagt, an einem ausgedehnten schönen Plane, nemlich ein Bundes-Gericht für sämtliche Europäische Mächte zu errichten.

Schreiben aus Gibraltar,

vom 20. October.

Aus Algier haben wir hier die Nachricht, daß am 28ten Sept. eine Escadre von da absegelte, die aus einer Corvette, einer Volacre, 3 Briggs und 2 Schoonern bestand, und die angewiesen war, im Ocean gegen die Preussische und Hamburgische Flagge zu kreuzen. Ferner ist hier die Nachricht eingegangen, daß sich zwei Algierische Corsaren am 17ten dieses zu Tanger befanden. Ob sie zu jener Escadre gehören oder nicht, ist unbekannt. Man fügt hinzu, daß am Bord der letztern Schiffe die Pest herrsche.

Schreiben aus Gothenburg,

vom 4. November.

Die Russische nach Spanien bestimmte Escadre von 5 Linienschiffen und 3 Fregatten hat sich wegen eines Sturms, wovon sie im Cattegat überfallen worden, nach untrer Küste begeben müssen, und liegt jetzt, außer einer Fregatte, die noch fehlt, bei Rivesfjörd vor Anker. Ein Theil der Schiffe hat Verlust an Anker und Tauen erlitten. Von dem hiesigen Ruf.

Kaiserl. Consul sind Anstalten getroffen, daß sie aufs baldigste mit allem Nöthigen wieder versehen werden, worauf die Escadre die Fahrt nach ihrer Bestimmung fortsetzen wird.

Schreiben aus Helsingör,

vom 11. November.

Großbritannien hat nun auch auf der bisher allem fremden Handel unzugänglichen Insel Island einen Consul angestellt. Hr. Reynolds hat in dieser Eigenschaft sein Patent bei der Dänischen Regierung eingereicht und bereits das Exequatur erhalten.

Bermischte Nachrichten.

Defreich. Als Ihre Majestäten am 23ten Sept. Szászváros (den letzten an der abendlichen Gränze gelegenen Sächsischen Ort) verlassen hatten, erscholl mystisch leise, aber doch bestimmt vernehmbar Allerhöchstdenselben über zwei kleine Hügel ein Gesang entgegen, der mit der Annäherung Ihrer Majestäten immer mehr und mehr zunahm, bis Allerhöchstdieselben an der jenfeitigen Orts-Gränze einen singenden Triumphbogen vor sich sahen und hörten, der das Sinnbild des huldigenden Menschenalters vorstellte, indem der eine Quadrant des Bogens mit einem dreijährigen Kinde begann, zu größern Kindern, dann Mädchen, Jünglingen und endlich zum Manne sich erhob, der oben auf dem Triumphbogen stand und die Fahne der Nation hielt; — von hier aus sank dann wieder im andern Quadranten das Leben in immer älter werdenden Männern herab, bis es sich in einem 70. und 80jährigen auch leise singenden Greise beschloß. Der ganze Triumphbogen sank ein Volkslied, und ein Eichenwald, der etwa 20 Schritte links vom Triumphbogen eine Zeitlang zuhörte, erscholl endlich auch, das Volk in seinem Dunkel verbergend, als voller starker Chor dazu, und sprach auf diese Art, auf der Gränze des Sachsen-Landes, das letzte Dank- und Huldigungs-Wort der Nation, ihrem großen Vater und ihrer hohen Mutter kindlich nach.

Ein Genfer Advokat, Grenus, hat eine Schrift gegen den Irrglauben drucken las-

sen, der jetzt in Genf herrsche. Er fordert die dortige Geistlichkeit dringend auf, zum wahren Glauben zurück zu kehren, sonst, sagt er, würden künftig alle — die Summen wegfallen, welche sonst nach Genf durch die jungen Theologen fremder Länder hinfließen, die dort studirten.

Die Grafen von Hohenthall, die in Sachsen so begütert sind, können nicht auf dem Landtrage zu Dresden erscheinen, weil ihnen acht Ahnen noch abgehen.

Kürzlich ist die Französische Brigg *Reputun*, Kapitain Lufet, an deren Bord sich 476 Kisten mit einem Theil der päpstlichen (zu Napoleons Zeiten nach Frankreich entführten) Archive befinden, von Havre de Grace zu Civita. Vecchia eingelaufen.

Am 12ten November wurde zu Berlin die große Synode der fünf evangelischen Superintendenuren daselbst durch feierlichen Gottesdienst eröffnet, worauf sie sich im großen Saale der Realschule konstituirte, sagt der officielle Bericht. Das Publikum ist sehr gespannt, auf die Verhandlungen derselben, da es sich die Gegenstände derselben nicht recht denken kann. Bekanntlich war die Regierung es, die bisher auch in den kirchlichen Angelegenheiten entschied.

In einer zu Ofen erscheinenden Zeitschrift sagt ein Ungarischer Wädagag: Pestalozzi und Salzmann, Kant, Fichte und Schelling seyen nichts als bössartige Verfäherer und Revolutionaire; positive Religion sey die einzige wahre Wissenschaft, und die Gottheit lasse sich durch mathematische Figuren versinnlichen.

Die Warauer Zeitung sagt, die Orthodoxye der vaterländischen Blätter zu Schaffhausen sey zu weit gegangen, daß der Kirchenrath sie verboten habe. Sie nannten vor kurzem die berühmten Theologen Paulus und de Wette, eine Propaganda des Satans.

Man erinnert sich, daß der russische Kapitain Schumann aus St. Petersburg, der die russische Brigg *Industria* führt, am 3. Juli von einem algierischen Kaper genommen wurde, und sich nachher selbst wieder frei machte. Hier die nähern Um-

stände des letzten Ereignisses nach dem Bericht des Kapitains, der mit fünf seiner Leute, auf dem mit Türken besetzten Schiffe gelassen war: „Der Prisenchef sicuerte nach Algier, indem er die fünf russischen Matrosen, schimpfend und mit Hieben drohend, im Fall sie nicht gehorchen würden, zur Arbeit gebrauchte. Im Vertrauen auf den Muth meiner fünf Matrosen, mit denen ich mich, falls sich die Gelegenheit uns zu befreien und Schiff und Ladung zu retten, darböte, im Voraus verabredet hatte, vollführte ich diesen Plan am 5. Juli auf folgende Weise: Als ich mich um 11 Uhr des Morgens mit dem Prisenchef in der Kajüte befand, wo er beschäftigt war, die auf dem Tische liegende Seekarte zu punktiren, forderte er ein Glas Brantwein, das ich ihm auch durch einen als Schiffsjungen dienenden Russen bringen ließ; indem ich diesen rief, zeigte ich ihm zugleich eine im Winkel stehende Axt, und sagte ihm, er möge dem Türken, wenn er sich mit mir wieder an das Durchsuchen der Karte begeben würde, von hinten den Kopf spalten. Während ich die Untersuchung auf den Eingang des Hafens von Algier leitete, versetzte jener dem Türken den Hieb, der ihn ohne Laut zu unsern Füßen todt niederstreckte. Sogleich bemächtigten wir uns seiner Pistolen und seines Säbels, womit wir zuförderst die beiden Schidwachen an der Thür der Kajüte tödteten, mit deren Waffen wir nun, unterstützt von den vier Matrosen, die sich auf dem Deck befanden, die übrigen Türken angriffen. Nach einem Kampf von einer Stunde verloren Alle das Leben, mit Ausnahme eines Einzigen, welcher mit dem Schrei: „Christen!“ in das Meer sprang und ertrank. Indem wir die Uebrigen, welche ausgestreckt auf dem Deck lagen, ins Meer warfen, hielt einer, der noch lebte, sich an einem Tau fest, allein ein Matrose hieb ihm die Hand ab, und er verschwand in den Wellen. Nur ich wurde am Kopf, an der rechten Hand und an der linken Hüfte leicht verwundet. Von den fünf Matrosen sind vier Lübecker.

## Gerihtliche Bekanntmachungen.

Es sind beim Werroschen Ordnungsgerichte drei von unverpackten Rüssen bei ihrer Entweichung nachgelassene Pferde eingestellert worden: 1. ein Schimmel-Walch; 2. ein Fahltrapp-Walch; 3. eine braune Stute mit einem Heugstücken, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato abhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito abhier werden versteigert werden.

Werro, den 10. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter,  
Ordnungsrichter.

E. v. Elckern,  
Notdr.

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit zur Wissenschaft gebracht: daß aus bewegenden Gründen ein ige von den, in der durch diese Zeitung am 7. Novbr. erlassenen Auktions-Bekanntmachung, genannten Waaren, als: seine Fize, Riffeltuch, Gambry, Merino-Tücher und dergleichen Vorden, Steinszeug, Färbeholz, Stahl- und Eisenwaaren; Rauchtabak, jezt noch nicht zum Verkauf gebracht werden; daß aber die Auktion der übrigen nahmbast gemachten Waaren und Effecten angezeigter-maassen am 19. d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf hiesigem Rathhause im Bürgerversamlungs-Saale Statt finden wird.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Novbr. 1817.

Ad mandatum

A. Schumann,

Secret. Civit.

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiemit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnefehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Zünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-

Dsklad 4 Rubel 16 Kopelen, und vom Arbeiter-Dsklad 3 Rubel 62 Kopelen für jede Seele, in der Kanzelen der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen, widrigenfalls mit den Edmüigen ohne alle Schonung nach der Strenge der G. S. G. verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

P. M. Tshun,

Vorsiger der interimistischen Verwaltungs-Commission.

P. Wilde,

Steuerverwaltungs-Buchhalter.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamationis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schockoff sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem petito auch vom heutigen Tage deferret worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schockoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hietmit peremptorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und mithin spätestens am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Anfora admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. W. R. W.

Begeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Sferman.

Obersecretär A. Schmalzen.

Die interimistische Verwaltungs-Commission steht sich veronlast, wegen bisher säumiger Bezahlung der Stadts-Entraden, nachfolgenden 44. S. des Bürger-Vergleichs d. d. 20. April 1765 hiedurch in Erinnerung zu bringen und zur Nachachtung bekannt zu machen:

„Diesenigen, welche die Stadts-Neventen nicht im Termine berichtigten, als Arrendatores, Pächtere, Grund-Bins re. ic. müssen, sobald ihr Zahlungs-Termin verstrichen, Interessen mo-

„rae von 1 Procent per Monat zahlen. Hierüber muß mit der schärfsten Execution gehalten, auch jährlich von dem Stadts-Buchhalter ein Verzeichniß aller Restantien ausgeföhrt werden. Welche Magistratus sodann exquiriren, auch der Fiscal sein Amt dabei wahrnehmen muß.“

Als wonach sich jeder zu richten hat, und welches die interimistische Verwaltungs-Commission strenge zu befolgen verpflichtet ist.

Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

P. M. Thun,

Vorsizer der interimistischen Stadt-cassaverwaltung.

C. T. Christiani, Buchhalter. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gottbard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptischen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene Gelegenheit Borwota, am 7ten December c. Vormittags um Elf Uhr in dieses Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Männsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Krönsgeldbühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rbl. B. R. beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Secrtaire Hebn. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie dasselbe gesonnen ist, in Vorchrift Es. Erlauchten Kaiserlichen Pfändlichen Hofgerichts, das im Antonschen Kirchspiele des Dörptischen Kreises belegene, im Pfandbesitz des Michael Bey befindliche Gut Dubnen, am 10. December c. Vormittags Elf Uhr zum Meißbot bei sich zu stellen, und zwar unter der Bedingung, daß das Substitutions-Proctosa an gedachtes Erlauchtes Kaiserliche

Pfändliche Hofgericht einzulenden, und von demselben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Direction des Kreditstems, beschaffentlichen Umständen nach, der Zuschlag zu erteilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Secrtaire Hebn. 1

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Cassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien an noch die Renten restituiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen adato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigensfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,

Vorsizer der Leih-Cassa.

C. T. Christiani,

Buchhalter. 1

## Udterweitige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Welsa mit ungesähr 75 Hofstellen Ackerland und 60 Hofstellen Heuschlag, nebst kleineren Wassermühle von zwei Gängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter. 3

In dem Hause des Secretairen Schumann wird seht wieder ganz reiner Verberkensast, die Bouteille zu 150 Cop., verlaust.

Sonnabend, den 24sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, wo zu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 17. Novbr. 1817.

Die Vorsteher.

Bis jetzt sind, laut der bekannt gemachten Liste, 91 ausländische Kaufleute mit Waaren hier eingetroffen, worunter auch einige aus Frankreich und aus der Moldau. In der Folge kann Warschau ein äußerst wichtiger Mittelpunct in Rücksicht des Handels im Norden, nämlich zwischen Deutschland und Rußland, werden.

Die zur Messe verordnete General-Deputation hat den hier eingetroffenen Kaufleuten in Erinnerung gebracht, daß die zur Messe gebrachten Waaren nicht einzeln, sondern Stückweise, in ganzen Abtheilungen verkauft werden dürfen, und zwar Schnittwaaren nur in ganzen Stücken; sogenannte kurze Waaren Duzendweise; Galanterie- und Bijouterie-Waaren wenigstens im Werthe von 1000 Pöhlischen Gulden 12.

Vom Main, vom 11. November.

Frau von Krüdener ist mit ihrem Gesolge durch Würzburg passirt, um sich, dem Vernehmen nach, über Weimar nach Rußland zu begeben. Von einem Hauptorte zum andern wird ihr eine polizeiliche Begleitung zu Theil.

Vom Main, vom 13. Nov.

Auch zu Frankfurt hatten zwei Leute das vorletzte Säcularfest der Reformation erlebt; eine Frau von 110 und ein Jude von 105 Jahren.

Frankfurt, den 11. November.

Wie man hört, hatte sich ein Haufe Studenten von Heidelberg und Tübingen nach Heilbronn begeben, um eine Ehrensache nach der auf deutschen Universitäten noch üblichen Sitte des Mittelalters abzutun. Zwei dieser Jünglinge sind auf dem Platz geblieben, und zwanzig mehr oder weniger gefährlich verwundet worden. Unsere Mittelaltersmänner werden sich vielleicht freuen ob dieses neuen Beweises ritterlicher Kräftigkeit der deutschen Jugend. Was aber die bekümmerten Eltern zu diesen Gräuel- und Mordscenen sagen werden, überlassen wir jedem sich zu denken. Sollte aber nicht der aräßliche Vorfall Veranlassung geben, solchem Unfug endlich einmal und für immer ein Ziel zu setzen? Nichts kann doch wohl den Stu-

dien, um derenwillen Akademicien besucht werden, fremder seyn, als dergleichen blutige Kaufereien.

Stuttgart, den 6. November.

Seit dem Eintritt des Grafen von Malchus in die Königlich Württembergischen Dienste ist von der Organisation der verschiedenen Staatsbehörden immer mehr die Rede. So viel man vorläufig davon vernimmt, so scheint sie viel umfassender und von den ältern Verhältnissen abweichender zu seyn, als man anfangs vermuthete. Man erwartet das betreffende Königliche Edikt in wenigen Tagen. Es ist nicht zu läugnen, daß die Stimmung in Stuttgart größtentheils eine dumpfe Herzstörung ist, indem die Entfernung von mehreren hundert Angestellten von der Hauptstadt in Provinzialstädte mancherlei Interessen angreifen muß. Diese große und durchgreifende Maßregel soll ohne Berathung mit dem Geheimenrath erfolgen. Es scheint überhaupt in der Regierung unsers Königs ein neues System einzutreten, wie schon aus folgender Ministerial-Veränderung erhellt: Der Minister des Kultus, Freiberger von Wangenheim, ist nach Frankfurt am Main als Bundes-tag's Gesandter ernannt. Der bis jetzt dort gewesene Graf von Mandelslohe wird pensionirt. Der bisherige Finanzminister von Otto wird Minister des Innern und des Kultus. Der Graf von Malchus wird Finanzminister.

Wien, den 8. November.

Die Hyäne, welche bei Raybach so viel Unheil gestiftet haben soll, ist ein Wolf, der zwei Kinder zerfleischt. Man hatte wirklich in der Gegend eine Hyäne gezeigelt, diese befindet sich aber noch in guter Verwahrung.

Schreibee aus London, vom 11. Nov.

Wie es gewöhnlich bei herben Trauersfällen der Fall ist, daß man Menschen die Schuld der Vernachlässigung beimißt, so ist es auch hier geschehen. Unter andern hat man beklagt, daß man nicht künstliche Mittel zur Beschleunigung der Entbindung angewandt habe; aber alle Aerzte waren darin einstimig, daß die gewaltsame Ver-

endigung der zwar langsamen, aber doch nicht schwierigen Entbindung, für die Mutter höchst nachtheilig seyn könne. Ihr Tod war die Folge der erschöpften Kraft, welche in den letzten beiden Lebensstunden langsam abfiel. Die Verstorbene hatte keine Ahnung einer so nahen Auflösung. Ihr Auge verweilte beständig auf ihrem neben dem Bette stehenden Gemahl, der so viel möglich seine ausffvollen Empfindungen zu verbergen strebte. Oft streckte sie mit freundlichem Blick die Hand aus, um der seinigen zu begegnen.

Prinz Leopold wird vermöge des Ehe-Contracts eine jährliche Upanage von 50000 Pfd. genießen, wenn er in England bleibt, oder 30000, wenn er außer Großbritannien seinen Aufenthalt nehmen sollte.

Es ist ein Courier an Se. Königl. Hoheit, den Herzog von Kent, nach Brüssel abgesandt, um denselben nach London zurückzurufen.

Die Herzöge von Kent und von Cambridge werden hier beide aus Brüssel und Hannover zu dem Leichenbegängnisse der verewigten Prinzessin erwartet. Dieses wird zur Nachtzeit erfolgen. Der Prinz-Regent, als Stellvertreter des Souverains, wird demselben nicht beimohnen. In allen Kirchen des Reichs wird ein Trauerdienst gehalten werden. Fast alle Läden sind hier fortwährend geschlossen. Ueberall im Lande herrscht innige Betrübniß, wie hier. Die öffentlichen Lustbarkeiten sind eingestellt. Alles trägt einen schwarzen Flor um den Huth. Die vorzüglichsten hiesigen Zeitungen sind fortwährend mit schwarzen Einfassungen versehen.

Da die Verewigte so wenig stolz, sondern so menschenfreundlich und herablassend gegen jedermann war, so ist die Trauer um Sie so allgemein. Prinz Leopold verdient der Gemahl einer solchen Gattin zu seyn. Wie ärzlich der Prinz-Regent gegen seine Tochter gefinnt war, erhellt auch aus dem Umstande, daß eine früher beabsichtigte Vermählung von größerer politischer Wichtigkeit abgelehnt wurde, und er der Prinzessin die freie Wahl ließ, sich denjenigen Gatten zu wählen, den sie am liebsten haben möchte;

ein glückliches Loos, welches Prinzessinnen so selten zu Theil wird! Der Prinz hatte, wie unsre Blätter anführen, das Unglück gefühlt, welches aus einer ceremoniellen, gezwungenen Heirath entsteht. Er zeichnete seinen geliebten Schwiegersohn aus wahrer Zuneigung am Hofe mehr als irgend jemanden aus. Die verewigte Prinzessin hatte sich ihre Nerzte selbst gewählt.

Bei der allgemeinen Trauer, die herrscht, sollte man glauben, daß jede Familie eine Mutter und jede Mutter ein Kind verlohren hätte. Die Trauer ist in Aller Herzen, so wie auf allen Kleidungen. Das Kind der verewigten Prinzessin ist in einen besondern Sarg gelegt. Auch die hiesige Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und alle Institute haben ihre Sitzungen eingestellt. Die Eröffnung des Leichnams der Prinzessin geschah am 8ten durch den Doctor Home und drei andere Nerzte und Chirurgen. Die Eingeweide wurden in eine besondere Urne gelegt. Man will bloß bemerkt haben, daß sich in dem Körper ein Mangel an Muscular-Kraft befand, der auch auf das Kind übergegangen und weshalb die Anstrengung der Natur nicht von langer Dauer seyn konnte. Doctor Croft ist fortwährend in der größten Niedergeschlagenheit. Der Mahagoni-Sarg der Prinzessin wird in einen andern von Blei gesetzt. Am 8ten machte der Prinz Leopold einen kleinen Spaziergang mit Doctor Short und wohnte am folgenden Tage einem Gottesdienste bei. Am Freitage gingen mit der Trauer-Nachricht von Dover mehrere Couriers an die Europäischen Höfe ab. Auch verschiedene hiesige Gesandte, unter andern der Franzöf. Ambassador, hatten Couriers abgesandt. Die beiden Leichname werden sich vor der Beerdigung zu Windsor auf einem Paradebett befinden.

Paris, den 7. Novbr.

Vorgestern hat der König die Sitzung der Kammern in dem Sitzungssaale der Deputirten mit einer Rede eröffnet, woraus wir folgendes ausziehen: (Die Nationalgarde und die zu Paris liegenden Truppen bildeten eine Doppelreihe. Ein Aufschuß von 12 Pairs von Frankreich, und

ein anderer von 25 Deputirten; empfingen (mit dem Marquis von Brezé, Groß-Ceremonienmeister, an ihrer Spitze,) den König an der Treppe. Nachdem er kaum einige Augenblicke in seinem Zimmer ausgeruht hatte, begab er sich in den Sitzungssaal und ließ sich auf dem Thron nieder; ihm zur Rechten Monsieur, zur Linken der Herzog von Berry, der Herzog von Orleans zunächst Monsieur u. s. w. „Bei Eröffnung der letzten Sitzung sprach ich von den Hoffnungen, zu welchen die Vermählung des Herzogs von Berry mich berechtigte. Wenn die Vorsehung uns zu schnell das Geschenk entrückte, das sie uns verliehen hatte, so müssen wir darin für die Zukunft ein Unterpand der Erfüllung unserer Wünsche erblicken. Den Vertrag mit dem heiligen Stuhle habe Ich befohlen, Ihnen und zugleich den Vorschlag zu einem Gesetze vorzulegen, welches denjenigen Bestimmungen dieses Vertrags, die dazu geeignet sind, gesegliche Bestätigung verleihe, um sie in Uebereinstimmung mit der Verfassungsurkunde den Gesetzen des Königreichs und den Freiheiten der gallikanischen Kirche zu bringen, jenem kostbaren Erbe unserer Ahnen, welches der heilige Ludwig und alle seine Nachfolger so sorgfältig, wie das Glück ihrer Unterthanen selbst, bewachten. Die Aerndte des Jahres 1816 hat einen großen Theil meiner Hoffnungen vereitelt. Ich mußte, um die Noth dieser Zeit zu lindern, außerordentliche Opfer von dem öffentlichen Schatze heischen. Der Eifer für das Wohl des Staates, der Sie belebt, läßt Mich nicht zweifeln, daß diese unvorhergesehenen Ausgaben Ihre Billigung erhalten werden. Ich habe befohlen, daß man Ihnen eine Uebersicht der Ausgaben in dem kommenden Jahre vorlege. Wenn auch die Lasten, welche Verträge und der beklagenswerthe Krieg, den sie beendeten, uns auferlegt haben, noch keine Verminderung der Auflagen gestatten, so beruhigt Mich doch wenigstens der Gedanke, daß die von Mir anaeordneten Einschränkungen Mich überheben, eine Vermehrung derselben zu verlangen und daß die Bewilligung eines Kre-

bitts, geringer als jener des vorigen Jahres, alle Ausgaben dieses Jahres decken wird. Die Konventionen, welche Ich 1815 unterschreiben mußte, haben Folgen herbeigeführt, die damals nicht vorhergesehen werden konnten, und deshalb neue Unterhandlungen nöthig machten. Alles läßt Mich hoffen, daß ihr Ausgang vortheilhaft seyn werde, und daß an die Stelle von Bedingungen, welche unsere Kräfte übersteigen, andere treten dürften, die mehr der Billigkeit, dem Maße und der Möglichkeit der Opfer entsprechen ic.

Schreiben aus Paris,  
vom 10. Novbr.

Der Heringssfang ist an den Küsten von Boulogne und Calais so gesegnet, daß es zu Boulogne, ohnerachtet aller Vorräthe, ein paar Tage an Salz fehlte, um den Hering einzupöckeln.

Aus Brasilien, vom 18. Julii.

Die Fregatte *Austria* ist den 14ten Julii glücklich in den Hafen von Rio Janeiro eingelaufen und alle darauf befindliche Passagiers waren im besten Wohlseyn.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Herren gingen vor einigen Wochen am Ufer des Meeres bei Edinburg spazieren, und sahen in einiger Entfernung ein Kind, das auf einem kleinen Felsen stand, wo es unvorsichtiger Weise zurückgeblieben war, während die Fluth bereits andrang. Es war ganz vom Wasser umgeben, und hatte kein Mittel, sich zu retten. Sie beredeten daher einen Mann, der in der Nähe arbeitete, nach der Stadt zu laufen und ein Pferd zu holen. Unter dessen kam ein anderer mit einem bespannten Karren vorbei. Die Herren forderten ihn auf, sein Pferd zur Rettung des Kindes herzugeben; er aber hatte die Unmenschlichkeit, solches zu versagen. Die Gefahr ward mit jedem Augenblick größer, daher man keine Zeit zu Höflichkeiten hatte. Man nimmt ihm also das Pferd mit Gewalt, holt das Kind, bringt es glücklich an's Ufer, und — es war der Sohn des Karrenführers. — (*Le vrai Libéral.*)

Im Hannöverschen pflanzten am Reformationsfest viele Landgemeinen in sei-

erlicher Prozeßion junge Eichen um die Kirchen.

Die Polizei zu Paris ließ neulich einem Weinbändler 14 Faß verfälschter Weine wegnehmen und ausgießen, und jenen außerdem zur Strafe ziehen. (In andern Orten scheint diese Art Vergehen unbekannt, wenigstens vernimmt man nichts von Bestrafung derselben.)

In den Ruinen von Herculaneum sollen neulich wieder Brote gefunden seyn, die noch ganz gut erhalten waren, und an denen man noch das Zeichen des Bäckers wahrnehmen konnte.

Nach einer vor kurzem in Paris erschienenen Schrift über die Juden von Bail, soll es jetzt auf dem ganzen Erdkreise 6,598,000 Juden geben, nämlich: in Polen (vor der Theilung von 1772) 1,000,000, in Rußland, der Moldau und Wallachai 200,000, in allen Staaten teutscher Zunge 500,000, im Königreich Niederland 80,000, in Schweden und Dänemark 5000, in Frankreich 50,000, in Italien 200,000, in Spanien und Portugal 10,000, in den vereinigten Staaten von Nordamerika 3000, in den mohamedanischen Staaten in Asien, Europa und Afrika 4000,000, in Persien, und dem übrigen Asien 500,000.

In Tyrol will man in den letztern Jahren ziemlich deutliche Veränderungen in der Natur wahrgenommen haben, denn allgemein wollen ältere Leute behaupten, sie wüßten sich noch recht gut zu erinnern, daß da, wo jetzt auf den Gletschern (Firnern) für immer sich Eis und Schnee festgesetzt, noch Heerden geweidet haben. Diesen Umstand der immer weiter um sich greifenden Schnee- und Eismassen schreibt der ehemalige Präfekt Wäredy in der Einleitung zu seiner Fortsetzung für das obere Etsch-Departement, welche im Jahre 1811 erschien, dem überlegten Schlagern der Wälder zu.

Vor kurzem verlorate ein Todtengräber in einem Deutschen Lande, wo im Jahre 1813 und 1814 Lazarethe waren, Bezahlung für die vielen Gräber, welche er damals hatte unbezahlt machen müssen. Man verweigerte ihm dies, und sagte ihm, er habe genug Erbschaften gemacht. Er

beschwerte sich bei der Regierung; diese verlangte Bericht, den sie auch mit der Aufschrift: „Erbschafts- Angelegenheiten“ erhielt.

Nach Berichten aus Paris sollte die Reise des Grafen von Artois wirklich Statt haben, als auf einmal alle Anstalten dazu abbestellt wurden.

In Folge einer Vorstellung des Professors Marheineke, als Direktors der Universität zu Berlin, unterblieb die Wiederholung des Wernerschen Luthers auf der Bühne. — Eine Zeitung entschuldigt die erste Darstellung am Jubel-Feste, dadurch, daß die Indantentur, da sie sich mit so großem Eifer der Bühne widme, sie „mit einer Glorie sehe.“ Gewiß ist es wohl, daß die seltsame Ansicht, das Theater für eine Lehr- und Bildungs-Anstalt zu halten, dabei vorwaltete.

Des Kaisers und der Kaiserin von Oestreich Reise längs der Türkischen Gränze, durch zum Theil ganz uncultivirte Gegenden, muß sehr beschwerlich gewesen seyn. Es mangelte öfters an Pferden zur Weiterbringung des Gepäcks, ja J. Maj. die Kaiserin sah sich zwischen Semlin und Brood einmal genöthigt, statt der Pferde, Ochsen an ihren Wagen spannen zu lassen. Aber alle diese Beschwerlichkeiten wurden von J. J. W. W., welche seit dem Monat Juny beinahe 400 Deutsche Meilen zurückgelegt, wenig geachtet.

Zu Adrianopel wird der Pallast des Großherren nebst den Kasernen hergestellt, welches im Publico mancherlei Kriegesgerüchte veranlaßt hat.

### Gerihtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwittweten Frau Aeltermännin Christina Selena Bresinsky geb. Fennig errichteten und hieselbst producirten

Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlung Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Em. Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlung Firma J. J. Bresinsky, als an die vermittelte Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem Petito auch deferret worden: als werden von Em. Edlen Rathe alle und Jede, welche Forderungen an mehrgedachte Handlung Firma oder an Verwitwete Christina Helena Bresinsky geb. Fennig haben, desmittelst peremptorie aufgefordert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818. wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen: Em. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. A. Perman.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Von der intermissischen Cassa-Verwaltungs-Commission allhier werden sämtliche Kaufleute imgleichen die Kaventen die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefordert, zu Folge der Allerhöchsten Ufassen und desfalliger hohen Vorschriften, den von ihnen aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vier der viertheil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Heerstraßen fünf procent obniehbar in dem gesetzlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Festtage ausgenommen) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats Ufassen vom 17. November 1783 und 22. July 1798 verfahren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Pässe und unter Caution abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien

von ihren Caventen eingetrieben werden müssen; 2) daß von den ohne Pässe Abwesenden, so wie auch von denjenigen, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem reddablen Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus der Kaufmannschaft ausgeschlossen und als Kopfsteuerzählende Bürger eingetragten werden sollen. Wonach sich zu achten: Dorpat: Rathhaus in der Steuer-Verwaltung, den 17. November 1817.

Im Namen der intermissischen Stadt Cassa Verwaltung.

P. M. Thun,

B. Wilde,

Buchhalter. 3

Aus Einer Ebschluslichen Districts-Direction des Pfändlichen Kreditstems wird nachstehendes Proclama:

„demnach der Herr Collegien-Asessor Oberdirectorial Rath Carl Johann von Engelhardt als Besitzer des Gutes Eshlenhof, im Rigiten Kreise und Salisburgischen Kreisstiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Pfändlichen Kreditstetät um eine Anleihe in Pfandbretesen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbretesse ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stierhielm.

Ant. Schulz, Sekret. 3

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung sind zum Verkauf verschiedener Getralde-Percellen als 245 Köbe Roggen, 1 Hof Buchweizen, 77 5/6 Köbe Gersten, 71 Köbe Hafer, 1 1/2 Köbe Erbsen, 1 Hof Linen, 1 Hof Weinsamen 4/5 Hof Weinsamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich baare Verzahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 3te

so wie der Veretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der Kaiserlichen Oeconomie angelegt, an welchen Tagen Sich Käufer einzufinden haben.

Dorpat-Deconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum

Titularrath Krüger,  
Secrétaire.

3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadtheil auf Stadts-Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub. Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabel befindlichen Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessionszimmer S. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; wondachst nach geschickener Vermittelung des Meistbots durch den Hammer Schlag, das Weitere ergeben soll.

Dorpat - Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Sines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersekret. A. Schmalzen. 2

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadtheil, auf Erb-Grund sub. Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckereimeisters Johann Gottfried Goehlig öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer S. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, worauf nachdem der Meistbot durch den Hammer Schlag ausgemittelt worden, das Weitere Natur- we den soll.

Dorpat - Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen S. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersekret. A. Schmalzen. 2

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgtem Ableben wehl. Herrn Secrétaire und Advocaten Sochmann nunmehr kein recipirter Advocat allhier sich befindet, so werden hiedurch alle und jede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Prozess sich zu beschäftigen willens seyn sollten, hiedurch eingeladen, sich dieserhalb bei dem Magistrato zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.

Bernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.

Bürgermeister H. Harber.

E. Barandt, Secret. 1

### Udterweitigte Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Hiermit werden alle Diejenigen, welche noch an die Wittwe des verstorbenen Conditor Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen haben von mir aufgefordert, sich mit denselben binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlungen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu verächtigen; und hege die Hoffnung, daß ein Jeder, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege da, u gezwungen werden könnte — schon in Betracht der Lage, in welcher die Wittwe sich befindet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebrigens wird die Liver'sche Conditorei, hauptsächlich zum Besten der unmündigen Waisen, mit allem Fleiß fortgesetzt, und mit dem Wunsche, daß man derselben, wenn gleich die Umstände das Creditiren nicht gestatten, doch die frühere Zusprache und Rundschaft wohlwollend auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator und Vormünder.

P. M. Thun. 3

Ein lediger Herr in Dorpat sucht einen guten Bedienten, der schon bei Herrschaften die Geschäft-

te im Zimmer verleben, vom mittlern Alter, treu und nährten ist. Wer solche Eigenschaften besitzt und diese Stelle übernehmen will, hat sich der Vereinbarung wegen bei dem Hrn. Mathiesen, im Pöbningischen Hause, am russ. Markt, zu melden. 1

Sonnabend, den 24sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball sehn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 17. Novbr. 1817.

Die Vorsteher.

Die resp. Mitglieder der Bürgermusse werden hiedurch ergebenst ersucht, den 23. d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher.

In dem Kaufmann Wegener'schen Hause, der St. JohannisKirche gegenüber, ist eine Familienwohnung mit den nöthigen Wirtschaftsberequemlichkeiten zu vermietben und sogleich zu beziehen. Mietliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Eigenthümer selbst zu wenden. 2

Ich bin willens mein, unweit dem alten Komödienhause belegenes, neu erbautes Haus, von 6 Zimmern, zu vermietben. Mietliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Stelmacher Schmidt.

Meinen verehrten Söhnen und Freunden setze ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen von Romberg'schen, jetzigem von Haß'schen Hause, linker Hand, wohne, und daß ich auch fernerhin alle mir zu machende Aufträge in mechanischen Arbeiten sowol, als auch im Repariren der Uhren, aufs pünktlichste und reellste besorgen werde. Unverändertes Mechanikus Politz. 2

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Weiso mit ungefähr 75 Lohfellen Ackerland und 60 Lohfellen Heuschlag, nebst kleineren Wassermühle von zwei Gängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterezeichneten zu wenden.

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter.

Es hat Jemand Lust, sein im Dörpt'schen Kreise, nach der St. Petersburg'schen Seite hin, belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Gut von dreihundert Loof revisorischer

Ausfaat und hat alle gewünschte Appertinentionen. Das Nähere darüber erfährt man in Dorpat bei dem Advokaten Forbriecher. 1

In dem Hause des Secretair'n Schumann wird sogleich wieder ganz reiner Herberthenssaft, die Boutrille zu 150 Cop., verkauft. 3

Im 2ten Stadtkolleg Nr. 26., sind 11 warme Zimmer, nebst Wagenschauer, Stalkraum und Keller zu vermietben, und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Verleihenmachermeister J. G. Dreuning. 2

Von dem Guthe Wisner'shoff kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes helles Tafelbier, das Faß für 13 Rubel, ferner, Ein Arschin lang's Birken-Brennholz, für 9 Rubel den 7fußigen Faden, gute ausgebrannte Ziegelsteine, zu 50 Rubel, windtrockene, zu 20 Rubel und doppelte oder Rebmayen, zu 25 Rubel das Tausend, Roagen, Tüfischer, Land-, Futter- und Saat-Hater in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen; desgleichen auch deutsche Wolle und feines weißes wollenes Strumpfgarn. Schriftliche Bestellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister Jun. nach obigem Guthe sogleich befördert werden. 3

Bei dem Maurermeister Hrn. Krannbals Jun., neben der Wohnung des Hrn. Obergastors Lenz, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst separater Küche, Schafferey und gewölbtem Keller sogleich zu vermietben und sogleich zu beziehen. Mietliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Eine, in der Wirtschaft erfahrene Person, die schon mehrere Jahre konditioniret, sucht wieder ein ausländiges Engagement. Zu erfragen ist sie bei dem Hrn. Kamellist's Dom'ion, im Hause des Hrn. Rathsherr'n Brock, an der gewissen Promenade.

Ein moderner feiner Schlitten auf Resorts, ein guter Küchenkranken und ein neuer Bedientenspelz sind im vormals Gengelbach'schen Hause, belegen in der Carlowschen Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben. 3

Der Bäcker selbe, Job. Bernh. Wachstofs, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

D ö r p t s  
Z e i t -



s c h e  
f u n g .

Nro. 94. Sonntag, den 25<sup>ten</sup> November 1817.

---

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censur.

---

### Anzei g e.

Durch Erfahrung überzeugt, dass in Dorpat zwei Buchdruckereyen neben einander nicht bestehen können, habe ich mich entschlossen, meine Druckereygeschäfte mit dem neuen Jahre aufzugeben: Und da ich nach erfolgter Uebereinkunft, meine Buchdruckerey sowol, als auch die seit 28 Jahren bestehende, in meinem Verlage herausgegebene D ö r p t - s c h e Zeitung mit dem neuen Jahre an den Herrn Schünmann auf immer abtrete; so zeige ich solches meinen resp. Zeitungsinteressenten hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 24sten November 1817.

M. G. Grenzius.

Obiger Anzeige des Herrn M. G. Grenzius habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als dass ich mich bemühen werde, den künftig in meinem Verlage erscheinenden Dorpatischen Zeitungen nicht allein durch sorgfältige Sammlung und schleunige Mittheilung interessanter Nachrichten innern Werth, sondern auch ein gefälliges Aeußere zu geben. Beides wird ihnen hoffentlich den Beifall, dessen sie bisher genossen, erhalten, vielleicht ihn vermehren.

Wegen des wechselnden Geld-Kurses wird die Pränumeration dieser Zeitung auf 5 Rub. S. M. oder deren Werth in Rco. Ass. festgesetzt. Man pränumerirt auch auf ein halbes Jahr bei

J. C. Schünmann.

---

Schreiben aus St. Petersburg,  
vom 5. November.

Der Major Schwezow, für dessen Auslösung aus den Händen der Tschetschingen der Herausgeber des "Russischen Invaliden," Staatsrath und Ritter von Pesarodius, Beiträge sammelte und dadurch die geforderte Summe von 10000 Rubeln Silbergeld zusammenbrachte und zur Befreiung desselben absandte, ist jetzt wirklich in Freiheit gesetzt; allein seine Befreiung ist auf einem andern Wege bewirkt worden. Der General-Major del Pozzo, von der in Georgien stehenden Armee hat die in den Ebenen wohnenden Tschetschingen genöthigt, die Befreiungs-Summe zu entrichten, weil dieselben sich verbindlich gemacht hatten, keinen Russischen Gefangenen von ihren räuberischen Stammgenossen durch ihr Territorium führen zu lassen. Von der durch Beiträge beim Herausgeber des Russischen Invaliden zusammengebrachten Summe ist gegenwärtig verordnet, daß der vierte Theil desselben dem Major Schwezow zugestellt werden soll und der Rest der Casse der Invaliden anheimfällt, wenn die Beiträge nicht zurückgefordert werden.

Catharhodar, (Hauptort der Cosacken des schwarzen Meers) den 23. Sept. a. St.

"Gestern langte der Großfürst Michael im erwünschten Wohlsein hier an, in Begleitung des Grafen Langeron und des Hettmanns der Cosacken des schwarzen Meers, des Oberstlieutenants Matwejew, welche Sr. Kaiserl. Hoheit auf der Gränze empfangen hatten. Der Großfürst verrichtete seine Andacht in der Kirche und zog darauf den Hettmann und die vornehmsten Cosacken zur Tafel. Dann besah er das Quarantainehaus, den Lauf des Flusses Cuban und die Tscherkassischen Thäler und Gebürge. Heute nach dem Gottesdienste besuchte der Großfürst abermals das Quarantainehaus, bei welchem sich mehrere Tscherkassische regierende Fürsten mit ihrer Begleitung, etwa 100 Personen, eingefunden hatten, und die Ehre erhielten, Sr. Kaiserl. Hoheit vorgestellt zu werden. Die Tscherkassischen Fürsten stellten auf jener Seite des Cubans in Gegenwart

des Großfürsten einige kriegerische Uebungen nach ihrer Methode an, die den Beifall des Großfürsten erwarben. Hierauf setzte der Erlauchte Reisende seinen Weg auf dem Cuban fort, um die Befestigungen an der Linie in Augenschein zu nehmen."

Berlin, vom 11. November.

In der allerhöchsten Cabinettsordre vom 2ten November d. J., worin die neue Ministerial-Veränderung angeordnet wird, ist die geheime oder höhere Polizei aufgehoben und für ein Uebel erklärt, das nur durch die Noth geboren war. Die Untersuchung über den Obersten von Massenbach ist beendigt; wie es heißt, soll er sich der ihm zur Last gelegten Vergehungen schuldig erklärt, aller Vertheidigung entsezt, und sich ganz der Gnade des Königs überlassen haben.

Berlin, den 13. November.

Gestern Morgen nach 7 Uhr wurde vermuthet Generalmarsch geschlagen; binnen einer Stunde stand die gesammte hiesige Garnison, Infanterie, Cavallerie und Artillerie auf den gewöhnlichen Plätzen unter dem Waffens und muschinetzum Palastischen Thore hinaus, wo in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, sämmtlicher Prinzen und einer hohen Generalität Brigade Aufstellung statt hatte.

Aus Sachsen, vom 12. November.

Nach Berichten aus Leipzig hat die letzte Messe nicht nur die großen Erwartungen, die man von derselben hegte, erfüllt, sondern in gewissen Stücken noch übertraffen. Von Zahlungsunfähigkeit war gar nicht die Rede, und die Nordländer bewiesen, daß der Creditbehandlung ihrer Geld zugeführt hat. Sie suchten das Kostbarste, nach den neuesten geschmackvollsten Mustern, und was beim innern Werth weniger ins Gewicht fiel und daher zum Transport sich besser eignete, aus. Da überdem der Ostwind die Ankunft der englischen Waaren verzögerte, so ginaen die einheimischen guten baumwollenen Waaren um so stärker ab. Selbst die guten englischen wurden, als sie endlich eintrafen, nicht mehr verschleudert, sondern bloß die Reste von La-

denkstätten. Seidene Waaren gingen vorzüglich; besonderes Glück machten auch die sächsischen Spigen, und schaaflowollenen feineren Fabrikate. Deutsche Merinos wurden oft den mehr glänzenden englischen vorgezogen, weil sie zarter und lockerer waren. Auch Leder ging stark; schlecht aber die Leinwand, weil die Engländer den Absatz derselben in fremde Welttheile durch baumwollene Zeuge, die feineren vollkommen nachahmend, immer mehr verdrängen; englische Stahlwaaren waren zu theuer; stark gingen die deutschen lackirten Arbeiten. An literarischen Mess-Artikeln, die auf die Reformation Bezug hatten, zählte man schon gegen zweihundert. Zu dem geistigen Genuß trug die neu organisirte Schaubühne viel bei.

Für die Universität hat der König die außerlesene, besonders an alten Drucken sehr reiche, Bibliothek des Professors Schäfer, 7000 Bände stark, für 10000 Thaler erkaufte, und jenen Philologen selbst zum Bibliothekar bestellt.

Frankfurt, den 12. November.

In der 47ten Sitzung der Bundesversammlung am 10. dieses wurde das von dem Königl. französischen Gesandten beim Bundestage, Grafen Reinhard, überreichte Kreditiv vorgelegt und angenommen. Der Akkreditirung der für den Bundestag ernannten Minister der andern großen europäischen Mächte sieht man unverzüglich entgegen.

Vom Main, vom 13. November.

Dem Geheimen Hofrath Doctor Cotta hat der König von Würtemberg verstatet, den von seinen Vorfahren geführten Adel mit dem Prädikat von Cottendorf wieder anzunehmen.

In der Irrenanstalt Kloster-Merzhausen waren zwei wahnsinnige Weiber von einem Aufseher geschwängert worden. Als die Niederkunft derselben heranrückte, fand man für gut, diese Weiber nach Warburg in das Entbindungshaus zu bringen: beide wurden daselbst glücklich entbunden, haben beide sogleich ihren vollen Verstand wieder bekommen, und sind nach überstandes-

nem Wochenbett gesund in ihre Heimath zurückgekehrt.

Aus Italien, vom 4. November.

In Handlungsbriefen aus Cairo, vom Ende Juni, wird gemeldet, daß in Alexandria die Pest heftig wüthe, in Cairo jedoch milder, wo täglich ungefähr 10 Menschen davon sterben, was man bei einer so großen Anzahl von Einwohnern unbedeutend findet. Es wird versichert, daß ungeheure Vorräthe von Getreide dort liegen; auch sei aus dem Innern von Afrika seit langer Zeit wieder eine der beträchtlichsten Karavannen angelangt, wodurch viel Ausfuhr-Artikel, die schon lange gemangelt haben, wieder vorhanden sind. Seit 7 Jahren ist keine Karavane mehr angekommen, und diese rechnet man auf zehn-tausend Köpfe stark, alle aus-freien Leuten bestehend, die mehrere tausend Sklaven und Kameele bei sich führen.

Paris, den 11. November.

Zu Cherbourg nahm der Herzog von Angoulême auch den Kriegshafen in Augenschein, besonders die Minen, die man spielen-läßt, um das Bassin auszuhöhlen. (Den alten Plan, durch ungeheure mit Steinen gefüllte hölzerne Regal dem Meere einen Hafen abzutragen, der unter Ludwig XVI. Regierung mit großen Kosten verfolgt wurde, um hier, den Engländern grade gegenüber, einen Kriegshafen zu gewinnen, hat man unter Bonapartes Regierung aufgegeben, und dagegen durch Graben eines Bassins den wichtigen Zweck zu erreichen gesucht.) Er bewunderte die Taucherglocke, mit der die Arbeiter in seiner Gegenwart sich auf den Meeresgrund herabließen, und drei Viertelstunden daselbst mit Bearäumung der Trümmer des alten Damms beschäftigt waren. Auch besuchte er den Centaur von 80 Kanonen, der nächstens von Stapel gelassen wird, und drei andre auf den Werften liegende Kriegsschiffe.

Hamburg, den 20. November

Aus Algier haben wir über Marseille folgendes Schreiben erhalten:

Algier, den 5. Dec. 1817.

„Das Hamburger Schiff Reiberstier

welches von dem neuen Bey Aly dem Englischen Consul als Präsident übergeben wurde, ist am 23ten Sept. unter Englischer Flagge abgesehelt; es hat aber leider die Pest am Bord, woran bereits 2 Menschen gestorben waren.

Die Russen von dem bei Lissabon genommenen Schiffe, auf welchem die Algierer durch den braven Capitain und seine Mannschaft ermordet und über Bord geworfen wurden, müssen hier jetzt auf der Marine bei elender Kost arbeiten und werden völlig wie Sklaven behandelt, außer daß sie nicht in Eisen geschmiedet sind. Man fordert für ihre Entlassung 1000 Piaſter für jeden Mann.

Am 30. Sept. ist eine Escadre von 6 Corsaren von hier in See gegangen, um gegen Preussische, Oldenburgische und Hanseatische Schiffe zu kreuzen. Weiter als bis zum Engl. Canal sollen sie nicht segeln; die Schiffe, welche diesen Canal passieren, werden hoffentlich mit Türkenpässen versehen seyn.

Speyer, den 10. November.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: Zur Zeit des Schwäbischen Bundes wollten einmal die Schweizer über den Rhein setzen und ins Elfaß einfallen. Sie versuchten an einer Fuhr durchzuwatzen. Das Wasser gieng ihnen bis ans Kinn. Mitten im Flusse kam Nachricht, Kaiser Maximilian rückte mit seinen Truppen heran. Was thaten die wackeren Schweizer? Zurück wollten sie nicht: voran zu gehen, schien ihnen nicht rätlich. Sie blieben also sechs Stunden lang im kalten Wasser stehen, bis anbre Kundtschaft kam. Diese Art von Beharrlichkeit scheint nun auch in Deutschland an der Tagesordnung zu seyn; alles hält sich fest und bray im Wasser, bis an die Ohren; und wartet mit Geduld der Dinge; die da kommen sollen. Ein andermal war bei St. Gallen ein Faß Wein in ein tiefes Loch gefallen. Den köstlichen Wein wollte das fromme Kloster nicht gern entbehren; aber das Faß herauszuziehen kostete Unkosten. Die ganze Clerisei hielt also mit Kreuz, Fahnen und Kerzen einen Umzug um das Loch und sang: Herr, erbarme

dich unser. — Singt nicht fast Deutschland ein ähnliches Miserere um das große Loch herum, worin Ruhe und Glück der Nation versenkt wurden? Welche Kraft wird solche wieder emporheben? — O das vermögen nur Zutrauen, Redlichkeit und Gerechtigkeit.

Schreiben aus London, vom 14. Nov.

Die Beisetzung der Prinzessin Charlotte und ihres Kindes ist, wie es heißt, auf Verlängen des Prinzen Leopold bis zum nächsten Mittwoch verschoben worden. Se. Königl. Hoheit, der Prinz, Regent, hat dem Prinzen Leopold in Claremont gestern einen Besuch abgestattet und zu gleicher Zeit den erstseelten Leichnam seiner geliebten Tochter gesehen. Alle gegenwärtigen Personen waren wegen der Folgen dieser heizangreisenden Scene in der äußersten Besorgniß; aber man hört es zur allgemeinen Beruhigung, daß, ohngeachtet der tiefen Bekümmerniß, welche den Regenten noch immer beherrscht, dessen Gesundheits-Umstände nicht gelitten haben. Se. Majestät, der König von Frankreich, hat an den Prinz, Regenten ein eigenhändiges Condolenz-Schreiben geschickt. Ihre Majestät, die Königin, welche durch diesen Sterbefall so sehr erschüttert worden ist, halten sich mit den Prinzessinnen zu Windsor in der allergrößten Eingezogenheit. Da die Gesundheits-Umstände Ihrer Majestät eine Bewegung in feier Luft unumgänglich nothwendig machen, so braucht die Königin einen ganz verschlossenen Wagen mit 2 Pferden ohne alles Gefolge zu diesem Zwecke. Von Windsor aus werden beständig die theilnehmendsten Anfragen wegen der Gesundheit des Prinzen Leopold gemacht, welcher leider einen Kummer nachgiebt, der sich immer mehr festzusetzen sucht. Alles, was die hochselige Prinzessin in den letzten Tagen ihres Lebens in Händen hatte, ist in seinen Augen ein Heiligthum, was nicht berührt werden darf. Ihre Taschenuhr liegt noch auf dem Plage, auf welchen die Prinzessin dieselbe vor ihrer Unpäßlichkeit niederlegte. Ein gleiches ist in Rücksicht des Mantels und Huths der Fall, welche sie nach ihrem letzten Spaziergange mit dem Prinzen Leopold in ihrem Zimmer absetzt. Die Bulletins über die Gesundheits-Um-

stände des trauernden Gemahls sind ungünstig. Er hat fortdauernd schlaflose Nächte, und nimmt nur an dem Theil, was auf seine verstorbene Gemahlin Bezug hat.

In Rücksicht der Beisehung der Prinzessin Charlotte am 17ten November findet ein trauriges Zusammentreffen statt. Vor 7 Jahren wurde die Prinzessin Amalia an eben diesem Tage in der Königl. Gruft zu Windsor beigesetzt. Dies Familien-Gräbnis ist in der Schloß- oder Georgs-Capelle, und war vom Cardinal Wolsey ursprünglich erbaut und zu seinem Begräbnis bestimmt.

Der Leichnam der Prinzessin Charlotte ist, nachdem er einbalsamirt worden, auf Art der Aegyptischen Mumien in Stücke Wachleinwand eingewickelt und über das Ganze ein Ueberzug von blauem Sammt gemacht worden. Auf diese Weise wird er sich viele Jahre erhalten können.

Auszug eines Schreibens aus Bordeaux, vom 21. October.

Obchon die Erwartungen, die wir von der diesjährigen Weinlese in Hinsicht der Menge hegten, sehr gering waren, so ist sie doch noch unter diesen geringen Erwartungen ausgefallen. Die am besten beacht sind, werden nur den vierten Theil einer sehr gewöhnlichen Lese erhalten; die größere Zahl nur den achten Theil. Ich, den man für einen der Beunruhigten in Barsac hält, werde es höchstens auf 18 bis 20 Fuß bringen, während ich in den mäßigen Jahren von 1814 und 1815 deren nahe an Hundert hatte. Obchon der jetzige Preis der Weine den gewöhnlichen Mittelpreis fast um das dreifache übersteigt, so ist dieses doch nur eine schwache und nicht zureichende Entschädigung für den vier- und achtfachen Verlust, den wir an der Quantität erleiden. Andere Eigenthümer finden gar keinen Ersatz, denn es giebt ganze Kirchspiele, wo der Aprilfrost auch nichts gelassen hat. Sommer und Saunterne, diese vorrefflichen Gewächse, haben ebenfalls fast nichts. Es ist ein Jammer, diese traubenlosen Reben anzublicken, deren Pflege und Unterhaltung so kostspielig ist. Die Weinlese, diese Zeit allgemeiner

Fröhlichkeit, wo Jung und Alt, Vornehme und Geringere, Lieder des Dankes für die reiche Spende dieser edlen Gabe Gottes anstimmen, ist bei uns dieses wie das vorige Jahr eine Zeit der Trauer, und der Wagen des Nachs, statt von jubelnden Bachantinnen begleitet, wird von muthlosen Winzern, einem Leichenwagen gleich, durch unsere von Trauben entblößten Weinberge gezogen. Leider gesellen sich zu dieser Landplage noch Broththeuerung und manche andere Uebel.

### Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Cadix vom 10ten October melden, in dieser Stadt herrsche die größte Bestürzung, weil man erfahren, daß von 14 Spanischen Schiffen, die von Vera Cruz erwartet wurden, neun den Independenten in die Hände gefallen seyen.

Einige Londoner Blätter machen viel Lärm über die Staatsumwälzung, welche die Verurtheilten zu Derby im vergangenen Juny zu bewirken im Schilde geführt haben sollen. Die neue Regierung war schon angeordnet. Francis Burdett wäre Präsident geworden; Lord Cochrane Marinemissir; Sir Wilson Oberbefehlshaber der Armet &c. Eine neue Bank wäre errichtet, eine neue Münze geprägt worden. Die Geislichkeit wäre aufgehoben, die Mitglieder des Hauses Braunschweig pensionirt worden &c.

Zu derselben Zeit, wo in der Lutherischen Kirche zu Paris über den Gegenstand des Reformations-Jubelfestes gesprochen wurde, behandelte ihn auch ein katholischer Geislicher in der Kirche des Oratoriums. Er sprach Worte des Friedens und der Duldung und sagte, die Freiheit des Glaubens sey ein Recht des Menschen, und man müsse dieselbe so gewiß Wahren zugestehen, als man sie für sich selbst in Anspruch nehme." Zum Text hatte er sich gewählt: „Verfolgt diese Menschen nicht; denn ist ihr Werk ein bloß menschliches, dann fällt es von selbst; kommt es aber von Gott, dann könnt ihr es nicht zerstreuen.“

Die Rigaischen Stadt-Blätter, Nr. 47, vom 20. November 1817, enthalten folgende

Literarische Anzeige.

Ansichten der Natur, von Dr. Dav. Hier. Grindel, Russ.-Kaiserl. Collegien-Rathe, Correspondenten etc. Mitau, 1817. Gedruckt bei J. F. Steffenhagen & Sohn. (212 S. in 8. 1 Rbl. Silb. Münze.)

Was der Herr Verfasser schon seit mehreren Wintern in Vorlesungen eifrig und glücklich zu erreichen strebte, Kenntnisse von den Erscheinungen, Kräften und Wirkungs-Gesetzen in der Natur unter uns allgemeiner zu machen, das ist auch der Zweck dieser Blätter. Sie können eben so wohl zur Einleitung in die Vorlesungen, als zur Erinnerung an manche Theile derselben, dienen, und zugleich, für sich bestehend, den angegebenen Zweck befördern helfen. So hoch erfreulich auf der einen Seite das eben so verdienstliche als uneigennütige Streben des hochachtungswürdigen Verfassers ist; so unerfreulich zeigt sich auf der andern der Mangel an Theilnahme bei unserm Publikum, wie die Liste der Pränumeranten auf zwei kleinen Seiten ihn ausweist.

A n z e i g e.

Das 3te Heft des 2ten Jahrganges von Grave's Magazin für protestantische Prediger im Russischen Reich liegt zum Empfange für die respectiven Herren Pränumeranten bereit bei Oberpastor Lenz. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung siehet sich veranlaßt, die von ihr bereits unterm 3ten July 1815, erlassene Bekanntmachung, wegen der alljährlich am 1sten December von jedem respect. Hausbesitzer, den Herren Stadttheils-Aufscheidern zuzustellenden Anzeigen über die in jedem Hause befindlichen Personen u., nach dem einem jeden Hausbesitzer von hieraus zugestellten Formulare hierdurch in Erinne-

rung zu bringen, mit der Verwarnung, daß von jedem der diese Anzeige einzureichen verabsäumt, nach dem Ersten December eine Strafe von Zwanzig Rubel zum Besten der Armen beigetrieben werden wird. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 21. Novbr. 1817.

Polizeimeister Gessineky.

Sekret. Strus. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johannes Etubendorff, Demetrius Michelsen, Reinhard und Georg von Stepf; die Studenten der Philosophie, Eduard Ballet des Barres und R. Levv Damberg; und die Studenten der Theologie, Otto Hermann von Stahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Sterbens betrübende legitime Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen Vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts. Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in dem Hofe desselben am 3ten December a. c., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Effekten, wie auch Silberzeug, Equipagen, zwei Pferde u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. süget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat zu wissen: Demnach der Herr Secretair und Advokat A. Schulz, als curator massae weiland Herrn Vectors von Roth, supplicando eingekommen, daß der Conkurs über den Nachlaß defuncti eröffnet und deshalb ein proclama ad convocandos creditores erlassen werden möge, diesem Gesuche auch unterm heutigen dato deferirt worden; als werden hierdurch alle Gläubiger weiland Herrn Vectors v. Roth ohne Ausnahme und selbst diejenigen, wel-

die sich im frühern Convokations-Proclam vom 16. März a. c. gemeldet haben, nicht ausgenommen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, welche mittelst Bescheides vom 7ten Septbr. a. c. mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt worden, — von diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato und zwar sub poena praecclusi mit ihren Forderungen an mehrerwähnten Nachlaß, rechtlicher Art nach, hieselbst zu melden. Dorpat, den 23. November 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Gliese, Rector.

Wittz, Notarius. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadtheil auf Stadts-Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schockoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabel befindlichen Wude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwaige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat - Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecret. A. Schmalzen. 1

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer der Kaiserl. Deconomie-Vorwaltung sind zum Verkauf verschiedener Getraide-Perzellen als 245 Eöde Roggen, 1 Hof Buchweizen, 77 5/6 Eöde Gersten, 71 Eöde Hafer, 1 1/2 Eöde Erbsen, 1 Hof Linfen, 1 Hof Weinsamen, 4/5 Stck Hof Weinsamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 2ter, wie der Veretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der kaiserlichen Deconomie anzeihlt, an welchen Tagen Sich Käufer einzufinden haben.

Dorpat's-Deconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum

Titulairrath Krüger,  
Secretaire. 2

Aus Einer Edelnschen Districts-Direction des Rixländischen Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Collegien-Assessor Oberdirectorial-Rath Carl Johann von Engelhardt als Besitzer des Gutes Schlenhof, im Rigitischen Kreise und Salisburgschen Kreisvierteile belegen, bei dem Oberdirectorio der Rixländischen Credit-Directio um eine Kautelle in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Besammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Monats dieses Proclams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieredhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stizenhietlm.

Ant. Schulz, Sekret. 2

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die alhier am Embach-Flusse in der Wuden-Reihe belegene, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schockoff gehörige, hölzerne Wude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwaige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecret. A. Schmalzen. 2

### Udberweltige Bekunntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Vorwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 1sten Decbr., wird im Locale der academ. Musse Ball seyn,

welches hiedurch den resp. Herren Mitgliedern angezeigt wird.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

Die Direction

der acad. Musse.

Im Hause des Schneidemeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Erklerzimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermieten. 3

Bei der Schuhmachermittwe Meyer, hinter dem großen Universitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst gewölbtem Keller, zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

Ein noch wohl conditionirter starker Reise-Wagen wird hiermit für einen billigen Preis zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Zwei im 3ten Stadtbelle belegene hölzerne Wohnhäuser sollen, unter annehml. Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine dieser Häuser ist an der revallischen Straße, in der Nähe des Hospitals, gelegen, und enthält außer zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer; auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten. Das andere, in derselben Gegend belegene, Haus hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befindet sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein sehr guter trockener Keller; eine Wagenremise und ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer Viehstall, ferner ein großer Obst- und Küchen-Garten gehörend mit zu diesem Hause. — Die Bedingungen, unter denen Bleibhaber den Kauf abschließen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter Christiani. 2

Im Major v. Schwedtschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Januarmarkt zu vermieten und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Mietliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Ein moderner Rutschsclitten, auf vier Radsforts, ein verdeckter Sclitten, welcher herunter zu schlagen ist, wie auch ein sehr moderner Kasanscher und mehrere andere Sclitten sind für annehml. Preise zu haben bei Sattlermeister Ringe. 2

Vorzüglich gute Austeren, Citronen und Citronensaft, seines Moskowisches Wehl etc. sind für billige Preise zu haben bei Schamajeff. 2

Gute Hofs-Futter, zu 10 Rbl. das Eßd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei Triebel. 3

Im Baronschen Steinernen Hause, über des Steinernen Brücke, ist eine Wohnung im 2ten Stadtwerk, von sechs Zimmern, mit einer separaten Küche und Keller, zu vermieten. Mietliebhaber erfahren die Bedingungen beim Hrn. Eigenthümer selbst. 1

Der Wäldergeselle, Job. Bernh. Bachoffsky, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reiten, und macht solches hiermit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

Die Zahl der bis zum 20. November in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1772; und der ausgegangenen 1759.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	80	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	10	65	—
1 neuer holl. Rth.	4	95	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	84	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.  
— zwerdrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.  
— — — — 10 — 40 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopek.  
Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	500 Rbl.	B.N.	à 526
Waizen	—	—	—	à
Häckerroggen	—	315	—	à
Roggen	—	320	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	120	—	à
Malz, nach Qualität	—	230	—	à
Grobes Malz	—	280	—	à
Brandwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	45	—	à

Dorpt.  
Bei-



sche  
Zei-  
tun-  
g.

Nro. 95. Mittwoch, den 28<sup>ten</sup> November 1817.

---

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Nambach, Censor.

---

### Anzeige.

Durch Erfahrung überzeugt, daß in Dorpat zwei Buchdruckereyen neben einander nicht bestehen können, habe ich mich entschlossen, meine Druckereygeschäfte mit dem neuen Jahre aufzugeben: Und da ich nach erfolgter Uebereinkunft, meine Buchdruckerey sowol, als auch die seit 18 Jahren bestehende, in meinem Verlage herausgegebene Dorptische Zeitung mit dem neuen Jahre an den Herrn Schünmann auf immer abtrete; so zeige ich solches meinen resp. Zeitungsinteressenten hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 24sten November 1817.

M. G. Grenzius.

Obiger Anzeige des Herrn M. G. Grenzius habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als daß ich mich bemühen werde, den künftig in meinem Verlage erscheinenden Dorpatischen Zeitungen nicht allein durch sorgfältige Sammlung und schleunige Mittheilung interessanter Nachrichten innern Werth, sondern auch ein gefälliges Aeußere zu geben. Beides wird ihnen hoffentlich den Beifall, dessen sie bisher genossen, erhalten vielleicht ihn vermehren.

Wegen des wechselnden Geld-Kurses wird die Pränumeration dieser Zeitung auf 5 Rub. S. M. oder deren Werth in Rco. Ass. festgesetzt. Man pränumerirt auch auf ein halbes Jahr bei

J. C. Schünmann.

---

Moskau, den 9. November.

Gestern, als am hohen Namenstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, gab der Adel des Moskowischen Gouvernements, im Hause der Adelsversammlung, einen äußerst prächtigen Ball, welchen Se. Majestät der Kaiser und die ganze Kaiserl. Familie Allerhöchst beizuwohnen geruhten. Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten geruhten um 8 Uhr Abends zu erscheinen, und wurden beim Eingange des Hauses der Adelsversammlung empfangen von den H. H. Gouvernements- und Kreis-Adelsmarschällen, welche die höchsten Gäste in den Saal der Versammlung begleiteten, der auf das prächtigste erleuchtet war. Üblich ertönte, in demselben, die Musik, und aller Augen wandten sich nach der Sänfte hin, von wo der allgeliebteste Monarch und die Allerdurchlauchtigste Familie in den Saal zu treten geruhten. Die heisse Ergebenheit der treuen Unterthanen drückte sich lebhaft in den Augen aller aus. Den Ball geruhten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna zu eröffnen. Hernach geruhten Se. Majestät drei Stunden hindurch mit mehreren Damen zu tanzen. Der zu diesem Balle eingeladenen Adelligen und angeesehenen Kaufleute waren 3580 Personen, und alle waren einmüthig entzückt durch die anständige Herablassung, mit welcher die höchsten Gäste die Anwesenden beehrten. Die Abendtafel war eine der größten und prächtigsten. Ueber der Tafel ward die Gesundheit Sr. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, Dessen Namenstag gefeiert ward, getrunken, und die Anhänglichkeit des Adels an das Kaiserliche Haus gab sich auf die lebhafteste Art zu erkennen. Nach der Abendtafel geruhten Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen noch eine Polonoise zu tanzen, und sich dann, den Adel ganz entzückt zurücklassend, um 2 Uhr in der Nacht nach dem Palais zurück zu begeben. Hiermit endete dieses, in aller Hinsicht äußerst ausserordentliche und unvergeßliche Fest. Es dauerte bis um 3

Uhr, ehe die Gäste alle auseinander gefahren waren.

Während der Moskowische Adel auf solche Art den hohen Namenstag Sr. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch feierte, trafen Se. Hoheit in derselben Nacht, nach beendigter Reise, in hiesiger Residenz ein.

St. Petersburg, den 5. November.

Das bekannte so sehr vollständige und an Seltenheiten reiche anatomische Cabinet des als Anatomikers und akademischen Lehrers allgemein geschätzten wirklichen Staatsraths, Kaiserlichen Leibmedikus und Ritters von Loder, haben Seine Majestät der Kaiser für die medicinische Akademie in Moskau anzukaufen befohlen.

„ Schreiben aus St. Petersburg, 17. v. m. vom 8. November.

Der Königl. Preussische bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Lieutenant von Schöler, ist vorgestern nach Moskau abgereiset. In einigen Tagen geht auch der Königl. Dänische Minister, Hr. von Blome, dahin ab.

Der Admiral Utschakow, der in mehreren Kriegen den Oberbefehl über die Russische Flotte mit Auszeichnung führte, ist auf seinem Landgute im Tambowischen Gouvernement am 14ten October gestorben.

Rom Main, vom 19. November.

Der Ober-Justizrath Martin macht bekannt: daß er den neuen rheinischen Merkur nach Jena verlegt habe, weil er die Pressfreiheit zu Offenbach im Darmstädtschen nicht mehr für gesichert halte.

Die Bevölkerung von Moskau beläuft sich schon wieder auf 212000 Menschen. Von 358 vorhandenen aewesenen Kirchen sind 348 zum Gebrauch wieder hergestellt.

Stuttaard, den 12. November.

Die bewußte Organisation, deren Bekanntmachung man längstens als aektern erwartete, ist im Verolge einer Vorstellung des Königl. Geheimen Raths indessen verfrachtet und aufgeschoben worden. Noch ist hier alles gespannt auf die weitere Wendung dieser Anaeleandheit, bei der so viele Familien interessirt sind.

Vormals hatte Deutschland 37, jetzt 21 Universitäten; so hat auch die Anzahl der Kirchen an manchen Orten sich sehr vermindert.

Schwerin, vom 21. November.

Als auffallende Natur-Erscheinungen im Norden bemerkt man in Schwerin seit einigen Tagen, also in der Mitte Novembers, blühende Apfelbäume.

Aus Sachsen, vom 18. November.

Die Zeitung, von und für Studenten geschrieben, erscheint zu Jena unter dem Titel: "Des Deutschen Burschen fliegende Blätter." Sie soll zunächst zur Befestigung des Bandes, welches die ganze Deutsche Burschenschaft vereinigt, zur allmächtigen und sichern Verständigung über Gesetze und Sitte, die in ihr herrschen, und zur Erhaltung des wahrhaft vaterländischen und männlichen Geistes dienen, und, rein von allen politischen Ansichten, sich bloß dem innern Leben und Streben der Deutschen Hochschulen widmen.

London, vom 14. Novbr.

Ein Officier mit Depeschen aus St. Helena, welcher die Ueberfahrt in 6 Wochen gemacht hatte, traf gestern in Lord Bathursts Office ein. Bonaparte war bei dem Abgange dieses Officiers aus St. Helena völlig wohl, und alles auf der Insel gesund.

Die heutige Abendzeitung der Courier meldet auf Autprikat eines von Batavia über Isle de France auf dem Cap angekommenen Schiffers, daß die Eingebornen auf der Lupperworn bei Amboyna den dortigen Holländischen Residenten nebst seiner Familie und der ganzen Garnison massacrirt haben, und ein Detachement von 200 Mann, welches nachher von Amboyna dahin gesandt sey, ein gleiches Schicksal gehabt habe, nachdem man dasselbe ans Land ließ. Eine Expedition unter Admiral Buxtehens sollte zur Züchtigung dahin geschickt werden.

Der Herzog von Angouleme wird heute von der Reise zurück erwartet, die in mancher Hinsicht so politisch gut war.

Unsre Armee soll durch eine Conscriptio der jungen Leute ergänzt werden, die seit 1814 zu der Conscriptio gehören.

Diese Conscriptio dürfte sehr beträchtlich werden.

Schreiben aus London, vom 18. November.

Briefe vom 23sten October aus St. Helena melden, daß am 21sten October, um 10½ Uhr Abends, mehrere starke Erdstöße auf dieser Insel verspürt worden sind, welche beinahe zwei Minuten dauerten. Die Bewegung, welche durch das Zittern der Erde verursacht wurde, war so stark, daß mehrere Sachen, welche auf Kaminen standen, herunter fielen. Thiere und Vögel zeigten die größte Angst bei diesem Ereigniß. Eine Gesellschaft, welche zu einem Mahle bei dem Gouverneur versammelt war, verließ dessen Haus in größtem Schrecken. Auch zu Longwood, der Wohnung Bonaparte's, wurde der Erstoß sehr stark gefühlt. Bonaparte, welcher das Haus verlassen wollte, wurde durch die Schildwachen zurückgewiesen. Die See war heftig bewegt, und die Glocke der Kirche zu St. Helena läutete von der Erschütterung. 2 Häuser sind auf St. Helena durch das Erdbeben eingestürzt.

Gestern hat sich in dem Gerichte der Kings Bench ein sonderbarer Nichterfall zugetragen, welcher die alten Ritterzeiten zurückruft und einzig in seiner Art ist. Ein Angeklagter eines Mordes hat nämlich seinen Handschuh im Gerichtshofe ausgeworfen und seinen Ankläger zum Kampfe auf Tod und Leben oder zum Gottes-Gericht aufgefodert, und die Richter haben dies als legal zugestanden; nur ist die Frage, ob der Kampf mit Schwerdt und Speiß oder mit Papier und Feder und Eloquenz der Advocaren abgemacht werden soll? Die Umstände dieses sonderbaren Nichterfalls sind folgende: Abr. Thornton, ein Landman in der Gegend von Liverpool, war des Mordes von Mary Ashford angeklagt. Die Jury sprach ihn indessen frei. Die allgemeine Meinung der Nachbarn war gegen diese Freisprechung; man glaubte, neue Umstände getunden zu haben, welche wider ihn als wirklichen Mörder zeugten; man wünschte einen abermaligen Prozeß, und es kam auf die Frage ob:

ob ein Mensch, welcher einmal wegen eines Mordes freigesprochen ist, wegen desselben wieder zur Verantwortung gezogen werden dürfe? Man fand ein altes Gesetz, wodurch es den nächsten Verwandten erlaubt wird, Genugthuung für den Tod eines Verwandten vom freigesprochenen Mörder zu fordern. Der Bruder der Ermordeten trat nun auf und forderte diese Genugthuung. Der Advocat des Angeklagten rieth demselben, diese Forderung auf alte Weise der Ritterszeit zu beantworten, und darauf warf Thornton seinen Handschuh in den Gerichtssaal hin, welcher indessen von Alsford nicht aufgenommen ward. Die Sache wird am nächsten Sonnabend wieder vorkommen.

Dieser Tage kam auch zu London aus Frankreich eine Ladung von 60000 Eiern an.

Schreiben aus dem Haag,  
vom 17. Novbr.

Zufolge des Budgets, welches den Generalkstaaten vorgelegt worden, ersucht der König, daß ihm außerordentlich ein Credit von 45 Millionen Gulden eröffnet werde, die durch eine zweite Ausfertigung von Bonds auf das Syndicat werden herbeigeschafft werden. Die Interessen und der Wieder-Ankauf dieser Bonds werden durch den allmählichen Verkauf eines Theils der Domainen und durch die Fortdauer der 15 additionellen Centimen auf die indirecten Auflagen bis zum Jahr 1820 ermittelt worden. Diese 15 Centimen werden im Jahr 1824 die erste Serie der Bonds des Syndicats einlösen, welche im Jahr 1815 bis zum Belauf von 40 Millionen für die Kriegskosten dieses Jahres creirt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die versammelten Studenten auf der Wartburg haben beschlossen, daß alle Studenten in Deutschland sich zu einem allgemeinen Burschenthum vereinigen wollen, und daß eine „allgemeine Burschen-Zeitung“ erscheinen soll, welche Hr. Prof. Fries redigiren wird.

Nach früherer Angabe des Hrn. von Berlepsch, nahm der Hieronymus Buonaparte,

bei seiner Flucht aus Kassel, allein an barem Gelde zehn Millionen Fr. mit.

Dr. Ammon zu Dresden sagte in seiner Landtags-Predigt: „Hinge die innere Wohlfahrt des Volkes von neuen Verfassungen ab, so müßte keine Zeit glücklicher seyn, als die unsrige.“ Das Oppositionsblatt fragt ihn nun: wo denn in Deutschland, Weimar ausgenommen, neue Verfassungen eingeführt sind?

In Nord-Amerika soll man Flachs als Ballast verschiffen. —

Es wird von Hamburg aus erzählt, der Feldmarschall Fürst Plücher sey an Klopstocks Grabe immer nur mit unbedecktem Haupte vorbeigegangen.

Aus Mecklenburg wird gemeldet: das die Aufhebung der Leibeigenschaft ganz nahe sey, lasse sich, nach den Verhandlungen zwischen dem Landesherren- und den Ständen, nicht bezweifeln.

In der Nacht zum 16ten brach zu Hamburg im Hause eines Küpers Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß beinahe 8 Häuser gip Raub der Flammen wurden, und 17 Familien, so wie mehrere Diensthöten alle ihre Habseeligkeiten, auch leider 6 Menschen, worunter 3 Hausväter, ihr Leben einbüßten.

Zu Jaardam, welches durch den Czar Peter so berühmt geworden, wurd am 12. dieses eine neue Freymaurer-Loge unter dem Namen *Ujstá Pawlowna* eingeweiht.

Zu der Nachricht, daß man aus Frankreich 4000 Blutigel nach England gebracht, macht ein Blatt die Bemerkung, man sehe, daß sich der Handel zwischen beiden Ländern wieder ins Gleichgewicht setze.

Die neuen Portugiesischen Minister, Barca und Passella, sollen eifrig dafür gestimmt seyn, Portugal aus seiner Abhängigkeit von England zu ziehn.

Ein Süd-Deutsches Blatt erzählt in Bezug auf die in Oestreich Statt findende Censur, Folgendes: „Das beliebte Taschenbuch *Coruetta* soll in Wien seltsame Ansetzungen erlitten haben. Es wird erlaubt, darf aber nicht anekdotirt werden; und zwar, wie es heißt, aus folgenden

Gründen: 1) weil sie einer erhabenen Fürstin dedicirt ist: 2) weil sich in dem Gedichte: Maria und das Milchmädchen, und in dem prosaischen Aufsatze von Herrn Jung: Ehrensiegel Deutscher Frauen, Unsterklichkeiten finden, und 3) weil die beiden altdeutschen Götinnen auf dem Umschlage keine Unterröcke anhaben."

Aus Böhmen ist jetzt die Ausfuhr aller Art von Kriegsbedürfnissen erlaubt worden. Die stehende Armee O. Reichs soll noch beträchtlich vermindert werden; dagegen soll jeder Bürger vom zosten bis zum zosten waffenpflichtig seyn. Die erste Klasse der Bürger, Miliz wird zur Zeit des Krieges den Linien, Regimentern einverleibt; die zweite Klasse bildet die Landwehr, die auch ins Feld zieht; die dritte Klasse bildet die Stadt, Miliz, die nur ihren Wohnort vertheidigt. (Nach dieser Einrichtung würde O. Reich für seine Kriege vier bis fünf Millionen Bewaffnete ins Feld stellen können.) — In Prag sieht man es als gewis an, daß im künftigen August dort ein großer Lager gehalten werden wird; daß sich die erhabensten Gäste dabei einfinden, und dann zusammen nach dem im westlichen Deutschland bestimmten Kongreß-Dre abgehen werden.

### A n z e i g e.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöffnet sein. Dorpat, am 27. Novbr. 1817.

Bibliothek-Secret. K. Petersen. 3

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Flehriegen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johann Stubendorff, Demetrius Michelsen, Reinhard und Georg von Ströf; die Studenten der Philosophie, Eduard Ballet des Barres und N. Kevv Bamberg; und die Studenten der Theologie, Dietz Hermann von Strahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach S. 41. der Allerhöchst beschlagnahmten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in dem Lokale desselben am 3ten December a. e., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Stücken, wie auch Silberzeug, Equipagen, zwei Pferde u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Dorpat, den 23. Decbr. 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universitäts zu Dorpat, fordert, in Anleitung S. 256 der Allerhöchst beschlagnahmten Statuten, alle diejenigen, welche von der Universität Zahlungen zu empfangen haben, hierdurch auf, ihre gehörig zweifelhafte Rechnungen, welche, wie auch alle künftige hierauf einzureichenden, auf wenigstens einem halben Bogen Papier geschrieben sein müssen, spätestens bis zum 20ten December d. J. bei derselben sub poena praecclusi abzugeben.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftighin die Auszahlungen bei dieser Rentkammer nur an einem Tage jeder Woche, und zwar des Sonnabends, Statt finden werden.

Dorpat, den 27ten Novbr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Universitäts.  
Giese, Rector.

Not. Witte,

loco Secret. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß bei demselben am 22ten December c. in Folge Requi-

Caes. Kaiserl. Universitäts-Gerichts hieselbst, das im 1ten Stadttheil sub Nr. 33. belegene Wohnhaus des bisherigen Secretairen der Rentkammer Otto Krichelke, samt Appertinentien zum öffentlichen Auebor-gestellt werden soll; als weshalb die erwanigen Kaufliebhaber deemittelt eingeladen werden, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, wondsch nach geschickener Ausmittlung des Meistbotts durch den Hammer Schlag und nachdem mit Einem Kaiserl. Universitäts-Gericht esomunitet wor-en, in Rücksicht des Zuschlages das Weitere erfolgen soll.

Dorpat Rathhaus, am 27. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

Obersecret. A. Schmalzen. 3

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer des Kaiserl. Deconomie-Verwaltung sind zum Verkauf verschiedenes Getraide-Bereellen als 245 Köfe Roggen, 1 Hof Buchweizen, 77 5/8 Köfe Gersten, 71 Böde Hafer, 1 1/2 Köfe Erbsen, 1 Hof Linsen, 1 Hof Weinsamen, 4/8tel Hof Weinsamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 3te so wie der Beretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der Kaiserlichen Deconomie angelegt, an welchen Tagen sich Käufer einzufinden haben.

Dorpat-Deconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum

Titularrath Krüger,

Secretaire. 1

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung siehet sich veranlaßt, die von ihr bereits unterm 3ten July 1815, erlassene Befanntmachung, wegen der alljährlich am 1sten December von jedem respect. Hausbesitzer, den Herren Stadttheils-Ausschessern zuzustellenden Anzeigen über die in jedem Hause befindlichen Personen ic., nach dem einem jeden Hausbesitzer von hieraus zugestellten Formulare hiedurch in Erinnerung zu bringen, mit der Verwarnung, daß von jedem, der diese Anzeige einzureichen verabsäumt, nach dem Ersten December eine Strafe von Zwanzig Rubel zum Behen der Armen beigetrieben werden wird. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 21. Novbr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Secret. Strub. 2

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die

alhier am Embach-Flusse in der Puden-Neise belegte, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige, hölzerne Bude am 1ten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Auebot gestellt werden soll, und werden demnach erwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefördert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; wondsch nach geschickener Ausmittlung des Meistbotts durch den Hammer Schlag, das Weitere ergeben soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

Obersecret. A. Schmalzen 1

Aus Einer Edlnischen Directors-Direction des Piefändischen Kreditinstituts wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Collegien-Assessor Oberdirectorial-Rath Carl Johann von Engelhardt als Besitzer des Gutes Sehlenhof, im Rigaen Kreise und Saltburgschen Kirchspiele b.legen, bei dem Oberdirectorio der Piefändischen Kreditinstitüt um eine Antebrief Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorlesung des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Monats, keine erwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stiernbielm.

Ant. Schulz, Secret. 1

Von der Interimistischen Cassa-Verwaltungs-Commission alhier werden sämmtliche Kaufleute imgleichen die Kaventen die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefördert, zu Folge der Allerhöchsten Ufsaten und bestälfter hohen Vorschriften, den von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vier drei vier Theil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Herrstraßen fünf procent ohnschuld

in den gesetzlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Freitage ausgenom- men) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats Ukasen vom 17. November 1783 und 22. July 1798 verfahren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Bässe und unter Exaction abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien von ihren Excenten eingetrieben werden müssen, 2) daß von den ohne Bässe Abwesenden, so wie auch von denjenigen, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem reddbaren Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus dem Kaufmannsloft ausgeschlossen und als Kopfsteuerzahlende Bürger eingetragten werden sollen. Wonach sich zu achten. Dorpat: Rathhaus in der Steuer-Verwaltung, den 17. November 1817.

Im Namen der Intermittischen Stadt-Cassa Verwaltung.

P. M. Thun,

P. Wilde,

Buchhalter.

3

### Uderweilige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich nach Dorpat zur Ueberrnahme der Lehrstelle bei der hiesigen Töchtertschule berufen und in dieses Amtverhältniß bereits getreten bin, die mir übrige bleibende Zeit aber den Wunsch veranlaßt, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiemit den resp. Eltern, die es anehen sollte, bekannt: daß ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik, ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pensionäre, die neben einer sorgfältigen Aufsicht und Leitung die Vortheile des Unterrichts in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, genießen sollen. Welche von den resp. Eltern Ursache haben sollten, auf diese Anzeige zu reflectiren, und mir ihre Kinder anvertrauen wollen, die bitte ich, sich an den Herrn Kolleienrath v. Bäsche und an den Herrn Schuldirector

Rosenberger oder unmittelbar an mich selbst zu wenden. Dorpat, den 24. Novbr. 1817.

Cand. Theol. Fr. Wilh. Petyo, J.,  
Lehrer der Töchtertschule;  
wohnsaft im Hause des Rathsherrn  
Brok, gegenüber der Töchtertschule. 3

Bei mir sind wieder Schemata zu Einzgaben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, über den Bestand der Hausbewohner etc. für 15 Kop. gedruckt zu haben.

M. G. Grenzius. 1

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Saale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Seegelsbach etc.“ Preis 2 Rbl. B. A. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Schuljahr-Feier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Neval, gesprochen von Dr. F. F. Kojegarten etc.“ Preis 1 Rbl. 25 Kop. 3

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat gelegenen kleinem Guthe, in einer kleinen Wirthschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäft die Beforgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 3

In Riga, ist die ehemalige Dorpat- und Narvasche Fuhrmanns-Werberge, auf der alten Stelle vor dem Brande, in der St. Petersburgischen Vorstadt Nr. 8, wiederum vom heutigen dato eröffnet und zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hierdurch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt gemacht und eine reelle Behandlung und anständige Aufnahme, zugesichert wird.

Riga, den 1. November 1817.

Vom Guthe Kerrafer wird Urtschin langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Fichten, trockene Rume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl. 50 Cop., und gemischtes Eichen und Eichenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Tschelicer beim Buchhalter Hr. Böning angenommen. Tschelicer, den 25. Nov. 1817.

A. W. F. de Villebois. 3

Ferner zeige ich an, daß ich in Kerrafer denjenigen, welche das Aufhauen und Ausführen selbst besorgen; gefällenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Rume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl. 50 Cop., und gemischtes Eichen und Eichenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Tschelicer beim Buchhalter Hr. Böning angenommen. Tschelicer, den 25. Nov. 1817.

Das Tamaische Milchpferd, welches hellbraun von Farbe, eine Stute, mit weißen Klaffen und zweien weißen Hinterfüßen bezeichnet ist, ist am 23.

hufus gekannt einem Krefler, worauf ein Milch-  
anker gelegen, von der Straße verlohren gegang-  
en. Wer dieses Pferd auf Juma abliehert, hat  
eine Belohnung von 10 Kol. zu erwarten. 3

Vorzüglich gutes weißes Moskowisches  
Wehl, so wie auch gute Lichte, sind zu ha-  
ben bei D. Fr. Müller. 3

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in gro-  
ßen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Prei-  
se, so wie auch scharfer Bierestig, zu 40 Kop. das  
Stof, gute Butter, Honig, und Eisenpulver 20  
pfen zu haben. Chriß. Conrad Roth,  
der Postirung gegenüber. 3

Da nunmehr die Koofe zu der von mir vor et-  
ziger Zeit angekündigten Verspielung mehrerer Sa-  
chen von Werth, vergriffen; so ersuche ich diejen-  
igen, welche Koofe entgegen genommen und bis hie-  
zu unbezahlt gelassen, ihren Beitrag bei mir un-  
gekauft zu entrichten. So bald die Zahlung dieser  
Theilnehmer geschehen, soll der Tag der Verspie-  
lung durch diese Blätter angezeigt werden.

Gold- und Silberarbeiter Lau. 3

Siemit werden alle diejenigen, welche noch  
an die Wittwe des verstorbenen Conditor  
Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen  
haben von mir aufgefordert, sich mit denselben  
binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich  
ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlun-  
gen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls  
binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu  
berichtigten; und hege die Hoffnung, daß ein Je-  
der, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege  
dazu gezwungen werden könnte — schon in Be-  
tracht der Lage, in welcher die Wittwe sich be-  
findet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebri-  
gens wird die Liver'sche Conditorei, haupt-  
sächlich zum Besten der unmündigen Waisen,  
mit allem Fleiß fortgesetzt, und mit dem Wun-  
sche, daß man derselben, wenn gleich die Um-  
stände das Creditiren nicht gestatten, doch die  
frühere Zusprache und Rundschaft wohlwollend  
auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator  
und Vormünder.

P. M. Thun. 2

Es sucht jemand ein Kapital von 1500 Ru-  
bel B. N. gegen landesübliche Renten auf In-  
grossation eines steinernen Hauses zu haben.  
Wer diese Summe auf sichere Hypothek zu be-  
geben wünscht, beliebe der Expedition dieser Zei-  
tung davon zu benachrichtigen. 2

Ein moderner fester Schlitzen auf Messors, ein  
guter Rückenstranken und ein neuer Vordien-  
velt sind im vormals Gengelbachschen Hause, be-  
legen in der Carlowschen Straße, sub Nr. 150/  
käuflich zu haben. 2

In dem Hause des Secretairen Schumann  
wird jetzt wieder ganz reiner Berberthensaft, die  
Bouteille zu 150 Cop., verkauft. 2

Vorzüglich gute Ausern, Citronen und  
Citronensaft, feines Moskowisches Wehl etc.  
sind für billige Preise zu haben bei  
Schamajeff. 1

Sonnabend, den 1sten Decbr., wird  
im Locale der academ. Musse Ball seyn,  
welches hiedurch den resp. Herren Mit-  
gliedern angezeigt wird.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

Die Direction  
der academ. Musse.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderun-  
gen an mich haben könn en, sich mit solchen unge-  
kauft bei mir, in meinem Logis, in der Behau-  
sung des Hrn Collegienraths Hr Stegmann, zu  
melden. Dorpat, den 26. Novbr. 1817.

Pieers Hso Walter. 3

Der Bäckergesell, Job. Bernh. Wachof-  
er, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu  
reisen, und macht solches bremit bekannt, damit  
diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an  
ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hie-  
sigen Kaiserl. Polizei-Bewaltung melden mög-  
en. Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

#### Angelkommene Fremde.

Den 1sten Noobr Der Herr Bürgermeister v.  
Roth, von Werra loquirt beim Apotheker Wegner.  
— Hr. Apotheker Bos, aus Wark, loquirt bei  
Werner. — Der Hr. von Zur Mühlen, aus dem  
K. Hincken, loquirt bei Sühr. — Der Hr. Land-  
rats von Pehr, vom Gute Pley, und der Hr.  
Assessor v. Pradel, vom Gute Hahnhoff, loquirt  
bei der Wittne Clara. — Frau Drißlin von  
Adelhas vom Gute Brinkenhoff, loquirt beim Re-  
vendator Lewing. — Der Königl. Neapolitan.  
Hr. Ritter Franzoa Elena Ruffo, von Mitau,  
loquirt bei Baumgarten. — Der Hr. Baron von  
Unkers Sternberg, von St. Pet.-sh. loquirt beim  
Hrn. von Chomsk. — Hr. Obrist v. Braun,  
von Norma und der Hr. Capitain v. Winter,  
loquirt bei Baumgarten.

# D r y t s i c h e B e i = f u n g .



N<sup>ro</sup>. 96. Sonntag, den 2<sup>ten</sup> December 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur,  
Dr. F. E. Rambach, Censor,

Wien, vom 12. November.

Die Wiener Zeitung sagt: „Der päpstliche Hof hat den in Rom residirenden evangelischen Gesandten keine Befugniß ertheilt, das Reformations-Fest in ihren gesandtschaftlichen Kapellen zu feiern, denn diese Gesandten bedürfen weder einer Anzeige, noch einer Befugniß, um in ihren Kapellen irgent eine gottesdienstliche Handlung vorzunehmen. Von Seiten des obersten Kirchenhauptes konnte überdies die erwähnte Erklärung nicht erfolgen; denn in Gegenständen, welche das Dogma betreffen, ist und kann das Oberhaupt der Kirche sich nicht neutral erklären.“

Schreiben aus Wien, vom 19. Nov.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute in höchstem Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Se. Kaiserl. Maj. haben, nach unsrer Hoffsehung, dem Hrn. Ederforger, auf seine Erfindung, ohne Anwendung thierischer oder Feuerkräfte, Stromaufwärts zu fahren, dann dem Mathias Joseph Ehmel, auf seine Wasser-Hebmaschine, ausschließende Privilegien auf zehn nach einander folgende Jahre zu verleihen geruht.

Vom Main, vom 20. November.

Dem hoffnungsvollen 14-jährigen Sohn eines Predigers im Darmstädtischen Sprang, als er unerwartet die Freude hatte, seinen seit langer Zeit nicht gesehenen Bruder zu treffen, eine Herz-Über; unvermeidlicher Tod war die Folge.

Aus Sachsen, vom 18. November.

Die sächsischen Landstände haben um ausdrückliche Bestätigung der alten Verfassung, um Einziehung der Pensionen an begüterten Personen, Verminderung des Militäraufwandes, und Einsicht in die Ausgaben des Staats angefleht. Von Verbesserung der Staatsverfassung aber, und besonders der Ständischen Verfassung, ist gar nicht die Rede. Doch führt das Alte nicht mehr zum Ziele; und es ist eben so viel, als ob man die alten Trachten beibehalten wollte, wenn alles um uns her sich verändert hat.

Im Herzogthum Sachsen sind die bei der Regierungs-Veränderung außer Dienst gekommenen Beamten, die noch nicht Wiederanstellung und Wartegeld, oder Pension erhalten haben sollen, aufgefordert

worden: ihre etwa unbeachtet gebliebenen Ansprüche, nebst dem Beweise einzureichen. Die Gebrüder Hölzel in Dresden machen bekannt: daß sie den bevorstehenden Reichstag in Schweden benutzen wollen; um eine Reise dahin zu unternehmen, und Bezahlung des vom schwedischen Reich und Ständen bei Frege und Compagnie gemachten Anlehns zu bewirken. Sie erbieten sich auch für Andere Aufträge zu übernehmen, erklären aber, daß ein Verlust von 30 — 31 Procent auch im glücklichsten Fall unvermeidlich seyn dürfte.

Bei einbrechender Dämmerung versammelten sich zu Lützen am 21sten Oktober mehrere Bürger, um, wie sie schon einmal gethan hatten, Gust. Adolphs Denkstein zu erleuchten. Wehmüthig ging der Zug, dem sich immer mehrere anschlossen, zur Ruhestätte des großen Todten, wo an den wenigen noch übrigen Pappeln, die das Denkmal umgeben, und vor dem Denkstein selbst ein Feuer angezündet wurde. Der Diakonus des Städtchens sprach eine Rede, worauf der Zug unter frommen Liedern wieder nach Hause kehrte.

Leipzig, vom 16. November.

Man ist hier nicht ohne Besorgniß für unsern Handel, indem sich mehrere Kaufleute von hier wegwenden. Einige ziehen nach Magdeburg, Andere nach Dresden. Einige errichten Kommanditen in Magdeburg, andere in Berlin oder Hamburg. Der Kolonialhandel wendet sich immer mehr von hier weg, und wenn nicht die Eingang- und Durchgangs-Zölle vermindert werden, so wird dies noch größere Nachtheile für die Stadt haben, welche schon den vierten Theil ihres Kleinhandels durch die Theilung Sachsens verlohren hat.

Berlin, vom 25. November.

Am 21sten November wurde die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preussen, Pfaffen Sr. Maj. des Königs, mit der Prinzessin Wilhelmine Louise von Anhalt-Dernburg, zu Ballenstädt vollzogen.

Gothenburg, vom 15. November.

Es war am letzten Dienstag, als die Russisch-Kaiserliche Escadre unter dem

Admiral Moller von Nivessford, nachdem sie wieder mit allem Nöthigen versehen war, die Fahrt nach Cadix mit günstigem Winde fortsetzte.

Kassel, vom 18. November.

Wie man vernimmt, ist alle von Seiten des hohen Ministeriums und der Behörden zu Kassel angewandte Mühe, den Churfürsten zu bewegen, den wiederholten Aufforderungen der hohen verbündeten Monarchen und der Deutschen Bundesversammlung ein Gnüge zu thun, und den Westphälischen Domänenkäufern Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, vergeblich gewesen. Der Churfürst beharrt darauf, nicht nachgeben zu wollen. Dem Unglück so vieler hiebei unverschuldet leidenden Familien wird unter solchen Umständen nur dadurch abgeholfen werden können, daß der Deutsche Bundestag Mittel erhält, seine Beschlüsse auch in Vollziehung zu setzen. In dessen wird bei der bereits erfolgten Wiedereröffnung des Bundestags die Regulirung der Westphälischen Angelegenheiten überhaupt von mehreren Deutschen Mächten in Anregung gebracht werden, wozu bereits die von Seiten Preussens und Badens abgegebenen Erklärungen den Weg gebahnt haben.

London, vom 14. Novbr.

Das Engl. Packetboot, the Queen Charlotte, welches am 2ten von Dover absegelte, ist erst am 5ten dieses eines starken Nebels wegen zu Calais angekommen. Am Bord desselben befanden sich 40 Personen, worunter viele Frauenzimmer. Da der Capitain bei der sonst schnellen Ueberfahrt sich nicht verproviantirt hatte, so wären beinahe mehrere der Passagiers vor Hunger umgekommen.

Aus der Schweiz, vom 12. Nov.

Nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt Pestalozzi's in Hofwyl ward unterm 17ten Oktober dieses Jahres in freundschaftlichem Einverständnisse mit dem Hrn. von Fellenberg eine Uebereinkunft der beiden achtungswürdigen Männer unterzeichnet. Ihr zu Folge übernimmt Pestalozzi die Einrichtung und Leitung der neu zu gründenden, seinen eigenthümlichen Ideen

entsprechenden Armenschule, welcher der Hauptertrag der Subscription seiner herausgegebenen gesammelten Werke bestimmt ist. Die seit mehreren Jahren für die Armenschule in Hofwyl bestehende Aufsichtskommission soll in Verbindung mit einigen noch weiter dafür zu erbittenden angesehenen Personen, in verschiedenen Gegenden der Schweiz auch die Beaufsichtigung der Pestalozzischen Anstalt in Yverden und seiner künftigen Armenschule gemeinsam übernehmen. Pestalozzi und Fellenberg sind auch selbst Mitglieder der beiderseitigen Aufsichtsböörden. Sie beide geben einverstanden dem Institute in Yverden einen Hausvater, der die stille Haltung und Oberaufsicht über den Gang des Unterrichts und der Buchhaltung zu gewähren soll. Die Wahl des Lehrpersonals in Yverden steht dem Herrn Pestalozzi, einverstanden mit Herrn Fellenberg, zu. Sobald die Finanzen des letzteren ausgeglichener bürgerlicher Erziehung gewidmeten Instituts in Yverden es erlauben, sollen Kinder von unbemittelten Eltern, vorzüglich aus den Bergkantonen der Schweiz, unentgeltlich aufgenommen werden. Ueber die Anzahl entscheidet die Kommission, die Auswahl der Kinder aber bleibt dem Herrn Pestalozzi überlassen, der sich vorbehält, erst nach einem Probejahr zu entscheiden, ob ihre Erziehung in der Anstalt durchgeführt werden könne. Nach Pestalozzi's Tod treten drei von ihm ernannte Mitglieder der Kommission an seine Stelle.

Artikel aus Lausanne und Genf in der Berner Zeitung wiederholen die Sage von Napoleons an den Soldaten einer Brustwaffersucht erfolgt seyn sollenden Tode. Der eine Artikel läßt sogar bereits den Englischen Gesandten in Paris nach den Tuilleries fahren, um den Hof diese Neuigkeit mitzutheilen!!

Rom, den 8. November.

Lucian Bonaparte und seine Familie sind diesen Morgen plötzlich von der Russinella, ihrem Landsitz bei Frascati, nach Rom zurückgekehrt. Folgendes war hier von die Veranlassung: gestern Nachmit-

tag um 4 Uhr etwa ging Monsignor Cuneo, Uditore di Ruota, ein Verwandter der Bonaparteschen Familie, der Lucian in der Russinella besucht hatte, nach Tusculum spazieren, um die dortigen Nachgrabungen zu sehen, als er plötzlich von mehreren Kerlen angehalten, geschlagen und verwundet wurde. Sie berathschlagten unter sich, ob sie ihn tödten oder fortführen sollten, behielten ihn aber indessen in Haft. Eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, als Lucians Familie sich mit ihm zu Tisch setzen wollte, ward Monsignor Cuneo vermißt, und sogleich wurden Bedienten mit Fackeln ihn zu suchen ausgesendet. Sie gingen gegen Tusculum zu und riefen laut seinen Namen. Während dem brachen aber die Räuber gegen das Haus hervor und ergriffen Lucians Sekretair, Charillon, (nebst zwei Bedienten) wahrscheinlich hielten sie den Sekretair für den Herrn,) und führten ihn davon. Cuneo hatte das Glück unter dem Tumulte zu entkommen. Man sprengte diesen Morgen aus, der berühmte Räuber Barbone von Belletri habe diesen Streich mit 27 seiner Gesellen unternommen; aber nach Aussage einiger Leute Lucians waren es nur sechs Männer in Bauernkleidung, ohne Schuhe und mit untergeordneten Söhnen, wie die Allerärmsten hier zu tragen pflegen. Die päpstliche Regierung schätzt sich glücklich, daß Lucian gerettet worden.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 4. November.

Den neuesten Nachrichten von der Russischen Gränze zufolge, hatte der Russisch-Kaiserl. Botschafter, General Permeloff, Lehren verlassen, und sich nach Tauris begeben, wo er mit dem Sohn des Schachs, dem Prinzen Abas Mirza, über die zwischen beiden Reichen noch zu berichtigenden Gegenstände in Unterhandlung treten wird. Die gegenseitige Stimmung ist friedlich und freundschaftlich.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 18. November.

Eine abgedankte Militärperson von guter Familie, Namens Drake, hat hier durch eine ruchlose Mißthat einen allgemeinen

Feindbol erreicht, indem er während der von ihm gehaltenen Aufsicht über die Arbeiter bei Ausbesserung der Rittersholms-Kirche, welche nur zur Beerdigung der Königl. Leichen und verstorbenen Seraphiner-Ritter, wie auch zur Verwahrung der Siegeszeichen gebraucht wird, in das dortige Carolinische Grabgewölbe eingebrochen, die Asche unsers großen Königs Carl X., wie auch einer Herzogin von Holstein beunruhigt, jenem Krone, Schwert, Apfel und Scepter, und dieser ein Diadem nebst Halschmuck, alles von Gold und zum Theil kostbar besetzt, abgenommen, aber sich durch eigene Prahlereien verrathen hat. Sogar von dem Sammt einer der Särgen hatte er sich eine Weste machen lassen und übrigens manche andre Denkmäler in der Kirche geplündert. Da aber bei der Arrestirung ein genaues Verzeichniß und Nachweisung des Gestohlenen in seiner Tasche gefunden ward, so hat man alles wieder erhalten.

Philadelphia, den 28. October.

An den Küsten und Seen des nördlichen America scheinen sich, nach den Americanischen Blättern, alle mögliche See-ungeheuer einen Sammelplatz gegeben zu haben. Eine 100 Schuh lange Wasserschlange setzte bekanntlich die Fischer und Schiffer vom Cap. Ann in Schreden, eine andere Schlange von nicht minder furchbarer Größe ist aus der Tiefe des Sers Eric aufgetaucht und eine junge Sirene von reizender Gestalt zeigt sich an den Küsten von Newyork. Sie ist von Matrosen gesehen worden und darum ihr Dasein nicht zu bezweifeln.

Manland, den 3. November.

Gestern hatte auf dem See Pustano ein Versuch mit einem Schiffe statt, das vor dem Untergehen gesichert ist und ohne Segel und Ruder oder Dampf fortgetrieben wird. Diese Erfindung verdankt man dem berühmten Herrn Cocatelli aus Venedig. Diese Art Fahrzeuge übertreffen, wie es in hiesigen Blättern heißt, die Dampfschiffe in vieler Rücksicht weit, besonders in Hinsicht der Sicherheit und der Ersparniß der brennbaren Materie und der Menschenhände. Dieses Schiff geht vor und

rückwärts, wendet sich nach allen Richtungen und steht nach dem Willen des Führers still, und alles dies geschieht bloß durch Hülfe zweier Personen, die eine Maschine von sehr sündreicher Erfindung in Bewegung setzen!

Brüssel, den 20. November.

Zu den Gerüchten gehört, daß im nächsten Frühjahr die Contingente von Dänemark, Bayern, Würtemberg, Hannover und Sachsen aus Frankreich abgehen, und bloß die Contingente der vier großen Mächte daselbst zurückbleiben würden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Parchwitz in Schlessen starb am 20sten Sept. der älteste Bürger der Stadt, der Bäckermeister Gottfried Dehmi, im Alter von 104 Jahren, 7 Monat 9 Tagen. Er sah eine Nachkommenschaft von 15 Kindern, 19 Enkeln und Urenkeln.

Nach öffentlichen Blättern haben mehrere Französische Ausgewanderte bei dem Kronprinzen von Schweden die Erlaubniß nachgesucht, sich in Christiania aufhalten zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ihnen aber abgeschlagen worden.

Der Magistrat zu Magdeburg macht bekannt: daß alle Armen nothwendige Unterstützung erhalten, und keiner rechtmäßig Grund zum Betteln habe: das Almosen spenden an Bettler sey daher nicht bloß unnöthig, sondern auch nachtheilig, indem es die Leute zum Müßigang, Verächwendung und endlich zum Diebstahl gewöhne.

Die Ehefrau des Gärtners Joschick zu Pavellan in Schlessen, gebahr am 10ten October dieses Jahres eine Tochter ohne Augen. Auch lebt aus dieser Ehe noch eine Tochter von acht Jahren ohne Augen, und ein Sohn von zwei Jahren ohne Augen ist gestorben. Zwischen diesen drei Kindern sind ein Knabe und ein Mädchen geboren mit Augen!

Zu einem Patienten, dem es zur Gewohnheit geworden war, durch medicinische Hülfstücker sich selbst helfen zu wollen, sagte der verstorbene Dr. Herz: "Nehmen Sie sich in Acht, Sie sterben einmal an einem Druckfehler!"

Zu Peterlingen (in der Schweiz) hat man ein Orismahl gefunden, welches man für das der Königin Bertha hält.

Die jüdische Gesellschaft hat das neue Testament ins Hebräische übersezen lassen. —

In der Gegend von Düsseldorf wurde ein noch nie gefundenes Wunder Amphibion von Fisch und Vogel am 1ten d. M. in den hiesigen Binnenwassern mit dem Netze gefangen. Das Amphibion ist 11 Pfund schwer. Es hat eine Art von Entensfüßen, die aber krumm über den Rücken gebogen sind. Seine Flügel sind 3 Drahanter Ellen lang. Es hat keinen Schweif. Der Unterleib ist ganz weiß; die obere Haut, ein Mittelglied zwischen Schuppen und Federn, ist stahlblau. Es hat den Kopf eines Mops Hundes, der vorne spiz mit einem 3 Zoll langen Schnabel endigt. Es ist in Düsseldorf zur Schau ausgestellt.

### A n z e i g e .

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöffnet sein. Dorpat, am 27. Novbr. 1817.

Bibliothek-Secret. K. Petersen. 2.

### G e r i c h t l i c h e V e k a n n t m a c h u n g e n .

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johannes Strubendorff, Demetrius Mittelken, Reinhard und Georg von Streitz; die Stu-

denten der Philosophie, Eduard Valler des Barres und R. Kevn. Kamberg; und die Studenten der Theologie, Otto Hermann von Stahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Studiums betrübende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorordnungen für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, fordert, in Anleitung §. 256 der Allerhöchst bestätigten Statuten, alle diejenigen, welche von der Universität Zahlungen zu empfangen haben, hierdurch auf, ihre gehörig verificirten Rechnungen, welche, wie auch alle künftig hieselbst einkommenden, auf wenigstens einem halben Bogen Papier geschrieben sein müssen, spätestens bis zum 20sten December d. J. bei derselben sub poena praecclusi abzugeben.

Sugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftighin die Auszahlungen bei dieser Rentkammer nur an einem Tage jeder Woche, und zwar des Sonnabends, Statt finden werden.

Dorpat, den 27sten Novbr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Universität.  
Giese, Rector.

Not. Witte,  
1810 Secret. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die früher auf den 2ten December s. c. anberaumte Auction aus bewegenden Gründen bis auf weitere Anzeige ausgesetzt worden sei.

Dorpat, den 1sten Decbr. 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. c. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Forderungs fund und zu wissen, welchergestalt der Herr Ludwig von Hasse das alhier im ersten Stadttheil in der Köhmer Gasse sub Nr. 47. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero produirten, mit dem Eigenthümer, Hrn. George von Romberg, am 22. December 1816. abgeschlossenen und am 2ten April 1817, bei Einem Eck. Kaiserl. Kess. Hofgerichte gehörig corroborirten, Pfand- und eventuellen Kauf- Contracts, auf jeden nach einander folgenden Jahre für die Summe von 13,000 Rubeln W. M. pfandweise acquirir-

ket, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschlechte Verpfändung und, eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in geschlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 8. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Ludwig von Hasze der ungeschlohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 27. November 1817.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Das Consistorium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittels zur Wissenschaft aller bei dieser Behörde Rechtsuchenden und deren Sachwalter, daß, da das Consistorium gesonnen, am ersten Mittwochstage jedes Monats die Sach-Verhandlung in einer Sitzung vorzunehmen, jeder hieselbst Rechtsuchende Part oder dessen Sachwalter gehalten sey, die etwanigen Schriftsätze zeitig zu übergeben, oder persönlich Vorstand wo gehörig nachzusehen.

Dorpat, in Consistorio, den 29sten Noobr. 1817.

Im Namen des Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Fr. Uferman, Praes.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Von der intermissischen Cassa-Verwaltungs-Commission alhier werden sämmtliche Kaufleute imgleichen die Aukanten die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefordert, zu Folge der Allerhöchsten Ufassen und desfallsiger hohen Vorschriften, den von ihnen aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vier drei vier theil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Heerstraßen fünf procent vhnsehlbar in den geschlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Festtage ausgenommen) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats-Ufassen

vom 17. November 1783 und 22. Juls 1793 verfabren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Pässe und unter Caution abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien von ihren Ewenten eingetrieben werden müssen, 2) daß von den ohne Pässe Abwesenden, so wie auch von denselben, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem redbarren Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus der Kaufmannschaft ausgeschlossen und als Kon-Steuerabblende Bürger eingetragen werden sollen. Wnach sich zu obien. Dorpat-Rathhaus in der Steuer-Verwaltung den 17. November 1817.

Im Namen der intermissischen Stadt-Cassa-Verwaltung.

P. M. Urban,

P. Wilde,

Buchhalter. 1

Von Einem Eblen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß bei demselben am 22sten December c. in Folge Requisition Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichts hieselbst, das im Allen Etättheil sub Nr. 33. belegene Wohnhaus des hiesigen Secretärs der Rentkammer Otto Kretschken, samt Appertinentien zum öffentlichen Aukbot gestellt werden soll; als weshalb die etwanigen Kaufliebhaber desmittels eingeladen werden, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Eblen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, wonächst nach geschleher Ausmittlung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem mit Einem Kaiserl. Universitäts-Gericht communicirt worden, in Rücksicht des Zuschlages das Weitere erfolgen soll.

Dorpat-Rathhaus, am 27. Noobr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Eblen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uferman.

Obersekret. A. Schmalzen. 2

Es sind beim Werroschen Ordnungsgewicht drei von unverfabten Russen bei ihrer Entweichung nachgelassene Pferde eingeliefert worden: 1. ein Schimmel-Wallach; 2. ein Faßtrapp-Wallach; 3. eine braune Stute mit einem Henastfüßen, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato alhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf

Dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito alhier werden versteigert werden.

Werra, den 10. Novbr. 1817.

E. G. v. Richter,  
Ordnungsrichter.

E. v. Glöckern,

Notar. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil, auf Erb-Grund sub Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeysters Johann Gottfried Goeblich öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer. Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, worauf nachdem der Meistbot durch den Hammerschlag ausgemittelt worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister K. K. Afermann,  
Obersekret. A. Schmalzen. 1

### Udewerweltige Bekantmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Pollzel-Verwaltung hieselbst.

Es wird für die hiesige Evangel. christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Soltes sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben.

Moscow, am 17. Novbr. 1817.

F. W. Roggenban,  
Kirchen-Vorsteher. 3

Am der Schünmannschen Buchdruckerel ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der

dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Hörsale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Seigelbach etc. etc.“ Preis 2 Rbl. B. A. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Sekularfeier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Reval, gesprochen von Dr. F. F. Rosgarten etc.“ Preis 1 Rbl. 25 Kop.

Bei mir in meiner Bude, unter meinem Hause am Wasser, ohnweit der steinernen Brücke, sind nachstehende Waaren für äußerst billige Preise gegen kontante Zahlung zu haben, als: die modernsten ganze und breite Halbzeuge, feine weiße und koulourte Callinko's, feiner Haman, flammirte und doppelt gestreifte Bührenzeuge, breites gebleichtes und ungebleichtes Segeltuch, breites und schmales weißes Hemde- und Futterlein, schwarzes und weißes Hlangstein, gute italienische Nähseide, feiner weißer und schwarzer Nähwurm, Fißelband, Baumwolle und baumwollene Franz. Watten, Fischbein; ferner: grüner und schwarzer Thee, alle Gewürzwaaren, wie auch feine und ordin. Tamenscheeren, Eisen- und Messingdrath, Messings-Platten, Küchenmesser, ordin. Siegelack, Kinderschuhe, Brunnen- und andere Stricke, Seife, und eine vorzüglich gute Sorte inländisches Weizenmehl.

J. Kriffzow. 1

Ein, im weiten Stadttheile neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermietthen, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung, das Nähere. 3

Ein, dem Theatergebäude gegenüber, belegenes separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst einem großen Küchengarten etc. ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn. D. neuerle zu wenden. 3

Bei dem Schneidermeister Herrn Brettschneider, an der Poststraße, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum, Kete und Keller, zu vermietthen. 3

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister Jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen von deutscher Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 3

Im Major v. Schwedischen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Januarmarkt zu vermietthen und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethlieb-

Dabei erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 2

Ein moderner Rutschschlitten, auf vier Reforts, ein verdeckter Schlitten, welcher herunter zu schlaan ist, wie auch ein sehr modernes Kalandier und mehrere andere Schlitten sind für annehmbliche Preise zu haben bei Cärlsmeister Ninge. 2

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat gelegenen kleinem Gut, in einer kleinen Wirtschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäft die Beforgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 2

Vorzüglich gutes weißes Moskowisches Mehl, so wie auch gute Richte, sind zu haben bei D. Fr. Müller. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Preise, so wie auch schärfes Bieressig, zu 40 Kop. das Stof, gute Butter, Honig und Kurländischer Hopfen zu haben. Christ. Conrad Sohn, der Postirung gegenüber. 2

Das Jamalsche Milchpferd, welches hellbraun von Farbe, eine Stute, mit weißen Bläßen und zweien weißen Hinterfüßen bezeichnet ist, ist am 23. August gesamt einem Kretler, worauf ein Milchanker gelegen, von der Strafe verlohren gegangen. Wer dieses Pferd auf Jama ablieferet, hat eine Belohnung von 10 Rbl. zu erwarten. 2

Da nunmehr die Koofe zu der von mir vor einiger Zeit angetündigten Verspielung mehrerer Sachen von Werth, vergriffen; so ersuche ich diejenigen, welche Koofe entgegen genommen und bis hiezu unbezahlt gelassen, ihren Beitrag bei mir umgehend zu entrichten. So bald die Zahlung dieser Theilnehmer geschehen, soll der Tag der Verspielung durch diese Blätter angezeigt werden. 1

**Gold- und Silberarbeiter Lau.** 1

In dem Hause des Secretairn Schumann wird nicht wieder ganz reiner Weizenkeim, die Boulette zu 150 Cop. verkauft. 1

Im Hause der Wittwe Müller, am großen Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder in Ganzen, mit denen dazu gehörigen Kellern, einer Kette, Stallung und Wagensse, zu vermieten. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 1

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen umgehend bei mir, in meinem Logis, in der Schaufung des Hrn. Kollegienraths Dr. Schumann, zu melden. Dorpat, den 26. Novbr. 1817. 1

Piers Iso Walter. 2

Der Wädergeselle, Joh. Bernh. Wachska, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekandt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung in-Iden mögen. 1

**Angelkommene Fremde.**

Den 29. Novbr. Der Hr. von Knorring, vom Gute Erwitla, Waier bei der Wittwe Clare. — Hr. Fidemann, von St. Petersburg, Waier bei Richter. — Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Richter, von Riga, der Engländer Hr. Kofs, und der Kaufmann Hr. Noepack, von Riga, logiren bei Bonngarten — Der Hr. von Rubz, von St. Petersburg, logirt in seinem Hause. 1

**Durchpassirte Reisende.**

Den 28. Novbr. Hr. Graf, und der Hr. Colleg. Secret. Zürgens, als Courier, von Mitau, nach St. Petersburg. — Der Hr. Leuten. Harber, von St. Petersburg, nach Polangen. — Hr. Kähndrich v. Oley, von Dünaburg, nach St. Petersburg. 1

Den 1. Dec. Der Feldjäger Hr. Kalich, von Polangen, nach St. Petersburg. — Hr. Rabeneck, von Riga, nach St. Petersburg. 1

**Geld-Cours in Riga.**

	Rub.	Cop.	Rub.	Cop.
100 Rubel Gold.	—	—	—	—
1 Rubel Silber	—	—	3	75
Im Durch. in v. Woche	3	79	—	—
1 neuer holl. Duk.	—	—	10	54
1 neuer holl. Rthl.	—	—	4	89
1 alter Alb. Rthl.	—	—	4	78

**Brandweinspreise.**

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A. — zweidrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg. Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neu. — — — 10 — — 40 — — alt. 1

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken. Getraide- und Brandweins-Preise in Reval. 1

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft: Backerweizen, nach Qualität 1

	die Last	525	Rbl.	B.N.	à	500
Weizen	—	—	—	—	à	—
Backerroggen	—	—	340	—	à	345
Roggen	—	—	320	—	à	330
Gerste	—	—	—	—	à	—
Grobe Gerste	—	—	—	—	à	—
Hafer, nach Qualität	—	—	110	—	à	120
Malz, nach Qualität	—	—	230	—	à	—
Gypses Malz	—	—	270	—	à	280
Brantwein, nach Qualität das Fass	—	—	44	—	à	45



Schreiben aus Ubo, vom 12. Nov.

Hier ist das Reformationifest sehr ausgezeichnet gefeiert worden. Am 30sten October ward das neu erbaute prächtige Universitäts-Gebäude eingeweiht und am 31sten wurden unter andern fünf und zwanzig von Sr. Kaiserl. Maj. ernannte Jubel-Doctoren der Theologie, worunter auch der Englische Prediger Waterson, durch den neuen Erzbischof über Finnland, Dr. Tengström, promovirt. Durch einen Kaiserl. Ukas ist das Bisthum Ubo, zur Verherrlichung dieses Säcularfestes zum Erzstifte erhoben worden.

Vom Main, vom 24. November.

Die österreichische stehende Armee wird noch bedeutend vermindert werden, sobald die Regulirung der Bürger-Milizen in den Städten völlig zu Stande gebracht seyn wird. Dieser zu Folge ist jeder Bürger vom 20sten bis zum 50sten Jahre Bürger-Soldat. Sie werden in 3 Klassen getheilt, die zur ersten gehörigen sind Feld-Soldaten, das heißt, im Fall eines Krieges werden sie den Linien-Regimentern ihres Kantons einverleibt. Die der zweiten Klasse sind Landwehr; müssen aber auch ins Feld ziehen. Die der dritten sind Stadt-Soldaten, und bleiben stets an ihrem Wohnort zur Wache.

Öffentliche Blätter sprechen von einer künftigen Vermählung des Kronprinzen von Oesterreich mit einer bairischen Prinzessin.

München, den 18. November.

Durch eine königliche Erklärung werden die staatsrechtlichen Verhältnisse festgesetzt, in welchen sich der Schwiegersohn Seiner Majestät, der Prinz Eugen (Beauharnois) Herzog von Leuchtenberg, in seiner nunmehrigen Eigenschaft als Fürst von Eichstädt, gegen den Staat und gegen den König und dessen Nachfolger befinden wird. Der Prinz und dessen Nachkommen setzen ihrem Titel des Herzogs von Leuchtenberg jenen des Fürstenthums Eichstädt bei, welches ihnen durch eine besondere Urkunde überwiesen worden, nehmen das in einer Anlage beschriebene und abgebildete Wappen an, und werden für das erste unter den fürstlichen Häusern in der

bairischen Monarchie erklärt. Sie können sich in Ausfertigungen an die Behörden, deren Ernennung ihnen zusteht, des Titels: Wir, bedienen. Der Prinz nimmt bei allen feierlichen Gelegenheiten den Rang unmittelbar nach den Prinzen des königlichen Hauses. Er erhält von allen Behörden in der Anrede den Titel: Durchlachtigster Herzog, und im Kontext: Ew. königliche Hoheit; Seine Nachkommen erhalten den Titel: Durchlauchtiger Herzog, und im Kontext: Ew. hochfürstliche Durchlaucht. In den Kirchen der ihnen zugehörigen Ortschaften wird, nach dem Kirchengebete für den Souverain, auch dasselbe für den Herzog und dessen Familie verrichtet. In Rechtsachen wird dem Herzoge ein privilegirter Gerichtsstand zugestanden, und Seine Majestät sind geneigt, in der Folge diesem fürstlichen Hause ein Auftragsgerichte zu bewilligen. Die königliche Erklärung enthält hierauf noch ausführliche Verfügungen in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse, auf die administrative Obergewalt und Gesetzgebung, auf die Justiz, Polizei, Kirchen, Militair, und Finanzgewalt des Fürsten, und auf das Verhältniß seiner öffentlichen Diener.

Aus Berlin, vom 28. November.

Der König hat eine Vernehmung aller Studenten, welche am 18ten und 19ten October von Preuß. Universitäten auf der Wartburg zugegen waren, anbefohlen, und es sind deshalb an die verschiedenen Landes-Universitäts-Senate die nöthigen Auforderungen ergangen. Das Publicum ist sehr begierig auf die Entscheidung dieser Angelegenheit.

Dem Staats-Rath von Kozebue sind, bald nach Erscheinung jenes in No. 1. seines litterarischen Wochenblatts befindlichen Aufsatzes: "Ueber Turnkunst," an einem Abend, wo mehrere Jenaische Studenten im Theater zu Weimar waren, von einem Turner die Fenster eingeworfen worden. Dies Factum hat Herr von Kozebue in No. 4. des gedachten Wochenblatts ausführlich mitgetheilt.

Der Baurechner Alexander hat auf dem Schlosse zu Potsdam auch eine Vor-

stellung seiner Kunst, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, des Kronprinzen und der Königl. Familie, gegeben.

Zu Anfange dieses Jahrs enthielt Berlin 178811 bürgerliche Einwohner.

Schreiben aus Sena, vom 16. Nov.

Hier ist der Pöble Pietrowetz ertappt und arretirt worden, der mit Briefen von Bonaparte an seine Familie in Italien angekommen und sie zu vertheilen beauftragt war.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27. November.

Seit dem Ursprunge der Liquidation, heißt es in dem Memoire, welches die Instruction an den Königl. Preussischen Gesandten zu Paris, Grafen von Holz, begleitete, haben sich von Seiten der Französischen Liquidations-Commissairs Schwierigkeiten erhoben, die sich auf eine falsche und willkührliche Auslegung des Vertrags vom 20ten November 1815 gründen, und mittelst welchen diese Agenten sich bemühen, die Bestimmungen des Vertrags zu vernichten und ihre Regierung von der eingegangenen und anerkannten Verpflichtung loszusagen. Die Commissairs der allirten Mächte faßten hierauf ihre Reichwerden, in 6 Haupt-Beichwerden zusammen, die dann auch in einer Konferenz am 2ten October 1816 vom Herzoge von Richelieu als gegründet anerkannt wurden; er versprach, daß sie abgestellt werden sollten. Die Französischen Commissairs wußten aber von neuem die Entschcidungen des Herzogs zu umgehen. Es ist daher nothwendig, daß das Französ. Gouvernement sich verpflichte, die übernommene Verbindlichkeit mit derselben Aufrichtigkeit zu erfüllen, ohne welche die Tractaten nur Schein-Verträge seyn würden.

Schreiben aus London, vom 25. Nov.

Wie man versichert, hat die Americanische Regierung, so wie die unstrige, auf Einladung zu der heiligen Allianz erklärt, daß sie zwar den Grundsätzen derselben beipflichte, daß aber die Constitution ihr nicht erlaube, derselben förmlich beizutreten.

Der hiesige Preussische General-Consul, Herr Giese, hat eine Bekanntmachung in Rücksicht der Algerischen Corsaren er-

lassen, die jetzt im See sind, um auch gegen Preussische Schiffe zu kreuzen.

Der ausgezeichnete Hellenist und Mitglied des Instituts, Hr. Clavier, ist plötzlich zu Paris mit Tode abgegangen. Dieser berühmte Gelehrte hat sich nicht nur durch Werke gründlicher Gelehrsamkeit, sondern auch durch das mutvolle Vortragen in dem Prozesse Moreau's 1804, wo er einer der Richter war; einen ehrenvollen Ruf erworben. Murat, der damals Gouverneur von Paris war, drang in Clavier, den General Moreau zu verurtheilen, indem er versicherte, der Kaiser, hiemit zufrieden, werde Moreau alsdann begnadigen. "Wer würde aber uns einstens Gnade verleihen?" antwortete der Baskere, und beharrte auf der Bahn des Rechts.

London, vom 8. November.

Des Königs physische Gesundheit ist vollkommen gut. Er isset mit dem besten Appetit, und sein Schlaf ist gesund und ununterbrochen; er hat aber Gesicht und Gehör verloren, spricht auch beinahe nicht, ist aber bei guten Kräften, und befehlet was und wann er essen will. Er geht viel in seinen mit weichen Teppichen belegten Zimmern auf und ab, immer zu gewissen bestimmten Stunden.

Es ist nun entschieden, daß zu Ehren der Britischen Siege zu Wasser und Lande ein großer Triumphbogen in London errichtet werden soll. Die zum Aufbau dieses Denkmals niedergesetzte Kommission ist dahin übereingekommen, daß es am Ende von St. Jamesstreet, da wo jetzt der Court Yard ist, zu stehen kommen, und eine Nachahmung von Konstantins Triumphbogen seyn soll.

Auf der Jahrestagsfeier des Nottinghams Pitts Klub am 28ten October wurde unter andern Plüchern (old Blücher) 41 Jundheit 3mal 3 geurtheilt.

Paris, vom 18. Novbr.

Der durch mehrere sehr geschözte militairische Ehrstien bekannte General Jomini, Generalleutenant in Russisch-Kaisers Diensten, ist zu Paris angekommen.

Ein Herr Pareta, Eigentümer einer Papier-Fabrik, hat eine neue Eigenschaft

der Kartoffeln entdeckt. Er verfertigt nämlich aus dem gereinigten Marke derselben ein Packpapier, und glaubt es auch zu Schreibpapier bereiten zu können.

Von einem Einwohner zu Antwerpen ist das Meisterstück von Stubens, welches unter dem Namen: der Strohhuth, bekannt ist, für 50,000 Franken gekauft worden.

In Frankreich reist jetzt ein Professor der Taschenrechnerphysik umher, und giebt sehr lustige Vorstellungen, die gewöhnlich damit enden, daß er sich von 10 Grenadieren fesseln läßt, zur größten Satisfaction eines verehrlichen Publikums. Er wird nächstens nach Paris kommen, wo man sich freut, dies interessante Schauspiel bewundern zu können.

Durch ganz Frankreich herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe, und in den nördlichen Provinzen sind die Preise des Getreides neuerdings bedeutend gefallen.

Paris, den 21. November.

In einem Schreiben aus Marseille wird gemeldet, daß, zu Folge der letzten Nachrichten aus Alger, daselbst täglich 7 bis 800 Menschen starben. Auch zu Tunis erwartet man eine Revolution, da sich die beiden Söhne des Bey's sehr schlecht betragen, und der älteste derselben sich sehr tyrannisch gegen das schöne Geschlecht betrug.

Aus Morea, vom 8. September.

Am 23ten des vorigen Monats hatten wir hier ein schreckliches Erdbeben. Das Meer zog sich plötzlich so zurück, daß die Schiffe in den Häfen auf dem Trocknen lagen, kam aber hernach mit solcher Wuth und so außerordentlich angeschwollen zurück, daß dadurch vieler Schaden angerichtet wurde. Bei der Stadt Vessiva verlor das dasige Braesirac. Die Stadt selbst, die gegen 800 Häuser enthielt, ward größtentheils vernichtet, und 65 Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Ein ähnliches Schicksal hatten die benachbarten Dörfer.

Vermischte Nachrichten.

Einer von den angeblich aufgeklärten Juden Berlins, fragte bei Herder an, ob

ein rechtschaffner Jude seine Religion verändern dürfe? Der große Theolog, ein noch größerer Denker, antwortete: Soyés Juif, puisque Vous l'êtes: das hieß doch wohl: Deine Frage selbst beweist, wie voll du von den Vorurtheilen deines Volk's bist. Was geht das mich an?

Es war ein Berlinischer Student, der auf dem Wartenberg den Kaporalstock ins Feuer warf, wobei gerufen wurde: „Das ist das Gnadenbölz!“ Man erzählt, eine auswärtige Macht fordere seine Bestrafung.

Als Graf M — — noch Finanzminister in R. war, erschien er einst auf einer Masgerade als Fuchs, beladen mit Gänsern und Hühnern. Nur sein Colleague, der Minister des Innern, erkannte ihn und drückte ihm freundlich die Pfote.

(Europ. Auss.)

Der Pabst hat zwei Ingenieur Schulen, zu Rom und zu Ferrara, errichten lassen.

Der Mulatten-Präsident Perion hat die Wafersucht. Henry hat den Amerikanischen Abgeordneten unfreundlich abgewiesen.

Nach der neuesten Volkszählung hat Berlin 182tausend Einwohner.

Es heißt, der Prinz Oscar werde auf einige Zeit nach Berlin reisen.

Man hat in London schon Wasser des republikanischen Chili. Sie zeigen die Cordilleras Gebirge, einen rauchenden Vulkan, über dem die Sonne aufgeht, und die Inschrift: „Unabhängiges Chili — Freiheit — Eintracht und Stärke.“

Ein Deutsches Blatt hatte vor kurzem, um die Oppositions-Partei in London heraus zu setzen, erzählt, die sämmtlichen Advermen von London seyen Handwerker. Ein anderes Blatt erklärt das: Alle Bürger von London, müssen in eine der zwölf alten Zünfte eingeschrieben seyn. Lord Wellington 3. W. achört zur Schneidk. Zunft; alle königl. Prinzen gleichfalls.

Während Cayenne in fremden Händen gewesen ist, haben die Gewürznelken-Plantagen, die unter Ludwig dem Sechszehnten dort angelegt wurden, sich zwar erhalten, aber die Pfefferbäume sind fast ganz ausgerottet.



gültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf zu Rechtsbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen aufgefodert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamans, und also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien dem Käufer, Herrn Salomon von Aruederer, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. u. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. November 1817.

Im Namen und von wegen So. Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Obersekret. A. Schmalzen 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat macht hiedurch allen Einwohnern wiederholentlich bekannt:

Daß, da die hiesige Brauer-Kompagnie das ausschließliche Vorrecht hat, für die hiesige Konsumtion das Stof-Bier zu brauen, und nur allein die Einfuhr des Bouteillen- oder starken Bieres, gegen sofortige Anzeige und Erlegung der Accise bei dieser Commission, zulässig ist, alle in die Stadt vom Lande und andern Orten hereingeführten Quantitäten, von Stof-Biere und andern niedern Bier-Gattungen, welche Dünnbier, oder Schwachbier, oder wie sie sonst genannt werden mögen, sofort confiscirt, und die gesetzlichen Strafgeelder von dem Kontravenienten beigetrieben werden sollen, und zwar ohne Ansehn der Person, und ohne irgend eine Einrede zu beachten.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. December 1817.

Bürgermeister Fr. Ufermann. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat sieht sich veranlaßt, die Wege, auf welchen die veraccisbaren Getränke nach der Stadt herein, während des Winters abschließend eingebracht werden dürfen, wiederholentlich zur Wissenschaft und Nachachtung aller Einwohner der Stadt ohne Unterschied des Standes, bekannt zu machen:

- 1) auf der Nigischen Heerstraße,
- 2) auf der Pleßcowschen Heerstraße;

3) auf der vom Gute Kopoi hereinführenden Straße,

4) auf der St. Peterzburgischen Heerstraße, in welcher sich auch die neuen Nevbalschen und Jamaschen Straßen vereinigen,

5) längs des Embachflusses auf dem Wege von Duxstenthal,

6) längs des Embachflusses auf dem Wege von Lunja,

mit der abermaligen Warnung:

Daß die veraccisbaren Getränke, welche auf allen übrigen in die Stadt führenden Straßen und Nebenwegen von irgend jemanden, er sei wer er wolle, und unter irgend einem Vorwande, eingeführt werden, ohne auf eine Einrede und Ausflucht zu hören, confiscirt, und die gesetzlichen Strafgeelder vom Kontravenienten beigetrieben werden sollen.

Wonach sich jedermann zu achten und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. Decbr. 1817.

Bürgermeister Fr. Ufermann. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholentlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannte gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veraccisbaren Getränke, nämlich Brandtwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem ohne irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben werden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufenthalt bei der Accise-Commission, welche während des Winters des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise-Geelder sogleich erlegt werden müssen, 2) wie auch, daß diejenigen veraccisbaren Getränke, welche außer den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingetragen werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Hauses beigefest werden müssen, und 3) daß von denjenigen veraccisbaren Getränken, welche hieselbst nicht consumirt, sondern zum weitern Transport durchgeführt werden sollen, dergleichen die unaufhältliche Anzeige nebst dem Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse;

und daß die veraccisbaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeküchelte sofort samt Gefäß confiscirt, auch die nach §. 17. des Brandwein- Ukas gesetzlichen Strafgehd der von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergehalt eingeküchelten Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigetrieben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellung, Winrede und Ausflucht gehört werden soll.

Wodurch sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat. Rathhaus, in der Accise-Commission den 1ten December 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 3

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird demittelst bekannt gemacht, daß auf geschriebenen Antrag der resp. Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Barthe der letzteren gehörige, im ersten Stadtheil sub Nr. 74. belegene Platz nebst darauf befindlichen kleinerem Speicher, am 1ten Januar kommenden Jahres zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und werden demnach Kaufstübhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr im Essens-Zimmer Est. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verkuufbaren; wöndchst nach geliebter Vermittelung des Meißbots durch den Hammerschlag wegen des Zuschlags das Weitere statuiret werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schokoff sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem peno. auch vom heutigen Tage descretet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schokoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können verweinen, hiermit peremptorie dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und nicht späters am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwaigen Ansprüche, gehörig vertheilt, in duplo.

exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als woznach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. S. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Obersekretär A. Schmalzen. 1

### Udterweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sämmtlichen resp. Mitgliedern der akad. Musse wird hiedurch angezeigt, daß am 11. Decbr., als am Geburtsfeste Sr. Kaiserl. Majestät, zum Besten der Invaliden, Ball sein wird. Die Direction glaubt im Geiste der Gesellschaft gehandelt zu haben, wenn sie den Preis der Billette, für diesen Zweck, an diesem festlichen Tage, für die Mitglieder um das doppelte erhöht, indem jedes einzelne Mitglied 1 Rbl. B. Ass., und die ganze Familie eines Mitgliedes 2 Rbl. B. A. zahlen wird. Jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich, à Person 2 Rbl. B. A. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer der akadem. Musse zu lösen.

Die Direction

der akadem. Musse. 2

Am 12. December, als am Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät ALEXANDERS I., wird in der alten Musse Diner und Abends Ball sein.

Dorpat, den 3. Decbr. 1817.

Die Vorstaher. 2

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Benker, Buchbinder. 3

Von dem Güte Wessnershof kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes helles Tafelbier, das Faß für 18 Kubel, fer-

ner, Ein Viertel länges Birken-Brennkohle, für 9 Rubel den 7schlägen Kaden, gute oxsgebraunnte Ziegelsteine, für 50 Rubel, reindrochene, zu 20 Rubel und doppelte oder Lehmsteine, zu 25 Rubel das Tausend, Roggen, Tüschler, Land-, Futter- und Saat-Hafer in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen; desgleichen auch deutsche Wolle und seines u. ses wolleues Strumpfgarn: Schriftliche Zstellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister sunach obigem Guthe föhlich befördert werden 2

Eine ledige Frau wünscht sich in einem gut stillen Hause entweder zur Aufsicht bei Kindern oder in der Wirthschaft zu engagieren; und da sie ihre Befriedigung lediglich in einer guten Begegnung findet, so würde sie in ihren Forderungen sehr gnädig sein. Zu erfragen, ist sie im Hause des Sattlermeisters Hrn. Grobmann. Auch ist in demselben Hause schwarzer Zwirn, gutes Keinen und Wollengarn, von deutschen Schafen, in Kommission zu haben. 2

Im Hause der Frau Hofrathin v. Berg, an der Carlowschen Straße, sind zu verkaufen: eine Damens-Fahrs-Salowe, ein brauchbares Kutschschlitten, eine mit blauem Tuche überogene und mit Borden besetzte Währen-Schlitten-Delle. 3

Die Schneidermeister-Wittwe Granher, macht ihren resp. Hönnern und Freunden bekannt, daß sie gegenwärtig bei der Wittwe Kynast, der Wohnung des Kaufm. Hinrichsen schrey über, oberweit dem russ. Markt, wohnt, und empfängt sich den Herrschaften, welche sie mit ihrem Vertrauen beehren wollen, in Verfertigung aller Herren- und Damens-Schneiderarbeiten, und wird sich des Vertrauens eines Feden durch eine solide und prompte Bedienung, zu erhalten bemühen. 1

Zwei im 3ten Stadttheile belegene hölzerne Wohnhäuser sollen, unter annehmblichen Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine dieser Häuser ist an der devallischen Straße, in der Nähe des Hospitals, belegen, und enthält außer zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer; auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten. Das andere, in derselben Gegend, belegene Haus hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befindet sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein sehr guter trockener Keller; eine Wagenremise und

ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer Viehstall, ferner ein großer Obst und Küchen-Garten gehören mit zu diesem Hause. — Die Bedingungen, unter denen Liebhaber den Kauf abschließen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter Christiani. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist jemandem ein zehnjähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eisen beschlagenen Breiterklitten gepannt war, nahe bei der Rigitzen Nagaria gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl bei der kaiserl. Polizei-Bewachung gleich eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd und Schlitten wieder bekommt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 3

Im Major v. Schwedtschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Januarmarkt zu vermieten und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 1

Ein moderner Kutschschlitten, auf vier Radsforts, ein verdeckter Schlitten, welcher herunter zu schlagen ist, wie auch ein sehr moderner Kasanscher und mehrere andere Schlitten sind für annehmliche Preise zu haben bei Sattlermeister Ringe. 1

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat belegenen kleinem Gut, in einer kleinen Wirthschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäft die Besorgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 1

Bei mir sind sehr gute Kocherbsen, das Lot zu 9 Rubel, in Kommission zu haben. 1

Christian Savonroff. 1

Bei der Wittwe Hauboldt, an der gewesenen Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum zu vermieten. 1

Bei der verwitweten Frau Rathsherrin Kämmerling ist gutes Flächen-Getreide, wie auch Strumpf- und Adzwirn für billige Preise zu haben. 1

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungeschäme bei mir, in meinem Logis, in der Behausung des Hrn. Kollegenraths Dr. Stegmann, zu melden. Dorpat den 26. Novbr. 1817. 1

Peters Hso Walter. 1

D ö r p t,  
B e i =



s c h e  
f u n g.

N<sup>ro</sup>. 98. Sonntag, den 9<sup>ten</sup> December 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Nambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörpischen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Monats bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 28. November.

Die Verlegung der Makarjewischen Messe von Makarjew nach Nishnji-Nowgorod ist bestätigt worden. Wir verkündigen dies mit Vergnügen unsern Lesern, denen wir schon längst die ganze Wichtigkeit dieser Verlegung, den ganzen Werth dieser in Europa einzigen Messe, alle Unbequemlichkeiten der Lage für dieselbe bei Makarjew, und alle Vortheile des gegenwärtig für dieselbe gewählten und bestätigten Ortes erörtert haben. Aber zwei Plätze stritten, so zu sagen, über ihre Rechte auf die feste Begründung dieser so äußerst beträchtlichen Messe; der eine befindet sich auf der Verseite von Nishnji-Nowgorod, und der andere auf einer Landzunge zwischen

der Oka und der Wolga. Wie viele Prüfungen und Vergleichen wurden nicht erfordert, um den Vorzug des einen vor dem andern zu bestimmen, damit auf immer bei einer so alten und berühmten Stadt das Gebiet des innern Handels befestigt werde! Die Regierung hat, um dies zu erreichen, ihrer Seite alles angewandt. Und das Loos ist auf den Platz bei Nishnji-Nowgorod gefallen, der von majestätischen schiffbaren Flüssen bewässert wird, der so bequem ist zum Anlegen der zahlreichen Fahrzeuge, beladen mit den Reichthümern aller Welttheile, so groß und ausgedehnt zur Aufnahme so zahlreicher Gäste, die sogar aus den entferntesten Gegenden Europens und aus Asien herbeiströmen, um die

Reichthümer der Natur und des Kunstfleißes abzusehen oder zu kaufen, so sicher zum Lebensunterhalt und zur Genießung aller nur möglichen Vortheile. Aber auch bei allen diesen Vorzügen blieb die Regierung nicht stehen. Um sich noch mehr und auch das Publikum selbst zu überzeugen von allen Vollkommenheiten der Lage der Landzunge ward auf derselben im gegenwärtigen Jahre die Messe zum Versuch gehalten, ward erordnet, auf ihren ganzen Gang ein wachsameres Auge zu haben und auch selbst auf die Volksmeinungen über dieselbe aufmerksam zu sein. Dies wurde sowohl der Orts-Obrigkeit, als den zu diesem Behuf dorthin abgefertigten Beamten übertragen. Und auch dies war noch nicht genug: auf Allerhöchsten Befehl war auf dieser Messe zu eben diesem Behuf der Hr. Ingenieur-Generall. Betancourt. Er beauftragte, zu noch größerer Ueberzeugung, die örtliche Lage, beobachtete selbst den Gang der Messe, ließ sich von der Kaufmannschaft ihre Meinung über die Messe sagen, und erdortete derselben die Absicht der Regierung über den Plan einer festen Einrichtung der Messe auf der Landzunge mit allen für dieselbe nöthigen Bequemlichkeiten. Alles dies gab endlich die Ueberzeugung, daß der bei Nishnjsi, Nowgorod auf der Landzunge gewählte Platz unstreitig der beste und der aller angemessenste für diese so wichtige Bestimmung sei. Der Zufluß der Gäste von verschiedenen Nationen auf dieser Messe war nicht nur zahlreich, sondern auch zahlreicher, als er je vorher bei der Stadt Malarjew gewesen; Kapitale waren in sehr großen Summen in Umschwung; Thätigkeit im Handel, Zutrauen und Vergnügen herrschten überall; der Wunsch, die Messe auf immer an diesem vortrefflichen Orte zu befestigen, war allgemein. Die von dem Ingenieur-Generall. Betancourt in dem allerunterthänigsten Berichte an S. e. Kaiserl. Majestät erdorteten Bemerkungen über die örtliche Lage und über die Messe selbst sind, auf Allerhöchsten Befehl, von dem Minister des Innern der Komitât der H. M. Minister zur Prüfung vorgelegt worden, und

die Komitât hat dieselben vollkommen gegründet und nützlich befunden. Hernach sind die Entwürfe zur festen, vortheilhaften und gefahrlosen Einrichtung dieser Messe auf dem oben erwähnten Plage angefertigt worden, wobei man für nöthig anerkannt hat, den Platz zu erweitern, et was zu erhöhen und eben zu machen, Kanäle durchzuziehen, Schleusen zu bauen, sichere Häfen zu machen, einen großen steinernen Handelshof mit allen Bequemlichkeiten zu erbauen, die Land- und Wasserkommunikation zu verbessern, einige Landstraßen zu verkürzen, und mit der Arbeit im kommenden 1818. Jahre anzufangen und sie 1821 zu beendigen. Alle diese Entwürfe sind der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Zur Ausführung derselben sind zum 1818. Jahre anderthalb Millionen Rubel ausgelegt. — Und so wird wiederum ein neues Denkmahl der Kaiserlichen Milde zum Wohlfande des innern Handels und der Industrie emporsteigen!

St. Petersburg, vom 4. December.

Der Generaldirektor der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, Geheimrath Fürst Solizyn, ist Allergnädigst zum Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung ernannt.

Dem gewesenen Gouv. Adelsmarschall zu Kiew, Geheimrath Graf Rzewuski, ist Allergnädigst befohlen, im dirigirenden Senat als Senator Sitz zu nehmen.

Der Russische Gesandte und bevollmächtigte Minister beim Neapolitanischen Hofe, wirkliche Staatsrath Graf Rozenigo, ist Allergnädigst zum Geheimrath befördert.

Zum Oberprokureur des heil. Synods ist Allergnädigst ernannt, der wirkl. Staatsrath Fürst Meshcherski, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt, wobei er auch Mitglied der Ober-Schuldirektion mit seinem genießenden Gehalt, der ihm von den Dekonomie-Summen dieser Direktion ausgezahlt werden soll, verbleibt.

Der Hof-Doktor Liboschütz ist Allergnädigst zum Leib- Arzt am Hofe S. r. Kaiserlichen Majestät ernannt.

Vom Main, vom 28. November.

Dem jedesmaligen Fürsten von Eichstädt für seine Person ist vom Könige von Baiern in peinlichen Fällen die Austrägal-Instanz bewilligt. Seine Schlösser sind frei von Einquartirung und er darf aus Eingebornen sich eine Ehrenwache halten, die aber dem Könige den Huldigungs-Eid leistet, auch seinen Beamten eine eigene Uniform geben; sie müssen aber die bayerische Nationalfokarde tragen.

Vom Rhein, vom 26. November.

Der berüchtigte proskribirte Regnault de St. Jean d'Angely, der sich nach Königsegg in Preußen zurückziehen wollte, und vom Könige die Erlaubniß erhalten hatte, auf seiner Durchreise die Bäder in Aachen zu gebrauchen, hat mit Hilfe seiner Frau und seines Sohns Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Die ganze Familie wird sich vermuthlich nach einem Holländischen oder Belgischen Hafen, gewandt haben, um sich nach Amerika einzuschiffen, wo sich Regnault de St. Jean d'Angely bekanntlich schon früher befand und sich für verrückt ausgeben ließ.

Stuttgart, den 25. November.

So eben ist hier die neue Organisation in neun besondern Edikten erschienen: 1) Ueber die Abänderungen, welche Sr. Majestät in dem Abgaben-Wesen vorläufig theils anordnet haben, theils vorzuziehren beabsichtigen; (es sollen für die Grundsteuer ein neuer Kataster, und für die Besteuerung der städtischen Häuser und Gewerbe eine andere Norm angenommen, und die Feudalabgaben, welche die persönliche Freiheit gefährden, und die Landeskultur hemmen, theilweise aufgehoben werden. Mehrere Abgaben, z. B. Accise von der Viehweide, Viktualien, Feld- und Gartenfrüchten, die Hundsteuer u. hofft der König im neuen Staatsjahr erlassen, andere mäßigen zu können;) 2) über die Aufhebung der persönlichen Leibeigenschafts-Gesetze und über die Gestattung der Abfindung der sogenannten Feudal-Abgaben; (es soll die persönliche Leibeigenschaft mit allen ihren Wirkungen vom 1sten Januar 1818 an, in dem ganzen Umfange des Kö-

nigreichs aufgehoben seyn, und die Lehnbarkeit der Bauerngüter als aufgehoben betrachtet werden); 3) über die Verklärung des Tilgungsfonds für die Staatsschuld; (Se. Majestät gehen von dem Grundsatz aus, daß nur die größte Oeffentlichkeit Garantie für die Sicherheit der Staatsschuld sey, deren unverfügte Bezahlung an Kapital und Zinsen mit dem königl. Wort verbürgt wird. Gegenwärtig beträgt die Staatsschuld 29,913,504 Guld. 40 Kr. 2 Heller, welche jährlich 1½ Mill. G. Zinsen erfordern, und in 45 Jahren hoffentlich ganz abgetragen seyn sollen); 4) über die Eintheilung des Königreichs in 4 Verwaltungs-Bezirke. (Der Neckarkreis, Sitz der Regierung: Ludwigsburg; der Schwarzwaldkreis, Neulingen; der Japykreis, Ellwangen; der Donaukreis, Ulm); 5) über die Anordnung der neuen Verwaltungsformen, und über die Ressort-Verhältnisse für den geheimen Rath, das Justiz-Departement, für das Departement des Innern und der Finanzen; 6) über die Konstituierung einer Staats-Kontrolle; 7) desgleichen einer Ober-Rechnungskammer; 8) über die Befoldungen der Staatsdiener; 9) über die künftige Pensionirung derselben; 10) über die Aufräumung des Actendats und 11) über das Auslands-Wesen. — Zur Vollziehung dieser Organisation ist eine eigene Organisations-Kommission von 7 Mitgliedern niedergesetzt (unter denen der Präsident von Malchus) an deren Spitze der Geh. Rath von Maucler steht. Gegenstände, welche der allerhöchsten Entscheidung bedürfen, hat sie dem Könige selbst vorzulegen.

Der K. Geheime Rath, diese oberste Staatsbehörde, besteht aus 2 Abtheilungen, in deren erster, worin die Minister, und für das nächste Jahr auch der Hof-Kammerpräsident von Maucler, sitzen, führt der König den Vorsitz. In der zweiten sind den Ministern noch zehn andere Mitglieder zugesellt, und der Minister von der Lühe ist Präsident.

Durch Bekanntmachung des Personals der Staatsbehörden, ist wenigstens der peinlichen Ungewißheit, worin viele Ja-

milien Schwerten, ein Ende gemacht. Auch sind die Dienstkleidungen, sowohl die gewöhnlichen, als die zum Staat, festgesetzt. Blau ist die allgemeine Farbe; die verschiedenen Farben der Kragen unterscheiden die verschiedenen Departements (das Justiz-Departement amaranth, das Kriegsdepartement scharlach, das auswärtige Departement hellblauen Sammt); durch Stickerei werden die verschiedenen Rang-Abstufungen bezeichnet.

Aus Italien, vom 21. November.

Der Pascha von Kairo hat seinen Plan, europäische Kriegszucht und Pesthospitäler einzuführen, wegen des Widerstandes der Truppen und des Volks, nicht durchsetzen können. Doch läßt er die Grabungen nach Alterthümern, unter Leitung des französischen Ex-Consuls Drovetti, fortsetzen, und der Römer Velzoni soll die Reinigung des Nilbettes versuchen.

Paris, den 24. November.

Ungeachtet des so verheerenden Krieges in Spanien hat die Bevölkerung dieses Reichs im Vergleich mit frühern Zeiten nicht abgenommen. Im Jahre 1806 betrug die Bevölkerung 11 und jetzt gegen 12 Millionen Menschen.

Da dies Jahr in den Gegenden von Grönland weniger Eis als in vielen Jahren vorher bemerkt worden, so wird in England eine Expedition ausgerüstet, um von neuem die Nordwest-Passage zu versuchen.

General Vandamme befindet sich fortwährend zu Philadelphia, wo er aber, auch selbst von den andern Franzosen, verabscheuet wird.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 25. November.

Sobald die Nachricht, daß ein holländisches Schiff, welches gegen 500 Deutsche Auswanderer nach Amerika am Bord hatte, bei Bergen in Norwegen gescheitert sey, nachdem es 3 Wochen lang entmastet auf dem Meere herumgetrieben, zur Erkenntniß des Königs gelangt war, wurde sogleich ein Ordre an den Officier des Kronprinzen nach Norwegen mit dem Befehl an die Ortsbehörden abgesandt, der Schiffs-

mannschaft und den Passagiers allen möglichen Beistand zu leisten. Auch sind die nöthigen Mittel zu ihrem Unterhalt und zu ihrer Bekleidung während des Winters angewiesen.

Aus Italien, vom 20. Nov.

Die neuvermählte Erbgroßherzogin v. Toskana ist, nachdem sie am 12ten Novem-ber zu Trient ihrem Florentinischen Hofstaate übergeben worden, am 16ten zu Florenz angekommen.

Das Straßenräuberhandwerk wird jetzt in der Nachbarschaft von Rom systematisch betrieben. Die Räuber fangen wohlgekleidete Leute, selbst bei Spaziergängen aufschleppen sie in die Gebirge und lassen sie nicht eher frey, als bis sie durch ansehnliche Zahlungen ranzionirt worden.

Das Oesterreichische Husaren-Regiment Grimont gab neulich zu Bodi, unter unermesslichem Zulauf, ein Ritterspiel, dem General Bubna zu Ehren. 48 Reiter zeigten sich in Contratzen und bildeten am Schluß die Buchstaben: V. F. B (Viva Ferdinando Bubna)

Vermischte Nachrichten.

Die Böhmischen und Mährischen Steuern sollen zusammen kommen, um 8 Millionen Gulden zu bewilligen.

In dem Bayrischen Franken ist das Fest des 18ten Octobers nicht gefeiert worden. Die Geistlichen zu Bamberg sollen sich geweigert haben, den Tag feierlich zu behandeln, mit Beziehung auf Verweise, die sie deßhalb im vorigen Jahre erhalten; und die Polizei ließ sogar am Abende des genannten Tages die umliegenden Anhöhen untersuchen, um gewiß zu seyn, daß keine Holzstöbe errichtet worden.

Ein interessantes Portrait! Bei Nürnberg sind diesen Sommer einige Kohlrüben an einem Stengel gewachsen. Ein dortiger Kupferstecher hat soaleich schwarze und colorirte Abbildungen davon herausgegeben. — Man erwartet von einer berühmten Fieber an der Elbe, einen Commentar zu diesem Kupfer, in welchem eine neue Theorie der Kohlrüben aufgestellt wird.

Man spricht in wehrern öffentlichen Blättern von einer Frau, die, in Folge

eines heftigen Schmerzes, in einer Nacht schwarz geworden sein soll.

Am 22ten vorigen Monats ist das dänische, mit 60 Fässern Rum und andern Gütern nach St. Petersburg bestimmte Schiff, Margaretha Benjamina, bei Rosshnen, Amis Grünhoff, in Ostpreußen, gestrandet und in Zeit einer Stunde zertrümmert worden. Nur der Steuermann und ein Matrose sind gerettet. 12 Personen verloren das Leben. — In der Nacht zum 24ten strandete bei Franz ein Lübecker Jachtschiff, wurde in kurzer Zeit zertrümmert, und von der Equipage, die aus 4 Mann bestand, nur 2 gerettet.

Zu St. Thomas sind viele für die Insurgenten angeworbene französische Offiziere angekommen, auch englische; imgleichen ein Schiff mit Waffen und Munition aus Frankreich.

Nach dem Morning-Chronicle sollen zu Bordeaux, auf die Nachricht von Buonaparte's angeblichem Tode, mehrere Personen Trauer angelegt haben.

### Todes-Anzeige.

Am 27. November d. J. starb an der Brustwassersucht unser innigstgeliebter, unersetzlicher Vater, der Collegienrath Dr. Carl Friedrich Meyer, ord. Professor der Rechte an der hiesigen Kaiserl. Universität. Seinen Freunden, so wie Allen denen, die mit ihm in Geschäfts-Verhältnissen gestanden, machen wir diesen Tod in tiefer Wehmuth bekannt.

Dorpat am 5. Decbr. 1817.

Die Kinder des Verstorbenen.

### Gerichtliche Bekanmmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. Da der Student der Rechtswissenschaft, Otto Reichbold von Sieversky, und der Student der Philosophie, Heinrich Jacob von Holtz, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns betrübende legitime Forderungen

nach §. 41. der Allerhöchst beschlossenen Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts:  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat zu wissen: Demnach der Herr Secretair und Advokat A. Schulz, als curator massae weiland Herrn Rectors von Roth, supplicando eingekommen, daß der Conkurs über den Nachlaß defuncti eröffnet und deshalb ein proclama ad convocandos creditores erlassen werden möge, diesem Gesuche auch unterem heutigen dato deferret worden; als werden hierdurch alle Gläubiger weiland Herrn Rectors v. Roth ohne Ausnahme und selbst diejenigen, welche sich im frühern Convocations-Proclam vom 16. März a. c. gemeldet haben, nicht ausgenommen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, welche mittelst Bescheides vom 7ten Septbr. a. c. mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt worden, — von diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato und zwar sub poena praecclusi mit ihren Forderungen an mehrere wäpanten Nachlaß, rechtlicher Art nach, hieselbst zu melden. Dorpat, den 23. November 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen ist, am 17. Decbr. Vormittags Sehn Uhr auf dem Gute Köhnhoff mehrere Effekten, als: Erble, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer-Haus- und Küchen-Geräth, Tassen, Tellern und Schüsseln, Pferde, Equipagen, Kissen u. s. w. auctivoms lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

H. F. v. Samson, Landrichter.

Secretaire Hbn. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe

gesonnen ist, am 21. Decbr. c. Vormittags Zehn Uhr auf dem Gute Willa mehrere Effecten, als: eine Wanduhre, Spiegel, Stühle, Tische, Schränke, Sophas, Pulte, Kommoden, Haus-, Küchen und Kupfer-Geräth, Holz-Geschirre, Tüchern, Schüsseln, Tassen, Leinwand, Wäsche, Garn, Pferde, Vieh, Fasel, Kisten, Equipagen, ein Klavier, einen Pelz, Craven, Kessel 2c. 2c. 2c. auctionis lage gegen gleich baare Bezahlung zu verküffern. Dorpat, am 3. December 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. K. Samlan,  
Landrichter.

Secrétaire Heb n. 3

Es sind beim Werroschen Dednungsgerichte drei von unverpachten Russen bei ihrer Einweidung nachgelassene Pferde eingeliefert worden: 1. ein Schimmel-Wallach; 2. ein Fahltrapp-Wallach; 3. eine braune Stute mit einem Hengstfüßen, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigentümer derselben werden demnach hiedurch aufgefodert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato alhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigentümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito alhier werden veräußert werden.

Werros, den 10. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter,  
Dednungsrichter.

G. v. Eichlern,  
Notar. 1

Das Consistorium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelft zur Wissenschaft aller bei dieser Behörde Rechtsuchenden und deren Sachwalter, daß, da das Consistorium gesonnen, am ersten Mittwoch-Tage jedes Monats die Sach-Verhandlung in einer Sitzung vorzunehmen, jeder hieselbst Rechtsuchende Part oder dessen Sachwalter gehalten sey, die einwigen Schriftsätze zeitig zu übergeben, oder persönlich Vorstand wo gehörig nachzusuchen.

Dorpat, in Consistorio, den 29sten Novbr. 1817.

Im Namen des Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Fr. Uerman, Praes.

Obersecret. N. Schmalzen. 1

Von Ew. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelft bekannt gemacht, daß auf geschehenen Antrag der resp. Erben des verstorbenen

Herrn Rathmanns Bathé der letzteren gehörige, im ersten Stadttheil sub Nr. 74. belegene Platz nebst darauf befindlichen Steinernen Speicher, am 5ten Januar kommenden Jahres zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und werden, demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer E. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu veräußern; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Weißbotts durch den Hammerschlag wegen des Zuschlags das Weitere statuiert werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uerman.

Obersecret. N. Schmalzen. 2

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat macht hiedurch allen Einwohnern wiederholentlich bekannt:

Daß, da die hiesige Brauer-Kompagnie das ausschließliche Vorrecht hat, für die hiesige Konsumtion das Stof-Bier zu brauen, und nur allein die Einfuhr des Bouteillen- oder starken Bieres, gegen sofortige Anzeige und Erlegung der Accise bei dieser Commission, zulässig ist, alle in die Stadt vom Lande und andern Orten hereingeführten Quantitäten von Stof-Biere und andern niedern Bier-Gattungen, welche Dünnbier, oder Schwachbier, oder wie sie sonst genannt werden mögen, sofort confiscirt, und die gesetzlichen Strafgebühren von dem Kontravenienten beigetrieben werden sollen, und zwar ohne Ansehn der Person, und ohne irgend eine Einrede zu beachten.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat, Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. December 1817.

Bürgermeister Fr. Uerman. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen 2c. 2c. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelft gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwitweten Frau Ustermannin Christina Helena Dresinsky geb.

Sennig errichteten und hieselbst producirten Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlung-Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Ew. Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlung-Firma J. J. Bresinsky, als an die verwittwete Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem Auto auch beferiret worden; als werden von Ew. Edlen Rathe alle und Jede, welche Forderungen an mehrgedachte Handlung-Firma oder an Verwittwete Christina Helena Bresinsky geb. Sennig haben, desmittelst peremptorie aufgefordert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818. wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

P. A. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen Ew. Edlen Rathes, der Kaiserl. Stadt Dorpat.  
Bürgermeister St. Uferman.  
Obersekr. U. Schmalzen. 2

### Unerwartete Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sämmlichen resp. Mitgliedern der akad. Musse wird hiedurch ungezweigt, daß am 21. Decbr., als am Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät, zum Besten der Invaliden, Ball sein wird. Die Direction glaubt im Geiste der Gesellschaft gehandelt zu haben, wenn sie den Preis der Billette, für diesen Zweck, an diesem festlichen Tage, für die Mitglieder um das doppelte erhöht, indem jedes einzelne Mitglied 1 Rbl. B. Ass., und die ganze Familie eines Mitgliedes 2 Rbl. B. A. zahlen wird. Jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich, à Person 2 Rbl. B. A. Was mehr gezahlt wird,

wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer der akadem. Musse zu lösen.

Die Direction  
der akadem. Musse. 1

Am 12. December, als am Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät ALEXANDERS I., wird in der alten Musse Diner und Abends Ball sein.

Dorpat, den 3. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Hörsaal der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Engelbach u. c.“ Preis 2 Rbl. B. U. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Sekular-Feier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Reval, gesprochen von Dr. F. F. Rosgarten u. c.“ Preis 1 Rbl. 25 Kop. 1

Vorzüglich gutes weißes Moskowisches Mehl, so wie auch gute Lichte, sind zu haben bei  
D. Fr. Müller. 1

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Gersten, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

Kobland. 3

Im bisherigen v. Blettinghoff'schen, jetzigen v. Cubeschen Hause ist in der oberen Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermieten und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besizer des Hauses, daselbst zu wenden. 3

Es wird für die hiesige Evangel. Christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Sollte sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben.

Moscow, am 17. Novbr. 1817.

F. W. Roggenbau,  
Kirchen-Vorsteher. 2

Vom Guthe Kexrafer wird Urschin langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Faden, nach Dorpat gestelt, und im Hofe des Käufers aufgelavelt. Gleichfalls werden gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 55 Rub. das Tausend von dort geliefert.

Ferner zeige ich an, daß ich in Kexrafer denjenigen, welche das Aufbauen und Ausführen selbst besorgen; gefällenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Röhme und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl. 50 Cop., und gemischtes Erlen und Espenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Tschelker beim Buchhalter Hr. Döning angenommen. Tschelker, den 25. Nov. 1817.  
A. W. F. de Villebois. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Preise, so wie auch scharfer Bierestig, zu 40 Kop. das Stof, gute Butter, Honig und Kleändischer Hopfen zu haben. Christ. Courad Holz, der Postirung gegenüber. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist jemandem ein 7jähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eisen beschlagenen Bretterschlitten gespannt war, nahe bei der Nigischen Kagatka gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd und Schlitten wieder bekommt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 2

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Zenker, Buchbinder, 2

Von dem Guthe Wesnershoff kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes belles Tafelbier, das Faß für 13 Rubel, ferner, Ein Urschin langes Birken-Brennholz, für 9 Rubel den 7füßigen Faden, gute ausgebrannte Ziegelsteine, zu 50 Rubel, windtrockene, zu 20 Rubel und doppelte oder Lehmypapen, zu 25 Rubel das Tausend, Roggen, Türkischer, Hand-, Futter- und Saat-Hafer in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen; desgleichen auch deutsche Wolle und feines weißes wollenes Strumpfgarn. Schriftliche Bestellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister jun. nach obigem Guthe sogleich befördert werden. 1

Eine ledige Frau wünscht sich in einem guten stillen Hause entweder zur Aufsicht bei Kindern oder in der Wirtschaft zu engagiren: und da sie ihre

Befriedigung lediglich in einer guten Begegnung findet, so würde sie in ihren Forderungen sehr gnädig sein. Zu erfragen ist sie im Hause des Hütelermeysters Hrn. Grofmann. Auch ist in demselben Hause schwarzer Zwirn, gutes Leinen und Wollengarn, von deutschen Schafen, in Kommisson zu haben. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wingand verschiedene Buden Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Ein, im zweiten Stadttheile neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermieten, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 2

Gute Hoff-Butter, zu 10 Rbl. das Eßd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei Triebel. 2

Gold-Cours in Riga.		
	Rub.	Cop. Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—
1 Rubel Silber	3	79
Im Durch. in v. Woche	3	77
1 neuer holl. Duk.	10	61
1 neuer holl. Rth.	4	93
1 alter Alb. Rthlr.	4	81

Brandweinspreise.  
1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.  
— — — zwerdritzel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 40 Kopek. neue.  
— — — — — 10 — 20 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.  
Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerwaizen, nach Qualität  
die Last 525 Rbl. B.N. à 550

Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	335	—	à 340
Roggen	—	320	—	à 330
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	110	—	à 120
Malz, nach Qualität	—	220	—	à
Grobes Malz	—	270	—	à 250
Brantwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Faß	—	44	—	à

D ö r p t s c h e  
 Z e i t u n g.



N<sup>ro</sup>. 99. Mittwoch, den 12<sup>ten</sup> December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
 Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
 Dr. F. C. Kambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Monats bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schönmann.

St. Petersburg, vom 5. December.

Wir theilen hier unsern Lesern eine erhaltene Nachricht über die mußerhabte Menschenliebe des sich in Ewer befindenden Hrn. Doctors Sch\*\*\* mit.

Im Romgorodischen Gouvernement und Ussusnaschen Kreise in dem Dorfe Wosadischische hatte die Tochter eines Adeligen, das Fräulein Awdorja Korsakow, die in äußerster Dürftigkeit geboren, noch mit ihren Händearbeiten ihre alten Eltern unterstützen mußte, das Unglück, im zosten Jahre ihres Alters das Gesicht zu verlieren. In diesem kläglichen Zustande befand sie sich 5 Jahre, litt an Allem den äußersten Mangel, und hatte nicht selten keinen andern Führer, als ein sechsjähriges Kind. Dies

Elend brachte sie fast zur Verzweiflung. Aber die Vorsehung Gottes schickte ihr einen tugendhaften Menschen zu, sie aus diesem drückenden Elende zu retten. Durch die Wohlthat dieses Mannes ward sie nach Ewer gebracht und dem dortigen oben erwähnten Doktor H. Sch\*\*\*, der ein Bekannter von ihrem Wohlthäter war, anvertraut und ihr Bedienung und Unterhalt gegeben. Dieser würdige Freund der Menschheit machte ihr eine gelunagene Augen-Operation, beschäftigte sich vier Monate hindurch, mit Hintansetzung seiner eigenen Vortheile, mit der Herstellung ihrer Gesundheit, indem er seine eigne Medizin dazu anwandte, und verschah sie dabei mit allem Nöthigen, ohne von einer Belohnung

etwas hören zu wollen. Indem sie auf solche Art ihr Gesicht wieder erhalten, erfüllt ist von den Gefühlen der ewigen Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter, und sie mit nichts lohnen kann, schickt sie die heissesten Gebete zu Gott dem Herrn empor: Er möge sie hundertfältig lohnen.

Georgiewerk, vom 1. November.

Auf der nach Grussen in den Tagaurischen Felsentküsten, zwischen Dariel und Rasbek, stürzte am 21. October eine Schneelavine von ungeheurer Größe von dem Berge Rasbek herab, verschüttete eine Strecke von ungefähr drei Werst in der Länge, gegen 50 Faden hoch, und hemmte den Lauf des reißenden Eerektstroms gänzlich, der sich endlich einen Weg unter dem Schnee bahnte. Zum Glück ereignete sich dies zu einer Zeit, da keine Reisende auf dem Wege waren, und deswegen ist nicht der geringste Schaden angerichtet worden. Ähnliche Schneeverstürzungen pflegten, nach der Bemerkung der Bergbewohner, sonst alle sieben Jahre und größtentheils zur Sommerzeit Statt zu finden; die jetzige aber hat fast neun Jahre nach der an eben derselben Stelle im Jahre 1809 gewesenem Statt gefunden. Dergleichen Schneelavinen pflegen auch nicht selten mitten im Schneegebirge auf der Hauptstraße von Koba nach Raichaur herabzustürzen, und setzen alsdann die Reisenden in Lebensgefahr. Diese letztern sind aber, obgleich sie häufiger Statt zu finden pflegen, weit kleiner, und deswegen kann die Straße bald wieder von denselben gereinigt werden.

Aus Berlin, vom 2. Decbr.

Man will hier zuverlässig wissen, die hiesige Universität werde entweder nach Wittenberg, diesem uralten Sitz der Wissenschaften, oder nach Bonn verlegt werden.

Der Studiosus Maßmann, welcher vor einigen Tagen von Jena hier eintraf, um seine Studien auf der hiesigen Universität zu vollenden, ist wieder abgereiset, nachdem er erfahren, daß gegen ihn eine sigcalische Untersuchung eingeleitet werden solle.

Laut Nachrichten aus Leipzig, ist in Gera eine Raubmordbande entdeckt worden, welche sich bis nach der Wetterau, nach Schlessen und noch nach andern Provinzen hin verbreitet hat und worunter sich sogar Leute aus den gebildeteren Ständen befinden sollen. In Gera wurden bereits mehrere Personen gefänglich eingezogen.

Deutschland.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ist krank. Die große Jagd bei Holitsch, zu welcher der König von Bayern erwartet wurde, ist abgesagt. Es heißt, der Graf Stadion habe dem Kaiser einen Plan vorgelegt, nach welchem das Papiergeld ganz aus der Circulation gesetzt werden soll. — Die Direktoren der neuen Oestreichischen Nationalbank sind fast lauter Jüdische Bankiers.

Aus Thüringen, vom 1. December.

Die Pressfreiheit in den Weimarischen Staaten dürfte nicht lange mehr bestehen. Die Aeußerungen einiger dort erscheinenden Blätter über die Ereignisse auf der Wartburg scheinen die Aufmerksamkeit einiger fremden Regierungen so sehr auf sich gezogen zu haben, daß es der Weimarischen Regierung freilich sehr lästig werden muß, immer von solchen Reklamationen besüßelt zu werden. Dem Hrn. Hofrath Ocken ist die fernere Herausgabe der Isis einstweilen untersagt, und er wegen der Nummer, worin er die Geschichte der Wartburger Versammlung erzählte, vor die Regierung in Weimar zur Untersuchung gezogen. Welche Richtung nun das Oppositionsblatt nehmen werde, da der Haupt-Redacteur, Dr. Wieland, davon sich lossagt, und ob der von ihm angekündigte Volksfreund erscheinen werde? wird die Zeit bald lehren.

Hamburg, den 4. December.

Der Heringssang, der seit mehreren Jahren an der Mündung der Elbe sehr ergiebig war und so manchen Menschen Nahrungsmittel und Verdienst gab, ist bis jetzt so unbedeutend, und der gefangene Hering so außerordentlich klein, daß von diesem Erwerbzweig im gegenwärtigen Jahre wenig zu erwarten seyn dürfte.

Vom Main, vom 5. December.

Die Erbgrößherzogin von Weimar, die bisher nur zwei Töchter hatte, befindet sich in geeigneten Umständen.

Zu Prag wird das Schloß in Stand gesetzt, da im nächsten Sommer daselbst die Krönung der Kaiserin von Oesterreich, als Königin von Böhmen, erfolgen wird.

Der württembergische Justizminister, von Neurath, ist gestorben. Zum Beweis seiner Achtung gegen denselben hat der König dem geheimen Rath und dem Justiz-Departement befohlen, auf drei Tage Trauer anzulegen, die Hüfte des Verstorbenen von Denecker anfertigen zu lassen und in dem Sitzungssaal des geheimen Rathes aufzustellen.

Ein Advokat, der sich neulich aus dem dritten Stockwerk hinabstürzte, fiel auf einen vorbeifahrenden mit Leinwand überspannten Wagen, und kam ohne merklichen Schaden davon.

Paris, vom 31. November.

Nach der Zeitung von Marseille ist der Bey von Algier auf ein sonderbares Mittel verfallen, um die Verwundungen der West wieder gut zu machen. Es soll nemlich jeder über zwanzig Jahr alte Junggeselle tüchtige Bastonaden erhalten, bis er sich zur Heirath entschließt.

Paris, den 28. November.

Die Schwester des Generals Hoche, die selbst lange Soldat war, viele Wunden erhielt, Gattin eines Offiziers, Mutter von 25 Kindern ist, davon 6 auf dem Schlachtfelde geblieben, stand dieser Tage vor Gericht, weil sie in einem Wirthshause 2 Bettdecken gestohlen haben sollte. Sie ward freigesprochen.

Wie in Spanien und Gibraltar, so sind auch zu Marseille die strengsten Maßregeln gegen Schiffe, die mit der verpesteten algierischen Escadre Gemeinschaft gehabt, verfügt worden. Sie nimmt auch französische, holländische und alle Schiffe die ihr vorkommen, hat auch ein englisches geplündert. Fast scheint es, als ob die Barbaren zu ernstern Maßregeln gegen sie zwingen wollen. Wie es heißt, werden

jetzt hier Unterhandlungen deshalb gepflogen.

Wie es heißt, dürfte der Fürst von Talleyrand unserer Seite mit der Direction der Liquidations-Angelegenheiten beauftragt werden. Großbritannien soll in dieser Hinsicht auf unserer Seite seyn. Die Antwort von Rußland wird noch erwartet.

London, vom 22. November.

Als der Regent am 13ten dieses die Königin besuchte, schien er so niedergeschlagen, und abgefallen, daß er allgemeine Besorgniß erregte.

Als der neue Lord-Mayor, in Begleitung des Alderman Curtis, am 19ten nach der St. Paulskirche kam, die Ruhe wieder herzustellen, wurde er von einem jungen Mann gröblich angelassen, den er mit Güte ermahnte, den Hut im Gotteshause abzunehmen. Andre, denen er vorstellte, der Gottesdienst könne nicht angehen, weil die Emporkirchen und Bänke überfüllt wären, erwiderten: Man möchte nur die Thüren öffnen, so würden bald beide, Logen und Bänke, aufgeräumt werden. Noch andre bestanden fest auf dem Gottesdienst, weil, wie sie sagten, sie bezahlt hätten. Andre wiesen dem Lord-Mayor die Thür, und meinten, er habe hier nichts zu sagen, und nichts zu befehlen. Einer aus der Versammlung meinte, es sey himmelschreiend, sie ohne Gottesdienst nach Hause und an den Mittagstisch zu schicken. Der Alderman Curtis lösete nun den Lord-Mayor ab, und bat das Volk mit Thränen, sich zu beruhigen, und dem Lord-Mayor die Schuld nicht beizumessen. Endlich um 3 Uhr fing der Gottesdienst an, und zwar, was Aufmerksamkeit verdient, mit den Worten: Ps. 90., V. 13. Es wurde unter andern ein Te Deum, ein Jubilate, eine Litanei von Tallis und ein Quartett von Handel gesungen.

Schreiben aus London, vom 3. Dec.

Die Algierische Escadre von 3 Briggs und 1 Schooner kreuzte am 8ten November 40 Seemeilen östlich von Gibraltar und hatte 3 bis 4 Prisen bei sich, welche für Schwedische und Portugiesische gehalten wurden. Die Algierer führten Americani-

sche Flagge, zogen hernach die rothe auf und benahmen sich äußerst impertinent.

Das Dänische Kauffartenschiff Esperance, nach Mexina bestimmt, Capitain Holst, ist am letzten Freytag durch Deal Bootleute in Deal eingebracht. Die Deal Bootleute waren an das Schiff gekommen, um es über die Sandbänke zu lootsen. Sobald sie angelegt hatten, sprang der Unter-Steuermann des Schiffs in das Deal Boot, und bat sie, sein Leben zu retten. Die Mannschaft des Schiffs hatte am 26sten November den Capitain Holst, nebst seinem Sohne, dem Steuermann, bei Beachthead über Bord geworfen, und den Unter-Steuermann verschont, damit er das Schiff leite. Die Mannschaft ist nun an Bord der Fregatte Severn gebracht. Die Meuterer hatten die Absicht, das Schiff, welches von Hamburg gekommen war, an der Holländischen Küste scheitern zu lassen, und sich von demselben zu entfernen, nachdem man alles Beste von demselben weggenommen hätte.

Die Russische nach Spanien bestimmte Escadre ist nun im Canal angekommen. Aus Deal wird gemeldet, daß eine Russische Fregatte am 26sten November Abends dort einlief, und die Ankunft von 5 Linien-schiffen, 1 Fregatte und 1 Brigg unter Commando des Vice-Admirals Møller beim Galloper anzukommen, und Lootsen zu holen, um sie nach Portsmouth zu steuern. Ein Russischer Commissar, welcher schon in London eingetroffen ist, hat dem hiesigen Spanischen Gesandten seine Aufwartung gemacht und die weitere Bestimmung der Russischen Escadre seiner Disposition anheimgestellt.

Nach den letzten Briefen von St. Helena soll Buonaparte an der Brustsucht leiden.

Livorno, den 12 November.

Auf unserer Rheede liegen jetzt 145 Korallenst. herböte; eine stärkere Anzahl, als seit mehreren Jahren; auch ist die Ausbeute diesmal sehr groß gewesen. Da die Korallenst.erei an der Küste der Barbarei betrieben wird, wo noch immer die furchtbare Pest wüthet, so hat man diese klei-

ne Flotte Vorwärts halber auf 45 Tage in Quarantaine gelegt.

### Spanien.

Wegen der Pest im Kaubstaate von Algier ist eine königl. Bekanntmachung erschienen. Es wird darin gesagt, der neue Bey von Algier habe die teuflische Absicht, auch in Spanien die Pest zu verbreiten. Deshalb habe er ein angefecktes Geschwader an die Spanischen Küsten gesendet. Der König habe alle Mittel aufgeboten und jauch die Hülfen der andern Mächte in Anspruch genommen, seine Staaten gegen die verarbeiteten Dolche dieser barbarischen Seeräuber zu wahren. Die Behörden werden aufgefordert, über die ergriffenen strengen Maßregeln zu wachen und die Geistlichen angewiesen, den Unterthanen pünktlichen Gehorsam gegen die deshalb bestehenden Gesetze einzuprägen, wodurch sie den beiden Majestäten (des Himmels und der Erde) den angenehmsten Dienst leisten werden.

### E r k e i.

Der Befehlshaber von Adna hat vor Kurzem das abgeschlagene Haupt des unruhigen, und die Karawanen von Haleb und Bagdad räuberisch anfallenden Whans von Yanaf, Kutschuk Ali, an die Pforte gesendet. Ein gleiches Schicksal hatte der reiche Güterbesitzer und Montesselim von Tokat, dessen Kopf ebenfalls zu Konstantinopel angekommen ist. Zu diesen für die Pforte erfreulichen Ereignissen kommt auch noch der Sturz des berühmtesten Tudschi Dagu von Trebisond, der von Chasnedar Dagu, gegenwärtigem Kommandanten in Schant, überwältigt und gefangen, die Schuld seiner Widerspenstigkeit mit dem Leben bezahlte.

### Vermischte Nachrichten.

Der König von Preussen hat den wirklichen Professoren der Universitäten den Rang der Regierungsräthe, den außerordentlichen den Rang der Assessoren ertheilt. Ihre bisher unbestimmte, und daher oft allzu sehr ausgedehnte staatsbürgerliche Geltung ist also ehrenvoll festgestellt.

Auf dem Fied vor dem Elsterthor zu Wittenberg, wo Lathen die päpstliche Bul-

le nach dem Vergeltungsrecht verbrannte, steht jetzt die Lutherseiche.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. Da der Student der Rechtswissenschaft, Otto Reinhold von Sievers, und der Student der Philosophie, Heinrich Jacob von Holst, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwaigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Sterbens herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Noide. 2

Aus Einer Eblnischen Districts-Direction des kaiserlichen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter August von Hagemeyer, als gerichtl. consultirt. Curator des Herrn Alexander Burdardl. Baron von Mengden, auf das seinem Curanden gehörige, im Wendenschen Kreise und Tischleren Kirchspiele belegene Gut Golgofsky mit Weissenhof, bei dem Oberdirectorio der kaiserlichen Kredit-Direction, um eine Anttheil in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorchrift der Bekanntmachung Reichl. vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist, innerhalb 3 Monaten seines etwaigen Rechte, dieselbe, bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu demselben Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Br. Wiga, am 11ten Decbr. 1817.“

Desmitteils zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, Dorpat in Einer Eblnischen Districts-Direction, den 8. Decbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

H. C. Schulz, Secretär. 3

### Publikation

aus dem Dorptischen Kammerengerichte.

Demnach Sr. Erlaucht, der Herr Civil-Oberbefehlshaber, General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät und vieler hohen Orden-Ritter, Maron's Bau Lucetz, bei Veranlassung der Hochobrigkeitlichen Bewilligung, des zur Erbauung eines neuen Fleischhauens im hiesigen alten Stadttheile am Flei- und Kalzmarkte, bestimmten Platzes unter andern die Vorschrift erlassen haben:

„dass der, in daffiger Gegend, unweit der russischen Kirche in der Nähe des vormals v. Krüdeners, jetzt von Eubefchen Hauses, an der Ecke der daselbst herabführenden Straße belegene, annoch wüste Stadtplatz an Jemand zum Bebauen abzugeben werde, welchem es zugleich obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem Baune zu umziehen —“

als wird vorkommende Höhe Verfügung, in Folge eines in Betreff der Ausführung derselben, von Einem Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kammerengericht erlassenen Commissi allen demjenigen, welche den vorbezeichneten Platz zu bebauen wünschen, hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, dass sich selbige deshalb an dieses Kammerengericht zu wenden haben, allwo ihnen zugleich die übrigen Bedingungen, unter welchen die Bebauung des besagten Platzes nachgegeben werden kann, eröffnet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Einem löblichen Kammerengerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Hans Niedr. Brock,

Ober-Kammerer.

H. Schumann, Secret. 3

Wir Landrichter und Assessores Einem Kaiserl. Wendenschen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgegebenen Proclams alle und jede, welche an nachfolgende annoch hier selbst in deposito befindliche Gelder, als nämlich:

- 1) Aus dem Nachlass weil. Tischler-Gesellen Erich Streupp. —
- 2) Aus dem Nachlass des unter Curatel gestandenen weil. Herrn Heinrich Johann v. Witten und in specie einer dahin gehörigen von Palmstrauchschen Obligation, groß, 75 Rthlr.
- 3) Aus der Privat-Sache des Arrondators Johann Friedrich Sindrighn wider die Erben der Frau Majorin Catharina von Zermersläd. —
- 4) Aus dem von dem Schloher Rohse zum Besten der Wittwe Wietens eingelieferten Privat-deposito. —
- 5) Aus dem von dem Guthe Alt Pebala zum Besten des Schuhmachergesellen Daniel Jrig eingelieferten Privat-deposito. —
- 6) Aus dem Privat-deposito des Unteroffiziers Magdwin. —

- 7) Aus der Privat-Sache des Herrn Collegien-Raths von Areinder, wider den Disponenten Niederlau. —
- 8) Aus der Privat-Sache des Lieuten. Suworoff, wider den Disponenten Mittel. —
- 9) Aus denen von dem Hrn. Capitaine von Pötkersahm, für das Guth Jürgensburg, beigebrachten Geldern. —
- 10) Aus der Privat-Sache des Kammerherrn von Schrader contra den Hrn. Major von Schwanenberg. —
- 11) Aus dem Nachlaß weil. Herrn Collegien-Assessoris und Areis-Kentmeisters Fabian Ludwig von Wassmund, so wie dessen Gemaltn gebornen von Rickmann. —
- 12) Aus dem Concurs weil. Wälfischen Kreis-Kenterey-Buchhalters Johann Friedrich Kohag. —
- 13) Aus dem Nachlaß weil. Doctoris medicinae Weyrauch. —
- 14) Aus der Privat-Sache des Herrn von Vietinghoff wider den Lieutenant Garaimow.
- 15) Aus den Auctions-Geldern weil. Schuhmachers Läser. —
- 16) An die von einem Bugkowskyschen Bauer gefundenen 3 Rthlr. Alb., 11 Rthlr. 20 Pf. S. M. und 25 Rbl. B. Alf.

oder an sonstige bei diesem Kaiserl. Landgerichte befindliche Depositen, mit Ausnahme derer seit dem Jahr 1812 oder auch früher anhängig gewordenen Depositen-Sachen, welche von denen resp. Interessenten bis jetzt prosequirt worden sind, irgend eine gegründete rechtliche Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten sein sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten von heute ab, alhier persönlich oder durch rechtmäßige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen durch gehörige Beweisohümer darzuthun und das Rechtliche nach vorgängiger kostenfreyer summarischer Verhandlung alhier zu erwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischer Frist, welcher keine Acclamations-Termine zugegeben sind, der fernere Abitus präcludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird; wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. —

Wenden, den 19. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Wendenschen Landgerichts.

Baron Mengden, Assessor.  
M. v. Wolffschidt, Secret. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gefunden ist, am 17. Decbr. Vormittags Zehn Uhr, auf dem Gute Köbnhoff mehrere Effekten, als:

Stühle, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer-Haus und Küchen-Geräth, Tassen, Teller und Schüsseln, Pferde, Equipagen, Kissen etc. etc. auctions lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

N. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Heb. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gefunden ist, am 21. Decbr. c. Vormittags Zehn Uhr, auf dem Gute Wilsa mehrere Effekten, als: eine Wanduhre, Spiegel, Stühle, Tische, Schränke, Sophas, Pulte, Kommoden, Haus-, Küben und Kupfer-Geräth, Holz-Geschirre, Teller, Schüsseln, Tassen, Feltnwand, Wäsche, Garn, Pferde, Vieh, Fasel, Kissen, Equipagen, ein Klavier, einen Pelz, Gropen, Kessel etc. etc. auctio-nis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 5. December 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

N. J. L. Samson,

Landrichter.

Secretaire Heb. n. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwitweten Frau Aeltermannin Christina Selena Bresinsky geb. Sennig errichteten und hieselbst producirten Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Em. Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlungs-Firma J. J. Bresinsky, als an die verwitwete Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem petito auch deferiret worden; als werden

von Em. Edlen Rathe Alle und Jede, welche Forderungen an meyrgedachte Handlungsfirma oder an Verwitwete Christina Selen a Bresinsky geb. Sennig haben, desmittelst peremtorie aufgefodert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818, wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

V. A. W.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Uerman.

Oberschrt. A. Schmalzen. 1

Die Accise-Comaission der Stadt Dorpat sieht sich veranlaßt, die Wege, auf welchen die veraccisbaren Getränke nach der Stadt herein, während des Winters abschließend eingebracht werden dürfen, wiederholentlich zur Wissenschaft und Nachachtung aller Einwohner der Stadt ohne Unterschied des Standes, bekannt zu machen:

- 1) auf der Nigischen Heerstraße,
- 2) auf der Plescowischen Heerstraße,
- 3) auf der vom Gute Kopoi hereinsührenden Straße,
- 4) auf der St. Petersburgischen Heerstraße, in welcher sich auch die neuen Revalschen und Jamaschen Straßen vereinigen,
- 5) längs des Embachflusses auf dem Wege von Quisenthal,
- 6) längs des Embachflusses auf dem Wege von Lunja,

mit der abermaligen Warnung:

Daß die veraccisbaren Getränke, welche auf allen übrigen in die Stadt führenden Straßen und Nebenwegen von irgend jemanden, er sei wer er wolle, und unter irgend einem Vorwande, eingeführt werden, ohne auf eine Einrede und Aussacht zu hören, confiscirt, und die gesetzlichen Strafelder vom Kontravenienten beigetrieben werden sollen.

Wouach sich jedermann zu achten und vor.

Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat, Rathhaus, in der Accise-Comaission, den 4. Decbr. 1817.

Bürgermeister Fr. Uerman. 2

### Uderrweltige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Mitgliedern der Dörptschen Bürgermüsse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben, dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27sten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Donnerstag, den 27sten d. M., wird im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplaz ist, belegen an der Steinstraße, unter vortheilhafter Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgebothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Färber Wolff. 3

Im Major v. Antrepchen Hause, neben der Conditor-Wittwe Liver, sind zum bevorstehenden Januar-Markt mehrere Zimmer zu vermieten.

Im gewissen von Dauschen Hause, in der St. Petersburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Alere, Stallraum und einem Plaz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermieten. Den Miethspreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Miethliebhaber bei der Frau Landrätthin v. Fersen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk. 3

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Zenker, Buchbinder. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist jemandem ein jähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eichen be-

schlagenen Bretterflitten gespannt war, nahe bei der Nigischen Ragatka gekohlen worden. Wer von diesem Diebstahl bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst eine solche Anzeige macht, daß der Eigentümer sein Pferd und Sattlen wieder bekommt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 1

Im bisherigen v. Bietinghoff'schen, jetzigen v. Lubischen Hause ist in der obern Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermietzen und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besizer des Hauses, daselbst zu wenden. 2

Es wird für die hiesige Evangel. Christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Sollte sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben. 2

Plescow, am 17. Novbr. 1817.

F. W. Roggenbau,  
Kirchen-Vorsteher. 1

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Getreide, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

H o b l a n d. 2

Im Hause des Schneidermeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Erkenszimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermietzen. 2

Bei der Schuhmacherwitwe Meyer, hinter dem großen Universitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst gewölbtem Keller, zu vermietzen und sofortlich zu beziehen. 2

In Riga, ist die ehemalige Dorpat- und Narvasche Fuhrmanns-Herberge, auf der alten Stelle vor dem Brande, in der St. Petersburg'schen Vorstadt Nr. 8. wiederum vom heutigen dato eröffnet und zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hierdurch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt gemacht und eine reelle Behandlung und ausständige Aufnahme, zugesichert wird. 1

Riga, den 1. November 1817.

Ein, dem Theatergebäude gegenüber belegenes separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst einem großen Küchengarten etc. ist zu vermietzen und

sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn. Baucarle zu wenden. 2

Bei dem Schneidermeister Herrn Vretschneider, an der Poststraße, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum, Kette und Keller, zu vermietzen. 2

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister Jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermietzen und so gleich zu beziehen. Auch wohnt derselbe einen Wurschen von russischer Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 2

Im Hause der Frau Vorathin v. Berg, an der Carlswaschen Straße, sind zu verkaufen: eine Damens-Kuchs-Saloppe, ein brauchbarer Rutschflitten, eine mit blauem Tuche überogene und mit Vorden besetzte Bähren-Schlitten-Decke. 1

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Weiso mit ungefähr 75 Kossäten uderland und 60 Kossäten Heuschlag, nebst feineren Wassermühle von zwei Sängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterzeichneten zu wenden. 2

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wiggand verschiedene Buden-Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Alfons Croupier,  
franz. Sprachlehrer. 3

Durchpassirte Reisende.

Den 10. Dec. Der Ausländische Kaufm. Hr. Springmann, von Riga, nach Moskau. — Der Hr. Kammerherr v. Berkheim, von Moskau, nach Polangen. — Der Hr. Rittmeister v. Kahlen und der Hr. Gardekorvet von Kiliensfeldt, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

D ö r p t s

s c h e

3 e i =



t u n g .

N<sup>o</sup>. 100. Sonntag, den 16<sup>ten</sup> December 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Nambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf nöch vor Ablauf dieses Monats bei mir zu machen. Auswärtige, denen, sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December, 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 8. December.

Der Vorsizer im Provinzial-Civilgericht in Bessarabien wirkl. Etatsrath Kantakasi ist Allergnädigst zum Civilgouverneur in Bessarabien ernannt.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Wladimit. Orden 3ter Klasse, bei der Universität zu Moskau der Rector derselben, Etatsrath Iwan Heym, und der Professor, wirkl. Etatsrath Wilhelm Richter; von demselben Orden 4ter Klasse, an derselben Universität die Professoren Alexei Merelakow, Roman Timkowskji, Michailo Ratschenowkji, und der bei der Universität dienende Fürst Wladimir Dolgorukji; die Schuldirectoren, im Gouv. Wladimir der Koll. Rath Dmitriji

Dmitrewskji, im Gouv. Wologda der Hofrath Alexei Wolozijski, im Gouv. Kaluga der Koll. Ass. Alexander Kojander; bei der Denikowschen Schule der höhern Wissenschaften zu Jaroslawl die Professoren, der Koll. Rath Stepan Wilinskji, und der Hofrath Friedrich Schmidt.

Zuer, vom 27. Novbr.

Heute reiste durch diese Stadt nach Moskau, der sich am Russisch-Kaiserl. Hofe befindende Baiersche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Bray.

Schreiben aus Jever, vom 5. Decbr.

Bekanntlich biethet der hiesige Professor Dr. v. Dayn, den Regierungen seit einiger Zeit den Entwurf einer allgemeinen

Menschenverfassung an, welches in einem 200 Bogen starken Werke, sobald als der Verfasser die nöthige Geld-Unterstützung erhält, erscheinen soll. Sie sagt jedem Staate, jedem Alter und Geschlechte, jedem Stande, dem Bürger, wie dem Bauer und Soldaten zu, und wird Rechtlichkeit und Wohlstand im höchsten Grade, oder, so weit es möglich ist, das goldne Zeitalter zurückführen. Jetzt kündigt sich Herr v. Dahn in einer öffentlichen Anzeige unverbohlen als den Urheber der heiligen Allianz an, bei welcher Gelegenheit folgendes wörtlich von ihm angeführt wird: „Es liegt mir ob, die Neugierde des Publikums, das wichtige Verdienste und große Belohnung sich immer zusammendenkt, über die Frage zu befriedigen: Was ich wol für die Entwerfung der heil. Allianz erhalten haben mag? Es dient daher zur Nachricht: Die erhabenen Stifter des Bundes, Alexander, Franz und Friedrich Wilhelm, kennen vermuthlich meine Urheberchaft desselben nicht, obgleich ihnen die dahin gehörigen zwei Schriften zugesandt worden sind; sonst könnte ich mich selber dreier Belohnungsschreiben rühmen und von Seiten Alexanders wahrscheinlich etwas mehr gemäß dem Russischen Volksspruch: „Vor Gott geht kein Gebet und vor dem Czar kein Dienst verloren.“ Wer, der die schwer durchdringlichen Umgebungen der Fürsten kennt, denkt dabei nicht an das Virgilische; Für des eignen Verdienst trägt der andere den Lohn davon. Uebrigens arbeitete ich das Friedensbuch (woraus der heilige Bund entlehnt ist) als ein für ein Meisterwerk erklärtes Werk, nicht des Lohns wegen aus, sondern brachte es freiwillig den Fürsten zum Opfer dar. 12. 12.“ Das Nähere, wie der Herr Dr. v. Dahn seine geistige Vaterschaft des heiligen Bundes zu beweisen gedünkt, steht zu erwarten.

Worm Main, vom 6. December.

Für das Fürstenthum Eichsfeld überläßt der Prinz Eugen der Krone Baiern die 5 Mil. Franken, die Neapel ihm als Entschädigung für seine ital. Vorkämpf, mit Genehmigung der fünf größten Mächte

zu zahlen hat. Die Landgraffschaft Leuchtenberg (von welcher der Prinz Eugen den Titel: Herzog von Leuchtenberg, führt) liegt in der obern Pfalz, und kam zu Anfange des 17ten Jahrhunderts an Baiern. Dem letzten Landgrafen Maximilian Adam folgte, auf dem Wege der Anwartschaft, Albert, Herzog von Baiern. Von diesem seinem Bruder tauschte Kurfürst Maximilian die Landgraffschaft Leuchtenberg ein. Die Güter derselben liegen in mehrern Landgerichten des dormaligen Regentkurfürstes zerstreut, die müssen aber im Landgericht Trefswitz, wo auch der Marktort Leuchtenberg von 93 Häusern und 400 Seelen Einwohnern liegt, und der Sitz des Rentamtes ist. Von dem alten Stammschlosse der einst so berühmten Landgrafen von Leuchtenberg stehn nur noch die Ruinen auf dem Berge über dem Markte.

Der Prinz Eugen ist zum Chef des 6ten bairischen, in Nürnberg garnisonirenden, Chevauxlegers-Regiments ernannt.

Wien, den 2. Decbr.

Nach dem Beispiele Ungarns und der Steyermark wird in Brünn ein Mährisch-Schlesisches Museum errichtet. Der Erz-Bischof und das Kapitel von Olmütz haben dazu den Bischofshof eingeräumt.

Straßburg, den 4. December.

Die wichtige Operation, die Oesterreichischen und Württembergischen Occupations-Corps im Niederrhein zu caserniren, ist nun völlig beendigt; 13 Bataillons und Escadrons, beiläufig 1500 Fußpferde, das ganze Materiale der Artillerie und die sämtlichen Equipagen haben nunmehr 40 Gebäude inne, von welchen 21 in Stein oder Holz neu erbäuet, und 19 ausgebessert worden.

Aus Sachsen, vom 8. Dec.

Folgendes ist nach der kurzen und wahrhaften Beschreibung des großen Burschensfestes auf der Wartburg am 18ten und 19ten des Siegesmondes 1817, gedruckt in diesem Jahr, die gehaltenene Rede des Deutschen Burschen Maschmann:

„Bursche, Brüder: Es war am 10ten des Heil. oder Christmondes, im Jahre 1502, als Luther zu Wittenberg vor das

Elfter Thor hinauszog, begleitet von vielen Volke und auch von Burschen der hohen Schule; und schürte ein großes Feuer an, darin er des Pabstes Bücher und seine Bullen warf. Das that Luther. So wollen auch wir durch die Flammen verzehren lassen, die das Vaterland beschändet haben durch ihre Rede und That, und die Freiheit geknechtet, und die Wahrheit und Tugend verläugnet haben in Lebensund Schrift. Nicht aber aus zügel Nachahmung und um Nachspiels willen; auch nicht vermaßen wir uns, Luther, dem Manne Gottes, und gleich zu achten und stellen, sondern darum solls geschehen, daß alle Deutsche Welt schaue, was wir wollen; daß sie wisse, was sie dereinst sich von uns zu verhoffen habe. Es ist wol der rechte Augenblick gekommen, in dieser heiligen Stunde zu zeigen aller Deutschen Welt, was Geistes Kinder wir sind, welchen Geist wir meinen, was blühen und gedeihen müsse im Vaterlande, welche Lehrgedanken das Leben erhalten und gestalten sollen, und wie mit der mildtheligen Liebe wir paaren sollen den tiefen, grimmigen Haß wider das Böse und Verführte, und darum wider alle Bösen und Buben im Vaterlande. Das soll unser Volk erfahren; das ist der treibende Gedanke zu diesem ersten Schritte, der Manchem ein Gericht seyn wird seiner Thaten, Gedanken und Schriften. Wahrlich, wir hätten des Zeuges überlang zu brennen und zu brandmarken, auch anderer Völker Schriften, so die ganze Welt verdorben haben, wenn wir allen schlechten und bösen Nachwerken ihr Recht und Gericht geschehen ließen. Aber diese Feuerbände hier mdgen, als die Vertreter und Reigenführer der ganzen Sippchaft, büßen! So tretet denn hervor zu dem zehrenden Feaseuer, und schauet, wie Gericht gehalten wird über die Schandschriften des Vaterlandes. Möge das böllische Feuer sie alle verzehren und vernichten, wie arge Tücke oder die Jämmerlichkeit und Erbärmlichkeit sie umgiebt!"

Lissabon, den 8. Novbr.

Da der nun abgelaufene Waffenstillstand unserer Regierung mit Tunis nicht wieder erneuert worden ist, weil der Bey

seine Forderungen zu hoch spannt, so werden von hier zwei Fregatten ausgesandt, um gegen die Tuniser zu kriegen, und zugleich die Kommunikation mit den verpesteten Algierischen Fahrzeugen zu verhindern.

Paris, den 2. December.

Nach der neuesten Volkszählung beträgt die gegenwärtige Bevölkerung Frankreichs 29,045,099 Einwohner.

Am 24. v. M. hatte in dem Institut academique des nations europeennes eine öffentliche Turnübung statt, bei welcher Gelegenheit Professor Amorüs die Vortheile körperlicher Ausbildung und ihre Verhältnisse zur geistigen aus einander setzte. Die Geschicklichkeit und Stärke der Jülinge erregte allgemeine Bewunderung. Mehr als 200 durch ihren Rang oder ihre Kenntnisse ausgezeichnete Personen, wohnten diesem für die Hauptstadt neuen Schauspiele bei.

Aus dem Verzeichnisse der französischen Pensionisten ergiebt sich folgendes Resultat: Civilpensionisten 2,294,682 Fr.; Pensionisten 7781; Geistliche Pensionisten 12,959,837 Fr.; Pensionisten 55,506. Militair. Pensionisten 48,340,484 Fr.; Pensionisten 139,918. Total 64 Millionen 595 tausend und drei Franken, und 196tausend und 205 Pensionisten.

Zu Algier sind zwei spanische Schiffe aufgebracht.

London, den 3. December.

Übermals ist das Parlament bis zum 27. Januar vertagt. — Eine königliche Verordnung verbietet, bei Geld- und Leibstrafe, wie sie das Gesetz verordnet, in die Dienste der spanischen Insurgenten zu gehn. Am Sonnabend aber segelten noch zwei Schiffe mit 250 Officieren und Unterofficieren ab. Die noch hier befindlichen und für Südamerika engagierten sind in Verlegenheit, da sie meistens ihr kleines Vermögen auf die Ausrüstung verwandt haben. Der hiesige Deputirte der Regierung von Venezuela, wie er sich nennt, macht bekannt: daß keinem der englischen Officiere ein Vorschub bei der Ankunft auf St. Thomas versprochen sei; keiner werde mit List zum Dienst angewor-

ben, jeder aber habe in Süd-Amerika gute Aufnahme zu erwarten.

Das Casés hat Bonapartes Lebensbeschreibung, die er unter Aufsicht desselben verfertigt, versiegelt dem Gouverneur von St. Helena übergeben, weil ihm die Mitnahme nicht gestattet worden.

Das Rauffahrerschiff Elisabeth Hull, welches in zehn Tagen die Fahrt von Gibraltar nach Margate vollendete, und auf der Reise beim Kap de Gatt das Schiff Mary von Tunis nach Barcellona ansprach, erhielt von demselben die Nachricht, daß der Bey von Algier erschossen und daß der Krieg gegen die Sicilianer, Dänen und Schweden erklart sey.

Kap Henri auf Hayti,  
vom 6. Oktober.

Das Schulwesen macht hier tüchtige Fortschritte. In Kap Henri, Port de Paix, Sanssouci und Bonaires sind National-Seminarien errichtet, welche 420 Schüler haben, und wovon das erste alle übrigen mit Lehrern versorgt hat. Nächstens wird eine Schule in Saint Marc eröffnet, und in Sanssouci wird ein neues Schulgebäude aufgeführt, welches 1000 Schüler aufnehmen kann. Außer diesen Nationalschulen, wo der Unterricht unentgeltlich ist, und welche allein vom Könige gestündet sind, ist die Stadt Kap Henri voll von kleinen, für die ärmern Klassen, wo die Kinder zu sehr mäßigem Preise im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erhalten. Alle Einwohner sind bei Strafe verpflichtet, ihre Kinder, sobald sie das nöthige Alter erreicht haben, in die Schule zu schicken. Im National-Schulgebäude zu Kap Henri wird jeden Sonntag Morgen von dem Lehrer Gulliver, oder einem der in Kap Henri wohnenden Fremden, ganz nach dem Gebrauche der englischen Kirche Gottesdienst gehalten.

#### Vermischte Nachrichten.

In der Schweiz spricht man jetzt viel von einer merkwürdigen Predigt, die von dem Pfarrerwieser zu Safflen in Oberwald vor einiger Zeit, wenigstens um ein paar Jahrhunderte zu spät, gehalten

worden ist. Der gute Mann findet, mit besonderm Scharfsinn, die Quelle alles Uebels, die unsern armen Planeten schaarenweise überziehen, in — der Toilette unserer Schönen und ihrem verrätherischen Anzuge. Sein Amtseifer gegen dieselben, kennt keine Gränzen, und er warnt männl. davor. Man kann ihm bizarre Ansicht, aber wol nimmer folgende frevelnde Anrede nachsehen, die er, nach der Gaz. de Lausanne, von der Kanzel herab gehalten haben soll: Ich erkläre es euch, ihr stolzen und leichtsinnigen Frauen, daß ich euch verabscheue, daß ich lieber die Pforten der Hölle voll der scheußlichsten Schreckbilder vor mir eröffnen sehen, als nur einen Blick auf eine Frau nach der Mode werfen will. Aber Ihr werdet einst verdammt seyn, und wir uns alsdann an euren Qualen ergötzen. Nach solchen Ueberheiten wird man sich nicht wundern zu lesen, daß der General-Vicar Godlin von Tiefenau, dem Eiferer sogleich das Predigen untersagte.

In der allgem. Zeit wird die sehr richtige Bemerkung gemacht: die Studenten, welche sich zu Berlin der theatralischen Darstellung Luthers widersetzen, könnten in ihrer Ansicht Recht gehabt haben; immer aber sey es eine unstatthafte Ummassung, wenn 30 Studenten 2000 Zuhörern, worunter ihre Väter, Lehrer und Vormünder seyn mochten, ihre Ansicht mit Gewalt aufdringen wollten. — Ob sie das wohl thun würden, meine ich andrer, wenn manche ihrer Lehrer nicht zuweilen eben das im Staate selbst versuchten?

Am 7ten October trug sich in dem Dorfe Schweg, in Westpreußen, folgender Unglücksfall zu. Die Frau des Einsassen Neunkant war mit ihrer Wittfrau die Nacht über zum Flachabrecken, und ließ ihr erst vor einigen Tagen gebornes Kind, in der Wiege wohl eingewickelt, allein in der Stube. Noch vor Tage kam sie zurück, um ihrem Säugling die Brust zu reichen. Statt des Kindes sagte sie in der Dunkelheit die Krage, und als sie diese hinweggeschleudert, fühlte sie ihr Kleines kalt und todt in seinem Blute schwimmend. Als Licht angezündet worden, zeigte es sich, daß die Krage das Kind gebrocht, ihm Hals und

Gesicht zerfleischt und die Nase abgefressen hatte.

## A n z e i g e.

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem  
Universit.-Sekret. K. Petersen. 3

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aber Neuen etc. etc. süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamans zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige Bürger und Kunstgärtner Carl Friedrich Barth, und hierauf obulängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Margaretha Elisabeth geb. Maroff hieselbst verstorben; so eithen und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermehnen, hiernit peremptorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. Juny 1818. mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angabe, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklich Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern ganzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat.  
W. R. W.

Gegeben, Dorpat, Rathhaus, den 11. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aermann.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholentlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannt gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veraccisbaren Getränke, nämlich Brändwein von allen Gattungen und Graden, und Bouffellen-Bier, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem Jahr irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben worden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufschlag bei der Accise-Commission, welche während des Wintets des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags

tags von 2 bis 4 Uhr offen seyn wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise-Gelder sogleich erlegt werden müssen, 2) wie auch, daß diejenigen veraccisbaren Getränke, welche ausser den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschischen Hauses beigesetzt werden müssen, und 3) daß von denjenigen veraccisbaren Getränken, welche hieselbst nicht konsumirt, sondern zum weitem Transport durchgeführt werden sollen, desgleichen die unaufhältliche Anzeige nebst den Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse; und daß die veraccisbaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeschlichne sofort samt Gefäß confiscirt, auch die nach §. 117. des Brandwein-Uskav gesetzlichen Strafgesetzes von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergehalt eingeschlichnen Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigegeben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellung, Einrede und Ausflucht gehört werden soll.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission den 1ten December 1817.

Bürgermeister Fr. Aermann. 2

## P u b l i c a t i o n

aus dem Dörptischen Kammergerichte.

Demnach Er. Erlaucht. der Herr Civil-Oberbefehlshaber, General-Adjutant Er. Kaiserlichen Majestät und vieler hohen Orden, Ritter, Marguiss Paalucci, bei Veranlassung der Hochobrigkeitlichen Benützung des zur Erbauung eines neuen Fleischsharrens im hiesigen isen Stadttheile am Heu- und Holzmarke, bestimmten Platzes unter andern die Vorherrschaft erlassen haben:

„daß der, in daffiger Gegend, unweit der russischen Kirche in der Linie des vormals v. Krüdeners recht von Subeschens Hauses, an der Ecke der daselbst herabführenden Straße belegene, auch wüste Stadtplatz an Jemand zum Wehauen abzugeben werde; welchem es zugleich obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem Zaune zu umziehen.“

als wird vorliegende Hohe Verfügung, in Folge eines in Betreff der Ausführung derselben, von E. Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kammergericht erlassenen Commiss allen denjenigen, welche den vorbezeichneten Platz zu bebauen wünschten, hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, daß sich selbige deshalb an dieses Kammergericht zu wenden haben, allwo ihnen zugleich die übrigen Bedingungen, unter welchen die Wehauung des be-

sagten Blakes nachgegeben werden kann, eröffnet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines loblichen  
Kammergerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Hans Hiedr. Brod,

Ober-Kämmerer,

A. Schumann, Sekret. 2

Aus Einer Ebnischen Districts-Direction  
des Vießländischen Kreditsystems wird nachstehendes  
Proclam:

„demnach der Herr Ordnungsrichter August von  
„Hagemesser als gerichtlich confirmirter Curator  
„des Herrn Alexander Burckhardt Baron von  
„Mengen, auf das seinem Curanden gehörige  
„im Wendischen Kreise und Tiefenhan Kirch-  
„spiele belegene Gut Golgofsky mit Welf-  
„senhof, bei dem Oberdirectorio der Vießlän-  
„dischen Kreditsocietät, um eine Anleihe in  
„Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches,  
„nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses  
„vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt  
„gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs  
„dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo-  
„naten, seine ewanigen Rechte dieserhalb bei  
„den respectiven Behörden wahrnehmen könne,  
„weil a dann die zu bewilligenden Pfandbriefe  
„ausgereicht werden sollen. Zu Alga, am 11ten  
„Decbr. 1817.“

Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat in Einer Ebnischen Districts-Direction  
den 8. Decbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekret. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbstherrschers aller Reußen et c. et c. thun Wir  
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Kraß des Gegenwärtigen Jedermann kund  
und zu wissen, welchergestalt der Herr Salomon  
von Aruedener das allhier am Markt sub Nr.  
35. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus  
samt Appertinentien, belehre des anhero produ-  
cirten, mit dem dimittirten Herrn Major und Rit-  
ter Carl von Aruedener, als Pfandbesitzern, am  
2ten Januar 1814. abgeschlossenen, gehörig cor-  
roborirten, und bereits proclamirten Pfand- und  
eventuellen Kauf-Contract, welcher nunmehr,  
belehre des demselben angefügten Attestats Es.  
Wrl. Kaiserl. Ließ. Hofgerichts d. d. 1. Novbr.  
1817., in einen förmlichen Kauf-Contract ver-  
wandelt worden, für die Summe von 30,000 Rub.  
Beo. 21ß. an sich gebracht, und über diesen Kauf  
zu seiner Sicherheit um ein gegültliches publicum

proclama nachgesucht, auch mittelfst Resolution  
vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche  
an gedachtes steinerne Wohnhaus samt Appertin-  
entien und da u gehörigen Erbgrund, recht-  
gültige Ansprüche haben, oder wider den ge-  
schlossenen Kauf zu rechtbeständige Einwendun-  
gen machen zu können vermeinen aufgesordert,  
sich damit in gegültlicher Art binnen einem Jahr  
und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und  
also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem  
Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach  
Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit  
etwanigen Ansprüchen weiter gehort, sondern die  
mehrbesagten Immobilien dem Käufer Herrn Sa-  
lomon von Aruedener, als sein wahres Eigen-  
thum aufgetragen werden sollen. — P. H. W.

Gegeben auf dem Rathhause, zu Dorpat, am  
28. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

Obersekret. A. Schmalzen 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiser-  
lichen Landgerichts Bernauschen Kreises fügen hie-  
durch zu wissen, welchergestalt von dem gewissen  
Herrn Masoren Otto Fabian von Stackel-  
berg, um die Erlassung eines Proclams zur Mor-  
tification einer von demselben unterm 22ten Julii  
1813 über die Summe von 3000 Rub. P. N. zum  
Besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns  
Bernhard Heinrich von Struß, sub hypo-  
theca der dem ersteren aus dem Gube Pusat, als  
damaligen Arrende-Besitzern desselben, zustehenden  
Melioration und Brandweinskessel ausgestellten  
und unterm 31ten Julii 1813 ingrossirten Obliga-  
tion, da dieselbe zum Bebuf einer nicht zu Stan-  
de gekommenen Anleihe gestellt und nunmehr  
von Abhänden gekommen, anhero unterlegt und  
gebeten worden.

Wann nun soltanem Petito deseriret wor-  
den, als heischen, citiren und laden wir hie-  
mit und Kraft dieses öffentlich ausgelegten Procla-  
matis alle und jede, welche an der vorbe-  
sagten Obligation einige Ansprüche formiren oder gegen die  
Deletion derselben Einwendungen machen zu kö-  
nnen vermehren sollten, sich mit ihren ex quocunque  
capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und  
Einwendungen in der peremptorischen Frist von 6  
Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei die-  
sem Kaiserl. Landgerichte in Jellin zu melden, mit  
der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf  
obiger peremptorischen Frist und bei ermangelndem

Widersprüche obbesagte Obligation sofort als auf immer erloschen angesehen und inofficiert seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Kellin, am 6ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

H. N. v. Bock, Landrichter.

Fr. v. Bruiningk, Sekt. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörpischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, das dasselbe gesonnen ist, am 17. Decbr. Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kobbhof mehrere Effecten, als: Stühle, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer- Haus- und Küchen-Geräth, Tassen, Tellern und Schüsseln, Pferde, Equivaagen, Rissen u. c. u. c. auuctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörpischen Kreises.

H. J. G. Samson, Landrichter.

Secrétaire Hehn. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c. u. c. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Ludwig von Hase das alhier im ersten Stadttheil in der Krämer-Gasse sub Nr. 47 auf Erbpund belegene kleinere Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero produicirten, mit dem Eigenthümer, Hrn. George von Komberg, am 22. Decembris 1816. abgeschlossenen und am 2ten April 1817, bei Einem Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf Contracts, auf geben nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,000 Rubeln B. M. pfandweise acquiritet, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedächtes kleinere Wohnhaus und Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgund, oder wider die geschehene Verpflichtung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen dato, und also spätestens am 8. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Zeit, Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Ludwig von Hase der ungestörte Pfandbesitz nehgedächter Immobili-

lien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

H. N. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 27. November 1817.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Aferman.

Übersetret. A. Schmalzen. 2

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, werden Abreise halber, in der Wohnung des Herrn Commissionaire 12ter Classe, Kowalinsky, am 21sten d. M.: und an dem folgenden Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene moderne Meublen, ein singelförmiges Fortepiano, mehrere ganz große, mittlere und kleine Puffene Kessel, eine engl. Tisch-Uhre, mehreres Haus- und Küchen-Geräthe u. c. in einer Auction an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Welches Kaufliebhabern zur Nachsicht hiemit bekannt gemacht wird. Dorpat, den 15. Decbr. 1817. 3

Donnerstag, den 27sten d. M., wird im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn, wozu die Willette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Es eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neujaresangebinde für Damen, 1818. gebest., 2 Rbl. B. N. 3

Im von Hase'schen Hause, ohnweit dem Rathhause, Nr. 47, ist ein Saal mit mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen; und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Mietlichhaber erfahren die Bedingung in demselben Hause. 3

Bei mir sind zu jeder Zeit für contante Zahlung und möglichst billigen Preisen nachstehende Schuhmacherarbeiten fertig zu haben, als: feine talblederne Mannschiefeln; wie auch starke Wasserschiefeln, Heberschuhe, Drains-Tanz- und Wand-schuhe; dergleichen für Knaben von jeglichem Alter; ferner starke und leichte Damenschuhe, mit Korbsohlen, wie auch feine glanzlederne, welche beide Sorten im Massen zu tragen sind.

Schuhmacher H. G. Otto.

an der St. Petersb. Straße, Nr. 30. 3

Im Major v. Anrep'schen Hause, neben der Conditor Wittwe Livor, sind zum bevorstehenden Januarmarkt mehrere Zimmer zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem können bis zum kommenden Frühjahre auf eine Anzahl von Sechsigtausend großer und vorzüglich gut gebrannter Ziegelsteine

Bestellungen gemacht werden. Wer solche benöthigt sein dürfte, beliebe das Quantum zeitig anzugeben, damit die Lieferung noch bei guter Bahn gemacht werden kann.

Fromhold Kellner. 3

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplaz ist, belegen an der Steinstraße, unter vortheilhafter Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgebothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Färber Wolff. 2

Im gewesenen von Daueschen Hause, in der St. Peteroburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Klete, Stallraum und einem Plaz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermietthen. Den Miethepreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Miethehaber bei der Frau Landrätthin v. Fersen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wiggand verschiedene Buden Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welche Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Gersten, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

R o s t l a n d. 1

Im bisherigen v. Wietinghoffschen, jetzigen v. Lubeschen Hause ist in der obern Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermietthen und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besizer des Hauses, daselbst zu wenden. 1

Vom Guthe Kerrafer wird Arschin-langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Farn-, nach Dorpat gestekt, und im Hofe des Käufers aufgestapelt. Gleichfalls werden gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 55 Rub. das Tausend von dort geliefert.

Ferner zeige ich an, daß ich in Kerrafer denjenigen, welche das Aufbauen und Ausführen selbst besorgen; gefällenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Bäume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl.,

Birkenkammholz zu 3 Rbl. 50 Cop., und gemischtes Eichen und Eichenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Kerrafer beim Buchhalter Hr. Böning angenommen. Techtel, den 25. Nov. 1817.

A. W. F. de Villebois. 1

Ein, im zweiten Stadthelle neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermietthen, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

Gute Hofs-Butter, zu 10 Rbl. das Psd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei

Triebel. 1

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister Jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Büchsen von deutscher Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 1

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungekündet bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Alfons Crapuzier,  
franz. Sprachlehrer. 2

Geld-Cours in Riga.			
100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	3	80	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	10	64	—
1 neuer holl. Rth.	4	96	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	84	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.  
— — — zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 50 Kopek. neue.  
— — — — — 10 — 25 — alte.  
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	550	Rbl.	B.N.A
Waizen	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	à
Roggen	—	—	—	à
Gerste	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	120	—	à
Malz, nach Qualität	—	—	—	à
Grobes Malz	—	240	—	à
Branntwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	45	—	à

# D ö r p t s c h e Z e i t u n g.



N<sup>ro</sup>. 101. Mittwoch, den 19<sup>ten</sup> December 1817.

Es zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Hamburg, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schönmann.

Dorpat, den 13. December.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und in der Russischen Kirche, das Universitätspersonal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honorarjoren der Stadt, im großen Hörsaale der Universität. Um halb zwölf betrat als Redner derselben Herr Collegienrath Morgenstern den Katheder, zog in seiner Rede zuvörderst Parallelen zwischen Luther, Melancthon und Erasmus, und stellte dann eine ausführlichere Charakteristik des Letztern auf. Den Uebergang zu den Egenewünschen des heutigen Festtags aber machte er mit einigen großen Sätzen aus Luther's Leben. — Nach seinem fünfviertelstündigen dauernden Vortrage wurde vom Sekretär des Universitäts-Conseils, Herrn Rath Frisch, der Erfolg der auf das J. 1818 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen verlesen. I.

Ueber die vorjährige wissenschaftliche Aufgabe der theologischen Facultät war eben so wenig, als über den aufgegebenen Gegenstand einer Predigt, eine Preischrift eingelaufen. Die Facultät bestimmt für das nächste Jahr zur Lateinischen Abhandlung, rücksichtlich des vor kurzem gefesteten dreihundertjährigen Reformations-Jubiläums, das historische Thema: „Quoniam sensu de testibus veritatis, ante divum Lutherum, dici possit, eos emendandis ab eo sacris viam quasi munivisse, doceatur.“ Als Thema der Preispredigt wird das vorjährige wiederholt: „Die Feier der Geburt Jesu als ein Fest des Friedens.“ Ueber das Evangelium am 1sten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, daß dieser Tag zugleich dem Denken an die Befreiung des Russischen Vaterlandes, gewidmet seyn soll.“ Wobei bemerkt wird, daß in dem vorgeschlagenen Texte vorzüglich der 14te Vers (Gee sen Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!) be-

rücksichtigt werden müsse. II. Da auf die von der Juristen - Facultät gegebene Preisfrage: „De fundamento et indole obligationis, secundum ius naturale e contractibus oriundae, eiusque moderaminibus iure positivo Graecorum, et praecipue Romanorum obvientiibus, e memoria legis decemviralis usque ad obitum Imperatoris Leonis explicando“ — keine Beantwortung eingelaufen: so wird dieselbe Preisfrage hienit für das Jahr 1818 wiederholt. III. Auf die Preisfrage der medicinischen Facultät: „Von welchen Umständen hängt die schnelle Vereinigung des Kumpfes nach Amputationen ab, und durch welche Mittel bewirkt man dieselbe am sichersten? war keine Beantwortung eingegangen, und die Facultät wiederholt dieselbe Preisfrage für das Jahr 1818. IV. Auf die Preisaufgabe der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät: „Quae sunt praecipuae, clarissimis Graeciae Philosophorum quae placuerint de animae natura atque substantia sententiae? ex quibus potissimum fontibus varia illa cogitata et placita sunt deducenda? ex quibusnam principiis quid veri, falsive in iis insit est examinandum? quam denique vim habuerunt in doctrina de animae immortalitate vel probanda vel reiicienda?“ war Eine Abhandlung in Lateinischer Sprache eingelaufen, über welche das ausführlich motivirte Urtheil beider Classen verlesen wurde, welche, mit Anerkennung des vom Verf. bewiesenen Fleißes, dieser Abhandlung die silberne Preismedaille zuerkannten. Nach statutenmäßiger Eröffnung des verschlossenen Betfels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Friedrich Kümmerling aus Bvl., Stud. der Theol. Die Preisaufgabe der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät für das Jahr 1818. ist diese: „Comparetur uterque et Platonis et Mosis Mendelidis Dialogus qui Phaedon inscribitur; monstratur, quid vel in materia vel in forma recentior Philosophus sumtuatus sit ab antiquo; in primis quid in argumentis pro animae immortalitate ab antiquo propositis recentior sumserit, mutaverit, repudiaverit, exornaverit, auxerit; ita ut accurate iustique statui possit de relatione, quae intercedit inter utrumque Dialogum, et de vero utriusque pretio.“ V. Die von der zweiten und vierten Classe der Philosophischen Facultät für das verfllossene Jahr aufgegebene Preisfrage war: „An wiefern läßt sich aus dem äußern Bau der Pflanzen auf ihre Kräfte u. Eigenschaften schließen?“ Auf diese Frage war keine Preischrift eingelaufen. Preisfrage von der 2ten u. 4ten Classe der Philos. Facultät für das J. 1818 ist: „Quid de partum constitutarum corporibus vegetabilibus animalibusque inventarum transmutatione, chemica ad novissimum usque tempus notum sit.“ Dem Sinne der Frage gemäß wird verlangt eine vollständige Zusammenstellung aller der Thatsachen, welche bis jetzt in dem Gebiete der Chemie organisch-

scher Körper über die Umwandlung von diesem oder jenem ihrer Bestandtheile in einem andern nachgewiesen sind.

———  
 Allerhöchster Befehl vom 27sten Oktober dieses Jahres, über die den Gliedern der evangelischen Brüdergemeine in den Ostsee: Gouvernements Allergnädigst verliehenen Rechte und Privilegien.

Den, in den Gouvernements Liv., Est- und Kurland wohnenden Gliedern der evangelischen Brüdergemeine Augsburgischer Konfession werden, da sie sich durch einen stillen und friedlichen, christlichen Lebenswandel und durch Ordnung und Fleiß in ihren Geschäften des Schutzes der Regierung würdig gemacht haben, gleiche Rechte ertheilt, als den Gliedern dieser Gemeine in der Kolonie zu Sarepta, nach folgender Grundlage: 1) Die dieser Gemeine zugesicherte Glaubensfreiheit und Religionsübung nach ihren Statuten und Gebräuchen wird bestätigt, und den Gliedern derselben gestattet, in den Gerichtsbehörden, wenn es erforderlich ist, den Eid nach ihrem Gebrauche abzuleisten, mit Ausnahme des Unterthans: Eides. 2) Es wird den Gliedern der Brüdergemeine gestattet, ihre Bethäuser sowohl in den Städten, mit Vorwissen der Stadt: Obrigkeit, als auf dem Lande, mit Genehmigung des Gutbesizers, ohne weitere Hinderung zu haben, und daselbst, unter Leitung und Aufsicht ihrer Ältesten, zu ihren religiösen Versammlungen in der arbeitsfreien Zeit, außer den Stunden des öffentl. Gottesdienstes in den Kirchen, zusammen zu kommen. 3) Alle, in den genannten Gouvernements, der Brüdergemeine eigenthümlich zugehörigen Ländereien nebst ihren ökonomischen Einrichtungen, so wie die Häuser und Wohnungen der Ältesten und Glieder derselben, werden in ihrem rechtlichen Besitze dergestalt bestätigt, daß dieses Eigenthum einer Gemeinheit nicht in fremde Hände übergehen, und weder verkauft noch sonst andern übertragen werden darf. 4) Auf den der Gemeine zugehörigen Ländereien darf dieselbe Unterrichts- und Erziehungs-

Anstalten, für Kinder beiderlei Geschlecht, unter Leitung und Aufsicht ihrer Aeltesten halten; wobei jedoch der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, die es angeht, freigestellt wird, die Anstalten zu sehen und über selbige Erkundigungen einzuziehen. 5) Die von den Bischöfen der Gemeine erwählten Geistlichen unter den Deutschen, die wirkliche Glieder der evangelischen Brüdergemeine sind, dürfen kraft ihres Amtes alle geistliche Handlungen vornehmen, die sie nach den Statuten der Gemeine zu verrichten haben. 6) Alle, in den genannten drei Gouvernements wohnende, so wie die in Zukunft sich dafelbst niederlassende Glieder der evangelischen Brüdergemeine sind, nach Grundlage der Privilegien der Gemeine zu Sarepta, wenn sie in der Stadt oder auf dem Lande ein Handwerk oder Gewerbe treiben, von der Einschreibung in Zünfte und Gilden befreit. 7) Alle, gegenwärtig in jenen Gouvernements sich aufhaltende und künftig dahin kommende, wirkliche Glieder dieser Brüdergemeine, so wie ihre Kinder und Nachkommen, sind vom Militair- und Civildienste, und ihre Wohnungen und Ländereien von aller Einquartierung, der Unterhaltung der Post und dergleichen Leistungen befreit; auch sind sie ihrer geringen Anzahl wegen frei von aller Kopfsteuerzahlung und allen permanenten sowohl, als außerordentlichen Landesabgaben. Sollten sich die Besitzungen der Brüdergemeine in diesen Gouvernements bedeutend ausbreiten, so werden von der Obrigkeit nach Beschaffenheit der Umstände mäßige Abgaben ihnen auferlegt werden, wie die Gemeine zu Sarepta sie entrichtet. 8) Die Glieder der Brüdergemeine in diesen drei Gouvernements haben ihre besonderen Vorgesetzten unter den Aeltesten, die unter dem Ministerio des Innern stehen, ein eigenes Pötschaft führen und den in diesen Gouvernements sich aufhaltenden Gliedern ihrer Gemeine Aufenthaltsscheine und Reisepässe nach dem Innern des ganzen Reichs erteilen; die ins Ausland Reisenden oder aus dem Auslande Einkommenden erhalten auf Bitte

der Aeltesten der Gemeine Pässe von denjenigen Behörden, die dergleichen auch anderen Personen ausfertigen. 9) Den Gliedern der Brüdergemeine in den genannten Gouvernements wird völlig freie Disposition ihres Vermögens zugestanden. Zieht aber eines der Glieder mit seinem ganzen Vermögen ins Ausland, oder wird nach einem Todesfall das Vermögen des Verstorbenen, dessen Erben sich außerhalb Landes befinden, aus dem Reiche geschickt; so werden die dreijährigen Abgaben von dem im Lande erworbenen Capitale, nach Angabe der Aeltesten der Gemeine auf ihr Gewissen, abgezogen, nachdem zuvor die Kron- und Privatschulden getilgt worden. Stirbt Jemand aus der Gemeine ohne gesetzliche Erben und ohne ein Testament zu hinterlassen, so fällt das Vermögen des Verstorbenen der Gemeine anheim, ohne irgend einen Abzug an die Krone, außer der etwaigen Schulden. 10) Die Brüdergemeinen in den Ostsee-Gouvernements können den in St. Petersburg residirenden Agenten der Sareptaer Gemeine in gleicher Funktion mit Aufträgen in ihren Angelegenheiten versehen, die derselbe mit Vorwissen und unter Bestätigung des Ministers des Innern besorgt, so wie überhaupt sämtliche Glieder der Brüdergemeine der Ostsee-Gouvernements, wie die Gemeine in Sarepta, in allen Fällen einzig unter dem Minister des Innern stehen. 11) Sämmtliche Obrigkeiten und Behörden werden aufgefordert, die Glieder der evangelischen Brüdergemeine in Liv-, Est- und Curland nicht nur in ruhigem Besitze ihrer Ländereien, ihrer Häuser und ihres anderweitigen Vermögens, und im Genuße der ihnen Allergnädigst verliehenen Privilegien zu lassen, sondern ihnen auch in vorkommenden Fällen Schutz und Beistand zu leisten.

(U. d. russ. Invaliden.)

Vom Main, vom 9. December.

In dem gesetzgebenden Korps zu Frankfurt ist der Antrag gemacht worden, die ziemlich strenge Censur, als mit den Rechten einer freien Stadt unvereinbar, abzuschaffen. Man zweifelt aber, daß der Se-

nat, bei den Verhältnissen des kleinen Staats zu den größeren, auf den Antrag einzugehn, gerathen finden werde.

Der bekannte Sängler Wild ist zu Frankfurt durch den österreichischen Geschäftsträger von Handel, als ein ohne Urlaub im Auslande sich aufhaltender Unterthan, reklamirt und unter Polizeiwache gesetzt worden. (Nach dem österreichischen Beobachter ist Wild durch einen mit dem Wiener Hoftheater auf 10 Jahre geschlossenen Kontrakt gebunden und hat seinen Reiseurlaub überschritten.)

Niederelbe, den 10. December.

Die Verbindung des Herzogs von Cambridge mit der Prinzessin Auguste, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessenassel, ist von beiden Seiten feierlich verabredet und die erforderliche Einwilligung in London bereits eingeholt worden. Verlobung und Vermählung bleiben bis nach vollendeter Trauer für die Prinzessin Charlotte von England ausgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Elefant zog zu Dresden eine Menge Neugieriger immer herbei. Der Transport geschieht gewöhnlich zur Nachtzeit; ein Pferd, an das er gewöhnt ist, geht ihm voraus, und er folgt gemächlich hinterdrein. Von Dresden sollte er nach Leipzig zur Messe gehen. Die Bude, in der er zu Dresden gestanden hatte, war schon geöffnet, und zwei Querbalken waren vorgezogen, und der Herr hatte mit seinen Leuten noch im Wirthshause zu thun. Es schlug 3 Uhr. Dem Elefanten ward das Warten zu lange; er zog also bedächtig die Querbalken aus ihren Fugen, spazierte heraus, und schlug, statt den Weg nach Leipzig, seinen Weg nach Pirna ein. Noch war es dunkel; aber mehrere Marktfrauen waren auf dem Wege nach der Stadt. Als sie das unaebene, ihnen unbekannte Thier die Chaussee herauf watscheln sahen, überfiel sie alle ein panisches Schrecken. Säcke, Körbe, Schubkarren, alles ließen sie im Stich, und suchten das Weite. Der Elefant aber ließ sich nicht stören; er durchwühlte, trotz dem besten Duanier, die zurückgelassenen Sachen der Feldflüchtigen,

nahm ein Frühstückchen von Brod und Obst zu sich, an dem zehn Personen den ganzen Tag genug gehabt hätten und schlumperte dann seines Wegs weiter, bis ihn dann sein Herr, der in gestrecktem Galopp nachgesprengt kam, einholte, und ihn auf den rechten Weg wieder zurück brachte.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Durch die Gesandtschaft, welche die Britten im J. 1808 von Ostindien aus nach Kabul und Kandahar schickten, um mit dem Viceroy dieses ostpersischen Reichs freundschaftliche Verhältnisse anzuknüpfen als sie durch den Einfluß, den Frankreich in Westpersien sich zu verschaffen suchte, ihre Besitzungen bedroht sahen, ist über jenen Theil Asiens und den bisher wenig bekannten gebirgigen Theil desselben ein bedeutendes Licht verbreitet worden. Unter andern drang ein indischer Abgesandter des Gesandten Elphinston, Namens Mulah Rájeb, zu den Bergthälern des Paropamisus und Hindu Kush vor, dessen Bewöhner, die Kafern (Ungläubigen) von Bejore, schon lange für Nachkommen einer mazedonischen Kolonie gehalten wurden, weil man in ihren Sitten und Gebräuchen viel Aehnliches mit denen der Griechen zu finden glaubte. Dies Alpenvolk ist wegen seiner Schönheit, gleich den Georgiern und Eskaffern berühmt, von europäischer Gesichtsbildung, liebt Gesang und Tanz, und trinkt den Wein den es baut, aus silbernen Schalen, sitzt auf Stühlen an Tischen, hat Bilder aus Steinen und Holz, ihre Götter und Ahnen vorstellend, spricht aber eine dem Sanscritt verwandte Sprache. Es bildet nach den Thälern, die es bewohnt, viele republikanische Staaten, hat diese auch gegen die größte Uebermacht der Mohamedaner stets vertheidigt; braucht in den Bergklüften seine großen Bogen zugleich als Springstangen, und kleidet sich in Ziegenfell. Diese Leute leben von Milch, Butter, Käse und Obst, bringen ihren Göttern blutige Opfer und feiern ihnen Feste, die an die der Griechen erinnern. Sie haben Kriegesfänge, und liegen mit ihren Nachbarn in stetem Streit und erbeuten von denselben Sklaven.

## A n z e i g e.

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem

Universit.-Sekret. K. Petersen. 2

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den bisherigen Rentkammersecretaire der Universität, Otto Kirchweisen, oder dessen Vermögen, ex quocunque capite Ansprüche haben sollten, hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen a dato, gesetzlicher Art nach, und zwar sub poena praeclusi et perpetui silentii hieselbst zu melden. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w., werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herrn Vormünder der nachgebliebenen Kinder weil. Herrn Kollegienraths und Professors Dr. v. Meyer, alle diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben vermaßen, hierdurch aufgefordert, sich mit deren Beweisthümern binnen sechs Monaten a dato hujus proclamationis; und zwar sub poena praeclusi, bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehöriger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gedachter Nachlassenschaft mit einer Schuld verhaftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Es ist beim Werroschen Ordnungsgerichte ein Pferd, ein brauner Wallach, welcher im Walde unter dem Gute Moiskas an einem Baum angebunden gefunden, eingelie-

fert worden. Der Eigenthümer desselben wird demnach hierdurch aufgefordert, sein Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung des Eigenthümers, gedachtes Pferd am 16. Januar 1818 Vormittags 11 Uhr more solito allhier wird versteigert werden.

Werro Ordnungsgericht, den 4. Dec. 1817.

S. E. v. Richter,

Ordnungsrichter.

E. v. Eichlern, Not. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Lief. Credit-systems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Sr. Landgerichts-Assessor Reinhold v. Bähr als Erbbesitzer des Gutes Kamelshoff im Wendenschen Kreise und Ahraschenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Lief. Credit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.“

„Zu Riga, am 6. Decbr. 1817.“  
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.  
Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Decbr. 1817.

Stiernhielm.

Ant. Schulz, Sekret. 3

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelt bekannt gemacht, daß derselbe, da der auf den 13ten c. anberaumt gewesene Ausbot des zur Concurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Göblich gehörigen, im 2ten Stadtheil sub Nr. 102. belegenen Hauses fruchtlos gewesen, einen nochmaligen Ausbot dieses Hauses decretirt und solchen auf den 30. Januar c. anberaumt hat, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots einzufinden.

Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

Obersekret. H. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic. ic. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses gegenwärtigen Proclams zu wissen:

Demnach Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. Kiefl. Gouvernements-Regierung in Ansehung hoher Bedfischenen E. Erlaucht des Herrn Civil-Oberbefehlshabers von Lief und Kurland und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci die Anordnung zu treffen gerübet hat, daß zur Regultung des Erbinnweens dieser Stadt mittelst öffentlichen Proklams alle und jede, welche Anforderungen an die Stadt oder deren einzelnen Cassen-Collegien zu haben glauben, aufgefördert werden sollen, sich binnen 3 und resp. 6 Monat sub poena praclusit et perpetui silentii anher zu melden; als werden von Em. Edlign Rath zur schuldigen Erfüllung der anher erhalteneu Hochobrigkeitlichen Vorschrift Alle und Jede, welche Anforderungen irgend einer Art aus Schuldbookinrenten, Rechnungen, Rückständen u. s. w. an die Stadt und deren einzelnen Cassen, als da sind, die Stadtkassa, die Quartierkassa, Polizeikassa, Steuerkassa, Kirchenkassa, Armenkassa, Schulkassa und Leibkassa zu haben vermeinen, jedoch mit Ausnahme deroer, welche ingrossirte Forderungen haben, hiedurch peremtorie und zwar dergestalt aufgefördert, daß diejenigen, welche sich im Bezirke der Stadt Dorpat und des Dorptischen Kreises befinden, gehalten sein sollen, binnen 3 Monat a dato hujus, mithin spätestens am 18. März 1818 und diejenigen, welche sich außerhalb der Stadt und des Kreises aufhalten, binnen 6 Monat a dato, mithin spätestens am 18. Juny 1818 mit ihren Forderungen bei Em. Edlen Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Anforderungen nicht admittirt, sondern als präcludirt betrachtet und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll; Als wonach sich diejenigen, welche solches angeht, gebührend zu achten haben. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstberschers aller Reußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann fund und zu wissen, welchergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Gehmann, das allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 167 f., ausserehalb der Jakob-Bfporte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien belehre des anhero producirten, mit der Eigenthümerin, vermittelten Frau Kollegien-Sekretärin Charlotta Helena Reinfeld, geb. Bezold, in geschlichem Beistand und mit Zustimmung und Genehmigung der Herren Vormünder der minorennen Reinfeldschen Erben, am

19. April 1816 abgeschlossen und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contractis, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel B. Afl. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution von heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Gehmann, der ungeslöbete Pfandbesitz mehrdeutscher Immobilien nach Inhalt des Contractis zugesichert werden soll. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen eines Edlen

Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Afermann.

Obersekret. A. Schmalzen. 2

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholentlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannt gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veraccisbaren Getränke, nämlich Brandweih von allen Gattungen und Graden, und Bouiteillen-Bier, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem ohne irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben worden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufenthalt bei der Accise-Commission, welche während des Winters des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise-Gelder sogleich erlegt werden müssen, 2) wie auch, daß diejenigen veraccisbaren Getränke, welche ausser den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Sauses beigelegt werden müssen, und 3) daß

von denjenigen veraccisbaren Getränken, welche hieselbst nicht consumirt, sondern zum weitern Transport durchgeföhrt werden sollen, deogleichen die unaufhältliche Anzeige nebst den Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse;

und daß die veraccisbaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeklichne sofort samt Gefäß konfiscirt, auch die nach §. 117. des Brandwein-Ustav gesetzlichen Strafgehdter von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergestalt eingeklichnen Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigeetrieben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellnng, Eintrede und Auskucht gehört werden soll.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Kathhaus, in der Accise-Commission, den 4ten December 1817.

Bürgermeister Fr. Afermann. 1

### Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein trefflich gebildetes Frauenzimmer in Deutschland 27 Jahr alt, wünscht in Livland in einem guten Hause als Erzieherin von etwa 4 oder 5 Kindern angestellt zu werden. Sie fußt sich im Stande in der deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mythologie und in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Auch spielt sie die Guitarre. Sie ist die Tochter eines nun verstorbenen, sehr geachteten, Directors eines berühmten Gymnasiums in Deutschland. und ein großer Gelehrter sagt von ihr: „Sie ist ein edles, gemüthvolles und allseitig gebildetes Frauenzimmer, ausgezeichnet bei des durch Vorzüge des Geistes und Herzens, am meisten aber durch die holde Blume der Bescheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“ — Näheres erfährt man bei dem

Propst Berg, in Hallst. 3

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neulahrtsangehinde für Damen, 1818. gebest., 2. Abt. D. N. 2

Donnerstag, den 27ten d. M., wird im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

Den resp. Mitgliedern der Dörpfschen Bürgermüsse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben, dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27ten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, werden Abreise halber, in der Wohnung des Herrn Commissionaire 12ter Classe, Kawalinsky, am 21ten d. M. und an dem folgenden Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene moderne Meublen, ein flügelartiges Forteplano, mehrere ganz große, mittlere und kleine Pufferne Kessel, eine engl. Tisch-Uhre, mehreres Haus- und Küchen-Geräthe ic. in einer Auction an den Meißbiethenden gegen gleich baare Bezahlung zur Nachrichht hiemit bekannt gemacht wird. Dorpat, den 15. Decbr. 1817. 1

Indem ich sowol Einem hohen Adel, als auch meinen sämmtlichen respect. Gönnern und Freunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, bringe ich es zugleich zu deren Wissenschaft, daß ich Dorpat gänzlich verlassen werde, und meine Schneider-Werkstatt an den Schneidermeister, Herrn Oppendick, den ich meinen sämmtlichen respect. Kunden hiemit bestens empfehle, abtreten habe. Dorpat, am 18ten December 1817.

Friedrich Andreesen.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich Einem hohen Adel und resp. Publico in Verfertigung von Manns-Kleidern und Uniformen aller Art, mit der Bitte, das dem Herrn Andreesen geschenkte Zutrauen auch mir angedeihen zu lassen, und dagegen die Versicherung anzunehmen, daß ich alle meine resp. Kunden jederzeit reell und prompt zu bedienen stets bemüht seyn werde, Zugleich diene zur Nachrichht, daß ich das, früher vom Hrn. Andreesen bewohnte, Logis im Hause der verwittwen Frau Pastorin Thrämer, am großen Markt, bezogen habe.

Dorpat, am 18ten December 1817.

Conr. Det. Oppendick. 3

Im General von Knorring'schen Hause, an der Quappenstraße, ist selbne weißse Desselche Moble käuflich zu haben. 13

Im Hause der Frau Pastorin Müller schrey ge-  
genüber dem alten Universitätsbaue, ist gute Hof-  
Butter in großen und kleinen Quantitäten zu 9  
Rübel 50 Cop. das Lpfd. zu haben. 3

In meinem Hause steht zur Miete die Obere  
Etage nebst Stallraum und Remise, so wie für  
den bevorstehenden Jahrmarkt zwei geräumige Zim-  
mer mit Meubles. Man wendet sich der Bedin-  
gungen wegen an mich. Nehn. 3

Der Kaufmann Rundsow macht hiedurch  
mit Bewilligung des. Solz-Comptoirs bekannt,  
daß er 200 Faden Birken- und Ellern-Solz, zu  
6 und 5 Abl. den Faden, zum Besten der Armen  
verkauft. Man hat sich also mit dem Beweise  
der Armuth von dem Herrn Oberpastor Lenz und  
dem hiesigen Hrn. Armen-Provisor bei ihm zu  
melden. Auch erfährt man bei ihm, wo ein be-  
quemeres Wohnhaus zu vermieten ist. 3

Am Comtoir von Joh. von Husen  
& Co. in Reval, sind kürzlich angekomme-  
ne Berger Heeringe, in ganzen Tonnen,  
zu einem billigen Preise, in beliebiger Quan-  
tität zu haben. 3

Ich ersuche hiedurch Jedermann, niemanden,  
ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine  
eigenhändige Unterschrift, etwas zu kreditiren, in-  
dem ich widrigenfalls für nichts hafte. 3

Dorpat, den 19. Decbr. 1817.

Grigory Fedoroff Saaloff. 3

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl-  
und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch  
holländische von bester Güte erhalten habe, be-  
sonders feine engl. Brettsägen, holl. Sägen, di-  
verse Gattungen, engl. Klobsägen, engl. Feilen,  
engl. Tischmesser und Lichtscheeren, Gartenschau-  
fel, Kaffeemühlen, für deren Güte ich mich ver-  
bürge; ferner Eß- und Theelöffel, schwarze fran-  
zösische Zeichen, Breide, engl. Zeichenbleifeder.  
In allen verspreche ich die billigste Behandlung.  
Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Sof-  
rath und Doctor v. Suh n in der Serren-Gasse  
in Riga. P. J. Renner. 1

Hiermit werden alle diejenigen, welche noch  
an die Wittwe des verstorbenen Conditor  
Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen  
haben von mir aufgefordert, sich mit denselben  
binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich  
ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlun-  
gen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls  
binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu  
berichtigten; und hege die Hoffnung, daß ein Je-  
der, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege

dazu gezwungen werden könnte. — schon in Be-  
tracht der Lage, in welcher die Wittwe sich be-  
findet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebri-  
gens wird die Liver'sche Conditorerei, haupt-  
sächlich zum Besten der unmündigen Waisen,  
mit allem Fleiß fortgesetzt, und mit dem Wun-  
sche, daß man derselben, wenn gleich die Um-  
stände das Creditiren nicht gestatten, doch die  
frühere Zusprache und Kundschafft wohlwollend  
auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator  
und Vormünder.

P. M. Thun. 1

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige  
ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im  
ehemaligen von Romberg'schen, jetzigem von  
Haffwien Hause, linker Hand, wohne, und daß ich  
auch fernerhin alle mir zu machende Aufträge in  
mechanischen Arbeiten sowol, als auch im Repari-  
ren der Uhren, aufs pünktlichste und reellste besor-  
gen werde. Universitäts-Mechanikus Polittur. 1

Ein, dem Theatergebäude gegenüber belegenes  
separates Bohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten  
Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst ei-  
nem großen Küchengarten etc ist zu vermieten und  
sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, ha-  
ben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn.  
Baeuerle zu wenden. 1

Bei dem Schneidermeister Herrn Br ettschn et-  
der, an der Poststraße, ist eine Wohnung von  
drei Zimmern nebst Stallraum, Klete und Keller,  
zu vermieten. 1

In Riga, ist die ehemalige Dorpt- und Narva-  
sche Fuhrmanns-Herberge, auf der alten Stelle vor  
dem Brande, in der St. Petersburg'schen Vorstadt  
Nr. 8. wiederum vom heutigen dato eröffnet und  
zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hier-  
durch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt  
gemacht und eine reelle Behandlung und ansändi-  
ge Aufnahme, zugesichert wird.

Riga, den 1. November 1817. 1

Im Major v. Anrep'schen Hause, neben der  
Conditor-Wittwe Liver, sind zum bevorstehen-  
den Januarmarkt mehrere Zimmer zu vermieten.

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen wer-  
de, so ersuche ich diejenigen, welche Forderun-  
gen an mich haben könnten, sich mit solchen un-  
gesäumt bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu  
melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Wilsons Croupier,  
franz. Sprachlehrer. 1

D ö r p t s

s c h e

Z e i t



t u n g .

Nro. 102. Sonntag, den 23<sup>ten</sup> December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Kambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahr zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Monats bei mir zu machen. Ausswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dornat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

Vom Main, vom 9. December.

Im Weimarschen ist seit Jahr und Tag viel auf Kunststraßen verwendet, und dadurch zugleich einer Menge Menschen Beschäftigung und Brodt gegeben worden, z. B. ist die Straße nach Erfurt, welche sich an die preussischer Seits gebaute kostbare Straße anschließt, vollendet; der Reustädter Kreis, wo noch im vorigen Winter auf dem Wege zwischen Leipzig und Müdruberg Pferde und Wagen im Moraste versanken, ist jetzt von guten Straßen durchschnitten, und besonders die Umgehung der sogenannten Schnecke bei Jena zu Stande gebracht. Dieser vor 50 Jahren mit großen Kosten höchst unzweckmäßig

angelegte Chausseeberg war für schweres Fuhrwerk nicht mehr zu passiren.

Der zu Frankfurt verstorbene unvcrheirathete Doctor Grambs hat seine auf 80000 Gulden geschätzte Sammlung von Gemälden, Kupferstichen, Karten etc. dem reichen Stäbelschen Kunst-Institut vermacht.

Vom Main, vom 14 December.

In Straßburg stand neulich die Frau eines Tagelohners zu Daubenland vor Gericht, die aus Noth ihren 15 Monat alten Sohn getödtet, und einen Schenkel mit Kohl gekocht, verzehrt. Sie erklärte, sie erkenne zwar das Verbrechen, es sey ihr aber gleichviel, auf welche Art sie sterbe, da sie doch im Elend zu Grunde gehen müsse. Da sie sonst eine unbescholtene

ne, aber etwas abergläubische Frau war, so nahm man an, daß sie in einem Unfall von Wahnstarr gehandelt habe und sprach sie frei. Ihrem Mann, der mit zwei andern Kindern auf einem Bettelzug gewesen, hatte sie bei seiner Rückkunft, auf Befragen, wo Christian sey? geantwortet: in der Ruhe, und den Rest des Leichnams, der in der Kammer lag, nachgewiesen.

Brüssel, den 11. December.

Die Befestigungen der Französl. Gränzfestungen sollen Französischer Seits verstärkt werden.

Der Kurier-Wechsel zwischen den verschiedenen Höfen ist fortdauernd sehr lebhaft.

Die Bevölkerung von Java, auf welches die Engländer lange eifersüchtig gewesen sind, beträgt allein über 5 Millionen Einwohner. Aus dem Tegel sollen noch mehrere Truppen nach Java abgehen.

Wien, den 1. December.

Dem Vernehmen nach werden alle auf der Universität Jena studirende österreichische Landeskinde, die sich bei der Feier auf der Wartburg befanden, hierher berufen.

Schreiben aus London, vom 9. Dec.

Die heutige Zeitung the Times versichert, die Nachricht schon von einer autorisirten Quelle erhalten zu haben, daß alle Truppen fremder Mächte mit dem Ende des März Frankreich verlassen dürften, und daß die Französische Armee nur darum vermehrt werde, um die Stelle der fremden Truppen zu ersetzen; eine Anführung, die jedoch noch viele zu bezweifeln geneigt sind.

Der verewigten Prinzessin Charlotte soll durch öffentliche Subscriptionen ein Denkmal errichtet werden. Die Herzogin von York will die Leitung des Plans übernehmen.

Auf die von mehreren Seiten hier eingelaufene Nachricht, das im Mitteländischen Meere herumschwärmende Algierische Raubgeschwader sey willens, durch den Canal in die Nordsee einzudringen, hat unsere Regierung den für die gesammte

Schiffahrt höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß wenn diese Schiffe sich unterfängen, ihren Kreuzzug bis in die Britischen Gewässer auszudehnen, oder gar versuchten, den Canal zu passiren, um die Nordsee zu beunruhigen, England diesen Unfug nie gestatten, sondern nöthigenfalls die Barbaresten durch Zwangsmittel zurückweisen werde.

Jena, den 9. December.

Es ist ein wahrhaft erfreuliches Zeichen für die gute Sache des Deutschen Volks, daß gerade das erste öffentliche Actenstück, welches seine Existenz, als eines gemeinsam wirkenden Ganzen, beurkundet, gleich anfangs von der liberalen Großherzogl. Hessischen Regierung mit solcher weisen Mäßigung beurtheilt und geachtet worden ist. Hessens Bewohner haben wol Ursache auf einen Fürsten stolz zu seyn, der, despotische Willkühr verschmähend, mit dem Geiste der Gerechtigkeit und Liebe die Herzen seines Volks zu lenken und jeder billigen Forderung desselben Genüge zu leisten weiß.

Schreiben aus Frankfurt,

vom 10. December.

Von einem der Königl. Häse des Deutschen Bundes ist, wie man sagt, auch schon ein ausführlicher Militärplan für denselben entworfen worden.

Hinsichtlich der Mediatisteten und des für sie durch ganz Deutschland auszumittelnden gleichförmigen Rechtszustandes, sind die theilhaftigen Staaten eingeladen und ersucht worden, sich ein jeder mit den zu ihm gehörenden Mediatisteten in Mittheilung zu setzen, um den ganzen Umfang und das genau Bestimmte ihrer Auforderungen zu erfahren, und dann zum gemeinsamen Vortrag zu bringen.

Valenciennes, den 7. December.

Die Präfecten haben von neuem auf Befehl des Kriegsministers alle ehemaligen Militärs, welche in den verschiedenen Regimentern der Königl. Garde angestellt zu werden wünschen, aufgefordert, sich zu melden. Eine große Anzahl derselben hat dies gethan; doch man geht in der Wahl derselben sehr vorsichtig zu

Werke. Man erwartet, daß diese Auffor-  
derung nächstens bei der ganzen Armee  
ergehen werde. Der Einfluß des neuen  
Kriegsministers auf das ganze Wesen der  
Armee, auf die Ordnung und Kriegszucht  
der Truppen, ist sehr bemerkbar. Ueberall  
werden die Deserteurs streng verfolgt.  
Die Soldaten werden täglich in Augen-  
schein genommen. Bei den Officieren, die  
noch halbes Sold beziehen, wird die  
Hoffnung immer mehr geweckt, daß sie  
wieder in wirklichen Dienst kommen, und  
es ist nicht zu verkennen, daß diese und  
andre Umstände in den Gemüthern der  
Personen, die zu der alten Armee gehö-  
ren, eine völlige Veränderung herbeige-  
bracht hat.

Aus Paris, vom 9. Dec.

Der Herzog von Södermannland, Prinz  
Oscar, welcher den Namen eines Osigian-  
schen Helden führt, ist, auf Antrag des  
Baronets Sinclair zum Ehrenmitgliede der  
in London bestehenden Highland Society  
ausgenommen worden.

Die General Vicarien der Pariser Di-  
ocese haben einen Hirtenbrief bekannt ge-  
macht, um das Einschleppen der Kuhpocken  
zu empfehlen.

Aus Sachsen, vom 10. Dec.

Wenn in mehreren öffentlichen Blättern  
versichert wird, daß sich eine Anzahl be-  
deutender Handelshäuser von Leipzig wegzie-  
he, so ist dies ungegründet; indem kein  
einziges nambastes Handelshaus seine Ge-  
schäfte von dort weg verlegt hat. Wahr  
ist nur, daß sich der Handel mit Colonial-  
Artikeln nach dem Erzgebirge und der Um-  
gegend, größtentheils von Leipzig weg und  
nach Altenburg zieht. Dies rührt insbe-  
sondere von den grundlosen Straßen um  
Leipzig herum her. Nur die einzige Stra-  
ße nach Dresden ist chaufirt. Nach allen  
andern Richtungen hin sind die Wege bei  
einigem Regenwetter grundlos und selbst  
nicht ohne Gefahr zu passieren. Frachtwa-  
gen bedürfen häufig eines Worpans von  
10 bis 12 Pferden auf den Sächsischen  
Landstraßen, die nach Leipzig führen.

Vom Rhein, vom 6. December.

Nachrichten aus dem südlichen Frank-

reich, sagt ein öffentliches Blatt, bestäti-  
gen die Vermehrung der Französischen Mi-  
litairmacht, so wie den Eifer und die Thä-  
tigkeit, womit die Nation in allen Pro-  
vinzen die von der Regierung hierüber aus-  
gesprochenen Ansichten aufnimmt. Es ist  
bei den Untertheten keinem Zweifel un-  
terworfen, daß Frankreich in seinem jetzi-  
gen Stande, trotz der vielfachen Lasten,  
über die es klagt, einer größeren Entwik-  
lung von Streikräften fähig ist, als selbst  
vor der Revolution, besonders wenn ein  
Angriff von Außen die ganze Masse der  
Nationalgarden in Bewegung setze; jedoch  
ist die Stellung der Dinge gar nicht von  
der Art, daß man in Frankreich einen  
fremden Angriff befürchten dürfte; eher  
möchte man dort in gewissen Kreisen auf  
eine eigne Offensive sinnen. Auch in  
Deutschland beschäftigt man sich mit Re-  
gulirung der Militär-Verhältnisse, um ei-  
ne Kriegsmacht des Deutschen Bundes auf-  
zustellen, die aber befreilich nicht so  
schnell gebildet werden kann, als bei un-  
sere Nachbarn, obgleich man sagen darf,  
daß der Deutsche wol eben so großen Ei-  
fer und Antheil in dieser Sache bezeugt,  
als die Franzosen. Wenn wir weniger eils  
fertig zu Rüstungen sind, so ist die Ur-  
sache gewiß keine andere, als die Ueber-  
zeugung, daß von keiner Seite eine Stö-  
rung des Friedens so bald zu befürchten ist.  
Doch ist es schade, daß unsre Friedens-  
schlüsse nicht, wie bei den Türken, statt  
auf ewige Zeiten, gleich auf eine bestimmte  
Anzahl Jahre gemacht werden; man  
würde dann doch sicherer, woran sich zu  
halten.

Vermischte Nachrichten.

Die Bevölkerung von Kopenhagen ist  
jetzt bis auf 120,000 Menschen gestiegen.  
Zu Dresden ist das Bild des heiligen  
Vaters angekommen, welches der Maler  
Bogel zu Rom auf Befehl des Königs  
von Sachsen gemalt hat. Der Pabst ist  
sitzend vorgestellt, und 2 Engel halten die  
Mitra.

In Böhmen wird jetzt schwarzes un-  
durchsichtiges Glas verfertigt, zu Tischblät-  
tern, Theekannen, Tellern, Leuchtern, u. s. w.

Die beiden Großherzoge von Mecklenburg haben ihren Ständen, um bei streitigen Fällen über die Landesverfassung eine rechtliche Entscheidung zu erhalten, einen bis zur endlichen Verfügung des Bundestages gültigen Ausweg bewilligt. Es sollen nämlich von beiden Theilen entweder ein Gericht, oder 2 Bundesfürsten, oder 2 oder 4 Privatpersonen, die einen Obmann ernennen können, erwählt werden, um einen schiedsrichterlichen Ausspruch zu thun. Würde diesem Ausspruch nicht Folge geleistet, so dürfen die Schiedsrichter sich an den Bundestag wenden. Doch bleibt es in jedem vorkommenden Falle den Partheien unbenommen, eine gütliche gemeinschaftliche Uebereinkunft auf einem jeden andern beliebigen Wege zu treffen.

### Zum Christtag

Nun wieder, heilig Christkind, bist du  
Und wir das Leben haben,  
Der Herr uns durch den heiligen Christ  
Beschenkt mit süßen Gaben,  
So laß die Kinder mir beschenken,  
Uns aber wie die Kinder seyn,  
So fröhlich und so selig.

Die vor der Thür mitsammen stehn,  
Und Können's nicht erwarten,  
Seit Morden sie im Glauben sehn  
Die Lichte und den Garten,  
Den Baum, und all die Lieb und Pracht,  
Und Gott, den lieben, der's gemacht,  
Und Christkind so's bescheeret.

Da öfnet sich das Bämmlein,  
Und wild und immer wilder  
Drängt sich's hinein, und sind sie dreier  
Sinds Lämmer, mild und milder.  
Erst glaubten sie und sahen nicht,  
Nun sehen sie's von Angesicht,  
Und Können es nicht glauben.

Kein Sterbenswörtchen geht hervor;  
Was sollten sie auch sagen?  
Die Händlein heben sie empor,  
Die Herzen hört man schlagen.  
Die Armen sind den Reichen gleich,  
Die Reichen noch einmal so reich,  
Nicht noch einmal so selig.

Das Kommt weil auch der heilige Christ  
Ein armes Kind gewesen  
Und weiß wie's armen Kindern ist  
Die auf die Bröcklein lesen  
So von der Reichen Tisch herab  
Wohl fallen, — viel zu viel fürs Grab,  
Für's Leben viel zu wenig.

Drum ihnen etwas bringt der Christ,  
Des Schimmern und des Glimmern  
Weit glänzender in Hütten ist  
Als in der Reichen Zimmern —  
Das sind die Augenedelstein  
Und Perlen die im Lampenschein  
Sich siebenfarbig brechen.

Nun sich die Kindlein umgesehn  
Die frohen Herzen sammeln,  
Da wollen sie zum Geber gehn  
Und ihren Dank ihm stammeln.  
„Ja schon so lieb die Gab' und sehr,  
Wir lieb muß erst der Geber seyn,  
Wo sollen wir ihn finden?“

Er ist, wo zwey in Liebe sind  
Versammlet unter ihnen;  
Doch ist er jedem guten Kind  
Vor Allen gern erschienen.  
Und seyd ihr fromm so ist er nah,  
Und weil ihr fromm seyd ist er da  
Und schenkt euch diese Gaben.

„Und seht ihr auch sein Antlig gleich  
Nicht in des Leibes Wallen,  
Er ist doch mitten unter euch,  
Zu dieser Zeit vor allen.  
Er schreibt ein jedes Wörtlein auf  
Und schickt's dem lieben Gott hinauf,  
Und wen'er fromm erfunden.“

„Dem steckt er einst ein Bäumlein an  
Dort in der blauen Ferne,  
Da hängen Himmelsfruchte dran,  
Die Lichter drauf sind Sterne,  
Das ganze heilige Firmament  
Zumal auf diesem Baume brennt  
Erleuchtend und erwärmend.“

„Die Lichter klären Alles auf,  
Das Wissen und den Willen,  
Und allen Durst die Früchte drauf  
Und allen Hunger stillen  
Und alles was das Herz begehrt,  
Wird dort vom lieben Gott bescheert  
Zum Himmelschristtag. — Amen.“  
(Von L e h r.)

### A n z e i g e .

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem  
Universit.-Sekret. K. Petersen. 1

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann vom kaiserlichen Kameralhofe wegen der 12jährigen Verjährung des im Dörflischen Kreise und Neubautenschen Kirchspiele belegenen, ultimo März 1818 vakant werden den Krons-Guthes Sahnhoff von 17 5/8 Haafen, die Torgtermine auf den 4ten, 1sten und 31sten Januar 1818 anberaumt worden sind, als wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche erwünschtes Kronsguth Sahnhoff auf 12 Jahre in Pacht zu nehmen willens sind, sich mit gehöriger, den Betrag zwölffähriger Nebenien besagten Guthes enthaltenden, und vor den Torgterminen zur Verpfändung bezugnehmender Caution versehen, im Kameralhofe in den anabesezten Terminen zum Torge einkünden-mögen. Alaa, den 11ten Decbr. 1817.  
Kameralhofsrath F. W. Schulke.

A. F. Dichaus, Sekretär. 2  
Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w., werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herren Vormünder der nachgeliebenen Kinder weil. Herrn Kollegienraths und Professors Dr. v. Meyer, aller diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft, aus irgend ei-

nem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben ver-  
meinen, hiedurch aufgefordert, sich mit deren  
Beweissthümern binnen sechs Monaten a dato hu-  
jus proclamatis, und zwar sub poena praclusi,  
bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehö-  
riger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche ge-  
dachter Nachlassenschaft mit einer Schuld ver-  
haftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher  
Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheim-  
lichung hiedurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

J. Giese, Rector. 2  
Witte, Notarius. 2

### P u b l i c a t i o n

aus dem Dörflischen Kammergerichte.

Demnach Er. Erlaucht, der Herr Civil-Ober-  
befehlshaber, General-Majant Er. Kaiserliches  
Majestät und vieler hohen Orden Ritter, Marquis  
Pa lucci, bei Veranlassung der Hochobrigkeit-  
lichen Besätigung des zur Erbauung eines neuen  
Fleischscharens im hiesigen 11ten Stadttheile am  
Heu- und Holzwarte, bestimmten Platzes unter an-  
dern die Vorschrift erlassen haben:

„dass der, in dastiger Gegend, unweit der russi-  
schen Kirche in der Linie des vormals v. Krü-  
„deners-letzt von Lubefachen Hauses, an der  
„Ecke der daselbst herabführenden Strafe belege-  
„ne, annoch wüste Stadtplatz an Jemand zum  
„Bebauen abgegeben werde, welchem es zugleich  
„obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem  
„Baume zu umziehen —“

als wird vorstehende Hohe Verfügung, in Folge  
eines in Betreff der Ausführung derselben, von Ein-  
nem Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kamme-  
rgericht erlassenen Einmittels allen denjenigen, wel-  
che den vorbezeichneten Platz zu bebauen wünschen,  
hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, dass  
sich selbige deshalb an dieses Kammergericht zu  
wenden haben, unter welchen zugleich die übrigen  
Bedingungen, unter welchen die Bebauung des be-  
sagten Platzes nachgegeben werden kann, eröffnet  
werden sollen.

Dorpat-Natthaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines löblichen  
Kammergerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Hans Diebr. Brod,

Ober-Kammerer.

A. Schumann, Sekretär. 1

Aus Einer Ebänischen Districts-Direction  
des kaiserlichen Kreditsystems wird nachstehendes  
Proclam:

„demnach der Herr Ordnungsrichter August von  
„Hagemeyer als gerichtlich konsultirter Curator  
„des Herrn Alexander Burckhardt Baron von  
„Wengden, auf das seinem Curanden gebörige  
„im Wendenschen Kreise und Diesenschen Kreis-

Spiele belegene Gut Golgofsky mit Weiskenhöf, bei dem Oberdirectorio der Estländischen Creditgesellschaft, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Kaufs dieses Proclams, das ist a dato hinne 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieselhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten Decbr. 1817.

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Estnischen Districts-Direction Den 6. Decbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, wellhergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, das alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 167 f., außershalb der Jakobspforte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien beschre des andern productien, mit der Eigenthümerin, vermittelwren Frau Kollegien-Secretärin Charlotte Helena Reinfeld, geb. Weisold, in gesellschaftlichem Beistand und mit Zustimmung und Genehmigung der Herren Vormünder der minorennen Reinfeldschen Erben, am 19. April 1816 abgeschlossen ist und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Lieb. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contract, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel B. M. pfandweise acquiritet und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei

diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, der ungesöhrte Pfandbesitz mehrbesagter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. B. R. M.

Gegeben, Dorpat - Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Obersekretär. A. Schmalzen. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, wellhergestalt der Herr Salomon von Aruedener das alhier am Markt sub Nr. 35. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, befehre des andern productien, mit dem dimittirten Herrn Major und Ritter Carl von Aruedener, als Pfandbesitzern, am 2ten Januar 1814 abgeschlossen, gehörig corroborirten, und bereits proclamirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contract, welcher nunmehr, befehre des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Lieb. Hofgerichts d. d. 1. Novbr. 1817, in einen förmlichen Kauf-Contract verwandelt worden, für die Summe von 30,000 Rub. Bco. M. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Salomon von Aruedener, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. D. R. M.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Obersekretär. A. Schmalzen. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. ic. fügen Wir

Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckermeister Johann Gottfried Goehlich sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurfes gebeten hat, diesem petito auch deferret worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwehnten Bäckermeister Goehlich oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hienmit peremptorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mithin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig vertritt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurf mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. Novem ber 1817.

Im Namen und von wegen E. E. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.  
Obersecret. A. Schmalzen. 2

### Unerweiltige Bekanntmachungen. Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da mich mehrere Eltern gebeten haben, es bey meiner Schulanstalt so einzurichten, daß ihre erwachsenern Tochter, welche dem eigentlichen Schulcurfus schon beendigt haben und sich nur im Zeichnen, Französischen, Singen, in Handarbeiten und im deutschen Briefstyl vervollkommen wollten, bios diese Stunden besuchen können, so zeige ich hiemit an, daß ich vom künftigen Jahre an diese Einrichtung treffen werde und zwar so, daß alle oben genannten Stunden auf den Vormittag fallen. Wenn sich eine bestimmte Anzahl meldet, so wird das Honorar fürs ganze Jahr den geringen Preis von 75 Rub. B. A. betragen. Der Unterricht am Vor- und Nachmittage zusammen kostet 150 Rub. B. A. Zugleich erbiets ich mich unbenutzten Kindern, welche Talent zum Singen haben, eine Stunde wöchentlich unentgeltlich zu geben. Dorpat, den 22-ten Decbr. 1817. F. Biedermann.

Mit Bewilligung einer Hochverordneten Schul-Commission der Kaiserl. Universität zu Dorpat wird im Hause der Frau Postmeisterin Calvör, auf dem Sandberge, eine Pension errichtet, in welcher gründlicher Unterricht in der Deutschen,

Französischen, und Russischen Sprache, Calligraphie, im Rechnen, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, im Zeichnen und Handarbeiten erteilt wird; man zahlt 150 Rub. jährlich, die Hälfte pränumerando. Nur 6 Pensionäre können aufgenommen werden. Auch wird daselbst privat-Unterricht in der Russischen und Französischen Sprache erteilt. Umständlichere Nachrichten darüber erhält man in denselben Hause.

In der akademischen Buchhandlung bey I. F. Meinshausen ist erschienen: „Livona's Blumenkranz“ herausgegeben von G. Tielmann. Mit 5 Kupfern, geh. 8 Rubl. B. N. Auch ist daselbst zu haben: „Ueber Luthers Persönlichkeit.“ Worte zur Eröffnung der Feyer des dreihundertjährigen Reformationstages im großen Hörsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat am 31sten October 1817, gesprochen von Dr. H. L. Böhlendorf. Geh. 1 Rbl. 25 Cop. „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß?“ Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeyer der Reformation im großen Hörsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. C. F. Segebach. Geh. 2 Rubel B. N. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1818, broschirt und durchschossen mit Schreibpapier 2 R. 50 Cop. Liegerkranz auf das Jahr 1817, von H. G. Nägeli, 6 Rubel B. N.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neujahrsangebinde für Damen, 1818. gebest., 2 Rbl. B. U. 1

Da ich mit Anfang des neuen Jahres am großen Markt in der obern Etage des Meierschen Hauses eine Wohnung bestimme, so zeige ich solches den Eltern an, deren Kinder bei mir unterrichtet erhalten. Die jährliche Zahlung für ein Kind ist, mit Inbegriff allem Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 150 Rbl. Bfo. Rat. — Privatunterricht wird im Französischen, im Zeichnen und in verschiedenen weiblichen feinen Handarbeiten ebenfalls in meiner Wohnung erteilt.

Verwitwete Capitän von Mandelsaet,  
geb. von Rassa.

Den resp. Mitglieder der Dorptschen Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben; dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27sten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

Ein trefflich gebildetes Frauenzimmer in Deutschland, 27 Jahr alt, wünscht in Livland in

einem guten Hause als Erzieherin von etwa 4 oder 5 Kindern angestellt zu werden. Sie fühlt sich im Stande in der deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mythologie und in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Auch spielt sie die Guitarre. Sie ist die Tochter eines nun verstorbenen, sehr geachteten, Directors eines berühmten Gymnasiums in Deutschland, und ein großer Gelehrter sagt von ihr: „Sie ist ein edles, gemüthvolles und allseitig gebildetes Frauenzimmer, ausgezeichnet bei des durch Vorzüge des Geistes und Herzens, am meisten aber durch die holde Blume der Bescheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“  
— Näheres erfährt man bei dem

Propst Berg, in Hallist. 2

Ich zeige hiemit an, daß von mir wiederum im bevorstehenden Jahrmarkt, und zwar vom 25ten d. M. an, Liebhaber mit den schmackhaftesten Speisen, sowel in meinem Logis als auch außer dem Hause, monatlich und portionenweise, versehen werden können. Auch kann ich noch ein Paar Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, für ein billiges Honorar aufnehmen, für deren treue Pflege und Aufsicht ich väterlich sorgen werde. Der Bedingungen wegen belieben Eltern oder Vorgesetzte solcher Kinder mit mir Rücksprache zu nehmen, in meinem Logis im alten Müssenhause. Ferner zeige ich Nichtliebhabern ein großes nahe am Markt gelegenes Zimmer an, welches erforderlichen Falls während dem Jahrmarkts zu einer Bude gebraucht werden kann. Dorpat, den 22. Dec. 1817.

Volkmann. 2

Auf dem Wege von Groß-Camby bis zur Stadt Dorpat, ist eine schwarze Bären-Muffe, inwendig mit rothem Taffent gefüttert, nebst ein Paar graue Handschuhe, in ein leinenes Tuch gewickelt, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, der sie in dem Hause des Hrn. Generalmajor von Knorring in Dorpat, abgibt, erhält Sehn Rubel B. R. 1

Unterschiedener empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit sehr guten Pfefferkuchen und Weibnachtsbildern, in dem untern Stockwerk des Hauses der Frau Pastorin Thrämer, am Markt.

Bäcker Stöckmar. 1

In der Carlowschen Straße, Nr. 52, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Wagenhaus und Stallraum auf 8 Pferde, ein Erkerzimmer, und ein Zimmer auf dem Gehöß für Domestiken, zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. 3

Bei mir in meiner Bude, im Luetzenschen Hause am russischen Markt, ist sehr gute weißes und braunes Bouteillenbier zu jederzeit zu haben. G. Bischoff. 2

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt, ist in dem ehemaligen Rosenkränzenschen Hause, neben dem alten Universitäts-Gebäude, Nr. 66., die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit und ohne Heizung, zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markte zu erfahren bei G. M. Berner. 2

Ich wünschte noch einige Pensionäre aus guten Häusern bei mir aufzunehmen, die außer der sorgfältigen Aufsicht und Verpflegung, beständige Uebung im französisch Sprechen, außerdem noch eine Stunde täglich Privatunterricht in der franz. Sprache haben sollen. Ich wohne im Großschen Hause an der deutschen Kirche.

Alexander Dufur.  
Universitäts-Federmeister und  
Französischer Sprachlehrer.

Feine deutsche Wolle, wollenes Strumpfgarn von deutscher Wolle, und weißer Wattmahn von 6/4 Breite, ein kleiner Traber Schlitzen und 6 beschlagene Pferde-Geschirre, mit Halfter, Strengen, Sedulhas und Jagdlinien zum ganzen Anspanne sind zu verkaufen und zu erfragen am Markt, neben dem Rathhause, im Hause des Herrn von Kennenkampff, in der obern Etage.

In meinem neuen Hause am Markt sind zum bevorstehenden Jahrmarkt 6 Zimmer zu vermieten, welche auch von Kaufleuten zu Waarenlager benutzt werden können. Auch ist Stallraum für 6 Pferde, nebst Wageneemise davor beinlich.

Wittwe Messer.

Ein, im Auslande gelehrter Förster, der gute Attestate hat, sucht sich auf einem Gute als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Am General von Knorring'schen Hause, an der Nauppenstraße, ist feine weiße Defische Wolle käuflich zu haben. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich hiemit erachtet an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Silberarbeiten übernehme. Durch eine solide und prompte Behandlung hoffe ich mir das Zutrauen eines Jeden eigen zu machen. Mein Logis ist im Hause der Wittwe Kienz. Cengisch, jun. 2

Ich erlaube hiedurch Jedermann, niemanden, ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine eigenhändige Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem ich widrigenfalls für nichts haften.

Erlaoren Fedoroff Sacaloff. 2

Des einkallenden Weihnachtsfestes wegen, kann das folgende Blatt dieser Zeitung erst kommenden Sonntag früh ausgegeben werden.

D ö r p t s c h e  
Z e i t u n g.



s c h e  
f u n g.

Nro. 103. Sonntag, den 30<sup>ten</sup> December 1817.

Es ist zu drucken erlaubt worden.  
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.  
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Monats bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dörpdt, den 27ten December 1817.

J. C. Schönmann.

St. Petersburg, vom 19. Decbr.

Der in dieser Zeitung in Nr. 97 dieses Jahrs mitgetheilte Artikel über den ungewöhnlichen Kampf eines Katers mit einer Schlange hat Anlaß zu einigen sehr interessanten Bemerkungen gegeben. Unser dem Publico bekannte Schriftsteller Paw. Petr. Swinjin hat kürzlich auf diese Veranlassung ein Schreiben erhalten, aus welchem wir hier einen Auszug mittheilen.

Viele, welche den erwähnten Artikel gelesen haben, halten den in demselben beschriebenen Vorgang für eine Erdichtung. Vielleicht ist man auch in demselben bei der Erzählung dieses ungewöhnlichen Kampfes etwas von der Wahrheit abgewichen, dennoch aber kann ich versichern, daß die

Katzen die ersten Feinde der Schlangen sind. In Vocco di Cataro, wo ich mich mit einer Russischen Eskadre über zwei Jahre befunden habe, bin ich mehr als einmal Augenzeuge von dem Kampfe dieser Thiere gewesen, der zwar nicht so anhaltend, aber nicht weniger interessant war und mehrere Zuschauer herbei lockte. In Montenegro, wo es sehr viele und dabei außerordentlich giftige Schlangen giebt, halten die Einwohner in ihren Häusern Katzen mehr zu ihrer, als zur Aufzucht der Mäuse. Es ist lustig anzusehen, wie sich die Katze und die Schlange, wenn sie sich begegnen, bemühen, einander zu überlisten: die Schlange sucht die Katze zu stechen, und diese, dem Stich

ausweichend, bemüht sich, die Schlange von hinten am Halfe zu fassen. Nach mehreren Sprüngen und Wendungen von beiden Seiten, verbleibt die Kage stets Siegerin, nachdem es ihr gelungen ist, der Schlange den Kopf zu zerbeißen, ungeachtet diese, indem sie sich um den Leib und den Hals der Kage schlingt, alle Kräfte anwendet, sie zu erdrücken. Bei meinem Aufenthalt in diesen Gegenden habe ich noch bemerkt, daß in Montenegro eine große Gattung Zwiebeln, dort Scalon genannt, für die beste und wirksamste Medizin gegen den Schlangenbiß gehalten wird. Die sonderbare Wirkung derselben hatte ich einmal Gelegenheit zu sehen. Die Kinder des Hauswirthes, wo ich wohnte, fingen eine Schlange, nahmen sie in eine Zange und hielten ihr sodann eine solche Zwiebel vor das Maul. Die Schlange gerieth davon in konvulsivische Zuckung, ließ gleich darauf ihr Gift mit dem Speichel austreten, und krepirte. Ueberzeugt uns nicht alles von der Wahrheit, daß in der Natur gegen jedes Gift sich ein Gegengift befindet?"

Also wieder eine neue Medizin gegen den Biß giftiger Thiere, Zwiebeln; also noch ein neues Mittel zur Untersuchung für die Naturforscher und Mediziner! Es ist sonderbar, daß wir bis jetzt noch keine neue Bemerkungen über die Heilung des Bisses von tollen Thieren mit Blut und Wasserwegerich haben. Dies Still-schweigen scheint von dem Mangel an Lesern bei uns herzurühren, denn zur Bestätigung dessen haben wir leider gehört, daß ein Einwohner im Gouvernement Tula auf die Frage: ob er keine Versuche mit dem Wasserwegerich gemacht habe? geantwortet hat: daß er weder etwas von der Heilung des tollen Hundsbisses mit demselben, noch etwas von dessen Wirkung gehört habe. Und doch ist es bekannt, daß ein Einwohner eben desselben Zulasschen Gouvernements, unser berühmte Schriftsteller Hr. Lewschin, schon sehr lange in einem gedruckten Aufsätze den Wasserwegerich und die heilende Kraft desselben, die im Belwessischen Kreise eben desselben

Gouvernements während zwanzig Jahren erprobt worden, bekannt gemacht hat. Wie können diejenigen, die sich mit dem Lesen nützlicher Bücher beschäftigen können und sollen, solche Schriften nicht lesen?

Schreiben aus Wien, vom 13. Dec.

Der Königl. Preuss. Staatsrath von Jordan wird noch diesen Abend erwartet. Sein Aufenthalt in hiesiger Residenz dürfte von längerer Dauer seyn, da seine Sendung äußerst wichtige Gegenstände umfassen soll. Unter andern sollen, wie es heißt, gemeinsame Berathungen zwischen unserm und dem Preussischen Hofe gepflogen werden, um dem Unwesen und der Zügellosigkeit der Presse zu steuern, welche Deutschland, wenn nicht bald weise und kräftige Maaßregeln ergriffen werden, mit nicht zu berechnendem Unheil bedrohen. Um den Deutschen Völkern den Genuß einer vernünftigen Freiheit der Presse, und überhaupt einer ausgedehnten bürgerlichen und politischen Freiheit, wie sie gewiß jeder ächte Vaterlandsfreund wünschen muß, zu gewähren, muß vor allem der Pressfreiheit und gesetzlosen Ungebundenheit, die an so vielen Orten ihr Haupt zu erheben beginnt, ein mächtiger Damm entgegengestellt werden. Durch die Apokalypse der Freiheit, die jetzt auf allen Dächern predigen, kann Deutschland nur entweder in den Zustand der fürchterlichsten Anarchie oder in den schrecklichsten Despotismus gestürzt werden, die beide so manchen erfreulichen Keim des Bessern in unserm Vaterlande, der dann entsprossen kann, auf lange Jahre hin darnieder drücken werde.

Wraun, vom 15. December.

Der Schwidigerische General - Consul von Planta in Amsterdam, meldet dem eidgenössischen Vorort: es habe, laut den neuesten Nachrichten aus Philadelphia, die Amerikanische Regierung einen Beschluß genommen, dem zufolge jeder Auswanderer, welcher sich bei seiner Ankunft nicht sogleich mit einem Amerikanischen Einwohner verständigen kann, in das Armenhaus abgeführt wird (wohlverstanden, wenn er nicht im Stande ist, seine Aussagen selbst

zu bestreiten), allwo er auf Rechnung des Schiffs Kapitäns, der ihn an Bord gehabt, verpflegt wird, welcher letzterer für die Kosten haftet u. s. w.

#### P r e u s s e n .

Man trägt sich im Publikum mit der unverbürgten Sage: da die Armee in Frankreich um 60,000 Mann vermehrt werde, so sollten auch in der unsrigen bei jeder Kompagnie 50 Mann Beurlaubte einbezogen, dagegen die Garnisonsbataillone zusammengezogen und aus 2 nur 1 gemacht werden. Zugleich will man wissen, daß der neue Militär-Etat, ohne das Extraordinarium, dennoch 22 Millionen betragen werde, woraus man schließt, daß die ersehnte Reduktion der Armee jetzt nicht erfolgen könne. Die Zeit wird es lehren; aber der Regierung ist wohl zuzutrauen, daß sie diese große Ausgabe nicht machen würde, wenn äußere politische Verhältnisse sie nicht dazu nöthigten.

#### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Ein Mitglied der Kammern in Frankreich hat kürzlich in einem Buche von 2 Bänden behauptet, die Franzosen hätten bei Leipzig gesiegt: Sie wären nur vom Siegen bis zum Tode erschöpft worden.

Briefen aus Griechenland zufolge, stieß dort jüngsthin ein Landmann in der Nähe von Corinth, bei dem Pflügen seines Feldes, auf ein metallenes Gefäß, das verschiedene alte Münzen und unter andern auch einen goldenen Ring mit einem Agatstein in der Größe eines halben Soldo enthielt. Auf diesem Agatstein konnte man mit bloßem Auge nichts als einige sehr kleine Züge entdecken. Diesen Ring brachte ein reisender Gelehrter an sich, und entdeckte mit einem Microscop ein ganz vorzügliches Kunstwerk. Auf der Oberfläche dieses Steines fand er nämlich eine Gruppe von Göttern, die man alle an ihren Eigenschaften unterscheiden konnte, und auf der andern Seite des Steins erblickte er den Achilles, wie er den Hector hinter seinem Wagen nachschleppt.

Nach dem Morning-Chronicle beliefen sich die Forderungen aller verbündeten Mächte an Frankreich auf nicht weniger

als 60 Millionen Pfd. Sterl. Man soll hierauf, da es Frankreich unmöglich wäre, diese Summe zu bezahlen, übereingekommen seyn, die Forderungen auf 15 Millionen zu beschränken; Frankreich aber habe 8 Millionen geboten, die nicht angenommen wurden.

Weegen der Verbrennung des Gen's d'Armerie-Coder, der die Verordnungen sämtlicher Fürsten über das Dienstverhältniß dieser sehr nützlichen Landespolizei enthält, ist von der großherzogl. Weimarschen Regierung eine strenge Untersuchung zur Ermittlung derjenigen, welche die Urflitter dieses Trevels gewesen, anbefohlen worden. Eben so sollen auch der Verleger und Verfasser der „Beschreibung des großen Burschenfestes auf der Wartburg“ ausgemittelt, und zur Verantwortung gezogen werden.

#### G e r i c h t l i c h e V e k a n n t m a c h u n g e n .

Der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiedurch, in Folge Verordnung Eines Kaiserl. Lieb. Kammerhofes, die bereits von der Steuer-Verwaltung bekannt gemachte Anordnung wiederholend, allen hiesigen Kaufleuten und Kapitalsteuerzahlenden Bürgern zur nachachtlichen Wissenschaft:

Daß bei allen denjenigen, die sich im gesetzlichen Termine, nämlich vom 1. December bis zum 1. Januar, zur Entrichtung der Kapitalsteuer nicht melden und ihre Prozente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalten sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher soqleich nach Ablauf des ersten Januars, aller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zur Entrichtung der Kapitalsteuer und Strafprozente durch exekutive Mittel werden angehalten werden: — wie auch daß diese Anordnung auch die abwesenden Kaufleute, und deren Bevollmächtigte und Caventen betreffe.

Gegeben, Dorpat: Rathhaus, am 28. Dec. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Jr. A. Fermann.

C. L. Thomson,

loco Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w., werden von E. dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herrn Vormünder der nach-

gebliebenen Kinder weil, Herrn Collegienraths- und Professors Dr. v. Meyer, alle diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben ver- meinen, hierdurch aufgefordert, sich mit deren Beweisbüchern binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatus, und zwar sub poena praclusi, bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehöriger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gedachter Nachlassenschaft mit einer Schuld verhaftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.  
J. Giese, Rector.  
Witte, Notarius. 1

Wann vom Vießländischen Kameralhofe wegen der 12jährigen Verpachtung des im Dorpfischen Kreise und Neuhausenschen Kirchspiele belegenen, ultimo Martii 1818 vacant werden den Kron-Guthes Hahnhof von 17 5/8 Saaten, die Torgterminen auf den 4ten, 17ten und 31sten Januar 1818 anberaumt worden sind, als wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche erwähntes Kronguth Hahnhof auf 12 Jahre in Pacht zu nehmen willens sind, sich mit gehöriger, den Betrag zweijähriger Renten besagten Guthes enthalten: en, und vor den Torgterminen zur Verpfähung bezubringenden Caution versehen, im Kameralhofe in den anagesetzten Terminen zum Torge einzustuden mögen. Riga, den 11ten Decbr. 1817.  
Kamerathofsrath F. W. Schulze.

H. J. Dichaus, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. sügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentllichen Proclamatus zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckemeister Johann Gottfried Goeblich sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem petito auch deferirt worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwähnten Bäckemeister Goeblich oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorio dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mitbin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo erhebrein, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Friß Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich vercludirt sein soll.

Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. W. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. Novem- ber 1817.

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. A. Ferman.

Obersekret. A. Schmalzen. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts Bernauschen Kreises sügen hiedurch zu wissen, weidergestalt von dem gewesenen Herren Majoren Otto Fabian von Stackelberg, um die Erlassung eines Proklams zur Mortification einer von demselben unterm 22ten Julii 1813 über die Summe von 3000 Rub. W. R. zum besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns Bernhard Heinrich von Stryk, sub hypotheca der dem ersteren aus dem Guthe Puiat, als damaligen Arrende-Besihern desselben, zustehenden Meliorationen und Brandweinskessel ausgestellten und unterm 31sten Julii 1813 ingrossirten Obligation, da dieselbe zum Bebuf einer nicht zu Stande gekommenen Ueibe ausgestelt und nunmehr von Abhänden gekommen, anders unterlegt und gebeten worden.

Wann nun solthanem Petito deferirt worden, als heischen, citiren und laden wir hiemitelst und kraft dieses öffentllichen Proclamatus alle und jede, welche an der vorbelegten Obligation einigte Ansprüche formiren oder gegen die Deletion derselben Einwendungen machen zu können vermehren sollten, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und Einwendungen in der peremptorischen Friß von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Kellin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Friß und bei ermangetndem Widerspruche obbesagte Obligation sofort als auf immer erlöschten angesehen und mortificirt seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Kellin, am 6ten Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Bernauschen Kreises.

H. A. v. Bock, Landrichter.

Fr. v. Bruinink, Sekr. 1.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-



„scheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“

— Näheres erfährt man bei dem

Propst Berg, in Hallist. 1

Da mich mehrere Eltern gebeten haben, es bey meiner Schulaanstalt so einzurichten, daß ihre erwachsenen Töchter, welche den eigentlichen Schulcursus schon beendigt haben und sich nur im Zeichnen, Französischen Singen, im Handarbeiten und im deutschen Briefstyl vervollkommen wollen, bios diese Stunden besuchen können, so zeige ich hiemit an, daß ich vom künftigen Jahre an diese Einrichtung treffen werde und zwar so, daß alle oben genannten Stunden auf den Vormittag fallen. Wenn sich eine bestimmte Anzahl meldet, so wird das Honorar für ganze Jahr den geringen Preis von 75 Rub. B. A. betragen. Der Unterricht an Vor- und Nachmittage zusammen kostet 150 Rub. B. A. Zugleich erbitte ich mich unheimlichen Kindern, welche Talent zum Singen haben, eine Stunde wochentlich unentgeltlich zu geben, Dorpat, den 22sten Decbr. 1817. F. Biedermann.

In der akademischen Buchhandlung bey I. F. Meinhansen ist erschienen: „Lyonas Blumenkranz“ heraus gegeben von G. Tielemann. Mit 5 Kupfern, geh. 8 Rubl. B. N. Auch ist daselbst zu haben: „Ueber Lutners Persönlichkeit.“ Worte zur Eröffnung der Feyer des dreihundertjährigen Reformationsfestes im großen Horsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat am 31sten October 1817, gesprochen von Dr. H. L. Böhlerndorf. Geh. 1 Rbl. 25 Cop. „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß?“ Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeyer der Reformation im großen Horsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. C. F. Segelbach, Geh. 2 Rubel B. N. St. Petersaurger Kalender auf das Jahr 1818, broschirt und durchschossen mit Schreibpapier 2 R. 50 Cop. Liederkranz auf das Jahr 1817, von H. G. Nägeli. 6 Rubel B. N.

Mit Bewilligung einer Hochverordneten Schul-Commission der Kaiserl. Universität zu Dorpat wird im Hause der Frau Postmeisterin Calvör, auf dem Sandberge, eine Pension errichtet, in welcher gründlicher Unterricht in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, Calligraphie, im Rechnen, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, im Zeichnen und Handarbeiten erteilt wird; man zahlt 150 Rub. jährlich, die Hälfte pränumerando. Nur 6 Pensionärs können aufgenommen werden. Auch wird daselbst privat-Unterricht in der Russischen und Französischen Sprache erteilt. Umständlichere Nachrichten darüber erhält man in demselben Hause.

Da ich mit Anfang des neuen Jahres am großen Markt in der obern Etage, des Meisterrischen Hauses eine Wohnung beziehe, so zeige ich sol-

ches den Eltern an, deren Kinder bei mir Unterricht erhalten. Die jährliche Zahlung für ein Kind ist, mit Inbegriff allem Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 150 Abl. Also Rot. — Privatunterricht wird im Französischen, im Zeichnen und in verschiednen weiblichen feinen Handarbeiten ebenfalls in meiner Wohnung erteilt.

Berwittmete Capitän von Mandelstaet,  
geb. von Rast.

Der Optikus, Michaelis Sartor, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem wiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Conservations Brillen, welche sämtlich rein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er entzät sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sein wird; übriges wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Jrey.

Bei mir sind mehrere Zimmer, mit Bezeigung für Ehepaare und Ungeheirathete zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Bremer.

Da am 17. December d. M. auf der Auction in Königsf., eine silberne Schnupftabacksdose, verloren gegangen ist, deren Gewicht 13 1/2 Loth beträgt, und im Deckel oben die Buchstaben P. S. eingravirt sind; so wird der Ehrsüchtige bitten, sie in der Expedition dieser Zeitung, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

In meinem neuen Hause, dem Hrn. Rathsherrn Werner gegenüber, ist die obere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Schafferei, aparter Küche, und Etalleaum zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Mietbliebhaber können solche zu jeder Lagezeit besehen, und den Preis von mir erfahren. Auch sind bei mir ein Paar gut eingefabrne braune Pferde zu annehmblichen Preisen zu verkaufen. Ferner stehen in demselben Hause, ein Kutschschlitten und eine Sattiren-Ribtle, welche niederzuschlagen, billigen Preises zum Verkauf.

J. G. Dreming.

Bei mir sind zwei Zimmer, sowol zum Jahrmarkt, als auch jahrweise zu vermietthen.

Wittwe Rutenberg,  
hinter der Jakobsbörse.

Ich zeige hiemit an, daß von mir wiederum im bevorstehenden Jahrmarkt, und zwar vom 25ten d. M. an, Liebhaber mit den schmackhaf-

testen Speisen, sowol in meinem Logis als auch  
auffer dem Hause, monatlich und portionenweise,  
versetzt werden können. Auch kann ich noch  
ein Paar Knaben, die die hiesigen Schulen be-  
suchen sollen, für ein billiges Honorar aufneh-  
men, für deren treue Pflege und Aufsicht ich vä-  
terlich sorgen werde. Der Bedingungen wegen  
belieben Eltern oder Vorgesetzte solcher Kinder  
mit mir Rücksprache zu nehmen, in meinem Lo-  
gis im alten Müssenhause. Ferner zeige ich  
Mietzliebhabern ein großes, nahe am Markt ge-  
legenes Zimmer an, welches erforderlichen Falls  
während dem Jahrmarkts zu einer Bude ge-  
braucht werden kann. Dorpat, den 22. Dec. 1817.  
Volkmann.

An der Carlowschen Straße, Nr. 52, ist  
eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Wagen-  
haus und Stallraum auf 8 Pferde, ein Erier-  
zimmer, und ein Zimmer auf dem Gehölt für  
Demeistiken, zu vermieten, und kann sogleich  
bezogen werden.

Bei mir in meiner Bude, im Lüttenschen  
Hause am russischen Markte, ist sehr gutes weißes  
und braunes Bouteillendir zu jederzeit zu  
haben.  
G. W. S. o. f. f.

Entweder jährlich oder auch zum bevorste-  
henden Januar-Markt, ist in dem ehemaligen  
Rosenkranzschen Hause, neben dem alten Univer-  
sitäts-Gebäude, Nr. 66., die obere Etage mit  
dem nöthigen Zubehör, mit und ohne Heizung,  
zu vermieten und kann gleich bezogen werden.  
Die Bedingungen sind in der Bude am Markte  
zu erfahren bei  
G. M. Berner.

Ich wünschte noch einige Pensionäre aus gu-  
ten Häusern bey mir aufzunehmen, die außer der  
sorgsamsten Aufsicht und Bepflegung, beständige  
Übung in französisch Sprechen, ausserdem noch  
eine Stunde täglich Privatunterricht in der franz.  
Sprache haben sollten. Ich wohne im Grobischen  
Hause an der deutschen Kirche.

Alexander Dufur,  
Universitäts-Rechtmeister und  
Französischer Sprachlehrer.

Feine deutsche Wolle, wollenes Strumpfarn  
von deutscher Wolle, und weißer Wattwoll von  
6/4 Breite, ein kleiner Traber-Schlitzen und 6  
besitzlagene Pferde-Geschirre, mit Halfter, Stren-  
gen, Seel-klas und Jagdlinien zum ganzen Aus-  
spanne sind zu verkaufen und zu erfahren am  
Markt, neben dem Rathhause, im Hause des  
Herrn von Rennekampff, in der oberen Etage.

In meinem neuen Hause am Markt sind um  
bevorstehenden Jahrmarkt 6 Zimmer zu vermieten,  
welche auch von Kaufleuten zu Waarenlager benützt  
werden können. Auch ist Stallraum für 6 Pferde,  
nebst Wagenremise dabei befindlich.

Witwe Meißner.  
Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Gautier,  
wird heute den 30. Dec. zum ersten Male, den  
großen Sprung, durch den Feuer-Ballon zeigen;

und Dienstag, den 1sten Januar, das Triumph-  
Pferd im Feuer geben.

Am General von Knorring'schen Hause, an  
der Quappenstraße, ist keine weiße Deselische Wol-  
le käuflich zu haben.

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich  
hiermit erachtet an, daß ich mich hieselbst etablirt  
habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Sil-  
berarbeiten übernehme. Durch eine solide und  
prompte Behandlung hoffe ich mir das Zutrauen  
eines Jeden eigen zu machen. Mein Logis ist im  
Hause der Wittwe Kienig. Sengnis, Jun. 1

Ich ersuche hiedurch Jedermann, niemanden,  
ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine  
eigenhändige Unterschrift, etwas zu creditiren, in-  
dem ich widrigenfalls für nichts haften.

Gregory Fedoroff Sacaloff. 1

Bei mir sind zu jeder Zeit für contante Zah-  
lung und möglichst billigen Preisen nachstehende  
Schuhmacherarbeiten fertig zu haben, als: feine  
kaltlederne Mannsstiefeln, wie auch starke Wasser-  
stiefeln, Heberschuhe, Manns-Tanz- und Hand-  
schuhe; verglichen für Knaben von jeglichem Alter;  
ferner starke und leichte Damenschuhe, mit Kork-  
sohlen, wie auch feine glanzlederne, welche beide  
Sorten im Massen zu tragen sind.

Schuhmacher F. G. Otto,  
an der St. Petersb. Straße, Nr. 30. 1

Indem ich sowol Einem hohen Adel, als auch  
meinen sämmtlichen respect. Gönnern und Freun-  
den für das mir bisher geschenkte Zutrauen mein-  
en gehorsamsten Dank abstatte, bringe ich es zu-  
gleich zu deren Wissenschaft, daß ich Dorpat ganz-  
lich verlassen werde, und meine Schneider-Werk-  
statt an den Schneidermeister, Herrn Oppendick,  
den ich meinen sämmtlichen respect. Kunden hie-  
mit bestens empfehle, abgetreten habe. Dorpat,  
am 18ten December 1817.

Friedrich Andreessen.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige, empfeh-  
le ich mich Einem hohen Adel und resp. Publico  
in Vertretung von Manns-Kleidern und Uni-  
formen aller Art, mit der Bitte, das dem Herrn  
Andreessen geschenkte Zutrauen auch mir angedei-  
hen zu lassen, und dagegen die Versicherung an-  
zunehmen, daß ich alle meine resp. Kunden jeder-  
zeit reell und prompt zu bedienen stets bemüht  
seyn werde. Zugleich diene zur Nachricht, daß  
ich das, früher vom Hrn. Andreessen bewohnte,  
Thägis im Hause der verwitweten Frau Pastorin  
Thrämer, am großen Markt, bezogen habe.

Dorpat, am 18ten December 1817.

Conr. Det. Oppendick.

Bei Unterzeichnetem können bis zum kommenden Frühjahre auf eine Anzahl von Sechsigtausend großer und vorzüglich auf gebrannter Kieselsteine Bestellungen gemacht werden. Wer solche benötigt sein dürfte, beliebe das Quantum zeitig anzugeben, damit die Lieferung noch bei guter Bahn gemacht werden kann.

Frornhold Kellner. 1

Sich bin willens mein, unweit dem alten Kömlichenhause gelegenes, neu erbautes Haus, von 6 Zimmern, zu vermiethen. Nichtliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Stellmacher Schmidt. 1

Im 2ten Stadtheile Nr. 26., sind 11 warme Zimmer, nebst Wagenbauer, Stallraum und Keller zu vermiethen, und sowohl zu beziehen. Das Nähere erdohet man bei dem Verückemachermelster G. S. Drewna.

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplaz ist, belagen an der Steinstraße, unter vortheilhaftester Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgedothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Järder Wolff 1

Im gewesenen von Daurischen Hause, in der St. Petersburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Alete, Stallraum und einem Plaz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermiethen. Den Mietpreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Nichtliebhaber bei der Frau Landrätthin v. Serfen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk.

Ein moderner fester Schlitzen auf Messing, ein guter Küchenschrank und ein neuer Bedientenpelt sind im vormals Engelbäckerschen Hause, belagen in der Carlswaschens Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben.

Im Hause des Schneidermeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Eiferzimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermiethen.

Bei der Schuhmachere Wittwe Meyer, hinter dem großen Unversitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst geröblichem Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Im Hause der Frau Pastorin Müller schrey gegenüber dem alten Unversitätsbause, ist gute Hoffbutter in großen und kleinen Quantitäten zu 9 Rubel 50 Cop. das Pfd. zu haben.

In meinem Hause steht zur Miethe die Obere Etage nebst Stallraum und Remise, so wie für

den bevorstehenden Fahrmarkt zwei geräumige Zimmer mit Meubles. Man wendet sich der Bedingungen wegen an mich.

Der Kaufmann Rundalzew macht hiedurch mit Bewilligung des Holz-Comptoirs bekannt, daß er zu jedem Birken- und Etern-Holz, zu 6 und 5 Abl. den jeden, zum Beiten der Armeen verkauft. Man hat sich also mit dem Beweise der Armuth von dem Herrn Oberpastor Lenz und dem hiesigen Hrn. Armeen-Procisor bei ihm zu melden. Auch erfährt man bei ihm, wo ein bequemes Wohnhaus zu vermiethen ist.

Am Contoir von Joh. von Huse in Reval, sind kürzlich angekommene Berzer Beerlinge, in ganzen Tonnen, zu einem billigen Preise, in beliebiger Quantität zu haben.

Im von Wasenschen Hause, ohnweit dem Rathhause, Nr. 47, ist ein Saal mit mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Fahrmarkt zu vermiethen, und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Nichtliebhaber erfahren die Bedingung in demselben Hause.

In dem Kaufmann Wegener'schen Hause, der St. Johannis-Kirche gegenüber, ist eine Familienwohnung mit den nothigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sowohl zu beziehen. Nichtliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Eigentümer selbst zu wenden.

### Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold	—	—	—
1 Rubel Silber	—	80	—
1m Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	—	64	—
1 neuer holl. Rth.	—	96	—
1 alter Alb. Rthlr.	—	84	—

### Brandweinspreise.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.  
— zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.  
Holländische Dukaten, 10 Rubel 50 Kopek. neue,  
— — — — 10 — 25 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

### Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:  
Bäckerweizen, nach Qualität

	die Last	550 Rbl.	B.N.	à
Weizen	—	—	—	à
Barkerrogen	—	340	—	à
Roggen	—	335	—	à
Gerste	—	—	—	à
Große Gerste	—	220	—	à
Haber, nach Qualität	—	140	—	à
Malz, nach Qualität	—	—	—	à
Grobes Malz	—	240	—	à
Brantwein, nach Qualität	—	—	—	à
das Fals	—	45	—	à

